Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Curieuser Extract derer Neuesten Zeitungen

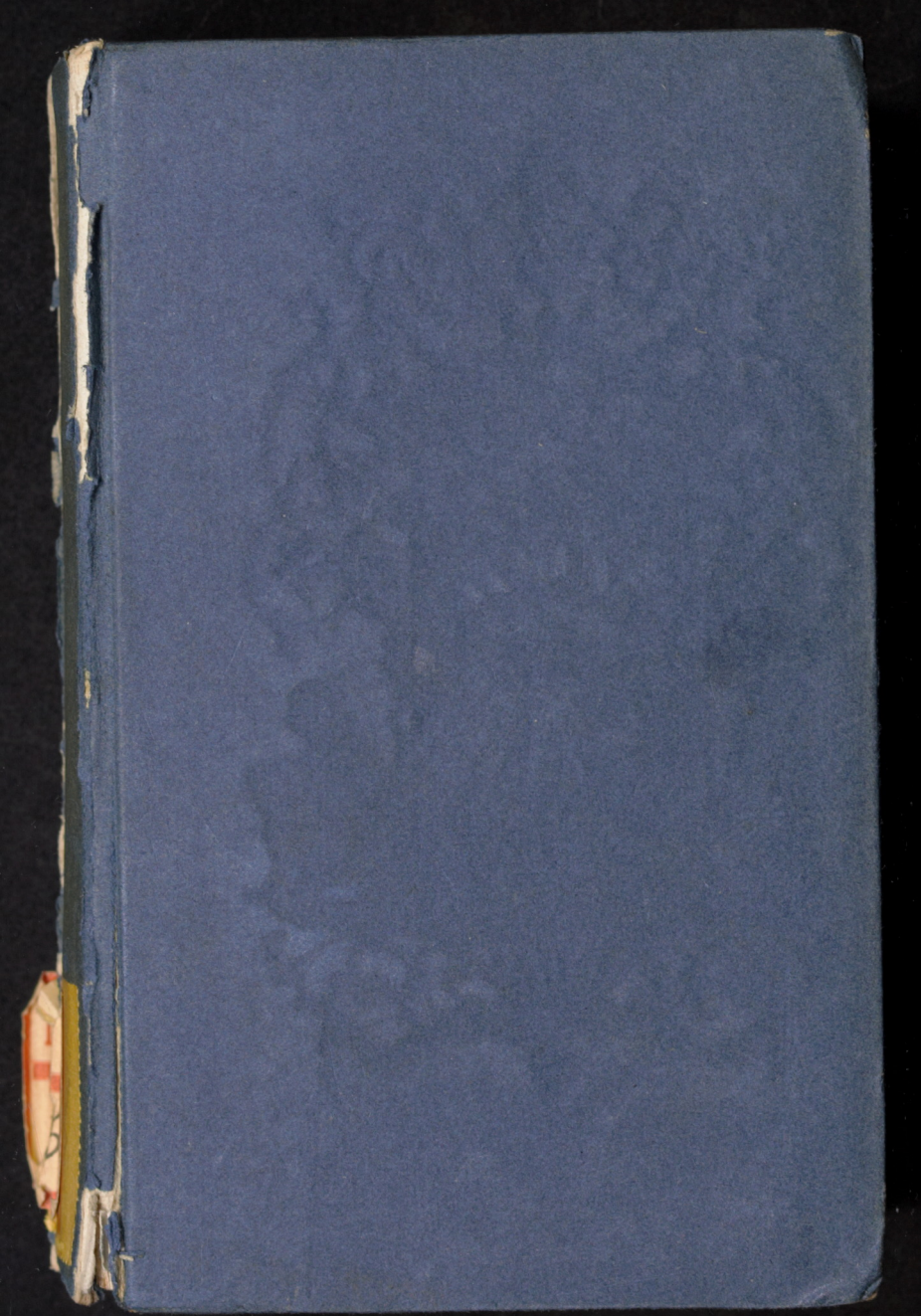
1716

[Rostock]: [Verlag nicht ermittelbar], 1716

https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913

Band (Zeitschrift) Freier Zugang





Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0001
DFG

GROSSH. REGIERUNGSBIBLIOTHEK
SCHWERIN

Landesbibliothek
Mecklenburg-Vorpommern
Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1831173913/phys_0003
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 1.

Freytag/ den 3. JANUAR.

Neu-Jahrs-Wunsch.

SO ist es in der Welt: Es wechseln Stund und Zeiten/
Ein Tag/ein Mond/ein Jahr dem Neuen beut die Hand/
Bald find't sich Freud und Fried/bald Unlust/Krieg und Streiten/
Bald Pest und Sterbens-Noth erschrecken Stadt und Land.
Ach! Mecklenburg gedenck/was hat denn dich getroffen?
Wie? ist der Rosenstock annoch in voller Blüth?
Mir deucht die Antwort ist: Es ist das Mittel troffen/
Ich preiß des HErren Macht/die das Garaus verhüt!
Nur Herrscher aller Welt/laß ferner dich erbitten/
Ergentz das Wiedrige mit deinem holden Blick/
Tritt du selbst in der Noth mit Hülffe in der Mitten/
Gönn' uns bey deiner Gnad ein fröliches Geschick!
Insonderheit/ o GOTT/erfreu mit neuem Lichte
Des theuren Fürsten-Thron/nimm JHN in deiner Hut/
Laß leuchten über JHN dein gnädig Angesichte
Mit Weißheit/Krafft und Heyl/ dem gantzen Land zu gut!
Ach! laß diß neue Jahr von neuem Glück erthönen/
Es werde deine Huld an allen Enden kund/
Das gantze Mecklenburg laß deine Gnade kröhnen!
HErr/du Dreyein'ger GOTT/ bist unsrer Hoffnung Grund.

SCHWEDEN.

Stockholm/ vom 19. Nov. Den 3ten dieses ward hier der Geburts-Tag der verwittibten Königin die dazumahl in ihr achtzigste Jahr trat/und den 4ten dero Trauungs-Gedächtniß magnifiq celebriret/ und des Abends ein Ball und Masquerade in dem Reichs-Sahl zu Hofe gegeben. Alle anwesende ausheimische Ministri waren allda so wol als die Grösten des Reichs genöthiget. Der Erb-Printz von Hessen Cassel verehrte Ihr. Majest. bey dieser Gelegenheit eine güldene Tobacks-Dose/ sehr schön mit Diamanten besetzet. Den 6ten kriegte man Zeitung von Carlscrona/daß unsere Flotte durch contrairen Wind allda zurück gekommen/nachdem unterschiedliche Schiffe durch Sturm schon ziemlich viel gelit-

gelitten/und daß der Admiral eines von seinen Anckern kappen müssen. Der gefangene Rußische General Fürst Trobeskoi/welchen man verdächtig hält/daß er an den Czaar berichtet/ was hier vorgehet ist mit seiner Gemahlin und Kindern nach der Insul Wisinghen / zwischen Oster und Westen/Gothland gesand allwo er nicht das geringst wird erfahren/ noch auch keinen Brieff Wechsel halten können. Obgleich der Frantzös. minister / wegen Absterben seines Königes noch keine Notification von seinem Hofe empfangen/ so lässet er doch die grosse Trauer verfertigen/um ins offenbahre zu erscheinen. Die neue Beschwehrung auff alle ausgehende Güter / so vor einige Zeit von dem König an den Rath des Kauffhandels gesandt/ist endlich abgekündiget/worinn die Aufflage auff Eysen absonderlich sehr vergröffert und vermehret wird. Auff den einkommenden Waaren will man auch einen neuen Zoll legen / und vor ein Million kupfferne Pfennige müntzen / wovon das Stück einen halben Reichsthaler gelten soll. Uber dieses hätte man auch resolviret/daß alle Eingesessene dieses Reiches/ künfftiges Jahr 2 Procent von allem was sie besitzen zahlen sollen. Der Graf Meyerfeld/ welcher bereits zu Gottenburg und andern Oertern des Reichs zum Dienst des Königes / eine gute Summa beysammen gebracht/wird hier täglich erwartet, um dergleichen allhier zu thun. Der Erb-Printz von Hessen-Cassel machet sich fertig/so bald die Wege zur Schlittenfahrt bequem / eine Tour nach dem Norden dieses Reiches zu thun / und als Generalissimus die Trouppen unter dem General Ahrenfeld zu besehen.

POHLEN.

Cracau / vom 14. December. Es wird vom 8. dito berichtet/ daß/ als Sr. Excell. der Herr General Feld-Marschall Graff von Flemming die Confoederirte bey Sendomir angetroffen hätte er so gleich unsere Infanterie durch das Wasser biß auff den halben Leib paßiren lassen / und ihr Retrenchement forciret / worauff sie præcipitant die Flucht genommen ; man hat die Flüchtige eine Meil Weges verfolget / und sind deren viele getödtet worden ; wovon künfftig ein mehrers.

Warschau / vom 18. Dec. Ihro Czaar. Majest. haben aus Petersburg an die Cron Armee geschrieben / und ihnen ihre Mediationen zu Beylegung der innerlichen Unruhe / auch wenn solches geschehen / ihre Guarantie darüber offeriret ; im fall sie aber solches nicht acceptiren solten / so dräuen sie / unangenehme Mesures zu nehmen/und hat schon In dieser Absicht der Fürst Dolhorouki denen Confoederirten Woywodschafften wissen lassen / daß sie einige Deputirte anhero senden möchten/ mit welchen er hierüber conferiren / und alle Hindernüsse ihres Mißvergnügens aus dem Wege räumen wil.

Warschau/ vom 20. Decembr. Aus Sendomir vom 15. Dec. hat man Nachricht / daß die Sachsen dieser Tagen an einem flachen Orte / die Weichsel übergewadet / und auff die jenseit der Weichsel in denen Approchen sich befundene Pohlen starck gefeuret / welchen die Pohlen sich männlich wiedersetzte / auch verschiedene Offiziter und Gemeine getödtet hätten ; Da aber die Sachsen mit macht wieder die Pohlen angerücket / haben diese sich retiriren müssen/ jedoch zu der Bewahrung des Weichsel Ufers hinterliessen sie einige Mannschafft / die aber sämmtlich von denen Sachsen niedergemachet wurde. Die Pohlen haben sich darauff in 2 Hauffen getheilet / und sind zu denen Reußischen/ Cracauischen und Sendomirischen Woywodschafften gestossen / welche dann dem Herrn General Grafen von Flemming andeuten lassen/daß er

ihnen

ihnen auff den 21. December eine Bataille unter Tarnogrod liefern möge/wozu sich die Confoderirten gefast gemachet/ immassen sie aus Zamosc 12. und aus der Heil. Dreyfaltigkeit Schantze auch einige Canonen heraus genommen und etliche 1000. mann regulirter Infanterie beysammen haben / Indessen lassen sie continuirlich wieder die Sachsen starcke Partheyen gehen. Zu Lysabyzy und Kotzk stehet der Fürst von Weissenfelß mit 3. Regimenter Cavallerie. In der gestrigen Nacht fielen die Sachsen in Kazimir ein in meynung die Pohlen zu überrumpeln diese aber hatten von diesem Dessein Nachricht / und retirirten sich nach Rachotnicy/nichts desto weniger widersetzten sie sich denen Sachsen/als möglichst sie konten / wie sie denn mit ihnen verschiedene Scharmützel/ nicht ohne geringen Verlust von beyden Seiten / gehalten. Der Warschauische Commendant / Herr General Brause stehet mit der Königl. Leib Guarde alhier auff guter Hut / und lässet von der Stadt und deren Jurisdiction zum andern mahl 40000. Ympffen per Executionem eintreiben.

DEUTSCHLAND.

Donau Strohm vom 18 Dec. In dem Königreiche Neapolis hat man abermahl einen grossen Schatz gefunden; denn/nach dem die Besatzung zu Monte Fusso in Erfahrung gekommen / daß zwey Bauren in selbiger Nachbarschafft eine grosse Menge alte guldene Medaillen gefunden hätten / welche unter Regierung der Griechischen Kayser geschlagen worden / ist von den Commendanten sofort einige Mannschafft dahin geschicket worden welche denn alles fleißig durchsuchet / und unter andern eine grosse Kiste mit güldenen Müntzen gefunden; weil nun derselben Wehrt auff 700000 Ducaten geschätzet wird / so ist dieser Schatz von dem Kayserl. Fisco eingezogen worden.. Auf der Insul Sardinien / setzet man sich dermahlen in guten Defensions Stand/ zumahl da verlauten wil / daß sich die Spanier unter der Hand starck zur See rüsten/und vermuthlich ein Auge auf besagte Insul haben möchten. Zu Genua hat man von Cario Nachricht/ daß daselbst ein grosser Auffruhr wegen der von dem Türckischen Sultan angelegten Contribution zum Krieg entstanden / daher der dasige Bassa andern zum Abscheu 15 der vornehmsten und wohlhabensten Bürger/ welche den Pöbel ammeisten angehetzet/die Köpffe vor die Füsse legen lassen.

Wien vom 21. Dec. Bey den Augustinern allhie wird ein Castrum Doloris für den abgelebten Chur Fürsten von Trier auffgerichtet / und sollen die Exequien am künfftigen montag gehalten werden. Man vermuthet/

daß

daß I Käys Maj. entschlossen bleiben/ falls es möglich/ daß man den Krieg mit den Türcken ausschlagen könte/ im bevorstehenden Frühling die Italiänis. Fürsten / und zwar erstlich das Königreich Sizilien anzugreiffen / zu welchem Ende zu Neapolis eine starcke Kriegs-Flotte ausgerüstet werden soll/ da indessen man mit einer Armee zu Lande welche der General Graf von Zuwjungen commandiren soll / den Hertzog von Savoyen überziehen wird. Es soll auch dem Parmesanischen/ wie mehr andern hier subsistirenden Italiänis. Gesandten der Hof verboten seyn/ und verlangen Ihro Käys. Maj. ausdrücklich/ daß der Groß-Hertzog von Florentz unverzüglich die Investitur über dessen besitzende Reichs-Lehen nehmen lasse. Wegen des Schadens/den der König von Schweden in Schlesien verübet/ und des marsches durch die Käys. Erb-Lande/wie auch dargeschossenen Gelder in Siebenbürgen hat man sich Schwedis. Seits mit dem Käys. Hofe gegen Dargebung 7. Millionen verglichen/welches des Königs in Preussen Maj. über sich nehmen/und dagegen 16000. Mann in die Spanis. Niederlande stellen wil/ die allda befindliche Käys. Völcker aber sollen nach Hungarn und Italien gezogen werden.

Wien / vom 26. Dec. Vor einigen Wochen sind unterschiedliche Spanis. Officiers von Barcellona und Majorca zu Genua arriviret/ alwo man laut eines mandats/ niemand einpassiren läst / er habe denn zuvor seinen Degen an die Wache vorm Thor überlieffert indem keiner/so sich einige Zeit daselbst zu arretiren gedencket mit Gewehr gehen soll. Wegen Absterben des Chur-Fürsten von Triers Durchl. ist in der gantzen Stadt über den Verlust eines so gütigen und klugen Printzen / welcher mit allen vortrefflichen hohen Tugenden und Prärogativen begabet gewesen/ ein grosses Leydwesen verspühret. Aus Constantinopel hat man / daß der Sultan expresse Ordre ertheilet/300. Galioten bauen zu lassen/um sich deren auff den Donau-Strohm bedienen zu können. Den Capitain Bassa/der mit seiner unterhabenden Flotte gegen Venedig zu agiren/commandiret gewesen hat der Sultan strangiliren lassen/ aus Uhrsachen/weil er nicht die Insuln Zephalonia/Zantes und Corfu erobert habe; Imgleichen weil er dem Frantzösis. Ambassadeur die Matrosen und Handwercks-Leuthe von seiner Nation/die in Morea zu Sclaven gemacht sind/auff desselben Begehren abfolgen lassen.

Regenspurg / vom 23. Dec. Am vergangenen Donnerstag geschahe bey hiesigen Hoch-Stifft eine Coadjutorie Wahl und wurde Ihrer Churfürstl. Durchl. zu Bayern vierter Printz/Hr. Augustus Clements darzu erwehlet/und in hiesigem Thum von der Cantzel verkündiget / darauff das Te Deum Laudamus gesungen mithin dem künfftigen Chur-Bayrischen Gesandten / Hrn. Grafen von Königsfeld / welcher diesem Actu mit beygewohnet/ die Complimenten abgeleget / welcher sofort von dieser Wahl durch einen Courier nacher München Nachricht gegeben.

Franckfurt / vom 24. Dec. Von Cassel wird gemeldet / daß Ihro Durchl der Hr. Land-Graf vorige Woche in Begleitung eines einzigen Secretarii und 2. a 3. Bedienten von dannen per Posta abgereiset/und den Weg auff Rinteln genommen/ohne jedoch zu wissen / wohin eigentlich/und zu welchem Absehen Dero Reise gerichtet: Jedoch vermeinen einige daß Se. Durchl. nach Stralsund oder Stockholm gangen/und daß diese Tour von grosser Im-

port an.

portance sey / um so mehr/da auch der Marschall von Lüwitz wiederum von des Land-Grafen Durchl. nach Franckreich abgefertiget worden. Es ist zwar ein Gerücht entstanden / als ob Ihro Chur-Fürstliche Durchl. von Bayern zu München sehr gefährlich kranck darnieder lägen/ solches aber wird durch eingelauffene sichere Nachrichten widersprochen. Sonst hat sich der Mayn oberhalb hiesiger Brücke bereits gesetzt / so in 15. Jahren nicht vor Weyhnachten geschehen

Cölln / vom 27 Dec. Von Bonn hat man / daß der Churfürstl. im Haag gewesene Minister / Herr Magis/ daselbst angelanget/ und Ihro Churfürstl. Durchl. von allen daselbst Vorgegangenen in einer langen Audientz mündlichen Bericht abgestattet habe: Die daselbst gelegene Holländische Guarnison ist nach Nimmwegen gebracht worden; die Holländis. Artillerie und Kriegs Munition dörffte nicht eher verabfolget werden / bevor die Schulden/ so die Guarnison bey den Bürgern gemacht/ abgetragen/und alles regulirt worden/wes fals man mit dem alda zurück gebliebenen Commissario ein Inventarium über das Magazin ꝛc. auff gerichtet. Man vermuhtet / daß alle Churfürstl. Trouppen aus gemeldten Bonn wieder abziehen / und die Bürger die Wachten allein an den Thoren versehen werden; wie dann die Hatschiers und Trabanten / wie auch das Regiment zu Fuß von Cleß würcklich die Ordres zum Abzug empfangen haben sollen. Die Wahl eines neuen Churfürsten zu Trier dörffte vorgenommen werden und kein Fürst dazu gelangen/ sondern man spricht von 3. Baronen/ worunter der Thum Dechant/ Baron von Schmiedberg sehr grosse Hoffnung zu dieser Würde haben soll.

Osnabrück vom 21. Dec. Vorige woche ist der Herr von Barr von Hannover hier angelangt / um gewisse Commißiones wegen der wahl eines neuen Bischoffen/anstatt Sr. Churfürstl. Durchl. zu Trier/welche zu Wien mit Tode abgangen / zu verrichten. Hiervon dienet folgendes zu mehrerer Erläuterung: Der Durchl. Fürst und Herr/ Hr. Carl Joseph Johann Antonius / Ertz Bischoff zu Trier / des Heil. Röm. Reichs durch Gallien und das Königreich Arelat Ertz-Cantzler und Churfürst/ Bischoff zu Osnabrück / Grand-Prior in Castilien / Hertzog von Lothringen und Barr / ward gebohren den 24. Nov 1680. Dero Herr Vater ist gewesen Carolus der Vierte / Hertzog von Lothringen / gewesener Käys. General Lieutenant gebohren den 3. April 1643. Den 18 Apr. 1690. die Frau Mutter aber Eleonora Maria, König Michaelis in Pohlen wittwe und eine Tochter Käysers Ferdinandi des dritten / und seiner

dritten

drittten Gemahlin Eleonora Gonzagä / Hertzogin von Mantua / gebohren den 21. May 1653. vermählet zum andernmahl den 6. Febr. 1677. Den 7. 17. Dec. 1697. zu Inspruck. Dieser Printz hat sich bald in seiner Jugend dem geistl. Stand gewidmet / immassen derselbe bereits 1693. auff Recommendation Ihro damahls regierenden Käys. Maj. Leopoldi des Ersten / zum Grand Prior von Castilien / und das folgende Jahr zum Dohmherrn in Cölln und Trident designiret wurde. Anno 1697 erhielte er das Bißthum Ollmütz in Mähren / und den 14 April 1698 durch die damahlige gute Sorgfalt des Käys. Abgesandten im Niedersächsis. Cräiß / Graffen von Eck das Bistum Osnabrück. Nach diesem hat sich derselbe bey denen in der Regierung gefolgten Käys. Maj. / insonderheit aber bey der jetzt regierenden Käys. Maj. dergestalt insinuirt / daß durch diese höchste Recommendation / da das Capitul zu Trier / in Coblentz mit Churfürstl. Consens / resolviret einen Coadjutor zu ermählen / die wahl auff ihn gefallen / und er vermittelst Abtrettung des Bißthum Ollmütz / welches dem Cardinal von Schrottenbach heimgefallen / den 24. Sept. 1710 dazu benennet / und nach erfolgtem Todt Churfürst Johannes Hugonis / aus dem Geschlecht von Orsbeck im Gülis. den 6. Jan. 1711. die Chur-würde selbst von ihm angetreten worden ; und es würde dabey gewiß noch nicht geblieben seyn / massen / wie man aus Holland versichern wollen / des Käys. Abgesandten Baron von Heems öffters Reisen nach dem Bischoff von Münster und Churpfältzischen Hoff nichts anders zum Zweck gehabt haben sollen / als Ihro Bischöffliche Gnaden dahin zu disponiren / damit dieselbe nicht allein zur Wahl eines Coadjutors resolviren / sondern sich auch mit dahin bearbeiten möchten / damit der nunmehr Verblichene auch hieselbst seinen Zweck erreiche. Schließlich ist zu mercken / daß Krafft des Westphälis. Friedens das Bisthum Osnabrück allemahl wechselweise ein Catholis. und dann ein Evangelis. und zwar aus Hertzog Georgii zu Lüneburg Linie / Hertzogs Augusti zu Wolffenbüttel Nachkommen erwählet werden sollen. So offt auch ein Evangelischer dem Bischoffthum vorstehet / sol dem Churfürsten von Cölln das Jus metropolitanum jedoch nur über die Römisch Catholis. StiftsGenossen frey stehen / und wann ein Catholis. Bischoff regieret / dennoch 3. Evangelische Dohm Herrn bleiben.

Im Königl. Dänis Lager vor Strahlsund / vom 25. Dec. Nachdem der König von Schweden am 21. hujus / Abends um 10. Uhr / mit 2. Fregatten wovon eine von unserer Flottille zu Grunde gerichtet seyn / und der König sich darauf in einer Choloupe retiriret haben soll / sich von Stralsund weg begeben / nachdem er seine Leute zu einer vigoureusen Resistence eyfrigst angemahnet / haben die Belagerte den 22. Nachmittags um 2. Uhr die Chamade geschlagen / und zu capituliren angefangen / welches den 23. dergestalt zur Endschafft gekommen / daß die Guarnison / ausser 2. General-Majors 1. General-Lieutenant und 125. Ober-Officirer / nebst 1000. Gemeine / eingebohrne Schweden / welche bey navigablen Wasser nach Schonen transportiret / immittelst aber in Hinter-Pommern in Königsberg einquartiret werden sollen sich zu Kriegs Gefangenen ergeben müssen. Gestern hat man also unser und Preußischer Seits die Thore der Stadt besetzet. Die gute Anstalten in Stralsund werden

den gerühmet/ es fällt aber weg / daß Wercker auf dem Marckt und Kirch-Hofe gemacht / so sind auch nur durch die Bomben und Kugeln nicht mehr als 4. Häuser abgebrannt / sonsten aber unterschiedliche sehr übel zugerichtet. Morgen werden die Schweden aus und unsere Trouppen wieder in die Stadt marschiren / worinnen der General Major von Stöcken die Commendantschafft bekommen. Die Anzahl der würcklich Gefangenen belaufft sich auf 5000. Mann worunter die National-Schweden mit begriffen / wovon nun die Repartition soll gemachet werden. Die 3. Regimenter so von unsern Trouppen zur Besatzung in Stralsund zu liegen kommen/ sind Printz Charle / Ingenhaven und Prätorius. Übermorgen wirddie Armee anfangen/ von hier zu defiliren; Man will/daß ein Theil davon nebst der Artillerie vor Wismar gehen/und selbige Stadt noch attaquiret oder bombardiret werden soll.

Stralsund/vom 30 Dec. Alß jüngstens S. Königl. Maj von Dennemarck denen gewöhnlichen Deputirten hiesige Stadt zu Pferde Audience ertheilen / massen S. Maj. gar nicht abgetreten / hat man sonderl. gnädige Expressiones und Dero Königl. protection versichernd/verspühret Wie den S. Maj. bereits in der That/denen Marianis und Jacobitischen Kirchspielen/ insonderheit / dero Gnade bezeuget / zumahl / da sonsten unsere Glocken durch ein gewisses Geld müssen gelöset werden / diesen das Königl. Dänis. Contingent gnädigst geschencket worden. Diese Kirchen haben sonsten das meiste gelitten / wie denn insonderheit die Jacobitische dermaassen ruiniret/daß das zurück gelegte Heil. Weynacht-Fest nicht darinnen / sondern in der Marien Kirchen hat müssen celebriret werden. Hiernechst sind auch die Bade H. Geist Lange und Francken Gasse sehr übel zugericht / das Jungfrl. Kloster aber ist unbeschädigt geblieben. Ein gewisser Feld-Prediger / welcher in einen an dem Marianis. Kirchsteige allein gelegenen und für gantz sicher gehaltenen Hause sich retiriret/hat das malheur gehabt benebst vielen andern von einer Bombe zerschmettert zu werden / weshalb denn die meiste retirada nach den Weinkeller geschehen. GOTT / der uns einige Jahre her im zorn heimgesucht / wolle doch nun hinführo mit seiner Gnaden heimsuchung uns wiederumb erfreuen und erquicken!

Aus dem Holsteinischen / vom 31. Dec. Seine Königl. Majest. von Dännemarck ist man in ein paar Tage zu Gottorff erwartend/ woselbsten die Guarde zu Fuß ihr Quartier beziehen soll. So viel man vernimmt / so sollen in Pommern 3/ in Mecklenburg 3/ in Holstein 4/ in Jütland 3/ und in Fühnen auch 3. Regimenter verbleiben / und verlegt werden. Uber Hannover hat man Confirmation mit einem Expressen / der alda aus Engelland angekommen / daß der Hertzog von Argyle die Rebellen unter dem Grafen von Mar solchergestalt besetzet und umzingelt / daß sie bereits um einen guten Accord gebeten / es wolte der Hertzog sie aber nicht anders/ als auf Gnade und Ungnade annehmen. Der Prätendent hatte sich schon wieder retiriret / und nach Franckreich transportiret.

Aus dem Hollsteinis. / vom 30. Dec. Zu Copenhagen sind neulich 2. Schwedis. Fregatten eingebracht und zu Priesen gemacht worden. Aus Schweden hat man/daß der Erb Printz von Hessen Cassel eine Tour gegen Norden im Königreich genommen/um die Revue/als Generalissimus/ über

die

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0011
DFG

die allda befindliche Trouppen/zu halten; Mit der verwittweten Königin maladie/läſſet es ſich in etwas zur Beſſerung an; Es iſt zwar ein Transport mit einigen Schiffen in See gegangen da aber durch den Commendanten von Ruden/ welcher zu Pfedt angelanget/ die Emportirung der Inſul Rügen berichtet worden/haben ſelbige wieder retourniren müſſen: Indeſſen dennoch aber einige armirte Fahrzeuge/ Ihro Maj. abzuholen/ſich in See befunden. Von Berlin ſind J. Exc. der Hr. geh. Raht von Camikes nachdem ſelbige alldort einige prätieuſe Diamanten und andere Sachen eingekauffet wieder nach dem Lager retourniret/und ſagt man/daß J. Maj. die hohe Officiers/ ſo ihre Bravour bey itziger Belagerung ſehen laſſen/ damit allergnädigſt beſchencken wolten. Ihro Maj. hat den Magiſtrat angedeutet/die offerirte Ehren-Pforte zurück zu laſſen/ weilen man das Geld anderwerts employren könte. Ihro Maj. werden ſtündlich in dero Reſidentze erwartet. Von Dantzig ſollen J. Maj. der König Auguſtus bereit abgereiſet ſeyn/um dem Vernehmen nach/ den Neujahrs-Tag in Dreßden zu celebriren.

Roſtock/vom 2. Jan. Nachdem Ihr. Königl. Maj. von Dennemarck/ wie jüngſtens gemeldet worden/ glücklich allhier arribiret/ ſo ſind S. Maj. ſo gleich den Montag drauff Morgends ümb halb 9. Uhr wiederumb abgereiſet/ willens das Feſt der Erſcheinung Chriſti in Dero Reſidence zu celebriren. Ubrigens/ die Königl. Däniſ. Armee in vollem Anmarch die Winterquatier zu beziehen/ wie denn bereits heute einige Regimenter durchpaſſiret. S. Excell. der Herr General Dücker/ ſo geſtern allhie angelanget/ proſeqviren ihre Tour benebſt einigen bey ſich habenden Schwediſ. Officirern nacher Lübeck/ S. Excell. hat S. Königl Maj. von Dännemarck 2 ſchöne Türckiſ. Pferde vor Dero Abreiſe offeriret.

FRANCKREICH.

Paris/ vom 16. Dec. Allhier ſtreut man Zeitung aus/daß nachdem der Ritter von St. Joris mit dem Hertzog von Ormont zu Schottland angekommen/ ſelbige ſogleich trachten würden/ der Hertzog von Argylle/ehe derſelbige wieder verſtärcket wäre zu einem weiten Gefecht zu nöthigen/ und alle Kräffte dabey anzuſtrecken. Allein Kriegs-Verſtändige halten dafor/ daß wenn der Hertzog von Argylle wolte/er das Gefecht gar wohl vermeiden könte.

HOLLAND.

Haag/ vom 26. Dec. Das Verfahren der Guarniſon in Bonn wird bey Ih. Hochmög. ſehr apprehendiret/ ſonderlich weilen der Chur-Cölln. Cantzler einige harte Worte ſich ſoll haben entfallen laſſen/ und wenn Jahres Zeit es permittiren wolte/dürffte groſſe Folgerungen unternommen werden; Man hat auch mit den Käyſ. Miniſtern desfals abermahlige Conferentz gehalten/und ſoll ſich der Engliſ. Hr. von Walpole haben verlauten laſſen/ wegen des Barrier-Tractats ſeines Königs Ratification nicht ehe auszuhändigen/biß J. Hochmög. ſatisfaiſiret worden. Es iſt reſolviret/ denen Nordiſ. hohen Alliirten wegen zu Endebringung des Krieges abermahlen einige Inſtances zu thun.

Bey dem Verleger dieſer Relation iſt zu bekommen: Umſtändlicher Bericht was ſeit den 19. Dec. biß den 24. ejusd. im Lager vor Stralſund vorgefallen/und wie ſelbige Veſtung ſich an die hohe Nordiſche Alliirte übergeben/benebſt einem Extract der Accords-Puncten/ vor 1. Schill.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0012
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 2.

Montag/ den 6. JANUAR.

POHLEN.

Lemberg/vom 8. Dec. Allhier sind die Deputirte sowol von den Confœderirten Woywodschafften/als auch von den Confœderirten Cron-Trouppen arriviret selbige sollen so wol den FeldHerrn/ als auch die andere Senatores/persuadiren daß sie entweder zu dem Confœderirten Corpo treten/ oder solche mittel vor die Hand nehmen möchten / mittelst welchen die jetzige Conjuncturen könten gehoben werden. Am verwichenen montage als die Auxiliar Trouppen die Weichsel paßireten sind auch die Unsrigen unter Ulanow gerücket. Der Cujavische Woywode hat allhier die sämmtliche Senatores ersuchet/es möchten selbige die Mediation zwischen Ihro Königl. Majest. und denen Confœderirten auff sich nehmen und die mißhelligkeiten in der Stille suchen beyzulegen. Die Türckische Armee ist unter Adrianopel richtig ausgezahlet / und hat Ordre/alle Præparatoria zur nächstkünfftigen Campagne bey Zeiten vorzunehmen.

Cracau/vom 10. Dec. Die Sachsen fouragiren in unserer Gegend und fordern 10. Sympffen vom Rauchfang. In der Stadt werden die Balcken und Thüren abgebrochen / und die Stuben damit geheitzet/ da die Geistlichkeit selbst wird nicht verschonet / indem selbigen unterschiedliche Mobilien weggenommen werden.

Aus dem Sächs. Lager unter Trinna/vom 10. Dec.

Nachdem des Herrn Gen. Feldmarschalls Grafen von Flemmings Excell. mit dero Trouppen unter Sendomir zu stehen kommen / so hat selbte dem Hn. Gen. Bauditz Ordre gegeben / er solle von Opatow auffbrechen/und die Conjunction mit dero bey Sendomir stehenden Armee möglichs eheste suchen zu beschleunigen. Nach Vollziehung dessen wurde den 7. darauff in der Nacht die Infanterie nebst 10. Feld Stücken auff die mitten in der Weichsel liegenden Insul zu Pferde transportiret. Denen dieses avancirten die Sächsische Trouppen mit anbrechendem Tage in forme de Battaille / durchs Wasser/ welches nur biß an den Gurtel tieff gewesen/auff den Feind/welcher jenseits der Weichsel ein Retrenchement auffgeworffen hatte. Da nun die Sachsen so wol aus den Stücken als Mußqueten die erste Salve gegeben/so sind die Pohlen alsobald gewichen/den hochgedachten Excell. Herrn General Feldmarschall ein Regiment Cavallerie nebst einigen Fahnen aus des Ulanowen Division unten nach commandiret. Allein die Pohlen hatten in dem nahe gele-

genen

genen Walde einen Hinterhalt bestellet/allwo die Action recht angegangen/ solang viel Pohlen den kürtzern gezogen. Von den Sachsen sind auf der Weichsel 49. und im Nachsetzen 54. geblieben/wobey noch 170. blessiret worden. Jetzo sind die Sachsen bey Janow den San passiret/ und sich mit dem Hertzog von Weissenfels / je ehe je lieber zu conjungiren/ worauff die Conföderirten invigiliren / und deshalben unter Niske ein Haupt Lager auffgeschlagen haben. Die Türcken erkundigen sich mit allem Fleiß was in Pohlen passiret / und hat der Serasckier von Choczim den Marschallen der Conföderirten zu verstehen gegeben / daß ihm seine Leute/wann es verlangen würde/zu Dienst stehen sollen.

DENNEMARCK.

Copenhagen vom 28. Dec. Man findet hier folgende Relation/un betitult also: Extract einer Relation aus der Fregatte der weisse Adler vor Copenhagen den 22. Dec. 1715. unter Commando des Capit. Wessels

Nachdem wir vom 2. dito Ordre gehabt / auff ein gewisses Dessein zu vigiliren / als hat es nur nicht weit gefehlet / daß wir den 13. dito eine Schwedis. Fregatte / dem schwartzen Adler (so uns vor dem zugehöret/) unter Dornbusch / so sich mit dem Kriegsschiff Verden genannt/ conjungiren solte / den Paß abgeschnitten / da wir selbiger Fregatte anderthalb stunden lang am Port waren / dergestalt wir sie in der Zeit attaquirten und durchlöchert hatten / daß sie sich wandte / um auff Dornbusch auffm Grunde zu lauffen. Allein das Kriegsschiff in der Fregatte zu secundiren / mußte sein Ancker thau kappen / und kam uns auffs Leib/ und zwar mit einem wind / der uns an dem Wall führen wolte / also daß wir gemüßiget worden / das Kriegsschiff zu verlassen; so bald wir nun solches verliessen/ setzte es seine grosse Flagge aus / und wandte sich nach der Fregatte / selbige zu bedecken / Einige Tage hernach haben wir eine Post Jagd erobert/ so ein See Capitain führet / der ein Major nach Carlscrona transportiren solte / die so sehr in Stralsund benöhtigte Ammunition zur Ubersendung zu poußiren / worauff wir aus Carlscrona 12. Kriegsschiffe im Gesicht bekamen unter Commando des Vice Admirals Anckerstiren / bey sich habende 3. Galliotten mit erwehnter Ammunition/ wir waren aber so glücklich / daß die Kriegsschiffe sich nach Hauße wandten / daß wir die beyden mit einer grossen menge Pulver / Bomben / Kugeln/ Carabinern / Degens / Bajonetten und ander Montur beladen / von der Flotte abschnitten und erobert allhier auffgebracht haben / nebst einer wieder von den Schweden eroberten Dänis. Galliotte mit Brennholtz ꝛc. Die vorhin erwehnte und eroberte Schwedis. Post Jagd / hat der Capit. Wessel mit sich an der Seite geführet / ist aber von ihm an seiner Bucht gekommen/ und von seiner Fregatte in Grund gesegelt worden. Die Schwedis. aber von uns genommene Fregatte hätte er gewiß erobert / sofern das Kriegsschiff / Verden ihm nicht daran verhindert hätte/ zumahlen alle seine Leute zum Entern schon parat und commandiret worden. Mehrbesagter Capitain Wessel und Neuspitzer sind nach dem Lager zu kommen / von Jh. Maj. beruffen / was dessen Verrichtung dort seyn sol/ weiß man nicht: weil die Kinderpocken noch hier sehr starck grassiren/ und wochentlich viele Kinder daran sterben / als ist von Jh. Kön. Maj. allergn. Ordre gekommen / Jh. Kön. Hoheiten den Cronprintzen und Cronprintzeßin nach Friederichsberg zu logiren / biß die Kranckheit nachgelassen / als wohin dieselbe heute auffgebrochen / und alda eine Zeitlang zuverbleiben / sich begeben haben.

Deutsch.

Wien/ vom 28 Dec. Einem Jungen von 16. Jahren/ der ein ärgerlich Leben geführet/ ist die Zunge aus dem Halse gerissen/ weilen er über tausend GOttesLästerungen vorgebracht und ob er gleich zmahl verwiesen allemahl wieder gekommen; Die Execution hat zwar eher vor sich gehen sollen/ weilen er aber bey Verlesung seines Urtheils die Geistliche Richter und Büttel wie auch alle Anwesende/ geschimpffet/ ins Angesicht gespien/ und bey Wiederholung seiner GOttes Lästerung mit dem Crucifix nach selbige geschlagen/ hat der Magistrat/ dem solches zuvor kund gethan worden Ordre ergehen lassen/ daß/ wo er sich nicht bekehren wolte/ solte er in einer Haut genehet/ mit Pferden durch der Stadt geschleiffet/ und lebendig vor der Stadt geviertheilet werden/ als er nun dieses vernommen/ hat er die Jesuiter abgeben und die Capuciner kommen lassen da er dann gebeichtet/ und sich endlich zum Tode bereitet. Es ist nur ein Bruit/ ob solte der Hertzog von Lotthringen das Gouvernement der Spanis. Niederlanden obtiniret haben/ und verbleibt solches dem Printzen Eugenio/ weilen aber Ih. Durchl. hiesigen Hoff nicht quitiren dürffte/ wird Ms. Prie als Administrator dahin abgehen. Wann der Türcken Krieg angehet/ wil der Käyser einige Zeit zu Baden in Ungarn residiren um der Armee näher zu seyn. An den Türckis. Bassa ist ein Expresser nach Belgrad geschicket/ mit Vermüton/ daß selbiger anhero kommen soll. Des Cardinal Grafen von SchönbornsAbreise nach Rom ist fest gestellet/ um den Cardinal von Schrottenbach als Teutschen Protectorn/ abzulösen welcher letzterer sich auff sein Bischoffthum zu Ollmütz in Mähren begeben wil.

Regenspurg/ vom 23 Dec. Die Herren Electorales continuiren noch immer zu Festhaltung ihrer vorhabenden Distinction für denen Fürstl. Gesandten / die ehe vorige Status zu durchgehen/ und denen Chur-Fürstl. Höfen je länger je mehrere Nachricht davon zu geben/ in Hoffnung/ dieses Werck annoch zum Effect zu bringen; dahin gegen man Fürstl. Seits darwieder auf alle Weise setzet / und denen hohen Herren Chur Fürstl weiters keine Prärogativen/ als *Circa Electionem Regis Romanorum* zugestehen/ sondern sich ihnen in übrigen Stücken parisciren wil: Es seynd aber viele der Meynung daß die Fürstl. Herren Gesandten mit ihren in dem Fürstl. Collegio hiebevor occasione des Fürstl. Lichtensteinischen / und der Reichs-Gräfflichen Herren abgesandten gemachten Unterscheid dieses Werck wieder auffgerühret/ und dermahlen dem Churfürstl. Collegio Anlaß gegeben haben / die alten Maximen und Prätensiones wieder hervorzu suchen / da sich findet / daß sonderlich Anno 1679. bey des damahligen Kayserl. Principal Commissarius/ Herren Bischoffs von Eichstädt Fürstl. Gnaden/ viel in dieser Sache besser ergehen werde stehet zu erwarten.

Dreßden

Dreßden/vom 21. Dec. Den 17. dieses ist die Leiche des verstorbenen Baron de Imhoffs von hier auff sein gut nacher Hohen Prießnitz unweit Leipzig abgeführet worden/um daselbst beerdiget zu werden. Wie man aus Guben vernimmt/ so werden Ihro May. der König von Pohlen von dar bald aufbrechen/ und vermuthlich nach Groß-Pohlen gehen/ zu dem Ende dann vorgestern die allhier gelassene Königl. Hofstatt bereits aufgebrochen/ und nach besagten Guben marchiret ist; dargegen gestern Abends Ih. May. die Königin/ sammt ihrer Hofstatt aus Torgau glücklich allhier angelanget.

Aus dem Lager vor Stralsund/ vom 30. Dec. Den 26sten des Morgens/ musten/ zufolge denen gemachten Anstalten des Generals Grafen von Wackerbahrt/ wegen des Ausmarsches der Schwedis. Guarnison/ 6 Bataillons und 1. Esquadron Königl. Pohlnischer/ 6. Bataillons und 1. Esquadron Königl. Preussischer/ und auch so viel von den Königl. Dänischen Trouppen sich in 2. Reihen vom Triebbeser-Thor an biß ans Lager/ gegen über dem Königl. Preußisch Stillischen Regiment stellen/ worauff die Guarnison um 10. Uhr also auszog: Der Baron von Dücker/ General der Cavallerie/ marschirte voran nebst denen General-Majors Zülich/ Mevius/ Abendeyl/ Zech/ Manteuffel/ Leutrum/ Delwig/ Traunfetter/ Marschall/ Eosander/ Schwerin und Kirchbach: Denen folgeten/ ausser der Artillerie/ 30. Regimenter Cavallerie/ Dragoner und Infanterie/ welche aber/ weil über 2000. Blessirte vorhanden/ so nicht mit ausmarschiren konten/ und die 1000. Mann/ welche keine Gefangene sind/ sondern nach Schweden übergehen sollen/ nicht dabey/ auch Dänis. Seits vorm Ausmarsch schon ein guter Theil in Diensten genommen ware/ überdem diese Guarnison von 30. Regiment, vor der Attaque der Stadt/ als nemlich bey der Insul Usedom/ bey der Passage ohnweit Rugen/ bey Eroberung des Retrenchements und Landung auff Rügen um ein merckliches vermindert worden/ nicht über 1800. Mann ausmachten. Weil nun Gr. Königl. Majest. von Pohlen den Antheil/ welche Deroselben von denen bey obangeführten Expeditionen bekommenen Gefangenen gebühret/ nicht genommen: So haben solche allhie durch Auswechselung vor ihr Quorum folgende Regimenter und Sieges-Zeichen erhalten/ als/ das Bremische/ Cavallerie-Regiment/ das Verdische/ das Pommersche und Bendalsche/ das Riesische/ die Frantzösis. Dragoner/ das Jenköpinsche/ Königl. Guarde/ das Kalmösche/ Wrangelsche/ Königin/ das Bremische/ Elbingsche/ Rheinis./ Stettinische/ Ancklamische Infanterie; und mit diesem Regimentern die General-Majors Zülich und Traunfetter/ 8 Obristen/ 6. Obrist-Lieutenants/ 8 Majors/ 8. Capitains/ 80. Lieutenants/ 62. Fähndrichs/ und ohngefehr 1000. Gemeine/ nebst 6. Canonen/ 36. Fahnen/ 2 Standarten/ 1 paar Paucken und 13. Trommels erhalten: Selbigen Tags hatte der Gen. Graf von Wackerbahrt alle Generals/ welche in der Attaque von Stralsund unter seinem Commando gestanden/ zur Mittags-Mahlzeit einladen lassen/ welche Gesellschafft Se. Königl. Majest. von Preussen mit dero hohen Gegenwart beehrten/ und befanden sich des Printzen von Anholt Durchl. und die Schwedische Generals Delwich und Kirchbach/ nebst den Obristen Löwenhaupt auch mit dabey. Den 27. marschirten die 1000. National-Schweden/ welche zufolge der Capitulation/ nach Verlauff von 4. Monathen nach Schweden transportiret werden sollen/ aus; Sie wurden von dem General Lieutenant/ Baron Stackelberg/ denen General-Majors Jeria und Kronstädt/ so bey ihnen bleiben/ geführet.

Aus

Aus dem Lüneburgischen / vom 27. Decemb. Wir haben aus Franckreich eine Staffetta bekommen / daß der Prätendent / nachdem er 6. Tage in der See gewesen / und die Desavantage Action bey Preston erfahren wieder in S. Malo eingelauffen und den 7. hujus mit 6. Post-Pferden durch Aleacon nach S. Germain paßirt. Der Comte de Marr aber nebst den Mylord Huntley stunden in Tractaten / umb dem Königs gegen Erhaltung eines Pardons sich zu submittiren / weshalben sie einen gefangenen Obriß-Lieutnant Laurence nach Londen gesandt.

Aus dem Hollsteinis. vom 1. Jan. Zu Hamburg ist dieser Tagen von J. Käys. Maj. an dortigem Magistrat ein Expresser angelanget / ohne daß dessen mitbringen eclatiret. Des Marquis de Croisy seine Suite ist bereits alhier angelanget / und wird gedachter Marquis stündlich allhier erwartet; Selbiger soll dem Vernehmen nach / mit einem gewissen Gener. wegen eines Türckis. Pferdes eine kleine Difference bekommen haben / so aber doch gütlich debattiret werden dürffte. Zu Hannover ist ein Expresser arriviret / welcher aus Londen die Confirmation eingebracht / daß der Prätendent wieder nach Franckreich retourniret / und der Graf de Marr sich mit allen seinen Trouppen / so etwa in 9000. Mann bestehen / der Gnade des Königs submittiret. Uber Lübeck wil man die gewisse Nachricht haben / daß der König von Schweden zu Pstädt glücklich angelanget. Die Canzelley aber soll nebst einigen / so wol Civil als Militair-Bedienten / durch einer Königl. Dänis. Fregatte enleviret seyn. Die Vestung Wißmar dürffte diesen Winter über bloquiret gehalten werden / und ist bereits ein Regim. aus Pommern daselbst arriviret; Das Desertiren continuiret annoch / und glaubet man schwerlich / daß es der Commendant noch lange halten werde da er überdem auch bereits von der Ubergabe Stralsund / benachrichtiget worden. Aus Schweden verlautet / daß des Erb-Printzens Gemahlin Königl. Hoh. sich schwanger befinden / die alte verwittibte Königin aber soll dieses Zeitliche gesegnet haben. Es sollen die Rebellis. Vehlen / durch Offerirung einer considerablen Geld-Summe an den Türckis. Groß-Vezier / wenn er die Czaarische Trouppen das Land zu quitiren / forciren würde / es dahin gebracht haben / daß ein Corps von 30000. Mann / unter Commando des Bassa von Natolien / auff dem march nach Golzen wäre / um die Rußische Trouppen in Pohlen zu observiren. Ihr. Czaaris. Maj. haben Ordre ergehen lassen / noch 14000. Mann Matrosen anzuwerben.

J. K. M. von Dennem. March Route von Stralsund nach Copenhagen.

Den 29. Dec. Sonntag Abend in Rostock / Montag Abend vor Wißmar / Dienstag Abend in Gadebusch / Mittwoch Abend in Oldesloe / Donnerstag Abend in Rensburg / Freytag Abend in Hadersleben / Sonnabend Abend in Friderica / Sonntag Abend in Nyburg / Montag Abend in Ringstedt / Dienstag Abend in Copenhagen.

Aus dem Hollsteinis. vom 2. Jan. Ein Schiffer aus Carlscrona / so den 30. Dec. zu Travemünde angekommen / berichtet / daß Ihro Maj. der König von Schweden den 26 dito zu Simmershaben / eine Meile von Pstädt / glücklich angekommen / vorhero aber viele Gefahr ausgestanden / daß ihr Fahrzeug erstl. bey Dornbusch im Eise zu sitzen kommen und mit grosser Mühe daraus gearbeitet werden müssen; daferne es aber noch etwas länger gewähret / würde die Galleere von denen Eiß Schollen durchschnitten seyn / kaum aber wäre man daraus befreyet gewesen / und den Cours prosequirem

gen wollen / hätte der Königl. Dänis. Commandeur Wessel / so sich noch immer bey Steffens Klint auffgehalten / sich auffgethan / und Jacht auff des Königs Fahrzeug gemacht / dem er auch schon so nahe gewesen / daß er einige Canonen-Schüsse auff selbiges gethan / darauff man alle ihre Ruder gebracht und damit fort gearbeitet / der Commandeur aber auch alle seine Seegel beygesetzt und starck gefolget ; Weil sein Schiff schnell seegelte würde er gar leicht zu seinem Zweck gelanget seyn / wann sich nicht 5 Schwedische Schiffe mit vielen Proviant beladen nach Wismar wollend / sehen lassen / davon eines des Königs Galleere zu secundiren / herbey gekommen und immer neben derselben hergehalten bis endlich mehrgemeldter Commandeur sie verlassen / und denen nach Wismar wollenden / soll gefolget seyn / welche schwerlich zu ihrem Zweck gelangen werden / weil das Eiß über eine grosse viertel Meile schon in See lieget ; Inmittelst soll diese Vestung den Winter durch noch blocquiret gehalten werden / weil man wohl zu wissen vermeinet / daß kaum vor 6. Wochen Lebens-Mittel mehr darin verhanden / und sie sich wegen Mangel an denselben von selbst werden ergeben müssen.

Aus dem Holsteinischen / vom 3 Januario. Ihro Majest. der König von Dännemarck / sind vorgestern von Mölln nach Oldesloe / und noch denselbigen Abend zu Neumünster gekommen / von dannen sie gestern dero Reise über Rendsburg nach Dännemarck fortgesetzet. Man spricht viel / daß einige Schwedische Schiffe / ohn weit des Wallfisches bey Wismar / arrestiret / um / Proviant und Volck selbiger Stadt zu bringen / ob selbige aber dazu gelangen / wird die Zeit lehren.

SCHWEITZ.

Aus der Schweitz / vom 20. Dec. Obzwar bey einiger Zeit her ein Gerücht ergangen / auch in andere Länder ungegründet ausgestreuet worden / ob hätten die Catholische Cantons eine Allianz zum totalen Ruin der gantzen Republic unter sich aufgerichtet ; so erhellet nun ferner / daß solches alles in einem puren ungegründeten Gerücht bestanden. Nichts destoweniger sind die protestantische Cantons zu Aran darüber zusammen kommen / und haben resolviret daß ein jeder von denen 4. Protestantischen Cantons eine Specification machen / wie viel Geld und Mannschafft derselbe ungefehr aufzubringen vermochte / um darnach die nöthige Mesures zu nehmen / falls man zu denen Waffen wieder greiffen müste. Ferner / daß man einen Expressen nach Franckreich an den Regenten

schicken

schicken solte / worinn die Artikul der Allianz mit denen Catholischen bestünde / damit man darüber deliberiren könte / ob es zuträglich seye / in die neue Allianz / als welche durch des Königs Ludwigs des Vierzehenden Todt sich geendiget / zu tretten. Weilen nun die letztere Frantzösische Briefe mitgebracht daß der in der Schweitz ernannte Frantzösische Ambassadeur Ordre hätte / mit denen protestirenden Cantons in eine neue Allianz zu tretten so dörffte der Erfolg vom obigem Gerücht dadurch mehrers kund werden. Man will daß der Fürst von S. Gallen werde auf den Rosthacher Tractat eine Antwort dahin geben / so den Weg zu seiner Possession bahnen dörffte. Der Käyserl. Gesandte / Hr. Graf von Drautmannsdorff ist inzwischen den 17. dito / und zwar sehr unpäßlich von Waldshuth über Engen nach Wien abgereiset. Der Venetianische Resident zu Zürch erwartet täglich einen Expressen von Venedig / um bey denen Cantons Zürch und Bern / zwey Regimenter anzuwerben; worzu sich an beiden Orthen bereits viel Leut eingefunden haben / um im Dienste zu treten.

ITALIEN.

Aus Italien vom 28 Dec. Zu Neapolis fürchtet man / es werde das Käys. Kriegsschiff Leopoldus genannt / denen Türck. See Räubern in die Hände gefallen seyn / weilen in den letztern Sturm selbiges von den Neapolitanischen Galleeren abgekommen / und seithdem von denselbigen nichts weiter vernommen worden. In Rom befindet sich der Papst von der Engbrüstigkeit von neuen incommodiret / weswegen derselbe auch am Advents Sonntag den Gottesdienst nicht beygewohnet / auch folgendes Tages keine Audientze ertheilet. Zu Livorno sind bereits vor den König in Portugal grosse Remissen ankommen / sich solcher gegen seiner Ankunfft / welche in wenig monaten geschehen soll / sich zu bedienen. Zu Florentz wurde gegen die Ankunfft des Bäyerisch. Churprintzen grosse Präparatoria gemacht / und ist ein Theil von dessen Bagage bereits zu Veronia ankommen / um daselbst die Quarantaine zu halten. Die Differentzien / welche zwischen den Käyserl. und Toscanis. Hoff entstanden / sind noch nicht abgethan / weilen der Erstere darauff bestehe / daß der Groß Hertzog von Ih. Käys. Maj. die Lehen hohlen sol. Zu Venedig ist man beschäfftiget / eine neue Convoy nach Dalmatien zu schicken / mit welcher zugleich viele Teutsche Soldaten abgehen sollen / welche von dem Hn. General Feldmarschal von Schulenburg gemunstert werden sollen. Auf Ordre des Groß Hertzogs von Florentz werden grosse Präparatoria zu allerley Lustbarkeiten gemacht / um den Churprintz von Sachsen / welchen man in kurtzen aus Franckreich in Italien erwartet / damit zu divertiren.

Genua / vom 6 Dec. Vorgestern ist der Graf Martini von Rom kommend / mit etlichen dasigen Kaufleuthen durch hiesige Stadt nach Paris abgereiset / um der verwittibten Königin aus Pohlen alda hinterlegte Kleinodien aus zulösen / welches bis dahin in der daselbstigen so genandten Geistlichen Banco gestanden. Mit einem von

Smirna

Smirna gekommenen Englischen Schiff ist Zeitung eingelauffen / daß der zu Constantinopel anwesende Kayserl. Resident / Herr von Fleischmann ebenfals so wol als die Polnisch und Moscowitische Abgesandte in die Herren-Gefängnüß der so genandten sieben Thürnen geworffen worden / welches grosses Nachdencken verursachet.

FRANCKREICH.

Pariß / vom 30 Dec. Nicht allein die Nachrichten von dem Hofe zu St. Germain / sondern auch die Briefe aus einem gewissen See Haven dieses Reichs / wollen versichern / daß der Ritter von St. Joris den 7. Dieses Monahts / nachdem er einige Tage in sehr übelem Wetter und grosser Gefahr auff der See geschwebet / endlich zu Dundee in der Rivier Tay arribiret / woselbst er von dem Grafen von Marr / und vielen andern Grossen von Schottland / mit einer unaussprechlichen Freude empfangen worden sey. Es gehet die Rede / das der Hr d' Iberville / unser Embaye zu Londen / nach Hause kommen werde.

HOLLAND.

Haag / vom 28. Dec. Der Portugiesiß. Printz / Don Emanuel / divertiret sich allhier täglich auff allerhand Art / weil aber der König von Portugall dessen Hr. Bruder / an den Grafen von Tarouca / seinen Minister allhier / Befehl gesandt / daß der Printz ohne Auffschub nach seinem Königreich zurück kehren solle wird derselbe in kurtzer Zeit zu Wasser wiederum dahin reisen. Auff den von denen Hrn. Deputirten der Admiralitäten in Ansehung der von dem Türckischen Bassa prätendirten Foderungen gethanen Bericht dahin gehend / daß die Türcken ebenfals die letzte Jahre hindurch verschiedene / denen Unterthanen hiesigen Staats gehörige Schiffe / genommen haben / ist beschlossen worden / daß man den Schaden / welche die Einwohner dieser Republique dadurch erlitten / auffzusetzen / und gedachten Türckis. Minister hinwiederum zu übergeben / mithin davor Satisfaction zu begehren.

Bey dem Verleger dieser Relation ist zu bekommen: Umständlicher Bericht / was seit den 19. Dec. biß den 24. ejusd. im Lager vor Stralsund vorgefallen / und wie selbige Vestung sich an die hohe Nordische Alliirte übergeben / benebst einem Extract der Accords-Puncten / vor 1. Schill.

Es werden dem G. L. hiebey die versprochene Reimargabes des hingelegten Quartals communiciret.

ROSTOCK / gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Crepplinschen Straße.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0020
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 3.

Freytag/ den 10. JANUAR.

POHLEN.

Lemberg/vom 18. Dec. Von der Gräntze hat man die Nachricht daß der Han von der Pforte Ordre erhalten / innerhalb 9. Tagen sich bey demselben einzufinden/und die Krimmische Tartarn sollen unter Jasele sich zusammen ziehen auff welcher Tartarn Mouvements die Moscowiter fleißige Acht haben.

Warschau vom 25. Decemb. Unter den auffgesessenen Woywodschafften soll schon eine merckliche Uneinigkeit seyn/und der eine hie und der andere dahinaus will/dahero auch sehr viele von ihnen sich abgesondert/und nach ihrer Heymath zurück gegangen sonderlich soll ihnen sehr empfindlich seyn daß nun ihre Woywodschafften/die die gemeine Liberte zu retten unternommen / ohne Rettung von denen andern bey den Provintzien vom Freunde und Feinde egalement ausgezehret werden/ und es bey ihnen schon heisset / wo wir bey der Sächsischen Contribution mit 1000. Sympffen abkommen/da kostet es uns itzo fünff doppelt.

Warschau vom 27. Dec. Der General Feldmarschall Flemming befindet sich bey Janowo allwo er den Fürsten von Weissenfels erwartet/ und nach Conjunction mit demselben wird er unter Zamoje rücken und allda die Quartiere zwischen bemeldten Janowo und Radziezin nehmen/ weil die Trouppen der Kälte wegen zu Felde nicht länger stehen können. Die Confoderirte als man höret / fangen auch zum Theil an aus einander zu gehen/und wollen ihren Marschall Surzynski nicht mehr pariren/ sondern begehren einzig unter dem General Marschall der Confoderirten Woywodschafften Lajuchowski Commando zu stehen/an welchen der General Feldmarschall Flemming neulichst geschrieben mit dieser Expreßion/ daß er die Königl. Trouppen aus Pohlen nichts ausziehen/ auch die Forderung der Rauch Contribution nicht einstellen werde/ wie er denn de novo an die Sendomirs. und Cracauische Woywodschafften Billette ausgegeben/daß sie a 45 Sympffen vom Rauche contribuiren sollen. Die Cron-Völcker stehen zwischen Ulanow und Kriezewo. Der Halitzker District hat auff ihren Land-Tage beschlossen auffzusitzen / und zu ihrem Regiments-Herrn haben sie den Woywoden Kyowski erwehlet. Aus Littauen schreiben sie / daß einige Districte daselbst auffstehen/ um der Cron-Pohlen zu succurriren.

PREUSSEN.

Dantzig/vom 18. Decemb. Man ist allhier Se. Königl. Majestät von

von Pohlen schon einige Tage vermuthend gewesen / und anjetzo sagt, man / daß sie morgen gantz gewiß allhier eintreffen werden. Der Pers. ische Ambassadeur befindet sich noch allhier / indeme die strenge Kälte / so sich bereits eingefunden / ihm an seiner ferneren Reise zu hindern scheinet / doch hält er sich sehr eingezogen / und hat man ihm Zeit seiner Anwesenheit nur einmahl / wie er nemlich nach der Bad-Stuben geritten / öffentlich zu sehen bekommen.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 28. Decemb. Der letzt von Constantinopel angelangete Expresse solle mitgebracht haben / daß der Tartar Han von der Ottomanniſ. Pforte Ordre empfangen sich mit allen seinen Horden parat zu halten / um vielleicht nach Pohlen zu gehen. Ubrigens wäre die Pforte resolviret / mit 700000. Mann so bald als möglich ins Feld zurücken / und mit 500000. Mann gegen Ungarn / Siebenbürgen / Croatien und Steyermarck / mit 100000. Mann gegen die Venetianer in Dalmatien und Istrien / und noch mit 100000 Mann gegen den Pabst in Italien zu agiren. Zu Belgrad würden deshalben die gröſten Kriegs-präparatoria gemachet / und wäre der Berezeni zu Temeswar bemühet eine neue Rebellion in Ungarn anzustifften. Es sol auch der Käyserl. Resident zu Constantionopel anhey vermeldet haben / daß wohl nichts anders zu thun sey / als bey Zeiten den Kriegsstaat gegen die Türcken zu reguliren / und mit einer zahlreichen Armee im Feld zu erscheinen / weil sonst die Türcken das prävenire spielen / und alles verwüsten würden / um denen Unsrigen die Subsistentz dadurch zu benehmen. Bey so gestalten Sachen wäre fast nicht mehr an Fortgang des Türcken Krieges zu zweiffeln / zumahlen da der Pabst auch noch jüngſt deshalb 2. bewegliche Schreiben / eines an Jh. Käyſ. Maj. / und das andere an Jh. Durchl. Printz Eugenium / abgehen lassen / worinnen er nicht allein die decimas von allen Geistlichen Gütern Jh. Maj. dem Käyser einwilliget / sondern auch über diß groſſe Geldsubsidien verspricht / um den allgemeinen Christenfeind mit Nachdruck abhalten zu können: man würde nun Käyſ. seits suchen die Affaires in Italien so gut es sich immer thun liesse / beyzulegen / um die allda stehende Trouppen heraus ziehen zu können / wie dann das im Mayländiſ. liegende Regiment des Generals Bagni / bereits beordert worden / nach Ungarn zu marschiren.

Wien / vom 28. December. Vergangenen Mittwoch als am ersten heiligen Christ-Tag haben so wohl die regierende / als allerseits verwittibte Käyserl. Maj. in der Hof-Capellen dem Gottes-Dienst abgewartet. Donnerstags erhuben sich Sr. Maj. der Käyser nach St. Stephan und celebrirten alldort das Fest des heiligen Kirchen-Patrons. Die letzten Verse des vor den weyland Churfürsten von Trier allhie auffgerichteten CaſtriDoloris lauten also:

Lex patet, ordo latet mortis, later ordinis hora;
Quæ tamen æternos ordinar una dies.
VILILA ÆTERNITATI!

Dieser Tagen seynd von allhiesigen Käyserl. Hof. 2. Corriers / als der ersterer nacher Antwerpen zu dem Käyserl. Gevollmächtigten Herrn Grafen von Königs Eck / wie gesprochen wird / mit denen von Sr. Käyserl. Maj. unterschriebenen Barrier-Tractaten / der andere aber in andern Affairen nacher Hamburg abgeschicket worden.

Regen-

Regensburg / vom 26. Dec. Es wird aus der letztern Comitial-Relation zu ersehen gewest seyn / was das Fürstl. Collegium dem Churfl. in puncto der schleunigen Errichtung eines Reichs-Gutachten an Ihr. Käys. Maj. die beständige Versorgung beyder Reichs Vestungen Philippsburg und Kehl betreffend von eine Wieder-Antwort gegeben wie solches erfolget: Man sey Churfürstl. theils mit der Fürstl. Gegen-Antwort verstanden / und wolle erwarten / was das Churfl. Reichs-Directorium mit den Fürstl. Directorio vor Puncta Deliberanda denen Collegiis communiciren würde / welche Puncta Deliberanda dann folgende in Vorschlag kommen. (1) Ob in Zeit des Kriegs die Besatzung der beeden Reichs Vestungen Philipsburg und Kehl / so wol für beständig / als auf den Fall einer besorgenden Belagerung / nicht am füglichsten der Käys. und Reichs Generalität zu überlassen / daß sie solche von der Reichs Armee dahin beordert oder ob (2) die beständige Besatzung zu Kriegs-Zeiten von Reichs wegen anjetzo festzustellen und unter die Ständen auszutheilen sey / damit einjeder sein Contingent bey anscheinender Gefahr unverzüglich dahin marschiren lassen. (3) Wie starck solchen falls diese ordentliche Besatzung zu Kriegs-Zeiten in einer jeden solchen beeden Vestungen seyn müste. (4) Wie starck die Besatzung in Friedens Zeiten seyn müste / und wie man solche in die Reichs Crâyse ob nach der matricul oder dem Fuß von 1681. einzutheilen. (5) Wie viel Geld zu der jetzigen Reparation obged. Vestungen erfodert werde / um dieselbe in behörigen Defensions Stand zu setzen. (6) Wie viel Geld jährlich erfodert werde / dieselbe in solchen Stand zu erhalten. (7) Wie viel zu Proviant / Ammunition / Artillerie und andern Requisitis für jeden Orth erfodert werde? Und zwar (1) in Friedens Zeiten? dann (2) in Kriegs Zeiten für beständig / und (3) auff dem Fall der Belagerung / und wo solche Kriegs-Erfoderungen sonderlich die Artillerie dermahln herzunehmen. (8) Was für eine Commendanten Gage für jeden dieser Vestungen auszuwerffen.

Regenspurg / vom 30. December. Bey jetzigen derer Weynachts Ferien halber geschlossenen Reichs Rath ist hier in publicis diese Tage über gantz nichts veränderliches vorgefallen / ausser daß in Discursen zu vernehmen / daß einige Evangelische Stände allhier bey dem Evangelischen Corpore unter der Hand insinuiren und remonstriren lassen / welchergestalt gleichwohl durch die Kron Schweden dem protestirenden Wesen im Reich in vorigen Zeiten grosser Nutzen geschaffet worden / dahingegen künfftig viele üble Suiten nach sich ziehen dörffte wann man den König gantz und gar vom Teutschen Boden vertreiben wolte / oder aber wann er bey jetzigen gefährlichen Krieas Läuffen gar ums Leben kommen solte / würden alsdann sofort dessen Pfaltz-Zweybrückische Lande auff eine Catholische Brauche verfallen ꝛc. Dagegen Ihre Königliche Maj. in Preussen vorstellen lassen / daß der Nordische Krieg gantz nicht auff eine perpetuirliche Delogirung des Königs von Schweden von Teutschen Boden / sondern vielmehr dahin angesehen wäre / höchstbesagtem König in Schweden alle Mittel und Wege zu benehmen / im Reich keine Krieas-Troubeln mehr anzurichten / weilen jedoch diese Nordische Sache für Ihro Käyserl. Maj. und das Reich eigentlich gehöre / also würde man deroselben solche ledialich anheim geben / und von selbiger mit dem Reich künfftig darüber erkennen lassen.

Maynz vom 27. Dec. Der Chur Fürst von Bayern läst in seinen Landen starck werben um nicht nur die bereits verhandene Regimenter zu completiren / sondern auch noch 2. Regimenter Curaßier / und 2. Regi-

mentern

menter zu Fuß auffzurichten. Man will versichern/ daß Se. Chur Fürstl. Durchl. eine Reise nach Wien vornehmen dürfften / um / nicht nur eine Mariasge zwischen dero Churprintzen und einer Ertz Hertzogin/ zu treffen/als auch andere auffs Tapet seyende Sachen mehr/ abzuthun.

Düsseldorff / vom 2. Januarii. Man hat Zeitung erhalten/daß es gewiß seyn solle / daß der Hertzog von Orleans denen Herrn General Staaten declariren lassen / daß falls sie den König in Engelland mehrere Trouppen zum Succurs zuschicken würden / als sie vermöge der gethanen / und stipulirten Garantien zu thun obligirt / er Regent obligirt seyn würde dagegen einige Ihro Hochmögenden unangenehme Mesures zu nehmen/woraus man schliessen will / daß der Prätendent in Franckreich annoch unter der Hand favorisiret werde.

Franckfurth / vom 29. Decemb. Der Babst soll resolvirt haben/ dem Kayser zum Türcken Krieg zu bewegen / jährlich so lange derselbe dauren wird 500000. Römische Cronen/ darzu herzugeben. In den Kayserlichen Erb-Ländern / müssen sich von denen daselbst liegenden 13. Regimentern zu Fuß/zu Pferde und Dragonern/einige gefaßt halten/ auff zu erhaltende erste Ordre / vermuthlich nach Ungarn/ auffbrechen zu können.

Cölln/ vom 3. Jan. Morgen werden Ihro ChurFürstl. Durchl. von Cölln allhier erwartet / zu dem Ende dessen Pallast meubliret wird/ um den Fest der Heil. Drey Königen in hiesiger ThumKirchen beyzuwohnen. Die alte Churpfältzische Regimenter / so Ihro Majestät dem Kayser gegen bevorstehenden Türcken Krieg/geschickt werden sollen/ werden anjetzo reerouttirt vor die zu Pferd aber über 2000. frische Pferd gekaufft desgleichen auch Chur Cölln thut und ist dem Obristen Rohrhoff anbefohlen worden/mit seinem Dragoner Regiment sich parat zu halten. Ihro Hochfürstl. Gnaden zu Münster thut jetzo gleichfals starck werben/ders Contingent ebenmäßig nach höchstgedachter Ihrer Majestät abzusenden. Wann der Krieg in Norden sich geendiget / so sollen dem Verlaut nach 16000. Mann in die Niederlanden verleget werden hingegen die allda liegende Kayserliche nach Italien marchiren um die widerspänstige Wallische Fürsten / woselbst ein Complot entdeckt worden / zur Raison zu bringen.

Berlin / vom 4. Januarii. Vorgestern gegen Mittag arrivirten S. Königl. Majest / unser allergnädigster König und Herr/ aus der Campagne zu jedermans Freude höchst glücklich und gesund in dero allhiesigen Königl. Residentz; auch wird der Kayserl. Gesandte / General Graf von Virmond wieder hieher retourniren / und vieler Meynung nach den Winter über allhie verbleiben/ auch Se. Durchl. der Fürst von Anhalt Dessau ein gleiches thun/ welche heute Ihro Herrn Sohns / Printz Leopold Durchl von denen Schweden neu auffgerichtetes Regiment in hohen Augenschein genommen / so nun alle neu mondiret werden sollen/ und daran mit allen Fleiß schon gearbeitet wird. Aus Schweden ist auch die Nachricht allhie eingelauffen / daß die verwittibte alte Königin Caroli Gustavi Gemahlin/ und itzig regierenden König von Schweden Caroli des XII. Frau Groß-Mutter / nach einiger zugestos-

senen

seuen Unpäßlichkeit im 80. Jahr ihres Alters dieses Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt; und daß hochermeldte Se. Königlich Majest. von Schweden mit einigen bey sich gehabten Officiers glücklich der Gegend Pstadt in Schonen angelangt sey, von wannen sich derselbe nach Carlscrona erhoben haben solle. Aus dem Lager ist nun nichts mehr zu melden, als daß die Cron Dännemarck die Stadt Stralsund und das Land diseits der Peene, inclusive Rügen, besetzet, unser König aber befriediget sich mit der Sequestration.

Berlin, vom 4. Jan. Von denen Schwedis. Offic. aus Stralsund, sind einige derselben alhier angelanget, diejenigen aber, welche auf der alten Fähr Schantze gefangen worden, und frey in der Stadt herum gehen, scheinen sehr sensible zu seyn, daß der König von Schweden ihnen sämtl. vom Höchsten biß zum Niedrigsten, alles was sich auff Capitulation damahls ergeben, für infam declariren lassen. Zu dato höret man noch von keiner als freywilligen Werbungen, es möchte aber doch noch wol recrutiret werden, daferne die Regim. nach Ungarn marchiren sollen, welche vom Käyser übernommen. Die Königl. Preußis. Aemter liefern ein jedes 2. Mann als eine freywillige Gabe, aber nach dem Maaß so ihnen zugeschicket worden. J. Maj. den König von Pohlen ist man nebst J. Czaar. Mdiesen Winter über noch gewiß erwartend.

Aus dem Lüneburgis. vom 6. Jan. Se. Drl. von Braunschweig-Lüneburg Hertzog Ernest August hat von dem Bischofsthum Osnabrück bereits Possession nehmen lassen, und wird zu erwarten seyn, ob der Hertzog Maximilian hiegegen am Käys. Hofe etwas auszurichten vermöge. Man wil debitiren, als ob die im Lande Hadeln bißher sich aufgehaltene Hannöversche Trouppen Ordre erhalten, sich wieder von dort zu begeben, und die Affaire wegen des Schweden Ausmarsches biß auff weitere Ordre in statu quo zu lassen. Zu Bremen aber sind die Chur-Hannöversche Wapen so wohl an dortiger Duhm Kirchen als der Wohnung des Hn. Grafen Wellings, ohngeachtet dawieder abseiten derer Duhm-Herren ein und andere Remonstrationes geschehen, dennoch behangen geblieben. Von Wien hat man, daß die Genuesische Affaire daselbst viel Wesens machte, und J. Käys. Maj. selbige auffs Nachdrücklichste zu ressentiren gedächten, zu dem Ende dann zu Ih. Käys. Maj. Satisfaction 8. Articuln projectiret worden, welche von der Republ. ohnverzüglich unterschrieben werden, oder gewärtigen sollen, daß die Käys. Regim. in dortigen Landen auff Discretion leben. Aus Franckreich hat man Vergewisserung, daß der Prätendent daselbst allen Credit verlohren und anjetzo zu Lotthringen sein Sejour genommen: Allein dieser Auffenthalt dürffte gleich falls nicht gar zu lange Bestand haben. Der Duc de Ormond soll auch grosse mühe anwenden, bey J. M. von Groß-Britt. Perdon zu erhalten, womit es aber sehr hart hergehen dürffte. Der Baron Görtz soll würcklich zu Stockholm angelanget seyn.

Aus dem Holsteinischen, vom 7. Januar. Laut Copenhagener Briefen hätte man allda gewisse Nachricht, daß Ihro Majest. der König von Schweden zu Pstadt angelanget, und die verwittwete Königin das Zeitliche mit

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0025
DFG

mit dem Ewigen verwechselt. Inzwischen müste der Schout bey Nacht Koas mit seiner Esquadre in See kreutzen. Wegen Emportirung der Stadt Strahlsund wären zubesagten Copenhagen die Canonen auf den Wällen abgefeuret. Schwedische Briefe confirmiren die in selbigen Königreich gemachte grosse Kriegs-Zurüstungen/ um künfftiges Früh-Jahr eine considerable Macht so wohl zu Wasser als zu Lande auffzubringen/zu dem Ende man auff Anschaffung einer grossen Summa Geldes/bedacht wäre: Mann vermuhtete / daß Jhro Majest. der König noch eine Zeitlang zu Carlscron arretiren / und der mehrere Theil des Hoffstaats von Stockholm auch dahin kommen dörffte. In dem Lager vor Wismar haben Jhr. Königl. Majest. von Dännemarck dero Trouppen in hohen Augenschein genommen / die benöthigte Ordres ergehn lassen/und darauff dero Reise nach hiesigen Landen mit möglichster Eyle prosequiret / und dörffte man von Jhro Majest. hohen Ankunfft in Copenhagen mit nechsten vernehmen.

Aus dem Holsteinischen / vom 6. Januar. Daß Jhro Königl. Majest. zu Schweden glücklich in dero Landen wieder arrivíret / ein solches wird jetzo mit den Umständen confirmiret / daß / wie Sie kaum aus Land getreten / Sie sogleich sich erkundiget / ob nicht einige Schiffe von Dero Flotte sich noch in der See befünden / und ob der anbefohlene Transport nach Wißmar nicht bereits bewerckstelliget seye? Viele wollen wissen / daß Jhro Majest. hierauff den Weg nach Stockholm gegangen / doch sich bald gewendet / und die Route nach Carlscrona genommen/ so daß man glaubet / wie bey etwa zunehmender Kälte wol ein gewisses grosses Dessein abermahls von Jhnen unternommen werden möchte. Der Marquis de Croisy soll den 3. dieses mit dem Thorschliessen in Hamburg arrivíret seyn. Laut Schreiben von Petersburg sind J. Czaarisch. M. von ihrer Maladie in etwas restituiret/ und hoffet man/ so bald die starcke Colica bey Jh. Maj. nur nachgelassen / selbige vollenkommen reconvalesciren dürfften; Immittelst sind die Praparatorien zu bevorstehender Campagne gegen Alt-Schweden sehr groß / und wollen Jhro Czaarisch. Maj. die neu angelegte Hafen auch noch selbst in hohen Augenschein nehmen/ nachgehends aber die Ausfertigung der annoch zu bauenden Schiffe beordren / damit sie eine ansehnliche Escadre in See schicken könne n.

Aus

Aus dem Mecklenburgis. vom 2. Januar. Vor der Vestung Wismar sind bereits einige aus Pommern gekommene Trouppen angelanget / und soll man gesonnen seyn / dieselbige den gantzen Winter hindurch bloquiret zu halten / daher man gläubt / daß das Bombardement wol bis auffs Früh-Jahr ausgestellet werden dörffte. P. S. Es läufft ein Gerüchte / ob wären vor Wismar 12. biß 14. Schwedis. Kriegs und Transport-Schiffe / welche Volck / Proviant und Ammunition / aus Schonen überbracht / an verwichenen Dienstage angelanget / und daß man anjetzo beschäfftiget sey / dieselben einzueisen / und ihre einhabende Ladung auszuschiffen; die Gewißheit hiervon wird man nächstens berichten können.

ITALIEN.

Venedig vom 20. Dec. Am Sambstage ist in der Signoria dem Hn. Joh. F. Korosino die extraord. Ambass. nach dem Päbstl. Hoff auffgetragen worden / um daselbsten der Republ. Interesse zu besorgen / gestalten sich Ihr. Päbstl. Heiligkeit äusserst angelegen seyn lassen / die Obermacht der Ottomanniss. Pforte / durch die Zusammensetzung der Christlichen Waffen / Halte zu machen / mithin diesen hochmühtigen Christenfeind in Schrancken zu halten. Die letztere Briefe von Verona melden / daß der Bäyeris. Churprintz noch nicht daselbst angelanget sey / er würde aber mit einer Suite von 15. Personen stündlich erwartet / und seyen zu Verona in denen Lazarethen abermahen 700. Soldaten eingerückt.

FRANCKREICH.

Paris vom 27. Dec. Der Marquis de Bonac gehet als Ambass. nach Berlin / und der Hr. de Rimoor nach Constantinopel / der Hertzog von Feuillade aber ist als Ambassadeur des Königs an den Römischen Hof ernennet / um allda vornemlich die Erkennung der Gültigkeit der Philippinischen Renunciation auf Franckreich / und anderer in Faveur der Succession des Orleanischen Hauses ergangenen Acten und Tractaten / zu wege zu bringen / und versichert man daß / fals der Pabst sich hierzu günstig und geneigt finden lassen werde / man so dann ein Expediens zur Hand nehmen würde / die Händel wegen der Constitution mit eins gantz glimpflich abzuthun. Der letzte Expresse / so am 19. dieses aus Engelland alhier arriviret / und über dessen Anbringen der Raht versammlet gewesen / hat gar schlechte Zeitung vor den Hoff von St. Germain überbracht / wie nemlich die Auffgestandene sich wieder unter den Gehorsam Königs Georgii bequemen müssen / und der Ritter von St. Joris es für ein Glück zu achten hätte / daß er wieder zurück nach Lotthringen kehren könnte. man vermeynet / ob dörfften hier wol diejenige verfolget werden / so gegen den Utrechtis. Friedens Tractat diesen Ritter Vorschub in seinen Vorhaben gethan. Denen Calender Druckern ist auch anbefohlen worden / künfftig des Prätendenten in denen Frantzösis. Calendern nicht mehr als eines Königs von Engelland zu erwähnen / sondern ihm nur als Ritter von St. Joris zu betituliren / welches bereits in denen Calendern des 1716. Jahres geschehen ist.

NE.

NIEDERLAND.

Antwerpen / vom 30. Decembr. Man hat hier gestern in unserer Haupt-Kirche wiederum einen solennen Beht-Tag angefangen / welches folgende Tage nach einander in allen andern Kirchen und Klöstern dieser Stadt / soll continuiret werden um von dem allmächtigen GOTT / eine glückliche Entbindung der Kayserin zu erbitten.

Brüssel vom 26. Dec. Von denen Engelländis. Affaires breiten einige solche Zeitung aus / als sie vielleicht gerne wünschen / unter andern / daß der General Cadogan auff seiner Reyse nach Schottland durch eine Parthey des Prätendenten aufgehoben worden. Se Durchl. der Land Graf von Hessen Cassel ist zu Orangevout in Frietzland arriviret.

ENGELLAND

Londen / vom 10. December. Jüngste Briefe von Edenburg geben / daß man allda gewisse Nachricht hätte daß die Macht des Marr nicht mehr als aus ohngefehr 3000. Mann bestünde / und daß die Edelleute / welche den Mylord Senford gefolget / als sie nach ihren Gütern zurück gekehret / von dem Grafen von Gutberland ertappet und gefangen genommen worden. Mit einem von dem Grafen von Stairs aus Paris hier angelangten Expressen hat man Briefe vom 14. dieses und Nachricht erhalten / daß der Prätendent den 2. Decemb. bey St. Malo nach Schottland zu Segel gangen. Diese Briefe von dem Hn. Stairs fügen noch hinzu / daß einige Tage nach des Prätendenten Abreise der gewesene Hertzog von Ormond zum drittenmahl auff die Frantzösische Küste zurück geschlagen wäre / nachdem er wegen des grossen Sturm und Ungewitters auff der See in äusserster Lebens-Gefahr gewesen.

HOLLAND.

Haag / vom 30. Decembr. Man hält hier die Rebellion in Schotland / bereits vor gnugsahm geendiget zu seyn / indem ausser denen Partieularitäten / so davon in denen öffentlichen Couranten bekannt gemachet seyn / aus Paris vom 23sten dieses geschrieben wird / das der Hof zu St. Germain / aus Schottland Zeitung erhalten haben soll daß vor einigen Tagen / zwischen den Hertzog von Argyle und den Grafen Marr / ein Waffen-Stillstand solte getroffen seyn / und das Letzterer inzwischen sich mit seinem Souverain / auszusöhnen bemühen würde. In gedachten Schreiben wird auch gemeldet / das der Prätendent seither er zu Dundee gewesen / und durch den Grafen von Marr / von dem Zustand der Sachen in Schottland unterrichtet worden sey / er den gedachten Marr / selbsten solte gerahten haben / die Waffen niederzulegen / weil er dafür hielte / daß nach gegenwärtigen Gestaltniß der Zeit / er sich selbst zu einem guten Ausschlag / ohnmöglich Hoffnung machen könte.

ROSTOCK / gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und Acad. Buchdr. wonhafft in der Crepplinschen Strasse.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0028
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 4.

Montag/ den 13. JANUAR.

LIEFLAND.

Riga vom 24. Dec. Aus Petersburg ist sonsten nichts Veränderliches eingelauffen / auser daß Jh. Groß Czaarisch. Maj. an der Colica so hefftig kranck geworden / daß es für gefährlich angesehen wird / dannenhero die Medici gerathen / daß Jh. Maj. sich eine Zeitlang einhalten möchten / wann solcher Zufall es nicht behindert hätte / so wären sie schon in Reval oder alhier zu Riga gewesen.

Rümmel vom 29. Dec. Laut der alhier eingelauffenen Nachricht hat auff der Rhede zu Libau ein Schwedisch. Caper neulich ein Lübeckisch. Schiff/ welches 36000. Fl. werth Ladung eingehabt / weggenommen.

SCHWEDEN.

Aus Schweden / vom 4. Jan. Es wil verlauten/ daß der Erb-Printz von Hessen-Cassel / nebst seiner Gemahlin/ Königl. Hoheiten/ wie auch vielen Grossen des Hofes / worunter sich auch der Hr. Graf von Dernatt befindet / Se. Maj. dem König von Schweden nach Carlscrona entgegen gereiset sind/ dieselben alldort zu bewillkommen. Das Bruit/ als ob die Provintz Gottland schon in der Russen Hände verfallen/ ist ungegründet/ denn ohne dero jederzeit zur Resistence gemachten Disposition/ hat man auch anitzo die grosse Vorsorge verspühret/ die der Erb-Printz von Hessen-Cassel Durchl. vor ermeldte Provintz Gottland getragen / indem derselbe allein das gantze Land und dessen Einwohner mit Unter- und Ober-Gewehr versehen / und dazu behörige Ammunition reichen lassen / sondern auch zu des Landes Defension einen Obristen Nahmens Bockler/ constituiret/ welcher dann bey seiner daselbstigen Ankunfft/ durch seine civile Reden und kluge Conduite die Gemüther dergestalt eingenommen/ daß einjeder/ sowohl Hoher als Niedriger / sein Leib und Leben mit ihm zu hazardiren/ versprochen/ desfals auch/ nachdem besagter Obrister das gantze Land/ samt denen darin liegenden Städten gemustert/ das untaugliche Gewehr cassiret/ und an deren Stelle neues austheilen lassen/ zu dem auch die Veranstaltungen gemacht/ daß nicht allein die Exercitien täglich getrieben/ sondern auch annoch über die vorhin angelegte Schantz/ noch viele neue auffgeführet / und fals etwa eine Landung zu befürchten wäre / Redouten und Retrenchementen angeleget würden/ die Veranstaltungen gemachet. Man erwartet auch 600. Mann zur Verstärckung der Guarnison in Wisby/ damit solcher Gestalt im Frühjahr alles in behörigen Defensions Stand gesetzet sey. Sonsten werden die Gelder/ da abermahls eine grosse Summa/

worzu

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0029
DFG

worzu viele Grosse ein erschreckliches beytragen müssen / so durch den Hn. Gen. Meyerfeld eingetrieben worden / etwas knap / dahero man auch die letzt gemeldte kupfferne Müntze zu schlagen / und im Gange zu bringen / gemüssiget worden.

Stockholm vom 4. Dec. Den 29. Nov. erhub sich der Obrist Lieutenant Rau von hier nach Upsal / um an den Erb Printz von Hessen Cassel die schlechten Nouvellen von des Königs Zustand in Pommern zu hinterbringen / worauff Se. Hoheit den 30. wieder nach diese Stadt gekehret. Den 26. bekahm die verwittibte Königin einen so harten Anstoß / daß man gar vermeinet / sie würde darauff gehen / indem Jh. Maj. schon Abschied genommen von Jh. Kön. Hoheiten und den vornehmsten des Hofes: Den 27sten befand sie einige Linderung vom Fieber / und seit der Zeit hat sie einige Ruhe gehabt / wornach sie sich wohl befunden bis gestern / da das Fieber zunahm mit einem starcken Husten / welcher noch anhält / daß man also wegen ihres hohen Alters an ihrer Aufkunfft sehr dubitiret. Der gefangene Russ. General Trubeskoy ist anstatt nach der Insul Wisingen gesandt zu werden / nach dem Castell von Jünköping gebracht. Es ist gewiß / daß unsere Flotte nun nicht von Carlscrona in in See gehen werden / und einige muhtmassen / daß der König wol eher als man sonst gedacht hieher kommen möchte.

POHLEN.

Warschau / vom 28 Dec. Allhier erhält man annoch die Confirmation / wie daß der Herr Feld Marschall Flemming / nicht allein den rebellischen Adel in die Flucht geschlagen / sondern auch noch denselben stets verfolgete / wie er dann derselben bey Czysow schon bis 500 überfallen / und selbige / ehe sie sich retiriren können jämtlich nieder hauen lassen / worauf sie einige Deputirte an den Litthauischen Feld Herrn Potiey um von selben einen Succurs zu erhalten abgeschicket / weil aber ihnen bemeldtes Ansuchen mißlungen / und daß Begehren gäntzlich abgeschlagen worden / als dörfften die revoltirende Woywodschafften um so viel mehrers bewogen werden / daß jüngst mit denen Sachsen gesuchte Accommodement desto hefftiger zu befördern / bevorab / da auch der allhier subsistirende Moscowitis. Gesandte / Fürst Dolhorucki / denen Confoderirten andeuten lassen / daß sie ohne fernern Verschub zu einem Accommodement schreiten und die mediation seines hohen Principalen acceptiren solten / widrigenfals er schon von Jh. Czaarisch. Maj. die absolute Ordre hätte / die unbändige Rebellen hinwiederum unter den vorigen Gehorsam ihres rechtmäßigen Königs Augusti / durch die in Pohlen stehende Moscowitis. Trouppen zu bringen / und sie als Feinde und Verräther des Vaterlandes mit Feuer und Schwerd zu verfolgen / zu dem Ende auch schon sothane Völcker tieffer in Pohlen / um denen Sachsen desto näher zu sein / eingerücket wären.

Posen / vom 1 Januar. Gestern nach mittage um 3. Uhr seynd Jhro Majest. unser allergnädigster König und Herr von Guben alhier glücklich arriviret / und des Abends in Dero Quartier von dem Herrn General-Lieutenant von Seidlitz mit einer Mahlzeit bedienet worden; heute Vormittage aber zwischen 11. und 12. Uhr erhuben sich Jhro Königl. Majest. in Begleitung derer Herren Grafen von Bitzthun / Lagnasco / Woywoden von Po-

sen

sen / und andern Cavalliers / in alhiesige Pfar-Kirche / woselbst nach verrichteter heil. Messe / bey Abfeurung derer Canons und Musqueten / wegen glücklicher Emportirung der Vestung Stralsund / das Te Deum Laudamus gesungen worden.

PREUSSEN.

Thoren / vom 30. Decemb. Die in hiesigem Königreich befindliche Russen sollen intentioniret seyn / ihre Winter-Quartiere im Marienburgischen und Dantziger Werder zu nehmen / wollen auch schon von der Graudentzischen Starostey Contributiones einfordern. Gestern ist ein Russische Detasche allhier arriviret / um den hier gesammleten Proviant abzuhohlen / doch weiß man noch nicht / wohin. Der General Feld-Marschall Czeremetoff soll dem Verlaut nach / in Derschau stehen.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 28. December. Ihro Majest. die regirende Kayserin seind seither 3. Tagen von grossen Zahnwehe incommodiret / und müssen das Zimmer wo nicht das Bette hüten / dahero Ihro Majest. der Kayser auch an dem ersten Weynachts Tage die sonst in dem Ritter Saale gewöhnliche offene Taffel nicht gehalten. Man sagt für gewiß / daß nachdem der Cardinal von Schrotenbach auff seiner Abforderung allzu grosser Ausgaben insistire / so würden J. Eminentz der Hr. Cardinal von Schönborn ehe st nach Rom gehen / um an dessen Platz die Käyserl. und des Durchl. Hauses Interessen zubeobachten. Nachdem es mit dem Türcken Krieg noch nicht gantz klar / so verlautet hingegen / daß 25000. Mann Kayserlich Trouppen aus Ungarn nach Italien marschiren sollen / und wollen einige noch immer versichern daß der Doge von Genua sich persöhnlich hier einfinden / und wegen des passirten eine Deprecation thun solle. Die bisherige Arbeit an denen hier verfertigenden Galeeren ist vor etlichen Tagen eingestellet worden. Ob nun solche künfftig unterbleiben oder aber nach den Feyertagen zum völligen Perfections Stand werde gebracht werden / stehet zu erwarten. Sonsten will noch verlauten / daß die Auswechslung der Kayserl. Ratification über den geschlossenen Barriere-Tractat noch wohl Anstalt haben dörffte / indem die Herrn General-Staten die von Ihrer Kayserl. Majest. an Chur-Pfaltz geschehene Cession des Fürstenthums Limburg pro Aequivalento wegen der zurück gegebenenen Obern Pfaltz nicht consentiren wollen / davor haltend / daß solches gedachtem Barriere-Tractat zuwieder seye.

Wien / vnm 1. Jan. Da dem Vernehmen nach die Türcken sehr hochtrabend und Ungarn anzugreiffen / intentioniret seyn zu dem Ende auch den Tartar Han mit einer grossen Armee dahin auffzubrechen / bereits Ordre ertheilet haben sollen / dürfte der Krieg gegen diese Ungläubige noch vor sich gehen / wie dann auch der Pabst so wohl als die Venetianer / desfals grosse Instances am Kayserl. Hofe thun sollen. Der ratificirete Barrier-Tractat ist würcklich abgeschicket. Die von Ih. Käys. Maj. an der Republic Genua vorgeschlagene Propositions-Puncten sollen in folgenden bestehen: (1) Die Republ. soll den Rahtsherrn Ferrari weilen er wieder Ih. Käys. Maj übel gesprochen / öffentlich und exemplarisch abstraffen lassen. (2) Die Soldaten / welche den Spanis. Capitain in Arrest genommen / sollen auf die Galleeren geschicket / der commandirende Offic. aber / abgedan-

cket

cket werden. (3) Alle Spanier/so gefangen/oder auf den Galleeren befindlich sollen auf freyen Fuß gestellet werden. (4) Die Republ. soll die Affaire wegen des Saltzes was die Passage durch das Mayländisch anlanget/ immediate unterzeichnen. (5) Mit Jh. Käys. Maj. Schiffen und Flaggen/ solten eben die Formalitäten observiret werden / als mit den Frantzösis. Englis. und andern Nationen. (6) Wann die Republ. in prästigirten Termins nicht alle Satisfaction / Puncten erfüllen würde / soll der General Visconti mit 4. Regimenter auff Genuesis. Grund und Boden/ auff Discretion zu lehren haben. (7) Uber dieses sollen sie noch / als eine Zugabe/ an Jh. Käys. Maj. eine gebührende Satisfaction zu geben bedacht seyn. (8) Mit dem Verhoft des Hofes an den Genuesis. Ambass. sol es so lange in statu quo bleiben/ bis alles Obige rempliret worden.

Berlin / vom 7. Jan. Am verwichenen Sonnabend marschirte noch das 1. Battaillion Alt-Heyden von hier aus / nachdem selbige vorher von Se. Kön. Maj. in hohen Augenschein genommen und revidiret worden / es wird nur bis Minden gehen / und alda verbleiben / dagegen aber das alhortige 1. Battaillion Lottum ausrücken und nach Wesel verleget werden. So bald nun obgedachtes Battaillion den Marsch angetreten / verfügten Se. Königl. Maj. gantz alleine sich nach dem Land-Hause Wendisch Wutterhausen/ die dortige neugeworbene Leute zubesehen und kamen gestern gegen Mittage wieder anhero. Inzwischen haben Se. Hochfürstl. Durchl. der Fürst von Anhalt Dessau sich von hier nach dero Landen begeben und dero Printzen Leopold Durchlauchtigkeit alhier zurück gelaßen. Wie man debitiren wil / so werden höchstgedachte Se. Hochfürstl. Durchl. die jenige 1000. Mann commandiren / welche Se. Königl. Maj. zum Dienst des Kaysers aufs Früh Jahr von hier / zu marschiren gewilliget haben. Alhier sind verschiedene von denen in Stralsund bey der Capitulation gefangen genommene Schwedis. Ober-Officiers angekommen / unter welchen auch der ehemahls in Königl. Preußischen Diensten gestandene Brigadier und gewesene Bau-Director / der von Cosander mit begriffen ist / welcher / ob er zwar ein National-Schwede / und vermöge Accords / frey nach Schweden sich begeben können/ so hat er doch lieber wollen unter denen Gefangenen/so Preußen zur Partage zugefallen / verbleiben wollen/ um nur hieher wieder zu seiner alhier damahls geheyratheten Frauen zu gelangen. Den in abgewichene Campagne an Preussischer Seiten gehabten Verlust/ wil man an Todten und Bleßirten auff 1500. Mann und insgesammt mit denen Dänen und Sachsen an 5. bis 6000. Mann extendiren. Die Werbungen gehen indessen alhier wol von statten und meinet man in kurtzem die Regimenter wieder complet zu haben/ohne die jenige Mannschafften welche einige Regimenter Infanterie abgehen müssen zu Completirung desjenigen neuen Regiments/ welches von denen in Preussischen Diensten getretene Schweden für des Printzen Leopolds

von

von Anhalt Dessau Durchl. soll errichtet und das Pommersche oder Schwedische Regiment genennet werden. Se. Königl. Majhaben sehr viele von denen in der Campagne mit gewesenen Hrn. Ober Officiers avanciret / und unter denen / auch den Brigadier und General-Quartier-Meister de Montarges zu dero General-Major ernennet. Gestern ward in allen Kirchen alhier über der glücklich geendigten Campagne dem Allerhächsten GOTT öffentlich in beyden Predigten gedanckt. Der Königl. Pohlnis. Envoye Baron von Mantenffel ist auch aus den Pommerischen Feld-Lagern allhier wieder angelanget.

Stettin / vom 3. Januarii. Verwichenen Dienstag arrivirten Se. Excellentz der Herr von Ilgen allhier / welche darauff so fort die Bewillkommungs Complimenten von denen hiesigen Collegiis empfingen. Sie setzten aber Mittwochs Morgens dero Reise weiter fort; Selbigen Tages langete auch der General Major Borck unser Commendant hier an / weßhalb der General Major von Lilien / welcher bißhero die Commendantenschafft verwaltet / sich schon reisefertig machet / vielleicht noch heute von hier zu gehen. Gestern rückten 2 Compagnien von dem Printz Ludewigs. Regiment hier ein / und werden noch 5 Compagnien erwartet.

Greiffswald / vom 2. Januar. In hiesiger Stadt werden wir wol einige Königl. Preussische Trouppen zur Guarnison behalten. Diejenigen Personen / so sich nach Stralsund / seit dem es wieder offen gewesen / begeben hatten / und heute von dannen wieder zurück gekommen seynd / können nicht gnugsam beschreiben / wie miserabel es in selbiger Stadt aussiehet / indeme wenig Häuser zu finden / so unbeschädiget geblieben wären / jedoch eines mehr als das andere. Unter denen Kirchen hätte die zu St Jacobi viel erlitten / massen die Bomben durch das Gewölbe geschlagen / und die Gestühle fast gäntzlich ruiniret / das Rath Hauß aber wäre annoch in ziemlich guten Stande / nur daß einige Zimmer darinnen beschädiget wären. An der Seite bey dem Francken-Thore / woselbst die schärfeste Attaque derer Alliirten gewesen / sollen die Häuser am allermeisten ruiniret seyn / und sehr darnieder liegen / daß man Mühe hätte / sich durch zufinden. Von denen Bürgern wären auch viele in der Belagerung durch die Canon Kugeln und Bomben getödtet worden / weil sich niemand dafür retten / noch selbigen / besonders zu Nacht Zeit / entfliehen können. Es werden anjetzo allerhand Lebens-Mittel woran es ihnen schon zu manquiren beginnen wollen / häuffig dahin geführet / und ist nun jederman / wegen der eröffneten Passage / auch daß einer wieder zu dem andern kommen / und sein Gewerbe treiben und verrichten kan / zum höchsten erfreuet.

Aus dem Holsteinischen / vom 7. Januar. Aus Copenhagen hat man / daß die Englische Kriegs Schiffe endlich mit einem favorablen Wind den Sund passiret / und ihren Cours gerade nach Engelland genommen. Der Commandeur dieser Schiffe wäre von Se. Majest. der König / mit einem kostbahren Präsent regaliret. Auch wäre man höchst besagte S. Majest. nunmehro täglich erwartend / zu dero Empfang und einholung alle Anstal-

ten

ten gemachet worden. Laut Wiener Briefen schienen dortige Geistliche allerhand Reglimenta an die Hand zugeben/ um des Printzen Maximiliani von Braunschweig Lüneburg Hochfürstl. Durchlauchtigkeit/ wegen der Succession des vacanten Bischoffthums Osnabrück zu favorisiren: Wegen der Chur Trierischen Wahl aber wären Kayserl. Majest. intentioniret / solche auf den Reichs Vice Cantzler Herren Grafen von Schönborn zu bringen; Der Herr Cardinal von Schönborn würde nun m.t erstens nach dem Braunschweigischen Congreß und der Herr von Fuchs / als Kayß. Ambassadeur/ beym Nieder-Sächsischen Crayß, von dannen abgehen. Aus Petersburg wird advisiret / daß Ihro Czaarische Maj. von dero gehabten kleinen Unpäßlichkeit wiederum restituiret / und wurde auff dero Befehl mit denen Kriegs-Anstalten immer fortgefahren / mit der Intention / im Früh-Jahr mit mehrern Progressen zu agiren. Von Stralsund kommen noch täglich viele Schwedische Officiers / so sich ins Bremische und der Orten nach Hauß begeben / und können selbige die grosse Generösität der hohen Alliirten Majest. nicht genug rühmen. Der Mangel in gedachter Festung wäre hauptsächlich an Holtz und Brandtewein gewesen / an Korn aber habe sich noch ein ziemlicher Vorraht gefunden / indem das Magazyn noch nicht einmahl wäre eröffnet worden.

Aus dem Hollsteinis. vom 8. Jan. J. K. M. von Preussen haben dero Portion von Gefangenen an dem Hn Grafen von Wackerbarth geschencket/ und dürfften sie unter die Sächsis. Regim. in Pohlen untergestecket werden. Aus Strahlsund hat man / daß ohne Vorwissen des Königs in Schweden/ um das Wasser auffzuhalten täglich eine Fregatte auff und nieder fahren müssen/ worauff er sich dann auch / wie die äusserste Noht verhanden gewesen / auff Persuasion der Generalität / am 22. des Nachts / endlich embarquiret. Ein gewisser Schwedis. Lieuten. hat dem König etliche Tage vorher / alles/ was / und zu welcher Zeit etwas hauptsächliches passiren würde / vorher gesaget: Anitzo wird zu gemeldten Strahlsund alles reguliret / wie es in denen Justitie wesen zu halten / und können so wol die Einwohner als alle Schwedis. Officier/derer hohen Nordis. Alliirten grosse Generösität nicht genug rühmen / indem sie nicht allein solchen gütigen Accord erhalten/ besondern auch allerseits gnädig begegnet werden. J. K. M. von Dännem. sind den 4. huj. den grossen Belt glücklich passiret/ und am verwichenen Dienstage in dero Residence ohnfehlbar erwartet worden woselbst man grosse Præparatorien gemachet J. M. zu empfangen. Die 8. Engl. Kriegs-Schiffe sind endlich nach Houfe gesegelt/ nachdem der Commandeur mit des Königs Portrait reich mit Diamant besetzt regalirt worden.

Höchst.

Höchstgedachte J. K. M. haben den Hn. Gen. Lieut. Wedel zu dero General en Chef über die Nordis. Trouppen allergnäd. ernennet. Aus Schweden vernimt man/daß alldort eine unsägliche Freude wegen glücklicher Ankunfft ihres Königs gespühret worden / und nunmehro daselbst man mehr als jemahls von starcker Fortsetzung des Krieges rede.

Aus dem Mecklenburgis. vom 7. Januar. Von dem vormahls erwehnten Schwedischen Transport hat man nun nahere Nachricht/und befindet es sich also / daß den Tag vor dem Neuen-Jahre etliche Krieges und Transport Schiffe vor Wißmar / nahe bey dem so genandten Wallfische / mit vielem Proviant / Pulver und Kugeln / auch einigem Volck / aus Schweden angelanget / und alda ihre Ancker gesetzet / worauff die in der Stadt alsofort angefangen / biß nach dem Wallfisch zu aufzueisen/ und mit kleinen Fahrzeugen und Böten / die von denen Soldaten von der Guarnison / so weit sie gekont gezogen worden seyen / sich dahin zubegeben / womit sie die Schiffe gelöschet / und die Ladung / so viel möglich / nach der Stadt gebracht hätten / nach solcher Erleichterung hätten sich die Schiffe näher hinein begeben / so daß sie nun unter denen Canonen sicher lägen / und ferner ohne Hinderung vollends ausgeladen werden könten.

ITALIEN.

Venedis vom 27 Dec. Der Herr Morisini ist von hiesiger Republic ernennet / mit besondern Commissionen/den jetzigen Zustand betreffend / nach Rom zu gehen. Der Pabst hat nun in seinen Ländern die Werbungen gegen den Türcken ebenfalls anstellen lassen. Alle vornehme Städte auf unsrer Terra ferma müssen jede 1000. Mann stellen. Der Herr Gener. Graf von Schulenburg hat versprochen/ 6000. Man wohl versuchter Trouppen in Dienste unserer Repl. zu verschaffen.

FRANCKREICH.

Paris/ vom 30. December. Der Regent ist täglich mit ungemeinen Eiffer bemühet die jenige Sachen / welche zum besten der Monarchie dienen / einzurichten und zum Stande zu bringen. Es sind vorige Woche 2 Edicta heraus gekommen/ vermöge deren eines die alte Erhöhung der Müntzen / Sorten / welche zu Zeiten Königs Ludwigs des 14 im Schwange gangen / ohngeachtet offtmahls versprochen worden/daß man sich dergleichen Mittels nicht wieder bedienen wolle / weil der Finantz-Rath Mangel an Geld hat/wieder eingeführet wird. Es sollen auch neue güldene und silberne Species mit dem Bildniß des jungen Königs geschlagen werden/ und die Postolen/welche viel schwerer als die vorige seyn sollen / vor zwantzig / und die Pattacons vor 5. Livres / gangbar seyn. Durch das andere Edict werden verschiedene Aemter der Rentey zu den 25sten Pfenning reducirt und 16. Ampten einnehmer / nebst so viel Controlleurs angesetzt. Daß der Herr Desmarets / wie von einigen berichtet werden wollen / in dem Finantz-Rath solle wiederum Sitz genommen haben wird unwahr befunden / gewiß ist es hingegen / daß nachdem er die Gunst deß Regenten einmahl verlohren/er auff diesen Befehl nach Maillebois adreisen müsse. Der Englische Minister / Graff von Stairs wird bey Hofe sehr caressirt / und ihm alle mögliche Ehre angethan: Der Titul von König von Engelland / welcher dem Ritter

von

von St. Jorris oder Prätendenten in dem Königl-Calender gegeben worden und darinn bißher auch nach Schliessung des Utrechtschen stehen bleiben / ist nunmehro daraus genommen / andey einem jeden verbohten worden / dem gedachten Ritter von St. Joris in einigen Schrifften oder Discursen König zu nennen. Heute Nachmittag wird der König von Vincennes in die Stadt kommen / an welchem Ende sich der Königl. Regent schon gestern nach Vincennes begeben / um e. Maj. zu vergesellschafften

ENGELLAND

London / vom 20. Dec. Es ist sehr merckwürdig / daß der General Feld-Prediger der Northumberländischen Rebellen / am Sonntag von ihrer Ankunfft zu Preston / den Text aus dem Jesaia Cap. 13. v. 15. 16. genommen: Daß / welcher sich da finden läst / erstochen wird / und welcher dabey ist / durchs Schwerd fallen wird. Es sollen auch ihre Kinder für ihren Augen zuschmettert / ihre Häuser geplündert / und ihr Weiber geschändet werden. Woraus ihre grosse Bosheit zur genüge hervor blicket. So hat auch der Capellan von den Graf Marr / am Donnerstage vor seiner Niederlage zu Dumblain / gleichfals eine sehr nachdenckliche Predigt gehalten. Briefe aus Schottland melden / daß der Graf von Sutherland / Inverneufs woll verstärcket habe / und hätte ein Schiffer / einem partieulier Kauffleuten zugehörenden Fregatte / Mst. Robert Brice / 12. Stücken Geschütz mit Ammunition / aus seinem Schiff in die Stadt bringen lassen / so wären auch verschiedene von denen Rebellen / welche sich nach Hause reteriren wollen / durch des besagtem Grafen Völcker gefangen genommen worden. Der Graf von Marr ist seit des Verlustes der Battaille von Dumblain und der gefangennehmung der Rebellen zu Preston / wie auch der Rückkehr / des (biß auf den Schottischen Küsten schon sich eingefunden und genäherten) Prätendenten nach Franckreich / sehr consterniret. Gedachter Graf hätte die verwittwete Gräfin von Stratmore über den Verlust ihres Sohnes in der Battaille von Dublain / Trost einsprechen / und vernehmen wollen / auff was Art sie verlangte / daß derselbe begraben werden solte? Die Gräfin aber hätte geantwortet / dieweil er ihren Sohn verleitet / und durch solche Mittel ihr desselben beraubt so möchte er ihn auch nach seinem wollgefallen begraben lassen. Und ist gewiß / daß er sich selbsten nicht viel Gutes vorstellen muß / so ihm begegnen dürffte / weilen ihm vorgehalten wird daß er sein Volck / durch Lügen hintergangen hätte m

London / vo 22. Dec. Von Preston wird gemeldet / daß der Major Nairn / Capitains Lockhard und Schafftöe nebst einem Fähndrich den 13. dieses nach dem Kriegs-Recht harquebusiret worden; Selbige wären alle 4. gantz freymühtig als Glieder der Englischen Kirche gestorben / und dabey sich erkläret / daß sie aus keiner andern Ursache sich in der Rebellion eingewickelt / als die Kirche zu manteniren / weil man ihnen eingebildet / daß selbige in Gefahr sey. Zu besagten Preston waren nicht mehr als nur 2. Regimenter zurück geblieben / um die dort befindliche 500. krancken und bleßirten zu bewachen.

ROSTOCK / gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und Acad. Buchdr. wonhafft in der Crepplinischen Straffe.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 5.

Freytag / den 17. JANUAR.

POHLEN.

Staradub/vom 17. Nov. Der ausgesprengte TodesFall des Hn. General Rönne befindet sich falsch; dahingegen hat des Königs von Franckreich allhier erschollenes Ableben grosse Veränderungen verursachet massen Ihro Czaarische Majestät selbst oberwehnten Hn. General Röave beordert/mit 10. Regimentern nach Smolensko zu marchiren/die andern 10. aber allhier zu lassen/welche auff erstere Ordre marschfertig stehen/ bleibet also der erste in der Ukraine / und hält sein Winter Qvartier zu Nischin/bey sich behaltende den Hn. General Major Cantacuzani/und den Herrn Brigadier Kropatow/dahingegen marschiret der Herr General Weißbach mit den 10. andern Regimentern/bey sich habende den Herrn General Major Jakowlow und Herrn Brigadier Ezenczow/in das Veronische/zuvor Assowekische Gouverne/als Commendant so lange/ biß der Fürst Menzikoff selbst dem Verlaut nach / künfftigen Frühling nachfolge/ und das General Commando antreten wird/des letztern HauptQvartier ist zu Kattow/welcher Ort von Assoph 60. biß 70. meilen/ von der Krim aber nur 50. meilen gelegen/die eingvartirte Regimenter aber kommen nur 30. biß 40. meilen von Assoph zu stehen / welches alles dann andeutet daß Ihro Majest. unser Czaar mit Ihro Kayserl. Majest. eine neue Allianz wider die Türcken schliessen/und künfftiges Jahr Assoph wiederum wegzunehmen/ oder die Krimm in dero Gewalt zu bringen sich bemühen werden.

Warschau/vom 4. Jan. Durch einen bey Abgang der Post allhier angelangten/und nach dem Herrn General Feldmarschall Grafen von Flemming abgehenden Expressen vernimmt man/ daß Ihro Königl. Majest. zu grosser Freude derer Magnaten/ in Posen angelanget ob aber Selbige Dero Reise alsobald anhero prosequiren / oder einige Zeit sich noch in Posen aufhalten werden/ ist dato noch unbewust / doch erwartet man Ihro Königl. Majest. mit grossem Verlangen/in Hoffnung/daß bey dem angetretenen Neuen Jahre ein Senatus Consilium gehalten / und in demselben alle bißherige Differentien zwischen der Sächsischen und Pohlnischen Parthey abgethan werden dürfften. Sonsten verlautet/ daß/nachdem sich die confoederirte Armee mit denen revoltirenden Woywodschafften conjungiret / und in verschiedenen Vestungen viel Pulver und Bley expresset/sie gegen das Sächsische Corps anzurücken resolviret hätten/weilen aber die Pohlen / so offt sie mit denen Sachsen rencontriret/wahrgenommen/daß sie stets den Kürtzern gezogen/auch anietzo die

Russen

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0037
DFG

Russen/um denen Sachsen alle möglichste Assistentz zu leisten / gegen sie avanciren/als hätten sich besagte Woywodschafften declariret/ denen Auxiliar-Trouppen die nöthige Verpflegung zu geben/mit Bitte/daß doch Ihro Königl. Majest. eine solche Repartition zu machen geruhen wolten/Krafft deren das Onus contribuendi nicht allein der arme und gemeine Mann/sondern auch die Vornehmen zu übertragen hätten.

Warschau/vom 4. Jan. Man vermuthet / daß in kurtzem Ihro Königl. Majest. von Posen anhero kommen werden. In Littauen haben sich einige Edelleute zusammen gezogen/ und die aus Samopten ziehende Sachsen attaquiret / und etliche niedergemachet. Weil nun die Litthauer sehen/daß die Sachsen noch nicht abzumarschiren gesonnen/ so sind sie resolviret/auffzusitzen/ worzu sie ihren Feld-Herrn auch persuadiren wollen. Die in gestriger Nacht allhier angelangte Stafferta brachte dieses mit/daß die Sachsen die Vestung Zamost occupiret hätten.

DENNEMARCK.

Copenhagen / vom 10. Jan. Ihro Maj. der König sind den 8. dieses glücklich allhier arriviret/worüber denn bey Hofe eine ungemeine Freude entstanden / und wird ehister Tagen wegen Eroberung von Stralsund/ das Te Deum laudamus gesungen werden; J. Maj. dürfften diesen Winter über in dero Residence sejourniren. Sonsten haben J. Maj. unter denen Generals-Personen und hohen Officiers/eine Promotion vorgenommen/und sind J. Exc. der Hr. General Lieut. Wedel/ zum General en Chef über die Armee in Norrwegen/ ernennet / woselbst wie einige versichern wollen / das Theatrum Belli von neuen dürffte eröffnet werden / wie denn auch die Nordische Regim. bereits Ordre erhalten/ihren marsch nach besagtem Lande zu beschleunigen. J. Königl. Maj. haben J. Exc. den Hn. Gen. von Schoiten zum General-Director über das Commissariat/und Gouverneur über alle Hollsteinische und Pommersche Vestungen/ allergnädigst declariret; Den Hn. Obr. Meyer aber/ als General-Major und Envoye extraordinair am Preußis. Hofe/ von welchem man benachrichtiget / daß er aus Pommern bereits nach Berlin wieder abgereiset. Der Baron Görtz sol dem Vernehmen nach/ noch nicht von Schonen abgereiset seyn/ sondern J. Maj. den König von Schweden/daselbst zuforderst beneventiren wollen.

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 8. Jan. Zu J. Maj. der Käyserin glücklichen Niederkunfft ist nunmehro alles veranstaltet. Man hat allhier gewisse Nachricht/ daß der Berzeni allen möglichsten Fleiß zu Temeswar anwendete / in Ungarn eine neue Rebellion anzurichten; allein es werden dagegen alle benöthigte Præcautiones genommen/um dieses gottlose Dessein zu unterbrechen. Wegen der Türcken grosse Krieges Zurüstungen/um so wohl ihre Progressen gegen die Venetianer fortzusetzen/ als gegen den Päbstl. Staat in Italien/und Käys. Erb-Lande/Conqueten zu machen/ist ein grosses Embarras/und hat der Papst durch seine abgelassene Schreiben diese Affaire noch reger gemacht/ und den Printzen Eugenium inständigst ersuchet/ J. Käys. Maj. die grosse Nothwendigkeit des Krieges gegen diese Ungläubigen zu remonstriren/ um selbige also / wann man ihnen das Haupt bieten würde/ von ihren so gefährlichen Desseins dadurch abzuhalten/ und wird also gemeldter Printz dieserwegen grossen und ewigen Ruhm bey der Catholis. Kirche obtiniren. Bey der zu Rom vorgegangenen Consistorial-Congregation / ist die Wahl des Regensburger Bisthums/auff den Chur-Bäyers. Printzen Clemens August ausgefallen.

Wien

Wien / vom 1 Januarii. Die Conferentz wegen der Türckischen Affaires / sind zu dato eifrigst continuiret worden / wie wol noch nicht bekannt / ob der Krieg Käyserlicher Seits wider die Ottomannische Pforte völlig beschlossen / indessen ist gewiß / daß nach den Käyserlichen Erbländern Ordre ergangen / alle nach Ungarn destinirte Trouppen / Geld / Fourage ꝛc. parat zu halten. Aus Siebenbürgen wird confirmiret / daß die Conföderirte Pohlen die Tartarn zu Hülffe geruffen / welche auch versprochen / ihnen mit aller Macht zu succurriren. Das Spargement / so man alhier gehabt / ob wäre zwischen dem Spanischen Hoff und einigen Printzen in Italien zum Nachtheil des Oesterreichischen Hauses eine heimliche Alliance geschlossen / hat am hiesigen Hofe nicht eine geringe Ombrage verursachet / und dörffte desfals in einigen Sachen eine Veränderung vorfallen / massen es scheinet / daß die Execution wider gemeldten Fürsten / von welchen eine grosse Summa Geldes gefodert worden / ergehen werde. Vor dem Infant / Bruder des Königs von Portugal / welcher man dem Verlaut nach alhier erwartet / sind einige Apartements in der Käyserlichen Burg präpariret. Man versichert / daß zwischen unserm und dem Frantzösischen Hoff Sachen von grosser Importance tractiret werden. Die Differentzen mit der Republic Genua scheinen noch grosse Weitläufftigkeiten nach sich zu ziehen / massen hiesiger Hoff die vorhin gemelte Procedur en der Genueser sehr hoch empfunden daß den alhier befindlichen Gesandten gedachter Republic nicht vermittiret ist / mit denen Käyserl. Ministern zu conversiren / und wil man versichern / daß bereits / einige Käyserl. Regimenter commandiret gewesen / nach Genua zu marchiren und in Verweigerung der geforderten Satisfaction / den Doges selbsten anhero zu bringen.

Mäyntzbohm vom 8. Jan. Als in etlichen so Teutschen / als Frantzösis. Zeitungen ohnlängsten zu lesen gewesen / ob hätten / Jh. Kön. Hoheit der Regent in Franckreich / an die Hn. General Staaten einen Brieff geschrieben / worinnen er sich über den Secours / so von ihnen an Jh. Kön. Maj. von Groß Brittanien überschicket worden / höchstens beschweret / und sie ermahnet / solchen auffs ehiste wieder zurück zu ziehen / widrigenfalls aber er sich genöhtiget befände / seines Orts den Tractat / so zwischen beyden Königen Ludovico dem 14. in Franckreich und Jacobo dem 2ten / König in Groß Brittannien / geschlossen worden zu exequiren / in welchem Tractat vornemlich enthalten sey / daß / im Fall die Hn. General Staaten demjenigen / so zum Präjuditz Königs Jacobi prätendirten Sohns auff den Thron von Groß Brittannien steigen wolte / mit einigen Trouppen beystehen würde / er der König in Franckreich verbunden seyn solte / mit denenjenigen 18000 Mann Irrländer / so König Jacobus mit sich in Franckreich gebracht / ihme oder seinem Sohne wieder zu Hülffe zu kommen: Solches alles aber von der wahren und eigentlichen Beschaffenheit der Sachen gantz entfernet / und nicht weniger Jh. Maj dem König in Groß Brittannien als Jh. Kön. Hoheit dem Regenten injuriös und verkleinerlich ist / so hat man dem Publico hiemit das wahre Fundament der Sachen vorzustellen dienlich zu seyn erachtet: Und ist es zwar zuforderst an deme / daß allschon der vorige König in Franckreich / Ludwig der 14dein dem letzten Friedens Tractat zu Utrecht die Succession des jetzt regierenden Königs Georgii und seiner Erben auff die Kron von Groß-Brittannien öffentlich und in dem Angesicht der gantzen welt erkandt / anbey auch den bekandten Barriere Tractat / und diesem anhangende Guarantie der Herrn General Staaten / zu Vollziehung der dieser Succession halber in Engelland passirten Acte / selbst mit approbiret habe;

hiernächst

hiernächst hat auch solches nicht allein der Herr Graff de Chateauneuff Kön. Frantzöss. Ambass. im Haag / gegen Jh. Maj. den König George / als solcher diesem Monarch im Nahmen des Seinigen / bey dessen Passage durch Holland / zu Erlangung dieser Kron Glück gewünschet / mündlich nochmahlen versichert; sondern er hat noch über dieses mit beygefügt / daß sein König denenjenigen / die Jh. Maj. von Groß Brittannien in der ruhigen Besitzung ihren Throns zu troubliren suchen wolten / mit dem geringsten Secours nicht beystehen würde / welches dann noch seiner Mst. de Iberville / Frantzöss. minister zu London / Jh. Maj. dem König Georg / als er solchen / wegen seiner Krönung felicitiret / im Nahmen seines Principalen auff das neue nicht weniger / als auch König Ludwig selbsten mit seiner eigenen Hand bestättiget hat. Und dieses alles haben auch Ihro Königl. Hoheit der Regent in Franckreich / so wol durch den Hn. de Iberville in London gegen Jh. Maj. König Georg / als selbsten mündlich zu Paris gegen den Englis. minister / Mylord Stairs / und zwar auch diesen in specie abermahln versichert / daß dem Prätendenten weder directe noch indirecte einiger Secours geleistet werden solte / mit dem fernern Beyfügen / das sie alle diejenige Tractaten / worinn sich der verstorbene König in Franckreich eigelassen / gang fest halten / und beobachten wolten / so wol was die Succeßion der Kron von Groß Brittannien in dem Hnuse Hannover / als auch was die Guarantie dieser Succession betrifft / welches sie dann bis anhero treu und heiliglich beobachtet / folglich diejenige / welche das wiedrige auszustreuen gesucht / in der Sachen sehr gefehlet haben.

Franckfurt / vom 6. Jan. Man vermeynet / daß bey dem instehenden Ober-Rheinischen Crayß-Convent / das Verlangen Sr. Käyserl. Majest. in sonderheit in Erwegung dürffte gezogen werden / um so wol die hinterstelligen Quoten / an denen letzten 5. Millionen / nach dem Exempel des Kayserl / ehestens auffzubringen / um die Reichs-Stände / welche zum Dienst des Vaterlandes mehr Trouppen als sie verpflichtet gewesen / fourniret haben / zu befriedigen / und die bey letzten Krieg gemachten Schulden abzuführen; und endlich die Versorgung der beyden Reichs-Vestungen Philipsburg und Kehl / zum Schluß zu bringen. Der Groß-Czaar von Rußland / soll an den Römischen Kayser einen Brieff in Griechischer Sprache geschrieben / und Ihro Kayserl. Majest. zum Gevattern dero jüngst gebohrnen Printzen / erbeten haben. Das Gerüchte / als ob der Cardinal von Sachsen Zeitz sich nach Trier / dasiges Ertz-Bischoffthum zu erhalten / erhoben / continuiret zwar wol / man vernimmt aber / das der Groß-Teutsch-Meister / im gleichen der Bischoff von Speyer / Bruder des Chur-Fürsten / von der Pfaltz / benebst denen Baronen von Kesselstad und

Schmid-

Schmidberg / und darnach trachten sollen / und weil letzterer bereits Groß-Dechant des Trierischen Capituls ist / dürffte dieser wol die meiste Apparence da zu haben.

Leipzig / vom 6. Jan. Am Mittwochen frühe umb 7 Uhr beym Anfange des jetzt angetretenen Neuen Jahrs / als die meisten im Begriff waren in die Kirche zu gehen / um den Gottes-Dienste daselbst beyzuwohnen / entstund ein kleiner Lermen im Brühl / indem daselbst auß Versehen im Gast-Hofe zur güldenen Kanne eine Feuer-Maur starck zu brennen anfing / dermassen / daß die Glut einige Zeit sehr heraus schlug / durch die gute Anstalt aber wurde selbige bald wieder gelöschet / daß davon ferner keine Gefahr zu besorgen war.

Jenna / vom 1. Januarii. In der Christ-Nacht gienge ein Student / ein Schäfer und ein Bauer / in eines hiesigen Schneiders / ohnweit dem hiesigen Galgen / liegenden Weingarten / vermuthlich einen Schatz zu graben / welche des andern Tages der Schneider besuchen / und zusehen wollen / wo sie geblieben / die er aber im Garten Hauß in einem erbärmlichen Zustande angetroffen; dann er funde den Schäfer und Bauern todt / und den Studenten gantz erstarret beysammen auf der Erden liegen; den Studenten brachte man so gleich nach der Stadt; und weilen es schon spät war / verblieben 3. Mann bey denen Todten zur Wacht / welche man des andern Tags auch halb todt bey denen Verstorbenen liegend gefunden / wovon einer gestorben / die andern beyden aber wurden anhero gebracht / so mit dem Studenten zwar noch beym Leben / aber noch nicht ausser Todes Gefahr stehen; und weilen der Student nichts rechtes aussagen will / so kan sich niemand in diese besondere Begebenheit finden. Die gemeine Sage aber ist / die erstern hätten Gifft gebraucht zu ihren zauberischen Künsten / so sie auf die Kohlen gestreuet / und davon ersticket wären / welches Unglück auch nachmahls die Wächter betroffen / die sich der Kohlen bedienet hätten. Vor etlichen Wochen wurde eine fremde Frau allhier in einem Wirths-Hauß bestohlen / und weilen der Diebstahl nicht entdecket werden können / gienge sie aus der Stadt / und henget sich an einen Baum / welches aber etliche vorbey Gehende noch zeitig gesehen / selbige abgeschnitten / und sie also vor dißmahl vom zeitlichen und ewigen Verderben errettet haben.

Berlin / vom 11. Januar. Am vergangenen Donnerstag muste das so genandte neue Schwedisch Pommersche Regiment / welcher aus denen Gefangenen und Dienst angenommenen Schweden / errichtet / und worzu von einigen Regimentern etliche Mannschafft abgegeben worden / sich frühe gegen 8. Uhr in vormahligen Schlos-Garten unter dem 2ten Printzen Leopold / von Anhalt Dessau Durchl. gestellen / allwo weiln jene gantz abgerißen / ihnen die neue Montur gantz blau auff Schwedische Art mit engen Ermelen / und kleinen Auffschlägen [illegible]

[illegible]

zen Degen Gehencken übern Rock / und übriges Zubehör gereichet ward / und als sie sich sämmtlich hierauff einen Kreiß geschlossen / und ward einer jeden Compagnie ihre Fahnen / welche in aller ihrer Zuschauen allererst / an der Stangen / fest genagelt / wurden zugestellet / da sie dann seiner selbst dabey gegenwärtigen Königs Maj. den Eyd der Treue ablegten / auch unter dreymahligen ruffen : Es lebe der König von Preussen ihre Hütte frolockend in die Höhe wurffen ? Hernoch nahmen sie ihren Marsch unter Anführung ihres Generals / das vor hochgedachten Printzens Durchl. zum Leipziger Thor hinaus nach Magdeburg / woselbst sie exerciret werden sollen / alle dabey von der blauen Guarde abgegebene Leute wurden zu Unter Officiers gemacht. Nach Endigung dieses Actui fuhren Se. Königl. Maj. von hier wieder nach Wusterhausen / die dortige See Beyschung beyzuwohnen / von wenn dieselbe nach Potzdam zu gehen / resolviret seyn sollen. Am heyl. drey Köst Tage haben Se. Königl. Maj. des Marggraffen Albrechts / Königl. Hoheit beeden jüngsten Printzen Königl. Hoheit Hoheit den Orden des Preußischen schwartzen Adlers conferiret / und sonsten noch mit andern Kostbahrkeiten mehr sehr reichlich beschencket. Bey Hofe präpariret man anjetzo zu einer von Ihr Königl. Maj. bald vermuhteten Niederkunfft erfordert wird.

Strahlsund vom 12. Jan. Die Königl. Dähnis. Besatzung ist nunmehro völlig eingerücket / und der Hr. Gen. Steffens zum Commendanten ernennet worden. Es kommen anitzo täglich viele Vivres und Lebensmittel aus denen umliegenden Oertern alhier an / um den gedachten mangel wieder zu ersetzen / wie denn auch alles bereits vor einen civilen Preiß zu bekommen ist : Bey Übergebung dieser Vestung hat das Pfund Butter 22. ßl. und der Frantz-Brantwein das Quartier 36. ßl. gegolten / wegen mangel der Mühlen das Brodt auch ziemlich theuer / der Frantz-Wein aber gar nicht mehr zu bekommen gewesen. Die von denen hohen Alliirten während der Belagerung vor diese Stadt gemachte Wercke / können wegen des harten Winters nicht ragiret werden / sondern es müssen selbige um alles zu reparriren / biß zu gelindern Wetter in statu quo bleiben. J. K. M. von Dännemarck haben am Neuen-Jahrs Tage / dem Jütischen Regim. dero hohe Gnade vor dero erwiesene ungemeine Bravour / in der Action auff Rügen besonders versichern lassen, und zum Zeichen solcher Gnade / ist einem jeden Gemeinen 1. Rthlr. und denen Unter-Offic. 2. Rthrl. ausgezahlet / denen subalternen Offic. aber eine silberne / und denen Chefs eine güldene medaille geschencket wurden.

Aus dem Holsteinischen vom 10. Jan. Zu Lübeck soll eine Schwedische Fregatte von denen beym Wallfisch gelegenen Schiffen arrivdiret seyn / die aber von dem Eyse sehr beschädiget worden : Der Capitain dieser Fregatte raportiret / daß an besagten Wallfischs einige 100. Mann nebst einigen Lebens Mitteln ausgesetzet worden / eines aber von denen mit Korn beladenen Schiffen / wäre von dem Eyse der massen zerschnitten und beschädiget / daß es endlich zu Grunde gehen müssen. Vorgestern hat man in den Kielischen Ampte und District 3. Königl. Regimenter zu Pferd und Fuß vermuhtet / welche weiter

nach

nach Dännemarck zu gehen / beordet gewesen: Selbige aber sind / dem Verlaut nach / wieder zu rück zugehen / commandiret / um / theils daß Lager bey Wißmar zu verstärcken / theils auch auf den See-Küsten der Gegend herum / bestmöglich zu invigiliren: gestalt dann auch / um die Guarnisons zu Rendsburg und Christianpriess zu menagiren und bey der Hand zu haben / resolviret worden / keine Trouppen nach dem Kieler Umschlag abgehen zu lassen / so daß dortige Bürger die Wachten jetzo versehen müssen.

Aus dem Holsteinischen / vom 13. Januarii. Weiln in Pommern die Campagne geendiget / der eingefallene noch immer anhaltende Frost aber die Schifffahrt nach Schweden verhindert / so fällt dahero von denen Nordischen Händeln anitzo fast wenig aus diesen Quartieren zu melden / nur will man über Holland nunmehro gantz zuverläßige Nachricht aus Stockholm haben / daß Ihro Königl. Majest. von Schweden Frau Groß-Mutter / so eine gebohrne Printzeßin aus dem Hochfürstl. Hause Holstein Gottorff / daselbsten in ihren hohen Alter Todes verblichen. So marchiren auch noch beständig die meisten hier gelegene Regimenter nach Seeland / und will man dahero präsumiren / daß bey dem anhaltenden Frost-Wetter dasiger Orten es wol noch eine Winter-Campagne abgeben werde / dahorab / daman bereits vorhin aus Schonen die Nachricht hatte / daß auch die dort stehende Regimenter in aller Eil zusammen gezogen würden. Immittelst sind Briefe von Braunschweig / daß man daselbst hoffe / wie der Nordische Friedens-Congreß / wo nicht etwan alldorten / doch sonsten an einem benachbarten Orte / ehistens wieder werde angefangen werden / man wäre deßfalls auch des Herrn Cardinalen von Schönborns Eminence vor dero Abreise nach Rom annoch einmahl gewärtig. Ihro Königl. Majest. von Pohlen wäre man in kurtzen wieder aus Pohlen zu Dreßden gewärtig / selbige hätten den Cavallier / welcher Ihro Majest. die Zeitung von der Übergabe Straisund überbracht / mit einem kostbahren Juwel regaliret.

SCHWEITZ.

Schafthausen vom 30. Decembr. Zu Venedig sey der Herr General von Schulenburg / nach geendigter Quarantaine angelanget / und habe bey dem Durchläuchtigsten Senat bereits Audientz gehabt / selbiger wurde / dem Verlaut nach / 6000 Mann alte Teutsche Trouppen in der Republiq Dienste führen / im dortigen Arsenal wäre man täglich mit Kriegs-Zurüstung beschäfftiget / um sich so wol zu Wasser als zu Lande in Stand zu setzen / denen Türcken das Haupt bieten zu können. Der Pabst liesse im Kirchen-Staat die Trommeln rühren / und ein Regiment von 1000. Mann zum Dienst besagter Republic anwerben.

Paris/vom 3. Jan. Verwichnen montag morgens kam der König vergesellschafftet von dem Hertzog von Orleans / den Hertzog von Maine/ der Hertzogin von Vantadour und den Marschall de Villeroy in Begleitung der Leib Guarde / Gens d' Armes/ leichten Pferden und Musquetierer / unter Zulauff und grossen Zujauchtzen einer unglaublichen menge Volcks von dem Vincennis. Schlosse über das Bollwerck in den Pallast der Thuilleriets / allwo Se. Maj. seithero von verschiedenen auswärtigen ministern / gleichwie auch dem Hertzog von Tresmes / Gouverneur von Paris / Vorstehern der Kauffmanschafft und dem Magistrat dieser Stadt / bewillkommet / und zum neuen Jahr gratuliret worden/ und insonderheit haben die Letztere die grosse Freude / welche hiesige Einwohner wegen Jh. Maj. Ankunfft / in einer zierlichen Rede gezeiget.

HOLLAND.

Haag/vom 3. Jan. Mann wil versichern/daß Jh. Hochmöghohe Hrn. Deputirte zu Brüssel/an ihre Principalen sollen notificiret haben / welcher gestalt der Graff von Königseck/die Ratification des geschlossenen Barriere-Tractats/von Se. Kayserl. Maj. erhalten/und selbige gegen die von Jhro Hochmögende auszuwechseln/ bereit wären. wiewol einige dafür halten/daß disseits sothane Auswechselung so bald nicht geschehen dörffte / weilen Jh. Hochmög. Deputirte/in den jüngst mit den Kays. Minister allhier gehaltenen Conferentze / die Uhrsachen sollen bekand gemacht haben / warum sie den vorgemeldten Tractat nicht ratificiren können / so vornehmlich darinnen bestehen / dieweil der Churfürst von der Pfaltz an diesen Staat geschrieben /und ihnen bekandt gemachet hat/ wie das in Betracht des in vorigen Krieg erlittenen Schadens/ und zum Dienst des gemeinen Besten/gehabten und prästirten schweren Kosten / Se. Käyserl. Maj. als ein Equivalent / für die andern Churfürsten von Bayern cedirte Ober-Pfaltz / das Hertzogthum Limburg an ihme abgetreten hätten/ dabey ersuchende/ daß man von dieser Seite/gegen die Uberlieferung desselben Hertzogsthums an Se. Churf. Durchl. keine Opposition machen möchte Jhr. Hochmögende Deputirte haben dawider deutlich vorgestellet / daß sothane/ Disposition directe mit den 2. Articul des quästionionirten Tractats streitig wären als worinnen Se. Käys. Maj. ausdrücklich angelobet/gar keine Provintzen noch Städte in denen Niederlanden/so der König Carolus der Zweyte vor dem besessen hat/ oder die auch letzthin durch Franckreich an das Haus Oesterreich abgestanden sind/an jemanden zu veräussern noch zu übergeben/ sondern dasselbige insgesammt auf ewig/dem Hause Oesterreich und dessen Nachfolgern verbleiben sollen. Ferner so hätten auch die Deputirte von Staat/ den Articul/ in welchen J. Hochm. versprechen/ die Fortification von Luyck und Huy demoliren zu lassen/nicht anders als mit dem ausdrücklichen Beding / untengezeichnet / daß Se. Kayserl. Maj. Sorge tragen solten / daß die Fortification von Bonn zur selbigen Zeit gleichfalls demoliret / und der Churfürst von Cölln dahin angehalten werden solle von seinen Foderungen und Prätensions / die Demolirung / der zu Bedeckung der Stadt Mastrich / auf den St. Petersberg gemachten Fortification betreffend / abzustehen / es wäre aber bis dato / so wenig dem einen als dem andern ein Genüge geschehen. Der Kayserl. Minister hat alle diese Puncten sehr woll beantwortet / auch ein Expedieus vorgeschlagen / diese Schwierigkeiten zu heben / und aus dem Wege zu räumen/welche dem von Jhr. Hochmögenden zur Uberlegung angenommen seyn.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0044
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 6.

Montag/ den 20. JANUAR.

POHLEN.

Warschau vom 6. Jan. Man hat zwar Jh. Kön. Maj. Ankunfft bey diesem neu angehenden Jahre verhoffet / aber zu dato hat es noch kein rechtes Ansehen darzu / überdem auch einige Briefe versichern wollen/ daß Jh. Maj. Dero Retour nach Sachsen nehmen dörfften / besonders da die Pohlnis. Troubles zu einem Accommodement gelangen möchten/ wozu nicht eine geringe Hoffnung herfür brechen will / indem letztere Briefe aus Reußland melden / daß die Hn. Palatini von Podolien und Czernichow/ als ernennte Deputirte von der in Lemberg gehaltenen Conference/ bereits vor denen Weynachts Festen von Lemberg ab- und zu denen Confoederirten Woywodschafften gegangen wären / um alle bewegliche mittel vorzuschlagen / damit zwischen ihnen und denen Sächsis. Auxiliar Völckern / die Einigkeit retabliret werde / und stehet man in guter Zuversicht/ um desto eher den gewünschten Zweck zu erlangen/ massen die Confoederirten unter sich selbsten uneinig seyn sollen/ und neulich etliche Fahnen unter denen Sendomirischen und Cracauischen Starosten auff die andern Confoederirten Feuer gegeben/ so daß von beyden Seiten viele geblieben/ ohne zu wissen/ woher diese Mißhelligkeiten entstanden. Die Universalien des Hn. General-Feldmarschalls / Grafen von Flemmings/ sind bereits ausgegangen/ worinnen die Confoederirten Woywodschafften ermahnet werden die Waffen abzulegen / und zum Vergleich zu treten. Von der Türckischen Gräntze wird berichtet/ wie daß die Türcken grosse Anstalten zum Kriege machten/ und gesonnen wären/ die mit Moscau gemachte Tractaten zu cassiren/ massen die Russen denenselben zuwider lebten/ und sich in Pohlen befindeten/ hierüber auch der Tartar-Han von dem Türckischen Groß-Sultan den Ferman erhalten/ um sich nacher Constantinopel zu verfügen / und dem Divan oder zu haltenden Kriegs-Rath beyzuwohnen.

Posen vom 3. Jan. Der Litthauische Groß-Feldherr hat an Jhro Königl. Majest. geschrieben/ es möchten doch selbige allergnädigst bedacht seynd/ die jetzige Troublen auffs ehiste beyzulegen / massen er nicht mehr capable sey/ die mißvergnügten Woywodschafften des Hertzogthums Litthauen im Zaum zu halten; Zufolge dem haben Jhro Königl. Maj. Universalien ausgehen lassen / mit den allerglimpflichsten Terminis an die Confoederirte Woywodschafften und Cron-Trouppen / und dörfften wol Selbige allhier verbleiben. Der Herr Cron Marschall hat bey öffentlichem Trompeten-Schall lassen ausruffen/ es möchten doch die benachbarte Leute die Victualien nach der Stadt bringen. Posen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0045
DFG

Posen vom 8. Jan. Verwichenen Freytag arrivirte alhier der Hr. Sapieha / Staroſta Dobruisky / mit einer ziemlichen Suite / und hat nach der Zeit etliche mahl die Gnade gehabt / mit Ihr. Kön. Maj. an der Taffel zu ſpeiſen / den Tag darauff haben ſich gleichfalls der Cron-Groß Cantzler Szembeck / und Cron Hoff Schatzmeiſter Oſſolinsky / alhier eingefunden / und nach der Zeit iſt bey Hoffe die angenehme Nachricht eingelauffen / daß der Hr. General Feldmarſchall Graff von Flemming / die Veſtung Zamoſt per Stratagema eingenommen / und den Conföderations marſchall Gurzinsky darinnen gefangen bekommen / wiewohlen er damahln nicht mehr Marſchall / ſondern weil die Confödericten nicht mit ihm zu frieden waren / ſchon ein anderer / nemlich der Bracki / erwählet geweſen. Nach dieſer Entrepriſe ſollen die Hn. Zwiozkowi ein abermahlige Armiſtitium mit dem Hn. General Feldmarſchall auff 14. Tage eingegangen haben / und ſol Hoffnung ſeyn / das ſich alles aſſopiren werde / wie dann die Präliminaria / wie bey Hoffe verlautet / ſchon abgethan ſeyn ſollen. Der Hoff balanciret annoch / ob er hier bleiben / oder nach Warſchau gehen wil: doch da hier ſtarck gearbeitet wird / um Comödien ſpielen zu können / auch die Comödianten ſchon würcklich hergeholet werden / ſo iſt groſſe Apparence / daß derſelbe bis Oſtern hier verbleiben möchte.

UNGARN.

Sebenico in Dalmatien / vom 20 Dec. Der Herr Provedi-teur dieſes Reichs / Angelo Emo / befindet ſich zu Zarn / und die Herrn extraordinair und ordinaire Capitains des Golfi / Badoaro und Viturt / halten ſich mit ihren Galeeren zu Leſena auff / wovon der letztere eine Dulcignottiſche Galeotte / aus einem Haven / 6. Meilen überhalb Raguſa kommend / im Grund geſchoſſen / 25. Chriſten-Sclaven erlöſet / und auſſer denen ertrunckenen Türcken 30. andere zu Sclaven gemacht hat. Es läufft hier ein Gerücht / daß die Ottomanniſche Pforte dem Käyſerl. Hofe ſolle vorgeſtellet haben / einen Stillſtand auff 20. Jahr zu zeichnen / und daß dennoch die auff unſern Gräntzen ſtehende Türcken nach denen Hungariſchen Confinen ſich ziehen. Es werden der Republique Venedig um die groſſe Koſten des beſchwerlichen Kriegs wider die Ungläubige tragen zu helffen immer groſſe Summen aus dem feſten Lande remittiret / und aus dem Bergamaſcaniſ. zur Subſiſtentz viele Nohtwendigkeiten auch allerhand Kriegs-Munition überſandt.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 6. Jan. Nachdem es mit dem Türcken Krieg noch nicht gantz richtig / ſo verlautet hingegen / daß 25000. Mann Käyſerl. Troupyen aus Hungarn nach Italien marchiren: der Doge aber von Genua ſich perſönlich incognito hier einfinden / und wegen des paſſirten eine Deprecation thun ſolle. Die bisherige Arbeit an denen hier verfertigenden Galeeren iſt vor einigen Tagen eingeſtellet worden.

Wien vom 10. Jan. Der Hr. Cardinal Graf von Schönborn wird nachdem nunmehr wegen ſeiner Penſion alles reguliret in kurtzen nach Rom abgehen / und als Directeur der Teutſchen ſich daſelbſt auffhalten; Hingegen hat der Hr. geh. Rath Graf von Fuchs / als Käyſerl. Ambaſſadeur nach dem Nieder Sächſiſ. Crayſe abzureiſen / von I. Käyſ. Maj. die benöthigte

Instructiones erhalten? Wegen der vielen Instances des Römis. Hofes/ um den Krieg zu declariren/ scheinet es/ daß selbiger nicht wenig besorget/ die Türcken möchten bey solchen Progressen gegen die Venetianer noch endlich in Italien kommen/ und dasiges Land zu ruiniren suchen? Indessen ist gewiß/ daß man am Käyserl. Hofe diesen Krieg/ wo möglich gerne evitiren/ und in der Güte beylegen möchte/ wiewohl der Printz Eugenius anderer Meynung ist/ und einem gewissen Herrn/ welcher sich verlauten lassen daß im Fall es zur Thätlichkeit kömmt/ den Türcken Wiederstand zu thun noch viel erfodert werde/ soll geantwortet haben/ daß der Krieg mit den Türcken/ nachdem sie die Käys. mediation anzunehmen/ gar nicht geneigt scheinen/ unvermeidlich wäre/ und man sich also darnach anschicken müste.

Straßburg/ vom 2. Jan. Es ist gewiß/ daß der Französische Hof denen Venetianern nicht zustehen wil/ in dem Gebiet des Königs einiges Volck zum Dienst gegen die Türcken zu werben. Zu Erleichterung der Einwohner hiesiger Stadt/ soll ein gut Theil der Cavallerie auf dem platten Land überwintern.

Dreßden/ vom 12. Jan. Allhier ist man Ihro Königl. Maj. von Pohlen innerhalb 14. Tagen wieder gewärtig: Von Ih. Hoh. dem Chur-Printzen aber hat man gewisse Nachricht/ daß selbiger allererst nach Ostern in hiesigen Landen arriviren werde. Wegen der Eroberung von Strahlsund/ hat das Te DEum Laudamus gesungen/ und die Canons um den Wällen abgefeuret werden sollen. Der Cavalier/ welcher Ihro Majest. die Zeitung von solcher Übergabe gebracht ist von deroselben mit einem schönen Präsent regaliret worden. Von dem König Stanislav hat man aus Hagenau Nachricht/ daß er noch am 10. Dec. incognito alldort gewesen/ und wol gar nach Franckreich gehen möchte/ dahero dann das Gerücht/ als ob er mit grossen Geld Summen/ bey den auffrührischen Polacken/ vom Türcken angekommen/ damit bey anhaltender dasiger Unruhe/ dieser seine Desseins desto besser ausführen könte/ gäntzlich cessirte/ man hoffet aber/ daß die Hn. Pohlen/ nachdem Strahlsund übergeben/ und mehrere Trouppen bey ihnen eingerücket/ benöthigten Falls auch/ die Russen zu employren/ den Rubt etwas sincken lassen/ und zu einem Accommodement sich besser anschicken werden. Von dem Türcken Krieg kan zu dato noch nichts gewisses gemeldet werden. Man wil Nachricht haben/ daß die Schwedis. Gefangene/ eroberte Stücke/ Fahnen und Paucken/ anhero gebracht werden/ und selbige/ in 2. Obrist Lieuten./ 6. Majors/ 80. Hauptleute und Rittmeistors/ 90. Lieuten. und Fähndrichs/ 1000. Gemeine/ 26. Canonen/ 2. Mörseln/ 30. Fahnen und Standarten/ und 20. Trommeln bestehen sollen. Es gehet diesen Vormittag die Rede daß die Sächsische Trouppen/ so vor Stralsund gestanden/ nunmehro nicht nacher Pohlen/ sondern nach Ungarn zu gehen Ordre hätten/ hingegen würden einige 1000. Mann Käyserl. Völcker ihren march nach Pohlen nehmen/ wovon man mit nächstem weitere Nachricht erwartet.

Jena/ vom 4. Januarii. Von der unlängst gemeldeten entsetzlichen Begebenheit mit dem Studenten und 2. Bauren/ so in einem Weinberg Häußlein am ersten Weynacht Feyertage gefunden worden/ vernimmt man nun mehrere Umstände/ und zwar/ wie nemlich diese 3. Personen zusammen sich in der verwichenen Christ Nacht hinaus unter den Galgen begeben/ daselbst sie einen Crayß mit gewissen Caracteren gemachet/ und den Satan citiret hätten/ der dann auch erschienen/ von dem Studenten aber/ ehe er sein Verlangen vollziehen wollen/ begehret haben soll/ daß er sich unterschreiben möchte/ so dieser aber zu

thun

thun gewegert / worauff ihm der Satan / wie geredet wird / bey der lincken Hand und dem rechten Fuß ergriffen / in die Höhe gehoben / und alsdann zur Erden nieder geworffen hätte / der lincke Ellenbogen ist ihm auch ausgedrehet / und auff dem Fuß hat er / wie man ihm gefunden und herein gebracht / nicht gehen können / sondern getragen werden müssen. Auff was Art die beyden Bauren ums Leben gekommen / die man gleich anfänglich in dem Weinberg Häußlein todt gefunden / weiß man noch nicht eigentlich indeme der Studiosus vorwendet / daß wegen der Begebenheit mit ihm / er nicht wissen könte / wie es mit denen andern zugegangen / es scheinet aber / daß er mit der Erzehlung nicht recht heraus will / und ist er schon unterschiedene mahl examiniret und befraget worden / man glaubet jedoch / daß es mit der Zeit / wann er sich vollkommen wieder besser befindet / noch alles von ihm offen baret werden dörffte. Die 2. Wächter / so bey gedachten Leuten / als es kundbar wurde / des Nachts in dem Weinberge verbleiben müssen / seynd noch am Leben / und hat man mehrere Hoffnung / daß sie wieder auffkommen werden / man vernimmt auch ferner nichts von einigem Gifft / der / wie Anfangs die Rede ging / auff die Kohlen solte gestreuet gewesen seyn / und hat es vielleicht hiermit eine gantz andere Bewandnüs / weil die francken Wächter erst noch einige Tage / bevor sie ihre Aussage zu thun gesonnen / wollen vorbey passiren lassen. Unterdessen hat man die Leiber derer beyden todt gefundenen Bauren besichtiget / und eröffnet an denen sich jedoch nichts geäussert / als daß sie braun und blau und die Kleider theils zerrissen gewesen / ihr Begräbnüs dörffte vermuthlich sehr schlecht seyn. Unsere Herren Theologi eifern sehr auf denen Cantzeln wider ein solch abscheuliches und teuffelisches Beginnen / besonders da es in der Christ Nacht unternommen worden. Gestern seynd die Characteres womit der Studio us und die Bauren den Teufel citiret / nebst einigen Instrumenten so man bey ihnen gefunden / in einer versiegelten Schachtel per Posta nach Eisenach an Ihro Hoch Fürstl. Durchl. gesandt. Es wird auch bereits eine Disputation verfertiget / darinnen die Principia eines berühmten Philosophi / welcher statuiret / daß kein Mensch ein Pactum mit dem Satan machen könne / gründlich refutiret werden.

Berlin / vom 14. Jan. Wir haben alhier von Genff die betrübte Nachricht / daß des Hochtehl. Marggraff Philip anitzo alda studirenden ältesten Printzen / Friederich Wilhelm / Königl. Hoheit Page und Laquey in Streit gerahten / und der Laquey erstochen / der Page aber arrestiret worden. Der zu Halle unter Hn. J. H. Böhmen JCti Präsidio gehaltenen Inaugural Disputation vom Recht Evangelischer Fürsten in Ehe-Scheidungs Sachen / hat Hr. J. M. Langius / Th. D und Inspector Frimiol entgegen gesetzet einen gründlichen Beweiß / daß die Divortia oder Ehescheidungen dem natürlichen Rechte nach verboten / und im kläglichen Gesetz-Stande nach dem Sünden-Fall erst stat gefunden.

Stralsund / vom 15. Jan. Nun ist man im Werck begriffen / die Ruinen der Häuser zu reinigen / und alle in einen verbesserten Stande

zu

zu bringen/da dann auch alles so thunlich die Brecche der Stadt wiederum zu ergäntzen / das Erdreich aber ist sehr hart / und kan man wegen den starcken Winter wenig effectuiren. Unterdessen aber kommen die Bürger nun besser im Stande weilen von allen Seiten der Zufuhr des Provianrs groß ist / und die hungerigen Munde nun besser können gesätiget werden. Der Herr General von Stöcken ist unser Commendant welche auch die Guarnison in solchem Stande gesetzet / daß sie denen Bürgern keine Uberlast thun / sondern mit derselbe friedlich leben / so wird auch das ausgelehrte Magazyn von allen wol versehen. Die Schiffe so einig Proviaht nach Wismar gebracht / sollen ziemlich beschädiget in Carlscrona wieder angekommen seyn. Einige Tage nach Eroberung dieser Stadt / hat man Königl. Dänischer Seiten folgenden Text / Luc. 14. Cap. der 31 und 32 Vers erkläret: Welcher König begibt sich in einen Streit / wieder einen andern König / und sitzet nicht zuvor und rahtschlaget / ob er könne mit 10000. Mann begegnen dem / der über ihm komme mit 20000. Mann? Wo nicht / so schicket er Bottschaffter wenn jener noch ferne ist / und bittet um Friede. Königl. Preußischer Seiten ist in Greiffswalde erkläret worden / der Text aus dem Propheten Nahum / Cap. 3. v. 19. Niemand wird um deinem Schaden trauren / noch sich um deine Plage kräncken / sondern alle die solches von dir hören / werden mit ihren Händen über dich klappen / denn über wen ist nicht deine Bosheit ohn Unterlaß gegangen? Die Preussische und Hannoversche in der Postirung vor Wismar stehende Trouppen haben zwar vorgehabt / wegen der grossen Kälte Cantonirer zu gehen / es ist aber nicht vor gut befunden worden.

Aus dem Hollsteinis, vom 14. Jan. In Schweden sol bey allen / auff die Nachricht von des Königs Ankunfft / eine grosse Freude entstanden seyn / und ist der Erb Printz von Hessen Cassel Dtl. nachdem er vorhero sich eine richtige Specification von allen Regim. / und wie starck selbige / zu Ihro Königl. Maj. nach Schonen abgereiset / dero Gemahlin aber haben ihres gesegneten Zustandes halber / weil der Frost gar zu starck / dero Resolution / mit dahin abzugehen geändert. Jedoch glaubet man daß der Junge Hertzog von Holstein / weiln bereits an seiner Reise Equippage gearbeitet worden / auch dahin abgehen werde. Der Hr. Graf von Fuchs / wird zu Hamburg als Käys. Ambassadeur nunmehro ehistens anlangen / und wird selbiger die Administration des sequestrirten Hadelschen Landes auch über sich nehmen. Die nach Seeland destinirte Königl. Dänische Trouppen können der grossen Kälte wegen keine starcke Täge Reise machen / doch continuiren sie annoch ihren march / und wird davor gehalten / daß binnen kurtzer Zeit eine ziemliche Anzahl Trouppen sich schon in Seeland befinden werden. In Schonen soll indeß die Schwedische Militze sich auch in grosser Anzahl zusammen ziehen / und wollen einige wissen / daß sie würcklich auff 28 biß 29000. Mann sich erstrecke / worunter absonderlich die Cavallerie sehr gut beritten seyn soll: ob aber / wie spargiret wird / Ih. Kön. Maj. von Schweden damit bey diesem Frost etwas tentiren werden / wird sich ietzo bald zeigen müssen. Von Ih. Hochfürstl. Durchl. dem Erbprintzen von Cassel vernimpt man / daß / nachdem Er mit Ih. Kön. Maj von Schweden sich abouchiret / Er eiligst wieder zurück nach Stockholm gegangen / um / wie man glaubt / allenfalls auff der Russen Dessein in Finnland zu vigiliren.

Aus dem Holsteinischen vom 16. Jan. Zu Hamburg ist diesen Morgen der Herr General Dücker nebst

dem

dem Herrn General-Major Uffendiel aus Lübeck angekommen/und dörfften sich selbige allda in etwas arretiren. Ihr Dl. der Hr. Administrator von Hollstein werden/ wegen Absterben der verwittibten Königin von Schweden/ welche am 5ten Dec. zu Stockholm dieses Zeitliche gesegnet/ ehester Tagen die Trauer anlegen. Von Wißmar will man Nachricht haben/ daß der letzt gemeldte Succurs in 5. Schiffen bestanden/ wovon zwey halb mit Korn/ und halb mit Zwieback beladen/ in die Stadt gebracht worden/ massen der Commendant die Bagage durch Arbeits-Leuhte aus der Stadt auffeisen lassen/und jedem dabor täglich 1. Mrk Lübsch bezahlet. Die übrige 3. Schiffe/ welche grösser den denn die erstere gewesen/ und 1200. Mann nebst Mundur vor 3. Regimenter/ wie auch 60. Tonnen Pulver/ 3000. Canonen Kugeln/imgleichen eine ziemliche Quantität Toback nebst einer guten Summa Geldes aufgehabt hätten solches alles auf dem Fort Wallfisch debarquiret/von dort es nun mit Fahrzeugen nach der Stadt gebracht würde. Weilen denn die Guarnison hierdurch um ein ziemliches vermehret worden/ so haben die Königl. Dänische Trouppen Ordre erhalten/ auf denen See-Küsten dortiger Gegend herum bestmögtichst zu indigiliren/ damit nicht aus besagten Wißmar über das Eyß Streiffereyen verübet werden möchten. Inzwischen sind die Bloquirende beschäfftiget/ so viel sichs wegen des Frosts will thun lassen/ eine Circumballations-Linie um ihr Lager zuziehen. Die Bälte wären durch den anhaltenden starcken Frost ziemlich mit Eyß beleget. Aus Ystädt will man Zeitung haben/ daß der Hr. Baron von Görtz sich daselbst mit Ihro Maj. dem König von Schweden abouchiret/und daranf über Gottenburg nach Holland seine Reise fort gesetzt hätte.

Nieder Elbe/ vom 17. Jan. Der vor ohngefehr 6. Wochen eingefallene strenge Frost continuiret noch bis auff den heutigen Tag und ist die Kälte abgewichenen Nacht viel vehementer als noch sonsten gewesen/ und nach Anzeige des Barometris bis auff 83. und 1. halb Grad gestiegen/ so daß nur 3. Grad daran fehlen/ oder es würde der Kälte von Anno. 1709. den 24. Januarii/ gleich seyn-

massen

massen es an selbigem Tage 86. und 1. halb Grad gewesen. Der Elb-Strohm / welcher auch seith diesem 7. Jahren so starck nicht gefrohren gewesen / daß man sich dessen mit Pferden und Schlitten / zugeschweigen Kutschen und anderer Wagens sicher bedienen können / ist dadurch dermassen mit Eiß bedrücket / daß man schon beynahe 8. Tage mit grossen Fracht-Wagens voller Güter mit 4. und 6. Pferden bespannet / hinüber nach Hamburg / und von und und nach dem Hohp und Wintsen / auff- und abgefahren / auch so sicher als die Land-Strasse selbsten gebrauchen können / und geschieht nun solches auch mit Gütern nach niederwärts der Elbe / als dem Crantz / Burtzhude und so weiter; weil daß Eiß vor dem gefallenen Schnee fünff viertel Ell schon dick gewesen / durch dasselbe aber noch mehr bestärcket worden / und nun über anderthalb Ell dick zu seyn gehalten wird. Man vermuthet ebenfals mit nechsten zu vernehmen / daß der Sund und Belt werden mit Eiß bedrücket seyn. Hiesiger Orten wird schon von verschiedenen Unglücken / welche durch diesem hefftigen Frost verursachet worden / gehöret / indem sowohl einige Reisende und Schild-Wachten / als arme Leute / denen es an nöthiger Wärme und Subsistentz gefehlet / todt gefroren seyn sollen.

ITALIEN.

Venedig / vom 3. Jan. Es continuiret albie das harte Wetter mit Schnee / Wind und Eyß / dergestalt daß die Wege noch sehr beschwehrlich fallen / und die Schiffahrt zurück gehalten wird; diesen ungeacht gieng neulich die kleine Convoy mit Provision von hier ab / welche man zubereitet hatte / um nach Corfu gesandt zu werden / wohin sich auch Seine Excell. der General Capitain / mit Anfang des künfftigen Monahts erheben werden / um besagte Vestung und Insul / wie auch die von Zantes zu visitiren / welche inzwischen über die Affaires künfftigen Campagne mit denen Ministern fleißig conferiret. So wird auch hier noch fleißig an Ausrüstung einer andern Convoy / von Geld / Manschafft und andern Benöthigten / gearbeitet. Unter den hier neulich arrivirten Schiffen / ist auch ein von Metallino mit allerhand Waaren / in 14. Tagen kommendes / angelanget / welcher Capitain berichtet / daß er daselbst 2 Sultanen und ein Frantzösisch. Krigs-Schiff gesehen habe / und daß der Groß-Sultan / den zu Adrianopel neulich angelangten Groß Vezier anbefohlen / sich innerhalb 2. Monaten nach Morea zu begeben. Der Capitain Bassa Zanon Goja wäre seiner Charge entsetzet worden / weil er die ihm anbefohlene Ordre / mit der unterhabende Flotte nicht observiret hätte / und wurden in der schwartzen See 22. und zu Constantinopel 30. Krieges Schiffe angebauet / an welchen letzteren Ort / an Continuirung des Krieges / weil die Pforte besorget / daß der Römische Kayser / den Krieg endlich declariren würde / gearbeitet werde / wiewol die Ottomonnische Pforte sich noch bemühete / den Krieg mit den Römischen Kayser / annoch zu verhindern.

FRANCKREICH.

Paris vom 6. Jan. Das Vergeben der vacanten geistl. Benefitien / so sonst jederzeit auff dem Neuen Jahrstag zu geschehen pfleget / ist von den Hn. Regenten / auff Anrahten des Hertzogs von Noailles / biß auff Ostern ausgestellt worden. Man vernimmt / daß dieser Tagen ein Expresser

von

von unserm Minister am Groß-Brittannis. Hof allhier arriviret/ von dessen Mitbringen jedoch nicht das geringste zu hören/ welches viele Speculations verursachet. Verwichene Woche hat man den Anfang gemachet/ die Königl. Mobilien im Pallast zu Marly zu verkauffen.

HOLLAND.

Haag / vom 11. Januarii. Auf die von dieses Staats zu Wien befindlichen Minister dem Käyserl. Hofe gethane Vorstellungen / hat es Se. Käyserl. Maj. beliebet an Ihro Hochmög. ein Schreiben / datiret Wien den 28sten December 1715. abzuschicken / welches viele sensible Expressiones in sich hält. Ihro Käyserl. Maj. beruffen sich zu vorderst auf Dero Wolwollen und Complaisance / die Sie jederzeit in allen Fällen von dieser Republique gezeiget / und verwundert sich über alle Schwierigkeiten / welche Ihro Hochmög. machen und einbringen / Sr. Käyserl. Maj. in dem Besitz der Spanischen Niederlanden zu stellen / und dem jüngsthin zu Antwerpen geschlossenen Barriere-Tractat zu ratificiren/ sie führen unter andern an / daß der zwischen dem Könige von Franckr. und dieser Republique gemachte Friedens-Tractat sie im geringsten nicht obligirte: Daß zufolge dem Baadischen Frieden die Stadt Boun Sr. Chur Fürstl. Durchl. von Cölln müste restituiret werden: Daß nachdem diese Sache auff der Reichs-Versammlung zu Regenspurg überwogen worden / das gantze Reich sich in Faveur des Chur-Fürsten declariret hätte / und Se. Käyserl. Majest. sich denen Reichs-Schlüssen nicht wieder setzen könnte: Betreffend die Abtretung des Hertzogthums Limburg an Chur-Pfaltz / als ein Aequivalent für die Ober-Pfaltz finden Se. Käyserl. Maj. nicht / daß solches mit dem ersten oder zweyten Articul des Barrier-Tractats streitig / als welche allein ihre Absicht hätten / auff sothane Provintzen / welche bißher unter der Direction der See-Puissancen gestanden / aber nicht auff das Hertzogthum Limburg / welches bereits seit Anno 1713 Sr. Käyserl. Maj. als König von Spanien zugehöret Se. Käyserl. Maj. versichern sich am Ende dieses Briefes die Uberlieferung der Niederländischen Provintzen an deroselben / nicht länger unter einigem Vorwand würde ausgestellet bleiben mit Versicherung / daß weil sie Kundschafft eingezogen / als ob Ihro Hochmögenden einige Ombrage dahero schöpfften / daß aber der Hertzog von Lottringen zum Gouverneur der Spanischen Niederlanden benandt seyn solte / solches Gouvernement nicht ihme / sondern einem andern Printzen / auff den Ihro Hochmög. sich in völlige Sicherheit verlassen könten / conferiret werden solte: Ubrigens referiren sie sich nun dasjenige / was deroselben allhiesiger Minister in dero Nahmen vorbringen werde. Ihro Hochmögenden haben nunmehro das von Sr. Chur-Fürstl. Durchl. von der Pfaltz an deroselben abgelassenes Schreiben beantwortet / und Sr. Durchl. die vordin bemeldte Ursachen / warum Ihro Hochm. nicht consentiren könten / daß ein Theil der Spanischen Niederlande / als welche zum Besten des Durchl. Hauses Oesterreich abgestanden sind / an jemand anders transportirt oder vertauschet werden / communiciret. Obermeldter Käyserl. Minister war nun gestern Mittag mit einigen Hrn. von Ihr. Hochm. Deputirten in der Treves Kammer in Conferentz / und wird man mit nechsten zuvernehmen haben / was in Ansehung des Obigen weiters resolviret worden. Unser von Paries allhier zurück gekommener Ambassadeur / Hr. Buys / hat Briefe von dem Hertzog von Orleans und andern Printzen vom Geblüht / mit gebracht in welchen selbige ihr Leidwesen über seine Abreise / und Vergnügen über dessen geführte kluge Conduite / seit währender die Ehre gehabt / vor das Beste des Gemeinen Wesens am Frantzösischen Hofe zu machen / bezeugen /

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0052
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Der
Neuesten Zeitung /
An. 1716. Num. 7.

Freytag / den 24. JANUAR.

POHLEN.

Aus dem Königl. Pohlnischen Haupt-Qvartier bey Zamoßc / vom 17. Decemb. Den 18. dieses vor Tage kam Feuer aus in der Stadt in unserm Polacken-Qvartier / der Herr General Feldmarschall Graf von Flemming aber stellete sofort gute Ordre daß nur ein Hauß mit etlichen Scheuern verbrante. Gegen Abends commandirte man eine Parthey von 200. mann zu Fuß aus / um des Feindes avancirte Posten in den wald zu jagen und dadurch in ihrem Lager Lerm zu machen. Unsere Fouragierer kamen alle im Lager zurück. Den 16. lieff Nachricht ein / daß die Proviantwagen des Hertzogs von Weissenfelß zu Lublin seyn solten / der Feldmarschall schrieb ihm darauff / daß er seinen marsch nach Turrobin beschleunigen solte / um sich mit uns zu conjungiren. Unsere Tartarn und Pohlnische Compagnien brachten mit / daß der Feind gegen Giniave marschiret sey / so eine von unserm Fußvolck ausgewesene parthey bestättigte. Man wolte zwar / daß der Feldmarschall nach Radzinsky marschiren mochte, er begab sich aber den 20sten nach Turrobin / allwo man vernahm / daß der Feind von dannen nach Czarnostock gewichen. Die Avantgarde / unter Commando des Fürsten von Lubomirsky / attrapirte bey Einrückung im Lager einige mit Zweyback und Pöckel Fleisch angefüllete Wagen / welche einem Towarzyschen von der Gegenparthey zugehöreten. Diesen Tag wurden keine Fouragierer ausgeschicket / weilen man Heu um diese Stadt fandt. Die Bagage blieb zurück wegen der engen Wege / die man passiren müssen. Es kam Feuer aus im Qvartier des Grafen von Sachsen / wodurch 2. Häuser verbrannten / der Graf aber verlohr einige Pferde / da dann das Feuer gedämpffet wurde / worüber die wenige in ihren Häusern zurück gebliebene Bürger sich entsetzten / daß unsere Leute mit solchem Nachdruck das Feuer löschten / sagende / daß niemand von denen Pohlnischen Trouppen sich die Mühe genommen haben würde / die Stadt zu salviren. Den 21sten hielte die Armee einen Rast-Tag / und schickte auff Fourage aus. Es attrapirte ein Rittmeister mit 50. Pferden von dem Hertzog von Weissenfelß / welche uns den Orth benenneten / wo Ihro Durchl. postiret waren. Den 22sten gegen Abend kam dieser Hertzog alleine im Lager an / nachdem er sein Corpo eine meile zurück gelassen / er revertirte annoch in der Nacht in sein Lager / nachdem er die benöhtigte Ordres von dem Feldmarschall empfangen. Wir erhielten Nachricht daß die Feinde / nachdem sie nach Szczebrzezin marschiret / eine Brücke ruiniret / und daß sie auff einem Damm einiges Volck postiret / um

uns

uns die Vassage nach Szgebrzezin zu disputiren. Der Feldmarschall commandirte gegen Abend den General-Major Filaine mit 400. Reutern, 200. Fußgängern und den Husaren dahin, um sie von dannen wegzujagen. Den 23sten marschirte die Armee nach Szgebrzezin, die Avantgarde bekam Ordre, ihren marsch dahin zu beschleunigen, um den General-Major Filaine unterstützen zu können, eine viertel meile von der Stadt ließ der Filaine vermelden, daß er die Feinde von dem Damm vertrieben, allwo er ihnen den Weg nach der Stadt Szebrzezin hätte disputiren wollen, daß er einige Gefangene und Beute bekommen, daß der Feind sich hinter die Stadt zwischen zwey Büschen zurück gezogen, allwo er sich sehen liesse, daß er vermeinte, wie sich annoch etliche in den Büschen verholen hielten, dahero verlangte er Ordre vom Feldmarschall, ob er den Feind angreiffen solte? Der Feldmarschall ließ, ausser der Avantgarde eine Esquadron avanciren und gab dem General-Major Filaine Ordre, den Feind zu harceliren, und ihn wohl zu observiren, jedoch würcklich mit ihm sich nicht einzulassen. Bey Annäherung unserer Leute aber zoge sich der Feind zurück. Diesen Tag bekam man 30. Polacken gefangen von denjenigen, so man in der Stadt angetroffen hatte, und es blieben auch viele auff dem Platze. Man nahm ihnen auch einige Wagen ab, welche mit Proviant, Ungarischen Wein, und 8. Tonnen Pulver beladen. Der Hertzog von Weissenfelß kam diesen Abend mit seiner Reuterey im Lager an, nachdem er das Fuß-Volck auff Ordre des Feld-Marschalls zu Torrobin zurück gelassen. Man fand allhier bey denen Franzisanern biß 800. Scheffel Getrayde, wovon man ein grosses Theil unter die Trouppen austheilte, um Brodt daraus zu backen, so uns mangelte. Den 24. schickte die Armee auff 2. Tage zu fouragiren aus, einige Leute von dem Regiment von Seyssan giengen ohne Waffen in ein Hauß, ohnweit des Lagers, allwo sie vom Feind überrumpelt wurden, welcher die meisten umbrachte, und die übrigen blessirte. Diese imfall sie von ihren Wunden davon kommen, sollen auffgehencket werden, weilen sie wieder Ordre aus dem Lager gangen. Der General-Major Graf von Friese kam mit dem Fußvolck im Lager an. Den 25sten marschirte unsere Armee mit anbrechendem Tage gegen den Feind, welcher sein Lager eine virtel Meile von Zamoße geschlagen. Wie der Feind Nachricht bekam, hatte er Zeit, seine Bagage fortzuschicken, worauff er folgete, und ließ eine starcke Arriergarde zurück welche bey unserer Annäherung sich hinter den Wald zurücke zog. Man detachirte so fort daß Fußvolck, um den Feind anzutreffen. Inzwischen kamen unterschiedene Trouppen von feindlicher Seiten, welche baten, nicht weiter zu avanciren. Wir setzten aber unsern Marsch fort, einige Ströhme zu passiren sepende, und die herbey kommende Nacht gab dem Feind Zeit sich zu retiriren wobey seiner Seits 7 a 8 Mann geblieben, und unterschiedene blessiret worden, die er mit sich geschleppet. Die Finsterkeit der Nacht machte die Armee stille stehen. Es kam annoch ein Trompeter, welcher einen Stillstand der Waffen im Nahmen der Woywoden von Podolien und Ezernichow verlangte. Den 26sten marschirte die Armee unter Zamosez. Et kamen Deputirte an, so wohl von der Armee als von dem Woywodschafften. Die Woywoden von Podolien und Ezernikow folgsten selbst, und brachten ein Project eines Stillstandes mit sich, weilen aber solches dem Feld-Marschall nicht anstunde, schickte er sie zurücke mit einem andern selbst beliebten, welches sie zurück brachten, unterzeichnet von den Häuptern deren Woywodschafften und der Confoderirten Armee.

Worauff

Worauff ihnen das Armistitium auff 3. Tage zugestanden wurde. Den 27sten traten die beyden Woywoden mit dem Herrn Feld-Marschall in Conferentz; wobey jene durch den Woywoden von Culm hochtrabende Dinge / wegen Ausmarsch der Sächsischen Trouppen zwar vorgebracht/ die aber von dem Feld-Marschall hauptsächlich wiederleget / und ihnen des Königs gerechte Sache ad Oculum vorgeleget worden / worauff endlich der Stillstand der Waffen prolongiret / und die Contributiones inzwischen einzustellen; beliebet ward / jedoch daß die Armee mit Brodt und Fourage versehen werden möge.

Zdnuy vom 7. Jan. Am letzten Decemb. kam der Herr General Bauer in hiesigem Ort an/ und logirte sich auf der Karkauischen Strasse ein / folgends gieng selbiger nach Kosimin / heute aber schicket er seine Bagage hieher / und will morgen nebst seiner Gemahlin und dem General-Stab folgen / um allhier diesen Winter über zu verbleiben.

DENNEMURCK.

Copenhagen / vom 14 Jan. Einige Bauren/ so aus Schonen sich herüber nach Seeland gewaget / berichten / daß die Schweden alle Anstalten machten / wann der Frost so weiter continuiret/ und das Eyß haltbahr werden würde / sie alsdann eine Ravage in diesem Lande zu thun/ willens und beschreiben sie ihre Macht bis 36000. mann / nemk. die so in den gantzen Königreich Schweden sich befinden / zu Schonen aber stunden nicht über 10. a 17000. Mann. Dem Bericht nach/befindet sich S. Maj. der König von Schweden zu Carlscrona / Se. Hochfl. Durchl. der Erbprintz von Hessen Cassel war nach der andern Armee in Osterbothen gereiset / selbige zu commandiren / und ein wachendes Auge zu haben auff den Rußis. Desseinen / weiln sie sich zu moviren begunten. Unterdessen wird hier im Lande alles zur gnugsamen Gegenwehr veranstaltet/ und haben wir bereits auff dieser Insul 5. Regimenter Cavallerie und 6. Regimenter Infanterie. Einige / so nach Helsinsburg überzugehen willens/ sind in der See ersoffen. Die vorgestrige Nacht hat man einen Stallknecht auff der Gassen/ todt geschlagen gefunden / sonder daß man erfahren kan / wer es gethan hat. Verwichenen Sonntag haben wir das Danckfest / wegen Eroberung der Stadt Stralsund und dem Lande Rügen / gehalten / und hat man deswegen das Te Deum Laudamus gesungen / und die Canonen von dem Wall / Casteel und allen Schiffen gelöset: wie aus Hollstein geschrieben wird / so sollen noch 8. Regimenter im marsch anhero zukommen / begriffen seyn

Copenhagen/vom 16. Jan. J Königl. Maj. nebst der übrigen hohen Königl. Herrschafft befinden sich anitzo alhier bey erwünschenden Contentement; Es wird aber debitiret/ als ob J. Maj nächstens wieder nach Hollstein auffzubrechen/resolviret Die Esquadre des Hn. Schout by Nacht Kaas/ ist/nachdem das Eyß mit grosser mühe zerscheitert worden/ mehrentheils im Haven arriviret. Von Helsingeur ist Nachricht eingelauffen/ wie daß sich an der Schwedis. Seite einige Esquadronen und Battaillonen sehen lassen/ wären aber wieder Landwerts einmarchiret / dahero man vermuthet/daß der König von Schweden eine general musterung auff Schonen vornehmen wolle. Man ist daselbst dem Bericht nach/ viele Grosse von der Königl Hofstatt aus Stockholm gewärtig/ und soll der Erb-Printz von Hessen Cassel/ nebst dem jungen Hertzog von Hollstein bereits auff der Dorthin Reise begriffen seyn. Jh. Maj. haben auch 2. gewisse Gouverneurs dorthin zu kommen/ um von ihrer Administration Relation abzustatten/anbefehliget; Man debitiret aber sehr/daß selbige weilen sie keine

suffisante Verantwortung vorbringen dürfften/erscheinen werden. Nach dem Tode der verwittweten Königin/soll man noch eine ziemliche Barschafft gefunden haben/ welche bey itzigen Conjuncturen sehr wol zu statten kom̃t.

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 4. Jan. Der Pabst hat an Ihro Kayserlich Majest. wie auch an Ihro Durchl. Printz Eugenium 2. Schreiben abgehen lassen/ welche vor einigen Tagen eingelauffen/ worinnen er aufs beweglichste bittet/ daß der Türcken Krieg ja bald möchte declariret werden/ und will der Pabst Ihro Kayserl. Majest. die Decimas von allen Bißthümern/ Stifftern und Clöstern bewilligen/ desgleichen grosse Geld-Summen hergeben/ weilen die Türcken dem Päbstlichen Gebiehte drohen/ solches anzugreiffen. Der Printz Eugenius war in diesem Brefe wegen seiner vorigen Thaten besonders sehr gerühmet/ mithin zu denen künfftigen gegen die Türcken/inständigst angesuchet Am Kayserl. Hofe werden nun die Andachten für Ihr. Maj. der regierenden Kayserin fernere glückliche Schwangerschafft continuiret/ so daß man auch deswegen die Heil. Ferien das Hochwürdige bey denen P. Augustinern ausgesetzt. Ihro Kayserl. Majest. haben alle Chur-Trierische Bediente in Dienste genommen/ und waren durch den Todes-Fall des Chur Fürsten unterschiedliche Concepten vernichtet worden. Man sagte nun/ daß des Printzen Eugenii Durchl. Gouverneur in denen Niederlanden/ Marchese de Prie aber/ Vice Gouverneur darinnen seyn solte/ jedoch dürffte die älteste Ertz-Hertzogin als Gouvernantin hinüber gehen/ weilen des Printzen Eugenii Durchl. nicht wohl von Wien abwesend seyn können. Der General Graf von Thaun/ soll noch auff 3. Jahr in Neapolis zum Vice-Gouverneur confirmirt werden. Aus Pohlen unterm 30sten dieses hat man/ daß der Herr Feld-Marschall/ Graf von Flemming/ ein Manifest in Pohlnischer Sprach ausgehen/ und dem Adel verkündigen lassen: daß/wer sich innerhalb 14. Tagen in seinem Hauß findet und von dem bißherigen Vornehmen abstehen würde/ derselbe aller Gnad und Vergessenheit des bißhero geschehenen/ versichert seyn/ die Widerspenstigen aber so wohl/ als ihre Güter mit Feuer und Schwerdt verfolgt werden sollten.

Ober-Rheinstrom/ vom 29. Decemb. Zu Straßburg arbeitet man Tag und Nacht bey Anfüllung der extraordinair Magazins von Heu und Haber/ zur Subsistence eines starcken Frantzösischen Corpo Cavallerie/ und will bestätiget werden/ daß würcklich die Ordre ergangen/ daß alle Cavallerie/ so in Frantzösisch Lothringen logiret und cantoniret/ nach dem Elsas marschiren solle/ ohne daß man penetriren könne/zu welchem Ende diese extraordinaire Bewegung/ und zwar bey jetziger Jahrs-Zeit/ geschehen werde.

Regenspurg/ vom 9 Januar. Der Hoch-Fürstl. Sachsen Eysenaische

sche Gesandte alhier / hat im Nahmen mit von wegen seines gnädigsten Herrn / ein so genanntes Memorial und Liquidations-Anzeige bey einer Hochlöbl. Reichs-Versammlung eingegeben. Allermassen nun solches vor einigen Tagen denen Ständen per publicit. imperii Dictaturam communicirt worden / dergleichen auch wegen Ihr. Hochfl. Durchl. zu Sachsen-Weymar / ehestens zu erwarten / also wird dahin stehen / ob und wannselbige vom Chur-Maynzischen Directorial-Gesandten in die Reichs-Rahts-Ansage Proposition und Deliberation gestellet / und was darauff für Vota ausfallen werden. Und weilen vorige Woche schon bey dem hiesigen Regenspurgischen Dohm Capitel der Chur-Bayerische Printz Clemens zu einem Coadutor erwählet worden / so wird solches unter andern auch billig für einen Effect von der ohnlängst nach München gethanen Reise / Ihr. Churfl. Durchl. zu Cöln gehalten.

Stralsund / vom 18. Jan. Nachdem nunmehro alles zur Ruhe gekommen / so müssen einige Leute wegen der vorhin gehabten grossen Incommodität / da sie anitzo wieder zu sich selbst gekommen / erkrancken / welche jedoch durch Hülffe der Medicorum bald wieder zurechte gebracht werden. Dem Vernehmen nach / soll das Eyland Ruden geschleifet / das Städtgen Wolgast aber bey dem Sequestrations-Districk verbleiben. Man wil alhier für gewisse Nachricht haben / daß J. Maj. der König von Schweden die Käys. mediation wegen eines zu erhaltenden Friedens acceptiret / und wie selbige es reguliren würden / friedlich zu seyn ; Es befinden sich alhier noch einige krancke und bleßirte Schwedis. Officiers.

Aus dem Holsteinis. vom 20. Dec. Von Braunschweig verlautet daß man dorten Ihro Eminenz den Hn. Cardinal von Schönborn ehistens wieder gewärtig seye / und wird dabey geschrieben / daß wann der Friedens Congreß nur einmahl erst dorten wieder angefangen / bey denen Instructionen / so anjetzo die daselbst seyende Ministri von ihren hohen Hn. Principalen haben / man nunmehro nicht weiter zweiffle / daß es damit zu einem gewünschten Ende kommen werde / auch sol vor ein Mittel bey nahe beliebet seyn / die Pommers. Lande vors erste unter Ihr. Käys. Maj. Sequestration zu gegen. Von der Kön. Schwedis. in Schonen sich zusammen ziehenden Armee siehet man immittelst folgende Liste:

Regimenter Cavallerie.	Mann	Regimenter Infanterie.	Mann.
Leib Regiment	1500	Wärmeland	1800
Oerenstedt	1500	Näricke	1200
Dücker	1200	Kronberg	1200
Södra-Skoningar	1200	Bahushehn	1200
Dalldorff	1200	Witting	1200
Aschenberg	1200	Westgothen Dahl	1200
Ost-Gothen	1200	Westgothen Irsand	1200
Leib-Dragoner	800	Dahlkarlerne	1200
Gyllenstierna	800	Upland	1200
Grotbusen	800	Schmoland	1200
Bielcke	600	Wock	1000
Ferseu	500	Malmö	1000
	12500	Garde	1000
			15600

Summa an Cavallerie und Infanterie 28100. Mann

Aus dem Holsteinis. vom 20. Jan. Die Belagerer vor Bremen wenden zwar allen Fleiß an / die angefangene Circumvallations Linie zu perfec-

perfectioniren: Allein weil die Erde gar zu hart gefrohren/können sie nicht nach Verlangen damit avanciren: Immittelst kommen zum öfftern Deserteurs aus der Stadt an / welche denn berichten/ daß die jüngst angekommene Victes noch nicht zulänglich/ dahero denn alles sehr menagiret würde / weil die Guarnison auch etwas Geld erhalten/ so debitiret man als ob auch einiges Geld bey gedachten Transport mit überkommen. Vernehmen nachsollen etli Regim. aus dem Hollsteinis. die Blocquode von dieser Vestung annoch verstärcken. Zu Hamburg ist dieser Tagen der daselbst einige Zeit auff dortigen Winser-Baum / wegen der Krumholtzischen Affaire arrestirt gewesene Bürger / Frahm genannt/ in seinem Arrest verstorben. In gemeldten Hamburg halten sich noch viele der Königl. Schwedis. gefangenen Offic. auff/und haben einige sich biß auffs Frühjahr allda eingemiethet. Man will Nachricht haben/daß der Erb-Printz von Hessen-Cassel Drl. bey J. Kön. Maj. von Schweden in Schonen angelanget sey/ und daß der junge Hertzog Carl Friedrich von Hollstein / daselbst auch in kurtzen erwartet werde / von dort aber der Rede nach sich nach Wien begeben wil / um bey Jh. Käys. Maj vor majorennis erkläret zu werden. Es wird anitzo wieder starck von einem Friedens-Congreß geredet / und daß der Hr. Cardinal Graf von Schönborn / von Jh. Käys Maj. bereits würcklich Ordre erhalten sich nach Braunschweig zu verfügen/um dortigen Congreß wieder zu reassumiren; Und soll dem Bericht nach/ J. Maj. der König von Schweden/ die Käys. mediation wegen eines Nordis. Friedens acceptiret haben.

Aus dem Mecklenburgischen / den 17. Jan. Zu Stralsund fänget man / denen von dannen gehabten Nachrichten zu folge / nunmehro an / die durch die Bomben ruinirte Häuser/welche an einigen Orten die Gassen in der Stadt da durch eingefallenes und zerstreuetes Holtz Mauerwerck / ziemlich unbrauchbahr gemachet/ wieder einiger massen auffzuräumen / und an die Seite zu schaffen / an deren Wieder Auffbauung aber wäre bey jetziger kalten Jahres Zeit nicht wol zu gedencken; gleich wie dann auch von denen nieder geschossenen Vestungs-Wercken / wegen des erhärteten Erdreichs/nichts fruchtbarliches repariret werden könte / es würde aber / bey gelinderem Wetter / desto stärcker damit fort gefahren / auch alle ausserhalb der Stadt annoch etwa bestehende Redouten / und andere bey der Belagerung von denen Alliirten Trouppen auffgeworffene Wercke / so dann vollends abgeführet und der Erden gleich gemacht werden. Daselbst hätte man / sol wol als hier / seit einigen Tagen eine Brut gehabt / ob wäre ein starckes Detachement Schwedischer Trouppen aus Schonen über das bereits sehr dick gefrorne Eiß nach Seeland marchiret

ret: allein dieses Gerüchte will noch zur Zeit bey denen mehresten wenig Glauben finden: wie wol man sonsten versichern will/ daß Se. Maj. der König von Schweden diele Regimenter bey Carlscrona und Malmö zusammen zögen / auch noch wol / wann der Frost ferner Stand halten / und dadurch der Belt bebrücket werden solte / dortiger Gegend etwas unternehmen dörfften.

SCHWEITZ.

Aus der Schweitz / vom 9. Jan. Die beyde löbliche Cantons Zürch und Bern / haben sich dermahlen bey der Republique Venedig entschuldiget / daß sie in jetzigen Läufften keine Regimenter in Dalmatien zu dienen geben könten / zu mahlen da auch das Accommodement mit Ihr. Fürstl. Gnaden dem Hn. Abt von St. Gallen / noch nicht geschlossen sey / sie dahero nicht wüsten / ob sie derselben selber benöthiget seyn möchten. Die Catholische Cantons befürchten sich einer Ruptur mit denen Reformirten. Sonst versichert man / daß die Stadt Solothurn schon grosse Geld-Summen angewand/ ihre Fortifications gegen Bern zu vermehren.

Schaffhausen / vom 5. Jan. Der Courier / welchen der Hr. Vincenti schon vorlängst von Venedig wieder zurück erwartet hat/ist endlich in Zürich angelanget/ allwo man am Dienstag grossen und kleinen Raht gehalten ob man an Venedig Volck / um in Dalmatien zu dienen überlassen wolle oder nicht / wie man vernimmt/ haben die von Zürich und Bern es abgeschlagen / mit der Entschüldigung / daß sie bey gegenwärtigen gefährlichen und weit aussehenden Conjuncturen / kein Volck aus dem Lande entbehren / und nicht wissen könten / ob sie es nicht selbst von nöhten haben würden.

FRANCKREICH.

Paris / vom 14. Jan. Ein von dem vorigen König in geheimen Affairen bey verschiedenen Höfen gebrauchter Capuciner/ welcher ohnlängst von Madrit zurück gekommen/ und derjenige seyn soll / der wie jüngst gemeldet / mit dem Secretario in seinem Cabinet eine ziemliche Zeit allein gewesen / soll importante Vorschläge zu einem Tractat von Allianc zwischen den Höfen von Franckreich / Spanien und Rom/ woran der vorige König durch die Cardinäle Gualtierre und Del Giudice / den Grund legen lassen / mitgebracht haben: Der Regierungs Rath wendet indessen allen Fleiß an den Frieden in Europa/insonderheit auf der Nachbarschafft/ zu befestigen / und soll der Hof verschiedenen andern Höfen eine Allianz angetra-

angetragen haben/ Krafft welcher sich die Krön Franckreich verbinden will/ ihre waffen niemahls in die Oesterreichische Niederlande / und das Stifft Lüttig zu tragen / um einige Puissances durch diesen Weg zu bekriegen/ vielmehr aber dieselbige einer beständigen Neutralität geniessen zu lassen/ im Fall gewisse Puissancen guarandiren wollen / daß auch Franckreich vielmahls von der Seiten soll angetast und bekrieget werden. Der Regent hat auch an die Hn. Staaten ein Schreiben abgehen lassen / worin er selbige ersuchet die Nordische Affaire en Regard des Königs von Schwe den itzigen Zustand zu bringen/ihre mediation anzuwenden ; Obgedachte Negotiation dieses Tractats wird mit grossen Eyffer pressiret/und soll man bey deren Reussement wegen der übrigen Frontier-Plätzen gegen Teutschland und Italien eine dergleichen Neutralität vorzuschlagen intentionirt seyn/um dortiges Reich von allen Seiten in beständigen Frieden zu erhalten.

NIEDERLAND.

Brüssel vom 9. Januarii. Der Printz von Bergen hat auf seinem Schloß zu Grimbergen an viele vornehme Herren und Dames ein vortreffliches Gastmahl gegeben. Der Herr Graf von Königseck wartet auf die Zurückkunfft eines nach Antwerpen gesandten Couriers. Man vermeinet / daß die Herren Deputirte Ihro Hochmögenden in kurtzen von besagten Antwerpen hieher retourniren werden / um mit gedachten Herrn Grafen wegen Auswechselung und Erfüllung des Barriere-Tractats / zu conferiren / und wird / wiewohl noch sonder Gewißheit / vermuhtet daß die Auswechselung erster Tagen geschehen möchte. Engelländische Briefe geben/ daß in Schottland die Rebellen die Stadt und das Castell Brandisland nebst der gantzen Grafschafft Fife verlassen / und sich nach Perth retiriret hätten / und würden nun die Völcker dahin einquartiret werden.

HOLLAND.

Haag vom 14. Jan. Der Käys. Minister Hr. Baron von Heems hat zufolge seinen vom Wienerisch. Hofe erhaltenen Instructionen vorige woche verschiedene Conferentzen mit Ihr. Hochmög. Hrn. Deputirten gehalten / um die Schwierigkeiten / so die Auswechselung der Ratificationen auff dem geschlossenen Barriere-Tractat verhindern / aus dem Wege zu räumen / und man versichert / daß dieser Minister darauff beharre / daß die von Ihro Käyserl. Maj. Gr. Churfürstl. Durchl. zu Pfaltz gethane Abtretung und Cession des Hertzogthums Limburg eine Sache sey / die bereits in allen Umständen und Formalitäten vollzogen / und deswegen nicht widerruffen werden: Anbey derselben Besitzung von dem Chur Hause Pfaltz dieser Republique im geringsten nicht nachtheilig seyn könte. In Ansehung Ihr. Hochmög. Foderung / daß die Fortification der Stadt Bonn demolirt werden müsse / soll Se. Excellentz als ein Mittel zum Vergleich vorgestellet haben / daß alle Chur-Cöllnische Trouppen aus selbiger Vestung ziehen / und solche dem Reiche in Beschützung übergeben sollen / dem zufolge keine andere Trouppen als des Westphälischen Crayses daselbst Guarnison halten dörfften: Dafern nun diese Vorschläge nicht möchten angenommen werden/ dringen seine Kayserl. Majest. dennoch auff die Uberliefferung der Spanischen Niederlande / jedoch bewilligen Sie dabey / daß Ihro Hochmög. Lüttich und Huy so lange in Besitz halten mögen biß sie von Chur-Cölln in Ansehung der Bonnischen Affairen Satisfaction werden bekommen haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0060
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen/
An. 1716. Num. 8.

Montag/ den 27. JANUAR.

POHLEN.

Zamose / vom 4. Jan. Die Woywoden von Podolien und Czernichow haben dieser Tagen wegen der jetzigen Conjuncturen mit dem General-Feld-Marschall Grafen von Flemming conferiret / und möglichsten Fleisses getrachtet / die Mediation anzubringen. Der erstere hatte die Ehre / seine Commißion am aller ersten zu proponiren / da er denn vorgebracht / was gestalt sie erbeten worden / die Controversien zwischen beyden streitenden Partheyen dahin zu bemitteln / damit selbige in der Güte möchten beygeleget werden da weder die Republique noch die Sächsis. Armee/ bey diesen Troublen einige Avantage zu hoffen hätten / deswegen sie gedachten General Feldmarschall Grafen von Flemming gebeten/ weil er die Plenipotentz von Jh. Kön. Maj. hätte / keine billige Friedens mittel auszuschlagen/er möchte also solche Plenipotentz ihnen communiciren ; worauff der Hr. General Feldmarschal repliciret: Es wäre nicht nöthig gewesen / daß sie sich in solche weitläufftigkeit eingelassen / was die Vollmacht von Ihro Kön. Majest. betreffe / so würde der König mit allem dem allergn. zu frieden seyn / was zwischen ihnen bey dieser Transaction möchte verabschiedet werden / das ärgste aber wäre / daß die Confoederirte unbillige Mittel ergriffen/ und Jh. Kön. Maj. geheiligte Person/ wie auch dero Arme mit unbilligen Worten angriffen / da doch dero Trouppen dem Lande zu gute gekommen / und die weitaussehende Mesures derer Schwedisch-gesinneten / wie auch den intendirten Einbruch derer Türcken hintertrieben hätten.

Warschau vom 10 Jan. Man erwartet mit Verlangen / was vor eine Reselution von Jh. Kön. Maj. auff die von dem Hn. Graffen von Flemming übersandte Puncta / wegen der Confoederirten / erfolgen werde. Dieses ist gewiß / daß die Republique die ehemahls der Cron Armee incorporirte 6000. Sachsen noch länger im Lande zu behalten gesonnen/ wann nur selbige vom Feldherrn dependiren solten / und Jh. Kön. Maj. beharrlich in hiesigen Landen bleiben möchte.

Posen vom 10. Jan. Der Herr Cron Cantzler ist am Sontage alhier angelanget / und bemühet sich / nebst andern ministern Jh. Kön. Maj. nach Warschau zu persuadiren / es dürfften aber Selbige noch eine weile alhier verbleiben / massen die Operisten schon anhero beruffen worden. Die Großpohlnis. Woywodschafften wollen sich zum Dienst Ihro Kön. Maj. auch confoederiren / aber die Confoederation findet bey Hoffe keinen Applausum / massen Jh. Kön. Maj allergn. das Land in Ruhe

zu

zu setzen gesonnen seynd. Aus Pommern kommen 9. Regimenter Sachsen/ welche 800. Mann gefangene Schweden bey sich führen / diese Leute sollen auff derer geistl. Güter liegen / und wird man denenselben 8. Timpfen vom Rauch geben müssen.

PREUSSEN.

Tohrn vom 13. Jan. Am verwichenen Donnerstag ist der Litthauische Unter Feldherr/ und Freytags darauf der Bischof von Cujavien/ zu Ihro Kön. Majest. nach Posen abgereiset/ heute oder Morgen wird denenselben der Groß Cron Schatzmeister folgen. Aus Litthauen continuiret/ daß einige sich zusammen rottirte Edelleutze/ etliche 100. Sachsen in ihren Marsch aus solchem Land/ attaquiret/ und viele niedergemachet. Der Adel der Wildischen Woywodschafft hat Deputirte an den Litthauischen Feldherrn geschicket / um gleiches Sinnes mit ihnen wegen des Auffsitzens zu seyn.

DENNEMARCK.

Copenhagen / vom 20. Jan. Bey itziger Anwesenheit der hohen Königl. Herrschafften hat das Comödien-Spielen wieder den Anfang genommen/ womit sich der Hof 2 a 3mahl in der Woche divertiret. Die Kön. Kriegs Schiffe sind nunmehro vollenkommen in dem Haven eingebracht/ bey der Auffeisung aber einige Leute verunglücket. Man hat dieser Tagen einen Reuter von der Guarnison/ aus Argwohn/ daß er um die alhier an 2. Frauens-Personen in ihren eigenen Hause geschehene Mordthat / einige Wissenschafft habe/ in Arrest genommen. Wie einige Bauren/ so aus Schonen nach Seeland sich herüber gewaget berichten/ so wollen die Schweden alle Anstalten machen um bey anhaltendem Frost eine Ravage in diesem Lande zu thun / und würden sie in Schonen an Cavallerie und Infanterie 16 biß 20000. Mann starck geschätzet / ohne diejenigen / mit welchen der Erb Printz von Hessen die Rußischen Trouppen / so sich zu moviren begunten/ an der Seite von Pothmen observiren müste. Es werden aber auch hiesiger Seits alle Gegen Verfassungen gemachet ; wie dann 5. Regim. Cavall. und 6. Regim. Infanterie sich allbereit auf dieser Insul befinden/ und aus dem Hollsteinis. noch mehrere Regim. erwartet würden.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 14. Jan. Am 9. Jan. haben die Chur-Sächsis. Hn. Gesandte die Böhmische Belehnung beym Käys. Hof mit gewöhnlichen Ceremonien empfangen und hat der 2te Chur Sächsis. Minister / Hr. von Zech/ so wohl den Vortrag als Danckſagung gethan/ der Böhmis. Obrist-Cantzler aber/ Nahmens J. Käys. Maj. geantwortet und der Vice-Cantzler/ Hr. Graf von Würben/ die 4. Evdes-Formuln vorgelesen. Worauf zu mittag obgedachter Hr. Obrist-Cantzler / Graf von Schlick / ein kostbahres Banquet gegeben / und präpariren sich nun die sämmtl. bey dieser Belehnung interessirt gewesene Gesandten / wieder nach Hause zu kehren. Des Herrn Hertzogs Maximilians von Braunschweig Ord. lassen nun merken daß sie sich wegen der Wahl zum Bißthum Osnabrüg keine weitere Gedancken machen wollen. Sonsten sind in dieser Käyserl. Residentz verwichenes 1715. Jahr 4715. Menschen gestorben/ und 5355. gebohren worden.

Leipzig

Leipzig / vom 15. Jan. Weil das Mahlen in den Wasser Mühlen durch den Frost sehr gehindert wird / ohn geachtet Getrayde genug vorhanden / so wird auch das Mehl etwas sparsahm. Vorige Nacht ist ein Mensch im Bette todt gefroren / gefunden / worüber aber Gerichtliche Besichtigung verordnet worden.

Berlin / vom 18. Januar. Der heut eingefallene Crönungs-Tag / des Königs Majest. zum König in Preussen ꝛc. wird nicht / wie vormahlen / heute besonders / sondern auf morgenden Sonntag in der Vor-Mittags-Predigt celebriret werden / da dann auch bey Hofe alles in schönster Galla erscheinen soll / wozu Ihro Majest. die Königin einen sehr magnifiquen und kostbahren Habit / exprese haben verfertigen lassen. Zu solcher Celebrirung Se. Königl. Maj. von Potsdam auch anhero vermuhtet werden / und nach solcher Vollbringung / sollen höchst-gedachte Maj. resoluiret seyn / sich nacher Oranienburg zu begeben / und allda eine Wild-Schweine-Jagt zu dero allerhöchsten Vergnügen etliche Tage zu continuiren / weiln von solchen Schwartz-Wild eine gar grosse Menge sey bey einander getrieben worden. Nunmehro haben die ordinairen Assemblees bey denen Vornehmsten dieses Orts wiederum ihren Anfang genommen / und roulliren selbige von einem zum andern / so / daß alle Tage in der Wochen / ausser nur des Sonnabends nicht / Ball / nach Concert gehalten wird; Des Herrn Feld-Marschalls Grafen Alexander von Dona / Regierend. Gnaden / haben diese Woche das letzte mahl / einen sehr herrlichen Ball gegeben / und werden nun heute von hier nach Preussen auff dero Güter verreisen. Bey dieser extraordinairen und der vor 7. Jahren auch hefftig gewesenen / aber itzt fast übertreffenden Kälte / höret man hin und wieder von vielen Unglücken / daß Menschen und Vieh darein umkommen / wie denn auch allhier in dieser Wochen / zwey auf den Wällen stehenden Schild Wachen / weiln sie von der Kälte zum Schlaff gebracht worden / des Morgends in denen Schilder Häusern erfroren / todt aufgehoben worden. Der den Sommer über zu Stettin / ad interim / in des General Major von Forckens Stelle / gewesene Commendant / Herr General Major von Lilien / ist dieser Tagen mit seiner Frauen wiederum kaum hier angelanget / so hat derselbe auch allbereit neue Ordre erhalten / auf die Nachricht / daß in der Stadt Zelle im Braunschweigis. eine würckliche Contag on sich hier ergethan / und schon bey 20. Häuser vernagelt worden / sich eiligst nach dem Gränzen der alten Marck und jenen Landen zu begeben / und eine sichere Postirung zu formiren / damit solche gefährliche Kranckheit auf keine Weise in diesen Königlichen Landen könne herein gebracht werden / allwohin derselbe nun heute mit einer extra Post abgereiset ist: Se. Maj haben dero Major von der Groben von dero Leib Regiment / denominiret / sich zu einer Reise nach Petersburg fertig zu halten / um das / so bald das vor den jüngsten getauften jungen Czarowitz / allhier zu Verfertigung anbefohlen sehr kostbahre Paten Geschenck würde gemacht seyn / selbiges nach Moscau zu überbringen / und zugleich bey Sr. Czaarischen Maj. zu ein und anderer Negotiation vor diesen Hof / gebraucht zu werden

Stettin / vom 17. Jan. Von Stralsund wird geschrieben / daß die Einwohner daselbst itzo sehr anfingen zu krancken / davon auch verschiedene wegsturben / welches man der vielen Ungemächligkeit und gehabten Angst zu-

schrie-

schriebe. Es fehlet ihnen dort an Glasern/ massen die dort wohnende nicht zureichend wären die Arbiit zubestreiten/ indem man fast nicht ein Haß finden würde/ welches nicht an denen Fenstern Schaden gelitten. Gestern Vormittag marschierten hier noch 3. Regimenter Sächsische Infanterie durch nach Pohlen/ diese Leute stehen/ wegen der grimmigen Kälte gar viel aus/ und der Landmann wird durch die vielen Durchmarsche gantz ruiniret/ weil sie diese Leute alle ohne Entgelt speisen müssen da denn mancher Bauer biß 30. und mehr Personen satt machen muß: weil aber diese 3. Regimenter die letztern gewesen/ so hoffet man/ daß dieses Beschwer auch ein Ende haben werde.

Aus dem Holsteinischen vom 21. Jan. Allhier hat debitiret werden wollen / daß eine kleine Parthey Schweden von Schonen aus / einen Versuch über den mit Eiß belegten Sund gethan / und als selbige einen haltbaren Weg gefunden hätten sie in Seeland an der Küste einige Revage verübet / und sich so wieder zurück begeben; wovon jedoch mehrere Nachricht und Confirmation zu erwarten stehet. Indessen iß gewiß / daß nochmahlen an die nacher Seeland destinirte Königliche Dänische Trouppen Ordre ergangen / ihren Marsch zu poussiren. Die nacher Wißmar zu gehen beorderte Regimenter / werden noch diese Woche dorthin aufbrechen. Aus selbiger Vestung kommen immerhin einige Deserteurs im Alliirten Lager an von welchen man vernimmt daß der Gouverneur sich so lang als möglich/ zu halten gedächte / in Hoffnung / daß bey continuirenden Frost/ ihm durch eine Diversion in Seeland Lufft gemacht bey erfolgenden Thau-Wetter und offenen Wasser aber/ durch die Schwedische Flotte aller nöthige Succurs zugebracht werden würde. Von Copenhagen hat man / daß die Schiffe von der Königl. Dänischen Flotte nunmehro mit grosser Mühe / in dem täglich in die 2 a 3000. Mann an der Aufeysung arbeiten müssen / und es dabey so leer nicht abgangen daß nicht ein und andere dabey verunglücket / In den Hafen eingebracht worden / und fienge man bereits an / zu repariren / damit selbige / so bald die See wieder offen / auslauffen könten. Zwey Schiffe sollen ohnweit des Sundes eingefrohren seyn/ welche bey stürmischen Brechung des Eises Gefahr lauffen dörfften. Aus Schonen iß advisiret / daß der König von Schweden an die dort befindliche Trouppen welche / einer zum Vorschein gekommene Liste nach in 28100. Mann/

als in 12100. Caballerie und in 16000. Mann Infanterie / bestehen sollen / Ordres erhielt / sich zum Marsch parat zu halten / ob nun etwas bereits tentiren worden / oder annoch tentiren werden dürffte / muß in wenig Tagen eclatiren. Indessen haben die auf Seeland an der Küste gegen Schweden wohnende Leuthe ihre beste Sachen nach Copenhagen in Sicherheit gebracht / und continuiret man Königlicher Dänischer Seits wegen der besorgenden Schwedischen Invasion / alle Précautiones zu nehmen. Wie wohl durch das nunmehrige gelinde Wetter / falls es anhielte / der Gefahr ammeisten vorgebeugt sein möchte.

Aus dem Hollsteinis. vom 22. Januar. Weilen man sowol durch einige Uberläuffer / als Bauren / welche von der Schonischen Seite nach Seeland / auch selbst zu Copenhagen eingekommen / die zuverlässige Nachricht erhalten / daß der König von Schweden alle seine Trouppen daselbst gemunstert / und solche Verfügnüssen gemacht hätte / falls die strenge Kälte dergestalt continuiren solte / daß der Sund / welcher schon mit ziemlich starcken Eiß beleget / nur einigermassen haltbahr und zu passiren wäre / die Einwohner zu Seeland zu überfallen / so wird mit letztern Copenhagener Briefen gemeldet / daß ein Detachement Schweden bereits der Gegend Landskrona abgegangen / und die Insul Huen oder Ween emportiret. Diese Insull / so in dem Sund zwischen Seeland und Schonen liegt / hat vor Alters der Kron Dennemarck zugehöret / und ist in dem Rothschildischen Frieden mit Schonen an Schweden abgetreten / in diesem Kriege aber von Dennemarck wieder in Besitz genommen worden / ihr Umkräyß wird auff 5160. Schritte / welche fast 2 mittelmässige Teutsche Meilen ausmachen / gerechnet: Ihre Breite aber betrifft kaum eine halbe Meile / und hat sonst ein schön gutes und erhabenes Lager. Sie ist insonderheit daher sehr berühmt gewesen / weilen König Friederieus 2. in Dännemarck dieselbe dem berühmten Mathematico und Astronomo / Tychoni de Brahe / geschencket / welcher ein treffliches Schloß / Uraniburg oder Himmelsburg mit unvergleichlichen Observatoriis / darauff gebauet / daran 21 Jahr gearbeitet worden / und darinn seinen Astronomischen Observationibus obgelegen / seith dem er aber / auff erhaltene Vocation / zu Käyser Rudolpho dem Andern nach Prag in Böhmen gangen / und also diese Insull verlassen / ist alles darauff verfallen / so daß anjetzo nichts mehr als einige Steinhauffen auff flachem Felde davon zusehen. Sonsten hat diese Insul nicht mehr dann ein einzig Dorff / von 40 wohnungen / dessen Einwohner sich von Feldt-Bau und der Vieh Zucht / desgleichen auch vom Fisch-Fang reichlich nähren / es sind darauff liebliche Quellen / welche ob sie gleich sehr kalt / dennoch im härtesten Winter nicht frieren / und findet sich viel Wildprät darauff. Unterdessen wären bereits solche Anstalten gemacht / daß wann gleich diese Winters Zeit denen Schweden favorisiren möchte / sie doch schwerlich weiter zukommen sich unterstehen dörfften: So sind auch noch mehr in diesem Lande gelegene Regimenter nach Seeland im Marsch begriffen / und ziehen deren / durch die Grafschafft Oldenburg / und von Grotenbrod nach Femern / und von dannen ferner nach Seeland überzugehen / welche Ordre bekommen / ihren Marsch so viel möglich zu beschleunigen / und werden sich S. Durchl. der Hertzog von Würtenberg / wie auch Se. Excell der Herr General von Scholten und andere Generals Persohnen mit nechsten nach Copenhagen begeben. Sonsten

ten vernimmt man von verschiedenen Orten / daß bey letzterer strengen Kälte / so wohl in der Blocquade vor Wißmar / als anderswo auff der Schildwacht gestandene Soldaten auch reisende Personen / welches unter andern einen Königl. Dänischen Capitain und andere mit betroffen / todt gefrohren sind.

Aus dem Hollsteinis. vom 23. Jan. Von Wien vernimmt man / daß zu dem vorseyenden Türcken-Kriege nunmehro alle Requisita bereits herbey geschaffet werden; wie dann aus Böhmen einige 100. metallene Canons abgeführet worden / welche nach Hungarn transportiret werden sollen. Aus Westphalen hat man daß nicht weit von Bielefeld eine Magd vor ungefehr einem viertel Jahr ihr unehrlich gebohrnes Kind umgebracht / und es auff dem Felde verscharret / jetzo aber ist solches von denen Bauer-Hunden entdecket worden / welche über der Erde / wo es vergraben gewest / so lange gekratzet / biß Leute darzu gekommen / und gedachtes Kind alda gefunden. Eine andere mörderischs Begebenheit ist auch nicht weit von dannen passiret / indem eine Wirthin ihren Mann mit Hülffe einer andern Manns-Person / ermordet / und selbigen des Nachts mit einem Beil in dem Kopff gehauen / da dann selbiges Beil so tieff in die Hirn-Schale gefahren daß es darin stecken geblieben / und bey der Visitation zuerst heraus gezogen worden / die Thäter sind in Verhafft gebracht / und möchten wol bald ihren verdienten Lohn bekommen. Zu der letzthin communicirten Liste derjenigen Schwedis Regim. / so sich anjetzo auff Schonen befinden sollen / vernimmt man / daß auch das Südermanländische Manneyar. Infanterie Regim. von 1000. Köpffen annoch gehöre / wie imgleichen das Cavallerie Regim. von Fersen nicht 500. sondern 800. Mann starck sey / so daß / wann diese 1300. Mann zu der vorigen Liste a 28100. Mann noch dazu kommen / sich in allen 29400. Mann befinden würden. Vorgestern ist ein Courier von J. Czaarisch. Maj. hier angekommen / welcher nur 10. Tage unter weges gewesen / und so gleich nach Copenhagen gegangen.

Nieder-Elbe / vom 21. Jan. Aus denen an des hiesigen Mathematici Hn. Mentzers / Wetter-Glaß (welches 5. Fuß lang / in 90. Grad correct eingetheilet / und sehr sensibel ist) bißher allezeit fleißig observirten Zahlen ersiehet man / daß Anno 1709 den 13. Jan. die Kälte auf 86 und ein halb grad. 1716. den 17. Jan. auf 83. und also biß dato am höchsten gestiegen / gestern aber biß 72. grad abgenommen / und heute wieder ein halb grad gestiegen.

Wißmar / vom 14. Jan. Es ist uns dieser Tagen unvermuthlich durch GOttes sonderbahre Direction / eine gute Hülffe aus Schweden wiederfahren / indem der sonst nach Stralsund destinirt gewesene Transport / von mannschafft und sonst allerhand Mund- und Kriegs-Provision alhier arriviret / und alles glücklich eingebracht worden / wiewohlen solches / bey jetziger kalten Jahrs-Zeit / sehr grosse Mühe und Arbeit gekostet / massen von dem ausserhalb liegenden Fort / der Wallfisch genannt / das Eyß auffgehauen und an die Seite geschaffet werden müssen / daß die Schiffe näher herein legen / und man mit kleinern Fahrzeugen / um die Ladung und Trouppen daraus abzuholen / dahin kommen können. Unter denen Letzteren befindet sich das so genannte Scharaborg-Lehns Regiment / so aus recht schöner auserlesener und wohl exercirter mannschafft bestehet / auch von einem braven Obristen / nemlich dem Hn. Baron von Witting / commandiret wird / welcher vor etwa 6. Jahren alhier bey einem andern sich annoch hier befindlichen Schwedischen Regimente / als Obrist Lieutenant / unter hiesiger Guarnison gestanden / und wie damahls sein Abgang von hier sehr beklaget ward / so ist seine wieder

An-

Anherokunfft uns so viel lieber und angenehmer. Da wir nun / so wol mit einer guten Guarnison / die durch die angelangte Trouppen um ein merckliches verstärcket worden / als auch reichlichen Provision an allem Nöthigen ziemlich wol versehen seynd / so wird diese gute Stadt / durch Göttlichen Beystand / es nunmehro so viel länger aushalten / und sich maintentiren können.

Rostock / vom 27. Jan. Gestern kam Ihr. Gräffliche Gnaden / die Feldmarschallin von Reenschilten / nebst dero bey sich habenden Suite / von Rügen glücklich anhero / währenden ihres dasigen Sejours haben beyde Königl. Maj. von Dennemarck und Preussen sich gar gnädig gegen deroselben bezeuget / indem sie all das Ihrige conserviret / und ist nunmehro von hier nacher Schonen zu gehen / gewillet.

SCHWEITZ.

Turin vom 30. Dec. Nach dem unser Hof über die grosse Kriegs-Zurüstungen der Ottomanischen Pforte sehr ombragiret ist; als nimmt derselbe alle mögliche Präcautiones zur Sicherheit und Erhaltung Siciliens / und vermeinet man diesen bevorstehenden Sommer eine Macht von 20000. Mann in solchem Königreich beysammen zu haben. Zwischen unserm Hertzog und dem Regenten von Franckreich ist eine erwünschte Harmonie / und sind die Differentien wegen der Gräntz-Scheidungen in dem Dauphime gäntzlich beygeleget.

Metz vom 6. Januarii. Die allhiesigen Juden haben Ordre und Geld vom Chur-Fürsten aus Bäyern empfangen / einige gute Pferde vor dessen Cavallerie aufzukauffen. Die Französische Cavallerie ist ungeachtet der rauhen Jahrs-Zeit in Bewegung aus denen drey Bischoffthümer nach den Ober-Rhein zu marschiren / ohne daß man penetriren kan / was solches zu bedeuten habe.

ITALIEN

Rom / vom 4 Jan. Den Sontag des Heil. Toms celebrirte der Pabst in der Kirche der Engelender / um von Gott die Beschirmung zu bitten / der Kirchen / und den glücklichen Succeß des Königs Jacobi in Schottland.

Genua / vom 8 Jan. Vor Franckreich lässet man hier von einigen Particulieren / eine Summa von 4100 Scudi gegen Juwelen auf Wechsel negotiiren / welche der verwittibten Königin von Engelland / wie man sagt / gehören solle.

Venedig vom 10. Jan. Man ist alhier den Chur-Chur Printzen von Sachsen / auch den Chur-Printzen von Bayern auf diesen Carneval erwartend. Aus Neapolis hat man / daß unterschiedliche Kayserl. Regimenter Ordre erhalten / nach Ungarn zu gehen.

FRANCK

FRANCKREICH.

Paris / vom 13. Jan. Man giebet hier vor / über Marseille aus Constantinopel Zeitung zu haben / daß der Käyserl. Minister vor den Caimakan soll gefordert / und demselben vorgestellet worden seyn / daß des Käysers grosse Kriegs Zurüstung / die Pforte besorgen machte / es dörffte der Käyser den Krieg wieder sie vornehmen / weshalber der Sultan seine Trouppen nach Belgrad zu marchiren / Ordre gegeben / und der / Minister sich reteriren solte. Den Moscowitischen Gesandten hätte der Sultan auch sagen lassen / daß / weil sich seines Principalen Völcker in Pohlen aufhielten / der Friede dadurch gebrochen wäre / und sie derhalben nicht mehr zu Hofe kommen solten; und endlich / daß der Groß Vezier auff Ordre des Sultans / weil er den Bassa Cuperly tödten lassen / gefangen nach den 7. Thürnen gebracht worden sey.

NIEDERLAND

Brüssel vom 16. Jan. Wiener Briefen nach war Se. Durchl. der Printz Eugenius von Savoyen den 1. dieses zum General Gouvernuer der Käys. Niederlanden erkläret / und solt er der Marquis de Prie in seiner Abwesenheit als Administrator hier kommen. Gestern Morgen reiseten die Flanderische Deputirte mit den Brabandtischen nach Wien ab.

HOLLAND.

Haag / vom 18. Jan. Es haben so wohl die von dem Käys. Minister / Hn. Baron Heems an J. Hochm. vorgeschlagene mittel als J. Käys. Maj. Schreiben selbsten bey diesem Staat so viel Ingreß gefunden / daß am verflossenen mittwoch resolviret ward / den Barrier-Tractat zu ratificiren / auch so thane Ratification / in welcher die Prätensiones / welche Ihro Hochmög. an sich wider des Churfürsten von Cölln Durchl. reserviren / ausdrücklich angezeichnet stehen / noch selbigen Tages nach Antwerpen abgesandt worden. Man zweiffelt nunmehro auch nicht / es werde der Chur. Pfältzische Minister / Baron von Schaetzberg / in seiner Commission reussiren / und zuwege bringen / daß die Cession des Hertzogthums Limburg an das Pfältzische Hauß an dieser Seiten approbiret und zugestanden werde. Nachdem sonst die Staaten dieser Provintz / so gegenwärtig allhie versammlet sind / den Zustand des Kriegs vor jetzt lauffenden Jahrs in Erwegung genommen / haben selbige durch dero Deputirten zur Generalität selbige bewilliget / und man vernimmt / daß die Staaten von Utrecht ebenfalls ein gleiches gethan. Die Rede gehet / daß der Frantzösische Ambassadeur / Marquis de Chateauneuff / von dem Regenten in Franckreich Ordre solle empfangen haben / dieser Republique eine sehr fortheilhaffte Allianz vorzuschlagen / und daß derselbe davon schon dem Herrn Rahts Pensionario Heinsius Bericht gegeben habe: Welchemnach Se. Excell. ehistens in Ihr. Hochmög. Versammlung erscheinen würde / um diese wichtige Sache zum glücklichen Ende zu bringen.

In dem hiesigen Fritschischen Buchladen ist anjetzo zu bekommen / des Hn. Doctoris Senftii Antwort auff einem des (Tit:) Hn. Cammer-Rath Sturm abgelassenes Schreiben vom Tode des Heil. Abendmahls achtehalb Bogen in octavo A. 1716.

ROSTOCK / gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und Acad. Buchdr. wonhafft in der Crepplinschen Strasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen/
An. 1716. Num. 9.

Freytag / den 31. JANUAR.

SCHONEN.

Aus Schonen vom 20. Jan. Allhier lebet man bey höchster Anwesenheit Sr. Königl. Maj. in erwünschter Ruhe. Indessen werden zu einer gewissen importanten Expedition grosse Anstalten gemachet/und sind die hier im Lande liegende Trouppen (so würcklich an Infanterie aus 16. und an Cavallerie aus fast 13000. Mann bestehen / allerdings gemustert/und in sehr guten Stande complet befunden worden.

POHLEN.

Lemberg/vom 8. Jan. Daß die Sachsen Zamosc währendem Armistitio eingenommen/wird schon bekant seyn. Anjetzo legen die Sachsen in besagter Vestung ein Magazin an und wird alles Getrayde/ so auff dem Lande bey der Adelschafft gefunden/ hierzu employret / und sind einem eintzigen Edelmann / Laßcza genant / etliche 100. Scheffel Weitzen weggenommen worden. Ob nun diese Troublen durch die Activität der anwesenden Senatoren und übrigen Magnaten Zeitwährenden Armistitii dürften beygeleget werden stehet zu erwarten, wiewohlen biß dato noch wenig Apparente/indem die Sachsen von der prätendirten Contribution nicht abstehen / die Conföderirten aber nichts geben sondern lieber auff den äusserſten Nothfall die Tartarn zu Hülffe ruffen wollen / worauff der gäntzliche Ruin des Landes ohnfehlbar erfolgen würde. Immittelst ist der Stillstand biß zum 15. Curr. prorogiret / binnen welcher Zeit der zu Ihro Königl. Majest. abgeschickte Herr Obrist Lieutenant Glasenapp mit dero Resolution / auff die von denen Woywodschafften eingegebene Desideria zurück erwartet wird. Imgleichen wollen die Herren Senatores indessen mit denen CronFeldherren ein Consilium in Rawa halten/ und wie man saget / die Conföderirten zu Prolongirung des Armistitii auff 6 Wochen disponiren/damit alle obhandene Streitigkeiten aus dem Grunde können gehoben werden.

Warschau/vom 18. Jan. Die allhier noch anwesende Magnaten präpariren sich wegen annahender Carnevals Zeit mit verschiedenen Lustbarkeiten zu divertiren. Der Päbstliche Nuntius und Venetianische Gottschafftet/werden sich in wenig Tagen von hier zu Ihro Königl. Majest. nach Posen erheben. Die Sachsen haben in der Vestung Zamosc viele hinein salvirte Mobilien zur Beute bekommen / auch sind verschiedene vornehme Rebellen gefangen genommen worden / welchen wohl ehesten der Proceß/andern zum Exempel/gemachet werden dürffte.

Von

Von denen Türckischen Gräntzen werden die grossen Krieges-Zurüstungen noch immer confirmiret / wie denn abermahl etliche tausend Türcken mit Ammunition in Chocim angelanget / welche inzwischen so wohl in der Moldau/als in der Wallachey/vielen Proviant eintreiben/um dasige Magazins anzufüllen / die Tartarn aber/in 50000. Mann starck/ sind parat/auff erste Ordre in die Ukraina einfallen zu können / worgegen aber schon biß 30000. Russen/jenen zu resistiren/postiret stehen.

Posen/ vom 15. Jan. Ihro Königl. Majest. befinden sich noch allhier/ und ob zwar einige debitiren wollen/daß Se. Majest. nacher Warschau gehen werden/so ist doch solches fast nicht zu glauben / indem dergleichen Anstalten allhier gemachet/welche zu einem ziemlich langen Aufenthalt abzielen/wie dann heute die Commödianten aus Sachsen würcklich angekommen; Ingleichen ist dieser Tage der Herr von Glasnap mit denen Desideriis der Conföderirten Woywodschafften allhier arriviret/ und sagt man/daß diese innerliche Unruhen so gut als abgethan seynd.

DENNEMARCK.

Copenhagen/ vom 20. Jan. Daß die Schweden in Ansehung der so hart angehaltenen Kälte/ den Sund paßirt seyn solten/ hat man zu dato noch nichts gewisses erfahren/wol aber/daß selbige nach der Uberläuffer Aussage/ sich 15000. Mann starck / a Dessein in Seeland einzudringen / und eine Ravage zu thun/präparirten/wie sie denn eine kleine gegen Helsingneur und Copenhagen gelegene Insul/ Weene genannt/ attaquiret haben; Hingegen ist man Königl. Dähnis. Seits alle Gegen-Verfassungen zu machen/ äusserst beflissen/und zu dem Ende bereits ein suffisantes Corpo zusammen gezogen / womit man intentioniret / der Schweden vorhabende Invasion/ zu unterbrechen / und sind ausserdem noch mehrere Regim. / ihren march dorthin bestmöglichst zu beschleunigen/ beordert; Uber diesen befinden sich ohne die Strand-Wachen/ bey Helsigneur 1000. M. Cavallerie und 600. Mann Infanterie. Die Vestung Cronenburg und andere Wercke / sind auch dergestalt mit Canons und allen Zubehörigen versehen/daß die Feinde eine unanständige Beneventirung zu gewärtigen; Man hat auch bereits angefangen von gedachter Vestung biß Amac/ 2. meilen lang/ den Sund 8. Ellen breit/auffzueysen/um die übrige passable Passagen desto besser besetzen und verwahren zu können. Die neulich an 2. Weibs-Bildern geschehene Mordthat ist nunmehro gäntzlich entdecket / und 4. der Thäter arrestiret worden / welche sehr schlechten Lohn vor diese gottlose That zu gewarten.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 22. Jan. Der Hof-Kriegs-Raht und Referendarius Langollel/ welcher des Printzen Eugene Secretair / und wegen seiner Geschicklichkeit und Erfahrung in Kriegs-Sachen/ Sr. Drl. Favorit gewesen/ ist nach einer kurtzen Unpäßlichkeit mit Tode abgangen / worauff sich der Hoff-Kriegs Secretarius Ms. Gebhard/bey Sr. Drl. angemeldet/ und um jene vacante Stelle sollicitiret / kaum aber hat derselbe seinen mündlichen Vortrag desfals gethan gehabt/ als ihm stante pede so übel zu muth geworden/daß Se. Durchl. ihm niederzusitzen geheissen/ auch aus dero Gemach/ jemanden von ihren Leuten zu ruffen/getreten/wie sie aber wiederum zurück kommen/ist jener schon vom Schlag getroffen/und also verschieden; Welche schleunige Todes Fälle in des Printzen Pallais einige Consternation veruhrsachet haben. Bey jetziger sehr starcken Anwerbung der Land Recrouten in Böhmen/werden keine Italiäner/Schweitzer noch Hungarn genom̃en. Alle Officirer haben Ordre / ihre Equippage zu präpariren / um bey erstem Befehl zum march parat zu seyn; Diese sind demnach sehr begierig zu ver-

nehmen

nehmen / wohin selbiger march gerichtet / um sich darnach reguliren zu mögen. / haben aber zu dato solches noch nicht in Erfahrung bringen können / und glaubet man daß solcherwegen nichts eher eclatiren dürffte / biß Abr. Fleischmann aus Constantinopel am Käys. Hofe arriviret.

Wien vom 18. Jan. Aus Venedig wird berichtet / daß in dem Venetianischen die Werbung / und zu Brescia die Giessung eiserner Stücken sehr eiferig fortgesetzet werde / desgleichen wäre man auch am Schiff-Bau mit 2300. mann täglich zu arbeiten beschäfftiget : Päbstlicher seiten aber wäre man auch in Versamlung gewesen / wie die Türckis. See Räuber von denen Romanis. Küsten abgehalten werden möchten. Die Zwistigkeiten zwischen Ihr. Käys. Maj. und der Republ. Genua sollen bereits mehrentheils beygeleget seyn. Aus Ungarn wird vom 10. dieses berichtet / wie daß unlängst / als den letzten Tag des verstrichenen Jahres / des Nachmittags zwischen 3. und 4. Uhr / oberhalb der Stadt Trenssin eine ziemliche Anzahl fremder schwartzer Vögel / denen Reigern oder Störchen nicht ungleich / sich sehen lassen / so einander herum getrieben und zu tode gebissen / daß verschiedene davon herunter gefallen / der Rest aber sich gegen die Nacht verlohren habe. In welcher Nacht die alldort commandirte Mannschafft / in währendem patrolliren / hinweg und bis zum Jesuiter Garten an der Marosch / so eine halbe stunde von der Stadt ist / geführet worden / und allda biß an den hellen Tag gestanden / in der meinung / daß sie noch auff ihrem Posten ausser der Vorstadt wären. Am Sonnabend als den 11. dieses wurde die Leiche des verstorbenen Churfürstens von Trier / gantz in der stille bey denen Capucinern in dem Käys. Erb Begräbniß beygesetzet worden. Der Hessen Cassels. Envoyé Hr. von Maltzburg / ist am 11. hujus sehr spath in dieser Käys. Residentz angelanget / und hätte gleich den Schwedis. Legations Secretarium von Stiernhöck zu sich kommen lassen / und sey man sehr begierig zu vernehmen / was das Käys. den Nordis. Krieg betreffende Commißions-Decret in Regenspurg für einen Effect haben werde.

Cölln / vom 19. Januarii. Die grosse Kälte verursachet / daß die Wölffe Kuppelweiß biß 20. auff den Strassen herum lauffen / und iederman angreiffen / sie haben dieser Tagen einen Postillon vom Pferde gerissen / und müssen wenigstens 10. biß 12. Personen mit einander reisen / wann sie sicher seyn wollen. Weilen die heutige Pariser Briefe ausgeblieben / so glaubet man / daß der Postillon erfroren / oder von den Wölffen gefressen worden.

Cölln vom 24. Jan. Diesen Morgen seyn ihro Hochwürden / der Bischoff zu Antwerpen / von dannen allhier angelanget / und werden ihre Reise nacher Wien fortsetzen um Nahmens deren Ständen / wegen den Barier-Tractat am Käyserl. Hof ihre Nohtdurfft vorzubringen. Gestern seynd abermahl 150. Mann Recroten von hier nach Franckfurth abgangen. Uber daß auf den Rhein stehendes Eyß / seynd unterschiedliche Bahnen oder Wege gemacht worden / worüber den nicht allein die Menschen sondern auch Kutschen und Wagen / starck beladen / fahren. Die Wiener Briefe confirmiren den Krieg gegen den Erb Feind.

Maynz

Maynz / vom 22. Januarii. Ihro Churfürstl. Gnaden / welche sich verwichenen Freytag von hier auff die Jagd nach Hofheim begeben / werden übermorgen allhie wieder zurück vermuthet. Mit der Trierischen Wahl lautet es noch gar different / indem der Herr Cardinal von Sachsen Zeits sich ebenfals als ein Competent dazu stellet / und postulirt zu werden suchet. Das Dom-Capitul verlangt dahero einen ex Capitulo / und wie gesagt wird / wollen dieselbe den alten Bischoff zu Speyer mit der Condition dazu nehmen / daß er so gleich einen Coadjutor machen solle / mithin auch einen zu Speyer / wozu einer von denen beeden jüngsten Hn. Grafen von Schönborn zu Speyer benefitirt / Hoffnung hat.

Mayn-Strom / vom 21. Jan. Wie man aus dem Elsaß vernimmt / so ziehen sich alldorten noch immer viele Frantzösische Trouppen zusammen / sonder daß man noch zur Zeit wissen könte / worzu dieselbigen employret werden solten.

Berlin / vom 24. Jan. Nachdem nunmehr aller auswärtigen Puissancen Ministres alhier sich eingefunden / wird man mit der Zeit vernehmen / was für eine neue Concerte auffs Tapet kommen wird / wegen der intricaten und noch in Crisi stehenden Conjuncturen / massen es noch aller Orten dunckel aussiehet. So viel wird geglaubet / daß der König von Schweden den Congreß zu Braunschweig nicht beschicken werde / um über einen General-Frieden tractiren zu lassen / sondern alles auffs äusserste dürffte ankommen lassen. Den hier befindlichen Grafen Rotenburg / soll ein neuer Frantzösis. Minister ablösen. Der Hr. Gen. Graf von Virmond wird diesen Winter über bey dem Königl. Preußis. Hoff-Lager verbleiben / um zu sehen / wohin ein und andere messures sollen gerichtet werden / anbey auch seine Negotiation besorgen. Man kan noch nicht eigentlich erfahren / wie weit derselbe in Übernehmung der Preußis. Trouppen avancirt / jedoch ist kein Zweiffel / daß / daferne der Türcken-Krieg noch vor sich gehen solte / Ihro Königl. Maj. dem Käyserl. Hofe nach allen Kräfften assistiren werden. Der Sächss. Hr. Graf von Wackerbarth befindet sich noch alhier / und wird seines hohen Principalen Ordre abwarten / ob er die Regim. aus Sachsen vollends nach Coblentz führen sol / welches ohnfehlbar geschehen wird / daferne die Malcontenten sich nicht accommodiren solten. Hiesiger Magistrat hat sich unterthänigst offeriret / ein Canon für 12000. Rthlr. / zum Andencken der glücklichen Retour Ih. Maj. aus der Pommers. Campagne / weilen sie die Ehren-Pforte nicht haben bauen dürffen welche Offerte J. Maj. auch sehr gnädig aufgenommen. Weilen in der Campagne fast 30. halbe Carthaunen gerissen / so wird inquiriret / ob der Stückgiesser daran schuldig / und hat er demnach Caution stellen müssen. Die Werbung wird auch wieder ponsiret / und wollen Ihro Maj. dero Armee auff 5 à 6000. Mann verstärcken. Einige Offic. so ihre Dimission gesucht und obtinirt / werden sich auf deren Güter zu wohnen begeben.

Aus dem Holsteinis. vom 27. Decembr. Ein dieser Tagen von Ihro Czaarisch. Maj. nach Copenhagen geeilter Courrier / soll wegen der bey diesem Frost gegen Schweden concertirten Operationen an Ihro Königl. Maj. von Dännemarck einige wichtige Depeches überbracht haben / und will man / daß jetztgedachte Ihro Maj. so bald in Seeland nichts weiter wegen einer Schwedis. Invasion zu besorgen sich in hiesigen Landen wieder einfinden / und zugleich Ih. Czaaris. Maj. anhero kommen dörfften. Von dem Käyserl. Herrn Grafen von Virmond gienge

daselb s

daselbst die Rede / daß er den Character eines würcklichen Ambassadeurs annehmen / und einen ordentlichen öffentlichen Einzug mit dem ersten halten würde / imgleichen daß der Schwedische General-Major Cosander wohl möchte von einem andern von seinem Character verwechselt / und von seinem König als Extraord. Envoye von dannen nacher Franckreich gesandt werden / worzu er denn allbereits eine kostbahre Equipage soll verfertigen lassen. Von Stralsund wird / so bald das Wasser offen / die Königl. Preußische Artillerie nach Berlin transportiret werden.

Nieder-Elbe / vom 28. Jan. Diesen Morgen frühe ist die Copenhagener Post / so man schon am verwichenen Freytag erwartete / angelanget: wie man vernimmt / hat solche / wegen des vielen Trieb-Eises / nicht so bald über den Belt setzen können / wodurch sie endlich mit grosser Beschwerlichkeit und Gefahr gekommen. Die von dannen eingelauffene Briefe bringen zwar die Confirmation / daß die Schweden sich auff der kleinen Insul Ween eingefunden / allein mit einigen Regimentern aus Schonen nach Seeland über zu gehen hätten sie noch nichts tentiret / massen das Eiß allenthalben nicht so starck als man vermuhtend gewesen. Es hätten sich immittelst viele Königl. Dänische Regimenter in Seeland bereits zusammen gezogen um / falls die Schweden bey stärckerem Frost dennoch übergehen solten / denenselben Wiederstand zu thun.

Aus dem Mecklenburgischen / vom 24. Jan. Nach dem Inhalt derer Hinter-Pommerisch. Briefe setzen die vor einigen Tagen durch Stettin passirte Sächsis. Troupen ihren March recta nach Pohlen fort / doch müsten selbige / wegen des tieff gefallenen Schnees / und der strengen Kälte / viele Rast-Tage halten / damit die Völcker / so ohne dem in der sehr spät geendigten Campagne grosses Ungemach ausgestanden / nicht weiter abgemattet werden mögen. Einige von Stralsund gekommene reisende Personen berichten / daß zwar grosse Zufuhr nach selbiger Stadt geschähe / und nun alle Nothwendigkeiten zum Lebens Unterhalt wieder zu bekommen seyen / allein an Gelde wäre bey vielen Einwohnern nur ein kleiner Vorrath / weilen sie in der Belagerungs-Zeit / und zwar in denen letzten 4. Wochen / die mehresten Victualien in allzu hohem Preiß bezahlen müssen. Man continuirte indessen / so viel möglich / diejenigen Häuser / welche durch die Bomben und Canon Kugeln nicht gäntzlich ruiniret / sondern nur einiger massen beschädiget worden / wieder zu repariren / und wenigstens in solchen Stand zu setzen /

zen/ daß man sich vor der annoch anhaltenen Kälte darinnen beschützen und auffhalten könte/ Die Allirten Trouppen/ so vor Wißmar die Bloquade halten/ haben zwar eine Linie um selbige Vestung zuziehen angefangen/ jedoch wegen des sehr hart gefrornen Erdreichs die fernere Arbeit biß zu einem gelinderen Wetter wieder ausgestellet. Dieser Tagen soll eine Schwedische hundert Mann starck gewesene Parthey zu Pferde von der darinnen liegenden Guarnison einen Ausfall gethan/ und eine Feldwacht von etwa 25. biß 30. Mann überrumpelt/ auch solche mehrentheils auffgehoben/ ob dem also/ wird man bey künfftiger Post mit mehrerer Gewißheit berichten können.

FRANCKREICH.

Paris/ vom 18. Januarii. Der tieffe Schnee und grosse Kälte verursachen/ daß alles Post-Wesen in Confusion geräth Vor einigen Tagen arrivirte an hiesigem Hof ein Expresser von dem Herrn Desalleurs unsern Minister zu Constantinopel/ so aber nichts anders mitgebracht haben soll/ als daß der Groß-Sultan von Adrianopel daselbst zurück gekommen/ und alle Macht seines Reichs dahin beruffen/ um mit denenselben zu überlegen/ ob und wie nach der Krieg gegen den Käyser/ Moscau/ Pohlen und Italien zu führen dienlich wäre. Aus Spanien vernimt man/ daß die nach West-Indien destinirte Schiffe/ nicht vor Ende des monaths Febr. von Cadix in See gehen würden/ und wäre daselbst ein Fahrzeug aus der Havana angelangt/ mit Bericht/ daß von denen gestrandeten Schiffen 4. wieder in Stand gebracht worden/ welches man noch von 3. andern ebenfals hoffte/ die übrigen aber seyen dergestalt beschädiget/ daß sie schwerlich weiter würden gebrauchet werden können. Zufolge Briefen von Barcellona/ wäre daselbst einige Tage vor dem Weyhnacht-Fest ein so entsetzliches Ungewitter gewesen/ daß nicht nur bey die 40. Schiffe auf den Meer selbiger Gegend verunglücket und gestrandet/ sondern auch an Häusern und Gebäuden ungemeiner Schade geschehen. Von der Final Resolution der Türcken/ umb den Käyser zu bekriegen/ werden allhier verschiedene Sachen/ so/ wie man es gerne siehet/ debitiret; indem man befürchtet/ daß die Käyserl./ wann sie auff jener seiten nichts mehr zu schaffen haben/ ihre Prätensiones auff Spanien oder Italien hervor suchen/ und uns also neue Troublen einwicklen möchten.

ENGELLAND

Londen/ vom 31. Dec. Briefe von Perth melden/ daß sich der Graf Marr mit seinen Freunden aufs neue verbunden hätte/ biß zum Ende beständig bey einander zu halten/ und hätte letzterer bey Musterung der Trouppen/ eine Rede gehalten/ und ihnen die Gefahr und Verlust ihres Lebens und Güter vorgestellet/ und daß man den König/ (den Prätendenten meynende/) müste herstellen/ oder mit den Waffen in der Hand sterben. Daß man das Vaterland/ so zu Grunde gehen wolte/ müste auffhelffen/ oder auch umkommen/ und wer nicht sein

Devoir

Devoir thäte / dem würden seine Banden schwerer als der Tod fallen. Es hätte den Prätendenten gegen den König Georg über / auf eine Tafel gestellet / und gewiesen / daß ersterer / ohngeachtet seiner Religion / dennoch vor die Englische Nation viel annehmlicher als letzterer wäre. Auch hätte er angezeiget / von der Königin Maria von Gr. Germain einen Brieff erhalten zu haben / worinnen sie ihn vor seine treue Dienste gedancket / und zu fernerer Standhafftigkeit angemahnet / mit Versicherung / daß ihr Sohn / vor / oder bald nach Ankunft dieses Briefes / bey ihm seyn würde / und wolte sie ihm mit allen nach Vermögen / assistiren. Diese Anrede ist zu Perth gedrucket / und unter das Volck ausgetheilet. Inzwischen verstärckten sich die Rebellen / und machten Linien von 20. Fuß breit und 10 Fuß hoch / vornemlich an der Nord-Seite von Perth / allwo sie vermeynen / am besten Widerstand zu thun können. Der Brigadier Mackintohs / vor dem Rahr gefraget / über seine Commißion / gab zur Antwort / daß er solche von König Jacob dem 3ten hätte / und das er nichts gethan / als was mit seinem Gewissen überein käme / und wolte er die Straffe / damit man ihn belegen würde / getrost erwarten / dabey aber nur dieses sich ausbitten / seinen Söhnen welche nichtes anders gethan hätten / als ihres Vaters Befehl auszuführen / Gnade wiederfahren zulassen. Er wird indessen nebst andern Gefangenen / besser als sie nach ihren Missethaten verdienet haben / tractiret / und der König gibt zum Unterhalt / vor jeden Edelmann täglich 6. Schilling 8 Pfenning und vor einen Ritter 13. Schilling / und vor jeden Lord 1. Pf. 6 Schilling 8 Pfenning

London vom 3. Jan. Man wil / daß der Pallast von Kensington vor den König und die Königin von Preussen / welche in einem Schreiben an Jh. Kön. Maj. im Früh Jahr anhero zu kommen sich vernehmen lassen / und der Pallast von Sommerseth vor dem König von Portugal / den man im May vermuthet / präpariret werden sollen.

Vor 8. Tagen erhielte man Zeitung von dem Grafen von Stairs / daß der Prätendent in Franckreich / und der Hertzog von Ormond zu Paris angelanget. Die verwittibte Hertzogin von Orleans / solle sich sehr gelegen seyn lassen / den letzteren / von dem sie unbeschränckte Vollmacht darüber hätte / mit dem Engliß. Hoff wieder auszusöhnnen / wozu der Graff auch einige Hoffnung gegeben hätte: Vor den Grafen von Marr aber / der durch seine bereit übergangene Adhärenten gleichfals um des Königs Gnade / und Pardon / dem Vernehmen nach / sich sehr bewirbet / soll gar schlechte Hoffnung und Apparentz seyn. Indessen wird mit Abnehmung des Eydes bey allen Einwohnern dieser Stadt / fortgefahren.

NIEDERLAND.

Brüssel / vom 21. Jan. Von Antwerpen hat man Bericht / daß die Herrn Deputirte der Brabandischen Stände / nehmlich dasiger Bischoff / P. J. von Sierstorff / nebst dem Stadt-Bürgermeister / Herrn del Campo gestern nachmittag von dannen nach Wien abgereiset / denen der Hr Graf von Ursel / welcher mit dem Bischoff von Gent als Flandrischer Deputirter ebenfals dahin destiniret / heut folgen wird / um sämptlich Sr. Kayserl. Maj. als rechtmässigen Ober-Herrn dieser Lande / wegen des geschlossenen Barriere-Tractats einige Sachen vorzustellen

len. Aus Franckreich sind zwar Gerüchten / als ob der Prätendent in Schottland gelandet seyn solte man giebt aber solchen wegen verschiedenen Umständen keinen Glauben.

Antwerpen / vom 20. Jan. Allhier hat man verschiedene Briefe von Paris / welche melden / daß der Prätendent am 2. dieses / nicht ohne grosse Gefahr zu Peterhead in Schottland gelandet / doch da diese Schreiben in vielen Umständen von einander differiren / wil solche Zeitung noch mehrere Confirmation erfordern.

HOLLAND

Haag / vom 20. Jan. Der Infant von Portugal / hat dem König seinen Bruder schrifftlich notificiret und versprochen / mit der ersten Gelegenheit nach Portugall zu revertiren / jedoch daß ihm die jetzige grosse Kälte / dergleichen man allhier in vielen Jahren nicht gehabt / seine Reise fortzusetzen / abgehalten. Die General-Staaten haben von dem Chur-Fürsten von Cölln eine schrifftliche Antwort / auff ihr letztes Schreiben / erhalten / worinnen er ermehnet / daß / falls denen Holländischen Trouppen etwas ungebührliches wiederfahren seyn möchte / solches ohne sein Wissen geschehen wäre. Ihr Churfürstlich Durchl. gedencken ferner / es hätten die Holländische Trouppen getrachtet das Pulver-Magazyn in Brand zu stecken / und die Regirung auf allerley Weise zu affroniren gesuchet / Auch hätten Ihr Hochmögenden wider aller Völcker Recht / seinen Minister aus ihrem Gebiete abzuziehen / geheissen: Ubrigens wird in sehr anzüglichen Terminis beantwortet / daß dieser Staat die gute Officia angewandt / Se. Durchl. zum Chur-Fürsten / wie das Chur Fürstenthum von Cölln vacant gewesen / erwehlen zu helffen. Man versichert aber / es haben Ihr. Hochmögende auf diesen Brieff wenig Reflection gemacht / werden auch hierauff keine Antwort geben / zumahlen dieselben bereits wegen ihrer Streitigkeiten mit gedachten Chur-Fürsten / sich mit Ihr. Käyserl. Majest. verglichen. Nachdem das Chur-Fürstenthum Trier nunmehro vacant worden / und man erster Tagen zur Election schreiten wird / so interessiren Ihr. Hochm. sich / einen gewissen Herrn / welcher auch von dem Thum Capitul patrociniret wird / auff der wahl zu bringen / von welchem man die Hoffnung hat / er werde dieser Republ. allezeit seine Affection erzeigen / zumahlen wann er die Vestung Coblentz werde überkommen / welcher Ort von grosser Importance ist / um die Frontieren dieses Staats von jener Seite zu decken. Von Brüssel hat man / daß der Groß Brittanniß. Secretarius aus Londen unterm 14. dieses ein Schreiben erhalten / daß es in Schottland gegenwärtig extraordinair starck frieren solte / daß der Graf von Mar sich mit seinen Rebellen nach den Gebirgen retiriret / und der Hertzog von Argyle seine Trouppen cantonniren liesse.

Amsterdam / vom 20. Jan. Heute hat man allhier Passagiers aus Frießland an der Börse gehabt / welche von Stavern nach Enckhuysen mit Schlitten über Eyß gefahren / und so weiter hieher kommen sind / selbige berichten / daß man ohne die geringste Gefahr direct von Frießland über die gantze Süyder-See solte herüber gehen können. Von denen Thürnen an der See Küste kan man bey die 2. biß 3. Meilen nichts als Eyß in der See sehen.

ROSTOCK / gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und Acad. Buchdr. wonhafft in der Crepplinschen Strasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen/
An. 1716. Num. 10.

Montag den 3. FEBR.

POHLEN.

Lemberg/vom 7. Jan. Der General-Feld Marschall / Graff von Flemming / stehet in Rawa / 7. Meilen von hier/ und ist gesonnen / die Städte Jaroslow / Sambarz / Rama / auch unser Lemberg mit Sachsen zu besetzen / weshalben sowol der Cron Feldherr / als auch unsere Stadt gewisse Deputirte an denselben abgeordnet / selbigen von diesem Vornehmen abzuhalten. Die Confoederirte haben sich in Wolhynien und in dem Puckischen Territorio verleget / und wie man höret / so sollen sich 3000. Littauer mit denenselben conjungiret haben. Der General Rönne hat von Sr. Czaarisch. Maj. Ordre/marschfertig zu seyn / und dürffte vielleicht nach Pohlen gehen / welches denen Tartarn ein gefundener Handel wäre / massen allber ein gewisser Abgeordneter vom Tartar Han dem Cron Feldherrn 60000. Mann zum Succurs offeriret hat / welche aber gedachter Feldherr nicht annehmen wolte/ vorgebend daß sich die Pohlen selbsten unter einander vergleichen würden.

Wildawa vom 18. Jan. Von Syradz wird berichtet / daß den 12. dieses die confoederirten Pohlen mit 300 Pferden bey anbrechendem Tage das Kön. Sächsis. Corps überfallen / und solches geschlagen/ bey welchem Scharmützel der Commendant/ Major Foltz / Brigadier Rückerling / nebst 4 Officiers und ein Feldscherer geblieben; hiebey haben die Pohlen keine Seide gesponnen / sondern sind hierauff in aller Eil / mit Verlust 4. vornehmen Todten und 12. Bleßirten / zurück gezogen.

Wolschau vom 17. Jan. Heute erhalten wir die gewisse Nachricht / das die Adeliche Frey Compagnie / welche albier ohnlängst angeworben wurde / von denen Pohlen verwichenen Sonntag 8. Tage / 3. meilen von Widawa / in dem Städtgen Sieradz / überfallen / biß 10. Personen massacriret / etliche tödtlich blessiret / die andern in die Flucht gejaget / und etliche 20. Pferde weggenommen worden.

Warschau vom 17. Jan. Lembergis. Briefe vom 18. dieses melden aus Podolien gewisse Nachricht zu haben / daß sowohl Türcken als Tartarn zu Chocim sich zusammen ziehen / und daß der General Rönne mit seinem Corpo auff Czaaris. Ordre von Kyow nach Pohlen aufgebrochen. Indessen conferiren die Senatores zu Lemberg fleißig / die abgeordneten Woywoden aber suchen den General Feldmarschall und durch ihn den König zur Moderation gegen die Confoederirte zu bewegen. Da nun Ihr Päbstl. Heil. selbst vor die bedrängte Republ. auch intercediren / und sowohl Sachsen als Pohlen zur Ruhe und Einigkeit inclviren / so ist daß

gesetzte

gesetzte Armistitium nun weiter biß den 15. Febr. prolongiret.

Posen vom 21. Jan. Ob man zwar gäntzlich gehoffet / daß Ihr. May. unser allergn. König und Herr noch einige Zeit alhier sejourniren würden / so scheinets doch / das sie Ihre Resolution ändern dürfften / und hat die Chevalier Guarde Befehl empfangen / sich dergestalt fertig zu halten / um auff erstere Ordre den geraden weg nach Warschau marchiren zu können. Inzwischen wird wegen jetziger Conjuncturen mit denen Senatorey fleißig Raht gehalten / nichts desto weniger aber werden auch die Comödien des Abends fortgesetzet. Der Hr. Graf von Wackerbart / und Manteuffel / sind noch nicht / wie man vermuhtet gewesen / alhier angekommen.

PREUSSEN.

Dantzig / vom 22. Jan. Die Rußischen Trouppen haben uns eine Zeithero ziemlich beunruhet / massen die abgewichenen Feyertage über sie sich in unsere Wörder einquartiret hatten / weilen sie aber keine expresse Ordre von ihrem hohen Principal dazu vorzeigen können / haben sie solche Quartiere wieder räumen müssen ; vorjetzo aber sind sie wieder in hiesige Ländereyen eingezogen / worzu sie Ordre zu haben vorgeben. Gestern logirten sich 50. Mann in dem sogenannten Schottlande ein / es wurde aber von hiesiger Stadt ihnen bedeutet / daß / weiln es nahe / und unter denen Canonen sey / könte solches nicht geduldet werden / Hiesige Stadt hat im verwichenen 1715. Jahr nur 3000. Last Getrayde ausgegeben / da doch selbiger vor 3. Jahren bey nahe 30000. Last ausschiffen lassen / woraus der Zustand der jetzigen Negotiation leichtlich abzunehmen ist. Der Persianische Gesandte befindet sich noch alhier / dörffte auch nun wol / allem Ansehen nach / die noch übrig seyende Winters-Zeit hier verbleiben / derselbe ist in Zeit von 8. biß 9. Wochen nur zweymahl aus seinem Quartier gewesen / da er sich dann zu Pferde sitzende / mit seiner Suite nach der Bad Stuben begeben hatte.

DENNEMARCK.

Copenhagen / vom 26. Jan. Für einer Schwedis. Invasion in Seeland hat man sich alhier in gnugsame Sicherheit gesetzet / und dergleichen Précaution genommen / daß den Schweden etwas zu tentiren / sehr bedencklich fallen / oder auch eine ziemliche harte Beneventirung zu gewarten haben werden. Der Strohm hat sich an vielen Orten noch nicht zugeleget / und wann bey anhaltenden Frost solches gleich geschehen solte / wird er doch schwerlich nach Erforderung / zu passiren seyn. Die Trouppen so nach Seeland destiniret / sind bereits den kleinen Belt passiret : Imgleichen ist die Guarde zu Pferde auch übergekommen / und wird also ein Corps von 10. a 12000. Mann hiesiger Gegend zu stehen kommen. Die Insul Ween haben die Schweden / nachdem die darauf befindliche gewesene 30. Mann sich retiriret / mit 100. Mann besetzet. Daß J. Czaar. Maj. nach Deutschland abreisen / und vielleicht hiesige Residentz besuchen dürfften / wil debitiret werden.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 24. Jan. Man saget / daß ein vornehmer Oähnis. See-Offic. diesen Winter alhier anlangen werde / um einige Galeeren nach dem modell des grossen Oähnis. Prahms / zu ordoniren / deren man sich auf der Donau bedienen wolte. J. Käys. Maj. haben eine Ordonance publiciren lassen / daß / wann wie bißher practisiret worden / die Schuldners / Banquerottiers / und dieser Art Leute sich unsichtbar machten / und in die

Clöster

Clöster oder Kirchen salviren wolten / daß man diese Oerter mit Volck besetzen/und selbige reiamiren/im Fall aber der nicht Extradirung/ ihnen die Lebensmittel abschneiden solte/ damit sie also den Ausgewichenen ausliefern müsten / wo sie nicht Hungers sterben wolten. Die Differentzen zwischen J. Käys. Maj und der Republ. Genua / sollen allbereits beygeleget seyn. Weiln der Französiß. Ambassadeur Comte de Luc/vernommen/ daß J. Käys. Maj. wegen der Trauer des Königs in Franckreich / bey dermahligen Carneval keine Cammer-Festins halten lassen wollen / als hat derselbe dieser Tagen zuerst die Noblesse mit einem splendiden Ball regaliret. Vor einigen Tagen ist bey Jh. Durchl. dem Printzen Eugenio / in Beywohnung des Venetianiß. Gesandtens abermahls eine Conferentz gehalten / in welcher die Allianz zwischen Jh. Käys. Maj. und der Republ. Venedig/ihren Schluß und Endschafft erreichet / wobey versichert wird/ die sämmtliche hohe Nordiß. Allirte hätten J. Käys Maj. einen ansehnlichen Succurs gegen die Türcken versprochen/welche sich bereits zu Belgrad und an den Siebenbürgiß. Gräntzen sehen lassen / sie sollen auch Vorhabens gewesen seyn/ bey Arrath ein Fort anzulegen/ wären aber durch die commandirende Käyst Soldaten davon behindert/und von beyden Theilen einige darüber erschossen worden.

Regenspurg/ vom 10. Jan. Gestern kam ein Kayserliches Commissions Decret wegen des Nordischen Wesens zur öffentlichen Dictatur/welchem 52. Beylagen angehänget worden/ worinnen alles dasienige/ was seith dem Jahr 1706 als das Nordische Kriegs-Feuer im Ober-Sächsischen Kreiß/ darauff aber in Pommern angangen/ und bisdero passiret ist/ recapitulirt wird/ welches meistentheils in denen deßhalb abgelassenen verschiedentlichen Kayserl. Commissions Decretis und vom Reichs Conhent darüber allerunterthänigst abgegebenen Gutachten bestehet/ und verlangen Jh. Kayserl. Mayest. allergnäd. daß Chur Fürsten/ Fürsten und Stände des Reichs ein getreues teutschpatriotisch / standhafftes und verläßliches Gutachten fordersamst abgeben möchten / wie den jetzigen und künfftigen übel Reichs Satzungs mäßig mit Vorsichtigkeit und Nachdruck zeitlich begegnet/ der wahre Rudestand hergestellet werden/ und die unpartheysche Stände ihre Satisfaction erlangen möchten.

Breßlau / vom 10. Jan. Zu Seitendorf im Schlesisch-Schweidnischen Fürstenthum hat man eine Talck erfunden / zu Anstreichung der Dächer / Thüren / Laden / Sommer Häuser / Stacketen und was dergleichen mehr an Eisen / Holtz oder Mauerwerck zu färben ist. Die Farbe davon dauret in allem Regen und Schnee / präsentiret sich als ein rohtes Kupfer / und kan damit bey Hn. Kuschmann / als Verlegern allhie / auch zu Seiten-

dorff

dorff bey dasigen Berg-Meister / in gantz wohlfeilem Preiß gefüget werden.

Berlin / vom 28. Januarii Gestern Nachmittag erhuben sich Se. Königl. Majestät in Gesellschafft des Hrn. General Majors / Baron von Löben / von hier nach Wusterhausen / allwo / wie man sagt / bey etliche 80. im vorigen Jahr von Sr. Czaarischen Majestät geschenckte Russen / welche bißher zu Potsdam gewest / ausgesucht / und die grössesten davon zum Kron-Regiment genommen / die übrigen aber unter andere Regimenter vertheilet werden sollen. Man will überdem / daß eine grosse Reforme unter denen grossen Granadierern mit ehisten solle vorgenommen werden / und daß man die reducirte / welche aus den kleinesten bestehen würden / unter die andern Feld-Regimenter stecken werde. Bey neulicher Sr. Königl. Majest. Anwesenheit zu Potsdamm sind verschiedene Granadiers / deren Accords Jahre verflossen gewesen / dimittiret / worunter auch der reiche Advocat aus dem Clevischen mit begriffen / welcher vor seine 3 jährige Dienste mit dem Consulat in der Stadt Cleve recompensiret seyn soll. Nachdem der junge Graf von Dönhoff sein Regiment zu Fuß quitiret / ist solches dem Obristen vom Grenkowschen Regiment hinwiederum conferiret worden. Se. Königl. Majest. haben vor Dero Abreise von hier verordnet und selber angewiesen / auff was Facon und von welcherley Farben ein jedes Regiment zu mundiren / als welche sonderlich von der Infanterie insgesampt diesen Sommer über sollen neu gekleidet werden; mit der Cavallerie aber wird es biß im folgenden Jahre anstehen / gegen welche Zeit die annoch bey jedem Regiment anzuwerbende 2 neue Compagnien beysammen werden gebracht seyn. Das in der vorjährigen Pommerschen Campagne sehr Nutzbar gebrauchte Jäger-Corps haben Se. Majest. zwar wiederum reducirt / alle aber mit Forst-Bedienungen begnadiget / und biß zu eigenden Vacantien ein gewisses Warte-Geld zugestanden. Verwichenen Sonntag wurden etliche 10 Schwedische Gemeine Gefangene / welche bißher zu Stettin / und Cüstrin verwahret worden / hier eingebracht / und in denen Wacht Häusern an den Thoren verleget / deren die Mehristen sich sollen verlauten lassen / daß sie in Königlich Preussische Dienste treten wolten. Der Königl. Kammer Herr Baron von Kniphausen / ist vorgestern / als Extraordinair Envoye / mit seiner Gemahlin nach Copenhagen abgereiset / um allda eine Zeitlang zu residiren; So hat auch der neulich gemeldte Major von Gröben nebst einem Königl. Geheimen Secretarium / mit dem Königl. Paten Geschenck / für den ohnlängst getaufften Caaris. Printzen nach Petersburg die Reise angetreten.

Aus dem Holsteinischen vom 30. Jan. In dem Lager vor Wismar berichten Deserteurs aus selbiger Vestung das die Einwohner hefftig zu lamentiren begunten / in dem der Mangel an Lebens-Mittel bey ihnen fast aufs äusserste kommen wolte / und einem jeden Bürger von denen neulichst eingebrachten Vivres und Getrayde / nicht mehr als ein halber Scheffel Rocken zu Theil worden; Von denen dort jüngst arrivirten Trouppen / die auf der See viel Ungemach ausgestanden / wären sehr viel erkrancket / auch schon davon gestorben. Zu Gottenburg werden / laut Briefen von dannen / dort liegende Schiffe mit aller Macht

exportiret und ausgerüstet / um früh bey offenen Wasser in See lauffen zu können; Ihro Majest. der König von Schweden befinden sich annoch zu Carlscrona / woselbst auch der Erb Printz von Hessen-Cassel nebst einigen Grossen angelanget. Die Schwedische Trouppen in Schonen / sollen sich etwa auff 15000. Mann / und die so in Alt-Schweden einquartiret / in 12000. Mann Infanterie und 3000. Pferde erstrecken. Aus Schonen continuiret / daß sich der Orten bereits unterschiedene Regimenter Schweden zusammen gezogen / und weilen sie biß dahero sehr weit auseinander gelegen / Ihro Majest. der König von Schweden eine grosse Menge Schlitten zusammen bringen lassen / um damit Dero in Schonen stehende Trouppen desto geschwinder fort bringen zu können; nun läst der Frost noch immer nach / und so lange selbiger nicht wieder von neuen starck anfänget / hat man wohl nichts Sonderliches zu befürchten. Von Hamburg soll der Schwedische Herr General Dücker wieder nach Lübeck / mit noch einigen andern hohen Officiren / abgegangen seyn / dahingegen der Herr General Major Mevius aus Stralsund zu gedachten Hamburg angekommen.

Aus dem Holsteinischen / vom 30. Januarii. Wegen des Tardements der Copenhag. präsumiret jederman / es müsse ein oder andere Schwedische Unternehmung daran hinderlich gewesen seyn / allein man ist nunmehro gnugsam versichert / daß nichts als der grosse Belt ihn in seinem Cours / um auff bestimmte Zeit einzutreffen / verhindert / indem allda sich zwar das Eiß von beeden Seiten feste gesetzet / der Strom aber in der Mitten gantz offen / und die Menge des darinn befindlichen Trieb-Eises die Uberfahrt sehr beschwerlich macht. Unterdessen waren / dem Vernehmen nach / dennoch bereits 5 aus Pommern gekommene Regimenter durch die Invention von Schiffen / welche so wohl auff dem Eise als auff Wasser gebrauchet werden können / darüber nach Seeland transportiret worden. Die Schweden nachdem sie die Insul Wegen occupirt / haben es biß daher bewenden lassen / wie ihnen dann auch nicht wohl möglich gewesen / ohne sich vieler Gefahr zu exponiren / etwas mehrers zu unternehmen / indem das Eiß im Sunde noch nicht von solcher Stärcke und Festigkeit gewesen / daß ein Regiment Cavallerie / geschweige mehr mit ihren benöthigten Requisiten darüber zu marschiren / hazardiren können. Uber dieses sind Königl. Dänischer Seits / alle nöthige Précautiones dagegen vorkehret / und das Eiß um Copenhagen / Helsingör / Salthorn und andern Orthen / wo man es nöthig zu seyn erachtet / 8 Ellen in die Breite mit Sägen aufgeeiset und geöffnet worden durch welche Machine 300. Mann in einem Tag mehr ausrichten können als sonsten 1000 mit Auffhauen / und wie man noch mit dieser Arbeit beschäfftiget war / hat sich ein ziemlicher Sturm aus dem Süd-Westen auff / wodurch der Sund noch vielmehr auffgerissen wurde / so daß man für einer Schwedischen Invasion / sonderlich da nun schön eine ansehnliche Macht in Seeland beysammen / und in kurtzen noch mehr zu fassen / gnugsahm sicher ist; Und stehet dahin / ob ihnen nicht in Schonen ein-

Visite in wenig Wochen dörffte gegeben werden"/ dann in Copenhagen in kurtzen ein groß Conseil solle gehalten werden/ zu welchem Ende sich Se. Durchl. der Hertzog von Würtenberg am verwichenen Montag als den 27sten von Itzehoe dahin auff den Weg begeben / Dero Se. Excellentz der Hr. General von Scholten in wenig Tagen zu folgen intentioniret seyn sollen / dessen Secretarius schon dahin voraus gangen.

Aus dem Holsteinis. vom 30. Jan. Bey der Wismarschen Blocqvade ist dieser Tagen J. Exc. der Hr. General Gouvernenr von Dewitz/ angelanget/um daselbst ein und anders zu reguliren ; Dortige Trouppen beklagen sich sehr über das harte Wetter / und sollen auff der Vigvet-wache etlichen Leuten die Hände und Füsse verfrohren seyn / es sollen aber / um sich einiger massen besser conserviren zu können / viele Decken / so vor Stralsund gebraucht worden/ dorthin gebracht seyn/und wird auch dem gemeinen Mann alle 3. Tage 2. Pfund Fleisch gegeben ; Die Belagerung dieses Orths/ soll dem Vernehmen nach / so bald das kalte Wetter vorbey/ und alle Requisita von Stralsund dorthin gebracht/ vorgenommen werden. Se Königl. Maj. von Preussen/ sollen dem Verlaut nach/ mit Genehmhaltung J. Maj von Pohlen/ 3. Regim. in Sachsen anwerben lassen/ welche vermuthlich mit nacher Ungarn zu gehen / prädestiniret seyn werden. Von Petersburg wird advisiret / daß Jh. Czaarisc. Maj. von dero Maladie in so weit restituiret / daß zu dero Heraus Reise nach Teutschland / bereits alles veranstaltet wurde / auch diejenige Personen / so Jh. Maj. accompagniren solten / denominiret worden : man will für gewiß / daß höchstgemeldte Maj. sich nach Berlin / von dort aber nach dem Carls Bade erheben / nachgehends aber bey dero Retour / sich mit denen übrigen hohen Alliirten / daßiger Orten abouchiren wird/ man hatte zu gemeldten Petersburg von einem Dessein / so die Rußis. Trouppen in Schweden tentiret / Ouverture erhalten / wovon denn nächstens die Confirmation und die Specialia zu vernehmen seyn wird. In Schweden sollen viele der Grossen unter einander sehr discrepant seyn / und weilen einige von Jh. Maj. beschuldiget / daß sie ihr Devoir in Ausrüstung der Flotte / nicht beobachtet / so suchten selbige solches von sich zu welzen. Die Armee so wieder die Russen gebraucht werden soll / bestehet in 14. a 15000. Mann / wovon nur 2 a 3000. Mann Cavallerie. Die Hoffnung zu einem Friedens-Congreß / wovon bisher geredet worden / wil wieder verschwinden / indem der König von Schweden sehr grosse Präliminair Puncten / wie debitiret wird zugestanden verlanget/ ehe er den Congreß beschicken wil.

Aus dem Mecklenb. vom 28. Jan. Wie man anjetzo vernimmt/ so haben die Schwedis. Partheyen aus Wißmar nun ein paar mahl nach einander Excursiones gethan / und die Wachten derer davor stehenden Alliirten Trouppen an der Wasserseite / als zu Flinsdorff und Wechendorff / überrumpelt / einige davon niedergeschossen / anbey 8. Gefangene und 20. Pferde mit Sattel / Gewehr / und allem Zubehör / mit sich nach der Stadt genommen. Das Desertiren hätte zu besagtem Wißmar vor kurtzer Zeit ziemlich einreissen wollen / und wären sowol von der Cavallerie als Infanterie unterschiedene zu denen Alliirten über gelauffen/ ungeachtet in der Stadt keine Noth / weil sie bekandter massen / aus Schweden annoch unlängst Provision erhalten / seyn solle / und die Guarnisonen an allem noch richtig verpfleget würde. Man hätte aber am verwichenen Freytage / als den 24 dieses / eine scharffe Execution in der Vestung vorgenommen / indem 2. Deserteurs aufgehänget worden wären.

Rostock

Rostock / vom 7. Febr. Dieser Tagen sind der Hr. D. Weidener / Pastor Primarius zu St. Marien und Hr. D. Engelcke Past. ad Div. Johann. zu Professores Theolog. Ordinar. von E. E. Raht allhie erwehlet / der Hr. Burchardi aber von Kiel als Profess. Ordinar. Facult. Med. und Stadt-Physicus vociret und ernennet worden; Es ist auch die Diaconat-Stelle zu St. Marien durch den Hn. M. Niehenck / welcher ein Sohn des vorigen Past. Primar. Hn. M. Niehenck / p. m. durch ordentliche Wahl wieder besetzt und derselbe vom Hn. Seniore Ministerii und Pastore Primar. zu St. Jacobi Hn. Henr. Becker / nach gehaltener beweglichen Introductions-Rede / den 28. Jan. solenniter introduciret worden.

ITALIEN

Venedig / vom 14. Jan. Von Constantinopel wird berichtet / daß der Bassa von Durazo von der Ottomanischen Pforte Ordre erhalten / allda 20. Gallioten ungesäumt bauen zu lassen / solche mit Albanesern zu besetzen und mit den See Räubern von Dulcigno zu conjungiren / vermuhtlich eine Descente auff den Küsten von Italien zu thun. Die Türcken führen fort grosse Zubereitungen auff künfftige Campagne zu machen / und wäre man insonderheit vergnügt über die Einnahme der Vestungen Suda und Spinalonga auff Candien.

FRANCKREICH.

Pariß / vom 28. Jan. Von dem Prätendenten werden fast täglich neue Zeitungen erdichtet / welchen man jetzo den Nahmen / König Jacob beygeleget / und daß seine Sachen in Schottland nach Wunsch gehen: Er soll den Grafen von Marr zum Hertzog / und Henry St. John / gewesenen Vicomte Bullingbrock / zum Grafen gemacht haben. Alles was man in Londen von dem Desertiren des Marres Leuten ausgestreuet / wäre gantz falsch. Seit dieses prätendirten Königs Ankunfft / wären die Schotten sehr erfreuet / und hatte der Marr Befehl ausgegeben / daß von 60. Männern 15. für den Prätendenten sich in Waffen stellen sollen / widrigenfalls sie für Rebellen gehalten würden ꝛc. Hieraus kan man die Affecten der Menschen abnehmen / und scheinet dieses Spargement denen Englischen / so es mit dem König Georg halten / auch einiges Nachdencken zu verursachen / insonderheit aber diese sehr empfinden / daß in dem neuen Kön.

Calendy

Calender dem Prätendenten ein Titul gegeben wird / dergleichen dem Brittañischen Hof nicht gefällig. Die Kinder-Pocken gehen hier noch sehr starck im Schwange/daß auch viele vornehme mit daran sterben. Bey diesem extraordinairen Frost / da auch die Seine zugefroren / werden Lebens-Mittel allhier täglich immer theurer/und bleibet es mit dem Gelde nach wie vor vor; die jenigen / so darin am meisten leiden müssen / murren wieder den Regenten / welcher alles nach des Königs Schatz-Kammer bringet / und sich dadurch zu einem oder andern Unternehmen in Stande setzen will.

SPANIEN.

Madrit / vom 23. Dec: Die Jesuitische zu Antwerpen nach und nach gedruckte weitbedrümte Acta Sanctorum oder Monats tägliche Geschichte der Heiligen sind nun durch die General Inquisition von Spanien wieder frey gegeben in einem Decret vom 20. Dec. wie folget: Wann wir Franc. Judice / durch die Barmhertzigkeit GOttes / Cardinal-Priester / Ertz Bischoff zu Monreal / Protector von Sitilien / und Gen. Inquisitor ꝛc. mit allem Fleiß und Sorgfalt / die Wercke von P. Gottfr. Heinschenius und Dan. Papebrackius von der Soc. JESU nachgesehen / und in Gegenwart vieler Gelehrten und zu Untersuchung derselben von denen Hn. Inquisiteurs unsern Vorfahren erwehlten Männer wol erwogen haben / als haben wir hiemit auf die durch das Edict des Hn. Ertz-Bischoffs von Valencia Gen. Inquisitors den 25. Octob. geschehene absolute Prohibition gedachter Wercke ꝛc.

HOLLAND

Haag vom 24. Jan. Der Chur-Pfältzische Minister / hat bereits mit dem Pensionario Heinsio und andern Hn. Deputirten Ihr. Hochm. mündliche Unterredung gepflogen / und wird mit ehesten die Postulata seines hohen Principalen / wegen des Hertzogthums Limburg / durch ein schrifftlich Memorial an die Herren General Staaten vortragen. Der Frantzösische Ambassadeur und der Kayserl. Minister alhier / besuchen einander fleißiger als vor diesem / und will man daß selbige sich sehr bey den Nordischen Ministern / um einen Frieden interessiren ja daß Se. Kayserl. Majest. die Stadt Praag / zum general Congreß und die Friedens Conferencien alda abzuhandeln / hätten vorschlagen lassen / weil selbiger Ort am gelegensten dazu wäre. Ein gewisser zu Constantinopel noch subsistirender Minister hat anhero berichtet / daß die Türcken alle dort vorhandene Englische und Holländische Schiffe hätten in Beschlag nehmen lassen / und als der hiesige von dem Englischen Minister / um dessen Ursache gefraget / zur Antwort erhalten hätten / daß die Pforte Nachricht habe / daß den Venetianern alle Krieges-Victualien / Gewehr und andere Sachen / durch Holländische und Englische zugeführet worden / weßfals sie Satisfaction verlangten/oder man würde genöthiget werden / sie dahin anzuhalten / aus der Pforte Gebiete sich weg zu begeben.

Amsterdam / vom 20. Jan. Die Erhöhung des Geldes in Franckreich machet alhier viel Unruhe / weil die Kauffleute so an die Frantzosen ihre wahre verkaufft / und in 6. Monathe nach Gewohnheit bezahlet werden sollen / 43. pro Cent verlieren / und also kein Mittel ist einig Commercium mit Franckreich zu haben.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen/
An. 1716. Num. 11.

Freytag/den 7. FEBR.

POHLEN.

Von dem Dniester-Strom / vom 1. Januarii.

Die Türcken machen ungemein grosse Präparatorien zum Kriege/ und lassen bey der Donau 700000. Scheffel Weitzen und Gersten einkauffen / und obwolen man nicht eigentlich weiß / auff wem diese Anstalten gerichtet / so muthmaßet man doch / daß es Ungarn gelten werde/ weilen sie die Wege nach Temesvar ausbessern und breiter machen lassen. Der Tartar-Han / welcher in Budziak residiret / hat der Pforte wissend gemacht / daß die Russen wiederum in Pohlen eingerücket ; da nun dieses den letzt geschlossenen Tractaten zuwider läufft / so muß man erwarten/ wie die Pforte dieses Procedire auffnehmen/ wird. Indessen füttern die Tartarn ihre Pferde. Der Groß-Sultan ist mit dem Groß-Vezier in Constantinopel ankommen/von wannen sie in alle Provintzien Befehle ausgesandt/daß alles/was nur fähig ist/zu Pferde sitzen solle. Der Chocimische District ist auff Befehl des Groß-Sultans denen Wallachen abgenommen/und den Türcken gegeben worden / welche nun die Dörffer unter einander partagiren.

Weichselstrohm vom 24. Jan. Dem zu Dantzig sich bißhero noch befindenden Persianl. Ambassadeur/ hat seine Französische Dame einen jungen Sohn zur Welt gebracht. Selbiger hätte dieser Tagen daselbst leichtlich in groß Unglück kommen können / falls der Magistrat durch kluge Vorsicht solchem nicht vorgebeugt. Er hatte nemlich einige Pferde gekaufft / wolte aber nach hero weil sie ihm nicht anstunden / das Geld wieder zurück haben / währender Unterhandlung hierüber mit dem Verkäuffer / mag ein Schuhflicker sich mit nachtheiligen Reden eingemischet haben/welches einen Bedienten des Ambassadeurs dermassen in Zorn gebracht / daß er ihm mit dem Dolch von hinten einen Stich zwischen die dritte und 4te Ribbe gegeben / wovon er halb todt zur Erden gefallen / und sich weg tragen lassen müssen jedoch lebet selbiger noch biß dato ; Nach dem nun der Pöbel solchen Handel erfahren / rottirte er sich häuffig zu sammen / um das Hauß des Ambassadeurs zu stürmen / wurde aber durch die dahin commandirte Stadt-Militz verjaget/ welche hierauff besagtes Hauß besetzet. Sonsten wollen die Russische Troupen sich biß unter die Canons von Dantzig ziehen / und haben bereits einige Officiers sich in Schottland und auf dem Stolzenberg einquartiret.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0085
DFG

Die von denen Woywoden von Podolien und Czernikow vorgeschlagene Mittel zu Beylegung gegenwärtigen Krieges/ seynd folgende:

(1) Es soll eine Deputation erfolgen von dem Primas Regni und dem gantzen Senat an Ihro Königl. Majest. um dem Volcke / welches nicht gewust/ was es gethan/ allergnädigst zu verzeihen/ um sie dieser Vorbitte genoßbar zu machen. (2) Sol eine solenne Deputation von der Conföderirten Cron-Armee an Ihro Königl. Majest. abgesendet werden um selbige allerunterthänigst um Verzeihung und Vergessung des bißher paßirten zu untersuchen. (3) Ebenfals eine Deputation von denen Conföderirten Woywodschafften an höchstermeldte Ihro Majestät/ wodurch sie um Pardon Fußfälligst anflehen/ und inständigst bitten einen Reichs-Tag anzustellen/ worinn die Sicherheit so wohl Ihro Majestät als auch der Republic genugsame Vorsehung geschehen wird. (4) Die in die Städte und Vestungen von Klein Pohlen eingeführte Besatzungen/ nahmentlich in Crakau/ Sendomir und Zamose / sollen von ihren Woywodschafften mit genugsamen Proviant und Fourage vor Menschen und Vieh jedoch ohne Geld-Contribution/ in diesem Winter allein versehen/ und sollen keine Plätze mehr eingenommen/ aus denen Besitzenden aber keine Artillerie und Kriegs-Ammunition abgeführet werden. (5) Das übrige Sächsische Kriegs-Heer sol aus dem Reich geführet werden/ glimpflich durch schleunige marsche / sich vergnügende mit möglichem Unterhalt ohne Auflegung einiger Geld-Contribution. (6) Verspricht der Herr Feldmarschall/ Graff von Flemming/ Ihro Majest. dahin zu vermögen/ daß sie ihr gantzes Sächsisches Kriegs-Heer aus allen so wohl des Königreichs/ als auch des Groß-Hertzogthums Littauen Landen/ auff zukommendes Früh-Jahr/ nemlich den letzten April/ abzuführen. (7) Die Winter Quartiere und Besoldungen/ welche der Conföderirten Pohlnischen Cron-Armee rückständig und gebührend seynd / sollen von denen Sächsischen Soldaten so wohl in allen Provintzien des Königreichs/ als auch in Preussen/ keine Verhinderungen finden / dahingegen die Cron-Armee/ zu Vermeidung fernerer Verdrießlichkeiten / nur diesen Winter hindurch / in Klein-Pohlen und darzu gehörigen Woywodschafften bestehen bleiben sol. Im übrigen versprechen sich beyderseits kriegende Theile die vollkomene Sicherheit durchgehends.

Warschau / vom 24. Jan. Weilen aus Posen die Ordre eingelauffen / daß die Königl. Gemächer allhier im Vallast zubereitet werden sollen / so vermuthet man / daß Ihro Königl. Majestät wohl ehestens in hoher Person allhier eintreffen dürfften / um den zu Rawa vorseyenden Congreß näher zu seyn/ von wannen verlautet daß die Conferentien alldorten vom 8. biß 11. dito zwar inständigst continuiret / aber darinnen noch nichts geschlossen worden/ wie wol der General Feldmarschall/ Graff von Flemming/ beständig dabey verharrete / denen Conföderirten keine weitere Prolongirung des Armistitii zuzustehen/ sondern wofern man sich binnen dem ausgesetzten Termin/ nemlich auff den 15. dieses/ nicht wird verglichen haben/ die Krieges Operationes mit Nachdruck zu continuiren / da indessen die Conföderirten ihre Puncta / warum sie auffsässig worden / denen Herrn Commissariis eingehändiget / und lauten also: Wie daß (1) die Republic währendem diesen Kriege dergestalt ruiniret und confus gemacht worden / daß ein Bruder wider den andern / der Sohn wider den Vater und ein Freund wider den andern agiret/ mithin man sich bemüßiget befunden/ diese wieder zu vereinbahren. (2) Ohnrachtet die Deputirten an den Senat abgeschicket/ und die angethanene

Injurien

Injurien vorstellen lassen / so hätten sie doch niemahls einige Satisfaction davon getragen / sondern von einer Zeit zur andern vertröstet worden. (3) Hätte man ihnen offt und vielmahls die Evacuation derer Auxiliar Völcker versprochen / welches doch niemahls erfolget. (4) Wären die Adeliche Güter funditus ruiniret. (5) Hätte man aus denenselben die Contributiones par force eingetrieben. Was sie aber auff diese oder andere Puncta für Antwort erhalten werden / stehet zu erwarten.

DENNEMARCK.

Copenhagen / vom 21. Jan. Vorige Woche sind wieder viele Deserteurs aus Schonen anhero gekommen / welche aber von einen Dessein / so man dorten gegen hiesige Länder vorhätte / nichtes zu berichten gewust. Zwey von Malmöe hier gekommene Jungens / welche deshalben von dannen geloffen / weil sie für Tambours enrolliret geworden / berichten daß der Erb-Printz von Hessen Cassel Durchl. dorten angelanget / die Milice gemustert / und alle junge Leuthe und Handswercks-Bursche auffzeichnen lassen. Aus Fühnen sind schon von den Unsrigen 4. Regimenter in Seeland übergekommen / womit wir also hier im Lande 14. bis 15000. Mann regulirte Millice / und also vor einer Ravage der Schweden uns im geringsten nicht zu fürchten haben / insonderheit da man fast von hier bis Helsingneur täglich geeyset / auch durch den letzten Sturm / der Strohm wieder gantz offen gangen.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 28. Jan. Obgleich der Hessen Casselsche Minister am Käys. Hofe wegen Herstellung des Nordis. Friedens / Instances gethan haben soll / so wil doch verlauten / daß da J. Maj. von Schweden in denen jüngst nacheinander eingesandten Brieffen an J. Käys. Maj. zuförderst / ehe sie den Braunschweigis. Congreß beschickten / die Versicherung verlangt hätten / daß ihnen präliminariter die conquetirte Teutschen Provintzen wieder abgetreten und restituiret werden solten / J. Käys. Maj. ein solches bey jetzigen Conjuncturen / einen Frieden einzugehen / für gantz contraire Propositiones hielten; Ob demnach der Congreß wieder reassumiret und der Locus desselben anderwärts als zu Braunschweig / wird verändert werden / dürffte die Zeit lehren. Die Genuesis Affaire soll zur vollenkommenen Satisfaction J. Käys. Maj. gäntzlich beygeleget seyn / und wird demnach nicht / wie debitiret warden / der Doge bey J. Käys. Maj. deshalben eine Deprecation ablegen. Der Papst hat eine ansehnliche Summa Geldes / welches zu Auffbauung einer neuen Kirchen gesammlet worden / zu sich gezogen / um selbiges zu dem bevorstehenden Türcken Krieg zu employren.

Wien / vom 25. Jan. Weil man nun aus der Türckey gewisse Nachricht erhalten / daß der grosse Divan zu Constantinopel seinen Anfang genommen / so wird nun mit nächsten zu vernehmen seyn / was für eine Antwort dem Käyserl. Herrn Residenten Fleischmann auf seine bißherige Vorstellungen sind ertheilet worden. Indessen wolte manchesthens noch einen Expressen nach Constantinopel absenden / mit Ordre an besagten Herrn Residenten / von dem Groß-Sultan positive Declaration wegen der grossen Armatur zu begehren / worauch man sich denn

wegen

wegen des vorzunehmenden Türcken-Kriegs richten würde. Einige vermeinen / daß der Unglaubigen grosses See-Armament nicht nur allein auf die Venetianer / sondern auch zugleich auf das Königreich Neapolis gerichtet wäre / als woselbst sie am ersten festen Fuß in Italien zu setzen hofften.

Regenspurg / vom 22. Jan. Der Hoch Fürstl. Sachsen-Weymarische Gesandte / hat im Nahmen dieses Durchl. Hauses / eine auffgemachte Liquidation der Reichs-Versammlung / eingegeben / worinn er vorstellet / daß / angesehen das Hochfürstl. Hauß Sachsen-Weymar / an die eingewilligte 4 Römer Monahte / 10635 Fl. 30 Kreutzer / als dessen Antheil / zu bezahlen hätte / bey Occupirung der Vestung Freyburg aber 11794 Fl. 12. Kreutzer / auser denen Zelten / Fähnel und Gewehrs / so es dabey eingebüsset / und sich 3500 Fl. beträgt / verliehren müssen / als blieben die 10635 Fl. 30 Kreutzer von die 11794 Fl. 10 Kreutzer Schaden abgezogen / dem höchst-gedachten Hause noch 1158 Fl. 42 Kreutzer zu gut / welches es künfftig berechnen wolte.

Maynz vom 26. Jan. In hiesigem Jesuiter Collegio ist observiret worden / daß die Kälte am 21. dieses auff 91. Grad / und also 2. Grad höher gestiegen sey als im Jahr 1709. und versicherte man dabey / daß wann solche continuiren solte / kein mensch sich auff der Strasse würde erhalten können : seithero aber ist es etwas gelinder worden. Aller Apparenz und denen meisten Berichten nach / dörffte des Herrn Hoch- und Teutsch-Meisters Durchl. Churfürst zu Trier werden / welche Wahl gegen Ende bevorstehenden Monaths festgestellet bleibet.

Franckfurt / vom 25. Jan. Die alhier angestellete Werbungen vor die Republic Venedig gehen so wohl von statten / daß man ultimo Februarii die für den Herrn Obristen Heusser anzuwerbende 4600. Mann schon beysammen zu haben vermeinet. Man wil / daß Seine Käyserl. Majest. bey 30. Regimenter von denen Teutschen Fürsten übernehmen werden / welche sämmtlich in Ungarn employret werden solten. Weil der Cantzeley-Director der Hr. Faber / gestern hier wieder angelanget / und noch mehr andere Deputirte von den Crayssen allhie vermuhtet werden / so dürfften die Conferentzen wieder ihren Anfang nehmen. Der Schwedische General von Leutrum befindet sich gegenwärtig allhie. In der Schweitz ist es gegenwärtig wegen der Differentzien zwischen den Römischen und Protestirenden Cantons / noch in ziemlichen Stand / und dürffte auch / biß zu Ankunfft eines Kayserl. und Frantzösischen Gesandten dabey verbleiben.

Dreßden / vom 28. Januarii. Den 25 erhielt unser Ober-Hof Marschall Baron von Löwenthal von Ihr. Königl. Maj. aus Pohlen einen Expressen mit der Ordre / daß Se. Excell. sich bey Ihro Maj. einfinden möchten / worauff sie auch den 26 von hier giengen / verhoffen aber innerhalb 14 Tagen wieder hier zu seyn. Se. Königliche Majest. werden von Posen nach Warschau gehen / welches eine Anzeige / daß die Affaire mit denen Confoederirten in wenig Tagen zu Ende kommen werde.

Berlin / vom 1. Febr. Man wil versichern / daß der General von Arnim / welcher wegen auff der Insul Usedom in voriger Campagne glücklich

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0088
DFG

lich gethanen Expedition mit dem Preussis. schwartzen Adler Orden begnädiget worden / um seine Dimission angehalten / um sich wegen seines hohen Alters auff seinen Gütern zur Ruhe zu begeben: Und in eben solchen Absehen soll der bisherige würckliche Geheimte Estaats-minister und General / Graff Christoff von Dohna auch alle seine noch übrige Civil- und Militar Chargen abgeleget und sämtlich resigniret haben / auch willens seyn / seinem Herrn Bruder / der ohn längst von hier nach Preussen gieng / bald zu folgen. Da sonst laut eingelauffenen Berichten die in der Stadt Zelle sich geäusserte contagieuse Kranckheiten durch alle ersinnliche Précautionen hinwiederum in soweit gedämpffet / daß man von daher nichts schädlichs zu befürchten haben solle / so ist an den zu Formirung einer Postirung dahin abgeordneten General-major von Ilten Befehl ergangen / mit solcher Postirung nicht weiter fortzufahren / jedoch auff die Reisende gantz genaue Acht und Visitation halten lassen.

Hannover / vom 1. Febr. Als gestern der Geburts-Tag Sr. Hoheiten des Printzen von Cornwallis / da Selbige in dem 10. Jahr Ihres Alters getreten einfiel / sind den Mittag an deroselben Tassel Sr. Hoheiten der Hertzog / und alle anwesende Hn. Geheimen Räthe gewesen; Den Abend hat man einen grossen Ball bey Hofe gehabt / wobey alle vornehme Dames und Cavalliers erschienen. Heute haben sich die Cavalliers mit der Schlittten-Fahrt divertiret / da dann die mehristen mit 4. und 6. Pferden beypannet waren / auch allerhand Masquen beyher ritten; Die vornehmsten waren auff einen Schlitten in Nonnen-Habit / ein anderer mit Pfaffen / die einen Glocken Thurn über sich hatten / und fleissig bimleten; Ein Schlitte mit Jägers; ein Schlitte mit Schäfers / und ein ander mit Schäferinnen / und ein Schlitten mit Berg Knappens wie auch noch verschiedene andere Schlitten mit propern Masquen; Nach der Schlitten-Fahrt hat sich alles bey die Hn. von Ilten zum Balle eingefunden.

Aus dem Hollsteinis. vom 3. Febr. Der zu Copenhagen angelangte Czaarisi. Expresser hat unter andern die Nachricht von festgestelliter Herauskunfft Jh. Czarisi. Majest. überbracht / und dörffte alsdenn Ihro Königl. Majest. sich nach Berlin / zu der hohen Entrevüe der allerseitigen Nordischen Allirten / erheben. Aus Sachsen wird gemeldet / daß man allda die Gewißheit von Jh. Hoheit dem Chur-Printzen erhalten / daß selbiger noch zu Avignon sich der Heil. Communion nach der Evangelisch Lutherischen Weyse bedienet / und bevorstehenden Sommer ohnfehlbahr wieder nacher Dreßden kommen würde. In Stralsund ist man wegen häuffiger Erkranck- und Hinsterbung vieler Menschen / sonderlich der Schwedischen Bleßirten / nicht wenig in Sorgen / doch dörffte sich solches bey Nachlassung der Kälte / durch die gute dagegen gemachte Anstalten / mit Göttlicher Hülffe wiederum legen. Die Königl. Preussische Artillerie wird / so bald sichs thun lässet / von dannen abgeschifft / und wie einige

wollen

wollen / nach der Bloquade vor Wismar gebracht werden.

Aus dem Hollsteinis. vom 3. Febr. Zu Hamburg sind Se. Exc. der Hr. Baron von Kniephausen vom Königl. Preußis. Hofe angelanget / woselbst er sich so lange aufhalten wird / biß das Eyß aus dem Belt vertrieben da er dann seine Reyse als Envoye extraordinair / nach Copenhagen prosequiren wil / und wird er unter andern importanten Verrichtungen / hauptsächlich dieses mit in Commißion haben / mit dortigen Hofe wegen einer frühzeitigen Belagerung der Vestung Wißmar / und wie insonderheit sothaner Orth / so bald es Wind und Wetter nur permittiren / vermittelst der Flottille zu Wasser / auch behörig eingeschlossen und die Schweden keinen fernern Succurs an Volck und Victes / wie sie intendiren / erlangen möchten / gemeynschafftliche Mesures zu nehmen. Von Hannover wird berichtet / daß der Hertzog Ernest August in wenig Tagen nach dem Bischoffthum Osnabrück abgehen wil / davon Possession zu nehmen / wozu bereits eine sehr kostbahre Livree verfertiget worden. Aus Strahlsund hat man / daß über 50. metallene halbe Carthaunen / worunter 6 oder 8. drey viertel nebst 30. Feuer-Mörser / die 170. biß 200. Pfund werffen / von den Lavetten ab und auff der Fähr-Brücke geleget worden / um bey ersteren offenen Wasser abgeschiffet zu werden. Das Krancken hält annoch an / und ist das Sterben mehrentheils unter der Armuth und bleßirten Soldaten.

Aus dem Hollsteinis. vom 3. Febr. Durch den mit vielen Eyß angefülleten Belt werden die Posten noch sehr aufgehalten / so daß letztere / welche am verwichenen Freytag kommen sollen / am Sonntag erstlich arriviret ist / indem die Uberbringer des Felleisens 2. Tage damit im Eyse herum getrieben / auch hat sich der Bothe von Copenhagen welcher vor 14. Tagen von dannen abgangen / biß dato hier noch nicht eingefunden. Der Sund soll durch jüngst gehabten Südwesten Wind sehr weit meder offen geworden / und nur zwischenWeen und Schonen noch etwas mit Eyse beleget seyn; Am 24. passato aber hatte einen Schwedis. desertirten Reuther welcher seine Retirade darüber nehmen wollen / das Unglück getroffen / daß er mit seinem Pferde darin gefallen / seine Persohn / wiewohl mit genauer Noth / salvirt / daß Pferd aber mit der gantzen Equippage bleiben / und crepiren müssen / so hat man hier auch ein Gerücht / daß drey Schwedische Krieges-Schiffe / so letztlich den Transport und Proviant nach Wißmar gebracht / von der strengen Winters-Zeit aber übereilet worden / weil sie in keinen Haven kommen können / biß dato noch in der Ost See hin und her treiben sollen ohne jedoch zu wissen ob sich das Volck davon salviret / oder noch darauff befinde. Zufolge letztern Copenhagener Briefen wären nun bereits über 10000 Mann in Seeland beysammen / und die Cavallerie in denen Dörffern ohnweit der Königl. Residentz / die Infanterie aber in denen Vestungen verleget worden; Über dieses sind auch verschiedene Regim. so wohl Cavallerie als Infanterie in Fühnen marschiret / mit der Intention / um über Lange und Laland / und so ferner von dannen hinüber auff Seeland einzutreten. Die Nachrichten / welche die zuweilen aus Schonen übergekommene Deserteurs und andere von Ihro Maj. dem König in Schweden gegeben / sind sehr different; Doch das glaubwürdigste davon ist / daß Se. Maj. sich anitzo in Carls Cron befinden. Ob Se. Maj. aber / wie Se. Durchl. der Erb-Prinz von Hessen Cassel welcher in Lands Cron / Helsingburg und Malmö gewesen / und über alle die Königl. Schwedi-

sche

sche Troppen gemuſtert / ſich in hoher Perſohn dabey zugegen gefunden davon hat noch niemand eine poſitive Verſicherung geben können.

ITALIEN

Rom / vom 4. Jan. Am Donnerſtag gienge die Rede / ob wären Ihro Päbſtl. Heil. willens die berühmte Abtey von Chirvalla / welche durch den hohen Todes-Fall Ihro Chur Fürſtl. Durchl. zu Trier vacant worden / um 500000. Scudi zu verkauffen / und ſich dieſes Gelds gegen die Türcken zu bedienen / imgleichen ſolle die Bezahlung des zehenden Pfennings von den Geiſtl. Güthern continuiren. Mit Briefen aus Sicilien vernimmt man / daß der Savoyſche Hoff allen Schiffern / in allen Sicilianiſchen See-Haven bey Lebens-Straffe verboten habe / keine Pfaffen und Geiſtlichen aus dem Lande zu führen / wobey denen Geiſtlichen / ſo ſichs unterſtehen / die Confiſcation aller ihrer Güther angekündiget worden.

FRANCKREICH.

Paris / vom 20. Jan. Das Gerüchte continuiret / daß die verwittwete Königin in Engelland am 20ten dieſes einen Expreſſen mit der Zeitung bekommen / daß der Prätendente in Bürgerlichen Kleidern von Dünkirchen zu Schiffe gegangen / und zwiſchen den andern und dritten Januarii zu Petershend in Schottland arrivirt ſey / und fügen einige bey / daß man an unſeren Hofe am 21ten dieſes hievon ſchon Wiſſenſchafft gehabt habe / doch würde dieſe Zeitung nicht viel ausgebreitet / hingegen wird von denen / ſo dem Hofe von St. Germain nicht zugethan ſind / ausgebracht / daß der Hertzog von Argyle die Rebellen unter den Grafen Marr / den 7ten dieſes zum zweyten mahl überfallen und geſchlagen hätte / ſo daß man nicht weiß / was von allen dieſen Gerüchten zu halten iſt. Es iſt ein Arreſt vom Rath von Staat des Königs heraus gekommen / daß die Briefe auf die ſogenannte Caſſe von Lehnung / ſo von Mr. Le Gendre / durch die Generals-Empfangen nicht indoſſiret ſeyn / und die auf Extraordinaire von Orley und andere Briefe zulaſſen des Staats / ſo vor den 20ten dieſes durch Commiſſarien überſehen werden müſſen / noch bis auf den letzten dieſes Monaths Januarii / prolongiret worden / wenn ſolche als denn nicht vorgewieſen worden ſind / von keinen Würden mehr ſeyn ſollen.

HOLLAND

Haag vom 28. Jan. Der Königl. Pohlniſche und Chur-Sächſiſche Miniſter / Baron von Gersdorff / ſoll in einer mit denen Miniſtern des Teutſchen Reichs / deren Principalen Proteſtantiſch ſind / gehaltenen Conferentz / das jenige Gerücht / als ob des Chur-Printzen von Sachſen Hoheit ſich zu der Römiſch Catholiſchen Religion bekennet hätte / widerſprochen / und dabey einen Brief von beſagten Printzen eigener Hand vorgezeiget haben / in welchem derſelbe nicht allein ſo thane Gerüchte ungegründet und Falſch zu ſeyn declariret / ſondern auch verſichert / daß er dem Proteſtantiſ. Intereſſe beſtandig anhängen wolle.

Vor

Vor Zurückkunfft des am 19den dieses von dem Kayserl. Minister / Herrn Grafen von Königs Ex. von Brüssel nach Wien abgesandten Couriers dörffte die Auswechselung der Ratification schwerlich zu Antwerpen erfolgen.

Haag / vom 27. Jan. Ohngeachtet der Hertzog von Savoyen von Ihro Hochmögende als König von Sicilien / noch nicht erkannt wird / und desfals kein Minister dieses Staats von Turin / noch von einem am Savoyschen Hofe sich befindlichen gewissen Ministe / Nachricht / daß Hoch-gemeldter Hertzog von Ihro Kayserl. Majest. Vorhaben / das Königreich Sicilien / in diesem Jahre noch zu attaquiren / und ansehnliche grosse Krieges-Rüstungen zu Wasser und Lande machen liesse / sich solchem zu wiedersetzen / und besagtes Reich zu maintenir / auch allbereit unter den Prätext / daß sie besorgten / von den Türcken im Königreich Sicilien überfallen zu werden / die Ordre ergehen lassen hätte / daß 6000. Mann im bevorstehenden Frühjahr aus Savoyen nach Palermo und Messina transportiret werden solten / wie auch eine benöthigte Krieges Flotte in See zu bringen / zu welchem Ende sie einige Commissarien nach Engelland und Holland gesandt / allda viele Masten und andere Schiffs-Materialien einzukauffen / auch nach erfahrnen Schiffs-Zimmerleuten und See Officierern sich umzusehen / und solche in Ihro Königl. Hoheit Diensten anzunehmen: Zu Villa Franca waren auch viele neue Schiffe angeleget. Von dem hier angelangten Chur-Pfältzischen Ministe vernimmt man / daß derselbe auch ausser dem so in vorigen gemeldet worden / in Commissis haben sol / einige noch hintersteilige Subsidien zu sollicitiren / in specie auch Ihro Hochmög. zu ersuchen / daß dieselben ihre Officia dahin interponiren möchten / damit der Hoch- und Teutschmeister Ihro Churfürstl. Durchl. Hr. Bruder / zum Churfürsten von Trier erwählet werde / mit Versicherung / höchstermeldter Printz den Wohlstand der Republ. sich äusserst angelegen seyn lassen würde.

ROSTOCK / gedruckt bey Johann Weyling / Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creppinischen Strasse.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0092
DFG

CURIEUSER EXTRACT.
Derer
Neuesten Zeitungen/
An. 1716. Num. 12.

Montag/ den 10. FEBR.

POHLEN.

Lemberg/ vom 15. Jan. Gleichjetzo erhalten wir Nachricht/ daß das Armistitium biß zum ersten May prolongiret worden / biß dahin auch die Conföderation dauren soll / die Hn. Sachsen aber sollen indessen 12. Tympffen vom Rauche eincaßiren / und hernach aus dem Lande gehen. Den in die Stelle des Gurzynsky erwählten Conföderations Marschall Branicky haben die Conföderirten wiederum diese Charge entsetzet / und pro interim / biß zur Erwählung eines andern Marschalls / den Herrn Liduchowsky die Directron auffgetragen.

Posen den 29. Jan. Verwichenen Donnerstag ist der Hr. Envoye von Mannteuffel von Berlin alhier arriviret/ und den Tag darauff ist die Chevalier Garde / diese Woche aber die Kön. Comödianten/ und andere Bedienten / von hier nach Warschau abgegangen / welchen Se. Maj. der König morgen oder übermorgen folgen werden. Die in Pommern gestandene Sächsis. Regimenter sind nunmehro grössesten Theils disseits Meseritz angekommen/ und wird es sich bald äussern / ob sie in denen Großpohlnis. Woywodschafften stehen bleiben / oder tieffer ins Land gehen werden. Von denen Russen wird versichert / daß der General Bauer mit seiner Division in der Kalis. Woywodschafft / der General Feldmarschall Czeremetow aber mit seinem Corps in Preussen die Winterquartiere beziehen werde / wie denn der Letztere sich allbereits in dem Dantziger Wärder einquartiret.

Posen vom 31. Jan. Diesen mittag gegen 12. Uhr seynd Ih. Maj. der König von Pohlen von hier nach Warschau abgegangen.

DENNEMARCK

Copenhagen/ vom 1. Febr. Allhier als auch in Seeland ist man so wohl durch die gute Anstalten/ als auch / weilen der Sund durch den letzten Sturm und halben Dauwetter/ an vielen Orten offen inpassabel gemachet worden / nunmehro ausser aller Vermuthung einer Schwedis. vorgehabten Invasion/ angesehen man alhier an regulirte Trouppen / ohne die Mahelots so in 8000 Mann bestehen und ihre Dienste ad defendandam Patriam auch zu Lande angebothen/ ungerechnet effective 10000. Mann zusammen gezogen/ darunter 6000 Mann Cavallerie begriffen sind/ welche zwischen Copenhagen und der Insul Ween postiret/ um a la portee zu seyn/ die Schwedon zu empfangen / auf den Fall ihnen eine Lust allhier hinüber

zu

zu gehen / annoch ankommen solte / wiewohl man sichere Nachricht durch die Deserteurs hat / daß die Schweden in Sorgen für einer Dänis. Invasion; Die Königl. Dähnis. Infanterie ist in die nächsten Vestungen / Cronenburg / Helsingueur ꝛc. geleget. In Fühnen stehen nunmehro / den letzten Briefen nach / noch würcklich 10000. Mann / welche über die kleinen Insuln ꝛc. auch nach Seeland defiliren / und man also in kurtzer Zeit eine considerable Armee beysammen haben wird / womit man die Schweden nicht wenig in Allarm setzen / und vielleicht gar zu Facilitirung J. Czaar. Maj. Desseins / disseits eine Diversion machen dörffte / massen der Schweden dortige Force / aller Deserteurs Aussage nach / nicht über 10000. Mann / wovon noch die meisten Landmilice ausmachen sollen. Zu Unterhaltung obiger Armee / wird an Anfüllung eines grossen magazyns mit Getrayd und Haberu / dergestalt alhier continuirlich gearbeitet / daß selbiges in wenig Tagen complet seyn kan. Se. Maj. der König von Schweden / soll dem Bericht nach / bald zu Carlscrona / bald zu Malmö und ohngesäumt mit machung der Gegen Anstalten occupiret seyn. Der Belt ist dergestalt inpassabel / daß seit den 19. Passato niemand hin oder herüber / ausser die Postillons / so jedes mahl bey 3. Tage lang / mit grossen Fatiguen und Hazard zugebracht / ohne Lebens-Gefahr kommen können. Se. Königl. Maj. von Dännemarck haben den 27. Passato die Reven über die Bürgerschafft alhier gehalten / welche auf expresen Befehl mit fliegenden Fahnen und klingenden Spiel auff dem Wall sich eingefunden / über deren gute Exercitia Ihro Königl. Maj. ein besonderes Contentement bezeiget haben. Auff dem Schloß-Platz ist auch eine Battaillon Cavallerie und Infanterie / nebst 104. Jäger und Schützen / unter ihrem eigenen Commando / welche alle vom Lande herein zu kommen / beordert gewesen / postiret gestanden.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 2. Febr. Man vernimt / daß die Allianzen zwischen Gr. Käys. Maj. und der Republic Venedig / würcklich geschlossen seyn / und diese letztere / Sr. Käys. Maj. alles zugestanden habe / woran sich bishero das Werck und der Schluß accerochiret / dahero dann der von ein und andern bishero noch in zweiffel gezogene Krieg gegen die Türcken / inevitabel scheinet. Indessen vermeynen einige jedoch zu wissen / ob suchte der Käyserl. Hof durch alle diese Kriegs-Zurüstungen nur die Pforte zu intimidiren / sonst gewillet wäre / mit derselben den Frieden zu brechen / wenn es nur vermieden werden könte / und absonderlich / wenn es die Türcken bey Morea lassen / und nicht weiter gehen wolten / welches aber von des hochmüthigen Groß-Vezier kriegerischen Inclination nicht zu hoffen; Immittelst hat man aus Ungarn / daß in der Wallachey ein Corps Tartarn angekommen / ohnwissend zu was Ende; Imgleichen hat eine Parthey Türcken aus Bosnien in Croaten gestreifft / und viel Vieh hinweg getrieben. Daß die Ruptur mit den Türcken und Moscau vor sich gehe / will vergewissert werden / und machen die Russen auff Ihro Groß-Czarisch. Maj. Ordre bereits grosse Armaments an dem Fluß Tanais / auf welchen sie bis für Asoff kommen können / um solches bey auffgehengen Wetter zum Behuff ihrer Armee / welche sich würcklich nach der Gegend Asoff ziehet / gebrauchen zu können: Denn es sollen Ihro Groß-Czarisch Maj diese berühmte Vestung / welche sie / durch die ihr am Pruth zugedrungene Pacta / jüngsthin an die Ottomanische Pforte abtreten müssen par forte wieder wegzunehmen willens seyn.

Straßburg vom 25. Jan. Nachdem die Frantzösische Commissarii

die Visitirung der Magazins in hiesigen Quartieren verrichtet / sind selbige nach ihrem Hoff zurück gekehret. Man debitiret annoch beständig / daß die Frantzösische Cavallerie augiret werden solle. Uber das von neuen abgekündigte Kopff-Geld entstehet in diesen Landen viel Klagens und Murrens.

Breßlau / vom 17. Jan. Von Goa im Königreich Decam in Ost-Judien wird berichtet / daß der König von Cochinchina / welcher in verwichenen Jahren die Christen grausam verfolget / nunmehro in allen seinen Ländern zu predigen und den Christlichen Catholischen Glauben anzunehmen / wie auch an Portugisische Kauffleute in allen seinen Hafen Handel zu treiben / die Freyheit gegeben / den Jesuiten und Missionarium P. Vasco Fernande / de Arnedo / einen Arragonier / als seinen Favoriten und Mandarin der Mathematicorum hätte er nach Goa abgefertiget / mit der Commission / dem dasigen Vice Re solches zu hinterbringen; welcher auch denselben dann mit allen ersinnlichen Ehren-Bezeugungen empfangen / und die Zeit seines daseyns tractiret; wie er aber weiter zu Schiffe nach Lissabon gehen wollen / um bey dem König von Portugal seine Comission abzulegen / und Ihro Majest. die Geschencke des Königs von Cochinchina zu überliefern / soll er / wie man über Lissabon vernommen / unterweges am Vorgebürg guter Hoffnung gestorben seyn.

Berlin / vom 28. Jan. Ihro Kön. Mayest. von Preussen reisen der strengen Kälte unerachtet alle Tage von einem Ort zum andern / in Begleitung nur zwey Edelleute und einiger Laquyen. Die Generals / welche sonst insgemein um Se. Majest seyn / haben Urlaub / um nach einer so langen und beschwerlichen Campagne etwas auszuruhen. Unterdessen haben alle Regimenter schon Ordre / zu einer abermahligtn Campagnie sich fertig und bereit zumachen / um im Martio marschieren zu können / wie dann auch sonsten Ordre gestellet worden / alles / was zu einem Feldzug nöhtig / inzeiten herbeyzuschaffen / und glaubet man / daß im Frühjahr neue Bewegungen in Norden geschehen werden.

Berlin / vom 4. Februar. Der Kayserl. General / Graff von Virmond / läßet eine vortreffliche Equipage zu seinem vorhabenden öffentlichen Einzug präpariren / welcher so bald Sr. Königl. Majest. / die sich vorjtzo ausser Dero Residentz befinden / wiederum retourniret / seinen Fortgang haben wird. Unterdessen divertiret sich alles / mit Assembleen / welche bald bey dem einen Minister / bald einem andern / und also a la ronde bey dieser Winters-Abends Zeit noch fleissig continuiret / und von allen hohen Herrn und Dames sehr Zahlreich frequentiret werden. Des Printzen Georg von Hessen-Cassel Regiment / welches bißhero zu Cöstrinn gestanden / ist beordert nach Wendisch-Wusterhusen zu gehen / um in kurtzen in hoher Gegenwart Sr. Königl. Maj. der Munsterung zu passiren. Der Holländer / Nahmens Klerrmann / so in der Lommenschen Campagne von Ihro Königl. Maj. zu einem Aproschen Commissario angestellet worden / und in der Belagerung Stralsund die Fa-

schinen

schinen / und andere / darzu benöhtigte Requisita besorgen und solche Arbeit observiren müssen / von Sr. Königl. Maj. weilen er diese Function sehr rühmlich verwaltet / auch über dieses noch mehr andere vortheilhaffte Dienste geleistet / mit 2000 spetie Ducaten davor regaliret worden.

Greiffswald / vom 29. Jan. Es continuiret nicht / daß Stralsund wegen einer verdächtigen Kranckheit solte gesperret seyn: Immittelst nehmen die krancke und blessirte Schwedische Soldaten / so allda zurück geblieben / bey dieser kalten Winters-Zeit ziemlich Abschied; es scheinet auch als wenn die Bürgerschafft vor Angst und Schrecken nicht ein geringes empfunden / deñ ebenfals unter denselben viele sterben, und Kranckheiten / so doch nicht ansteckend / hefftig grassiren. Wie die Regierung werde eingerichtet werden / weiß man noch nicht / und höret man von keiner Huldigung. Diese Woche sind die Stände nach Stralsund beschrieben gewesen / aber es ist noch nichts vorgenommen. Die hiesige Universität und das Consistorium ward auch dahin gefodert / um ihre Instructiones aufzuweisen / so auch geschehen / und kamen die Deputirte gestern zurück. Vorgestern ist der Dänische General Gouverneur über das Dänische Pommern und Rügen / von Stralsund nach dem Mecklenburgischen gereiset / was die Ursache weiß man nicht.

Cassel vom 24. Jan. Unser Herr Land-Graf thut seine Militz täglich verstärcken / ohne daß man penetriren kan / was die Absicht davon seyn möchte. Sonst ist in hiesigen Landen eine General-Jagd ausgeschrieben worden / um die Wölffe / welche bißhero grossen Schaden und Unglück auf dem platten Lande angerichtet / zu vertilgen.

Aus dem Holsteinis. vom 6. Febr. Es wil verlauten / daß Ihro Durchl. der Hr. Land-Graff von Hessen Cassel noch immerhin fleissig durch Dero Gesandten zu Wien / dem Hn. von Malsburg / um fernere Interposition Jh. Maj. des Käysers / zu Beylegung der Nordis. Troublen / sich bearbeiten lasse / wird auch geglaubet / daß am Wienerisch. Hofe wegen des Türcken Krieges nichts positives eher werde geschlossen werden / bevor es mit dem Nordis. Kriege zu einem oder andern Ende gekommen. Höchstbesagte des Hn. Land-Graffen Durchl. sollen gleichwohl noch immer nicht nur Dero Trouppen beysammen behalten / sondern auch selbige noch vermehren / gleich wie ebenmässig von Chur-Bäyern gesaget werden wil / daß dasiger Churfürst so wol im Lande / als selbst im Elsaß / gar starck werben lasse / und da sich die Frantzosen zu Straßburg zusammen ziehen / man nicht penetriren kan / wohin alles etwan abziele. Bey Wißmar sol man an seiten der Nordis. Alliirten beschäfftiget seyn / durch Einschlagung unterschiedener Pfähle / die Communication zwischen dem Wallfisch und der Vestung zu hindern. In Seeland befünden sich 15000

Mann

Mann regulirte Trouppen / und hätten die Studenten und Laquays / welche etliche 1000. Mann ausmacheten / sich freywillig offeriret / im Fall der Noth / das Gewehr gegen die Schweden zu ergreiffen. Inder Provintz Fühnen haben sich auch bereits viele 1000. Mann von denen Trouppen / so in Pommern gewesen / versammlet. Der Herr General Dücker / so kürtzlich von Hamburg eine Reise nach Lübeck gethan / wird ehester Tagen nebst seiner Gemahlin von dannen wieder zurück erwartet / um alsdann weiter nach Copenhagen zu gehen / und sollen Ihr. Kön. Maj. von Dännemarck sonderliche Gewogenheit gegen selbigen hägen.

Aus dem Holsteinisch. vom 6. Febr. Mit den Briefen von Wien hat man / daß alda Nachricht gekommen von dem Resident Fleischmann aus Adrianopel / wie das die Porte auf der Antwort des Printzen Eugenii Durchl. an den Groß-Vezier (worinn er zu verstehen gegeben / weilen der Sultan den Frieden mit den Venetianern als Käyserl. Alliirten / und in den Carlowitzischen Frieden mitbegriffen / gebrochen / also solches für ein Bruch zu achten wäre / gleich 10. Compagnien Janitscharen befohlen nach Belgrad zu marschiren / welchen / weilen verschiedene Käyserl. bereits nach Ungarn defiliret / in kurtzen noch andere mehr folgen solten / den 4ten hatte sich der Groß-Vezier von Constantinopel zu Adrianopel eingefunden / und des andern Tages einen Divan halten lassen wollen. Wie versichert wird / so solten Ihro Churfürstl. Durchl. von Bäyern / Ihrer Käyserl. Maj. 15000 Mann / unter Commando dero Printzen / wider den Erb Feind deferiret haben. Von Petersburg hat man über Voriges / daß der Czaarowitz bey der letzten Creirung / der beyden jungen Printzen / auch zum Lieutenant von dem so genannten Czaaren von Moscau / worunter die dortige Regierung verstanden würde / gemachet / und dessen Patent so wohl als der beyden anderen ihre / in der Krieges Cantzeley / registriret worden. Ihro Czaarische Maj überfielen nach öffternahlen eine Schwachheit / und wäre solcherhalben auch das Fest des Heil. Anareäl wieder ausgestellet. Aus der Blequade vor Wismar / wird gemeldet / daß aufs neue 18. Deserteurs / wieder im Lager angekommen / und wären von einen Lieutenant / so die Wache in Wischendorff gehabt / und vom Feinde überfallen 3 Mann und 4 Pferde genommen. Ihr Excell. der Herr General Dewitz / so den 25 passato aus Pommern / in besagten Lager arriviret / und darauf den 27 und 28 die Postirung in Augenschein genommen / auch ein und andere dienliche Ordres / zu baldiger Emportirung der Stadt gestellet / desgleichen die Zufuhr / einer gewissen Quantität Pallisaden / Balcken / Bretter / und Faschienen / welche die Mecklenburgischen Unterthanen / bey diesen Frost-Wetter anschaffen solten / mit dem dortigen Mecklenb Commissariat festgestellet / hätten sich darauf am 30sten von dannen wieder nach Pommern erhoben / wurden aber in 10 a 12 Tagen wieder zurück erwartet / um bey Anlegung der Batterien / so man an der See Seiten / um den Belägerten allen ferneren Succurs abzuschneiden / aufzuwerffen willens / gegenwärtig zu seyn. Der dortige Vice-Gouverneur hätte nach Auffage der Deserteurs / durch den Rahr und dero Bedienten / Haus bey Haus ansagen lassen / daß alle arme Leute und Dienstbothen / denen man keinen Unterhalt reichen könte / sich aus der Stadt machen solten / weil aber von Seiten der Belägerer solche Anstalten gemachet / daß übers Eys von Pöhl nach Wissendorff die Patrouillen starck gehen müßten / mit der Ordre / alle aus der Stadt kom-

kommende Leute zurück zu jagen / so dürffte das Dessein des Vice-Gouverneurs wohl dadurch vernichtet werden. Zu Verfertigung der Batterien/ welche man mit grossen Nutzen / gegen die Feinde zu gebrauchen vermeynte / würden schon grosse Anstalten gemachet / und medio dieses Monahts / im Lager 28 Canonen / worunter die grössesten 24 Pfund schiessen / nebst 8 a 12 Pontons / auch noch 3 Regimenter Infanterie zu Verstärckung der dortigen Postirung/ erwartet.

SCHWEITZ.

Schaffhausen vom 23. Jan. Der von Geneve zu Zürch angekommene Deputirte hat in Commission / auffs schleunigste den Zustand selbiger Stadt vorzustellen / und nachdrücklich zu recommendiren / auch eine nähere Alliance und Freundschafft aufzurichten: Er ersuchet auch im Nahmen besagter Stadt / um eine Summa Geldes/ die Fortificationes derselben in besseren Defensions Standt zu stellen / oder an statt des Geldes ein taus Volck / um zu arbeiten / jedoch auff Kosten von Zürch und Bern. Zu Zürch hat man diese Sache in Deliberation genommen / und nach aller Apparence möchte wol eine Summa Geldes gegeben werden/ um die Fortificationes zu perfectioniren: weilen die Käyserl. das Schloß Terapp auffs neue mit mehrerer Ammunition / Proviant und Guarnison / aus Tyrol versehen lassen / so seynd die 3 Bündten dadurch embragiret/ Vergangene Woche seynd 2. Deputirte von Bern nach St. Nicolas / in dem Berner Gebieth / abgereiset / um mit dem Canton Solothurn ein und anderes zu reguliren / und im Fall solches nicht glücket / möchte man wol etwas näheres davon zu hören haben. Man versichert / das der Canton Bern einen Residenten nach dem Frantzöss. Hofe senden werde / welcher allda ihr Interesse wahrnehmen solle.

ITALIEN

Venedig / vom 24. Jan. Bey gegenwärtigen ungestühmen Wetter / sind dennoch einige fremde Schiffe / worauff viele Passagiers/ so ihre Contumacia gehalten / sich befunden; Imgleichen sind mit denselben 4. aus der Levante von ihren Gouverneur kommende Edelleute / angelanget. Die Revieren haben sich durch den häufftigen Schnee / und darauff erfolgten Thau-Wetter / in dieser Gegend sehr ergossen / und ist dadurch auf dem Lande ein sehr grosser Schade verursachet worden/und einige Menschen sich dabey ertruncken; Diese Ergiessung der Revieren ist der jenigen/ so Anno 1709. gewesen / fast gleich. Durch dieses Ungewitter hat man hier auch von Terra-Ferma und andern benachbahrten Orten keine Fahrzeuge noch Lebens-Mittel erhalten können / so auch nicht wenige Verdrießlichkeit gegeben hat. Verwichenen Sonnabend sind von hiesigen Durchl. Senat/ die Franciseo Bona und Zoss Baldi / zu extraordinaire Provedi toren in Dalmatien erwehlet worden; woselbsten / wie man von dannen vernimmt / noch alles in guter Ruhe ist und die Armen in die Quartiers gegangen / auch das Streiffen durch den häuffig gefal

fallenen Schnee / den Partheyen benommen ist. Inzwischen ist man hier noch sehr beschäfftiget / aller Orten das Benöhtigte zu versorgen / die Vestungen mit Proviant / Munition und Volck zu versehen / und sonsten was zu einer tapfferen Resistence erfodert wird / anzuschaffen / weil die Türcken drohen / gantz frühe ins Feld zu kommen. In Lido stehet das Volck parat / sich bey ersten guten Wetter nach den destinirten Orten begeben zu können. Der hiesige Patriarch hat sich auch nach Lido erhoben / und vor den daselbst campirenden Militz eine kurtze Predigt gehalten / dieselbe zur Tapfferkeit wieder den Erb-Feind angemahnet / über 100. davon mit eigener Hand communiciret / und einigen die Firmung mit getheilet. Am verwichenen Donnerstag Morgen / ward ein in hiesigen Arsenal neugebautes Kriegs-Schiff / in Gegenwart des General Schulenburgs / ins Wasser gelassen. Hochgedachter General wird von dem hiesigen Adel sehr estimiret / und von einigen zum öfftern tractiret / indem hiesige Republique / wegen seiner hohen Meriten / sich alle glückliche Progressen unter seinem Commando / vor unser Waffen promittiren.

FRANCKREICH.

Paris / vom 24. Jan. Mit Briefen vom Perpignan vom 6ten dieses hat man / daß zu Ville Franche und in den Gebirgen eine so grosse Menge Schnee gefallen / der gleichen vor diesen in viele Jahren nicht geschehen / und daß aus dem Gebüsche von Valbona viele Bären und andere wilde Thiere in der Ebene sich sehen liessen / welche durch Hunger allenthalben grossen Schaden gethan hätten / so daß die Bauren solche vortreiben müssen / und davon bereits über 30. Stücke erschossen hätten.

Pariß / vom 25. Jan. Man hat hier von Neapolis Zeitung / daß der Berg Vesubius einen so starcken Rauch und Dampff von sich gäbe / daß man des Mittags die Sonne nicht sehen könte / und würde zum öfftern ein solches Krachen / als wann es Donnerschläge wären / in selbiger Stadt gehöret. Man hatte auff der Cüste des Neapolitanischen Reiches / nicht ferne von Gaeta / ein Türckisches Fahrzeug / worauff sich 20. Mann befunden / und eine Genuesische Flagge geführet / genommen / und zu Neapolis auff gebracht / weilen man angemercket / daß diese Türcken die Tieffe längst denen Cüsten erforschet / Der Vice-Roy zu Neapolis hätte besagte Türcken gefangen setzen lassen / und dem Käyserl. Hofe von diesem Vorfall Bericht ertheilet / um desselben Ordre / betreffende

die

die gefangene Türcken darüber zu erhalten. Der Ausgeber des Allmanachs / welcher in dem Artickel des Geschlecht Registers derer Könige und Fürsten / von denen Königen von Engelland redende / den Nahmen Ja. ob an statt George / gestellet hat / ist dieserhalben in das Gefängniß gesetzet worden ; und es ist übel auffgenommen / daß der Tantzler nicht bessere Achtung auff das jenige / so gedrucket wird / gegeben.

ENGELLAND

London / vom 21. Jan. Die aus dem Lager des Hertzogen von Argyle so wohl als andere aus Edenburg angelangte Briefe bekräfftigen / daß der Prätendent in Schottland angekommen / daß ihm der Graf von Mar mit einige seiner Trouppen von Perth entgegen gangen / auch den 14ten noch nicht wieder zurück gekommen wär / um daß / der Rede nach der Prätendent unterwegens sollte kranck geworden seyn ; Man sagt / daß der Graf von Marr bey die Frauens zu Perth habe ansuchen lassen / um ihre Juwelen / davon eine Crone zu verfertigen / den Prätendenten damit zu krönen ; es sollen sich aber so viel nicht gefunden haben / als man benöthiget gewesen.

HOLLAND.

Haag vom 31. Jan. Der Czaarisch. Ambassadeur Printz Kurackin wird hier stündlich vermuhtet / und soll einige wichtige Commißienes bey Jhr. Hochmögende zu tractiren haben. Man hat hier gewisse Nachricht / daß Jh. Czaarische Majest. dero Schiffs-Flotte mercklich vermehren wollen / zu welchem Ende sie nicht allein zu Amsterdom und in andern Städten dieser Provintze / See-Officirer annehmen lassen / sondern auch Ordre gegeben haben / in Engelland auch einige grosse Schiffe zu kauffen. Auffer denen Zeitungen / welche die beyden Expressen / so aus Engelland im Haag arriviret / mitgebracht / und allbereit bekannt sind / wil versichert werden / daß der Groß-Brittanische Minister / Hr. Horatio Walpole / an Jhr. Hochmögende eine Missive von Se. Brittanische Majest. soll übergeben haben / in welcher Se. Majest. Jhro Hochmögende notificiren / wie daß sie glaubhaffte Gerüchte hätten / daß der Prätendent würcklich in Schottland arriviret wäre / und daß verschiedene Römische Fürsten denselben unter der Hand assistirten / ersuchten also Jhr. Hochm. dieser Rebellion / welche viel gefährlicher anitzo zu seyn scheine / als man sich anfänglich eingebildet hätte / ein Ende zu machen / Jhr. Majest. noch mit 6000. Mann zu assistiren / und die Ordre zu verfügen / daß solche mit der ersten Gelegenheit nach Engelland könten transportiret werden. Der Hr. Klinggroff / welcher die Hannöverschen Affaires allhier wahrnimmt / hätte Ordre / zu besorgen / daß diese Trouppen wieder durch so viel andere Hannöversche / in gleicher Anzahl / solten geremplacirt werden. In den Tractat / über die Erneuerung der alten und neuen Allianzen / zwischen die Crone von Groß-Britannien und diesen Staat / und solchen noch näher zu befestigen / ist man bereits so weit avancirt / daß solcher die künfftige Woche wird können unterzeichnet / und zur Ratification nach Engelland überland werden.

ROSTOCK / gedruckt bey Johann Keppling / Fürstl. und Acad. Buchdr. wonhafft in der Crepplinschen Strasse.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0100
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen/
An. 1716. Num. 13.

Freytag/ den 14. FEBR.

INGERMANLAND

Petersburg vom 9. Jan. Aus Finland hatte wir die angenehme Zeitung/daß die Schweden mit 600. Mann auf unser an der Schwedischen Grentzen stehende 400. Mann angefallen/ und Feuer gegeben / es waren aber die Letztern ohne einen Schuß zu thun/auff die Erstern mit den Degen in der Faust eingedrungen / hatten selbige gleich in die Flucht gebracht/und was nicht massacriret und entkommen / gefangen genommen. Man will/daß unsere Armee bey diesen starcken Frost in Schweden eindringen wollen/der Fürst Menzikoff wird in 14. Tagen nach Revall gehen/und allda einige Wochen bleiben. Die verwittibte Kayserin / des Czaaren ältesten Bruder Wittibe/ist hier gestorben.

POHLEN.

Lemberg / vom 22 Jan. Den 17. dieses seynd endlich zu Rawa bey dem Herrn Feldmarschall / Grafen von Flemming / in Anwesenheit den CronFeldherren/item derer Woywoden von Lublin/Podolien/Masuren/Belsk Czernichow/und andere Herren mehr / die biß daher zwischen denen Königl. und denen Conföderirten Pohlnischen Troppen und Woywodschafften gehegte Hostilität durch einen Tractat gütlich componiret worden/in welchem unter andern enthalten / daß alles / was währenden Streites beyde Partheyen einander Widriges gethan/durch diese Amnestie völlig gehoben/und nimmer gedacht werden / die Pohlnische Confoederation aber biß zum Reichs Tage unauffgelöset bleiben / auch Zamosc innerhalb wenig Wochen/sonder Berührung derer darin befindlichen Adelichen Depositorum/Munition/ꝛc. evacuiret werden solle. Wogegen denen Sachsen bewilliget ist/ad Majum in Pohlen zu bleiben/alsdenn sollen sie aus dem Lande marschiren/welches auch die Moscowiter ehistens thun sollen. Indessen werden die Pohlen / auch der Grossesse nicht ausgeschlossen/an die Auxiliar Troupppen vom Rauche a 17. Tymphen / und zwar in 3 Terminen/als den 1. Febr. 1. Martii/und 2. April zahlen/davon sie sich unterhalten/und niemanden aggraviren sollen ; Nach diesem Vergleich sind den 18. die CronFeldherren/auch etliche Woywoden/ anhero revertiret/und den 19. ward dafür in der CathedralKirchen GOtt gedancket/ bey Läutung derer Glocken und Lösung derer Stücke. Den 20. kam der Herr GeneralFeldmarschall / Graff von Flemming / nebst dem Woywoden von Culm allhier an/und speiseten zu Mittag bey dem Cron-

Feld-

Feldhern/von dem er auch gestern/nebst verschiedenen Herrn und Dames tractiret worden/da man dann/als Ihro Königl. Majest./ wie auch Ihro Czaarische Majest und der Republique Gesundheit getruncken ward/ aus 15. Canons auff des Herrn Felomarschalls aus zehen/ und anderer Herrn Gesundheit aus 7. Salbe gegeben. Derselbe Herr Feldmarschall bey welchem gestern der Magistrat Audience gehabt/ hat dieser Stadt aufferleget/in kurtzer Frist 4000. paar Schube vor die Sächsischen Troupen anzuschaffen.

Warschau/ vom 1. Febr. Laut Briefen aus Constantinopel vom 7. passato vernimmt man/daß der grosse Divan damahls noch nicht geendiget gewesen/wovon man doch so viel in Erfahrung gebracht/ daß die von Ihro Kayserl. Majest. eingeschickte Puncta Türckischer Seits zwar anfänglich ad deliberandum gezogen worden/welche man aber nachgehends/weiln unter andern die gäntzliche Restituirung der Republic Venedig mit begriffen gewesen/völlig verworffen/worüber viele unter denen vornehmsten Türcken falls es zur Ruptur mit dem Römischen Kayser kommen würde ihnen nichts Gutes prophezeyen/ doch wären die mehresten Bassen der gäntzlichen Meynung/ daß eine gewisse Potentz in Regard des Königes von Schweden/ihre Macht auff dem Teutschen Boden würde einrücken lassen/ mithin die Pforte mit dieser Gelegenheit nach Wunsch reussiren und zu ihrem Zweck werde gelangen können.

Warschau/ vom 31. Jan. Aus Littauen hat man kürtzlich dieses daß das gantze Hertzogthum Littauen resolviret habe/ denen Pohlnischen Confoderirten zu assistiren/ zu dem Ende der Littauische Feldherr 2. Deputirte an die Confoderirte abgefertiget/ um die Progressen derselben zu observiren/und fleißig Advis davon zu geben. Die zu Warschau anwesende Königl. Hoffleute werden auff den 2. Febr. Post-Pferde vor Ihro Königl. Majest. aussetzen lassen/ dahero man allhier in kurtzem der Königlichen Ankunfft sich zu getrösten hat.

Wilna/ vom 15. Jan. Heute ist allhier der Landtag zu folge jüngst geschehenen Limitation reassumiret worden/ wobey der Adel zum Auffsitze mächtig incliniret/ weil aber dieser Actus gleich mit dem Abgang der Post auff dem Schlosse vorgenommen worden/ als kan man dem Ausgang davon nicht berichten. Unser Feldherr ist hier noch nicht zu gegen/ und haben nur einige Deputirte um die Limitation des Tribunals angehalten/ welche auch folgen dörffte. Auff dem jüngst Oßmianischen Landtage welcher den 13. Jan. gehalten wurde/ sind folgende Puncten verabschiedet worden. (1. Will der Adel mit Leib und Leben bey der Confoderation stehen. (2) Sol der Hr. Makeeoski zu den Confoderirten nach klein Pohlen abgeordnet werden/ nebst diesem Bericht/ daß der Adel in diesem Distrikt eines Sinnes mit ihnen seyn wolle. (3) Sollen zu dem Litthauischen Feldherren Deputirte abgeordnet werden/ um selbigen zu persuadiren/ daß er der Republique in ihrem jetzigen Propos assistiren möchte. (4.) Soll jederman/ wenn diese Puncta den 25. Curr. bey der Reassumption dieses Landtages werden beschworen seyn/ zu den Waffen greiffen/ und sich bey dem Obristen/ welchen man so dann erwehlen wird/ gehörigst einfinden; (5.) Soll man alle Woywodschafften und Ländereyen im Hertzogthum aufschreiben/ obsie mit dieses Distrikt eines Sinnes seyn wollen; (6.) An den Wildaischen Bischoff/ wie auch andre Senatoren sollen gewisse Deputirte abgelandt werden/ damit selbige dem Lande den 25. Curr. mit Rahr und That an die Hand gehen möchten. (7) Der Litthauischen Armee

sollen

sollen 5. Gülden und auff die Ausfertigung der so genandten Wyprant- oder Mannschafft auch 5. Gülden sonst die allgemeine Expensen aber 1. Gülden vom Rauche gegeben werden.

DENNEMARCK.

Copenhagen/ vom 6. Febr. Der Sund ist nunmehro völlig wieder offen/ und kan manwegen des Treib-Eyses nicht passiren/ weßhalb dann wegen eines Übergangs der Schweden/ nunmehro nichts mehr zu vermuthen; Ehe aber dieses geschehen/ hat man den 1. dieses angefangen der Bürgerschafft aus dem Königl. Arsenal das benöthigte Gewehr zu reichen / und den 2ten mehrere Canonen auf den Wällen gebracht / wozu ein jeder die dazu behufige Pferde anschaffen müssen. Die erwartende Trouppen / so aus Fühnen nach Seeland defiliren sollen/ sind noch nicht zusammen übergekommen; Immittelst sind dennoch am gantzen Strande allenthalben die Wachen ausgesetzet/ um auf alles desmöglichst zu vigiliren. Aus Schonen hat man Nachricht/ daß sich der König von Schweden anjetzo zu Carlscrona befinde / und nach Gottenburg Ordre gesandt/ so wohl mit Ausrüstung der Esquadre / als auch die zu Prosequirung des Krieges benöthigte Gelder / in aller Eyl anzuschaffen. Die Action so in Finnland mit denen Russen passiret / hat nur beyderseits in einer Parthey von 4. und 600. Mann bestanden / jedoch hat selbiges einig Embarras causiret / weilen man befürchtend gewesen / daß ein ander wichtiges Dessein/ Rußis. Seits hiesiger Gegend ausgeführet werden soll. Immittelst ist der Erb-Printz von Hessen-Cassel täglich mit machung der Gegenstalten occupiret/ weilen man nicht sonder Ursache ominiret / daß auf einmahl gegen Schonen von Dänis. und Rußis. Seits gegen Schweden die Entreprise vorgenommen werden dürffte. Von denen jüngsthin angekommenen Schwedis. Deserteurs / hat man allhier wegen Soupçon des Spionirens einige in Arrest gezogen/ und sollen selbige scharff examiniret werden.

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 4. Febr. Es confirmiret / daß der Commendant zu Segedin dio an der Marosch / von den Türcken / gegen den Carlowitzis. Frieden erbauete Fortressen/ demoliren werde/ weil die Türcken solches zu thun / refusiret haben. Sonsten präpariret man sich zu dem Türcken-Kriege sehr / worzu die Republ. Venedig / nach dem gemachten Tractat/ eine grosse Summa Geldes gleich jetzo hergeben wird. Alle Obristen der Käyserl. Regimenter sind bemühet / dieselbe zu reroutiren / und haben wegen Erkauffung der Pferde und anderer montur / bereits contrahiret/ damit die Regim. in bevorstehenden Monath complet seyn/ und die Campagne frühzeitig eröffnet werden kan. Aus Constantinopel ist durch einen Expressen von dem Hn. Fleischmann die Nachricht eingekommen/ wie daß der Sultan den Brief des Printzen Eugenii Durchl. welchen der Ibrahim Aga von Wien überbracht / nicht allein solchergestalt angesehen/ als daß es doch endlich zum Krieg mit dem Käyser ausschlagen würde/ und daß der march der vielen Regimentern nach Ungarn/ zuletzt bey demselben so viel gewürcket/ daß er Ordre ertheilet/ an die in und um Constantinopel liegende Trouppen / sich unverzüglich nach Adrianopel und so weiter nach Belgrad zu begeben; Es hätte auch der Groß-Vezier eylends nach Adrianopel gehen müssen / woselbsten auff dessen Veranlassung den 5. Dec. der Divan gehalten / und über des Printzen Eugenii Brief deliberiret worden/ welch Resultat/ weil selbiges von dem Sultan noch nicht approbiret / nächstens zu vernehmen seyn dürffte.

Wien / vom 1. Febr. Am 29. Jan. ist ein Käyserlich Verbot/ bey bevor-

vorstehenden Carneval keine öffentliche Masqueraden anzustellen / und [illegible] Trompeter-Schall publiciret worden. Ihro Käyserl. Majest. hatten gantz schleunig resolviret / Dero Reichs-Hof-Rath / Grafen von Fuchß als Abgesandten an das Capitel zu Trier / an eben solchem 29. Jan. abzusenden um allda bey der bald vorstehenden Ertz-Bischöfflichen Wahl das Käyserl. Interesse zu observiren / und wie die Vermuthung gehet / selbige auf des Herrn Hoch- und Teutschmeisters Durchl. zu bringen trachten. Wegen herannahender Niederkunfft Ihro Majestät der regierenden Käyserin / ist die vermittwete Baronin von Gillais / gebohrne Gräfin von Starenberg / bißherige Obriß-Hofmeisterin Ihro Durchl. der Leopoldinl. Ertz-Hertzogin Elisabeth / zur Aja der künfftigen jungen Herrschafft declariret worden. Aus Ungarn soll Nachricht eingelauffen seyn / als ob der Ragozy und Berczeny sich an denen Ungarisch. Gräntzen eingefunden / um vielleicht bey angehenden Türcken Krieg im Trüben zu fischen. Ein Expresser / so mit wichtigen Depechen vom Käyserl. Hoff nach des Printzens von Darmstadt / Käyl. Gouverneurs in Mantua Durchl. spediret worden / hat das Unglück gehabt / unter eine räuberis. Rotte zu fallen / die ihm selbige abgenommen / worüber man allerhand Soupçons schöpffete.

Düsseldorff / vom 3. Februar. Man vernimmt / daß verschiedene Thum-Capitularen zu Trier sich vor Ihre Durchl. den Hoch und Teusch-Meister erkläret / und versprochen haben / derselben bey der zukünfftigen Chur-Trierischen Wahl ihre Stimme zu geben / der junge Printz von Lichtenstein ist zu Ende vergangener Woche von oben herab hier angelanget. So hat sich auch der neue Chur-Pfältzische Cantzler Herr von May von Wien hieselbst eingefunden. Hiesiger Hof hat von dem Grafen von Schaaßberg aus dem Haag Depechen erhalten / ohne aber zu wissen / vom welchem Innhalt / oder wie weit man wegen der Affaire des Hertzogthums Limburg avanciret. Sonst hat man Zeitung empfangen / daß die Republique Venedig bey den Herren General-Staaten starck sollicitirte / damit selbige die ihnen bey vorigen Kriegen vorgeschossene Gelder wieder refundiret werden mögen / auch auf Abschlag derselben Kriegs-Materialen annehmen wolle; Da aber der Sultan hiegegen an Ihro Hochmögende ein Schreiben abgelassen / worinnen er drohet die Holländische Nation als feindlich zu tractiren / im Fall sie den Venetianern einigen Vorschub / oder Succurs geben würden / als weiß man noch nicht / was der Staat darüber vor eine Resolution abfassen werde.

Berlin / vom 6. Febr. Ihro Maj. der König von Preussen lassen zu Recrutirung des grossen Grenadier Corps die behutige Veranstaltungen machen / und bekommt ein jeder Mann / wann er die Größe und Breite der Schultern nicht allein ein extraordinaires Handgeld / besondern auch monathlich 6 Rthlr. Gage. Ihro Maj. haben sich vor dero Abreise / 2. Tage von Morgens biß Abends / alle Affaires / so sich seith dero Abwesenheit sehr auffgehäufft / kurtz vortragen lassen / und was Ihro Majest. ohne

Erör-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0104
DFG

Erörterung zu seyn/ erachtet/ unterzeichnet / darauff dann einen Tag geheimter Staats- den andern aber geheimter Kriegs-Raht / worinnen alle Militair Sachen adjustiret / gehalten worden; Man hat aber noch nicht gewiß vernommen / wem Ihro Maj. das vacant gewordene Regiment gnädigst conferiren werden. Die Commandeurs von der Cavallerie/ klagen / daß die Pferde anjetzo sehr umfallen / welche die Campagne nicht verwinden können / und bitten allerunterthänigst um einen Beytrag: Höchstgemeldte Maj. haben einige Escadrons 600. einigen auch 500. Rthlr. allergnäd. accordirt: Die publiquen Affairen werden jetzund secret tractiret / so daß man nicht penetriren kan/ wohin die Messures gerichtet/ daß aber mit dem Käys. Hofe gar wichtige Sachen verhandelt werden / ist unstreitig/ indem der Käys. Extraord. Envoye Graf von Virmond/ täglich mit denen Königl. Ministres engagiret: Hingegen dieses / daß Ihro Käys. Maj. Trouppen negotiiren lassen / wil als ungegründet gehalten werden und daß selbige Negotiation nur auf die Nordis. Sachen gerichtet.

Aus dem Hollsteinis. vom 10. Feb. Aus Gottenburg melden jüngste Briefe / daß man alda so viel es das gegenwärtige Saison wolte zu lassen / zur See alle Präparatoria zu machen / continuirte / so wurde daselbsten auch eine Summa Geldes zusammen gebracht / Ihro Königl. Majest. davon ein Don Gratuit zu machen Von den König wären alda die Nachrichten / daß sich Ihro Majest. nach immer zu Carlscrona befünden / auch daselbst allem vermuthen nach, vors erst noch eine Zeitlang verbleiben würden; Immittelst hätten des Erb-Printzen von Hessen Cassel Durchl. alle Vestungen in Schonen visitiret/und liessen dieselbige in vielen Stücken verbessern. Von Petersburg hat man / daß sich Ihro Czaarische Maj. äusserst angelegen seyn liessen / dieses Jahr eine formidable Flotte in See bringen zu können / und solcherhalben nach allen See-Plätzen Commißiones abgesandt hätten / so viel Matrosen als nur zubekommen wären anzuwerben / auch mit den Holländern / wegen Ubernehmung einiger Krieges Schiffe/noch in Tractaten stünden solche mit völliger Ausrüstungen zu erhandeln. An die in Pohlen stehende Rußische Trouppen hätten Ihro Czaarische Majest. Befehl ergehen lassen / sogleich nach erfolgten Frieden zwischen den Pohlnischen Malcontenten und dem Sachsen sich nach den Türckischen Frontieren zu ziehen / um mit denen dort befindlichen / sich zu conjungiren/ und falß die Ruptur mit Ihro Kayserl. Majest. und der Pforten / noch vor sich gehen solte / auf die Türcken mit

loß

loß zu geben. Die Deserteurs berichten, daß der Gouverneur Schultz wegen Mangel des Geldes / eine Schilling Müntze / mit einem C. bestempeln lassen / welche itzo gedoppelt gelten muß; Er hofft aber durch die baldige Ankunfft der Flotte / in kurtzen Lufft zu bekommen. Der Moscowitische Printz Gagarin / dessen Vater / Gouverneur in Syberien / wird ehestens zu Hamburg erwartet / woselbst er bis gegen das Frühjahr sich arretiren / und alsdann nacher Moscau / retourniren sol. Ihro Excell. der Herr Baron von Kniephausen / so als Envoye nach Copenhagen gehet / ist zu bemeldten Hamburg seit etlichen Tagen mit einem Fieber incommodirt; Von dort ist der Herr General Major Ufendiehl nebst andern hohen Schwedischen Officirern / wieder nacher Lübeck retourniret.

Aus dem Holsteinischen / vom 10. Februar. Man machet allhier in hiesigen Quartiren grosse Veranstaltungen / so bald als nur der Frost wird gäntzlich nach gelassen haben / die Vestung Wißmar formaliter belagern zu können / es sollen auch von denen Trouppen / so neulich wegen der damahls besorgten Schwedischen Invasion nach Seeland gegangen / bereits einige wieder zurück commandiret seyn / um hier noch desto eher vor Wißmar mit employret werden zu können; ob aber / wie auch gesaget werden will / die vor Wißmar jetzo mit liegende Hannöverische Trouppen sich von dannen ziehen / und nach Holland gehen werden / am näher an Engeland zu seyn / davon will man erst die Confirmation abwarten. Wegen Ihro Eminence des Herrn Cardinalen und Grafen von Schönborn gehet itzo wieder die Rede / daß selbige / ehe sie nach Rom gehen / vorhero wohl erst noch einmahl zu Braunschweig sich einfinden / und von neuem alda suchen dörfften / das Nordische Friedens Negotium zum Stande zu bringen / wie dann auch der sonsten an dero statt nach dem Nieder-Sächsischen Crayß destinirte Hr. Graf von Fuchs / ehe er sich in diesem Crayse einfindet / vorhero noch Trier zur dasigen Ertz Bischoffs-Wahl gegangen. Vor Wismar ist man anitzo eyfrigst occupiret / selbige Vestung vermittelst der Circumvallations-Linie enger einzuschlüssen / und so bald die erwartete grosse Artillerie arridiret / sollen die Canons auf die am Strande errichtete Batterien gebracht werden / wodurch man die See zwischen Wismar und dem Fort Wallfisch zu bestreichen / mithin alle Communication zwischen beyden Orten abzuscheiden vermeynet / wie dann der aus Pommern allda angelangte Herr General-Gouverneur von Dewitz / dießfalls alle Verfügung thut.

Aus

Aus dem Mecklenb. vom 7. Febr. Man will daß einige Artillerie und nöhtige Ammunition aus dem Hannöveris. mit dem ersten würde herüber und nach dem Leger vor Witzmar gebracht werden. Nach dem Bericht derer aus besagter Vestung gekommenen Deserteurs solle man darinnen auch schon für einer Bombardirung besorget seyn / wogegen man bereits alle Anstalten machete. Der Guarnison würde zwar nöthiger Unterhalt aus denen Kön. Magazynen / in welche alle unlängst aus Schweden durch die Transport Schiffe angekommene Lebensmittel wären gebracht worden / gereichet / allein die Bürgerschafft würde es in die länge kaum ausdauren können / jedoch hofften sie / bey erstem offenen wasser einen abermahligen Transport mit Victualien aus Schweden zu erhalten / von dannen / und besonders von Malmö und Carlskrona / man Nachricht hat / daß Se. Kön. Maj. von Schweden eine grosse Anzahl platte Fahrzeuge / auch einige starcke Prahmen / um schwere Artillerie darauff setzen zu können / auffs schleunigste zu verfertigen die Ordres ertheilet / und würde bereits an unterschiedenen Orten in Schonen und Bleckingen daran gearbeitet / die grosse Krieges Flotte müste imgleichen mit allen Nothwendigkeiten versehen / und eiligst equippiret werden / damit selbige / so bald das Eis zerschmoltzen / zu einem gewissen Dessein frühzeitig könte in See lauffen.

ITALIEN.

Venedig / vom 27. Jan. In dem allhiesigen Zeug-Hauß ist vor ohngefehr 81. Natallene Canons zu giessen / alle Anstalten gemacht / welches dann bey der Ankunfft beeder Chur-Printzen von Sachsen und Bayern in Oero hohen Präsentz geschehen wird. Aus Corfu hat man Briefe aus Constantinopel erhalten / welche versichern / daß in gedachtem Constantinopel eine grosse Consternation seye / wegen der Apparentzien eines neu ausbrechenden Kriegs mit Sr. Groß-Czaarischen Maj. deromegen stets mehrere Türckische Trouppen nach denen Provintzen von Ungarn abgeschickt / wie auch viele leichte Fahrzeuge verfertiget würden / um sich solcher auf dem schwartzen Meer zu bedienen / weilen die Moscowiter auf Groß Czaarische Ordre bereits zu einem grossen Armament auf dem Fluß Tanais / auf welchem sie biß für Asoff kommen können / alles benöthigte veranstalteten / um solches bey aufgehenden Wetter zum Behuff ihrer Armee / welche sich würcklich nach der Gegend Asoff ziehet / gebrauchen zu können.

FRANCKREICH.

Paris vom 27. Jan. Nachdem die strenge Kälte hier noch immer continuiret so kömt der König nicht aus seinem Appartement / und werden auch wenig Sachen in allen Rahts Collegien verhandelt / wordey einige Veränderungen / in Absicht etlicher Glieder / so sich in ihren Deliberationen nicht annehmlich gemachet haben / auffm Tapet seyn. Die Rahrheit des Geldes / und der mangel des Credits / vermehret sich hier von Tage zu Tage. Der Finantz-Raht hat sich aufs neue von einigen Mackleren und ausländischen Factoren / über die Mittel / um gülden und silberne Species und Stoffen in diesem Königreich bringen zu mögen / Propositiones thun lassen / der Hoff hat aber bis daher noch nichtes darinn resolviret / weil man den Leuten / auf den Bürgschafften so sie benöhtiget sind / vor das Geld / welches sie fourniren lassen müssen / kein Genügen thun kan. Der Hertzog von Orleans recommendiret die Bezahlung des Kriegs-Volcks / mit besonderer Sorgfalt / vor alle andere Nothwendigkeiten / und man vernimmt / daß / ungangesehen der

Pretiosa

pressanten Recommendation / Sr. Königl. Hoheit / den Trouppen ein grosser Solo restiren soll. Man nimmt hier Volck zu Diensten des Prätendenten an / insonderheit die so Englisch reden / welchen man nach Proportion ihrer Qualitäten / Avancement verspricht. Ja man wil sagen / daß selbst einige Officiers general Permission erlanget haben / daß sie nach Schottland / sich in Diensten zu begeben / gehen mögen. Die vermittwete Königin von Engelland hat alle ihre Edelgesteine und Prätiosa verpfändet / und Geld darauf genommen / solches an den Grafen von Marr zu senden / auch allhie vor die jenigen zu employren / so sich hier unter ihr zu dienen / annehmen lassen wollen. Man saget öffentlich bey Hofe / daß der Comte de Croissy / welcher zu Stralsund mit den Character als Ambassadeur von Franckreich / bey dem König von Schweden gewesen / und sich gegenwärtig in Hamburg befindet / ersuchet habe / nacher Hause entboten zu werden / und klaget er / daß ihm an einigen Orten / die seinen Character zustehende Ehre / nicht gegeben worden.

HOLLAND.

Haag vom 3. Febr. Man wil versichern / daß der Brittannis. Minister Hr. Horatio Walpole / Jh. Hochm. unter andern auch solte declariret haben / daß sein König Vorhabens wäre / zu Versicherung des Commercii seiner Unterthanen / in der Ost-See wieder ein Esquadre Kriegs-Schiffe ins Frühr Jahr dahin abzusenden / und als ersuchet habe / ihme wissen zu lassen / ob diese Republ. imgleichen von solchem Sentiment wäre / solches zu thun / woran man um so weniger zweiffeln wolte / da man wegen der Dispositien des Königs von Schweden noch in voriger Unsicherheit ist. Einige Briefe von Brüssel melden / daß der Käys. Minister Graf von Königseck / eine unumschränckte Ordre von Ihro Käys. Maj. solte empfangen haben / die Ratification des Barrier-Tractats / ohne fernern Verzug auszuwechseln / des Endes sich dann auch Se. Exc. alsobald nacher Antwerpen begeben hätten / solches werckstellig zu machen und verlanget man hier mit Schmertzen zu vernehmen / wie es mit dieser importanten Affaire wird abgelauffen seyn. Gemeldte Brieffe fügen diesem noch bey / daß die Commission der Deputirten / so die Staaten von Brabant und Flandern / an den Käyser abgesandt haben / vornemlich hierinn bestünde: Erstlich zu ersuchen / daß die respective Collegia / auff gegenwärtigen Fuß möchten continuiret werden ferner / daß sie von einigen Impostен / so sie gemüßiget worden / zu Fortsetzung des letztern Krieges / sich zu unterwerffen / überhoben / als auch daß sie von Unterhaltung einer so grossen Anzahl Käys. Trouppen befreyet / und daß im übrigen in gemeldten Provincen / es dabey sein Verbleiben haben möchte / wie es zu Königs Caroli II. Zeiten gewesen: Mehrermeldte Staaten stellten sich vornemlich damit / daß was die 2. letzten Puncten anlanget sie darinnen wol ihren Zweck erreichen dürfften / da man den Krieg mit den Käyser und der Ottomannis. Pforten schon so gut als festgestellet hielte und Ihro Käys. Maj. alsdann den gröstен Theil ihrer in den Niederlanden stehenden Trouppen nöthig hätten / solche wieder die Türcken in Hungarn zu gebrauchen. Man vernimmt / daß der Frantzöss. Ambassadeur / von dem Tractat der Allianee zwischen den König von Groß-Brittannien und diese Republ. unterrichtet seyende / daß selbiger auf den Point stehe / um unterzeichnet zu werden / starcke Instantien gethan hätte / auff die vorgetragene Conditiones / zwischen den König seinen Principalen und Jh. Hochmög. dergleichen Tractat zu errichten. Nachdem der Moscowitis. Ambassad. Printz Kurackin gestern hier arriviret / hat er heute dem Präsident J. Hochmög. von seinem Arrivement Part gegeben.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen/
An. 1716. Num. 14.

Montag/ den 17. FEBR.

INGERMANLAND

Petersburg/ vom 13/ 24 Januar. Se. Czaar. Majestät. haben nunmehro fest resolviret/ eine Reise nach Teutschland vorzunehmen/ und seynd willens/ über 14. Tage von hier auffzubrechen/ wozu dann auch alle benöhtige Anstalt zu machen bereits Ordre ertheilet ist/ was das eigentliche Absehen solcher Reise seyn mag/ kan man noch nicht vernehmen.

POHLEN.

Lemberg vom 22. Jan. Obgleich der Vertrag zwischen den streitenden Partheyen zu Rava geschlossen/ auch selbiger bereits an Jh. Kön. Maj. durch den Hn General Feldtmarschall Flemming zur Ratification per Staffetta übersandt worden/ indem weder die Confœderations-marschalls/ noch auch das Confœderirte Corpus selbst/ mit der getroffenen Transaction zu frieden sind/ desbalben dann ihre Commissarien eine Reprimende bekommen/ und die Hrn Mediatores sich gar scheel von ihnen ansehen lassen müssen: was sie aber am meisten disgoustiret solches sind die 17. verwilligte Tympffen vom Rauch/ und daß je länger je mehr Sachsen in Pohlen einmarschiren/ an statt daß die/ so schon darinnen/ hinaus marschiren solten.

Warschau vom 31. Jan. Anjtzo befinden sich/ wegen bald erwarteter Ankunfft Jh. Kön. Maj. folgende vornehme Personen allhier/ der Päbstl. Nuncius/ der Posenis. Nominat/ der Fürst Dolhorucky/ der Engelländis. Ambass. nebst denen Cracau- und Sendomirs. Woywoden. Auff dem Lande müssen die Leute vieles von denen Einquartierungen ausstehen/ so daß manche Hauß und Hoff verlauffen. Das Tribunal zu Peterkau ist reassumiret worden. Der zu Rava geschlossene/ wo nur nicht schon wieder umgestossene Vergleich/ bestehet in folgenden Puncten:

(1) Soll die Evacuation nebst einem Reichstage vorgenommen/ und alle Feindseeligkeiten eingestellet werden. (2) Soll so wol wegen gedachter Evacuation/ als auch des Reichstags halber/ genugsame Versicherung gegeben werden. (3) Soll diese Versicherung nebst dem beyderseitigen Tractat in denen Händen der Senatoren so lange verbleiben/ biß daß Jh. Kön. Maj. desbalben ein Diploma nebst der Ratification ausbändigen würden. (4) Sollen die Hn. Senatores/ Mediatores und Deputirte von der Confœderirten Republ. um einen Reichstag inständigst anhalten. (5) Sollen in Klein-Pohlen 17. Tympffen vom Rauche in 3. Terminen gegeben werden/ nemlich am 1. Febr. 7. Tympffen/ am 1. Mar-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0109
DFG

tii 5. / und am 1sten April ebenfalls 5. Tympffen / so daß die gantze Contribution ; und eine halbe Million austragen wird. (6) Sollen dabey alle Adeliche Höfe und Geistl. Güter bey ihrer Immunität conserviret werden. (7) Die Conföderirte Trouppen sollen in Wollhynien / in der Bracladis. und Cracauis. Woywodschafft wie auch zum Theil in Podolien und in dem Chelmis. Territorio stehen. (8) Die Winterquartiere für die Pohlnis. Armee soll durch die Deputirte zu folge der Assignation des Conföderations - marschalls repartiret werden. (9) Die Sächsis. Trouppen sollen in Reussen und auch zum Theil in Podolien verbleiben. (10) Nach Erlegung der ersten Contribution Portion sollen alle Deposita in Zamosc ausgehändiget und wann die allgemeine Evacuation vor sich gehen wird / die Guarnison aus gedachter Festung ebenfalls herausgezogen / und die gantze Artillerie restituiret werden. (11) Die Deputirte von denen Woywodschafften sollen sich auff dem Reichstage dahin bearbeiten / damit der Schwedis. Krieg möge zu Ende gebracht werden. (12) Versichern die Sachsen / daß sie die Russen aus dem Lande zu gehen bewegen wollen.

PREUSSEN.

Thorn / vom 3. Feb. Am Sonnabend ist der Cujavis. Bischoff der Litthauis. Unter-Feld-Hr. / wie auch der Cron Mund-Schencke und Cron Regent von Posen rebertiret; dieser letztere gehet von hier nach Dantzig und von dorten als Abgesandter an Ihr. Czaaris. Maj. Die Russen liegen noch in unserer Gegend stille / dagegen unsere Guarnison marschfertig stehet / und wohl nach Warschau gehen dürffte; man meynet daß das Fürstenbergis. Regiment wieder in die Stadt rücken werde.

DENNEMARCK.

Copenhagen / vom 9. Febr. Die Schwedis. Uberläuffer / so man als Spions gehalten / haben / auff scharffes Befragen / ausgesagt daß der Erb-Printz von Hessen Cassel / würcklich ein Corps von 10000. Mann / mehrentheils von Landmilite zusammen gezogen gehabt / und so ferne der Frost noch etwas angehalten er eine Invasion in Seeland / auf des Königes Ordre / coute qu'il coute / hazardiret hätte; Ob nun zwar an keinen Ubergang zu gedencken / so hat man dennoch zu mehrer Sicherheit / gemeldte Residentz / immittelst destomehr in einen guten Defensions Stand gesetzet / und zu dem Ende so wohl unter Hof-Leuten als Handwercks-Burschen / ohne die Bürgerschafft / welche a part 4000. Mann ausmachen vor 12000. Mann Gewehr / theils aus dem Arsenal / und theils von dem / durch den Capitain Wessel ohnlängst auff der See erbeuteten Schwedis. Gewehr / ausgetheilet / massen alle diese / auff den unverhofften Nothfall zur Defension mit gebrauchen zu lassen / sich freywillig anerbothen; So sind auch nächstdem die alhier liegende Kriegs-Schiffe mit Mannschafft wohl besetzet / imgleichen die darauff sich befindende Canonen scharff geladen worden; en fin / man ist so wohl hier in Copenhagen / als vermittelst der treflichen guten Verlaß und Postirung der regulirten milite / so Cavallerie als Infanterie / auf dem Lande genugsam in dem Stande und gewachsen / die Schweden / auf dem Fall sie eine Tentative überzugehen hazardiren solten / dergestalt zu empfangen / daß sie das Retournier vergessen dürfften / in Ansehung aber / daß der Sund nunmehro an den meisten Orten wieder offen ist / so wird der Schweden Dessein von selbsten zu Wasser werden; 30. von den Schwedis. Deserteurs / so auffs neue herüber gekommen / haben einhellig

aus-

ausgesaget daß die Schweden alle mögliche macht zusammen zögen/ mithin von dem Erb Printzen von Hessen-Cassel gemustert / und würcklich zum march/ ohne jedoch zu wissen/ wohin? beordert wären. Bey dem kleinen Belt hat ein Commando von 25. Reuter / welches über das schon schwach und mürbe gewesene Eyß zu paßiren hazardiren wollen/ das malheur gehabt einzubrechen und zu ersauffen. Ihro Durchl. der Hertzog von Würtenberg arretiren sich noch zu Odensee / biß daß sie über den grossen Belt sicher hin nach Copenhagen paßiren können: Man wil auch daß an einige Regim. bereits Ordre ertheilet worden / bey jetziger beschwerlichen Paßirung der Belten zu verbleiben wo sie anjetzo befindlich.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 8. Febr. Der Marg-Graf von Bareythi hat dem Kayserl Reichs-Hof Raht ein Memorial übergeben lassen / und darinn ersuchet / die vor einigen Jahren / mit dem Herrn Land Grafen von Hessen Cassel / wegen des Directorii im Fränckischen Crayse / sich erhobene Streitigkeiten / daß solches nemlich alle 3. Jahr zwischen ihme und dem Anspachischen Hofe alterniren solte / dermahlig zu endigen; Ob er darinnen reußiren wird dürffte ehestens zu vernehmen stehen. Der Hessen-Casselsche Minister Herr von Marlsburg / hat dieser Tagen bey Ihro Kayserl. Majest. Audience gehabt / und sol selbige die Nordische Affaires concerniret haben. Das Mandat so bey des Kaysers Josephi Vermählung publiciret / daß niemand Gold oder Silber in der Livre führen sol ist dieser Tagen / daß solches auch wann der Hoff bey der Niederkunfft Ihro Majest. der Kayserin / in Galla erscheinen wird nicht geschehen sol / unterm Trompeten Schall wieder erneuret worden. In der Favorita war das kostbahre Wochen Bett von rohten Sammit auf das reichste mit Gold gestickt / nunmehro auffgeschlagen / und wird vornehmen Leuten gezeigt. Die Wahl der Gräfin von Gellis / zu einer Aja der künfftigen Kayserlichen Herrschafft / findet bey allen 3. Kayserl. Höfen und dem gantzen Adel / wegen dieser Dame fürtrefflichen Qualitäten die größte Approbation. Die Hochzeit des jungen Fürsten von Lichtenstein mit einer Gräfin von Thann / Kayserl. Hof-Dame / sol medio dieses / jedoch weil die Trauer noch währet ohne sonst gewöhnliche Solennitäten / celebriret werden. Aus der Türckey ist die Nachricht gekommen / ob wäre in dem zu Adrianopel gehaltenen Divan / der Krieg mit Ihro Kayserl. Majest resolviret / fals man dabey beharrete / daß den Venetianern das Abgenommene wieder gegeben werden solte / worzu man aber nimmer sich verstehen würde. Sr. Groß Czaarischen Majestät Resident Herr Weselofsky solte dem Käyserlichen Hoff die Alliantz seines hohen Principalen gegen den Türcken offeriret / aber noch keine Antwort darauf erhalten haben.

Cölln / vom 4. Februarii. Den 1. dieses haben die aus dem Ertz Stifft aufgebotene Bauren die Churfürstl. 2. Jachten aus dem Eiß gehauen / welches man auch mit den Rheinmühlen gethan / und mit den Holländischen und andern Schiffen geschieht / um solche bey Auffgehung des Rheins zu salviren / welches bey dem anhaltenden gelinden Wetter wohl bald geschehen dörffte / um so mehr / weil solcher doch auffschwellet. Man lässet die neue Gassen Pforte bey nächtlicher Weile offen / damit die Schiff Leute bey allen Fall ein und ausgehen können. Am gemeldten Sonnabend hat man 3. aufm Rhein gemachte grosse Fässer unter Lösung einiger kleinen Canons / wie auch Paucken- und Trompeten-Schall und andern Spiel in die Stadt gebracht davon eines der Universität zu Lauen zur Gedenck Zeit / das andere einem hiesiger Bur-

Burgemeister verehret wird / welches mit einem Dritten / so einige Tage zu vor eingebracht worden hiesigem Magistrat geschehen

Berlin vom 11. Feb. Gestern haben Se. Königl. Maj dem Kayserl. Extraord; Embayr Grafen von Virmond zu Charlottenburg öffentliche Audientz gegeben. Man wil / daß Se. Maj. sich heute von dannen wieder nach Potsdam erheben wolle. Von denen bißher allhier gewesenen aus der Pommerisch Campagne gekommenen frembden Herren Generals und Officiers sihet man nun wenig mehr indem sie sich alle nach ihren Höfen begeben haben; So sind auch die meisten Schwedisch gefangene Officiers auf Parole nach den Ihrigen und ihren etwa habenden Gütern in Pommern verreiset.

Berlin / vom 12. Febr. J. Kön. M. haben vor dero Abreise alle angekommene neue Probe Röcke, welche in Ober und Unter-Offic. / Mousquetier und Tambour montur bestehen / und von jeden Regim. durch einen Capitain und Regiments Quartiermeister hieher gebracht werden müssen / revidiret / und haben J. K. M. alle Stücke auff das accurateste corrigiret / wie solche in der Façon bleiben sollen / alsdann sind obgedachte Röcke versiegelt und marquiret zu was für einen Regim. selbige gehören / damit / wenn das gantze Regim. mondiret / J. Maj. sehen können / ob alles nach dero Ordonantz angeschaffet / und ausgefertiget. Des Hn. Gen. Grafen von Lottums Probe-Stück haben J. Maj. mit völlig in Approbation befunden. Das Prinz Georgische Regim. / so bereits hiesiger Gegend gestanden / und nach Westphalen marchiret, hat die March Route über Zell gehabt / da aber die Contagion daselbst grassiret / hat man zwar in der Gegend über Lippehn gehen wollen / da solcher Ort aber auch suspect / hat ged. Regiment seine march-Route anders nehmen müssen.

Aus dem Hoffquartier vom 13. Feb. Man vernimmt / alß wann Ihr. Kön. Maj von Dännemarck bey Dero hiesigen General-Kriegs Commissariat eine Veränderung machen / auch Ihro Excell dem Hrn. General von Scholten darüber das Präsidium auffzutragen vorsitzen. Hr. General Major von Eynden aber soll als General-Lieutenant declariret seyn. Wie man aus Schonen Nachricht haben will / so sollen Ihro Königl. Maj. von Schweden die im verwichenen Sommer bey dem Neuen Tiefe mit guten Succeß gebrauchte Königl. Dänis. Prahmen jetzo selber gut befunden und dahero Ordre gestellet haben / gleichfalls in aller Eile von solcher Art einige zu verfertigen / so daß sowohl hieraus / als auch / daß zu Gottenburg und Carlscrona an Equipirung der dort liegenden Kriegs Schiffe mit aller Macht gearbeitet wird / nicht anders zu vermuthen denn daß sie bey offenem Wasser wiederum von neuem etwas tentiren lassen werden / wogegen jedoch ab Seiten der hohen Alliirten auch alle benöthigte Gegen-Veranstaltungen werden gemachet / und also / falls es zu keinem Frieden kömmt / in dem bevorstehenden Früh Jahr man leichte wiederum von unterschiedenen Actionen zu vernehmen haben dörffte. Der Marquis de Croisy ist

im-

indessen noch immerhin zu Hamburg / und vermeinet man / daß er auch alldorten wohl so lange verbleiben werde / diß der Königl. Regent in Franckreich / wegen den Nordis. Conjuncturen / ihm nähere Instruction werde haben zukommen lassen.

Aus dem Holsteinis. vom 13. Februar. Vorgestern ist derjenige Courier / Nahmens Alberti / welcher vor etwa 14. Tagen mit wichtigen Depechens von Ihro Groß Czaarischen Maj. an Ihro Königl. Maj. von Dennemarck nach Copenhagen passirte / hier wiederum zurück kommen / und hat seine Reise nach Petersburg schleunig fort gesetzt: Vermuthlich muß derselbe Depeches von grosser Importance dahin zurück bringen / weil er seine Reise zu Pferde Tag und Nacht fortsetzen wird. Es ist auch ein anderer Expresser nach Paris abgefertiget / welcher in 7. Tagen da seyn muß / und sollen dessen dahin überbringende Commissiones die Nordische Affaires betreffen / wovon bald ein mehreres verlauten dörffte. Heute sind von hier über der Elbe nach Harrburg bey 30. Schlitten gangen / auff denen man ohngefehr 150 Mann neugeworbene gezehlet: Die Mondur war blau mit weisser Unter-Mondur: die Granadier hatten forn auff ihren Mützen das Wapen von Venedig / und hinten lase man auff blau mit weissen Buchstaben: Baartig. Von Copenhagen wird mit letztern Briefen gemeldet / daß nachdem das vor etwa 8 Tagen mit vielen Regen vermischte eingefallenes Thau Wetter beständig continuirete / so wohl der Sund als Belt dadurch völlig wieder eröffnet wären / und in kurtzen / wann das Trib-Eis nur etwas vertrieben oder theis gesuncken / oder gantz rein / und wiederum schiffbar seyn / folglich mit mehrer Commodität von denen Reisenden würde können passiret werden / solchergestalt wäre nun die Furcht vor einer Schwedischen Invasion gäntzlich verschwunden / dannenhero auch verlauten wollen / daß diejenige Regimenter / so noch in Fühnen liegen / und den grossen Belt noch nicht passirt gewesen / dörfften contramandiret werden / weil man bereits in Seeland so viel Volck beysammen hätte / als daselbst nöhtig erachtet würde / wann man auch gleich Königl. Dänischer Seits resolviret bleiben möchte / um gegen Schonen etwas zu unternehmen / welches / vieler Meinung nach / unausbleiblich geschehen solle. Aus Vor-Pommern hat man / daß bey jetzigen gelinden Wetter das Sterben dasiger Orten je mehr und mehr zunähme und sonderlich in Strahlsund sehr einrisse / daß viele von der Bürgerschafft nach der Belagerung verstorben / auch einige Vornehme / und unter denenselben der Admiral Hencken Wittwe mit weggerissen wären. Der Herr General Gouverneur von Dewitz hatte sich daselbst eingefunden / um ein und andere Verfügnisse zu machen / sonst aber war weder in besagten Stralsund / noch Greiffswalde unter den Magistrats Persohnen oder andern Collegiis noch keine Veränderung vorgenommen worden.

Aus dem Hollsteinis. vom 14. Febr. Der / einige Tage zu Hamburg sich auffgehaltene Hannöveris. Hoff Rath / war schleunig von dort nach Copenhagen abgereiset / nachdem er Tages vorhero wichtige Depechen von Se. Königl. Majest. aus Engelland erhalten / und wie unterschiedliche conjectiren / die Uberlassung einiger Trouppen nach Schottland / concerniren solte / wie wol man hingegen zuverlässige Nachricht hatte / daß die Ankunfft des Prätendenten in Schottland / in Engelland kein sonderliches Embarras causirte / besondern man daselbst solche treffliche gute Veranstaltungen gemacht / wodurch man nicht allein die Rebellion bald vollends zu dämpffen / besondern auch dem Prätendenten selbst / sei-

er

ne Hoffnung zu wasser zu machen / verhoffte. In gedachter Stadt hatte der Frantzösische Minister Mons. de Bonsion / letztern Sontag einen magnifiquen Ball gegeben / wobey denn der Herr Administrator von Hollstein / Marquis de Croysse / und viele andere Standes Personen zugegen gewesen. Der daselbst dieser Tagen angelangte Kön. Preußis. Obriste / der Printz von Holstein-Sonderburg / würde ehestens wieder abreisen. Mit Jh. Excell. des Hn. Envoye von Knyphausen Maladie sol es sich in etwas gebessert haben / so daß sie auch / so bald der Belt nur vollenkommen passable / ihre Reise nach Copenhagen antreten wollen. Die letztern Nachrichten aus Petersburg hatten mit gebracht / daß der Fürst Menzykoff eylends von dort nach Reval / / ohne daß man wissen könte zu was Ende und absehen abgereiset wäre / und Jh. Czaarisc. Maj. sich gleichfalls präpatirten in wenig Tagen von dort aufzubrechen / und dero Reise vielleicht nach Pohlen zu ihren Trouppen nehmen dürfften / mit welcher Gelegenheit sie nicht allein mit Jh. Maj. von Pohlen sich abouchiren / besondern auch dero Officia zu Beylegung der Pohlnischen Troublen / beyzutragen suchen würden / als dann aber allererst sich noch resolviren / welche Wasser-Cyur ihnen am dienlichsten zu gebrauchen seyn möchte. Zu gemeldten Petersburg war am 31ten passato in Gegenwart Jh. Czaarisc. Maj. wegen Einnahme der Vestung Stralsund das Te Deum in der Kirchen gesungen / und selbigen Abends so wol die von dem General Bruse aus Finnland erhaltenen Zeitung / daß er bey Tarow am Borhnischen Meer / ein Schwedisch Dragouner Regiment völlig geschlagen / und den Major nebst andern 13. Officiers gefangen genommen / wegen / das Geschütze gelöset / und ein künstliches Feuerwerck präsentiret worden. Von Dresden hat man / daß der Envoye von Cronenburg bey Abgang der Post sich sehr schwach befunden / und an dessen Aufkunfft desperiret ward.

Aus dem Lager vor Wismar vom 11. Febr. Der Deserteurs Aussage nach / beginnen die Subsistentze der Stadt dergestalt knap zu werden / daß sie nicht über 6. Wochen lang mehr darinnen Vivres haben / welches dann denen Nothdringenden bewogen / daß vor einigen Tagen eine grosse Menge Frauen und Kindern heraus bis an die Posturung gekommen / und die in der Stadt sich ereignende Noth und Mangel an Lebens-Mitteln wehmüthig beklaget / und dahero sie frey aus den wegpassiren zu lassen / flehentlich gebehten; aber dieses Gesuch wäre ihnen rotunde abgeschlagen / und sie also sämmt ich wieder in der Stadt zurück zu kehren / forciret worden; Jedoch sind nachhero abermahlen einige Manns Personen ins Lager gekommen / welche dann arretiret worden so obigen schlechten Zustand confirmiret / und daß viele Bürger wegzugehen resolviret / es dörffte ihnen die Bitte endlich zugestanden werden; Inmittelst wurde an der Circumvallations Linie hinter Frisses gearbeitet; Man war auch nächstens noch 2 a 3 Battallions Infanterie daselbst gewärtig / und dürffte die Communication des Wallfisches in kurtzen von der Stadt gänzlich coupiret seyn. Man wil gantz gewiß versichern / daß die Noht in der Stadt so groß / daß selbige sich schwerlich noch 2. Monaht lange halten könte.

ITALIEN.

Mayland / vom 22. Januar. Gestern Morgen arrivirten allhier Ihro Hoheit der Chur-Printz von Sachsen / und sagt man / daß selbiger innerhalb 14 Tagen seine Reise nach Venedig prosequiren werde / um das noch

übrige

übrige Carnedal daselbst mitzuhalten. Es scheinet/ als ob die Differentien der Republic Genua mit dem Kayserl. Hofe nicht eben auff dem Fuß eines Vergleichs stehen/ und daß selbige nicht zum Besten vorbesagter Republic lauffen möchten/angesehen man schon sagen will/ daß ein Corpo hiesiger Trouppen auff dem Marsch nach Novi sey.

FRANCKREICH.

Paris / vom 3. Februar. Man versichert / daß der Regent nach allen See-Hafens Ordre gesandt/ daß keine Frantzös. Schiffe Waffen aus dem Reich sonder Urlaub führen sollen / nebst einem Reglement vor die Capitains / so nach der Gegend / wo der Ritter von St. Joris sich befindet / abführen möchten. Die meisten Ritter so sich am Hofe zu St. Germain bishero aufgehalten / sind indessen diesem Ritter gefolget. Weil nun der Graff von Stair sich darüber / daß man die Mannschafft zum Behuff des Prätendenten übergehen lasse / in einem eingegebenen Memorial beschweret / so glaubet man / daß obbesagte Ordre und Reglement eben darum aus gefertiget worden. Wie man debitiret / würde der Prätendent vor Ausgang des Januar. zu Perth nicht eintreffen können / weil er mit dem Ingenieur einige Städte und See-Häfen vorhero besichtiget.

Paris/ vom 3. Feb. Zu Fortsetzung der See Equippage seyn considerable Remisen nach Toulon gesendet worden. Man saget/ daß viele Officirer so Irländis. als andere/ sich in der Stille nach denen See Cüsten begeben haben/ um dem Ritter von St. Joris in Schottland zu dienen; welches aber von dem Königl. Regenten sehr übel auffgenommen seyn solle. Die gewesene Königin von Engelland lässet hier und anderswo grosse Geld-Summen für den Ritter von St. Joris negotiiren. Der Printz von Castelmarez, Spanis. Ambassadeur hat einen Expressen von Madrit empfangen/ mit Zeitung daß die Königin den 10. dieses des Morgens zwischen 3. und 4. Uhr einen jungen Printzen zur Welt gebohren/ welcher bald darauff getauffet / und ihme der Nahme Don Carlos beygelegee worden sey. Gemeldter Ambassadeur hat von dieser Geburt unserm Hofe Notice gegeben / mit Beyfügung / daß sowol die Königin als der junge Printz sich der erwünschter Gesundheit befünde.

SPANIEN.

Madrit/ vom 13. Jan. Das Königl. Decret / die

Re-

Reforme unter den Regim. Dragouner von der Königl. Guarde und anderen Trouppen/ betreffend/ ist/ ohngeacht es albereit verfertiget/ noch nicht publique gemachet worden/ so jedoch ehestens geschehen wird. Der Page des Hertzogs von Veragus/ so/ wie jüngst gemeldet/ wegen eines vorgeübten Todschlages/ von dem Gerichte mit Gewalt aus einer Kirchen geholet worden/ wird wie es scheinet/ wieder dahin geliefert werden müssen/ inzwischen wird die Frauens-Person/ so zu diesen Mord Gelegenheit gegeben hat/ in hoch-ermeldten Hertzogs Hause wohl verwahret. Man weiß noch nicht/ was mit dem Alcalde des Hofes/ so in der Christ-Nacht einen Officier von der Guarde/ in der Kirche der Barfüsser-Mönchen geprügelt/ wird vorgenommen werden/ wie es aber scheinet/ so dürffte die Regierung sich wol bemühen/ die Partheyen unter der Hand zuvereinigen/ und die Sache in der Güte beyzulegen.

RIJEDERL.

Brüssel vom 6. Febr. Vorgestern passirete ein Courier/ aus Franckreich kommend durch diese Stadt/ um um den Polnischen Printzen Jacob Sobiesky die Zeitung zu überbringen/ daß dessen Frau Mutter die verwittwete Königin in Pohlen/ zu Blois mit Tode abgegangen.

HOLLAND

Haag/ vom 8. Februarii. Nachdem nunmehro die Ratificationes des zwischen dem Käyser und Ihr. Hochmög. geschlossenen Barriere-Tractats ausgewechselt/ hat der Staats Rahd bereits an alle Commendanten der Oerter/ welche Sr. Käyserl. Maj. übergeben werden müssen/ Ordre gesandt/ sich mit ihren Guarnisonen zum Auszug fertig zu halten/ und zufolge den Repartition/ welche über diese Trouppen gemacht ist/ ersiehet man/ daß der gröste Theil derselben in Dornick/ Ypern und Meenen/ und die andern nach Proportion in Maßricht/ Hertzogenbusch/ Breda u. s. w. verlegt werden sollen. Glaubwürdige Briefe von Paris melden/ daß der Graff von Stairs ein sehr scharffes Memorial an den Hertzog Regenten übergeben worinnen er sich beschweret/ daß nicht allein unterschiedliche Frantzösische Unterthanen sich in Orensten des Prätendenten begeben/ sondern daß man auch vermittelte/ daß vor gemeldten Prätendenten unter der Hand geworben würde/ mit dem Beyfügen/ daß/ wenn solchem nicht gehindert/ Se. Maj. von Groß-Brittannien es nicht länger ansehen/ sondern ihn/ den Hn. Grafen Stairs/ zurück berauffen würden/ weil Se. Maj. nicht leiden könten/ daß denen Rebellen einige Hülffs-Mittel wider ihren rechtmäßigen Herrn/ aus Franckreich zugesand werden. Einige fügen noch diesem bey/ daß bereits Ordre gegeben wäre/ daß/ so bald es das Saison gliesse/ die Arbeit an den Forth Mardyk wider angefangen werden solle/ von welchen allen der Pabß eine Ursache ist.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen/
An. 1716. Num. 15.

Freytag/ den 21. FEBR.

TURCKEY

Constantinopel/ vom 13. Decemb. Den 4: Nov. kam der Groß Vezier mit dem siegreichen Heer aus Morea vor Adrianopel zurück / und hat den 2. dieses zugleich mit dem Groß-Sultan seinen öffentlichen Einzug allhier gehalten; sie nahmen aber noch selbigen Abend ihr Quartier in einer der hiesigen Vorstädte Esup genannt/ nachdem sie schon vorhin auff Otmaidan überm Arsenal die Zelten auffschlagen lassen/ des Vorhabens / im Mertz wieder vonhinnen nach Adrianopel zu ziehen. Inzwischen wird von einer vigoreusen Campagne alles was nöthig / veranstaltet. Die gantze Flotte unterm Capit. Bascia arrivirte den 9. dieses im Hafen si. soll mit 8. grossen Kauffardey Schiffen und 4. Sultanen vermehret werden. Wegen Eroberung der halben Insul Moreq/ soll auff Ordre des Sultans 7. Tage und Nächte hindurch in dieser Stadt und andern umliegenden Plätzen mit Illuminationen und andern Außziehrungen der Balläsen und Kramladen Freuden Zeichen gegeben werden/ womit schon ehegestern der Anfang gemacht worden. Der hiesige Caiman Pascia/ welcher in seinem Gouverne confirmiret worden/ hat dieser Tagen von Hofe Ordre empfangen / diejenigen Türcken und Christen so aus Morea gebürtig im vorigen Venetianischen Kriege aber von dannen geflüchtet und sich allhier wohnhafft niedergelassen / fleißig auffzusuchen mit dem Versprechen die damahls verlohrne Güter ihnen zu restituiren / welcher Ordre zufolge täglich viele Menschen attrapiret und nach Morea transportiret werden. Nachdem der Caimacam von Adrianopel die Leiche von Weil. der Sultane Valide / des regierenden Sultans Mutter/ von dannen hieher gebracht/ und solche den 8. dieses in Beutari begraben worden / so hat er Ordre empfangen/ als Commendant nach Bender zu gehen ohne Adrianopel zu berühren: man meynet/ daß die Ungnade durch eine Jalouse verursachet worden / weil er durch seine Manierlichkeit und leutselige Conduite bey dem gantzen Hofe während der Campagne sich allzubeliebt gemacht. Innerhalb wenig Tagen werden die Ministers von Franckreich Groß-Brittanien/ und Holland bey dem Groß-Vezier die Complimenten ablegen/ welches bisdato/ wegen des inzwischen eingefallenen kleinen Türckischen Bayrams / hat ausgestellet bleiben müssen.

WOH.

POHLEN.

Warschau/ vom 8. Febr. Weilen Ihro Königl. Majest. gestern allhier glücklich arriviret/ als thut jederman hierüber eine grosse Freude bezeigen. Sonsten vernimmt man mit heutiger Post aus Reußland/ daß die beyde in Wlodzimier befindliche Conföderirte Marschälle keines weges den zu Rawa geschlossenen Tractat ratificiren wollen/ sondern selbigen hinwieder denen Mediateurs/ als denen Palatins von Podolien und Czernichow/ welche für ihre angewendete Mühe viele harte Worte/ an statt des Dancks/ einnehmen müssen/ ja man hat sie gar massacriren wollen/ aus Ursachen/ als ob selbige über ihre Vollmacht mit denen Sächsischen Commissariis tractiret/ und die Contributiones biß auff 17. Tympffen bewilliget hätten/ anbey weder einen gewissen Termin der Evacuation der Sächsischen Völcker/ noch die Aussetzung eines Reichs-Tages ausgewürcket. Obwohln nun gemeldte Herren Mediateurs sich bestens angelegen seyn liessen/ dieses zerschlagene Werck wieder zu ergäntzen/ auch durch einige Schreiben den fatalen Untergang der Republic remonstriret/ so thut gleichwohln eine schlechte Apparantz zur Besserung herfür brechen/ indem sich täglich die Littauische Fahnen bey denen Conföderirten einfinden/ mithin auch die Hostilitäten gegen die Sachsen wiederum ihren Anfang genommen/ so daß gedachter Littauer deren schon etliche 50. auffgehoben/ woraus denn gar übele Sequelen zu besorgen seyn dörfften. Briefe aus dem Orient referiren/ daß die Türcken auff instehendes Frühjahr mit einer grossen Macht gegen Ihro Majestät den Römischen Kayser/ und deßgleichen gegen Moscau agiren wollen. Aus Wolhynien aber wird gemeldet/ daß 50. Fahnen Littauer/ unter Commando derer Herren Parzkowski/ Czacki und Suryna/ bey den Conföderirten angekommen.

DENNEMARCK.

Copenhagen/ vom 10. Febr. Dem Vernehmen nach sollen die Schweden in Gottenburg und Carlscrona continuirlich an Equippirung ihrer Flotte arbeiten/ und ein wichtiges Dessein auszuführen willens seyn/ wogegen man aber Königl. Dänis. Seits alle zulängliche messures genommen/ und zu dem Ende gleichfals mit allem Ernst und möglichsten Fleiß an Ausrüstung der Flotte arbeitet/ anbey hofft/ ehender damit zum Stande zu kommen/ und folglich denen Schweden ihr Concept zu verrücken/ mithin ihren schädlichen Vorhaben vorzubeugen. Die von disseits destilirte Dänis. Regim. sollen bereits paßiret seyn/ wovon die Infanterie in hiesige Stadt/ die Cavallerie aber auff die Dörffer ad interim verleget worden. Nachdem am 7den ein starckes Thau und ungestühmes Regenwetter eingefallen/ so sind die Gewässer ziemlich offen gerissen worden.

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 11. Febr. Die Werbungen werden aller Orten mit guten Succeß continuiret/ und ohnerachtet man noch nicht in Erfahrung bringen kan/ in was für Terminis es mit dem Türcken Krieg stehet/ so ist doch allen Offic. angedeutet worden/ ultimo martii mit ihrer Mannschafft parat zu stehen/ auff erstere Ordre marchiren zu können. An den Schiff Armament auff der Donau wird unter Direction eines Engelländis. und Hamburgischen Schiff-Baumeisters/ ebenfalls fortgefahren/ und preßiren absonderlich Ihro Durchl. der Printz Eugenius/ daß die 12. neue Prahmen oder Galeeren/ an welchen täglich 300. Personen arbeiten müssen/ auffs längste medio May fertig seyn mögen. Der Hr. Graf von

Gallas

Gallas wird ehister Tagen von Rom erwartet / und soll derselbe Sachen von Consequentz Ihro Käys. Maj. zu hinterbringen haben. Der Allianz-Tractat zwischen J. Käys. Maj. und der Republ. Venedig / betreffend die Assistentz gegen die Türcken / ist nun / wie einige versichern wollen / so weit zum Stand gebracht / daß selbiger in des Printzen Eugenii Quartier gezeichnet / und von dem Venetianis. Ambassadeur / Hn. Grimani per Expressum nach Venedig abgesandt worden / und verpflichtet sich besagte Republ. darinnen die Guarantie für die Sicherheit der Käys. Länder in Italien zu leisten / 40000. Mann zu Lande und 36. Kriegs-Schiffe en propre / und ohne die Auxiliar-Schiffe der Maltheser / des Pabstes und anderer Italiänischen Staaten / jederzeit gegen die Türcken zu stellen und damit zu agiren.

Wien vom 8. Febr. Dieser Tagen ist der Kayserl. Schiffmeister / Langstötzen von hier nach Regensburg abgangen / um daselbsten alle Schiffs-Anstalten vorzukehren / Ihrer Maj. der regierenden Kayserin Durchl. Frau Mutter zu Wasser anhero zu bringen. Von den jungst zu verfertigenden neuen angefangenen Galeeren sind einige bereits in vollkommenen Stand gebracht worden / und erwartet man nur bey Eröffnung des Wassers solche nacher Hungarn abführen zu können. Als Ih. Käys. Maj. am verwichenen Dienstag den ersten Grundstein zu der neuen dem heil. Carolo Baromäo gewidmeten Capelle legten / fügten sie unter selbigen Stein eine güldene Medaille welche diezu ausdrücklich verfertiget worden / und mit Dero Bildnis und folgender Inscription versehen gewesen: D. O. M. Ob cives in peste servatos dicatæ D. Carolo Bar. Basilicæ Pr. Lap. ex voto posuit M D CCXVI. Wegen des Grafen von Metternichs Unpäßlichkeit hat die Chur Brandenburgis. Belehnung biß daher nicht vor sich gehen können.

Regenspurg vom 8. Febr. Jüngsterm Verlaß zufolge wurde am vergangenen montag im Reichsfürsten Raht so wohl das letztere am 23 passato publice dictirte Käys. Commissions Decret / die einstwillige Versorgung der beyder Reichs Vestungen Philipsburg und Kehl / und die hrsdersambste Bezahlung der auff der Operations Cassa hafftenden / auch sub fide publica gemachten Schulden betreffend / als auch die wegen des ersten Puncts am 14. Dec. vorigen Jahrs communicirte puncta deliberanda proponirt: weilen aber die Instructiones darüber noch nicht durchgehends vorhanden / als kam in Vorschlag / ob nicht einstweils rathsam / vom Churfürstl. Collegio zu vernehmen / wie es bey selbigem wegen des vorgeschlagenen einen Römer monaths / womit dem gegenwärtigen Ubel auff eine Zeitlang abgeholffen werden könte / stünde? Dieser Vorschlag fande im Fürstl. Collegio Ingreß / und wurde dahero a pluralitori beliebt / per modum eines Fürstl. Concluß das Churfl. Collegium deshalb zu befragen / und ob selbigem nicht beliebig wäre / sich deshalb zu erklähren / damit wenigstens der vor Augen liegenden Gefahr und Noth in etwas gesteuret / hiernechst aber das beständige Versorgungs-werck gesamter Hand zum gedeylichen Schluß gebracht werden möchte: welches Conclusum dann sofort ajustiret / und dem Churmäyntzis. Directorio ertradirt: von selbigem aber zur Antwort zurück gebracht wurde / daß in dem Churfürstl. Collegio die Sache wegen des einen Römer monaths bereits so weit kommen wäre / daß man verhoffte / bey nechsten sich darüber eines Schlusses zu vergleichen / wiewohlen ein und ander vornehmer Standt des Reichs sich darzu noch gantz nicht verstehen wil.

Düsseldorff vom 13. Febr. Zwischen dem Käys. und hiesigem Hof-

wird

vi über eine importante Affaire tractirt: aber alles sehr geheim gehalten. Ihr. Durchl. prätendiren in dem Limburgis. nebst dem Jure Dominii auch das Jus Präsidii und gewinnet die Negotiation wegen dieser Cession von Tag zu Tag ein bessers ansehen. Weilen unser Extraordinair Envoye am Frantzösischen Hof / Herr Graf von Nassau Weilburg solchem klärlich remonstriret / daß durch den 14. Articul des Badischen Friedens / keines weges das Städtlein Germersheim / sondern allein die Vestung Landau nebst den darzu gehörigen Dörffern Nusdorff / Dan / und Queichheim an die Kron Franckreich cediret worden / und Zeit des Rosswickis. Friedens / so zum Fundament des Badis. gesetzet seye / unsere Trouppen sothanes Städtlein in Possession gehabt / und der Frantzösi. Hoff versprochen / die letzte Friedensschlüsse heilig zu halten / als will man hier nicht mehr zweiffeln / daß die Frantzosen dieses Städtlein wieder evacuiren werden.

Franckfurt / vom 11. Feb. Verwichnen Freytag Vormittags passirten Ihr. Hoch-Gräfl. Excell. der Hr Graf Fuchs / von Bimbach und Dornheim / ꝛc. Ihro Römis. Kayſ. und Catholis. Maj. würcklich geheimbter und Reichs Hof Rath / per Posta von Wien kommend / hier durch auff Trier / um daselbsten im Namen Ihro Römis. Kayſ. und Catholis. Maj. der auff den 20. dieses fest gestelleten Chur-Fürstl. Wahl mit beyzuwohnen. Ferner langten auch gegen Mittag Ihr. Hoch Fürstl. Durchl. Printz Georg von Hessen Cassel / ꝛc. alhier an / und setzten den folgenden Sambstag frühe mit Dero Comitat die Reise über Straßburg nacher Paris auff der Post weiter fort.

Berlin / vom 14. Febr. Man redet alhier noch von einer frühzeitigen Campagne / welche doch nirgends andershin als vor Wismar abzielet / solchen Orth zu belagern / damit man sich der Schwedis. Unruhe entübrige. Jüngsthin haben Ihro Maj. zu Charlottenburg sich der Hl. Communion bedienet / und darauff dero Reise angetreten. An Stelle der Staats-Fräulein von Sonsfeld / welche mit dem Hn. von Marwitz verlobet / haben Ihro Maj. die Königin / die Comtesse von Wartensleben wieder bey sich genommen. Die 1000. Mann Schwedis. National-Völcker und die 120. Officier / bleiben auff Verpflegung und Disposition J. Maj. von Schweden / noch 3. Monath in hiesigen Landen bestehen / wovon die Hn. Officiers hin und wieder abreisen / auch unterschiedliche sich alhier eingefunden / worunter auch der Hr. General-Major von Stackelberg / da man aber triffige Ursachen / die Schwedis. Hn. Offic. in der Königl. Residentz nicht allzulang sich auffhalten zu lassen / möchten sie wol wiederum nach ihren Quartieren zu gehen / genöthiget werden. Der Pohlnis. Abgesandte / Hr. Baron von Manteuffel / ist auch nach seinem König beruffen / und saget man / daß derselbe mit einer neuen Negotiation zurück kommen werde.

Aus dem Hollsteinis. vom 17. Feb. So viel die Nachrichten aus Gottenburg über Holland geben / soll alldorten sowol / als zu Carlscrona / mit einem unglaublichen Eyfer an schleuniger Equippirung der Flotte gearbeitet werden / es würde auch viele Mannschafft nach denen See-Küsten gezogen / ohne das damit eigentlich vorhabende

hebe Dessein biß dato recht penetriren zu können ; Ihro Königl. Maj. von Schweden waren noch nicht selbst nach Stockholm gekommen / liessen dennoch auffs genaueste untersuchen / warum in dem verwichenem Sommer der Succurs nach Stralsund nicht gesandt seye. Zu Hamburg hat vor einigen Tagen der Frantzösische Envoye / Mons. Poußin / einen magnifiquen Ball gegeben / und gestern hat der gleichfals sich jetzo dort auffhaltende bey Ih. Maj. von Schweden gewesene Frantzösische Ambassadeur / Marquis de Crolßy / ein nicht weniger prächtiges Festin an alle zugegen seyende Standes Personen gegeben / wobey man in Masquen erschienen / und sich die gantze Nacht über divertiret hat.

Aus dem Holsteinis. vom 17. Febr. Briefe von Copenhagen melden / daß nunmehro der Sund gantz wieder offen / wiewol bis den 6ten dieses / daß Eiß bey selbiger Stadt noch gestanden / an welchen Tage aber ein starckes Tau-Wetter eingefallen / mit einen harten Sturm und starcken Regen / welcher auch noch anhielte / und die Ströhme dadurch wiederaußgerissen wären. Der von Ihro Czaarisc. Majest. dort angelangte Expresser war wieder von dannen gereiset. An der Flotte würde bey dem gelinden Wetter / um damit eher als die Schweden in See seyn zu können / und eine zweyte Verproviantirung von Wismar / so die Schweden vorhätten / zuverhindern / mit Macht gearbeitet. Die beyden Regimenter unter den General-Major Cicignon und den Brigadier Budde / solten dem Vernehmen nach / so bald das Wasser offen / und eine Esquadre in See gehen könte / nebst etwan 4 a 5000 Mann Cavallerie / nach Norwegen transportiret werden. Aus der Bloquade vor Wismar wird gemeldet / daß die Schweden am 10ten dieses / des Nachts / einen Allarm gemachet hätten / als ob sie einen Ausfall tentiren wolten / wären aber nicht zum Vorschein gekommen. Seither 8. Tagen / wären aus der Stadt keine Deserteurs herausgekommen / welches man dem eingefallenen Tau-Wetter zuschreibet. Hingegen kamen die Bürger täglich in grosser Menge aus dem Thore / welche aber alle wieder zurück gehen müsten. Sonsten wären zu Anführung der Artillerie bereits die benöhtigte Vorspann beordert / und alles veranstalte / welche man innerhalb 8 a 10 Tagen vermuhtete. Von Petersburg wird mit jüngsten Briefen gemeldet / daß Ihro Czaarische Maj. dero Reise nach Teutschland / nun würcklich im Februarii Monath festgestellet würden sich aber vors erste noch eine zeitlang zu Reval auffhalten. Wiener Briefe melden / daß ohngeachtet vom Groß Sultan noch keine positive Antwort erfolget / dennoch mit denen Krieges Präparatorien allda continuiret würde / indem man sich nichts anders vorstellete / als daß der Krieg / weil sich die Pforte zu Abtretung des Eroberten / an die Republique Venedig / woll nicht verstehen dörfften / gewiß seinen Fortgang haben werde. Unterdessen wäre man auch in etwas besorget / weil die Türcken sich zu Wasser sehr starck armirten / daß selbe vor Neapolis gehen und solches attaquiren möchten / dannenhero man auch den zu Loretto befindlichen inästimablen Schatz von dannen hinweg / und in Sicherheit gebracht / man wolte auch Nachricht haben / als wann sich der Ragotzky bereits wieder einen Anhang gemachet / und 12000 Mann in teutscher Kleidung bey sich haben solte / womit er zu den Türcken übergehen würde / welche dann auch schon allenthalben herum ravagirten / der Paß

hätte

hätte dem allda befindlichen Cardinal Orsini / um Sr. Käyserl. Maj. zum Türcken Krieg zu vermögen / zum Legaten des Heil. Stuhls / bey dasigem Hoff ernennet / und Ihro Käyserl. Maj. remonstriren lassen / daß er in Rom nicht sicher / sondern sich eines unvermuhteten Uberfalls von den Türcken die eine grausahme Macht auf den Beinen hätten / besorgen müste / so sollen auch die Cardinäle Aquaviva und Tremoglie / in Spanien und Franckreich / die Gefahr wegen der Türcken vorstellen / und diese beyden Monarchen zum Beystand wider die Ungläubige auffmuntern / an den Cardinal Albani hätten Se. Heil. befohlen / der Republique Venedig / 100000. Scudi / zu fortsetzung der Armatur gegen die Türcken auszuzahlen / wie sie denauch dem Prätendenten zu Ausführung seines Vorhabens auf die Engalische Cron / eine ansehnliche Summa Geldes zum Succurs zuschicken wolten.

Aus dem Holsteinischen / vom 14. Febr. Ein bey der Sage-Mühle liegendes Englisches Schif / so durchs Eys besetzet / und welches man bemühet am Strande in Sicherheit zu bringen / hat man durch eine sonderliche Invention von dem Eyse loßgemachet; Erstlich hat man das Eyß geflüget / nachgehends aber mit einer Saage / woran untenwerts im Wasser ein Gewicht von 2000. Pfund gehangen / durch schnitten / und auf eine solche Art das Schiff salviret. Zu Braunschweig ist man Sr. Eminentz den Hrn. Cardinal von Schönborn ehestens erwartend / und wird debitiret / daß selbige wohl von dort weiter nach Hamburg sich erheben dörfften / als woselbst auch der von Wien bereits abgegangene Käyserl. geheimde Rath Herr von Fuchß / als Käyserl. Envoye im Nieder Sächsis. Crayß in kurtzem anlangen möchte. Zu Magdeburg soll auf der Cittadel / an dem Ort wo die Schwedis. Gefangene befindlich / durch unbedächtiges Toback-Rauchen / Feuer ins Stroh gekommen seyn / und weiln die Thür nicht so bald eröffnet werden können / auch zum Unglück der Schlüssel im Schloß zerbrochen / hätten einige von dem vielen Dampf und Rauch ersticken müssen.

Aus dem Holsteinis. vom 13. Febr. Dem Vernehmen nach soll der König von Schwed abermahls ein Schreiben an Se. Käyserl. Maj. abgehen lassen / und darinnen vorgestellet haben / daß sie zwar den vorhabenden Congreß beschicken wollen / jedoch nicht nach Braunschweig / sondern vielmehr nach einem andern Nieder-Sächsis. Ort / und so dann verlangten sie zuforderst die Versicherung ob auch in denen Præliminariis könte abgefaßt werden /

den/ daß Ihnen alle dero abgenommene Länder restituiret würden/ ausser dem/ er sich in keine Tractaten einzulassen geneigt wäre/ der welche Postulata Se. Kayſ. Maj. sind nicht wenig verwundert/ und will man daraus schlüssen/ daß so bald aus dem Braunschweigischen Congreß nichts werden dörffte.

Aus dem Mecklenburgiſ. vom 14. Febr. Aus Wißmar sollen dieser Tagen wiederum einige Deſerteurs gekommen seyn/ imgleichen unterschiedene von denen vormahls erwehnten geringen Einwohnern sich abermals bey denen Alliirten Feld-Wachten eingefunden/ und um eine freye Durchpaßirung ersuchet haben/ die man ihnen aber noch zur Zeit nicht erlaubet/ immittelſt jedoch solche Leute/ aus Beysorge/ daß etwas anders hierunter verborgen seyn möchte/ angehalten und genau examiniret hätte; ob selbige nun wieder zurück nach Wißmar werden gesandt/ oder ihnen endlich gestattet werden sich anderswohin zu begeben zu mögen/ davon wird man bey künfftiger Post mehrere Nachricht geben können. Von Stettin und Stralsund/ hat man wenig Veränderliches mit jüngſten Brieffen erhalten/ nur wird von letzterem Orte berichtet/ daß des dortigen Hrn. General-Gouverneurs von Dewitzen Excellence sich ehestens wieder nach der Bloquade vor Wißmar erheben würde; auch gienge die Rede/ daß von denen auff der Insul Rügen liegenden Königl. Dänischen Trouppen wol eine Bataillon nächſtens den Marsch antreten/ und mit zu denen vor Wißmar bereits stehenden Völckern stossen werden.

ITALIEN.

Venedig vom 24. Jan. Uber Corfu hat man Briefe aus Constantinopel erhalten/ welche versichern/ daß man daselbſt nicht wenig wegen der Armatur Ihro Gr. Czaarischen Maj. ombragiret wäre/ und befürchtete/ daß bey erfolgenden Krieg mit dem Römischen Käyſer/ eine starcke Diversion von selbiger Seiten/ so wohl zu Wasser als zu Lande dörffte gemacht werden/ indem sowohl auf dem Dona Fluß viele Schiffe auf des Czaaren Ordre erbauet wurden/ als auch noch immer mehrere Russiſche Trouppen gegen die Türckischen Gräntzen anrückten/ wogegen dann Türckischer Seits alle Précautiones vorgekehret würden.

FRANCKREICH.

Paris/ vom 3. Febr. Die Land-Kutsche von Lyon ist bey Nogent an der Seine/ durch 8. vermumte Reuter geplündert/ von denen darauff

gewe-

gewesenen Leuten aber niemand beschädiget. Als der Hertzog Regent dieser Tagen der Hertzogin von Berry die Visite gab / fielen Ihro Hoh. im Zurückgehen von der grossen Treppen des Pallais von Luxembourg / wurden aber sonderlich nicht beschädiget: So gehet auch das Gerüchte / als ob der Hr. d' Argento / Stadthalter der Policey / ein sehr beliebter Herr / wegen Affaires über die Handlung / wol nach Holland gehen dürffte. Die Italiäni. Printzen scheinen wegen der macht des Käysers in etwas besorget zu seyn / weil sie hier Hülffe suchen / und sol der Graf von la Marck solcherhalben nach Wien gesandt worden seyn. Nach dem erfolgten Dauwetter / ist die Loire so hoch geworden / daß man längst der Revier / und vornemlich zu Tours darüber grosse Furcht bezeiget; In diesem Reiche sind viele über die Revolte in Groß Brittannien wieder den König Georg / sehr vergnüget: Hingegen andere / und zwar die meisten / bemercken mit grossen Leydwesen / daß man alhier gar leicht in viel gröffere inländische Unlusten werde gerathen können: denn die so häuffig sich einander wiedersprechende Arresten und Edicte / vor allen wegen der Geld-Specien so von Zeit zu Zeit hervor kommen / daß Ausbleiben der Nahrung / und die schlechte Handlung / die Rahrheit des Geldes / und die grosse Theurung der Lebensmittel / machen die Leute sehr verdrießlich.

HOLLAND

Haag / vom 10. Februar. Der König von Spanien / hat Ihro Hochmögende die Geburth dero jungen Printzen Don Carlos / durch eine Missive notificiret. Aus Franckreich melden sichere Briefe / daß zu Toulon / Brest und andern abgelegenen See-Hafen einige Fregatten / mit Verwand / selbige gegen die Türckische See-Räuber zu gebrauchen / equippiret werden sollen / man wäre aber versichert / daß selbiger Succurs von Volck und Gewehr / zum Dienst des Prätendenten nach Schottland zu überbringen / dienen solten. Der Frantzösische Gesandte / am Groß Brittannischen Hofe / Monsr. Iberville / hätte über der schlechten Begegnung so ihm von denen Englischen Ministris zu London / widerführe / sehr geklaget / und derhalben ersuchet / zu Hause entbothen zu werden. Ob man gleich alhie versichern wolte / daß der neue Tractat über die Alliance / zwischen Ihro Königl. Maj. von Groß-Brittannien / und Ihro Hochmögend. bereits so avanciret wäre / daß selbiger noch diese Woche würde unterzeichnet werden / so werden jedoch die Conferentzen zwischen dem Herrn Walpole / und Ihro Hochmögenden Herrn Deputirten sehr secretiret / daß man davon nicht das geringste in Erfahrung bringen können / inzwischen ist gewiß / daß über den Transport eines von Ihro Königl. Maj. von Groß Brittannien zu verlangenden neuen Succurses von Volck gehandelt wird / und dürffte diese importante Affaire / ehe und bevor ein finaler Schluß darinnen genommen wird / wol an die Provintzen communiciret werden / weilen man von Seiten der Herren General-Staaten noch nicht versichert ist / was vor Mesures Ihro Käyserl. Maj. wegen des Nordischen Krieges nehmen dürfften. Die meisten Collegia allhie / haben folgends d m Placat der Herren General-Staaten / betreffend die Annehmung der Offite und Gaben / untereinander den Eyd auffs neue abgeleget / welches in anderen Quartieren auch ehistens geschehen wird.

ROSTOCK / gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Crepplinischen Straasse.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0124
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen/
An. 1716. Num. 16.

Montag/ den 24. FEBR.

DENNEMARCK.

Aus Seeland/vom 14. Febr. Den 31. Jan. und 1. Febr. kamen wieder 2. Deserteurs von Schonen herüber/selbige beeydigten / daß die Schweden ohnfehlbahr den 3. Febr. herüber kommen würden / welches denn auch gantz gewiß für sich gangen wäre / wenn GOtt ihr Dessein nicht vernichtet hätte/denn des Nachts zwischen den 2. und 3. Februar. haben sich 5000. Mann Cavallerie auff das Eyß begeben / allwo die See 4. Meilen breit war/bey sich führend etliche Canonen/ die auff lange Schlitten geladen waren/wie sie aber kaum eine Meile auff dem Eise passiret / brach dasselbe / und die Schlitten fielen hinein/sammt einiger Mannschafft/so die Vor-Troppen waren/welche ein erbärmliches Geschrey von sich gegeben/ daß es unsere Posten / die auff dem Eise gestanden, hören können/auch einer von denen/die bey den Schlitten gewesen / der sich salviret und auff Amack angelanget/bekräfftiget.

Copenhagen / vom 13. Febr. Der an Ihro Czaarische Majestät spedirte hat in Commißis/ein Theil von dero in Pohlen stehenden Völckern/ nach Witzmar abzuschicken/und mit den daselbst befindlichen Trouppen zu conjungiren zu lassen; man wil Königl. Dänischer Seits/so bald das Wasser offen/und navigabele wär/ 12. grosse Krieges-Schiffe / an deren Equippirung bereits mit allen Ernst gearbeitet wird / gleichfals ungesämt dahin abschicken/die sich mit den zu Grypswald liegenden 6. Fregatten/ conjungiren/mithin vorbemelte Stadt sich legen/ und die von Schweden intendirende Ravitaillirung/ empechiren solten / solchergestalt man den Orth zu Wasser und Lande/conjunctim einschlieffen/und formaliter attaquiren wolte/und sobald dieses seine Richtigkeit/so soll ein ander Dessein auch würcklich vorgenommen werden / zu gleicher Zeit Ihro Czaarische Majestät die Operationes jenseits gegen Schweden mit aller Rigeur vornehmen offerirten/wodurch dann sowol des ein als andern Entreprise facilitiret würde. Mit Bezahlung der Matrosen / wie auch anderer Equippirung ist man anitzo starck beschäfftiget. Die Schweden sollen/ wie man allhie gesicherte Nachricht hat/trachten/den aus Island erwartenden Dänischen Kauffardey-Schiffen/auffzupassen/ allein man hat deswegen Königl. Dänischer Seits bereits alle benöthigte Præcautions dahin genommen/daß auch die Schweden hierin nicht reußiren würden.

Wien/

Wien vom 10. Februarii. Die Briefe / welche aus der Türckey und Siebenbürgen eingelauffen melden von nichts anders / als grossen Zurüstungen der Türcken zum Krieg / und solle gantz Asien / so weit darin das Türckische Gebiet sich erstrecket / zum Krieg auffgebotten seyn / auch die Tartern Ordres erhalten haben / durch Siebenbürgern einen Einfall in Ungarn zunehmen; die Wallachey und Moldau solle gleichfalls auffgebotten seyn / und bey Temeswar und Belgrad nach und nach sich bey 80000. Mann zusammen ziehen: Einem jeden Uberlauffer von denen Kayserlichen Trouppen wollen die Türcken 5. Ducaten auff die Hand geben / und davon einen Corpo formiren / welches unter des Nagezy Commanda stehen solle / als welcher mit dem Bercseni sich Hoffnung machet / daß eine neue Rebellion in Ungarn / in Faveur der Türcken entstehen werde. Dahingegen von Römischer Käyserl. Seiten nicht gefeyert wird / alle mögliche Gegen-Anstalten zu machen / wie dann der Schiffbau von ungewöhnlichen grossen Machinen / welches die nechstgelegene Wälder in Oesterreich ihrer grossen Eichen beraubet / und grosses Geld kostet / auch bey denen Türcken grosses Aufsehen machet / mit allen Eifer fortgesetzet wird; auch stehen würcklich schon 80000. Mann Kayserl. eigene alte Trouppen in Ungarn / und sollen diese auff 110000. Mann der Orthen vermehret und die Kayserliche Armee dermahlen würcklich in allem auff 118000. Mann geschätzet werden. Diesem allem ungeachtet ist noch unwiß / ob der Türcken-Krieg vor sich gehen werde / welches jedoch nach den Divan / so in diesen Monaht und zwar zu Adrianopel gehalten werden solle / sich zeigen wird; Indessen sagt man / ob wäre dem Kayserl. Residenten Fleischmann Ordre zugesandt worden / sich von Constantinopel mit guter Sicherheit zurück zubegeben / jedoch sich wohl in acht zu nehmen / daß dieses nicht als ein Zeichen der Ruptur auffgenommen werden möchte / bevorab da die Ottomanische Pforte noch einige Inclination verspühren lassen solte. Es haben 2. Capitains von denen Rätzen unter Temeswar einen Einfall unter die Türcken gethan; worauff der Bassa zu Temeswar zur Satisfaction 500000. Gülden gefordert / und weil der Bassa davon nichts nachlassen will / so ist des halb vieher an den Kayserl. Hoff-Kriegs Rath berichtet worden / daß die Türcken sehen sollen / was massen der hiesige Hoff keinen Anlaß zur Ruptur geben will. Der Vice Re zu Neapolis / Graff von Thaun / hat Ihro Kayserl. Majest. geschrieben / daß er Ihro Kayserl. Majest. so wichtige Sachen zu sagen habe / daß er solche selbst in Persohn / und auff keine andere Weise eröffnen könte. Der Kayserl. Ambassadeur zu Rom / Graff Gallas soll auf der gleichen Anbringen Erlaubniß erhalten haben / hieher zu kommen / und meinet man / er werde in 12. Tagen hier erwartet.

Mäyn-Strom / vom 14. Febr. Von Düsseldorff vernimmt man / daß der Rhein oberhalb selbiger Stadt durchgebrochen / und das platte Land weit und breit überschwemmet / es wäre auch das Wasser sehr starck in die Stadt gedrungen / so daß es in der Capuciner Kirche über 2. Fuß hoch gestanden / und beyderseits Chur-Fürstl. Durchl. in einem Nachen sich aus der Stadt retiriret hätten.

Cölln /

Cölln / vom 12. Febr. Nachdem das Eiß des aufgegangenen Sieg-Sohms und Achter in den Rhein hinuter kommen / ist solcher auch am Sonnabend Morgens zwischen 7. und 8. Uhr hiesiger Gegend aufgebrochen und hat das Eiß / welches wohl anderthalb Mann hoch an der Rhein-Gassen-Pforten über das Ufer gestossen / die sogenandte Brück so ein am Ufer im Rhein aufgerichtetes Gebäude / woselbst man die Güter aus dem Hollendischen Schiffen gelöschet / und dessen Aufbauung bey 70000. Rthl. gekostet / übern Hauffen geschmissen / und weil solche die Schiffe zum Theil gedecket / als hat dieses unter den Schiffleuten ein unbeschreibliches Lamentiren und Flüchten causirt / nicht anders vermeinend / als daß alle nechst dabey liegende Schiffe wegtreiben / oder zerschmettern würden / es seynd jedoch ausser einem Oberländischen und 2. kleinen Holländischen Schiffen so durchlöchert worden / die übrige mit denen Churfürl. Jachten unbeschädigt blieben / eine Anzahl kleine Schiffeleins sind zerschnitten: Ein Rhein-Krahnen ist auch etwas beschädiget losgetrieben / aber auf die Eiß Breche gestossen und noch in Salvo gebracht worden: zu Mühlheim soll die Fliegende mit den 2. Land Brücken weggetrieben seyn? das Wasser hat sich selbigen Tages bis in die Stadt ergossen / die Nacht aber wieder tieff unter das Ufer gefallen / woraus man abnimmt das der Rhein auch unten durch gebrochen seyn müsse / das Eiß vom Ober-Rhein ist noch nicht hier vorbey gangen / wohl aber vorgestern das von der Mosel.

Berlin / vom 16. Febr. Seine Königl. Majest. von Preussen / haben / ehe sie abgereiset / die Generals von Natzmar und Borck / nach Potzdam zu sich entboten / mit welchen beyden Herren Ihro Majest. vermuthlich ein und andere Militair-Sachen überleget hätten. Daß Ihro Maj. dieses Jahr in hoher Person wiederum zu Felde ziehen werden / wäre ganz fest beschlossen / und hatten Ihro Majest. schon einigen / die in dero Suite folgen werden / eine Zulage allergnädigst versprochen / und unter andern dem Hn. Ober-Küchenmeister von Frauenhorst 1000. Rthlr. accordiret; Es war zwar noch nicht ausgemacht / was für Regimenter und Generals von neuen dürfften commandiret werden / inzwischen musten sie doch alle parat bleiben / und dürffte kein einziger seine Equippage veralieniren / geniessen auch noch zum theil die Fourage Gelder. Die Kayserl. Gesandschafft hat die Trauer wegen der Czaarowitzin / angeleget. Ihro Excellence / der Herr General Graf von Virmond / geniessen gar besondere Distinction bey Ihro Majest. dem Könige / von dessen Negotiation kan noch niemand mit Fundament etwas erfahren / und waren nur alles Muthmassungen worauff nichts zu bauen / wovon die Zeit allererst den Ausschlag geben wird. Der Herr General Major von Stackelberg gab vor sich an der Achsel curiren zu lassen und hat um Permißon angehalten / sich in der Königl. Residentz einige Zeit zu arretiren. Der General Proviteur Jude Salomon addreßirte sich an die Nordische hohe Alliirten / die Liefferung in künfftiger Campagne wieder zu thun / und ist zu vernehmen / ob er solche erhalten werde. Ihro Majest. den König / ist man in 10. oder 14. Tagen wieder in hiesiger Residence gewärtig.

Stettin / vom 14. Febr. Allhier wird der Hr. Geheimte Raht von Massaw erwartet / welcher noch ein und andere Sachen hier im Lande / so nicht völlig reguliret / in Ordnung bringen soll. Indessen ist nun das gestempelte Papier nach dem Preuß. Fuß introduciret / uñ in den Collegiis

legiis bekannt gemachet worden. Die Gräffin Rhe in schliden hat sich schon einige Tage in dieser Stadt aufgehalten/ und weiß man nicht was deren Verrichtung seyn mag. Verwichenen Mittwochen hat man einen Juden und ein alt Weib/ weil der erstere allerhand Spitzenbeherey begangen/ diese aber gestohlen am Pranger gestellet/ und nächster Tagen des Landes verwiesen.

Aus dem Holsteinischen / vom 20. Febr. Mit Briefen aus der Postirung vor Wismar hat man / daß dem Vice Gouverneur wie auch dem Magistrat selbiger Stadt / ohnlängst von dem commendirenden Chef der Blequade / wäre angezeiget worden / daß fals man von Seiten der Stadt das herauskommen der armen Leute nicht ändern und einstellen/ die Herauskommende so dann übel würden begegnet werden. So war noch solchem Compliment kein Bürger mehr wieder heraus gekommen. Unterdessen / da der ermelte Vice-Gouverneur / den Bürgern die gewisse Hoffnung gemacht / daß beynur erfolgenden offenen Wasser ohnfehlbahr ein anderwärtiger Transport / von frischen Trouppen und Vivres anlangen würde / wozu man in Schonen alles parat hätte / so bezeigten die Bürger ihren äusserstin Fleiß mit dem auffeysen das Wassers zwischen der Stadt und dem so genannten Fort Wallfisch / so gar / daß sie auch bey Nachtzeiten damit continuirten. Es solte zwar dem Bericht nach / in einer benachbahrten Stadt durch einige Schwedische Commissarien / etwas Proviant beysammen gebracht seyn / um solches bey Gelegenheit dahin bringen zu können / man hätte aber von Seiten der Belägerer / gegen alle solche Desseins schon zulängliche Præcautiones genommen / das sie darinn nicht reußiren solten ; Den Herrn General Gouverneur Dewitz wäre man allda so bald noch nicht vermuhten / weil dieselben dero Reise auf einige Zeit / und biß man würde in die Erde kommen können / ausgestellet hätten. Von Strahlsund wird gemeldet/ daß von dannen am 17ten dieses / eine Battallion von dem Prätorischen Regiment auffgebrochen / und nach Wismar zu Verstärckung dortiger Blequade / abmarchiret wäre / zu welchem auch noch eine Battallion von der Königin Regiment aus Rostock stossen solte. Von der jetzt gedachter Stadt Strahlsund sich noch befindenden Königl. Preußischen Artillerie / hätten mit Ausgang voriger Wochen / auch 16. Canonen von 24. Pfund nach dem Lager vor Wismar abgeführet werden sollen / wozu denn bereits 700 Pferde aus dem Mecklenburgischen ausgeschrieben wären ; Ihro Excell. der Herr General Gouverneur Dewitz / sollen allda eine Ordre haben affigiren lassen / daß sich alle Schwedische Officier innerhalb 14 Tagen aus dem diesseits der Peene belegnen Vor-Pommern/ und von der Insul Rügen / bey Androhung harter Straffe hinweg begeben solten ; Denen Magistraten wäre auch anbefohlen worden / die in denen Städten und auff dem Lande verstreuete gemeinen Knechte/ welche weder Dienste nehmen / noch sich häußlich niederlassen wolten/ anhalten und inhafftiren zu lassen / biß zu deren Fortschaffung ihnen fernere Ordre zukommen werde. Von Copenhagen hat man / daß durch den starcken Nord-Westen Wind das Eys / welche nur noch 4. Finger dick gewesen / völlig vertrieben war / und also das Eysen dadurch wäre

gehoben

oben. Der Herr General-Major Sponeck / imgleichen der Herr Obri-
Löwenöhr waren allda angekommen. Aus Schonen verlautet / daß
mit Ausrüstung der Flotte zu Carlscrona dermassen geeylet würde / daß
selbe 25. Krieges-Schiffe stark / mit aufgehenden Wasser in See gehen
könte / es würde auch zu bemeldten Carlscrona / desgleichen zu Lands-
krohn / ein groß Magazyn von Victres beysammen gebracht / womit man
die Flotte und Wismar zu proviandiren gedächte.

Aus dem Hollsteinis. vom 20. Febr. Aus Wien hat man
alhier Nachricht / daß / weiln der Türcken Krieg am Kayserl. Hofe
nunmehro schon so gut als declariret / dieses eine Haupt-Ursache
mit seyn werde / warum Jh. Kayl. Maj. anjetzo mehr als jemahln
Ihnen angelegen seyn lassen dörfften / daß unter denen kriegenden
hohen Nordischen Partheyen es endlich zu einem gütlichen Ver-
gleich komme / sol insonderheit auch sowohl von Engelländischer als
Pohlnischer Seiten man hiezu um so mehr inclinirt / als in En-
gelland und Pohlen noch vieles unter der Asche glimmet / und man
nicht versichert / wie es damit ablaufen könne. Der Hr. Cardinal
von Schönborn wird also wegen der Nordischen Troublen auch ehi-
stens vom Kayserl. Hofe wieder zurück vermuthet / nur daß Ihro
Eminence zuforderst noch die Retour des Kayl. Reichs-Hoff-Raths
Hn. von Bentenrieder aus Franckreich in Wien erwarten dörfften /
um zugleich versichert zu seyn wegen der Mesures / so man dieser Nor-
dischen Unruhe halber zu nehmen am Frantzösischen Hofe sich ge-
äussert. Daß in Hessen noch stark geworben werde / ist gewiß / ob
aber / wie vorgegeben wird / es gegen die Türcken sey / muß die Zeit
lehren. Von hiesigen Königl. Dänis. Trouppen sind auch diejenige
so in denen Fürstl. Ambtern bey Hamburg gelegen / zum Aufbruch
beordret gewesen / anjetzo aber vernimmt man / daß sie Contra-Ordre
erhalten. Die aus Wißmar zu denen Alliirten übergegangenen
Deserteurs sollen berichtet haben / wie daß der Mangel / besonders
an Saltz und Toback / in der Vestung täglich zunehme / und falls sie
nicht innerhalb etlichen Wochen ein und andere Erfrischungen be-
kämen / würde die Noth noch gröser werden ; Man hätte aber in
der Vestung die Versicherung / daß / so bald nur einige Schiffe wür-
den durch das Eiß kommen können / sie mit allem Benöthigten aus
Schonen versehen werden sollten.

Rostock / vom 21. Febr. Nachdem vor kurtzen benachrich-
tiget / was gestalt zwar aus denen Hrnn. Theolog. Doctoribus,
als Herr Jo. Joach. Weidener und Herr Herman. Christoph.
Engelke / ab ampliss. Senatu nach vorhero geschehener Nomina-
tion, des Rev. Collegii der Profess. Senatorior, zur Theolo-
gischen Profession vociret worden / und Ersterer des wohlseel.
Hn. D. Qvistorpii, Anderer aber des auch wohlseel. Hn. D.

Grapii

Grapii Profession erhalten; solchem nach sind sie nunmehro beede/ nehmlich Ihr. HochEhrw. Herr D. Weidener am 18. und Ihr. HochEhrw. Herr D. Engelcke am 20ten hujus solenniter introduciret worden. Bey dem Introductions-Actu hat Herr D. Weidener de horrenda Fanaticismi Cangræna, Herr D. Engelcke aber de Idea Professoris Theologiæ, und also beede mit höchstem Applausu eines gar splendiden Auditorii peroriret. Einige ergebene Freunde brachten hierauff Ihr. HochEhrw. Hn. D. Weidener/ und die Sämmtl. allhie studirende Hnn. Mecklenburger Ihr. HochEhrw. dem Hn. D. Engelcken zur Bezeugung Ihres devoten Gemüths eine galante Abend-Music

ITALIEN.

Rom / vom 25. Jan. In dem am Montag gehaltenen Consistoriaten Ihro Päbstl. Heiligkeit seinen langen Discours an das Heilige Collegium / und stelleten darin die Gefahr vor / so der Christenheit / insonderheit Italien und diesem Staat/anschiene / allermassen verlauten wil/daß der Herr Langallerie / welcher vor diesem in Frantzösischen / nachmals in Teutschen / so dann in Moscowitischen Diensten gewesen / anjetzo aber in Türckische gegangen / an einen Officier in Civita-Vechia geschrieben / daß er ihn auffs Früh Jahr in selbigem Haven erwarten solte / und hoffete er ihn daselbst zu umarmen/ indessen setzet man sich unser Seits in guten Stand / und wird die Armatur starck continuiret / worzu die Herren Cardinäle grosse Summen beytragen wollen. Man suchet hin und wieder Schiffe zu kauffen / und solle auch der Kays. Ambassadeur im Namen Ihro Kayserl. Majest. / Ihro Päbstl. Heiligkeit eine Assistentz von 30000 Mann angeboten haben / im Fall der Kirchen Staat von der Ottomannischen Pforte angegriffen werden solte. Am Sonntag in der Nacht wurde ein Expresser an den Cardinal Orsini / Ertz Bischoff von Benevento / abgefertiget / mit der Ordre sich anhero zuverfügen / und als Päbstl. Legat a Latere / an den Käys. Hoff zu gehen / um selben zu persuadiren / denen Türcken den Krieg anzukündigen; Dergleichen Abfertigung werden auch nach Franckreich und Spanien geschehen / dieselbe Höfe ebenfals auffzumuntern / die Christenheit zu securiren.

Venedig vom vom 1. Februar. Morgen wird der Durchlauchtigste Chur-Printz von Bayern erst hier erwartet/für welchen sowol / als Se. Hoheit den Chur-Printzen von Sachsen/der ebenfals von Mayland vermuthet wird grosse Wechsel hier liegen. Der Herr General Graff von Schulenburg so unsere Armee en Chef commandiren soll / wird einige Stücke von neuer Invention mit nach Dalmatien nehmen / eine besondere Arth Bomben daraus zu werffen. Unter denen frembden Herren so sich in dieser Stadt befinden/die Carnefals-Lust zu geniessen ist der Vetter des Herrn General Schulenburgs/ so in Piemont in des Hertzogen von Savoyen militarischen Diensten stehet. Am Donnerstag Morgens wurde ein Soldat von den Teutschen Regimentern / die sich zu Lido im Quartier befinden/arquebusiret/weilen er mit andern sich verschworen gehabt durchzugehen/ auch etwas wieder die Officiers beschlossen gehabt.

Franck-

Pariß/ vom 5. Febr. Alle Bedienten und Equipages des Ritters von St. Joris/ die nach desselben Abreise in Lotharingen geblieben waren/ seynd in dieser Stadt arriviret/ und werden sich auffs schleunigste/ nach einer gewissen See-Stadt dieses Reichs/ um nach Schottland überzugehen/ begeben. Man versichert/ daß in dieser Stadt/ und denen Vorstädten in einer Woche über 2000. Mann für den Hertzog von Lotharingen geworben worden/ welche man sämmtlich nach ihren destinirten Plätzen abgesendet/ und werden solche Werbungen noch immer starck continuiret. Man saget/ daß die Guarnisons in unsern Städten die denen Orten/ so zur Barriere durch den Kayser an die Holländer abgetreten worden seynd/ am nächsten liegen/ mercklich verstärcket werden sollen/ und hat der Herr von Bentenrider/ Kayserl. Minister/ über diese Sache eine private Audientz bey dem Hertzog von Orleans gehabt. Auff das letzte Memorial/ so der Graf von Stairs/ die Affaires von Schottland und den Ritter von St. Joris betreffende/ an unserm Hofe übergeben/ soll/ durch den Kön. Regenten/ wie man vernimmt/geantwortet seyn/daß alle Engagementen welche der verstorbene König Ludovicus der viertzehende mit der Cron Engelland eingegangen/ von unserer Seiten unviolirt solten unterhalten werden; man könte aber nicht verhindern/ daß einige ausländische Souverainen und Printzen/ wegen der Geneigtheit/ so sie zu dem Ritter von St. Joris hätten/ ihme einige Hülffe zu sendeten.

SCHOTTLAND.

Edenburg vom 29. Jan. Allhier hat man eine Zeitlang viele Redens von des Prätendenten gefährlicher Kranckheit gehabt/nun aber ist Nachricht eingelauffen daß dessen Unpäßlichkeit von keiner Consequentz gewesen/und selbiger als zu Ende vergangener Woche in Begleitung des Grafens von Marr und vieler andern Hn. von seiner Parthey in Dundee einen prächtigen Einzug gehalten. Bey seinem Aufenthalt zu Ferrerosz hätte derselbe von dem Magistrat/ Clerisey und Adel der Stadt Aberdeen Addressen empfangen/und

den

[illegible] denen Hrn. zu Rittern gemachet. Besagte [illegible]
tendent sollte, zufolge denen Zeitungen so wir allhier haben/ der
wichenen Montag in die Stadt Score / 5. oder 6. Meilen ober
halb Perth liegend/ angelanget seyn/ allwo Häupter der Clans mit
ihren Trouppen überall Wacht hielten. Selbiger hätte allda 3.
Proclamationes abkündigen lassen / als nemlich erstlich um einem
Danck- und Beth Tag wegen seiner glücklichen Ankunfft zu halten/
anderns / um alles Manns - Volck von 16. biß 60. Jahren in die
Waffen zu bringen/ und dann drittens um auf den 3. bevorstehen-
den Monat Martii ein Parlament in Perth zusammen zu ruffen.

SPANIEN.

Gibraltar / vom 11. Januarii. Der Englische Minister / welcher
von Sr. Königl. Maj. von Groß-Brittanien mit einigen Präsenten an
den Kayser von Marocco abgesandt worden/ ist mit einen Englisch. Kriegs-
Schiff allhier angelangt / und hat seine Reise bereits weiter fortgesetzt/
um mit gemeldten Kayser den Frieden zu erneuern / die gemachte En-
glische Sclaven zu erlösen und auff freyen Fuß zu stellen / anbey die ge-
nommene Englis. Schiffe zu reclamiren. Sonst liegen ausser den 4.
Englischen Kriegs Schiffen in dieser Bay keine andere Schiffe als 3.
Englische Kauffahrer.

HOLLAND

Haag / vom 15. Februarii. Der Expresser / welchen der Brittan-
nische Minister verwichenen Mittwoch über Franckreich aus Engelland
erhalten / bringt unter andern Zeitung mit / daß das Eis vor Harwich
so hoch auff einander läge / daß aller angewandten Mühe ohngeachtet es
unmöglich wäre / daß die von dannen nach Helvoet Schlüyß destinirte
Paquet-Boots durch uud in See kommen könten folglich man aller Wahr-
scheinlichkeit nach vor Ausgang dieses Monaths keine Englische Briefe
über selbige Route bekommen würde. Mit diesem Expressen hat der Herr
Walpole verschiedene wichtige Depeches von seinem Könige empfangen/
welche er dem Hn. Rath Pensionario Heinsius und einigen vornehmen
Gliedern dieser Republique communiciren solle / und man versichert/ daß
Se. Excell. auch an Ih. Hochm. ersucht habe daß selbige nach dem See Ha-
vens der 7 vereinigten Provintzen stricte Ordres zu senden gelieben wol-
len/ damit der Prätendent in Schottland durch indirecte Practiquen kei-
nen Beystand aus diesen Landen bekommen möchte/ zu welchem Ende be-
reits ein Entwurff eines Mandats solle gemacht seyn / in welchen allen
Schiffern bey strenger Straffe verboten wird/ einig Gewehr oder Contra-
bande Güter bey itzigen der Sachen Umständen nach Schottland überzu-
führen / anbey denen andern Unterthanen dieses Staats befohlen wird/
nicht die geringste Correspondentz mit dem Prätendenten oder seinen An-
hängern zu führen. Vorbesagter Minister soll auch begehret haben / daß
ausser dem bewusten Succurs zu Lande / die Kriegs-Schiffe / welche Ihr
Hochmög. vermöge des zwischen der Kron von Groß Brittannien und
dieser Republique zu Versicherung der Succession zur Groß-Brittannische
Krone und der Barriere vor die General-Staaten geschlossenen Tractats/
zu geben verpflichtet sind auffs eiligste in See gebracht werden möchten/
um nebst denen Groß Brittannischen Küsten / und wo es sonst nöhtig seyn
wird / zu kreutzen / und solcher gestalt dem Prätendenten alle Zufuhr und
Assistentz abzuschneiden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0132
DFG

RIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen/
An. 1716. Num. 17.

Freytag/ den 28. FEBR.

TURCKEY

Von der Orientalischen Gränze/ vom 24. Januarii.

Der Türckische Kayser nebst seinem Groß-Vezier hat diese Veranstaltung in Adrianopel gemacht/ daß dessen Armee in 3. Columnen solte vertheilet werden/ und wird die erste von 25000. Mann nach Dalmatien/ die zweyte von 200000. Mann ins Venetianische/ und die dritte deren Anzahl nicht beschrieben/ gegen den Kayser nach Hungarn marschiren sollen. Die Tartarische Horden bestehen in 300000. Mann/ und warten auff Ordre/ wohin sie marschiren sollen. Man meynet/ daß sie unfehlbar wider das Römische Reich dürfften employret werden. In der Wallachey ist alle Correspondence auch so gar dem Hospodar bey Lebens-Straffe verbothen. Man siehet allbereits des Groß-Sultans Krieges Declaration wider die gantze Christenheit/ welche folgender massen lautet:

Aus Gnade des grossen Gottes im Himmel/ Wir Solyman/ allein GOtt auff Erden/ grosser allmächtiger und unüberwindlicher Kayser/ und regierender Herr/ König aller Königen auff Erden/ vom Auffgang biß zum Niedergang der Sonnen/ Kayser und Solyman in Babylon/ Hertzog der Heroischen Prosapien/ in Prädia und Armenia Fürst/ und das Heil des ausführenden Brunnens biß auff den reissenden Fluß Althaa/ grosser Helffer und Besitzer der Kinder des grossen Mahomets und Uberwinder des Jupiters/ Obsieger in zu Jerusalem/ das Heil und Beschützer des Heil. Grabes/ Zerstöhrer und Erb-Feind der Christen/ auch der gantzen Welt/ in welcher sich die Christen befinden: Wachet/ und thun allen vereinigten Land-Conföderirten in Teutschland/ auch dem grossen Pontifex/ Cardinälen und Bischoffen zu wissen/ daß wir mit unsern Kriegs-Völckern/ so in viel hundert tausend zu Pferd und Fuß bestehen/ ja mit all unser völligen Macht/ welche ihr noch eure Vorfahren letzmahlen erfahren habt/ Wien selbsten und all eure Länder gegenwärtig heimsuchen/ und alle eure Helffer und Bolacken mit Schwerdt/ Feuer und Rauben/ auch mit einem grausamen Tod verderben werden/ die Gefangene Christen aber/ gleich als die Hunde an denen Ketten gebunden/ quemerglen/ und eure Kinder in Hunger crepiren lassen werden/ euch und allen denjenigen/ so mit euch halten/ zur ewigen Schande/ wie wir uns dann kräfftig vernehmen/ euch/ die ihr in einem kleinen Theil der Welt lebet/

...völlig auszurotten/und euch unter unser Joch werffen.
den Wien/Rom und all euere Länder/so ihr besitzet/unter über
ren. Wir werden sehen ob euer Gekreutzigter euch helffen werde/
dasjenige thun was ihr so kräfftig glaubet/dann wir glauben nicht/ d
de jenige helffen kan/welcher schon vor vielen Jahren armseelig gest or
ben/und ihm selbst nicht helffen können dessen Vaterland und Eigenthum
wo er gebohren/unter unserm Joch ist. Geben in unser sehr mächtig
und unüberwindlichen Residentz Stadt Constantinopel/welche wir und
unsere Vorfahren zu euer ewigen Schande noch besitzen: Unserer Ge
burth im 47sten/und der Regierung im 19ten Jahr.

CHURLAND.

Liebau/vom 11. Febr. Ihro Czaarisch. Majest. werden täglich allhier erwartet/in welcher Suite sich der Czaarwitz/der Fürst Menzikow/und die Printzessin von Ost-Frießland/nebst vielen andern Dero vornemsten Ministern in einem grossen Staat befinden sollen. Die hier im Lande stehende Regimenter haben Ihre Bagage und Pferde nach bekommen/so daß man meinet/dieselbe bey Ankunfft Ihro Majest. marschieren werden/wohin aber ist noch unbekandt. Die hier im Lande gestandene Sachsen sind alle ausmarschiret/und haben die Arrestirte Fürstl. Leute gefänglich mit nach Warschau genommen.

POHLEN.

Lemberg/vom 3. Febr. Aus Chocim hat man/daß von dannen der Bassa Biewitz nach Bender/Commendant allda zu seyn/docliret worden/weil man den vorigen auf des Türckischen Käysers Ordre strangulirt hat; und aus der Ukraina wird berichtet/daß der Rußische General Rönne mit seinen Trouppen hinter dem Nieper-Strom annoch Posto hält. Allhier aber um Lemberg treiben die Sachsen Proviant ein/nehmen auch denen Leuten das Vieh weg! so sollen sich ehistens zusammen ziehen/und nach Bordy gegen die Conföderirten anrücken. Ein Regiment des Fürsten von Weissenfels hat unweit Sokal 20. Compagnien Conföderirte angefallen/es wurde aber durch starckes Feuer repoußiret.

Warschau/vom 12. Febr. Nachdem Ihro Königl. Majest. sich allhier eingefunden/sind auch die 4. Regimenter Cavallerie unterm Hn. General Mikau bey uns eingerückt/welche in die nächstgelegene Dörffer einquartiret worden; Gedachter Herr General aber dörffte als Commendant allhier verbleiben/falls er nicht etwa selbst zur Sächsischen Armee mit diesen Trouppen wird marschiren müssen/weilen die Feindseligkeiten nach zerschlagenen Tractaten/zwischen denen Conföderirten sich wieder angehoben/daher auch der Hr. General Feldmarschall/Graff von Flemming/seine Reise/anhero zu kommen/eingestellet/und denen Trouppen Ordre ertheilet/sowol die Conföderirten als ihre Güter feindselig zu tractiren/und die ihnen von jedem Rauchfang bewilligte 17. Compffen par force zu exequiren/wobey es schon einige blutige Rencontres gegeben.

Von

emberg wird geschrieben / wie daß den 9. passato
en und Cyrkaßischen Tartarn einen Einfall in das Astrakanische
nigreich gethan / und grossen Schaden causiret / ja sie hätten sich gar ü-
der Wolga gewaget / weil dieselbe starck gefroren gewesen. Nachdem aber
der Jüngere Fürst Gallyzin von solchem Vorhaben zeitliche Kundschafft
eingezogen / und in aller Eil mit seinen bey sich habenden Trouppen über
den Fluß Kawman gesetzet / als hätte er diese Tartarn bey Taryza Sa-
raffa überfallen / selbige in die Flucht geschlagen / und ihnen allen gemach-
ten Raub wieder abgenommen. Weiln nun die Crimmische Tartarn
ihren Rückweg nach Hause durch die Petzigorische Wildniß nehmen
müssen / als sind deren unter Weges / wegen allzuhefftiger eingefallenen
Kälte und Schnee über 6000. Mann verhungert und erfroren.

Lublin vom 2. Febr. Daß der jüngstens in Rawa geschlossene Tractat
gäntzlich zu Wasser geworden / solches erhellet aus der am verwichenen
Freytag bey Krasniecky zwischen den Littauern und Sachsen vorgelauffenen
Rencontre; Es war der Graf Moritz mit 3. Regimentern nach Warschau
aufgebrochen / welche die Litthauer unvermutlich überfallen / so daß viele
sollen geblieben seyn; Es haben die Litthauer bis 300. Reit-Pferde / nebst
unterschiedlichen Caroßen und prätiosen Mobilien erbeutet; Von Sächs-
fischer Seiten wäre der Graf Moritz auch beynahe geblieben. Von den
Litthauern ist der Rittmeister Bobowsky tödtlich blessiret. Von Zamosck
wird geschrieben / daß der General Rönne Ihro Königl. Maj. zu Dienste
mit 12000. Russen / 6000. Kallmucken und 20000. Cosacken nach Pod-
len kommen wird. Der ehemahlige Marschall der Confoederirten Trou-
Trouppen / Gurzinsky / hat in Zamosck sein Schwerdt / Schild und Helm
in der Franziscaner Kutte verwandelt.

DENNEMURCK.

Aus Seeland / vom 16. Febr. Der Text welcher auff Befehl des
Königs von Schweden in Schonen am 7. Febr. auff einen Beth-Tag er-
klähret worden / wie des andern Tages eine Oeffente auff Seeland vor-
genommen werden sollen / stehet beschrieben im 18. Psalm vom 36. biß
44sten Vers / wie folget:

Du gibst mir den Schild deines Heils / und deine Rechte stärcket
mich / und wenn du mich demüthigest / machst du mich groß. Du machest
unter mir Raum zu gehen / daß meine Knöchel nicht gleiten. Ich will
meinen Feinden nachjagen / und sie ergreiffen / und nicht umkehren / biß ich
sie umbracht habe. Ich will sie zerschmeissen / und sollen mir nicht wi-
derstehen / sie müssen unter meine Füsse fallen. Du kanst mich rüsten
mit Stärcke zum Streit / du kanst unter mich werffen / die sich wider mich
setzen. Du giebest mir meine Feinde in die Flucht / daß ich meine Hasser
verstöhre. Sie ruffen / aber da ist kein Helffer / zum HErrn / aber er ant-
wortet ihnen nicht. Ich will sie zerstossen / wie Staub für dem Winde /
ich wil sie wegräumen wie den Koth auff der Gassen. Du hilffest mir
von den zänckischen Volck / und machest mich ein Haupt unter den Hey-
den / ein Volck / das ich nicht kante / dienet mir.

Copenhagen vom 20. Febr. Man redet / daß im Früh-
Jahr gegen Schonen dürffte etwas tentiret werden / um somehr /
da Czaarischer Seiten gleichfals die Messures darnach genommen
werden solten. Von der Schweden Oeffelns hatte man / seit das
Eys aufgegangen / und niemand überkommen können wenig ver-
nommen / nur daß debitirt wurde ob wäre der König von

Schwe-

en incognito von Carlscrona abgereiset man wüste / wohin. Am 21ten dieses / solte in dortiger G ein grosses Zeichen / im Gestalt eines Schwerdts / ganz feu und glänzend / am Firmament zu sehen gewesen seyn / welches sich immer starck bewogen / doch endlich in dem Horizont von Schonen / verlohren haben; Diese Geschichte solten viele glaubwürdige Personen ausserhalb Copenhagen zu Nachts gesehen / und also berichtet haben.

DEUTSCHLAND.

Donau-Strohm vom 12. Febr. Die Briefe aus der Türckey können nicht genugsahm beschreiben / wie Hochmuthig die Türcken geworden / nach dem sie die Victorien über die Venetianern befochten / und würden die aus Morea gekommene Sclaven deren man bey 70000. gezehlet / hat gleich wie das Vieh gehalten / und zum Verkauff getrieben; Die Janitscharen und andere / so vorhin gantz nackend und kahl gewesen / wären nun alle reich geworden / von der vielen Beute / an Juwelen Gold und Silber / dessen sie eine grosse Quantität mit sich gebracht hätten; Das Abscheulichste so noch von dem Groß-Vezier verübet worden / wäre / daß er nach Eroberung von Napoli di Romania / hätte ausruffen lassen / daß alle diejenige welche Sclaven bey ihm bringen / und in seiner Gegenwart enthaupten wolten / vor einen jeglichen 10. Stück von Achten / zu genieſſen haben solten / welches betrübte Loß dann mehr als 1000. Personen getroffen hat.

Wien vom 15. Febr. Gestern haben Ihr. Maj. der Kayser mit Zuziehung der vornehmsten Ministers dem geheimen Rath beygewohnet. Heute ist eine Battaillon Recruten für das Löbl. Kayserl. Neubergische Regiment zu Fuß aus Böhmen allhier angelanget / und sogleich dieses Nachmittag ferner nach Ungarn abgegangen. Aus Orient hat man daß nachdem in der Wallachey und Moldau eine Zeitlang alle Päſſe von denen Türcken starck besetzt gewesen hierauff der neu Wallachische Fürst Cantacuzeno gleich seinem Antecessor samt seiner gantzen Familie von da hinweg und nacher Constantinopel abgeführet worden / an dessen Stelle aber ist der jetzige Fürst in der Moldau Nicolaracowitz eingesetzt in der Moldau aber ist der schon vor vielen Jahren nach Constantinopel gebrachte Fürst Michael Woywoda wieder zu dieser Dignität erhoben worden / worauff nun die Päſſe wieder eröffnet. Aus Constantinopel seynd Briefe vom 18. Jan. welche melden / daß der Kayſ. Resident Hr. Fleischmann / in Gefahr gewesen / in seinem Hause insultiret zu werden / weswegen er den Groß-Vezier um eine Wacht bitten lassen / die ihme auch zwar gegeben worden / jedoch mit der Anzeige / daß man künfftig für seine Sicherheit nicht reponiren könte. Ermeldter Resident getraue sich auch nicht mehr wie vorhin seine Briefe nach Wien durch einen Janitscharen fortzubringen sondern habe sich letzlich der Addresse des Englis. Ambassadeurs Chevallier Sutton bedienen müssen. Sonsten continuirete der [illegible]e Divan und wären die Meinungen wegen des Krieges mit dem Rämiſ. Kayſ. noch zertheilet. Der Sultan inclinire zum Frieden / der Groß-Vezier mit dem Volcke aber nicht. De. Ragozzy / bey welchem sich ein Graff Esterasi und mehr andere von der Amneſtie ausgeschlossenen Magnaten befinden / soll sich an der Türckischen Gränze aufhalten / und 1000. Mann beysammen haben / der Berezin aber noch in Pohlen seyn. Wie gesagt wird / dörffte nechstens eine Türckische Steuer ausgeschrieben werden / wozu Ihro Käyserl.

Maj.

[illegible]eusch[illegible] Millionen bereit haben sollen / und verlangen noch 4. [illegible] Kayserl. Erb-Länder anticipiren wollen. Der Herr Graff [illegible] ist von Rom hier angelanget.

Wien / vom 12. Febr. Vergangenen Sonntag hat eine allhie[illegible]ge Cärntnerische Nation das Fest ihres Land-Patrons des Heil. Domi[illegible]tianii bey denen unter Jesuitern celebriret. Ihro Kayserl. Majest. haben dem Herrn Grabe das Cusanische Regiment wiederum conferiret. Der Herr Graff Gallas wird heute oder morgen von Rom hieselbst erwartet / und man sagt / daß der Pabst den Cardinal Ursini anhero schicken wolle / die Alliantz wieder die Türcken zur Würcklichkeit zu befodern. Mit Siebenbürger Briefen vernimmt man / daß der Groß Sultan nacher Constantinopel gegangen seye / um sich alldort eine Zeit auffzuhalten. Indessen stünden die Tartarn parat und erwarten nur Ordres wohin. Chocim hätten die Türcken dermahlen mit 7000. Mann zu Pferde und Fuß besetzet. Der Ragozzi und Berezeni sollen sich auch in Türckey auffhalten; und wie verlautet / mehrbemeldte Türcken ihre Kriegs-Präparatorien in Duplo befoderen / und wollen selbige auff das Früh-Jahr wieder vor die Vestung Sadra / ohnweit Morea gehen. In dem gehaltenen Divan hätte die Pforte die Kayserl. Puncta zwar examinirt / als es aber die völlige Restitution der Republique Venedig angekommen / sollen sie selbige verworffen haben.

Maynstrohm von 18. Febr. Vergangene Mittewoch ist eine Staffetta hierdurch nach Breßlau passiret / um Ihro Durchl. dem Herrn Hoch- und Teutsch-Meister die Nachricht zu überbringen / daß die sämmtliche Thum-Herrn von Trier / so zu Coblentz bey einander gewesen / unanimiter beschlossen / ihre Stimm / bey der auf dem 20. hujus annoch fest bleibenden Wahl hochbesagter Durchl. zu geben / welche dann / wie auch Ihro Eminentz der Herr Cardinal von Schönborn / nächster Tagen zu Franckfurt erwartet werden.

Stralsund / vom 15. Febr. Ob zwar sowol in dieser Stadt als auff der Insul Rügen eine grosse Menge Menschen gestorben / und dannenhero von hieraus ein übler Ruff entstehen wollen / so hat sich dennoch nach fleissiger Untersuchung derer hohen Befehlhaber nichts ansteckendes noch verdächtiges gefunden / wie dann deßfals von denen Herrn Medicis ein eydliches Zeugniß ausgehändiget worden. Bey den mehristen aber / welche der Welt so schleunig vor der Zeit entrissen werden / finden sich wegen der ausgestandenen vielen Schrecke und Beschwehrlichkeiten einige Brust Beschwerden / hitzige auch wohl Fleck-Fieber. Die Soldaten krancken insonderheit sehr / und von denen zurück gebliebenen Schwedischen Krancken sind schon über die Helffte todt. So ist auch der vormahlige Schwedische Commendant

Obrist

Obrist Schwanlodt/ den keine Kugel noch Bom-
fen müssen/ am 16ten dieses auff seines Schwiege-
ters Guth mit Tode abgangen/ welcher von die
gantzen Stadt wegen seiner Meriten sehr beklaget wi
Ihro Excell. der Gr. General Gouverneur von D
witz befinden sich noch allhie; werden aber in wen
Tagen dero Reise nach der Bloquade vor Wißmar an
treten/ wohin vorgestern eine Battaillon von dem Pr
torischen Regiment abgangen.

Aus dem Holsteinischen/ vom 24. Febr. Mit Briefen aus dem Lager vor Wismar vom 20sten dieses/ vernimmt man/ daß die Belägerten den 17ten des Nachts/ mit 2. Battallions Infanterie und 400 à 500 Pferde/ einen Ausfall auff das Preußische Corps gethan/ mit der Intention/ das nahe an dem Wasser gelegene Dorff Redentin erstlich zu plündern/ und hernach zu verbrennen/ zu welchem Ende sie denn ihre Cavallerie über das Eys/ bey der Lübeckischen Burg übergeführet/ die Infanterie aber durch das Wöhler Thor hätten anrücken lassen. Das Preußische Corps wäre zwar ausgerücket/ um die Schweden ihren Dessein zu verhindern/ hätten aber nicht verwehren können/ daß nicht etzliche Commandirte von der Schwedischen Cavallerie und Infanterie/ in besagten Dorffe eingefallen/ selbiges/ so viel in der Eyl geschehen können/ geplündert/ und 12. allda auf Execution gelegene Gemeine auffgehoben/ und das Vieh mit sich hinweg nach der Stadt genommen. Die Preussen/ so ihnen biß unter den Stücken der Stadt nachgesetzet/ hätten wegen des heftigen Canonirens von den Wall nichts wieder erhalten können. Bey diesem Ausfall wären 3. Schwedische Deserteurs/ worunter ein Corporal zu den Belägerern übergekommen/ welche berichtet/ daß in der Stadt grosse Noht/ und das Geld von dem Commendanten wieder auf vorigen Fuß gesetzet sey. Die Battallion von der Königin Regiment wäre den 19ten im Lager angekommen/ und die anderen würden den 22sten dieses auch allda erwartet. Dieser Tagen war aus Petersburg ein Expresser durch Hamburg nach Copenhagen mit der Nachricht paßiret/ daß Ihro Czaarische Majest. den 15ten hujus gantz gewiß von dort nach Teutschland abreisen werden dem Vernehmen nach/ bey ihrer Herauskunfft an einem sichern Ort mit den hohen Alliirten über wichtige/ diesen bevorstehenden Sommer vorzunehmende Desseins abzuhandiren wolte. Der vorhin in Pohlen und Dantzig subsistirende Frantzös. Envoye/ soll von seinem Hofe Ordre erhalten haben/ sich nach Berlin zu begeben/ um bey dortigen Hofe ein und anders zu negotiiren.

Aus dem Holsteinischen/ vom 24. Febr. Es continuiret aus Schonen/ daß man dorten grosse Veranstaltungen mache/ der Stadt und Vestung Wißmar noch in Zeiten succuriren zu können/ und soll auch zu Carlscrona schon alles also eingerichtet/ daß/ so balden nur das Wasser völlig offen geworden/ vorgesetztes Dessein ausgeführet werden könne; indessen/ aber säumet man auch allhier nicht/ dazu alle Gegen-Veranstal-

tungen

zu machen/ und sind wiederum von neuem einl-
gimenter beordret/ nach dem Campement vor
ar ehistens abzugehen/ wie dann auch 4. Preu-
ßische und 2. Hannöverische Regimenter ebenfals/ dem
Vernehmen nach/ dahin folgen sollen/ doch soll wegen
der Artillerie/ so von Stralsund überbracht/ wird/ bey
dermahligen schlimmen Wegen es etwas langsam her-
gehen. Copenhagener Briefe melden/ hierbey/ daß man
auch dort beschäfftiget wäre/ mit dem allererstien eine
kleine Esquadre abzusenden/ so auff derer Schweden
Dessein digiliren solle; ob aber/ wie im vorigen Jahre/
also auch in dem gegenwärtigen? sich wiederum einige
Engeländische Schiffe bey der Dänischen Flotte einfin-
den werden/ davon wird um so mehr gezweifelte/ als
man selbsten in Schottland wegen des Prätendenten
noch immer mehrere Weitläufftigkeiten besorget. Von
Kiel hat man Nachricht/ daß allhorten der berühmte
Professor Medicinæ/ Herr Doct. Schellhammer/ vor
einiger Zeit gestorben seye.

Rostock vom 27. Febr. Sestern Abend kam die Artillerie von Stralsund allhier an/ welche nach dem Wism. Lager ehestens wird abgeführet werden.

FRANCKREICH.

Paris vom 10. Febr. Am 9. dieses kam der Schottische General Hamilton/ nachdem er aus dem Norden von Schottland 11. Tage unterwegens gewesen beym Hof zu St. Germain an/ und giebet man vor wid er reportiret/ mit welcher Freude der Ritter von St. Joris in Schottland empfangen worden/ und das er zur Zeit der Anherokunfft besagten Generals/ wohl bereit zu Schoon würde gekrönet seyn/ der Graf von Sutherland wäre mit seinem Volck dergestalt eingeschlossen/ daß er sich auf Discretion würde übergeben müssen. Die Armee des Prätendenten wäre auf 25000. Mann angewachsen/ die Holländis. Truppen verlangten/ daß ein ordentlich Cartel solte aufgerichtet werden/ weil sie den Krieg nach Kriegsmanier wolten führen helffen. Allein der Graf von Stair lachet über alle diese Großsprechereyen/ und will wissen/ daß besagter General vielmehr abgesandt sey/ die Noht derinnen sich der Prätendent befinde/ zu remonstriren/ und um mehrern und schleunigen Succurs zu sollicitiren.

Paris/ vom 10. Febr. Man siehet hier ein Extract eines Briefes/ welchen der Herr Desalleurs/ Ambassadeur von diesem Hofe zu Constantinopel/ unterm 13. Decembr. anhero geschrieben hat/ lautend wie folget:

Nach dem der Ottomannis. Hof zurück gekommen/ arridiren täglich in dieser Stadt verschiedene Bassen/ so entbohten

sind

sind / dem grossen Diwan oder Krieges-Rahte / so mit Januarii gehalten werden soll / beyzuwohnen / zu welche der Tarter Han auch vermuthet wird. Nach welchen dan die Zeiten will anffschlagen lassen / darunter / biß [illegible] ger wieder auffbrechen wird / den Feldzug anzufangen / zu campiren. In dem gantzen Ottomänischen Gebiete wird eine grosse Anzahl Volck zu Krieges Diensten angenommen / womit der Groß-Sultan die Gräntz-Vestungen / an statt der jenigen so mit zu Felde gehen / besetzen will. An den neuen Kriegs-Schiffen wird mit der Arbeit Tag und Nacht fortgefahren / nicht allein hier / sondern in verschiedenen andern See Hafen dieses Reichs / und kan man mit Wahrheit sagen / das von den Türcken noch niemahls so grosse Kriegs Rüstungen / als gegenwärtig geschicht / gemachet worden sind. Aus dem Eylande Cypern hat man ein Wunder der Natur anhero gebracht um solches den Groß Sultan zu präsentiren, Solches sind zwey lebendige Mägden / so auf eine wunderbahre Weise an ein ander gewachsen sind; Beyde haben ihren vollkommenen Leichnamb / ihre Vorhäubter aber sind so feste an einander daß sie ohnmüglich getrennet werden können. Sie sehen sich einander an / und können die Augen nicht anders als von der Seiten wenden / selbige sind bereits 10. Jahr alt.

SCHOTTLAND.

Edendenburg / vom 30. Jan. Der Prätendent befindet sich noch zu Scoon / allwo er gleich wie auch zu Dundee seinen Einzug sehr Magnificq zu Pferde gehalten / mit einem Sammitten Mantel / auff die Art der Bergleute umhangen und eine Mütze auff Schottisch auffhabend / in Begleitung des Grafen von Marschall zu seiner Lincken / wie auch bey 300. Lords und Edelleute zu Pferde / und einer grossen Menge gemeiner Leute zu Fuß / von welchen er sich die Hand küssen lassen; seithero hat er viele neue Lords und Bischöffe gemacht / dahin gegen aber die Presbyterrianische Prediger in Gefängniß werffen oder verjagen lassen.

HOLLAND.

Haag / vom 17. Febr. Der Printz Kurakin / welcher ebenfals mit Ihro Hochmög. Herrn Deputirten in Conferentz gewest / solle denselben Bund gemacht haben / wie daß Ihro Czaarische Maj. wohl geneigt wären einen Frieden mit des Königs in Schweden Maj. zu schliessen; da würden sie auff keinerley Weise die Frantzösis. Mediation zugeben.

ROSTOCK gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creppelinschen Straße.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0140
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 18.

Montag/den 2. MARTII.

POHLEN.

Continuation aus m Feld Lager bey Zamosc/ vom 28. Januar. Den 23. und 24. dieses erhielt der Herr General-Feld Marschall Graff von Flemming zu unterschiedenen malen Ordre/ um sich nacher Hoff zu erheben derowegen bereitete er sich den gantzen Tag wegen der benöthigten Dispositionen der allhiesigen Armeen sowohl zum Frieden/ als zum Krieg. Der General Bauditz soll inzwischen in seiner Abwesenheit die Armee commandiren. Man erfuhr diesen Tag/ daß die Marschälle der Confoderirten dem Groß Feld-Herrn von Littauen entgegen gegangen; andere aber sagten/ daß drey Marschälle vor ihre Personen sich hieher in Wolhinien retiriret/ und daß dieses die Ursache sey/ daß derjenige/ der ihnen den Tractat überbracht/ mit der Ratification noch nicht zurück kommen. Den 25. ist die Division deß Hn. Woywoden von Culm im March begriffen/ unter Commando des General Major Casanau in die Winter-Quartiere nach Preussen. Es entstehet heut ein Gerüchte/ daß die Confoderirten oder Quaden den Tractat unterschrieben. Den 26ten war der Herr Feld-Marschall den gantzen Vormittag in Conferentz mit allen Generalen. Die Frau Groß-Feld Herrin kam anhero/ sie speisete Mittags bey dem Feld Marschall/ und brachte den gantzen mittag bey ihm zu. Den 27. schreiben die Herren Woywoden/ als Mediatores/ an den Herrn Feld Marschall/ und berichteten ihn/ daß die Quaden den Tractat nicht unterschreiben wollen/ worüber sie ihren Verdruß bezeugten und baten ihn inständigst/ seine Abreise auff etliche Tage zu verschieben/ und die Feindseligkeiten nicht eher anzufangen/ biß ein gewisser Edelmann/ welchen sie bereits an die Quaden geschicket/ um ihnen ihr Unrecht vorzustellen/ zurück gekommen sey. In der That ist der Tractat sehr vortheilhafftig vor dieselben gewesen/ und hat der Feld Marschall seinen Endzweck erreichet/ welcher vornemlich sein Absehen gehabt/ um Sonnen klar zu machen/ daß der König mit Gelindigkeit zu regieren verlangete; dahero er geglaubet/ denen Quaden Vortheile zuzustehen/ um ihnen destomehr ihr Unrecht vorzustellen/ im Fall sie sich daran nicht hielten. Er antwortete denen Herren Mediatoribus/ daß er ihrem Verlangen nach/ noch zwey Tage verbleiben wolte/ und stellet ihnen frey/ ob sie sich anhero begeben wolten/ um mit ihme zu conferiren/ worauff er abreisen würde. Weilen schon alle Anstalten gemachet entweder zum

Frieden

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0141
DFG

Frieden / oder Krieg / so machte diese Zeitung dem Hn. Feld-Marschall gar keinen Kummer / welcher nichts anders als seinen Leuten hiervon Nachricht zugeben bemühet wäre. Der Herr Feld Marschall schrieb auch an die Senatores / welche zu Reusch Lemberg versammlet waren / und aus ihren Mitteln deputiret hatten die beyden Woywoden von Podolien und Czernichow / um sich als Mediatores aufzuführen / zwischen denen Sachsen und gemeldeten Quaden oder Conföderirten / nemlich um Vergleichey zu nehmen wieder diejenigen / welche den solenniter gemachten / und von denen Gevollmächtigten approbirten Tractat zu ratificiren Schwürigkeit machen würden. Den 28. kamen die Woywoden / als Mediatores / hier an / sie baten den Feld-Marschall / seinen Aufbruch aufzuschreiben / in Hoffnung / daß die Ratification der Conföderirten annoch einlauffen würde; weilen aber der Tag zur Abreise bestimmet / als sagte er ihnen daß er den Original-Tractat dem Hn. General Banditz einhändigen würde / welcher solchen / im fall die Conföderirten selbigen ratificiret / auswechseln würde; jedoch ohne Gestattung der allermindesten Aenderung darinnen.

Warschau / vom 14. Febr. Der Krieg mit denen Conföderirten ist aufs neue angegangen / sie sind auch über den Herrn Graff Moritz von Sachsen gekommen / welcher sich aber tapffer gewehret / und mit einen bey sich gehabten Officirern / die ins gesammt auf der Reise nach Sachsen begriffen waren / nach Sendomir retirtet; Zehen Mann sind von den Conföderirten oder Quaden geblieben / und 9. verwundet / von den Sachsen aber ist keiner bleßiret / als der Herr Graff durchs lincke Bein jedoch seynd die Knechte denen Pohlen als Gefangene zu Theil worden. Auch haben sie Ihro Durchl. den Hertzog von Weissenfels überfallen wollen seynd aber sehr übel empfangen worden. Man machet alhier alle Anstalten zu Redouten / Comödien u. andern Lustbarkeit.

DEUTSCHLAND.

Donauströhm / vom 2. Febr. Den 26. passats haben die Türcken von Seiten der Moldau und Wallachey / dieses Land völlig gesperret / so zwar / das keiner von denen Unterthanen herein noch unsere Inwohner hinaus gelassen werden. Diese Sperrung ist zwar nur durch die Land-Miliz / und nicht durch Türckische regulirte Soldateu geschehen; Kayserl. Seits könte man leicht durch brechen / und diese Postirung verjagen. Diese Auffhebung des Commercii / welche bishero in bester Ruhe und Verständnüß gepflogen worden / machet vieles Nachdencken / dieseits ist es dato vor keinen Friedens Bruch angenommen worden / sondern man hat den in Hermenstadt zu solcher Zeit bey dem Land-Tag sich befundenen ordinari Wallachischen Residenten befragen lassen / warum diese Sperung geschehen seye? weilen er aber die Ursach weder entdecken können noch wollen / als haben Sr. Excell. der Herr General Steinville auf die erste Posten der Türcken geschicket / bey Abgang des Post aber war der Abgeordnete noch nicht zurück kommen. Einige wollen / es seye darum gesperret worden / damit wir in diesen Fürstenthümern die Ermäßirung des Getrayds und Geld / auch die Durchzüg nach Temeswar und Belgrad nicht erfahren sollen / wie dann ohnlängsten allda viele Türckische Bassen und Commissarien zu dem Ende ankommen seyn / andere aber sagen / ob dörffte eine abermahlige Reforme dieser 2 Fürsten und anderer Moldanischen und Wallachischen Magnaten geschehen. Die Zeit wird demnach bald ein mehrers entdecken. Wir halten hier den Krieg mit der Pforten einmal vor gewiß und richtig / ob wohlen zwar die Türcken bishero sich verlauten lassen / daß sie

absolute

absolute zu brechen keine Gedancken hätten / nichts destoweniger werden beyseyts unbeschreibliche Anstalt gemacht. Die Siebenbürgische Land Stände sollen Ihr. Käys. Maj. 800000. fl. zu geben versprochen haben.

Wien / vom 16. Febr. Seine Kayserl. und Catholische Majest. haben dero Raht und Hoff-Cammer-Secretarium / Herrn Georg Siegmund von Selwitz / mit dem Titul eines Hoff-Kammer-Raths allergnädigst begnadiget / und deßwegen ihme das gewöhnliche Hoff-Kammer-Decret ausfertigen lassen. Allerhöchst-erwehnte Majest. wohnen täglich / wegen denen in Europa weit aussehenden Conjuncturen / denen geheimten Staats und Kriegs Conferentien bey. Sonsten seynd dieser Tagen wieder einige vornehme Deputirten aus Braband alhier angelanget. Es wil verlauten / daß Ihro Kayserl. und Catholische Maj. resolviret / im Fall der Türcken-Krieg vor sich gehen / und ein Ertz-Herzog gebohren werden solte / Selbst in allerhöchster Person dem General Rendevous bey Ofen bey zuwohnen. Dieser Tagen ist ein Courier von Constantinopel hier angelanget / welcher sehr wichtige Depeschen von der Resolution der Ottomannischen Pforte / so im Divan genommen worden / mit gebracht hat; davon jedoch für dieses mahl nichts zu berichten stehet.

Regenspurg / vom 17. Febr. Bey dem am Freytag gehaltenen Reichs-Raht wurde das Fürstl. Conclusum wegen Erlegung des einen Römer Monahts zu höchstnöthiger Reparirung der so sehr beschädigt- auch zum Theil schon verfallenen Fortifications-Wercker zu Philipsburg und Kehl / dahin ajustirt / daß die einem jeden Standt daran betragende Quota innerhalb 6. Wochen / a die Ratificationis Cæsareæ anzurechnen / mit Hindansetzung aller Compensationen, secundum ordinem Collegiorum & Votorum allhier in Regenspurg erlegt werden solle. Wobey aber ad Protocollum angezeiget wurde / daß dieser durchgehends beliebte Beytrag des einen Römer Monahts auff diejenige Stände welche entweder durch förmliche Reichs-Schlüsse auff eine Zeitlang eximirt / oder aber durch die bisherige Nordische Kriegs-Troublen in bekandte Unvermögenheit gesetzt worden / nicht zu verstehen wäre. Nachdem nun hierauff das Fürstl. Conclusum gegen das Churfürstl. extradirt worden / lautet letzteres dahin / daß der eine Römer-Monaht zu Abwendung der gegenwärtigen Gefahr vom gesampten Römischen Reich in Zeit von 4. Wochen a die Ratificationis Cæsareæ zuerlust weiliger Reparation der beyden Reichs-Vestungen allhier zu erlegen wäre / da dann das Versorgungs-Werck gesampter Hand zum gedeylichen Schluß gebracht / auch die von verschiedenen Ständen des Reichs und andern Creditoren noch habende Forderungen nach vorgangener Berechnung und Liquidirung vergnüglich abgetragen mithin dadurch der Credit des Römischen Reichs erhalten werden solte. Wie man sich nun hierüber in beyden höhern Reichs-Collegiis nach eines einmühtigen Schlusses dergleichen wird / dürffte nechstens zu berichten seyn. Der Frantzösische Gesandte / Mr. de

Gregi

Sergi / so vor einiger Zeit anhero kommen sollen / und zu dem Ende auch bereits ein Quartier stifften / solches aber nachgehends wieder aufflagen lassen / hat Ordre gegeben / solches von neuen in Bestand zu nehmen und vermeinet man daß selbiger künftigen Monahts Martio hier eintreffen / und wegen des Nordischen Wesens ein und andere Propositiones zu Faveur des Königs in Schweden thun werde.

Düsseldorff / vom 20. Febr. Es ist zwar das Eiß des Rheins in hiesiger Gegend nunmehro zum dritten mahl mit grossem Getöse auffgebrochen / hat sich aber zum andernmahl wieder gesetzet / weswegen hier jedesmahls 5. Canons gelöset worden damit sich ein jeder wegen des Eises vorsehen möge. Diese Uberschwemmung des Rheins hat in unser Nachbahrschafft grossen Schaden causiret / und seynd einige Häuser auff dem Land weggespühlet worden. Ihro Churfürstl. Durchl. halten sich annoch auff dem Land-Gut des Grafen von Schaußberg auff. Gestern ist unser neuer Hof Cantzler / Baron von May der gantzen Hofstatt in solcher Qualität vorgestellet worden. Daß man in Franckreich anstatt der projectirt. Reforme die Compagnien zufolge ergangenen Ordres wieder completiren / und die Cavallerie remontiren solle / ein solches causirt Speculationes.

Dreßden vom 15. Febr. Die hier versammlete hochlöbliche Landschafft von Ritterschafft und Städten ist annoch beschäfftiget / des Landes Gravamina zu Papier zu bringen / und dieselbe so dann bey deren Zusammentragung in das hochpreißliche Consilium zu überreichen / als auch ihre Bewilligungs Schrifft mit Nächstem verfertiget / und behörigen hohen Ortes übergeben werden wird. Verwichenen Donnerstag Abend haben Ihro Excell. der Heer Ober-Hoff Marschall Baron de Löwendal einen herrlichen Ball gegeben / worzu verschiedene hohe Cavaliers und Dames / wie auch einige von denen hier versamleten Herrn Landständen / sich eingefunden / und dabey allerseits höchstvergnügt bezeiget. Gestern Nachmittags um 3. Uhr sind endlich die in Pommern vor Stralsund gestandene Kön. Pohln. und Churfl. Sächsi. Feuerwercker und Canoniers / mit einigen Schwedis. Stücken / Standarten / Paucken und Fahnen / unter Trommeln und Pfeiffen / auch Hautbisten Music hierdurch Alt-Dreßden ein und folglich in Neu Dreßden in das Königl. Churfl. Sächs. Zeughauß bey einer grossen menge Zuschauer gezogen.

Berlin vom 21. Febr. Die am 10. dieses von Ihro Königl. Preussis. Maj. an Se. Exc. den Käys. Cammer Herrn / Hof Kriegs Rahth / General Feldmarschall Leuten. / und dermahligen Abgesandten an hiesigem Königl. Hof / Hn. Graf Frantz Hugo von Virmond zu Charlottenburg verstattete Audientz / ist mit folgenden Ceremonien geschehen. Erstlich schickten Ihro Königl. Maj. an besagte Se. Excell. dero Cammer-Herrn / Hn. von Grapendarp / nebst 2. Cammer Junckern / so viel Königl. Pages und einigen Laquayen / in einer mit 6 Pferden bespannten Carosse nach dero Quartier / um dieselbe von dort ab und nach Charlottenburg zu hohlen / welches in folgender Ordnung geschahe: Voran ritte Ihro Excell. des Hn. Abgesandtens Stallmeister / welchem die Königl. Hof Fouriers folgten: Darauf kamen 2. Königl. mit 6. Pferden bespannete Carossen / in

in welchen der junge Hr. Graf von Birmond/des Hn. Abgesandtens Sohn und der Käyserl. Rath Vossius/ sammt denen Königl. Cammerjunckern gesessen. Ferner folgte ein Edelmann von Ihro Excell. und hinter demselben dero andere Hauß Offic. und Pages zu Pferde/ die Laquais und Heyducken aber zu Fuß. Hierauff kam der Königl. Leib-Wagen/worinnen J. Excell. der Hr. Gesandte nebst dem Königl. Cammer-Herrn von Gravendorff sich befanden. Die Königl. Pages stunden vorn auff der Carosse/ die Laquais aber gingen zu Fuß an beyden Seiten des Wagens. In dieser Ordnung geschahe dann der Zug von des Hn. Abgesandtens Quartier auf dem Friederichswerder/ das Arsenal vorbey/ durch das Neustädtische Thor/ allwo die Wache in Parade stand/ und mit Schlagung des marsches das Spiel rührete: Ferner ging der weg durch die Neustadt/ an deren Ende eine andere Wache postiret war/ so gleiche Ehr-Bezeugung erwiese. Se. Excell. verfolgten also mit ihrer Suite den Weg biß nach Charlottenburg/ allwo der Leibwagen darinnen selbige gesessen/ biß in den innersten Platz geführet/ Se. Excell. alldort beym Aussteigen von dem Königl. Hoffmarschall Hn von Erlach/ welcher unterschiedene andere Cavalliers/ um sich hatte/ in den Vorsahl begleitet/ alda aber von Sr. Excell. dem Königl. Ober-Marschall und würcklichen Staats-Minister/ Hn. von Printzen empfangen/und von selbigen durch das andere mit denen Königl. Ministern und vornehmsten Hof-Leuten angefüllte Vorzimmer in dem Audientz Saal geleitet worinnen Ihro Königl. Maj./ welche unter einen Baldachin stunden/ dem Hn. Gesandten einige Schritte entgegen gingen/ und sich überaus gnädig gegen denselben bezeigten. Die Audientz war kurtz und wurden Se. Excell. auff eben die Arth wie selbiger hingebracht/ biß an dero Quartier zurück begleitet.

Aus dem Holsteinischen/ vom 27. Febr. Mit Copenhagener Briefen vernimmt man/daß die vorhin gemeldte Esquadre mit dem ersten unter Commando des Vice-Admiral Gabel in See gehen sollte. Ihro Königl. Maj. welche sich nebst der gantzen Königl. Herrschafft/ bey erwünschter Gesundheit befinden/ reisen zum öfftern aus/ die Arbeit an den Schiffen und sonsten zu besehen. Die Guarde zu Pferde und andere Regimenter mehr/ werden/ so bald sie nur über den Belt kommen könten/ alda vermuhtet. Die vorhin gemeldten beyden Reuter/ so an 2. Frauens Personen einen grausamen Mord begangen/ solten ihre Todes Urtheil bereits empfangen haben/ und dürffte die Execution in künfftiger Woche vor sich gehen. Von denen in Kiel zurück gebliebenen krancken Soldaten/ sind einige 100. Mann nach ihren Regimentern abgegangen/ desgleichen auch aus anderen Orten geschehen. Diejenigen Trouppen/ welche vor Wismar/ von andern aus Rügen und Stralsund gekommenen/ abgelöset worden/ und nach Dännemarck zu marschiren/ beordert gewesen/ haben sich des kürtzesten Weges über Neumünster und Rendsburg/ um desto eher an Ort und Stelle zu seyn/ bedienet. So sind auch in voriger Woche von Kiel nach Christian Prieß/ viele 1000. Stücke mit Mehl und andere Victualien/ gebracht/ um theils das dasige Magazyn damit zu verstärcken/ theils auch so bald die See wieder navigable seyn wird/ solches zu Außführung eines gewissen Desseins sich zu bedienen/ wie dann auch zugleich selbige Guarnison Ordre erhalten/ sich zum March fertig zu machen. Von Petersburg wird gemeldet daß der dortige Königl. Pohlnische Envoye angehalten/ es möchte denen in Pohlen stehenden Moscowitischen Trouppen Ordre ertheilet werden die Malcontenten/ wann solche nicht zur Raison zu bringen/ anzugreiffen

greiffen und aus einander zu jagen / Ihro Czaar. Maj. sollen aber geantwortet haben / daß es einen Mediateur keinesweges zu kommen würde / ehe und bevor er sehe / daß ein oder der andere keine billige Vorschläge hören wolte / eine Parthey annehmen. Ihro Czaarische Maj. Reise bleibet noch fest gestellet / und weiln dero Leib-Medicus / die ihm zugesandten Wasser von Primont / besser als die von Packen zu seyn urtheilete / so glaubte man / daß Ihro Maj. wol dahin gehen / vorhero aber sich erstlich nach Pohlen begeben möchten / um durch dero hohe Gegenwart die Streitigkeiten / allda suchen beyzulegen.

Aus dem Holsteinisch. vom 18. Febr. Allhie ist aus West Indien Bericht eingelauffen / daß eine Esquadre Frantzösischer Schiffe und Fregatten / nachdem sie sich der Dänischen Insull St. Thomas / eine der Caribischen Eilande im Mar del Nort belegen / genähert / und darauff Schwedische Flaggen auffgesteckt / sich derselben / und des darauff belegenen Casteels / Christiaus Fort bemeistert haben. Von Copenhagen hat man daß weil man in Schonen so wohl als in Schweden selber annoch fortführe zu Lande und zu Wasser grosse Armaturen zu machen / die Equipirung der Schiffs-Flotte / welche dienen sollen um auff der Schweden Dessein auff den Pommerschen Küsten zu indigiliren / und zuverhindern / daß selbige sich der Vestung Wißmar nicht näherten / ebenfalß bestmöglich beschleunigt würde. Aus den Lüneburgischen wird gemeldet / daß vorgestern das Reckische Regiment von dannen auffgebrochen / um mit der Belagerung von besagten Wißmar zu gehen. Zu Hannover continuirten die Carnevals Lustbarkeiten bey Hofe und Cavalliers mit Masqueraden und Opern. Von der Königl. und Churfürstl. Guarde zu Fuß / vor welche neue Montur auff Englisch bereitet würde / solten übermorgen 4. Compagnien ausmarschiren / um wieder im Nienburgischen einzurücken wo das Campensche Regiment / welches nebst einem Theil von des Herrn General Lieutenants von Bülauen Cavallerie Regiment nach dem Oßnabrückischen gehet. Sonsten ginge die Rede allda / daß von neuem solle geworben / auch von dem Wolffenbüttelschen Hofe 5. Battaillons übernommen werden. Nicht weniger würden bey den Sachsen Gothisch. und Eysenaischen Höfen einige Trouppen gesuchet.

Aus

Aus dem Hollsteinis. vom 27. Febr. Man will von einer zwischen Ihro Maj. von Groß-Brittannien und Ihra Czaarisf. Maj. geschlossenen Allianz sprechen / Krafft welcher selbige einander mit so vielen Kriegs-Schiffen als die Noth erforderte / assistiren wolten. Aus Schweden will man Nachricht haben / daß es alda an tüchtigen Matrosen fehlete / und sie also zu Besetzung der Flotte alles anzunehmen gezwungen wären. Von Berlin wird berichtet / wie man daselbst versicherte Nachricht habe / daß der Käys. Hof nebst vielen vornehmen Reichs-Gliedern allen Fleiß anwenden wolten / die Nordis. Unruhen ausser Teutschland zu halten / und den Frieden darinnen zu retabliren / zu welchem Ende der Groß Brittannis. Hof dero Ministern / Grafen von Polward / als extraordinair Envoye dahin senden will / um dieser See-Puissance Interesse zu observiren. Der Kön. gl. Dän. Abgesandte hat bey dortigen Hoff angezeiget / wie Ihro Maj. resolviret wären / zu menagirung der grossen Kosten und Menschen keine formelle Belagerung vor Wißmar vorzunehmen / sondern weil der mangel in selbiger Vestung bereits sehr groß / und man fernere Verproviantirung zu verwehren verhoffte / besagten Ort durch genauere Einschliessung zur Übergab zu forciren / wozu denn J. Preußis. Maj. geruhen würden / noch einige dero Trouppen mit zu employren. Man will debitiren / ob sey eine gewisse Mariage zwischen einem Teutschen Fürsten und einer Czaarisf. Printzeßin auffm Tapet / wovon nächstens die Gewißheit relatiren dürffte. In dem Elsas und denen Frantzösis. Orten / sollen / laut Briefen von dannen / die Werbungen ziemlich poußiret werden / ohne zu dato Franckreichs Dessein noch recht penetriren zu können. Sonsten debitiret man / ob dürfften zu Berlin sich ein und anderer fremder Puissancen Ministres / einfinden / und an einen Nordis. Friedens Project gearbeitet werde.

ITALIEN.

Rom / vom 21. Jan. Vergangenen Montag ist in dem geh. Consistoris die Constantinopolitanis. Patriarchen-Stelle dem M. Abbate di Cantanea conferiret worden. Dieser Tagen ist der Abt von Sabi alhier gestorben / welcher von einer der überältesten Familien in gantz Rom gewesen / wie er dann vom König Herodis / welcher zu Christi Zeiten gebete / in des abstelgenden Linie herstammen sol / und ist durch ihn dieses Geschlechte gantz abgestorben.

Rom / vom 8. Febr. In dem am Montag gehalten em Consistorio / worinnen einige neue Bischöffe promoviret worden / ward beym Schluß desselben von einer grossen Anzahl Cardinäle / über die gegenwärtigen Conjuncturen / und der Gefahr wegen der Türcken / lange discuriret; Imgleichen ward in demselben die Sache wegen Sicilien und Franckreich vorgetragen / und deliberiret / wie solche schleunigst möchten geendiget werden / zumahl wegen der Türcken grosse Armatur / es der Sachen Zustand erfoderte / desfals nicht grössere Weiterungen einreissen zu lassen. Der Pabst hat denen neuen Cardinalen die Titul gegeben als den Cardinal Caraccioli Scotti von St. Petro Montorio / an den Cardinal Caraccioli von Cagna / den von St. Martino / an den Cardinal Nazzi von St. Pudentiana / an den Cardinal Marini / von St. Marlena Aquino; an den Cardinal Caraccioli von Aversa / den von St. Tomaso / an den Cardinal Spinola / den von St.

St. Agneſa In demſelben Conſiſtoria gab der Pabſt denen Cardinälen Nachricht daß der Kayſerl. Miniſter S. Heil. verſichert hätte/ was maſſen der Kayſer mit einer Macht von 10000. Mann ſich gegen die Türcken / zu armiren reſolviret habe / und zu dem Ende von denen Königen von Dännemarck / Pohlen und Preuſſen/ einige Völcker übernehmen würden/ welche wol dürffte angenommen werden.

FRANCKREICH.

Pariß / vom 14. Febr. Am 10. dieſes erhub ſich der König zum erſtenmahl aus dem Louvre nach dem Pallais Royal um an dem Hertzog von Orleans die Viſite zu geben / welcher ſelbigen nachmahls wieder in den Pallaſt de Thuilleries begleitete. Der aus Schottland angekommene General Lieuten. Hamilton iſt Nahmens des Regenten befehligt worden/ ſich bey Verkehrung mit dem Hof / der Benennung des Prätendenten als König von Groß-Brittannien / zu enthalten. Dieſer General machet ſich viele Mühe mit Viſiten Ablegungen bey denen Miniſtern um ihnen vorzuſtellen was für Vortheile Franckreich von einer Ruptur mit Engelland anjetzo haben ſolte/ indem es ſeine Küſten leicht bedecken / übrigens aber durch Caperey das Engliſ. Commercium gantz ruiniren könte.

ENGELLAND

London vom 14. Febr. Die Anſtalten / um den Prätendenten anzugreiffen / ehe und bevor er ſich erſt recht feſt in Schottland ſetzet / ſind hier ungemein groß und weilen das Parlament dem König in allen die freie Hände giebet / und ſo viel Geld als nöthig iſt / zugeſtanden / ſo kan wohl an nichts mangel ſeyn. Es ſollen / dem Bericht nach / ſich unterſchiedliche Engelländer / auch andere vom frembden Nationen unter der Armee des Hertzogen von Argyle begeben haben / welche den Prätendenten gantz wohl kennen / und in der vorſeyenden Attaque auf die Rebellen / welche mit dem erſten wird unternommen werden / wollen gegenwärtig ſeyn/ um auf ihm zu paſſen/ und zu ſehen / ob ſie ihm mit Hülffe ihrer Cameraden können umzingeln / und habhafft werden / zu Gewinnung der groſſen Prämie / ſo auf betagten Prätendentens Kopff geſetzet. Die Krönung iſt noch nicht vor ſich gangen / wie man hier ſchon debitiren wollen / ſie ſoll auch eher nicht geſchehen / biß das eine avantagieuſe Action vorgegangen. Der Graff von Marr ſoll vor rahtſahm halten/ daß man bey jetziger Zeit / da das Waſſer noch nicht fahrbahr / und man alſo bald nicht wieder könte ſecundiret werden/ wenn man eine Schloppe gekriegt / eine Haupt Action evitiren müſte / womit der Prätendent auch einig ſey / und deßhalb den Schottiſchen General Hamiliton / nach Franckreich gelandt haben ſoll / daſelbſten noch ein / und anders erſtlich zu ſollicitiren.

HOLLAND.

Haag / vom 21. Febr. Mit londiſchen Briefen vom 14ten dieſes vernimmt man daß Ihro Königl. Maj. von Groß-Brittannien poſitive Nachricht hätten / daß vorlängſt zu Rom über die Sachen des Prätendenten ein groſſer Rath gehalten wäre / welchem der Pabſt ſelbſten beygewohnet / und das in demſelben die Sache des Prätendenten ſehr hoch ausgebreitet und deſſen Vortheile angerühmet wären / ſo daß Se. Heil. reſolviret hätten / an den meiſten Römiſchen Höfen von Europa / einen Nuncium abzuſenden / welcher unter Vorwand / einen Succurs wider die Türcken zu ſuchen / dieſelben auff das kräfftigſte anmahnen ſolte/ den Prätendenten in ſeinen ſo glücklichen Beginnen/ ſo ſeine Expedition auff Schottland bereits gehabt/ zu unterſtützen und unter die Arme zu greiffen

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 19.

Freytag/ den 6. MARTII.

POHLEN.

Lemberg / vom 7. Febr. Diese Stadt gibt den Sachsen 16000. Tympffen zur Anschaffung einer gewissen Anzahl Schuh / dahero auch die Execution allhier vor sich gehet. Neulich hat sich der Kron-Schreiber unterstanden den Hertzog von Weissenfelß mit 14. Fahnen und 300. berittenen Pohlen anzugreiffen / welcher aber von diesen repoußiret worden/ worauff der Gniardowsky mit seinen 40. Fahnen und 300. Reuter zu ihm gestossen/und dem Hertzog ziemlichen Abbruch gethan. Die Sächsische Trouppen unter dem General Bauditz ziehen sich in dieser Gegend zusammen nach Brody zu marschiren / um die Malcontenten mit gesamter Hand anzugreiffen. Der General Rönne stehet mit seinen Rußischen Trouppen hinter dem Dnieper noch auff der alten Stelle.

Warschau vom 19. Febr. Ihro Königl. Majest. bezeigen sich über die itzige Aufführung derer Conföderirten höchstmißvergnügt/ und seynd dahero mit denen allhier anwesenden Senatoren und Magnaten statt der jährlich gebräuchlich gewesenen Carnevals Divertissements in steten Conferentzien begriffen/um diesen Conjuncturen/welche von Tag zu Tage immer ärger werden mächtigst begegnen zu können / zumahlen / wie aus Podolien verlautet/ abermahl 2. Sächsische Postirungen von 269. Mann auffgehoben/ und mehrentheils hingerichtet worden; Unter dem armen Landmann/absonderlich in Podolien und Lublinischen / wird wegen allzuhefftiger Einquartirung und Lieferung der vielfältigen Contributions und Proviants ein kläglich Lamentiren verspüret / weßhalben sich deren einige nach Hinterlassung ihrer Haab und Güter in die Türckey salviret/ vonwannen verlautet / daß sich die Pforte mächtigst wider Pohlen und Rußland armire/mithin bey so gestalten Sachen hiesiges Königreich den völligen Untergang leiden dürffte. Aus Petersburg continuiret/daß der Czaar nechstens eine Tour nach Riga / und so weiter nach Teutschland thun werde/um alldort die BadeCur zugebrauchen / weßhalben er bereits einen seiner Medicorum eiligst voraus geschicket / welcher sich der Bäder als zu Carlsbad/Aachen und andern Orten/so gar in Franckreich selbst ihre Würckungen und Tugenden erkündigen soll/zu welcher Reise ihm 3. Monath Zeit gegeben/dessen Zurückkunfft Ihro Czaarische Majest. an einem Teutschen Hofe abwarten wollen / die Czaarin wird Ihro Majestät aller Orten in das Land/und an die Höfe vergesellschafften.

Warschau/

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0149
DFG

Warschau/vom 21. Febr. Am verwichenen Sonntage ist von hier ein Trompeter an den Herrn Laduchowsky/General Marschallen der Confoederirten/abgefertiget worden/um den denen Auxiliar Trouppen gethanen Schaden zu repetiren. Weil bey Ihro Majest. mit denen Königl. und Cron Ministris auch dem Fürsten Dolhoruky/öffters Conferentien gehalten worden / so hat der Rußische Minister deswegen noch biß dato keine publique Audience gehabt. Ihro Königl. Majest. wenden allen möglichsten Fleiß an/die Republique zur Ruhe zu bringen / worüber Sie dergestalt beschäfftiget seyn/daß Sie selten Zeit nehmen/ denen Commödien mit beyzuwohnen. Sie animiren die Confoederirten zur Ratification des Rawischen Tractats in welchem Sie dasjenige/ was Difficultäten verursachet/zu ändern/desgleichen Dero Trouppen / die Sie an die Venetianer überlassen wollen/ aus dem Lande zu schaffen / auch einen Reichs-Tag im bevorstehenden Majo zu determiniren versprochen/derowegen um alles zum guten Zweck zu bringen/verlangen Ihro Königl. Majest. Gesandschafften von denen Confoederirten mit völliger Instruction zu haben/und sind auch höchstens bemühet / die Rußische Trouppen wieder aus dem Lande zu bringen.

PREUSSEN.

Memmel/vom 23. Febr. Ihro Czaarische Majest. nebst dero Gemahlin imgleichen die verwittibte Cron-Printzeßin/ und der Reichs-Cantzler Galoffkin seynd/laut der jetzo allhier eingelauffenen sichern Nachricht/ den 22. dieses/als gestern in Liebau angelanget / dabey wird auch gemeldet / daß dieselben den 25sten hujus sich allhier in Memmel einfinden werden. Zu dero Empfangung ist alle Anstalt gemachet/wie denn auch die hiesige Bürgerschafft auffziehen/und ihre Parade machen soll.

DENNEMARCK.

Copenhagen/ vom 28. Febr. Die 12. grossen Kriegs-Schiffe liegen nun würcklich segel fertig/ und so bald nur die See navigable/sollen selbige unter Commando des Hn. Vice Admiral Rabens/ auslauffen/ die übrige aber / an deren völligen Ausrüstung auch unabläßig gearbeitet wird/ derselben ehistens folgen / und werden Ihro hohe Excell. der Hr. General-Admiral von Güldenlöw / sich selbst darauff embarquiren ; da es dann vermuthlich/ falls die Schweden so bald fertig/ und es hazardiren wollen/ eine Action zu gewarten stehet. Die Mariage des Hn. General-Majors von Bülau / mit der Fr. Gräfin von Schindlein / ist bereits vollenzogen worden. Am 20. passato ist noch ein Deserteur mit grosser Lebens-Gefahr aus Schonen übers Eyß allhier angekommen / welcher auch ausgesaget / daß Se. Maj. der König von Schweden sich zu Ystädt krank befünde/ und daß selbiger niemanden von seinem Ministerio zu sich kommen lassen wollen / auch daß der Erb-Printz von Hessen / mit dem mehresten Theil der Trouppen nacher Stockholm abmarchiret / um dortige Avenues vor der Russen Einfall zu sichern.

DEUTSCHLAND.

Nieder Oesterreich vom 22. Febr. Vergangenen Donnerstag wurde zu Wien am Käys. Hofe ein Ball gehalten. Heute sind Ih. Eminentz der Hr. Cardinal von Schönborn / mit dero Hn. Brudern/des Reichs Vice-Cantzlers / nacher Göllersdorff abgangen / von wannen Er sich weiter nach Braunschweig begeben werden / um als Käys. Principal Commissarius dem alldort aufs neue anzustellenden Congreß wegen des Friedens im Norden / mit beyzuwohnen. Sonsten seyn einige 100. Remonta-Pferde vor die Käys. in Italien stehende Cavallerie aus hiesigen Landen dahin

dahin gesand worden. Zwey mit Almosen nach Jerusalem abgeschickt gewesene und nun retournirte Franciscaner Patres / können das grosse Elend der in Morea abgewichene Campagne von den Türcken / zu Sclaven gemachte Christen nicht gnugsam beschreiben. Weil man Nachricht aus Constantinopel erhalten / daß der Käys. Resident Hr. Fleischmann von dem Pöbel in seinem Hause überfallen und geplündert worden / und er sich deshalben auff den Ottomanniſ. Hof retirtet / als ist vergangenen Sonnabend eine Staffetta von Wien an selbigem mit gewissen Instructionen ab / ingleichen vom Käys. Hoff Kriegs Rath an alle in Ungarn stehende Regimenter Ordre ergangen / sich zum marsch parat zu halten / zumahlen bereits aus Siebenbürgen unterm 5. hujus die Nachricht einlauffen / daß die Tartarn daselbst einen Einfall gethan / von welchen jedoch eine Käys. Parthey nach einen kleinen Scharmützel 46. gefangen genommen haben solle.

Wien vom 19. Febr. Aus der Türckey sind Briefe vom 5. dieses angekommen / welche melden / daß der Groß Vezier dem Griechiſ. Patriarchen von Constantinopel bey grosser Straffe verbohten habe / sich länger daselbst auffzuhalten / und ihm befohlen / mit seinem Clero sich nach Jerusalem zu begeben / auch nicht wieder zurück zu kommen / so lange als der Krieg mit denen Christen währen würde / und daß er dem Patriarchen von Jesech gleichfals gebieten lassen / mit allen seinen Griechiſ. Bischöffen nach Africa sich zu retiriren / weil er fürchtet / daß die Griechiſ. Geistl. mit denen Käyserl. / absonderlich aber mit Rußland / alwo alles ihrer Religion ist / correspondiren dörfften. Im übrigen würde in Constantinopel starck davon geredet / daß eine Türckiſ. Armee von 400000 Mann nach Ungarn gehen / und der Groß Vezier solche selbst commandiren werde / auch daß eine Flotte von 300. Schiffen in das mittelländiſ. Meer seegeln / Genua bombardiren und in die Aschen legen: Dann nur im vorbeyseegeln alle Christl. Insuln in dem mittelländiſ. Meer wegnehmen / sich mit denen Mohren in Africa conjungiren / und in Spanien einfallen wolten / man ist dieserwegen hier zwar noch einiger massen in Ungewißheit / rechnet aber vor fast gewiß / daß die Türcken den Frieden brechen / und es also zum Kriege kommen werde. Zu Temeswar hätte der Bassa 5. Türcken / welche ohne seiner Ordre einen Einfall in Ungarn gethan / und Rauberey verübet / lebendig spiessen lassen.

Bonn / vom 24. Februarii. Am verwichenen Dienstag wurde allhie die jüngstgemeldte grosse Wirthschafft gehalten / und haben Ihro Churfürstl. Durchl. von Cölln dem Zug der Cavaliers und Dames / davon die ersteren in schönen masquirten Kleidern zu Pferde / und die anderen in offenen Wagen gesessen / unter Trompeten / und anderen Instrumental-Musique in den Fenstern auffm Rathhauß zugesehen: Worauff eine Comödie / und Abends ein Ball bey Hof gehalten ward. Höchstgedachte Ihro Durchl. haben die Land-Stände des Ertz-Stiffts anhero beruffen / und soll den 2. künfftigen Monahts der Land-Tag seinen Anfang nehmen / um wegen des Gelds / so das Land dieses Jahr beytragen solle / zu deliberiren. Düssel-

Düsseldorff vom 28 Febr. So eben ist allhier ein Expresser von Crier angekommen mit der erfreundlichen Nachricht daß der Groß Deutschmeister unsers gnädigsten Churfürsten Herr Bruder mit Einhelligkeit der Stimmen zum Churfürsten von Trier von dasigem Dohm-Capitul erwählet worden. Der Graff von la Marck General-Lieutenant in Frantzösischen Diensten/ ist von dem Frantzösischen Hoff allhier angekommen/ und wil versichert werden/ daß er nach dem Wienerischen Hoff sich begeben werde/ was aber dessen Mitbringen sey/ wäre unbekandt.

Leipzig/ vom 12. Febr. Den 25. Januar. ist in dem unweit dieser Stadt gelegenen und wohlbekandten Dorff Stötteritz ein alter Einwohner/ Nahmens Petrus Benedict/ im 105. Jahr seines Alters gestorben/ welcher zu Linedöring in Schweden Anno 1611. gebohren worden/ es ist derselbe im 16 Jahr seines Alters alß ein Soldat aus Schweden nach Pohlen geführet worden/ worinn er 4 Jahr gedienet/ und darauff nach Teutschland/ und insonderheit nach Sachsen kommen/ alwo er in der berühmten Schlacht bey Lützen/ in welcher der Schwedische König/ Gustavus Adolphus/ geblieben/ gewesen. Nach diesem hat er den Krieg durch/ bis zum Frieden Schluß Anno 1648 gedienet/ da er nach der Schweden Abzug zurück im Lande geblieben/ und sich häußlich niedergelassen. Er hat sein Gehör und Gesichte bis an sein Ende behalten/ auch noch wenig Tage vor seinem Ende in ein Buch gelesen. Aus Franckreich ist ein Courtzer nach Schlesien gangen/ welcher die Nachricht überbracht/ daß die verwittibte Königin in Pohlen/ zu Blois im abgewichenen Monath dieses Zeitliche gesegnet habe. Sie hieß Maria Casimira Loviſa de la Grange/ Königin in Pohlen ꝛc. ward gebohren in Franckreich. Ihr Herr Vater ist gewesen Albertus de la Grange/ Marquis de Arquin/ Sr. de Beaumont und de Montigni ꝛc. ward zuletzt den 12. Decemb. 1695. Cardinal und starb in hohem Alter den 22 May 1707 zu Rom/ woselbst sich auch die verstorbene Königin seit 1698 aufgehalten/ und vor nicht gar langer Zeit von dannen nach Blois in Franckreich gangen. Ihr erster Gemahl ist gewesen Fürst Johannes Zamolsky/ der andere aber war Johannes der dritte/ Sobiesky/ geb. 1624. gest. zu Villa Ryba/ den 17. Junii 1696. ward Groß Marschall den 24 Aug. 1665. in welchem Jahr auch die Vermählung geschehen/ Cron Groß Feldherr 1667. zum König in Pohlen erwehlet den 22 May. 1674 und den 2 Febr. 1676 durch den Bischoff zu Cracau/ Elsasky/ gekrönet. Aus dieser letztern Ehe sind gebohren 1) Jacobus Ludovicus Sobiesky/ geb. den 15. Martii 1683 zu Paris/ hält sich zu Olau in Schlesien auf/ und ward vermählet den 25. Martii 1691. mit Hedwig Elisabeth Amalia geb. den 28 Julii 1673. einer Tochter Philip. Wilhelms/ Chur Fürsten zu Pfaltz-Neuburg/ und seiner andern Gemahlin Elisabetha Amalia/ Land Grafen von Hessen Darmstadt/ von denen 2 gebohrnen Printzen und Printzeßinnen nicht mehr als 2 Printzeßinnen am Leben sind. 2) Ein Printz geboren 1671. gest. 1677. 3) Eine Printzeßin geb. 1672 gestorb. 1677 4) Eine Printzeßin geb und gestorb. 1674. 5.) Zwillinge Theresa Cunigunda/ geb. den 4 Martii 1676. Churfürst Maximilian Emanuelis zu Bayern andere Gemahlin erst zu Warschau den 15 Aug. 1694 an den Churfl. Abgesandten/ Ladislaum Achatium/ Graf von Döring/ und hernach zu Wesel den 2. Jan. 1695. st. n. vermählet. 6.) Louisa Adelheit Theophila/ ihre Zwilling Schwester ist bald gestorben. 7/ Alexander Benedictus Stanislaus/ geb.

zu

zu Dantzig den 6 Sept. 1677. begab sich mit seinem jüngern Herrn Bruder den 1. Octobr. 1696. nach Franckreich / woselbst sie der König mit dem Ritter-Orden vom Heil. Geist beschencket. Er ist unvermählt gestorben in Rom 1715. 8) Eine Printzeßin / geb. 1678. gestorb. 1679. 9) Constantinus Uladislaus Carolus Philippus / geb. den 1. May. 1680. zu Warschau / ist noch unvermählet.

Berlin / vom 1. Mart. Der Käys. Envoye Extraordinair Hr Graf Wirmond hat / nachdem derselbe die Audience bey Ihro Maj. gehabt / viele derer Grossen / nach und nach trattiret; jedoch möchte derselbe sich wol keine mehrere Equippage zusetzen / weil dessen Auffenthalt nur noch einige Monath allhier seyn wird; Was nun demselben für geheime Commißiones auffgetragen / kan man zur Zeit nicht wissen. Es gehet wieder starck die Rede / daß 10000. Russen vor Wismar marchiren sollen / immittelst Ihro Maj. von Dännemarck ein ander Dessein mit dero Armee ausführen dürfften. Der General-Qvartiermeister de Montargues / ist jüngsthin von der Blocquade vor Wismar angekommen / und hat J. Königl. Maj. von dem Zustand dortiger Sachen Rapport abgestattet / weßhalb denn resolviret worden / 6. Ingenieurs dorthin zu schicken / auch sind über 20. Wagens mit Ammunition dahin abgefahren. Gr. Königl. Hoh. des Marggrafen Christian Ludewigs Stallmeister / Mr. de Marconay / hat auf Vermißion seines gnädigsten Herrn seine Reise nach Franckreich angetreten / um als ein ehmahliger Refugirter / dessen jüngster Sohn damahls die Cathol. Religion annehmen müssen / und unter einen Vormund in die hinterlassene Güter immittiret worden aus solchen Gütern eine gewisse / ein vor allemahl zugestandene Summa Geldes abzuhohlen / und Ansprache zu begeben. Der Käyserl. Envoye hat am 23. dieses / nach der Vesper-Predigt / bey Ihro Maj. der Königin öffentliche Audience gehabt / und des Abends an der Tafel / wobey eine schöne musique sich hören lassen / geblieben. Aus Preussen ist der Königl. Cammer Herr / und dortige Commissariats-Director / Graf von Fuchs / allhier angelanget / um von dem Zustande dasigen Reichs mündlichen Rapport abzustatten. Ihro Majest. sind von Potzdam den 25. Febr. in dero Residence revertiret. Aus der Neumarck ist folgende traurige Begebenheit avsiret / daß nemlich des alldortigen Ober-Forstmeisters von Lüderitz eintziger Sohn / von etwa 8. Jahren / durch Unvorsichtigkeit des Informatoris / welcher dem Knaben / weil er während der Information / nicht ruhig und sittsahm gewesen / mit einer neben ihm hangenden geladenen Pistole zu erschiessen / etliche mahl gedräuet / endlich auch / da die Pistole sich über Vermuthen gar leicht auffgezogen / hinter dem Tisch erschossen / daß der Knabe auff der Stelle todt geblieben / der Thäter ist darauff nach der Vestung Cüstrin in Verhafft gebracht worden.

Greiffswalde / vom 20. Febr. Anjetzo machet sich alles / was nicht Dänisch ist / fertig innerhalb 14. Tagen das Land diesseits der Pene zu räumen / und meinet man / wir werden hiemit ehestens Dänische Besatzung bekommen; Ob als dann die Huldigung werde vorgenommen werden / oder ob Kayserl. Völcker das Land in Besitz nehmen werden / muß die Zeit lehren. Man hat uns allhier Bange machen wollen / als wenn das Land würde gesperret werden / aber da das Sterben abnimmet verschwindet diese Furcht / wie wol auch noch keine Gefahr zu besorgen gewesen. Die hiesige Collegia haben ihre Specificationes von

ihren

ihren Immunitäten und Bestallungen einsenden müssen / wes-
mit der Dänische Etats Raht Weyse vor etlichen Tagen nach Co-
penhagen abgangen ; Ob einige Veränderung werde gemachet
werden / wird bey dessen Zurückunft die mit ehestem geschehen wird /
sich äuffern.

Aus dem Hollsteinis. vom 2. Martii. Hiesiger Orten sind bereits
ein und andere Kön. Dähnis. Troupyen in Bewegung nach der Ostsee
und dürffte ehestens eclatiren / wohin solches abziehlet. Vor Wißmar
soll bey nunmehro erweichter Erde die Arbeit an der Circumvallation /
sonderlich an dem Strande gegen das Fort Wallfisch / ziemlich avanci-
ren. Deserteurs aus der Stadt berichten / daß vor der Soldateska wol
noch biß in den monath Junium Provisant darinnen vorhanden / und
getrösteten sie sich in kurtzen eines starcken Succurses. Zu Hamburg ist
der Schwedis. General Lieutenant Hr. von Stackelberg / von Berlin an-
gelanget : man will Nachricht haben / ob sollen abermahls von Franck-
reich / vermöge des errichteten Allianz und Subsidien Tractats / einige
100000. Rthlr. für Schweden übermacht worden seyn / wohin man
das mehreste auch schon abgelandt. Jh. Czaarisc. Maj. sind am 7. passato
von Petersburg nach Teutschland auffgebrochen / und werden selbige von
dero Gemahlin und der verwittweten Hertzogin von Churland / mit wel-
cher eine abermahlige Mariage mit einem gewissen Fürsten unterhanden /
nebst einigen dero Ministern / bealeitet. Wegen eines Friedens im Nor-
den sollen an verschiedenen Höfen Projecte formiret werden / und Jh.
Kön. Maj. von Schweden sich anjetzo nicht ungeneigt bezeugen / jemand
nach dem Braunschweigischen Congreß zur Negotiation mit abzusenden.
Zu Copenhagen war ein obligeantes Schreiben von des Printzens Eugenii
Durchl. aus Wien an dem Hn. Admiral Gabel eingelauffen / worinnen
selbigem Nahmens Jh: Käyserl. Maj. das Commando über das Schiff
Armament auff der Donau angetragen worden.

Aus dem Hollsteinis. vom 2. Mart. Aus Pohlen hat man ein
Gerücht / als wann die Ottomannis Pforte denen Confoderirten durch den
Bassa von Chozim eine favorable Alliance vortragen lassen / vermög wel-
cher selbige ihnen mit so vielen Türcken und Tartarn assistiren wolte / als
nöthig wäre / worgegen man Türckischer Seits die Demolition von Cami-
nieck / weilen es nur 5. meilen von Chozim gelegen / prätendirte. Uber Han-
nover verlautet / als wenn die 6. condemnirte Lords zu London erstlich
gehencket / und hernach geviertheilet waren / weilen man aber schon Nach-
richt gehabt / daß Se. Maj. der König von Groß Brittannien besagte Lords
in so weit begnadigen wollen / daß sie nur allein enthauptet werden solten /
als wird diese Zeitung noch nicht angenommen. Unterdessen wil man / daß
woferne der Prätendent nicht bereits gefangen worden / es doch geschehen
werde / massen so sehr auff ihm gepasset würde / daß er schwerlich Gelegen-
heit finden würde / zu entkommen. Von dem Corps der Rußis. Troup-
pen dürffte ehistens ein Detachement nach Wißmar auffbrechen. Laut
Wiener Briefen vermehret sich die Furcht / daß die Türcken den Krieg mit
Jhro Käys. Maj. anfangen werden. Man siehet albie auff die trotz und
hochmüthige Kriegs-Declaration der Türcken folgendes von einem sinn-
reichen Kopff erfundenes Chronodistichon :

Ha SoLIMann VVIrD In ein Jahr /
Besiegt / geschLagen / offenbahr.

Aus dem Holsteinis. vom 2. Martii. Es continuiret nicht nur /
daß

das die Schwedische Guarnison aus Wißmar durch einen Ausfall ohnlängsten aus dem Mecklenburgischen einigen Proviant in die Stadt gebracht / sondern es will auch anjetzo ferner über Lübeck verlauten / als wann gestern 8 Tagen in der Nacht aus bemeldter Guarnison abermalen ein Detachement ohnvermercket ausgegangen / und von einem ohnweit Wißmar belegenen Adelichen Gute / nebst etwas Speck und Butter / bey 70. Stück Vieh und 400. Schaafe mit sich zurück in die Vestung gebracht / zwar wäre man dessen bey der Rückkehr gewahr geworden / weiln es aber fast zu spät gewesen / hätte man nichts mehr einholen können / immittelst brauchet diese leztere Zeitung doch noch Confirmation / und werden deren Particularia erst nächstens zu erwarten seyn. Einige wollen glauben / als wann / um dergleichen Excursiones zu verhüten / die Blocquade mit dem ersten werde verstärcket werden / wegen der formellen Belagerung aber soll von einem gewissen Hofe fürgestellet seyn / wie selbige nur viele Kosten erfordern / und das Mecklenburgische Land ruiniren würde / indessen auch ohne diesen die Stadt sich von selbst zu ergeben genöthiget sehen dörffte / wann nur verwehret werden könne / daß zu Wasser kein Succurs hinein komme. Zu Hamburg ist der Schwedische Hr. General Lieutenant Stackelberg angekommen. Mit lezter Post wird aus Copenhagen berichtet / das daselbst 6 Posten aus Norwegen angekommen / mit welchen man vernommen habe / daß die Schweden alle Anstalten macheten / selbiges Reich / in welchem sich anjetzo wenig Krieges-Volck befände / zu beunruhigen / derowegen Ihro Königl. Maj. von Dännemarck Ordre ergehen lassen / so bald es müglich / einige Regimenter dahin zu transportiren. Ihro Durchl. der Hertzog von Würtemberg und der Herr General Lieutenant von Einten seynd von Odensee wieder nach hiesigen Landen abgereiset. Mit denen nach Seeland beorderten Regimentern wäre man anjetzo täglich beschäfftiget / solche über den Belt zu transportiren. Laut jüngsten Engeländischen Briefen werden die Rebellen von allen Seiten durch die Königl. Trouppen in Schottland verfolget / der Prätendent aber / nebst dem Grafen von Marr / solle sich bereits von dannen auff einen Fahrzeuge wieder nach Franckreich retiriret haben.

Aus dem Mecklenburgischen / vom 28. Febr. Dieser Tagen seynd die aus Vor-Pommern gekommene Königl. Dänische Völcker / so in 8. biß 900. Mann bestanden / hiesiger Gegend vorbey und nach der Blocquade vor Wißmar marchiret / woselbsten von selbigen einige andere abgelöset worden / die auf eine kurtze Zeit derer Quartiere im Holsteinischen annoch geniessen sollen. Man wil auch / ob würden mit dem ersten noch einige Königl. Preußische und Chur Hannöverische Trouppen vor besagtem Wißmar anlangen / um die dort bereits stehende noch mehrers zu verstärcken / damit die Schwedische Guarnison keinen so starcken Ausfall / als unlängst geschehen / wieder unternehmen könne / auch wäre man gesonnen / die sämmtliche Postirungen sodann etwas nä-

her

her gegen die Vestung anrücken zu lassen/ und unterschiedene Zugänge mit Pallisaden zu besetzen. Die Einwohner in dem jüngst von denen Schweden ausgeplündertem Dorffe Redentin beklageten sich sehr/ daß ihnen nicht allein fast alles Viehe/ sondern auch die übrigen Lebens-Mittel wären hinweg genommen worden/ weilen in einigen Häusern man ihnen gar nichts zum Unterhalt gelassen hätte.

FRANCKREICH.

Paris/ vom 21. Febr. Am Dienstag hatte der Extraord. Abgesandte des Hertzogs von Parma/ Marquis Scotti/ bey Sr. Königl. Majest. Audientz/ und legte die Condolentz- Complimenten über das Absterben des vorigen Königs und die Gratulation zu dieses Printzen Gelangung zur Krone ab. Selbigen Tags gab der Spanische Ambassadeur allen frembden Ministern und Grossen des Hofes ein sehr prächtiges Gast-Mahl und Ball. Alle Generals und Officiers unserer Trouppen müssen sich gegen den 25sten bevorstehenden Monaths bey Straffe der Cassation auff ihren Posten finden lassen. Es sind allbereits verschiedene Entrepreneurs mit hiesigem Hofe über ein gekommen/ um gegen Anfang des April-Monaths eine gross: Quantität Mehl und andere Benöhtigter Lebens-Mittel in den Magazynen der Städte in Artois/ Hennegau und andern Provintzen zu liefern. Weil das Gerücht von denen Liguen und Allantzen verschiedener Puissancen wieder diese Kron continuiren will/ beginnet sich einige Furcht von einen neuen Krieg hervor zu thun.

SPANIEN.

Barcellona/ vom 19. Januarii. Allhie ist das Schreiben an alle Catalonier/ so es mit des Königs Feinde gehalten haben/ dieselben gefolget/ oder in neutralen Ländern geblieben sind/ bey der Straffe des Criminis læsæ Majestatis verhöhten/ und ein Placat davon an allen Ecken der Gassen angeschlagen/ worinnen befohlen wird/ daß alle/ so Briefe über See oder auf der Post erhalten/ dieselbe innerhalb 24 Stunden in die Hände der Minister einliefern sollen.

HOLLAND.

Haag vom 23. Febr. Ihro Hochmög. die General Staaten haben auff den 11ten bevorstehenden Monaths Martii einen grossen Danck- und Bet-Tag ausgeschrieben/ um dem Allmächtigen GOtt wegen der durch den Schluß des Barriere-Tractats mit Ihro Kayserlichen Majest. überstiegenen Schwierigkeiten zu dancken und Ihn anzuruffen/ daß das Sterben unter dem Rind Vieh/ so in den vereinigten Provintzen noch anhält/ gäntzlich auffhören möge/ und daß es der Göttl. Güte und Barmhertzigkeit belieben möge/ fernerhin alle wohlverdiente Straffe und Plagen von diesen Landen abzuwenden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0156
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 20.

Montag/ den 9. MARTII.

POHLEN.

Warschau vom 25. Febr. Ih. Kön. Maj. divertiren sich täglich des Abends mit der Italiänis. Opera / und lassen sich nicht weniger angelegen seyn/ die annoch verhandene Unruhe der Confoederirten beyzulegen / weswegen sie öffters geheime Conferentien mit dem Hn. Feldmarschall Grafen von Flemming und andern Ministris halten/und suchen den zerschlagenen Tractat zwischen denen Confoederirten Woywodschafften und denen Sachsen zu approbiren / wie sie denn erstlich gestern ein Schreiben an die Hnn. Palatins von Podolien in Czernichow spediret/ mit Erklärung/ daß Ih. Maj. gedachten Tractat in allen Puncten und Clausulen annehmen/ und approbireten / im Fall aber die wiedrige Parthey/ nemlich die Confoederirten etwas dawieder einzuwenden hätten / so verspricht Ih. Maj. einen Reichstag auszuschreiben / um sie zu contentiren. Übrigens werden obgedachte Palatini anhero nacher Hoff beruffen/ nebst Versprechung/ daß ihre bey denen geschlossenen Tractaten gehabte Mühewaltung mit Kön. Gnaden solle recompensiret werden. Ob nun diese Vorstellungen bey denen Confoederirten etwas verschlagen werden/ stehet abzuwarten: Indessen hat auch hiesiger Hoff einen Trompeter an den Confoederirten Marschall abgeschicket / und verlanget damit die Bagages und Effecten sowol des Hn. Feldmarschalls von Flemmings/ als des Hn. General Pybinsky/ wiederum restituiret werden möchten/ was für eine Antwort hierauff erfolget lehret die Zeit. Inzwischen so wil man sowol an dem einen als andern zweiffeln / indem die Hostilitäten von beyden seiten wieder fortgehen/ und flattiren sie sich / laut des Confoederirten Marschallen unterm 27. Jan. ausgegebenen Universalien / daß die im Lande befindliche Rußis. Völcker vielmehr ihnen behülflich/ als verhinderlich seyn würden: zum andern seynd sie von der Littauer Beystand versichert / in dem ihre an die Wildis. und andere Woywodschafften abgeschickte Deputirten wohl auffgenommen seynd/ mit Versprechung / das sie sich mit der Cron Confoderation verbinden wollen/ wie es dann auch würcklich in der That vollenzogen wire: dazu hatte sich gleichfals der Littauische Groß Feldherr Pociey declariret / mit der Littauis. Armee zu assistiren / vor welche man bereite zu 10. Gülden aus einem Rauchfang ausgesetzet.

Crackau vom 16. Febr. Es ist hier der Obrist Lieutenant Gorecky mit 500. Mann arriviret / welcher / nachdem er ein wenig ausgeraster

hatte/

hatte/ nebst einigen Sachsen ins Gebürge wider den Grudzynsky commandiret worden/ allein er hatte die neue Schantze kaum paßiret/ so versetzte der Zapwopsky mit seinen Leuten ihm eine solche Schlappe/ daß er kaum selbst mit grosser Mühe entkommen. Der Obriste Kirr hat allhie die Veranstaltung gemacht/ daß die Sachsen ihre Subsistence von denen Kön. und Geistlichen Gütern haben sollen.

Posen/ vom 21. Febr. Unsere Guarnison ist Marschfertig/ und sol nach Lissa gehen/ wann nur die Seidlitzschen aus Elbingen werden arriviret seyn: Die Russen haben Ordre in 10000. Mann aus unserm Lande zu gehen/ nur daß man nicht weiß/ ob selbige aus unsern Woywodschafften oder aus Pommerellen allein fortrücken/ und wohin sie eigentlich marschiren werden/ man meinet/ daß sie entweder nach Wißmar oder Stralsund werden zustehen kommen; Obgedachte Russen haben Befehl/ sie sollen die Sachsen/ wann sie wegen der Quartiere einen Disput machen werden/ mit Mehr und Waffen repoussiren/ und ist dieses Mandat in Pizdry auff öffentlichen Gassen publiciret worden.

PREUSSEN.

Königsberg/ vom 28. Febr. Ihr. Czaar. Majest. sind gestriges Tages gar früh um 4. Uhr/ und dero Gemahlin gestern Nachmittage um 3. Uhr hier angelanget/ beyde haben in des Hof Rahts und hiesigen Burgemeisters Negeliens Wohn-Hause logiret/ und sich in der kurtzen Zeit ihrer Anwesenheit gantz vergnüat bezeuget/ auch für Ihro erwiesene Ehre und Willfärtigkeit sonderlich gedancket. Heute früh Morgens um 6. Uhr sind sie bereits wiederum aufgebrochen/ und haben sich sammt ihrer Suite von hinnen weggegeben/ um dero Reise über Elbing weiter nach Teutschland fortzusetzen/ bey ihrer Abfahrt wurden die Canons allhier auf den Wällen überall/ so wol in der Stadt als auf der Vestung Friederichsburg abgefeuret/ wohin oder nach welchen Ort die Reise vornehmlich dirigiret ist/ daß kan man noch nicht vernehmen.

Dantzig/ vom 29. Febr. Heute Mittag um 12. Uhr sind Ihro Groß Czaar. Majest. mit einer kleinen Suite glücklich allhier arribiret/ und haben dero Logis an der Weichsel in einem grossen Hof/ der Gänse Krug genannt/ genommen; Bey Dero Ankunfft wurden die Canonen auf den Wällen der Stadt dreymahl abgefeuret/ so in 300. Schüssen bestanden. Wohin aber selbiger weiter gehen/ oder wie lang sie sich allhier aufzuhalten belieben möchten/ ist nicht bekannt.

DENNEMARCK.

Cöldingen/ vom 24. Jan. Die 12. grossen Kriegs-Schiffe liegen dem Bericht nach zu Copenhagen nun würcklich Segelfertig und so bald die See nabigable/ solten selbige unter Commando des Hn. Vice Admiral Rabens/ auslauffen/ die übrige aber an deren völligen Ausrüstung auch unabläßig gearbeitet würde/ derselben ehestens folgen; und würden Ihro hohe Excell. der Hr. General-Admiral von Güldenlöw/ sich selbst darauf embarquiren; da es

dann

dann vermuhtlich falls die Schweden so bald fertig und es hazardiren wolten / eine Action zu gewarten stünde.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 24. Febr. Der Herr Cardinal von Schönborn ist mit dem Herrn Reichs-Vice-Cantzler nach Göllersdorff abgereiset / von da sich Ihro Eminentz wieder zu dem Congreß nach Braunschweig begeben werden. Die aus denen Käyserl. Erblanden nach Hungarn destinirte Trouppen sollen Ordre erhalten haben / auff den 1 April sich marschfertig zu halten / und weilen das Schloß zu Ofen seither einiger Zeit mit Macht gebauet und eingerichtet wird / so will man für gewiß halten / daß Ihro Maj. der Käyser diesen Sommer dort eine Zeitlang subsistiren und dem Rendesvous versöhnlich beywohnet werden. Es sind schon einige Küchen Officiers und Bediente zu Bereytung Ihrer Maj. der regierenden Käyserin Frau Mutter von hier nach Schwaben abgereiset. Es sollen Ihro Durchl. die Frau Hertzogin Ihrer Käyserl. Maj. völlig anheim gestellet haben / was für ein Ceremoniel sie Ihro zu accordiren belieben wollen / so glaubet man / daß Deroselben an der Käyserin Tafel ein Rück-Lehn-Stuhl werde accordiret / sonst aber aller Competentz-Streit vermieden werden.

Straßburg vom 21. Febr. Das Regiment Infanterie so vor den Chur-Fürsten von Bayern allhier geworben / ist nunmehro Complet / und sol zukünfftige Woche nach der Donau aufbrechen. Weil das Eiß auf dem Ober-Rhein noch fest lieget / so ist man nicht sonder Sorgen für grossen Schaden / wenn daselbe bey mehrer Anwachsung des Rheins loßbrechen solte.

Berlin / vom 3. Martii. Die auswärtigen Ministres continuiren ihre Conferentien vor als nach / und sind Ihro Excell. der Hr. Graff von Dohna / Freyherr von Ilgen / und Freyherr von Printz bey dem Käys. Gesandten Hn. Grafen von Virmond / versammlet gewesen; Man weiß aber noch zur Zeit nicht / was tractiret worden. Aus der Blocquade vor Wißmar sind die Regiments Feldscherer allhier angekommen / um ihre Feld-Kasten mit Artzeney wieder anzufüllen. Auff Ihr. Maj. der Königin glücklichen Entbindung / beginnet man nun alle Tage zu hoffen / weßhalben die Canoniers Ordre haben / auff den Wällen vigilant zu seyn. Des Königl. Ober Jägermeisters von Hertefelds Excell. haben am 27. passato eine grosse Assemblee gehalten / wobey des Königs Maj. nebst die hohe Hn. Marggrafen gegen Abend sich auch eingefunden / und sehr vergnügt bezeiget; Ihro Maj. stehen auff dem Point / wieder nach Wusterhausen abzugehen; Man höret nun gar nichts mehr von einer sonst vorgewesenen Reise des Königs nach Dessau zu des Fürsten von Anhalt Durchl. / obgleich vorhin schon alles veranstaltet gewesen. Der Graf von Dohna stehet auch schon in procinctu abzureisen / und dürfften ein und andere Expeditiones an Sr. Excell. dem General Kriegs Commissario Hn. von Blachspiel / conferiret werden. Sonst ist man an dero Stelle / aus Preussen wiederum allhier erwartend / den Hn. General Kriegs Commissarium / und General Grafen von Dönhoffs n Excell. Der Königl. Cammer Herr von Schlieben / ist von Sr. Maj zu dero Ober-Post-Jägermeister declariret worden / und hat der Hr. Ober Forstmeister von Jurgas / seine Charge resigniret. Es wil auch sonsten verlauten / als wann zu Beförderung einer formellen Belagerung von Wißmar / des Königs Maj in hoher Person ehistens dahin abgehen wollen / nicht aber dero eigene Trouppen / sondern die von J. Czaarisch. Maj. übernommene 15000. M. Infanterie und 10000. Mann

Ca-

Cavallerie darzu gebrauchet werden. Wie denn auch allbereit Ordre gestellet / wie viel Canons von Stralsund dahin abgeführet werden sollen/ der Rest der übrigen schwehren Artillerie aber/soll nach vertriebenen Eyse eingeschiffet/ und wieder nach Berlin transportiret werden/ massen auch der Artillerie Obrister Hr. von Linger/welcher die abgewichene Campagne/ das Commando über das schwehre Geschütz gehabt/allhier wieder arriviret ist/und von dem gegenwärtigen Strahlsundischen Zustande/ an Se. Maj. mündlichen Rapport gethan hat.

Stettin/ vom 28. Febr. Da der Winter nunmero seinen Abscheid nimmt / und das Eyß auch bald fortgehen wird/ so sind die hiesige Schiffer schon beordert sich parat zu machen/um mit dem eheßtem offenen Wasser die Königl. Preussis. Artillerie/ welche vor Stralsund gebraucht worden/ anhero zu bringen. Der Landmann hier herum ist sehr bestürtzet/über die erschollene Nachricht / daß 10000. Mann Moscowitter ihren Durchmarsch durch diese Provintz nach Wißmar nehmen sollen / um nebst andern Trouppen die Belagerung vornehmen zu helffen / weil sie besorgen / daß sie mit solchem Marsch wiederum sehr werden mitgenommen werden.

Braunschweig/ vom 3. Martii. Verwichenen Sonnabend sind der Regierenden Käyserin Majest. FrauMutter/ Ihro Durchl. die Frau Hertzogin Louise mit 26. Post-Pferden von hier über Blanckenburg nach Wien abgegangen.

Hannover/ vom 3. Marti. Durch einen gestern Nachmittag um 2. Uhr von Osnabrück depechirten/ und um 11. Uhr Abends hieselbst angelangten Expressen/ erhielte man die angenehme Zeitung/ daß Ihro Hoheit der Hertzog Ernst August zum Bischoffen daselbst erwehlet worden/ mithin das Glück haben Dero in Gott erhebenden seel. Herrn Vaters Sitz zubetreten.

Aus dem Holsteinischen vom 5. Martii. Von Ihro Königl. Maj. in Dännemarck abermahligen Heraus kunfft von Copenhagen nach diesen Landen / wird anitzo starck gecedet / weilen selbige gesonnen seyn sollen / mit Ihro Groß-Czaarischen Maj. in Teutschland eine hohe Entrevue zu halten. Man will / ob hätten Ihro Czaarische Maj. 10000. Mann von dero in der Ukraine stehenden Trouppen nacher Liefland zurück beordert / um künfftigen Sommer auf der Flotte Dienste zu thun. Hingegen solten die in Pohlen und Preussen Rußische Regim. mehrentheils nacher Wißmar marschiren. Von höchstgedachter Groß-Czaaris. Maj. selbst aber verlautet / daß wenn dieselbe sich mit Ihro Maj. dem König Augusto abouchiret haben würden sie sich nach Berlin / und von dar weiter nach hiesigen Quartiren erheben werden. Aus Schweden continuiret / daß Ihro Durchl. der Erb Printz von Hessen-Cassel wieder nach Stockholm retourniret/ und allda täglich mit Exercirung der Trouppen beschäfftiget wären. Nach dem die Schwedis. Flotte mehrentheils gerüstet läge / so solten auf expresse Königl. Ordre diejenige

jenige Schiffe / so völlig equippiret / mit so viel Mannschafft und Victres als möglich auslauffen / um Wißmar damit zu succurriren. Ihro Königl. Maj. wären zwar von dero Maladie zu Ystädt in etwas wieder restituiret / verstatteten jedoch noch niemand Audientz / und wäre also nichts im geringsten von dero projectirten Desseins zu erfahren.

Aus dem Holsteinis. vom 5. Martii. Man hat jetzo allhier die Gewißheit von dem letztgemeldten 2ten Ausfall der Schweden aus Wißmar / continuiret auch / daß sie mit der damahls specificirten Anzahl Viehes glücklich zurück in die Vestung gekommen / doch wird jetzo dabey geschrieben / daß künfftighin diese Passage ihnen nicht mehr frey bleiben dörffte / dieweiln nunmehro ab Seiten der hohen Alliirten man selbige starck besetzet / auch täglich noch mehr Truppen vermuthet würden / so die Stadt enger einschlieffen solten; derer Deserteurs Bericht nach wäre bey der gehabten Kälte das Holtz darinnen etwas rar geworden / so daß man den Faden Holtz bereits vor 10. Thlr. verkauffet / jetzo jedoch hätten sie auch einiges Holtz aus dem Mecklenburgischen wieder hinein bekommen; Fleisch hätten sie biß dato auch genug gehabt / und ein Maaß Bier würde vor 2. Schilling verkafft; der Commendant vertröstete dabey die Bürgerschafft / daß er bey dem ersten offenen Wasser gar gewiß aus Schweden succurriret werden würde / und also wäre noch der meiste Mann gutes Muthes.

Aus dem Holsteinischen / vom 5. Martii. Mit Copenhagener Briefen vernimmt man / daß über den grossen Belt Anstalten gemachet werden / einige Regimenter hinüber zubringen / auch redet man / daß einige Contra Ordre erhalten / zurück zu marchiren / und ihren March nacher Wismar fortzusetzen; In dem Sunde befunde sich zwar noch etwas Treib Eiß / so aber mit den Süd-Westen Wind sich nun verlohren / bey dasiger Stadt und Dragoe wäre es schon gantz frey; Nichts destoweniger ley doch noch vor 3. Tagen ein Schonischer Bauer von Basebeck übergekommen / welcher von Haus und Hof gegangen / und Weib und Kind hätte sitzen lassen / um kein Soldat zu werden. Ihr. Kön. Maj. hätten sich am 24. Febr. als am Fastnachts Montag / mit der gesamten hohen Königl. Herrschafft nacher Amack / ohnweit Friederichs Berg erhoben / allda der Amacker Bauern angestellten Tournier-Reiten zu Pferde / nach der Katzen in der Tonnen / und einer Gans / so sie im Reiten den Kopff / nachdem solcher mit Seife vorhero wohl eingeschmieret worden / abhauen müssen / beyzuwohnen / woselbst sie um 11. Uhr angelanget / und darauf das Tournier sogleich in Gegenwart vieler 1000. Zuschauer angangen / da dann endlich nach vieler Mühe 2. Bauren den Preiß davon getragen / so darauf zu Könige declariret worden; worauf sich die hohen Königliche Herrschafften nebst denen Ministris alda zu Tafel begeben / währender Zeit die Bauern aus- und eingegangen / und nach auffgehabener Tafel für die hohe Köntal. Herrschafft / mit ihren König und Königin / nach ihren eigenen Musicalischen Instrumenten / einen Tantz gehalten; Nachmittags wäre in innersten Platze ein Bär und wildes Schwein mit vielen Hunden gehetzet / welchen hie hohen Herrschafften aus den Gemächern zugesehen / Ihr. Maj. der König aber hätten sich in dem Platz befun-

den

den / solches anzuschauen / und wie solches vorbey / und der Abend eingefallen / sich wieder nach bemeldter Residentz erhoben. In selbiger Nacht wären allda wieder 2. Mordthaten vorgegangen / wovon die Thäter attrapiret worden; Die Schweden hätten sich / wie von Heisingneur gemeldet würde / von Landskron nach der Insul Ween begeben / und alles was alda noch zurück geblieben / abgeholet / und darauf die Insul wieder verlassen. Aus der Postirung vor Wismar wird advisiret / daß man von 2. aus der Stadt gekommenen Deserteurs vernommen / daß alle in selbiger Stadt nur befindliche Fahrzeuge präpariret würden / Canonen darauff zu bringen / um die künfftige Arbeit den Belagerten zu verhindern; Die Artillerie / so den 29. passato erwartet worden / hätte wegen der tieffen Wege noch nicht anlangen können / sonsten wäre weiter nichts vorgegangen alß daß der Vice Gouverneur in der Stadt alle Hauser worinnen noch Vivres vorhanden / auffzeichnen lassen / da denn befunden worden / wann die Guarnison ihre richtige Verpflegung haben solte / man noch wol 5 a 6 Wochen auskommen könte.

ITALIEN

Venedig / vom 21. Februar. Gestern / als am Fastnachts-Tag / wurde auff dem St. Marcus-Platz in Gegenwart von Bäyern Dr. Durchl. die gewöhnliche Festivität mit Abnehmung der Kirchen-Spitzen von 3. Thürnen / Herabfahrung von dem hohen Glocken-Thurm / Seil-Tantzen ꝛc. gehalten / und am Abend wurde eine grosse Machine mit Kunst-Feuern angezündet. Am Abend besagten Tages wurde mehrerwehnter Erb Printz von denen 4 Cavalliers nach der Opera im Theatro mit einer herrlichen Mahlzeit und Ball tractiret. Ihro Hoheit dem Chur-Printzen von Sachsen / sind nun auch 4 Edelleute zur Begleit- und Bedienung gegeben worden / und continuiren selbige sich mit dem Carneval zu divertiren Man machet auch grosse Präparatoria / um besagte 2 Printzen / welche einander dieser Tagen freundlich eingeladen / am 4. Martii mit einem herrlichen Fest zu regaliren.

FRANCKREICH.

Paris / vom 24. Februarii. Mit Briefen von Barcellona vom 6ten dieses hat man / daß sich allda unterschiedliche Ingenieurs zu Verbesserung dasiger Fortificationen eingefunden hätten. Es würde zwar annoch von Errichtung 2 neuen Citadellen und eines Forts / um selbigen Ort unüberwindlich zu machen / geredet jedoch hielten einige davor daß die grosse dazu erfoderte Kosten solches Vornehmen hintertreiben dörfften. Vor einigen Tagen ist die Bagage des Hrn von Averey nach der Schweitz abgangen / und wird derselbe in kurtzen sich auch dahin reheben. Man hat allhier wiederum 36 Compagnien von dem schönen Königl. Artillerie Regiment / als 9 Compagnien von jeder Battaillon abgedanckt Der Printz / der Hertzog von Savoyen / die Republic Venedig und die Maltheser Ritter / suchen hier zu erhandeln mit Mannschafft und völliger Zubehör versehene Schiffe / um wider den Türcken zu gebrauchen / man sagt aber / daß der Groß-Vezier an den Herrn des Alleurs vermelden lassen / falls Franckreich den Feinden der Pforte würde die hülffliche Hand bieten / man die Frantzösischen Ministers in die Sieben Thürne werffen würde und alle Effecten solcher Nation arrestiren.

Paris / vom 28. Febr. Die Rede gehet allhie / als ob Se. Königl. Hoheit der Hertzog Regent sich vorgenommen habe / um so bald die Jahrs Zeit es zu-

läst

läst/ eine Reise nach den Gräntz Städten zu thun und derselben Zustand persöhnlich in Augenschein zu nehmen und daß das Lager/ welches in der Ebene von Leus formiret werden wird/ dienen solle/ die Arbeiter/ welche an den Wercken zu Mardyck werden gebraucht werden zu decken und zu mainteniren/ im Fall einige Puissantzen sich dagegen setzen möchten/ allermassen der Staats Raht unumgänglichen Rohr erachtet hat/ bemeldten Haven zum Stande zu bringen. Der Päbstl. Nuntius bemühet sich sehr durch allerhand Vorstellungen der Jesuiter wiederum bey den Regenten in guten Credit zu setzen. Man hält vor gewiß / daß unser Hof dem Pabst 4. oder 5. Kriegs-Schiffe vom zweyten und dritten Rang/ zu Verstärckung der Venetianischen Flotte gegen die Türcken überlassen werde.

Marsilien / vom 17. Febr. Vor einigen Tagen ist Capitain Watermann von Algiers hier angekommen / welcher den Holländischen Consul/ Herrn von Baarle / nebst dessen Frau und zweyen Töchtern mit daher gebracht / indem die Algierer den Hollandern den Krieg angekündiget. Den 3ten dieses war zu Algiers ein schweres Erdbeben gewest / welches den 6sten als Capt. Watermann von dannen abseegelte / noch gewähret; und legen damahls in besagter Stadt schon über hundert Häuser übern Hauffen / worunter des Frantzösischen Consuls seines mit befindlich. Einige Dörffer waren auch bereits unter und überst gekehret. Von ihren See Räubern waren 5. bis 6. durch Sturm sehr beschädiget / allda eingelauffen / und vor die andern machten sie grosse Schwierigkeit.

SPANIEN.

Madrit vom 3 Febr. Von Melilla in Africa hat man / daß allda am 14. Decemb. eine Ecke von dem Fort St. Miguel/ durch das hohe Wasser eingefallen / worauff sich die Mohren in grosser Anzahl den 15ten solchem Platz genähert/ und 3 oder 4 Stürm darauff gethan dadurch sie die Besatzung in der äussersten Gefahr gebracht die Christen aber hätten sostarck auf die Barbarn geschossen/ daß sie endlich mit Hinterlassung vieler Todten/ genöhtiget worden zu weichen ; In welcher Action nebst andern sich sehr tapffer gehalten/ der Lieutenant des Königes Don Alonzo de Guevara welcher nach Absterben des Gouverneurs zu Melilla / commandiret.

ENGELLAND

Londen vom 24. Febr. Am 20. hujus wurden / nachdem die beeden Parlaments Häuser sich im Saal von Westmünster versamlet die 6 gefangene Lords / aus dem Tour auch dahin gebracht: Und nachdem der Lord Cantzler Cowper als Ober Richter die gewöhnliche Ceremonien verrichtet/ und eine vortreffliche Rede dabey gehalten / sprach er das 2 oder 3te Urtheil wieder selbige aus: Ihr/ James Graff von Derwentwater/ William Lord Widdrington / William Graff von Nithisdale Robert Graff

von

von Cornwath / William Burggraff Kenmure / und William Lord Nairn / kehret samt und sonders wieder zurück nach dem Gefängnüs des Todes von wannen ihr gekommen: von da müst ihr nach dem Richtplatz geschleppet werden; wenn ihr da seyd / müst ihr bey dem Halse gehencket werden / aber nicht bis ihr sterbet; denn ihr müst lebendig abgeschnitten werden / hernach euer Eingeweide ausgenommen / und dasselbe muß vor euren Augen verbrandt werden: darauff müssen eure Häupter von euren Leibern abgesondert / und eure Leiber / jeder in vier Theile zerleget / und solche dem Könige übergelassen werden: worauff die Lords wieder in Verwahrung nach dem Tour gebracht. Der König hat diesem gantzen Actui incognito mit beygewohnet. Gestern morgen langete allhier ein Expresser aus Schottland von Montrose an / mit Zeitung / daß als der Prätendent am 15. dieses Nachmittag zu besagten Montrose von Annäherung der Königl. Trouppen nach selbigem Orth Nachricht erhalten / er sich um mit Manier sich fortmachen zu können / gestellet / als ob er mit denen noch bey sich habenden Flüchtlingen nach Aberdeen zu gehen resolviret / als woselbst ein starcker Secours aus Franckreich / wie er vorgab / angelangt seyn würde. Währender Präparatorien aber / zu diesen selbigen Abend noch vor sich gehen sollenden Marsch / ist der Prätendent heimlich zu Fuß davon / und nach des Grafens von Marr Quartier gegangen / in dessen Begleitung er sich nach der Seeseite verfüget / woselbst sie beyde durch ein Both nach einen Französ. unweit von dar liegenden Schiff / die Maria Theresia genant / gebracht worden. Der Lord Drummond nebst dem Graffen von Melfort ten nebst noch andern 10. Edelleuten haben gleiche Retirade genommen. Die mehreste Holländer wären indessen gäntzlich zerstreuet / ausser eine Parthey / so ihren Weg nach Aberdeen genommen / wohin unsere Trouppen ebenfalls folgen würden. Zwischen unserm König und denen Hn. General Staaten ist eine neue Allianz geschlossen worden. Viele vornehme Hn. bemühen sich sehr vor die 6. hier verurtheilte Lords Gnade zu erhalten.

HOLLAND.

Haag / vom 28. Febr. Der hiesige Consul zu Livorno meldet / daß zwar allda verschiedene Gerüchte von den Frantzosen ausgestreuet wären / als ob die Türcken von Algiers / den mit diesem Staat beschlossenen Frieden gebrochen / den Krieg gegen uns declariret / auch ein Holländisches Schiff genommen / und 2 andere arrestiret hätten / man könte aber solches noch nicht glauben / weil die dahin handelnde Juden / das Gegentheil versichern / und daß man / so lange der jetzige Bay lebte / solches nicht zu befürchten hätte. Folgends den Berichten / so der Herr Walpole allhier an Ihro Hochmög. hohen Herren Deputirten / wegen der Rebellion in Schottland jüngstihin gegeben hat / hält man solche Rebellion vor gnugsam geendiget / und glaubet man nicht daß mehr Trouppen von hier nach Engelland transportiret werden / sondern es will verlauten / wie Ihro Hochmögende in Erfahrung gebracht / daß der König von Schweden zu Gottenburg und andern Plätzen / eine grose Anzahl Schiffe equippiren ließ / dieselben also zur Sicherheit ihrer Unterthanen / so nach der Ost-See negotiren / resolviret haben sollen / eine gleiche Anzahl Kriegs Schiffe als im verwichenen Jahre dahin zu senden / und daß S. Königl. Majestät von Groß-Brittannien auch eine Esquadre mit dabey geben würden / welche Resolution denn auch bereits an die respective Admiralitäts Collegia communiciret wäre / solches zur Execution zu bringen.

Es wird hiemit dkrl. angezeiget / daß heute im grossen Auditorio allerhand Output. zum öffentl. Verkauff sind ausgelegt worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0164
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 22.

Montag/ den 16. MARTII.

TURCKEY

Constantianopel / vom 12. Jan. Der Sultan hat ein scharffes Verboht wieder die Einfuhr aller Kauffmannschafften und anderer Güter / was Sorten sie auch seyn mögen / so im Venetianischen gemacht werden / ergehen lassen: Und nachdemmahln man verspühret / daß die Engelländischen / Frantzösischen und Holländischen Kaufleute / so hier und zu Smirna wohnen / viel der gleichen Güter bey sich führen / so haben die Ambassadeurs ermeldter dreyer Nationen den Groß-Vezier fragen lassen / ob der gleichen Güter / davon die Zölle an den Sultan bereits entrichtet / hierunter ebenfals begriffen seyn oder nicht: Worauff ihnen geantwortet worden / daß sie selbe frey und ohngehindert verkauffen dürffen / doch daß sie keine andere von der Art inskünftige im Ottomannischen Reich einführen sollen; Und daß sie dergleichen Güter / so noch ausser ihren Vorbewust an ihnen möchten spediret werden / nicht ans Land kommen lassen / sondern selbe zurück senden sollen: welches bloß allein geschicht / um die Venetianis. Republic dadurch mehr und mehr zu unterdrücken / und dieselbe zu nöhtigen / einen Frieden nach der Pforte willen einzugehen. Michel Beg / vormahliger Hospodar und Fürst von der Moldau / ist am 6ten dieses zu seiner vorigen Würde erhoben / und der Herr Nicolaus Mauro Cordato / so ermeldte Provintz regierte / ist durch die Pforte an statt des Hn. Stephano Cantacuzeno / zum Wallachischen Fürsten erhoben. Man weiß hier noch nicht vor gewiß / ob der Krieg wider den Römis. Käyser solle geführet werden / ohngeachtet dazu grosse Präparatorien gemacht werden.

POHLEN.

Bajonowo vom 4. Martii. Verwichenen montag entstund bey denen alhier liegenden Kön. Sächsis. Trouppen ein grosser Allarm / auff das erschollene Gerüchte / als wenn die Conföderirten Pohlen anhero avanciretten. Nachdem man aber nach der Zeit genauere Nachricht eingezogen / so hat man dieses Spargiment grösten Theils falsch / und nur in so weit wahr befunden / daß sie / nemlich diejenige Parthey / welche des Hn. Grafen von Flemmings Bagage weggenommen / in der Sieradzis. Woywodschafft sich sehen lassen / und soll derselben Commandeur / Mr. Gniadzdowsky / von dem Russis. Hn. General Bauer eine freye Passage / auch seine Quartiere in hiesiger Woywodschafft prätendiret haben / in der

Inter-

Intention/ selbige zur Conföderation zu animiren. Allein da ihme gedachter Hr. General nicht nur diesen Durchmarch abgeschlagen/ sondern auch 4 Regimenter Sachsen in dieser Woywodschafft sich befunden/ und über dieses der Adel selbst grösseſten Theils vor Ihr. Kön Maj. portiret zu seyn scheinet/ so zweiffelt man/ daß sie ihren Zweck erreichen werden. Die nach Pommern destinirte Russ. Völcker werden sich nunmehro dasigen Gräntzen ziemlich genähert haben/ indem sie schon Posen vorbey seynd

PREUSSEN.

Aus Preussen/ vom 9. Martii. Die 1000. M. National Schweden/ welche sich hin und wieder in hiesigen Lande aufhalten/ sind wegen ihrer Subsistence sehr verlegen/ weilen sie aus Schweden weder Geld noch Vertröstung zum baldigen Transport bekommen. Ihro Königl. Maj. von Preussen haben für dieselbe nun 2. Monath Sage avanciret/ da es aber ungewiß/ ob und wie bald ihre Abholung Schwedis. Seits bewerckstelliget wird/ als solte ihnen vorerst nichts mehr gegeben werden/ stehet also zu vernehmen/ welchergestalt sie durchdringen werden. Der Tractat mit Ihro Czaarisch. Maj. und Ihro Maj. von Preussen/ auff 15. Battaillons und 1. Regim. zu Pferde/ ist würcklich geschlossen/ und sind solche bereits in Königl. Preußische Verpflegung genommen worden; So bald dieselben vor Wißmar angelanget werden die National Preussen zurück marchiren: Der Hr. General Proviantmeister ist bereits vorausgereiset/ um zu deren Provision Anstalt zu machen.

Dantzig/ vom 3 Martii Am Sonnabend um 7. Uhr des Morgens/ marchirete eine Compagnie Musquetiers und Piqueniers Moscowiter/ 120. Mann starck mit klingendem Spiel und Hautboisten/ durch diese Stadt nach Gallentins Hoff/ um allda Sr. Czaar. Maj. zu einer Guarde zu dienen/ welche dann auch um 11. Uhr Mittags beym Gänskrage ankamen/ da dann derselben Maj. zu Ehren die Canonen rund um die Stadt und die Aussenwercke/ abgefeuret wurden. Um 1. Uhr fuhren Ihr. Groß-Czaarisch. Maj. mit dem Fürsten Dolhoruky auff den langen Garten bey Madame Kurtin/ allwo sie gespeiset. Nachmittage um 4. Uhr kamen Ihro Groß Czaarisch. Majest. Gemahlin auch an. Den 1. Martii. des Morgens um 7. Uhr/ fuhren Ihr. Maj mit 40. Wagens durch die Stadt nach der Langenfuhr um/ wie man gesagt/ bey Ihr. Durchl. und General Feld-Marschall Czeremetoff den Gottes dienst zu hören und kamen Mittags zurück nach ihrem Quartier. Um 1. Uhr fuhren die Deputirte des Magistrats als Hr. Burgmeister von Bömmeln der Hr Bauer und Hr. Syndicus Rosenberg/ zu Sr. Maj. um die Gratulations-Complimenten abzulegen welche gnädig angenommen/ mithin 8. Wagen und Pferde zur Bedienung verlanget worden. Gestern des Morgens um 8. Uhr/ sind Ihr. Groß Czaarisch. Majest. nur Mit einem Vor-Reuter und 2. Bedienten durch die Stadt nach dem neuen Garten geritten/ allwo sie ihnen des Hn. Cöllmers Hoff zu dero bessern Commodität ausgesuchet/ da dann gestern alle Veranstaltungen darzu sind gemachet auch die Quartier für die Hoff-Staat reguliret worden/ so daß der Neugarten ziemlich

lich mit Fremden besetzet werden dörffte. Gestern ist abermahls eine Compagnie Moscowiter durch daß Schottland nach dem Neugarten marchiret allwo sie vor Ihr. Czaarisk. Maj Quartier Posto gefasset / und das Gewehr gepflantzet / auch die Nacht durch allda gelegen. Nun sollen sie längst der Radun einquartieret werden.

DENNEMARCK.

Copenhagen / vom 10. Martii. Der kleine Belt soll wegen des Treib-Eyses noch mühsam zu paßiren seyn / wie dann vor wenig Tagen eine kleine Jagd daselbst mit 13 Personen verunglücket / wovon nur 2. saliret sind. Von denen nach Seeland zu marschiren / beordert gewesenen Königl. Dänis. Trouppen sind 5. Regim nach Holstein contramandiret / welche bey der vorseyenden Belagerung vor Wismar zu denen aus Pohlen gleichfals dahin im march begriffenen 15000. Moscowitern stossen sollen. Sonsten vernimmt man / daß Se. Kön. Maj. von Dännemarck / den Hn. Wice Admiral Gabel / mit einen in Fühnen liegenden considerablen Gute / regaliret; So haben auch J. Maj den Hn. Stallmeister Vieregg / zum Staats Rahr / und den Hn. Nassau / zum würcklichen Cammer Juncker allergnädigst ernennet. Der Hr. Obr. Löwenöhr wird in gewissen Angelegenheiten eine Reise nach Norwegen vornehmen. Es dürfften binnen kurtzen 5. Englis. Kriegs Schiffe wieder zu der Kön. Dänis. Flotte / gleich wie das vorige Jahr geschehen / stossen / und vor Gottenburg sollen auch einige Englis. und Holländische Schiffe / diesen Sommer kreutzen / um denen von dort auslauffenden Schwedis. Capern Einhalt zu thun.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 8. Martii. Jüngsthin sind mehr als 600. von des Printzen Alexander von Würtenberg / in Böheim neu geworbene Recrouten allhier angekommen welche besagter Printz besichtiget und darauff zu dessen in Ungarn stehenden Regim abmarchiren lassen. Es ist auch nunmehro der Donau Fluß wieder passabel worden. Von der Käys. Hoffstatt sind einige Bediente nach Regenspurg abgeschicket / um die auff den Weg begriffene regirende Hertzogin von Wolffenbüttel alldort zu erwarten / und biß nach Wien zu convoyren. Der Ungarische Land Tag hat sich nunmehro geendiget / und soll jetzo / wenn es nicht bereits geschehen / die Bischöffliche Installirung vor sich gehen / zu welchem Ende denn schon die Reformirten ihre Urlaubs Predigt gehalten / und sollen so dann die Kirchen abgetreten werden. Sonsten wird die Hinwegführung des Wallachis. Fürsten aus Siebenbürgen confirmiret / und sol ihm der Groß-Sultan alle Schuld wegen des mit Sr. Käys. Maj zu führen habenden Krieges / beymessen. Aus Tyrol hat man / daß die Käys. Trouppen daselbst nach Italien zu marchiren angefangen haben welche dann nicht verbunden / auf denen Gräntzen von Italien vollenkommene Quarantie auszuhalten; Zu welchem Ende diese Trouppen nun dahin abgegangen / dürffte nächstens eclatiren. Uber die zum Türcken-Krieg bereits beysammen gebrachte 11. millionen / werden noch grössere Summen herbeyzubringen für nöthig erachtet / um diesen Ungläubigen desto besser unter Augen gehen / und alle vorzunehmende Desseins dadurch facilitiren zu können. Die in den Niederlanden stehende Käys. Regim. werden nächstens aus die Infant nach Italien / die Cavallerie aber nach Ungarn marchiren / in deren Stelle dann die neu geworbene Käys. Regim. kommen / und auch einige Münsterische Trouppen dorthin verleget werden sollen. Von Schwedis. Seiten soll bey dem Käys. Hofe eine Vorstellung geschehen seyn / daß Se. Maj.

der

der König zum Frieden inclinirte/zu dem Ende auch wol ein Envoye nach dem Braunschweigis. Congreß absenden wolten. wenn man erlaubte/ daß ein Königl. Frantzösischer Gesandter dabey kähme/ der die mediation mit übernähme; Das Resultat aber hierauf ist noch nicht kundbar. Von Constantinopel verlautet/ was massen der aldort befindliche Käys. Resident/ der Hr. von Fleischman/ den 6. dito von dem Groß Vezier zur Audienz gelassen/ und darin mit grosser Höfflichkeit empfangen/auch nach langem freundlichen Gespräch mit denen gewöhnlichen Ehren-Bezeugungen entlassen worden. Verwichenen Sonnabend ist Ih. Maj. Ludwig des 15. Gebuhrts Tag eingefallen/ an welchem dieselbe das 7de Jahr Dero Alters angetretten/ weswegen ein Festin gehalten worden.

Donaustrohm/ vom 23. Febr. Es wird mit Schreiben aus dem Closter Castanize/ ausserhalb Görtz gemeldet/ daß in dasigem Closter/ so der Herr Graff Matthias von Thurn gestifftet wie auch im gantzen Götzerischen Bezierck ein starckes Erdbeben entstanden/ welches vom 29 Jan. bis den 3ten Febr. alle Tag zu 20. und mehrmahlen das Closter mit Schütteln und Rütteln so zugerichtet/ daß die Geistliche zu Nacht in dem Garten schlaffen müssen; Indeme von dem Bau Meister bedeutet worden/ daß besagtes Closter/ samt der Kirchen/ alle Augenblick auf einmahl zu Boden fallen dörffte; weilen alle Haupt-Mauren schon gewichen und das gantze Dach/ mit denen Rauch-Fängen/ zerschmettert und die zerbrochene Mauren errüttelt/ auch sonst die Kirche und das gantze Closter dergestalt zugerichtet worden/ daß keine Hoffnung/ ob ein Stein auf dem andern bleiben werde.

Straßburg/ vom 1. Mart. Auf den 20. dieses Monats soll eine General Munsterung über alle Frantzösische im Elsaß liegende Trouppen vorgenommen werden. Zufolge dem Befehl hiesigen Intendantens sind viele Personen arrestiret worden/ weil sie gegen das Königliche Verboth Geld aus Franckreich nach Deutschland geführet.

Berlin/ vom 1. Martii. Dieser Tagen ist ein Gens de Armes mit 3. sich alhier auffhaltenden Schwedis. gefangenen Officiers/ und noch 2. Officiers vom Löbens. Regim./ bey Nächtlicher weile in eine Renconttre gerathen/ da ihm aber die Degen Klinge in der mitten abgebrochen/ hat er sich mit 18. theils tödlichen wunden in ein Hauß retiriret/ und wird an dessen Leben gezweiffelt. Die 3. Schwedis. sind gefänglich eingezogen/ die andern 2. Offic. aber echapiret. Der Gen. Major und Gen Quartiermeister de Montargus/ mit noch 4. andern Ingenieur-Capitains/ und noch einigen Conducteurs/ sind hinwieder nach der Belagerung vor Wismar abgereiset/ wie auch noch einige andere Offic. mehr/ deren ihre Regim. contramandiret/ und vor Wismar stehen zu bleiben beordert worden/ wie dann selbige nur aus etwa 6. a 8. Battaillons/ und 3 a 4. Esquadrons bestehn/ mithin nebst denen Moscowitern/ geb. Belägerung abstiftirn sollen.

Stettin/ vom 6. Mart. Die hier versamlet gewesene Vor-Pommerische Land Stände sind mehrentheils wieder auseinander gereiset/ ohne daß man annoch erfahren können/warum sie zusammen gewesen. Gestern Vormittage gingen verschiedene Moscowitische Bagage-Wagens unter Escorte von ungefehr 50. Mann durch diese Stadt/ sie kamen aus Pohlen/ und nahmen den Weg nach Vor-Pommern/ man weiß aber nicht/ ob sie von Ihro Czaarischen Mayest. Suite oder von dem Corpo/

so nach Wißmar destiniret gewesen. Daß vorbesagtes Moscowitische Corps wol nicht lange mehr zurück bleiben werde / ist daraus abzunehmen / weil mit den hiesigen Beckern bereits accordiret worden / für dieselben eine Quantität Brod zu backen.

Ratzeburg vom 10. Martii. Von Roggendorff ist anhero berichtet worden / daß der dort herum bekandte alte Kirchen Jurat / Nahmens Henning Warnke / im 105. Jahr seines Alters gestorben sey; selbiger wäre des Tages vor seinem Absterben annoch zu Fusse nach dem Furth gegangen / und seine Geschäffte verrichtet / so daß er ohne Kranckheit gewesen; er hat das Lob eines guten Christlichen Mannes bey allen und jeden hinterlassen / und ist gestern / als den 9. dieses / bey Haltung einer Leichen-Predigt / und andern Ceremonien / beerdiget worden; Weilen es sich nun gefüget / daß ein 6. Wochen Kind zu gleicher Zeit Todes verblichen / als hat man selbiges mit in seine Grufft eingesencket / und also Alter und Jugend zusammen in ein Grab geleget.

Aus dem Holsteinis. vom 11. Martii. Von Carlscrona wil man Nachricht haben / daß schon 14. Schiffe würcklich fertig stehen / mit dem ersten guten Winde unterschiedene andere Transport-Schiffe convoyren zukönnen / so daß / wann diese denen ebenfalls zu Copenhagen bereits ausgerüsteten 12. grossen Kriegs Schiffen begegnen solten / es ohne einem scharffen Combat nicht abgehen dörffte. So viel man aus den Bremischens vernimmt / haben die von Hannover sich dort befindede Herren Commissarii den Zustand der dasigen Unterthanen so schlecht befunden / daß Ihro Königl. Majest. von Groß Brittannien sich genöthiget gesehen / zu deren desto besserer wieder Auffhelffen von ihrem vormahligen Quanto der Contrib. ihnen Monathl. 9000. Rthlr. nachzulassen.

Aus dem Hollsteins. vom 11. Martii Zufolge einigen Berichten solte die Reise S. Kön. M. nach Gottorf noch vor dem Oster-Feste / und wohl in 14. Tagen festgesetzt seyn. Ihro Czaarisch. Majest. sind nebst Dero Gemahlin und einigen andern vornehmen Personen den 8. dieses zu Landsberg erwartet worden / von wannen sie über Anclam und Stolpe ferner nach den Mecklenburgischen sich begeben würden. Von Braunschweig hat man / daß Ihro Eminentz / der Herrr Cardinal Graff von Schönborn / am verwichenen Sonnabend / als den 6ten dieses in einer mit 6. Pferden bespanneten Chaise / und etlichen Bagage-Wagens bey sich habend / allda von Wien zurück gekommen / und den 8ten darauff bey dem Herrn Grafen von Metsch zur Mahlzeit gewesen wäre / auch von vielen daselbst anwesenden Ministris die Bewillkommungs Complimenten empfangen hätten. Man hielte daselbst für gewiß / daß die Königl. Pohlnische Ministri / so wohl der Herr Graff von Flemming / als auch der Herr Graff von Wackerbahrt / sich ehistens allda einfinden würden / um also nebst mehr andern in dem Nordischen Wesen interessirter Puissancen Ministris / wozu wie dafür gehalten wird / Königl. Schwedischer Seits sich auch der Herr Baron von Strahlenheim finden lassen dörffte / die Conferentzen zu Beyleg und Endigung dieses Krieges gesamter Hand wieder vorzunehmen und zum glücklichen Stande zu bringen.

Aus den Holsteinischen vom 12. Martii. In diesigen ist Orten ein Königlich Mandat affigiret und öffentlich abgekündiget / worinnen allen See fahrenden Leuten / wes Standes und Condition sie seyn / allen Ernstes anbefohlen und untersaget wird / sich nicht von hinnen und aus den Hertzogthümern zu absentiren / viel weniger in auswärtige Dienste zu engagiren / und einzulassen / sondern beständig bey den ihrigen zu verbleiben / und parat zu seyn / um allzeit auf ehester Königl. Ordre

zu folgen / und in Königlichen Diensten gebrauchen zu lassen / bey Verlust Haab und Güter und anderen schweren Einsehens. Aus Pohlen vernimmt man / das die an Ihr Königl. Maj. zu Dennemarck überzulassende Moscowitische Trouppen / als nemlich 15 Battaillons und 1000. Dragouner / wie auch eine gleiche Anzahl vor Ihr Königl. Maj in Preussen / im vollen Marsch nach Pommern begriffen / und nach der Marsch Route den 17ten dieses bereits ohnweit Stettin zu stehen vermeynten / und würden Ihr Königl. Maj. in Preussen in Stargard erwartet / um sich daselbst mit Se. Czaarische Maj. als welche alsdenn dero Reise nach dem Mecklenburgischen fortzusetzen / entschlossen lebten / sich zu abouchiren.

Aus dem Mecklenburgischen / vom 10. Martii. Dieser Tagen seynd wiederum viele Wagen mit Brettern / Balcken und dergleichen / nach der Blocquade vor Wißmar abgeführet worden / welches Holtzwerck bey denen noch zu errichtenden Wercken an der Circumvallations-Linie gebrauchet werden soll / woran man zwar immerzu mit der angefangenen Arbeit fortfähret / allein der wieder auffs neue gefallene starcke Schnee und Regen hat durch das daher entstandene vielfältige Wasser abermals in solcher Arbeit einigen Anstand verursachet / jedoch soll / so bald sich dieses verlauffen / wieder mit aller Macht von denen Pionniers daran fortgefahren werden.

FRANCKR.

Venedig vom 26. Febr. Hier kommen fast täglich Officiers aus Deutschland an / welche bey hiesiger Republica Dienste suchen / mit dem Anerbieten neue Regimenter anzuwerben. Von der Türcken ungemeinen Kriegs Rüstungen haben wir Confirmation / und sollen dieselbe Willens seyn / in nächster Campagne Corfu wegzunehmen. Auf Ordre des Groß-Sultans würden in jeder verschiedener Provintzen 3000. Janitscharen angeworben / wovon 10. Compagnien jede zu 700. Mann / formirt werden solten. So wolten sie auch bey guter Zeit mit ihrer Flotte in der See seyn / und die Campagne zu Land auch bald anfangen / wie dann zu dem End 6000. Türcken mit Geld und andern Krieges-Nothwendigkeiten zu Prevesa bereits angekommen / die Straßen für die Land Armee auszubessern. Wir hoffen dennoch mit Göttlicher Hülffe / auff den Frühling den Ottomannischen Hochmuth einiger massen sinckend zu machen / zumalen wann auch die Kriegs Declaration von Ihro Kayserl. Majestät / und Ihro Maj. dem Czaar / gleich wie es das Ansehen hat / geschehen solte. Wir werden unser Seits eine ansehnliche Flotte in die See bringen / zu welcher auch 6. Kriegs-Schiffe Sr. Päbstl. Heiligkeit / die Maltheser / und andere Schiffe mehr / welche diese Republic in Sold nimmt / stossen werden. Hiesiger Republic Botschaffter zu Rom hat anhero berichtet / daß von Ihro Käyserl. Maj. die Anzuchung bey Ihro Päbstl. Heiligkeit geschehen seye / bey künfftiger Fortsetzung des Türcken-Kriegs eine Beysteuer von sämmtlicher Geistlichkeit in Europa aufzubeden welches S. Heiligkeit auch würcklich zugestanden hätten. FRANCKR.

Paris vom 6. Mart. Verw[illegible] Sonntag / da

ein

gemein schönes Wetter war/ sahe man eine grosse Menge Volcks in dem Garten von Thuilleries und am der König in Begleitung des Grafens von Carolois aus seiner Cammer auf den Balcon/ um sich seinen Unterthanen sehen zu lassen/ welche dann allzumahl mit grosser Freude ausruffften; Lang lebe der König. Viele reducirte Officiers/ so sich nach Straßburg begeben/ um Dienste unter frembden Potentaten zunehmen/ seynd allzumahl zurück entboten/ und sollen ihnen gewisse Gages gezahlet werden/ um selbige im Lande zu behalten.

Schreiben / von dem Hertzog von Orleans / dermahligen Regenten der Cron Franckreich / abgelassen an die Herrn General Staaten / und überliefert an dero Gevollmächtichte nach geschehener Auswechselung der Barrier-Tractaten.

Meine Herren!

DEr gantzen Welt ist bekandt/ mit was vor einer Hertzens-Aufrichtigkeit Se. allerchristlichste Maj. glorwürdiger Gedächtnüß / nach dem allgemeinen Frieden getrachtet habe / und in diesem Vornehmen bis an das letzte End seines Lebens verharret seyn / dessen der Herr von Bühs/ Ew. Edlen anugsahme Zeugnüs geben kan / als welcher kurtz vor seinen Ableben diese Resolution aus dem Mund des Königs selbsten vernommen hat / und also auch ich bis daher nichts anders vorhabe / als den gemachten Frieden in Nahmen des jungen Königs seines jünsten Sohns/ heilig zu unterhalten Ursach dessen ich keine Ambassadeurs zu dem Congreß so zu Antwerpen die Barrier zwischen Ew. Edlen und Sr Käyserl. Maj. zu stifften gehalten worden / abgeschicket habe / welchen S. allerchristlichste Maj durch einen besondern Articul des Friedens zu Utrecht accordiret und zugestanden hat/ des festen Zuvertrauens / daß in Regulirung desselben Barrier Tractas nichts solte zu dem Nachtheil seiner gelassenen Krohn gehalten werden. Dann derselben durch merckliche Interesse daran gelegen / daß die Barrier dergestalten reguliret seyn / daß sie vor eine Barriere dienen / denen vereinigten Provinzien und dem Königreich Franckreich gegen die vereinigte Niederland / anerwogen die Intention weyland Sr. allerchristlichsten Maj. gewesen ist / daß die Spanische Niederland gäntzlich ohne Zertheilung gegenseits vor eine Barriere dienen sollen / und damit dieses beständiger solte geschehen/ so hat weyland Se. May. zu Favör des Hauses Oesterreichs/ die Vestung Dornick / Menin / Ipern / Wevern / de Knocke / sambt den angelegenen Orten abgestanden / zu folg der Convention / so bey dem Vertrag des Friedens Tractat zu Baaden in besondern Articuln mehrers ausgedrucket ist. Forderst aber ist die Intention Sr. allerchristlichsten Maj. gewesen / daß unter dem Prätext der Barriere / keine Verhandlung solten getroffen und beschlossen werden / ausser die der Barrier angehende / welches totaliter dem Hause Oestereich zur Obsicht des General-Gouverno soll verbleiben / zufolg dessen / die Zuversicht habe / daß alles also reguliret sey / daß selbes mit der Intention / weyland Sr Allerchristl. Maj. überein komme / sonsten so protestire ich im Nahmen seines jüngsten Sohns / des gegenwärtigen Königs / meines Meisters / wider alles dasjenige / so in der Verhandlung der Barrier-Tractaten auß d. in

Congreß

Congreß zu Antwerpen zu seinen Nachtheil solte projectiret/ beso[illegible] und arretiret seyn. Duc de Orleans/Regent von Franckreich.

ENGELLAND.

Londen vom 7. Martii. Der Graff von Derventwater und der Lord Kenmure/ waren auff dem für sie zubereiteten Chavot fast bis um 11. Uhr beyeinander/ und unterredeten sich zusammen/ wegen einer gehabten Commission von Süder-Schottland ehe und bevor sie enthauptet wurden: Der dritte von diesen Hn. wäre gestern Abend fast aus dem Tour echappiret/ in seiner Gemahlin ihren Kleidern/ wenn nicht die Wache dazu gekommen/ und wäre es gewahr worden/ daß eine Frauens Persohn in Manns Habit in der Kammer sich befünde/ welche als sie von der Wache gefraget worden: was sie da machte? Geantwortet: daß sie ihre Kleider ihrem Manne/dem Grafen von Nithisdale/ gegeben/ um daß er sich salviren solte/ und daß sie an seiner Stelle alda bleiben wolte: man will versichern/ daß die übrigen 3. Lords/ auf 8. Tage Dilation erhalten haben/am künfftigen mittw. auch gantz gewiß executiret werden solten. Die Herzogin von Richmond und St. Albans/ der Hertzog von Northumberland und der Hertzog von Cleveland/ als nahe Anverwandten des Grafen von Derventwater/ sind sehr chagriniret/ daß der Hof dem gefangenen und nunmehro executirten Grafen/ nicht einen Anstand der Execution/ geben wollen/ und glaubte man/ daß die beyden ersteren ihre Employes niederlegen dürfften. Die Jacobiten haben sich zwar verlauten lassen/ daß man diese Herren nicht würde executiren dürffen: es ist aber diese Execution gantz geruhig ausgeführet worden: man hat observiret/ daß die Executirten grosse Freunde gehabt haben/ und daß verschiedene Herrn von Ober-Hause/ gerne gesehen hätten/ daß die Execution noch etwas ausgestellet werden mögen/ allein die Ministri vom Hofe/ haben dagegen votiret/ vor allen weil sie sagen/ daß der Lord Derventwater es nicht meritirte/ daß der König ihn begnadigte/ und will man gar sagen/ daß er noch auf dem Schavot sich solte haben vernehmen lassen: Daß er keinen andern für König von Groß-Brittannien erkennete/ als den Prätendenten/ und das die Nation nicht eher würde in Ruhe leben können bis man denselben hätte auf den Thron gesetzt.

HOLLAND.

Haag/ vom 4. Martii. Als dieser Tagen der Türckis. Agent dem Kayl. Ministre/Hrn. Baron Heems/ die Visite gab/ wurde er von Sr. Excell. in Anwesenheit vieler Hrn. und Dames empfangen; auch so bald sich derselbe niedergelassen/ mit Ambra de Gris parfumiret und beräuchert/ und währenden Complimenten ihm Caffee nebst allerhand Confituren gereichet; beym Weggehen aber wiederum mit wohlriechenden Ambra beräuchert. Gestern Nachmittag gab ermeldter Kayl. Minister dem Aga die Gegen-Visite/ und ward Se. Excell. von demselben auff Türckis. Manier empfangen/ auch mit allerhand Erfrischungen regalirt. Nachdem der Königl. Schwedis. dormahls bey diesem Staat gewesene Extraordinair-Ambassadeur/Hr. von Palmquist der sich anjetzo in Schweden befindet/ durch ein Memorial von Jh. Hochmög. Abschied genommen/ als haben selbige diesen Minister mit einer güldenen Kette und Medaille/ dergleichen man denen Persohnen von solchem Caracter zu schencken pfleget/ begabet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0172
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 23.

Freytag/ den 20. MARTII.

POHLEN.

Warschau/ vom 2. Martii. Ihro Königl. Majest. haben die anwesende Senatores am Fastnachts-Tage/ nach einer Comödie/ sehr herrlich tractiret. Am Aschermittwochen ist der Woywode von Culm mit dem General Kaznoff von hier nach Preussen abgereiset/ mit sich nehmende die Ordre von dem Fürst Dolhorucki/ daß die Russen denen Sachsen in alldortigem District weichen sollen. Neulich sind allhier Billete von denen Sächsischen Commissarien angekommen/ Krafft deren von jedem Rauchfange 10. Tympffen/ 2. Fuder Heu/ und 6. Bund Stroh denen Sachsen gereichet werden sollen. Aus Wilna wird vom 16. dieses geschrieben/ daß/ nachdem durch alle Woywodschafften und Districte des Groß Hertzogthums Littauen die Confoederation errichtet/ solche steiff und feste zu halten/ mund und schrifftlich die Versicherung erfolget/ seynd die Abgeordneten des Reichs mit diesen Bedingnüssen/ daß im Fall der Noth die Districte bald auffsitzen möchten/ abgereiset. Es sind die Deputirten aus vielen Woywodschafften und Cräysen bey dem Groß-Feldherrn angekommen/ dessen Erklärung verlangende: Ob er sich mit ihnen conjungiren wolle.

Wereschau/ vom 2. Martii. Den 27. passato arrivirete allhier der Herr Obriste Berner mit 2. Compagnien Dragoner vom Anspachischen Regiment um sich allhier einzuquartiren. Den 28. wurden 60 Mann nach Proviant ausgeschicket/ weilen nun die Sarmaten vernommen/ unter Commando des General Gniasdowsky/ daß sich einige Sachsen allhier eingefunden/ sind sie selbigen Nachmittags gantz unvermuthet mit 500. Mann anhero gekommen/ da dann der Obriste Berner/ weilen er mit seinen Leuten keine Zeit die Pferde zu satteln gehabt/ sich nur zu Fuß an die Schlag-Bäume begeben/ allda sich tapffer gewehret/ daß die Sarmaten ihm nicht beykommen konten; Die bey dem Pauliner Closter gestandene 100. Mann haben der Sarmatischen Infanterie 2. Stücke abgenommen/ solche aber wegen grosser Menge derselben nicht behaupten können/ und seynd von ihnen nachgehends gar massacriret worden. Die auff Execution ausgewesene 60. Mann kamen wieder zurücke/ sie schlugen sich durch 25. Pohlnische Fahnen/ und wolten in die Stadt/ weilen sie aber allhier von allen umringet waren/ so wurden auch von diesen etliche getödtet/ biß auff den Obristen Berner/ welcher mit 50. Mann gefangen

fangen genommen worden. Den 29. arrivirte der Herr General Major von Eckstedt mit 2. Escadrons vom Schmettauischen Regiment indem aber die Pohlen die Brücke hinter sich abgeworffen / und solche so bald nicht zu reparirn gewesen / haben die Pohlen davon Kundschafft bekommen / dahero jene sich retiriret / sonsten sie im Schlaff überfallen worden wären. Jedoch hat ermeldter Herr General nachmahls die Confoederirten angegriffen / solche in die Flucht geschlagen etliche 100. Mann davon massacriret / ihre völlige Bagage und viele Pferde erbeutet / auch die Gefangenen wiederum relaxiret / ausser den Obersten Berner / welchen man nicht weiß wohin er kommen ist.

DEUTSCHLAND.

Donau-Strom vom 7. Martii. Uber Malta hat man aus Smirna / es sey alda aus Cairo Confirmation eingelauffen / daß der Abdy Bassa / Gouverneur in Egypten / die von dem Groß Vezier aus Constantinopel ihm zugeschickte grausame Ordre ins werck gerichtet habe. Es ist dieser Abdy Bassa vor diesem Gouverneur zu Belgrad und in andern importanten Frontier Plätzen gewesen / er hat auch bey dem in der Battaille bey Zenta gebliebenen Groß Vezier / Eimel Mehemet / als Kiaja / Dienste gethan / und habe die an demselben abgeschickte Ordre darinn bestanden / daß er die 36. Beys der Printzen und Obristen von der Militz des Königreichs Egypten aus dem Wege räumen solte / weil sie durch die Richter zu Mecca geschützet / sich solcher Authorität anmasseten / daß sie denen Befehlen der Pforte welche ihnen nicht anstünden / keinen Gehorsam leisteten / daher die Macht gröstentheils von ihnen dependirte / und der Gouverneur / ohne ihren willen ferner etwas auszurichten / unfähig seyn würde. Damit nun gedachter Abdy seine Rolle desto besser spielen möge / hat er diese Beys zu einem grossen Festin invitiren lassen / bey dessen Eingang er dieselben arretiret / und so fort stranguliret / ehe aber dieses geschehen / hat er die Ordre dazu vom Groß Vezier ihnen vorgezeiget / und ohnzeachtet dieselben sich zur wehr gesetzt / haben sie doch der menge seiner Janitscharen weichen / und die Köpffe hergeben müssen / von welchen 17. nach Constantinopel geschicket worden. Hierauff ist die Confiscation der Güter von diesen Ermordeten erfolget / wodurch considerable Summen der Ottomannis. Schatz Cammer zufallen werden / indem eines einigen strangulirten Beys Vermögen bey 30000. Beutel / jeden zu 500. Löwenthaler gerechnet / ausmacht. Dieses Unternehmen dörffte die Macht des Groß Vezirs sehr vermehren / weil derselbe die dem Sultan versprochene Entreprisen glücklich ausgeführet / welche darinn bestanden: (1) Daß er den Ogli Bassa / Obristen über die Caravanen von Mecca / welcher independent / und ohne die Befehle von der Pforte zu respectiren / commandirte / ums Leben bringen lassen. (2) Dem Hospodar in der Wallachey mit seiner gantzen Familie gantz grausamer weise ein gleiches wiederfahren lassen. (3) Morea anzugreiffen / auch in einer Campagne zu erobern / und (4) die Beys zu tödten / welche durch ihre widerspenstigkeit dem Türckis. Sultan jederzeit viel zu schaffen gemacht. Da nun dieses geschehen / so ist hiemit dieser in Blut vergiessen unersättliche Groß Vezier doch noch nicht zufrieden / sondern es hat derselbe einen Capigi Bassa nach Rhodes gesandt / welcher von dannen die Köpffe des Abduragmann Bassa und Bostangi Achmet Bassa / imgleichen Soliman Bassa / welcher sehr alt / und 2. mahl die Charge eines Groß Veziers bekleidet / abholen müssen / eingleichen ist auch dem Janitscharen Aga auff der Insul Scio begegnet.

Wien vom 7. Martii. Orientalische Briefe geben / wie

in

in dasigem Reich unerhörte grosse Krieges-Zurüstungen geschähen/ allenthalben starck geworben/und jedem Janitscharen Monatlich 10. Löwen-Thaler verordnet würden. An die Donau gegen Belgrad / und ferner in Bosnien / wird fast unbeschreiblicher Proviant / nebst andern Requisitis verschaffet auch gedencket künfftig Früh-Jahr der Sultan selbst an der Donau gegen uns der Groß-Vezier aber in Dalmatien gegen die Venetianer zu commandiren. Ein Türckischer Pfaffe soll in Constantinopel denen Türcken ihren Untergang (wie sie nemlich biß übers rothe Meer würden gejaget werden) prophezeyet haben. Auff solches Vernehmen hat man vorgestern den gantzen Tag alhier mit Probirung derer Canons zugebracht / über welcher guten Probe ein grosses Vergnügen bezeiget worden

Wien/vom 4. Martii. Gestern ist von dem bey der Ottomanisch Pforten befindl. Groß Britannis. Gesandten Hn. Sutton dessen Kammer Diener von Constantinopel angelangt / um sich ferners nacher London zu begeben / und Ihrer Groß Brittannischen Maj. die schrifftliche Antwort des Groß-Sultans / wegen der anihme gethane Kundmachung / die Besteigung dero Groß-Brittannischen Trohns betreffend zu überbringen. Er hat auch Briefe von dem Käyserl. Residenten Hn. Fleischmann aus Constantinopel / wie auch von dem Käyserl. Commendanten zu Peterwardein / Hn. General Löffelholtz / an hiesigen Hoff mitgebracht / ohne daß er von deren Innhalt etwas weiß / doch wie er saget / so viel vernommen zu haben / daß die Türcken zwar in dzesem Jahr den Krieg mit grosser Macht fortsetzen / und mit einer Flotte Corfu angreiffen / und zu Lande nach Dalmatien marschiren werden / Ihr. Käys. Maj. aber und das Königr. Ungarn anzugreiffen noch nicht resolvirt hätten / solches auch kaum resolviren würden / es sey dann das sie in Dalmatien grosse Progressen dieses Jahr machen möchten. Anstatt auch / daß man vorhin Nachricht gehabt / als wann schon eine grosse Armee gegen Ungarn und Belgrad auff Seiten der Türcken zusammen gezogen hätte / und immer mehr verstärcket werden würde / so versichert er / daß gegen Belgrad und den Strich weiter hinauf nach Philippoli gar keine Türckische Trouppen zu sehen wären / auch sonst keine Anstalt gespüret würde / umb gen Ungarn einen Krieg anzufangen / sondern daß alle Zurüstung nur zur See auff den Archipelagum / und zu Lande auff Dalmatien gerichtet sey / und daß gar leicht fallen würde / Belgrad wegzunehmen / auch andere grosse Vortheile zu erhalten / wann Ihro Käyserl. Maj. frühzeitig in Campagne mit einer guten Armee erscheinen und Belgrad angreiffen wolten. Er versichert auch / daß an der vorhin hier ausgesprengten Zeitung von dem Auffruhr der Janitscharen / Enthauptung des Groß-Sultans gantz und gar nichts sey / immaßen er von Constantinopel bis hieher nur 23. Tage unter Weges gewesen / und man keine neuere Nachricht haben kan. Der Käyserl. Hof ist zwar auch genug hievon informiret / daß die Türcken nicht Ungarn attaquiren / sondern denen Venetianern Dalmatien und Corfu wegnehmen wollen / Er will aber nicht die Extremitäten erwarten / und so lange still sitzen / bis die Republique Venedig allzusehr geschwächet seyn möchte. Es seynd die Ordres an alle Generals ergangen / um sie an Ihro Durchl. dem Printz Eugenio

ab-

abzuweisen / und ihnen kund zu machen / daß dieselbe das Commando künfftige Campagne gegen die Türcken haben werden.

Franckfurth/vom 9. Martii. Cassellsche Briefe melden / daß des Hn Land-Grafen Durchl. angefangen habe seine Regimenter zu Fuß auff 1200. Mann zu stellen / zu was Ende aber könte man nicht penetriren; Einige wollen/daß die Regimenter/so nur 500. Mann starck / auff 1000. Mann gesetzet werden sollen/von welchen 5. beordert worden sich marschfertig zu halten/ohne noch zu wissen ob sie nach Italien/Ungarn / oder anderwerts destinirt. Vorgestern sind von hier in die 70. Commiß Becker in Kayserl. Diensten abgangen.

Aus Sachsen/vom 13. Mart. Jüngsthin haben unterschiedene Räuber und Mörder alhier in dem Städtgen Döhlitzsch / zu Nachts / den Hn. D. Neblingen und dessen Ehe Liebste/im Bette überfallen/so dann an Händen und Füssen gebunden / das Haupt sehr wund geschlagen / und selbige gar ermorden wollen/indessen ihn auff 500 Rthlr. werth gestohlen/benebst der Fr. Räthin die Ringe mit Gewalt von den Fingern gezogen / und dem Mann ein Knebel in den Mund gesteckt / in das Bette geworffen/ und ihn darin dämpffen wollen / nachgehends denselben und seine Frau noch sehr geschlagen und verwundet / so daß Doctor und Barbirer daran zu curiren. Man hat zwar denen Räubern und Dieben auff allen Strassen nachgesetzt/ allein biß dato vergeblich; Es sind dieser Raub-Vögel acht gewesen / so Pferde bey sich gehabt / welche sie auch aldort gefuttert; Der eine Räuber hat sich in dem Ampt Hause etwas verspähret / und ist von der Köchin bey der Treppe angetroffen / da er dann in grosser Eil beym herabspringen von der Treppe / einen Mantel Sack voll geraubet Silber-Geschirr und Geld wieder fallen lassen/ so noch als ein Glück vor die beraubten und halb todt gemarterten Leute gewesen. Ob schon ermeldtes Ampt Hauß mit Mauren und eisern Stäben in den Fenstern ziemlich verwahret so sind doch selbige ohngefehr vor einem viertel Jahr auch durch die Diebe auffgebrochen/ und damahls ebenfals auff 1500 Rthlr. weggestohlen worden.

Berlin/vom 15. Mart. Die Belagerung von Wismar soll dem Vernehmen nach noch in etwas ausgesetzet bleiben/ weil man sichere Nachricht eingezogen haben wil / daß die Vestung nicht 6. Wochen mehr sich halten könne / Dähnischer Seits sollen auch alle mittel angewandt werden/ daß zur See nichts hineingebracht werden könne / und wil man den Ort auff das allerengste einschliessen/ so bald nur die 15. Battaillons Russen und 1. Regiment Cavallerie/ welche Ihro Maj. von Preussen unter dero Verpflegung genommen / herbey marchiret sind/ und werden selbige nunmehro die Oder paßiret seyn. Die March Route ist durch gantz Mecklenburg reguliret sie sollen aber/wo sie campiren / um den Landmann nicht zu ruiniren / für ihr Geld zehren. Von Ihrs Czaarisch Maj ist ein Courier bey Hofe angelanget/ welcher dero Ankunfft notificiret. Nach dem Frantzösis. Hofe ist der Regierungs-Raht von Viereck beordert / als Preußis. Minister dorthin zu gehen/ um das Königl. Interesse daselbst zu observiren. Die aus Charlottenburg vorm Jahr abgenommene und nach Spandau gebrachte schöne Tapezereyen und Meubles/ sind wieder hieher gebracht um bey der etwanigen Ankunfft einiger hohen Gäste/die Zimmer damit zu präpariren. Es ist jüngstens auch alhier an einem falschen Müntzer und dessen Weibe eine Execution geschehen/da selbige ausgestrichen und gebrandmärcket worden. Am 13. dieses Abends um 8. Uhr sind J. Maj. die Königin mit einer Printzeßin glücklich entbunden: Worauff dann die Canons von denen Wällen zu 3. mahlen abgefeuret / und die Glocken gewöhnlicher massen geläutet worden: Und weilen Ihr. Maj. der König abwesend / ist dieses glücklich

glückliche Niederkunfft deroselben durch einen Expressen so gleich notificiret. Ihro Czaarisch. Maj. arretiren sich / denen Dantziger Brieffen vom 2. huj. nach / annoch zu Dantzig / und wollen daselbst Se. Maj. den König Augustum einwarten. Durch Halle ist der regierenden Käyserin Fr. Mutter nacher Wien paßiret hingegen J. Durchl. der Printz von Braunschweig-Bevern / Käys. Gener. Feldmarschall-Lieuten und Gouverneur von Camorn / von Wien dort nach Braunschweig gegangen.

Aus dem Hollsteinischen vom 15. Martii. Aus Wißmar siehet man Briefe vom 6ten dieses / worinnen gemeldet wird / daß es ihnen in der Vestung noch an nichts fehle / und lebten sie der Hoffnung bald mit einem Transport aus Schweden succurriret zu werden. Letztere Copenhagener Briefe gedencken noch nichts von der Ankunfft weder des Königl. Dänis. Hrn. Generals von Scholten / noch des Königl. Preussis. Extraordinairen Envoye / Baron von Knyphausen. Verwichenen Mittwoch / als den 11ten dieses hat man in Hamburg in der grossen neuen Michaelis Kirchen den Candidatum S. S. Ministerii, Herrn Jacob de Bruycken, aus Schleßwig in Hollstein gebürtig / in Gegenwart derer Herren Deputirten aus dem Hochw: Raht und dazu verordneten hohen Ministerii, zum Feld Prediger bey dem Baartigschen Regiment in diensten der Durchl. Republic Venedig ordiniret: Woraus abzunehmen ist / daß die höchst gedachte Republic das freye exercitium Religionis höchstrühmens würdig denen Lutheranern verstattet hat / welches der gemeine Mann sehr in Consideration ziehet und dannenhero der Werbung starck zu lauffet / auch die Obristen von höchst gedachter Republic keine sonderliche Desertation vermercken sollen.

Aus dem Hollstein'schen vom 16. Martii. Von Copenhagen wird mit letztern Briefen gemeldet / wie der Herr Graf von Steinbock bey Ihro Königl. Majest. von Dännemarck um Permission angehalten / auf dem Wall der Citadell frey herumgehen zu mögen / es stünde aber dahin / ob er dieses erhalten möchte. Die Schiffe von der Kön'gl. Flotte lägen noch auf dasiger Rhede / und würden sich mit dem Auslauffen / theils nach Wind und Wetter / theils nach denen Mouvements der Schwedischen Schiffe in den Haven von Carlscrona / richten und reguliren. Vor Wißmar ist nunmehro die sämmtliche grosse Artillerie angelanget / und wird mit Verfertigung der Wercke möglichst geeilet. Man giebet vor / als wäre in gedachte Vestung jüngsthin ein kleiner Aufstand unter der Militz gewesen / indem einige von der Infanterie

keine

keine Wachten mehr thun / sondern das Gewehr niederlegen wollen / biß sie durch Zureden und gute Vertröstung des Commendanten wiederum auf andere Gedancken gebracht worden. Wenigstens bezeuget das häuffige Herauskommen der armen Leuthe / die man aber alle zurück weiset / daß der Mangel an Victoires in der Vestung groß seyn müsse / und der Gouverneur Mühe haben werde / den Ort durch wachende Hoffnung eines baldigen Transport noch lange zu halten. Ihro Majest. die Czaarin dörfften in ein paar Tagen zu Hamburg arribiren / massen Ihro Groß Czaarischen Maj. Resident / Herr von Pötticher / derofelben bereits entgegen gereiset / um Ihro Maj. dahin zu begleiten.

Aus dem Mecklenburgis. vom 13. Mart. Nach dem Bericht einiger von der Wismarisch. Blocquade gekommenen Land-Leute welche mit unterschiedenen Materialien und Proviant mit Anfang dieser Woche dahin geführet / wäre seit etlichen Tagen wenig Veränderliches allorten paßiret / weil sich die Schwedische Guarnison in der Vestung gantz stille hielte / und mit der angefangenen Arbeit an denen Wercken könte man Alliirter Seits auch nicht allerdings nach Wunsch fortfahren / massen das schlechte Wetter viele Hindernüs und Verdrießlichkeit causirete / so daß noch wol einige Wochen verfliessen würden / bevor man mit allen Redouten und der Circumvallations Linie zum völligen Perfections Grade würde kommen können / die Batterien aber an dem Strande wären bereits fertig / auch theils schon mit groben Geschütz besetzet / und mit Anführung mehrerer Canonen seye man annoch beschäfftiget gewesen / um solche gleichfalls auf die Batterien zu bringen. Von denen unlängst gemeldeten Schiffen / so man von ferne in der See wahrgenommen / und die nachhero durch den schweren Sturm zurück getrieben worden seynd / hat man weiter keine Nachricht / was es für welche gewesen / oder wohin sie sich gewendet; dennoch sind unterschiedene der Meinung / daß besagte Schiffe aus Schonen gekommen / und nach Wißmar segeln wollen / woran sie der Sturm dißmahl verhindert / daß sie ihren Zweck nicht zu erreichen vermocht / Nachdem nun immittelst einige Königl. Dänische Krieges-Schiffe / oder Fregatten / so den Winter über bey Travemünde gelegen / nicht gar ferne von dem Fort / der Wallfisch genannt / angekommen / und ihre Ancker gesetzet / dadurch dann nunmehro auch die Vestung Wißmar zu Wasser gleichsam bloquiret gehalten wird / als dörffte es denen künfftig dahin wollenden Königl. Schwedischen Krieges und Transport Schiffen desto schwerer fallen / in selbigen Haven einzulauffen / zumalen da die oberwehnte bereits davor liegende Königl. Dänische Schiffe nächster Tagen noch mit einer Esquadre Krieges-Schiffen von Copenhagen aus verstärcket werden sollen.

FRANCKREICH.

Paris / vom 9. Martii Man wirbet hier aufs neue Dragoner / und andere Trouppen / sonder daß man annoch weiß zu was Ende. Der König hat vor einigen Tagen / an statt der grossen

Trauer

Trauer / die kleine angeleget / und hat die Juwelen von der Crone zu tragen angefangen; Se. Majest. speisen nun täglich public mit denen Printzen und der Hoff wird sich nach Ostern wieder nacher Vincennes begeben / weil die Lufft aldort gesunder als in dieser Stadt ist. Der Envoye unsers Konigs zu Londen / Hn. d' Iberville / hat das mißgelungene Unternehmen der Malcontenten in Schottland anhero berichtet / welches vor viele vornehme Familien dasigen Reichs / den gäntzlichen Ruin geben / und die Engliß. gegen die Frantzöss. Nation in grosse Verbitterung setzen würde. Eine gewisse Frauens-Persohn / so sich eine Gräfin von Mont Rival nennen lassen / und durch das Gericht von Chatelet wegen Schuld gegebener Verführung junger Töchter / war condemniret worden / sie aber davon an das Parlament appelliret hatte / ist von selbigen beurtheilet worden / um gegeisselt und gebrandmarcket / folgends auff einen Esel rückwerts gesetzt mit einen spitzigen Stroh Hut und vor der Brust und auff den Rücken hangenden Zetteln mit der Anzeige ihrer Missethat / durch die Straassen geführet und nachmahls verbannet zu werden.

ENGELLAND.

Londen vom 10. Martii. Als am verwichenen Freytag die beede Lords Derwentwater und Kenmure executiret wurden / observirte man diese Umstände: Das Schavot war mit 3. Cräyßen von der Guarde zu Fuß und zu Pferde hinter einander umgeben / und als der Graff von Derwentwater auff dem Executions Platz erschienen / that er folgende Rede / davon derselbe denen Sheriffs eine Abschrifft gegeben:

DEmnach ich in einer kurtzen Frist vor dem Richterstuhl GOttes erscheinen muß / wiewol sehr unwürdig / hoffe doch daselbst Gnade zu erlangen / die ich bey Menschen nicht habhafft werden können / so solches vermocht 3 also werde mich bemühen / mit GOtt mich zu vereinigen / und selben demüthigst um Vergebung aller meiner Sünden zu bitten / nicht zweiffelnde / solche ja zu überkommen durch das blutige Leiden und Sterben meines Heilandes und Erlösers / und zu dem Ende ersuche hertzlich aller umstehenden frommer Christen Gebeht für mich. Hernach bitte alle die / so ich beleidiget haben möchte / Verzeihung / mich des überkommenen Urtheils schuldig erkennend. Diejenigen / welchen verstattet mich zu sprechen / haben mir berichtet / daß weil ich nicht läugnen können / daß die Waffen ergriffen / meine Bekäntnüs nicht anders wäre / als eine Unterwerffung zur Gnade / und man hätte sich vieler Ursachen bedienet darzuliegen / daß nicht viel daran gelegen / ob solches geschehe oder nicht: Man führete unter andern die allgemeine Regel anzuzeichnen die Frommen / deren Beginn geschahe im Nahmen der Persohn so die Gewalt hat. Ich erkenne zwar hierinnen / daß meine unterthänigste Treue überschritten / indem ich keinen jemahls für meinen rechtmäßigen Souverain gehalten / als König Jacobum 3. Ich habe von meiner zarten Jugend auff Neigung getragen zu seinen Diensten / und dazu hingebracht durch eine angebohrne Liebe / so ich jederzeit gehegt für seine Persohn / indem ihn für denjenigen gehalten / so sein Volck glücklich machen könne / ungeachtet er einer andern Lehre zugethan / wie ich selbst; Ich hätte

Alles

alles für ihm gethan/was in meinen Kräfften war / wie meine Vorfahren für dessen Vorgängern in der Regierung gethan/und wozu mich nicht minder die Göttl. und Weltlichen Gesetze antreiben; solte nun unverständig in dieser Sache gehandelt haben/müste doch solches die Unschuldigen nicht treffen. Ich bin niemahls des Vorsatzes gewest/ jemand zu beleidigen / ich habe nur wollen meinen König und meinem Vaterlande dienen/und zwar solches ohne Eigennutz/in Hoffnung dadurch ein Beyspiel zu geben/ihr Devoir ebenfals zu observiren/ und GOtt/der das Innerste meines Hertzens kennet/ weiß/ daß ich die Wahrheit rede. Man hat mir Wege vorgeleget/ mein Leben zu erhalten/ welche doch angesehen/als der Ehre und dem Gewissen zuwieder seyn / und daher selbe von mir verworffen: dann durch GOttes Gnade wil lieber den ärgsten Todt sterben als eine schlechte That thun: Nun aber wünsche ich nicht mehr/ denn daß die Auffopffe ung meines Lebens könte was zu meines Königs und Vaterlandes Dienst n beytragen wie nicht minder zu Wiederherstellung der alten und fundamentalen Gesetze dieser Reiche/ohne welchen sie niemahls eines beständigen Friedens zu erfreuen / vielweniger eines warhafften Wohlseyns; Auf die Art würde nun in der That mein Leben mit der gröstẽ Plaisir verliehren: Bey jetziger Sachen Bewandniß aber kan nichts anders thun / dann nur den Höchsten anzuflehen / meinem Vaterlande mit diesem Glücke zu begnadigen / ferner vermag nichts mehr zu thun. Ich bitte Gott mein Leben als ein Opffer anzunehmen so ich ihm darreiche. Ich sterbe Römisch Catholisch und durch GOttes Gnade achte mich bey aller Welt beliebt/ selbst bey der gegenwärtigen Regierung / so am meisten meinen Todt veranlasset. Ich vergebe von Grund meines Hertzens allen denjenigen/ so fälschlich und auff keine honette Art ihre Berichte meinentwegen abgestattet / und ich verhoffe daß die Sünden meiner Jugend mir von dem Vater unendlicher Barmhertzigkeit werden vergeben werden / welchen ich meine Seele hiemit anbefehle. Mit kurtzen wann dieser Printz so gegenwärtig die Regierung führet / mir das Leben geschencket hätte/ würde ich mich verpflichtet befunden haben / die Waffen niemahls wieder selbigen zu ergreiffen. etc.

Der Lord Kenmoure sprach nicht viel / war aber dabey sehr resolvirt und getrost/ und redete freymüthig mit denen Sheriffs und den 2. Prediganten die ihn begleiteten; Er gieng auch rund um den Block herum und fragte/wie er seinen Halß darauff legen müste. Endlich zog er seine Kleider mit so gefaßten Muth und Gebehrdung aus /als jemand der sich schlaffen legen wolte. Der Graf von Nithisdale/so auff gleiche Weise hätte enthaupter werden sollen hat Mittel gefunden in Frauen Kleidern gestern Abend zwischen 7. und 8 Uhr aus dem Thor zu entkommen / und ist der/so ihn bewahreten/mit ihm durchgegangen. Diejenige so ins Gefängnis kamen / um ihn zu Bette zu begleiten waren sehr verwundert als sie die Gräffin seine Gemahlin an statt seiner da fanden / und sagt sie nichts anders/ als daß sie bereit wäre gefangen zu bleiben / und alle auszustehen/was man ihr zu erkennen und auffliegen möchte. Unter dessen hat man 2. Schildwachten die vor der Cammerthür gestanden und auch einige Officier deswegen beym Kopff genommen: wie es mit dem Lord Widdrington und Naire ablauffen werde weiß man noch nicht massen selbige provisionaliter biß auff den 18. dieses Monats Ausstellung der Execution erhalten.

ROSTOCK / gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Crepplinschen Straße.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 24.

Montag/ den 23. MARTII.

CHURLAND.

Liebau/ vom 8. Martii zu folge der von Ihro Czaarisch. Maj. ertheileten Ordre wollen die in Curland befindliche Galleeren mit Kriegs-Volck besetzet/ imgleichen 2. Regimenter von der Guarde/ nemlich Brezbrosinsky/ und Semanoffsky/ welche starcken Mannschafft/ wie auch noch ein Regiment Astrakansky, die alle in Curland stehen/ von hier/ so bald das Wasser offen wird/ aufbrechen und biß Dantzig gehen/ die Artillerie und Bagage werden jetzo voraus marchiren und sich in den Dantziger-Wärder begeben. Diese Trouppen werden von dem Rußischen General Lieutenant Iwan Gatturlin commandiret/ man schätzet selbige insgesammt 20000. Mann starck/ wohin aber das Absehen gerichtet sey/ kan man noch zur Zeit nicht eigentlich melden.

POHLEN.

Lemberg/ vom 26. Februarii. Des Herrn General Manditzen Leute führen sich an ihren Orte civil auff/ dagegen die andern über die Schnure hauen. Von denen Gräntzen will verlauten/ daß sich die Türcken zur nächstkünfftigen Campagne mit gantzer Macht rüsten. Hingegen verlautet von denen Russen/ daß sich selbige denen Sachsen zu gute/ in die polnischen Affairen meliren wollen/ welches uns ohnt ch bar fremde Gäste ins Land bringen dörffte.

Lublin/ vom 1. Martii. Die Polnische Trouppen wollen uns nun auch schon zur Last werden/ in dem selbige 24. und die Litthauer biß 40. fl. portiones fordern. Von unserer Stadt nehmen die Confoderirten 6. Tonnen Pulver/ 6. Centner Bley/ und 1000. Flinten-Steine.

Warschau/ vom 6. Martii. Vorgestern haben Ihro Königl. Maj. von Pohlen Ihren General Adjutanten/ den Obristen la Marr/ an Ihro Czaarische Maj. nach Dantzig abgeschicket/ um derselben Ihre Gesetzigkeit/ sich mit sie zu abouchiren/ und deßwegen auch gar biß Dantzig zu kommen/ zu hinterbringen. Des folgenden Tages lieffe die Nachricht ein/ daß Ihro Czaarische Maj. den 29. Febr. würcklich in Dantzig angekommen/ weswegen denn gleich die Relais von hier auff Dantzig/ nebst einem Commando von der Chevalier Guarde abgingen/ um sich auf 7. Stationes zwischen hier und Dantzig zu verlegen/ und erwarten Ihro Königl. Maj. nur Ihren General Adjutanten zurück/ oder Nachricht von demselben/ daß der Czaar würcklich Ihre/ in Dantzig

erwarten

erwarten würde / um sich von dito aufzumachen. Wie bekandt / daß der Regimentarius Gniazdowsky von denen Confœderirten diese Zeit her mit einem starcken Detachement in Groß Pohlen herum vagiret / so ist heute durch einen Expressen Officier Zeitung eingekommen / es hätte selbiger Regimentarius 2 Compagnien von dem Anspachischen Regiment Cavallerie in Bierusław / 9. Meilen hinter Peterkau / auf der Breßlauischen Route gelegen / unversehens überfallen / theils nieder gemacht / und die übrigen mit ihren Paucken und Estandarten gefangen genommen / doch daß noch ein und andere Pothe entrunnen / der von dem Paßirten dem unweit davon gestandenem Anspachischen Dragoner Regiment Nachricht geben können / worauf sich dieses zur Stunde auffgemacht / und denen Confœderirten über die Warthe in die Eisen gegangen selbige auch in einem sehr desavantageusen Lager frühe Morgens / des andern Tages / angetroffen / und ehe sie zu ihren Pferden recht kommen können / tapffer auff sie los chargiret / so daß endlich nach Verlust von drittehalb hundert / oder mehreren Todten / die übrigen / mit Hinterlassung der meisten Bagage / auch 1. Feld-Stücken / sich auf die Flucht begeben und zerstreuet / und viele davon in Schlesien gelauffen. Ihro Päbstl. Heiligkeit sollen an Ihro Königl. Maj. geschrieben haben / selbige möchten geruhen / das Land von denen Auxiliar-Trouppen zu befreyen.

Warschau / vom 7. Mart. Die jetzigen Conjuncturen sind vor die Rebellen sehr fatal / und möchte das Ende vor sie noch übler beschlossen werden / welchem Ihro Czaarische Majest. mit beyzuwohnen Willens seyn sollen / die in kurtzem erwartet werden / so den 29. passato bereits in Dantzig angelanget. Diejenige Pohlen / so ihre Wirthschafft treiben / sind alle wieder abgesessen / und bitten Ihro Königl. Majest. um Gnade / sie wollen die Contribution zahlen; Nun haben wir mit denen abgetretenen Cron-Trouppen nur allein zu thun / welche der Hertzog von Weissenfels in Wolhinien ziemlich gejaget / unsere Hellfte Infanterie ist mit Pohlnischen Pferden beritten gemacht / die andern aber in die Städte verleget / und Magazins aufgerichtet worden / wohin alle Fourage und Proviant gebracht wird.

PREUSSEN.

Thorn / vom 8. Martii. Die Brücke zwischen hier und den Holm hat man angefangen abzunehmen / nachdem vorher 3. Compagnien Moskowitische Cavallerie darüber gangen. Unterhalb der Brücke auf dem Eis ist eine offene Passage gemacht / wodurch man den König zu Wasser anhero bringen will. Das Fürstenbergische Regiment gehet morgen nach Warschau.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 14. Martii. Zu Verfertigung Ihr. Maj. der Käyserin Wochen-Bett / sind noch mehr Arbeiter angenommen / um damit desto eher zum Stande zu kommen; Es sol solches etwas überaus prächtig seyn / die Bordiere von Gold auff rothen Sammet / war an vielen Orten 2. Finger hoch erhoben / und die Umläuffe mit Massiv-güldenen Franzen gezieret / und haben seither den 1. Oct. bereits 60 Personen daran gearbeitet. Gegen der Niederkunfft höchstgedt. Ihr. Maj. ist man von dem Päbstl. Hoffe hieselbst den Nuntium a Latere Ottini erwartend / welcher ein und anderes zu der bevorstehenden Käys. Tauffe überbringen wird. Ihr. Eminentz der Hr. Cardinal von Sachsen Zeitz sind mit dero Vettern / den jungen Printzen von Sachsen Zeitz / nechst Pressburg abgereiset. Von

der vorseyenden Allianee mit dem Brittannis. Hofe und denen Hn. General Staaten wird noch starck gesprochen / wovon den nächstens die Gewißheit relatiren dürffte: Indessen hatte man von den Türckis. Gränzen die confirmirte Nachricht / daß / ob zwar die Armatur zu Wasser und zu Lande starck continuiret wird / solches dennoch wider des Muffti und der Gesetz Richter Sinn geschähe / indem selbige bey der beständigen Meynung blieben / daß die Pforte mit dem Kayser das Armistitium nicht brechen möchte / welchen denn auch der Kuperly beystimte / hingegen aber wird ersteres Unternehmen von dem Groß Vezier mit aller Force souteniret so daß auch bereits einige Bassen durch Verliehrung ihres Kopffs die Contradiction theuer bezahlen müssen: man wolte deditiren / ob würde dem Hn. Grafen von Gallas das Gouvernement von Rayland / von dem Printzen Eugenio cediret werden.

Cölln / vom 13. Martii. Vorgestern sind von hier wiederum etliche 30. Mann vor die in dieser Stadt anwerbende Venetianische Granadier Campagnie nach Teutschland abgeführet worden. Der Bischoff von Leitmaritz hat am Dienstag den zu Bonn versammleten Ertz-Stifftlichen Ständen Nahmens Ihro Churfürstl. Durchl. von Cölln die Proposition gethan. Von Seiten der auffm Schloß zu Siegen liegenden Munsterisch und Chur-Pfältzischen Crayß Trouppen ist der völlige Bericht nach dem Kayserl. Hof gesandt worden / daß die in dem Land des Catholischen Fürsten wohnende Protestanten / welche in grösserer Anzahl als die Catholische seynd / das Kayserl Mandat / zufolge welchem diese in der Capellen / worinnen beyderseits Religionen ihren Gottesdienst zu verrichten pflegen / nicht allein solches continuiren / sondern auch die Jugend instruiren mögen / mit Gewalt abgerissen / auch was weiter dabey vorgangen ꝛc. worauff man nun die Antwort erwartet.

Dreßden / vom 7. Mart. Nachdem sich hier die Fasten Predigten angefangen / so werden solche von denen Einwohnern sehr frequentiret. Sonsten ist hier die Nachricht eingelauffen / daß Ihro Majest. des Kön. in Pohlen Friderici Augustl Beicht Vater / Herr P. Vota nur neulich in Rom gestorben / vor welchen abgewichenen Dienstag in diesiger Königl. Catholischen Schloß Capelle die Exequien gehalten worden. Abgewichenen Dienstag des Nachmittags ist unser unlängst nach Guben detachirtes Commando von dar hier wieder angelanget / welches vorgestern die Bürger Wache vom Elb und Wilsdorffer Vestung Thoren hinwieder abgelöset.

Berlin / vom 16. Mart. Ihro Maj. die Königin sollen sich bey gegenwärtiger Art bey rechter guter Gesundheits Disposition befinden / und die neu gebohrne Printzeßin von gesunder und vollkommener schönen Leibes Gestalt seyn; Der Tauff Actus wird ehister Tagen vorgenommen werden. Ihro Königl. Maj. haben noch einen zweyten Obristen bey der Artillerie ernennet / welcher biß daher beym Schwäbischen Crayß als Obrister 6. Jahr lang der Artillerie gestanden / wegen seiner vielen Wissenschafft aber / und weilen er ein diesiger Eingebohrner / ist derselbe dazu vociret worden. Ihr. Königl. Maj. haben auch den Obrist Lieuten. von Marwitz zum Obr. allergnädigst

gnädigst ernennet / und wird selbiger ehister Tagen mit der Gräfin von Sonsfeld die mariage vollenziehen. Ihro Königl. Maj. haben dem Stück-Gieser Jacobi anbefehlen lassen / metall in Vorrath anzuschaffen / wovon über 50. neue Canons gegossen werden sollen / welche denn gegen medio Julii / verfertiget seyn sollen / dannenhero bereits alle Präparatorien darzu gemachet werden. Es soll ein gewisses Edict unter der Presse seyn / worin zu Verhüt und Abkehrung allerley Unzucht / und der schändlichen Hurerey / einem jeden er sey wer er wolle und von was Condition und Stande die Straffe der öffentl. Kirchen Busse dictiret worden. Die hiesige Hoff-Portrait-Mahler sind jetzo mehr als sonst occupiret die von Sr. Königl. Maj. zu meublirung einiger gewissen Zimmer angeordnete Schilderenen / allen zum General-Stab gehörigen Hn. Generals und Officiers zu beschleunigen / zu dem Ende verschiedene auswerts gewesene Generals sich hieher begeben müssen / damit alle Contrefaits gegen benannte Zeit fertig seyn können. Man wil alhier Nachricht haben / daß Se. Königl. Maj. mit dero bey sich habende Suite allbereit in Pommern angekommen / und itzo zu Stralsund sich befinden sollen / und intendiren / von da zu Se. Maj. von Dännemarck / von dort aber wieder über Hamburg sich nach ged. Berlin zu erheben und bey 14 Tage alldort / wie man versichern wil zu Charlottenburg als welches nun vollenkommen aus und fertig wieder meublirt zu verweilen. Das von Ihro Maj. von Pohlen / aus dem Dreßdenschen Arsenal an Ihro Maj. von Preussen / als ein Präsent abgesandtes / und alldort angekommenes Geschütz / so in einer halben Cartaune / einer viertel Cartaune / 6 pfündiges / und ein 4 pfündiges Canon alle von messing und noch mit ihren Affuyten gantz neu / bestand / sind in dortiges Arsenal gestellet worden. Ihro Maj. von Preussen / welche des andern Tages nach der Geburth der jungen Printzeßin / in dero Residence angelanget / haben desfals von allen Grossen die Complimenten empfangen.

Stettin / vom 14. Mart. Obwohl einige Tage her das Spargiment gegangen / als wann die offtgedachte Russische Trouppen contramandiret wären / wie denn denen hiesigen Beckern / welche für dieselbe Brodt backen sollen / solches abgesaget worden / So vernimmt man doch anjetzo das solche Trouppen / so in 18. Battalons Infanterie und 2. Esquadrons Cavallerie bestehen sollen / künfftige Woche gewiß ihren Durchmarsch hier nehmen werden; Sie sollen über Löckenitz nach Basewalck und von dar gleich ins Mecklenburgische einrücken. Weil keine Hoffnung verhanden daß der Handel in der Ost-See dieses Jahr frey werde / so beginnet das Getreyde noch immer abzuschlagen / weil die Kauffleute zum verschiffen nichts anschaffen wollen.

Aus dem Holsteinischen / vom 19. Martii. Mit Briefen von Copenhagen vernimmt man / daß die Esquadre der offt-gedachten 12. zum auslauffen destinirten Kriegs-Schiffe / durch Verdoppelten der täglich daran arbeitenden Mannschafft / ehender als man sichs vorgestellet hätte / fertig worden / und also nun gantz gewisse noch diese Woche / wann Wetter und Wind nur fügen wolte / in See gehen würde. Von Equipirung der Schwedischen Flotte zu Carlscrona / hätte man allda zwar so viel Nachricht / daß sie ultimo dieses Monahts / auch damit in See zu kommen gedächten / da es ihnen aber noch an tüchtigen Matrosen manglete / wolten viele daran zweiffeln / wiewol man Schwedischer Seits bey

schäfftiger

schäfftiget wäre / solchen mangel / durch einigen von den Soldaten / die noch einiger massen dazu geschickt zu seyn gehalten werden / und denen noch einige Information in See Wesen gegeben werden solte / zu ersetzen.

Aus dem Holsteinis. vom 19. Mart. Mit letzteren Briefen von Copenhagen / wie auch aus Christiana in Norwegen vom 26. Febr. wird gemeldet / daß die Schweden von dem Gros ihrer in Schonen zusammen gebrachten Armee 12. bis 16000. Mann so meist in Cavallerie bestanden / abgezogen / und nachdem sie selbige wiederum in 8 oder 10. Detachementer vertheilet / deren jedes etwa 14. bis 1600. Mann starck mit selbigen durch 8. oder 10 Passagen / wovon diese nahmhafftig gemacht worden / als Friedrichshall Magnorabroe / Winger / Heyde oder Hussemarck und anderer Orten mehr in Norwegen eingefallen und bis auff etwa 6. Meilen Christiana schon genähert gewesen / welche Gegend sie zu ihrem Rendevous ernennet gehabt / allwo sie sich mit einander wieder conjungiret hatten / und ihren Marsch weiter fortsetzten / auch aller Orten daherum starck rabagirten / wodurch die Einwohner in der gröste Consternation gesetzet worden ; Mit den ersten / sonderlich von Drontheim kommenden Briefen / wird ein mehrers und dörffentlich zugleich zu vernehmen seyn / daß die Schweden durch die im Land liegende Militz nicht allein um ihr projectirtes Dessein auszuführen verhindert / sondern auch wieder zurück zu kehren genöhtiget worden ; 14000. Mann sollen selbige / einigen Schreiben nach in Schonen noch zurück gelassen haben.

Aus dem Holsteinis. vom 20 Martii. Vor Stralf. sind die vor der Stadt gemachte Bercke nunmehro raßiret / und in der Stadt alles bestens reguliret / dahero denn auch die Einwohner sich allgemählig in etwas wieder erhohlten / und war ihr grösseste Soulagement / die gnädige Regierung Jh. Maj. von Dännemarck / worunter sie denn auch baldigst mit Göttlicher Hülffe im vorigen guten Stande zu kommen verhofften / das Krancken war GOtt Lob ! auch mehrentheils cessiret. Die Zeitung so von den Englis. Küsten debitiret worden / als ob das Eyland in West-Indien St Thomas durch die Schweden in Besitz genommen war / ist laut denen Nachrichten von dort / ungegründet / und ist das Bruit daher entstanden / weilen dortiger Gouverneur im monath Junio aus Dännemarck Ordre erhalten / wohl auff seiner Huth zu seyn / und selbiger dann darauff / die Frauen Kinder und alle unwehrhaffte Personen zu Land eingesand hätte. Zu Bremen hat der Könc Schwedis. Graff Welling / so noch daselbst sejournirte / wegen der bereits vor einiger Zeit in Stockholm verstorbenen Königin von Schweden / bey dortigen Thum alle Glocken läuten lassen. Man wil / daß gemeldter Graff sogleich nach Ostern von dort abreisen wil / ohne daß man noch zu dato wüste / wohin selbige gerichtet.

Aus dem Lager vor Wißmar / vom 15. Mart. Ob man gleich für unmöglich gehalten / daß der Hr. Obr. von Arenschield bey jetziger Saison einige Canonen aus Stralsund zu dem Lager vor Wißmar bringen könte / so hat dennoch sein unermüdeteter Fleiß es zuwege gebracht / daß besagte Artillerie bereits glücklich dieselbst arrivirt / von welcher wohl gedachter

Hr.

Hr. Obrister mit aller Vigilence / 2. zwölffpfündige Canons etwas voraus gesandt: Wie nun die Schweden davon Nachricht bekamen / haben sie aus der Vestung Wismar 3. armirte Galliotten auff die Fahrt geleget / unsere Arbeiter bey den Redouten und Linien zu incommodiren / allein wohl gedachter Hr. Obrister ließ in der Nacht so gleich die 2. Canons gegen die 3. Schiffe postiren / und fing mit anbrechenden Tage an / auff selbige zu canoniren / wovon das eine so gleich durch und durch geschossen wurde / deshalben die Leute so darauff sich in die Chaloupe begeben / und das Schiff / welches suchen solte / in die Stadt duriren müssen / ihre Anckers zu kappen und sich so schleunig sie konten zu retiriren. Die Unsrigen haben nicht mehr als 17. Schuß gethan / und obgleich die Schweden mit 3. 4. und sechspfündigen Stücken von ihren Schiffen / imgleichen mit 18 und 24. pfündigen von dem Wall hefftig auf uns canonirten / so haben sie doch keinen Schaden thun können. Wir haben die Sorgfalt und Conduite des Hn. Obristen von Treuschwold / sehr zu rühmen / und hat er nunmehro alle Canons unser Seits auf die Batterien bringen lassen / so daß nicht mehr alda passiren kan: Die andere Seite bey den Herrn Preussen / wird auch ehester Tage fertig werden / und so dann diese Blocquade bald ihr Ende erreichen / zumahl da nach unterschiedlicher Deserteurs Auffage / der Commendant in Wißmar angefangen / den rest der Pferde so noch in 30. bestanden zu schlachten / und die Guarnison schon zweymahl rebelliren wollen. In einer benachbarten Stadt läßt man anjetzo starcke Ketten verfertigen / mit welchen / und einigen dicken Bäumen / man die Einfahrt zwischen dem Fort Wallfisch und der Stadt Wißmar zu sperren gedencket / damit keine Schiffe aus oder ein kommen können.

ITALIEN.

Livorno / vom 29. Febr. Mit Briefen von Algier unterm 24 Dec. vernimmt man / daß dasiges Gouverno den Krieg gegen die Holländer declariret / und daß über die bereits von dannen ausgelauffene 5. Türckische Schiffe / noch 11 andere ehestens auslauffen solten / und wäre schon von den Algierischen Räubern ein Holländisches Schiff alda aufgebracht worden. So würden auch in dasigen Hafen noch 7. Tunerische Schiffe und zwey grosse Galeotten erwartet / um mit den Algierern sich zu conjungiren / dergleichen auch noch von Porto Farina alda erwartet werden. An den Fortificationen dasiger Fortresse würde die Arbeit starck fortgesetzet. Mit Vermehrung der Trouppen continuirte man alda auch noch / welche in den Städten verleget / und noch 6. neue Galliotten und 2. andere Fahrzeuge erbauet würden. Man will hier auch vor gewiß versichern / daß der König von Spanien Philippus Quintus / auf Intercession des Hertzogs von Parma resolviret haben soll / auf seine Kosten 6. Kriegs Schiffe und 4 Galleeren auszurüsten / auf welchen 1000. Soldaten in Päpstlichen Sold stehend / embarquiret werden / und gegen die Türcken dienen solten.

FRANCKREICH.

Paris vom 6 Martii Man hat alhier Nachricht / daß der Ritter von St. Joris zu Barleduc wieder zurück gekommen. Der Graf von Stairs hat Zeitung / daß der Graff von Derwentwater und der Lord Kenmeure / als Anhänger des Pretendenten / verwichenen Freytag zu Lon-

den

den öffentlich enthauptet worden. Ein vornehmster Herr ist / weil selbiger Ubel von hiesiger Regierung gesprochen / von St. Germain gefangen nach der Bastille geführet. Die Rede gehet / als ob unser Hoff nicht zu geben würde / daß die vom Käyser an Holland zur Barriere cedirte Plätze durch letztere ein mehrers fortificiret worden; doch wollen einige diesem keinen Glauben zu stellen. Der Hr. Mortigny ist ernennet / um die Escadre so aus Toulon gegen die Saleeis-Räuber in See gehen solle / zu commandiren.

ENGELLAND.

London vom 10. Mart. Die Leichen der 2. jüngsten enthaupteten Lords sind balsamirt und die vom Grafen von Derwentwater / vor welchen gestern in der Capel des Frantzös. Abgesandtens / Hn. von Iberville / unter Zulauff einer grossen Menge Volcks / Seel-Messen gehalten worden / ist diesen Morgen aus der Stadt geb.acht um zu Dilston in Northumberland bey seinen Vor-Eltern begraben zu werden. Die von dem Vicomte von Kenmouren aber / ist durch gemachte Anhalten seines Sohns / welcher kurtz vor der Enthauptung von seinen Vater auff dem Schavot beweglichst Abschied genommen / auff ein Schiff getragen worden um solche zu gleichem Ende nach Schottland zu führen. Dergestalt / daß die Straffe / darein sie condemniret gewesen durch des Königs Gnade sehr gemässiget ist. Den echappirten Grafen den Nithisdale hat man noch nicht wieder gefunden / ob schon 1000. Pfund Sterling darauff gesetzet seyn. Denen 3. andern condemnirten Lords ist / diß auf den 15 dieses annoch Frist gegeben / und weiß man nicht ob die Execution alsdenn noch vor sich gehen dörffte; Man meinet aber daß dieses hierinnen auf sie selbsten ankommen werde / wenn sie nemlich getreulich alles / was ihnen von der gantzen Conspiration bewust / offenbaren wollen / wodurch sie wohl ihr Leben salviren möchten. Unterdessen verbleibet das Schavot auf Tour-Hill stehen / und weil einige vom gemeinen Volck sich unterstanden / solches umzureissen / ist eine Wache dabey gestellet worden / selbiges zu verhindern.

London / vom 10. Mart. Von Leverpoll wird geschrieben / daß 34. von den zu Preston gefangenen Rebellen / in diversen Plätzen von der Provintze Lancaster executiret / und 31. Dilation erhalten hätten. Am verwichenen Sonnabend endigte sich die Session in der

Old

Olt Bally/ allwo 19: Pdrsohnen die Todes Urthell erhielten/ 24/ um in der Hand gebrandmarcket/ und 19. um gegeisselt zu werden: Sr. William Kanelo/ Sr. Capieston Warwick Bampfylde/ und Sr John Bloud/ Baronnets/ wie auch Corbert Koneston/ sind ihres Arrestes gegen Caution/ erlassen worden. Von Jubernes melden Briefe/ daß der Marquis von Huntley nicht nachs Gebürge geflüchtet / sondern sich an den Graffen von Sutherland submittiret hätte / der Graf von Seafort aber / sey die angesetzte Zeit nicht zum Vorschein kommen/ sondern wäre nachs Gebirge entwichē.

HOLLAND.

Haag/vom 14. Mart. Der Graf von Schaesberg arretiret sich noch albier/und wollen einige daß er vor seiner Abreise mit Genehmhaltung J. Käys. Maj / zu Beschützung der Oesterreichisch Spanis. Niederlanden/ die zwischen Ihro Churfl. Durchl. und denen hohen Hn General-Staaten/ auffs Lapet gekommene Allianz zum Schluß bringen dörffte; Franckreich bemühet sich zwar sehr / um vor solche Lande einen Neutralitäts Tractat aufzurichten / wozu aber zu dato keine Apparentz ware. Der Kön. Dänis. minister ist mit Jh. Hochm. denen Hn General Staaten in Conferenee gewesen / ohne daß man weiß / was darinnen gehandelt worden. Aus Londen hatte man / daß der König mit dem Parlement vor gut befunden / den General Cadogan wiederum nach Wien zu schicken / um den Kayser / wo möglich / in eine Alliantz mit Engelland zu engagiren. Der Mylord Stairs soll im Begriff seyn / eine gantze Specification derer Beschwerden/ so man wegen des Prätendenten gegen den Frantzösis. Hof/ hätte / an selbigen zu übergeben. Weil der Englisch Hof den See Capitains Ordre ertheilet / alle Frantzösische Schiffe zu visitiren / und die darauff befindl. Contrabanden wegzunehmen so dürffte solches die mißhelligkeiten zwischen beyden Cronen vergrössern. Nachdem die Rebellen in Schottland zerstreuet / so suchte man anjetzo alles ferner in guten Stande und zur vollenkommenen Ruhe zu bringen / weswegen dann in Vorschlag gekommen den Römisch Cathol Einwohnern zu permittiren/ daß sie mit ihren Haabseligkeiten sich weg begeben könten; Es wurde aber annoch gezweifelt / das diese Sache approbiret werden dürffte. Uber Paris wurde berichtet / daß der Ritter von St. Joris zu Barleduc in Lotthringen wieder arriviret. Sonsten hatte nach des Prätendenten Anlandung in Schottland / und nunmehriger Flucht von dannen / ein gut Englisch Gesinneter folgendes Epiaramma auffgesetzet.

Ein junger Lindwurm kam nach Schottland hingeflogen/
Und viele nahmen ihn/ bethört mit Freuden an;
Doch / wie er dis vernam: Sanct Joris kömt gezogen/
So flod er alsobald für diesen Rittersmann.

ROSTOCK / gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creppelinschen Straße.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0188
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 25.

Freytag/ den 27. MARTII.

POHLEN.

Lemberg/vom 4. Mart. Beyde CronFeldHerren sind noch allhier zugegen/welche abermahlen den Littauischen General Wachtmeister zu denen Conföderirten Marschällen abgeschicket / man dörffte nun bald vernehmen/was derselbe bey ihnen ausrichten wird. Die Sachsen thun öftere Marsche und Contra-Marsche/ ohne mit denen Conföderirten zu einem Treffen zu kommen. Gestern 8. Tage hat der Staroſta von Libus Stadnitzky/welcher bey 500. Teerbrenner zusammen gezogen hätte / um die Sachsen aus dem Sanockischen zu repoußiren / zu Liska dieses Zeitliche gesegnet / die Teerbrenner aber sollen dem Regimentario Grudzinsky zu Theil worden seyn. Der Herr General Vaudiz ziehet sich mit dem Groß der Sächsischen Armee immer näher zu uns / und stehet derselbe schon in Pomarazau. Die beyden Conföderations-Marschälle sollen sich in Brody befinden / von wannen sie gegen Dubnow auffbrechen wollen. Der Przemlauische Distrikt hat resolviret / denen Sachsen / um Frieden zu haben / auch die zweyte Contribution der Rauch-Gelder zu zahlen. Im Sanockischen zahlet man eben auch die Contribution / und sol der Herr General Seissau mit seinem Commando Infanterie von dannen bereits auff dem Rückwege begriffen seyn.

Warschau/vom 11. Mart. Vergangenen Donnerstag wurde Ihro Königl. Majest. NahmensTag bey Hofe in Gegenwart aller anwesenden Ministers und Cavalliers sehr prächtig begangen / und nach einer herrlich gehaltenen Mahlzeit / mit einer Comödie beschlossen. Vorgestern sind Ihro Majest. nach Dantzig abgereiset / um sich mit Ihro Czaarische Majest. zu abouchiren/auch ein und andere Conferenzen mit Deroselben über gegenwärtige Conjuncturen zu halten / da sich dann bald äussern wird/ob selbige/weil sie sich vor einen Mediateur angeben/die Pohlnischen Unruhen werden mit beylegen helffen lassen. Inzwischen vernimmt man aus Rußland / daß die Sachsen und Pohlen annoch auff ihren vorigen Posten stünden/ doch würden die erstere von letzteren dergestalt allarmiret/daß sie schier Tag und Nacht in Waffen begriffen seyn müssen/mithin sowol die Mannschafft als auch die Pferde wegen sothanen groſſen Strapatzen merclich abnehmen/dahero Ihro Königl. Majest. mehrmahlen denen Conföderirten Marschallen hinterbringen lassen / wie Sie resolvirt hätten/Dero Trouppen künfftiges Früh-Jahr um denen Unruhen nur ein

Ende

Ende zu machen/ausser Landes gehen zu lassen/ doch mit der Condition/ daß vorhero die bewilligte Contributions-Gelder geliefert werden müssen/ was vor eine Antwort darauff erfolgen wird/ stehet zu erwarten. Zu Choczim sollen wieder 7. Bassen auff einmahl/ einiger Factionen wegen/ stranguliret/ so sollen auch von dannen 7. Compagnien Janitscharen nach Constantinopel gezogen seyn.

DENNEMARCK.

Copenhagen/ 18. Mart. Es ist alhier Nachricht eingelauffen/ wie die Schweden auff der Gräntze von Norwegen ein ziemliches Corps zusammen gezogen/ und damit eine Invasion in Norwegen zu thun/ intendirten; wiewol weilen man Königl. Dänis. Seits alle benöthigte Gegen-Veranstaltungen/ mit Zusammenziehung der daselbst sich befindende regulirte und Landmiliz vorzukehren/ eyfrigst beflissen ist/ so glaubet man/ daß der Schweden Dessein nur bloß auff eine Ravage/ ein und anderer nahe gelegenen Dörffer/ ausfallen werde/ allein selbiges dürffte ihnen gleichfals verhindert werden. Se. Königl. Maj. von Dännemarck befinden sich nebst der übrigen hohen Königl. Herrschafft/ bey allem hohen Wohlseyn/ werden aber in wenig Tagen von hier nach Schleßwig abreisen/ worzu denn alle Veranstaltungen bereits gemachet worden. Man saget/ daß nach gemeldten Schleßwig nebst des Czaaren Maj. auch Ihro Maj. von Preussen/ kommen dürfften. Ihro Excell. der Königl. Preußis. Envoye Hr. Baron von Kniephausen/ ist nunmehro alhier angelanget/ und bald darauff bey Sr. Königl. Maj. zur Audience gelassen/ mithin sehr wohl empfangen worden.

UNGARN.

Ofen/ vom 7. Mart. Weilen nunmehro die Donau wieder navigabel worden/ so werden ehistens viele Schiffe mit Mund- und Kriegs-Provisionen/ zu Anfüllung dieses Königreichs Magazynen/ aus Oesterreich erwartet. Anderthalb Meilen von dieser Stadt auff der Fläche von Pelitz sollen die Käyserl. Troupyen ihren Sammel Platz haben und daselbst campiren/ und weilen die Gemächer auff diesigem Schloß präpariret werden/ so will man/ daß Ihro Käys. Maj. ebenfals eine Reyse andero vornehmen werden. Wie man dafür hält/ so wird die Käys. Kriegsmacht dieses mahl in 125000. Mann bestehen welche in drey Lagern solte zertheilet werden/ als eines von 70000. Mann unter dem Printzen Eugenio/ ein anders von 30000. Mann unter den Grafen von Stahrenberg und eines von 25000. Mann unterm General Heister. Die Artillerie/ so zu Felde gehen soll/ und guten Theils hier bey der Hand ist/ soll in 60. schweren und 9. geringern Stücken/ 40. Mörsern/ Haubitzen ꝛc. bestehen.

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 11. Martii. Ihro Kayserl. und Catholische Majest. haben Montags die Chur Brandenburgische Reichs Haupt und Hörfische Belehnung mit gewöhnlichen Ceremonien an den Chur Brandenburgischen Plenipotentiarum/ Herrn Grafen von Metternich/ Ihro Kön. Maj. in Preussen und Churfürsten zu Brandenb. würcklich geheimten Staats Rath und erben Gesandten zu Regenspurg ꝛc. ertheilet/ welcher auch die Anrede und Danckſagung gethan. Es wil verlauten/ als ob der Tractat zwischen Ih. Käys. und Cathol. Maj. und der Republ. Venedig/ wegen Ankündigung des Krieges wider die Türcken/ richtig/ und darauff an alle Käys. Officiers in Hungarn Ordre ergangen wäre/ sich primo Maji marschfertig zu halten/ um bey dasiger Armee zu erscheinen/ welche des Printzen Eugenii von Savoyen Dl. en Chef commandiren wird/ ob aber der Hr. General Graf von Stahremberg das Commando in Siebenbür-

Seybürgen übernehmen möchte/oder ob solches Jh. Durchl. dem Printzen Emanuel von Hannover conferiret werden dörffte/ ist annoch ungewiß.

Franckfurth vom 16. Martii Man versichert / daß die im Hessen-Casselschen vorgenommene Recrutir- und Vermehrung der Trouppen / um keiner andern Ursache geschehe / als das Jhro Durchl. der Herr Land Graff/Jhro Kayserl. Maj. einige 1000. Mann gegen den Erb-Feind überlassen werden. Jhro Königl. Majest. von Groß-Brittannien sollen bey denen Hertzogen von Sachsen-Gotha und Eisenach / um Uberlassung einiger 1000. Mann anhalten lassen. Die nach Ungarn destinirte Würtenbergische Trouppen werden gegen medio künfftigen Monaths aus ihrem Lande dahin aufbrechen. Es sollen bey 1000. Commiß Becker im Kayserl. Diensten angenommen und in besagtem Ungarn employrt werden.

Berlin / vom 21. Martii. Verwichenen Sonntag wurde in allen Parochien und Kirchen allhier dem Höchsten für die glückliche Entbindung Jhr. Maj. der Königin öffentlichen Danck abgestattet. Am Dienstag Nachmittag gieng darauff der Tauff Actus der neugebohrnen Königl. Printzeßin / wiewohl nur in aller Stille / und ohne einiges Gepränge / auff dem Schlosse in Jhr Maj. der Königin Audientz-Gemach / in höchster Gegenwart Sr. Königl. Maj. des Kron-Printzen/Königl. Printzeßin/ und der beeden Frauen Marggräffinnen Königl. Hoh. Hoh. vor sich/ welche Heil. Function der Königl. Hof Prediger / Hr. Achenbach / verrichtete / und ist höchstgedachter jungen Printzeßin der Nahme Philippine Charlotte beygeleget worden. Die hohen Pathen sollen/ wie gesagt wird seyn / Se. Czaarisch. Maj. der junge König in Franckreich / der Hertzog von Orleans / Regent: dann dessen Frau Mutter / die alte Hertzogin von Orleans / und Jhr. Maj. der Königin Frau Groß-Mutter/die hochverwittibte Hertzogin von Zelle. Vorgestern haben Se. Königl. Maj. die neulich von Dreßden von des Königs in Pohlen Maj. zum Präsent anhero geschickte metallene Canons / bestehend in einer halben und einer viertel Carthaune / einer 6 pfünd. und einer 4 pfündigen Canone / aus dem Arsenal in hiesigen Thier-Garten bringen / und die Probe daraus schiessen lassen / und weil sie solche wohl ausgehalten / auch sonst in verschiedenen Stücken sehr gut befunden worden/ haben Jhro Maj. allergnädigst beliebet / daß hiesiger Artillerie-Giesser hinkünfftig seinen Guß darnach richten / und diese Manier imitiren solle. Gestern ward eines hiesigen Unter-Offiziers Tochter / welche am 27. Junii verwichenen Jahres ihr neugebohrnes Kind mit einem Beil erschlagen/ als sie in Arrest gebracht worden / um die Huren Strasse zu erlegen / auff dem Neuen Marckt mit dem Schwerdt hingerichtet: Diese Malefitzantin / welcher einigermassen von schöner Leibes-Gestalt war / hatte sich so proper zum Richt Platz gekleidet / daß die ganze Stadt / so wol hohe als niedern Standes / sie zu sehen / ohngeachtet es mit Schnee und Regen vermischten schlechten Wetters / sich nach dem Executions Platz begeben hatte. Sonst starb sie sehr freymühtig und bußfertig / und wird ihre Jugend von jedermen beklaget. Der entseelte Cörper ist in ein Sarg gelegt / und soll auff geschehenes Vorbitte zur Anatomie gebracht werden.

Stettin / vom 25. Martii. Es ist nunmehr gewiß / daß Uber-

morgen

morgen als den 18. dieses wenigstens 12. Battaillon und ein Cavallerï-Regiment Moscowiter hier durch und nach Wismar marchiren werde. Uber Schwedt werden auch verschiedene Battaillons marschieren / damit die Landes Einwohner nicht zu sehr beschweret werden. Man sagt daß diese Trouppen Theils in Königl. Dänisch theils in Kön. Preußiß Sold übernommen werden / uñ solln die Preußiß. Trouppen / welche jetzo vor Wißmar die Bloquade halten / von dort abmarschiren. Es hat hier nahe unter der Stadt noch eine ziemliche Quantität Heu gestanden / welches denen Sächsiß. Trouppen zuständig / und vorm Jahr / als die Armee hiergestanden / angeschaffet worden / dieses Heu ist verwichenen Sonnabend mit vielen Wagen nach Groß Pohlen abgeführet worden / welches ein Zeichen / daß die Fourage denen Sachsen in Pohlen etwas knap fallen müsse.

Aus dem Stifft Bremen / vom 21. Martii. In verwichener Dienst. Nacht auff dem mittwochen / zwischen den 17. und 18. dieses / hat man in hiesigem Lande / auff etliche meilen herum / etwas Ungewöhnliches observiret / da es nemlich in besagter Nacht so helle gewesen daß man auch alles / ja wol die kleineste Müntze / hat sehen und erkennen können / worüber jederman in Verwunderung gestanden / und zwar / da zu selbiger Zeit nicht der geringste Schein von dem Mond / von welchem man das letzte Viertel hatte gesehen werden konte / und doch diese Helligkeit ohngefehr von 9. biß 1. Uhr gedauret. Einige Leute auff dem Lande haben in der Lufft vieles Feuer gesehen / denen es vorgekommen / als wann 2. Krieges Heere / oder Armeen / mit einander gestritten / und gegen einander aus dem kleinen Gewehr gefeuret hätten / wiewol sie keinen Knall gehöret: und wie man aus Stade vernimt / haben die Schildwachten auff dem Wall / imgleichen die dortigen Nachtwächter / in gedachter Dienstags Nacht um halb 12. Uhr einen Feuer Strahl im Osten wahrgenommen / der gleichsam alles erleuchtet / und helle gemacht / worauff sich solcher Feuerstrahl in 4. Theil getheilet hätte / welche er nun so lange am Himmel also stehend geblieben / hätten einige Nachtwächter an unterschiedenen Häusern angeklopffet / und die Leute auffgewecket / welche nachgehends zu ihnen auff die Straße getreten / und solches mit angesehen / gegen 1. Uhr aber seye dieses Lufft Zeichen wieder verschwunden / doch wäre es mehrentheils die gantze Nacht noch etwas helle geblieben. Die Bauren in denen um Stade belegenen Dörffern sollen ein grosses Feuer oberhalb gedachter Stadt gesehen haben; auch berichten reisende Personen / daß sie in mehrbesagter Nacht gegen Nord Osten einen grossen Strahl gesehen / welcher einen sehr hellen Schein von sich gegeben / daß man auff der Land-Straßen alles gar genau erkennen können. Diese Begebenheit veranlasset vielerhand Discourse / die Deutung aber bleibet GOtt allein bekandt.

Aus dem Holsteinis vom 23 Martii. Auff dem Schloß Gottorff sind nunmehro alle Gemächer meubliret / auch wegen der Hofstatt die Quartiere im Lollfuß und Friederichsberg bestellet / zu welcher Zeit aber Ihro Königl. Majest. von Dännemarck eigentlich ankommen

kommen werden / ist noch ungewiß / und halten die meisten dafür / es werde solche Ihro Majest. Ankunfft sich hauptsächlich darnach reguliren / nachdem von Ihro Groß-Czaarischen Majest. Abreise aus Dantzig die Nachricht einlauffen wird. Aus Holland sind Briefe / daß auff dem Fall Ihro Königl. Majest. von Schweden der Engel und Holländischen Nation die freye Fahrt in der Ost-See noch ferner nicht gestatten wollen / diesen Sommer wohl wiederum eine combinirte Flotte / zu Versicherung des Commercii / in die Ost-See kommen dörffte. Zu Hamburg ist dieser Tagen des Königs von Schweden Majest. Leib-Medicus Herr D. Schragenstierna / so mit Ihro Majest. in der Türckey gewesen / und nun einige Zeit bey sich allda aufgehalten / Todes verblichen. Von Ihro Excellentz dem Herrn General Major von Lagercrona wird debitiret / daß selbiger sobald er von seiner Maladie vollkommen wieder restituiret / wohl eine Tour über Copenhagen nach Schweden thun dörffte. Der Marquis de Croissy arretiret sich annoch in gedachter Stadt / es wird aber von einer vorhabenden Reise geredet / und daß selbiger nochmahls einen Versuch bey Ihro Kön. Majestät von Schweden thun werde / um dieselbe zum Frieden zu disponiren.

Aus dem Holsteinis. vom 23. Martii. Ihro Königl. Maj. von Dennemarck haben sich / nach Einhalt der letztern Copenhagener Briefen aus Dero Residentz nach Friedrichsburg erhoben / alwo Ihro Maj. wegen der aus Norwegen letzthin eingelauffenen Zeitung nach etwas verbleiben dörffen / ob wohl nun jüngstberichteter massen subdato den 29. Febr. aus Christiania verlauten wollen / als wären die Schweden durch verschiedene Wege mit kleinen Detachementern in Norwegen bereits einsgebrochen gewesen / so wird doch bey letzterer Post unterm 7 Martii davon gemeldet / daß die daselbst in dem Lande gelegene Königliche Regimenter nunmehro auff denen Gräntzen / wo die Schweden einbrechen wollen / folgendergestalt vertheilet wären 1. Das Sinandsche Regiment von 2000 Mann bey Friedrichs Hall / nebst des Obristen Oerens Dragoner Regiment von 200 Mann. 2. Das Uplandsche Regiment von 2000. Mann bey Vinger. 3. Das Aggerhusische Regiment von 2000 Mann / nebst einer Bataillon Uplandische Reserve bey Baswo. 4. Das Westerländische Regiment von 2000 Mann bey Christiana und selbiger Gegend postiret / um die jenigen / so es vonnöthen haben / zu secundiren. Alle diese Regimenter hätte der Bauer auff 4 Wochen mit Victualien und Proviant versorgen müssen / und würde so viel immer möglich gebrauet und gebacken.

Es

Es ist nicht genug zubeschreiben / mit was für eine Geschwindigkeit so wohl Tag und Nacht einjeder von diesen Regimentern bestissen gewesen auff seinen Posten zu erscheinen. Und ein jeder Bauer hätte sich angeboten / im Fall der Noth Mann für Mann mit Gewehr zu erscheinen / um sein Vaterland zu defendiren. Zudem wären auff allen Desilen / wo die Schweden einbrechen könten / solche Postirungen gemacht / daß sie sich nicht wohl würden conjungiren können / und weil über diß so ein grosser Schnee gefallen / als man sich fast bey Menschen Leben nicht erinnern können / worauff ein starckes Dauwetter erfolget / vermuhtet man / daß die Schweden unmöglich in das Königreich würden eindringen können; Der König von Schweden befinde sich mit dem Erb Printzen von Hessen selber dabey. Zufolge denen Berichten aus Braunschweig hätten Se. Eminentz der Herr Cardinal / Graf von Schönborn / am 20. dieses die dermahlen allda anwesende hohe Gesandtschafften / sehr magnifiq tractiret / wobey unter Trompeten und Paucken-Schall viele hohe und vornehme Gesundheiten getruncken worden. Der Herr Baron von Gersdorff würde ehestens nach Sachsen retourniren. Se Durchl. der regirende Hertzog / welche dero hohen Geburts-Tag zum 55sten mahl durch des höchsten Güte glücklich erlebet / befunden sich mit dero Durchl. Gemahlin / sampt der alten Hertzogin von Blön vor itzo zu Langeleben des Hrn. Hertzogs Ludewig Durchl. aber mit dero Hofstedt in Blanckenburg allwo selbige so lange zu bleiben gedencken / biß dero Durchl. Gemahlin / nachdem Ihro Maj. die Käyserin ihrer hohen Leibes-Bürde / GOtt gebe glücklich entbunden / von Wien wiederum glücklich retourniren möchten.

Aus dem Mecklenburgischen / vom 20. Martii. Man vernimmt aus dem Lager vor Wißmar / daß die Batterien an dem Strande nunmehro fertig / und daß solche auch mit Canonen zur Gnüge besetzet wären / um die aus- und nach Wißmar wollende Schiffe damit beschiessen zu können. Unterdessen solle dennoch vor einigen Tagen / ehe man alles zum völligen Stande gebracht / eine kleine Post Jacht aus Schweden des Nachts biß an den Fort Wallfisch gesegelt / und des morgens frühe noch glücklich in dem Wißmarschen Hafen eingelauffen seyn / welche Nachricht überbracht hätte / daß ehistens 14. grosse Kriegs Schiffe mit dem Transport alldorten anlangen / und nebst einigem Volck auch vielen Proviant überbringen würden; was nun hieran / dürffte die Zeit offenbahren. Auch läufft ein Gerüchte / es hätte die Schwedische Guarnison mit Anfang dieser Woche einen Ausfall tentiret / wäre aber bald wieder zurück getrieben worden; doch manquiren auch hiervon die Umstände / dahero nichts gewisses davon zu berichten stehet.

FRANCKREICH.

Pariß / vom 16. Mart. An alle Frantzösis. Commendanten und Officiers / so in denen Städten von Flandern liegen ist Ordre ertheilet / sich gegen den 10. nächst künfftigen Monaths / allesammt auf ihren Posten einzufinden. Der Hertzog Regent hat einen Fonds von 6. millionen entworffen / so zur Bezahlung der Officiers und Soldaten / imgleichen zur Reparirung der Fortificationes unterschiedlicher Oerter employret werden solte. Von Toulon wird geschrieben / daß alldort unauffhörlich mit der Arbeit an den vorhin gemeldten Kriegs Schiffen und Bombardier-Gallioten / continuiret werde / und daß der Commendant so selbige commandiren soll täglich alldort von Hofe erwartet werde. Es sind daselbst auch bereits etliche 100. Matrosen von Marseille angelanget / ohne daß man noch eigentlich weiß / worauff diese starcke Armatur angesehen. In Sevennes haben sich itzo wiederum sehr viel Hugenotten und Neu-Bekehrte bey einander versammlet / und das Gewehr ergriffen / deßfalls der Commendant von Mont-

Zelliez

Pellieres 300. Mann zu Fuß und 200. Reuter dahin detachiret/ zu welchen von Nismes und andern Orten noch mehrere stossen sollen/ um besagte Hugenotten zu zerstreuen; Sie haben sich aber auff deren Annäherung bereits in das Gebürge reteriret/ und führen unterschiedliche Prädicanten bey sich/ so aus fremden Landen gekommen. Von diesen neuen Auffstand der Cevenneser/dürffte künfftig ein mehrers zu berichten seyn.

ENGELLAND.

Londen vom 13. Martii. An unserm Hoff scheinet man es übel zu empfinden/ daß der Marquis d' Iberville/ Frantzösischer Envoye/ in seiner Capelle einen solennen Leichen-Dienst für den enthaupteten Grafen von Darwantwater gehalten und berufachet solches Unterlangen viele Discurse unter dem Volck. Man glaubet/ daß die 3. annoch verurtheilte Lords auf Intercession vieler vornehmen Personen/ wohl Pardon bekommen möchten/ falls sie nur fernere Eröffnung vom Complot zu thun sich verstehen. Man versichert/daß das Unterhauß zu Conservirung der Protestantischen Religion/ resolviret sey/ verschiedene neue und kräfftige Gesetze/ gegen die Papisten zu machen. Unter denen vornehmen Hoff-Bedienten und Officiers sind bißhero einige Veränderung geschehen. Heute Morgen ist eine grosse Bewegung bey Hof/ über die aus Franckreich vom Grafen von Stairs mitgebrachte Depeches des Staats-Boten Hrn Daaley gewesen/ und wird debitiret/ als ob solcher Minister berichtet/ daß Franckreich ein und andere Anstalten zu Wasser und Land machte/ die ihme sehr verdächtig vorkämen/ zumahlen der Prätendent/ ohnerachtet seines mißglückten Dessein/ in Meynung noch einigen Beystand zu finden/ guter Hoffnung wäre. Der Rahr ist darüber extraordinarie versammlet gewesen man weiß aber nicht/ was darinnen beschlossen worden/ doch vermeynet man/daß Morgen durch eine Ansprach oder Bohtschafft des Königs an das Parlament/ davon etwas eclatiren dorffte.

Londen/vom 13. Mart. Es hat allhier das Gerüchte/ von einem durch den Grafen Stairs anhero gesandten Expressen/ so Zeitung mitgebracht haben solle/ daß sich der Prätendent am Frantzösischen Hofe befünde/ sich an selben Hofe mit einem vergnügten Wesen öffentlich sehen lasse/ und von dem meisten Adel/ mit dem Nahmen eines Königs von Groß-Brittannien/complementiret würde/ wie auch daß um ihn zu helffen in Franckreich grosse Zurüstungen/ uns zu bekriegen gemachet werden grosse Unruhe gemachet.

HOLLAND.

Haag vom 26. Mart. Die Staaten von Holland werden heute sich versamlen/ alsdann die Hn. Deputirten der Admiralitäten auch gegenwärtig seyn werden/um insgesamt zu deliberiren/was zur Sicherheit des Kauffhandels/ nach der Mittelländischen und der Ost-See/ nöthig seyn wird/ ins Werck zu richten. Ohngeachtet der Complimenten/ die der Frantzösische Minister an den Herren der Regierung als auch andern/ vor König Georg sehr poltirt spendiren Ministern abgeleget/ über die glückliche Successen des Königes von Groß-Brittannien Waffen in Schottland/ so vernimmt

vernimmt man doch/daß Mylord Stairs wieder einen gefährlichen Anschlag entdecket / so in Franckreich soll geschmiedet seyn / um noch diesen Sommer zum Vortheil des Prätendenten außzuführen / nemlich / daß er mit eine Esquadre von 20 Krieges Schiffen / worauff 6000 Mann regulirte Milice solten embarquiret werden / wiederum nach Schotland solte übergehen / seinen miß glückten Anschlag zu verfassen / worvey noch gefüget wird / daß der Brittannische Minister Waldole hiervon etwas an den Deputirten Jhro Hochmögende solle haben zuverstehen gegeben / wovon man mit der nechsten Post etwas gewisses zu vernehmen hoffet.

Amsterdam / vom 17. Martii. Denen Frantzösischen Briefen zu folge solle sich 12. Meilen oberhalb die Stadt Ragusa / so in Dalmatien längst dem Venetianischen Golfo lieget ein Meer-Wunder / in Gestalt eines Menschen / 3. Tage nach einander haben sehen lassen / welches um Mittag aus der See und längst dem Ufer auff und ab gegangen / die Hände gegen den Himmel gehoben / selbige geküsset / und nach solchem ein erschreckliches Geschrey und Heulen von sich hören lassen. Acht Tage hernach habe man in drey Nächten nach einander ein Feuer Zeichen am Himmel gesehen / und an verschiedenen Orten selbiger See Cüsten ein Erdbeben verspüret. Daß sich Meer Menschen in der See befinden / ist denen weit herum segelnden Schiffern und Seefahrenden Leuten bekandt / massen unsere West Indisc. Compagnie ohnferne Brasilien einen dergleichen Meermenschen in vorigen Zeiten gefangen / welcher zu Leyden durch den berühmten Historicum de Laet zergliedert worden. Zu Zeiten des Pabsts Eugenii 4. ward in Dalmatien bey der Stadt Sebenico auch ein Meer Mann gefangen. Und daß dergleichen Meer wunder sich jezuweilen nicht umsonst sehen lassen / solches erscheinet unter vielen andern Exempeln auch aus dem / was der Hr. Heerport in seiner Ost Indisc. Reise Beschreibung meldet: Nemlich im Jahr 1661. habe sich auff der Insul Formosa kurtz vor der Belagerung Seelandia folgendes zugetragen: Als es wäre Nachts zeit in der Vestung auff der Bastion Mittelburg / ein Alarm ohnwissend woher / entstanden / darüber auch die Besatzung ins Gewehr gekommen. Die folgende Nacht hätten die im Haven vor Ancker gelegene 3. Schiffe geschienen / als lösete sie ihre Stücke und man habe dorten keinen Schlag hören können / wornach es weiter geschienen / als stünden sie in vollem Brandt. Hiernach habe sich auff dem Meer vor dem so genanten Neuen Meerwerck ein Wassermann zum drittenmahl sehen lassen / und wie dieser frühe / also den Nachmittag gleichergestalt unter der Bastion Hollandia eine Meer Frau in langen gelben Haaren / auch dreymahl über dem Wasser sich gezeiget. Diese Vorstellungen hätten wenige Zeit hernach nur allzuviel bewiesen / daß sie nicht umsonst sich hören und sehen lassen / indem ermeldte Holländisc. Vestung Seelandia von dem berühmten und mächtigen See Räuber / dem Kochsinga einem Sineser / zu Land und Wasser belagert / die Holländer in einem Ausfall zurück getrieben / desgleichen die von Batavia zum Entsatz gekommene Schiffe zerstreuet / davon eine in Brandt gerahten / das andere aber gesprungen: Diesem nach die Vestung an der Bastion Mittelburg angegriffen / beschossen / gestürmet und die Besatzung endlich dahin gezwungen worden / daß sie ihm die Vestung übergeben / und zugleich auch die schöne Insul Formosa mit dem Rücken ansehen müssen.

ROSTOCK / gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creppelinschen Strasse.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0196
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 26.

Montag/den 30. MARTII.

POHLEN.

Wilna vom 6. Mart. Nachdem sich unser Feldherr mit Jh. Czaarisch. Maj. in Riga abouchiret / so ist er den 25. passato wiederum anhero kommen / worauff sogleich etliche Grandes aus dem Osmanisch. Distriet alhier angelanget seynd / welche nebst andern Littauisch. Magnaten mit gedachtem Feldherrn in dem Casimirisch. Closter eine Conference gehalten / und selbigen ersucht / er möchte dem bedrängten Vaterlande unter die Arme greiffen / und wegen der Litthauisch. Armee eine Reparation machen; man hat auch gedachten Feldherrn befraget / was doch die Ursache sey / daß selbiger sich zu Jh. Czaarisch. Maj. nach Riga verfüget? worauff selbiger geantwortet / es hätte der Czaar wissen wollen / ob nicht etwa die jetzige Pohlnisch. Conjuncturen en faveur des Königes von Schweden angesponnen wären / und da man ihn das Gegentheil remonstriret / so habe sich Sr. Czaar. Maj. erkläret / der Pohlnisch. Republic mit zu ihrem Ruhestande zu verhelffen.

Lemberg vom 7. Mart. Der alhier seyende Senat hat dem an die Conföderirte nach Lubomble abgefertigten Lithauisch. Wachtmeister folgende Instruction gesendet: (1) Solte sich der Expresse bearbeiten / die Conföderirten dahin zu persvadiren / damit solche aus ihrem mittel Deputirte an Jh. Kön. Maj. abfertigen / und selbige wegen der innerl. Ruhe / Krafft des durch die Mediatores geschlossenen Tractats / imploriren möchte. (2.) Dafern dieser Vorschlag nicht solte angehen / soll gedachter Wachtmeister trachten / die Conföderirte so weit zu vermögen / damit sie Ort und Zeit benennen / wo der jüngst geschlossene Tractat könte renoviret werden / worzu er ihnen die Stadt Lublin vorschlagen solle / doch daß durante pacificationis Actu so wohl die Pohlnische als Litthauische Trouppen 7. Meilen von der Stadt mögen entfernet bleiben. (3.) Wenn beyde Puncte nicht ratihabiret werden / so sol der Wachtmeister um einen Waffen Stillstand von 6. Wochen anhalten / damit von beyden Theilen alle Hostilitäten suspendiret / und gnugsame Mittel zu Beruhigung des Vaterlandes könten vorgenommen werden.

PREUSSEN

Dantzig / vom 18. Mart. Se. Czaarisch. Majest. nebst dero Gemahlin befinden sich noch alhier / und vernimmt man zur Zeit noch nichts Gewisses von Dero Aufbruch; Sie haben eine Compagnie Granadiers / so Deroselben zur Leib-Wache dienen. Von der Rußischen Generalität

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0197
DFG

ralität siehet man vorjetzo alhier den Herrn Feld Marschall Czeremetoff/ den Fürsten Dolhorucky / den Herrn General Gledbosf / und Herrn General Staff / so die Avant Garde commandiret / im gleichen viele andere hornehme Officirer. Die Russischen Trouppen / welche zum Theil auff hiesigem Territorio / theils auch in andern Landschafften liegen / sollen über 20000. Mann starck seyn / der Rede nach sollen dieselben insgesamt vor Wismar rücken / und zu Emportirung solcher Vestung employret werden. Höchstged. Se. Czaarisc. Maj. lassen sich zum öfftern publie in hiesiger Stadt sehen / und nehmen viele sehenswürdige Sachen in hohen Augenschein : Sie sollen auch dem hiesigen Commercio grosse Vortheile promittiret haben. Einige aus der Ostsee alhier arrivirte Schiffer haben berichtet / wie daß sie unterschiedene Schwedis. Krieges - Schiffe / von der Schonis Cüste kommende / gesehen hätten / und vermuhtet man / daß solche nach Wißmar segeln / und selbige Vestung succurriren werden. Laut Pohlnis. Briefen / verursachete der Littauis. Feldherr Pocien / der sich für die Confödérirten erkläret haben soll / auffs neue grosse Weitläufftigkeit. Gestern Abend gegen 9. Uhr hat man alhier in der Stadt / bey hellem und klar-gestirntem Himmel / in der Lufft / gerade aus dem Norden / nach der See zu / ein grosses helles Wesen / gleich einem starcken Strahl gesehen welches im Anfang ein so helles Licht / gab / als wann der Mond zu scheinen anfinge / dahero dann in der gantzen Stadt ein Aufflauff wurde / indem viele vermeineten / daß eine Feuers Brunst enstanden sey / biß man an der Lufft wol bemerckete / daß es ein Zeichen am Himmel war / es gab gedachtes Licht aus dem Norden unterschiedene gleichsam lodernde Strahlen / welche sich recht über den Horizont hiesiger Stadt / und zwar gegen Westen ausstrecketen : Dieses hat biß ohngefehr 2. Uhr nach Mitternacht gedauret und ist nicht ohne Entsetzen von vielen 1000 Menschen alhier gesehen worden : es wissen sehr alte Leute sich nicht zu erinnern / ein dergleichen Zeichen am Himmel dieser Gegend gesehen zu haben / ausser Anno 1680. den 26. Decembr. da der bekandte grosse Comet zum ersten mahl erschienen / welcher fast eine gleichmäßige Erleuchtung von sich gegeben hätte.

Königsberg vom 20. Martii Vergangene Dienstags Nacht / von ungefehr 9. Uhr biß etliche Stunden lang / ist alhier in der Stadt / und im Lande / in der Lufft ein entsetzliches Feuer / so wieder einander gestritten / von vielen 1000. Menschen mit grossem Entsetzen gesehen worden / und ob zwar denen Gelehrten die natürliche Ursachen bekandt / so ist doch unter denen gemeinen Leuten eine grosse Furcht und Bangigkeit entstanden / und machen dieselben unter sich vielerhand Prophezeyungen.

DENNEMARCK.

Copenhagen / vom 18. Mart. Von denen 12. fertig-gelegenen Königl. Dähnis. Kriegs Schiffen sind 5. parat / unter Commando des Capit. Walstens nach der Nord-See / und die übrige 7. nebst 4. Fregatten / wozu die daselbst liegende 4. Rußis. Schiffe gleichfals stossen sollen / unter dem Vice-Admiral Gabel nach der Ost-See auszulauffen : Ob zwar Ihro Kön. Maj. feste resolviret gewesen / die Holsteinis. Reyse den 20. hujus anzutreten / so ist doch gegenwärtig wieder alles stille davon / daß selbige also wol biß nach Ostern ausgesetzet bleiben dürffte : Jüngste Nachrichten von Christiania geben / daß ob zwar der König von Schweden / wie man berichtet / in eigener Person nebst dem Erb Printzen von Hessen-Cassel / mit eilff Regim. seiner in Schonen gestandenen Trouppen / auff den Gräntzen von Normegen angelanget ist / der Intention / daselbst einen Einfall zu tentiren / die

Kön.

Königl. Dänis. Trouppes/ so von dessen Anmarsch zeitig Nachricht erhalten/ dennoch die 3. Defileen/ so die Schweden unumgänglich passiren müssen/ mit 6. Regim. wohl besetzt/ und ausser diesem noch 2000. Mann zur Reserve bey Christiania postiret haben/ so allen bedürffenden falls die andern secundiren sollen/ daß es dannenhero bey dergleichen guten Gegenveranstaltung der Dänen/ (massen sich auch die Bauren/ Mann für Mann/ im Nothfall in den Waffen mit zu erscheinen/ und ihr Vaterland gegen die Schweden zu defendiren/ freywillig erboten haben) denen Schweden impracticable fallen werde/ in ihrem Dessein/ ohne ihr gantzes Corpo dem Ruin zu exponiren/ zu reussiren: Denn wann sie auch gegen Verhoffen/ ein oder ander Defilee forciren solten/ sie wegen des Landes üblen Situation/ sich doch nicht wieder conjungiren können. Obgedachte Brieffe fügen anbey/ wie man remarquiret/ daß wenige Tage vor Ankunfft der Schweden/ ein so grosser Schnee/ und darauff ein starckes Thauwetter eingefallen sey/ als man sich fast bey Manns Gedencken nicht erinnern könte/ welches dann der Schweden Vorhaben vollends/ und gleich wie neulich aus Schonen in Seeland/ unterbrochen/ und hätten sich selbige so dann bereits wieder zurück gezogen.

UNGARN.

Erlau/ vom 1. Martii. Vor einigen Tagen sind von Gyngyes 4. Meile von hier/ einige Ragozische Interessirte/ welche sich jederzeit gut Käyserlich erwiesen/ nacher Ofen abgeführet worden/ welche mit dem Ragozi correspondirt. Der abgesandte Bauer ist aber zweifels ohne aus Göttlicher Vorsorge umgekehret/ und hat die Briefe nacher Ofen gebracht woraus die mehrere Worte erkennet worden/ und sollen von Gyngyes biß 15. seyn/ worunter der Steffel/ welcher Vice-Gespan vom hiesigen Comitat/ wie auch der Hillebrand und mehr hier/ in Eperias und fast allen Orten/ es seind auch schon viele an Tag kommen/ welche das Land disponiren sollen/ daß ieder Ort oder Dorff seine Teutsche massacriret hätte.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 13. Mart. Hiesige Bürgerschafft/ und zwar ein jedes Viertel a part/ sind vor dem Magistrat citiret/ um auszusagen/ was ein jeder in seinem Hause für Leute habe/ wes Standes und Condition sie wären/ und wovon sie sich ernehrten. Es war nach gehaltenen geheimen Kriegs Rahts vom Hoffe an alle Regimenter Ordre ergangen/ sich marschfertig zu halten. Ihr. Maj. die Käyserin hatte sich wegen eines starcken bluten aus der Nase/ auff Gutbefinden der Medicorum/ am 13. dito mit Ader gelassen. Die Wiege zu Ihr. Maj. der Käyserin Niederkunfft/ ist von lauter Ebenholtz/ mit Perlenmutter eingeleget/ verfertiget/ und hat der Schreiner ausser seinem Arbeits Lohn/ eine reiche Verehrung bekommen/ gedachte Wiege soll auch noch mit Gold und Silber Zwecken gezieret werden. Es kommen täglich einige derer Remonta Pferde bey denen Regimentern an/ wie denn bey des Herzogs Maximil. Regiment 270. derselben aus dem Holsteinis. dieselbst arriviret waren. Nunmehro ist die Auffschlagung der grossen Brücke über die Donau/ zur Perfection gekommen/ und auch bereits auff gedachter Donau/ eine von den neuen Galleeren gebracht worden/ um daselbst besser ausgebauet zu werden.

Berlin/ vom 22. Martii. Allhie continuiret man noch mit Assembleen und andern Fastnachts-Lustigkeiten/ wie denn am 20sten dieses der Hr. Reichs-Graf Alexander von Callenberg/ einen pro-

prem

pren Ball/in des Moscowitis. Abgesandten Hn. Grafen Gallowsky Behausung gegeben; Wobey Se. Königl. Maj. von Preussen höchste Persohn/nebst der verwittweten Frau Marggräffin / Printzen und Printzessin Königl. Hoheiten / sammt denen hier anwesenden fremden Ministern und vielen Vornehmen des Hofes/ präsent gewesen: Wohlgedachter Hr. Reichs-Graf stehet nun in procinctu / bald von hier nach dero Herrschafft zu redeuriren.

Stettin/ vom 20. Mart. Die böse und tiefe Wege müssen schuld seyn/ daß das Moscowitische Corps bis dato noch nicht hierdurch marschiret/ ohngeachtet die Creyß Commissarii schon biß in den dritten Tag auff selbige gewartet Anjetzo wird gesaget/ daß sie Morgen durchmarschiren werden: Es ist zwar durchgehends die Rede gewesen/ daß diese Trouppen zur Belagerung von Wißmar sollen gebrauchet werden/ allein viele sind der Meinung/ daß sie nach Seeland gehen/ und zu einer Descente auf Schonen dienen sollen/ denn es ist gewiß/ falls Wißmar nicht verprodiantiret werden solte/ es sich medio Aprilis aus Mangel von Lebens Mitteln ergeben muß.

Stralsund / vom 21. Martii Ihro Excellence der Herr General-Gouverneur von Dewitz werden heute von hier sich nach dem Lager vor Wißmar erheben / woselbst Sie wol einige Zeit verweilen dörfften. Ein Soldat von dem hier liegenden Jütischen Regiment / von Geburth ein Frantzose / muste seiner Verbrechen halber 2. Tage nach einander 12. mahl durch die Spießrudten lauffen / als er nun den dritten Tag abermals 12. mahl durch lauffen solte / hat er in der Nacht vorhero sich 2. biß 3. Stiche mit einem Messer unter die lincke Brust gegeben/ wovon er auch gestorben / und gestern von dem Schinder eingescharret worden. Man wil daß die Russen / so durch Pommern nach dem Mecklenburgischen im Anmarch begriffen / nicht vor Wißmar gehen / sondern vermuthlich zu einer Descente nach Schonen employret werden sollen.

Hannover/vom 22. Mart. Aus dem Städtlein Walsroda und dasigen Oertern/hat man folgenden Bericht: wie es nemlich alda des Abends um 8. Uhr gantz helle geworden / als wanns im vollen Rond wäre/ daher sich am Himmel ein Licht präsentiret/ in Gestalt eines halben Monds/wiewol viel gröser und feuriger: Da solches nun sich eine gute viertel Stunde sehen lassen/ sind eine grosse menge Strahlen daraus gefahren/darinn einige feurig/ andere roth/grün/blau/gelb/weiß/ und dergleichen/gleichsam wie die Farben im Regenbogen: wie solche Präsentation nun auch ohngefehr eine halbe viertel Stunde continuiret / ist alles sogleich mit einander verschwunden / dem aber ohngeachtet/ so helle geblieben / daß man Geld zählen und erkennen können: Als es nun noch 9. Uhr gewesen/ hat man gegen Nord Osten eine finstere schwartze Wolcke gesehen / aus welcher ohn Unterlaß gleichsam als feurige Kugeln und Feuer Strahlen / so heftig gegen einander gefahren / daß sich auch ein jeder der es anschauet / darüber entsetzet: Da dieses nun wiederum eine halbe Stunde gewähret

hat

hat man abermahls viele Strahlen von allerhand schönen Couleuren wahr genommen/und nachdem solches vorbey/eine Stunde gantz stille/ die Lufft aber wie vorhin/helle und erleuchtet geblieben / folglich zu Nachts um 12. Uhr/ hat man ein grosses Feuer/ welches oben und unten aus obgemeldter dicken / schwartzen Wolcke heraus gebrennet / erblicket/bis endlich / nachdem solches wiederum eine halbe Stunde gewähret / der Himmel mit dicken Wolcken überzogen und verfinstert worden.

Aus dem Hollsteinischen / vom 25. Martii. Zufolge den letzten Seeländischen Briefen / befinden sich Ihro Königl. Majest. annoch zu Friederichsburg und Cronenburg und wüste man dorten noch nicht/wann Ihro Königl. Majest. nach dem Hollsteinischen sich erheben würden/weil wegen der itzigen Conjuncturen in Norwegen Dero hohe Gegenwart der Orten zu verbleiben / höchstens erfordert würde: Und wird von dannen vernommen / daß durch einen Expressen die Nachricht unterm 20. dieses überbracht worden / daß die Schweden / dem Bericht nach / mit 800. Pferden und 2000. Mann Infanterie / so von dem König selbsten / und Sr. Durchl. dem Erb-Printz von Hessen-Cassel commandiret worden / ohnweit Christiana eingedrungen / und in der Nacht gantz unvermuhtet den Obrist Lieutnant Brügman auff seinen Posten bey Basmo überfallen / und denselben mit etwan 50. Man gefänglich weggeführet hätten; Der Brigadier Kruse aber / so hiervon gar balde Kundschafft erhalten / wäre sogleich / um diese zu secundiren in möglichster Eile / mit 2. Compagnien Dragoner angerücket / den die Schweden aber mit grosser Furie angefallen / so das es zu einen scharffen Combatt unter beeden Partheyen gekommen seye. Es hätte aber vorerwehnter Obrist mit seinen Leuten so tapffer gefochten / daß die Schweden mit Hinterlassung von 100. Mann so Todten als Blessirten / zu weichen genöthiget wären und soll der König von Schweden in dieser Action einen Hieb in der Schulter bekommen haben / der Erb Printz von Hessen / nebst dem Obrist Poniatoffsky/ auch gefährlich blessiret seyn / nicht weniger hätte man Königl. Dänischer Seits etwa in die 20. Mann dabey eingebüsset/ worunter der Obrist Kruse auch / doch nur legerement / von einer Kugel über der Brust gestreiffet seyn soll. Die Schweden hätten sich auff 2. Meilen von Basmo zurück gezogen / und in ein Gehöltz verhauen / und das Königl. Haupt Quartier auff einen gewissend ort liegenden Hof genommen / welches mit 4. bey sich führenden Feld-Stücken besetzt worden. Bey 8000. Mann hätten Königl. Dänischer Seits schon beysammen/ welche alle Pässe besetzt / so täglich mit mehrern verstärcket würden / so daß / wenn alles bey einander / die Königliche Dänische Macht in Norwegen über 20000. Mann starck seyn würde / so allen fernern Anfall schon vorbeugen könten / weil alle Avenuen sehr enge und durch das Gebürge nur 2. Mann en Fronte marschiren können.

Aus dem Holsteinis. vom 26. Martii. Ihro Königl. Maj. so am 20sten dieses von Friedrichsburg retourniret / hätten von dannen eine Tour nach dem Sund gethan/ und die Festung Cronenburg in hohen Augen schein genommen/ auch alles in guten Stande alda vorgefunden / auf itzt gedachten Friedrichsburg hätten Ihro Königl. Maj. den Hn. Grafen von Sponeck / zum Cammer-Hn. allergnädigst ernennet / und ihme den Schlüssel gegeben. In der Vestung Wißmar solte das Elend sehr überhand nehmen / und bekämen die Soldaten alle 2. Tage auf einen Mann anderthalb

Pfund

Pfund Brodt/und ein halb Pfund Pferde Fleisch nebst 4. Groschen gestempelt Geld/das Pfund Pferde Fleisch kostet 2. gute Groschen und wären überall nur 30. Pferde mehr vorhanden/ so allbereit geschlachtet; Wie sich nun die Bürgerschafft bey so gestalten Sachen beym Vice-Gouverneur beschweret/ solte er sie damit getröstet haben/ daß er die Übergabe nicht lange mehr ausstellen wolte und könte/ und wo denen Deserteurs/ deren selbigen Tages noch aus der Vestung kommen wären/ zu glauben stunde/ so hätte der Vice-Gouverneur die Übergabe auff den letzten dieses Monahts gantz festgestellet hatt.

Aus dem Holsteinis. vom 26. Martii. Zu Braunschweig ist man beym dortigen Congreß wegen Chur-Sachsen/ den Herrn geheimen Rahtt Bösen über Regenspurg von Wien gewärtig gewesen/ ob aber auch von Seiten Ihro Königl. Maj. von Schweden noch ein Gesandter hinkommen werde/ ist zu erwarten. Der Hessische Gesandte zu Wien/ Herr von Malsburg/ soll indessen am Käyserl. Hoffe die Schwedische Angelegenheiten gar starck mit treiben helffen/ und wird davor gehalten/ daß wohl Pässe gegeben werden dörfften/ um mit demjenigen/ was bey ein und andern Höfen/ wegen gäntzlicher Beylegung des Nordischen Krieges/ auff Paris gekommen/ benöthigte Couriers an Ihro Königl. Maj. von Schweden über Schonen absenden zu können. Vom Könige Stanislao will man/ daß ihm schon länger als 14. Tage niemand mehr im Zweybrückischen gesehen/ und solle man observiret haben/ als wann er/ wiewol gantz incognito den Weg nach Lotthringen genommen. Es wollen einige heut von der Trave gekommene reisende Personen berichten/ ob wäre ein starcker Schwedischer Transport/ von vielen Kriegs-Schiffen begleitet/ bereits der Gegend Wißmar angelanget/ und daß man ein hefftiges Canoniren in der See gehöret habe/ die Gewißheit hiervon wird jedoch mit nächsten Mecklenburgis. Briefen erwartet.

Aus dem Mecklenburgis. vom 24. Martii. Daß unlängst ein Kleines aus Schonen gekommenes Fahr-Zeug sich annoch in Wißmar einpractiriret/ sollen die von dannen heraus und zu denen Alliirten übergangene Deserteurs bestätiget/ anbey aber berichtet haben/ daß der Mangel an Lebens-Mitteln in der Vestung täglich zunähme/ doch trösteten sie sich eines baldigen Succurses/ worzu die aus Schweden eingelauffene Brieffe ihnen grosse Hoffnung gemachet hätten. Inmittels seynd die Batterien an der Wasser-Seite von denen Alliirten zur völligen Perfection gedieben/ auch die starcken Pfähle/ woran man die Ketten mit denen dicken Bäumen befestiget/ ohne fernere Hindernüs eingeschlagen worden/ den ob man wol aus Wißmar ein grosses Feuer mit denen auff dem Wall stehenden Canonen gemachet/ hätte solches doch/ weil es zu weit davon entlegen/ denen Alliirten keinen Schaden verursachen können. Von dem Schwedischen Transport entstehet gleich jetzo abermals ein Bruit/ daß solcher schon in See gesehen worden sey/ wann dem also/ dörffte bey künfftiger Post ein mehres davon zu berichten vorfallen.

ITALIEN.

Neapolis/ vom 3. Mart. Der General Vicarius des Bischoffs zu Trani in Puglia/ berichtet anhero/ daß ihm einige Schiff-Leute gesaget/ wie daß sie bey hellem Mondschein/ in der Nacht am Him-

mel

mel ein schönes und helles Creutz gesehen hätten/ so von Occident nach Orient seinen Lauff fortgesetzet / woraus die Sternkündiger der Christenheit einen glücklichen Ausschlag des Krieges wieder den Türcken prognosticiren wollen.

Venedig/ vom 13. Mart. Am Sonnabend erhub sich der Chur-Printz von Bayern nach Zeba/ die Müntze zu besehen/ woselbsten in Se. Durchl. hohen Gegenwart / eine grosse Anzahl güldene und silberne Müntze gepräget ward; selbigen Tages ward auch das neu erbaute Krieges Schiff/ der triumphirende Löwe genannt/ ins Wasser gelassen/ und wird an 4 anderen Schiffen mit allem Ernst gearbeitet; Das Krieges-Schiff Madonadell Arsenale / so in diesigem Arsenal erbauet wird/ ist auch mehrentheils fertig / und wird in künfftiger Woche gleichfals ins Wasser gebracht / werden. Am Sonntag hat der Durchl. Senat/ S. Excell. dem Hn Gio Querino des Hn. Francisco Maria Bruder/ mit der Würde eines Procuratoris / gegen freywilliger Erlegung 25000. Ducaten / zum gegenwärtigen Türcken-Krieg / versehen.

FRANCKREICH.

Parifs / vom 20. Martii. Man ist nun vollkommen versichert/ daß der Ritter von St. Joris sich noch zu St. Germain befindet / doch gehet die Rede / daß er nicht lange mehr sich daselbst aufhalten / sondern ehistens / ohne daß man weiß wohin / von dannen abreisen werde. Man wirbet hier annoch Volck / sowol zu Verwehrung unserer Infanterie/als Cavallerie. Die Ober-Officirer von der Marine sind aus denen See-Städten nach Hofe beruffen / davon bereits unterschiedene in dieser Stadt arribiret. Mit Brefen aus Toulon vom 11. dieses wird berichtet daß die Esquadre / so allorten equippiret worden / vollkommen fertig läge / um auff erste Ordre in See gehen zu können. Man saget / daß die Unternehmung auff Schottland 12. Millionen gekostet und daß man auch wisse / wer zu derselben seinen Antheil contribuiret habe Seither einigen Tagen ist hier ein Gerüchte entstanden/ als ob der Marschall de Villars/ welcher den geheimen Articul in den Rastädtischen Friedens Tractat / die Renunciation des Königs Philippi auff die Frantzösische Crone betreffende / für dem Herrn Regenten verborgen gehalten / auff das Castel Pierre Enise zu Lion solle gesetzet worden seyn.

ENGELLAND.

London / vom 19. Mart. Man saget daß in kurtzen hier eine Commißion heraus kommen soll / alle Rebellen mit Feuer und Schwerd zu verfolgen / wie auch alle so sich vor der Justice verbergen und auf geschehene Vorfoderung nicht sistiren werden / auff gleiche Weise zu tractiren. Die Nachrichten aus Franckreich von

Mylord

Mylord Starls geben / daß der Prätendent sich noch würcklich zu St. Germain aufhielte / und daß grosse Anstalten in Franckreich gemachet würden / zu Ausrüstung von 20. Kriegs-Schiffen / die den Prätendenten in sein abermahliges Unternehmen soutenren sollen / imgleichen das Mylord Bullingbrock an den Hoff zu St. Germain dis graciret / und der Graf von Mart wieder in seine Stelle succedirt wäre. Die beyde Hrn. Secretairen vom Staat / sind wieder im Tour gewesen / und man saget / daß Mylord Townsend selbsten bis 11. Uhr in der Nacht sich darin aufgehalten / wohin denn das Gerücht gehet / daß die 3. condemnirte Herren angefangen / eine ausführliche Entdeckung von der Conspiration zu thun. Die Jacobiten geben für / daß eine gewisse Nordische Potentz einige Kriegs-Schiffe zum Dienst des Prätendenten hergeben wolte.

HOLLAND.

Haag / vom 20. Martii. Auf des Lubeckschen Thum-Capituls Missive an Ihro Hochmögende / worinnen dasselbe ersuchet / das die folgends dem Barrier-Tractat zu evacuirende Plätze / auff ihrem Territorio liegend / möchten geräumet werden / ist noch kein Beschluß genommen worden. Der Commendant von Ihro Hochmögenden in Steffenswerth / hat verlanget zu wissen / wie er sich mit denen Detachementen in Borgsittert und Kessenig zu verhalten habe / weil der Barrier-Tractat vorlängst ratificiret wäre / als ist demselben Ordre gegeben worden / solche aus benannten Oertern heraus zu ziehen. Auf des Frantzösischen Ambassadeurs Marquis de Chautenauf Propositions wegen der Neutralität der Oesterreichischen Niederlanden / haben Ihr. Hochmögende demselben die Resolution gegeben / daß sie solches Sr. Käyserl. Maj und Ihro Maj. von Groß-Brittanien hätten vorstellen lassen / von welchen sie die Resolution darüber gewärtig wären. Die Anhänger des Prätendenten haben alhie ausgesprenget / daß sich derselbe nicht aus Furcht vor des Königs Kriegs-Macht aus Schottland reteriret / sondern weil er versicherte Nachricht erhalten hätte / daß der Marquis von Huntley und der Graf von Seafort willens gewesen / ihm dem König Georg zu überliefern. Höchstgedachte Ihro Maj. haben an Ihro Hochmögende ersuchet / dem Prätendenten in den 7. Provintzen keinen Auffenthalt zu verstatten / im fall er sich alda finden lassen würde. Zu Schliessung der Allance zwischen den Käyser / Groß-Brittannien und diesem Staat / wird nicht mehr gezweiffelt. Dieser Staat wird eine Esquadre Krieges-Schiffe / nach der Ost-See / zu Bedeckung der dahingehen den Kauffahrer von diesem Staat / absenden / welche sich aber mit den Englischen nicht conjungiren sollen / weil der König von Groß Brittannien als Churfürst von Hannover / den Krieg gegen Schweden / declariret hat. Gestern morgen ist der Türckische Aga von hier zu Wasser nach Smirna abgereiset.

ROSTOCK / gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creppelinschen Straße.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0204
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 27.

Freytag / den 3. APRIL.

INGERMANLAND

Petersburg / vom 21. Febr. Vom Einfall der Tartarn in das Königreich Cazan hat der durch den Czaarischen Gouverneur daselbst anhero gesandte Obrist Schwartz folgende von denen Frantzösischen über Constantinopel erhaltenen Spargement gantz differente Zeitung überbracht: Im letztverwichenen Monath Novembris / thaten die Karri Cubani Tartarn / 6000. Mann starck durch den Sohn ihres Chams commandiret / im Königreich von Cazan einen Einfall; Der Obriste Schwartz an der Spitze seines Regiments / so von 1200. Teutschen / aus denen in der Bultawischen Action gefangenen Schweden gezogen / formiret / verfolgte solche / und holte sie ohngefehr 250. Wurtz oder 40. Teutsche Meilen von Cazan ein; Dieses Volck / so sich genöthiget fand zu fechten / oder die gemachten Sclaven zu verliehren / machten Halte / und bedeckten ihre Front durch ohngefehr 500. Weibern / so sie an der ersten Decharge der Russen exponiren wolten der Obriste Schwartz verboth aber Feuer zu geben / und ließ die Tartarn mit dem Säbel in der Faust angreiffen / schlug sie in die Flucht / und machte einen grossen Theil von ihnen nieder / nahm ihren Führer nebst die vornehmsten Officiers gefangen / welche er sogleich aufhencken ließ / machte eine grosse Beute / und 2000. Tartarische Pferde wurden ihm zu Theil / welche er unter seinem Regiment austheilen ließ / und hat in dieser Expedition von seinen Leuten nicht mehr als 20. Mann verlohren.

SCHWEDEN

Stockholm vom 29. Febr. Folgends einer Königl. anhero gekommenen Ordre / soll alles gemüntzte und ungemüntzte Gold und Silber / ohne davon den Zollen zu zahlen / frey eingeführet werden / es soll aber doch der Eygener gehalten seyn / den Werth desselben / so gleichfals ohne Zollen paßiret / an Kupffer / Eysen und andern dergleichen Waaren / dagegen auszuführen und zwar solches nicht länger als ultimo Junii dieses Jahrs.

Gottenburg / vom 2. Martii. An Ausrüstung einiger Krieges-Schiffe / wird hier ohn Auffhören starck fortgefahren / man ist auch schon so weit damit gekommen / daß sie bey nahe alle Segelfertig liegen / um sie zu bemannen / ist auff den hier liegenden Kauffardey Schiffen ein Beschlag geleget / nicht eher auszulauffen / biß man die Matrosen zur Gnüge bekommen. Es werden auch unterschiedliche Kaaper von ungemeiner Gröffe verfer-

tiret / haben befohlen / weilen sie öffters zu Fusse von einem Ministet zum andern gehen / daß unsere Leute / welche den Land-Weg frey halten / nicht mehr als einmahl des Tages das Gewehr vor sie präsentiren sollen. Gestern hat der Ermländische Bischoff Se. Groß-Czaarische Majest. nebst Dero Gemahlin / wie auch die Printzessin / nebst einen teutschen benachbahrten Fürsten magnifique tractiret / und des Abends einen grossen Ball gegeben.

DENNEMARCK.

Copenhagen / vom 25. Mart. Ihro Mai. der König werden dero Abreise allererst nach denen Ferien antreten / und selbige vielleicht nach Pommern nehmen. Der aus Norwegen angekommene Expresser / hat von der / für die Schweden unglücklich ausgefallenen Rencontre / die vollenkommene Nachricht eingebracht / wie selbige / da sie bey Basmö mit 800. Mann übergangen / von dem Obr. Cruse repoußiret worden: Dieser Cavallier hat sich hiebey sehr distinguiret / und mit eigener Hand bey 10. Mann erleget / da er denn selbst 2. Bleßuren bekommen: Der König von Schweden ist 2mahl bleßiret / als durch einen Hieb am Kopff / und einen Schuß durch die Schulter: Der Erb-Printz von Hessen-Cassel aber / hat 2. Schüsse durch die Schulter / und einen Stoß mit dem Degen im Unter-Bauch bekommen / so daß beyde genöthiget worden / sich nach dem Haupt-Quartier / welches in Hogland auff eines Priesters Hoff gewesen / tragen zu lassen: Von der Schweden Ober- und Unter-Offic. wie auch Gemeine / sind bey 90. geblieben / und mehr dann 200. Gefangene / ohne die Bleßirte. Dähnis. Seits sind auch biß 30. Mann getödtet worden. Die Schweden / so in 500. Pferden / und 2000. Mann Infant. bestehen / haben sich zwar 8. meilen von Christiania gesetzt und vergraben: Allein alle diejenige / so dasige Situation kennen / sagen einhellig / daß sie nichts ferners zu tentiren / im Stande / angesehen / die Dähnen alle Avenuen mit etliche 1000. Mann wohl besetzt / folglich der Schweden ihr gemachtes Concept vernichten können / in Betracht der guten Gegen-Verfassungen / und da bey und um die Vestung Christiania würcklich bey 20000. Mann / so wohl regulirte als irregulirte Militz samt denen gewaffneten Bauren / postiret seyn.

UNGARN.

Segedin / vom 29. Februarii. Vor einigen Tagen ist allhier ein Verbot kund gemacht / vermöge dessen hiesige Einwohner weder Pferde noch Horn-Vieh / viel weniger etwas anders bey Verlust ihrer Chargen / denen Türcken zu verkauffen gestatten sollen. Die Türcken befürchten sich eines ohnfehlbahr erfolgenden Kriegs / daher ihre Armee beordert worden / Anfangs Martii sich bey Adrianopel zu versammlen und zum Marsch fertig zu halten. Man will / daß die Türcken bereits Avocatoria gegen ihre Unterthanen / die sich in den Kayserl. Erbländern aufhalten / haben ergehen lassen / dahero einige Türckische Juden / welche wegen ihrer Sachen halber in Hungarn und Oesterreich befindlich / Gefahr laufren dörfften / bey zu später Zurückkunfft strangulirt zu werden. Die neulich gemeldte Rebellen / deren biß 30. an der Zahl seyn sollen / sind nach Ofen geliefert worden / allwo der General von Regal die Justitz über selbige vornehmen wird.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 18. Martii. Am Montag wurde erst die letzt hingemessen

verfertiget/von welchen bereits vor einige Zeit 3. ausgelauffen/ es ist aber eines davon/ohne eine Prose zu haben/wieder zurück gekommen. Sonsten ist an allen Kaapern Befehl gegeben/alle Schiffe ohne Unterscheid zu nehmen und aufzubringen. Es ist hier eine Königl. Proclamation angeschlagen/ vermöge welcher die Carolinen so anjetzo vor 20. Schilling gangbahr sind/von dem ersten April an 25. Schilling gelten sollen.

POHLEN.

Aus Klein Pohlen vom 18. Martii. Dieser Tagen ist der Distrikt von Osmian 2000. Mann starck bis auff 2. meilen von Vilna angerücket / und haben aus ihrem mittel 200. in selbige Stadt abgefertiget/ inständig bittende/ das Tribunal zu limitiren/ widrigen falls sie es mit Gewalt auffheben würden. Wie nun auff diesen Vortrag keine baldige Resolution erfolgen können / haben sich alle Officirer der Confoederirten in ermeldeter Stadt eingefunden / über friedfertige mittel Raht zu halten/ weshalb sie bereits 3. Tage zugebracht / was nun hierinfals beschlossen werden dürffte / wird die Zeit lehren. Der Littauis. Großmarschal wil sich in nichts mischen/ und ist auff die Commission nach Curland gegangen. Im Radomis. und Steinzker Distrikten höret man / daß die Sachsen / so von Joworan auff Execution ausgegangen / mit denen Confoederirten in Action gerathen / und ziemlich eingebüsset/ auch alles/ was sie gehabt verlohren gangen. In der Crakauis. Woywodschafft Oswiecien ist auch geschehen / daß 200. Reuter / aus dem Commando des Obristen Mirr/ ihre eigene Officirer/ als 1. Major / 1. Capitain / 2. Lieutenants und 2. Fändrichs / niedergemacht / und auff 30000. fl. Contributions Gelder mitgenommen/ und damit zu denen Quartianern so bey Zarkis stehen/ übergangen: dieses hat den Obristen Mirr in grosse Bestürtzung gesetzet / welcher / aus Beysorge mehrern Unglücks und Rebellion / in Crakau / bey 2000 Studenten aus der Stadt gehen lassen. Die Bergleute und Bauren in der hiesigen Woywodschafft / derer bey etliche 1000. sich zusammen rottiret / haben auch des Hn. Obrist Lieutenant Gozecko Partey ziemlich geschlagen / so daß er selbst sich kaum nach Crakau salviren können. Des Hn. General Vaditz Leute kämen mit denen Confoederirten öffters zusammen./ sie grüsseten zwar einander aber gantz kaltsinnig.

PREUSSEN

Dantzig / vom 22. Martii. Sicderdem sich Ihro Czaarische Maiest. hier befunden / haben sie alles was sehens würdig / in hohen Augenschein genommen/ und über das Zeughauß ein besonderes Vergnügen bezeiget / sie sind auch unter dem Gottesdienste in die Pfarr-Kirche gekommen / und haben sich in den Rahts-Stuhl gesetzet / und fast eine viertel Stunde des Herrn Fischers Predigt angehöret / nach welcher Endigung und genauen Besichtigung dieses Gebäudes/ sie nach dem Zucht-Haus/ Spinn-Haus/ der grossen Mühle / &c. geritten / und alles in der gröste Curieusität betrachtet. Höchst-gedachte Ihro Czaarischen Majest./ welche dero Quartier / nebst deren Gemahlin / in dem Wirths-Hause die Hoffnung/ nicht weit vom hohem Thor / genommen/ allwo vor der Thür dero Garde von 120. Mann stehet / und gegen über auf dem Sehms-Platz die andere Compagnie sich postiret

meldte von dem Kayserl. Schiffs-Baumeister / Focke Gertzen / verfertigte neue Galere / die Wienerischen genandt / in Gegenwart Sr. Durchl. des Eugenii / des Kayserl. Ober-Stallmeisters / Grafen von Dietrichstein / und andern Kayserl. Generals und hohen Standes-Personen von dem Stapel in die Donau gelassen / dabey vorbemeldter Baumeister nicht nur wegen des curieusen und geschwinden Ablauffens grosse Ehre eingelegt / sondern ihm auch damit ein besonderes Lob erworben / daß er accurat vorher gesagt / wie tieff so thane Galere itzo / und hernach wann eine gewisse Zahl Stücke darauff kommen / ins Wasser gehen werde / so daß ihm männiglich den Character eines recht erfahrnen Mannes beyleget / und dannenhero bey Hoch und Niederen sehr wohl gesehen ist. So bald dieser Galere nun gantz und gar ausgerüstet / soll selbige wegen der Probhaltung nach Ofen abgeführet werden. Die sogenandte Holländische soll nun auch ehistens ins Wasser gelassen werden. Es ist zwar dieser Tagen ein Gerücht erschollen / als ob der Graf von Thaun zu Neapolis gestorben wäre / so sich aber falsch befunden / und haben Se. Käyserl. Maj. denselben in der Vice Royaute von Neapolis auf 3. Jahr confirmiret. Der Graf von Gallas wird stündlich allhie erwartet / wie man dann auch Ihro Maj. der regierenden Kayserin Frau Mutter gegen Ausgang dieses Monats hier vermuthet / Und weil die Zeit zur Niederkunfft herannahet / so präpariret sich alles / wenn der Himmel einen Printzen geben solte zu einer galanten Illumination / welche wohl 3. Tage dauren dörffte. Man will wiederum von einem obhandenen Vergleich zwischen den Türcken und Venetianern sprechen. Durch den Tod des Generals Guttenstein Commendanten zu Prag ist abermahlen Käyserl. Regiment vacant geworden.

Straßburg vom 16. Martii. Die Werbungen in die Landen für den Chur-Fürsten von Bäyern werden sehr beschleunigt / und saget man / daß dieser Herr viele von seinen Trouppen an den Käyser überlassen wolle. Wir erwarten allhier noch 2. Regimenter zu Fuß; und eben so viele zu Pferd aus der Franche-Comte / zu Verstärckung unserer Guarnisons / in Landau / wohin kürtzlich eine grosse Convoy von Mund- und Kriegs-Provision aus Metz transportirt worden / auch biß auf 9. a 10000. Mann soll verstärcket werden. Die grosse Revue aller Frantzösischen in dem Elsaß befindlichen Militz bleibet gegen den 20. dieses festgestellet.

Regenspurg / vom 23. Martii. Mittelst eines am Donnerstag Abend ad Dictaturam publicam gekommen sehr trifftigen Käys. Commissions-Decrets haben Ihr. Käys. Maj. nunmehro dem gesamten Reich die vorhandene grosse Türcken-Gefahr vorgestellet / und darinn um eine ergiebige baldige Hülffe und Steuer an Volck oder Geld durch einen bündigen Reich Schlus angesuchet.

Coblentz / vom 22. Mart. In dem Frantzösischen Lotharingen seynd Frantzösische Commissarien angekommen / um die alda liegende Troupen zu munstern / welche / zu folge denen Briefen von Trier / alda in grosser Anzahl lägen / daß man innerhalb 24. Stunden ein Lager formiren könte.

Extract eines Schreibens aus Jena vom 28. Febr. Neues

ist

ist itzo sonderlich nichts/ als das Gestern des Hn. Doctoris Buddæi Sohn eine Oration auff des Hertzogs Ernesti Augusti von Weimar Hochzeit-Festin gehalten welches alles mit allen Solennitäten begangen ward; Es giengen nemlich voran Pancken und Trompeten/ darnach folgten zwey Marschalls/ welche die Weimarsche Landsmannschafft auffführte/ wieder zwey Marschalle führten die Pommern/ wieder zwey Marschalle führten die Pursche von aller Professor und Doctoren-Tischen/ wieder zwey Marschalls führten den gantzen Fechtboden so in die 80. starck/ wieder vier Marschalle/ dann Pancken und Trompeten/ dann beyde Bedelli umgethan mit ihren Academischen Zierath. Darauff folgete der Pro-Rector und alle andere Professor und Doct.s Magistri und Adjuncti. In solcher Procession gieng man durch die Stadt nach der Collegen-Kirchen; alwo die Oration in Presence der Hertzogl. Abgesandten gehalten ward; und nach Endigung derselben/ gieng man in Procession wieder nach des Herrn Doct. Buddæi Hauß/ womit dann der Actus zu Ende.

Aus Nieder Hessen/ vom 21. Martii. Am Dienstag/ als den 7. dieses hat man nachfolgendes erschreckliche Zeichen am Himmel hier wahrgenommen: Gegen 8 Uhr wurde man gewahr/ daß bey hellen und klaren Himmel/ gegen Westen eine schwartze Wolcke heran kam nach diesem sahe man gerade von Norden kommend röthliche Strahlen/ vom Ende des Horizonts bis zu der Vertical Linie/ mit fletio über sich werffenden Strahlen/ nicht anders/ als wann ein Regiment nach dem andern abfeurete/ und schnelles Lauffes zu der gegen Westen stehenden Wolcken eilend/ hinter selbe mit/ noch etwas auswerffenden Strahlen sich verbergend; Dieser folgete schnelles Lauffs/ auff solche Art/ wieder eine andere/ dieser wieder eine andere/ welches so bis gegen 10. Uhr gewäret: Worauff eine von Norden kommende Strahle/ in Form eines Teutschen Degens/ Blut roth sich präsentierete/ und bey einer halben Stunde sich am Horizont sehen liesse/ und gleichfalls nach überschiessenden Feuer/ schnelles Lauffs hinter die schwartze Wolcke sich verbarg. Nach diesem folgeten wieder einige Strahlen/ blasserer Farbe/ wie die ersten wieder schnelles Lauffs/ wie die ersten mit auffsteigenden Feuer-Wolcken nach der schwartzen Wolcke eylend/ und sich da verbergende; welches nach dem es wieder bis gegen 12. Uhr gewähret/ wurde man eines solchen Phänomenon/ als einer Säule/ gewahr/ welches gleichfalls/ mit auswerffen den Strahlen nach der schwartzen Wolcke/ gleich den vorigen/ eylend sich verbarg. Hierauff zoge sich die schwartze Wolcke von Westen bis gegen Norden/ als ein Farhang einer gehaltenen Tragödie/ für. Und war sonsten der Himmel klar und heiter/ daß man alle Sternen vom Ursa majore bis zu dem Orioni gar genau koure sehen lassen. GOtt ist die Deutung hievon bekandt.

Berlin/ vom 26. Mart. Die zu besserer Auffnahme des Königreichs Preussen angeordnete grosse Commission/ hat den 23. huj. ihre erste Session gehalten. Viele von denen Mecklenburgis. Edelleuten/ haben bey dem hier residirenden Moscowitis. Envoye Hn. Grafen von Galloffkin um Schutz-Briefe für ihre Güter angesuchet/ damit selbige von denen ankommenden gemeldten Trouppen/ im march verschonet bleiben möchten/ in welchen

Ansuchen denn auch viele reußiret. Am 23. eiusdem ist die vor Stralsund und Wißmar gehabte Feld-Apotheck / in 25. Wagen bestehend / alhier angelanget: Und hat man die Artillerie nebst denen Krancken und Invaliden / ehister Tagen gleichfals gewärtig. Uber die annoch zu giessende 50. halbe Carthaunen / davon jedes Stück in allen auff 2500. Rthlr. zu stehen kommt / und 30. mortiers / welche jede 50. Pfund tragen sollen / hat der Obr Linger von Ihro Maj. die Inspection erhalten / und soll alles im Monath Julio fertig seyn. Ihro Maj. haben jüngsthin nebst einigen Officiers im Gießhause ein und anderes / absonderlich aber die letztgegossene 5. mortiers / in hohen Augenschein genommen. Nachdem ein gewisser vornehmer Printz bey J. Maj. wegen Eroberung Stralsund / nebst allen Situationen / um eine ausführliche Beschreibung ansuchen lassen / so ist einem gewissen Offic. committiret / solches accurat zu beschreiben / und in Kupffer stechen zu lassen / alsdann selbiges übersand werden soll; Es wird starck geredet / daß einige Trouppen nach Italien auff die Gräntze zu gehen / beordert seyn.

Aus dem Hollsteinis. vom 30. Mart. Gegenwärtig wird hier starck geredet / daß nächstens noch einige Regim. aus diesen Quartiren nach Seeland auffbrechen sollen / um vermuthlich zu denen bevorstehenden Expeditionen gebraucht zu werden. Ihro Maj. der König von Dännemarck haben dero Reyse nach hiesigen Landen noch in etwas ausgestellet / und wird versichert / daß solche beym vorsichgehen wohl gar biß nach Stettin gerichtet seyn dürffte / als wohin sich die übrige hohe Alliirte zu verfügen ebenfals intentioniret seyn sollen. Aus der Blocquade vor Wißmar wird gemeldet / daß die Schweden jüngsthin abermahlen mit einigen bewaffneten Fahrzeugen aus selbiger Stadt gekommen / um die Sperrung des Hafens zu verwehren / sie wären aber sogleich zurück gejaget worden / und habe die Schlieſſung mit Ketten und Flöſſen am 26 dieses gewißlich vorgenommen werden sollen / wie man denn die Ketten dazu in Lübeck verfertigen lassen. Zu eben selbiger Zeit hätten die Schweden auch zu Lande einen Ausfall tentiret / wären aber bald / nachdem beyderseits einige bleßiret / repoußiret worden. Die Bürgerschafft in bemeldter Vestung befindet sich dem Verlaut nach / in sehr bedrängten Zustand / so daß der Commendant / durch deren vieles Lamentiren / einiges Brod unter die höchstdürfftigen auszutheilen bewogen worden / um durch sothanes Soulagement bösen Folgen vorzukommen. Aus Sachsen hat man / daß in selbigem Lande bey die 12000. Pferde vor die Käyserl. Cavallerie aufgekaufft würden / und vermuthet man von Ihro Maj. dem König Augusto daß selbige bereits sich in Danzig bey Ih. Czaarisk. Maj. befinden werden / welche der Abreise von dar / wegen einiger Indispositon / biß nach Ostern ausgestellet hätten.

Husum vom 27. Mert. Alhier hat man am verwichenen Dienstag 8. Tage ein seltsames Zeichen am Himmel gesehen / nemlich es präsentirten sich anfänglich / des Abends gegen 9. Uhr / viele weisse Strahlen / hernach eine runde Kugel / aus welcher gleichsam eine Erschütterung verursacheten / doch waren solche Strahlen nicht von ordinairer Feuesfarbe / sondern gantz weiß / davon es dann so helle ward / als wann es Mondschein gewesen: hiernächst sahe man unterschiedene andere Strahlen / von rother / blauer / gelb und grüner Farbe / welche sich nach dem Südwegen zogen: weilln dieses Zeichen nun biß gegen mitternacht mit seinen Veränderungen anhielte / so entstund bey vielen menschen in hiesiger Stadt eine grosse Furcht und Schrecken / indem niemand von betagten Leuten dergleichen zuvor gesehen zu haben sich erinnern können.

Aus

Aus dem Mecklenburgischen / vom 27. Mart. Nach dem Bericht derer heut aus dem Lager vor Wißmar gekommenen Land-Leute / welche Victualien und Fourage dahin geführet / sollen nunmehro alle an der Lincken Seite des See-Strandes verfertigte Batterien mit schwerem Geschütz besetzet seyn / und wäre man nun im Werck begriffen / auff der andern Seite gleichfalls solche Batterien anzulegen / um also den Eingang des Wißmarischen Habens von beyden Seiten bestreichen zu können.

Aus der Blocquade vor Wißmar / vom 26. Martii. Der General Major von Montargue / so vergangenen Winter das Project wegen der an der Wasser-Seite auffzuwerffen höchst nöthige Schantzen gemacht / ist auff Ihro Königl. Maj. von Preussen Befehl vor 14. Tagen anhero gekommen / um dieses Werck völlig zu executiren / so daß am 23. dieses sothane beede Batterien zur Perfection gebracht worden: Selbige Nacht wurden auff jeder derselben / wiewol nicht ohne grosse Mühe und Gefahr / und weil man durch einen Teich unter denen Canonen der Stadt / und durch einen Morast von 600. Schritt breit / um mit der Batterie von der Ziegel-Scheinen eine Communication zu haben / um selbe dadurch zu bringen / machen müssen / dennoch durch Setzung vieler Schantz-Körbe / und Faschienen gantz glücklich vollführet / und zwölff vier und zwantzig pfündige und sechs 12. pfündige Canonen darauff gebracht worden. Wärend dieser Arbeit ließ der Gouverneur aus der Stadt aus mehr dann 24. Canons diesen Teich und Morast bestreiffen und continuirlich Feur auff uns geben / auch eine grosse Quantität Bomben werffen / that aber keinen sonderlichen Schaden / als daß 3. Soldaten und ein aus der Stadt desertirter Schwede in / so in Bauren-Kleidern mit an denen Linien gearbeitet erschossen worden. Vorgestern langte der Herr General-Gouverneur von Dewitz hier an / und nahm so fort die verfertigte Wercke in hohen Augenschein / so völlige Approbation bey demselben fande. Da nun solcher gestalt die Vestung dermassen eingeschlossen / daß sie sich auff keinen Succurs mehr Rechnung machen kan / haben wir die gröste Apparentz / dieselbe ohne Blutvergiessen bald in unsern Händen zu sehen.

Neu-

Neubrandenburg vom 29. Mart. Gestern als am Sont. mittags kamen hie 5000. Moscowiter an / am montag giengen sie wieder aus auff Pentzelin / und hielten gute Ordre.

ITALIEN.

Venedig vom 14. Mart. Am montag wurde das Schiff Rennen / mit denen Barquen gehalten / welchem die Churprintzen von Bäyern und Sachsen nebst den beyden Rußis. Printzen / zusahen / unter Beyseyn von mehr als 250000. menschen / so daß die 1861. Balcons der Häuser / welche längst dem grossen Canal gezehlet werden / dieselbe kaum fassen konten. Am mittewoch morgen ist der Churprintz von Bayern mit seiner zahlreichen Suite von hier nach Ferrara abgereiset / um so weiter über Bologne und Loretto nach Florentz zu gehen. Se. Durchl. haben einen jeden von denen 4. Nobili / so sie bedienet / mit dero reich besetzten Portrait / von 1400. Ducaten werth / beschencket.

ENGELLAND.

Londen / vom 17. Martii. Das Gerücht / so vor 5 a 6 Tagen hier gelauffen / als ob Franckreich / oder vielmehr der Hertzog Regent / sich heraus gelassen hätte / daß er den Prätendenten soutenieren würde / scheinet allgemach wiederum zu verschwinden. Es soll aber vorgestern ein Courier die Novelle gebracht haben / daß der Hertzog Regent sich dahin expliciret hätte / wie er der Meynung gewesen / daß abseiten Engellands man sich gegen Franckreich armiren / wann das nicht wäre / wolte Franckreich auch gerne in Ruhe seyn. Uns fehlen heute die Frantzösische Briefe / und möchte deren Einlanguug uns den Ausschlüssel von dieser Affaire geben können. Eben wie dieses schreibe / siehet man in der Lufft des Abends um 8 Uhr Strahlen vom Himmel schiessen / als wann es Feur wäre.

HOLLAND.

Haag vom 27. Mart. Die Staaten von Holland werden morgen wiederum aus einander gehen / nachdem dieselbe allbereits zur Ratification des zwischen Sr. Kön. Maj. von Groß Brittannien und dieser Republ. unlängst geschlossenen Allianz Tractats / imgleichen der Convention zwischen dem Churfürsten von der Pfaltz und diesem Staat / vermöge dessen ersterer sich als Guarandeur verbindet / die Barriere / welche Ih. Hochm. in den Spanis. Niederlanden haben zu schützen / und letztere in der von Ih. Käys. Maj. an Chur Pfaltz gethanen Cession des Hertzogthum Limburg bewilligen / ihren Consens gegeben. Nach dem der General Ihr. Hochmög. vorgestellet / daß die Trouppen welche alle 14. Tagen aus Mastricht detachirt worden / die Guarnison auff der Citadelle zu Lüttich abzulösen / durch die böse Wegen / Kälte und sonst sehr viel erleiden / und viel von denselben kranck würden / sonst Befehl gegeben daß anstatt 300. mann hinführo nur 200. aus der Guarnison zu Mastricht dahin detachirt / und solche nur alle 6. wochen abgelöset werden sollen: man versichert / daß der Frantzöss. minister allhie noch verige woche dem Rath Pensionario Hernsius in den kräfftigsten Terminis versichert habe / daß sein Hoff sich des Prätendenten Sachen weder directe noch indirecte mehr annehmen wolle: Es sollen auch Briefe von Paris seyn / daß der Hertzog Regent diesen Printzen ausdrücklich wissen lassen / daß er sich aus seinem Reiche zu begeben hätte.

Es wird hiemit gemeldet / daß die Paßion mit vielen andächtigen Geuffzern / und geistreichen Liedern vermehret am künfftigen Palm-Sonntag Vor- und Nachmittag in der Kirchen zu St. Jacob / musiciret werden soll: Und weil sie deßfals wieder gedrücket worden / ist sie bey dem Cantore der Kirchen zu bekommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0212
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 28.

Montag / den 6. APRIL.

CHURLAND.

Memmel vom 22. Mart. In Churland unweit Schrunden hat ein Rußis. Soldat / so seinem ehemahligen wirth / wo er im Quartier gelegen / zugesprochen / und des Nachts die Magd besuchen wollen / nicht nur diese / auff geschehene weigerung und Geschrey / mit einem in der Stube gefundenen Beyl ermordet / sondern auch den auff das Geschrey herzugeeylten wirth / und nachgehends die wirthin / ebenfalls also getödtet. Dieser Thäter sitzet nun zu Liebau in der wache in Ketten und Banden geschlossen / und wird seinen verdienten Lohn empfangen.

POHLEN.

Warschau vom 21. Mart. Ih. Kön. Maj. haben zwar das Diploma / in Ansehung der Evacuation / unterschrieben / aber die Zeit / wenn selbige sol bewerckstelliget werden / noch nicht determiniret. Man meinet daß solches mit dem letzten April geschehen dürffte die Littauischen und Pohlnischen Partheyen lassen sich bey Blonie sehen / so daß sich die Sachsen zusammen halten müssen. So bald nur der Weichsel Strom von dem Eise allenthalben wird befreyet seyn / so werden Ihro Königl. Maj. nebst dem Cujavischen Bischoff und Cron Cantzler nach Dantzig abgehen. Der Päbstl. Nuntius hatte neulich bey Ihro Königl. Maj Audientz / und ersuchte inständigst höchstged. König / die Republique in den vorigen Stand zu setzen und soll darauff eine gewierige Antwort bekommen haben. Das Königl. Diploma lautet / wie folget:

Wir Augustus der Andere von GOttes Gnaden König von Pohlen ꝛc. Allen und jeden welchen daran gelegen / insonderheit aber denen in GOtt Hoch-Ehrw. Großmächtigen / Wohlgebohrnen Senatoren / Dignitariis / der sämtlichen Ritterschafft der Cron Pohlen / und des Groß-Hertzogthums Littauen / Unsern allerseits Lieben Getreuen / offeriren Wir hiermit Unsere Königl. Gnade. HochEhrw. in GOtt Ehrw. Großmächtige / und Wohlged. Liebe Getreue: Wiewol der Krieg mit der Cron Schweden durch irgend einen Friedens Tractat bißhero noch nicht geendiget ist; weil aber dennoch der Feind / nächst Göttl. Hülffe durch Unsere Sächsische und derer Alliirten Puissancen combinirte Trouppen schon so weit gebracht worden / daß er sich über See begeben / und also die sorge der nahen Gefahr des Einbruchs in dieser Republique Herrschafftlichen Landen abgewendet / und hiernächst die Republ. sich submittiret / daß sie Uns / und sich selber / auff dem Fall eines feindlichen Einbruchs

mit

mit Dero selbst eigenen macht / sonder Beyhülffe Unserer Auxiliar Trouppen / in ihren Gräntzen vertheidigen und beschirmen wolle: Als versprechen Wir hiermit / um das Verlangen des Volcks durch die allgemeine Ruhe zu befriedigen / bey Unserm unveränderlichen Kön. Worte / nach Inhalt Unsere vorigen Diplomatum / daß Wir nicht allein Unsere ausländis Trouppen / / sondern auch so gar diejenige 6000. Mann / welche wir sonst zu der Republique, Schutz und Dienste zu halten verbunden gewesen / ausser der eintzigen Hoff Guarde von 1200 Mann / welche wir an Unserer Seite auf Unsere eigene Kosten halten werden / sonder einiger weiter Verzögerung binnen der Zeit und Frist / wie selbige in Unserm letzten Diplomate / welches bey dem letztern Congreß pacificationis interná durch Unsere Plenipotentiarios producirt und extradiret werden soll / und angesetzet worden / ausser der Gräntze zu führen / sondern wir haben auch Unsern Plenipotent. mitgegeben / währenden Präliminar. dieses Congresses die Evacuation der Vestung Zamosc und Cessation der Contribution zu erleichtern / und darüber sich zu vergleichen. Wir versichern auch hiermit die Stände der Republic / daß Wir / nachdem die reelle und würckliche Securität auff dem Congreß wird retabiliret seyn / einen allgemeinen freyen und ungehinderten Reichs-Tag sofort ausschreiben / und hierzu Unsere unterschriebene und besiegelte Expedition auf demselben Congreß / durch eben dieselbe Plenipotentiarios / schicken wollen. Und damit dieses Unser Diploma zu jedermans wissenschafft desto eher kommen möge / so haben wir solches in denen Castris und an gewöhnlichen Oertern zu publiciren befohlen. Zu dessen mehrer Beglaubung Wir Uns alhier mit eigener Hand unterschrieben / und mit Unsers Reichs Siegel bedrücken lassen. Gegeben in Warschau den 16. Martii / Anno 1716. / und Unserer Regierung im 19. Jahre.

PREUSSEN

Dantzig / vom 27. Mart. Ihro Czaarische Maj. haben bißhero die Schiffe und noch andere Sachen mehr / in hohen Augenschein genommen / auch den Waßbergischen Buchladen 2. mahl besucht und viele Bücher Kupfferstiche und Land-Charten gekauffet. Selbige haben auch ein Schiff mit vielen Obst-Bäumen / Blumen Werck und Garten-Gewächs / nach Petersburg befrachtet. Am 21. waren J. Czaarisc. Maj. bey dem Rathsherrn von Horn und besahen dessen Raritäten-Cabinet einige Stunden lang mit grossem Plaisir. Am 22. wurden dieselbe zu Mittage von dem Abt zu Oliva gastiret. Am 23. divertirten sie sich in hiesiger Stadt / und ritten durch dieselbe herum / und sahe man selbigen Nachmittag einen Regenbogen und 3. Sonnen am Himmel. Am 24. gieng der Herr Rath Schüller Ihr. Königl. Maj. von Pohln entgegen. J. Groß Czaarisc. Maj. verlangen von denen Werderischen Bauern 100. Last Roggen / woraus eine besondere Art von Zwiebacken für dero Trouppen gebacken werden solle. Ihro Hochfl. Durchl. der Regierende Hertzog von Mecklenburg / logiren auff dem neuen Garten in Hn. Schwartzwald von Banen seinem Hause / und haben eine Wache von 20. Mann Russen für Dero Thür.

DEM

DENNEMARCK.

Copenhagen / vom 28. Mart. Nach letztgehabter Action sind die Schweden zwar etwas weiter ins Land gekommen / es dürffte aber / da das Wetter ihnen nicht allein ziemlich disavantageus / sondern auch die Königl. Dähnis. Milice / benebst denen Bauren / allesamt beordert / selbige zu coupiren / der Rückweg sehr schwer fallen / dann sie keinen andern Weg als durchs Gebürge paßiren können / woselbst nicht mehr als 1. a 2. Mann zu marchiren / Platz haben. Immittelst wird dem Ansehen nach / zur Descente auff Schonen bereits alle behörige Veranstaltungen gemachet / und dürffte denen Schweden daselbst eine unvermuthete Diversion ehistens gemachet werden. Imgleichen sind noch 5. a 6. Regim. Infant. / nebst diesen braven Offic. / nach vorgemeldten Norwegen transportiret worden. Der Capit. Flornschiold ist mit seiner Fregatte nach der Ost See gegangen. Die Guarde zu Pferde / imgleichen das Regim. Infant. von Zeylin / ist alhier einmarchiret / und weil in kurtzen noch mehr Infant. und Cavall. erwartet wird / so sollen einige davon auff Amack und andere Oerter / verleget werden / weilen sonsten die Guarnisons in denen Vestungen gar zu starck werden und einige Insolentien vorgehen dürfften. Den Commandeur Capit. Holsten / hat man erstochen auff der Gassen gefunden.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 21. Martii. Aus der Türckey hat man Nachricht / daß der Groß-Sultan / nach dem Institut seiner Grausamkeit / auch der Groß-Vezier aus eben dergleichen Trieb alle Bassen / welche in Chargen reich worden / allenthalben strangiliren lassen / um ihr Geld wegzunehmen / und daß auch in Egypten 36. Fürsten welche sich noch bißweilen unterstanden / vor ihres Vaterlandes Freyheit / welche sie ein wenig mehr als andere Unterthanen haben / zu sprechen / wann die Tyranney der Regierung zu weit gegangen ist / von dem Bassa zu Groß-Cairo auff des Groß-Veziers Befehl zu einem grossen Festin welches der Basse hat anrichten und dazu sie einladen lassen / nach der Tafel alle in Arrest genommen / und allen die Köpfe abgeschlagen worden; Auch hat der Groß-Vezier die Nachricht / welche ein vermuhtlich supponirter Janitschar angebracht hat / daß er in einen Jüdischen Hauß / da er um Brandtewein zu trincken gekommen wäre / ohngefehr decouvriret / daß sie einen Türcken mit Mandeln und Rosinen gemestet und eingeschlossen behalten / damit sie ihn schlachten und opffern möchten / etliche von denen vornehmsten Juden hinrichten und ihnen ihr Geld nehmen lassen / auch von allen übrigen Juden in dem Türckischen Gebiete 700 Beutel / das ist / 350000. Löwenthaler gefodert / wofern sie nicht alle / wollen umgebracht und ausgerottet werden. Diese Nachrichten bekräfftigen den hiesigen Hoff / daß er um desto ehender resolviret bleibet den Krieg mit denen Türcken zu wagen / weil er glaubet in 2. oder 3. Jahren solchen Krieg endigen / und die Türcken zwingen zu können / daß sie werden um den Frieden bitten müssen. Um nun solchen Krieg mit grosser Macht gleich anfangs auffs höchste poussiren zu können / hat man hier an lauter eigenen Käyserlichen Trouppen auch Artillerie und andern Kriegs Vorraht genug / auch ist man jetzo auff alle Mittel bedacht grosse Summen Geldes zu diesem Ende zusammen zu bringen / wie man dann hier im Lande und in allen Käyserl. Erb-Ländern den Fleisch Kreutzer welcher jährlich ein sehr grosses einträgt / auch dergleichen Einkünffte mehr auff etliche Jahre verpachten / und darauff eine grosse Summa als

Vor-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0215
DFG

Vorschuß mit gröſſerer Interesse als 6. pro Cento auffbringen will. Im Ungarn haben die Tartarn einen Einfall gethan / sie sind aber von den Kayserl. mit derben Schlägen zurück getrieben worden.

Ober-Reinstrohm / vom 20. Mart. Den Frantzösis. Briefen nach ist der Regent noch immer bemühet / viel Geld auffzubringen und läst daneben durch das neuauffgerichtete Tribunal diejenigen / die unter der vorigen Regierung verrechnete Dienste und Geld unter Händen gehabt / ihre Rechnungen ablegen. Es hat auch wegen des groſſen Unterschleiffs / so wohl einh. ymischen als ausländischen Kauffleuten / durch ein Königlich Edict allen Wucher und Ausfuhr der güldenen und silbernen Species / das erste mahl bey Straff der Confiscation / das andere mahl des Prangers / und das dritte mahl mit der Galeeren / verbothen worden.

Düsseldorff / vom 26. Martii. Es wollen zwar einige den Krieg zwischen Franckreich und Groß Brittannien vor inevitabel halten / und die Politici anführen / daß darzu anjetzo eine favorable Gelegenheit weil der Käyser wegen des bevorstehenden Türcken-Kriegs / die Nordische Alliirten aber gegen Schweden genugsam zu schaffen hätten / um Groß-Brittannien Succurs geben zu können / und daß auch Holland selbiger Kron wenig Schiffe zu fourniren hätte / theils / weiln solche gegen die Algierer / und theils an der Ost See zu Versicherung der Commercien employret werden müsten / man giebt aber Frantzösischer Seits vor / daß das in Franckreich geschehende Kriegs-Armament nur aus Précaution wäre / falls von Groß-Brittannien gegen Franckreich etwas unternommen werden solte. Es wollen jedoch auch einige Briefe / als ob zwischen dieser Kron und dem Prätendenten den 8 November ein heimlicher Tractat geschlossen seyn solle.

Berlin / vom 30. Mart. Allhier kommen noch immer alle Tage von der Wißmarschen Blocquade viele Artillerie Bediente / Proviant und Ammunition-Karren an welche alldort überflüßig zu seyn erachtet werden / die dabey sich befindende Leute / wollen versichern / daß Wißmar noch vor dem Oster Feste sich wird submittiren müssen. Se. Kön. Maj. sollen intentioniret seyn / von Potzdam ab / und biß Schweed / oder noch weiter biß Stettin / Sr. Czaarisl. Maj. entgegen zu gehen / und sich alldort mit derselben zu abouchiren. Ein gewisser aus der Schlesie in Berlin gekommener Graf / hat seine mitgebrachte 4. Heyducken / Sr. Kön. Maj. zu einem Präsent nach Potzdam geschicket.

Stettin / vom 27. Mart. Verwichenen Montag gegen mittag paßirte die Rußis. Infanterie bestehend ohngefehr in 6000. Mann / auch durch diese Stadt / der marsch währete den gantzen Tag / wegen der vielen Bagage. Obgleich diese Leute einen weiten marsch gethan / sehen sie noch recht gut aus. Nun sagt man / daß noch so viel auff 2. Routen / aber hier nicht auff zutreffen solen. Ob sie nun nach Wismar oder Seeland gehen werden / wird sich nächstens weisen.

Aus dem Pommerschen laufft folgende Nachricht ein von dem Marsche der Rußischen Trouppen.

Es kommen den 25. Martii 6. Battallions und 500. Pferde zu stehen bey Pasewalck / den 26. bey Woldeck / allwo sie Rasttag halten / den 28. bey Pentzlin.

Die

Die erste Colomne so nach Waldeck marchiret und so weiter ins Mecklenburgische sind folgende:

Der General-Stab	53 Mann	250 Pferde.
Das Commissariat	62	153
Die Dragoner	572	674
2. Battallions Grenadier	1255	206
2. Battallions Boutirsche	1381	234
2. Battallions Bremische	1301	222
Summa	4624 Mann	1739 Pferde.

Der General Major Leßi gehet mit der andern Colomne auff Uckermünde/Demmin/kommt bey Dragun ins Mecklenburgische mit nachfolgenden Battallionen;

General Major Leßi	16 Mann	50 Pferde
2. Battall. Schmolenski	1343	234
2. Battall. Jarofslaffschens	1309	234
Summa	2668 Mann	518 Pferde.

Der Gen. Major Stab komt mit 3. Battallions in 8. Tagen nach/welche folgende sind/und auch die Route der ersten Colomne folget;

2. Battallion Narffki	1336 Mann	234 Pferde
1. Battallion Grenadier	637	111
Der Stab wird seyn ohngefehr	16	50
Summa	1989 Mann	395 Pferde.

Num. 1. Marsch-Route der nach Wißmar destinirten Russen. Von Stettin abgehet die erste Colomne in 6. Battall. nebst 500. Dragouner bestehend/auff Pasewalck/Woldeck/Pentzelin/in der Gegend Grubenhagen/Güstro und Sternberg ins Lager vor Wißmar.

Num. 2. Die andere Colomne gehet von Stettin über Uckermünde bey Klempenow über die Tollensee auff Lezin/ hohen Stusow/ Keßlin/über Demmin nach Dragun/Teßin/ Rostock/Neuburg ins Lager vor Wißmar.

Mit der ersten Colomne gehet der Fürst Reppenin/ mit der andern Colomne der General Major Leßi. Es wird zu ihrer Verpflegung gefordert auff einen jeden Mann täglich 3. Pfund Brott/ auff ein jedes Pferd täglich 16. Pfund Heu/ 2. Garben Haber/von welcher masse Garben 8. auff einen Rostocker Scheffel gehen.

Aus dem Hollsteinis. vom 1. April. Am 27sten passato ist der Hr. Graf Sponeck/ die Herrn Obristen Lövenör/ Wittfelt/ Weinmann/ und andere Officiers mehr/ nach Norwegen abgegangen/ allda zu commandiren/und der Obriste Juitfeld hätte sich nach Jütland begeben/ die beyden Regimenter von Budde und Cicignon zu pressiren/ ihren March nach Flastrand zu beschleunigen/ damit selbige bey Ankunfft des Herrn Vice Admiral Gabels/ welcher mit seiner Esquadre aus 7. Krieges Schiffen und 4. Fregatten bestehen/ und worauf man schon angefangen hätte/ einige Regimenter zu embarquiren/ den 29sten/ da ferne Wind und Wetter dienen wollen/ von Copenhagen in

in See gehen würde/ allda eingeschiffet werden könten; Nach Schonen wäre ohnlängst ein Capitain mit 60. Mann recognosciret gewesen/ allda er die Schweden alart gefunden/ die sogleich Lerm gemacht/ ihr Feuer angesteckt/ und die Glocken geläutet/ worauf er sich mit seinen Leuten/ ohne einen Mann zu verliehren/ wieder nach seinen Böthen reteriret/ und einen Schwedischen Reuter/ dem sie sein Pferd erschossen/ mit Stiefeln und Sporen gefangen zurück gebracht.

Aus dem Hollsteinis. vom 2. Aprill. In hiesigen Landen wird hin und wieder eine Quantität Haber und Heu zusammen gebracht um solches bey angehender Campagne benöhtigter Orten employren zu können. Imgleichen ist eine extraordinaire Contribution/ a 20. Reichsthaler vom Pflug/ ausgeschrieben. Man saget/ daß der Aufbruch einiger Regimenter nach Seeland um so mehr poussiret werden/ weilen Zeitung eingelauffen/ daß die Schweden würcklich tieffer in Norwegen eingedrungen um selbigen eine Diversion auf Schonen zu machen. Die Blessuren so J. K. Maj. von Schweden bey letzterer Rencontre bekommen/ muß nichts zu bedeuten haben/ weil sich dieselbe noch bey diesen Trouppen befinden und sie commandiren.

Aus dem Hollsteinis vom 2. April. Es ist mehr dann allzu wahr gewesen/ was jüngst berichteter massen Schwedischer Seits debitiret worden; Denn nach Einhalt der Copenhagner Briefe vom 28. passato war allda abermahl ein Expresser aus Norwegen angelanget/ mitbringend/ daß nach dem ersten Treffen/ welches zwischen denen Schweden und dem Brigadier Kruse bey Basmo vorgegangen/ worinnen dieser mit seinen wenigen Leuten sich so tapffer gehalten und gefochten/ daß er den Schweden gnug zu schaffen gemacht/ und der König samt dem Erb Printzen von Hessen Cassel sich darüber nicht wenig verwundert/ so daß auch besagte Se. Majest. diesen Brigadier/ nachdem er gefangen und vor den König gebracht worden/ sehr gnädig empfangen/ und ihn gefraget: Was ihn doch bewogen mit einer so geringen Manschafft/ als er bey sich gehabt/ sich seinem starcken Corps zu widersetzen; worauff derselbe geantwortet: Sein Eyd und Pflicht/ womit er seinem gnädigsten Könige verbunden; und der König hinwiederum repliciret: Hat denn mein Vetter/ der König in Dennemarck mehr solche tapffere Officiers und Soldaten/ als ihr euch bezeiget habt/ hätte der Brigadier solches mit Ja beantwortet/ darauff ihn denn der König auff Parole losgegeben; der König von Schweden sol indessen mit seiner Armee weiter fort gerückt auch den 16 Martii biß Saltzberg/ 12 meilen von Christiania avancirt seyn/ woselbst er sich mit dem General Major Mörner conjungiret/ und würde die alldort zusammen gebrachte Schwedische macht 12000. Mann zusammen starck erachtet. Nachdem nun auch der General Lieutenant Lützen verkundschafftet daß einige 1000 Schwedische Bauren im marsch begriffen/ der Armee zu folgen/ hätte derselbe von seinem Corps die Guarnisonen in Friedrichshall und Friedrichsstadt verstärcket/ so daß

in

in jeder dieser Vestung 2500 Mann lägen / und selbige mit Lebens-Mitteln und allen andern Nothwendigkeiten wohl versehen wären / mit denen übrigen aber nach Prugnes gezogen / um dorriger Gegend die Pässe zu besetzen / um das fernere Eindringen der Schweden zu hemmen. Drey tausend Mann Königl. Dänischer Trouppen / so bey Christiania gestanden / diesen Ort zu decken / hätten auff der Schweden Anmarsch weil sie die Nachricht eingezogen / daß selbige ihnen an Macht weit überlegen / sich zurück begeben / und in das Schloß Aggerhus geworffen: Die Schweden indessen sich dieser Stadt bemächtiget / und schreiben seithero aller Orten leidliche Contributiones aus / hielten übrigens gute Disciplin / daß niemand das Geringste gekräncket würde / vielleicht um sich in guten Credit bey den Lands-Einwohnern zu setzen / um ihr projectirtes Dessein desto besser ausführen zu können. Ob man nun Schwedischer Seits den General-Lieutenant Lützen aufsuchen / und sich mit ihm in ein Treffen einlassen / oder aber vorerwehntes Schloß anzugreiffen resolviren werde / dörffte nechstens zu vernehmen seyn. Um inzwischen / die in Norwegen liegende Königl. Militz wegen dieser Schwedischen Invasion zu verstärcken / sind bereits zu Copenhagen die Anstalten verfüget / daß ohnverzüglich 6 Kriegs-Schiffe von des Admirals-Gabel Esquadre mit einigen theils in Seeland / theils vorhin bey Stralsund gestandenen Nordischen Regimentern / nach Norwegen gehen sollen / und wären auch 4 Regimenter aus Jütland / imgleichen die hier im Lande liegende 2 Guardes zu Fuß ebenfalls beordert nach Seeland zu marchiren / um gleich denen erstern nach Norwegen transportiret zu werden: weswegen denn auch einige hohe Officiers bereits mit dem Capitain Wessel dahin zu Schiffe voraus gangen. Man ist nicht wenig besorget / daß die Schweden aus Gottenburg mit einer Escadre sich ebenfalls allda möchten finden lassen / welches Gelegenheit zu einer See-Action geben dörffte.

Aus dem Mecklenburgis. vom 31. Mart. Wie man aus dem Lager vor Wißmar Nachricht hat / seynd nunmehro auch die Batterien an der andern Seite des See-Strandes zur Perfection gebracht / und mit 20. Canonen / worunter mehr als die Helffte halbe Cartaunen seyn sollen / besetzet worden; es hätten zwar die Belagerten / bey Aufführung gedachten groben Geschützes ein entsetzliches Feuer aus Stücken und Mörsern von denen Bastio en der Stadt gegen die Alliirte zu solcher Arbeit commandirte Leute gemachet / wodurch sie auch einige getödtet und bleßiret / jedennoch nicht verhindern können / daß man damit zum völligen Stande gekommen sey / und könte man nun dadurch alle dem Haven nähernde Fahrzeuge abhalten / daß sich keines hinein zu segeln getrauen dörffte.

FRANCKREICH.

Pariß / vom 27. Martii. Man hat hier dieser Tagen wiederum eine grosse Quantität von Indianischen Stoffen öffentlich verbrandt. Es ist Ordre ergangen / daß die Leib-Guardes des Königes neu gekleidt werden solle. Die Esquadre Krieges-Schiffe / welche zu Toulon fer-

fertig lieget und mit Anfang nächstkünfftigen Monaths in See zu gehen beordert ist / soll durch die Galleyen des Hertzogs von Turfis verstärcket werden.

ENGELLAND.

London / vom 20. Martii. Dienstags Abends sahe man allhier in der Lufft ein besonderes Gesichte / welches bis in die spate Nacht daurete. Es war eine sehr klare und weißlichte Wolcken zweyen Cörpern vertheilet / welche aus dem Nord-Westen / Süd-Ostwerts trieben / und davon die eine nicht gesehen wurde / wenn die andere fortgieng: Dieser Wolcken folgte eine andere voller Feuer in Gestalt eines Regenbogens / rund um sich einen sehr hellen Strahl habend / der öffters blitzete. Als nun diese beede Wolcken zu brechen begunten / trieb die eine hinten aus nach dem Nord Osten / die andere schoß verschiedene blitzende Strahlen / etliche Feuer-Säulen von sich / welche / als sie ausgiengen / einen schwefelhafften Geruch nach liessen. Das abergläubische Volck / so in dergleichen Fällen gemeiniglich weiter mit ihren Urtheilen gehet als ihr Verstand reichet / machte von diesem Gesichte gleich allerhand Zueignungen auf gegenwärtige Zeit; jedoch hat man solchen Unkündigen schon beygebracht und begriffen gemacht / daß diese Erscheinung nichts anders gewesen als ein Salpeter oder schwefelhaffter Dampff / welcher von der Wärme des vorigen Tags aufgezogen / und [illegible]ch gerade / wie er höher gangen / verdickt worden und feurige Strahlen von sich gegeben / als er gebrochen / dergleichen Erscheinungen in den kalten Nordländern / als Schottland und Schweden sehr gemein sind / und allda Aurora Borealis genandt zu werden pfleget.

HOLLAND.

Haag / vom 31. Mart. Gestrige Frantzösis. Briefe haben dasjenige was in meinen vorigen wegen den Prätendenten gemeldet / confirmiret / es hat auch der hiesige Frantzösis. Ambassadeur Jh. Hochmög. versichert / daß der Hertzog von Orleans niemahlen die Gedancken gehabt den Prätendenten in einigen Dingen beyzustehen / und daß er gemeynet / mit diesen Staat in guter Verständniß zu leben / imgleichen / daß der Graff von Stairs / davon übel informiret seyende / allzufertig gewesen / dergleichen Zeitung überzuschreiben. Vorgestern haben die Hn. Staaten dem Hn. Grafen von Albemarle zu Hofe entboten / und wie man will / so sol er als als Ambassadeur nach Franckreich gesandt werden. Es hat der Hertzog Regent an den Grafen von Stairs mündlich versprochen / daß Se. Maj. wegen der Zurüstungen in Franckr. sich nichtes zu befürchten hatte / immassen solche nur allein dazu dienten / einer Nordis. Potence in gewissen Desseinen / die Engell. nicht angiengen / zu assistiren.

Amsterdam / vom 30. Martii. Das Norder Feuer / welches man allhier und anderswo den 17. dieses / spät in der Nacht / ausser Gewohnheit am Firmament gesehen / hat sich zu Königsberg und andern Orten an der Ost See recht fürchterlich gezeiget / und auf dem Eyland Veur / bey der kleinen Oost liegende / so schwere Stralen ausgeschossen / daß dadurch 2. Häuser be brandt worden.

ROSTOCK / gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Crepplinischen Straße.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0220
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 29.

Freytag / den 10. APRIL.

POHLEN.

Wilda / vom 9. Mart. Der Littauische Groß-Feldherr / welcher in hiesiger Stadt biß zu dem allhier zu haltenden Consilio sejourniren wird / hat an die Littauische Armee Ordre ergehen lassen / daß sie sich in der Oeconomie von Grodno zusammen ziehen soll / und sind schon unterschiedene Compagnien dasiger Gegend angelanget. An die Conföderirten Woywodschafften aber haben Se. Excell. folgende Propositiones gethan: 1) Daß man einige Deputirten an Ihro Czaarische Majest. wie auch an Ihro Majest. unsern König abfertigen solte / um durch selbige beyden Majestäten den schlechten Zustand dieses Groß-Hertzogthums vorzustellen. 2) Daß man statt der Anwerbung neuer Völcker auff die Bezahlung der Armee und deren montirung bedacht seyn möchte. 3) Wie Se. Excell. sich bey der geschlossenen Conföderation endlich obligiret / die Conservation des Bonipublici nach allen Kräfften zu suchen / so hofften sie / daß die Woywodschafften ein gleiches thun / und auff benöthigten Fall sich hierzu endlich obligiren werden. 4) Verlangen Se. Excell. daß die Woywodschafften gewisse Deputirten bey ihm halten sollen / mit welchen sie das benöthigte abreden und ad effectum bringen können; Wie auch 5) daß die Repartition der Armee von ihnen dependiren möge. Worauff die Conföderirten Sr. Excell. geantwortet / daß die Debattirung dieser Desideriorum auff instehendes Senatus Consilium geschehen müssen / wohin sie auch selbige verschoben.

Lemberg / vom 18. Mart. Der Cron-Feld-Herr und etliche Magnaten residiren noch allhier; Die Conföderirte bleiben bey ihrer Resolution / und wollen keinen Tractat acceptiren / bevor die Sachsen aus dem Lande gehen / und die Contributiones reßiren werden. Von der Gränze höret man / daß die Türcken sich vorgenommen / das Städtchen Zwaniec auszuplündern / und daß sie sich / so wol zu Wasser als zu Lande / gewaltig zum Kriege rüsten; daß zu Constantinopel 20000. Juden wären geköpffet und auch 15000. auff die Galleeren geschmiedet worden / weil sie heimlich etliche Christen / und auch einige Türcken ermordet.

Posen / vom 25. Mart. Weil die Warschauische Post schon zu verschiedenen mahlen ausgeblieben / weiß man nicht was selbiger Orten passiret / vielweniger wie es zwischen denen Sachsen und Conföderirten in Reußland hergehet / wiewohl gar leicht abzunehmen / daß es sich noch nicht in hiesigem Königreich zu einiger Befriedigung und Ruhe anlassen will / zumahln

zumahln noch stets hin und wieder auff denen Straſſen todte Cörper zu finden seyn; Auch unterstehen sich die Pohlen schon so gar die Rußen zu attaquiren / wie dann vor etlichen Tagen in dem Gnesenschen District 3. mann von diesen Trouppen so auff ihres Obristen Befehl auff Ordonantz abgeschicket gewesen / unterwegens von einigen Pohlen überfallen und von selbigen massacriret worden / als aber solches bey der Rußis. Generalität ruchbar worden / hat solche gleich etliche 1000. mann in selbiges ohnweit hier liegendes Gebiete commandiret / welche / als sie daselbst angelangt / ihre Ordre vorgezeiget / daß sie mit Feuer und Schwerdt vor diese That verheeret werden solten / und ob sie schon sich soviel immer möglich excusiren wollen / so hätte es doch nichts verfangen wollen / sondern vor jeden erschlagenen Russen auff der Stelle 3000. Tympffen erlegen müssen / wodurch der neue Schutz-Herr denen Pohlen auch eine neue Furcht eingejaget hat.

DENNEMARCK.

Copenhagen / vom 1. Apr. Auff Ordre Sr. Königl. Maj. sind albier viel Fahrzeuge in Beschlag genommen / woraus zu muthmassen / daß die Descente auff Schonen vor sich gehen werde. Die nach der Ost See destinirt gewesene Königl. Dänis. Esquadre / bestehend in 7. grossen Kriegs Schiffen und 3. Fregatten / ist auff eingelauffene Nachricht / daß die Schweden in Norwegen avancirten / nach der Nord-See auszulauffen / und einige Regimenter dahin zu convoyren beordert; Weilen auch die Regim. bereits embarquiret gewesen / haben sie nur auff guten Wind / um zu Segel zu gehen / gewartet / und dürffte zugleich denen übrigen Schwedis. Desseins dadurch ziemlich vorgebeuget werden; Man ziehet albier alle regulair- als irregulair milice / wie auch die Bauren zusammen / um denen Schweden auff dem Rückweg suchen eins anzubringen. Ihro Königl. Maj. von Dännemarck assistiren zum öfftern dem geheimen Kriegs Conseil in höchster Person; Sonsten werden anizo solche mesures genommen / daß die Schweden in Norwegen nicht lange mehr ihre Progressen machen dürffen / massen es ihnen überdem an Subsistence mangelt / weilen der Land-Mann / so von der Schweden Vorhaben zeitig Nachricht erhalten / alle seine Haabseligkeiten in die haltbarsten Oerter salviret / folglich itzo weder die vom König von Schweden ausgeschriebene Contributiones / noch die von jedem Bauren-Hoff verlangte Lieferung eines Ochsen prästiren werden. Sonsten ist remarquable / daß / als in der jüngsthin zwischen denen Schweden und Dähnen / unweit Basmö gehabten Action / sich der Königl. Dänis. Obrister Cruse / durch seine sonderbarlich dabey erwiesene Bravoure / vor allen andern dadurch distinguiret hat / daß er den Erb-Printzen von Hessen-Cassel durch einen Pistohlen Schuß unterm Küriß / tödtlich verwundet / Se. Maj. der König von Schweden / solches sehend / in vollem Galopp zugeritten / jenen zu secundiren / diesen den Kopff zerspalten wollen / welcher Streich aber durch die adroite Conduite des gedachten Hn. Obristen / fehl geschlagen / und statt dessen / dieser dem König den Hieb versetzet / da er denn endlich von dem Feinde gäntzlich umringet / und nach etlichen empfangenen Wunden gefangen genommen worden; Worauff der König ihn zu sich beruffen lassen / dieser aber wegen der vielen Blessuren sich excusirend / ist der König selbst zu ihm gekommen und ihm gefraget: Warumb er mit seine 2 Esquadrons die 5. Schwedische attaquiret? Da dann der Hr. Obr. Cruse geantwortet: Wann er mehr Volck gehabt / würde er es ihnen so wohlfeil nicht gegeben haben: Dem König diese Antwort gefallende hat ferner gefraget; Ob dergleichen brave Officiers mehr in Norwegen? Der Hr.

Obriste

Obriste hat mit Ja/ und daß er nur einer der Geringsten wäre/ geantwortet: Hierauff hat der König seine Ruhmwürdige Conduite und erwiesene sonderbahre Valeur/ gerühmet/ auch auff 3 Monath zu reisen/ wohin es ihm beliebte/ Freyheit gegeben.

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 25. Martii. Hier ist seither etlichen Tagen wieder ein starcker Frost und Schnee-Wetter eingefallen/ welcher denen Früchten Schaden dörffte zugefüget haben/ so daß dieser Winter dem Ao. 1709. wo nicht in eben den Grad der Kälte/ doch gewiß in der Länge übertrifft. Ihrer Majestät der Käyserin Wochen Bette wird nun ehistens fertig werden/ und machet jederman in der Stadt Präparatoria zu grosser Gala und einer dreytägigen Illumination/ falls ein Ertz-Hertzog gebohren werden solte. Der Chur-Braunschweigische Envoye/ Baron von Huldeberg/ hat bey genommener Audientz denen Kayserl. Majestäten die auff des Herrn Hertzogs Ernst August zu Braunschweig Lüneburg Hoheit den 1ten dieses ausgefallene Wahl zu dem Bischoffthum Oßnabrück notificiret.

Elston bey Newarck vom 18. Mart. Gestern Abend nach 7. Uhr/ hat man hier ins Nord-Westen einen langen und breiten sehr hellen Strahl/ aus einer dunckeln Wolcke hervor kommend/ zwischen 20. und 22. Grad in Nord Osten des Horizonts/ angemercket/ so einer Sonnen Strahle bey hellen Wetter gleich war/ dieser Strahl zog sich recht aufwerts nach dem Zenith oder obersten Himmels-Punct: Kam ward hierüber/ nachdem es bereits länger als eine Stunde nach der Sonnen-Untergang war/ und der Mond erst gegen Morgen aufgehen muste/ sehr erschrocken. Kurtz darauf kamen noch andere helle Strahlen/ aus einer nahe dabey stehenden Wolcke hervor/ von allerhand ungewöhnlichen schönen Farben/ als schwartz/ blau/ Feuer- und gemein gelb ꝛc./ und solches so lange bis der gantze Theil der Lufft damit überzogen. Man hat wohl niemahlen dergleichen Erscheinungen/ und mit einander streitende Lichter/ als diese waren/ gesehen so über anderthalb Stunden mit der grösten Geschwindigkeit und einer unglaublichen Force gegen einander schossen/ während dieser verwirreten Lufft Erscheinungen observirte man die Sterne/ als durch einen dünnen Dampff/ oder gleich wie die Sonne zuweilen durch eine dünne helle Wolcke hervor gehet. Nach Nord- und Süd-Osten war der Himmel sehr klar/ und die Sterne funckelten als bey Winter kalten Nächten wann kein Mondschein ist. Ohngefehr um 9. Uhr verlohren sich diese Meteoren oder Erscheinungen grösseten Theils/ aber nicht gantz und gar/ sondern es ließ sich noch etwas davon sehen: Um 10 Uhr kamen sie mit einer neuen Force wie erst wieder hervor/ und währete solches biß nach halb 12. Gegen 12. Uhr kam ein sehr heller Cörper hervor/ wie eine Kugel von Gestalt/ bey nahe so groß/ als die Sonne sich im Auffgang sehen läst/ aber nicht so klar/ und dieses war warlich eine rechte wunderliche Erscheinung: Die

Lufft

Lufft war so helle die gantze Zeit hindurch / das Leute von 60. Jahren und drüber / ohne Brill oder andern Künst-Lichtern in der Bibel lesen kunten. Die Nacht war so stille / daß man nicht den geringsten Wind verspührete: Dieses Licht hat wie man erachtet / im Nordwesten seinen Anfang genommmen / und sich so in der Runde bis nach dem SüdOsten herum gezogen: Es ist dieses Wesen von vielen tausenden nicht ohne grosses Entsetzen gesehen worden / und einige haben wunderliche Deutungen davon gemachet / angesehen etliche davor hielten / daß es der grosse erscheinungs Tag wäre / und andere daher entstehende Gefolgen / also vorher spieleten.

Straßburg vom 23. Martii. Morgendes Tages werden die hier arrivirte Inspecteurs den Anfang zu Musterung der Trouppen von unserer Garnison machen / welche sie dann folgendes in allen Elsaß-schen Städten vornehmen sollen. Die Fortificationes von Fort-Louis / so durch die hohe Wasser und starcken Eißgang sehr vieles gelitten / werden eiligst reparitet. Man sagt hier / daß der Ritter von St. Joris sich zu Zweybrücken bey dem König Stanislau befinde / und daß diese beyde Herren sich öffters mit der Jagd erlustigten

Berlin / vom 4. Aprils. Se. Kön. Maj. von Preussen sind am 30. passato von Potzdam mit einigen dero Hn. Generals wiederum in dero Residence kommen / und haben alle dero Reise-Bedienten mit hieher beordert / sich alhier mit allem / was zur vorseyenden Reise nach Stettin zu Empfang und Defrayirung Sr. Czaarisc. Maj. erfordert werden möchte / zu versehen / und zur Abreise fertig zu halten / wie dann nicht nur eine grosse Provision von allerley Eß und Trinckwaaren aus Küch und Kellern zu Schiffe von hier nach gemeldten Stettin soll transportiret werden / sondern auch Ordre an den Commendanten besagter Vestung / dem Hn. Gen. Borcken ergangen / daß mit denen von abgelegter Campagne annoch übrig gebliebenen allerley kostbahren Weine beladene Schiff / zu vorgedachten Behuefs anzuhalten / und wiederum auszuladen zu lassen. Man erwartet noch durch einen Expressen vorhero zuverläßige Nachricht / zu welcher Zeit Se. Czaarisc. Maj. von Dantzig abgehen / und zu Stettin mit dero Suite eintreffen wollen / wornach so dann Se. Kön. Maj. dero Abreise einzurichten / intentionirt seyn sollen. Diejenige Regim. welche zum Dienst des Käysers gewilliget / auch wie verlautet / nacher Braband gehen / und die alldorten in denen Barrier und Frontier-Städten liegende Käys. Trouppen / ablösen werden / haben Ordre bekommen / sich marschfertig zu halten. Dem Vernehmen nach / so würd gleich nach bevorstehenden Ostern der Käyserl. extraordinaire Envoye Gen. Graff von Virmont / bey Sr. Königl. Majest. Abschieds-Audience haben / und auff seines hohen Principalen Ordre / sich so dann nacher Unrgarn begeben. Von Dantzig hat man Brieffe vom 24. Mart. daß nunmehro Ihro Durchl. der Regierende Hertzog zu Mecklenburg mit Sr. Czaarisc. Maj. Höchstseel. Hn. Brudere / Printzeßin / eine Schwester von des Hochseel. Hertzogs Friedrich Wilhelm zu Churland / hinterlassenen Wittwe / den 27. huj. das Beylager gehalten / und dem Vernehmen nach / soll der Aufbruch von dannen ins Mecklenburgisc. mit ehisten vor sich geben.

Berlin / vom 4. April. Vorgestern wurden in allhiesiger St. Marien Kirchen von dem Prediger Herr Magister Kahmann ein Jude / so sich zum Evangelisch Lutherischen Glauben bekennet / und von gedachten Hn. Magister Kahmann eine lange Zeit vorher wohl instruiret worden

worden / nach abgelegten Examen seines Glaubens Bekäntnisses / im Gegenwart vieler 100. Menschen / und einem Juden / so sich auch bekehren will / und diesen Actum mit angesehen / und morgen getauffet werden soll / samt noch 3. kleinen Juden-Kindern / so unlängst aus eigenem Trieb ihre Eltern verlassen und zu obgedachten Hn. Magister Kahmann gekommen / getauffet. Die hohe Paten dieses gestern getauften Juden waren / 1. Ihro Hoheit Marggraf Albrecht-Friedrich / 2. Se. Excell. der General Feld-Marschall von Wartensleben / 3. Sr. Excellenz der Ober-Marschall Herr von Printz / 4 Se. Excellenz der Herr von Creutz würckliche geheime Staats-Räthe / 5. Herr Willhelm Duhram / gebe. mter Raht / Ober Appellations / wie auch Hof und Kammer-Gerichts-Raht und General Fiscal. 6. Die Frau Grand-Maitre von Camecken. 7. Die Frau Hoff-Marschallen von Wagnitzen / und 8 die gnädige Frau von Troschken. Er ist auff den Nahmen Johann Christian Neumann getauffet worden. Gestern wurden von dem Spandauischen Thor etliche neu gegossene Mortiers zum erstenmahl zur Probe etliche mahl abgefeuret / und sehr gut befunden

Braunschweig vom 24. Mart. Allhier hat man den 17. dieses ein sonderbahres Phänomenon in der Lufft wahrgenommen: Des Abends gegen 3. Uhr zog eine dicke schwarze Wolcke von Osten gegen Westen / in derselben ward es nach einem gehörten Knall sehr hell und war das Licht in unterschiedliche Strahlen / welche mit der grössesten Geschwindigkeit durch einander herdurch giengen / blau / grün und gelb anzusehen. Nach einer halben Stunde aber vertrieb es der Wind / und um 11. Uhr ward der Himmel wieder erleuchtet / da es dann das Ansehen hatte als wenn feurige Wolcken immer hintereinander herschlugen / oder wenn hinter den Wolcken ein feuriger Berg brandte. Und dieses daurete abermahl eine halbe Stunde. Beydemahl aber so licht als wenn der Mond geschienen.

Aus dem Hollsteinischen / vom 6. April. Die Zeitung von der Schwedischen Invasion in Norwegen lauten alhier so discrepant / daß sie fast alle Tage variiren / und dahero / dem Ansehen nach / von der gantzen Sache wohl nicht Zuverläßiges dörfte zuvernehmen seyn / bevor etwan von Gottenburg über Holland die rechte Particularia davon eingelauffen. Dieses aber hält man doch in dessen gewiß / daß die Action mit dem Herrn Obrist Krusen passiret / und daß Christiania von Ihro Königl. Maj. von Schweden occupiret / auch einige odwol / noch zur Zeit gelinde Contributiones von ihnen alldorten ausgeschrieben worden / wohingegen / was von weiteren Progressen und sonsten debitiret werden will / annoch zuförderst Confirmation gebrauchet. Man wartet zu vernehmen / ob der zu Copenhagen fertig gestandene Transport nunmehro nach Norwegen werde abgegangen seyn / und wann dieser daselbst glücklich allererst angekommen / lebet man der Hoffnung / Ihro Königl. Maj. werden nicht gesonnen seyn / sich weiter ins Land zu wagen / in den widrigen falls die Rückkehr schwer gemachet werden dörffte. Aus der See will man wissen / daß von Gottenburg einige grosse Krieges Schiffe schon würcklich ausgelauffen / um auff den von Copenhagen vor seyn-

den

den Transport Achtung zugeben / und da auch dieser von einer Königl. Dänischen Esquadre begleitet wird / so möchte man ehistens von einer See-Action zu hören haben.

Aus dem Holsteinis. vom 6. April. Mit letzteren Briefen von Copenhagen wurde gemeldet daß die Schweden in Norwegen mit einem Theil ihrer Armee weiter gegen Bergen marschiret wären / und continuirten überall leidliche Brandschatzungen / auch mit Aussonderung der Geistlichkeit auszuschreiben / deren sie eine ansehnliche Summa schon beysammen gebracht haben solten. Der General Leutenant Lüzau solls mit seinem Corps die Silber-Minen besetzt halten / deren Zugänge sehr enge sind. Schwedischer Seite prätendiret man sonst zu wissen / daß die Königliche Schwedische Kriegs-Schiffe / so in Gottenburg equipiret worden / von dannen schon ausgelauffen / und weilen es von dannen biß nach Christiania nur wenige Tage-Reisen sind / solten sich dieselbe in Gesichte von Christiania schon haben sehen lassen. Um denen Schweden so viel möglich die Subsistance zu benehmen / hätte man viele Fourage und andere Vivres / welche ohnedem um diese Jahres-Zeit bey denen Bauren nur knap ist / in die Vestungen bringen lassen / darinnen sich die Guarnisonen noch stille hielten / und den Transport aus Seeland und Jüttland erwarteten / da sie dann nach deren Ankunfft mit Zuziehung der Bauren aus Rommendahl / Osterdahl / Saller und andern Quartieren die Schweden anzugreiffen und wieder zu vertreiben sich bemühen werden. Es gehet auch ein Gerüchte / daß der Erb-Printz von Hessen Cassel an seinen Blessuren solte gestorben seyn / so aber Confirmation erfodert. Der Chur-Printz von Sachsen hat daß Gerüchte / welches bißhero in denen Zeitungen von ihme ausgesprenget worden / als wenn er die Päbstliche Religion angenommen / selbst wiederleget in einem Brieffe an seiner Frau Mutter / als worin er sich Friedericum Constantem unterschrieben.

Aus dem Mecklenburgischen vom 3. April. Die Nachrichten / so man seit jüngstem aus dem Lager der Alliirten vor Wißmar erhalten / confirmiren nicht allein den vorhin gemeldten Ausfall der Schwedischen Guarnison in voriger Woche / sondern daß auch die heraus gekommene armirte Fahrzeuge sehr beschädiget wiederzurück kehren müssen / indeme die Alliirten mit ihrem am Strande auf die Batterien geführten Geschütz ziemlich scharff auff solche loß gefeuret / und sie / ohne etwas Nutzbares ausrichten zu können / zur baldigen Retirade genöthiget. Mit Überziehung derer starcken Ketten vor den Wißmarischen Haven seye man nunmehro / ohngeachtet des vielfältigen Canonirens so wol von dem Fort Wallfisch / als andern am Wasser angelegten Schwedischen Batterien / so weit zum Stande gekommen / daß auch nicht das geringste Fahrzeug könte hinein / oder von der Stadt heraus und in die See gehen / so / daß der Haven nun für vollkommen versperret gehalten würde. Die Schwedschen aus der Vestung übergangene Deserteurs sollen indessen rapportiret haben / deß man sich darinnen / aller einsperrung ohngeachtet / dennoch mit einer baldigen Hülffe aus Schonen flattirte / und daß

bey

bey Anlangung derer Schwedischen Krieges- und Transport-Schiffe man in der Stadt schon Mittel zu wissen vorgäbe / wodurch sie sich die Einfahrt wieder zu eröffnen und frey zu machen gedächten. Der Proviant / so noch in denen Magazins verhanden / wäre sehr wenig / und glaubeten dahero viele daß sich die Vestung wol innerhalb kurtzer Zeit zur Übergabe bequemen möchte.

ITALIEN.

Venedig / vom 21. Martii. Aus hiesigem Arsenal sind 6. Galeoten ins Wasser gelassen / dergleichen man auch auff dem hiesigen Schiff-Bau Platz zu Cast illo mit 2. Capern gethan / deren noch 7. andere fertig gemacht werden / um auff die Dulcignotten zu kreutzen / ausser der Escadre von Galeeren und Galeoten unter dem extraordinair Capitain des Golfo. Mit einem aus Teutschland angelangten Courier hat man erfahren / daß die 500 Teutsche Soldaten / so des Herr General Graf von Schulenburg zum Dienst hiesiger Republic zu stellen versprochen / unterwegs wären. Ermeldter Herr General wird in kurtzen von Corfu allhier zurück erwartet / und wird selbiger / nach abgestatteter Relation an unsere Regierung von dem Zustand erwöhnter Insull in Dalmatien gehen / von wannen hingegen der Herr General Nostiz nach Corfu sich erheben solle.

FRANCKREICH.

Pariß vom 30. Mart. Allhier haben wir Briefe aus Constantinopel vom 14. passato erhalten / welche melden / daß alle Bassen / so dahin entbohten und gekommen gewesen / um dem grossen Divan mit beyzuwohnen / wiederum aus solcher Stadt nach ihren Orten abgereiset wären / mit Ordre / alsogleich ihre Troupen nach denen angewiesenen Plätzen marschiren zu lassen / und habe sich der neue Capitain Bassa / oder Groß Admiral / auf Befehl des Sultans auch nach dem Archipelago begeben / um die Flotte zu versammlen / welche ihren Rendevous in den Hafen von Napoli di Romania halten solte / und stünde man in der Meynung / als ob sie wohl vorerst nach Corfu seegeln möchte / um die Venetianis. Flotte in dasigem Hafen einzuschliessen. Am 1. Febr. hätte der Groß Sultan den Pferd Schweiff ausstecken lassen / und seyen dessen Zeite einige meilen von Constantinopel aufgeschlagen worden / um den 20. darunter zu campiren. Am 5. Febr. hatte der Groß Vezier den Käys. ministre / Hn. Fleischmann zu sich kommen lassen / und mit ihm eine Conferentz von 2. Stunden über die in Ungarn und Siebenbürgen machende grosse Kriegs Präparatorien gehalten / und gab ihm hernach Erlaubniß einen Expressen nach Wien senden zu mögen / welches dieser Ministre auch zur Stunde gethan. Die Envoyes von Ihro Czaar. Maj. und König von Pohlen wurden genau bewachet / und dürffen nicht aus ihren Häuern kommen. Der Groß-Sultan habe den 12. Feb. ein-

eine Declaration lassen abkündigen / wodurch alle die nationen so den Venetianern directe oder indirecte Hülffe oder Beystand leisteten / vor Feinde des Ottomannis. Reichs erkläret würden. Von Calais wird geschrieben / daß der / aus seinen Gefängnis in Londen / entflüchtete und condemnirte Graff von Nithisdale / mit einem kleinen Fahrzeuge / in Botsmans Kleidern / alda glücklich angekommen / und sich von dannen tieffer in Franckreich begeben hätte.

Edenburg / vom 20. Martii. Die noch übrig gebliebene Anhänger des Prätendenten flattiren sich mit einer erwartenden Invasion aus Schweden in diesem Reiche / in Faveur des Prätendenten / und geben vor / daß die ohnlängst von Orckney mit 2 Frantzösischen Schiffen abgegangene 110 Edelleute / nach Schweden / gesegelt / und von dannen mit Schwedischen Trouppen zurück kommen würden / doch Unpaßionirte halten dieses vor einen Jacobitischen Traum. HOLLAND.

Haag / vom 3. April. Weiln der Käyserl. Hof folgends Briefe von sehr guter Hand von Wien / den Krieg wieder die Ottomannische Pforte festgestellet / so ist der Herr Baron Heems desfals nach Amsterdam gewesen / um allda einige erfahrne See-Leute anzunehmen / die auf der Flottille dieses Jahr gegen den Türcken dienen solten / imgleichen alda Ordre zu stellen zu bezahlung einer halb jährigen Interesse von den Capitalien die im Jahr 1703 unter Guarantie von Ihro Hochmögenden auf das Quickßilber und Kupffer negotiret worden. Man befürchet / daß gegenwärtig eine sehr gute Harmonie zwischen besagten Käyserl. Minister und den Printzen Karakin / Czaarischen Ambassadeur / sey / und daß sie beyde in Amsterdam viele geheime Conferencien / so wohl über den Zustand der Sachen im Norden / als auch über den bevorstehenden Krieg gegen die Türcken gehalten der Käyserl. Hof soll sich bemühen den Czaaren zu bewegen / seine Prätensiones gegen der Cron Schweden ein wenig zu moderiren / mit dem Versprechen / wann mit dieser Cron der Frieden geschlossen / alsdenn Se. Czaar. Majest mit in der Allianze gegen den Türcken eintreten könten. Es ist zwar ein Haus vor Ihr. Czaarisch. Majest. im Amsterdam gemeuret worden / man vernimmt aber anjetzo daß er dahin nicht kommen würde. Uber voriges so hat auch der Käyserl. Hof bey allen in dem Nordischen Krieg interessirten Partheyen grosse Instantien gethan daß einieder ohne Zeit-Versäumniß ihre respective Plenipotentiarien auf den Congreß zu Braunschweig senden möchte / alwo der Hr. Cardinal Graf von Schönborn und mehr andere Ministers sich bereits befinden / um über einen Frieden zu handeln. Aus Paris wird gemeldet / daß man alda auff die Nachricht / daß eine Allianze zwischen dem Käyser / König von Engelland und diesem Staat obhanden wäre / eine Aenderung in denen Concepten gemachet / als welche nun Anlaß geben können / mit den Käyser und den beeden See-Puissancen nicht allein / sondern auch mit dem gantzen teutschen Reich in einem Krieg zu gerathen. Dieses ist gewiß / daß der Frantzös. Minister albie grosse mühe anwendet / diese Allianze zu hintertreiben / vorstellende / daß die grosse macht des Käysers nicht denn sehr gefährlich vor diese Republ. seyn könte zumahl da derselbe ein so naher Nachbahr geworden / durch bekommen des Spanischen Niederlanden / und daß die Republicq anjetzo nichts bessers zu ihrer Sicherheit könte vornehmen / als eine genauere Freundschafft und Correspondentze mit dem König / seinem Herrn / zu unterhalten / dessen Domainen am aller gelegensten lagen / und der auch der Mächtigste war / derselbe im Nothfall beyzuspringen.

Die sonst ordinaire Montags-Zeitungen / werden derer Ferien halber am Dienstag gl. S. ausgegeben.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 30.

Dienstag/ den 14. APRIL.

SCHWEDEN

Stockholm / vom 15. Martii. Zu Gottenburg sind alle Schiffe noch in Beschlag / auch kan und darff keines von dannen auslauffen/ imgleichen müssen die allda noch einkommende sich solches gleich denen andern gefallen lassen: Am bemeldten Ort war / laut denen letztern Berichten / ein Fahrzeug aus Franckreich mit 25. Schottländern / so von dannen entflüchtet / angelanget / und solle einer derselben Mylord Duffty / welcher vor Jahren eines ehemahligen Gouverneurs von Gottenburg Tochter geheurahtet / seyn / unter denen andern aber viele sich befinden / so in der letzten Rebellion in Schottland Militar Chargen bekleidet; Selbige hätten sich vernehmen lassen / daß sie vermeinet / alldort ein Schiff welches einige Tage vor ihnen von den Orcades abgangen / mit mehrern Flüchtlingen / anzutreffen / welches aber wie man dafür hält / entweder verunglückt oder genommen seyn muß / unterdessen wären sie noch mehr andere von ihren Affaciirten allda gewärtig. Aus Norwegen haben wir allhier Zeitung / daß unser König sampt des Erb-Printzen von Hessen Cassel Durchl. in selbiges Reich eingedrungen / und daß jetzt hochbesagter Printz in einer dabey vorgefallenen Rencontre / in das Dicke seines Beines blessiret worden / so daß derselbe wiederum nach Carlsstadt zurück geführet wäre / weshalben dann Ihro Königl. Hoheit dessen Gemahlin mit dero Leib-Medico und Chirurgo sich dahin erhoben habe.

POHLEN.

Wilda/ vom 15. Mart. Nachdem das Feuer des Mißvergnügens einmahl angangen/ so will selbiges je länger je weiter um sich greiffen/ wie dann der 20. dieses zum allgemeinen Aufflitz im gantzem Lande destiniret ist; der Osmianische District hat 7000. Reisige Knechte gestellet/ welche bereits einen Monath auff denen Dörffern liegen / und von denen Rittmeistern täglich exerciret werden. Der Land Tag unserer Woywodschafft ist den 5. dieses abgehandelt / und auff selbigem folgendes verabschiedet worden: (1.) Sollen an allen Woywodschafften / Lande und Gräyse / Circulares abgeben / um selbige auff den 23. dieses zur General-Conferentze zu invitiren. (2.) Seynd von unser Woywodschafft zu dieser Conferentze 12. Commissarii ernennet / und dabey unser Feld-Herr gebeten worden / denen Confoederations Trouppen in der Cron beyzustehen. (3.) Sollen vor die Littauische 10. Tympffen von Rauche gegeben werden / die man auch bereits angefangen beyzutragen.

Lemberg/

Lemberg / vom 19. Martii. Der Rußische Resident / Hr. Daszkow / ist zu denen Confoderirten Marschällen in wichtigen Affairen nach Lubomle abgereiset. Die Litthauische Armee soll sich unter Kocek zusammen ziehen / massen daselbst das Feld-Zeichen ausgestecket ist. Von der Gräntze wird berichtet / was gestalt die Türcken aus Chocim gefallen / und Zwaniec ausgeplündert haben / wobey biß 15000. Juden gefangen genommen / und auff die Galleeren gebracht worden / dieses soll darum geschehen / seyn / weil man in Zwaniec einen Türcken erschlagen / Es wil auch alhier verlauten / als solte die Türckische Pforte wieder Rußland ein Manifest publiciret haben / darinnen selbst die Raisons an den Tag geleget würden / um welcher willen der Krieg wider Ihro Czaarische Maj. müste vorgenommen werden.

Cracau / vom 22. Mart. Im Gebürge haben sich bereits 8000. Mann zusammen gerottet / und einen Edelmann zu ihrem Heerführer angenommen / jüngstens fielen selbige die Stadt Sodecow an / / allwo sie die Einwohner ausgeplündert. Der Paß nach Ungarn ist jetzo gantz unsicher / wegen vieler Partheyen / die alda herum streiffen. Von Peterkau wird geschrieben / daß der Obriste Eckstädt aus dem Wielunischen nach Leneyce geganzen / um alda den Regimentarium Gniazdowsky auffzusuchen.

PREUSSEN

Dantzig / vom 4. April. Ihro Kön. Maj. von Pohlen / welche von Warschau zu Wasser anhero gegangen / bey sich habende eine Esqorte von 60. Mann Granadiers und 4. kleine Feld-Stücke / sind auch in 7. Tagen glücklich in Därschau / 5. Meilen von hier / arriviret / allwo 40. Cavalliers von der Garde / nebst etlichen Zügen Pferden und Carossen / Dero Ankunfft erwartet / Ihro Maj. begaben sich in hoher Person daselbst aus Land / fuhren bis eine viertel Meile unter Dantzig / zur Herberge genandt / und hielte allda privatim Mittagsmahl / von dannen aber erhuben sich Ihro Maj. zu Pferde durch das Schottland gleich zu der Residentz Ihro Czaarisch. Maj. / in dessen Suite vorgemeldte Ministri / als der Bischoff von Cujavien / der Bischoff von Ermland / der Königl. General-Postmeister und andere Vornehme waren. Wie Se. Königl. Maj. vom Pferde stiegen / kam Ihro Czaarisch. Maj. Ihr. entgegen / und embrassirten sich gantz freundlich / allwo Sie sich auch eine halbe Stunde auffgehalten / und darnach nach der Stadt nach dem Königl. Hause sich verfüget / da dann gleich 120. Mann von hiesiger Militz beordert / die so fort mit fliegender Fahne sich gegen das Königl. Hauß geleget / und auch im Königlichen Hause bey Ihro Majest. Wache halten. Hiesiger Magistrat hat Se. Kön. Maj. mit Canon-Schüssen beneventiren wollen; allein Sie haben solches nicht verlanget / und sind nur stille allhie bey uns arriviret. In dem Comitat Sr. Königl. Maj. nach Dantzig sind gewesen der Graf von Witzthum / der Graf Lagnasco / der Herr Staroste Brausky und andere Herren mehr.

DENNEMARCK.

Copenhagen / vom 4. April. Der Hr. Vice-Admiral Gabel ist / nachdem sich der Wind favorabel angelassen / von hiesiger Rhede in See gelauffen / um den Transport von Volck / und einer grossen menge Proviant aus Jütland / nach Norwegen zu bringen. Gedachter Hr. Vice-Admiral hat vor dessen Abreise / viele Grandes von Hofe / auff seinem Schiffe ein magnifiques Festein gegeben. Die Nachrichten aus Norwegen confirmiren / daß der Königl. Dähnis. Hr. General Lieuten. Lützau sich vor-

theil-

theilhafft postiret / und so bald der Succurs bey ihm angelanget / den Schweden den Rückmarsch schwehr machen dürffte. Immittelst wird auch gemeldet / daß Se. Maj. von Schweden / mit dero Armee a 6000. Mann Cavallerie / und 7 a 8000. Mann Infanterie / zwar biß Christiania angelanget / und an den paßirten Oertern die Brandschatzungen ausschreiben / auch theils einca ßiren lassen / in Ermangelung der Artillerie aber nicht recht im Stande sey / einen haltbahren Ortd daselbst zu attaquiren / folglich festen Fuß in dasigem Lande zu setzen; nebst dem wil doch verlauten / daß der König von Schweden das Schloß Aggerhus / mittelst angeschlagenen Sturm-Leitern / besteigen lassen / welche aber zu unterschiedenen mahlen mit grossen Verlust wären repoußiret worden / desfals sie sich zurück ziehen müssen: Da dann der Dähnische Hr. Obr. Oetten dem Feinde nachgesetzet / auch derselben eine Parthey massacriret und gefangen genommen; Obbemeldter Commendant von Aggerhus / soll selbst wegen vorbesagter Attaque die Stadt Christiania / mehrentheils haben abbrennen lassen. Die eigentliche Nachricht aber / und alle Umstände hievon ist man nächstens erwartend.

DEUTSCHLAND.

Donaustrom vom 26. Martii. Nunmehro haben Jh. Käys. Maj. einen Hochlöbl. Reichs Convent zu Regenspurg anzeigen lassen / daß der Ottomannis. Pforte Kriegs Rüstungen zu Wasser und Lande dermahlen ungemein groß / dabenebenst auch weldtkündig sey / daß weyland des Hn. Vaters Kayserß Leopoldi Maj. allerglorw. Andenckens / nach der mit weyland Johanne 3. in Pohlen Kön. Maj. Anno 1683. zum Schutz der allgemeinen Christenheit errichteter / mit der Republ. Venedig aber Anno 1684. erweiterte Bündniß / versprochen haben / vermög dessen / gedachte Republ. zu selbiger Zeit in den Krieg wider die Türcken / zu Beschützung und grossen Vortheil der Christenheit / nach der Belagerung Wien / mit eingetreten / und denselben / biß auff den durch GOttes Segen ertheilten Carlowitzischen Frieden / getreulich fortgesetzet / welches ebenfalls von der Cron und Repl. Pohlen geschehen: Da aber diese allerseits verbündl. Hülff Leistung wider einen solchen starcken und übermühtigen Treu und Friedenlosen Erbfeind des Christl. Glaubens / Namens und wesens / nicht gnugsam hätte können versichert werden. So hätten die Machten in Christl. Einigkeit sich unter einander auff Ewig dergestalt verbunden / daß / wann einer von ihnen von gedachten Erbfeind angegriffen würde / die 2. andere auff keiner weise sich entschlagen solten / dem Angefallenen nicht allein mit aller Macht beyzuspringen / sondern auch den grausamen Erbfeind selbsten durch Diversionen würcklich zu bekriegen; Es seye leyder! kundbahr / was massen derselbe offtbenandte Republ. Venedig / ohne eintzig gegebene Ursache / das verflossene 1715. Jahr mit einer solchen macht zu wasser und Lande im geartheter Treulosigkeit unversehens angefallen / daß er das gantze Königreich Morea und andere Insuln / nebst denen in der Insul Candia noch gehabten Vestungen und Landen innerhalb wenig wochen erobert / unbeschreibliche Tyranney darinnen verübet / viele 1000. Christen in die harte Dienstbarkeit geschleppet / und sich alsofort den weg / zu Fort bekriegung Christl. Gebiehten / zuforderst der Welschen und andern benachbahrten Landen / gebahnet hätte / woraus dann erhelle / daß allerhöchstged. Jh. Käys. Maj. krafft vorgedacht zum Besten der gantzen Christenheit / und forderst zu Beschützung der gegen Auffgang liegenden Reichs Landen / auffgerichteten Bündnis / diesen dero getreuen bedrängten Bundsgenossen beyzuspringen / um destomehr gehalten seyn /

als dieselbe bereits ein gantzes Jahr / ungeachtet der Krieg biß an die Gräntzen dero Käys. Erb Landen sich erweitert / und die Türckis. Kegs-Heer bis an selbige sich genähert / zugesehen und getrachtet hatten / durch alle ersinnliche und in Billigkeit gegründete / bey der Pforten unabläßlich angewendete Vorträglichkeit / den Frieden mit der Republ. Venedig wiederum herzustellen / und hiedurch denselben gemeinsamlich zu erhalten; worzu aber von seiten bemeloter Pforten sehr schlechtes Gehör gegeben / vielmehr das verdeckte Feuer durch allerhand Finten verborgen worden; so sey zu allen diesem noch weiteres gekommen / daß nach sorgsahm gezogenen / und einhellig übereinkommenen Nachrichten / der Hochmuht der Türcken und Tartarn allbereits so weit gewachsen / daß sie mächtig gnug zu seyn glaubten / die gantze Christenheit zu bekriegen / und nachdem sie ihre Kriege gegen Dalmatien / und das angräntzende Land weiters würden ausgebreitet haben / auff nichtes anders abzieleten / als ihren Uebermuht gegen Ungarn und andere Oesterreichis. Erb Königreiche und Lande desto füglicher auszuüben / allermassen sie auch an denen Gräntzen durchgehends in Bewegung sind / alle ihre haltbahre Plätze / auffs beste befestigen / allen möglichsten Vorraht zusammen raffeten / und weit grössere Kriegs Veranstaltungen machten / als jene zu Zeiten der Belagerung Wien / der dazumahl beängstigten Christenheit nicht gewesen wäre / mithin sey dieses allgemeinen Erbfeinds argen Gewohnheit / nach keine andere Kriegs Erklährung / als mit Barbaris. Thätlichkeiten deren Kriegs-Heeren mehr zugewarten. Nun läge aus allem diesen gnugsahm vor Augen / in was Gefahr nicht nur allein dero Erb Königreiche Ungarn / als des Teutschen Reichs und der gantzen Christenheit Vormaur / sondern auch dero Oesterreichische / folglich die Chur Böhmein- und Italiänis. Reichs Lande sich befindeten / zu dero Beschützung Ih. Käys. Maj. zwar dero äusserstes anwendeten / um eine starcke Kriegsmacht mit aller Zugehör / zu allmöglichsten widerstand gegen einen Feind / mit deme anfänglich viel darauff anzukommen pflegte / wer die erste Oberhand gewinne / auff die Beine zu bringen / wie aber durch Ih. Käys. Maj. Erbland alles einiges Vermögen / welches durch die in jüngsthingelegten schweren Reichs Krieg / der gemeinen Sache zu Liebe und Rettung des Vaterlandes so sehr entkräfftet worden / solches ohne treulichen Beystand und Hülffe an Volck und Geld anderer Christlichen Mächten / besonders aber des Römis. Reichs und dessen gesammte Chur Fürsten und Stände nicht zubewercken seyn würde; alse könten dieselbe / wie ungerne sie auch wolten / nicht umhin seyn / daß selbe insgesammt und eines jeden deren getreuen Ständen in besonders / um die gewöhnliche Hülff und Steuer zu belangen.

Wien / vom 28. Mart. Man hoffet nun alle Tage auff eine glückliche Entbindung Ihro Maj der Kayserin. Ohnerachtet der starcken Kriegs Zurüstungen / welche allhie so wol in Hungarn gemacht werden / wollen doch einige wissen / daß der Kayserl. Hof künfftige Campagne nicht offensive gegen die Türcken agiren / sondern nur verschiedene Corps / als an der Sau / in Croaten und Siebenbürgen halten würde / damit die Türcken ihre Macht gleichfals theilen müsten folglich denen Venetianern etwas Lufft / um mit mehrerer Vigueur die Türcken bestreiten zu können / gemacht werden möchte. Immittelst macht man sich Hoffnung / daß wann es zur Extremität kommen solte / durch den Ostz und

die

die Grausamkeit so wol des Sultans als des Groß-Veziers eine solche Confusion und Zerrüttung in der Türckey entstehen werde/ daß wann die siegreiche Kayserl. Armee Temeswar und Belgrad einnehmen/ und nach Constantinopel zu marschiren sich stellen wird/ die Türcken bald um Frieden bitten werden/ und folglich diese Gefahr gar bald gestillet seyn solle.

Cölln/ vom 3 April. Wie die Rede gehet/ so wird von der Geistlichkeit der beyden Hertzogthümer Gülich und Berg/ und von denen in selbigen Landen gelegenen Geistl. Gütern zu dem Türcken Krieg eine Summa von 100000. Rthlr. hergegeben werden. Nach einigen Gestern eingelauffenen Nachrichten hat sich der Prätendent von Commercy nach der Schweitz begeben. Neunzehn der besten Frantzösischen Regimenter müssen nach den Küsten von Bretagne/ Normandie und Picardie marschiren/ um die auff selbigen liegende Trouppen/ zu verstärcken.

Berlin/ vom 7. Apr. Vorgestern nach gehaltener Vesper-Predigt wurde in volckreicher Versammlung der andere Jude/ nach vorhergegangenen Examine und abgelegten christlichen Glaubens-Bekäntniß von dem Hn. M. Kahmann in der St. Marien Kirche getaufft/ und Gottfried Constantinus genandt: Seine Pathen waren. (1) Der Hr. Cammer-Gerichts-Rath und Bürgermeister Senning. (2) Der Hr. Hoff Rath und Bürgerm. Brimsleben. (3) Der Hr Commertien Rath Flatho. (4 Der Rathmann und Landschaffts-Einnehmer Hr. Christian Friedrich Müller. (5) Der Hr. Ebersbach. (6) Die Fr. Hoff Räthin und Bürgermeisterin Thielingen. (7) Die Fr. Bürgerm. Gansen. (8) Die Fr. Stadt-Richterin Helwigin/ und (9) die Fr. Reichertin. Wann die 3. andern Juden Kinder getaufft werden sollen/ weiß man noch nicht/ weil selbige wegen ihrer Jugen in fleißiger Unterrichtung noch einige Zeit länger bedörffen werden. J. K. M. befinden sich noch auser dieser Residentz/ und Jh. Kön. Hoh. Marggraff Albrecht Philip haben sich nach dero Landlust-Hause Malchau begeben/ um sich mit einer Jacht zu divertiren/ gegen das Oster-Fest aber wird der gantze Hoff hier eingewartet. Gestern ist der Cörper der vor einigen Wochen alhie decollirten Weibs person/ nachdem derselbe in der Königl. Anatomie denen Medicis und Chirurgis/ der Gebühr nach/ insonderheit ervonitet/ und nach allen Theilen des Leibes die Demonstration geschehen/ in einem Sarg geleget/ und nach dem hiesigen Armen-Kirchhoff/ zur Beerdigung gebracht worden.

Aus dem Holsteinischen vom 9. April. Von denen Russischen Trouppen vernimt man daß selbige nunmehro in das Campement vor Wißmar eingerücket/ und wie solches durch einen Trompeter in der Stadt notificiret wurden/ nebst Bedeutung/ daß falls sie die Übergabe nun noch länger aufstelleten/ und weitere Extremitäten abwarteten/ sie nicht allein durch würckliche Attaque forciret werden/ sondern auch keinen so leydlichen Accord

als

als jetzo geschehen möchte/ erhalten würden; so habe der Commendant zur Antwort ertheilet/ daß er hierzu noch keine Ordre hätte/ sondern vielmehr/ in Erwartung das versprochene Succurses/ tapfferst und äusserste Gegenwehr zu thun schuldig wärt. Inmittelst ist die schwere Artillerie völlig in dem Lager der Alliirten angelanget/ man weiß aber noch nicht eigentlich/ wann die förmliche Attaque unternommen/ oder was auf erfolgte Übergabe weiter tentiret werde möchte/ sintemahl von seinem Marsch der besagten Rußischen Trouppen nichts mehr gehöret wird.

Aus dem Holsteinischen/ vom 10. April. Mit letzteren Briefen von Copenhagen wird gemeldet/ daß man alda über Flastrandt aus Norwegen/ Zeitung erhalten/ wie daß die Schweden die Vestung Aggerhus/ am 23. passato/ mit ihrer gantzen Force attaquiret/ und Leitern gehabt/ worauf 4. Mann zugleich Sturm lauffen können/ wären aber mit Verlust von 3000. Mann abgeschlagen/ und hätte der Obriste Oetten denen Flüchtenden nachgesetzet/ und davon 600 Mann gefangen genommen und nachehends mit 600. Pferde auf 1000. Schweden gestossen/ und mehrentheils ruiniret; sonsten geschähe dem Feind von denen Schützen und Bauren/ grosser Abbruch/ und gienge kein Tag vorbey/ daß sie nicht 10 12. a 20. wegknapten. So hätte auch ein Dänischer Schiffs-Capitain/ welcher mit seiner Fregatte in Norwegen befrohren/ bey 1000. Bauren zusammen gebracht/ womit er denen Schweden grossen Schaden zufügete/ und viele von ihnen gefangen nehme. Eine von denen Nordischen Dänischen Galleren solte die Schwedische Krieges-Casse/ ihre Cantzley/ 30000 Rthlr an Geld und eine Gallere erobert/ auch eine von denen Dänischen Bartheyen zu Lande 100. Wagen/ 20. Tonnen Pulver/ viele Ochsen und Speck/ von denen Schweden erbeutet/ wieder abgenommen haben. Der Herr Vice Admiral Gabel wäre/ nachdem er am 4ten dieses/ die letzten Trouppen an Bort bekommen/ zu Segel gegangen; Ausser seiner Esquadre/ lägen wieder 9. Schiffe auf der dasigen Rhede fertig/ welche sich mit 3. Moscowitischen Schiffen conjungiren/ und nach der Ost-See gehen solten. In Norwegen lägen noch 6/ aus Holland dahin gekommene Rußowitische Krieges-Schiffe/ so sich mit dem Herrn Vice Admiral Gabel gleichfalls conjungiren/ und auf den Schwedischen Admiral Wilster/ welcher in Gottenburg zwar fertig lieget/ und die Artillerie nebst derselben Bedienten/ zu der Armee nach Norwegen bringen soll/ wegen des hoch aufgetriebenen Eyses/ aber nicht auslauffen kan/ passen solten. Aus der Bismarschen Postirung wird unterm 6ten dieses/ berichtet/ daß man mit der Arbeit so wohl auf den lincken als rechten Flügel/ imgleichen mit Überziehung der Ketten/ am 2ten völlig zum Stande gekommen; Es solte aber zu mehrerer Sicherheit/ noch eine Brücke verfertiget werden/ welche also eingerichtet/ daß sie von einer Seiten des Wassers biß zur andern reichte/ um dadurch/ wann etwan einige desperate Transporten ankommen möchten/ solche abzuhalten; Die aus der Stadt canonirten zwar noch zuweilen auf die Arbeiter/ es wäre aber dadurch nicht mehr als einer auf den lincken Flügel bleßiret; Deserteus kähmen wenig mehr aus der Stadt über/ und nach gemachten Überschlag des verhandenen Proviants/ so würde/ sich die Vestung längstens 8. Tage nach Ostern/ ergeben müssen. Wiener Briefe geben/ daß am Kayserl. Hofe/ aus der Türckey Nachricht eingelauffen/ daß die von dem Herrn Residenten Fleischmann dem erhitzten Groß-Vezier angebotene mediation/ keinen Ingreß gefunden sondern

derselbe

derselbe hätte dem Sultan so grosse Dinge vorgebracht / was man noch vor Avantage gegen die Venetianer würde zu erhalten haben / daß dieser auch keinen Lusten bezeiget / sich in einen Tractat einzulassen; Bemelter Groß-Vezier hätte 4. zu Napoli di Romania gefangen bekommene Frauens Personen / die der Frantzösis. Ambass. gekauffet / und auff Frantzösis. Schiffe bringen lassen / wieder davon hinweg nehmen / und nicht verstatten wollen / daß solche von dannen geführet werden solten / wie sehr sich nun dieser Ambass. solchen widersetzet so hätte es doch nichts verfangen mögen. Den 24. Apr. ist zu Copenhagen ein Danck- und Bettag angesetzet / wobey folgende Texte erkläret werden sollen / als: in der Früh-Predigt Esai. C. 41. v. 10/ 11/ 12/ 13. in der andern Predigt aus dem 5. B. Mose Cap. 31. v. 6. und in der Abend-Predigt 2. Sam. Cap. 22. v. 47/ 48/ 49/ 50. Den 4. huj. des Abends hätte der Hr. Vice-Admiral Gabel mit einer Esquadre Krieges Schiffen / und einigen bereits embarquirt gewesenen Regim. von Copenhagen nach Norwegen unter Segel gehen wollen.

Aus dem Holsteinischen / vom 9. Martii. Es continuiret annoch die Ungewißheit der aus Norwegen kommenden Zeitungen / und mag wol an denen Höfen davon etwas Zuverläßiges eingelauffen seyn / sonsten aber wird / nach allen Nachrichten / die eine Parthey für sich anführet / von der andern wiederum beständig contradiciret / und muß man also warten / biß desfalls einmahl etwas gewisses wird fürgezeiget werden können. So viel verlauten wil / sollen Ihro Königl. Maj. von Schweden bey hoher Straffe ausdrücklich verbothen haben / nichts von dem Zustande des dortigen Krieges heraus zu schreiben / und dahero sollen ohnlängsten auch zwar einige Kauffmans-Briefe aus Schweden arriviret / in allen aber nichts anders enthalten seyn / als was nur allein das Commercium betrifft. Ob inzwischen der Congreß zu Braunschweig wieder angehen / und zu welcher Zeit solches geschehen werde davon / höret man ebenmäßig auch noch nichts gewisses / wiewol Ihro Kayserl. Maj. noch neulich erst wiederum alle hohe Nordische Interessirte dahin auffs neue invitiret / und wie aus allem ersichtlich / von allerhöchstgedr. Ihro Kayserl. Maj. sonderlich anjetzo bestrebet wird / noch in diesem Jahre diese längst gewünschte Ruhe in dem Ober und Nieder-Sachsischen Cräyse der mahln wieder herzustellen / bevor der mit denen Türcken besorgliche Krieg annoch würcklich ausbricht.

Einanders aus dem Holsteinis. vom 10. April. Mit Stockholmer Briefen vom (15.) 25. Mart. / so mit einem Schiffe nach Lübeck gekommen / vernimmt man / daß der Erb-Printz von Hessen Cassel zwar in der am 8. Mart. gehabten Action blessiret geworden / weilen aber die Kugel schon aus der Schulter geschnitten / hilte man Se. Durchl. ausser Gefahr. Aus Norwegen ist abermahls ein Expresser in Jütland angelanget / welcher eylends

lends nach Copenhagen gangen: Man will / daß selbiger die Zeitung mitgebracht/ daß der König von Schweden nach offtmahliger Bestürmung des Castels Aggerhuß / mit groſſen Verlust wäre abgeschlagen: Die Stadt Christiania wäre von den Commendanten von Aggerhuß selber im Brandt gestochen / und auch biß auff 80. Häuser abgebrandt.

FRANCKREICH.

Pariß/vom 3. April. Der Pabst hat an den König und Regenten geschrieben/ und Succurs wider die Türcken gesuchet/worauf der Hof versprochen hat/im Fall einer Landung der Turcken in Italien/ 20000 Mann dahin zu senden; Der Päbstl. Nuntius verlanget einen würcklichen Succurs an Schiffen/ Volck und Geld/ und negotiret darüber fleiſig mit denen hiesigen Ministris/ solches zu erhalten. Der Hertzog von Harcourt/ hat die Surdiance von der Charge des Marchals/ seines Vaters/ bekommen: dem Hertzog von Luxembourg ist anbefohlen worden/ sich nach seinem Gouvernement von Normandie/ zu reteriren. Der Marschall de Villars/ wird ehestens wieder nach Hofe zurück kommen/ um seine Charge als Präsident vom Krieges Raht/ wahrzunehmen.

HOLLAND.

Haag vom 6. April. Sonst hat der Kayserl. Minister/ Herr Baron Heems / vorige Woche auch mit denen Königl. Pohlnischen und andern Ministern einige Conferentzen wegen der Nordischen Sachen gehalten / und solle derselbe declariret haben / daß des Königs in Schweden Majest. wohl eine auffrichtige Intention hegete / einen Frieden zu schlieſſen / und daß der Freyherr Strahlenheim bereits ernandt wäre / zu solchem Ende nach dem Braunschweigischen Congreß zu gehen; allein Se. Königl. Maj. von Schweden würden sich der Mediation Sr. Groß-Brittannischen Majestät und der Herren General Staaten nicht gern unterwerffen; im welchem Fall sie eben die Ursache anführten welche die Nordische Alliirte in Ansehung der Frantzösischen Mediation beygebracht / nemlich / daß selbige sich in diesem Krieg allzu partheyisch auffgeführet.

ROSTOCK / gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creppelinschen Straſſe.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0236
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 31.

Freyag/ den 17. APRIL.

TURCKEY

Constantinopel/vom 10. Febr. Die Häupter so wohl des Mahomets/als des Osman Bassen/Gouverneur von Bender/und Bassora wurden den 10. passato in hiesige Hauptstadt gebracht/ und vor dem Serail öffentlich gezeiget. Einige Tage hernach verfiel der Bostangi Bassa auch in Ungnade. Gestern publicirte man ein Edict des Groß-Sultans/ daß keiner bey Straffe des Lebens von denen Unterthanen/einiges Gewehr in ihren Häusern künfftig haben solte/welches auff dem Marckte zu verkauffen seye. Der Groß-Vezier befindet sich fast täglich im Arsenal/und presset den Capitain Bassa hart/ um das Schiffs-Armament zu beschleunigen/ insonderheit aber die 10. Krieges-Schiffe/ welche mit denen Transport-Schiffen die Trouppen aus Egypten abholen sollen. Der Sage nach/ wird unsere Flotte bestehen aus 50. grossen Krieges Schiffen/ ohne die von Algier/ Tunis und Tripoli und aus einer sehr grossen menge von Galeeren und andern Fahrzeugen

POHLEN.

Lemberg/vom 21. Mart. Se. Excell der Cron Groß-Feld-Herr befinden sich allhier/und haben aller angewandten Mühe ungeachtet/ die Herren Confoderations Marschälle zu einem Armistitio nicht bewegen können/sa selbige lassen vielmehr die Sachsen durch ausgeschickte Parthyen unauffhörlich incommodiren. Indessen wird diese Woywodschafft durch beyderseits Leute im Grund ruiniret. Man spargiret/ daß die Ottomannische Pforte ein Manifest heraus gegeben/ in welchem sie deduciret/daß Ihro Czaarische Majest. den jüngst geschlossenen Frieden gebrochen imgleichen wird debittiret daß nachdem die Podolische Woywodschafft in Erfahrung gebracht daß die Sachsen/mit Connivenz einiger Grossen/ die Vestung Caminiet zu besetzen Sinnes wären/so hätten sie den itzigen Commendanten abgesetzet/und diese Stelle einem andern gegeben; man kan aber beydes sonder Confirmation nicht annehmen. Heute frühe vor Tage sind gleich über hiesigem Ober-Schlosse am Himmel 13 Feuer-Säulen gesehen worden/welche sich zuletzt in eine einzige aber sehr grosse verwandelt haben. Der Herr Confoderations Marschall hat an die Confoderirte Woywodschafften Universalia ausgehen lassen/in welchen er sie zu Auffrichtung einiger Regimenter Infanterie animiret.

Casimir jenseits der Weichsel vom 29. Mart. Es hat der Obrist Lieutenant de Cermeyn/ Commendant zu Zanowiec/ 50. seiner Sächsischen

schen Truppen in Fusse und 20. Reuter auff Partheyen kommandiret/welche auff 2. unterschiedliche Tractten giengen / die Reuter hatten das Unglück, daß sie der Pohlnische Regiments-Herr Kryszkowsky überfallen / die sich in der Eyle in eine Scheune retiriret / da aber solche in den Brandt gerathen/wären sie genöthiget worden/sich an die Pohlen zu ergeben. Diesen Verlust zu revangiren hat gedachter Obrist-Lieutenant mit 200. Mann sich auffgemacht/denen Pohlen nachzusetzen/ man höret aber / daß sie an dem Strom Pilte nach der Warthe sich gezogen; die Marschälle derer Confoederirten aber sollen sich nach Lukowo transportiret haben/ und der beständigen Resolution seyn ihren Vorsatz zu mainteniren.

Warschau/vom 3. April. Der Cron-Cantzler / welcher Ihro Majest. nach Dantzig folgen sollen/ hat einer zugestossenen Unpäßlichkeit halber/ etliche Meilen von hier wieder anhero revertiren müssen. Nachdem sonsten Ihro Königl. Majestät abgereiset/ und die Pohlen je länger je näher herum zu greiffen beginnen / so machet der Herr General Wackerbarth mögliche Anstalt / alle Posten um diese Stadt wohl zu besetzen und zu fortificiren/ um nicht von ihnen überfallen zu werden/ und sind zu desto sicherer Bewahrung hiesiger Königl. Residentz 3. Regimenter Sachsen aus Groß-Pohlen im Anmarsch begriffen. Am 29. passato haben die Litthauer 2. meilen hinter Praag / 40. a 50. Sachsen/ so Proviant zu holen ausgegangen gewesen/unversehens überfallen / ihrer etliche massacriret und die andern fortgejaget/von welchen dann am 30. ditto in die 20. Blessirte anhero über die Weichsel gebracht worden / um in dem Casimirischen Hallaß curirt zu werden.

DENNEMARCK.

Copenhagen / vom 6. Apr. Nachdem allhier wieder ein Expresser aus Norwegen angelanget/ um den vorhabenden Transport und Succurs dorthin zu pressiren / und der Wind kurtz darauff favorable geworden / ist der Hr. Vice Admiral Gabel mit seiner Esquadre würcklich abgesegelt/ in der Hoffnung baldigst an Orth und Stelle zu arriviren. Am 2. dieses ist wieder ein Regim. in hiesiger Stadt einmarchiret/deren man nächstens noch mehrere gewärtig ist. Die Nachrichten/ so man aus Norwegen erhalten differiren darin/ indem einige melden/ daß die Schweden würcklich einen Sturm auf das Castell von Christiania/ Aggerhusen genandt/ tentiret/ aber mit einem Verlust von 2000. Mann repoußiret worden / worauf der Commendant vor gedachten Castell die mehresten Häuser in der Stadt Christiania abbrennen lassen/ um so wohl sich besser defendiren zu können/ als auch denen Schweden die Gelegenheit/ sich daselbsten einzugraben/ zu benehmen; Ebenfals hat gemeldter Commendant auch ein alldort liegendes nach Spanien destinirtes Schiff in Brand schiessen lassen / damit die Feinde sich nicht solches zu einiger Avantage gebrauchen möchten; Andere hingegen melden hievon nichts / wol aber/ daß die Schwedisch-Armee noch dato um und bey Christiania campirte/und gleichfals auff einen Succurs von Gottenburg wartete / allermassen es ihnen hauptsächlich an Geschütz und andern Requisitis / zu Attaquirung ein oder andern benachbarten Orts / manquirte: Inzwischen dann öffters Partheyen ausgeschicket werden / um die Contributiones einzutreiben: Allein / daß erstieres am wahrscheinlichsten / und würcklich die Feinde/ nachdem sie repoußiret worden / sich retiriren müssen / hat auch bey Abgang der Post durch abermahlige eingelauffene Zeitung / confirmiret werden wollen / und daß der Hr. Obr. Oetgen über die 5 a 600. Mann schwedische Dragouner gefangen genommen / und sehr vieles Proviant erbeutet / den übrigen Vorrath aber gänzlich ruiniret.

Deutsch

DEUTSCHLAND.

Wien vom 4. April. Seith der Ankunfft Ihr. Maj. der regierenden Käyserin Frau Mutter sind bey Hofe verschiedene Divertissements vorgenommen worden / wie denn am verwichenen montag Nachmittag beyde Käys. Maj. sich nebst Ihr. Durchl. und in Begleitung des päbstl. Nuntii und Venetianis. Botschaffters / samt vieler andern hohen und niedern Standes Personen nach dem Vater erhoben / und dem jährlichen gewöhnlichen Fuchs Prellen und Dachs-Hetze beygewohnet. Der regierenden Käyserin höchstglückl. Enbindung man nunmehro alltäglich vermuhtet. Aus der Türckey wil man die Nachricht haben / daß die Türcken alle Päße nach Ungarn gesperret / und nichts mehr ein- noch auslassen. Ob nun wohl Käyserl. seits alles zum Türcken Krieg veranstaltet wird / auch zu Hall in Tiroll die Schiffe parat liegen / die aus Italien erwartende 3. Regimenter / nemlich Bagny / Caraffa und Wetzel / nach Ungarn zu transportiren / so wollen doch viele Statisten noch starck daran zweifeln: wann jedoch gedachter Türcken Krieg vor sich gehen solte / saget man / daß die Printzen von Portugall / Bäyern und Sachsen der künfftigen Campagne mit beywohnen wolten: man siehet auch allbereit eine Specification derer Generals verschehnen / welche bey der gegen die Türcken anzuführenden Armee in Hungarn zu dienen / dermahlen von Ihr. Käys. Maj. allergn. ernennet worden; Chef / Ihr. Hochfl. Durchl. Printz Eugenius von Savoyen / General-Feldmarschall Printz Alexander von Würtemberg. General von der völligen Cavallerie / Graf Johann Palfy: dann Graf Franz Nadasti. Feldmarschall / Lieutenant zu Fuß / Graf Virmond / Graff Rat. Stahrenberg / Graf Regal / Graf Harrach / Printz von Bevern. Feldmarschall-Lieutenant zu Pferd / Graff Eberg-zenii / Graf Montecuculi / Graf Merey / Graf von Falckenstein / Graf von Martigne / Graf Batzer. General Feldwachtmeister zu Fuß / Loncken / Bonneval / Wellenstein / Heinrich Joseph Graf von Thaun / Braune / Dießbach / Abamada / Marilly / Hertzog von Arenberg. General Feldwachtmeister zu Pferde / Graven / Hochberg / Croix / Veterani / Hautois / Viard / Lobkowitz / Gondrecourt / Althaun / Wehlen / Cordua / Galbes / Printz Friederich von Würtemberg. In Siebenbürgen Steyhanus / Graf von Sternville / General der Cavallerie. General Feldwachtmeister Seyfried / Graf Preinnier / Baron de Tige ꝛc. Einige wollen / daß die Commendanten Stelle zu Prag entweder der General von Schickingen oder Virmond bekommen dörffte. Die Niederländis. Deputirte sollen Ihro Käys. Maj. gefraget haben / wem Sie das Gouvernement in denen Niederlanden auffgetragen? welche dieselbe an den Printzen Eugenium gewiesen / so ihnen zur Antwort gegeben / daß er solches ungern angenommen: worauff aber die Deputirte repliciret / daß sie es schwerlich glauben könten / weilen solches vor dem viele Ertz Hertzogen gern übernommen: weilen nun ermeldte Deputirte um eine Ertz Hertzogin anhalten / als vermeynet man / daß dieses noch wohl geschehen könte. Sonsten ist man mit Auffbauung des Holländis. Kriegsschiffs auch zum Stande gekommen / und wird solches ehister Tagen ins wasser gelassen werden.

Speyer / vom 27. Martii. Am verwichenen Freytag hatte man hier den ersten Allarm / als man vernahm / daß in dem eine halbe Stunde von hier belegenen Wald / 1000. Mann Bischöfflich's gewaffnetes Land-Volck stand / und angesehen man meynte / daß solches allein wegen des Streits / so man mit den Bischoff

schoff über den Wald und der dabey gelegenen Heyde geschehe/ worüber man mit den Bischoff schon lange zu Wetzlar im Proceß gelegen / und dortiges Gerichte verschiedene Mandata abgegeben hat / sich aller Thätlichkeit zu enthalten / so verursachte diese Rüstung / so allemahlen so starck gewesen / nicht wenig Nachdencken / daß drunter was anders verborgen wäre / und man stellete sich derohalben von Seiten der Stadt in guter Verwahrung / und da der Bischoff allhie zu gegen / unterlisse man nicht / die Sache gebührend vorzustellen / man erhielte aber keine andere Antwort / als das es ohne Vorwissen der Fürstl. Regierung geschehen. Am Sonnabend Nachmittag aber erfuhr man das eigentliche Absehen dieser Armatur / da die Geistlichkeit mit ihrer Rachgierde hervor kahme / in dem sie eine rothe Blut-Fahne von dem Thurm des Dohms ausstecken liessen / und 2. Seyn-Schüsse thaten / worauff das weisse Thor angefallen ward; Die Bürgerschafft / vermeynend / daß sie den Feind nur ausserhalb der Stadt zu observiren hätten / begab sich dahin / man erfuhr aber / daß alle benachbahrte Häuser dasiger Gegend / so von Römisch Catholischen bewohnet / mit Bischöflichen Leuten besetzet waren / welche die Bürger von hinten anfielen / und Feuergaben dadurch selbige in Desordre gerichten / und sich mit Hinterlassung eines Todten auf dem Platze / retirten / die tödlich Blessirte und Gequetschte aber sich ergeben mussen / und denen Bischöflichen die Stadt zur Discretion überlassen / welche dann sofort alles besetzten und die Bürger entwaffneten; daß noch keine Plünderung erfolget / saget man / wäre noch dahero hinterblieben / weilen die auf jener Seite der Stadt postirte Bischöffliche Leute die Schüsse nicht gehöret / dann sonsten sie Ordre gehabt / zugleich den Anfall mit zu thun / und sich der Stadt stürmender Hand zu bemächtigen.

Dreßden vom 6 April. Am verwichenen Freytag / unter währender Fastenpredigt / ist auff dem hiesigen Schloß ein grosses Stück von der Decke des Kön. Zimmers eingefallen / welches nicht allein ziemlichen Schrecken durch das starcke Krachen / sondern auch sehr grossen Schaden in Sr. Maj Zimmer / besonders an dem mit vielen Diamanten besetzten Thee Zeug und andern raren Kostbarkeiten verursachet / massen eine gute Quantität in kleine stücken zerschmettert worden / und die Juwelen aus dem Schutt wieder hervor gesuchet werden müssen / der hierdurch geschehener Schaden wird sehr hoch und auff 30. biß 40000. Rthlr. ästimiret / und würde solcher noch gröffer gewesen seyn / wann das eingefallene Stück auff einige Chresoire und annoch unbeschädigt gebliebene Tafeln gefallen wäre / es hat sich auch zu allem Glück kein mensch weder in dem obersten noch untersten Zimmer befunden / sonsten hätte gar leicht ein noch grösseres Unglück dadurch verursachet werden können.

Berlin / vom 10. Apr. Für die neulich in der Nähe verlegte kranke Soldaten / werden anjetzo die benöthigte Matratzen, Lacken, Bettstellen/

und was sonsten zu ihrer guten Verpflegung erfordert werden möchte/ zu
mög specialer Ordre/ auff das schleunigste angeschaffet. Der neulich sich
allhier eingefundene General Major von Bueck aus dem Mecklenburgis.
hat vor Sr. Königliche Majestät Abreise bey derselben gnädige Audientze
gebabt./

Aus dem Holsteinis. vom 14. April. Hier im Lande ist man itzo
beschäfftiget / den ersten Termin von der ohnlängst abermahlen ausge-
schriebenen extraordinairen Contribution auffzubringen/ und müssen auch
alle Königl. Bediente von ihren Gagen geben / doch sind die Herren
Geistlichen ausgenommen / und nur allein die Prediger in dem Fürst.
Antheil / so viel derer in dem Hertzogthum Schleßwig sich befinden/
bey Straffe der Suspension angewiesen / die ihnen vordeschriebene Texte
an dem auff den 24. dieses ausgeschriebenen grossen Buß- und Bet-
Tag zu erklären / wogegen diejenige / so in dem Hertzogthum Holstein
ihre Pfarren haben / allen falls mit einer Geld-Straffe davon kom-
men können. Von Ihro Königl. Maj. Heraus Reise will man debitiren/
als ob selbige innerhalb 4. Wochen noch vor sich gehen werde / wegen
der Norwegischen Trublen oder würden sie sich nicht allzuweit von dero
Residentz entfernen / sondern Ihro Czaarischen Maj. in der Nähe einen
Ort zur Entrevue vorschlagen. Sonsten will durch unterschiedliche
Briefe aus Schweden confirmiret werden / daß des Erb-Printzens von
Hessen-Cassel Durchl. zu Gottenburg arriviret wären / um sich an der
empfangenen Blessure curiren zu lassen / und daß nach glücklicher Her-
ausschneidung der Kugel aus der Lenden / gute Hoffnung zu dessen Re-
convalescentz sich zeigte auch bereits sich ziemlich gebessert hätte imgleichen
daß dessen Gemahlin aus Stockholm auch daselbst angelanget wäre. Die
1000. exemte Schweden/ so bißher in dem Brandenburgischen gelegen/
machten sich nun fertig / sobald Schiffe und die benöthigte Gelder aus
Schweden ankommen / nach ihrem Lande abzusegeln.

Aus dem Holsteinis. vom 13. April. Mit letzteren Briefen/ von
Copenhagen / confirmiret aus Norwegen / daß der Commendant von
Aggerhuus / auf Annäherung der Schweden / die Stadt Christiania /
umb sich nicht nur besser defendiren zu können / sondern auch denen
Schweden die Attaque dasigen Castels / wenn sie ihre Stücke bekommen
würden / desto schwerer zu machen / imgleichen auch daß auf der Revier
von besagten Christiania liegende Schiff / des General Hausmanns/
so nacher Spanien abgehen sollen / damit die Schweden ihrer Avantage/
dessen sich nicht bedienen könten / in Brand geschossen habe ; wie man
dann auch mit letztern aus Norwegen gekommenen Briefen / die Nach-
richt hat / daß von dem Schwedischen Dragouner Regiment / welches
der Obriste Oetken bey Moß attaquiret und geschlagen / 600. Mann
gefangen / auch hätte gedachter Obrister von dem allda durch die Schwe-
den zusammen gebrachten Proviant/ so viel als 100 Pferde führen kön-
ten / mit sich genommen/ daß übrige aber ruiniret. Aus dem Lager vor
Wismar hat man vom 9ten dieses / wie das die Noth in der Vestung
gegenwärtig so ungemein groß wäre / daß man davon nicht wenig Aus-
Lagen die Suites zu hören haben würde die angekommene 10000. Mann
Moscowitis. Infanterie / und 1000. Dragouner/ würden noch heute im
Lager einrücken / die Preußische Cavallerie aber hingegen wieder abmar-
chiren. Wie man aus Holland vernimmt / so hat der Schwedische Resi-
dent alda / Ihro Hochmögenden ein Memorial überreichet / und darin
ersuchet / Ihro Czaar. Maj. die Anwerbung der Officier und Matrosen
nicht weiter zu verstatten / worauf demselben zur Antwort gegeben/ daß
man

man zwar trachten wolte / seinem Hn. darinnen Gnügen zu leisten / wäre aber nicht wenig empfindlich daß der König von Schweden so viele Holländis. Schiffe aufbringen lieffe / und wolte hoffen / das wenn sein König vom Staat darunter favorisiret / Jh. Maj. hinwiederum sich erkänntlicher bezeigen würden / welches Memorial aber viel zu spät präsentiret zu seyn schiene / indem der Czaar in Holland bereits so viel Volck / als er benöhtiget / hätte anwerben lassen / und wären die Matrosen dadurch allda so rar geworden / daß auch der Staat selbsten / die wieder die Algierer zu equippirende Schiffe zu bemannen / nicht Leute gnug bekommen könte / überdem so bezeugten die Matrosen schlechte Lust wider die Barbaren zu dienen / und giengen viel lieber in Czaarischen Diensten. Von Dantzig wird gemeldet / daß der Ermländis. Bischoff / Se. Czaarisch. Maj. imgleichen S. Regier. Hochf. Durchl. den Hertzog von Mecklenburg / benebst der gantzen Hofstatt / magnifique zu mittag tractiret / und des Abends einen Ball gegeben / worauf Jh. Czaarisch. Maj. mit dero Gemahlin den Anfang zu Tantzen gemacht: Jh. Maj. divertirten sich öffters zu Wasser und Lande / und hätten auff dem Hugesberg einen Compaß setzen lassen / vermuhtlich das Wetter wegen der erwartenden Flotte zu obs.

Aus dem Mecklenburgis. vom 10. Aprile. Die Russischen Völcker / so aus Pohlen gekommen / seynd zum Theil schon so weit in hiesiges Land eingerücket / daß man dafür hält / die voraus gegangene Cavallerie werde wol morgen in dem Lager vor Wißmar anlangen / die Infanterie aber dörffte gleich nach denen Oster Ferien eintreffen / der Rede nach sollen theils der Königl. Preussischen Trouppen alsdann aus gedachtem Lager abzund nach ihrem Lande marchiren / welche vermuthlich mit denen Käyserl. Trouppen Dienste in Ungarn thun dörfften. Es werden jetzo wiederum viele Bäume aus denen Höltzungen ins Lager vor Wißmar geführet / von welchen die Alliirte eine Floß-Brücke zu machen / und selbige an dem Orte / wo die Versperrung des Havens mit starcken Ketten bereits geschehen / über zu schlagen intentioniret seyn sollen / dadurch nicht allein die Communication desto bequemer mit denen auff jener Seite postirten Trouppen zu haben / sondern auch gedachte Versperrung des Havens / wann etwa die Schwedische Guarnison mit vielen Fahrzeugen sich aus der Vestung begeben / und selbige wieder zu zertrennen oder zu ruiniren tentiren solte / defendiren zu können. Ob gleich seit einigen Tagen kein Deserteur nach Wißmar zu denen Alliirten übergelauffen / so wollen doch einige / daß solches noch vor Ende dieses Monaths / aus Mangel der Lebens-Mittel / sich zu ergeben werde genöthiget seyn / diesen aber wird von andern wiedersprochen und versichert / daß man so groffen Mangel / wie etwa die vormals heraus gekommenen Deserteurs vorgegeben / darinnen nicht habe / man berichtet auch / daß / als der Herr General Bleß / so die Chur Hannöverische Trouppen commandiret am verwichenen Sonnabend dem Herrn Gouverneur in Wißmar ein gantz Rehe hinein gesandt / Er / der Herr Gouverneur / hinwegen an dem Herrn General Blessen hinwiederum durch den Uberbringer ein recht frisches Stück Rind Fleisch von 30. Pfunden zurück ins Lager geschicket habe / welches so schön und gut gewesen / als man es kaum in einer vornehmen Handels-Stadt / die täglich durch ohnverhinderte grosse Zufuhre gleichsam einen Uberfluß genösse / in dem Fleisch-Schrangen hätte zu kauffen verlangen mögen. Man erhält gleich jetzo vor Abgang der Post aus dem Lager Nachricht / daß am verwichenen Montage / als den 6 dieses / die Vestung Wißmar zum zweyten Mahle durch einen Trompeter von denen Alliirten auffgefordert worden

seyn

ſey / was aber für eine Antwort von dem Herrn Commendanten hier-
auff ertheilet worden / iſt noch zur Zeit nicht bekandt.

Aus dem Lager vor Wißmar / vom 9. April. Alhier iſt ein Lieute-
nant / nebſt einem Stück Juncker / und 40. Mann Artillerie bediente /
von Rendsburg angekommen / und bey denen von dem Hn. Obriſten von
Arentſchiöld angelegten Batterien mit gebraucht zu werden: die eine
Redoute zur rechten Hand des Fahrwaſſers iſt mit 10. ſchweren Canons
und 6. kleinen / und die andere zur lincken Hand mit 6. ſchweren Ca-
nons und 2. kleinen beſetzet: damit nun auch kein Fiſcherboot / weder
bey Tage noch bey Nacht / in die Veſtung kommen kan / ſo hat wohlged.
Hr. Obriſter angefangen / eine Brücke hinaus biß ins Fahrwaſſer / wo
die groſſen Pfähle ſtehen / anzulegen / ſo über 300. Schritt lang werden
ſoll: man hat zwar ſolches vor impracticabel / gehalten / indem es faſt
unter denen feindlichen Canons / und auf einem ungewiſſen Grund / wo
es die See übern Hauffen werffen könte: Allein deſſen allen ungeachtet
hat dennoch der Hr. Obriſte von Arentſchiöld reſolviret / ſolches zu prä-
ſtiren / zu dem Ende Se. Excell. der Hr. General Gouverneur von Dewitz
ihme mit allem Benöhtigten aſſiſtiren laſſen / und da bereits die groſſe
Barriquade den 3. dieſes in der Nacht / ohne daß es der Feind erfahren /
vor den Haven geleget worden / ſo wird man bald zu vernehmen haben /
ob die inventirte Brücke werde zum völligen Stande kommen.

Roſtock / vom 16. April. Heute Nachmittag marſchirte ein Regi-
ment Roſcowittiſche Infanterie ſo alle wohl montiret / durch dieſe Stadt
nach dem Wißmarſchen Lager / und führten 2. Feldſtücken bey ſich.

FRANCKREICH.

Paris / vom 9 Apr. Jün-ſhin iſt abermahlen ein Expreſſer von
dem Frantzöſiſ. Ambaſſadeur aus Conſtantinopel mit Briefen an dieſigen
Hofe angelanget: Selbiger hat ſich beklaget / daß man ihn auff den Ungariſ.
Gräntzen / wiewohl er ſeinen Paßport von dem Geſandten zu Conſtanti-
nopel vorgezeiget / nicht habe wollen paſſiren laſſen / und nachdem er bey die
6. Tage auffgehalten worden / hat er einen beſchwerlichen Umweg nehmen
müſſen: Das mitbringen gemeldten Expreſſen wird ſehr ferieriret / und
hat man am Hofe / auſſer daß der Krieg mit dem Käyſer und der Pforten /
vor ſich gehen werde / noch nichts erfahren mögen. Es ſoll dem Mylord
Staits bereits die Verſicherung gegeben ſeyn / daß denen Frantzöſiſ. Un-
terthanen en general die Handlung nach der Südſee verbothen werden
ſoll / den gemeinen Fiſchfang auf denen Küſten von Terraneuf concernirend /
ſo ſollen von beyden Seiten Commiſſarii angeſtellet werden / um zu regu-
liren / mit wie viel Fahrzeugs die Frantzöſiſ. Colonien nach Canadas auff
gemeldte Küſten / fiſchen möchten / und ſoll übrigens der 8. und 9. Artic.
des Utrechtiſ. Friedens alſo geändert werden: Acrochiret ſich demnach
die gäntzliche Abthuung der Affaire mit Engelland / auff den 2ten Punct /
als nemlich die Raſirung des Hafens von Mardyck / und Relegirung des
Prätendenten aus dem Frantzöſiſ. Reiche / auch daß ſolcher biß daher da-
ſelbſt geduldet / und ihm auch aus einem dortigen Hafen nach Schottland
überzugehen permittiret worden / zu prätendirenden reellen Satisfaction /
worzu Franckreich noch nicht vollenkommen incliniren ſoll.

HOLLAND.

Haag / vom 24. Martii. Der König von Schweden
beſtehet noch auff der Declaration / die Engl. und Hol-
ländiſche Schiffe weg zu nehmen / weil beyde Natio-
nen

nen denen Nordischen Alliirten alle Zufuhren an Waffen / Pulver ꝛc. gethan wieder Schweden / ungeachtet der Remonstrationes des Baron Palmquist / um sich also zu dedommagiren. Engelland und der Stat sind also resolviret / eine combinirte Escadre in der Ost-See zur Conboy ihrer Kauffardey-Schiffe absegeln zu lassen / doch wil man hier defensive wieder Schweden gehen / worzu aber Engelland nicht incliniret. Die Rebellen in Schottland separiren sich noch nicht in den Gebürgen / sondern verlassen sich auff einen neuen Succurs von dem Prätendenten / durch Hülffe Franckreichs und anderer Catholischen Puissancen.

Haag / vom 10. April. Verwichenen Sonnabend war der Kayserl. Minister / Herr Baron von Heems mit Ihro Hochmög. Deputirten über die Sachen des Churfürsten von Cölln Durchl. in Conferentz. Es wil gesagt werden / daß der hiesige Frantzösische Ambassadeur von seinem Hofe express Ordre erhalten / so wohl Ihro Hochmög. / als allen andern Ministern / die er weiß Sr. Brittannischen Majest. zugethan zu seyn / vorzustellen / und auffs kräfftigste zu versichern / daß der Hertzog Regent dem Prätendenten weder direct noch indirect keinen Beystand mehr leisten / oder ihm einigen heimlichen Auffenthalt in Franckreich verstatten werde / und daß dem zufolge dieser Minister obbemeldten Tags bey dem Hn. Horatio Walpole gewesen / um die jüngst gemeldte Zeitungen / welche dieser letztere aus Franckreich empfangen gehabt / zu wiederlegen / mit Versicherung / daß der Prätendent würcklich aus selbigem Königreich verreiset sey / und daß der Regent keine andere Intention hegete / als die zu Utrecht geschlossenen Friedens-Tractaten heiligtich mit allen seinen Nachbahren zu unterhalten ; Welches dann Se. Excell. auch denen Königl. Preußischen und andern Ministern versichert hat. Unterdessen macht bemeldter Hof keine Schwierigkeit so wohl allhie als anderwerts vorgeben zu lassen daß die Zurüstungen zur See / welche derselbe machen läst / zum Beystand der Cron Schweden / und zu keinem andern Ende destinirt seye / so daß es / allem Ansehen nach in der See diesen Sommer von Kriegs-Schiffen gleichsam wimmeln werde / welche der Czaar / die Könige von Groß-Brittannien / Franckreich / Schweden und Dennemarck imgleichen die General Staaten dahin senden werden / unter welchen die Rußische Esquadre wohl die allerstärckeste seyn dörffte / immassen der Printz Kurakin / als Czaarischer Ambassadeur / nicht nur einige Zeit sich zu Amsterdam auffgehalten um die Abreise der Schiffe und See-Officiers / die allda angenommen sind / zu beschleunigen / sondern auch nach Engelland verreiset ist / um allda solches auch ins Werck zu richten / mithin noch einige Schiffe zu erkauffen.

Demnach das Qvartal zu ende / als wird der G. L. dstl. ersuchet / dem Uberbringer dieser Relation die 10. fl. ohnschwer zuzustellen / dien hinwieder zu dienen obligirt.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0244
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 32.

Montag/ den 20. APRIL.

SCHWEDEN

Gottenburg/ vom 25. Martii.

Man siehet hier anjetzo das jüngstgemeldete Königl. Mandat wegen Erhöhung des Wehrts der Carolinen/ folgender massen lautend:

WIr CARL/ von GOttes Gnaden/ der Schweden Gothen und Wenden König/ Groß-Fürst in Finnland/ Hertzog in Schonen/ Ehstland/ Liefland/ Carelen/ Bremen/ Vehrden/ Stettin/ Pommern/ der Cassuben und Wenden/ Fürst zu Rügen/ Herr über Ingermanland und Wißmar/ Pfaltz-Grafen beym Rhein/ in Bayern/ Hertzog zu Jülich/ Cleve und Berg/ &c. &c. &c.

Thun kund/ daß nachdem Uns unterthänigst vorgebracht worden/ welchergestalt Unsere doppelte/ einfache und halbe Carolinen/ wegen ihrer innerlichen Güte und Würde in Ansehung fremder Müntz-Sorten/ in Menge aus dem Lande geführet werden/ ungeachtet des dawider geschehenen Verbots und Ordnung: So haben wir so wohl nöthig als nützlich zu seyn befunden/ den Wehrt der Carolinen zu erhöhen also daß nach dem nechstkünfftigen 30. Martii dieses gegenwärtigen Jahres eine halbe Caroline gelten solle zwölff und ein halb Oere oder Schillinge silber Müntz; eine einfache Caroline fünff und zwantzig Oere oder Schillinge silber Müntz; eine doppelte oder sogenandte Thaler Caroline fünfftig Oere oder Schilling silber Müntz/ und eine vier doppelte nach gleicher Proportion 3. Thaler und 4 Oere oder Schill. silber Müntz; bleibende dahingegen die geringere Scheide-Müntze in Unserm Reiche völlig in vorigem Wehrt. Und damit die vorhin geübte Ausfuhr der Carolinen destomehr möge ersetzet werden; so wollen wir hiemit einem jeden zulassen/ welcher einiges ungemüntztes Silber einführen wird/ daß er solches mag vermünzen lassen zu Carolinen/ ohne daß er dafür im geringsten etwas anders soll müssen erlegen als den gewöhnlichen Schlag-Schatz und Müntz Kosten. Wir gebieten dannenhero und befehlen/ so wol allen/ welche unsere Renten und Contributionen oder was für Nahmen Unsere Intraden haben/ unter Händen haben und solche empfangen oder einnassiren/ daß sie ohne Widerrede die Carolinen vom obbeschriebenen dato vor den gesetzten Wehrt empfangen/ desgleichen sollen Unsere höhere Beamte und Befehlhabere in den Städten und auff dem Lande die ernstliche Hand hierüber halten/ damit dieser Unserer Verordnung in allem gehorsamlich gelebet werde. Zu dessen mehreres Urkund haben Wir dieses mit Unserer eigenen

eigenen Hand unterschrieben und mit Unserm Königl. Siegel bekräfftiget. Geben Utsted den 23. Januar. Ao. 1716.

CAROLUS. (L. S.)

Unsere KriegsFlotte ist nunmehro seegelfertig um/so bald man Nachricht haben wird/daß die feindliche ausgelauffen/sich ebenfals in See zubegeben.

POHLEN.

Wilna vom 22. Martii. Von denen Rußischen Tronppen sind nunmehro wieder 20. Regimenter unter dem General Rönne in hiesiges Litthauische Hertzogthum eingerückt/ welche von dem Lande und denen Cräysen Proviant und Fourage fordern. Unser FeldHerr befindet sich noch allhier und soll der Osmianische Distrikt selbigem zu verstehen gegeben haben/sich in jetzige Affaires gar nicht zu interessiren/ weil sie ihm da er vormahls mit denen Sachsen transigiret/ nicht trauen/ und lieber sehen/wenn er gar aus dem Lande gienge/ oder seine Charge quittirte/ wovor sie ihm 200000. Gülden geben wollen.

Lemberg/vom 25. Mart. Allhier wil verlauten/ daß in Robatin 500. Sachsen/und hernach in Buritzyn auch einige massacriret worden/ diejenigen/welche sich noch in unserer Gegend befinden/suchen die Victualien in den Höfen und Klöstern zusammen/ weil daran ein grosser Mangel vorfallen wil. Der Herr Castellan von Cracau hat sich/mehrerer Sicherheit halben in das UnterSchloß verfüget und der Guarnison scharff anbefohlen/daß sie allart seyn solle/massen sich die Confoderirte öffters in der Nähe sehen lassen. Der Pohlnische Rittmeister Buckowsky hat auff der LandStrasse zwischen Zamosc und Jarosslaw 360. Musquetier gefangen genommen/es sollen darunter viele Pohlen gewesen seyn/ welche am ersten Reißaus genommen/und die Teutschen in Confusion gebracht haben/ gleichergestalt sind auch von dem Cron Printzischen Regiment 460. Dragoner massacriret worden.

PREUSSEN.

Dantzig vom 11. April. Die heutige Post aus Warschau berichtet/ wie die Woywodschafften des Groß Fürstenthums Litthauen bey ihrem den 23. Martii angefangenen General-Congreß zu Wilda endlich auch zu der Klein-Pohlnischen Confoderation wieder der Sachsen längers Sejour im Lande sich declariret/ und den Land-Cämmerer von Smolenskow zum General-Marschall des gantzen Groß Fürstenthums/ den Wildischen Land Schreiber/ den Land richter von Minsk/ und den Unter-Tafel-Decker von Novogrod zu Consiliarios desselben Marschallen erwehlet/ der hiesige Königl. Pohlnische Hof aber zeiget sich darum gar nicht mehr ombragiret zu seyn/ weil die Sache auch mit der Klein-Pohlnischen Confoderation schon in Terminis eines erwünschten Accommodements stehet/ als worüber die Conferentzien unter Sr. Kön. Maj. und des Czaaren Direction noch täglich fortgesetzet werden. Wie man von guter Hand hat/ so sind die meisten Conferentzien bishero in Repräsentirung der Raisons von der Conduite des hiesigen Hofs/und der Ursach/warum J. Czaarisch. Maj. denen Confoderirten das Wort zusprechen angefangen/u. endlich auch derjenigen/ warum die Confoderirten mit dem letzten zu Rava geschlossenen Tractat nicht zu frieden bleiben können/ zugebracht worden/und scheinet/ daß bey ihnen allerseits die Sache auff ein Unrecht verstanden ausgelauffen/ welches sie jetzt durch ein näheres Verständniß zu remediren getrachtet/ so auch/ wie Ihro Königl. Maj. von Pohlen allerdings bezeuget/ einen Reichs Tag anzusetzen/ mit hin die Sächsische Trouppen ausführen/ und der Pohlnischen Nation ihre gerechte Sache und Freyhei-

ten

beiden in ihrer Integrität conservieren zu wollen / so weit reuffiret / daß es dem vernehmen nach / auff die Bestimmung des eigentlichen Termins zu der Evacuation der Sachsen / wie auch zur Dissolvirung der Confoderation so wol in Klein Pohlen als Litthauen / und demnach des auszuschreibenden Reichs-Tages bestehet / und wie man vermercket / so dörffte die Sache vielleicht auch noch dahin auslauffen / daß die noch hier im Lande befindliche Russische Trouppen / oder wenigstens ein gutes Theil derselben / so lange hier zurück bleiben möchten / bis wenigstens die erste beide Puncte zur Execution gebracht. Die Deputirte von der Klein-Pohlnischen Confoderation sind auch schon hier bey dem Bischoff von Cujavien gewesen / alse daß aus allen Umständen sich erzeigen will / es werde die innerliche Unruhe von Pohlen durch die hiesige Conferentzien der beyden Höfe ihre gantz gewisse abhelffliche Maaß endlich finden.

DENNEMARCK.

Copenhagen / vom 10. April. Letzt verwichenen Dienstag Abends gieng der Herr Admiral Gabel mit seiner Escadre von 7. Kriegs-Schiffen / und einigen Kauffardey- oder Transport-Schiffen / von hier unter Segel / und paßirte den folgenden Mittewochen Helsingör vorbey / um nach Flatstrand zu segeln / woselbst er noch einige 100. Mann einnehmen solte. Selbigen Nachmittag zwischen 4. und 5. Uhren hörete man zu besagtem Helsingör ein erschröckliches Schiessen aus dem Kattegat / nicht weit von der Kulle / so unsern Halland lieget: dieses Canoniren währete bey 4. Stunden lang / und vermuthet man / daß besagter Herr Admiral mit der Schwedischen Escadre aus Gottenburg in Action müsse gewesen seyn / wovon man stündlich Nachricht und die Particularia erwartet. Sonsten sollen noch 4. Battallions nach Norwegen abgesandt werden / als der Graf von Callenberg / als Obrister / der Obriste von der Lühe / Obrist-Lieutenant Prätorius / jeder mit einer Battallion. Bey dieser Königl. Residentz-Stadt wird man in Zeit von wenig Wochen eine Armee von 40000. Mann beysammen haben / und sollen aus Engelland 15. Kriegs-Schiffe / und aus Petersburg 20. Galleeren zu der Königl. Dänischen Flotte stossen / und dörffte mit solcher Force die Descente auff Schonen sodann ehistens unternommen werden. Indessen werden Se. Königl. Majest. in kurtzem eine Tour nach Holstein thun / um sich bey Annäherung Ihro Czaarischen Majestät mit Deroselben zu abouchiren.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 4. April. Ihro Majestät der regierenden Kayserin Frau Mutter Durchl. speisen täglich mit beeden Kayserl. Majestäten und denen andern Herrschafften / entweder bey der regierenden Kayserin Majestät Tafel / oder bey denen verwittibten Kayserinnen / und wird es mit derselben Rang und Sitzen an der Tafel / auch dem Aufstehen von der Tafel / eben so gehalten / als wie mit weyland dem Churfürsten zu Trier / nur bestehet der einzige Unterscheid darinnen / daß Ihro Drl. die Frau Hertzogin Mutter auff einen Stahl sitzt / der zwar eine Rück-

Lähne

Lähne / aber keine Arme hat / anstatt weyland Ihrs Churfürstl. Drl. einen Gesel mit Arm Lehnen gehabt. Zu Ihro Durchl. der Frau Herzogin kommen auch täglich die diesige Fürsten und Fürstinnen / Ministri / Dames und Cavalliers / welche Ihro Durchl. in ihren Vor-Zimmer auff der Burg von 11. bis 12. Uhr sprechen. Gestern waren Ihro Durchl. der Printz Eugenius von Savoyen / der Böhmische Obriste Cantzler / und andere Kayserl. und fremdde Ministri und Cavaliers / auch Dames / in grosser Menge von dem grossen Adel über 100. Personen fast eine gantze Stunde bey Ihro Drl. in Dero Vor-Zimmer / und haben Ihro Durchl. die meiste Zeit über mit dem Printz Eugenio an einem Fenster discurirt / biß sie zur Tafel geruffen worden / da sie fast von allen Dames Abschied genommen. Was den Türcken Krieg betrifft / so seynd die Ordres zum Auffbruch zwar noch nicht ergangen / aber die Eintheilung von vier Rendevous vor die Käys. Trouppen / und wie viel derselben in einem jedweden von den 4 Campements kommen sollen / seynd schon gemachet / und werden dieselben gegen die Gräntzen von Ungern / unweit Peterwardein / auch gegen Temeswar und denen Dalmatischen Gräntzen eingetheilet / daß die Käys. Trouppen dahin sich versamlen / und stehen bleiben sollen / um zu sehen / wie es denen Türcken in Dalmatien gelingen werde / damit / wann etwan sie grosse Progressen daselbst machen solten / die Kays. Trouppen so dann gleich entweder Belgrad belagern / oder denen Dalmatiern zu Hülff kommen können / immassen man auff alle Weise trachten wird / die Türcken zu einem Schluß zu bringen / welches durch die Belagerung von Belgrad noch zur Zeit vor das füglichste gehalten wird / weil die Türcken Belgrad zu succuriren ohnfehlbahr werden eine Schlacht wagen wollen. Bis dahin aber / und daß man sehen wird / ob es mit Eroberung Dalmatien Gefahr hätte / dörffte die Ruptur mit den Türcken Käys. seits vielleicht noch dieses Jahr zurück gehalten werden / wo es immermehr möglich seyn kan / weil der Türcken Krieg bey jetzigen Zeiten gar zu periculeus zu seyn von allen nunmehro erkandt wird; Dalmatien aber von den Türcken wegnehmen zu lassen / und dazu still zu sitzen / ist vor Ih. Käys. Maj. auch gar zu gefährlich / weil die Türcken solchenfalls ungewehret in Croatien auch in Steyermarck / und von da in Hungarn und Oesterreich einbrechen könten / ohne daß sie von einigen Vestungen könten auffgehalten werden.

Franckfurth / vom 9. Aprll. Der neue Chur-Fürst von Trier hält sich noch zu Breßlau auff / ohne noch zu wissen / wann Se. Durchl. entweder nach Wien oder nach seinem Churfürstenthum die Reise antreten werde. Man vernimmt / daß 2. Hessische Battaillons unter einem Grafen von der Lippe nach Venedig gehen sollen / gegen die Türcken zu dienen; und die Hessische Völcker / welche in der Nachbarschafft dieser Lande stehen / werden in Kayserl. Dienste treten / ob sie aber in die Oesterreichis-Niederlande oder nach Hungarn marschiren werden weiß man nichts.

Berlin / vom 12. Apr. Verschiedene von denen vor Stralsund gebrauchten Artillerie Bedienten und einiges Geschütz / sind alhier / nebst allerley Artillerie Requisita angelanget. Um zu erfahren wie viel Juden in den gesamten Ländern würcklich angesessen / ob sie mit Königl. Schutz Briefen oder nicht alle versehen sind, will man diesen Sommer über eine beson-

dere

dero Untersuchung anstellen. Am 11. dieses ist man Se. Königl. Maj. zu Preussen, von Brandenburg zu Potzdam gewärtig gewesen, wohin auch einige Nothwendigkeiten aus Küch und Keller transportiret worden. Von denen Schwedisch Gefangenen Bleßirten, sind abermahls etliche Wagen voll angelanget, welche denn auffm Stall Platz abgetreten: Einige Regim. haben Ordre bekommen, nach Brabant zu marchiren, worzu die Officiers ihre Equippage eyligst verfertigen lassen. Der Hr. Hoff und Commercien-Rath Brandt aus Königsberg in Preussen, ist in des Königs Affairen nach Lübeck abgereiset, von dort er erstens wieder retourniren wird. Von denen vor Wismar gestandenen Trouppen, gehen die 3. Regim. Cavallerie nach Cleve, und das Regim. Infanterie nach der Uckermarckt, dortiger Gegend einquartiret zu werden. Nach Hinter-Pommern soll eine Commission abgehen, die daselbst verarrendirte Aecise wieder auff den Administrations Fuß einzurichten, weil zeithero sehr viel Klagen deshalb eingekommen. Die sequestrirte Schwedisch Pommersche Creditores, welche auf die Königl. Domainen Güter, Geld vorgeschossen haben, haben Hoffnung bekommen, daß alles in statu quo gelassen werden solte, und sie vor als nach, die verschriebenen Hypothequen geniessen würden. Es sind auch gleichfals einige Königl. Preußis. Steuer Commissarien nach Schwedisch Pommern abgereiset, alle Policey Sachen nach der vorigen Ordnung zu reguliren. Mit denen Invaliden haben J. Kön. Maj. diese Verordnung gemacht, daß nemlich die besten, so noch einigermassen Dienste thun können, zu Compagnien vertheilt, und mit völliger Geniessung ihres Tractaments, in die Westungen verleget werden sollen, die scharff bleßirten aber, können sich einen andern Orth im Lande erwehlen, wo sie ihr Leben zubringen wollen, daselbst sie alle Monath 2. Rthlr. zur Verpflegung bekommen sollen. Der Käys. Abgesandter muß ohne Zweiffel andere Ordre erhalten haben, sonsten er sich schon zur Abreise paraz gemacht, nun aber werden die Conferencien auffs neue reassumiret, und hat sich dieser Minister auch wol auff ein gantzes Jahr mit Wein verproviantiret; Was aber dessen Negotiation eigentlich concernire, kan man nicht penetriren. Die Türcken-Steur wird zu Regensburg ausgemacht, wie viel das Reich dem Käyser zu geben schuldig sey

Berlin, vom 11. Aprii. Der Rußische Gesandte erhielt von Ihro Czaar. Majest. Nachricht, daß sie erst 14. Tag nach Ostern von Dantzig auffbrechen würden um in hiesige Gegend zu kommen. Ihr. Hochst. Durchl. von Schwerin hat sich mit seiner gantzen Suite grün gekleidet, und Divertiret sich bey Ihro Czaarischen. Majest. sehr wohl. Aus Copenhagen hat man, daß Se. Königlk. che Majest. dero Abreise von dar ebenfalls ardiren und wollen einige wissen, als ob die Häupter der hohen Nordischen Allirten in Kurtzem zu Stettin sich einfinden werden, um nach daselbst gehaltener Entrevue, über bevorstehende Campagne ein gemeintschafftliches Concert zu machen.

Aus dem Holsteinis. vom 16. Aprill. Die Nachrichten von dem Zustande der Sachen in Norwegen sind allhier so variable, daß man desals noch zur Zeit nichts gewisses schreiben kan. Diejenige, so Schwe-

disch

disch gesinnet / wollen debitiren sicher berichtet zu seyn / daß Ihre Königl. Maj. von Schweden das auff einen Felsen liegende Agerhuser Schloß / nachdem sie bey 500. Mann davor eingebüsset / endlich erstiegen / und 2000 Mann darinnen zu Krieges-Gefangene gemacht / daß sie darauff ein gar starckes Detachement weiter in das Land nach Bergen gesandt / ein ander Detachement aber Friedrichs-Hall eingenommen / und allenthalben anitzo die Contributiones von denen Schweden ausgeschrieben würden / ꝛc. Andere dahingegen / so über Copenhagen Briefe haben / wollen von allen solchen nichts wissen / und confirmiren vielmehr / daß die Schweden bey dem Agerhuser Schloß repoußiret / und einige 1000 in den gethanen Stürmen verlohren hätten / desgleichen der Obrist Oetken fast ein gantz Schwedisches Dragoner Regiment ruiniret / auch eine Dänische Fregatte die Schwedische Krieges Cantzeley und Cassa hinweg genommen habe / und weiln bey Ablauff der Dänischen Esquadre von Copenhaben selbige sehr favorablen Wind gehabt / man dorten nichts anders vermuthe / denn daß mehr gedachter Herr Vice Admiral Gabel nunmehro schon in dem Königreich Norwegen damit werde arriviret seyn / die dazu in Succurs übergenommene 6000. Mann dahero auch denen dortigen Sachen bald ein ander Ansehen geben dörfften. Was indessen von diesen / so in einem als andern / gegründet / muß die nächste Copenhagener Post bringen. Gewiß ist / daß 2. Tage hernach / als der Vice Admiral Gabel mit seiner Esquadre ausgelauffen / man in der See gar starck schiessen gehöret / und man desfals vermuthet / daß die Schwedische aus Gottenburg gelauffene Kriegs Schiffe mit der Dänischen Esquadre müssen an einander gerahten seyn.

Aus dem Holsteinis. vom 16 April. Die bey der Flottille in Pommern gewesene Transportschiffe / wären bereits / das einhabende Holtz wieder auszuladen / und solten die im Mecklenburgis. bereits eingerückte Russis. Trouppen / darauff embarquiret / und nach Copenhagen transportiret werden / zu dem Ende auch die auff dasiger Rhede liegende 10. Kriegsschiffe und 3. Fregatten nebst 3. Rußis. Schiffen / ihnen zur Convoye dienen würden: In Fühnen wären auch schon 5. Regimenter Cavallerie / wovon das eine schon den grossen Belt passiret / angelanget / denen die andern mit dem ersten auch folgen sollen. Von Carlshaven hätte man alda die Nachricht / daß die Schweden ihre Matrosen über Land nach Gottenburg gebracht / auch daß würcklich noch ein Corps von ihren Trouppen in Schonen stehen solte. Aus dem Lager vor Wißmar geben Briefe vom 13. dieses / daß / als nach geschehener abermahligen Aufforderung der Vestung / der Herr General von Dewitz / von den Vice Gouverneur keine vergnügliche Antwort erhalten / Se. Excell. sich nacher Lübeck erhoben hätten / wonechst aber der gedachte Vice Gouvern. des Abends / seinen General Adjudanten nebst einen Tambour / mit einen Schreiben an den Hn. General von Dewitz heraus gesandt / mit Ersuchen / falls derselbe nicht mehr zugegen / ihme solches nachzusenden / so auch geschehen / und vermuthlich die Capitulation selbiger Vestung betreffen würde / daß also solche auch bey Jh. Excell. Retour / nunmehro würcklich zum Stande kommen dürffte: Im Hannöveris. Campement vor bemeldten Wißmar / wäre ohnlängst Feuer ausgekommen / wodurch nicht allein 3. Häuser nebst denen Schäuren in der Asche geleget / sondern auch / von der daselbst postirten Hannöveris. Cavallerie / die eine Compagnie / mehrentheils ruiniret worden wäre.

Aus dem Holsteinischen / vom 16. April. Aus hiesigen Quartiren sind noch einige Regimenter nach Copenhagen defiliret / und wird zu

dem

dem Dorthin/Marsch der Russen auch bereits die Anstalt gemachet / so daß etliche 30000. Mann auf Seeland zu stehen kommen werden/ mit welchen man die Descente auf Schonen ehestens unternehmen dörffte. Ihro Königl. Majest. von Dännemarck haben. 600. Mann von denen hiebevor bey Könningen gefangen bekommen Schweden / weilen diese Leute selbst gerne loß seyn wollen / und sich dahero zu anderweitigen Diensten freywillig erbothen/ denen Venettianern überlassen. Aus Schweden hat man Nachricht/daß daselbst unter den Kön. Ministris einig Avancement vorgenommen worden / wie denn auch der Herr Baron von Görtz / so allda in grossen Ansehen stände / die Charge als Präsident von dem Rath der Finantzien obtiniret haben solle. Der Erb Printz von Hessen-Cassel habe sich nach Carlstadt transportiren lassen / als wohin sich dessen Gemahlin auch erboben. In gantz Schweden sey eine abermahlige starcke Contribution zu Bestreitung des Kriegs-Unkosten ausgeschrieben worden.

Aus dem Mecklenburgischen / vom 14. April. Gestern und heute sind bereits einige von denen Rußischen Trouppen / und zwar von der Caballerie / in dem Lager vor Wißmar zu stehen kommen / denen die Infanterie dahin folget / und noch wol mit Ende dieser Wochen sämmtlich allort einrücken dörffte. Von denen Königl. Preußischen Volckern sollen hingegen einige schon aus besagtem Lager abmarschiret seyn / die ihren Weg nach dem Magdeburgischen fortsetzen. Pommerische Briefe melden / daß die aus Stralsund bey Eroberung besagter Vestung frey ausmarchirte 1000. Mann National-Schweden / so diesen Winter über in denen Königl. Preußischen Landen die Quartiere und Verpflegung genossen / sich nunmehro zum Abzug nach Schweden präpariereten / weil zu deren Transportirung nach solchem Königreiche man nun ehistens die benöthigten Fahrzeuge in einem gewissen Hinter Pommerischen Haven gewärtig sey.

Ein anders vom 19. April. Gleich jetzo wil man Nachricht haben / daß ein Accord mit Wißmar getroffen worden/wovon die particularia und worin eigentlich die Accords-Puncte beruhen / mit folgender Post würde zu vernehmen seyn. Morgen vermeinet man/werden denen Belägerern etliche Thore eingeräumet werden / so sollen auch schon gestern Einige Dänische und Preußische Officiers in der Stadt gewesen seyn/ welche mit den Schwedischen Officiers als gute Freunde conversiren. Indessen wird versichert daß unter denen hohen Nordischen Potentaten / mit göttlicher hülffe noch ehender / als man verhoffet / ein General-Friede werde getroffen seyn.

Aus dem Lager vor Wißmar / vom 17. April. Am verwichenen Dienstage des Nachts um 11. Uhr hat der Kön. Dänis Hr. Obr. von Arentschiöld/nebst 100. Mann Arbeitern/angefangen/ die projectirte Brücke zu legen / wie er denn auch in selbiger Nacht 318. Schritt mit einer tüchtigen und guten Brücke / zur grossen Verwunderung der Generalität/ hinaus ins Wasser avancirt / so weder vom Winde noch Wasser kan überm

Hauffen

Hauffen geworffen werden/auch hat das feindliche Geschütz aus der Stadt/ womit man Tag u. Nacht drauf canonirte/noch nicht einen einzigen Schuß daran bringen können. Die folgende Nacht hat obged. Hr. Obrister wieder damit zugebracht/um besagte Brücke so viel mehr mit eingerammten Pfählen zu befestigen/ und zu überkleiden/ damit das Gehen darauff so viel sicherer seyn kan. Wir können so wohl unserer als Preußis. Seiten des Hn. Obristen von Arentschildt unermüdeten Fleiß und Eifer nicht gnugsam rühmen / massen derselbe sich nicht anfechten lassen / ob er schon mit der Infanterie / so zur Arbeit commandiret war / biß an den halben Leib ins Wasser waden müssen.

ENGELLAND.

Londen/ vom 7. April. Briefe aus Edenburg melden/ daß die Kön. Trouppen den Marsch nach Lochaber in die weitentlegenste Wester Hochlande nehmen solten/ doch daß der Rest der Rebellen sich in solche unzugängliche Wälder retiriret/ daß ihnen/ falls der Hunger sie nicht zwänge/ unmöchlich beyzukommen seyn würde/ absonderlich dabey jetziger Jahrs Zeit vor Menschen und Pferde wenig alda zu finden wäre. Indessen sagt man/ als ob selbige bereits unter sich uneinig geworden/ indem man an einem gewissen Ort 17 biß 18 Todte von ihnen gefunden/ als auch 2. an einen Baum hangend gesehen. Einige wollen hier vorgeben/ als ob zwey gewisse Puissancen/ sobald nur der Käyser in den Türcken-Krieg verwickelt/ sich des Prätendenten öffentlich annehmen würden.

HOLLAND.

Haag/ vom 10. Apr. Der Französis. Minister hat sich nicht undeutlich verlauten lassen/ wie der Kön. Regent annoch fest dabey bliebe/ daß J. Käys. Maj. nicht bemächtiget/ etwas von denen Spanis. Niederlanden/ alieniren/ in Betrachtung/ daß dieser Punct in dem Tractat von Utrecht ausdrücklich beygefüget / und der Staat selbst die Prätaution darinn brauchen wollen / daß nichts von gemeldten Landen an einigen fremden Printzen möchte gegeben werden/ ohne der / so an dem Hause Oesterreich gehörte / und Franckreich dahingegen nicht verlangte / daß durch Käyserl. Maj. an den Staat davon nichts Eigenthümliches gegeben/ sondern ihm nur so viel als etwa zur sicherheit vor dessen Prätension erfordert würde/ im Besitz gegeben werden möchte/ Hierauf nun war von denen Hn. General Staaten zur Antwort gegeben / daß wann Franckreich so fritte auf diesen Punct stünde/ Ihr. Königl. Maj. von Preussen die Selders. Landen alsdann ebenfalls wieder an Ihr. Käys. Maj. restituiren müsten/ weilen aber nun solches nicht geschehen könte/ urtheilte der Staat nicht unbillig / daß eben durch diese Convention er eingleiches Recht erhalten/ dasjenige was vom Käyser abgetreten/ zu besitzen.

Hiebey communicire dem G. L. den kurtzen Entwurff der notabelsten Begebenheiten des verwichenen Quartals.

Kurtzer Entwurff/
Derer Begebenheiten/ welche so wol die Rostockische als andere Gazetten, in dem vorigen Qvartal Anno 1716. von
Weyhnachten biß Ostern
remarqviret.

DECEMBER.

Aus Schweden ist eingelauffen/ daß die verwittwete Königin von Schweden/ den 24. dieses in dem Alter von 79. Jahren/ 6. Monath/ und 1. Tag/ das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt/ und hat man nach ihrem Tode noch eine zieml. Baarschaft gefundē.

Bey Ubergabe der Vestung Stralsund hat man insonderheit an Holtz/ Brandtewein und Butter einen Mangel verspühret/ wie denn das Pfund Butter 22. ßl. und der Frantz-Brandtwein das Qvartier 36. ßl. gegolten.

Wegen Eroberung der Halb Insul Morea/ sind auf Ordre des Sultans zu Constantinopel und andern umliegenden Plätzen 7. Tage und Nächte hindurch mit Illuminationen und andern Ausziehrungen der Palläste und Kramladen Freuden-Zeichen gemacht worden / und wil man derer bekomenen Sclaven bey 70000. zehlen/ welche denn gleich wie das Vieh gehalten/ und zum Verkauff getrieben werden.

Der Pabst hat an S. Kayſ. Maj. wie auch an den Printzen Eugenium 2. Schreiben abgehen

hen lassen/worinnen er auffs beweglichste bittet/daß der Türcken-Krieg ja bald möchte declariret werden/und sey er resolviret/Se. Majestät/so lange der Krieg dauren würde/jährlich 500000. Rthl. Römis. Cronen darzu herzugebē.

A. MDCCXVI.

JANUARIUS.

Se. Groß-Czaariſ. Maj. sollen laut Franckfurter Briefen vom 6. dieses/ an dem Römiſ. Kayser einen Brief in griechischer Sprache geschrieben/und darinnen J. Maj. zum Gevattern dero jüngst gebohrnen Printzen erbeten haben.

Zu Pariß ist der vortrefliche Pallais d' Albert durch Unvorsichtigkeit in Feuer gerathen/ und gäntzlich in die Asche geleget/und wird der Schade auff 300000. Livres geschätzet / es soll aber in den Kellern ein vergrabner Schatz von 16. Millionen gefunden worden seyn.

Die Königl. Schwediſ. Armee in Schonen soll aus 12500. Mann Cavallerie/ und 15600. Mann Infanterie bestehen.

Den 11. dieses ist die Leiche des verstorbenen Churfürstens von Trier / gantz in der Stille bey denen Capucinern in dem Kayserl. Erbbegräbniß beygesetzet worden.

Von Goa im Königreich Decam/in Ost-Indien/wird berichtet / daß der König von Cochinichina/welcher im verwichenen Jahr die Christen grausam verfolget/nunmehro den Catholiſ. Glauben angenommen/und in allen seinen Ländern die Mißionarios zu predigen verstattet.

Wie verlautet / so soll der Churfürst von

Beyern

Beyern/ Se. Kayſ. Majeſt. 15000. Mann unter Commando dero Printzen wieder die Türcken offeriret haben.

Aus Conſtantinopel ſind Briefe vom 18ten dieſes/welche melden/daß der Kayſerl. Reſident Fleiſchmañ in Gefahr geweſen in ſeinem Hauſe inſultirt zu werden/ weswegen er denn dem Groß-Vezier um eine Wache bitten laſſen/ die ihn auch zwar gegeben worden/jedoch mit der Anzeige/ daß man künfftig vor ſeine Sicherheit nicht repondiren könte.

Den 20. dieſes hat die Königin von Spanien/ des Morgends zwiſchen 3. und 4. Uhr zu Madrit einen jungen Printzen zur Welt gebohren/welchem der Nahme Don Carlos beygeleget worden.

Zu Petersburg hat den 21ſten dieſes die verwittibte Kayſerin vom Czaar Flodor/Czaariſ. Majeſtät älteſten Bruders Wittwe/ und eine Schweſter des General-Admiral Apraxin dieſes Zeitliche geſegnet.

Die Türcken flattiren ſich/daß/wenn es mit J. Kayſ. Maj. zum Krieg kom̃en ſolte/eine gewiſſe Potentz in Regard S. Maj. des Königs von Schweden/ihre Macht auff den Teutſchen Boden würde einrücken laſſen/ mithin bey ſolcher Gelegenheit die Pforte nach Wunſch reuſſiren würde.

Von Stralſund hat man/ daß über 50. metallene halbe Carthaunen/ worunter 6. oder 8. zviertel/nebſt 30. Feuermörſern/die 170. biß 200. Pfund werffen/umb bey erſteren offnen Waſ-

ſer

ser abgeschiffet zu werden/ parat liegen.

Der Groß-Vezier hat nach Eroberung von Napoli di Romania ausruffen lassen/ alle diejenigen/welche Sclaven bey ihm bringen/ und in seiner Gegenwart enthaupten wolten/ vor einem jeglichem 10. Stück in Achten zu geniessen haben solten/ welches betrübte Loß denn mehr als 1000. Persohnen getroffen.

Den 28sten dieses ist von dem Herrn Henr. Beckern/æd. Jacob. Past. Prim. & Rev. Minist. Seniore, der Herr M. Niehenck/ als Diaconus der Haupt-Kirchen zu S. Marien hieselbst/ solenniter introduciret worden.

Zu Antwerpen ist den 31sten dieses die Auswechselung allerseits hoher Interessirenden Ratificationen über den errichteten Tractat der Barriere in den Niederlanden geschehen.

Die verwittibte Königin von Pohlen/Maria Casimira Lovisa de la Grange/ von Weyland König Johanne Sobiesky dem III. ist zu Blois in Franckreich mit Tode abgegangen.

FEBRUARIUS.

Der Sultan ist gesonnen mit Belagerung der Vestung Sadra/ ohnweit Morea gelegen/ die Campagne zu eröffnen/verspricht daneben einem jeden Uberläuffer 5. Ducaten/ umb von denselben ein Corpo zu formiren/ welches unter des Ragotzy Commando stehen soll/dahingegen man Kayserl. Seits schlüßig/solches mit dieser harten Straffe zu hintertreiben: diejenigen/so man wiederum ertappen würde/ohne Unterscheid zu spiessen.

Der

Der Text/welcher auff Befehl S. Maj. des Königs von Schweden in Schonen am 7den dieses auff einem Beth-Tag erkläret worden/ wie des andern Tages die Descente auff Seeland hat vorgenommen werden sollen/steht beschrieben im 18. Ps. vom 36. 44. Vers.

Am 13ten dieses soll der Gegend Carlscrona ein grosses Zeichen/in Gestalt eines Schwerdts gantz feurig und gläntzend am Firmament gesehen worden seyn/ welches sich immer starck bewogen/ doch endlich in dem Horizont von Schonen verlohren haben.

Aus dem Eylande Cypern hat man ein Wunder der Natur gen Constantinopel gebracht/ um solches dem Groß-Sultan zu præsentiren: Es sind 2. lebendige Mädgen/so auff eine wunderbahre Weise an einander gewachsen/ beyde haben ihren vollenkommenen Leichnamb/ihre Vorhäupter aber sind so feste an einander/ daß sie ohnmöglich getrennet werden können. Sie sehen sich einander an/und können die Augen nicht anders als von der Seiten wenden/ und sind bereits 10. Jahr alt.

Aus West-Indien wil berichtet werden/ ob hätte eine Esqvadre Frantzös. Schiffe und Fregatten/nachdem sie sich der Dänischen Insul St. Thomas/eine der Caribischen Eylande im Meer del Nort belegen/ genähert/ und darauff Schwedische Flaggen auffgesteckt/sich derselben/und des darauff belegenen Castells Christians-Fort bemeistert.

Den 18ten dieses sind Herr Jo. Joach. Weidener/SS. Th. D. & ad ædem Div. Mar. Past. Primar. und den 20sten ej. Herr Herm. Christoph. Engelcke/SS. Th. D. & ad Div. Joh. Pastor, als Professores Theol. Ordinar. unter gewöhnl. Solennitäten introduciret worden/ da denn zugleich der Herr D. Weidener de horrenda fanaticismi gangræ-

gangtæns, der Herr D. Engelcke aber de Idea Professoris Theologiæ zu peroriren Gelegenheit genommen.

Zu Constantinopel wird starck geredet/daß eine Türckische Armee von 400000. Mann nach Ungarn gehen/ und der Groß-Vezier solche selbst commandiren werde/ auch daß eine Flotte von 300. Schiffen in das mittelländische Meer seegeln/Genua bombardiren/ dann/ nur im vorbeyseegeln alle Christl. Insuln in dem mittelländis. Meer wegnehmen/sich mit denen Mohren in Africa conjungiren und in Spanien einfallen wolten.

Auff die trotz und hochmüthige Krieges-Declaration derer Türcken hat man folgendes Chronodistichon gemacht:

Ha/ SoLIMann VVIrD In ein Iahr/
Beslegt/ geSChlagen / offenbahr.

In Franckreich ist die Stadt Pau in Bearn/ durch eine Feuersbrunst grössesten Theils mit allen Archiven von Nieder-Navarra/in die Asche geleget worden.

Die Algierer haben den Holländern den Krieg angekündiget.

Man hat observirt/ daß die Kälte in diesem Winter 2. Grad höher gestiegen als im Jahr 1709.

MARTIUS.

Zu Osnabrügge ist am 2ten dieses in dortiger Thum-Kirchen J. Durchl. Ernestus Augustus, Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg / zum Bischoff des Stiffts Osnabrügge solenniter proclamiret worden.

Ohnweit der Stadt Ragusa in Dalmatien/hat sich ein Meerwunder/ in Gestalt eines Menschen/ 3. Tage nach einander sehen lassen/ welches um Mittag aus der See / und längst dem Ufer auff- und abgegangen / die Hände gen Himmel gehoben/ selbige geküsset/und nach solchen ein Geschrey und Heulen von sich hören lassen.

S. Maj. der König von Preussen hat ein Edict publiciret/worinnen zu Verhüt- und Abkehrung allerley Unzucht

zucht und Hurerey/einem jeden er sey wer er wolle/ die Straffe der öffentlichen Kirchen-Busse dictiret worden.

Zu Londen sind am 6ten dieses der Graf von Derwenwater und der Lord Kenmure ihrer Rebellion halber mit dem Beil enthauptet/der Graf von Nithisdale aber/welcher zu gleicher Straffe condemniret/ist in seiner Gemahlin Kleider/ da sie seine wieder angezogen/ und in Verhaft geblieben/aus dem Gefängniß echapirt/ und endlich mit einem Fahrzeuge in Schiffers Kleidern zu Calais in Franckreich angelanget/ von wannen er seine Flucht tieffer in Franckreich proseqviret.

Die Rebellen in Schottland sind gäntzlich zerstreuet/ und hat nach des Prätendenten Anlandung in Schottland/und nunmehriger Flucht von dannen/ ein gut Englisch-Gesinneter folgendes Epigramma auffgesetzet:

Ein junger Lindwurm kam nach Schotland hingeflogen/
Und viele nahmen ihn bethört/ mit Freuden an;
Doch/wie er diß vernahm: Sanct Joris kömmt gezogen/
So floh er alsobald vor diesem Rittersmann.

Am 7den dieses hat der junge König von Franckreich das 7de Jahr seines Alters angetreten.

Wie man dafür hält/so wird die Kayserl. Kriegs-Macht dieses mahl in 125000. Mann bestehen/welche in 3. Lagern soll getheilet werden/als eines von 70000. Mann unter dem Printzen Eugenio/ ein anders von 30000. M. unter dem Grafen von Stahrenberg/ und eines von 25000 M. unterm General Heister.

Von Neapolis in Italien/ wird berichtet/wie man daselbst bey hellem Mondschein/in der Nacht am Himmel ein schönes und helles Creutz gesehen/so von Occident nach Orient seinen Lauff fortgesetzet/ woraus die Sternkündiger der Christenheit einen glückl. Ausschlag des Krieges wider die Türcken prognosticiren wollen.

Zu Berlin sind am 13ten dieses J. Maj. die Königin von Preussen/ des Abends um 7. Uhr mit einer Printzeßin glücklich darnieder kommen/ und ist derselben in der heiligen Tauffe der Nahme Philippine Charlotte beygeleget worden.

Zu

Zu Toulon in Franckreich wird unauffhörlich an einigen Kriegs-Schiffen und Bombardier-Gallioten gearbeitet. Der Regent hat auch ein Fonds von 6. Millionen entworffen/so zur Bezahlung der Officiers/ Soldaten etc. employrt werden soll.

Zwischen den 17. und 18den dieses/ Abends von 9. biß 1. Uhr in der Nacht/hat man zu Stade/ Braunschweig/Dantzig/ Londen ꝛc. ein sonderbahres entsetzl. Phœnomenon an dem Firmament des Himmels observiret/ wovon unterschiedliche Judicia, die wahrhaffte Deutung aber GOtt allein bekant bleibet.

Zu Reval liegt die Rußische Flotte/ worauff 10000. Mann embarqviret/ seegelfertig/ um in Schweden eine Landung zu tentiren.

Wie von Lemberg/ vom 19ten dieses geschrieben wird/so soll der Groß Sultan bereits ein Manifest wider Rußland publicirt haben/darin die Raisons an den Tag geleget worden/warum der Krieg wider Jh. Czaarische Majest. müste vorgenommen werden.

In der Gegend der Stadt Genua hat man beym Niedergang der Sonnen einen groffen Comet-Stern wahrgenommen/so biß den andern Morgen um 4. Uhr sich hat sehen lassen/der Schweiff aber/welcher von einer extraordinairen Länge/ und sehr weiß gewesen/ ist biß zum Auffgang der Sonnen verblieben.

Zu Regenspurg ist am 26ten dieses der 4te Bayerf. Printz Augustus Clemens im 16ten Jahr seines Alters zum Bischoff und Fürsten des hohen Stiffts zu Regenspurg erwehlet worden.

In den zu Adrianopel gehaltenen Divan soll der Krieg wieder Jh. Röm. Kayserl. Majestät im Fall dieselbe darauf bestehen würden/ daß der Republ. Venedig alles Abgenommene restituiret werden müste/ resolvirt seyn.

(O)

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 33.

Freytag/ den 24. APRIL.

TURCKEY

Constantinopel vom 11. Martii. Am verwichenen Freytag wurde der Pferd-Schweiff allhier ausgesteckt / und vernimmt man / daß der Sultan resolviret sey / ehester Tagen den gewöhnlichen Auszug zu thun / um vor Ende dieses Monats nach Adrianopel zu gehen / allwo sich die Trouppen zusammen ziehen / und folgends nach Dalmatien marschiren sollen und will man / daß solche durch den Chiuperli / gewesenen Serasckier von Bender / commandiret werden dörffte / vor erst aber wird sich der Groß Sultan nach Cofawa begeben. Man sagt / als ob 2. Pferd-Schweiffe ausgesteckt wären / welches ein Zeichen ist / als ob man 2. verschiedene Kriege zu führen Vorhabens. Die in Morea gefangen bekommene Venetianische Edelleuthe sind vor 4. Tagen in eyserne Banden geschmiedet / und nach Bagno gebracht worden / und wird man sie auf die Galeeren werffen. Dieser Tagen ist ein Russischer Major allhier angekommen / um über einige Insolentien und Schaden / den die Nagaische Tartarn denen Russischen Unterthanen zu gefüget / zu klagen / allein 3. Tage nach seiner Ankunfft wurde selbiger durch eine Wachr in seinem Quartier verwahret / also daß er nicht ausgehen / noch mit jemand correspondiren darff.

POHLEN.

Lemberg / vom 7. April. Die Sachsen nachdem sie diesen Ort von Getrayde und Heu leer gemacht / sind den 30 Martii weggezogen / sie nahmen von hier mit 6000. halbe Maaß Rocken / 10000 Brod und 400 halbe Maaß Haber eine Meile von der Stadt ward ihre Arrier-Guarde von denen Confoderirten impugniret / doch sonder Schade.

Warschau / vom 10. April. Die auff der Prage stehende Trouppen des General Fürstenbergs sind in dem Vorsatz / die Prage in daß Weichsel-Wasser zu leiten / um dadurch in Sicherheit zu seyn / die Confoderirte flanquiren um Warschau / und machen die Wege unsicher. Man hat Zeitung / daß der Sächsische Obriste Philippi mit 1 Regiment Sachsen in Peterkau gerücket / und selben Ort verpallisadiren lässet / den der Polnische Parthey Gänger Gniadowski in der Bloquade halten soll. Aus Wilda hat man dieses / daß vom Congres nach Erwählung 2 Confoderirter Marschallen Deputirte an Ihro Königl. Majest nach Danzig abgeschicket wären / um die Herausschaffung der Sachsen aus den Königreich Pohlen anzuhalten. Aus Cracau wird gemeldet / daß in selbiger

Wo-

Woywodschafft die Einsassen / ob sie gleich die Rauch Contribution a 1½. Ympffen vom Rauche schon entrichtet / zur Zugabe noch 2. Fl. zu erlegen von dem Obristen Kirr genöhtiget werden / und die Königl. und Geistliche Güter müssen die Hyberne zahlen.

Warschau / vom 11. April. Weilen Ihro Königl May. dero Abreise zu Wasser nach Dantzig jüngstens fortgesetzet / als fället von hieraus nichts sonderliches zu berichten vor / ausser daß die streifende Partheyen biß unter hiesiger Stadt streiffen / und alles was sie nur ertappen können mit sich hinwegnehmen / weswegen die zum Theil zurück gebliebene Chevalier Guarde um nicht etwa überfallen zu werden / alle Nacht in die Vor Städte auff das Piquett Wache hält. Indessen hat der Reichs Primas einen gewissen Abt von Przemeszyn an die Confoderirte Marschalls mit einem Königl Diplomate / zugleich auch einen Vorschlag zum Accomodement zu thun / abgeschicket / was dann selbiger effectuiren wird / stehet mit nächsten zu erwarten. Aus Reussen vernimmt man mit letzterer Post / daß nach dem die Confoderirte jüngst gemeldter massen 2. Sächsische Partheyen von 800 Mann auffgehoben / und sich hierauff der General Bauditz unter Lemberg in die Vor-Städte einquartiret / gedachte Confoderirte demselben auff den Fuß gefolget / mithin die Stadt Lemberg mit denen widrigen Partheyen von allen Seiten umgeben / daß also selbige Gegend gantz bloß gemacht wurde / dahero gemeldter General Bauditz allen Proviant und Fourage / so wohl in denen Klöstern als auch Adelichen Höfen wegzunehmen gemüssiget worden / um allda sich einige Zeit halten zu können / allwohin auch der Hertzog von Weissenfels mit mehrern Proviant vermuthet wird.

DENNEMARCK.

Copenhagen / vom 16. Apr. Ihro Maj. stehen in procinctu von hier abzureisen. Aus Norwegen hat man / daß die Schweden noch zu dato bey Christiania stehen ohne etwas ferners unternommen zu haben; Sie haben zwar zu Aggerhusen 200000. Rthlr. Brandschatzung und alle Monath 6000. Rthlr. Contribution gefordert / wovor ihnen aber der Commendant Kraut und Loht / so er annoch in grosser menge hat / angeboten / 300. Norwegis Bauren haben biß 700. von denen Schweden in den Klippen niedergemachet / und gehet fast kein Tag hin / daß nicht 10 a 20. durch die Nordis. Bauren von denen Schweden in denen Klippen erschlagen oder gefangen werden. Der Hr. Vice Admiral Gabel / welcher bereits Schagen passiret / wird nunmehro arriviret seyn / da denn die Schweden bald den Rückweck suchen dürfften: Sie haben zwar hin und wieder Contributiones ausgeschrieben / allein / in Eintreibung derselben / werden sie sehr von denen Bauren in denen engen Klippen verfolget / und müssen solche öffters die Executores mit ihren Leben bezahlen. Der Capit. Formschild ist mit dem Hn. Grafen Sponeck / Obr. Wulffeld und Löwenör / am 4 dieses / daselbst arriviret. Der Gen. Adjut. Duglon / welcher von der Schwedis. Armee mit Briefen an dem Gen. Aschenberg / so mit 1000. Mann Infant. und Cavallerie in dem Dorffe Eckerberg liegt / vermög dessen / selbige in möglichster Eyl nach dem Lager auffbrechen sollen / abgesandt worden / ist gefangen in Friedrichsstadt eingebracht: Er hat auch Briefe an den Senat und Erb Printzen bey sich gehabt / wodurch das Schwedis. Dessein denn ziemlicher massen kund worden. Nachdem die Schweden intendiret / durch Bragnes zu gehen / und die Königl. Dähnis. Armee mit der gantzen Force nachgehends an beyden Orten anzugreiffen / so hat der Hr. Gen. Lieut. Lützau hievon Nachricht erhaltend den Hn Obr. Ottken mit 3. Compagnien Dragonner / und 3 Compagnien von des Hn. Obr.

Obr. Krusen Regiment detachiret / das feindliche Dessein zu contrecarriren / worauff der Hr. Obr / welcher den 26. des Nachts / um 2 Uhr bey Scheen / eine halbe meile vom Norderhagschen Priesterhoff arriviret / und zwar früher denn die Ersteren / welche einen weiten Weg zu machiren haben / die Feinde a 1000. Mann / in aller Sicherheit angetroffen / da dann sogleich mit grosser Bravour die Attaque geschehen / und viele / ehe sie sich recht besinnen können / massacriret / die Retirirende aber verfolget und gefangen worden / worunter dann der Baron Löwen ehemahliger Commendant auff Ruden in Pommern / 2. Rittmeisters / 1. Capit. / 5 Unter Offic. 3. Tambours und 113. Gemeine / die übrigen sind theils todt theils bleßiret / zerstreuet und meistens von denen Bauren im Walde niedergehauen worden.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 8. April. Der Frau Hertzogin von Blanckenburg Durchl. sind mit einem starcken Catharr behafftet / dahero sie sich auch gegen den Päbstl. Nuntium und Venetianischen Bottschaffter / welche sich zur Aufwartung angemeldet / entschuldigen lassen; auch haben Ihro Durchl. nur einmahl mit beeden regierenden Kayserl. Majest. dem öffentlichen Gottesdienst beygewohnet. Der Kön. Dänis. Minister / Baron von Weyberg / und andere mehr haben Nachricht / daß der König in Schweden einen Einfal in Norwegen tentiret habe. Der Königl. Schwedischs Commissions Secretarius von Steenhöck aber hat des halb gantz keine Briefe. Sonsten theilet derselbe eine Schwedis. Antwort auff das Preußische Manifest aus / welche bey dem Kayserlichen Ministerio grossen Ingreß findet. Nunmehro ist wiederum Ordre an die Kayserl. Regimenter ergangen / Krafft welcher die weit entlegene den 15. dieses aufbrechen / die in Hungarn stehende aber erst im Majo ausrücken / und die Vestung mit denen neugeworbenen Regim. belegt werden sollen / und glaubt man daß die Käys. grosse Kriegs Rüstungen nur dahin angesehen / denen Türcken eine Furcht einzujagen / um Frieden mit denen Venetianern zu machen: wegen des Szeyeris. Tumults ist Churpfaltz Commission auffgetragen / und ein scharffes Käyserl. Rescript an daßige Bürgerschafft ergangen.

Regenspurg vom 9. April. Gestern ist wieder ein Memorial von diesigem Hollstein-Gottorffis. Hn. Gesandten ad dictaturam publicam gekommen / worin derselbe über die von Kön. Dänis. seiten noch immer in denen Hollstein Gottorffis. und Stifft Lübeckis. Landen continuirende grosse Drangsalen und beständig anhaltender Usurpation sich sehr beklaget / und stellet er dabey unter andern vor / daß zu glücklicher Fortsetzung des bevorstehenden Türckenkrieges der Fried und Ruhestandt auch Einigkeit vorhero unter denen Christlichen Potentaten zu stifften wäre / um mit deßo mehrerm Nachdruck gesambter Hand dem Erbfeind begegnen zu können. Er bittet dahero ein tapfferes Reichs Gutachten in Conformität des am 19. Jan. nuperi dictirten Käys. Commißions Decreti an Ih. Käys. Maj. abzugeben / damit die dem Hochfürstl. Hause Gottorff so offt vertröstete Hülffe und Rettung mit Reichs Constitutions mäßigem Nachdruck würcklich angedeyen möchte. Hießiger Gros Brittannis. minister Herr von Whilwort / hat auch am 2. passato ein memorial beym Reichs Convent übergeben / so aber bis dato noch nicht dictirt worden / darin er ansuchet / daß weder dem Prätendenten noch seinem Anhang einiger Auffenthalt auff des Reichs Boden verstattet / sondern derselbe / so weit es nur immer füglich geschehen könte / roloignirt werden möchte / gleichwie dann auch Ih. Gros Brittannis. Maj. das grosse

Ver-

Vertrauen zu denen gesamten Ständen des Reichs setzten / daß man obgedachten Prätendenten als einen Stöhrer der gemeinen Ruhe / nicht aufnehmen / noch ihm und seinen Anhängern den geringsten Vorschub geben würde.

Berlin / vom 16. Apr. Die Werbung wird wieder starck poußiret / um / wie man debitiret / das neulich errichtete so genannte Schwed. Pommersche Regim. / als wovon viele von denen Schweden wegen der ausgestandenen Fatigues / gestorben / zu completiren. Es wird versichert / daß obgleich Jh. Exc. der Käys. extraordinair Envoye / Hr. Graf von Virmond / gleich nach den Oster Ferien von hier aufbrechen wollen / um nach Ungarn abzugehen / dieselbe doch nun noch einige Monath in Berlin verbleiben / und dero Sohn / als Capit. des Regiments / dorthin abgehen werde. Weilen aber derselbe als ein Cavallier d' Ambassade sich bey J. Exc. dero Hn. Vater aufhalten / so ist bereits ein Italienis. Marquis von Se. Käys. Maj. in dessen Stelle alhier wieder angekommen.

Aus dem Hollsteinischen vom 20. April. Die Vestung Wißmar hat zwar einige Propositiones wegen der Ubergabe thun lassen / welche vornehmlich darinn bestanden / daß die Guarnison frey ausziehen und nach Zweybrücken abmarschiren / die jetzo dafür liegende Allirte Trouppen aber die Stadt gleichsahm in Sequestration nehmen möchten; Solche aber nicht angenommen worden / und stehet nun zuerwarten / welchergestalt die Accords-Puncta noch dörfften getroffen werden weil man die Unterhandlung darüber annoch fortsetzet. Aus der Türckey will verlauten / als ob der Groß Vizier den Russischen in Constantinopel residirenden Gesandten / ins Gefängnis bringen lassen / wie man vermeynet / aus Ursache der in Pohlen stehenden Russischen Trouppen. Zu Berlin und in dem Brandeburgischen haben die Werbungen wieder ihren Anfang genommen / um das neulich errichtete Schwedische Regiment / weil viele davon desertiret und crepiret / zu completiren. Der Königl. Dähnis. Minister / Herr Obrist Meyer / läge daselbst an einem hitzigen Fieber in extremis.

P. S. Gleich jetzt erhält man die zuverlässige Nachricht / daß die Vestung Wißmar am 19. dieses per Accord übergeben worden / und sol die Guarnison mit allen Ehren-Zeichen ausziehen / dann eine Meil von der Stadt das Gewehr niederlegen / und diß auf 1000. Mann / so nach Schweden frey gelassen werden / Kriegs-Gefangene verbleiben; wovon die ausführliche Particularia mit nächsten.

Aus dem Hollsteinischen / vom 20. April. Wie verschiedentlich die Zeitungen und Berichte wegen der Conjuncturen in Norwegen einlauffen / darüber hat man sich billig zu verwundern; Vor Ankunfft der letztern Seeländischen Briefen war / zufolge differenter Schreiben / ein allgemeines Gerücht / daß die Schweden so wohl zur See als zu Lande dorten grosse Progressen gemacht / auch das Schloß Aggerhus emportiret / und viele Beute darin gefunden haben solten; jedoch der Einhalt der letztern Briefe war diesem gantz entgegen / und zerfielen also sothane

Zei-

Zeitungen: Dann es wird unter andern aus Friederichstadt in Norwegen unterm 3ten dieses gemeldet / daß als der daselbige Commendant / Obrist Krag / Kundschafft erhalten / daß 300. Schweden bey Moß stünden / und ein kleines Retrenchement zu ihrer Bedeckung vor sich auffgeworffen hätten / wäre derselbe zwischen den 25. und 26. passato in der Nacht mit 400. Mann Infanterie von dorten ausgezogen / und hätte sich mit selbigen in 4. Scheerböhten embarquiret / zu seiner Bedeckung aber den Capitain Steen mit 50. Pferden gegen Moß marschiren lassen / allwo sie auch frühe Morgens nach 2. Uhr an und zusammen gekommen wären / da er dann sein Volck debarquiren / und mit 100. Mann der Schweden Wercke attaquiren lassen / welche sich so dann nach Moß zurück gezogen hätten; Darauff hätte mehr besagter Obrist Krag durch einige bey sich führende Aerte den Weg nach Moß ferner bhauen lassen und Morgens um 8. Uhr dieses Städtgen / und die Steinwercke / worauff 100. Schwedische Dragoner gestanden / angegriffen / auch / nach dem diese auffgehoben / in Moß eingedrungen / worin er / vermöge denen Berichten / alles zu Kriegs-Gefangenen gemacht / darunter viele hohe Officiers mit begriffen seyn solten / als Obrist Lieutenant Wienholtz / einige Capitains und Lieutenats von verschiedenen Regimentern und 2300. Gemeinen / wie auch 50. à 60. armirte Bauren; ferner sich ihres Magazyns bedienet / worin ein guter Vorraht an Erbsen / Grütz / Speck und andere Provision wie nicht weniger eine gute Quantität Ammunition gefunden worden / / welches man zusammen in die 4. Scheerböthe geladen / und was nicht mitgeführet werden können / ins Wasser geworffen. Sonsten befünden sich die Schweden noch in Christiania / ohne zu wissen / was sie ferner vornehmen werden; Unterdessen würde nach mehrern Succurs in Norwegen sehr verlanget. Dem Obristen Oetgens will in allen die en Schreiben auch eine grosse Victorie über die Schweden zugeschrieben werden / dabey der Obrist Löwen soll gefangen worden seyn. Von Holmestrand wird geschrieben / daß der Capt Hörnschiold mit seinem Schiff / der weisse Einhorn / welcher den 27. passato von Schagen abgesegelt / dorten arrivirt / und die hohen Officiers / als der Graf Sponeck / nebst andern Generals Personen / die er dahin überbracht / an Land getreten wären. Zu Brandenburg an der Havel hatte sich am Oster Abend / bey der Munsterung des Königl. Leib Regiments ein trauriger Casus zugetragen / indem eines Bürgers Sohn / von 12. Jahren als einer der Zuschauer erschossen worden: Als man nun von dem erschossenen eine Lienie auff das exercirende Glied gezogen / hätte es einen Soldaten betroffen / welcher Kugeln bey sich gehabt / welcher sodann gleich krum geschlossen / und in Arrest gesetzt worden. Ihro Königl. Majest. von Dännemarck sind von Copenhagen gantz unvermuhtet auff Gottorff angelanget / dörfften aber / wie verlautet in kurtzen eine weitere Cour zu einem gewissen Abouchement vernehmen.

Aus dem Holsteinis. vom 20. April. Von Copenhagen hat man mit letzteren Briefen vom 14ten dieses / daß selbigen Tages aus Norwegen alda eine Post / nachdem sich der Wind nach den Nord-Osten gewendet / angelanget / womit continuirte / daß der König von Schweden noch nichts rechtes in selbigem Reiche unternehmen können / und noch immer auf seine Artillerie vergeblich wartete. Am 4ten dieses wäre der Capitain Tessel oder Fornschiöld / mit seinen aufhabenden Officirern in Norwegen / zu ungemeiner Freude der Unterthanen / angelanget / und durch ausgegebene Patenta / denen Unterthanen / daß ihnen in kur-

zen

zen ein schleuniger Succurs von Volck und Proviant zugesandt werden solte / versichert worden: Am 9ten dieses wäre der Hr. Vice Admiral Gabel / wie Briefe aus Jütland meldeten bey Schagen angekommen / von dannen er nunmehro schon würcklich in Norwegen würde arriviret seyn / der gantze Transport solte aus 7000 Mann / weil noch ein Regiment zugegeben worden / bestehen / ausserdem so solte 1500 Mann / worunter verschiedene Lieutenants und Unter Officier / dahin / um die Nordis. Bauern anzuführen / abgesandt werden. Von Wien hat man per Expressen die erfreuliche Zeitung erhalten / daß Ihr Maj. die regierende Käyserin / am zweyten Osler Feyertage / ihrer getragenen hohen Leibes Bürden / glücklich entbunden und mit einem Ertz Hertzog höchstens erfreuet worden. In Schweden sallen die Unterthanen wegen der starcken Contributionen / sehr lamentiren / und müsten sie alle ohne Unterscheid / den 6. Theil ihrer Habseligkeiten dem König entrichten; Der sich aber solches wegerte und Landgüter hätte / so solte ein anderer so selbige Suma erlegte / so lang biß zur wieder Bezahlung / die Immißion in selbigen / und den Gebrauch der Früchte geniessen.

Aus dem Kön. Dänis. Lager vor Wismar vom 20. April. So eben kommen Ihro Excell der Herr General Dewitz und der Herr General Leegard aus der Stadt / welche sich per Capitulation ergeben; Das Lübsche Thor ist schon von 900. Mann besetzet / und am Donnerstag wird unsere Guarnison ein / und die Schwedische wieder aus marchiren.

Aus dem Lager vor Wißmar vom 20. April. Gestern ist der Accord wegen Ubergabe der Vestung Wißmar / zwischen dem Commendanten Hn. Schultz / nach einer fast jährigen Blocquade ausgehalten zu haben / mit denen davor gelegenen Alliirten geschlossen und unterschrieben worden / und bestehen selbige unter andern darin / daß 1000. gebohrne Schweden Freyheit haben nach Schweden zu gehen / und wenn die Transport Schiffe fertig / von der Trave Embarquirt werden / alwo sie auch so lange verbleiben sollen. Der Hr. General Major Schultz / 2. Obristen / 4. Obrist Lieuten. 5. Majors. 26. Capitans und 64. Subaltern: Offiair sollen auch mit übergehen. Der Rest ist gefangen. Heute morgen um 6. Uhr fasten wir Posto von die Aussenwercke / und den Walfisch / und am Donnerstag / als den 13. April sollen 6. Battallions / Dänisch / Preußis. und Hannoversche einmarchiren. Der Herr Brigadier Krage wird Commendant.

SCHWEITZ.

Basel vom 8. April. Von Lion hat man / daß der Prätendent in Begleitung des Hertzogs von Ormond und Grafens von Marr verwichene Woche durch selbige Stadt nach Avignon passiret wäre.

ITALIEN.

Rom / vom 18. Martii. Am Mittwoch / als am Fest der Verkündigung wurde in der Kirche della Minerva Päbstl. Capelle gehalten / woselbst auch das Heil. Collegium in 3 72 Cardinälen starck / wie auch viele Geistliche sich eingefunden. Nach geendigter Messe wurde die Gabe an 350. Glieder dieser Ehrwürdigen Compagnie

pagnie ausgetheilet. Am Donnerstag wurde eine Ceremonial-Congregation über die Prätensiones des General-Procuratoris der Bettel-Münchs-Orden zugelassen zu werden gehalten. In der Congregation über die Ritus wurde die Beatification des Knechts Gottes Johan de Regis/eines Jesuiter-Patris decretiret/ und glaubet man/ daß selbige bey Ankunfft des Chur-Printzen aus Bayern/ so künfftige Woche erwartet wird/ publiciret werden dürffte. Gestern arrivirten bereits 7. Carossen mit einem Theil des Gefolgs besagten Chur-Printzen/ und stiegen sie in dem Hauß des Abts Scarlotti Sr. Churfürstl. Durchl. Ministers ab/ woselbst gedachter Printz sein Quartier nehmen wird/ welches man ihn auch mit aller Proprete zu gerichtet.

Genua/ vom 24. Martii. Ein Englisch Schiff bestätiget die grosse Armirung der Türcken/ worzu sie alle und jede Schiffe anderer Nationen/ welche sich in dem Häfen des Archipelagi befinden/ wegnehmen. Sie hätten auch alle Matrosen zusammen geraffet/ selbige nacher Constantinopel geschicket/ die untüchtigen erlassen/ und sich mit allen Nohtdurfften wohl versehen.

FRANCKREICH.

Paris vom 15. April. Wegen harter Proceduren des neuen Gerichts Hofes sind schon über 6000. Dienstboten abgeschafft und werden dieser Declaration wegen sonder Zweiffel noch vielmehr abgeschaffet werden/ dieser Declaration wegen sonder zweiffel noch vielmehr abgeschaffet werden/ weshalben schon aus Beysorge eines Tumults ein Arrest gemacht wird/ daß alle abgedanckte nach ihren besondern Provincien sich retiriren sollen. Inzwischen gehen die Handwercks Burschе auch ledig/ die mit dem Hof interessirt gewesene sind gäntzlich die Kauffleute und Krämern auch mehrentheils ruiniret/ und wollen viele zweiffeln/ daß dergleichen Verfahren still und ruhig ablauffen werde. In Normandie und Picardie sollen dem Verlaut nach/ schon 500. Edele den 10den Pfenning länger zu bezahlen und den verlangten Staat ihrer Güter anzugeben sich weigern. Der Regent appliciret sich indessen mehr und mehr auff die Financien und vermeinet die Cron innerhalb 2. Jahren aller Schulden zu entladen.

ENGELLAND.

Londen/ vom 7. April. Als Dr. Harris/ des Königs Capellan/ am Sontag in einer hiesigen Kirche predigte/ und die Gegenwart der rechtmäßigen Regierung darthädigte/ wurde durch die Torys und Jacobiten einiger Auffruhr wieder denselben erreget; Die Drucker der Pasquillen/ Rudertz letzte Ausflucht und wochentliche Anmerckungen genandt/ sind in Newgate gefangen gesetzt/ auch ist die Jungfr. Powell über eine solche hißliche Schrifft/ das Weisen Kind genandt/ eingezogen.

Londen vom 14. Apr. Es ist hier ein allgemein Gerücht/ daß der Graf von Cornwathl. pardonniret werden/ demnach sein Leben und Freyheit

heitbehalten/ und daß die Lords Widdrington und Nairn/ ersterer nach der Insul Carolina / der andere nach dem Eylande Mann/ der Lord Winton aber nach einem andern Eylande sollen gesandt / und mit gewissen Jahr Gelde von ihren mitteln versehen werde: man glaubet daß der Proceß von Forester und Mokintosh nach Ottern soll ausgemachet / und so dann nach Execution der vornehmsten Rebellischen Häupter/ eine general Amnestie werde publiciret werden. Aus Irrland hat man daß alle Gefangne vom Staat seyn frey gegeben / ausgenommen der Graff von Antrim. Die regulirte Trouppen hieselbst / campiren noch bey Kilkeney / indessen die Land Miliz die Städte bewahrete. Und aus Schottland wurde gemeldet / daß die Dragouner Regimenter von Portimore und Carpenter/ sich bey dem General Cadegon verfüget/ und die noch übrige Rebellen in der Gebirge verfolgeten / welche daselbsten grossen Mangel an Lebens Mitteln haben solten / derowegen sie genöhtiget seyn würden sich desto eher zu submittiren.

HOLLAND.

Haag/vom 17. April. Nachdem des Königs in Schweden Maj. vor einiger Zeit allenthalben kund thun lassen / daß ein jeder / welcher baar Geld / oder ungemünzt Gold und Silber in das Königreich Schweden bringen würde / bis kunftigen ersten Junii Freyheit haben solte/ davor alle Kauffmannschafften / keine ausgesondert / ohne einige ausgehende Zölle zu bezahlen / auszuführen: Und Se. Kön. Maj. von Dennemarck dieser Ursachen halber Dero Ordres erneuert / alle Schiffe/ welche auff Schweden trafiquiren / ohne Unterscheid aufzubringen: so haben Jh. Hochm. Deputirten auff Anhalten der Staaten von Holland mit dem Kon. Dänis. ministre Herrn von Stöcken desfalls verschiedene Conferentzen gehalten / daß solche Ordre in Ansehung der Unterthanen dieser R publique eingezogen werden möchten: weil aber sothane Conferentz nicht von solcher Frucht gewest/ als man wohl gewünscht gehabt/ so haben Ihro Hochmögende resolviret / den Hrn. Goes / welcher vor diesem als Envoye zu Copenhagen sich befunden / wiederum dahin zu senden / damit derselbe durch seine Instantzen Se. Königl. Maj. selber dazu persuadiren trachten möchte. Man siehet allhier einen gewissen Brieff / datiret Barleduc den 30 Martii/ des Inhalts / daß der pabstl. Nuntius / welcher bey dem Churfürsten von der Pfaltz und dem Bischoff zu Münster / um Succurs wider die Türcken angehalten / und in Lothringen gewest / und sich 8 Tage zu Commercy aufgehalten/ auch verschiedenmahl mit dem Prätendenten geredet / und demselben in Nahmen des Pabstes grosse Promessen gethan hätt / worauff er sich wiederum nach Rom erhoben.

Es wird notificiret / daß Hn. M. Jo. Balthas. Nichencken Antritts-Predigt / aus Malach. III. 1. sqq. unter dem Tit. Johannes / der von GOTT zu lehren gesandte Priester-Sohn / in sv. bey Georg Ludw. Fritsche / Buchhändlern / in der Blutstrasse/ nahe am grossen Marckte zu bekommen sey.

Zur Nachricht/ daß sich ein Gastwirth albier gesetzet alwo das Russische Wapen am alten Marck über der Thür stehet/ und können Fremde bey guten Tractement sammbt Stallung bey ihme commod ogiren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0268
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 34

Montag/ den 27. APRIL.

SCHWEDEN

Stockholm/vom 3. April. Aus Norwegen läufft gute Zeitung ein/von den glücklichen Progressen / welche unsers Königs Waffen allda machen/und sollen sich einige 1000 Bauren eydlich verpflichtet haben gegen Schweden nicht zu fechten. Bey Hofe sind eine Zeit hero verschiedene Avancements sowohl in Civil als militar Chargen vorgegangen / da unter andern der Herr Lands Höffding Hehr Ribbings Ombuds Rath/ Hr. Langmann Conrad Ribbing Lands Höffding in Sömonland/ und Hr. Lands Höffding Feiff Ombuds Rath bey der Oeconomie und Kriegs Expedition geworden. Der Hr. Ombuds Rath von Lilienstädt soll die ausländische Affairen manieren/ in des Hrn. von Müllers Stelle/ welcher bey den hiesigen Cantzley Sachen transportirt worden / und Herr Salomon Cronhielm Präsident im Commercien Collegio. Der Obrist von der Garde Ribbing ist zum General Lieutenant und Obrist Stadthalter in Stockholm/ General Lieutenant Taube/ General en Chef beym Finnischen Defensions Werck/ General Lieutenant Strömberg General en Chef beym Nordischen Defensionswerck/ und General Lieutenant Buhrenschiold General en Chef bey der Schonischen Bedeckung ernandt.

CHURLAND.

Liebau / vom 10. April. Die Galleeren mit denen Rußischen Trouppen werden in nächstkünfftiger woche von hier abfahren / um nach Rümmel und so weiter zu gehen / doch ist das Curische Haff noch voller Eiß.

POHLEN.

Warschau/ vom 12. April. Aus Wilda wird vom 22. passato advisiret/ daß der Herr General Rönne mit 20. Rußischen Regimentern in Littauen eingerücket / welchen der nöthige Proviant muß gereichet werden / und daß dasige Confoderirte Woywodschafften einen gewissen Sulistrowski zu ihrem Confoderations Marschall erwählet/ und ihm die Herren Edziatowitz Smolenskischer Cämmerer / Herr Pawlowski / Lands Schreiber von Wilda/ Herr Unichowski / Richter von Minsk/ und Herr Szwska/ Hoffmarschall des Littauischen Groß Cantzlers/ zu Räthen zu gegeben. Dasiger Groß Feld Herr residiret in Wilda/ und da ihm die Confoderirten nicht allerdings trauen/ so haben selbigen sie ersuchet / daß er sich in ihre Affairen nicht meliren möchte / jedennoch ihm/ im Fall er die Armee auff ihre Seite bringet/ 20000. Gülden zu geben versprochen/

auch

auch ihm freygestellet / daß er sich / wenn er solches effectuiret / zu denen Cronfeld Herren nach Lemberg begeben möge.

PREUSSEN.

Dantzig vom 18. April. Ihro Czaarisch. Majest. divertiren sich allhier vielmal in Auf- und Niederfahrung mit Dero Chaloupen auff der Motlau / wie Sie dann neulich am dritten Oster Feyer-Tage selbst hinten am Steuer gesessen / und 8. von denen Engelländischen Kauffleuten gerudert / Dero Matrosen aber / welche alle mit rothen Sammten Hosen und Camisölern / und grünen Lakeis Röcken mit Gold bebrämet / gekleidet waren / sind hinter Deroselben her in einer a parten Chaloupe mit einem hiesigen Schiffer gefahren. Es hat vor denen Oster Festen alhier auf der Brabanck ein kleines Schiff / so neu gezimmert worden / abgelassen werden sollen / allein Ihro Czaarisch. Majest. haben dieses biß nach dem Feste anstehen zu lassen befohlen / weil Sie selbsten mit dabey gegenwärtig seyn wollen ; so dann auch den 16. dieses Nachmittags um 3. Uhr / in hoher Gegenwart Ihro Czaarisch. Majest. und Dero Gemahlin / wie auch Ihro Königl. Maiest. von Pohlen / und sehr vieler vornehmen Fürsten und Cavalliers geschehen. Ihro Czaarische Maj. Gemahlin / nebst andern Damen / verfügten sich in das daselbst nahe angelegene Hauß / allwo sie zu denen Fenstern hinaus sahen. Ihro Czaarisch. Majest. aber wie auch Ihro Königl. Majest. von Pohlen / begaben sich auff das neu gezimmerte Schiff nebst dem Bischoff von Erland und Cujavien und allen andern vornehmen Herren / und blieben auch darauff / biß daß selbiges aufs Wasser abgelassen wurde / da dann Ihro Czaarische Majest. / wie die Stücke vorne abgehauen war / und das Schiff zu lauffen angefangen / Dero Mütze über dem Kopff geschwenget.

DENNEMARCK.

Copenhagen / vom 18. Apr. Der Cap. Tornschold ist aus Norwegen alhier arriviret / mit welchen dann der Hr. Obr. Löwenöhr retourniret. Der Hr. Vice Admiral Gabel hat ihnen mit seiner Esquadre begegnet / und weilen der Wind sehr favorabel gewesen / so hat er versichert / den 13. dieses / im Haven von Norwegen zu seyn / und seinen Transport zu debarquiren. Der Hr. Graf Steinbock / soll / wie er die Zeitung von der Invasion seines Königs in Norwegen erfahren / sich haben vernehmen lassen : Daß solche grosse Entrepriese / welche bereits vor einiger Zeit in Schweden proponiret / aber für impracticable gehalten worden / nicht gut gehen / und die solches dem König gerathen / nachgehends schwere Verantwortung haben dürfften : Sonsten hat man aus Norwegen / daß die Schweden / wegen ihrer bißher verschiedentlich mit den Königl. Dänis. Trouppen gehabten Scharmützeln / wobey sie viel Volck verlohren / so wol / als weilen sie von den ankommenden Dänis. Transport Nachricht erhalten / auch die Einwohner sich auffs neue dadurch encuragiret befinden / und mit Gut und Blut vor ihr Vaterland zu fechten / sich einmüthig verbunden haben / Mine gemacht / sich zurück zu ziehen / und zu dem Ende nicht allein ihre Bagage / sondern auch ein groß Detachement gegen den zu paßiren habenden Fluß Schwine-Sund / mit der Ordre abgesandt / daselbst in möglichster Eil eine zur Retraite dienliche Brücke zu verfertigen / und inzwischen wohl bedeckt zu halten / und glauben viele vor gewiß / daß sie die Anlangung des Dänis. Succurses / sonderlich bey instehenden Tauwetter nicht abwarten werden / sondern noch vorhero sich in guter Ordre zu retiriren / und also Norwegen zu abandoniren trachten / um dadurch die Gefahr einer / der Schweden in Cönning gleichen Gefangenschafft / zu evitiren.

Friedrichspaal / in Norwegen / vom 16. Apr. Der Küster animiret allhier

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0270
DFG

allhier die Einwohner/auf die Schweden welche in hiesiger Nähe mit einer Parthey von 100. Reuters um zu plündern/sich auffhalten/ einen Versuch zu thun/ womit besagte Einwohner dann auch zufrieden gewesen/ und einen alten abgedanckten Lieut. zu sich genommen/ der sie rangiren müssen/ worauff der Küster mit etwa 80. biß 90. Bürger und Bauren ausmarchiret/ und diese auff Plünderung ausgewesene Parthey in einigen Desilees attaquiret/ welches ihnen auch dergestalt geglücket/ daß sie auff 30. Pferde und biß 60. Schweden/ nebst vieler geplünderten Beute/ mit sich zurück gebracht/ die übrigen aber meistens massacriret: Der Küster hat mit eigener Hand 4 a 5. Schweden getödtet/ biß er zuletzt auch erschossen worden. Die Schweden haben zu Christiania 2. Schiffe mit Silber und sehr reicher Beuer/ durch das Eis durchhauen/ und nach Schweden bringen wollen/ die Nordische Unterthanen aber/ haben die dabey sepende Convoye geschlagen/ und die Schiffe glücklich in Salva gebracht/ also daß die Nordisi. Bauren gegen die Schwedẽ sehr erbittert/ und wollen dieselbe auffs äusserste verfolgen und zu ruiniren suchen/ desfals sie die Päsſe wohl besetzt halten/ daß die Schweden nicht weiter ravagiren können/ als von Anfang geschehen. Der Rendevous der Königl. Dähnis. Trouppen ist bey Friedrichsstadt: Inzwischen hat der Hr. General-Lieut. Lützau mit seinen Soldaten und Bauren/ den Rückweg für die Schweden/ weil sie sich bewegen und versammlen/ um sich zu retiriren auch besetzet/ ihnen die Retirade zu disputiren/ und in dem Distrikt/ wo sie stehen zu versperren/ biß der völlige Transport aus Jütland angelanget/ sie alsdann zu attaquiren. Immittelst berichten die Schwedis. Gefangene und Deserteurs/ daß bey ihnen ein grosser mangel an Subsistentze und Lebensmittel sey/ welche hingegen Dähnis. Seits denen Soldaten und Unterthanen alda in Abundantze aus Jütland zugeführet wird. So bald der andere Transport aus Jütland daselbst angelanget/ worzu auch schon alles parat ist/ wird die Nordis. Armee von Soldaten und gewaffnet exercirten Bauren/ 17000. Mann starck seyn.

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 11. April. Vorgestern ist der Kayserl. würcklich geheime Raht und Feld Marschall/ Herr Graff Johann Palffy/ Ban von Croaten; gestern aber der Herr Graff von Wallis/ so ohnlängst aus Neapolis angelangt/ samt dessen Herrn Bruder/ Obrist Franz von Wallis/ von hier nach Hungarn abgereiset/ allwo den letzterm auffgerichtete Compagnien/ in auserlesener Mannschafft bestehend/ die jüngstens vom Passau allhier angekommen/ ebenfals gestern abgangen. Gestern Vormittag haben Ihro Majest. der regierenden Kayserin/ Durchl. Frau Mutter/ Ih. Durchl. die Herzogin zu Braunschweig/ Blanckenburg/ gleichwie sie vorgestern in der Käys. Hoff Kirche der Predigt/ und in der Käys. Burg der Speisung/ welche Ih. Maj. die regierende Käys. an 12. armen Weibern verrichtet/ beygewohnet/ in besagter Kirchen abermahl die Predigt zu hören/ und die Kirchen Ceremonien zu sehen sich belieben lassen. Das Resultat der gestern 8. Tage vor Ih. Maj. dem Käyser wegen des Türckenkriegs gehaltener Conferentz wird gar sehr secretiret/ noch mehr aber/ was vor Ordre an den Käyserl. Hn. Residenten Fleischmann nach Constantinopel ergangen ist/ mit welcher der Courier erst vergangenen montag fortgegangen: man hat aber sagen wollen/ daß die letzten Briefe aus Constantinopel mitgebracht/ daß ein gewisser Mann/ welcher dem Frantzösis. Ambass. zu Constantinopel gedienet hat/ sich mit demselben zertragen/ und zu den Käys. Residenten sich begeben/ und ihm eröffnet habe/ daß Ih. Käys. Maj. den Türcken

Krieg

Krieg wol exhtiren könten / wann sie der Ottomannis. Pforten nur noch einmahl positive declariren lassen würden / daß sie wegen der Allianz mit Venedig und ratione fœderis sacri den Krieg wider die Ottomannische Pforten resolviren müsten / woferne dieselbe in dem Vorsatz bleiben denen Venetianern auch Dalmatien wegzunehmen / und daß desfals Jh. Käys. Maj. Dero Armes ins Feld stellen würden / wann nun zu solcher Declaration noch etwas von Jh. Käys. Maj. beygefüget würde / daß die Ottomannis. Pforte daraus ersehen könte / daß sie einen Vortheil / als zum Exempel Morea behalten solten / so würden sie wohl Friede machen / inmassen die Türcken deswegen sich nicht zum Frieden oder zu Acceptirung der Käys. offerirten mediation bishero haben erklähren wollen / weil ihnen keine Hoffnung gemachet sey / ob sie Morea behalten sollen / da sie doch davon vorläuffig wolten versichert seyn. Es käme auff dem Groß Vezier fast allein an / weil derselbe am meisten auff den Krieg bestunde / dahingegen der Groß Sultan und eine grosse Parthey unter den Türcken auch der Mufftí selbst nicht Lust zum Krieg hätte. Alle diese würden sich desto mehr dem Groß-Vezier wiedersetzen / und auff die annehmung des Friedens dringen / wann sie wüsten / daß die Ottomannische Pforte gleichwohl nicht ohne allen Vortheil aus dem angefangenen Venetianis. Krieg zu scheiden haben würde / allermassen sonst der Türcken ihre Maximen ist / ein und andere Vortheil von den Christen zu erschnappen / und sich damit biß auff weitere Zeiten zu contentiren / wie sie dann auch noch letzthin den Krieg wieder Rußland gleich auffgehoben haben / nach dem Jhro Czaarische Majest. ihnen Asoph und das übrige zu restituiren bewilliget / da sie an den Pruth von der Türckischen Armee so umringet waren / daß sie nicht heraus könten. Man glaubet also / der Käyserl. Resident zu Constantinopel werde Ordre erhalten haben / die Declaration zu thun / daß der Käyser sich nicht entbrechen könte die Türcken zu bekriegen / woferne von Investirung Dalmatien nicht abstehen wolten und daß vielleicht auch dabey zu verstehen werde gegeben werden / daß bey denen Friedens-Tractaten Morea wohl ihnen bleiben dörffte. Es scheinet auch / als wann man sich einige Hoffnung mache / daß die Türcken auff solche Declaration wohl sich zur Acceptirung der mediation erklähren / und aus den Türcken Krieg nichts werden dörffte / wiewohl die Käys. Ministri mehr als jemahls positive sich verlauten lassen / daß der Türcken Krieg nunmehro gantz gewiß sey.

Straßburg vom 11. April. Die Frantzösische in diesen Quartiren stehende Regimenter werden zwar recrouti̇ret / aber nicht verstärcket. Die meiste und beste Käyserliche Trouppen / so in Freyburg / Breysach und in denen Waldstädten liegen / machen sich fertig um nach Hungarn aufzubrechen.

Augspurg / vom 9. April. Aus Italien verlautet / daß in der Nacht zwischen dem 23. und 24. passato zu Reggio einer Neapolitanischen See-Stadt und Festung gegen Sicilien das Wetter bey erschrecklichen Wind / Regen und Donner in dasiges Schloß geschlagen / wodurch ein mit 700. Fäßlein Pulver angefülletes Magazyn in die Lufft gesprenget / der gantze innere Theil des Schlosses zerschmettert / auch in der Stadt viele Häuser beschädi-

ges

diges / und mehr als 300. Personen getödtet und blessiret worden: Daß sonst um selbige Zeit zu Mayland ein unerhörter Diebstahl geschehen / indem 34. grosse Bücher von Staats-Rechnungen aus dasigem Cammer-Amt weggepractisiret worden / worüber man sogleich verschiedene Personen arretiret / und eine genaue Inquisition / um die Schuldige auszufinden / angestellet hätte; Daß man um diese Zeit zu Genua einen grossen Comet-Stern mit einem sehr langen und weissen Schweiff von der Sonnen Niedergang biß zum folgenden Aufgang observiret; Daß die Türckische See-Räuber von Dulcigno 2. aus Franckreich kommende Neapolitanische Fahrzeuge weggenommen / ohne die Kayserliche Flaggen weiter zu respectiren; Daß im Mayländischen Staat durchgehends Kunst-Feuer zugerichtet würden / zu den Freuden-Bezeugungen bey ehestens verhoffter glücklichen Niederkunfft der Kayserin; Daß 5. Venetianische Schiffe nach einem 4. stündigen sehr harten Treffen 3. Sultanische in die Flucht gebracht / das vierdte aber in Grund gebohret.

Berlin / vom 20. April. Ihr. Königl. Maj. von Preussen / ist man itzo hier erwartend / und wird starck geredet / daß selbige sogleich nach dero Ankunfft / zu der Entrevue mit Ihr. Czaarisch. Maj. abgehen werden / weilen selbige den 21sten von Dantzig aufzubrechen / intendiret: Das Beylager des Hertzogs von Mecklenburgs Durchl. mit der Rußischen Printzeßin / sol den 19. celebriret seyn. Der Bischoff von Ermland / welcher Ihro Czaarisch. Majest. des Königs von Pohlen Majest. und hochgemeldte Ihro Durchl. den Hertzog / nebst Dero verlobten hohen Printzeßin Braut / Magnifique tractiret / hat die schöne silberne Service / nach geschlossener Mahlzeit / an beyd verlobt hohes Braut Paar zum Hochzeits-Präsent verehret. Weil die Rebellion in Ungarn annoch in der Asche glimmet / so hat der am Frantzös. Hof befindliche Kayserl. Minister / auf erhaltener specialen Ordre / dem Königl. Regenten ein Memorial übergeben / und darin ersuchet / daß er dem Fürsten Ragotzy im Frantzösis. Reiche keinen fernern Aufenthalt permittiren möchte / indem selbiger zum öfftern große Geld-Remisen an erst gedachte Rebellen abschicket / und sie dadurch encouragirete; worauf er eine gewierige Resolution sol erhalten haben.

Aus dem Holsteinischen vom 23. April. Laut Briefen von Stockholm bemühete man sich zwar noch sehr / einen Schatz zusammen zu bringen / fünde aber dabey grosse Schwürigkeiten / weil wenig baares Geld bey den Leuten verhanden / und wolte man denjenigen / so nichts Baares geben könten / ihre Häuser / Güter und Wohnungen verkaufen um daraus den 6ten Theil vor den König zu ziehen / der Hr. von Czoggelm präparirte sich von dannen nach Gottenburg / und so weiter nach Holland abzugehen / alda so lange zu verbleiben / bis ausgemachet worden / an

an welchen Ort über den Nordischen Frieden solte tractiret werden / sonsten verfertigte man alda einige nach dem Modell der in vorigen Jahre bey Rügen gebrauchten Königl. Dänischen Prahmen / weil solche in den Scheeren oder Fahr Wasser zwischen den Klippen sehr nützlich zu seyn / geurtheilet würden. Auff den Lapländischen Gräntzen zu Forno hätten die Russen die Schwedis. Postirung überfallen / und die Häuser in selbiger Stadt verbrandt. Der Churfürst von Bayern ist den 3. dies ses zu Rom angelanget.

Specification der Regimenter und Milice in Schweden nach Ihro Königl. Majest. Einrichtung vom Jahr 1718.

Cavallerie:

Norder Schoninger	1000
Süder Schoninger	1000
West Gothen	1000
Ost Gothen	1000
Smalander	1000
Leib Regiment	1500
	6500

Von diesen sol ein Regiment Quartianer auffgerichtet werden / welches wird genandt: Der Printzessin Leib-Regiment Dragoner 1500

Ausschreibungs-Dragoner 6. Regimenter, a tausend Mann 6000

7500

Infanterie in Schweden.

Westerbotten	1200
Jemptland	1200
Henningeland	1200
Dahlkarland	1200
Westmanland	1200
Upland	1200.
Brucks-Dragoner	1300.
Priester-Dragoner	1200
Bahus Lähn Drag.	1200
Dito Jemptland.	1200
Dito Näriche und Wärmland	600
	7300

Infanterie in Gothen Reich.

Ostgothen	1200
Tronberg	1206
Calmar	1200
Jönköping	1200
Elfenborg	1200
Scharaborg	1200

Näriche und Wermland	1200
Görmanland	1200
Drey Menninger	3200
Sechs Menninger	1600
Quartianer	2400
Leib Guarde zu Fuß	2400
14. Regimenter Ausschreibungs Leute	14400
	37600

Dragoner.

Norder Schoninger	1000
Süder Schoninger	3000
West Gothen	1000
Ost Gothen	3000
Smalander	1000
Leib Dragoner	1500
	6500

Die Adels Fahne soll eben selbiges Quantum sowol von Dragonern als Reutern liefern / nemlich:

Adeliche Dragoner	700
Stands Dragoner	1200
West Gothen Dahl	1200
Halland	1200
Drey Menning	3200
Sechs Menning	1600
Quartianer	2400
Stadt Stockholm	24000
Die übrigen Städte	6000
	40800

Annoch soll die Stadt Stockholm alleine auffrichten Cavallerie 2006

Die übrigen Städte insgesammt 3000

5000

Summa Cavallerie	11500. Mann
Dragoner	22925.
Infanterie	80400.
Summa	114825. Mann.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0274
DFG

Aus dem Holsteinischen vom 27. April. Es will verlauten/ daß aus besagtem Norwegen einen Expresser bey dem Königl. Hoffstatt in Seeland/ weil Ihro Kön. Majest. auff denen von Dero Frau Mutter/ Hochsel. Andenckens/ hinterlassenen Güter/ sich einige Tage auffgehalten/ dannenhero auch erstlich gegen den 25sten dieses auff Gottorff erwartet werden/ angekommen/ und von einem zwischen besagten Admiral Gabel und der aus Gottenburg ausgelauffenen Esquadre vorgefallenen See-Treffen/ umständliche Zeitung überbracht hätte; Man ist aber von dem Verlauff der Sachen so eigentlich nicht informiret/ daß mit Grund etwas davon gemeldet werden kan: So solten auch die Schweden in Norwegen/ auff Vernehmen/ daß der starcke Dänische Transport schon unterwegens/ bemühet gewesen seyn/ Floß Brücken von Masten und Balcken über den Swine Sund zuschlagen/ um darüber/ weil die Ströhme auffzugehen begunten/ im Fall der Noht/ den Rückweg nach Schweden nehmen zukönnen. Ob die in dem Mecklenburgischen stehende Russen annoch nach Copenhagen möchten transportiret/ und zur Descente auf Schonen employret werden/ solches beruhete auf dem/ was in der hohen Entrevüe Ihro Kön. Maj. von Dännemarck und Ihro Groß Czaar. Majestät concertiret werden würde

Altona/ vom 24 April. Vorgestern wurde alhier der erste Stein zum neuen Rath Haus/ nomine Ihro Hochgräflichen Excellence des Hn. Grafen zu Rebentlau/ als Ober Präsidenten dieser Stadt/ durch dero Gevollmächtigten/ Hn. Gerhardt/ geleget/ nachdem selbiger vorhero eine zierliche Rede von der Wahrheit und Gerechtigkeit/ als denen Grund Seulen einer in Aufnehmen zu kommen verlangenden Stadt/ im Beyseyn einer grossen Menge umstehender vornehmen und niedrigen Personen/ gehalten/ und solche mit folgenden Versen beschlossen.

Seht! werthe Bürger hier den erst gelegten Stein.
Doch last dis Sehen nicht ohn ferners Dencken seyn.
Denckt/ wie der Feinde Grimm wolt Haus und Stadt zermalmen/
Schaut/ wie es wieder steht/ bey FRIDRICHS Steges Palmen.
Denckt an des Höchsten Macht/ denckt an der Feinde Trutz/
Daß keiner das verheert was unter jenes Schutz.

Im Lager vor Wißmar/ vom 20. April. Den 19. dieses ist die Capitulation wegen Übergabe der Vestung Wißmar geschlossen/ und besiehet dieselbe in 35. Articuln. Nur kürtzlich davon zu melden/ so werden 1000. Mann Schwedischer National Trouppen mit aller Hoheit ausmarschiren/ wobey accordiret: 1. General Major/ Baron Schoultz/ 2. Obristen/ Fürstenberg und Lamberg/ 4. Obrist-Lieutenants 5. Majors/ 25. Capitains/ 45. Subalternen/ diese nehmen mit sich heraus 6. Canonen

nen

nen 2. Haubitzen / und auff jeden Mann 32. Schuß an Kraut und Loth / und sollen in Klüster-Ort so lange verlegt werden / biß zu deren Abholung die Schiffe aus Schweden angenommen / um dahin transportiret zu werden. Ihro Königl. Maj. von Dännemarck werden einige Fregatten zur Escadre mit senden; So lange diese Völcker in dem Mecklenburgischen sich annoch aufhalten / haben sie nichts als freyes Obdach zugenieſſen; Die vielen Krancken aber bleiben biß zu Genesung in Wißmar / worzu man ihen die nöthigen Feldscherer accordiret. Die Russen haben mit 1500. Mann in die Stadt gewolt sind auch biß St. Jacob avanciret gewesen / allein auff geschehene Vorstellung Sr. Excellence des Herrn General Gouverneurs von Dewitz sind sie wieder in ihr Campement marschiret. Die Teutschen Völcker von der Wißmarischen Guarnison seynd zu Kriegs-Gefangen gemachet. Von Seiten der Alliirten ist die Capitulation von dem Herren General-Gouverneur von Dewitz / und denen Herren General Legard / von der Albe / und Preuß. Schwedischer Seiten aber von dem General Major Baron von Schoultz / denen 2. Obristen / Fürstenberg und Lagerberg / und noch einen Obristen / unterzeichnet worden. In der Stadt hat man nur auff wenige Tage noch einige Lebens-Mittel gehabt. Der Herr Brigadier Crag wird zum Commendanten der Vestung verordnet / worinnen 2. Battaillons Dänischer / 2. Battallions Königl. Preußischer / und 2. Battallions Chur-Hannöversche Trouppen als eine Guarnison werden zu liegen kommen. Die Königl. Preußische Cavallerie / so zum Abmarch fertig stunde / hat durch einen Courier Contra-Ordre erhalten / und wird nun nicht ehe den March antreten / biß dieserhalben nähere Ordre ertheilet wird.

Paris / vom 16. April. Die Spaltung / welche zwischen den Herzog und Pairs / und dem Parlament entstanden / ist im Regierungs-Raht in Faveur der Ersten decidirt worden / weil aber der Königl. Befehl desfals im Parlament nicht angenommen werden können / wegen des ihnen ertheilten Privilegii / sich von Registrirung sothaner Arresten und Declarationen / die vorbemeldten Parlament nicht angenehm seyn möchten / zu excusiren / so ist dieser Befehl / als nicht gegeben / unausgeführet blieben; Und der Herr Regent / welcher von dem Zufall / den Se. Königl. Hoheit an den Augen gehabt / mehrentheils wieder genesen / hat die Decision dieser Sache an den jungen König gesandt / um nach Verflieſſung seiner Minderjährigkeit davon auf eine souveraine Weise zu disponiern. Die mißhelligkeiten unter der Geistlichkeit können noch nicht gedämpffet werden

Haag / vom 20. Apr. Mit denen letztern Englis. Briefen hat die Regierung Nachricht bekommen / daß unsere extraord. Ambassadeurs zu Londen den 14 dieses die Ratification des neuen Allianz Tractats auswechseln / und folglich ihre Abschied Audientz bey dem Könige nehmen würden. Die Furcht / welche die Kauffleute zu Amsterdam / und andern Handels-Städten dieser Provintz / so auff Schweden trasiquiren / gehabt / als würde ihre Handlung durch den König von Dennemarck gäntzlich gestöhret werden / ist nunmehro wieder verschwunden / da man vernimmt / daß der Brittannische Minister Herr Walpole / von Copenhagen Zeitung erhalten / daß Se. Königl. Maj. von Dennemarck auff Anhalten des Brittannischen Envoye / in dem General-Verbot welches selbige wegen der Handlung auff Schweden an alle Nationen / ergehen lassen / allein die Schiffe / welche Sr. Königl. Maj. von Groß Brittannien und denen Hrn. General-Staaten zugehören / ausgeschlossen haben.

Zur Nachricht / daß sich ein Gastwirth alhier gesetzet alwo das Russische Wapen am alten Marck über der Thür stehet / und können Frembde bey guten Tractement sammbt Stallung bey ihme commod logiren.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen

An. 1716. Num. 35

Freytag / den 1. MAJI.

POHLEN.

Warschau vom 18. April. Wegen der Streiffereyen der Poh'en/ welche hin und wieder auf den Dörffern die Sachsen aufheben und denen Reisenden die Pferde wegnehmen / wird noch immer allhier scharffe Wache gehalten und unsere Guarnison verstärcket. Durch Podolien sind 6000. Bauren wegen mangel der Lebensmittel nach der Wallachey gegangen um sich daselbst häußlich niederzulassen. Die Commendanten Stelle von Caminieck ist von der Podolischen Woywodschafft ihrem Land-Richter conferiret worden.

PREUSSEN.

Dantzig/vom 22. April. Am 19. hujus ist jüngst berichteter massen das Beylager Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. des Reg. Hn. Hertzogs von Mecklenburg-Schwerin mit folgenden Umständen vollzogen worden: Des Nachmittags um 3. Uhr fuhren Ihro Majest. der König von Pohlen/der General Feldmarschall Flemming/General Vitzdom/ die Bischöffe von Ermeland und Cujavien nebst viel andern Cavaliers in einem langen Zug von Carossen/nach der / zu Trauung von Ihro Czaarischen Majestät ausersehenen Kirche Ihro Czaarisch. Majestät aber begaben sich mit Dero Suite zu Pferde dahin und nach einer kleinen Weile fuhr die Princeßin nebst Sr. Czaarisch. Majest. Frau Gemahlin in Comitat vieler vornehmen Dames ebenfals nach besagter Kirche / woselbst die Copulation durch einen Rußischen Bischoff verrichtet wurde; Nachgehends verfügte sich diese gantze hohe Gesellschafft zu Fuß nach dem zum Beylager geordneten Hause; Der Princeßin Haupt war mit einer sehr kostbahren Diamantenen Crone bedeckt / und hatte einen Sammiten mit Diamanten besetzten Thalar um/davon die Schleppe 6. Cavaliers Ihro nachtrugen. Sobald Seidige im Hause angekommen/ setzte man sich gleich zur Tafel/ und wurden von den hiesigen Canons 7. vor besagtes Hauß gepflantzet/ und nachmahls bey jeder hohen Gesundheit abgefeuert. Des Abends um 7. Uhr geschahe dergleichen mit allen Canons auff den Wällen der Stadt/ und um 10. Uhr wurde das Feuerwerck angezündet / wohin sich zwar Ihro Czaarische Majest. gantz allein verfügten / bald aber wieder zurück kamen und wurde die Festivität mit allem Vergnügen diesen Tag beschlossen. Am folgenden 20. versammleten allerseitige hohe und vornehme Personen sich wieder an der Tafel / nach deren Aufhebung sie

sich

sich an die Fenster verfügten / weil auff dem Platz ein gantzer gebrate-
ner Ochse nebst 2. Fässern Wein dem gemeinen Volck Preiß gegeben
wurde und machten sich Ihro Czaarische Majest. selbst das Plaisir / zwey
Siebe mit Confect / worunter Geld gemenget war / zum Fenster aus-
zuwerffen.

DENNEMARCK.

Copenhagen / vom 22. Apr. Die letzt aus Norwegen arrivirte Post
versichert / wie daselbst dißseits noch alles sehr wohl stehet / und die Nordis.
Bauren denen Schweden / insonderheit der Cavallerie / grossen Abbruch
zufügen und denen Schweden fast keinen Pardon geben wollen. Der Hr.
Vice Admiral Gabel ist allort glücklich arriviret und bey Aboana der Post
im Begriff gewesen / seinen nebst das Fusmannsche aus Jütland mit genom-
mene Dragouner Regim. in 7000. Mann bestehenden Transport zu de-
barquiren / und sind bereits die benöthigten Ordres durch den Hn. Gen.
Lieut. Lützau und andere hohe commandirende Officiers ergangen / wie die
Avenues und Passages am besten besetzet / und denen Schweden also der
Rückweg gesperret werden könte: Ob sie zwar zur Retraite bereits mine
gemachet / so dürffte ihnen selbige in denen engen Passages und Klippen / de-
voraus da sie keine Artillerie bey sich haben / und itzo zu bekommen / auch
keine Hoffnung machen können / sehr schwer fallen und also leicht durch die
Kön. Dähnis. Trouppen rencontriret werden. So bald die Rußis. Troup-
pen in Seeland angelanget / dürffte es mit der Descente auff Schonen kei-
nen langen Anstand mehr haben / weilen die Veranstaltungen dazu schon
gemachet werden. Ihro Königl. Maj. ist man gegen Pfingsten wieder
alhier erwartend.

DEUTSCHLAND

Wien / vom 15. April. Gestern Abend zwischen 8. und 9. Uhr
ist mit grosser Solennität der Tauff Actus des neugebohrnen Printzen
prächtigst celebriret worden / in dem Käys. grossen Ritter Saal / wohin /
aus der Cammer Ih. Maj. der Regierenden Käyserin / folgende Pro-
cession geschahe: Voran giengen der Adel und Cavalliers in grosser
Anzahl / nachmahls die Ritter des güldenen Vellus in ihren gewöhn-
lichen Ceremonien Kleidern / der Hr. Cav. Grimani / Venetianis. Am-
bass. der Durchl. Cardinal Hertzog von Sachsen Zeitz / J. Käys. Majestät
in dem Ceremonien Habit des güldenen Vellus / die Aller Durchl. 2.
verwittibte Käyserinnen / und die 4 Durchl. Ertz Hertzoginnen / hier-
auff folgete das Königl. Kind / Ertz Hertzog von Oesterreich und Printz
von Asturien / welchen der Käyserl. Obriste Hoffmeister Fürst Anthon
von Lichtenstein truge / begleitet von 2 andern Cavalieren / in Gefolg
der Damen von allen 3. Höfen / und anderer in sehr grosser Anzahl: wie
sie nun in ermeldten Saal ankamen / worzu alles Nöthige bereitet war /
folgten die Tauff Ceremonien mit aller Solennität. Er wurde in der
heil. Tauffe gehalten von dem Durchl Printz Maximilian von Hanno-
ver / Brudern Ih. Maj. des Königs von Groß Brittannien / im Nahmen
Ih. Maj. des Königs Johann von Portugall / und von den Aller Durchl.
verw. Käyserin Eleonora und Amalia / und wurde Ihm beygeleget der Name
Leopoldus, Joannes, Josephus, Antonius, Franciscus de Pau-
la, Hermenegildus, Rudolphus, Ignatius, und Balthasar.
Den Tauff Actum verrichtete der Hr. Spinosa / Päbstl. Nuntius / in
Beyseyn des Hoffs Parochi / Hn. Joach. Anton Stanger / und Ceremo-
niarii Ih. Maj. der Käyserin Amalia / mit Beystand 24. theils Ertzbi-
schöffe / Bischöffe / und infulirte Prälaten / wie auch in Beyseyn der
Nieder-

Nieder Oesterreichis. Hn. Stände. Nach dieser Tauff Verrichtung trugen Ihr. Durchl. Printz Eugenius von Savoyen / Käys. General Lieutenum plen Tit. den Aller Durchl. Neu Getauften zu Ihr. Käys. Maj. welche so fort mit gewöhnl. Ceremonien und Formalitäten dem Neugebohrnen mit dem Orden des güldenn Vellis beehreten / worauff der Aller Durchl. Ertz Hertzog auff ein Sammeten reich mit Golde gesticktes Küssen / auff nächstbeystehender Tafel geleget / und von allen anwesenden Rittern selbiges Ordens complimentiret wurde. Folgends intonirete der Päbstl. Nuntius das Te Deum musicaliter / wie dieses ausgesunge erwehnter Nuntius das gewöhnliche Danckſagungs Gebet / und gab darauff den Päbstl. Segen / womit sich dieser Actus endigte: wie sie nun gekommen / als wurde in selbiger Ordnung wiederum zurück getragen der Aller Durchl. Ertz Hertzog nach seinem Bett Zimmer / und dieses alles unter dreymahliger Salve der auff der Burg Bastey gestelleten Garde / und aus den Stücken rund um die Stadt; hierauff giengen die Illuminationes an mit erwehnten Triumph Bogen Fackeln / Laternen und Sinn Bildern an allen Fenstern mit extraordinair und allgemeinen Freudens Zeichen und Jubiliren / so wohl der Grossen / als des gantzen Volcks. Wobey viele tausend Schüsse aus den Fenstern und auff den Gassen geschahen / und andern Kunst Feuern und vielen Zeichen der Freude / unterm Schall der Trompeten / Paucken / Pfeiffen und Trommeln. Da inzwischen der Stadt Magistrat unter sterem Schall zweyer Chöre von Paucken und Trompeten zwey Fontainen roth und weissen Weins lauffen ließ / mit Austheilung allerhand Speisen in grosser menge. Zu dem Ende auff dem grossen Platz / der Hoff genannt / bey dem Bürgerl. Zeughauß ein Triumph Bogen auffgerichtet war / mit Aushängung der grossen Fahne Käysers CAROLI V. Diesen Abend und auch morgen / derogestalt drey Tage hinter einander / sollen diese Lustbarkeiten und öffentliche Illuminationes continuiren. Inzwischen seynd mit der Zeitung dieser glücklichen Gebuhrt Cavallere und Expressen an unterschiedene Höfe von Europa abgefertiget.

Wien vom 15. April. Man will versichern / daß eben an des jungen Ertz Hertzogs Geburths Tag der mit der Republic Venedig erneuerte Allianz-Tractat signirt worden seye. Die vor einigen Tagen von hier nach Constantinopel abgeschickte Kayserl. Declaration soll in sich enthalten / daß der Türckis. Pforte aus des Kayserl. Residenten Hn. Fleischmanns bisheerigen Vorstellungen genugsam bekant wäre / in was für Verbindlichkeit Ihro Kayserl. Majest. mit der Republic Venedig stünden / und wäre Ihro leyd / daß gedachte Pforte mit dieser in Krieg gerathen / jedoch wiederholten Sie ihre angebohrtene Officia zu desselben forder- sammster Endigung / und recommendirten inständigst / alle Facilität darzu beyzutragen / widrigenfalls Ihro Kayserl. Majest. solche Mesures / welche Ihrer Verbindlichkeit conform / nehmen müsten ꝛc. Allein man glaubt / es dörffte der Groß Sultan auff diese Erklährung schwerlich ehender / als bis der Groß Vezier nach Dalmatien abgereiset / antworten. Indessen wire Kayserl Seits an Beyschaffung der Präparatorien zur Campagne alles beschleunigt / und soll die Kayserl. Armee zu Anfang Junii im Felde stehen.

Regenspurg / vom 16. April. Eine an des höchstansehnlichen Kayserl Herrn Principal Commissarii Fürsten von Löwenstein Hochfürstl. Gnaden von Wien am vergangenen Sonntag eingelauffenen Staffetta hat verursachet / daß das Chur-Main-

zi-

ätische Directorium am Oster-Montag extraordinarie zu Reichs-Raht ansagen lassen / da selbiges dann in der Fürstl. Deputations-Stube in Gegenwart aller Chur- und Fürstlichen Herrn Gesandten ihnen hinterbracht / welchergestalt Ihro Kayserl. Maj. sehr starck auff die Proponirung Dero letztern an die Reichs-Versammlung gebrachten Commissions-Decrets wegen der verlangten Reichs Hülffe zu bevorstehenden Türcken Krieg andringen liessen weshalben dann das Chur-Maintzische Directorium die Beschleunigung der Deliberation über dieses allergnädigste Kayserl. Gesuch / an welchem der gantzen Christenheit sonderbahr gelegen wäre / auffs allernachdrücklichste recommendiret haben wolte. Worauff durchgehends beliebet wurde / daß weilen sich ratione Quæstionis An? vielleicht bey keinem einzigen Stand des Reichs einig Bedencken oder Anstand finden würde / die Directoria beyder höhern Collegiorum sich zusammen thun / und über die Quæstionem quomodo? gewisse Puncta deliberanda entwerffen / solche aber bis Mittwochs mit zu Raht bringen und communiciren möchten / welche man dann sofort zu Beschleunigung der Instruction an die allerseitige gnädigste Herrn Principalen einsenden wolte / wozu sich dann ermeldte Chur- und Fürstl. Directoria auch erboten: und bey gestrigen Raht dahin eröffnet / 1. Ob man Ihrer Kayserl. Maj. bey bevorstehendem Türcken-Krieg und der gantzen Christenheit obschwebenden Gefahr von Reichs-wegen mit der verlangten Türcken Hülffe beyspringen wolle. 2. Wie solche Hülffe zu leisten / ob an Volck oder Geld 3. Wie viel man Mannschafft oder Geld bewilligen wolle. 4. Wie eins oder das andere ob nach dem in dergleichen Fällen / laut den Reichs-Abschieden / üblichen Römer Zug oder wie sonsten zu prästiren. 5. In was für Termin und an welchem Ort die Geld-Hülffe erlegt oder die Mannschafft gestellt werden soll: worüber man nun der hohen Herren Principalen Instructiones fordersamst erwarten will. Aus Italien hat man / daß Algier durch ein schreckliches Erdbeben grossen theils ruiniret / und über 9000 Personen dabey umgekommen.

Rheinstrohm / vom 21. Apr. Man vernimmt daß von wegen des Käysers bereits an die meisten Reichs Stände zu verstehen gegeben worden / daß zum gemeinen Dienst gegen die Türcken / es besser und nützlicher seyn solte J. Käys. M. mit Geld als Volck beyzustehen / jedoch wann einige Stände lieber ihr Antheil an Volck geben wolten / sie dann Fuß-Volck geben müsten / weil J. Käys. Maj. selbst Reuterey genug hätte. Als Se. Churfl. Durchl. zu Cölln / von der Geburth eines Oesterreichis. Ertz Hertzogs / durch einen Expressen benachrichtiget worden / haben Se. Durchl. demselben 100. Ducaten verehret. Der Käys. Hoff soll gewisse Nachricht haben daß ein Lager von 150000. Mann nach Dalmatien im Anzuge seyd und weilen selbiges Land nicht in dem Etat / solcher Macht zu wiederstehen / so dürfften die Folgerungen sehr betrübt seyn / wofern man Käys. Seits diesen

sen Barbaren nicht bald mit einer grossen macht entgegen kommt. Die Protestantis. Schweitzer sind wegen der starcken Werbung in Chur-Bayern etwas besorget.

Franckfurt vom 19. April. Allhier sagt man / daß Ihro Eminentz der Herr Cardinal Graf von Schönborn zum Coadjutor des Bistuhms Speyer erwählet sey. Die starcke Werbung des Chur-Fürstens von Bayern machet denen Protestirenden Schweitzerischen Cantons einige Ombrage / absonderlich da der Abt von St. Gallen sich noch immer einiges Beystandes getröstet / und von keinem Accommodement wissen will. Der König Stanislaus befindet sich noch zu Zweybrücken. Wohin sich der Ritter von St. Joris gewandt / davon hat man noch keine sichere Nachricht empfangen.

Berlin / vom 24 Apr. Dem Verlaut nach sollen Ihro Maj. von Preussen unter dem Cron Regim. zu Potzdam / eine abermahlige Reforme gemacht haben / darin bestehnd: Daß / da sonsten das gantze Regim. mit Grenadiers versehen gewesen / nunmehro nur bey einer jeden Compagnie 15. solcher Grenadirer ordonniret / und denen andern Hüte gegeben worden. Der hiesige Raht und alter Archivarius / Hr. Hartmann / hat in seinem 81. Jahr / dieses Zeitliche gesegnet / welcher dann seiner meriten wegen / sehr bedauret wird. Ihro Königl. Maj halten sich noch immer beständig zu Potzdam auf / und wollen von da nach Stettin zu der Entreven mit Ihr. Czaar. Maj. abgehen. Durch eine Estaffetta sind neue Ordres an die vor Wismar stehenden Trouppen / abgesandt. Der Hr. Graf von Pirmond lässet anitzo starck an einer kostbahren Illumination / welche innerhalb 14. Tagen fertig seyn sol / arbeiten: Jtzgedachter Hr. Envoye nimmt von allen Grossen die Complimenta wegen des neu gebohrnen Ertz Hertzogs / an.

Aus dem Holsteinis. vom 26. Apr. Aus Petersburg hat man Nachricht / daß J. Czaarisch. Maj. dem Vernehmen nach / bey ihrer jüngsten Durchreise durch Liefland / selbiges in völlige Possession genommen / und dahero nicht allein aller Orten ihr Wapen anschlagen / sondern auch dero in Moskau übliche / jedoch sehr moderate Zölle / ebenfals daselbst einführen lassen. Die Vestung Cajaneburg / welches der letzte Orth / so die Schweden in Finnland annoch in Possession gehabt / ist nunmehro auch von denen Russis. Trouppen emportiret; und ist man auff dortiger See-Küste baldigst die Czaarisch. Scampavien und Galleeren erwartend / um einige Trouppen überzusetzen / denen in Lapland stehenden / zu secundiren. Uber Hannover ist für gewiß advisiret worden / daß sich J. M. von Groß Brit. gegen Pfingsten aus dero Königreich nach dortigen Churfürstenthum erheben / und so dann nach Pyrmont / sich daselbst der Brunnen Cur zu bedienen / abgeben werden: Wie dann schon in Londen zu dero Abreise alle Veranstaltungen gemachet sind / und zu Hannover ist man occupiret / zu Ihro Maj. Ankunfft gleichfals alle mögliche Präparatorien zu machen. Am 28. dieses sollen von Hamburg bey 200. neu geworbene Käys. Matrosen nach Regensburg abgesandt von dort aber zu Wasser nach Wien transportiret werde.

Aus dem Holsteinischen / vom 25 April. Die jüngsten Briefe aus Norwegen sind vom 11. dieses aus Bagnes / welche berichten / daß die Dänen einen Schwedischen Courier aufgehoben / welchen Se. Majest. der König von Schweden nach Gottenburg depechiret / mit Ordre an den Admiral Wilster / ohne Zeit-Verlust mit seiner Esquadre auszulauffen / und das grobe Geschütz nach Christiania über zu bringen. Bey Christiania würde ein gros-

ses

ses Magazin angelegt / wohin die Bauren alle Victres / so im Lande auszubringen / führen müssen. Vorhöchstgedachte Se. Königl. Majest. von Schweden lassen noch 2000. Mann Infanterie und 900. Pferde / zu Verstärckung Dero Armee / aus Schweden kommen. Der Königl. Schwedische Herr General-Major Mörner wäre mit 300. Pferden detachirt worden / um die Passage / welche die Armee in Norwegen eingekommen / zu reconnoscciren / hätte aber alle Wege durch das eingefallene Tau-Wetter verdorben und impracticabel gefunden.

Denen geneigten Zeitungs-Lesern zu Gefallen hat man das von dem Hn. Riederer in Nürnberg im December 1715. als in welchem der reg. Röm. Kayserin Maj. im 6ten Monath ihrer Schwangerschafft gewesen sinnreich ausgesundene Prognosticon / in einem cabalistischen Paragrammate Trigonali / nachdem solches so just eingetroffen / allhie einfügen wollen: Lucä 1. v. 36. 37.

Die	70	Und	311
Allerdurchleuchtigste	1688	siehe	267
Fürstin	881	Elisabeth	542
und	311	ist	406
Frau /	385	auch	283
Frau	385	schwanger	732
Elisabeth	542	mit	313
Christina /	738	einem	244
der	178	Sohn /	403
regierenden	631	und	311
Römischen	715	geht	269
Kayserlichen	930	jetzt	550
Majestät	691	im	123
Herrn /	448	sechsten	695
Herrn	448	Mond /	284
Caroli	376	die	70
Sexti	674	im	123
unschätzbare	987	Geschrey	700
Gemahlin.	324	ist /	406
		daß	182
		Sie	251
		unfruchtbar	1074
		sey /	462
		dann	193
		bey	294
		GOtt	513
		ist	406
		kein	206
		Ding	174
		unmöglich.	665
Facit 11402.		Facit 11402.	

Zwar bin ich kein Prophet / doch traff wahrhafftig ein /
Was gleichsam ich im Geist vor Jahr und Tagen schaute /
Die gröste Fürstin muß vom HErrn gesegnet seyn /
Auff deren Schwangerschafft man wenig / damahls / baute /

Mein

Mein Hertze sagt es mir/ daß ich noch mehr errath/
Und daß der liebe GOTT Europen thut die Gnad/
Daß es auff Ostern sieht in einer güldnen Wiegen
Den allermunterſten und schönſten Printzen liegen.

Aus dem Holsteinischen / vom 27. April. Laut Copenhagener Briefen / ist daselbsten aus Norwegen nunmehro die gewisse Nachricht am 20sten dieses eingelauffen / daß der Herr Vice-Admiral Gabel glücklich angelanget / und seinen eingehabten Succurs alda würcklich an Land gesetzet / und daß man beschäfftiget wäre / die Avenuen allenthalben zu besetzen denen Schweden den Rückmarsch zu verhindern. Bey Christiania hätte der Feind 1000. Mann Cavallerie und 500. Mann Infanterie stehen und der General-Major Aschenberg wäre mit 7. Compagnien nach den Gräntzen abgegangen / dem Obristen de la Guardie entgegen zu gehen. Bey Basmo hatte man 2. Capitains und des Königs von Schweden Secretarium Erib / so mit Ordres und Briefen nach Schweden gewolt / gefänglich eingebracht / und sollen solche Briefe von grosser Wichtigkeit seyn; In einigen Briefen sollen sich die Schwedischen Officierer sehr beklagen / und befürchteten einen schlechten Ausgang ihrer Sachen / wünschend / daß GOtt sie einmahl glücklich wieder aus Norwegen bringen wolte ; Laut Wiener Briefen / wäre allda aus Constantinopel Zeitung eingelauffen / daß die Einrichtung der Türckis. Armee nun endlich gemachet worden / und solte der Groß-Vezier die Hälffte derselben / von Adrianopel ab nach Dalmatien / die andere aber der Groß-Sultan selbsten gegen Ungarn führen ; Unterdessen wäre dem Kayserl. Residenten dennoch versichert worden / daß die Pforte mit dem Kayser in guter Freundschafft zu leben suchte / und dieser Marsch zu nichtes anders angesehen / als nur auff guter Hut zu seyn ; Der Türckis. Grand-Admiral wäre auch nechst übrigen hohen See-Officiren beordert sich parat zu halten / die Expeditiones zur See aus zuführen. Den abgesetzten Wallachischen Fürsten / welcher nebst seinem 80. jährigen Vater gefänglich nach Constantinopel gebracht worden / hätte der Sultan in Ketten und Banden geworffen / und solte auch in kurtzen auf die Tortur geleget werden.

Aus dem Holsteinischen / vom 27. April. Ihro Königl. Majest. von Dännemarck sind nunmehro in voriger Wochen bereits in denen hiesigen Fürstenthümern angelanget / und nachdem Sie auff dem vorgewesenen grossen Buß und Bet Tage Ihre Devotion gehalten / Sie hiernächst Dero Reise ferner ohnverweilet nach dem Mecklenburgischen fortgesetzet / so daß man vermuthet / wie Sie jetzo schon würcklich in Wißmar werden arriviret seyn / und da auch Ihro Groß-Czaarische Majest. bereits auf der Heraus Reise von Dantzig begriffen seyn sollen / so dörfften allerhöchst gedachte Ihro Königl. Majest hiernächst wohl ehistens suchen / sich mit Ihro Groß-Czarischen Majest zu abouchiren / um eine ferme Abrede zu einer abermaligen wichtigen Entreprise zu nehmen.

Wißmar / vom 24. Apr. Nunmehro sind wir von der 10. monathlichen Blocquade / worin diese Stadt keinen mangel an Brod gelitten / auch niemand Krafft der gemachten guten Verordnungen / Hungers gestorben / befreyet ; Den nachdem man am 19 dieses die Capitulation unterzeichnet

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0283
DFG

wurden

wurden folgenden Tags als den 20. das Lübsche Thor/wie auch die Aussenwercke mit Königl. Preußis./ Däniſ. und Hannöver. Trouppen besetzt/ und sind ihnen heute die andern 3. Thore auch eingeräumet worden: Gestern besetzten sie den Wallfisch auch mit zerley Volck / von den Russen aber ist noch niemand in die Stadt gelassen worden. Den 10. Mart. ward alhie eine Comißion von 5. Personen angestellet / die in Eyd genommen worden um zu sehen und auszurechnen/ wie viel an Mann/ Frau/ Kinder und Gesinde in jedes Hauß bey den Bürgern vorhanden wären/ auch wie viel Arme und Militz Darauff wurde eine general Visitation gehalten/da gingen Offic. und Bürger Deput. nebst Unter-Offic. von Hauß zu Hauß und visitirten. Da muſten alle Bürger Kisten und Kasten auffschlieſſen/alle Winckel im Hause freywillig durchsuchen lassen / und wurde einem jeden vorher ein gedruckter Zettul gebracht / darauff er alles setzen muste/ was er hatte. Selbigen Zettul nahm denn der Offic. zu sich / wenn er anfing zu visitiren / funden sie denn aber mehr als auff den Zettul notiret/ so wurde dasselbe genommen / und ins Magazyn gebracht / und nichts davor bezahlet. Der nun viel übrig hatte/muste für baare Bezahlung viel abgeben; Die Bürgerschafft aber so kein Auskommen hatten / wurden an diejenige aßignirt so viel übrig hatten für baare Bezahlung/ 1. Scheffel oder halben Scheffel oder etliche Brodt nach advenant. 1. Scheffel Rocken oder mehl wurde vor 5. marck 8. ßl / 1. Scheffel Waitzen 5. marck/ Maltz 3. marck/ Erbsen 4 marck 8. ßl. Gärsten 3. marck Havern 2. marck bezahlet: womit wir biß den 23. Apr. zugekommen; Da war bey jeden so wohl Soldaten als Bürger alles Brodt verzehret; Gleich itzo aber bekommen wir Zufuhr.

FRANCKREICH.

Paris vom 20. April. Am Ostermontag Nachmittags gegen 5. Uhr spatzierte der König zum erstenmahl mit dem gantzen Hofe in den grossen Alleen und sogenandten Elisäischen Fäldern: Er saß in der Kön. Kutsche auff dem Schooß der Hertzogin von Vantadour / seiner Gouvernante / und der Hertzog du Maine / der Printz von Dombes / und der Marschall de Villeroy waren mit in der Carosse. Vor der Kutsche ritten die Pages / und viele Officiers von der Leibwacht / alle sehr köstlich neu gekleidet / und es folgten über 2000. andere Kutschen. Den gantzen Weg / wie auch bey der Rückreise sahe man überdem eine unglaubliche menge Volcks / welche als sich der König sehen ließ / stets ausrieffen: Lang lebe der König.

ENGELLAND.

London vom 17. April. Es ist gantz gewiß / daß der König dieses Jahr eine Esquadre von 22. Kriegsschiffen / welche gegen Ausgang dieses Monats zu Busy the Nore fertig liegen muß / nach der Ostsee senden werde / und daß sich mit selbigen einige Holländiſ. conjungiren sollen/ zur Sicherheit des Commercii beyder Nationen / man meinet gar/ daß einige von solchen Schiffen Ordre dürfften erhalten / bey der Dæniſ. Flotte sich zu fügen/und zugleich gegen Schweden zu agiren/ fals es nöthig seye. Weilen aber Franckreich/wie man im Gegentheil versichert/ ebenfals 12. Kriegs Schiffe zur Assistentz des Königs von Schweden dahin senden wird/befürchtet man daß daraus ein Bruchverständniß / und zuletzt gar der Krieg zwischen uns und Franckreich entstehen möchte/ welches die Patrioten des Publici/ und so das Auffnehmen der Nation wollen/ nicht gerne sehen dürfften.

ROSTOCK/gedruckt bey Joh. Weppling/Fürstl. und Acad. Bucher. wohnhafft in der Creppliniſchen Straſſen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0284
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 36

Montag / den 4. MAJI.

POHLEN.

Von der Gräntze aus Groß Pohlen / vom 24. April.

Der in Zduny stehende Rußische Gen. Lieutenant Bauer hat in allen Städten und Dörffern der Posnischen Woywodschafft Proviant ausgeschrieben / und muß selbiges nach Schwerin geliefert werden / woselbst Ihro Czaarische Majest. in kurtzem eintreffen / und über Dero annoch in Pohlen desnöthige Trouppen Rendevous halten wollen. P. S. Gleich jetzo erhalten wir Nachricht / daß die Confoederirten vorgestern bey dem Dorffe Christowo das Prebendauische Regiment überfallen / den Obrist-Lieutenant Rebenau / nebst dem Major Baumgart / und ungefehr 40. mann Gemeinen massacriret / die übrigen gefänglich eingebracht / und soll nur der Obriste selb vierte entkommen seyn.

PREUSSEN.

Dantzig / vom 25. April. Es sind Ihro Czaarische Majest. grosse Grenadier / welche vor dem Beylager gewidmeten Hause gestanden / und daselbst Wache gehalten / mit klingendem Spiel den 22. dieses abmarchiret / und ist weiter dabey nichts vorgefallen. Se. Königl. Majestät von Pohlen hatten den 23. dieses Ihro Czaarische Majestät / nebst Dero Gemahlin / und die Durchlauchtigsten jungen Eheleute / imgleichen alle / so wohl Rußische als andere vornehme Generals und Cavaliers / zu einem grossen Ball invitiret / wozu denn auch alle Præparatoria gemachet wurden / und zwar zur Recreation des Gemüthes ein grosser Mast-Baum / welchen 2. Männer kaum bespannen können / auff einer Seite des Brunnens gesetzet / an welchem herum man an vielen Orten SilberGeld gehänget. Auff der Spitze dieses Mast-Baums ist ein grüner Fichten Baum gesetzet / worauff oben eine Fahne / und an die Zweige vielerwärts Geld gehänget / ingleichen eine Trummel und Flöhte / ein Hut mit einer Silbernen Galaune / ein paar Handschuhe / ein paar Schuhe und Strümpfe / wie auch ein gantz neues roth Lackenes Kleid / imgleichen eine Boutelie mit Wein / und soll der Mast-Baum mit Seiffe bestrichen werden / und alsdann demjenigen / der ohne einzige ander Hülffe hinauff kommen wird / dieses alles zufallen; Auff der andern Seite des Brunnens ist ein grosses Theatrum gebauet / worauff die Schiffs-Zimmerleute / Kürschner und Tischler tantzen werden / auch sollen die Fleischer mit ledernen Collitten nach der Gans und Ring reiten; Allein Se. Czaarische Majestät

sind

sind selbigen Tages vorher/als den 22. dieses/mit einer kleinen Unpäßlichkeit überfallen worden/ dahero dieses alles biß zum 26. oder 27. April ausgestellet blieben.

Memel/ vom 21. April. Die 45. Rußische Galeren/ welche vorgestern allhier angelanget/ und sich an der Nahrung nechst denen Sandt-Bergen rangiret gehabt/ seynd heute gegen mittag wieder zu Seegel gegangen/ um bis an das Eiß zuliegen/ und das am Curischen Haff gelegene neu-ste Dorff zu erreichen/und so dann die Fahrt über Labiau nach Königsberg/ und ferner nach Dantzig fortzusetzen/wie wol annoch Eiß in dem Haff hin und wieder angetroffen wird; Die auff den Galleeren befindliche Trouppen hat man über 8000. Mann gerechnet/ sie halten gute Ordre/ und seynd mit aller Nothdurfft versehen auffer Brennholtz/ welches ihnen auff ihr Ansuchen gereichet wird.

DENNEMARCK.

Copenhagen/vom 24. Apr. Die letzt angelangte Norwegis. Briefe so am 18. Apr. datiret gewesen haben confirmiret, daß den 17. dito der Vice-Admiral Gabel seinen glücklich überbrachten Transport/debarquiret habe/ und sogleich der Hr. General Lützau mit 1200. Mann bey Dramen davon verstärcket worden/ und weilen die beyderseitigen Trouppen nur eine halbe Stunde von einander stehen/ so wird unfehlbar in kurtzen eine Battaille vor allen/als wozu der Hr. General-Lieut. Lützau sich bereits präpariret/und den Angriff zu thun/ entschlossen ist; Immittelst hat man abermahlen Briefe von Stockholm interceptiret/ worin Se. Maj. von Schweden den verlangten Succurs von 6. Regim. eyffrigst zu beschleunigen/ pressiren. Es gehen fast täglich scharffe Rencontres zwischen denen Dähnen und Schweden vor/ und fast jedsmahl zur Desavantage der Letztern. Der Kön. Dähnis. Hr. Gen. Lieut. Graf von Eyneck/ soll indessen alles das/ was von denen Schweden zu Verfertigung einer Brücken/ zusammen gebrachte Holtz und Materialien/als welche Brücke hauptsächlich zu einer Retraite benöthigten fals/ dienen solte/ verbrannt und ruiniret haben; Daß also/ wenn die Schweden bey der vorstehenden Battaille/unglücklich seyn solten/ sie eine Cultamische Fatalität befahren dörfften. Aus denen interceptirten Briefen hat man auch unter andern ersehen/ wie Ihr Kön. Maj. der Gottenburgis. Regierung bey unausbleiblichen schweren Straffe anbefohlen/ die dasige Esquadre ohne den geringsten Zeit-Verlust auslauffen/und ihm das höchstbenöthigte Geschütz/ ohn dessen er in Norwegen nichts hauptsächliches entrepeniren könte/ überbringen zu lassen; und wie einige debitiren wollen/so soll selbige auch zwar würcklich ausgelauffen aber durch den Kön. Dähnis. Hn. Vice-Admiral Gabel bis dato verhindert seyn/ zu ihren vorgesetzten Zweck gelangen zu können/ und dürfften allem Ansehen nach/ die beyde Esquadres/ ohne sich zu rencontriren und zu battailliren/ nicht wohl vorbey kommen können. Sonsten haben die Schweden vor Ankunfft des Transports/ hin und wieder geplündert/ und die besten Sachen in ein Schiff/welches einem Kauffmann in Christiania gehörig geladen willens/ solches nach Gottenburg zu führen/worauff aber Kön. Dähnis. Seits schon ein wachsames Auge gehalten wird/ ihnen solches zu verwehren. und die Beute wieder abzunehmen.

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 18. April. Vergangenen Mittwoch/ als auch Donnerstag/ wurde mit unbeschreiblichem Jauchtzen von diesem getreuen Volcke continuiret die schon berichtete Illumination/

wegen

wegen der Gebuhrt des Allerdurchlauchtigsten Ertz Hertzogen und Printzen von Asturien / cum plen. Tit. welcher / GOtt Lob / bey vollkommener Gesundheit Sich befindet / wie auch Seine Allerdurchlauchtigste Frau Mutter / in so weit es das Kind-Bette zulässet. Unser Großmächtigste Monarch hielte in selbigen 3. Tagen offentlich Tafel / und besahe incognito die Illumination durch die gantze Stadt; welches auch die Durchl. Hertzogin von Wolffenbüttel / Mutter der Regierenden Kayserl. und Cathol. Majestate. Durch ermeldte 3. Tage erschien der Adel in prächtigster Galla / und kan nicht genungsam beschrieben werden die öffentliche Freude wegen solcher Gebuhrt. Freytags / als gestern / war das Anniversarium des Todes Kaysers Josephi, Glorwürdigster Gedächtnüs / weßhalben die Allerdurchlauchtigste Kayserin Amalia den gantzen Tag hindurch sich eingezogen hielte.

Wien / vom 18. April. Es seynd nun seither dem verschiedene Kayserl. Cammer-Diener mit denen Kayserl. Notifications-Schreiben an alle Königliche / Churfürstl. und vornehmste Fürstl. Höfe abgelauffen / an die Ottomannis. Pforte aber ist wegen der jetzigen Conjuncturen nur an den Hn. Residenten Fleischmann Ordre ertheilet worden / mündlich von der Geburth eines Ertz Hertzogs Nachricht zu ertheilen. Der Courier / welcher nach Berlin und Copenhagen geschicket worden / ist auch befehlicht / den König in Schweden bis in Norwegen nach Christiana zu folgen / um ihme das Käys. Notifications Schreiben behändigen zu lassen. Es seynd bey dieser Occasion von der Noblesse ungemeine Liberalitäten geschehen / dann ausser daß der Magistrat / Fürst von Schwartzenberg / ja so gar Käyserl. Generals Wein rinnen und Geld auswerffen lassen / hat der Oberst Hofmeister / Fürst von Lichtenstein / seinen Unterthanen einen considerablen Theil ihrer Schulden geschencket / auch einem jeden seiner vertrabten Hauß Armen 15. Gülden reichen lassen. Die Nieder-Oesterreichis. Landstände machen an Jh. Maj. die regierende Käyserin bey jeder Geburth eines Ertz Hertzogs ein Präsent von 60000 Gülden / welchem Exemple die andere Erbländer nach Proportion ihres Vermögens folgen: morgen werden Jh. Maj. der Käyser das Te Deum Laudamus in der St. Stephans Dohm Kirche halten / und sagt man / daß sie sich dahin mit allen Toison Rittern zu Pferde begeben werden. Nachmittags wird der Frantzösis. Ambass. Comte de Luc seinen öffentlichen Einzug halten.

Düsseldorff vom 20. April. Der Käyserl. Hoff bestehet darauff / daß Churpfaltz gegen das Ertztruchsessen Amt die Ertz Schatzmeisterschafft annehmen mögen / weil aber des Königs in Groß Brittannien Majest. als Churfürst von Hannover das Ertz Schatzmeister Amt in Faveur des Churpfältzis. Hauses abzutreten Difficultät machen / als wollen Jh. Churfürstl. Durchl. auch / bis daß solches geschehen / und sie in völlige Possession des Aequivalents / so sie gegen die Oberpfaltz haben sollen / gesetzet worden / das Ertztruchsessen Amt nicht ablegen.

Regenspurg / vom 20. April. Von dem Commendanten zu Kehl / Freyherrn von Roth / kamen am vergangenen Freytag 2. Schreiben ad Dictaturam publicam, in deren Ersterm er um den baldigen Erlag des zur Repara-tion dasiger Fortifications-

Wercker

Wercker nunmehr in Comitiis erfolbirten einen Römer-Monahts wie auch um Verbesserung seiner Gage ansuchet; in dem Andern aber sich beschweret / daß als er auff denen benachbahrten Insulln abermahlen Fachinen hauen lassen wollen / sich gezeiget / daß die Herrschafftliche Beambte das Holtz auff solchen Insulln an privat Handels-Leute verkauffet gehabt / da doch dergleichen Fachinen aus entfernten Orten nur mit gröſſern Unkosten und Fatiquen des Soldaten beyzubringen stünden. Er urgiret dabey wieder / daß doch die baare Mittel bald erfolgen möchten / um allen fernern Ruin in Zeiten steuren zu können. Bey dem am gedachten Freytag gehaltenen Reichs-Raht hat man nun im Fürstl. Collegio sowohl das Churfürstl. Scriptum pro Memoria in dem Wahl-Capitulations Negotio, als auch die darauff am 8. hujus der höchstansehnlichen Kayserl. Commission vom Fürstl. Collegii wegen zu Maintenierung der Fürstl. Gerechtsame zugestellte Antwort ad Protocollum gegeben / wobey aber die sogenandte prätendirte Fürstl. und Gräfl. Herrn Gesandte / ihre am 22. Januarii nuperi gethane Reservationes wiederholet gehabt. Hierauff wurde der erste Punct von denen letzt gemeldten 5. Deliberandis, die Türcken Hülff betreffend / in Proposition gebracht / da dann einige Stände sich erklärten / daß sie / so viel nur ihr durch letztern Krieg geschwächter Landes Zustand noch zulassen würde / zu Kayserl. Majest. Dienst und allgemeiner Christenheit Wohlfahrt alles gern mit beytragen wolten / anerwogen die ältere und jüngere Reichs-Abschiede zeigten / wie rühmlich und patriotisch sich Fürsten und Stände in vorigen Zeiten angegriffen / es auch ohne dem bey diesem Feind auff den ersten Streich ankäme. Es haben dahero einige auff ein gemeinsahmes Corpo von 20000. Mann / und zwar lauter Infanterie / wie Ihro Kayserl. Majest. allergnädigst verlangten / angetragen / da dann die an einander stossende Cräyse ihre Contingentia conjungiren / und mit aller zu Subsistentz sowohl als andern nöhtigen Requisitis versehen können. Andere aber liessen sich auff eine Geld-Hülffe vernehmen / und wolten im übrigen alles mit angehen / was zu Erfoderung und Erfüllung Ihrer Kayserl. Majest. allergnädigsten Intention von Reichs wegen beliebt und geschlossen werden würde. Weilen jedoch die mehrere Fürstliche Herrn Gesandte noch defectum Instructionis allegirten / als ist in dieser Sache wegen ihrer Wichtigkeit damahls noch nichts zum Schluß gekommen.

Berlin vom 27. April. Weilen des Königs Majest. immerhin zu Potsdamm sich auffhalten / sollen Ihro Majest. die Könitain vorhabens seyn / sich nach nunmehro vollkommenen geendigeten Wochen Bette ebenfals dahin zubegeben. Des Kayserl. Hrn. Envoye / Grafen von Wirmond Illuminations-Arbeit / wird unter eines expressen hiezu angenommenen

menen Ingenieur Direction sehr poussirt / und arbeiten daran 9. Mahler Tag und Nacht unauffhörlich / so daß derselbe vermeynet / binnen der angesetzten Zeit / wann das Freuden Fest wieder celebriret werden / auch Gedächtniß Pfennige sollen außgeworffen werden. Nach vollbrachtem solchen Actu dürffte hochermeldter Hr. Graf dem Vernehmen nach seine Abschieds-Audientz wohl von hier nehmen / und noch zuvor Jh. Kayserl. Majest. von abgelegter Commission erstatteten Bericht / den Weg nach Hungarn prosequiren.

Berlin vom 28 Apr. Die neulich von hier weggeschiffte zviertels Cartaunen und 200. pfündige Bomben / sind auff der Vestung Spandau gebracht worden / und sollen noch mehr dergleichen in gedachten Artillerie-Hause transportiret werden / zu was Ende ist noch unbewust. Der Königl. Cammer-Herr und Envoye von Lattorff hat extraordinaire grosse und lange Leute / von ohngefehr 24. biß 30. Jahren / aus dem Schwäbis. und der Orten / angeworben / jeden 100. fl. auf die Hand gegeben / auf seine Kosten den gantzen weiten Weg biß nach Potzdam unterhalten / und solche Sr. Königl. Maj unter dero Cron-Regim. geschencket / welche selbige nicht nur mit dero Gnaden-Versicherung beständiger Gnade / angenommen / sondern es sind auch 3. davon im ersten / und die andern 2. im 2ten Glied rangiret worden. Bey dem groſſen Corps Grenadiers / haben J. Maj. noch eine Compagnie von 200. Köpffen / auffgerichtet. Des Käys. Abgesandtens Hn. Grafen von Virmonds Sohn / ist bereits von hier nach Ungarn abgegangen; Jhro Exc. der Hr. Ambassadeur aber weiß noch nicht / wann J. Käys. Maj. dieselben rappelliren werden. Die Werbungen werden alhier noch pousiret / J. Maj. stehen in procinctu dero Reise von Potzdam nach Wismar anzutreten / sich daselbst mit J. Czaarisch. und J. Maj. dem König von Dännemarck zu abouchiren. In dem Schwertnis. sol der Fürst Repnin mit 6000. Mann und 500. Pferden / und in dem Strelitzischen 3000. M. und 1000. Pferden / ohne bey sich habenden Troß / befinden / woselbst sie dem Vernehmen nach / biß zu Ankunfft der Dänis. Flottille / wol mit selbige nach Copenhagen transportiret werden sollen / sich auffhalten werden.

Aus dem Hollsteinischen / vom 30. April. Vermöge letztern Briefen von Wien würde des Printzen Eugenii Durchl. in kurtzen von dannen nach Hungarn auffbrechen / um die Kayserl. Armee / welche sich in ihren angewiesenen Lagern daselbst den 20. May complet einfinden solle / die Musterung vorzunehmen / und wurde aus Jhro Kayserl. Maj. Reise nach Ofen anjetzo nichts werden. Der Kayserl. Feld-Marschall / Graf Guido von Stahrenberg hätte das Commando des Lagers / so bey Pest wird zu stehen kommen / erhalten. Jh. Maj. die regierende Käyserin befinden sich nebst Dero Käys. Printzen in höchsterwünschten Wohlseyn: Auff dieses Printzen Gebuhrt siehet man / unter andern vielen Chronodistichis / auch folgendes Prognostikon / darin die Jahrzahl natürlich und ungezwungen enthalten.

sIC CaroLVs seXtVs, Cæsar, De prInCipe gaVdet;
paX hiC In eVropa, neX tVa tVrCa slet.

Imgleichen ist folgende Poesie auff die Schlagung zum Ritter / ans Licht gekommen:

Du wirst / geliebter Printz / zum Ritter itzt geschlagen /
Und zwar vom güldnen Vließ / du solt ein Jason seyn:
Du wirst die neue Welt zum Siege davon tragen /
Es stellen sich mit dir die güldne Zeiten ein.

Jhro Königl. Maj. von Dennemarck haben von Rendsburg aus eine

Tour

Cour nach Husum gethan / werden aber morgen / als den 1sten May / wiederum auff Gottorff erwartet / worauff sie sich dann erstlich nach Wißmar begeben werden / vor welcher Vestung die Rußis. Trouppen unter Commando des Fürsten Repnins zwar ab / nicht aber / wie jüngst berichtet worden / nach Seeland marschirt / sondern vor der Hand alle ins Mecklenburgis. vertheilet und einquartiret worden / allwo sie vor ihr Geld zehren. So würden auch Se. Hochfürstl. Durchl. der regierende Hertzog von Mecklenburg mit Dero neu verehlichten Gemahlin den 2. oder 3. May von Dantzig in Dero Residentz vermuhtet / Ihr. Czaarisch. Majest. aber / welche an Dero Abreise von dannen wegen einer zugestossenen Unpäßlichkeit verhindert / dörfften nebst Ih. Maj. dem König von Pohlen nicht vor dem 4. oder 5ten zu Stettin eintreffen / von wannen selbige nach dem Mecklenburgis. folgen wollen / zu Dero hohen Gewirthung dann die Logimenter alda schon präpariret und meubliret worden.

Aus dem Hollsteinis. vom 30. April. Der Gegend Jasmund soll sich eine Schwedische Escadre Kriegs-Schiffe haben sehen lassen / auch sich noch unter Bornholm befinden / und weil man besorget / daß selbige etwan ein Dessein auf die Insul Rügen haben und daselbst ein Rabage tentiren möchte / so sind an denen Orten / wo eine Landung geschehen kan / die Wachten von Caballerie verdoppelt. Zu gedachten Jasmund ist auch eine von Bornholm nach Copenhagen wollende Chaloupe / so von einem Schwedischen Caper gejaget worden / eingelauffen. Von Stralsund ist ein Ober und Unter-Officier nach Wißmar gesandt / daselbst bey der abmarschirenden Guarnison nachzusehen / ob einige Deserteurs von denen ihrigen darunter / und solche alsdenn abzufodern. Mit Rasirung der Wercke vor besagter Stadt ist man numehro bestens beschäftiget / und sind noch eine gute Anzahl Bauren dazu commandiret worden / welche zugleich die Fortification der Vestung repariren helffen sollen. In dem Casselischen werden die Werbungen noch prosequiret / obgleich der Tractat mit Venedig wegen Uberlassung einiger Regimenter nicht zum Stande gekommen. Dahero man präsumiret / daß gemeldte Regimenter wohl in Ihro Käyserl. Maj. Dienste treten dörfften. Sonst ist dieser Tagen ein Expresser vom Casselis. Hof nach Ihro Kön. Maj. von Dännemarck passiret / und wie etliche wollen / soll selbiger einige Friedens Vorschläge zu überbringen haben / andere aber debitiren / daß selbiger nur um einen Paß / nacher Schweden zu dem Erb Printzen zu gehen / Ansuchung thun werde.

Aus

Aus dem Holsteinischen / vom 30. April. Aus der Vestung und Stadt Wismar / ist / zufolge der getroffenen Capitulation / nach dem die nöhtwendige Anweisung von demgewesenen Königlich Schwedische Vice-Commendanten geschehen / die Königlich Schwedische Guarnison am 23sten dieses ausmarschiret / und die Repartition der Krieges-Gefangenen gemachet. Von denen in der Postirung davor gestandenen Trouppen / sind noch keine abmarschiret / die Russen aber wolten sich vors erste in den Mecklenburgis. einquartieren. Man ist Ihr. Kön. Majest. von Dännemarck zwar allda vermuhten gewesen / weil aber die erfoderten Anstalten zu Ihro Königl. Majest. Reception noch nicht gemachet werden können / sind Se. Excellentz der Herr General von Dedo roselben nach Itzehoe entgegen gegangen; Die Accords-Puncta bestehen in folgenden: (1) Wir nebst der Stadt das Fort der Wallfisch übergeben / und der Guarnison alle Honneur zugestanden; (2) Marschiret die Guarnison 24. Stunden hernach / wann von Sr. Königl. Majest. von Dännemarck die Approbation des getroffenen Accords eingelauffen / aus / da denn / so bald selbige die Lübsche Burg passiret / sie das Gewehr ablegen / und Krieges-Gefangene seyn / ausser 1000. Mann / Unter-Officiers und gemeinen National-Schweden / und dazu gehörigen Ober-Officiers als 1. General-Major 2 Obristen / 4 Obrist-Leutenants / 5 Majors / 27. Capitains / 4 Regiments-Quartiermeisters / und 46 Subalternen / welche mit völligen Gewehr und aller Equippage / freyen Abmarsch und Transport nach Schweden haben und ihnen Passporten gegeben werden sollen / und in ihren Quartieren zwischen Dassow und Cluß / Obdach geniessen / biß zu ihrer Ankunfft in Schweden / zehren aber für ihr Geld. (3) Zur Fortbringung ihrer Bagage / schaffen selbige alles für ihr Geld. (4) Die Krancken werden in der Stadt dis zu ihrer Genesung / verpfleget. (5) Die Officiers können ihre Sachen / 3 Monahte / nach der Capitulation / in der Stadt lassen. (6) müssen die Schweden / in Mangel bahrer Bezahlung / Versicherung geben. (7) alles Eingebrachte und genommene zu Wasser und Lande / soll von Ansprach frey seyn. (8) Den Civil Bedienten / so in der Stadt bleiben wollen / soll solches frey stehen und ihnen nichts gekräncket werden / die sich aber retiriren wollen / solches innerhalb 3 Monaht thun. (9) Wird allen Militair und Civil Bedienten und Einwohnern der Stadt erlaubet / ihre Güter in Bremen / Pommern oder Rügen / in bisheriger Qualität zu geniessen / so lange sie nicht die Waffen gegen denen Nordischen hohen Alliirten gebrauchen. (10) Müssen alle Documenta / Acta / ꝛc. ꝛc. richtig angegeben werden / und beym Archiv verbleiben. (11) Die Veräuß- und Veräusserung der Güter in diesem Kriege / wird biß zukünfftiger Untersuchung ausgesetzet. (12) Die Deserteurs werden gleich nach Einräumung des Orts / extradiret. (13) Die unter der Cönningschen Capitulation und unter dem General-Kriegs-Gerichts Urtheil zu Rendsburg gehörig / werden allen An- und Zuspruche erlassen. (14) Von den Freygegebenen soll niemand gezwungen oder aus den Gliedern genommen / noch in den Quartieren beunruhiget werden. (15) Denen Bürgern / so sich währender Bloquade in Kriegs-Diensten brauchen lassen / soll nichts Widerliches begegnen. (16) Die Vasallen der hohen Nordischen Alliirten / so sich in Diensten befinden sollen gleich den andern Kriegs-Gefangenen tractiret werden. (17) Alle Canons-Mörser und Ammunition / sammt allen übrigen Effecten / Schiffen und dergleichen / wie auch alle Minen sollen die Belagerten getreulichst specificiren (18) Soll den Freygegebenen erlaubet seyn / aus Lübeck und andern Orten / Proviant und Fourage auf eigene Kosten anzuschaffen / wozu ihnen gültige Päss sollen gegeben werden. (19) Wollen die hohen

Alli-

Alliirten vergönnen/die TransportSchiffe/so wol in Wißmar als Lübeck zu miehten/ oder auch aus Schweden nach Clusserort oder Tarnowitz kommen zu lassen/wozu Passporte sollen gegeben werden. (20) Alle der Stad Wismar angehende Puncte/sollen bey künftig anzuordnender Regierung/ abgethan werden. (21) Der Guarnison wird erlaubet/gleich nach Schliessung der Capitulation / 2 Expressen nach Ihr. Königl. Maj. von Schweden abzusenden/ deroselben Rapport abzustatten/ und die Sache wegen des Transports und Convoye der Freygegebenen/zupoußiren. (22) Die Geisseln werden nach unterschriebener Capitulation sofort wieder frey gegeben. (23.) Die Volunteurs auch freygegeben. (24) Die so in der Musterung in verwichenen Jahre passiret/ wegen Mangel des Transports aber bleiben müssen/ sollen Päße haben/und endlich (25) denen Capitulanten / deren Zeit expiriret/ gleichfalls Päße gegeben werden. Darum Klein Mecklenburg/ den 19ten April. 1716. Fr Legard. von der Albe/ Pens.

HOLLAND.

Haag vom 24. April. Die Kön. Dänis. und Preußis. ministri haben auff ihre ohnlängst wegen Abtragung der Rückstände / so man ihren Troupven / welche in dem letzten Kriege hiesiger Republ. gedienet/ schuldig ist / übergebene Memorialien / zur Antwort bekommen / daß diejenigen Provintzen / die annoch ermangelt haben / ihre Contingenten aufzubringen / auf die allerkräfftigste weise dazu angemahnet werden sollen : Der Türckis. Aga / welcher sich noch eine Zeitlang zu Amsterdam aufgehalten / ist endlich von dannen nach seinem Vaterlande zurück gereiset / und hat einen Brief an einen der vornehmsten Hn. von der hiesigen Regierung geschrieben / in welchem er sich über die freundliche Begegnen / die er hier zu Lande empfangen / zum höchsten vergnügt bezeigt / und versichert / alles was in seiner Macht ist / zu contribuiren/ den Frieden / welchen die Algierer mit dieser Republique gebrochen/ wieder zu erneuren.

NOTIFICATION.

Es wird hiemit jedermänniglich kund gethan / daß das in dem Bartschen District, eine Meile von Stralsund belegene Baumansche Guht Pantelitz cum pertinentiis in Pütte und Martensdorff an den Meißbietenden verkauffet/verpfändet/ oder verpensioniret werden soll/wer dazu Belieben träget/ kan sich in Rostock bey Hn. Hinrich Nettelbladt / Rahtsverwandten in Greiffswald bey dem Hn. Referendario Engelbrecht / und in Stralsund bey Hr. Frantz Nicolas Schwartz melden/und daselbst gehörige Nachricht von des Guhtes Umständen bekommen.

Bey dem Verleger dieser Gazette ist zu bekommen : Die von denen über das Volck GOttes bestellten Richtern und Königen verübte gute und böse Thaten/und was sich sonst mit ihnen begeben / sampt einer kurtzen Erinnerung einiger vornehmsten Sachen aus der Kirchen Historien des N. T. durch des Höchsten Gnade zum Nachdencken und Nachschlagen in Teutschen Reimen vorgestellet von Michael Lockelvitz / Prediger zu Satau / in 8vo anderthalb Bogen vor 1. Schill.

ROSTOCK/gedruckt bey Joh. Weppling/Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creppelinschen Straßen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0292
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 37

Freytag / den 8. MAJI.

SCHWEDEN.

Stockholm/vom 5. April. Verwichenen Montag langte hier ein Expresser an von des Erb-Printzen von Hessen Cassel Durchl. welcher sich mit dessen Gemahlin zu Omöl befindet/ und nach ausgestandenen grossen Schmertzen von seiner Wunde/ nachdem selbige von allem gesäubert sehr gebessert ist/ so daß man Se. Durchl. persöhnlich in kurtzen allhie vermuthet/ und bereits einige Wagens von hier gesandt sind / Ihro Königl. Hoheiten abzuholen. Aus Norwegen haben wir eine Zeithero keine Briefe von unserm allergnädigsten Könige empfangen / dahero man auff die Gedancken gerathen/ daß die Dähnen die Avenues besetzt haben werden. Der Brittannische Minister hat nähere Ordres empfangen / bey hiesigen Hofe Ansuchung zu thun / daß dem Prätendenten und seinem Anhang in diesem Reiche kein Schutz oder Auffenthalt gegeben werden möge.

POHLEN.

Warschau/vom 21. April. Der Herr General Wackerbarth / welcher in Abwesenheit des Hn. General Feldmarschalls das Commando allhier vertritt/ hat wegen der herum schwärmenden Pohlnischen Parthey en überall bey denen Sächsischen hier in der Nähe herum stehenden Troupen gute Anstalten vorgekehret/ damit sie nicht von selbigen überrumpelt werden mögen. Wie von Lublin berichtet wird / seynd in der unlängst gemeldeten Action zwischen einer Sächsischen und Pohlnischen Parthey bey weitem nicht so viele von denen Ersteren getödtet oder gefangen genommen worden / als man anfänglich vorgegeben / und soll der gantze Verlust/ nach genauer Untersuchung / etwa in 18. biß 20. Mann bestehen/ die sich verspätet gehabt/ daß sie nicht mit denen übrigen von selbiger Parthey nach der Vestung Zamosc zurück kommen können.

DEUTSCHLAND.

Wien/vom 22. April. Es ist vorhin berichtet worden/ daß am 13. April der Allianz-Tractat zwischen der Republic Venedig und dem Kayser signiret worden. Man hat nach diesem von sicherer Hand vernommen/ daß Ihro Kayserl. Majest. sich darinne engagiret haben / gemeintschafftlich in den Krieg wider die Pforte zu treten/ woferne man dieselbe nicht durch gütliche Wege zur Raison bringen kan/ hingegen habe besagte Rebublique sich verbunden das Kayserliche Interesse in Italien bestmöglichst secundiren zu helffen. Unterdessen soll das Engage-

ment

ment des Kayſers gleichwol nicht ſo weit gehen/ der Republique Venedig die Inſull Morea wieder zu ſchaffen/ auch mit der Pforte zu brechen/ wa ſie ſchon mit dieſer Conquete ſich vergnügen/ und die Waffen niederlegen wolte/ wozu jedoch der bekandte Hochmuth und das rachgierige Gemüth des Groß-Veziers wenig Hoffnung giebt. Nach der Zurückkunfft des Käyſerl. Couriers von Conſtantinopel wird man näher urtheilen können/ ob es zwiſchen dieſem und dem Türckiſchen Hofe würcklich zum Krieg kommen wird. Ein Pohlniſcher Magnate Graf Morſtein/ genant Staroſte Daniłowsky iſt allhie ankommen/ verſehen mit einem Creditiv an Ihro Kayſerl. Majeſt. von den Pohlniſchen Confoederirten.

Wien/ vom 22. April. Ihro Maj die Regierende Kayſerin befinden ſich/ ſamt dem Allerdurchlauchtigſten Ertz-Hertzog und Printzen von Aſturien/ GOtt Lob/ bey guter Geſundheit. Verwichenen Sonntag Nachmittags hielt der allhier eine Zeitlang geweſene Frantzöſ. Ambaſſadeur/ Comte de Lus/ unter Einführung des Kayſerl. Hoff-Marſchalls Fürſtens von Schwartzenberg/ ſeinen prächtigen Einzug/ welcher folgenden Montag von dem Kayſ. General Graffen von Harrach/ aus ſeinem Logiment/ in einem Kayſerl. Hof-Wagen abgeholet/ und zur öffentlichen Audientz geführet worden. Geſtern will vor gewiß verlauten/ daß Ihro Kayſerl. Majeſt. die ältere Ertz-Hertzogin von Ihro Kayſerl. Majeſt. Leopoldi I. höchſtſeeligſtens Andenckens/ zu der Regenten Stelle in denen Niederländen benennet hätten/ und deſſentwegen vor etlichen Tagen ein Courier dahin nach Brüſſel/ und um denen geſammten Ständen ſolche Declaration zu überbringen/ abgeſchicket worden/ was aber ſelbige vor Miniſters von hier aus mit bekommen dörffte/ ſoll mit nächſtem publiciret werden; wie aber die gemeine Rede gehet/ zu einem Obriſt-Hoffmeiſter ſolte entweder der Herr Marquis de Prie/ oder aber dero zu bey oben gemeldeter Ertz-Hertzogin ſtehender Obriſte Hoffmeiſter/ und Ambaſſadeur zu Rom/ Herr Graff von Gallaſch/ ernennet worden ſeyn. Ihro Kayſerl. Majeſt. haben nach Maria-Zell/ GOtt dem Allmächtigen zur ſchuldigſten Dancksagung für Dero neugebohrnen Ertz-Hertzogen ſo ſchwer ſich derſelbe nach der Gebuhrt befunden/ in Golde zu opffern Dero Gelübde gethan/ weßwegen man bemüßiget worden/ Ihme Ertz-Hertzogen abzuwägen/ da man dann geſehen/ daß ſelbiger über 15. Pfund gehalten habe/ welches dann die Vollkommenheit und Stärcke dieſes Printzen anzeiget/ um welchen Segen man GOtt nicht gnungſam preiſen und dancken kan.

Cölln/ vom 28. April. Verwichenen Sonnabend Morgen verſammlete ſich unſer Magiſtrat en Corps im Rahts-Habit/ und wohnete in ihrer Capelle dem wegen Geburth des Oeſterreichiſchen Ertz-Hertzogen gehaltenen hohen muſicaliſchen Ambt bey/ während deſſen/ und bey Singung des te Deum eine dreymahlige Löſung 60 eiſernen Böller und von der unterm Raht-Hauſe in Armis rangirter Guarniſon aus der Mußqueterie/ wie auch aus den Canons von den Batterien Salve gegeben wurde/ welches auch Abends bey Illuminirung des Raht-Hauſes und Anzündung vieler Freuden-Feuer unter Trompeten und Paucken Schall geſchahe/ und waren am Raht-Hauſe von vorn zu/ nebſt einem auf weiſſen Sattin entworffen/ und auff die von allen getreuen Reichs-Vaſallen ſo ſehnlich verlangte Geburth des jungen Hertzogen alludirenden Gemählt mit bey gefügten allerhand ſinnreichen Sprüchen und die Jahr-Zahl in ſich begreiffender Poeſie/ mit denen da hinter geſteckten brennenden Lichtern beleuchtet/ auch die häuffig ausgeſteckt und brennende weiſſe Wachs-Fackeln/ ſo dann in ungemeiner Zahl ausgeſetzte bronſir-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0294
DFG

und vergüldete Vasa angezündet / zu sehen / welche dann mit häuffig zu allen Seiten darbey gesetzten brennenden Lichtern mehrers in ihrem Schein und Glantz vermehret / bey jederman sonderhabr daran habendes Contento erweckte / der hier neben liegender hohen Rahts Thurm ware nicht weniger bis in dessen Höhe mit vielen hundert brennenden Lichtern illuminirt / so nicht nur an den entlegensten Orten hiesiger Stadt sondern gar bis 3 Stunden weit von hier auffm Land gesehen / und höchst admirirt worden / hinter dem Rabt Hauß nach dem alten Marckt zu / fande sich auff einer des Ends expresse auffgerichteter Bühne nebst einem in dessen Höhe auffgestelt / und gleichmäßig auff Sattin entworffenen Nachts-Gemähl / worauff die fliegende Fama auff ihren Fahnen den Spruch ex Virgilio führete / hâc tibi progenies Coelo dimittitur alto etc. darunter die Göttliche Providentz / den mit dem Ertz Hertzoglichen Hütlein bedeckten jungen Ertz-Hertzogen auffm Schoß haltend / zum inscription / potens in Terra erit semen ejus / Psal. 3. darunter zur rechten Seiten stunde der Genius Austriâ et Imperii / die Hand in die Höhe ausstreckend / um höchstgemeldten jungen Ertz Hertzogen in seine Arme zu empfangen / mit der unten an den Füssen habender Uberschrifft / hâc cynosura votorum / in Meinung vor höchstgedachten Ertz Hertzogen in die zur lincken Seiten stehende Wiege zu legen / auff deren mit 4 Adlern umgeben / und von deren Flügeln bedeckten Ober Theil geschrieben / non absque secundo / am Untertheil aber unter zu Füssen das Oesterreichische Wapen / unter gleich besagtem Nachts Gemähl stunden unter einem des Ends kostbahr zugerichteten rotzten damasten Baldachin und güldenen Stoff beyder Ihrer Käyserl. und Könial. Maj. kunstreiche und gantz ähnliche Portraiten / von vorn gemeldter Bühne stunde vorerst eine 60 Schuh hohe / von gülden und silbernen Stoffen reichlich bekleidete Triumph-Pforte / und an dessen beyden Seiten 2. annoch höhere Triumph Seulen / gleichmäßig mit gülden und silbernen Thock bekleidet / diese Bühne war ringsum hinten und vorn mit weissen Wachs Flambeaunen / vergüldeten schweren Vasis / und andern brennenden Lichtern häuffig angesetzt / welche den gantzen Marckt mit ihrem Schein dergestalt erklärten / daß jederman darüber / als wie bey hellem klarn Tag / gehen und stehen könte / nebst welchem auch dieses allgemeines Freuden Festin mit unauffhörlichen Hautboist und Wald Hörner / wie auch Trompeten und Paucken Schall nicht wenig vermehrt / und auff beyden Marckten und dem Rahts Platz verschiedene Freuden Feuer angezündet worden / der Zulauff hoher und niedern Stands-Personen / wie auch allgemeiner Bürgerschafft / absonderlich bey jetziger Jahrmarckt Zeit / ware unglaublich groß / und konte bey Anschauung dieser von Menschen Gedencken nie gesehener Illumination / kaum ein Mensch den andern ausweichen / und hörete man bey Anzündung vieler / auch bey den privat Bürgers Leuten angerichteter Kunst und Freuden Feuer Werck ein immerwehrendes Geruff / Vivat der neugebohrner Ertz Hertzog von Oesterreich / Vivat Leopoldus / und damit zu dem in höchstem Gemühts Ergebenheit zulauffenden Volck / auch eine particulier ergötzlichkeit angedeyen möchte / hat vorgemeldter Rabt nach erwehnten alten Marckt zu 4 mit weiß und rohtem Wein angefüllete Fässer laussen lassen / der Vorwehrung dessen dann auch das Canon ringsum hiesige Stadt sich zweymahl nach einander hören liesse / dieses Frolocken hat nie allein in späte Nacht / sondern gar bis den frühen hellen Morgen gewehret / und die gantze Ihro Käyserl. und Königliche Maj. wie auch dem neugebohrnen Oesterreichis. Ertz-Hertzogen äusserst devote Bürgerschafft in eine unsägliche

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0295
DFG

liche Commotion von lauter Freuden gesetzt / und hat man nicht unterlassen / die unter dem Rahts-Hauß bey vormehrendem Festin erscheinende sowohl Rahts-Personen als frembde Herrn / mit einem kostbahren Glaß Wein zu beehren / und all dasjenige freudig bey zutragen / so nur in dessen Kräfften gewesen / und zur Bezeugung ihrer allerunterthänigster Obliegenheit gereichen möchte.

Berlin / vom 2. May. Der Kayserl. Envoye Herr Graf von Virmond / hat die Complimenta wegen der Gebuhrt des jungen Ertz Herzogs / nunmehro acceptiret; Und wird selbiger / so bald das vorsepende grosse Festein dieserwegen von ihm celebriret worden / seine Abschieds Audientze nehmen / und die Reise nach Ungarn antreten; So bald dessen Abreise geschehen / wird geredet / daß der Kön. Preußis. Hoff auch resolviret sey / ebenfals einen extraordinairen Envoye von hier nach Wien abzusenden / theils in particulieren eigenen Angelegenheiten / theils auch Sr. Käys. Maj. zu dero jungen und ersten Printzen zu felicitiren / und die ordinairen Complimenta abzulegen. Ihro Maj. die Königin stehen in procinctu / sich nach Potzdam zu erheben / von dort I. Kön. Maj. dem Verlaut nach / ehister Tagen nach Wißmar auffzubrechen / resolviret seyn. Hiesiger Schloß-Bau wird bey gegenwärtigen sehr guten Wetter / ziemlich poußiret; So ist man auch annoch occupiret / eine grosse Menge ungefüllte Bomben / à 200. Pfund / aus dem Arsenal nach der Spree zu bringen / woselbst sie bis zum Abschiffen / in besondere Hauffen auffgesetzet werden. Mit den Werbungen wird annoch continuiret / und wollen Ih. Kön. Maj. sowohl das Schwedis. Pommerti / als auch dero Cron Regiment / so bald möglich im completen Stande haben. Die vor Wismar annoch gestandene Trouppen / haben nunmehro auch Ordre erhalten / ihren Auffbruch zu beschleunigen / und deren march nach den assignirten Quartieren anzutreten. In dem Casselschen wird auch starck geworben / und vermeynet man / daß einige Regim. completiret / und zu I. Käys. Maj. Diensten überlassen werden sollen: Ob nun zwar zu Wien die Krieges-Armatur ziemlich poußiret wird / so erstehet man doch aus particulier-Brieffen / daß vielleicht noch ein Rojen möchte getroffen werden / wodurch der Krieg mit der Porte evitiret werden könte / woran aber nunmehro bereits die meisten zweiffeln wollen.

Aus dem Holsteinischen vom 4. May. In hiesigen Landen sind abermahls einige extra Contributions ausgeschrieben worden / und spricht man noch von einer aparte aufzulegenden Nahrungs-Schatzung. Die Stadt Kiel soll mit dem ersten 1200. Tonnen Roggen Mehl und eine gewisse Anzahl Matrosen liefern / auch muß einjeder 12. Rthlr. extra Anlagen von seinem Hauß abtragen. Es sind aber von besagter Stadt 2. Magistrats-Deputirte an Ihro Königl. Majest. abgesandt worden / um bey derselben um einigen Nachlaß allerunterthänigst zu solliciriren. Höchstgedachte Ihro Königl. Majest. befinden sich gegenwärtig zu Glückstadt / dörfften sich auch ein paar Tage daselbst aufhalten. Man will nun als ob die Entrevue der hohen Nordischen Alliirten allererst ultimo dieses / und zwar zu Schwerin / werde gehalten werden. Die Russische letzt hin bey Wißmar gestandene Trouppen sind bereits der Gegend Lübeck passiret / und setzen ihren Marsch ins Holsteinische fort / um ferner nach Seeland zu zu gehen / und wollen Ihro Czaa-

tis-

eis. Majest. dieses Corpo selber mit Brodt und Mehl verpflegen lassen / zu dem Ende bereits mit einem Juden ein Accord geschlossen worden. Bey Friederichstadt und dortigen Küsten sind einige Tage her allerhand Transport-Schiffe und Fahrzeuge ankommen / und wie debitiret wird / sollen selbige beordert seyn / Canons und allerley Kriegs- und Mund Provision ein zunehmen und nach Copenhagen zu überbringen / und so dan mit zu Transportirung der Trouppen bey vorzunehmender Descente auff Schonen gebrauchet zu werden. Ihro Königl. Majest von Dännemarck haben allen in der Vestung Wißmar ihnen zu Theil gewordenen Schwedisch-Gefangenenen Gemeinen / welche nicht von selbsten Dienste genommen / ihre Freyheit geschencket / hingehen zu mögen wohin sie wollen; die Officiers sind gleicher gestalt gegen einen Revers sich wieder zu stellen / und nicht gegen Nordis. Alliirte während diesem Krieg zu dienen / dimittiret worden. Übrigens ob zwar am Engelis. Hofe wie auch bey andern Puissancen grosse Remonstrationes geschehen / daß die Vestung Wißmar nicht rasiret werden möchte / so vernimmt man doch / daß selbige mit wichtigen Gegen-Remonstrationibus beantwortet seyen / mithin gedachte Vestung gleiches Schicksal als Tönningen erfahren dörffte / und soll man bereits das Fort Wallfisch unterminiren lassen. Aus Sachsen wird gemeldet / daß der traurige Casus / welcher kurtz vor letzt-verwichenen Ostern zu Halle passiret / sich also verhielte Daß / nach dem einige Studiosi sich des Nachts ziemlich berauschet / und in solcher Unordnung immer noch mehr Getränckе von dem Wirth prätendiret; der aber / weil ihm eben das Bier knap geworden / seiner Magd anbefohlen / etwas Wasser zuzugiessen / welche auch / solches zu bewerckstelligen / aus Versehen / einen Eymer mit ungelöschten Kalck-Wasser dazu gebrauhet / durch dessen Geniessung dann einige dieser Herren Studiosi ihr Leben bald darauf sehr schlecht geendiget.

Aus dem Holsteinischen / vom 4 May. Ihro Königl. Majest. von Dännemarck haben sich von Husum wieder weg und nach Glückstadt begeben / warten aber nur auff Nachricht / wann Ihro Groß-Czaarische Majest in dem Mecklenburgischen werden arriviret seyn / um so dann sich auch dahin zu begeben / und wegen der vorhabenden Descente auff Schonen einen völligen Schluß zu machen / wie dann auch bey Ihro Königl. Majest. Ankunfft in Wißmar wohl reguliret werden dörffte / wie es daselbsten wegen der Regierung zu halten / indem die Stadt an sämmtliche hohe Nordische Alliirten / vermöge der Capitulation / übergeben / dahero auch dreyer Könige Trouppen zugleich eingezogen sind. Inzwischen vernimmt man doch abermahlen / daß durch Ihro Käyserl. Majestät ernstliche Bemühung es endlichen wohl noch zu einem Frieden unter denen hohen Nordischen Interessenten kommen möchte / sol auch zu Hamburg zu einem solchen Ende der Schwedische Cantzler / Herr von Engelbrecht

bereits

bereits arriviret seyn / und wäre als erster Schwedischer Gesandte nur allerst annoch der Herr von Cronhielm aus Schweden erwartet.
Uber den von der Aller-Durchlauchtigsten Kayserin / nach achtjähriger Hoffnung / gebohrnen Printzen LEOPOLDUM / sind folgende Gedancken aus einer einfältigen Feder geflossen:

DEr Ahnen tapfern Geist / des Grossen Vaters Gaben/
Und was ein Printz besitzt / dem Erd' und Himmel hold/
Das wolte Teutschlands Glück in Dir vereiniget haben;
Drum schenckt es dich so spät / gewünschter LEOPOLD.
Der Himmel läst an dir sein Meister-Stück erblicken /
Davon der Aufschub uns umsonst zu lang gedaucht:
Denn CAROLS sind in Dir vollkommen auszudrücken/
Hat selber die Natur acht Jahre Zeit gebraucht.

Aus dem Hollsteinis. vom 3 May. Mit jüngsten Briefen aus Copenhagen wird advisiret/ daß man daselbst mit der Königl. Fregatte/ welche den Hn. General Major Wilster aus Norwegen überbracht/ die Confirmation von der glücklichen Ankunfft des Hn. Vice Admiral Gabels bey Fridrichstadt erhalten/ und wie nach geschehener Debarquirung derer Trouppen von seiner Esquadre sich des andern Tages sogleich 2. Battaillons mit dem Corpo des Hn. Generals Lützau/ welches ohnweit Bragenes annoch campirete/ conjungiret hätten; auch wären 1500. Mann bey Tonsberg an Land gesetzet worden/ die gleichfals ihren Weg alspfort zu denen Trouppen des vorgedachten Hn. Generals Lützau prosequiret/ um nach erfolgter Conjunction alsdann denen Schweden/ wo möglich/ den Rück-Weg über den Swinesund zu verlegen. Bey Abgang obgemeldeter Fregatte wäre schon ein Gerüchte entstanden/ ob hätte der Schwedische Herr General von Aschenberg/ welcher mit seinen unterhabenden Trouppen sich gegen den Swinesund ziehen wollen/ die Passagen bereits allenthalben dergestalt mit regulirter und Land Milice besetzet gefunden/ daß er sich wieder zu der Armee bey Christiana begeben müssen; hierauff hätten die Schweden des Hn. Generals Lützau Postirung attaquiret/ wie es aber abgelauffen / könte man nicht wissen; andere aber wollen berichten/ ob seye eine Königl. Dänische ausgesandte Parthey von 600. Mann mit einer Königl. Schwedischen in Action gerahten / welche bey 2. Stunden gegen einander im Feuer gestanden; wie aber auch hiervon die Particularia manquiren / als dörffte daferne dergleichen vorgefallen/ die nächst künfftige Pöst die rechte Gewißheit mitbringen. Bey Marstrand sollen 40 Schwedisf Fahrzeuge mit Lebens-Mitteln und Fourage angelanget seyn/ wohin der Hr. Vice-Admiral Gabel einige Krieges Schiffe von seiner Esquadre abgesandt hätte / mit Ordre / solche anzugreifen.

Wißmar

Wismar / vom 3. May. Allhier hat man keine einzige metallene Canon mehr gefunden / weilen der Vice-Gouverneur von denen albier gewesenen 24. gantze und halbe Carthaunen / Geld schlagen lassen: Sonsten befinden sich noch allhier bey 300. eiserne Canonen / und eine unbeschreibliche menge Bomben / Kugeln / Granaten und Pulver / womit man wol 3. Belagerung hätte aushalten können. Der gesperrete Hafen ist gleich den andern Tag nach der Übergabe wieder eröffnet / da dann sofort Engl. und Holländis. Schiffe mit allerhand Proviant hinein gekommen. Ob zwar bey ein und andern Puissancen grosse Remonstrationen geschehen seyn sollen / daß die Fortificationes der Stadt Wißmar nicht rasiret werden möchten / so scheinet es doch / daß selbiges wol schwerlich nachbleiben dürffte / bevoraus da solcherhalben trifftige Raisons angeführet werden: Und wie man vernimmt / so soll das Fort der Wallfisch / von welchen man 70. Canons in hiesige Stadt gebracht hat / zuerst ruiniret / und in die Lufft gesprenget werden / wozu denn die Anstalten gemachet werden. Die vor hiesige Stadt gestandene Rußis. Trouppen / haben ihren marsch nach dem Hollsteinis. bereits vor einigen Tagen angetreten. Die hohe Allirte Puissances ist man innerhalb wenig Tagen in hiesiger Stadt erwartend / zu deren Arrivement bereits die gehörige Präparatoria gemachet werden. Wie verlautet / so dürffte sich der regierende Hertzog von Mecklenburg mit seiner Gemahlin auch allhier einfinden.

Rostock / vom 7. April. Gestern Nachmittags um 2. Uhr / ist der hochberühmte / nunmehro Wohlsehl. Herr Jo. Fechtius, SS. Theol. D. P. P. O. Consist. Duc. Consil. Distr. Rostoch. Superintendens, & totius Univers. Senior, in den 79sten Jahr / 4ten Monath und 22sten Tage seines Alters / (nachdem Er 1634. den 15. Decembr. gebohren) wie zum höchsten Leydwesen der gantzen Lutherischen Kirchen / also insonderheit hiesiger Academie, seeligst in seinem Erlöser verschieden.

ITALIEN.

Aus Italien / vom 18. April. In dem geschlossenen Tractat zwischen Jh. Kayserl. Maj. / und der Republic Venedig / sollen unter andern auch folgende Puncten enthalten seyn: (1) Wollen Jh. Kayserl. Majest. der Republic 5000. mann zu ihren Diensten überlassen / so in der Hälffte von Cavallerie und Infanterie bestehen / und gebraucht werden sollen / wo die Republic es nöthig befindet. (2) Wollen Jh. Kayserl. Maj. frühzeitig eine Armee von 90. biß 100000. mann gegen die Türcken abschicken / und feindlich agiren lassen. Worgegen sich die Republic verbunden / an Jh. Kayserl. Maj. gewisse SubsidienGelder zu bezahlen / und einige Länder nach Seite von dem Tridentinischen abzutreten. Von den Türckischen Gräntzen vernimmt man / daß unter Belgrad / auff Ordre des Groß-Veziers / 600. leichte Ruder-Schiffe mit einem Segel / von 12. biß 20. Stücken besetzt / verfertiget werden / um jeden Strohm auff- und abwerts in Eyl paßiren zu können.

FRANCKREICH.

Paris / vom 28. Apr. Man kan nicht penetriren / aus was Ursache 15 a 16000. Mann Frantzösis. Trouppen nach denen Gräntzen von Spanien defiliren sollen. Die Justitien-Cammer / welche von dem Hertzog / Re-

genten

genten/Befehl erhalten/innerhalb 2. Monathe oder gegen Ende des Junii alle ihre Untersuchungen abzuthun/ ist nun täglich versammlet auch selle binnen wenig Tagen die Urtheile gegen Bourvalais/ Egyot und Normand/ ausgesprochen werden. Vor ein paar Tagen ist von hier 400000. Livres nach Toulon gesandt / die Matrosen und Soldaten auff denen Kriegs-Schiffen / imgleichen diejenigen / welche auff andern Fahrzeugen/so alhier equippiret/ und welche nun ehdister Tagen zu einer noch unbekandten Expedition in See gehen sollen / damit zu bezahlen. Der Czaar hat einen vornehmen Hn. an den Hertzog/ Regenten/ spediret/ um denselben zu ersuchen/ daß er einen wohlerfahrnen Architecteur übersenden möchte / weil zu Petersburg ein Castell und vortrefflich Pallais sol gebauet werden / welchem Gesuch Se. Königl. Hoheit dann favorisiret / und ist der Hr. le Blond befehliget / dorthin zu gehen : Selbiger soll von Ihro Czaarisc. Maj. eine jährl. Gage von 25000. Livres / und den Titul als Ober Intendant des Gebäudes/haben. Den 25. Apr. hat der junge König/in Gesellschafft des gantzen Hofes/ und einem Gefolge von mehr als 2000. Carossen / zum 2tenmahl eine Tour aufferhalb Paris gethan. Am 23. passato sind am Hofe zu St. Germain unterschiedliche Expressen aus Teutschland und Italien arriviret/ von deren Anbringen aber nichts vernommen wird.

HOLLAND.

Haag vom 1. May. Es will gesagt werden das der Türckis. Aga / von dem es geheissen / daß der schon verreiset wäre / und man nicht gläuben könten / daß er seiner vorgebrachten geringen Sachen wegen eine so weite Reise würde übernommen haben / ohne daß ein besonderer Endzweck darunter verborgen läge / sich anjetzo noch zu Amsterdam auffhalte und daselbst trachte nicht allein Schiffe ein zukauffen / sondern auch erfahnes Volck und tüchtige Offiziers in des Sultans Dienst anzu nehmen / ja es fügen einige dabey / daß er den Frantzösis. General de Langallerie solle persuadiret haben / die Ottomanische Armee gegen die Christen zu commandiren.

Haag / vom 28. Apr. Obzwar gegen die Algierische See Räuber/ welche noch jederzeit mit Auffbringung der Holländ. Schiffe continuiren/ mit aller Gegen-Force und Rigueur verfahren werden soll / ist man dennoch nicht unabgeneigt / mit selbigen den gemachten Tractat zu erneuren/ um dadurch die bißherige Hostilitaten vorzubeugen ; Und weilen bekannt/ daß es denen Barbaren hauptsächlich auff ein Stück Geld ankommt / so dürfften solcherhalben vielleicht einige Propositiones an selbige abgelassen werden. Da die Ottomannis. Pforte auch einen Prätext nehmen möchte/ daß man gegen dero ergangenes Verbot/welches enthält/daß alle diejenige/ so denen Venetianern wieder die Pforte assistiren werden / als Feinde von selbiger/angesehen seyn sollen/ und also desfals das Commercium nach der Levante troubliren / so ist von J. Hochmög. denen Hn. General Staaten resolviret / en Faveur gedachter Republ. nichts anzufangen / wodurch die Pforte einigen Soubzon nehmen kan/ weßhalben J. Hochmög. bereits ein Verbot auff Anhalten ihres in der Levante residirenden Commercien Directeurs so wohl an ihre Unterthanen/ als dahin abgehenden Schiffen ertheilet haben / sich nicht zu unterstehen einigen Transport von Militair-Sachen für die Venetianer einzuladen oder zu befordern/ anerwogen / die Pforte ohnedem alle Chicanen hervorsuchet / und bereits überdem / daß einige Käyserl. See Leute daselbst angeworben worden / sich beschweret habe : Ihro Hochmög. aber haben zur Antwort ertheilet / daß sie nicht verhindern könten/ daß die von ihnen abgedanckte Leute ihr Leben zu conserviren / in fremde Dienste gingen und Unterhalt suchten / wo sie selbigen bekommen könten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0300
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 38

Montag / den 11. MAJI.

JNGERMANLAND

Petersburg / vom 7. April. Mit einem verwichenen mittwoch allhier aus Finnland angelangten Expressen hat man Zeitung erhalten, daß die Rußische Trouppen die Stadt Cajaneburg / welches der einzige feste Platz den die Schweden annoch allda gehabt / dieser Tagen beym Mondschein par Surprise eingenommen; In derselbigen wäre annoch eine Besatzung von 260. mann gewest / auch hätte man 21. eiserne und 24. metallene Stücken / imgleichen einen guten Vorrath von Lebensmitteln noch wol vor 18. monath darin gefunden. Der Commendant dieses Orts hätte sich allein bedungen / daß man ihn mit seiner Mannschafft 12. meilen escortiren möchte der meynung / so dann in Sicherheit zu seyn / wie aber derselbe vernommen / daß die Rußische Armee über 24. meilen weit nach Schweden avanciret wäre / und solche ihn nicht durchlassen würde / hätte er dienlicher erachtet / sich von Stund an zu Kriegs-Gefangen zu ergeben.

POHLEN.

Wilda / vom 12. April. Nach geendigtem Congreß ist der Adel aus einander gereiset / und der Feldherr wird auch ehestens nebst dem Confœderirten Marschall sich nach Grodno verfügen / und nach Abnehmung des Eydes von den Litthauischen Trouppen 3000. mann den Kron-Confœderirten zum Succurs ordiniren. In gedachtem Congreß seynd 2. Herrn Geistl. Standes / und 6. aus dem Ritter-Orden zu Deputirten an Ihro Königl. Majest. ernennet / und in der ihnen gegebenen Instruction folgende Puncta enthalten. 1) Um Evacuation der Sächsischen Trouppen. 2) Um Cassation aller Contributionen. 3) Um Satisfaction von Ersetzung aller durch die Sächsische Trouppen gethanen Schaden. 4) Um Evacuation aller Vestungen und Städte / so die Sachsen inne haben / auch Restitution aller genommenen Artillerie. 5) Um Ausschreibung eines Reichs-Tages. 6) Um der Fürstin von Neuburg Güter zu restituiren; Und denn 7) um Gefrey- und Loßlassung aller hohen und niedrigen Reichs-Bürgere / die bißhero in Arrest gehalten worden / Ihro Königl. Maj. zu bitten.

Lemberg / vom 15. April. Gestern frühe war der General Bandits mit seinen Trouppen vor diese Stadt ankommen / und ließ auff dem Fall / wenn sich hiesige Besatzung / die der vor etlichen Tagen von den Confœderirten

rirten Marschallen allhier eingeschickte Karcuwsky commandirte / nicht möchte gutwillig ergeben wollen/alles zum Sturm anschicken; Weil aber dieser Karcuwsky sich nicht getrauete resistiren zu können/ hat er auff Discretion sich ergeben und ist in Arrest genommen; Die Sachsen sind nun in der Stadt so starck/daß in jedem Hause etliche mann stehen.

PREUSSEN.

Dantzig/vom 2. May. Nachdem Se. Czaarisch. Maj. wiederum völlig reconvalesciret/als ist den 29. April der Ball bey Ihr. Königl. Maj. von Pohlen gehalten worden/dabey Ihr. Czaarisch. Maj. mit Dero Gemahlin/ samt denen anwesenden Magnaten und Cavaliers gegenwärtig gewesen/ und alsdenn/ehe sie zur Tafel gesessen / die Lustigkeit draussen auff dem Marckt vor dem Königl. Hause angegangen / und zwar erstlich hat sich ein Fechtmeister mit seinen Scholaren auff dem daselbst erbaueten Theatro sehen/und etliche Exercitia mit Fahnenschwingen und mit Fechten präsentiret. Nach diesen kamen 80. mann Fleischer zu Pferde aus dem Schieß-Garten/ als von ihrem Sammel Platz / alle mit ledernen Colletten und blossen Seiten-Gewehr/ in aller Ordnung/ mit einer Estandarte/Trompeten und Paucken/auff dem langen marckt anmarchiret/ und wurden auch ihrer Officirer Hand Pferde vorne an von denen Reitknechten geführet/ darnach haben die Fleischer die Sättel von den Pferden abgeleget / und so nach der Gantz geritten nachgehends wurde an selbigem Seile eine Wanne mit Wasser gebunden/an welcher unten am Boden eine Scheibe / als ein Ziel gemachet war / nach welcher sie mit bunten Stangen geritten/ und allemahl wenn sie die Scheibe getroffen/sich gantz mit Wasser beschüttet/ worüber Ihr. Czaarisch. Majest. sich höchst content bezeiget. Nach diesen kamen die Schiffs-Zimmerleute alle mit Beilen/so mit schönen Bändern gezutzet/mit klingendem Spiel und fliegenden Fahnen auff das Theatrum gezogen / die als denn getantzet / und unter andern einen Crayß von 10. Personen geschlossen / auff deren Achseln sind andere 10. oben/ auffgestiegen / und haben auch also getantzet. Hiernächst sind unterschiedene an dem auffgerichteten Mast-Baum / davon man jüngsthin berichtet / gewesen / um hinauff zu klettern/ allein es sind ihrer 6. davon herunter gefallen / jedoch noch ohne Schaden. Endlich Abends um 7. Uhr hat sich ein Hauß Zimmermann / seines Alters 62. Jahr gefunden / der gantz langsahm auffzuklettern angefangen/ mit Beyhülffe etlicher Leinen/und auch glücklich um 10. Uhr hinauff gekommen / als den er oben die Trummel gerühret / und auff Ihro Königl. Maj von Pohlen/ wie auch Ihro Czaarischen Maj. Gesundheit / imgleichen eines Hochweisen Raths Gesundheit getruncken / hernach die Kleider und alles übrige zusammen an einer Leine herunter gelassen / zuletzt sich auch selbst um halb 12. Uhr auff solche Art herunter gemachet/ und zu Ihro Königl. Maj. um sich zu bedancken / verfüget/ da denn auff Befehl Ihro Königl. Majest. ihm 2. Pocalen Wein zugebracht/ und er folgends noch mit mehrerm beschencket wurde / nachhero haben sie ihn mit 2. Fackeln nach Hause begleiten lassen. Ihro Czarische Majestät haben Dero Residentz wieder verändert/ und sich in den so genannten gelben Thiems-Hoff / an der Weichsel transportiret.

Königsberg vom 1. May. Die seit etlichen Tagen am Strande des Curischen Hafs angelegte Russen sind endlich vorgestern vom Haf bey Labiau angekommen/ und werden den Strom herauff und den Pregel herun-

herunter durchs frische hier vorbey nach Dantzig gehen. Selbige bestehen etwan in 8000. Mann nebst denen Matrosen / und der Schiffe sind 45. Galeeren / ohne die Chalouyen / es sollen aber solchen mit ehesten noch mehrere aus Churland folgen / und saget man / daß von unsern Völckern auch einige auf gleichen Weg zu Wasser gen Dantzig abgeführet werden würden.

NORWEGEN.

Norwegen / vom 1. May. Der Hr. Brigadier Budde hat das feindliche magazyn Roos / welches sie drey doppelt verpalisadiret und mit 800. Mann besetzt gehabt / glücklich erobert / wobey dann Schwedisseits über die 200. Mann nebst einigen Officiers getödtet und bleßiret worden / unter welchen Letztern der commandirende Obr. Falckenberg sich befindet / welcher dann auch nebst 2. Obr Lieuten. / 2. Majors / etliche Capitains und subalternen Offic. / mit der übrigen Besatzung sind gefangen genommen / und hat man das magazyn und 2. Fähndel / nebst einigen 50. Dragouner-Pferden / vielen Granaten und Bomben / so die Schweden von den Eisenwercken zusammen gebracht / erbeutet / folglich das Städten Roos von den Königl. Dänisch. Trouppen wieder besetzet worden; Disseits ist ein Capit. lieut. vom Exignoischen Regim. geblieben / und etwa bey die 100. Mann getödtet und bleßiret. Die 2000. Mann Schweden / so sich bey Jousrout / nahe weit Kroffschauen postiret gehabt / haben sich nach Christiania zurück gezogen / imgleichen hat sich ein Theil der feindlichen Cavallerie so bestätigt zu Ascher / eine meile von der Dänisch. Postirung / gestanden ebenfals von ihren Posten absentiret welchen einige 100. Dänisch. Dragouner nachgeschicket / ihren march zu observiren. Der Obr. Lieuten. Fühn ist mit 3. Compagnien am 25. dieses / nach Hortens marchiret / um sich von da nach Norge transportiren zu lassen. Zu Sohnes haben etliche Bürger und Bauren / denen Schweden einige 20. Tonnen gesalzen Fleisch und etwas Haber abgenommen / selbiges nach Bragenes gebracht. Ohne die Offic. hat man bereits bey die 1200. Schwedisch. Gefangen. Der Obr. Schöler hat mit einigen Compagnien zu Fuß / etliche 1000. Bauren und 4. Canonen / auff Felder und Bagassen Posto gefasset / und dadurch dem Feinde den Weg nacher Winger coupiret.

Norwegen / lat. Norvegia / ist ein Königreich auf der Nord-westlichen Küste von Europa / dem Könige von Dännemarck zugehörig / wird von denen einwohnern Norrick / und zusammen gezogen Norck / von den Teutschen aber Norwegen genennet / und wurde es bevor für ein Westlich Stück von Scandinavia gehalten. In der Länge erstrecket es sich vom Eingange der Ost-See an biß fast an Nord-Capo / die Breite aber ist nicht an allen Orten gleich / und mag ohngefehr 350 Meilen die Länge aus tragen / gegen Morgen hat es das Königreich Schweden / gegen Abend das Teutsche Meer / gegen mittag den Sund / und gegen Nitternnacht Lappland. Gegen Osten zu ist ein langes Gebürge allezeit mit Schnee bedecket / so das Gebürge Sevo oder Savo genennet wird / welches Norwegen von Schweden unterscheidet / wird in 5. Provintzien eingetheilet / welche sind Aggerhuß / Bergenhuß / Drontheim / Warthuß und Bahuß / diese letztere ist von 1660. dem König in Schweden beständig erblieben. Die Haupt-Stadt dieses Königreichs ist Drontheim. lat Nidrosia / die übrigen Städte sind Bergen / Opslo / Warthuß / Christiania / Friedrichsstadt / Friederichhall und Bahus ꝛc. welcher letzterer Ort / wohlgedacht / dem König in Schweden gehörig / das Land ist Gebürgig und the-

theils unfruchtbar wegen der vielen Felsen / Sand-Oerter und Wälder / so man in Menge darinnen antrifft / wie auch wegen der heftigen Kälte / doch hat es auch sonsten von der gütigen Natur seine Gaben / wie man denn sonderlich daselbst vortreffliche Magneten antrifft. An der Nordlichen Cüste liegen viel Insuln / worunter die vornehmsten sind Raghero / Suro / Stagen / Trommes / Loffotten / Hiteren ꝛc. nahe bey dieser letzten ist ein Strudel / der Marckstrohm genant / von 12. Meilen / welcher die darauf kommende Schiffe verschlinget. Von diesem Königreich dependiren noch verschiedene Insuln / als da sind Island / Grönland / Spitzbergen / Hitland oder Scheoland / und die Insul Ferro / die Einwohner in Norwegen sind ein ehrlich und tapfferes Volck / und haben einerley Religion mit den Dähnen / nehmlich die Evangelisch Lutherische. Der gröste Handel / den sie treiben / bestehet in Thran / gedörreten Fischen und Holtz / sonderlich Tannen-Holtz / woraus die schönsten Mast Bäume gemachet werden / imgleichen in Thär / Pech / und dergleichen. Anno 1646. wurde nahe bey Opslo ein Gold-Bergwerck entdecket / aber auch bald erschöpfet. Anjetzo floriren daselbst die Silber-Bergwercke. Sonsten hat das Königreich Norwegen von langen Zeiten her seine eigene Könige gehabt / bis gegen Ausgang des 14. Seculi / da Haquinus der sechste König von Norwegen / welcher sich mit Margaretha / des Königs in Dännemarck Woldomari III. Tochter 1344 vermählet hatte / ohne Erben starb / worauf beyde Königreiche Dännemarck und Norwegen nebst Schweden / obgedachte Margarethe beherrschete / bis Anno 1412 / da Ericus der Hertzog in Pommern / Ingeburge / gedachter Margaretha von Dännemarck Schwester Sohn / succedirte / dessen Nachfolger war Christophorus / da dieser starb / wurde ums Jahr Christi 1448 Christiernus / des Grafen von Oldenburg Theoderici Sohn zum König von Dännemarck und Norwegen erwehlet / bey dessen Familie die beyden Cronen von Dännemarck und Norwegen vereiniget geblieben. Die Einwohner dieses Landes und der benachbahrten Nordischen Provintzen hatten sich vor Zeiten fruchtbahr gemacht / nachdem sie einen grossen Theil der Niederlande / Franckreich und Brittannien überschwemmet hatten / die / so auf der Cüste wohneten / furchten sich dermassen vor ihnen / daß in allen ihren Litaneyen diese Worte stunden: A furore Normannorum libera nos Domine: das ist: Von dem Grimm der Normänner erlöß uns lieber Herre GOtt; Sie bemeisterten sich der Provintz Neustria in Franckreich / welche noch bis auf den heutigen Tag von ihnen die Normandie heisset. Ihre eigene Historien setzen noch hinzu / daß sie Apulien / Sicilien / Preussen und Carelia unter sich bracht / und darinnen Colonien aufgerichtet haben. Tacitus bemerket / daß ihr Regiment absolut Monarchisch gewesen. Das Christenthum wurde hier zu erst durch Olaum / ihres Königes Trigonis Sohn A. C. 995. gepflantzet / und hernach durch Heraldum 1018 weiter ausgebreitet. Man sagt auch / daß sie Island mit Einwohnern besetzt haben / nachdem ihr viel unter Herr Harfager / welcher die kleinen Königreiche Anno 868 in eins zusammen gebracht / hinweg gezogen.

DEUTSCHLAND

Wien / vom 25. April. Die geheimte Conferentzien werden fast täglich in Gegenwart Ihr. Käys. Maj. mit Dero geheimten Hrn Ministris continuiret. Heute seynd von hier über 20. Schiffe mit Bomben / Granaten / und andern Kriegsmaterialien nach Hungarn abgefahren. Gestern Abends kam das löbl. Alt Lothringisch Regiment zu Fuß / in 1000 auserlesener Mannschafft bestehend / alhier zu Wasser aus dem Reich an / und ist biß auff fernere Ordre in allhiesigen Vorstädten einquartiret

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0304
DFG

worden. Verwichenen mittwochen erhuben sich Jh. Maj. der Käyser nach der Gegend Himberg / und belustigte sich alda mit Hasen Schiessen / da sich dann zugetragen / daß ohngefehr ein Bär auffgestossen / welchen Jh. Käys. Majest. geschossen / und folgends durch die Hunde erleget.

Straßburg vom 24. April. Von Paris ist Befehl gekommen / daß alle diejenige / so in dieser Stadt währenden zweyen letzten Kriegen sowohl Civil- als Militair-Bedienungen geführet / oder sonst Königliche Gelder unter Händen gehabt / an den Intendanten genaue Rechenschafft ihres Verhaltens geben sollen. Die General-Munsterung der Trouppen in dem Elsaß ist wiederum aufgeschoben. Der Graf du Bourg Ober-Commendant in dieser Provintz / ist nach Hofe entboten worden / nnd machet sich zu seiner Abreise fertig.

Regenspurg / vom 27 April. Hiesiger Hollstein-Gottorffischer Gesandter / Herr von Eyben / hat einen wiederholten sehr weit läufftigen Abdruck etlicher in annis 1683. und 1700. allschon publicirter Hollstein-Gottorffischer Schrifften unter der Hand communiciret / und denen Gesandschafften ad ädes geschicket / / womit man die von Königl. Dänischer Seiten ohnlängst distribuirte und dem Hochfürstl. Hause Hollstein-Gottorff imputirte Treulosigkeiten abzufertigen vermeinet. Obbemeldter Hr. Gesandter ist darauff Sonnabends von hier ins Reich gereiset / und wollen einige zweiffeln / ob er anhero ad Comitia revertiret / und nicht vielmehr in andere Dienste treten dörffte.

Berlin / vom 5. May. Jh. Königl. Maj. halten sich annoch auffm Lande auff / wohin sich J. Maj. die Königin auch begeben / und weilen der Czarische Maj. Abreise aus Dantzig / noch etwas ausgesetzet seyn soll / werden sich beyde höchstged: König und Königin Maj. Maj / daselbst annoch in etwas arretiren. Von Potzdam wird gemeldet daß die dasige grosse Grenadiers des Cron Regim. ausmarchiret sind / und campiren bey dem Dorffe Gelbau / ausser gar wenige / welche nur noch zur Guarnison in Potzdam zurück geblieben / und wil von sie gesagt werden / daß eine gäntzliche Veränderung mit ihnen vor der Hand sey / indem die meisten zu einem neuen für den Cron Printzen zu errichtenden Regim / sollen mit employret / und die übrigen unter die andern Regim. vertheilet werden ; Daß solchemnach dieses Regim. von so extraordinairen grossen Leuten nicht mehr seyn wird. Jüngsthin sind Nachrichten eingelauffen / daß die Schweden sich wieder im frischen Hoff ehen lassen / und getrachtet / von der Königl. Preußis. Ammunition etwas wegzubringen worinnen sie aber nicht reussiret: Nunmehr werden alle Fahrzeuge / so man nur haben kan / dahin abgeschicket / um alles was noch bey Anclam gewesen / abzuholen. Ihro Czaaris. Maj. werden nun nächstens in den Pommers. Quartiren erwartet / und sind bereits am 30. Apr. einige Wagens mit dero Suite alhier durchpaßiret ; Ob der Czaar aber selber dorthin kommen werde / daran wird noch gezweiffelt. Es gehet die Rede daß Se. Reg. Durchl. der Hertzog von Schwerin / einige Bataillons

Ru-

Russen in Dero Landen behalten wollen / die andern aber Ihro Maj. von Dännem. übernehmen / und zu dero Dessein auf Schonen employren werden.

Aus dem Holsteinischen vom 7. May. Aus Norwegen wird nunmehro confirmiret / daß wegen der nicht erhaltenen grossen Artillerie / auch des durch die heisse Tage gekommenen starcken Gewässers / die Schweden suchen dörften / sich wieder zurück nach Schonen zu ziehen / und nur einige Haupt-Päße besetzet zu halten; zwar intendire man Königl. Dänischer Seiten / ihnen die Rückkehr völlig abzuschneiden / da aber die Schweden die gantze Passage nach Schonen jederzeit wohl besetzet gehalten / so glaube man nicht / daß ihnen die Retraite werde verwehret werden können; So viel einige Nachrichten hinzu setzen / sollen Ihro Königl. Majest. von Schweden schon vor einigen Wochen sich von dannen weg und nach Ystät begeben haben / um durch ein gewisses anderes Dessein die Norwegische Expedition facilitiren zu helffen / dahero denn auch in Norwegen zwar alles schon zum Rückmarch reguliret / vorhero aber doch erst noch eine ordentliche Battaille der Königl. Dänischen Armee geliefert werden solte / und habe / was neulich bey Moß paßiret / nur allein den Obrist Falckenberg betroffen / so daß vermuthlich anjetzo man bald ein mehrers von dannen zu vernehmen haben wird. In Lübeck angekommene Schiffer wollen sowohl Transport- als Krieges Schiffe nahe bey Jaßmund gesehen haben / zu was Ende hingegen solche / nachdem die Übergabe von Wißmar ihnen nicht mehr unbekandt seyn kan / ausgelauffen / kan niemand penetriren / muß sich aber doch auch wohl bald äussern. Von Demolirung der Stadt Wißmar oder des Wallstiches würde nichts gehöret.

Aus dem Hollsteinischen / vom 7. May. Ohngeachtet / laut jüngsten Copenhagenischen Briefen / man alda aus Norwegen keine Briefe erhalten / so hat doch ein am 2. dieses dort eingekommener Ost Indien-Fahrer / so am Donnerstag den 30. passato von Staverne aus Norwegen abgesegelt / Zeitung überbracht / daß die Kön. Dänis. Trouppen / am 25. dito bey Moß 900. gestandene Schweden / zu Wasser und Lande attaquiret / 3 biß 400. Mann davon getödtet / und die übrigen zerstreuet hätten / so aber hernach von den Bauren in den Klippen auffgeschnappet / und in 445 Mann starck / gefänglich eingebracht wären; Der König von Schweden wäre bey Christiania von den Dänis. gäntzlich eingeschlossen / und ob er sich allda gleich in etwas befestiget hätte / so würde er doch entweder mit den Seinigen dort crepiren / oder auch absolute sich durchschlagen müssen / wovon man in ein paar Tagen mehrere Nachricht erwartete. Ih. Kön. Maj. von Dännemarck haben sich vorgestern von Glückstadt nach Meldorff erhoben / von dannen sie gestern dem Vernehmen nach / wieder zurück kommen wollen. Von Ih. Czaarisch. Maj. ist per Expresse ein Brief an dem König von Dännemarck / nach Glückstadt abgefertiget worden / ob nun Ih. Czaarisch. Maj. dero Abreise darinnen bekandt gemachet wie man muthmasset / wird die Zeit lehren. Man will sonst versichern / daß Ih. Czaarisch. Maj. approbiret haben / daß dero Trouppen in

Wißmar

Wißmar nicht mit eingelaſſen / wie ſie dann auch wol damit zu frieden wären / daß dieſe Veſtung demoliret würde / als womit nur mit dem ſodersamſten möchte fortgefahren werden. Man will für gewiß / daß der zu Hamburg ſich noch arretirende Frantzöſ. Marquis de Croyſy / auff Ordre ſeines Hofes / eheſter Tagen eine Reiſe nach Braunſchweig antreten dürffte / ſo ſollen auch neulich abermahls bey die 80000. Rthlr von dem Frantzöſ. Hofe an dem König von Schweden nacher Schonen remittiret ſeyn.

Aus dem Mecklenb. vom 5. May. Die Trouppen derer hohen Alliirten / ſo Zeithero vor Wißmar campiret / beginnen nunmehro ſich zum Abzug zu präpariren / und wil man / daß ſie ſämtlich in kurtzem von dannnen nach ihren Landen marchiren werden: man weiß zwar noch nicht gewiß / wann der König von Dännemarck zu beſagtem Wißmar werden eintreffen / doch werden daſelbſt zu Dero Empfangung alle Anſtalten gemachet: wie man ſonſten vernimmt / ſol bereits mit Unterminirung der Fortreſſe / der Wallfiſch genannt / ein Anfang gemachet worden ſeyn / ſelbige zu zerſprengen / zu welchem Ende auch ſchon die darinnen gefundene Canons ab- und nach der Stadt geführet würden / allwo / nachdem der Eingang des Havens von der Verſperrung befreyet / bereits unterſchiedene Schiffe von fremden Orten mit Victualien / Wein / und andern Nothwendigkeiten angelanget / wie dann auch zu Lande noch täglich groſſe Zufuhre dahin geſchiehet. Zu denen im hieſigen Mecklenb. Lande liegenden Rußiſ. Trouppen ſollen / der Rede nach / noch einige 1000. ſolcher Völcker aus Pohlen kommen / welche nach aller Vermuhtung zu der Deſcente auff Schonen employret werden dörfften / wiewol zur Zeit noch nichts Gewiſſes hiervon zu melden ſtehet.

Roſtock / vom 8. May. Wann nach hieſigen Gebrauch am Tage Tiburtii ein neuer Rector Magnificus erwehlet wird / als hat ſolche Wahl Ihr. Excell. dem Hn. Geheimten Rath Schöpffern getroffen; Weil aber derſelbe nicht præſens, ſo iſt geſtern Ihro HochEhrw. Hr. A. J. von Krakevitz / SS. Th. D. P. P. O. Conſil. Conſiſt. & Diſtrict. Mecl. Superintend. als Rector publicè renunciiret, und Jh. HochEhrw. Hr J. J. Weidner / SS. Theol. D. P. P. O. & æd. Mar. Paſt. Primar. Demſelben als Promotor adjungiret worden. Da denn bißheriger Rector Magnificus Hr. M. Petrus Becker / Math. P. P. O. & æd. Jac. Archi Diaconus bey Retradition der Academiſchen Scepter eine curieuſe Abdanckungs-Rede gehalten nemlich: De lucula Mercuriali, oder / von dem Licht Glantz und Schein / den ein wolgereinigtes Queckſilber im dunckelm gibt / wenn es entweder im Barometre, oder ſonſt im andern Glaſe geſchüttelt wird; Der Hr. Raht von Krakevitz aber als novus Pro-Rector Magnificus, hielte ſeine Antritts-Rede De apparitionibus nocturno tempore haud ita pridem in aëre viſis, oder was von denen / vor einiger Zeit zur Nacht / am Himmel oder in der Lufft an unterſchiedenen Orten geſehenen ſonderbahren Zeichen zu halten: Womit dann dieſer Actus nach verrichteten Gebet in der Jacobi Kirchen / und daſelbſt angeſtimmten Muſicaliſchen Veni S. Spiritus geendiget worden.

Roſtock

Rostock/vom 20 May. Wann es in hiesigen Ländern etwas seltsames und rahres / daß Leute den calculum Mosis / Ps. 90. 12. überschreiten; so füget sichs anjetzo / daß man hievon auch hiesiger Orthen etwas merckwürdiges berichten kan. Denn / so wird aus Sternberg vom 6ten dieses berichtet / wie daselbsten den 29ten Passato ein Bürger / Nahmens Gabriel Rußbüld / in dem 101ten Jahr seines Alters gestorben / mit diesem Zusatz: Daß er bis an das Ende seines Lebens ein sehr scharffes Gedächtnis bey allen / und von dem was sonsten in diesen Ländern passirt / eine umständliche Nachricht / nicht ohne Verwunderung / hat abstatten können. Und von hiesigem St Jürgen / ist verwichenen Donnerstag eine Frau / Nahmens Dorothea Stollen / in dem 112ten Jahr ihres Alters beerdiget worden. Man kan sich hiebey erinnern was Syrach sagt in seinem VIII Cap. v. 7. und der Autor des Buchs der Weißheit im IV. Cap. v. 9.

FRANCKREICH.

Pariß/vom 1. May. Am Sonntag ist der Graf von Fiennes Gener. Lieut. hier mit Tode abgangen. Man saget / daß die zu Toulon equippirten Kriegesschiffe und Bombardier-Galliorten nach dem Ocean gehen sollen. Das Gerüchte vermehret sich wieder / daß unsere Cavallerie / so bald nur das Graß im Felde ist / zwischen Cameryck und Valenzyn campiren soll / und werden allda grosse magazyns von Mund und Krieges Provisiones auffgerichtet: Unterdessen hat man neulich wieder mehr als 20000. Mann von unsern Trouppen reformiret.

HOLLAND.

Haag vom 4. may. Die einige Zeit her versamlet gewesene Staaten von Holland / haben auff Ansuchen der Einwohner von ihren Provintzien / auff das allerkräfftigste durch deroselben Deputirten bey Jh. Hochm. lassen vorstellen / wie nothwendig es wäre / daß die Esquadre welche vor 2. monathen nach der Ostsee zusenden / beschlossen worden / ohne fernern Auffenthalt der Zeit möchte abgehen: intemahl sonsten die Negoce der Unterthanen dieser Republ. in solchen Quartieren / gäntzlich würde in stillstand gerathen: Es soll auch / dem Vernehmen nach / solches so viel effectuiret haben / daß die Admiralitäten alsofort Befehl erhalten / die Equipage dazu in aller Eyl zum Stande zu richten. Man schreibet die lange Außstellung dieser Außrüstung zu / erstlich / daß ein gewisser minister angebothen haben soll / zu wege zu bringen / daß der König von Schweden alle denen Unterthanen zugehörige Schiffe / ungehindert wolle passiren lassen / jedoch mit dem Beding / daß der König von Dännem. daselbsten thäte / alsdan dieser Staat nicht würde nöthig haben Kriegsschiffe dahin zu senden / zum andern / daß die Gelder von einigen Provintzien ausgeblieben / so an den Admiralitäten zu der Equippage gewidmet gewesen.

Es wird hiemit notificiret / daß auf den 30. May zu Stralsund in Gehl. Hrn. Spalckavers Frau Wittwen Hause / an den meistbietenden soll verkaufft werden das in dortigen Haven liegende Flupt Schiff / genandt das weisse Lamb / tragende ungefehr 80. a 90. Lasten / alt 8. Jahre / lang 70 Fueß / breit 21 Fueß / hoch im Raum ungefehr 10 Fueß / wer dazu belieben träget / kan das Inventarium und mehr Nachricht bekommen bey Herrn Oertling / wohnhafft auf dem Schilde allhie in Rostock.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 39

Freytag / den 15. MAJI.

POHLEN und PREUSSEN.

Wilda / vom 19. April. Den 15. dieses / in der Nacht um 10. Uhr / hat man alhier in der Lufft zwey feurige Säulen welche auf den Wolcken gegen einander gestossen / gesehen / so gegen 12. Uhr in Westen sich wieder verlohren.

Weichsel-Strom / vom 2. May. So hefftig der Confoederirte Adel in seinem Vorhaben fortfähret die Sachsen mit aller macht und Gewalt aus Pohlen zu delogiren / je mehr halten sich diese beysammen / wie sich dann auch die Rußische Trouppen nach und nach immer mehr verstärcken: weilen sich aber die Pohlen gegen selbige noch alle weile sehr discret aufführen / als wird unter gedachten Rußischen Trouppen auch ein gutes Commando und scharffe Disciplin gehalten / mithin man beyderseits in guter Harmonie stehet ob es aber noch lange Bestand haben mag / dürffte die Zeit lehren. Man hat gewisse Nachricht / daß 7000. Ruffen an der Brandenburgischen Gräntze nach Preussen ziehen / welchen die Littauer / sie zu observiren / nachgehen. Sonsten thut verlauten / daß es der Groß Sultan hoch resentire / daß sich die Ruffen so lang in Pohlen / welches doch immediate wider den am Pruth geschlossenen Tractat lieffe / aufhalten thäten / dahero er auch den Rußischen Minister zu Constantinopel verarrestiren lassen. Inzwischen aber wil von einer offensive Allianz wider den Erb-Feind spargiret werden / als worzu Ihro Czaarische Majest. alleine bis 100000. Mann an die Frontier Plätze der Ukraine stellen / welche diesen Sommer über alldorten in 2. Feld Lägern campiren sollen.

Weichsel Strohm / vom 6. May. Aus Dantzig hat man / daß noch niemand eigentlich wissen könte / wann Seine Groß Czaarische Majest. völlig von dannen aufbrechen würden; Es sind zwar hochgedachte Seine Groß-Czaarisch. Majestät / bereits verwichenen Freytag von hier abgereiset / und meinet man / daß Sie sich nach Pillau oder Königsberg begeben haben / um daselbst dero ankommende Galleeren in hohen Augenschein zu nehmen / und solche zur schleunigen Hierkunfft zu befördern; Nach dero Abreise aber haben Sie dem Magistrat ein unvermuhtetes Schreiben insinuiren lassen / darinnen Sie Folgendes begehren; 1.) Verlangen Sr. Groß-Czaarisch. Maj. von der Stadt / daß solche auf ihre Unkosten 4. Kapers ausrüsten und unterhalten sollen / um in der Ost-See gegen die Schweden zu kreutzen; Auch 4 Floiten oder Transport-Schiffe / Seiner Groß-Czaarisch. Majest. Soldaten mit nach Dännemarck überzufahren / und so

in ein

ja ein oder anders von gedachten Schiffen von denen Schweden solte genommen werden / oder sonsten verunglücken / sollen Sie ein anders an selbige Stelle wieder schaffen und halten. 2. / Begehren Sie in die Vestung Weichsel-Mönde an der See ihren Commendanten zu halten und so viel Volcks als Ihnen wird beliebig seyn / darin zu nehmen. 3. Falls der Magistrat obige 2. Puncta nicht eingehen / so sol derselbe 200000. Rth. species geben. Wie nun die Stadt dieser Prätention halben wird können zurechte kommen / möchte die Zeit bald entdecken. Indessen liegen die Herren Russen überall um die Stadt herum / und fordern Contributiones ein. Von der Abreise Ihro Königl. Majest. von Pohlen / vernimmt man auch noch nichts Gewisses.

Königsberg / vom 5. May. Se. Czaarische Majest. sind bereits von Dantzig gantz unvermuthet am Sonnabend nach Mittage hier angelanget / Ihrer Gewohnheit nach bey dem Hn. Hoff-Rath und Bürgermeister Regelin abgetreten / und kurtz darauff Ihren Galleeren nach Cremitten entgegen gegangen / allwo die gröseten wegen des kleinen Wassers gelöschet haben. Gestern Nachmittage kamen Anfangs 2. Galleeren und darauff des Czaaren seine selbsten an / worauff Se. Majest. sich mit befanden / und legten an dem Altstädtischen Krahn / stiegen daselbst in eine Chalouppe / und begaben sich abermahl bey dem Hn. Bürgermeister Regelin / allwo sie des Abends speiseten / und die nach und nach paßirte Galleeren besahen; Weilen aber die Galleeren / wann selbige die Brücken paßiren allemahl erst gewendet werden müssen / so gehet solches langsam von statten / solchergestalt / daß heute erst / gegen 11. Uhr / 10. derselben an dem Holländischen Baum liegen / sie sind alle mit vieler Mannschafft besetzet / welche alle roth gekleidet / so eine besondere Parade machet / es sollen der Galleeren an der Zahl 43. / andere sagen noch mehr / seyn / und 8000. mann auff haben / die übrigen sollen selbige in Dantzig auffnehmen. Der Persiantische Gesandte / so sich hier sehr stille gehalten / ist mit seinem Train zu Pferde auff der grünen Brücke und der Orten herum geritten / um diese Parade mit anzusehen. Das Ufer vom Litthauischen Baum an biß an den Holländischen / ist mit unserer Soldatesque besetzet / und wo die Galleeren paßiren / wird das Spiel gerühret / die Stücken sind zwar auff denen Wällen / sollen aber erst abgefeuret werden / wann sie sämmtlichen durch den Holländischen Baum abgehen werden.

DENNEMARCK.

Copenhagen / vom 8. May. Die vorige Zeitungen aus Norwegen werden alles Einhalts bestätiget / mit dem Beysatz / daß die Schweden / welche sich bestmöglichst zusammen gezogen / in 9000. M. starck / bey Christiania / woselbst das Haupt Quartier / wieder gesetzet haben / weßhalben der Hr. General Lieuten. Lützau mit 7000 / der Hr. Graff Sponeck mit 4000 / und der Brigadier Budde auch mit 4000. Mann / in 3. Colomnen dorthin marchiret / und selbige gäntzlich eingeschlossen haben / so daß die Schweden gezwungen / zu battailliren / oder / weil ihnen alle Subsistentze benommen / sich zu ergeben; Sie sollen sonst sehr übel hausiren / und hat der Hr. General Major Körner sich jüngsthin vernehmen lassen / alle Norwegis. Bauren / so er in Armis fünde / dencken zu lassen / wogegen ihn aber der Hr. Gen. Lieut. Lützau zu entbieten lassen / daß / wann solches geschehen solte / 2. Schweden an statt eines Bauren / mit dergleichen Execution belegen wolte.

NORWEGEN.

Laurdigen in Norwegen / vom 17. April. Den 15ten dieses / attaquirten die Schweden mit 4000. Mann Infanterie unsere Postirung

bis

bey Kragskau / allwo sie intendirten / vom Rücken zu/auf unsere Haupt-Postirung zu kommen / ihrer Infanterie folgte 100 Mann Cavallerie/ um Erstere anzutreiben / aber es schlug ihnen fehl / indem unser braver Capitain Cucheron / dieselbe nebst ihren Chef / dem Major Nierod / dergestalt empfing / daß ihrer nur wenige mit dem Leben davon kamen/ der Rest aber / ausser 500. Mann / so er gefangen nahm / ist massacrirets es wurde unserer Seits nicht eher Feur gegeben/ als bis man an den Feind auf 10. Schritt nahe avanciret / und folglich damit so scharff continuiret/ daß solches denselben gäntzlich ruinirte / in welcher Action der Capitain Cucheron / eine rühmliche Conduite gebrauchet. Der Feind hatte Kundschafft / daß der meiste Theil der Nordischen Bauren gemeldte Kragskauische Postirung verlassen / aber der Herr General Lützau bekam sogleich von des Feindes March und Anschlag Nachricht / detachirte erwehnten Capitain Cucheron / von des Herrn Obristen Brochenhusens Regiment/ dahin / so auch glücklich vor der Attaque daselbst arrivirte / worüber des Feindes Anschlag Kräbs gäntzig wurde / nachhero ist der Obrist Schuler mit 50 Dragonern / 2000 Bauren / und 500. regulirte Troupen commandiret / den Paß bey Baagesen und Gilderasen / zu besetzen / zu ihm ist gleichfals der Major Raßmuß Olsen / mit 3. Compagnien gestossen / es kommen auch täglich mehr Bauren an / um die Postirung zu verstärcken / daß also dem Feinde die Retirade über Thesund sehr disputiret werden soll. Den 10ten arrivirten die 2 Battaillons/ als Cicignons und Obrist Huitfelds zu Bragenes / welche sogleich den andern Tag darauf nach der Postirung marchirten. Die Fregatte Lovenhald hat viele Dänische Ober und Unter-Officier mitgebracht/ so der Herr General Lützau an die Oerter / wo man sie am höchsten benöhtiget / vertheilet. Die Action bey Mos mit denen alldort a 800 Mann starck / sich verschantzten Schweden / ist folgender gestalt paßiret: Der Graf von Sponeck ging mit seinem Detachement von Friedrichstadt / und wurde in aller Eyl zu Wasser transportiret/ so daß dieselbe Morgens mit dem Tage bey Chambol arrivirten/ ehe aber die Attaque anging / ließ der Herr Graf Sponeck den Schwedischen Obristen Falckenberg/ so daselbst commandirete durch einen Tambour auffordern / und vernehmen/ ob er sich mit seinen Leuten / weil er eingeschlossen / und zu entkommen keine Apparence / gefangen geben wolte? weil aber besagter Schwedis. Obrister solches nicht einwilligte / machte der Herr Brigadier Budde seine Disposition zur Attaque / hatte 5 von denen neu angekommenen Feld-Canonen bey sich / welche mit ihren geschwind Schüssen nicht wenig halffen / so waren auch unsere Fregatten eben zu rechter Zeit gekommen/ welche dann die feindliche Batterien attaquirten / und fielen nach gegebenen Signal / den Feind mit solcher Courage an/ daß nach anderthalb Stunde Verlauff/ nicht ein einziger Schwede echapirte. Unser Seits haben wir ungefehr 40. Mann Todte und Bleßirte / worunter Capitain Lieutenant Wall / und ein Paar Leutenants vom Cicignonschen Regiment / wir eroberten alle des Feindes dort habendes Proviant- und Fourage Magazyn / welches sich derselbe auf dem Ausmarsch zu bedienen/ vermeynte/ und funden dabey eine grosse Menge von ihnen zusammen gebrachtes Gut. Man meinet daß die gantze feindliche Armee darauf gegen Moß gerücket / wir aber folgen solcher mit unser Macht auf dem Fuß nach / um allezeit näher gegen selbige zu avanciren / so daß sie ohne Ruin nicht wohl davon kommen kan. Es ist gewiß/ daß des Feindes Armee seit ihrem Einmarch in Norwegen über 3000 Mann / theils gestorben/ theils von der Milice und Bauren geschossen / sich verlaufen/ ohne was sonsten bey sie abgangen. Der

Herr

Herr Vice-Admiral Gabel / verlangt mit dem Admiral Wilster / welches mit der Gottenburgischen Esquadre auch ausgegangen seyn soll / in ein Combatt zu kommen. Das Importanteste / so uns in etwas hindern kan / ist / daß die Feinde die Brücken hin und wieder ruiniret. Die junge Bürgerschafft aus Friedrichshall hat mit etlichen Soldaten / unter Anführung des Lieutenants Krafts / daß zu denen Brücken bey Svinsund von dem Schwedischen General Aschenberg / zusammen geführte Holtz ruiniret / nachhero ist der Herr Obrister Laadsberg mit einer Battollion Infanterie / einigen Dragouners und etliche Canons von den geschwinden Schüssen / dahin commandiret / um gedachten Paß dergestalt zu besetzen / daß denen Schweden / über selbigen aus Norwegen zu kommen / unmüglich fallen wird. In dieser Woche ist von der Vestung bey Christiania / ein Obrist und ein Graf erschossen / derer Nahmen man noch nicht weiß / welches bey dem König von Schweden eine grosse Betrübniß soll verursachet haben. Die Feinde beginnen hin und wieder Höfe abzubrennen / entschuldigen sich aber / daß es aus Versehen geschehen. Endlich / sie hausieren in Christiania und überall / sehr übel. Inzwischen haben unsere Generals Personen aller Orten / solche Dispositiones gemachet / daß der Feind / nächst Gottes Hülffe bey Christiania dergestalt eingeschlossen wird / (allwo wir denselben auch mit dem ersten auszugreiffen gedencken) daß wenig oder gar keine davon echappiren dürfften.

LISSE / deren bey Roß den 23. April gefangen bekommenen Schweden / welche bis auf weitere Verfügung / nach der Königl. Dänis. Flotte / und zwar auf daß Schiff die graue Katze genannt / sind verlegt worden:

Als: Obrist Falckenberg / ist an seiner schweren Blessure gestorben / Obrist Lieutenant Rudingswerd / Capitain Gustav Gath / Capitain Johann Schönberg / Capitain Hans Eckleff / Capitain Lars Norberg / Capitain Jonas Straberg / Capitain Lieutenant Peter Christian / Lieutenant Carl Ulfeld / Lieutenant Peter Hellebard / Fähndrich Henrich Hellemann / Fähndrich Christian Rabenstigt / Priester Herr Jens Nissmann / Commissaire Oeel / 2 Feldwebels / 4 Sergeanten / 4 Fouriers / 1 Regiments-Webel / 1 Capitain de Arms / 3 Rustmeisters / 17 Corporals / 1 Trompeter / 6 Tambours / 1 Hautsboiste / 1 Provose / 40. Reuter / 26 Dragouner / 400 Musqueteurs / Summa 522. Und ungefehr 200 waren auf dem Platz geblieben. In allen 722 Mann.

DEUTSCHLAND

Wien / vom 2. May. Wegen hoher Geburth des Durchl. Ertz-Hertzogs und Printzen von Asturien / hat man auff Käys. Befehl / einige Gefangene / so alhier im Stockhause gesessen / ihres Arrestes erlassen müssen. Der Courier welcher an der regier. Käyserin Hn. Vater / mit der Nachricht von der Geburth des jungen Ertz-Hertzogs abgeschicket worden / soll dem Verlaut nach / 1000. specie Ducaten zum Recompens bekommen haben; So sagt man auch / daß geb. J. Drl. das Ober-Amt in Schlesien / sol conferiret werden. Den 30. Apr. ist der junge Ertz-Hertzog J. M. der regier. Käyserin zum ersten mahl wieder gezeiget worden. Se. Drl. der Printz Eugenius präpariret sich zur Reise nach Ungarn / wohin J. Maj. der Käyser sich auch ehistens begeben wird / um dero Armee in hohen Augenschein zu nehmen. J. Käys. M. wollen nun künfftig auch National Ungarn in dero Teutschen Erblanden employren / wie sie dann solches dem Ungaris. Reichs-Cantzler schon imitiren lassen. Durch Ungarisch. Briefe vernimmt man / daß bey allen in selbigem Königreich stehenden Käys. Regim. / bereits die letzte Ordre arriviret / aus denen Quartieren zu rücken / wo aber der rechte Sammel-Platz seyn soll / stehet noch nicht

zu

zu vernehmen: Inzwischen ist alles in vollem march/und will man versichern/ daß der Türckis. Groß-Vezier schon mit einer considerablen Armee abgangen/Dalmatien anzugreiffen/ da immittelst der Groß-Sultan die Käys. der Gegend Belgrad observiren will.

Leipzig/vom 6 May. In der hiesigen Universitäts-Kirche ist jüngsthin eine schöne Triumphsmachine/dem neugebohrnen Käys. Printzen zu Ehren/auffgebauet/an welcher oben am Gewölbe der Kirchen das Wort Jehovah gehangen und darunter der Röm. Adler auf der Reichs-Kugel gestanden/ sich nach der Höhe schwingend mit der Beyschrifft: Divina favente gratia; Unter der Reichs-Kugel hat man das Portrait Ih. Käys. Maj. Caroli VI. in Spanis. Habit gehefftet/ und auff beyden Seiten Pyramiden welche die Erd-Kugel mit allerhand mathematischen Instrumenten abgemahlet/repräsentiret; Und unter diesem Portrait war ein Rauch-Altar/ auf welchen die Worte: Natalibus recentis nati Archi-Ducis Austriæ sacrum, zu ersehen gewesen; Die Oration hat der Hr. D. Hanisch gehalten/ und ist/ gleich wie Anfangs/ also auch zu Ende/ dieser solenne Actus mit einer schönen musique beehret worden.

Berlin/ vom 9. May. Ih. Kön. Maj. von Preussen haben sich von Wusterhausen nach der Cron Teltau erhoben/ und daselbst die Schwedis. Gefangene aus Bismar/ welche durch ein Commando vom Löbenschen Regiment/aus hiesiger Residentze übernommen worden/ um selbige nach Magdeburg zu convoyren/ in hohen Augenschein genommen/ von dort aber J. Maj. wieder retourniren und sich nacher Stettin zu der Entreveu mit Ih. Czaarisch. Maj. zu begeben resolviret seyn; Von höchstged. J. Czaar. M. sind jüngsthin bereits einige Wagens mit dero Suite durch Stargard paßiret/ welche dann berichtet daß der Czaar ehistens folgen werde. Der aus Königsberg schon längst erwartete geh. Etaats Rath/ Hr. Graf von Dönhoff ist mit seiner Gemahlin alhier wieder arriviret/ und hat des Hn. Grafen von Donau ingehabtes Königl. Hauß zu seinem Logis erwählet. Seit einigen Tagen sind über die 30. Fahrzeuge mit der Artillerie von Strahlsund/worunter auch einige so von Schweden erbeutet allhier arriviret zu deren Debarquirung womit man gegenwärtig beschäfftiget ist/ 100. Mann gebrauchet werden. Die Schwedis. Wißmarsche Gefangene/ so in der Cron-Teltau arriviret/ bestehen in 500. Gemeine/ und 200. Ober und Unter-Offic./ ohne die Artillerie-Bediente.

Aus dem Holsteinischen/ vom 11. May. Von Petersburg hat man/ daß das auslauffen der Revalschen Esquadre/ annoch durch das Eyß verhindert würde/ und daß mit der dortige Hafen künfftig eher davon befreyet werden möchte so solte der neu angelegte Hafen zu besagten Reval/ grösser/ und wenigsten 36. Fuß tieff seyn; Auch auff der alda neuerbaueten Citadelle 100 Canonen gebracht/ und selbige mit allen übrigen in Abondance versehen werden; Zu Nöteburg läge der Graf Viper also schwer kranck/ daß an dessen Auffkommen man zu zweiffeln begunte. Aus Schweden wird gemeldet/ daß der Erb-Printz von Hessen Cassel nebst dero Gemahlin/ sich von Carlstadt nach Stockholm begeben/ woselbsten man vor des Königs Person/ weilen sich Ih. Maj. so sehr exponirten/ in grosser Bekümmernis lebte/ und daß übrigens alda schlechte Hoffnung wäre/ daß in Norwegen etwas Fruchtbahrliches würde ausgerichtet werden; Zu Gottenburg seye endlich die Esquadre so weit im Stande gebracht/ in See gehen zu können/ weilen man aber von dem Vice-Admiral Gabel/ daß selbiger mit einer viel stärckeren Esquadre auff den Nordis. Küsten sich befünde/ die Nachricht bekommen/ so wäre das Auslauffen besagter Gottenburgis. Esquadre/ vors erste ausgestellet; Von Carlscrona hingegen

gegen wäre eine starcke Esquadre in See gelauffen / welche sich auch / laut Strahlsunder Briefen / ohnweit Ruden sehen lassen / doch ohne etwas zu unternehmen ; Um aber alle Insulten vorzukommen / wären überall Strandwachten auff Rügen ausgesetzet : In dem so genannten neuen Tieff / befünden sich auch noch 2. Prahmen nebst einigen leichten Fregatten / dasselbe zu bewahren. Jh. Kön. Maj von Dännemarck / so sich bißhero noch zu Glückstadt arretiret / werden heute zu Altona vermuhtet. Bey deroselben ist vor wenig Tagen ein Expresser von Jh. Czaarisch. Maj. angelanget / so wegen der Vestung Wißmar und deren Rasirung gewisse Depeches überbracht. Der König von Dännemarck dörfften dem Vernehmen nach von Altona sich weiter nach dem Mecklenburgis. erheben / woselbst des regierenden Hrn. Hertzogs Durchl. ehegestern zu Schwerin höchst vergnügt arriviret. Bey Rügen läsfet sich die Schwedis. aus Carlscrona ausgelauffene Estadre noch immerhin sehen / es sind aber Dänischer Seits die Strand-Wachten aller Orten wohl postiret / um auff deren etwan tentirendendes Dessein ein wachsames Auge zu haben. Die 1000. M. National Schweden von der Stralsundis. Guarnison sollen nun mit nächsten transportiret / und die ihnen zeithero zu ihrer Subsistentz vorgeschossene Gelder auf einige Kaufleuthe einer gewissen Stadt aßigniret werden.

Aus dem Mecklenb. vom 8. May. Durch einige heut aus Wißmar gekommene Personen vernimt man daß am verwichenen Donnerstage allen daselbst wohnenden Fischern wie auch denen jetzt aldort gegenwärtig seyenden Schiffern angesaget worden / ihre Böte und kleinen Fahrzeuge fertig zu halten / und an die Brücke zu legen / worauff dann gestern morgen ein starckes Commando von denen sämtlichen in der Vestung zur Guarnison liegenden Alliirten Trouppen embarquiret / und nach dem Fort Wallfisch wäre geführet worden / so daß besagtes Fort nun ziemlich starck mit Volck besetzet sey / zu was Ende aber solches geschehen / könte man nicht wissen / einige hätten vermeynet / daß man zu desto schleunigerer Demolirung der Fortresse mehrere Trouppen dahin gesendet / andere aber wolten versichern / daß deren Ruinirung nun schwerlich geschehen dörffte / weil man die Unterminirungs-Arbeit wieder ausgestellet hätte / und höreten man auch anjetzo nichts mehr von Demolirung der Wißmarischen Fortification selbst sprechen. Immittelst hätten die Alliirten Völcker gestern mit Niederreissung ihrer an dem Seestrande zeit der Blocquade aufgeworffenen Batterien und Redouten einen Anfang gemachet / und solten alle in der Circumvallations-Linie gelegene Wercke / wo die Postirungen gestanden / ebenmäßig mit dem ebesten der Erden gleich gemachet werden. Es läufft jetzo ein Gerüchte / als wann gestern Abend auff dem Adelichen Gute / Lütkendoff genannt / so dem Herrn geheimten Rath von Berkentin gehörig / der aus Wißmar gezogene Königl. Schwedis. Hr. General-Major von Schoultz / da er eben speisen wollen / von einer Rußischen Parthey zu Pferde / etwa 200. mann starck / aufgehoben / und nach Clüser-Ort gebracht worden / und daß man ihn ferner nach Güstrau zu führen gesonnen wäre : Imgleichen verlautet / ob wären einige Compagnien Rußis. Trouppen gestriges Tages durch Grevesmühlen mit Canonen und Fahnen passirt / und daß sich die 1000. M. frey gebliebene National Schweden zu Clüß auf dem Kirchhoff postiret hätten / was nun die Ursache / und wie weit solches Sy nicht Grund habe / wird man bey nächster Post berichten können.

Neubrandenburg / vom 10. May. Die Moscowiter halten sich noch alhie auff / und da sie jüngstens alle Häuser gezählet / begehren sie von jedem Hauß 10. Schöffel Rocken. Weilen aber viele Leute wenig oder nichts

haben /

haben/ hat die Obrigkeit eine Eintheilung gemacht/ da denn es manchem 24. und mehr Rthlr. zu stehen kommt.

Rostock vom 14. May. Auff die Geburth des Kayserl. Erb-Printzens hat ein sinreiches Ingentum folgendes Chronodistichon ausgesonnen/

kaVsta VIenna Dabat, qVeM barCeLLona negabat.

Und über den gesperrten Hafen vor Wißmar seine Gedancken auff folgende Art entdecket:

Wismaria | Mira avis:
per anagramma | Maris via:

Mira avis, haud superest, qvo nunc te abscondere possis,
Nam *maris* occlusa est, qvæ fuit ante *via*.

Beschreibung von Wißmar/ Lat. wismaria, ist eine an der Ost See im Mecklenburgischen ohnweit Lübeck liegend ansehnliche Stadt. Sie ist gut befestiget/ hat auch einen sicheren Hafen/ und dabey eine Schantze mit einem Castell/ der Wallfisch genannt/ so den Hafen defendiret. Der Name soll von Witimaro/ einem König der Heruler/ herkommen/ von welchem man erzehlet/ daß er die Stadt erbauet habe. Um das Jahr 675. ist sie noch ein bloser Flecken/ jedoch von ziemlicher Grösse/ gewesen. Um das Jahr 1240. hat sie der Graf Guntzel von Schwerin aus der zerstohrten Stadt Mecklenburg sehr vergrössert/ indem er die Mecklenburgischen Bürger daselbst aufgenommen. Durch den Westphalischen Friedens-Schluß kam sie im Jahr 1648. an die Cron Schweden. Der letzt verstorbene König in Schweden/ Carl der Eilffte/ hat sie sehr wohl fortificiren lassen: und weil ihm die Fortification viel gekostet/ so hat er die Wälle dieser Festung die silberne Wälle genennet. In der dasigen Kirche zu St. Nicolai ist um den Taufstein ein Gegitter/ von welchem man sich mit der Historie träget/ daß es vom Satan gemacht worden/ welchem der Schmidt zu Hülffe geruffen; und soll sich bis dato Niemand unterstanden haben/ solches nachzumachen. Sonst ist in der Stadt der Fürstl. Mecklenburgische Pallast/ wie auch das Roth-Haus/ sehens würdig. Es ist auch das Königl. Schwedische Tribunal/ oder Ohr-Appellations-Gericht über die Schwedisch-Teutsche Provintzen/ bis dato alda gewesen/ so aus einem Präsidenten/ einem Vice-Präsidenten und 6. Assessoren bestanden/ und grosse Würde und Ansehen gehabt hat. Im Jahr 1675. wurde die Stadt vom Könige in Dännemarck/ nachdem sein Volck bereits den Wall zu ersteigen angefangen/ mit Accord erobert; Beym Nimwägischen Frieden aber an Schweden restituiret. Im Jahr 1699 schlug das Ungewitter in 3. Pulver-Thürme/ und wurden dadurch 500. Tonnen Pulver in einem Augenblick angezündet

zündet / welcher Schlag die halbe Lübische Strasse zum Stein-Hauffen gemachet. Da man denn nicht einmahl warnehmen können / daß Häuser daselbst gestanden. Die gantze neue Stadt wurde totaliter ruiniret / wie auch die gantze Gegend bey der faulen Gruben genannt. In der Sanct Nicolai Kirche wurden Orgel / Gewölbe / Pfeiler und alles gantz jämmerlich zerstöret und niedergeschlagen / ja alle Kirchen ziemlich beschädiget; welches auch die Fenster in der gantzen Stadt betroffen. So hat es auch die St. Georgen- und H. Geist-Kirchen abgedecket / desgleichen fand man fast in allen Gassen und Häusern todte und blessirte Menschen / ohne was in die Lufft und Wasser geflogen und sonst umkommen ist.

ITALIEN.

Livorno / vom 27. April. Am Mittwoch erschienen allhier 4. Maltesische Kriegs Schiffe um eine Provision und Pulver / Kugeln und andern Kriegs-Materialien nebst einigen Commentur-Geldern ihres Ordens einzunehmen. Gestern langte ein Holländisches Schiff in 41. Tagen von Schmirna an / mit auffhabenden 80. Ballen Seiden / 30. Ballen Wachs und andern Waaren für Amsterdam. Der Capitain davon berichtet / daß die Türcken noch immer fortführen grosse Kriegs Präparatoria zu Wasser und zu Land zu machen / und daß fast täglich Soldaten nach Morea übergeführet würden. Von Neapolis hat man / daß dasige Kammer die Ausfuhr des Getraides gegen Zahlung 5. Ducaten für den Scheffel verstattet hätte.

FRANCKREICH.

Partz vom 4. May. Gestern ging der König im Garten de Thuilleries spatzieren / und war allda eine unglaubliche Menge Volcks zu gegen. Mit einem am 20. passato zu Marseille von Constantinopel angelangten unserm Schiff vernimmt man / daß alle Türckische Kriegs-Schiffe aus verschiedenen Haven nach Negroponte / allwo der Rendevous der Flotte seyn solte / abgesegelt wären.

HOLLAND.

Haag / vom 8. May. Es gehet hier die Rede / daß Se. Maj. der Kayser / um den Krieg wieder die Türcken mit aller Rigeur fortsetzen zu können / so wol hier als in Engelland / eine Negociatio thun zu lassen / Vorhabens seyn soll / und seine Einkünffte in Schlesien davor verpfänden wolle / und hat der Kayserl. Minister auch desfalls Instances gethan / die Guarantie darüber in diesem Fall von Ihr. H. Hochm. zu obtiniren.

ROSTOCK / gedruckt bey Joh. Weppling / Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creppelinischen Strassen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0316
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 40

Montag / den 18. MAJI.

TURCKEY

Algiers / vom 10. Martii Ohnerachtet die Erdbebungen hier noch täglich starck verspühret werden / hat doch der vor einigen Tagen von Constantinopel angelangte Aga seinen öffentlichen Einzug zu Pferde in dieser Stadt gehalten / weshalben der Dey sich allhie auch eingefunden hatte. Selbiger soll / wie man vernimmt / im Nahmen des Sultans eine gewisse Anzahl Kriegs-Schiffe / 8 oder 10 / zu Verstärckung der Kriegs Flotte verlangen / welche der Dey nicht gerne hergeben wird / weil er solche lieber zum Rauben ausenden wolte. Besagter Dey hat seinen Auffenthalt anjetzo in einem Gezelt in dem Garten hinter dem Hoff genommen. Unsere gantze See-Macht bestehet aus 20 Schiffen von verschiedener Montur / ausser 4 bis 5 neuen von 40 Stücken / so auff dem Stapel stehen / und wovon vorige Woche eines ins Wasser abgelassen worden.

SCHWEDEN.

Gottenburg / vom 2. May. Von hier und wiederum verschiedene Caapers in See gelauffen und man sagt daß selbige Ordre haben sollen / alles wegzunehmen / was ihnen vorkömmt. Es liegen 80. von unsern kleinen Fahrzeugen mit Proviant und Munition beladen / nebst 3. Fregatten unter dem Admiral Walster bey Cronstadt / um wo es möglich / die Unsrige in Norwegen zu secundiren / weil aber die Dänische Flotte selbiger Gegend kreutzet / darff sich kein Fahrzeug von dannen ausbegeben. Sonst hat man Bericht / daß des Erb-Printzen von Hessen-Cassel Durchl. von Ihrer Blessure völlig restituiret / und sich von Carlstadt nach Stockholm begeben haben.

POHLEN und PREUSSEN.

Meseritz vom 7. May. Sogleich erhält man durch einen Expressen die Nachricht / daß die Confoederirten vorgestern Fraustadt in Groß-Pohlen / mit stürmender Hand eingenommen / und die darinnen befindliche 100. mann Sachsen / alle massacriret / nachgehends die Stadt ausgeplündert / und mit Guarnison besetzet haben / die übrige Confoederirte Trouppen sind nach Posen marschiret / und die Stadt auch schon würcklich bereuner.

Dantzig / vom 5. May. Se. Königl. Majest. von Pohlen befinden sich noch allhier; Wir sind aber etwas allarmiret über die von Sr. Czarischen Maj. an diese Stadt gemachte Prätension / und daß sich die Russischen

schen Trouppen so starck hie zusammen ziehen. Die Declaration so an den hiesigen Magistrat desfals gethan worden/ lautet wie folget:

Nachdem dem Magistrat anfänglich durch den General Lieutenant von Dolgoruky unsere billige und gebührliche Intention zu erkennen gegeben/und hernach auch Ihro Königl. Majestät von Pohlen von uns ersuchet worden/daß er als ihr König und Herr sie dazu disponiren möchte/ damit sie nach der Allianz mit Ihro Königl. Majest. von Pohlen und der Republique einige Capers gegen den gemeinsamen Feind ausrüsten und employren; Dieser Magistrat aber nicht allein gar keine Inclination hierzu bezeiget/sondern auch unter allerhand ungeziemenden Ausflüchten sich so wol gegen gedachten unsern General Lieutenant/ Fürsten Dolgoruky/als auch gegen Ihro Königl. Majest. davon excusiret/ und diese Affaire auff den Reichs Tag in Pohlen bestimmet oder verschoben/ welches gar nicht nöthig ist/ indem die gantze Republique bereits eine geraume Zeithero mit Schweden im Kriege befindlich; Und weiln diese Stadt ein Mit Glied dieser Republique ist/selbige dieserwegen auffm Reichs Tage weiters nicht zu suchen hat/ sondern man gnugsam ihre Particuliere Inclination vor dem Feind daraus erkennen kan; als geschiehet hiermit an sie diese letztere Proposition/ so in den beygehenden Puncten enthalten/ werden sie nun sich hierzu bereit und willig finden lassen/ so versichern wir dieselben in solchem Fall nicht allein unsere Affection und Gewogenheit gegen Sie/sondern auch daß wir ohne hohe Noth unsere Trouppen kein Qvartier bey ihnen inskünfftige nehmen lassen wollen/ doch solten Sie solches nicht thun/ und uns in allen Puncten keine Satisfactioen geben; So sind wir gezwungen/ gegen ihre Opiniatrete Gewalt zu gebrauchen/und sie vor Feinde zu declariren. Geben den 17. April.

Petrus.

Boris Schermetow der Russischen Armee Premier-General-Feldmarschall.

1. Die Correspondence so wohl als alle Commercien und Trafiqven/ mit Schweden gäntzlich auffzuheben/und unter keinen Prätext zu führen/ bis zu Ausgang dieses Krieges/ und daß derhalben ein Comissarius von uns mit 12. Mann Soldaten bey der Münder Schantze zugelassen werde/ um alle Schiffe zu visitiren. 2. Vier Capers/ keinen unter 18. Stücken und 50. Mann bis zu Ausgang dieses Kriegs mit allen so dazu gehöret/ zu unterhalten. 3. Und damit man/ daß solches würcklich geschehe/ und die Capers ihrer Schuldigkeit nachkommen/ versichert seyn könne/ unsere Officiers/ so wir dazu schicken werden/ wie auch einige von unsern Matrosen in ihren Diensten auff die Capers zu admittiren und zu halten 4. Solten sie etwann aus einiger Ursache keine Capers schicken wollen/als denn zu Ausrüstung derselben zweymal hundert tausend Rthlr. species zu geben/und wann solche Capers hieher kommen solten/selbige alsdann zu proviantiren/und wie an See-Bediente gebräuchlich/ einen jeden nach seiner Charge zu salariren. 5 Da ferne wir einige Ammunition oder was es sonst seyn möchte/ nöthig hätten/ um unsere Trouppen über See transportiren zu lassen/ alsdenn uns mit 2 oder 3 Fluyt-Schiffen von Dantzig bis Copenhagen zu assistiren/ so lange unsere Trouppen daselbst seyn werden. Den 17 April 1716. Gezeichnet wie oben:

Dantzig/ vom 7. May. Heute morgen um 8. Uhr langten Ihro Czaarische Majest. mit dero von Königsberg kommenden Galleeren allhier bey dem Gänse-Krug an/allwo ein Lager von 2000. mann auffgeschlagen ist. Bey ankunfft Sr. Czaarischen Majest. wurden selbige mit 150. Canon Schüssen von unsern Wällen beneventiret. Nachmittags

um

um 2. Uhr haben Ihro Königl. Majestät von Pohlen deroselben in Begleitung aller dero Ministern die Visite gegeben. Was nun weiter sowol mit denen Galleeren als Trouppen vorgenommen werden dörffte/muß die Zeit lehren.

NORWEGEN.

Bragenes/ vom 2 May. Der König von Schweden / welcher mit seiner Armee dieses Land gantz plötzlich und unvermuhtet überfallen/ und in unserer Haupt-Stadt beständig sein Quartier gehalten/ ist endlich den 28 Apr. von dannen wieder aufgebrochen und mit seinen Trouppen / welche in 2. Collnmmen getheilet worden / wiederum ab / unsere aber dagegen einmarschiren / und hoffen wir / dyß sie dieses Land nun völlig wieder quittiren und nach Schweden kehren werden. Ob sie aber die Ausgänge ungehindert werden passiren können dörffte bald zu hören seyn/ dann es stehen, der Gegend von unsers Königs Trouppen postiret um selbige zu verwahren / und ein ander Corps unter Commando des General Lieutenant Lützen folget ihnen auff den Fersen nach/ so daß man nicht anders vermuhten kan / als das es noch zu einer scharffen Action kommen werde / die Schweden aber fechten sehr desperat. Der König von Schweden ist in Persohn nicht mehr dabey/ sondern mit einer kleinen Suite 3 Tage vorhero weggegangene / ohne aber zu wissen welchen Weg derselbe genommen. Ob zwar die Schweden dieser unserer kleinen Stadt biß auff eine Meile genähert gewesen /sind wir doch noch gäntzlich von ihnen befreyet geblieben / Christiania aber dagegen und ihre Einwohner haben es desto härter empfunden / massen die Stadt sampt denen principalsten Familien / so darinnen wohnhafft / mehrentheils ruiniret worden / dann viele ihre Häuser und Mobilien stehen lassen / und nur mit ihrer bloßen Kleidung davon gangen / welches alles von denen Schweden als eine Beute mit genommen worden / nebst einer grossen Summa Brandschatzung / so ihnen aller Orten wo sie hingekommen / erleget werden müssen.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 2. May Verwichenen Mittwoch Nachts entstand zu Schönbrun eine Feuers Brunst/ wodurch einige Gebäude/samt denen in dem Einsatz gewesenen Bäumen zwar ruinirt und zu Grunde gangen ; das Schloß aber annoch conserviret worden. Heute ist das General Wetzelsche Regiment / so in Italien gestanden / in der Gegend Steyermarck eingerückt und wird ferner nach Hungarn marschiren/ von wannen man mit Briefen von guter Hand vernimmt / daß alle in selbigem Königreich stehende Kayserl. Regimenter die letztere Ordres erhalten/ aus ihren Quartiren ins Feld zurücken : wie die Campements in besagtem Hungarn künfftige Campagne reguliret sind / ist aus folgender Specification zu ersehen. Erstlich :

Campement bey Weesch/ unterm Commando derer Generals
Regal und Lancken.

Guido Stahrenberg. Haßlinger. Guttenstein. Max. Stahrenberg. Bevern. Lancken. Gronsfeld. Printz Eugenius. Würtemberg.

Campement bey Onoth / unterm Commando des Generals Hochberg. Contrecourt. Cordua. Moras.

Campement bey Groß Wardein / unterm Commando
des Generals Saltzer.

Montecueuli. Hohenzollern.

Campement bey Futock / unterm Commando der Generals
Löffelholtz und Graven.

Harrach. Löffelholtz. Bonneval. Graven.

Campe-

Campement bey Beetsch / unterm Commando des
Generals Montecuculi.

Bagni. Regal. Alt-Lothringen. Jung-Lothringen. Durlach. Haumada. Marcelli. Hannover. Darmstadt. Johann Palffy. Croix. Rabutin. Bareuth. Jörger. Galbes.

Campement bey Baya / unterm Commando des
Generals Harrach.

Die Artiglerie Geschwind. Alt Würtemberg. Printz Friederich Trautsohn. Falckenstein. Martigni. Schönborn. Hautois. Lobkowitz. Printz Emanuel. Patee.

Campement bey Szegedin / unterm Commando des
Generals Veterani.

Nicolas Palffy. Printz Alexander. Neuburg. Althan. St. Amour. Spleny. Esterhaß.

Campement bey Esseck.

Heister. Alt Daun. Wallis. Alcauderti. Faber. Carassa. Wezb. Meny. Viard. Ebergeni. Nadasti. Babezkai.

Campement bey Czongrad / unter Commando des
Generals Viard.

Siebenbürgen. Virmond. Braun. Stahrenberg Otto. Neuburg. Steinville. Vehlen. Brauner.

Berlin / vom 12. May. Von den / am vergangenen Sonnabend von Se. Königl. Maj. zu Teltau revidirten Schwedis. Gefangenen aus Wismar / sind 200. Mann alhier angekommen / welche weiln sie meistens Lands Eingebohrne sind / Dienste angenommen / und gestern den Eyd der Treue abgeleget haben; Selbige sind inzwischen in den vormahligen Orange-Hause beym gewesenen Königl. Schloß-Garten einlogiret worden / biß sie neu mondiret / nach denen destinirten Compagnien / als Recrouten abgehen können. Von Strelitz wird gemeldet / daß als Se. Durchl. der Printz Christian Ludwig von Mecklenburg Grabo / mit seiner Gemahlin allda kaum ein paar Tage nach der Ankunfft sich auffgehalten / hätten Dieselbe dero Gemahlin daselbst zurücke gelassen / und eine Reise nach Wien gethan; Von vorerwehnten Strelitz ist auch gestern ein Trompeter mit besondern Depeches hierdurch nach Engelland passiret. Ob zwar vor gantz gewiß bis anhero verlauten wollen / als ob Stettin zur Entrevenue unsers Königs mit dem Czaar beständig erwehlet gewesen / so vernimmt man itzo wieder Vermuthen / daß die alldort biß anher auffgehaltene Victualien / beordert worden / um wieder zu Schiffe und hieher zu bringen / und daß Wismar anitzo darzu beliebet worden / als wohin Se. Königl. Maj. auff Annäherung Sr. Czaar. Maj. sich zu erheben intentioniret seyn. Die von dem hiesigen Käys. Envoye Grafen von Virmont angestellte grosse Tractirung / hat gestern ihren Anfang genommen / da die von dessen Pagen und einen beygegebenen Reit Knechts / zu Pferde eingeladene hohe Gäste / welche / weiln der König und die Königin ausgeblieben die Hn. Marggraf / Marggräfin / Ihro Dames verschiedene von denen geh. Rähten und andern der Vornehmsten / in allen eine Tafel von 30. Personen bestanden / zu mittags herrlich tractiret / und abends währender angezündeten Illumination mit allerley musique und dabey geschehenen Tantzen biß in die späte Nacht divertiret worden / womit nun heute gleicher massen fortgefahren werden soll / an stat aber / daß wie vorhin gedacht / medaillen ausgeworffen werden sollen / haben des Hn. Envoye Excell. zu Verhütung daraus besorglichen Unheils und Schadens / resolviret / ein gewisses Geld an die hiesigen Armen Häuser zahlen zu lassen.

Aus dem Hollsteinischen / vom 14. May. Vorgestern Morgen

gen ward aus Lübeck gemeldet / daß ein dort von Copenhagen angekommener Schiffer berichtet / daß er eine Schwedische Esquadre in der Kögerbucht gesehen hätte / welchem man aber keinen Glauben geben wolte; Als aber kurtz darauff die Copenhagener Post arrivirte / wurde dieser Rapport mit selbigen Briefen vom 9ten dieses auch confirmiret / anbey berichtet / wie nehmlich / als man am Freytag den 8. dieses / daselbst ein Danck-Fest celebriret / und alles zu Kirchen gewesen / die unvermuhtete Zeitung eingelauffen / daß 18. Schwedische Kriegs-Schiffe mit 8. Fregatten / und einigen so genandten Scherböhten sich in der Kögerbucht vernehmen lassen / so von Carls-Crona ausgelauffen / und hätten selbige Mine gemacht als ob sie den Sund zu passiren intentioniret wären: Am Donnerstag und Freytag / wären die Schweden in Kiöger-Bucht gantz stille / und die Dänischen zwischen Dragö und Probstein / liegen blieben; Am 9ten dieses früh / hätte man darauf in Copenhagen vernommen / daß die Schweden in Kiöge einige Schüsse gethan / und einen Mann von der Fuß-Guarde erschossen / welcherhalben 7. a 800. Mann von dannen dahin gesand worden; Die Schweden hätten auch / 4. mit Volck und Wassen besetzte Böthe / bey Kiöge ans Land setzen wollen / welche aber mit Verlust repoußiret wären. An alle im Lande liegende Regimenter / sey Ordre gegeben worden nach den See-Küsten zu marchiren / inzwischen der Herr Schout by Nacht Kaas Befehl erhalten / daß / wann er sehen würde / daß die Schweden nach der Nord-See gehen wolten / er sodann vorabseegeln / und sich mit dem Herrn Vice Admiral Gabel / an welchem bereits eine Advis-Jagd abgesand worden / conjungiren solte; Die beyden Moscowitischen Schiffe / wobey am 8ten dieses / noch 2. andere gekommen / solten auch zu dem Herrn Kaas stossen / daß er sodann auch 10. Krieges-Schiffe starck sein würde. Von Wien wird weiter nichtes gemeldet / als daß die Anstalten zum Türcken-Krieg noch immer starck fortgesetzet würden / und hätte man allda seithdem daß Wismar übergegangen / und also der Rücken dadurch frey geworden / vor höchstnöhtig gehalten / dem Erb-Feind des Christlichen Nahmens / auch an der andern Seiten / durch Göttlichen Beystand dahin zubringen / daß dessen Hochmuth auch möchte einmahl gedämpffet werden. Zu Halle sind am 3ten und 4ten dieses / die Thore verschlossen gehalten worden / und hat man / weilen selbige Stadt ihren Antheil von Soldaten / so sie anwerben sollen / auf die bestimmte Zeit noch nicht können beysammen bringen / die jungen Pursche überall in denen Häusern aufgesuchet.

Aus

Aus dem Holstei nis. vom 13. May. Laut Copenhagner Briefen hat sich die gantze Königl. Schwedische Flotte der Gegend selbiger Stadt sehen lassen/ und die Stadt Koye überrumpeln wollen/ sie sind aber von der in dortiger Gegend einquartirten Militz repoußiret worden/ wobey Dänischer Seiten einer getödtet/ und einige bleßiret worden. Sonsten ist man dieserhalben eben nicht bekümmert/ und falß sie suchen solten/ durch die Könne oder den Sund nach der Nord-See zu gehen/ hat die Kön. Dänische Flotte Ordre/ sich so gleich mit dem Herrn Vice Admiral Gabel zu conjungiren/ alsdann man im Stande/ noch ein See Treffen wit ihnen zu halten.

Glückstadt/ vom 14. May. Der Käys. Ambassadeur Hr. Graf von Fuchs/ hat bey Ihro Königl. Maj. von Dännemarck Audience gehabt. Es ist ein Expresser aus Norwegen bey J. Kön. Maj. arriviret/ mit der Zeitung/ daß die Schwedis. Transport Schiffe/ welche mit Artillerie/ Ammunition und Victres beladen wären/ durch die von dem Hn. Vice-Admiral Gabel abgeschickte Fregatten/ dergestalt besetzet/ daß sie mühe haben würden/ durch zu kommen/ dahero hoffet man ständlich/ so wol von deren/ als der gantzen Schwedis. Armee/ welche bereits in 3. Tagen wenig Brodt mehr gehabt/ durch einen abermahligen Expressen/ die Übergabe zu vernehmen. Die Bauren in Norwegen solten dergestalt auff die Schweden erbittert seyn/ daß auch alles/ was ihnen nur auffstiesse/ Haar lassen muste/ und ist noch jüngsthin eine Schwedis. Parthey von ihnen rencontriret/ wovon die mehresten caputiret worden. Der Schwedis. General-Major Delwig/ welcher von Hamburg nach Schweden reisen wollen/ um die Transportirung der Schwedisch-Gefangenen zu befordern/ hat sich einige Tage als Volonteur beym König von Schweden auffgehalten/ und ist bey der Action von Roß/ mit gewesen/ sol auch daselbst erschossen seyn.

Aus dem Mecklenb. vom 12. May. Denen eingekommenen Nachrichten zu folge ist man vor der Vestung Wißmar annoch eifferigst occupiret die Linien und Redouten/ so von denen Alliirten Trouppen verfertiget worden/ der Erden gäntzlich gleich zu machen/ und sollen die Batterien und andere Wercke am Strande mehrentheils übern Hauffen liegen/ weil man viele mannschafft daran arbeiten läsfet: man hätte auch denen Trouppen/ welche am 7. dieses aus der Stadt nach dem Fort Walfisch auff vielen Fahrzeugen transportirt worden/ alle Nothwendigkeiten dahin gesendet/ und ist noch nicht zu penetriren/ zu welchem Endzweck so viele Trouppen auff gedachtes Fort verleget seynd/ besonders da man selbiges zu demoliren nicht gesinnet/ sondern alles in jetzigen Stande verbleiben soll. Noch zur Zeit hat man keine rechte Gewißheit/ wie es mit der Affaire/ so/ nach dem entstandenen Gerüchte/ dieser Tagen auff dem Gute Lükendoff mit dem Kön. Schwedis. Hn. Generalmajor Schoultzen/ und einer Rußis. Parthey zu Pferde passiret seyn soll/ eigentlich beschaffen/ es wird zwar annoch viel davon gesprochen/ jedoch kommen die Umstände in denen Erzehlungen nicht überein/ desgleichen auch von dem March einiger Rußis. Compagnien/ welche sich gegen Dassow und Elüß gewendets

von

von allem aber hoffet man näheren und gründlicheren Berichel/ den man sodann nächstens mitzutheilen nicht ermangeln wird.

ITALIEN.

Rom/ vom 18. April. Auf eingelauffene Zeitung daß der Ritter von St. Joris zu Avignon arribiret wäre/ hat der Pabst Ordre gegeben/ eine gute Summa Geldes an denselben zu übermachen/ und meynet man/ daß er auf Ersuchen Sr. Heiligkeit eine Tour hieher thun werde.

FRANCKREICH.

Paris/ vom 8. May. Der Kön. Schwedische Ambassadeur/ Baron von Sparr/ wird am 17. dieses seinen öffentlichen Einzug in dieser Stadt halten. Der Hessen-Casselsche Envoye/ Herr von Martines/ hat am 23sten passato bey Madame und dem 25sten bey den Hertzog Regenten seine erste publique Audientz gehabt. Mr. Forster/ welcher in Engelland aus dem Gefängniß gebrochen/ hat von hier sich nach Avignon zum Prätendenten begeben. Die Reforme/ so vor kurtzem wiederum unter der Milice vorgenommen/ extendiret sich auff 6000. Mann Cavallerie und 20000. Mann Infanterie. Die Deputirten des Parlaments zu Metz hatten verwichenen Dienstag bey dem König Audientz/ und gratulirten Ihro Maj. wegen Besteigung des Königl. Trohns.

ENGELLAND.

Londen / vom 5. May. Am verwichenen Freytag Abend langete Mr. Gordon / welcher expresse von dem General Cadogan abgesendet worden / alhier an / mit Zeitung / daß der Graf von Seaforth mit denen Eylanden Lewis / Mul und andern / sich auff des Königs Gnade unterworffen. Die Reise des Königes nacher Teutschland soll gegen Ende des Monaths Junii fest gestellet seyn. Die Regierung immittelst durch die Herren Regenten wahrgenommen werden / wovon der Printz von Wallis Präsident seyn wird. Se. Königl. Hoheit werden Dero Sejour diesen Sommer mit Dero Familie / zu Hamptoncourt nehmen; und diese Zeit übersollen 9. oder 10000. Mann auff der Heyde von Honlow/ ein halbe Stunde von dannen / campiren / worzu die Officirer ihre Zelten bereits verfertigen lassen. Der Colonell Paul/ so vor diesem / wiewol unschuldig/ wegen der Conspiration im Verdacht gewesen / und der sich unter dem Hertzog von Argyle/ als ein Freywilliger / besonders gegen die Schottischen Rebellen erwiesen / wurde durch den Vicomte Townsend bey dem König/ und durch den Hertzog von Argyle bey dem Printzen von Wallis eingeleitet/ und er hat die Ehre gehabt/ ihnen die Hände zu küssen/ und freundlich empfangen zu werden. Ohngefehr 80. vornehme Herren haben den Hertzog von Argyle/ wegen seiner baldigen Expedition in Schottland mit einen prächtigen Festejn und trefflicher Music tractiret.

Holl.

HOLLAND.

Haag/ vom 11. May. Die eine Zeithero von dem vor einigen Jahren wegen der Religion aus Franckreich geflüchteten General/ Marquisen de Langallerie/gemachte Anstalten/ geben viele Speculationes / indem er so wohl in Amsterdam/ als andern Orten viele Leute zu einer gewissen Expedition / angenommen / und zu deren Überbringung 3. Kriegsschiffe/ nebst 8. Transport Schiffen/so von Amsterdam abgehen sollen/ zubereiten lassen/und zwar um so vielmehr/da er zemanden Commission auffgetragen der in seiner Abwesenheit noch mehr Transportschiffe außrüsten / und solte / welches alles von dem Staat conniviret wurde. Besagter Marschall sol ein Concept haben/die Einwohner des Landes Sevennes/woselbst er auch gebohren und viele Güter hinterlassen müssen / wiederum zu ihrer alten Religions Freyheit zu verhelffen/zu dem Ende er eine nachdenckliche Deduction / von 12. Bogen groß an dem Staat überlieffert / worinnen er darzuthun sich erkühnete / wie nunmehro die Zeit des Antichrists zum Ende / und der Fall der Babylonischen Hurs vor der Thür wäre/ weßhalben er unter andern statuiren wolte / daß die in der Offenbahrung Johannis befindliche Worte/wie nemlich der Stein ohne Hände solte herunter gerissen werden / durch ihm in diesen Stücke erfüllet werden solte. Und weiln er viele andere Passagen mehr aus der Schrifft angeführet und darzuthun sich bemühet / daß dieses Werck nunmehro von hoher Hand gekommen/ zweiffelte er an keinen glücklichen Ausgange/ ohngeachtet nun dieser übergebenen Deductions-Schrifft / so wollen doch einige dafür halten/daß alles/ was bißhero von dem Marquisen ausgebracht worden / nur ein bloß Vorgeben sey / und daß er alle biß dato empfangene Wechsel von dem Groß Sultan/ bekommen um in Morea eine Colonie aufzurichten/ welches dennoch um so vielmehr Glauben fünde / aus Ursache 1 (1.) weil unter denen angenommenen Flüchtlingen / auch Frauens/Leute wären/ die zu keiner Unternehmung oder Militairen Herstellung aller Religions Freyheiten/ wol aber zu Fortpflanzung einer Colonie/tauglich. (2) Weiln der Käys. Minister sich über seine Zurüstung beym Staat beschweret/ und dahero dem Römis. Käyser nothwendig etwas davon müste zu Ohren gekommen seyn. (3) Weil gewiß daß der Genet. Langallerie sehr offt und lange bey dem vor einige Zeit sich in dem Haag auffgehaltenen Türckis. Aga/gewesen/auch dieser Aga wie er von dannen nach Amsterdam gereiset/ allwo der General wohnhafft / sich noch wol 14. Tage allda auffgehalten/ und täglich mit ihme in Conference gewesen. Aus Engelland hatte man / daß Se. Kön. Maj. von Groß Brittann. obgleich die Unruhen ziemlicher massen gestillet / sie dennoch bey der Resolution verblieben / ein Compement dero Trouppen bey Londen formiren zu lassen welches sich in Bereitschafft halten soll / um zu verhindern / daß in dero Abwesenheit / wann sie die Reise nach Teutschland antreten würden / keine Revolte irgends in Engelland könne erreget werden / oder die Oberhand gewinnen / sondern vielmehr in ihrer ersten Geburth erstücket würde/ imgleichen/ um auff die Cron Franckreich ein wachend Auge zu halten.

Zur Nachricht / daß sich ein Gastwirth alhier gesetzet/ alwo das Rußische Wapen am alten Marckt/ über der Thür stehet / und können Fremde bey guten Tractament sammbt Stallung bey ihme commod logiren.

ROSTOCK/gedruckt bey Joh. Weppling/Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creyßlinischen Straßen.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 41

Freytag / den 22. MAJI.

SCHWEDEN.

Stockholm / vom 19. April. Nachdem der Herr Palmquist mit Tode abgangen / ist der Herr Cantzley-Rath Wachschlager / ehmahliger Extraordinair Envoye am Pohlnis. Hofe / zum Hoff-Cantzler wiederum ernant worden. Der General Gollowin und andere vornehme Rußische Officiers / welche diese Stadt zu ihrer Gefangenschafft gehabt / sind nach Jankoping geführet / woselbst ihnen alle Correspondentz mit denen Feinden gantzlich abgeschnitten. Der Hertzog von Holstein / so eine Zeithero vom Tertian-Fieber incommodiret gewesen / befinden sich wieder in gutem Wohlseyn. Seit einigen Tagen hat man keine Briefe von dem Könige aus Norwegen gehabt es wollen aber einige Berichte von Carlstadt / daß Se. Königl. Majest. sich noch zu Christiania befünde / und daß die Regimenter von Smaland / Ost-Gothen und Schommer auff den Norwegischen Gräntzen genähert / um sich bey dem Corps unter dem Grafen von Aschenberg zu fügen / und im Fall der Noth unsere Armee zu verstärcken. Sonsten stünden unsere Sachen allda sehr gut / weil man aber die Artillerie von Gottenburg noch nicht bekommen / könte das Schloß Aggerhus noch nicht attaquiret werden.

POHLEN und PREUSSEN.

Lemberg / vom 6. May. Wegen des herum vagirenden Adels weiß man nicht wie einige Briefe durchzubringen / auch fast keine manier oder Weise hiezu auszufinden / daher auch schon vor geraumer Zeit keine Post aus Litthauen angekommen / als gestern Abend spät erhielte man Briefe von Wilna und Grodno / deren Inhalt so viel anzeiget / daß es in selbiger Provintz viel schlimmer / als hiesiger Orten / hergienge / massen daselbstiger Adel nicht allein die Sachsen zu massacriren suchete / sondern auch so gar denen Russen vor baare Bezahlung keine Lebensmittel noch Fourage zukommen lassen wolte / mithin solche gezwungen würden / selbige mit Gewalt hinweg zu nehmen / deshalben unter denen ausecommandirten Partheyen verschiedene Rencontres vorgegangen seyn sollen / wie dann ohnlängst 3. meilen von Grodnow eine in 400. mann starck gewesene Rußische Parthey von 3000. Littauern überfallen worden / und ob schon sich selbige sehr hefftig defendiret auch durch ein 3. stündiges scharffes Gefechte die Littauer 2. mahl repoußiret / doch übermächtiget / weilen sie immer geschwächet worden / hingegen die Littauer von allen Seiten Succurs bekommen / nachdem aber einige 100. ohnweit davon gestandene Russen

hiervon

hiervon Nachricht erhalten/und sich mit denen Vorgedachten conjungiret/als sind sie mit einander auffs neue so hefftig und hertzhafftig in die Littauer gedrungen und so lange gefochten/biß sie endlich die Confoderirte in Confusion gebracht/und selbige völlig zerstreuet/und weiln noch immer Rußische Trouppen aus Cur- und Liefland in Littauen einrücken/als dörffte wohl ehistens von einer sehr scharffen Action zu hören seyn.

Von der Gräntze aus Groß Pohlen/vom 11. May. Über voriges läuft von der Pohlnis. Lissa fernerer Bericht ein/daß die Confoderirten zu Fraustadt unbeschreiblich grausam gehauset/die Evangelische Kirche geplündert/ihren Prediger geknebelt/die Orgel Pfeiffen zerschlagen und ihre Kelche mitgenommen und sol sich der überall zugefügte Schaden/sammt dem mitgeführten Raub/auff etliche Tonnen Goldes erstrecken. Den Chur Sächsischen Major haben sie sammt allen seinen Soldaten erschossen/fordern grosse Gelder/begehren den entkommenen Bürgermeister/Stadt Schreiber und Postmeister herbey zu schaffen/oder wollen die Stadt in Brandt stecken. Ein Theil davon hat sich nach Posen begeben/um die allda sich befindende Sachsen auch auffzuheben.

Von denen Gräntzen aus Groß Pohlen/vom 8. May. Allhier hat man die Nachricht erhalten/daß die Pohlnische Woywodschafft einige Deputirte an Ihr Königl. Maj. abzuschicken resolviret/welche bey gedachter Maj. inständigst die Evacuation der Auxiliar-Trouppen urgiren sollen dann widrigenfalls es auch ad extrema gelangen möchte/wie dann die jüngst gedachte Action würcklich confirmiret/mit dem Zusatze/daß der Obriste Grudzinsky mit 600 Mann Infanterie und die sämtlichen Cavallerie die 400 aus Posen gekommene Sachsen/die sich an einem gewissen Ort biß zu erfolgender Conjunction mit denen Generals Seidlitz und Eckstedt postiret gehabt/sämtlich überfallen und zu Kriegs-Gefangene gemacht/mithin sich gedachter General Seidlitz auff diese erhaltene Nachricht schleunig mit 380 Mann nach Posen retiriret. Weiln aber die Confoderirten vernommen/daß sich in Lissa auch biß 70 Sachsen befünden/als sind sie also gleich dahin auffgebrochen/und haben selbige gleichfals auffgehoben/von dannen aber nach Fraustadt abgangen/und die darinnen befindliche Sachsen ebenfalls auffgefodert/so sich aber samt der Bürgerschafft defendiret/und hefftig heraus gefeuret. Diesem ohngeachtet haben die Pohlen gleichwohl diesen Ort mit stürmender Hand erobert und in der ersten Force viele Leute massacriret/als dann völlig ausgeplündert/die übrige Sachsen aber so nicht geblieben zu Kriegs Gefangene gemacht/worunter auch des Generals Seidlitz Hautboisten begriffen/welche denen Pohlen bey ihrem in bemeldten Fraustadt mit blossen Säbeln haltenden Einzug blasen müssen/und die gefangene Sachsen in der mitten geführet. Sonsten verlautet daß gedachter Obriste das Seidlitzische Regiment meistens/des General Dönhoffs aber nebst des Kron Schatzmeisters und General Flemmings zu Fuß Parthey weise nach und nach völlig auffgehoben habe.

Thoren/vom 4. May. Der Russische General Jacoblow dörffte in dieser Woche mit seinen Cossacken und Calmucken allhier vorbey marschiren/und soll die Infanterie durch Preussen nach Dantzig/die Cavallerie aber durch Pommern und Mecklenburg nach Holstein gehen.

DER

DENNEMARCK.

Copenhagen/ vom 13. May. Die Schweden haben hiesiger Gegend durch Auffsteckung Dänis. Flaggen / einige mit Victualien beladene / und hieher wollende Fahrzeuge / emportiret; Der Hr. Schout by Nacht Kaas lieget mit 9. Kriegsschiffen auf hiesiger Rheede segelfertig/ um sich mit dem Hn. Vice-Admiral Gabel suchen zu conjungiren. In diesem moment erhalten wir mit einem Fahrzeug die sichere Nachricht/ daß der Commendeur Knap die Schwedis. Esquadre in der Nord-See commandiren solle weilen der Vice-Admiral Wilster nach Carlscrona gegangen; Dieser Comandeur Knap hat das Schiff Steenbock / 24. Transportschiffe / 1. Fregatte / und 36. Canons/6. Galleyen nebst 5 biß 6 kleinen armirten Fahrzeugen bey sich.

NORWEGEN.

Extract eines Schreibens aus Christiania vom 5. May.

Am 28. passato / als man auff der Vestung Aggerhuß wegen Eroberung der Vestung Wißmar Victoria geschossen / sind die Schweden in der Nacht von hier / nachdem sie den Obrist Mentzen / welchem das eine Bein abgeschossen / nebst andern Blessirten zurück gelassen / aufgebrochen / und haben ihren Weg über Egeberg nach Ornstadt-Sund genommen / woselbst der Herr General-Major Sponeck nebst dem Brigadier Budde mit 5000 Mann regulirten Trouppen postiret stehet / um dem Feind die Passage zu disputiren / hingegen folgte der General Lützau selbigem mit 10000. Mann auf dem Fuß nach. Gestern arrivirte ein Expresser von dem Herrn General Major Sponeck mit der Zeitung/ daß die Schwedische Avant Garde ihn attaquiret / aber mit grossem Verlust und Hinterlassung 900 Gefangenen von ihm wäre repoussiret worden / was unserer Seits geblieben / hätte man noch nicht wissen können. Indessen stehen nun die Schweden von 3 Seiten enge eingeschlossen/ und muß sich auffs längste in 3 Tagen zeigen / wie es mit ihnen ablauffen wird. Der König soll dem Vernehmen nach / noch bey der Armee seyn / wiewohl andere wollen,/ als ob er mit 200. Mann zum voraus über gedachten Ornstadt Sund gegangen und nach Schweden gewichen wäre. Man rechnet // daß sie schon viele Leute verlohren haben/und ihre Cavallerie befindet sich in sehr schlechtem Stande. Diesen Moment bekommen wir Nachricht / daß die Schwedische Transport-Schiffe 2. Meilen von Swine Sund von dem Herrn Vice Admiral Gabel besetzt sey.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 9. May. Aus Orient hat man von vertrauter Hand/ daß die Türcken aus ihrem wider Ihr. Kayserl. Majest. vorhabenden offensiv Krieg / gar keine Geheimnüß mehr machten/ sondern / sich verlauten liessen / das Fürstenthum Siebenbürgen an 3. Orten anzugreiffen / da indessen der Groß-Vezier ungeacht die Kayserl. Seits machende grosse Krieges-Präparatorien / mit der Türckischen National-Milice / und denen mehresten Tartarn in Dalmatien / seine Progressen suchen werde/ und die Türckische Feindseligkeiten auf denen Siebenbürgis. Gräntzen / von etlichen Wochen her / schon würcklich ihren Anfang genommen hätten

Wien/ vom 6. May. Vergangenen Sonnabend ist ein Courier aus Constantinopel von dem dortigen Englischen Bohtschaffter/ Chera-

lier Sutton/ an den hiesigen Secretaire Schaub abgeschickt/ hier angelangt/ welcher die empfangene Depeche sofort durch eine Staffetta nach London gesandt/ worauff er die Antwort längstens in 40 Tagen erwartet. Ermeldter Courier/ so den 17. April st. n. abgangen/ referiret mündlich/ und melden auch seine mitgebrachte Briefe vom 15. und 16. April / daß dazumahl der Käys. Courier noch nicht angelangt gewesen ; Den 20. habe der Groß Vezier zu dem Capitain Bassa sich erheben wollen / um ihm völlige Ordre zuertheilen/ und wurde die Türckische Flotte in 70. Capitalschiffen / nebst vielen kleinen Fahrzeugen bestehend / vorerst nach den Dardanellen und ferner nach den Archipelagum seegeln/ um genugsame Matrosen zusammen zu suchen ; als woran es ihnen sehr fehlete/ folglich dörffte die Expedition auff die Insul Corfu vorgenommen werden können. Es würden auch die Asiatischen Völcker wegen der noch impracticablen Wege sobald nicht ankommen / weßhalben der Sultan seinen marsch nach Adrianopel noch eine Zeitlang differiren müste. Indessen wäre der Hr. Resident Fleischmann befehlicht / nach überlieferter Käys. Declaration so fort seinen Abschied zu nehmen / wolte die Pforte ihm annoch gleich eine Antwort ertheilen / wäre es gut / wo nicht / so solte er ohne dieselbe weggehen : Der Frantzöss. Ambass. zu Constantinopel habe von dem Regenten Ordre / sobald er von der Türcken Intention gesichert wäre / daß sie mit dem Käyser Krieg anfangen wollen/ solches durch einen Expressen nach Franckreich zu berichten / dem äusserlichen Ansehen nach aber / würden die Türcken nicht die ersten seyn/ mit dem Käyser zu brechen. Sonst wäre resolvirt / den Fürsten aus der Wallachey / Contacuzeni / mit seinem alten Vater mit dem Schwerd hinrichten zu lassen / und solten die Kinder in der Mahometanis. Religion erzogen werden.

Praag/ vom 30. April. Gestern wurde allhier von denen Böhmischen Land Ständen ein Land Tag gehalten/ worinnen beschlossen worden/ Ihr. Majest. der regierenden Käyserin/ wegen glücklicher Genesung eines Erz-Herzogen 12000 specie Ducaten zum Wiegen Band zu geben/ mit welchen Ih. Excellentz hiesiger Hr. Obriste/ Burg-Graf persöhnlich künfftigen Monat May nach Wien abreisen/ und selber präsentiren wird.

Berlin vom 14. May. Gestern Abend hat sich das Festein/ so der Kayserl. Envoye / Herr Graff von Wirmond / wegen der Geburht des Ertz-Herzogen von Oesterreich gegeben / und dabey Herren Marggrafen Königl. Hoheiten / samt der verwittibten Marggräfin von Schwed/ und alle in und ausländische hohe Ministres zugegen waren / ohne sonderlichen Schaden und Tumult geendiget. Es hat solches Festein 3. Tage nach einander gewähret / dabey sich die Canons / deren einige nicht weit von des Herren Grafen Logiment gepflantzet waren beym Gesundheits-Trincken / währender Mahlzeit / tapffer hören lassen ; nach abgenommener Tafel sahe man roth- und weissen Wein lauffen / auch wurffe der Herr Graf dabey etliche mahl Geld aus/ da es dann ohne derbe Stösse und Schläge nicht abging / auch ohne Unglück nicht abgangen wäre dafern nicht starcke Wache dabey gewesen / einen etwa vorkommenen Tumult zu hindern. Abends aber war allzeit die vor dem Logiment des Herrn Grafen angerichtete Illumination mit schönen Emblematibus zu sehen.

Stettin

Stettin / vom 16. May. Nachdem Se. Groß-Czaarisch. Maj. heute 14: dieses zu Damm pernoctiret / kamen dieselbe gestern Vormittags um 10. Uhr unter einen grossen Train zu Pferde so wohl dero eigenen als auch fremden Ministris allhier an / kaum hatten höchstgedt. Ihro Czaarisch. Maj. die Lasadien-Brücke erreichet / wurden / durch ein gegebenes Zeichen / die Canons um hiesiger Stadt 3. mahl abgefeuret / und bey Paßirung der Wachen die behörige Exercitia beobachtet / sie nahmen darauff ferner ihren weg durch die grosse Oder-Straasse / und dero Quartier bey dem Hn. R. R. von Cochenhausen / darauff selbige von dem hiesigen Gouverneur Hn. Gen. Major von Borck zu mittags tractiret / und folglich nach der mahlzeit sich mit Ausreiten auf dem Wall divertiret. Man ist auch Se. Kön. Maj. von Preussen allhier vermuthend / Zu dato aber ist noch ungewiß / ob Se. Kön. Maj. von Dännemarck hieher kommen werden.

Aus dem Holsteinisch. vom 18. May. Nachdem sich von der Schwedis. Flotte 3. Fregatten bey Travemünde sehen lassen / so haben sich die 2. Dähnis. daselbst gelegene nach Friedrichsort begeben / und ist der ersteren Absehen hauptsächlich dahin gerichtet / die freye Fahrt nach Schweden zu conserviren. Ihr. Kön. Maj von Dännemarck halten sich annoch zu Gottorff auff / dörfften aber / auf erhaltene Nachricht / daß Ihr. Czaarisch. Maj. bereits von Dantzig auffgebrochen / ehester Tagen sich nach dem Mecklenb. erheben / und will verlauten / daß daselbst die Entrevue der hohen Alliirten / entweder in Wißmar / oder doch sonst an einem andern Ort / gehalten werden solle / wie denn Ihr. Maj. von Preussen zu Güstrau bereits ein Logis bestellen / und solches ad interim durch den Hn. von der Albe beziehen lassen. Die aus Wißmar marschirte 1000. National-Schweden werden noch von denen Russen besetzt gehalten / und ist ihnen von dem Rußis. commandirenden General / Fürsten Repnin / angedeutet worden / daß deren keiner / bey Verlust Leibes und Lebens / sich ausser dem assignirten Ort heraus begeben solle / und beruhet die Adjustirung solcher Sache / auff der Ankunfft Sr. Czaarisch. Maj. / welche man nebst Sr. Hochfl. Durchl. des regierenden Herrn Herzogs von Mecklenb. Frau Gemahlin stündlich erwartete. Der von dem Herrn Hertzog Durchl von Meckl. Strelitz / nach Engelland abgesandte Expresser / solte dem Vernehmen nach / etwas wegen des daselbst annoch im Lande befindlichen Rußis. Corps / als auch noch andere sehr wichtige Affaires / an J. Maj von Groß Brittann. zu überbringen haben.

Aus dem Holsteinischen / vom 18. May. Von der Schwedischen Esquadre in der Ost-See wurde mit letzterm Copenhagener Briefen gemeldet daß selbige sich aus der Köger-Bucht wiederum zurück gezogen und bey Bornholm vor Ancker geleget hätte / und unter andern differenten Fahrzeugen mit allerhand Proviant / als Speck / Butter und Korn / deren man in die 40. rechnete / auch einen von Lübeck nach Copenhagen gehenden und sehr reich beladenen Kauffahrdey-Mann / Nahmens Schiffer Jacob Jacobs / welcher über 70000. Reichsthaler wehrt zu seyn geschätzet wird / genommen; was sie weiter zu tentiren willens seyn möchten / konte man nicht penetriren. Aus dem Mecklenburg und Brandenburgischen will verlauten / daß die Schwedische National-Trouppen von Stralsund und Rügen / weil sie zu rechter Zeit nicht abgeholet worden / zu Krieges-Gefangenen gemacht wären / so man

abso

aber einer gantz andern Ursache zuschreiben wolte; in kurtzen aber wieder redressiret seyn würde. Von Dantzig will man Nachricht haben / daß allda Ihr. Königl. Majest. von Pohlen / nach der Abreise Ihro Czaarisc. Maj. mit dem Magistrat / über die formirten Prätensiones Ihro Czaarisc. Majest. an selbiger Stadt einen Vergleich getroffen / und zwar solchergestalt / daß Ihr Königl. Majest. von Pohlen / die von Ihr. Czaarisc. Maj. von der Stadt verlangten 4. Caper ausrüsten / und mit allen Benöhtigten versehen lassen; Hingegen solte die Stadt obligiret seyn / bey annoch vor währenden Krieg / mit Schweden darinn keine Communication zu pflegen / womit Ihro Czaarisc. Maj. dann friedlich gewesen und sich inzwischen meldter Stadt darauf wieder eingefunden.

Aus dem Hollsteinisc. vom 18. May. Noch zur Zeit hat man albier keine zuverläßige Nachricht / wohin sich die grosse Schwedisc. Flotte von der Klöger Bucht gewendet / und wird also künfftige Post von deren Dessein die beste Nachricht geben müssen / immittelst ist gewiß / daß sie bereits viele Kauffardey-schiffe / so von unterschiedenen Orten gekommen / in der Ostsee angehalten / und dörfften diejenige / so mit keinen glaubhafften Pässen versehen / oder sonsten nach dem Schwedisc. Seeglement sich nicht legitimiren können / wohl vor gute Priesen erkläret werden. Von denen Rußisc. Trouppen will man hier Nachricht haben / daß vielleicht noch diese woche einige durch hiesige Fürstenthümer ihren marsch nach Seeland nehmen möchten / dörffte man also numehro ehstens von der Descente auff Schonen ein mehres zu vernehmen haben. Wo sich Ihro Königl. Maj von Schweden anjetzo befinden / ist ungewiß / indem einige Nachrichten geben / daß sie nach Städt gegangen / andere aber wollen / daß Sie bereits wieder von dannen / und mit einigen zusammen gezogenen Regimentern den General Mörner in Norwegen zu secourriren suchen.

Hamburg / vom 18. May. Gestern wurde albie wegen der höchsterfreulichen Geburth des Allerdurchl. Ertz-Hertzogen von Oesterrich und Printzen von Asturien / Leopoldi II. ein solennes Danck und Freuden Fest gehalten / und in allen gehaltenen Predigten dem Allmächtigen GOtt vor dieses / dem Allerdurchl. Ertz Hause Oesterreich so wohl als dem gantzen Römisc. Reiche verliehene Gnade inbrünstig und hertzlich Lob und Danck gesagt / mit dem allgemeinen Schlußwunsche daß der König aller Könige und Beherscher Himmels und der Erden / der durch seinen mächtigen Arm alles regieret und erhält / mit seiner Gnaden Hand auch über diesen so lang gehoffte und gewünschten / ersten Majestätischen Sprossen walten / und dessen mächtiger Beschützer seyn wolle / damit er zum Trost des gantzen Römisc. Reichs in allen Seegen erwachsen / wie die Cedern auff Libanon sich ausbreiten und dermahleins gleich seinen Durchl. Vorfahren / als ein tapfferer Beschützer desselben / und unumstößliche Vormauer der gantzen Christenheit / und derselben Vertheydiger wieder den allgemeinen Erbfeind sich erzeigen / und auf viele Jahre beglückt regiren möge; Darauff ward der Ambrosianische Lob-Gesang unter Paucken und Trompeten-Schall in allen Kirchen abgesungen. Nach geendigten Gottesdienst aber so wohl Vormittags von 10 biß 11. als Nachmittags von 4 biß 5. Uhr alle Glocken in und um dieser Stadt geläutet / und von denen Thürmen musiciret / wobey sich insonderheit das auf St. Nicolai befindliche Glockenspiel mit vielen Lob und Danck-Liedern hören

lieffe /

lieffe / folglich um 5. Uhr alle Canons von denen Wällen / wie auch von denen auff der Elbe liegenden Schiffen 3. mahl tapffer abgefeuret / und durch nochmahlige Rührung bemeldten Glocken-spiels dieses Fest vergnügt beschlossen.

Lübeck / vom 18. May. So viel man mit der letzten Post Nachricht hat / und von angekommenen Schiffern so sollen 16. Schwedis. Kriegsschiffe nebst einigen Bombardier-Galioten und viele Fregatten sich zu Klack und Dracoe auffhalten / und so zu sagen / alles genau besetzet haben / daß kein Schiff nach dem Sund kommen kan / es müsste denn durch den Belt gehen / und so lang obged. Schiffe da liegen / könte die Königl. Dänis. Flotte nicht in See gebracht werden. Auch wüste man noch nicht / auf was vor Art und weise die Engell und Holländis. Flotte / durchkommen würde nach der Ostsee / indem 10 Capers von Stockholm ausgelauffen.

Aus dem Mecklenburgischen / vom 15. May. Vor Wißmar ist man annoch in voller Arbeit / unermüdet / begiffen / alle Zeit währender Blocquade von denen Alliirten gemachte Lauff Graben / Redouten und Batterien / völlig zu schlichten / womit man auch bereits sehr weit avanciret / daß also in kurtzen diese Arbeit zu Ende gebracht seyn wird; daß aber die Vestungs Wercke der Stadt und des Forts / der Wallfisch genant / auch demoliret werden sollen / daran wollen die mehresten zweiffeln und befindet sich auff dem Letzteren noch immer eine starcke Besatzung / davon einige urtheilen / daß es wegen der anjetzo in der Ost-See seyenden Königl. Schwedischen Krieges Flotte geschehe / welche nach eingekommenen Bericht / sich bey und in der Kioger-Bucht auffgehalten / von dannen aber wieder in See gegangen sey / und hätten die von selbiger ausgesandte leichte Krieges Schiffe und Fregatten bereits viele wol beladene Fahrzeuge / so aus Holstein und einigen benachbarten Städten nach Copenhagen und andern Orten segeln wollen / hinweg genommen / und zu Carlscrona auffgebracht / woselbst noch an einigen grossen Grahmen die mit 18 und 24. pfündigen Canonen versehen gearbeitet würde / so auch nächstens mit noch einigen andern armirten Fahrzeugen würden in See gehen.

Rom / vom 24. April. Zu Ende abgewichener Woche ist der mit einem Ermaynungs Schreiben an den König in Portugall abgefertigte Expresser / um einen Succurs gegen den Türcken zu erhalten / allhier wieder angelanget; Allein wie man vernimmt / so ist die Antwort der geschöfften Hoffnung gar nicht gemäß / indem sich gedachter König damit entschüldiget / daß er seine Schiffe zu der Indianischen Handlung nöhtig hätte; doch verhoffet man / daß selbiger auff erfordernden Nohtfall sich des Heil. Reichs annoch annehmen werde.

Venedig / vom 1. May. Auff Ordre unserer Regierung wurde am Sonntag und folgende 2 Tage das Venerable in der Hertzoglichen St. Marcus Kirchen ausgesetzt / um GOtt wegen der getroffenen off- und defensiv Allianz zwischen Ihro Kayserl. Maj. und hiesiger Republique gegen den Türcken / Danck zu sagen / und glückliche Progressen der Christlichen Waffen für bevorstehende Campagne zu erbitten / welches dann von Hoch und Niedrigen mit besonderer Devotion geschehen / und am Mittwoch wurde das Heilige mit einer solennen Procession um den

Pallast

Pallaß von St. Marco/wobey der Hertzog nebst aller Noblesse paarweise mit angezündeten Wachs Kertzen in der Hand / erschienen / wieder an seinen Ort gebracht.

FRANCKREICH.

Pariß / dom 11. May. Der Herr de Bourbalais ist in seinem Gefängnüs kranck worden / und viele befürchten / daß er / wegen der unerhörten Strengigkeiten so man gegen ihm gebrauchet / für Hertzeleid sterben werde. Man wil / daß der Päbstlich Nuntius an unserm Hofe um Beystand gegen die Türcken Ansuchung gethan / was er aber für Antwort von dem Königlichen Regenten erhalten / ist noch nicht bekandt.

ENGELLAND.

Londen / vom 12. May. Auff erhaltene Nachricht von Armirung der Frantzösis. Esquadre zu Toulon / und Bewegung der Trouppen in der Provintze von Bionne ist nach Irrland Ordre gesandt / alda auf guter Huth zu seyn; Zu dero Behuef man alle Vestungen mit genugsahmen Volck besetzen / und alles wol observiren solle; Ihr. Königl. Majest. haben an 30. biß 36. Rebellen / so in den Gefängnüssen dieser Stadt sitzen / Freiheit gegeben: Die condemnirte Lords haben auch wider von neuen biß den 27sten dieses / Dilation der Execution erhalten. Wegen des Königs Reise nach Hannover / ist noch nichts gewisses zu melden / und wollen noch viele zweiffeln / daß solche ihren Fortgang haben werde. Vor Ihro Kayserl. Majest. / werden bey Ihro Königliche Majest. von Groß-Brittannien 8 a 600000. Pfund Sterlings gegen 8. pro Cent negociret.

HOLLAND.

Haag/vom 15. May. Von den Gräntzen hat man gewisse Nachricht/ daß die Frantzosen ihre Magazyns zu Rysel/ Valeney/ Arras / Douay/ und andern Orten dermassen anfülleten / als ob man würcklich im Kriege begriffen/ und hätten die Generals allen Capitains andeuten lassen/ ihre Compagnien vor dem 15. dieses / bey Straffe der Cassation complet zu haben/ als zu welcher Zeit über ihnen die Revüe geschehen/ und sie zu Felde ziehen solten: Dieses verursachet allhier einige Ombrage / und will versichert werden / daß einige von denen in dieses Staats Dienst stehenden Generals der meynung seyn / man müsse von dieser seiten wiederum ein klein Lager formiren/um diese Bewegungen zu beobachten; Allein es hätte der Frantzösis. minister / um allen Argwohn wegzunehmen / sich verlauten lassen daß solches zu keinem andern Ende geschehe/als eine gewisse Faction in selbigem Reiche im Zaum zu halten/ welches mit verschiedenen Briefen von Paris übereinstimmet / so da melden daß der Regent entdecket hätte / daß die mißvergnügte Geistlichkeit / in Provence / Languedoch und Guinne / das Volck auffrührig zu machen / und in eine offenbahre Rebellion gegen die itzige Regierung auszubrechen/ trachtirte/ unterm Vorwand / daß sie sich von dem Kopff Gelde von dem zehenden Pfenning/und andern Auffsagen/welche noch währeten/ ohnerachtet man versprochen gehabt / das Volck in Friedens Zeiten davon zuentbürden/ befreyen wolten / so daß bereits einige Völcker aus Flandern beordert wären/dahin zu marschiren / und sothanes Volck im Zaum zuhalten;

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 42

Montags/ den 25. MAJI.

POHLEN und PREUSSEN.

Lemberg / vom 4. May. Unsere Guarnison ist geschäfftig / die Stadt auffs möchtichste zu fortificiren / dagegen wir derselben täglich Heu / Haber und Mehl geben müssen / welches den Monath über 1000. fl. austrägt. Der Belskische Staroſta befindet sich mit seiner Division in dem Przemyskischen / woselbst er / nebst dem Zakrzewsky / des Hn. General Bauditzen Trouppen fleißig observiret / und der Regimentarius Bukowsky ist von Resnow nach Sandomir marschiret. Die Confœderations-Marschälle stehen annoch in Lubomle / und lassen nichts ermangeln was sie zu Fortsetzung ihrer Waffen dienlich erachten.

Lublin vom 3. May. Der Herr General Milkau hat sich gestern nebst seinen Leuten ohnweit Lewartow über den Onister setzen lassen / welchen der Partheygänger Kniasniewsky fleißig observiret / selbiger fordert von unserer Woywodschafft laut seinen Universalien / die letzte Rata der angesetzten Contribution / und soll dabey unsere Stadt 1300. Brodte jedes à 4. Pfund / auff den 5ten dieses für seine Leute fertig halten. Das Comportement derer Pohlen mit denen Sachsen ist noch sehr schlecht / indem sie einander noch im immer feindlich tractiren / und soll bereits der Partheygänger Barowsky 400. Teutsche gefangen mit sich führen. Die 2. Littauische Regimenter welche sich mit dem Sakosnicky conjungiret / haben hin und wieder einige Sachsen auffgehoben.

Krakau / vom 3. May. Unsere Stadt und die angräntzende Länder werden itzo in die gröste Armuth gesetzet / massen die Sachsen die zwey Fl. vom Rauche mit der gröſten Execution eintreiben / so daß auch der Einwohner von Hauß und Hoff über die Gräntze nach Ungern gehen muß. Belangende den Landtag in Szrede / so ist auff demselben nachgehends verabschiedet worden. 1) Daß man zu der Confœderation in Klein-Pohlen treten wolle / und ist der Kurzendsky und Kopeney Staroſten sind zu dero Consiliariis erwehlet worden / welche den allgemeinen Marschallen Lubomirskj mit Rath und That an die Hand gehen sollen. 2) Sind gewisse Abgesandte an Ihro Königl. Majest. ihre Treue zu repräsentiren und zu obligiren / im Nahmen ihrer aller aber um die Evacuation der Auxiliar-Trouppen / und einen allgemeinen Reichs-Tag inständigst anzuhalten / imgleichen höchstgedachter Majestät die Rußische Proceduren mit lebendigen Farben vor die Augen zu stellen. 3) Ist ein allgemeines Kopff-Geld 1. Fl. von der Person lauditet worden / und sind bereits aus diesem mittel dem

Regimen-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0333
DFG

Regimentario Sniadawsky für seine Trouppen 10000/für seine Person aber 12000. Fl./und für den Groß Pohlnischen Conföderations Marschall 12000. außirt. 4) Der allgemeine Auffsitz soll den 25. curr. unter Szrede bewerckstelliget werden.

Thorn/vom 11. May. Unsere auscommandirte Sachsen/welche in dem Cujavischen auf Execution gewesen/ziehen sich wieder in die Stadt zurücke. Die Russen haben gestern angefangen zu marchiren/ und gehet der Zug über die Brücke/die Infanterie aber auf Culm gegen die Gräntzen/ alwo sie sich über die Weichsel setzen und weiter ins Pommeriche marchiren werden.

DEUTSCHLAND.

Wien/vom 16. May. Der alhier aus der Türckey angelangte Courier von dem Engl. Gesandten in Constantinopel/hat Brieffe von dem Hn. Fleischmann/Käys. Residenten/mitgebracht/des Einhalts/ daß er zwar die Käyserl. Declaration dem Groß Vezier übergeben/ weilen dieser aber die Antwort des Sultans von einer Zeit zur andern aussetzte/ und es allem Ansehen nach/zum Kriege mit dem Römis. Käyser ausschlagen würde/ so wäre er gewillet/ ohne sich weiter amusiren zu lassen/ seine Abschieds-Audientze zu suchen/ folglich zu retourniren. Unterdessen lieffe der Groß-Vezier noch vielen Bassen/bey welchen er Geld vermuthete/ sans Façons/ die Köpffe abschlagen/ und vermeynte er/ durch die/ auff solche manier zusammen gebrachte Gelder/ den Krieg/ ohne daß es dem gemeinen Mann welcher bereits sehr schwürig war/ und den Krieg mit dem Käyser nicht gerne sahe/viel kosten solte/ vors erste auszuführen.

Wien/vom 2. May. Auf Ihro Kayserl. und Cathol. Majestät/ unser Allergnädigsten Herrn Befehl seynd wegen hoher Geburt des Durchl. Ertz Hertzogen und Printzen von Asturien/ aus allhiesigem Stock-Haus einige Gefangen gesessene/ welche nicht gar was sonderliches practiciret/ losgelassen worden. Es ist dem Goldschmidt/ so das goldene Kind vor die Heil. Mutter so schwer machen soll/ als der Ertz Hertzog gewogen/ anbefohlen/ 18. und drey viertel Pfund darzu zu gebrauchen; und es ehistens fertig zu machen/ weil der Kayser solches selbst nach Mariazell/ dem gethanen Gelübde nach bringen will. Der Kayser hat der Kayserin ein Creutz mit sehr grossen Diamanten besetzt/ nebst einer Quantität Spitzen oder Kanten/ zusammen 200000. Fl. werth geschencket; die Weise-Mutter hat bekommen eine goldene Medaille und die Kette von 300. Ducaten in specie. Wann die Kayserin aus den 6. Wochen kommen wird/ soll durch die gantze Stadt noch eine Illumination und Freuden-Bezeugung geschehen. Unter denen Notifications-Schreiben/ so der Kayser/ wegen der Geburt des Ertz-Hertzogs/ an verschiedene Potentaten geschrieben/ siehet man auch folgendes an die Herren General-Staaten der vereinigten Niederlande:

Carl. der Sechste von GOttes Gnaden erwählter Römischer Käyser/ zu allen Zeiten Vermehrer des Reichs.

Hochmögende General-Staaten der vereinigten Niederlande/ sehr wehrte Freunde.

Wir sind dem Seegen des Himmels verpflichtet/ wegen unsers erstgebohrnen Ertz-Hertzogs und Printz von Asturien/ Leopoldus 2. welchen Ihr. Maj. unsere Durchlauchtigste und sehr geliebte Gemahlin/

lin / die sich gesund und wohl befindet / gestern Abend zwischen 7. und 8 Uhr / zur Welt gebracht hat. Und weil wir das Vertrauen haben / daß diese Vermehrung unsers Durchl. Hauses Euch sehr angenehm zu vernehmen seyn wird / so haben wir nicht nachlassen können Euch davon gleich Nachricht zu geben / mit Anerwünschung alles guten Wohlseyns. Gegeben in unserer Stadt Wien / den 14. April. 1716. Im Fünfften Jahr Unserer Regierungs des Römischen Reichs / im Dreyzehenden des Spanischen / und auch im Fünfften Jahr der Ungar- und Böhmischen Reiche.

Euer guter Freund
Carl der Sechste

Fried. Carl. von Schönborn.
Petr. Joseph. Dalberg.

Wien vom 4. May. Aus Siebenbürgen wird berichtet / daß die Türcken die Wallachischen Bojaren sehr übel tractirten / indem sie einige niedergehauen / andern aber ihr gantzes Vermögen genommen / hiernechst habe man von denen Einwohnern 1200. Mann zusammen gekoppelt / und nach Temeswar geschickt / um an der Fortification zu arbeiten. Endlich habe man den Fürsten in der Wallachey selbst gefänglich nach Constantinopel geführet / woselbst er kein besser Looß / als seine Verfahren / bekommen dürffte.

Cölln / vom 15. May. Weil aus dem Elsaß und anderwerts 30. Battaillons und 18. Estadrons Frantzösis. Trouppen nach den nechst an Spanien angräntzenden Frantzösis. Provintzen defiliren müssen / als ziehen Lonieu und Navarra; dahero es scheinet als wolte es zwischen den Frantzösischen und Spanischen Hösen zur öffentlichen Verwirrung kommen.

Cassel / vom 12. May. Am 30sten verwichenen Monaths / kam ein Courier von Wien und überbrachte Ihro Durchl. dem Herrn Land Grafen ein Schreiben / von Ihr. Römis. Kayserl. Majestät / worinnen höchst gedachte Ihro Kayserl. Majest. in sehr obligeanten Terminis die Geburth des Durchl. Ertz Hertzogens allergnädigst notificirten. Ihro Hochfürstl. Durchl. regalirten besagten Courier mit 150. Ducaten Spesies / befahlen gleich selbigen Abend / das alle Printzen und Printzessinnen / nebst vielen Damas / in schönster Galla erscheinen sollen / es wurde an einer Taffel in Form eines L den Durchl. Ertz Hertzoglichen Nahmen bedeutend / gespeiset / und die Stück um die gantze Fortresse dessen Gesundheiten J. Römis. Kayserl. Maj. / Ihro Maj. der regierenden Kayserin / imgleichen des Durchl. Ertz Hertzogen dreymahl abgefeuret / worauff dieses Festin mit sonderbahren Freuden des Abends mit Ball beschlossen worden; andern Tags wurde zu fernerer Fortsetzung der grossen Freude / in Gegenwart aller Printzen und Printzessinnen und vielen Dames / eine dreymahlige Abfeurung aller Stücke um die gantze Stadt unter Trompeten- und Paucken-schall gegeben / und dieser Tag wie vorher / in aller Freude geendiget. Am Sonntag wurde zu dem Ende nach geendigten GOttes-Dienst das Te Deum Laudamus / unter Lösung der Stücke / Trompeten- und Paucken-Schall gesungen; Nach diesem / speiseten J. Hochfürstl. Durchl. in der Orange / in Gesellschafft aller Printzen und Printzessinnen / worunter Ihro Durchl. die Hertzogin von Schwerin / die Durchl. Printzessin von Philippsthal / nebst vielen hohen Cavaliers und Dames bey 110. Personen / worunter der Königl. Schwedis. Gesandte / Herr General Sparr und viele andere waren; man sahe auff der Tafel eine Pyramide mit vielen Devisen / auff die hohe Gebuhrt dieses Durch-

lauch-

lauchtigst. Ertz Hertzoglichen Printzens abzielend/in der Pyramide waren 1200. Lampen / welche in dem gegen über gesetzten grossen Spiegel ein wunderns-würdiges Anschauen verursachten / die Canons wurden wiederum unter Trompeten / und Paucken-Schall tapffer abgefeuret / und endigte sich dieser Actus mit einem Ball / zu sonderbarem Vergnügen aller hohen Anwesenden.

Berlin / vom 19. May. Se. Königl. Majest. waren am verwichenen Sonnabend willens mit Ihro Königl. Majest. nach Scharlottenburg sich von hier zu begeben / währender Zeit aber da sie in Aufsitzen begriffen / langete ein Courier aus Pommern an / daß Se. Czaarisc. Majest. den 15ten dieses zu Stettin angekommen wären / worauf nur nicht vorgedachte Lust-Reise sofort nach Bieb/sondern es ward schleunige Ordre gegeben / aufs geschwindeste einige Wagens aus Küche und Keller beladen / mit allerley Eß und Trinck-Waaren fort zu schicken / auch giengen noch selbigen Nachmittag die 3 ältesten Estats-Ministers des Grafen von Dönhoffs / von Ilgens und von Printz Excellences mit einer kleinen Königl. Hoffstaat voraus / worauf dann des folgenden Sonntages / als am 17ten dieses / frühe / Se. Königl. Maj. nachgeeylet / und weiln die Relais-Pferde albereit eventualiter vorhero parat stehen müssen / so hat es Sr. Königl. Majest. nicht fehlen können/ daß sie nach dero Intention solche 18. Meilen in einen Tag zu hinterlegen / und noch selbigen Abend zu Stettin zu seyn; Es wird gesagt / daß Se. Königliche Majest. bis Wismar Ihr. Czaarisc. Majest. begleiten würden. Inzwischen sind von der Czaarischen Suite verschiedene Frauen-Zimmer hier arriviret / welche aber incognito seyn wollen / und haben sich auf der Friedrichstadt beym Margräfl. Stall-Meister Frantz einlogiret. Man will/ daß des Czaars Schwester und die verwittibte Hertzogin von Curland mit dabey seyn soll / sie gehen von hier nach Carlsbadt; Gestern waren dieselben bey des Moscowitischen Gesandtens Grafen Gallofskin Gemahlin zu Gaste gewesen. Se. Czaarisc. Majest. Suite durch Pommern hat bey jeder Spann Wechselung bey die 500. Relais Pferde erfordert/ so von denen Königl. Aemtern ohne Entgeld gereicht werden. Die in unsern Diensten getretene bey 400. Wismarsche gefangene Schweden/ nachdem sie vorher mit Gewehr vollenkommen / und einigen neuen Mondirungs-Stücken versehen / sind mit noch 100. Mann von denen weissen Grenadirern entrewelieret / und solchergestalt / als das 1ste Bataillon von zukünfftigen Cron-Printzen Regiment hier weg nach alten Landsberg verleget worden. Sonsten befinden sich noch an 300. dergleichen Schweden hier / welche Dienste zu nehmen verweigert. Wie versichert werden will / so soll noch kurtz vor Se. Königl. Majest. Abreise der Schwedisc. Graf Stackelberg Erlaubnüs erlanget haben / mit Se. Maj. mündlich zu sprechen / wobey denn Letzterer versichert / daß die Wechsel zu Abführung der seinem Corps a 1000. Mann National Schweden a 6000. Rthlr. gezahlten Vorschuß Gelder nun mehro glücklich angekommen wären / und daß man bisherige Arrestirung sämmtlicher Herren Officiers / hinwieder aufheben möchte / an welches Letztere aber gleichwohl bey seiner eigenen Person noch nichts verspühret wird.

Aus dem Holsteinischen / vom 21. May. Von der Schwedischen Esquadre in der Ost-See / wird mit den Copenhagener Briefen gemeldet / daß selbige sich noch/bald bey Bornholm/bald bey Steffens und Möen/aufhielte / gegen selbiges Land aber nichts unternommen. Die zu Copenhagen gelegene beyde

de Muscowitische Krieges Schiffe/wären den 1sten dieses nach dem Hrn. Schout by Nacht Kaas gegangen; Vor einigen Tagen wäre der Capitain Tordenskiold/in 24 Stunden aus Norwegen dort wieder rebertiret/welcher aber von der Armee/weil er nicht bey derselben soweit hinkommen können/nichtes anders zu berichten wuste/ als daß selbige noch in guten Stande wäre. Aus Stockholm geben die jüngsten Briefe/daß der Erb-Printz von Hessen-Cassel nebst dessen Gemahlin/stündlich erwartet würden/und daß der König von Schweden/weilen in Norwegen durch ein und andere Hindernüsse/nichts hätte können ausgerichtet werden/sich wieder nach Schonen begeben/und daselbst seine Macht beysammen ziehen wolte/um alda eine zu befürchten sepende Landung abzuwehren. J. K. M. von Schweden hätte dem Hn. General Meyerfeld/die beyden in Schonen belegene Capital Güter/als Ballerop und Glemminge/ersteres dem Hn. Graf Rantzau/und das andere dem Hn. von Rosenkrantz zugehörig/geschencket/vor das Gut/welches besagter General in Pommern gehabt/und welches dem Hn. General Gouverneur Dewitz gegeben worden. Von Strahlsund helt man/daß daselbst in aller Eyl 800. Pferde beysammen gebracht würden/welche die Bagage Sr. Czarische Majest. von Dantzig weiter fortbringen solten; Man wäre Ihro Czaarische Majestät selbsten den 20sten dieses/in gedachtem Stralsund erwartend/als welche Stadt sie erstlich in hohen Augenschein nehmen/und hernach über Rostock nach Wismar/zu dem alda angestelleten Abouchement abgehen wolten; Zu Reval lägen nunmehro die Rußis. Krieges-Schiffe fertig mit dem ersten guten Winde auszulauffen; Die zu Cron-Schlott hätten sich schon in See begeben/wann nicht Zeitung dahin gekommen/daß die Schwedische Flotte aus Carlscrona ausgelauffen/und bestünden die zu Reval aus 2. von 94. 4 von 54. 2 von 84. 1. von 40. und 1. von 32. Canonen; Die zu Cronschlodt aber/in 3. von 70. 4. von 50. 2. von 48. 1. von 56. und 1. von 44. Canonen/zusammen aus 21. Krieges-Schiffen. Ihro Königliche Majestät von Dännemarck/welche sich annoch in Gottorff aufhalten/werden morgen oder übermorgen von dar nach Wismar aufbrechen/wohin selbiger der Chur-Hannöverische Rath/Hr. Fabritius/folgen wird/um allda bey der vorsependen Unterredung seines hohen Hrn. Principalen Interesse zu observiren. Der Russis. Fürst Dolhoruky dörffte als heute bey höchst gedachter Ihro Königl. Majest. angelanget seyn/und deroselben die Ankunfft Sr. Czaaris. Maj. zu Stetin hinterbracht/auch zugleich Wismar zum Ort der Entrevue vorgeschlagen haben. Von denen Russis. Truppen will

man

nun abermahl verlauten / daß selbige gröſten Theils den Marsch nach Dännemarck fortsetzen werden. Was sonsten jüngsthin aus von Strelitz berichtet / debitiret worden / als ob Se. Hoch-Fürstl. Durchl. der Herr Hertzog Christian Ludwig / incognito eine Reise nach Wien gethan / und daß durch Berlin ein Fürstlich Mecklenburg Strelitzlicher Trompeter mit besondern Depeches nach Engelland paßiret / solches wird nicht verificiret.

Aus dem Hollsteinis. vom 21. May. Die Schweden spielen in der Oſt-See voritzo den Meiſter / und weil alles ohne Unterscheid von ihnen genommen wird / darff sich fast kein Schiff in See hasardiren. Daß ihr Deſſein wohl gewesen ist / an verschiedenen Orten zu landen und eine Ravage zu thun / ist gnugsahm daraus abzunehmen / in dem sie solches währenden 4. Tagen / daß sie in der Köger-Bucht gelegen / schon unternommen gehabt / weil aber viel Volck dahin commandiret worden / sich bald wieder nach ihren Schiffen retiriret / und sind nunmehro alle Ufer / wo man nur einiger maſſen vermuthen können / daß die Schweden landen möchten / mit gnugsamer Mannschafft beſetzt / so daß man sich keine Sorge mehr dafür zu machen hat. Man vermuthet auch täglich die Engliſ. Flotte / welche schon laut dem was der letzt angelangte Expreſſer vom Groß-Britannis. Hoff überbracht / zu Buoy the Nore Seegelfertig gelegen / nach deren Ankunfft man groſſe Veränderung in der Oſt-See verhoffet / und die Schweden andere Meſures zu nehmen / nöthigen wird.

Aus dem Hollst. vom 21. May. Wie man Nachricht hat / so soll die Schwediſche groſſe Flotte / nachdem sie eine ziemliche Menge derer Schiffe / so nach Copenhagen deſtiniret gewesen / aufgebracht / und nach denen Schonischen Cüſten in Sicherheit geſchicket / sich zwar in etwas wieder zurück nach der Seite von Rügen gewandt haben / unterschiedene Capers aber sollen dennoch die Oſt-See noch immer durchſtreichen / und was ihnen vorkömmt / mitnehmen. Aus Norwegen will ein Gerüchte entſtehen / daß / indem die Schweden sich geſtellet / als wann sie vorgedachtes Königreich völlig zu quitiren genöthiget würden / sie sich ohnverhofft wieder geſetzet / und auch nach der darauff mit dem Königl. Däniſchen Herrn General Lützau gehabten scharffen Action sich noch daſelbſt zumainteniren sucheten / inſonderheit / da auff Kön. Schwediſche reiterirte Ordre ihnen ein ſtarcker Succurs aus Schonen nachgeſchicket / auch ein Mittel gefunden / noch einige Stücke zuerhalten; doch will man hiebey debitiren / als wann ein ſicherer Schwediſ. General in des Königs Disgrace gefallen seye / dagegen aber der einmahl bereits

reits todt gesagte Herr General-Major Dellwig noch im Leben sich ohnlängstens befunden habe.

Aus dem Mecklenburgis. vom 19. May. Mit der Demolirungs Arbeit derer vor Wißmar sowol als an dem See Strande gewesenen Verschantzungs Wercken ist man nunmehro bey nahe zu Ende kommen/ und werden nur noch einige starcke Pfähle / so jemand den Einlauff derer Schiffe nicht hindern / ausgewunden / womit man auch nächstens fertig zu seyn gedencket. Die zwischen Dassow und Cluß liegende 2000 Mann Schwedischer National Trouppen/ welche von der Wißmarischen Guarnison bey ihrem Abzug / nebst vielen dazu gehörigen Officirern/ frey geblieben / um nach Schweden transportiret zu werden / dörfften dem Vernehmen nach / wol schwerlich in diesem Monath dahin übergeschiffet werden können / weil viele Rußische Mannschafft / so wol zu Pferde als Fusse / sich selbiger Gegend postiret / und gedachte Trouppen gleichsam besetzet hält / ja man wil / daß ihnen wäre angedeutet worden / sich nicht aus dortigen Quartieren zu begeben / biß etwa nähere Ordre deshalben eingelauffen / die eigentliche Ursache ist zwar noch nicht bekandt/ es dörffte aber solche nächstens zu vernehmen seyn.

Güstrau/vom 23. May. Ehegestern als am 21sten dieses / Nachmittags gegen 2 Uhr arrivirten allhie Ihro Groß Czaarische Majest. und stiegen ab in des Hn. Cammer Rath Schützen Hause/ worauff Sie sich zu Pferde nach dem Schloß begaben / daselbst aber nicht lange verweilten/ sondern noch desselbigen Tages nacher Schwerin sich erhoben. Gestern umb 1. Uhr folgeten Ihro Majest. die Czaarin nebst Ih. Durchl. der Regierenden Hertzogin von Mecklenburg Hoheiten: So bald man dieselbe vor dem Thor vom Thurm ansichtig werden kunte / wurden die Paucken und Trompeten von hiesigen Stadt-Musicanten gerühret / und die sämmtliche Bürgerschafft befand sich in Parade benebst denen Dragonern von dem Obristen Hn. Vietinghoff commandirt. Nachdem nun diese hohe Gäste gleichfals in obgedachten Hn. Cammer-Rath Schützen Hause das Mittagsmahl eingenommen / und von dem Schloß revertiret/ ward die Abreise nacher Schwerin so gleich bewerckstelliget/ von wannen man die Nachricht/daß zu Dero Bewillkommung bereits alle ersinnliche Präparatoria gemacht worden / indem die Guarnison verstärcket / und des Hn. Obristen Lilienstrengs Battallion / imgleichen das Crassauische Regiment zu Pferde / wobey der Hr. Obriste Waldau stehet/ in besagte Stadt einrücket um die Parade zu machen. Die Canonen um die Stadt und auff dem Hochfürstl. Schlosse stehen auch schon in Bereitschafft / um bey Ankunfft dieser hohen Gäste abgefeuret zu werden. Auff dem See an dem Schlosse liegen die Hochfürstl. Lust-Schiffe und Jachten/nebst ihren Chaloupen/welche allzumahl sehr propre ausgezieret / und mit Canonen versehen seynd / als fertig/auch wird eine Bande Holländischer Comödianten nächstens sich alldorten einfinden / weshalben man das Comödien Hauß schon dazu repariret hat.

ITALIEN.

Livorno / vom 1. May. Die Barbarische Corsaren continuiren in guter Anzahl hiesige Wasser unsicher zu machen/ und hat man Nachricht / daß selbige bey Villa Franca eine Landung gethan / viele Güter genommen / und einige Sclaven gemacht. Am Montag erschien ein Engelisches Schiff von Tunis und Porto-Farina kommend / dessen Capitain die Abseeglung der 5 Tuniser Schiffe zum Dienst des Sultans

confir-

consumiret. Am Dienstag und Mittwoch arrivirten 2 Schiffe in 20 Tagen von Smirna / deren Capitains aussagen / daß die Ottomannische Flotte in 82 Schiffen bestehend sich zum Auslauffen schickte / die Armee zu Lande bestünde in 300000 Mann / der Groß-Vezier befände sich etwas unpäßlich / hätte aber vom Käyserl Residenten eine Erklärung gefordert / was die Zusammenziehung der Käyserl. Trouppen in Ungarn zu bedeuten haben solte / und wenn in 40 Tagen keine Erklärung erfolgte / so wolte man Türckischer Seits den Krieg angekündigt haben. Doch erwarteten sie mit Zurückkunfft eines nach Wien spedirten Couriers annoch die Käyserl. Resolution.

ENGELLAND.

Londen / vom 1. May. Man vermimmt / daß die Hertzogin von Ormond um Erlaubniß anhält / ihren Mann in Franckreich zu besuchen / allwo der geflüchtete Rebell Forster angekommen ist. Die Reise des Königs nach Teutschland / scheinet gegen künfftigen Monat festgestellt zu seyn. Wegen Detaschirung einiger Kriegs-Völcker / von dem Hertzog Regenten von Franckreich nach den Gräntzen von Spanien / sind hier verschiedene Speculationes: Einige wollen / daß solches geschehe / im Fall der junge König von Franckreich sterben solte / er sich der Crone versichern könte / und Philippus der Fünffte verhindern / über das Pirenäische Gebürge zu kommen: Andere meinen / daß daraus ein Krieg unter beyden Potentaten werden dörffte.

HOLLAND.

Haag / vom 14. May. Briefe von Paris melden / daß die zu Toulon parat liegende Esquadre / an Stelle nach dem Ocean nach der Ost See gehen dörffte / und daß auf des Regenten Ordre eine considerable Summa Geldes nach Normandien gesandt war / selbiges von dannen nach Schweden zu transportiren / zu Bezahlung von Eisen / Masten / und Schiffs Zimmer Holtz / welches man in selbigen Königreich gekauffet / und gebrauchen wolte / den Haven von Mardyck zur Perfection zu bringen / und noch einige neue Krieges Schiffe auf zu bauen.

Haag / vom 18. May. Man versichert / das der Czaar so wohl in Seeland als in dieser Provintz noch mehrere Schiffe ausrüsten lasse / welche noch dieses Jahr in der Ost-See gebraucht werden sollen / und das Se. Czaarische Maj. auch erfahrne Ingenieurs suche / einige neue Fortificationes zu Petersburg machen zu lassen / woselbst derselbe auch nach dem Modelle von Versailles allda einen neuen Pallast wolle bauen lassen / zu welchem Ende Se. Maj. den Herrn le Bloud / einen der vornehmsten Bau Meister / in seinem Dienst genommen.

Zur nachmahligen Nachricht / daß sich ein Gastwirth allhier gesetzet / allwo das Russische Wapen am alten Marckt über der Thüre stehet / und können Frembde bey guten Tractament samt Stallung bey ihme commod logiren.

ROSTOCK / gedruckt bey Joh. Weppling / Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Crepplinschen Straßen.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 43

Freytag / den 29. MAJI.

SCHWEDEN.

Gottenburg / vom 11. May. Die hier ausgerüstete Krieges Schiffe sind alle zum Auslauffen fertig / können wegen mangel an Matrosen nicht vom Werff kommen: Indessen sind aber vor 3. Wochen 15. a 16. Galeeren mit einer guten Anzahl Transport Schiffen nach Stromstadt abgangen um dorten nach Norwegen durchzubrechen: Auch ist der General Major Dewitz mit 5000. mann zu Verstärckung der Königl. Armee / nach gemelten Reich marschiret. Der Dänische Capitain Wessel ist mit seiner Fregatte verschiedenmahl hiesiger Gegend zu recognosciren gewesen / da es ihm zuweilen geglückt / daß er mit Böthen Volck an Land gesetzt und einige Beute gemacht.

POHLEN und PREUSSEN.

Warschau / vom 13. May. Weil sich die Littauis. Fahnen gegen diese Stadt nähern / als stehet hiesige Guarnison wieder auff guter Hut und Bereitschafft. Sonsten vernimmt man von Mohilow / wie daß auff Ordre Sr. Czaarisch. Maj. in denen Wüstenegen welche mit denen Türcken und Tartarn angräntzen / alle Wirthe / so gemeiniglich 2 biß 3 meilen von einander wohnen / und an statt der Posten dienen müssen / sich mit ihren Effecten / Viehzucht und Pferden / in die haltbahre Oerter des festen Gebürges begeben müssen / damit bey einem Einfall der Türcken und Tartarn der Feind biß 20 meilweges keine Subsistentze finden möge. Von denen Gräntzen aus Groß Pohlen verlautet daß sich die Confoederirte noch itzo in dem Frauenstädtis. District auffhielten / und nichts in Schlesien passiren liessen. Aus Crakau wird geschrieben / daß die Sachsen selbige Stadt fortificiren und die Bauren aus denen Dörffern zur Arbeit antreiben. Der Obr. Mirr soll im Gebürge / im Nachsetzen hinter denen Confoederirten vom Pferde gestürtzet und davon gestorben seyn.

Lemberg / vom 9. May. Hier haben die Sachsen / um in Sicherheit zu seyn / das Wasser in die Stadt Graben eingeleitet / auch daselbst denen Einwohnern alles Gewehr abgenommen / und auff dem Rath Hause verschlossen / die Stadt-Thore werden auch die meiste Zeit zugehalten. Der Cron Feldherr ist zu Lubomic / allwo den Confoederirten Generalmarschall Leduchowsky ein Universale an die Confoederirte Woywodschafften ausgehen lassen / Krafft welchem er sie animiret / daß sie mit Rath und That die gefallene Republic auffzurichten alle möglichste Kräffte anwenden möchten / und

und weil Subsidia zu Erhaltung der Armee/ wie auch montirung dreyer neu errichteter Regim. Fuß-Volck nöthig sind/ so desideriret er/ daß sie deßfals auf denen Land-Tagen/ die er auff den 20. dieses determiniret/auff mittel sinnen / und denn folgends zu ihm auff den 14 ihre Marschälle oder Commissarios mit völliger Instructionibus absenden mögen

Von der Gräntze aus Groß Pohlen/ vom 15. May. Bey der Pohln. Lissa sollen sich bis 10000. Mann der Confoderirten / welche solche Stadt eingeschlossen halten/auch keine Brieffe nach Schlesien passiren lassen. Dem Verlaut nach haben sich der Bürgermeister/ Stadt-Schreiber und Postmeister aus Fraustadt/in sehr schlechter Kleidung/um nicht erkennet zu werden/ nach Groß Glogau salviret ; Die Confoderirten sollen zwar vom alldortigen Hn. Commendanten die Auslieferung derselben verlanget haben / so ihnen aber abgeschlagen worden. Die Bürgerschafft hat sich mit denen Confoderirten verglichen und selbigen eine Brandtschatzung versprochen/ und zwar von jedem Rauchfang 2. Pohlnis. Gulden/ und überhaupt 30. metzen Korn und Graupen/ 10. Fuder Heu nebst allerhand Victualien. Bevor aber die Lissauer der Ruhe genossen / musten die Sachsen sich nacher Posen retiriren.

Dantzig/ vom 16. May. Ohnerachtet die hiesige Stadt durch Vermittelung des Königl. Pohlnischen Hofes mit Sr. Czaarischen Majestät völlig verglichen worden und selbiger auch vergnüget von hier abgereiset/ so hat doch der Czaarische Hoff wiederum nachhero durch den hier gelassenen Feldmarschall Szeremetoff dem Magistrat declariren lassen daß Se. Czaarische Majest. die sämmtliche Bürger/ insgemein und besonders / für ihre Feinde erkennen und tractiren wollen/indem Sie gemercket daß Sie die gerechtesten prätensiones Sr. Czaarischen Majestät eludiret / die Thüren für dero Leute verschlossen/und neue Werbungen angestellet auch allezeit starck auff die Wachen gezogen wären. Man siehet hier auch die Antwort/ welche dieser Magistrat auff des Czaarischen Hofes erstere Declaration gegeben/ in sich haltend:

Auff den ersten Punct: Die Stadt will alle Correspondentz/ Commercien und Tractaten mit Schweden biß zu Ausgang des Kriegs unterlassen: Und wenn Ihro Groß-Czaarische Majest. allhier einen Agenten oder Commissarium halten wolten der / so wie die übrige sich hier auffhaltende fremde Agenten und Commissarien zu thun pflegen / das Groß Czaarische Interesse wahrnehmen möchte/so wird demselben/so offt er deßfals Erinnerung thun / und sich an den hier befindlichen Königl. Pohlnis. Agenten addressiren solte/ von diesem auff allerhöchste Königl. Verordnung alle Assistence/und von Seiten der Stadt alle billige und oben gedachter Ihrer Declaration gemässe/Willfahrung geleistet werden.

Auff den andern Punct: Es werden auff Unkosten der Stadt/ 4. Caapers wider Schweden ausgerüstet/die unter Königl. Pohlnis. Flaggen und auch dergleichen Commission fahren/ und in allen Häven der hohen Nordischen Alliirten/so offt es die Noth erheischet/freye und sichere Retraite haben werden.

Auff dem dritten Punct: Vorerwehnte Capers werden mit Königl. Pohlnische Völckern besetzet werden / und wenn es Ihro Königl. Majest von Pohlen gut finden / von Ihro Czaarischen Majest. einige dazu übernehmen / so werden dieselbe dennoch in Königl. Pohlnischen Sold und Pflichte stehen / und also vor Königl. Pohlnische zu achten seyn.

Auff den vierdten Punct . *Cessat.*

Auff den fünfften Punct: Wenn Ihro Czaarisch. Majest. nöthig hätten

hätten einige Ammunition vor Dero Trouppen über die See transportiren zu lassen/ will die Stadt vor ihre eigene Bezahlung mit 2. oder 3. Fluyt Schiffen assistiren: Es wird aber Ihro Groß Czaarisch. Majest. gnädigst geruhen/ alle Gefahr und Schaden/ so diesen Schiffen in solcher Zeit begegnen könte/ über sich zu nehmen/ und wenn einiger Schade entstünde/ die Eigener Huld reichst Schadloß zu halten.

Dantzig/ den 9. May 1716.

L. S. Burgermeister und Rath der Stadt Dantzig.

Dantzig vom 20. May. Auff dem Kön. Schloß und Lust Hause Caliphe/ anderthalb meil von hier/ an der See liegende/ und vormahls dem König Joh. 3. zu gehörig/ speiseten Ih. Kön. Maj. nebst allen hier seyenden hohen Standes den 19. dieses/ als gestern/ den Wirth agirte der General Schatz Commiss. Ludw. Duppert/ die dann bey dieser Gelegenheit unvermuthend Ih. Maj. und der gantzen hohen Compagnie seine junge Tochter/ welche seine Frau Gemahlin etliche Tage vorher zur Welt gebohren/ präsentirte/ und Ih. Maj. hohe Persohn selbst/ die Fürstin Sieniawska/ Cron Groß Feld-herrin/ die Gräffin Denhoffen/ der Herr Cron Groß Schatzmeister Graff von Prebendau/ der Hr. Feld marschall von Flemming/ der Hr Ober Mundschenck/ der Hr. Graff von Witzthum zu Gevattern gebeten/ welche Ih. Maj. allergn. consentirt/ und diesen Tauff Actum in hoher Persohn nebst obbemeldte hohe Dames und Ministri und mehrern andern Magnaten beygewohnet/ da denn die Ceremonien durch einen Evangelis. Prediger von selbigen Ort vollenzogen/ das Kind ward Augustina Maria genannt/ nach der Tauffe haben Ih. Maj. nebst der gantzen hohen Compagnie sehr Content zu seyn sich erzeiget/ wie denn unter wehrendem Gesundheit Trincken die Music nebst den dabey um den Schloß gepflantzeten 9. Canonen sich allemahl tapfer hören lassen/ Ihro Majest. revertiren nebst bemeldte hohe Ministris/ bey später Abends Demmerung in die Stadt.

DENNEMARCK.

Copenhagen/ vom 20. May. Die alhier anwesende hohe Königl. Herrschafften divertiren sich auf hiesigen Lust-Schlössern. Mit Formirung eines Campements vor etwa 20000. M. ist man noch occupiret/ welches mehrentheils zur Perfection gebracht; Ob und wie bald nun die Rußis. oder Königl. Dähnische zur Descente auff Schonen destinirte Trouppen/ selbiges beziehen werden kan zu dato noch nicht positive gemeldet werden. Von der Schwed. Flotte vernimmt man hier nichts/ und weiln keine Schiffe noch Fahrzeuge aus der Ostsee kommen/ muß sie zweiffels ohne noch in See seyn. Der Schout by Nacht Kaas befindet sich mit 14 Schiffen im Sund/ und der Hr. Vice Admiral Gabel hat die Schwedis. von Gottenburg ausgelauffene Flottille besetzet/ und weilen selbiger in der Bucht/ worin sie lieget/ nicht wol anzukommen/ so hat er es mit der Bombardirung versucht.

NORWEGEN.

Moß/ vom 13. May. Als man allhie vernommen/ daß der König von Schweden mit seiner Armee im Rück-Marsch begriffen/ präparirten sich unsere Generals selbigen die Retraite zu coupiren/ theileten derohalben die Armee in 3. Theile da dann das eine Corps von dem General Lützau/ das andere von dem General Major Graff Sponeck/ und das dritte von den Obristen Schöller commandiret wurde; es nahmen aber die Schweden ihren Weg über Onstadsund/ einen Weg den niemand vermuthen können/ derohalben detachirte man den Obristen Schöller/ um wo möglich/ denen Schweden vorzukommen/ auff dessen

Ankunfft

Ankunfft aber fand / daß sich die Schweden bey Aschin und Leubberg an einem vortheilhafften Ort postiret / auch einen Succurs von 16. bis 1800. Pferden zu sich bekommen hätten. Ob nun zwar sich alles zum Angriff präpariret gehabt / auch jederman die gröste Begierde und Courage dazu erzeigete / hat man doch so wohl in Ansehung ihrer starcken Cavallerie und der Situation des Ortes sie nicht angreiffen können und werden daselbst durch eine Battaillon des Cicignonschen Regiments observiret / wohin ihre Mouvements weiter gerichtet seyn.

DEUTSCHLAND

Wien vom 13. May. Von denen Türckischen Frontieren ist bis dato nichts zu vernehmen / als daß die Türcken / welche zu Belgrad denen Raitzen und Griechen / so Käyserl. Unterthanen seynd / und allda Handelschafft treiben / auch ihre Wohnung und Gewölber gehabt / ihr Haab und Gut verbrandt / kein Vieh mehr herüber lassen wollen. Da nun solches wegen der sehr nombreusen Armee in Ungarn gar klein wird / so haben hiesige Metzger bey der Regierung die Erhöhung des Fleisch Kreutzers angesucht / so ihnen aber noch zur Zeit abgeschlagen worden. Indessen wollen einige privat Nachrichten aus Constantinopel versichern / daß die Türcken sich ungemein höfflich gegen die Christen aufführeten / und der Pöbel sich verlauten liesse / daß / wann der Sulton mit dem Römischen Käyser sich zu Krieg einlassen / und nur im geringsten den Kürtzern ziehen würde / selbiger mit dem Groß-Vezier des Lebens nicht sicher seyn solte. Es marschirt immittelst / alles was nur kan / nach Ungarn / jedoch soll / wie die Rede gehet / bey Preßburg ein Schiff mit 40. Durlachischen Grenadiers zu Grund gangen und viele Soldaten ertruncken seyn.

Wien / vom 16. May. Gestern sind Ihro Durchl. der Printz Eugenius und Ihro Excellence der Käyserl. General Krieges-Commissarius Herr Graf von Thierheimb / nacher Laxenburg abgegangen / allwo in Beyseyn Ih. Mai. des Käysers Kriegs Rath gehalten worden. Sonsten ist dieser Tagen ein gefülleter Stroh Sack auff dem Wasser schwimmend gekommen / worin eine todte weibes Person eingenähet gewesen / und durch die allda sich badende Jugend an das Tage Licht gebracht / mithin nach dem Thäter scharff inquiriret wird. In der Türckey sollen sich 2. Factiones hervor thun / wovon die eine zum Frieden / die andere aber zum Kriege incliniret. Aus Segedin in Hungarn wird berichtet / daß auff dortigem Jahrmarckt die Türcken viele Pferde und Rind-Vieh zum Verkauffen gebracht. Die Käyserl. in Hungarn sich befindende Regimenter seynd solcher gestalt postiret / daß sie in zweymahl 24. stunden sich conjungiren können: imfall nun das Spiel angehet / dörfften die Käyserl. wol den gantzen Winter / hindurch fechten / welches denen Türcken gantz ungewohnet / unter denen Teutschen Puissancen aber eine Zeithero Grand mode worden. / Sonsten hat man dem gütigen Leser zugleich auch communiciren wollen einige remarquable Illuminationes / so bey der Geburth des Allerdl. Printzens von Asturien präsentiret worden. Als (1.) Die völlige Illumination der Böhmis. Cantzley / so sehr proper anzusehen gewesen / mit der *Inscript. Natalem colimus, tacete lites.*

(2) Bey

(2) Bey dem Fürsten von Schwartzenberg/ welcher 500. Fl. unter das Volck auswerffen lassen: *Temporum Felicitas.* (3.) Unter denen Gemeinen aber/ hat man bey einem Kieper gesehen/ die Käyserin in einem Faß/ wobey der Käyser stehet und wie er den Hahn aufdrehet/ gehet ein Kind heraus/ mit der Beyschrifft: Ließle laß rinnen. Es sind noch Printzen drinnen. (4.) Ein Postillon komt mit einem Felleysen geritten/ und schreyet: Bona nova! hinter ihm gehet ein Tyrolischer Bauer/ der ihn fraget/ was dann? welchem er antwortet: Du Limmel/ Schau gen Himmel/ Hab ichs dir nicht zuvor gesagt/ Daß die Käyserin einen Printzen trägt.

Berlin/ vom 23. May. Ihro Königl. Maj. sind/ nachdem sie jüngstbemeldter massen den 17ten frühe von hier weggereiset/ und und noch selbigen Abend zu Stettin bey Sr. Czaarisch. Maj. angelanget/ den 20sten aber/ als am Mittwoch frühe von Stettin wieder abgangen/ mit den späten Abend samt dero letzt benanoten dreyen Hn. Geheimten Staats-Ministris gantz glücklich/ doch unvermuthet bald wiederum hieher zurück gekommen/ und wohnten darauff am folgenden Himmelfahrts-Tage in der Dohm-Kirchen dem GOttes-Dienste mit bey. Heute Vormittag sind beede Königl. Majestäten nach Charlottenburg gefahren/ ob sie daselbst lange verbleiben werden daran wird gezweifelt/ man spricht vielmehr von einer vorstehenden baldigen Reise nach dem Clevischen/ um die allda stehenden Regimenter zu mustern. Gestern ist der Schwedische General/ Graff von Stackelberg/ mit noch einigen andern untergebenen Officiers/ nachdem selbige bey 14. Tage in ihren Quartieren mit Arrest beleget gewesen/ wegen nicht erfolgter Bezahlung der vor seinem Corpo der 1000 National-Schweden aus der Stralsundischen Guarnison schuldig gewordenen Summen nach Spandau in sicherer Verwahrung gebracht worden.

Stralsund vom 20. May. Seith vorgestern ist man Ihro Czaarisch. Majest. allhier vermuthen gewesen/ weßhalben nicht allein die Constapels auff dem Wällen bey denen Canons commandiret/ sondern auch die Bürger auff den Parade-Platz zu seyn beordert worden. Die Cavallerie ist aus Rügen hierüber transportiret/ und stehet mit ihren Zelten vor dem Francken-Thor/ in welches die Entree geschehen wird.

Aus dem Holsteinisch vom 25. May. Die Zeitungen aus Norwegen sind von neuen allhier wiederum so variabel und contrair/ daß/ dem Ansehen nach/ die wenigsten eigentlich wissen werden/ was davon zu glauben. Gewiß ist/ daß/ nachdem die Schweden einigen Secours darinnen erhalten/ die Sachen in etwas vor ihnen sich dorten wiederum geändert/ auch mit dem Königl. Dähnisch. Hn. Grafen von Sponeck eine 2stündige und blutige Action vorgegangen seye/ wobey jedoch/ wer die Victoria erhalten/ uns die nächstkommende Copenhagener Post allererst die gewisseste Nachricht geben muß. Wie man wil/ hat der Hr. Gen. Lützau zwar alle Land-Päße dergestalt besetzen lassen/ daß er davon versichert seyn können/ wie dadurch die Schweden nicht leichtlich würden können paßiren/ es hätten aber diese Gelegenheit gefunden/ über einen gewissen See mit Flössern zu kommen/ und stünden also anjetzo ohne alle Gefahr coupiret zu werden. Was indessen der grossen Schwedisch. Flotte eigentliches Desseín/ kan noch niemand penetriren/ man machet aber zu Copenhagen alle Veranstaltungen

gen/in möglichster Eil gleichfals einige grosse Kriegesschiffe zu equippiren/ um mit der aus Norwegen retournirenden Esquadre ihr sodann tem machen zu können.

Aus dem Holsteinischen vom 26. May. Ihro Königl. Majest. von Dännemarck haben / auf Erhaltung eines Expressen von Ihro Czaarischen Majest / als gestern nach Gottorff aufbrechen wollen/ und erwartet man selbige heute zu Altona / von dar sie ferner morgen nach dem Mecklenburgischen passiren werden/ als woselbst Ihro Czaarisch. Majest. nebst der Fr. Gemahlin des Reg. Herren Hertzogs von Mecklenburg / zu Schwerin bereits angelanget. Ihro Czaarische Majest. wollen sich als heute nach der Stadt Wißmar erheben / und sind noch viele der Meinung / daß diese Vestung nicht dörffte rasiret werden. Aus Gottenburg ist geschrieben / daß der König von Schweden / sich noch bey der Armee in Norwegen aufhielten / daß der General Oxlwig / den General Aschenberg/ um / daß er mit seinen Leuten gar zu flüchtig gewesen / und sich nicht wol verhalten gefangen nehmen lassen / und daß er darauf mit dem aus Schweden gekommenen Succurs von 6000. Mann wozu er die Leute unter den General Aschenberg gezogen / nach den König marchiret wäre/ und selben verstärcket hätte. Aus Norwegen war die Confirmation eingelauffen / daß die Schweden sich biß auff die Gräntzen zurück gezogen ; nachdem aber ein starcker Succurs zu ihnen gestossen/ hätten sie sich wieder alldar gesetzet. Die Schwedische Flotte war bis in den Haven von Stromstadt / 2. Meilen von Schwinesund avanciret / woselbst sie aber von einigen Kriegs = und Fregatt Schiffen besetzt gehalten würde um ihnen das Ein- und Auslauffen zu verhindern; Als aber von letzteren eine den Schweden etwas zu nahe gekommen/ hätten sie Feuer auff selbige gegeben / daß die Fregatte einen Schuß unter Wasser gekommen / doch aber ohne mehrern Schaden zu den übrigen zurück gekehret wäre: So bald nun der Herr Vice Admiral Gabel seine Galeeren / Pahmen und Bombardier Gallotts würde erhalten haben / wolte derselbe sein Dessein gegen die Schwedische Flotte ausführen. Aus Sachsen hat man / daß Ihr. Majest. der König von Pohlen / gleich nach den Pfingst Festen zu Dresden erwartet werden / wie dann auch Ihro Hoheit der dasige Chur-Printz / gegen primo Julii dortige Länder wieder betreten dürffte. Man continuiret annoch die Sächsischen Regimenter zu recrutiren / wovon bereits einige/ zum March nacher Pohlen / Ordre erhalten haben sollen/ damit die Confoederirte zur endlichen Ration zu bringen.

Wißmar vom 27. May. Gestern Nachmittag / etwan gegen 1. Uhr nahmen Ihro Groß Czaarisch. Maj. in einer kleinen Suite dieselbst von

Mecklen

Mecklenburg an / kehreten so gleich im Mecklenb. Thor sich zur Rechten auff den Wall / nahmen alle Fortifications Wercke in hohen und genauen Augenschein / und continuirten damit biß zum Alt-Wißmaris. Pöhler- und Wasser-Thor / woselbst in dessen eine Chalouppe für Sie bereitet wurde / um damit nach dem Wallfisch zu fahren / welche dann Ih. Maj. so gleich betraten / und mit Ihrer hohen Suite / nemlich Ih. Durchl. den Fürst Repnin / Fürst Dolhoroucki und einig anderen bey gar stillen Wetter / mit 6. Rudern fortfuhren / und gegen Abend retournireten / so gleich aber aus der Chalouppe sich wieder zu Pferde über den Wall nach dem Lübschen / so weiter nach dem Mecklenb. Thor hinaus nach Schwerin begaben. Ihr. Maj. sollen den Wallfisch / nebst hiesiger Fortification sehr admiriret haben.

Rostock vom 28. May. Nachdem nunmehro am 26. dieses / alle Pöste in den Thören und auff den Wällen von hiesiger Ihr. Durchlaucht. des Regierenden Hertzogs Guarnison wieder besetzet worden / als sind die Königl. Dänische Völcker welche sich bißhero allhie auffgehalten / am selbigen Tage ausgerücket / da denn die Reuterey ihren Weg nach Stralsund genommen / die Granadiers und Musquetirer aber so etwa in einer Bataillon bestunden sind nach Wißmar marschiret. Die Fürstliche Artillerie ist auff dem sogenandten Hopffen-Marck woselbst die Hauptwache / gepflantzt / und machet mit ihren Ammunitions Wagen eine schöne Parade / auch ist die Fürstliche Milice proprement mondiret worden / die alle braff und junge Leute von 25. biß 30 Jahren / auch in ihren militair-Exercices promts und fertig / so daß sich jedermann daran delectiret / absonderlich wenn sie in ihrer schönen Mondur paradiren und die Exercitia prästiren. Aus Stralsund wird berichtet / daß daselbst von dem Bombardement die Fundament der Häuser sehr auseinander gewichen / wofür aber sich niemand gehütet oder solches vermercken können / daher dann vor etlichen Tagen 4. schöne Häuser übern Hauffen gefallen / wobey 7. Menschen getödtet. Es hat zwar der Commendant Herr von Stöcken / 200. von der Guarnison beordert / die Gefallene welche sehr lamentiret / unter dem Ruin heraus zu helffen die auch grossen Fleiß gethan / aber vergebens. Sonst ist auch währender Belagerung eine Bombe in eines gewissen Schiffers Hause gefallen / die aber nicht crepiret / daher der Mann das Pulver herausgenommen / weil aber ihm unwissend / noch ein zimliches darin geblieben und vor einigen Wochen die Kinder dabey spielen / und eine glüende Kohle hinein werffen / crepiret dieselbe / schlägt das eine Kind gleich todt / und thut dem Hause unsäglichen Schaden.

FRANCKREICH.

Paris / vom 18. May. Verwichenen Mittwochen gieng unser König zum drittenmahl in die Gallerie der Louvre / um allda die Plans aller unserer vornehmsten Städte zu besehen / worauf er sich auf einem Balcon dem Seine Fluß gegen überstellte / und mit grossem Plaisir dem Schwimmen vieler jungen Pursche zusahe / welche Se Maj. auch mit zehen Pistolen beschenckte. Von Toulon wird unterm 3 und 7 dieses geschrieben / daß in selbigem Hafen / auf Ordre des Herrn Regenten / noch mehr schwere Kriegs Schiffe armiret würden / man wüste aber nicht / wozu diese Flotte destiniret wäre. Zu Palamos sey am 27. passato ein entsetzliches Ungewitter mit einem heffrigen Orcan und Wolcken Bruch / von 2. Uhr des Nachmittags biß des Abends um 7. entstanden / wodurch dasige gantze Gegend verwüstet / viele Häuser in der Stadt umgeworffen / 12. Persohnen vom Donner erschlagen / 4.

im

im Hafen gelegene Schiffe nebst einigen Fahrzeugen durch den Blitz angezündet und verbrannt / und in Summa ein unaussprechliches Elend und Schaden causiret worden. Der Hr. d' Argenson hat dem aus seinen Gefängniß zu London entwichenen Forster / welcher sich allhie in dem Caffee Häusern stund sonst öffentlich sehen liesse / ansagen lassen / daß er sich auffs baldeste aus Paris begeben solle / und zwar auff Befehl des Königs: Man will versichern / daß der gewesene Hertzog von Ormond dem Pabst eine Declaration zugesandt / daß er Römisch-Catholisch Religion annehmen und gegen den Türcken dienen wolle / und daß ihm der Pabst eine Pension von 100000. Scudi zugestanden habe.

NIEDERLAND.

Brüssel / vom 19. May. Der Printz von Chilache / welcher einige Zeit hero in dieser Stadt unpäßlich gewesen / erhub sich vor etlichen Tagen von hier nach Achen / und daselbiges Bad zu gebrauchen: Und gestern Morgen reiseten auch die Hrn. Thisquen und Vicomte de Voogd / welche mit den Frantzösis. Commissarien zu Ryssel wegen der Gräntz-Scheidung zwischen Franckreich und diesem Lande tractiren / nach dem sie sich mit neuen Instructionen wegen solcher Negotation versehen / wiederum dahin ab.

HOLLAND.

Haag / vom 12. May. Die in Franckreich dermahlen vorgehende Sachen geben neue Materie zum Nachdencken / indem man durch Briefe von guter Hand aus Paris Nachricht hat / das verschiedene vornehme Kauffleute einmühtiglich dem Regenten ein Memorial überreichet / in welchem sie zu erkennen geben / daß durch die strenge Proceduren des neuen Gerichts-Hofes das Commercium gantz und zumahl auffgehoben werde / um die auswärtige Nationes denen Frantzösischen Unterthanen bey jetzigen Conjuncturen nichts anvertrauen dörfften / es hätte hierauff der Hertzog sehr günstig geantwortet / und solle sothaner Hof gewiß abgeschaffet / in dessen Stelle aber ein neuer la Cour de Verificatione / oder der Bewährungs-Hoff genandt / errichtet werden / vor welchen alle und jede Einnehmer / Controlleurs und alle andere / welche die Finantzen administriret gehabt / ihre Rechnungen verantworten und verificiren solten. Mit Mr. Bourvaloje / welcher ohngeachtet der Hoff wesentliche Beweiß-Stücke seiner Malversationen hat / dennoch immer zu negotiren fortführe / und getrachtet haben soll / seinen Cipier mit 25600 Livres umzukauffen / das er ihn aus dem Gefängniß lassen möchte / welcher aber dieses dem Hofe kund gethan / dörffte schlecht aussehen.

Die sonst ordinaire Montags Zeitungen werden derer Ferien halber am Dienstag ausgegeben.

ROSTOCK / gedruckt bey Joh. Weppling / Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creppelinischen Straßen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0348
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 44.

Diengstag / den 2. JUN.

POHLEN.

Neuschlemberg / vom 7. May. Der Herr General Vauditz hat alhier 1200. Mann zur Garnison eingeleget / und davon 400. detachiret / denen Conföderirten bey Grodny eine Diversion zu machen. Itzige Sächsische Garnison arbeitet Tag und Nacht an Fortificirung hiesiger Stadt / zu dem Ende die Stücken aufgeführet / und überall starcke Wacht gehalten wird. Vergangenen Montag wurde alhier durch Trompeten-Schall verkündiget / daß alle Adeliche, so wohl in Häusern als Clöstern sich befindende Depositа angezeiget werden solten / bey Vermeidung der Nachsuchung. Es wird auch alles Feuer-Gewehr aufgesuchet und das vorhandene Getraide aufgeschrieben. Die Stadt muß alle Nothwendigkeiten zum Vestungs-Bau hergeben.

Jaroslau / vom 3. May. Vergangenen Sonntag kam der General Seissan von Reusch Lemberg alhier zurücke / mit sich bringende 400. Mann aus selbiger Guarnison; diese nun haben von neuen schweren müssen / treu zu dienen / weilen sich darunter 28. Deserteurs befunden / welche alhier vorm Thor auffgehencket worden. Erwehnter General wird im Zurtzem von hier nach der Woywodschafft Belsk gehen.

Lublin / vom 12. May. Aus Orient wil verlauten / daß ein starckes Detachement Türcken in Chotim arriviret sey / um allda auff den Winck der Conföderirten zu warten. Weil man vermeinet / als solten gewisse Plenipotentiarii zur Friedens-Handlung von Ihro Königl. Majest. an die Marschälle destinirt seyn / so wollen selbige von ihnen folgendes: 1) Daß sie keinen hierzu annehmen werden / der sich der Republic entgegen gesetzt / und das Sächsische Interesse promoviret hätte. 2) Soll der Cron-Feldherr diejenigen 300000. Fl. welche er im verwichenen Jahre aus den Hybernen zusammen gebracht / restituiren. 3) Gleichfals soll dieselbe die 2. Millionen / die er laut seinem Vorgeben der Armee zum besten von Ih. Czaarisch. Majest. genommen / wiedergeben / damit nicht die Republic deshalben Schaden nehme. 4) Soll der Cron-Feldherr seine Charge changiren / und wollen die Conföderirte auff dem allerersten Reichs-Tage mediante Constitutione dieses abgeschaffet wissen / damit hinfort keiner den Character eines Cron-Feldherrn länger als 3. Jahr führen möge. 5) Zur künfftigen Guarantie des geschlossenen Friedens halben / wollen sie zwar Ihro Czaarische Majestät aber noch viel lieber den Tartar-Chan admittiren.

Deutsch-

Donau-Strom / vom 15. May. Aus Böhmen hat man / daß die Herren Gebrüdern / Grafen von Waldstein / auff dero Schlössern zu Münichen / Grätz und Dux / wegen der Gebuhrt des Käyserlichen Erb Printzen von Oesterreich und Asturien ein herrliches Festin gehalten / und unter andern 2000. Personen / darunter des Herrn Grafen von Martigni Cüraßirer Regiment an 13. Tafeln mit 40. Eimer Wein / 12. Faß Bier / und 12. mit gebratenen Lämmern / Hasen / Rebhüner / Enten / Tauben / Gänse ꝛc. gespickte Ochsen / unter Trompeten- und Paucken-Schall tractiret.

Wien / vom 16. May. Es ist wiederum eines von denen von dem Hamburgischen Schiff-Bau-Meister / Hrn. Focke Gerken / auff hiesiger Fahnstängen / erbaueten Kriegs-Schiffen / unter wehenden Käyserl. Flaggen / und in Gegenwart vieler vornehmen Standes-Personen und andern Zuschauern / mit besonderer Behend und Geschicklichkeit in die Donau gelauffen / auch ungehindert des stark anwachsenden Wassers / mit einer sonderbahren Leichtigkeit gegen den Strohm geführet worden / und führet dieses Schiff 60. Canonen. Gestern ist der Terminus umgewesen / da der Käyserl. Residente Herr Fleischmann zu Constantinopel ehestens ist / den Courier / es gehe wie es wolle / zurück zu schicken und selbst seinen Abschied zu nehmen man mit Schmertzen auff die Retour besagten Couriers wartet. Es soll auch der Commendant zu Peterwardein / General Löffelholtz / von dem hiesigen Hof-Kriegs-Raht gemessene Ordre haben / auff / die zu erst von dem Herrn Residenten Fleischmann erhaltende widrige Antwort / in dem Türckischen Passe an der Sau Mitrowitz Posto zu fassen. Indessen wird an des Herrn Grafen von Caunitz Instruction und Depechen / bey der Reichs-Cantzley starck gearbeitet: Auch soll der hiesige Nuntius das erhaltene Päbstl. *Indult* wegen der nicht allein der Geistlichkeit / sondern auch denen Stifftern und Spitälern durch das gantze Römische Reich aufferlegten Contribution des zehenden Theils ihrer Revenüen zum Türcken-Kriege / zum Druck befordern lassen / so daß selbiges wohl ehestens publiciret und affigiret werden wird.

Wien / vom 13. May. Aus Constantinopel war daselbst ein Schreiben vom Käyserl. Residenten Herrn Fleischmann / eingelauffen / womit man Nachricht erhalten / daß die Türcken schon ins Feld rückten / und deren Absehen alleinig war / dem Käyserl. das Prävenire zu spielen / weshalben dann auch an dem Käyserl. Hofe der Krieg gegen die Ungläubigen festgestellet wäre / und wolten Ihr Käyserl. Maj. gleich nach gehaltenen Kirchgang dero Gemahlin Maj. sich mit dem Printzen Eugenio Durchl. nacher Ofen begeben / folglich dero Armeen nach den bestimmten Oertern marchiren lassen. Der Herr Graf von Metsch / hatte Käyserl. Ordre / zu Ihro Czarisch. Maj. zu gehen / und weshalb deroselben wegen den Aufenthalt derer Trouppen in dem Mecklenburgisch. Remonstrationes zu thun.

Wien / vom 16. May. Von Inspruck wird gemeldet / daß unter

andern

dern sonderbahren Freudens-Bezeugungen über die höchst erfreuliche ebuhrt des Allerdurchl. Ertz-Hertzogens von Oesterreich und Printzens n Asturien/Ihro Hochfürstl. Durchl. daselbstiger Herr Gubernator den . April gegen den Abend eine prächtige Schlittenfahrt mit völligem elaut/in Begleitung des sämmtlichen hohen Adels angestellet; welche chlittenfahrt/wegen ihrer schönen und Verwunderungs würdigen neu-Erfindung mittelst 4. kleinen Rädern an jedem Schlitten/ bey dieser hrs Zeit/gewiß sehenswürdig gewesen.

Cölln/ vom 26. May. Es ist eine grosse Quanti- t Bomben und Carcassen vor Ihro Kön. Majest. von reussen oben hinab zu Wasser hier angelangt/ um fer- r nach Wechsel transportiret zu werden. Die zu Wien wesene Brabandt und Flandrische Deputirten fangen allhier zurück zukommen/ um nach Hause zu retourni- t/ welche Nahmens des Kaysers mit köstlichen Edel- teinen/ der Bischoff von Gent aber/ so sich auch seither tern mit seinen 2 Bettern allhier befindet/ mit einem tlichen Creutz mit 21 Diamanten besetzt/ regaliret rden.

Berlin vom 26. May. Als gestern die bis daher im hiesigen Bal- se verwahrte National Schweden/ an der Zahl ohngefehr 200 Mann hier weg und nach Spando zu ihrem General Graffen von Stackel- solten gebracht werden/ und durch Charlottenburg/ allwo jetzo der annoch befindlich ist/ passireten/ haben sie sämtlich sich erbohten/ möge einer auff gewisse Jahre zu errichtenden Capitulation/ in Sr. . Maj. Diensten zu treten/ gleich ihre andere Cameraden allbereit in gethan hätten/ worauff denenselben nicht nur so fort einiges dgeld und etliche Fässer Bier zum Austrincken gereichet/ sondern nd auch sämtlich wiederum hiehier zurücke gebracht/ und in vorbe- tem Ballhause einquartiret worden/ biß man selbige zur Eydes Lei- g fordern/ neu mondiren und so ferner zur Completirung des neuen n Printzen Regiment absenden wird. Inzwischen wird an Se. . Maj. Reyse nach Cleve gar nicht gezweifelt/ und will man noch thun/ daß so fern Se. Groß Brittannis Maj. zur Byrmonter- nnen Cur/ noch aus Engelland gewiß kommen würden/ Ih. Königin um mit Ihro Hn. Vater Ehd. sich zu abouchiren/ gleichmäßig da- u folgen/ nicht abstehen würden. Mit Ausladung der aus Pom- wieder zurück gekommenen Artillerie und darzu gehörigen Sachen/ alltäglich gar fleißig continuiret/ und dörffte man dem ohngeachtet in keine 4. Wochen damit fertig werden/ es finden sich dabey sehr Schwedisch erbeutete eiserne Canons von allerley Calibre/ welches das hiesige Arsenal allbereits mit den mettallenen Canons rempli- nach Spando sollen transportiret werden. Jüngsthin sind die arrestirte bedis. Offic. alle wieder auff freyen Fuß gestellet/ biß auff den General- en. von Stackelberg/ welcher sich bey Empfang der 60000. Rthlr. ziret/ die Wiederherzahlung zu procuriren/ und hat also auch wol dazu gehalten werden. Die 1000. National-Schweden/ sind auff Ordre den Gen. Major von Borck mit einem starcken Detachement aus n/ zu Prisonniers de Guerre gemacht/ und werden dieselbe in denen ugen vertheilet werden.

Stettin

Stettin / vom 30. May. Heute und gestern mußten alle junge Mannschafft / an Kauff-Dienern/Gesellen/ Brauer Knechte und Jungen die verlangte Recrouten-Steuer/ entrichten/ und muste bey Vermeydung militarischer Execution/auff dem Rath Hause eingeliefert werden/welche denen Kauff-Dienern und Brauer Knechten am schwersten gefallen ist indem mancher 7. 10. biß 15. Rthlr. geben müssen.

Aus dem Holsteinis. vom 28. May. Copenhagener Briefe vom 23. dieses melden / daß mit der letzten Post aus Norwegen / keine Particularitäten dort eingelauffen / als daß die Schweden mit aller Vorsichtig und Behutsamkeit suchten und bemühet wärn/ ihren Ab und Rückmarsch aus dasigen Lande zu nehmen/ und daß sie darinnen von der Königl. Dänischen Armee nicht möchten gehindert noch coupiret werden. Ihr wolten einige Briefe gar melden/ als wenn die Schweden schon würcklich auf ihren Gräntzen stünden / und wegen den erlangten Vorauß Marsch und den difficilen Wegen und Defileen/ von den Kön. Dänischen Trouppen/ nicht hätten aufgehalten/ oder in ihrer Retraite gehindert und eingeschlossen werden können/ auser daß sie hier und da einige Todten und Gefangene/ im Stich und zurück hätten lassen müssen / weshalben man alda mit Verlangen / der alle stunden erwartenden Nordis Post entgegen sähe / um mit derselben die gewisse Nachricht / und mehrere Umstände davon zu vernehmen : die nach der Nordsee gewesene 10. Kön. Engliß. Kriegesschiffe wären auff dasiger Rheede den 22. dieses Nachmittag glücklich wider arriviret / und würde so bald die Schweden Norwegen gäntzlich quitiret / der Hr. Vice Admiral Gabel / mit seiner Esqua auch von dannen zurück kommen : Die Kön. Engliß. Flotte/ wäre noch im Sund / weiln der Wind 2. a. 3. Tage her meistens aus dem Nord Ost gewehet / stündlich erwartend / und würde mit der Arbeit annoch mehreren Schiffen/ so von dannen auch aus und in See laufen solten/ nur Starck fortgefahren; Die nunmehro bald ankommende Moscowitis. Trouppen / würden wie man vermeynte / vor selbiger Stadt / zu campiren kommen. Die Schweden solten sich dem Bericht nach/ mit ihrer Schiffen / noch in der See zwischen Bornholm und Steffens befinden. Aus dem Hannöverif. wird gemeldet / daß / ob man zwar wegen Jh. Maj. in Groß Brittannien Ankunfft alle Präparatoria gemachet/ dennoch mit letzterer Post aus Londen gewiß verlauten wil / daß Jh. Maj. dero Reise Tion geändert / und vielmehr intentionirt durch dortigem gantzen Reich eine Reise vorzunehmen / um sich selbigen Landes Zustand desserma zu erkündigen. Wie versichert wird / so soll die Czaarowitzin intentiret seyn mit Jh. Reg. Hochfl. Drl. von Mecklend. Gemahlin / unter einer starcken Escorte von Russen/ auf Hamburg zu gehen/ daselbsten sich in et zu arretiren. In Sachsen poußiret man die Werbungen eifrigst sollen biß 12000. Mann angenommen / auch einige neue Regimenter auffgerichtet/ und theils deren an Jh. Käys. Maj. überlassen werden/ dann der Graf Moritz mit dem seinen nach Ungarn abgehen wird. In Hamburg sind gestern morgen 100. für Ihro Käyserl. Maj. angeworbene Matrosen nach Winsen abgangen / von dort sie den Weg auf Regensburg nehmen werden / und sagt man/ daß höchstgedachte Ihro Käys. Maj. mahlen höchstbewegliche Schreiben an Jh. Königl. Maj. von Schw ergehen lassen um dieselbe zum Frieden zu disponiren und also die Nordischen Troublen zu assoupiren / damit dem Erb Feind der Christenheit mit mehrern Nachdruck begegnet werden könte.

Aus dem Holsteinis. / vom 29. May. Nachdem J. Kön. Maj. von Dännemarck / verwichenen Dienstag Abend zu Altona

langet/alwo sie sich bißhero auffgehalten/ haben sie sich gestern Nachmittag gegen 4. Uhr von dannen nacher Ham und Horn/ohnweit Hamburg begeben/ als auff den dortigen schönen Lust-Häusern das Abouchement der hohen Puissancen fest gesetzt worden. Wie allerhöchstgedachte Ihro Königl. Majest. Hamburg paßiret/ wurden die Canons von den Wällen der Stadt abgefeuret imgleichen bey der im Gewehr stehenden Milice/ das Spiel gerühret. Es waren also Ih. Königl. Majest. nur eben allda angekommen/ so langten Ihro Czaarisch. Majest. auch daselbsten an/ welchen Ihro Königl. Majest. auf einen nicht weit von denselben belegenen Garten die Visite gaben/ und nach Verlauff von etwa einer Stunde sich wieder nach dero Quartier verfügten. Man will/ daß Ihro Königl. Maj. von Preussen sich auch in kurtzen dort einfinden werden/ wie denn auch schon vor deroselben die Quartiere bestellet/ und daß diese hohe Herrn Alliirte die Feyertage über woll möchten beysammen verbleiben.

Aus dem Mecklenburgis. vom 28. May. Ihro Czaaris. Maj. sind von Schwerin nach Hamburg gereiset/ werden auch dem Ansehen nach/ dieses Fest über daselbst verbleiben. Sie haben 2. Schiffer aus Rostock zu sich fordern lassen von welchen sie die Tieffe der Hafen zu Stralsund/ Rostock und Wißmar erkündiget. Man meynet/ als wenn ohnweit Wißmar ein Lager von 40. biß 50000 M. solte abgestochen werden/ welche nach Seeland und von da nach Schonen zu transportiren destinirt wären/ und solten 20000. Mann Dähnis Völcker/ sich mit selbigen conjungiren. Aus Gottenburg sind Briefe eingelauffen/ daß die Frantzösis Flotte bey Christiania in Norwegen angelandet und mit 8000. Mann das Land in Possession genommen. Ob solcher Zeitung Glauben beyzumessen wird die folgende Zeit eröffnen/ doch ist gewiß/ daß die Schweden daselbst grosse Avantage erhalten.

Aus dem Mecklenburgischen/ vom 26. May. Die Rußischen Trouppen/ so hier im Lande einquartiret seynd/ haben zwar dieser Tagen eine Bewegung gemachet/ jedoch noch zur Zeit den March nicht angetreten/ womit es sich auch vermuthlich annoch in etwas verzögern möchte. Die 1000. Mann frey gebliebene National-Schweden von der ausgezogene Wißmarischen Guarnison liegen auch noch in den Dorffschaften bey Cluß und Dassow stille/ ohne zu vernehmen/ wann selbige nach Schonen sollen transportiret werden/ wiewolen auch zu solchem Ende noch keine nöthige Fahrzeuge von dannen angekommen seynd. Wie man aus der Ost-See durch angekommene Schiffer vernimmt/ solle sich die Königl. Schwedische Krieges-Flotte/ so einige Tage unter Bornholm gelegen/ wieder von dannen weg/ und nach der Schonischen Cüsten begeben haben/ es kreutzeten aber noch immer einige Fregatten von selbiger in der See/ die auff die Kauffardeyfahrer und andere Fahrzeuge/ so nach Copenhagen wolten/ oder von dannen gesegelt kämen/ sehr genau sigilirten/ sie hätten aber/ weil ihr Absehen bereits an denen mehresten Orten bekant worden seye/ und sich also die Schiffe in denen sicheren See-Häven zurücke hielten/ nun seit einigen Tagen keine Priesen mehr bekommen. Von Copenhagen wil man Nachricht haben/ daß die Esquadre von 9. Königl. Dänischen Kriegs-Schiffen/ zu welcher noch einige von denen gröstesten/ die man mit aller Macht equippirete/ stossen solten/ mit dem ersten nach der Ost-See würde absegeln/ wie dann erstgedachte Esquadre schon auff dortiger Rehde fertig läge/ nur allein auff einen favorablen Wind wartende.

Schwerin/ vom 25. May. Ob man zwar Se. Groß Czaarisch. Maj. nebst dero Gemahlin/ und unserer Durchl. Frau Herzogin bereits

am verwichenen Mittewoch von Stettin allhier vermuhtete / so lieffe doch der Courier / welcher Ihr. Czaarisc. Maj. entgegen spedirt war erst am Donnerstag ein / und brachte die Zeitung / daß Se. Czaarisc. Maj. selbigen Tags ankommen würde / worauff dann Se. Hochfürstl. Durchl. der Hertzog sich so gleich von hier deroselben entgegen begabe / auch noch vor Abends mit Ihr Czaarisc. Maj. zu Pferde wiederum in hiesiger Residentz unter dreymahliger Lösung der Canons von den Wällen / am Spiel Thurm und vom Fürstl. Schlosse / eintraffen. Vorgestern / als am Sonnabend / langten auch die Czaarin / und unsers Hertzogs Gemahlin hieselbst an / deren Einzug auf folgende Weise geschahe: Erstlich kahmen ein Theil der Fürstl. Cavalliers ihre Hand Pferde. 2. Fuhren etliche Carossen der Ministris mit 6. Pferden. 3. Der Fürstl. Bereiter. 4. Zwölff Fürstl. Hand-Pferde / alle mit kostbahren Satteln und Zeug / auch magnifiquen Decken / worauff das Hochfürstl. Wapen reich in Gold und Silber bordirt ware. 5. Ihr Durchl. der Hertzog / seinen blauen Ordens Band von St Andreas umhabend. Hinter demselben 6. alle Ministri und Cavalliers zu Pferde. 7. Die Fürstl. Leib Kutsche / derer Himmel von rohten Sammit mit güldenen Frantzen besetzt darin sassen Ihro Majestät die Czaarin / und Ihr Durchl. die Hertzogin / an beeden Seiten aber giengen viele Läuffer und Laquaden. 8. Wiederum eine Fürstl. Leib-Kutsche / in welcher die Fürstin Gallitzyn / nebst der Czaarin in Premier Dame de honneur sassen. In den übrigen Fürstl. Carossen fuhren der Czaarin / und der Hertzogin übrige Dames. 9. Folgten 50. Mann von der Leib Guarde zu Pferde mit köstlichen Chabraquen und Hulfftern. 10. Die Kutschen in welcher Ihr Maj. die Czaarin sowohl als die Durchl. Hertzogin nebst ihrer Suite gesessen hatten: Endlich machten die Russische Bagage Wagens den Schluß. Dieser Ertzog zog in dem Schmiede Thor ein / über dem Marckt / durch die Königs Strasse / Burg-Strasse / und also nach dem Fürstl. Schlosse / längst welchen Weg die Bürgerschafft im Gewehr rangirt stund. Auff der Reit-Bahne hielte des General-Majors Crassau Regiment zu Pferde: Und gegen demselben über des Obristen Bohlen Regiment Infanterie. Als oberwehnte hohe Gesellschafft beym Ostdorffer Berge anlangte / wurden die Canons am Thor / am Spiel-Thurm und auff dem Fürstl. Schlosse zum erstenmahl: Wie sie aber am aussern Schlag Baum kamen zum andernmahl / und wie sie am Schlosse waren / zum drittenmahl abgefeuret: Nach der Ankunfft im Schlosse wurden sie mit allerhand Rafraichissements bewirthet: Und gestern / als am Sonntage / offene Tafel gehalten / dabenbst der ordinairen Marschalls-Tafel noch 3. andere Tische vor die Russischen Cavalliers gedeckt waren: Und sahe man auff diesen sowol als der Fürstl. Tafel allerhand delicate Speisen und Confecturen: Es ward auch mit Paucken und Trompeten zur Tafel geblasen. Wie lang Ihro Czaarische Majest. allhier zu sejourniren gedencken / kan man noch nicht wissen.

Güstrau / vom 30. May. Allhie ist ein Gerücht entstanden / daß Mittstock in der Marckt fast gäntzlich in die Asche gelegt worden / indem 700. Häuser abgebrandt und nur etwa 100. bestehen blieben. GOTT gebe / daß es nur eine verflogene Zeitung sey / denn sonst die armen Leute gäntzlich würden ruiniret seyn. Es wird dabey geredet / als wenn das Feuer bey dem Apothecker ausgekommen sey.

ITALIEN

Rom / vom 9 May. Der Pabst hat einen völligen Ablaß an alle so das ausgesetzte Venerabile in denen Kir-

chen

chen von St. Peter/ St. Maria Majori und St. Johannis Laterani/ welches in den gedachten dreyen Kirchen/ 3 mahl in der Wochen als des Sonntags/ Montags und Dienstags ausgesetzet werden sol/ besuchen werden/ gegeben/ um den Himmel wegen glücklichen Fortgang der instehenden Campagne/ zu ersuchen. Von Florentz hat man/ daß der Abt Casotti sich hat von hier nach Venedig zu den ChurPrintzen von Sachsen auf der Reise begeben/ um Sr. Durchl. aus der Profan und Kirchen Historie/ einige rare Sachen zu präsentiren/ welche er zu Eyren derselben verfertiget hat.

Venedig/ vom 15. May. Am Sonntag erhub sich der Päbstlich Nuntius auff das hieselbst gemiehrete Schiff/ und ertheilte selbigen den Päbstl. Seegen/ wobey der Churprintz von Sachsen/ der Kayserlich Ambassadeur mit seiner Gemahlin der Herr Einnehmer von Maltha/ und andere Herrn von Distinction zugegen gewesen/ und wird gedachtes Schiff als eine Capitana bey der Päbstlich Esquadre dienen. Nach ertheilten Seegen wurde eine prächtige Mahlzeit darauff gehalten. Am besagten Tag langte in 11. Tagen von Durazzo das Schiff die Ragusische Annunciata mit halber Ladung von Wachs/ Cordaan und Wollen allhie an/ und referiret der Capitain davon/ daß allda/ nachdem vom Groß-Sultan Ordre gekommen keine Waaren mehr denen Christen zu verkauffen/ viele Türcken die deren noch verkauffet/ in Stücken wären zerhauen worden/ daß der Groß Sultan nach Duleigno 18. Beutel/ 60000. Realen betragend zu Verfertigung der Galeotten gesandt hätte/ und daß man zu Scutari viele Barquen in Form der Burbielen/ 40. Fußlang/ bauen müste/ um sich deren bey Gelegenheit zu bedienen. Aus Dalmatien hat man/ daß die Türcken den Krieg mit dem Römischen Kayser verhero sehende/ auff denen Ungarischen Frontieren grosse Magazins auffrichten liessen/ und daß die jüngst von denen Unsrigen eroberte Dülcignottische Galeere nach Zara wäre gebracht worden.

FRANCKREICH.

Paris vom 12. May. Verwichenen Mittewoch hielte der König in Gesellschafft des Herren Regenten/ in der grossen Allee von dem Palais de Thuillerie Reude über die Frantzösische und Schweitzerische Gardes. Von Marseille wird geschrieben/ daß der Capitain eines unserer Schiffe von Messina allda arridiret/ berichtet/ wie der Berg Aethna in Sicilien grausame Flammen auszuwerffen angefangen/ und daß sich erschreckliche Meer-Ungeheuer drey Tage nach einander auf den Küsten dasiger Insul hätten sehen lassen/ als untern andern eins in Gestallt eines Pferdes/ 2. Häupter/ jedes mit einem krummen Horn in der Mitten/ und 6. Füsse habend/ als 2. forme/ 2. hinten und 2. in der Seite/ so daß verschiedene Personen/ die es gesehen/ vor Schrecken gestorben wären. Mit dem Hn. Paparell/ welcher in schärfferer Verwahrung

gebracht

gebracht worden / dörffte es gar schlecht ablauffen / in dem er sich nicht einmahl justificiren kan / wie er 2 Millionen / die man ihm vormahls in die Hände gegeben / um das Königl. Hauß damit zu bezahlen/angewandt habe. Die Rede gehet / daß der gefangen gesessene Hr. Arlot sich selbsten durch Gifft umbs Leben gebracht/und daß einanderer Hr. so Einnehmer der Zehenden in Norman die gewesen/sich selbsten mit einem Messer in die Gurgel abgeschnitten. Die publique Entree des Königl. Schwedischen Envoyés / Baron von Sparre ist biß auf den 24. dieses verschoben worden/weil dessen Equippage nicht eher können fertig werden. Man sagt/daß demselben neue Subsidien von 200000. Rthlr für Se. Majest. dem Kön. von Schweden/ zugestanden seyn/ wie man dann auch nunmehro wissen will/ als ob die zu Toulon ausgerüstete Escadre zu Verstärckung der Schwedischen Flotte nach der Ost See gehen werde.

HOLLAND.

Haag / vom 20. May. Ihr Käys. Maj. haben sich zwar in einigen Punkten wegen der Barriere Affaire etwas näher erkläret/ man befürchtet aber dennoch/daß diese Sache noch lange nicht gäntzlich abgethan werden/ und von Zeit zu Zeit allerhand Mißverständniß entstehen dörffte. Die Hn. von der Admiralität stehen auff dem Point eine Resolution abzufassen/ wer das Commando von den 6. Kriegsschiffen und so viel Capitains / en Chef führen solte/um nach der Ostsee zu gehen/ weil die Cron Engelland die Urgirung nicht nachläßet, diese Esquadre mit der Ihrigen zu combiniren/ worzu man endlich sich entschliessen dörffte/ um allen Extremitäten vorzukommen. Der Königl. Dähnis. Minister hat proponiret/ daß Se. Königl. Maj. von Dännemarck / von allen Stücken eine genaue Versicherung und Specification von dem Staat verlangte / was dessen Flotte in der Ostsee observiren solte / massen man einiges Bedencken hätte / als ob es der Republ. Holland/wieder Schweden kein sonderlicher Ernst seyn möchte/daher Ihr. Hochmög. sich nicht entbrechen würden/ein mehreres Eclaircissement hievon zu geben/ woferne anders dero Esquadre/ die Passage des Sundes/ frey haben solte / über welches Begehren die Hn. General Staaten alsobald Reflectiones machen.

Haag/ vom 25. May. Der Schwedische Minister zu Paris/ hat den Herzog Regenten ein Memorial präsentiret/ worin er gemeldet/ daß sein König gewisse Nachricht hatte / wie das unter einigen Potentaten eine Zusammenkunfft würde gehalten werden/ um allen vermuthen nach/ eine Vertheilung in denen von Schweden genommen Ländern und Städten zu machen / weshalben er denn Ordre erhalten / bey Franckreich nicht allein um den versprochenen Secours anzuhalten / sondern noch darüber zu ersuchen / daß Se. Königl. Hoheit durch dero Ministers bey denen Höfen der hohen Nordis. Alliirten sonditen lassen möchten / nach der wahren Ursache eines solchen Abouchements. Ein gewisser Passagierer welcher die vorige Woche zu Dünkirchen gewesen / erzehlet daß er in dem neuen Haffen wohl 20. Schiffe liegen gesehen / die durch den Canal von Mardyck dahin gekommen / und daß man noch beschäfftiget war mit Pfähle einzutammen / die Schiffe daran feste zu machen.

ROSTOCK/gedruckt bey Joh. Weppling/ Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Weppling. Strassen.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 45

Freytag / den 5. JUN.

POHLEN.

Warschau / den 21. May. Den 15. dieses sind Deputirte von des Grudzinski Division allhier angelanget / welche den 10. der Hr. General Wackerbarth gantz höfflich auffgenommen / und wegen Auswechselung etlicher zu Sendomir genommenen Edelleute gegen 28. Mann gefangene Sachsen mit ihnen accordiret. Den 18. erhielten sie völlige Expedition / und nach den 19. von hier wieder abgereiset man machet nun die feste Hoffnung daß die Sachsen im bevorstehenden Junio aus Pohlen gehen werden / und wollen Ihro Königl. Majest. nur 1500. Mann zu Dero Leib-Guarde behalten / die jetzo in Warschau stehen / wie denn bereits der Hr. General Milkau beordert seyn soll nach Sachsen aufzubrechen Zum Congreß derer Plenipotentiarien von Königl. und der Republique Seiten in Lublin ist der 25. dieses determiniret / alwo sie eine Friedens-Handlung vornehmen und die Differentien zwischen Ihro Königl. Majest. und der Republic gütlich zu heben sich bearbeiten werden. Die Lembergische Post meldet daß die Pohlen die Stadt Lemberg allemahl des Nachts anfallen.

Warschau / vom 22. May Es sind bereits gestern Ihro Excellence der Hr. Bischoff von Cujavien / nebst den Dolhoruky / Sr. Czaarisch Maj. Botschafftter / alhier aus Preussen angelanget / und sollen nach einigen Rast-Tagen wiederum ihre Reise auf Lublin / der erstere als Königl. Plenipotentiarius / der andere aber als Mediateur von Ihro Czaarische Majest. bey dem bevor stehenden Friedens-Tractat / den 22. dieses / zwischen denen Confoderirten und denen Sächsischen Auxiliar-Völckern fortsetzen / welcher aber dem Verlaut nach / wiederum biß auf den 12. künfftigen monaths soll verschoben seyn. Jüngste Briefe aus Reußland geben daß der Confoderirte Marschall seine Universalia an die Woywodschafften ausgehen lassen und ihnen den 20. dieses ihre Landträge zu halten ausgesetzet / wie solche dann schon in Lublin publiciret worden / von wannen einige Sächsische Generals mit ihren Regimentern ab und auffs Land gegangen um die benöthigte Subsistence zu suchen der Hr. General Bauditz hätte sich mit seinen unterhabenden Leuten aus dem Gebürge unter Jaroslaw wiederum gegen Lemberg zurück gezogen / und solle seinen marsch weiter vornehmen / ohne zu wissen wohin / vielleicht gegen Lublin / um den künfftigen Tractat beyzuwohnen.

Von

Von der Gräntze aus Groß-Pohlen / vom 25. May. Ohnerachtet der grösseste Theil von denen Conföderirten aus dieser Gegend gewichen / und sich unter Kosten bey dem Franciscaner Closter zusammen ziehen / so muß man gleichwol deren Uberlast durch die herum streiffende Partheyen sehr empfinden / sintemahl sie alles vorräthige Proviant und Fourage zusammen bringen / und dahin abführen / um währender dortiger Campirung gnugsame Subsistence zu haben / inzwischen sollen viele aus hiesigem Palatinat zu einem Aufsitz incliniren / welches wohl bey nächst in Sezreda zu reassumirenden Land Tage eclatiren dürffte; dahingegen hätten die Russen Ordres erhalten / auff deren Vorhaben genau zu invigiliren / zu dem Ende auch der zwischen Punitz und Bajanowa gestandene Herr General Bauer seinen Marsch näher an die Warte zu nehmen beginnete / um dem Gezredischen Land-Tage nicht allzuweit entfernet zu seyn. Sonsten erhält man aus Preussen mit Briefen die sichere Nachricht / daß sich Ihro Königl. Maj. von Pohlen annoch beständig in Dantzig auffhielten / bey welcher 2. Deputirte von denen Conföderirten Marschällen angelanget und Ihro Maj. hinterbracht / wie daß sie sich die Königl. Propositiones anzunehmen gäntzlich entschlossen hätten / mithin Ihro Majest. einige Commissarios / vor welche sie auch schon zugleich die Paßporte mitgebracht / nacher Lublin / alwo der Congreß reassumiret werden soll / allergnädigst abzuschlagen geruhen möchten.

Extract eines Briefes aus Gneza vom 20. May. Die Stadt Posen / wie selbige ist / also wird sie auch noch täglich in die Enge geschlossen vom Hn. Gniasdowski / welcher die Extrema tentiren wil / doch dürffte dieses bis zum 25. huj. da der Congreß des Adels zu Koscian / 5. meilen von Posen / angehen wird / ausgestellet bleiben. Nach Eroberung der Stadt Fraustadt / alwo 400. Sachsen gefangen worden / haben die Soldaten alles Preiß gemacht / doch hat der Hr. Gniasdowski die Furie gelöschet / die aber mit Schiessen aus denen Häusern schädig gewesen / mit denen haben sie übel verfahren; Die sich auch auff dem Rath Hause vermacht hatten / selbigen ist kein Pardon gegeben. Der Herr Gniasdowski hat bey seiner Division 3000. Mann an Fuß Volck / und hingegen hat der Commendant in Posen ein gedrucktes Universal ausgegeben / Krafft welchem er mit Feuer und Schwerdt drohet / und daß er das Archiv der Bücher in Posen in den Brand stecken / auch die Adelichen Kinder / so studirens halber sich daselbst auffhalten / wie Herodes tödten lassen wil / wodurch er das Feuer destomehr anbläset / indem der Adel schon freywillig Weiber / Kinder / Güter und alles Vermögen verläßet / und zu Felde ziehet.

PREUSSEN.

Dantzig / vom 27. May. Mit letzter Post ist schon berichtet worden / wie Ihro Königl. Majest. von Pohlen ihre Abreise von hier auff den morgenden Tag / nemlich den 28sten dieses / festgestellet / und weilen sie indessen von den Moscow. hier liegenden 48. Galeeren die Versicherung gehabt / daß dieselbige gestern morgen gewiß von hier abgehen würden / sind Ihro Majest. gestern auch schon um 6. Uhr morgens / in der Münde gewesen / um solchem Auslauff auff dem Strohm zu sehen; Es hat aber der Commandeur der Galleeren sich erst kurtz vorher eingefunden / und vorgewandt / daß der Wind sich geändert / und also biß zu favorablen Winde / sein Auslauffen nicht vor sich gehen könte. Die hiesige Stadt hätte gerne gesehen / wann Ihro Majest. Dero Abreise von hier auch noch in etwas disseriret / allein / weilen der Friedens-Congreß in Pohlen bereits seinen

Anfang

Anfang genommen/so werden Sie wol morgen von hier abgehen/die erste Nacht in Marienbutz bleiben und dann so ferner Ihre Reise über Sahlfeld/Soldau/Mlawa/Plast und Zakroczyn nach Warschau verfolgen.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 23. May. Aus Hungarn unterm 17. dieses verlautet / daß das Alsheinische / Mercisch / Emergentisch und Valdische Regiment zu der bey Segedin zu stehen kommenden Kayserl. Armee bey Zolnock die Theyß passiret / denen auch 14000. Sachsen nachmarchiren / um das Segedtener oder Groß-Waradeiner Campement zu beziehen. Von gedachtem Segedin hat man daß zu Temeswar ein grosses Feuer entstanden / und Schaden verursachet habe; nachdem aber der Bassa die zu ihm übergangene Christen in Argwohn gezogen / als sind deren etliche gespiesset / andere aber hat er in die Donau werffen lassen. Sonst verlautet / daß die Türcken 15000. Mann nacher Morea / um dasige Vestungen damit zu verstärcken / beordert / desgleichen auch die Türckische Schiffe Befehl erhalten / sich bey der Insul Scio zu versamlen; inzwischen hätten die Venetianer ein Dulcignotisches Meer-Räuber-Schiff / worauff 150. Türcken gewesen / hinweg genommen / auch die Einwohner von Vestl 4. Türcken erschlagen / und 29. Gefangene / die gegen so viel Christen ausgewechselt worden / bekommen.

Wien / vom 20. May. Vergangenen Sonntag / Nachmittag / ist ein Lehn Kutscher nebst 2 Personen führend in der Donau mit Pferd und Wagen zum Grunde gangen. Montags darauff ist zwischen dem Cräutner- und Burg Thor / einer unversehens erstossen / der Thäter aber also gleich gefänglich eingebracht worden. Aus Orient hat man mit anderwärtig eingelauffenen Schreiben / daß die Türckische Flotte / ungeachtet alles anwendenden möglichen Fleisses / aus mangel der Matrosen / so bald nicht im Stande seyn werde auslauffen zu können / und die Venetianer / das Türckische auff Zadra formirte Concept / leichtlich werden verrücken können. Indessen liessen die Türcken auff denen Tschaicken alle erforderliche Kriegs-Requisita nacher Belgrad abführen so von dannen weiter gebracht würde. Der jetzige Fürst in der Wallachey / habe eine grosse Summa Geldes aus dem erschöpfften Lande nacher Constantinopel abgeschicket allwo die Kayserl Seits machende grosse Kriegs-Präparatorien / von Tag zu Tag mehrers apprehendiret würden / und alle ausländische Kauffleute wegen allzugrosser Impostten / sich von dannen zu salviren intentioniret wären.

Wien / vom 23. May. Verwichenen Mittwoch kamen Ihro Käyserl. Maj. von Laxenburg in der allhiesigen Burg zurücke / und nachdem folgenden Tags / als am Himmelfahrts Feste / bey Hofe alles in schönster Galla erschienen / thaten Ihro Maj. die regierende Käyserin dero Fürganz aus dem Wochen Bette / in Begleitung Ihro Maj. des Käysers / dero Allerdurchlauchtigsten Gemahls / des Päbstl. Nuntii / des Französischen Ambassadeurs / Venetianischen Botschaffters / der Ritter des güldenen Vliesses und eines grossen Adels / nach der Augustiner-Hoff-Kirchen die Stiege hinunter zu Fuß / allwo die Frau Aja / verwittibte

Gräfin

Gräfin von Gilleis gebohrne von Strahrenberg / in einem Käyserl. Gesandtschaffts Wagen / den jungen Ertz Hertzog Ihro Maj. auff einen köstlichen Küssen überaab / und von Ihro Maj. angenommen und gehalten wurde. Der Päbstl. Nuntius ertheilte sodann Ihro Maj. den Seegen / und dar auff erhuben sich selbige / zur Rechten von Sr. Maj. den Käyser zur Linken aber von dem Obrist Hoffmeister / Herrn Grafen von Cardona / führet / und dem Durchl. Printzen auff dem Arm tragend / in die Loretto Capelle / und wohneten daselbst dem GOttes Dienst bey. Nach der Zurückkunfft von dannen wurde öffentliche Tafel gehalten. So dann hatte der Frantzösische Gottschaffter / Hr. Graf von Luc / sowohl bey Ihro regierenden Käyserl. Majestäten / als den verwittibten Käyserinnen öffentliche Audientz. Gestern wohneten Ihro Maj. der Käyser dem Geheimen Rath bey / und sind heute nebst Ihro Maj. der Käyserin wieder nach Laxenburg abgangen / um sich bey itziger Zeit daselbst noch einige Wochen auffzuhalten. Ihro Durchl. der Printz Ferdinand Allbrecht von Bevern ist gestern wieder hier angelangt. Es ist noch keine Nachricht aus der Türckey gekommen / und wird / wie man vermuthet / kaum eher als künfftige Woche herkommen / indem man glaubt / daß der Käyserl. Resident zu Constantinopel nicht eher / als nachdem der 15. dieses vorbey seyn wird / fortgehen / oder vielmehr begehren wird ihn fortgehen und fortbringen zu lassen / weil niemand aus der Türckey vor sich weggehen noch ohne Befehl Pferde bekommen / noch unterwegens erhalten kan. Weil nun von Constantinopel nach Wien ein Courier zum wenigsten 12 Tage; aber meistens 15 auch mehr brauchet / so kan er vor Ausgang künfftiger Woche oder gegen Ende dieses Monaths kaum hier seyn. Unterdessen kommen noch immer aus Hungarn und Siebenbürgen von den Türckischen Gräntzen Nachrichten / als wann die Türcken permeinen / daß es zu keinem Krieg kommen werde. Wann aber es zu einem Krieg noch kommen solte / so vernimmt man / daß dieses Hofes Haupt Absicht dahin gehe / daß die Käys. Armee gleich durch die Sau passiren soll / weil wenn man so lang warten wolte / biß die Türcken am Fluß der Sau kommen können / den Käyserl. unmüglich fallen würde denselben zu passiren. Weil aber die Käyserl. Armee diß Jahr ohnfehlbahr zeitiger als die Türckische wird ins Feld kommen können so wird sie auch wohl die Sau passiren und vielleicht Belgrad erobern / oder sonst allen menschlichen Ansehen nach dieses Jahr grosse Progressen machen / wann es zum Krieg noch kommen solte. Es mag aber zum Krieg kommen oder nicht / so wird doch den gantzen Sommer über biß zu Ende des Herbst die gantze Käyserl. Armee in 9 Campements nah bey denen Türckis. Gräntzen in Hungarn campiren. Man hat von guter Hand / daß die Käyserl. Armee in ihren 9 Campements vor dieses Jahr genug zu leben haben werden / und daß zwar das Proviant noch nicht alles biß daherz an gehörige Orter gebracht worden sey / gleichwohl aber zu der Zeit wann die Käyserl. Trouppen ihre Campements erreichen können / dieselbe keine Noth leiden werden.

Cassa / dem 26. May. Verwichenen Sonnabend wurden Seine Chur-Fürstl. Durchl. von der Pfaltz mit einer dermassen schwehren Unpäßlichkeit befallen / daß der gantze Hoff für dessen Leben in grossen Sorgen gestanden; doch gestern Abend erhielte man von Düsseldorff nähern Bericht / daß nachdem Sr. Chur-Fürstl. Durchl. zur Ader gelassen worden / sichs mit selbiger etwas

gebes

gebessert / und heute erfähret man / daß sie sich gestern wieder ziemlich wohl befunden ; Der Churfürst von Cöln / so sich seit Sonnabend auf seinen Schloß Brühl aufgehalten und sich mit der Reyher-Beitz divertiret / ist Gestern von dar nach Bonn retourniret / dessen Reise nach dem Bischofthum Hildesheim bleibet vor einige Zeit ausgestellet.

Aus Sachsen / vom 26 May. Den 22. passato des Nachts / ist in der Hochf. Residentz Stadt Weissenfels eine Feuers Brunst entstanden / wodurch innerhalb 2 a 3 Stunden 55 Häuser in die Asche geleget worden. Und weiln 2 Tage hernach / der Wind das Feuer von neuen angeflammet / und man dahero besorget gewesen / es möchte das Residentz-Schloß ergreiffen so sind von der Stadt Leipzig einige Schlangen Sprützen dorthin verlanget worden / auch die um Weissenfels wohnende Bauren / dahin commandiret / das Feuer dämpffen zu helffen. Uber Wien wird gemeldet / daß sich die Käys. Armée in Ungarn dergestalt verleget / daß sie in 48. Stunden mehrentheils beysammen seyn können / und weiln nunmehro der Krieg mit Sr. Maj. dem Käyser und denen Türcken / fest gestellet / so ist von Sr. Durchl. dem Printzen Eugenio vorgeschlagen / die Kriegs Sachen dergestalt einzurichten / damit man den Winter auch gegen diese Barbaren die Operationes fortsetzen könne / als welches denen Türcken ungewöhnlich / unter denen Christl. Puissances aber einige Zeither viel exercciret worden. Indessen wil doch noch verlauten / wie daß der Englische Ambassadeur zu Constantinopel es bey dem Groß-Sultan dahin gebracht / daß er sich nicht ungeneigt bezeigte / die mediation des Königs von Groß Brittannien zwischen der Ottomannis. Porte und der Republ. Venedig anzunehmen / um also auch den Krieg mit dem Römis. Käyser abzulehnen wovon dann nächstens / ob solcher gestalt die Ruhe in Orient noch ferner zu hoffen / woran doch die meisten zweiffeln / ein mehrers eclatiren wird.

Berlin / vom 30. May. Die vornehme Rußis. Dames / so sich einige Tage incognito alhier auffgehalten haben ihre Reise nach dem Pyrmonter Brunnen angetreten. Die hohe Königl. Herrschafften divertiren sich annoch auffm Lande / und weiß man von deren Abreise nichts gewisses zu melden. Inzwischen haben Se. Exc. der Obermarschall Hr. von Printz / mit Permission Sr. Königl. Maj. sich nach dero Landgut Carrø / bey Magdeburg / begeben / allda so lange zu sejourniren / bis Se. Kön. M. von Cleve wieder zurück gekommen / als wohin sie sich nach dem Pfingst Feste mit einer kleinen Suite begeben wollen : Se Königl. Maj. haben sich am 29 May wiederum zu der Königin nach Charlottenburg erhoben. Aus Schweden sind nunmehro Offic. mit 6000. Ducaten / und 12000. speeie Thaler an Wechsel / angekommen / um die 1000. Mann National Schweden auszulösen ; Da sie nun bereits zu Krieges Gefangene gemacht / wird sich bey der Retour des Königs ausweisen / ob sie wieder zu restituiren seyn werden / oder nicht / weil der General Lieuten. von Stackelberg durch ein ausgestelltes Revers sich anheischig gemacht / daß wann er nicht vor Ablauff des ersten May die 60000. Rthlr. refundirte / er sich zum Kriegs Gefangenen mit seinen gantzen Corps ergeben wolte welcher Termin schon längst verflossen.

Aus dem Holsteinischen / vom 1. Junii. Da die letztere Copenhagener Post abermahlen nichts Specials von dem Zustande der Sachen in Norwegen mitgebracht / bleiben wir allhier desfalls noch immer in der

vorigen

vorigen Ungewißheit / und weiß man nach gerade nicht mehr / was man von denen vielen solcherwegen gantz contrair von Zeit zu Zeit sonst einkommenden Nachrichten glauben soll. Anjetzo wil man nun / daß die Englische Flotte im Sunde angekommen seye; Ob aber / wie aus Franckreich geschrieben wird / die zu Toulon einige Zeithero equippirte Kriegs-Schiffe und Bombardier-Galliotten sich ebenfals in der Ost-See einfinden werden / einsolches wird nunmehro / nach dem sie bereits vor einigen Wochen zu Toulon segelfertig gelegen / sich bald äussern müssen; Gewiß ist / daß der zu Hamburg vom Anfang dieses Jahres gewesene Frantzösische Ambassadeur / Marquis de Croißy / sich von dannen wieder weg zu begeben Ordre erhalten / dahero er auch zu seinem Abzug schon alle Präparatoria machen lässet.

Aus dem Holsteinis. vom 1. Jun. Laut Copenhagener Briefen vom 26. passato / hat man alda aus Norwegen Confirmation, daß die Schweden selbiges Land mehrentheils quitiret / und daß die von ihnen bekommene 1800. Mann Gefangene / von dannen nach Flastrand / selten überschiffet werden: Der Vice Admiral Gabel hätte wegen contrairen wind / seine Reise nach bemeldten Copenhagen noch nicht beschleunigen können / und wie einige Briefe versicherten / so wäre die Engliß. Flotte von 15. Krieges schiffen / schon auff denen Nordis. Küsten arriviret: Unterdessen seye der Schout by Nacht Haas wieder auff dasiger Rheede angelanget. Von der Schwedis. Flotte hörte man nichtes / und würde davor gehalten / daß selbige schon wieder zu Carlscrona eingelauffen. Den 28 passato sind Jh. Czaariß. Maj. kurtz vorhers / als Se. Maj von Dännem. von Altona über Hamburg / auch daselbst angelanget waren / ohnweit Hamburg / in dem so genanten Ham und Horn / glücklich arriviret / woselbsten Jh. Kön. Maj. von Dännemarck / Jh. Czaariß. Maj. so fort die Visite gaben. Jh. Czaariß. Maj. welche gestern mit Jh. Kön. Maj. von Dännemarck gespeiset / haben sich nach Ottensen begeben / woselbsten sie bis mittwochen zu verbleiben gedencken / weilen sie es alda an der Elbe viel lustiger befinden; In der Stadt Hamburg ist jedermännialich darüber höchstens erfreuet / daß Jh. Kön. Maj. von Dännemarck / wie selbige sich zu Jh. Czaariß. Maj. nach Ham und Horn begeben / durch bemeldte Stadt in höchster Person durch gefahren / und solche mit dero Allerhöchsten Gegenwart / begnadiget / welche hohe Gnade die Stadt seither Anno 1603. und also in 113. Jahren nicht gehabt / da Jh. Kön. Maj. Christianus 4. glorw. Gedächtnis / Persönlich alda zugegen gewesen / man hatte so viel in der Eil geschehen können / in besagter Stadt Hamburg / so wol in den Thoren wo Jh Kön. Maj ein / und wieder aus / auch sonsten passirten / die Wachten allenthalben verdoppelt / welche in 2. Linien rangiret waren / und wie Jh Maj. vorbey führen / das Gewehr präsentirten und das Spiel rührten / auch wurden überall auff den Wällen / und von denen Orlog Schiffen die Canonen abgefeuret / welches auch so offte Jh. Czaar. Maj. in / und wieder aus der Stadt passirten / geschahe. Es hat auch

der

der Magistrat beyde Maj. durch einen Syndicum und 2. Rahts-Hn. complimentiren / und allerhand Weine und Victualien in Abundance präsentiren lassen. Aus Schweden melden jüngste Briefe / daß sich alda noch niemand wolte finden lassen / auff denen neuen Fonds / so aus den Gütern der dortigen Einwohner und Unterthanen geleget worden / die benöhtigten Gelder herzuschiessen / wodurch denn die in Schweden gemachten Concepte / gewaltig unterbrochen wurden: Von der Armee hätte man zu Stockholm Nachricht / daß selbige annoch auffm Rückmarch aus Norwegen begriffen / Ihr. Maj. der König aber / nach Gottenburg vorausgereiset wären / und daß alle Trouppen ihren March nach Schonen einrichteten.

Aus dem Holsteinischen vom 1. Junii. Zum Grande wird bereits ein Lager abgestochen / worinnen die Königl. Dänische und Russische allhier und im Mecklenburgischen befindliche Trouppen sich zusammen ziehen sollen / um bey vorstehender Descente auf Schonen weiter nach Dännemarck zu marschiren / und hat der Fürst Dolhorucky bereits mit einigen Juden den Accord vor 20000. Mann zu liefernde Vibres getroffen. Von Hamburg wird übermorgen ein gut theil Matrosen / so vor Ihro Czaarische Maj. angeworben worden / nach Rostock abgehen / woselbst sie embarquiret und weiter nach gehörigen Ort gebracht werden sollen. Von der Englischen Escadre sagt man / als ob einige Schiffe davon sich bereits mit dem Herrn Vice-Admiral Gabel conjungiret hätten. In Norwegen sind die Schweden noch am Schwynesund postiret. In der Ost-See hat die Schwedische Escadre viele Schiffe von allerley and Nation hinweggenommen und grosse Beute gemacht. Zu Petterwardein soll der Kayl. Resident Fleischmann am 11. May. von Constantinopel angelangt seyn / dahero die Kriegs-Operationes ehestens ihren Anfang nehmen dürfften.

ITALIEN.

Livorno / den 6. May. Die Englische Capitains so von Smirna gekommen / berichten / daß die Ottomanische Flotte in 80. Schiffen / darunter einige von 40. bis 80. Stücken führeten / bestehen solte; daß dero Sammel-Platz gegen den 21. April zu Porto-Secco benennet sey / um vor Ende in See zu lauffen. Man wüste aber noch nicht / wann die Armee marschieren würde / weil der Groß-Vezier kranck sey: doch hätte er unterdessen 15000. Mann nach Morea gesandt / um dasige Oerter zubesetzen; Und dem Kayserl. Residenten hätte er 40. Tage Zeit gegeben / sich zu erklären / aus was Ursachen die Kriegs-Zurüstungen auf den Gräntzen von Ungarn geschehen.

Franck-

FRANCKREICH.

Paris vom 25. May. Der Graf von Rioetra/Portugisischer Ambassadeur hat einen Expressen von Lissabon empfangen mit Zeitung/ daß die Königin in den 2. hujus einen jungen Printzen zur Welt gebohren welcher Don Carlos nach Ihro Kayserl. Majest. als hohen Pathen / genennet worden. Der Printz Don Emanuel / Bruder von Seiner Portugisischen Majest. befindet sich seit einigen Tagen allhier und erscheinet öffters am Hofe. Aus Brettagne hat / man daß die Saat in selbiger Provintz durch die lang anhalten Dürre so gut als verdorben sey. Gestern hat der Baron Spart Königlich Schwedis. Ambassadeur / seinen öffentlichen Einzug allhier gehalten. Man siehet hier ein Edict des Königs/um alle Briefgen an die jenige / die solche vorzeigen werden / zu bezahlen.

ENGELLAND.

Londen / vom 26. May. Wir haben aus Schottland Bericht/daß eine von unsern Fregatten / welche auff die West Küste kreutzen/ein Schiff von St. Malo / so mit Pulver und 50 Kisten mit Waffen und Ammunition / vor den Freunden des Prätendenten geladen/ genommen hatten / und daß noch ein anderes verfolgen würde / das dritte aber war echappiret. Von Avignon wird von 8ten geschrieben / daß sich der Prätendent alda sehr still hielte ; es dürffte alda kein Fremder in der Stadt kommen / der nicht genau examiniret und observiret würde. Es schiene der Prätendent sehr melancholisch / seine Suite nahm täglich zu so wol als die von den Hertzog von Ormond ; Alda wäre der Lord Marr / welcher vor einen Hertzog paßirte/ der Lord Paumure und Lord Drummond/ Nithsdale war auch den 4ten alda angekommen. Unterdessen waren doch viele von den Prätendenten nach Toulon und Marsilien gangen/ sich so ferner nach Italien zubegeben.

HOLLAND.

Haag vom 29. May. Der Käys. Abgesandte / Herr Baron von Heems / hat die alhier anwesende ausländ. Ministris nebst denen Hn. von der Regierung und andere vornehme Hr. und Dames auff das Fest so derselbe wegen Geburt des Käyserl. Printzens auf den andern Pfingst-Feyertag anstellen wird/ invitiren lassen / und dürffte es dabey sehr prächtig zugehen / indem verschiedene Stücke Geschütz werden abgefeuret/ auch herrliche Illuminationes und Musicalische Concerte zu sehen und zu hören seyn werden. Imgleichen wil derselbe ein Fontetne mit Wein springen lassen. Des folgenden Dienstags soll ein Ball / und des mittwochs eine Masquerade seyn. Vor dem Hauß besagten Hn. Ambass. stehet man einen Freuden Tempel 40. Fuß hoch / mit verschiedenen Sinn-Bildern und Inscriptionen aufgerichtet. Aus Franckreich melden einige Briefe daß 25. Schiffe in der Stille abgangen waren / sonder daß man noch wüste / wohin sie ihren Cours genommen.

Bey dem Verleger dieser Zeitung ist zu bekommen : Der Theologischen Facultät auf der Königl. Preußischen Universität in Halle Nothwendige Nachricht und Erinnerung / von dem daselbst unlängst mit einer bösen Gesellschafft sich begebenen Casu Tragico &c. vor 1. Schilling.

ROSTOCK/gedruckt bey Joh. Weppling/Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Crepplinischen Straßen.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 46

Montag / den 8. JUN.

POHLEN.

Lemberg/vom 13. May. Wiewohl der angesetzte Termin der Friedens Handlung heran nahet/so höret man doch nicht/ ob die Plenipotentiarien von beyden Theilen anhero kommen werden/da inzwischen das Land so wol von Feinden als Freunden dergestalt ruiniret wird/daß die Sommer Saat muß eingestellet bleiben/wobey viel Einwohner von Hauß und Hoff in das Ungarische und Türckische Gebiethe gehen. Da auch die Pohlnische Woywodschafften zur Confoederation geschritten/ so ist zu befürchten daß sich die Klein Pohlnische zur Friedens Handlung schlecht applicaren dürfften. Der Herr General Bauditz stehet in Ulanow / und ist Sinnes seine Trouppen bey Halitz über den Dniester setzen zu lassen / welches ihm der Obriste Trojanowsky und Zagwoysky disputiren wollen/ der Herr General Wilsdorff hingegen ist 1. meile von Rozdol über gedachten Fluß paßiret/da denn eine Parthey von der Division des Belskischen Starosten auff seine vor Trouppen gestossen / alwo ein Lieutenant des Skalischen Starosten Kaminsky geblieben / und der Rittmeister Surin/ nebst dem jungen Achmatowicz/bleßiret worden/ von Sächsischer Seiten kan man nicht eigentlich erfahren wer geblieben/ausser daß einige Pferde nebst einem Dragoner/gefangen worden. Die Confoederations Marschälle stehen annoch in Lubomie/und haben gewisse Abgeordnete an die Türckische Pforte gesandt um bey derselben / wann der Tractat mit denen Sachsen zu keinem Effect gelangen/und consequenter der General Rönne in Pohlen dringen möchte / wegen eines zulänglichen Succurses anzuhalten/und wil auch gedachte Pforte denen Confoederirten hierinnen gratificiren/wie denn bereits der Tartar Han 30000. Lipker/und der Commendant in Choeim ein starckes Detachement Türcken an die Gräntze zu gehen beordret hat/welche allda die fernere Ordre von der Pforte erwarten sollen. Der Cron Schreiber ist nach Podolien marschiret / und hat nach Caminiec an den Commendanten Barez gesandt/daß er zu ihm heraus kommen und sich mit ihme abouchiren möchte/ die andern Confoederirte Trouppen stehen in denen Gütern des Cron Feldherrn / und fordern daselbst nicht nur 240. Fl. vom Gute auff einen Mann/sondern auch diejenige 300000. Fl. welche der Feld Herr in verwichenem Jahre zu seinem Nutzen aus denen Hybernen zusammen gebracht hat.

Dantzig/

PREUSSEN.

Dantzig/ vom 27. May. Nachdem die Confoderirte in Pohlen den FriedensCongreß der beyderseitigen Plenipotentiarien zu Lublin auf den 24. dieses angenommen/ auch schon durch die heutige Post die erforderten Paßporten vor die Plenipotentiarien des Königes von Pohlen und vor dem Rußischen Ambassadeur/ als Mediatorem/ eingeschicket/ haben Ihro Königl. Majest. um solchen Congreß etwas näher zu seyn/ resolviret/künfftige Woche gewiß von hier nach Marienburg/ und von dannen nach Warschau zu gehen; Ihre Abreise von hier wäre gewiß auch noch ehender vor sich gegangen/ wenn nicht vorgestern Abend der Sächsische geheimte Etats und Cabinets Rath/ Herr von Watzdorff/nebst dem geheimten KriegesRath Bretschneider/aus Sachsen hier eingetroffen/ um mit hiesigem H.fe den rechten Etat der Verpflegung vor die Sächsische Armee wenn dieselbe nun in kurtzem aus Pohlen abziehen wird/ zu concertiren; Und vernimmt man unter der Hand/daß zu diesem Ende unter andern alle Landmilice durch gantz Sachsen abgeschaffet/und die auff diese bißher gegangene Kosten der regulirten Armee forthin zugewendet werden sollen. Heute Vormittage sind Ihro Königl. Majest. nach der langen Fuhr ausgeritten/um daselbst von einigen Canons neuer Invention die Probe zu nehmen. Der hiesige Stadt-Magistrat hat en sich heute Ihro Czaarischen Majestät letzt hier eingegebene Propositions *sub forma Manifesti* denen allhier anwesenden frembden Ministers communiciren lassen/und ist heute von der Stadt wieder ein Secretarius mit einem Schreiben an Ihro Czaarische Majest. um Dero gefaste Ungnade zu depreciren/abgeschicket worden.

Dantzig/ vom 30. May. Am verwichenen Mittewochen/ als den 27. dieses/ hat sich ein jämmerlicher Spectacul zugetragen/ in dem ein Kürschner und Bürger alhier/ auff dem Tamme wohnend/ seinem Kinde von 12. Jahren/ des Morgens/ wie es noch geschlaffen/ die Gurgel mit einem Scheer Messer abgeschnitten/ und gleich nach geschehener bösen That selbst hingegangen/ und sich dessen schuldig angegeben; alsden gleich noch selbigen Tages die Obduction mit dem Kinde/ in Confrontirung des Thäters/ vor dem so genannten Schöppen Hause vorgenommen/ und nachdem er verhöret in Verhafft gebracht worden. Ihro Kön. Majest. von Pohlen haben selbigen Kindes Mörder auch zusehen verlanget/ weil es eine desperate Affaire/ und aus einem gegen andere tragenden Zorn entstanden. Die Russische Galleeren haben vorgestern aus dem Strom bis auff die Rehde abgeleget/ von da gestern sie ihren Cours gegen Dantzig verfolget: Ein Regimenter Dragoner von allerhand Nationen/ worunter auch Calmucken/ liegt noch in hiesiger Gegend. Ihro Königl. Majest. sind den 28. des Morgens gantz frühe/ von hier mit Dero Hofstatt nach Marienburg abgereiset/ und wie man meynet/ werden Sie Dero Tour nach Warschau nehmen

DENNEMUREK.

Copenhagen/ vom 2. Juni. Aus Norwegen hat man letzteren Mittwochen erstlich mit einer Post/ die schon vorige Woche kommen sollen/ die Nachricht erhalten/ daß die Schweden einen Succurs von 9000. Mann/ als 4000. Mann Cavallerie und 5000. Mann Infanterie/ erhalten/ und selbige sich noch auf den Norwegischen Gräntzen befünden; die Königl. Dänische Armee stünde nur anderthalb Meilen von ihnen/ und vigilirte auf der Schweden ihr Vornehmen. Der Herr Vice-Admiral Gabel solte sich bey Flastrand befinden/um daselbst 4000.

Mann

Mann einzunehmin / und nach Norwegen zu überbringen / da es dann vielleicht zu einer Battaille kommen dürffte. Man wolte auch für gewiß / daß 11 Englische Schiffe / bey gedachten Herrn Vice-Admiral Gabel / angekommen seyn solten. Die Schwedische Flotte war wieder zu Wädt eingelauffen / hatte aber doch etliche Fregatten zu kreutzen / in See gelassen. So bald der Wind favorabel / solten einige Schiffe von Copenhagen nach der Ost-See zu recognosciren gehen. Zu der Oesten e auf Schonen / sähe man bereits behörige Veranstaltunge machen / daß selbige also nicht lange ausgesetzet bleiben dürffte / und Ihro Königl. Maj. von Dännemarck war man täglich wieder in dortiger Residence gewärtig.

DEUTSCHLAND

Wien vom 24 Jun. Wie der Fürgang Ihro Majest der Kayserin / mit dem Ertz Hertzog Leopold nach der Augustiner Kirche / geschehen / ist bey Hofe eine sehr grosse Menge Menschen gewesen; In dem Ritter Saal hatte ein Hungarischer Geistlicher / wie die Herrschafft durch paßiret / auf m Tisch gestiegen und laut geruffen: *Vivat Mater Patriæ;* welches sehr gnädig aufgenommen worden; nächstdem beyde Kayserliche Majest. Majest. selbigen Tages öffentlich gespeiset / Nachmittags hatte der Land Marschall mit denen 4 Deputirten der Nieder-Oesterreichischen Land Ständen Audientz gehabt / und nebst einer zierlichen Rede / das sogenannte gewöhnliche Wiegen Band / bestehend in 5000. specie Ducaten von einen Gepräge / überreichet. Von Peterwardein hatte man / daß der Hr General Löffelholtz den Türckischen Paß Vitrowitz / worinnen die Türcken wieder den Carlowitzischen Frieden / aus Conniventz wegen des Commercii nach Belgrad / 20 Mann gehabt / mit etliche 100. Mann auf solche Weise besetzen lassen / daß es Türckischer Seits nicht eben für eine Ruptur könte aufgenommen werden. Der Schwedische Commißions Secretarius von Sternhöck solte Ordre haben / am Kayserl. Hofe zu declariren / daß Ihr. Maj von Schweden / nunmehro entschlossen wären / sich mit denen / wider sie Alliirte Nordische Puissancen / zu eine generale Friedens Handlung einzulassen / und zu solchem Ende die Kayserlichen Mediation / wie auch die / von der Cron Franckreich / anzunehmen; Was aber die Teutsche Provincien anlangeten / solte die Kayserl. Mediations allein Statt haben; Und liessen sie zu dem Friedens Congreß / die Städte Breslau / Lübeck und Dantzig / vorschlagen; Wie sie dann auch bereits 2 Plenipotentiarii benennet / welche / so bald sie der Kayserl. Genehmhaltung benachrichtiget / dahin abgehen solten; Ob diese Handlung nun ihren Fortgang haben würde dürffte die Zeit in kurtzen lehren.

Straßburg vom 22. May. Zufolge der Ordre / so durch einen Expressen von dem Frantzösischen Hof anhero gesandt / sind von allen Compagnien zu Fuß / so im Elsas liegen / wiederum 5. Mann abgedanckt worden; die Reuterey aber bleibt auf dem vorigen Fuß / Einige Canoniers von denen unsrigen haben vom Hertzn Regenten Permission bekommen um dem Kayser gegen die Türcken dienen zu mögen

Düsseldorff vom 29. May. Weilen unser Chur-Fürst sich noch schwach befindet / so wird das Gebet für selbigen in denen Kirchen continuiret. Unterdessen hat man doch zur Wiedergenesung Sr. Chur-Fürstl. Durchl. gute Hoffnung. Allhier laufft ein Gerücht / als ob

vom

vom Berlinischen Hof bey dem Unsrigen Ansuchung geschehen/ einige 1000. Preussische Trouppen durch das Jülich-und Bergische nach dem Clevischen passiren zu lassen.

Berlin / vom 2. Julii. Unser General-Major und General Quartier-Meister de Montargue welcher wehrender Blocqade und bishero noch zu Wismar seyn müssen/ ist auf expreß erhaltener Kön. Ordre / schleunig von dort abgereiset / und vorgestern am ersten Pfingst-Feyer-Tag allhier arriviret/ und hat sich darauf gestern wieder von hier nach Potzdam zu Sr. Königl. Maj. begeben/ um vermuhtlich vom gegenwärtigen Zustand der Vestung Wismar/ mündlichen Rapport zu thun und weiln heute Se. Königl. Maj. albereit dero Reise nachdem Clevischen angetreten/ und frühe um 6 Uhr mit die 2. Generals von Dörffling und von Gersdorff und den Obristen von Forcade / in einem Wagen mit dem König von Potzdam abgegangen/ so wird vermuhtet/ daß obgedachter Hr. de Montargue werde solche Reise mit thun; massen derselbe sich eventualiter darzu präpariren müssen. Se. Königl. Maj. dörfften wohl unterweges an einigen Orten sich was aufhalten / indem dieselben etliche auf solcher Tour befindliche Regimenter zur Musterung beordnen lassen. Am gestrigen 2. Pfingst Tage haben des Königs Maj. der Hochzeit des Hn Obrist-Lieutenant von Knesebecks / von dem Crohn-Regiment / mit der wohlgebornen Freul. von Haaken / in hoher Persohn zu Potzdam mit beygewohnet/ und sollen dabey dem Braut-Paar dero hohe Gnade besonders versichert haben. Ob es zwar bis anhero geheissen/ daß an statt der in voriger Wochen aus marschirten vormahligen weissen Granadiers / einige und so viel zu Besetzung der Wachten beym Königl. Schlosse alhier von nöhten sind / von den Cron-Regiments Grenadieren wiederum von Potzdam anhero kommen solten/ so vernimmt man aufs neue/ daß nicht diese/ sondern das gantze Königliche zu Brandenburg und der Orten stehende Leib Regiment hier ehester Tagen einmarchiren wird/ da inzwischen das Königl. von dem Löbenschen Regiment jetzo bewachtet wird.

Aus dem Holsteinischen / vom 5. Junii. Von Copenhagen wird mit letzter Post berichtet / daß allda am 27. passato aus Norwegen erstlich eine Post / welche schon vor 8. Tagen hätte kommen sollen / angelanget/ womit man Nachricht erhalten / daß die Schweden / nach dem sie einen Succurs erhalten / und noch auf dortigen Gräntzen stünden/ Mine machten / wieder ins Land ein zugehen / vermuhtlich in Hoffnung / die Descente auf Schonen dadurch zuverhindern / welche sie aber vielmehr dadurch beschleunigen und befordern helffen würden. Die Königl. Dänis. Armee befände sich gegenwärtig in Norwegen 13000. Mann starck / wohingegen die Schweden anjetzo bis 16000. Mann alda haben solten/

und

und stünde die Königlich Dänische eine und eine viertel Meile von ihnen und erwateten annoch 4000. Mann / welche der Hr. Vice-Admiral Gabel zu Flastrand einnehmen / und zu der Armee in Norwegen überbringen würde. Mit Wiener Briefen hat man / wie daß am Kayserl. Hofe aus Constantinopel Zeitung eingelauffen wär ob hät der Groß Vezier des Brittannischen Ministers vorgeschlagene Mediation acceptiret / und daß an einen Vergleich mit den Venetianern nicht mehr gezweiffelt würde / weilen selbige Republique sich schon resolviret hätte / denen Türcken die Helffte von Morea / abzustehen ; auf welche Nachricht dann auch Ihro Kayserl. Majest. dero Reise nach Ofen solten eingestellet haben / so wäre man den Kayserl. Residenten Herrn Fleischmann / nunmehro dort auch nicht erwartend. Nach der bey Hamburg zwischen Ihro Groß-Czaarisch. Maj. und Ihro Königl. Majest. zu Dännemarck nunmehro geendigten Conference / dörffte man sonsten vonder Descente auff Schonen bald ein mehrers zu vernehmen haben / da sonderlich verlauten will / daß bey dieser Conference feste geschlossen / mit 60000. Mann vorgedachte Descente für zunehmen / die Russen aber werden / dem Verlaut nach / nicht zu Lande nach Seeland marschiren / sondern mit Schiffen dahin transportiret werden.

Aus dem Hollsteinischen / vom 5. Junii. Nachdem sich Ihro Czaarisch. Maj. am Mittwochen Abend in einer schön gezierten Königl. Dänischen Chaloupe von 10. Rudern von Altona über die Elbe nacher Hamburg begeben / allwo dieselbe mit Lösung der Canonen bewillkommet worden / haben Ihro Czaarisch. Majest. selbige Nacht dorten geruhet / und gestern Morgen hörete man abermahl die Canonen selbiger Vestung starck donnern / um welche Zeit Ihro Czaarische Majest. von dannen wieder abgereiset / und Dero Reise nach der Pyrmonter Brunnen fort gesetzet. Ihro Königl. Maj. von Dännemarck / so nach sie / gedachten Mittwoch Abends ebenfals von Altona auffbrachen / ist selbige Nacht zu Pinnenberg gewest / befinden sich anjetzo auff Gottorff / sollen aber dem Verlaut nach am Montag in Dero Residentz Copenhagen seyn wollen / um nunmehro die Veranstaltung zur Descente auff Schonen ins Werck zurichten / und sollen Ihro Czaar. Majest. Ihro Kön. Majest. von Dännemarck promittiret haben / zu dieser Expedition 3000. Mann von Dero Trouppen mit beyzutragen / und zu dem Ende nach Seeland marschiren lassen / auch Ihro Czaarisch. Majest. nach vollenführter Brunnen-Cur sich in Copenhagen in hoher Persohn einfinden wollen. Ihro Czaarisch. Majest. Gemahlin werden mittlerweile / wie aus dem Mecklenburgischen vernommen wird /

bey

bey der Durchl. Herrschafft zu Schwerin verbleiben. So viel mit letzteren Dänischen Briefen eingelauffen/ stunden die Schweden noch mit ihrer gantzen Armee auff denen Nordischen / Grantzen / und solten mehrern Succurs und ihre Artillerie erwarten / auch drohen nach deren Arribirung eine Belagerung auff Friederichshall zu unternehmen/ so daß dieses Land von ihnen/ wie man allbereit vermeinet gehabt/ noch nicht befreyet ist.

Aus dem Mecklenburgis. vom 2. Junii. Die Rußis. hier im Lande sich befindliche Trouppen dörfften nun ehistens auffbrechen/ und den Marsch nach der Grander Heyde nehmen/ woselbsten/dem Verlaut nach/die Königl. Dönischen Trouppen sich gleichfals versammlen sollen / zu welchem Ende bereits alldorten ein Campement abgestochen würde; nach geschehener Musterung solten die sämmtlichen Trouppen nach Seeland marschiren/ daselbsten embarquiret und zu einer Landung auf Schonen employret werden/ worzu man die Königl. Dänis. Flotte zu Copenhagen mit aller Macht ausrüstete ; auch würden die Zeithero bey Dantzig gelegene Galleeren/ welche bereits von dannen abgesegelt / nächstens auff dortiger Rehde vermuthet. Von der Königl. Schwedische Flotte ist durch ein aus der Ost-See angekommenes Fahrzeug Nachricht eingelauffen/ daß sich solche grösseften Theils wieder von der Schonischen Küste disseits der Insul Bornholm eingefunden / und hätten sich einige Fregatten von selbiger nach der Gegend Möen gewendet/ vermuthlich von dem Auslauff der schon auf der Copenhagener Rehde segelfertig liegenden Königlich Dänischen Esquadre einige Nachricht einzuziehen genöhtiget.

FRANCKREICH.

Paris / vom 29. Maji. Allhier discouriret man viel von der prächtigen Entree / so der Königliche Schwedische Ambassadeur / Herr Baron von Sparr / am verwichenen Sonntag in diese Stadt gehalten/ und von der grossen Magnificenz / mit welcher selbiger am Dienstag Audientz beym König / und am Mittwoch bey der Hertzogin von Berry/ gehabt. Briefe aus Toulon vom 20. hujus melden noch nichts von Auslauffung der offtgedachten Esquadre aus dasigem Hafen. Die See-Commendanten haben Versicherung bekommen / daß vors erste keine Reforme unter denen Officiers von der Marien geschehen solle. Verwichenen Dienstag legte der Hertzog von Bouffleur / Pair von Franckreich / den Eyd der Treue als General-Gouverner von Flandern und Königlicher Lieutnant in Beauvois / in die Hände des Königs ab. Wir haben allhier Confirmation / daß einige Englische Schiffe aus Jamaica / auf denen Küsten von Florida / ungeachtet des Friedens / viel aufgefischtes Silber und Güter / denen Spaniern hinweggenommen. Folgends Briefen von

Turin

Turin vom 26 dieses / nahmen die Seuchen in Piemont starck zu. Die Princessin von Carignan wäre mit einem jungen Printzen so Joseph Victor genannt worden / niedergekommen. Der Päbstliche Nuntius soll ein Brevet vom Pabst an den Herrn Regenten erhalten und angezeiget haben / wie er solches demselben überliefern wolte / es sey ihm aber zu verstehen gegeben worden / daß der Herr Regent vor dessen Annehmung gerne vom Innhalt möchte berichtet seyn; Man vermeynet / als ob selbiges die Citation Cardinals von Noailles nach Rom um sich wegen der Constitution zu verantworten / angehe. Das Parlement ist den 22. hujus extraordinair über gedachten Brevet versammlet gewesen. Der Päbstliche Hof unterläst nicht das Interesse des Prätendenten dem Unstigen auf das sorgfältigste zu recommandiren.

ENGELLAND.

Lond n / vom 18. May Gestern wurde de. Co'on ll Orboroug / ein Irrändischer Römisch-gesinnter / wegen Hochverraths gehencket und gevierttheilet und sein Kopff soll auf Newgate / oder anderswo / aufgesteckt werden. Heute in das Sommerset Hauß durch suchet worden / weil man vermeinete daß der alte Mackintos halda wäre aber vergeblich. Ein gewisser Rebelle / Nahmens Bunston / welcher in dem Admiralitäts Gefängnis saß / ist in verwichener Nacht daraus entkommen. Der Lieutenant Gordon / so beschuldiget wird daß er denen aus Newgatte entflüchteten Rebellen behülflich gewesen / muß sich dieser halben vor dem Kriegs Rath verantworten. Alexander Menzies soll am 6 vorstehenden Freytag als ein Verräther executiret werden. Am Sonntage ist der Admiral Norris von hier abgereiset / um die aus 21. Kriegs Schiffen bestehende Flotte / so nach der Ost See gehet / zu commandiren. Man spricht / daß eine Bille eingebracht werden solle / um eine Stellung / daß der König nicht aus dem Reich gehen möge / zu widerruffen; und gehet die Rede / daß Sr. Maj. Reise nach Teutschland in dem Rath solle fest gestellet seyn / und daß solche über einen Monath werde einen fortgang haben müssen.

HOLLAND.

Haag / vom 1. Jun. Der Frantzösische Ambassadeur ist vorige Woche mit einem des vornehmsten Ministern dieser Republique wegen der Nordischen Sachen in Conferentz gewesen / da derselbe wie versichert wird / bekandt gemacht haben solle / daß die zu Toulon ausgerüstete Esquadre weder nach der Ost See zu seegeln / noch zu einiger heimlichen Expedition destinirt seye sondern daß selbige zu Bezwingung der Algierischen See Räubereyen solle employret werden / zu welchem Ende sich auch einige Portugiesische Kriegs Schiffe mit derselben conjungiren würden. Dem sichern Vernehmen nach werden Ihro Czaarische Majest. nach gehaltener Entrevue mit Dero hohen Alliirten / mit Dero Minister und Plenipotentiario / dem Printz Kurackin / ehestens anhero kommen: da man denn der Hoffnung lebet / es werden durch den Ingreß / welchen verschiedene der regierenden Glieder hiesiger Republique bey Sr. Czaarisch. Maj. haben / viele wichtige Schwierigkeiten / welche bishero / den Schluß des allgemeinen Friedens im Norwegen verhindert / aus dem Wege geräumet

werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0371
DFG

werden. Man vernimmt daß zwar der Kayserl. Hof noch keine Zeitung aus der Türckey empfangen habe / von Erneurung des Carlowitzischen Friedens mit der Ottomannischen Pforte / es soll jedoch der zu Paris befindliche Kayserl. Minister an einen vornehmen Herrn allhie geschrieben haben / daß der Frantzösis. Hof dergleichen Kundschafft schon hätte / und daß dieser Ursachen halber die Trouppen / welche aus dem Elsaß nach Languedocq und Guienne commandiret gewesen / contra Ordres erhalten / weil man daselbst der Meinung wäre / ob dürfften solchenfals die Kayserl. grosse Kriegs-Zurüstungen wohl zu einem andern Endzweck gerichtet seyn. Inzwischen ist nun der Türckische Aga von Amsterdam auff ein Schiff directe nach Smirna abgangen / mit welchem verschiedenen Küstlern und Handwercks-Leute sich auff die Reise begeben / denen er im Nahmen des Sultans so wohl die Religions-Freyheit als andere Vortheile versprochen / um die Insull Morea / aus welchem fast alle Christen geflüchtet / wiederum zu bevölckern: wonebst versichert werden will / daß der General de Laugalerie eben zu solchen Ende nach Teutschland gereiset sey / um Leute zusammen zubringen / und daß derselbe das Gouvernement über das gantze Morea haben solle. Die Convoy / welche die nach Rußland destinirte Schiffe begleiten soll / liegt wie man vernimmt / so gut als Seegelfertig / und die Herrn der Admiralitäten haben den 10. dieses anberahmet / an welchem die Kriegs-Schiffe nach der Ost See auslauffen sollen.

Haag / vom 2. Jun. Wie man vernimmt so hat der Kayserl. Hoff noch keine Zeitung gerade von Constantinopel erhalten / wegen Erneurung des Carlowitzschen Friedens mit der Ottomanischen Pforte / sondern es haben die Ministeri von Se. Kayserl. Majest zu Paris an einem vornehmen Herrn geschrieben / daß der Frantzösis. Hoff dergleichen Information empfangen / und daß aus der Ursache die aus dem Elsas nach den Provintzien Languedocq und Guienne zu marschiren beorderte Trouppen / contramandiret werden.

Bey Georg Ludwig Fritschen Buchhändler / wohnhafft in der Blut-Straffen / nahe am Marckt / ist zu haben *M. Petri Michaelis Pastor Redarguens*, oder der straffende Priester / über Lehre und Leben / in Octavo / das Exemplar a 8. Schilling.

Bey dem Verleger dieser Zeitung ist zu bekommen: Der Theologischen Facultät auf der Königl. Preußischen Universität in Halle Nothwendige Nachricht und Erinnerung / von dem daselbst unlängst mit einer bösen Gesellschafft sich begebenen Casu Tragico &c. vor 1. Schilling.

Denen Hrn. Litteratis wird hiedurch Dfr. notificirt / daß im grossen Auditorio allerhand Disput. zum Verkauff sind ausgelegt worden.

ROSTOCK / gedruckt bey Joh. Weppling / Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Crepplinischen Straffen.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 47

Freytag / den 12. JUN.

POHLEN.

Lemberg / vom 28. May. Die Pohlnische Attaquen geschehen noch täglich auff Partheysche Art / wodurch aber unsere Guarnison wegen der continuirlichen Vigilancen abgemattet wird / und sehr krancken. In diesen Tagen hat die Guarnison zu Carnamege den Confoderirten den Eyd prestiren müssen. Der Fürst Wisniowicky Michael hat sich auch zu denen Confoderirten gefüget. Der General Smigilsky ist den 11. präsentis zu Stanislawo beerdiget worden. Der General Sieszow wird zu Zamosc in sequestro gehalten. Der Kayser hat unsern König zur Vereinigung mit den Confoderirten angemahnet / der Tartar Hahn hat sich zu einem Mediator den Confoderirten offeritet.

Warschau vom 28. May. Demnach der Bischoff von Cujavien von Dantzig allhier wieder angelanget / als werden demselben auch Ihro Königl. Majest. ehister Tagen folgen / zu dem Ende schon ein Theil von der Königl. Hofstatt allhier arriviret ist. Inzwischen vernimmt man aus Preussen / wie daß sich die Moscowiter selbiger Orten völlig zusammen gezogen / und ein Lager von 16000. mann bey Dantzig unter Commando des Fürstens Dolhorucky formiret hätten / welcher im Nahmen Sr. Czaarischen Majest. dem Magistrat hinterbringen lassen / wie daß gedachte Se. Czaarisc. Majest. mit denen 16000. spetie Thalern gar nicht zu frieden wären / sondern diese Stadt noch alleweil für feindlich declariren / mithin sowol zu Wasser als Land bloquiret hielten / daß nichts aus noch ein passiren könte / daher jederman begierig zu vernehmen / was doch einsten auß der Sache werden wird. Sonsten verlautet aus Reußland daß die Confoderirten einen Anschlag auff Lemberg gehabt / weiln sie in Erfahrung gebracht / daß von dem Herrn General Bandtz etliche starcke Partheyen / zu Eintreibung der Contributionen / auscommandiret worden / derowegen sie die Pohlen / auch solche Vestung dergestalt attaquiret / daß sie schon zweymahl Posto auff denen Wercken gefasset / welche aber jedesmahl durch der Sachsen standhaffte / ja so zu sagen desperate Gegenwehr repoußiret worden / und mit Hinterlassung biß 400. Todten die Flucht ergreiffen müssen / zumahlen die Sachsen noch einen Secours von dem Hertzog von Weissenfelß erhalten / welcher auch noch viele auff der Retirade begriffene Pohlen erleget / doch sollen die Sachsen hierbey auch viele Leute eingebüsset haben.

Inhlin /

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0373
DFG

Lublin vom 17. May. Der Tractat wird nicht zu Jaroslaw/ sondern allhier gehalten werden. Gestern würde allhier/auff Befehl des Conföderations Marschalls/der Landtag auff den 20 dieses ausgeruffen: Montags gantz früh ist die Sächsische Generalität allhier ausmarchiret/ welche sich in vier Theile getheilet/ wovon jedes die Deposita auffsuchen soll/so die Juden von Janowitz angezeiget. Dienstags kam der Conföderirten Regimentarius anhero/ überfiel die annoch sich hier befundene Sachsen/tödtete solche/und ging mit seinen bey sich habenden Leuten der oberwehnten Sächsischen Generalität nach.

DEUTSCHLAND.

Nieder Oesterreich vom 29. May. Am 18. hujus ist ein Würtembergis. Regiment zu Fuß in 2200. Mann starck zu Wasser bey hiesiger Fahnen Stange arriviret/ welches Ih. Durchl. Printz Eugenius heute in Augenschein genommen/ und darüber ein sonderbares Wohlgefallen verspühren lassen. Gleichergestalt ist heute das fünffte grosse Kriegs-Schiff 48. Canons führend ins Wasser gelassen worden/ und wird solches nebst obgedachter Mannschafft und vieler Kriegs Provision/ ehestens Tagen nach Ungarn abfahren.

Wien/ vom 27. May. Ihro Durchl. der Printz Eugenius von Savoyen hat vorgestern seine Bagage und heute Ihro Durchl. der Printz Ferdinand Albrecht von Bevern die Seinige von hier nach Hungarn abmarschiren lassen. Die Promotiones der Generalen werden nun bald vor sich gehen/ aber nur bis auff die General-Majors/ welche wie auch der Obristen Promotionen nicht eher geschehen wird/ als bis sie würcklich im Felde seyn werden. Ihro Durchl. dem Printz Ferdinand Albrecht von Bevern aber wollen Ihro Käyserl. Maj. vor allen andern gantz a parte und allein ehister Tagen zu Dero General-Feldzeugmeister declariren/ es sollen auch 4 neue Marschalls werden. Mitrowitza/ an dem Fluß Sau/ ist gleichwohl schon von dem Käyserl. eingenommen worden doch ohne alle Gewalt und Blutvergiessung/ und zwar auff eine solche Weise/ daß es nicht heissen darff/ der Friede seye gebrochen/ oder Hostilität begangen worden/ dann nach dem Carlowitzischen Frieden ist stipuliret worden/ daß von beyden Theilen an der Sau an keinen Ort eine Guarnison zu halten frey stehen solle. Da nun hingegen vor einigen Monahten zu Mitrowitza von denen Türcken eine Guarnison hinein gelegt worden/ so haben sie selbst den guten Prätext fourniret/ daß man ihnen jetzund hat sagen können/ es wäre eine Contravention des Friedens/ daß sie eine Guarnison in Mitrowitza gelegt hätten/ und weil Ihro Römische Käyserl. Maj. solches nicht leiden wolten/ so solten sie in der Güte den Ort räumen/ damit es keiner Gewalt bedörffe/ das haben auch die Türcken gethan/ und seynd also die 40 Mann welche in Mitrowitza gelegen/ mit ihrem Gewehr abgezogen/ und hat man ihnen auch Stück/ Ammunition/ Proviant und alles was ihnen gehöret/ abfolgen lassen/ auch was sie nicht mitgenommen/ ihnen versprochen/ weiter keine Hinderung zu thun/ solches abzuholen/ dabey auch declariret/ daß dadurch der Friede noch nicht gebrochen seye. Wodurch man nun noch im Stande zu seyn/ mit denen Türcken zu tractiren/wann sie wolten/ es stehet aber dahin/ ob die Türcken es werden so verstehen wollen. Unterdessen ist man auff allen Fall Käyserl. Seits nunmehro in Possession dieses Passes der Sau im Hertzogthum Syrmien/ und kan die Käyserl. Armee die Sau passiren/ wann sie so viel als dazu nöthig ist/ wird in der Nähe versammlet seyn. Im übrigen ist noch kein Courier aus Constantinopel/ noch weniger aber der Käyserl. Herr Resident

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0374
DFG

zu Belgrad oder [illegible] der Herr Resident Fleischmann den Courier wieder zurück geschicket und sich zu dem Königl. Englischen Ambassadeur retiriret habe: Der Courier aber von denen Türcken unterwegens schon gefangen genommen worden seye. Aus Brodt an der Sau belegen / wird berichtet / daß der Obrist Petras mit einigen Türckischen Bauren eine Rencontre gehabt / da die Türcken die erste Violentz gebraucht und Feuer gegeben; Als aber der Bassa von Belgrad solches vernommen, hat er alsofort Satisfaction davor gegeben / und die Thäter niederfäbeln lassen.

Düsseldorff / vom 31. May. Es wil verlauten / als wann die in Kayserl. Diensten übernommene Königl. Preußische Trouppen im Clevischen zum Theil angelanget seyn / und daß Se. Königl. Maj. von Preussen bey hiesigem Hof den Durchmarch durchs Jülisch und Bergische vor einige 1000. mann begehren lassen.

Franckfurt / vom 31. May. Die 1000. Mann Hessen-Casselischer Trouppen / so Ihro Hochfürstl. Durchl. der Herr Land-Graf der Republique Venedig überlassen / stehen den Berichten zu folge / marschfertig / um bey Zurückkunfft des nach Venedig mit dem desfals geschlossenen Tractat abgesandten Couriers / so die Ratification desselbigen zurück bringen wird / auffzubrechen. Die Würtenbergische Trouppen / so nach Hungarn destinirt / haben sich zu Ulm auff die Schiffe begeben / und zu Wasser ihren Marsch dahin prosequirt. Im Elsas wird noch starck vor Bayern geworben / man nimmet aber lauter alte versuchte Leute an / und sagt man / daß etliche 1000. Mann von solchen gegen die Türcken dienen sollen. Wie einige wollen / so dürfften ihro Käyserl. Maj vom Reich zum Türcken-Krieg einen Beytrag an Geld von 100. Römer monaht begehren. Sonst sind die vergangene Woche verschiedene Expressen mit der Zeitung von der Unpäßlichkeit Sr. Churfürstl. Durchl. zu Pfaltz / von Düsseldorff hiedurch nach Wien / Insprug und andern Orten passirt.

Cölln / vom 2. Junii. Am Sonnabend sind abermahlen bey die 100. Mann / so vor die Republique Venedig geworben worden / mit 2. auff der Galeeren Verdammten von hier nach Franckfurt abgangen. An welchem Tage jenseit Rheins ein von Londen gekommener und nach Constantinopel zu dem alldasigen Englischen Ambassadeur Chevalier Guiton mit Instructiones seines Königs wegen der Mediations des Friedens zwischen jetztgemeldter Republique / und der Ottomannischen Pforte gehender Courier passirt.

Wesel vom 29. May. Ihro Königl. Majest. von Preussen erwartet man zu Ausgang des Junii oder anfangs Julii aus Berlin in dieser Stadt / und will man / daß sich dieselbige mit Seiner Groß-Britannis. Majest. allhier abouchiren werden: Vor die Preussische Trouppen / welche anhero kommen sollen / wird inzwischen viel Proviant zusammen gebracht.

Extract-Schreiben aus Freystadt in Ober-Schlesien / vom 24. May.

Demnach durch eine Oberamptliche Commißion die Graf Gaschinische Güter / Reichwald / und Freystadt / denen Erben tradiret und eingeräumet worden / haben sich wegen des Pachters allerhand Difficultäten hervor gethan / insonderheit aber / da er von einem Juden / Joachim genannt / 20. Gülden / und annoch ein anderer eben an diesen Juden 36. Gülden prätendiret. Weilen nun dieser Jude / wegen äusserster Armuth nicht zahlen / noch von denen andern Juden die geringste Hülffe erlangen können / hat er erwehnten seinen beyden Creditoribus seine zwey vor acht Wochen gebohrne Töchter / als Zwillinge / übergeben

solche

solche zum Christenthum und der Catholischen Religion zu erziehen/und tauffen zu lassen / womit sie auch allerseits anfangs zu frieden gewesen/ nachmahls aber die Creditores zurück getreten / und baar bezahlet seyn wollen: Als sind Ihro Excell die Frau Landes Hauptmannin / aus Christlicher Erbarmung / ins Mittel getreten / und beyde Creditores baar befriediget / die beyden Zwillinge aber behalten: Wie nun die Juden diese Entschliessung vermercket/ haben sie vor beyde Kinder anfangs 1000. Rthlr. / des andern morgens aber 2000. Gülden / ehe die Kinder getauffet wurden/offerirt/weilen nun der Vater beständig angehalten/ die Kinder zu versorgen/ und tauffen zu lassen / als ist gestern der Tauff-Actus vollzogen / die ein/ Maria Isabella / und die andere Catharina genennet worden.

Alten Landsberg/vom 4. Jun. Am letzten Heil. Pfingst-Feyertag wurde in hiesiger Evangelisch-Lutherischen Kirche ein Jude Nahmens Jacob Zadock/von Hn. Mag. Heinrich Spätich getaufft/und ihm der Nahme Justus Christoph Jacobi beygeleget. Selbigen ist es mit seiner Bekehrung ein rechter Ernst gewesen/und hat er nach vorhero abgelegten schönen Glaubens-Bekäntniß / viele heisse Thränen bey seiner Tauffe vergossen auch ist er resolviret sich seiner Hände Arbeit zu ernehren / und dahero/weil er das Brauen und Brantewein-Brennen wohl verstehet/von dem Königl. Hn. Amptmann bereits in Dienste genommen worden.

Berlin / vom 6. Junii. Der General-Major de Montargue ist nicht/ wie jüngsthin vermuhtet worden mit Sr. Königl. Majest. nach Cleve mit gereiset / sondern bald nach Sr. Königl. Majest. Abreise am letzten Pfingst-Fest-Tage Abend wieder von Potsdam hieher revertiret; Dahingegen sollen aber Sr. Königl. Majestes Herren Ober Marschalls von Printzens Excellentz / von dero Land Gut Caro abgefodert / und mit sich nach Cleve genommen haben. Man will / daß / vermöge der Reise Route / heute Se. Königl. Majest. zu bemeldten Cleve würde arriviret seyn/und daß dieselben wol vor Ende dieses Monaths nicht eher wieder in diesen Landen zurück kommen möchten. Bey dem in dieser Wochen glücklich vollendeten Königs-Schiessen / hat der Königl. Cammer-Herr / Hr. von Canitz/welcher nomine der Königl. Herrschafft zum Mit-Schiessen deputirt gewesen / das Glück und Ehre gehabt/ durch den besten Schuß / der Schützen-König zu werden / und daß ihme zu solcher Dignität / die güldene Ketten mit gewöhnlicher Ceremonie umgehangen worden.

Wittstock / vom 1. Jun. Wir leben itzo wegen der am 24. verwichenen Monaths May erlittenen Feuers Brunst in einem elenden Zustande / und wäre daß Feuer in der Nacht ausgekommen / so hätten etliche 1000. Menschen und Vieh ums Leben kommen müssen / denn die Gluth und Wuth des Feuers so schnell und entsetzlich war/ daß man kaum sein Leben retten konte / geschweige etwas von seiner Haabseeligkeit zu salviren / welches daraus abzunehmen / weil innerhalb 8. Stunden über 473. Häuser groß und kleine / darunter die Heil. Geist Kirche das alt und neue Rahthauß / die Fleisch und Brodt-Schaarn/eine grosse

und

und kleine neue Schule / 2. Pfarr-Häuser / und 2. Apotecken / aus deren eine die Feuers Brunst entstanden / in die Asche gelegt worden / und weil der damahlige grosse Wind viel dazu contribuirte / und das Feuer über die Mauren flohe / so brandten allerdings die Zäune von denen Gärten weg. Es ist zwar niemand darüber zu todt gekommen / wohlaber viel Menschen beschädiget.

Stettin / vom 1. Junii. Man saget / das 16. bis 18000. Mann Russen ehestens Landsberg passiren werden / ob dem also wird die Zeit ehestens ausweisen. Imgleichen höret man / daß noch 2. Regimenter allhie wieder einrücken sollen / nemlich / das Printz Heinrische und des Herrn General Borcken Regiment / so alle beyde vor diesem auch in dieser Stadt gelegen: Wann solches geschehen solte / würde die Einquartirung uns allhier sehr schwer fallen.

Hannover / vom 5. Junii. Vorgestern / als am Mittwochen Mittag langten Ihro Königl. Majest von Preussen unvermuhtet auff dem Post Hofe an / waren auch Willens incognito zu passiren / und im Begriff / wieder abzureisen / da Se. Hoheit der Bischoff / welche bey dem Herrn Groß-Vogt von Bülau zur Tafel geladen waren / vor dem Thor Se. Majest. rencontrirten / da Sie gleichfalls stiegen / und sich hertzlich embrassirten / auch darauff das Mittagmahl mit einander / und den Gefehrten Ihr. Königl. Majest. / als die Herrn Generals von Dörffling / und von Löben nebst dem Obristen de la Forcade / einnahmen: Gegen 2. Uhr stunden Ihro Majest von der Tafel auf / setzten sich auff Dero mit 6. Pferden bespannete offene Chaise / und traten en passent durch die Stadt vorm Schlosse ab / und gaben Ihro Hoh dem Printzen de Cornouaille die Visite / von welchem Se. Majest. bis an den Wagen wieder begleitet wurden: wohin Deroselben Reise gerichtet weiß man nicht. Sie haben ihren Weg auf dem Casselschen Post-Cours genommen / und die Nacht zu Banteln geruhet / den andern Morgen aber ferner auff Eimbeck fortgereiset. Heute Mittag sind Ihro Czaarische Majest. zu Herrenhausen angelanget / und werden auff dem Königl. Lust-Schlosse von hie bewirthet / morgen werden Sie Dero Reise nach Pyrmont fortsetzen.

Aus dem Hollsteinischen / vom 8. Junii. Ihro Königl. Majest. von Dännemarck sind am 14. hujus zu Gottorff angelanget / von wannen selbige folgenden 16ten dito weiter nach Copenhagen auffzubrechen Willens gewesen. In dem Mecklenburgischen ziehen sich die Rußische Trouppen nun würcklich zusammen / und wie versichert / soll deren Embarquirung zu Stralsund geschehen / woselbst man auch die Transport-Schiffe bereits zusammen bringet. Von denen aus Wißmar marschirten 1000. Mann National Schweden wollen einige sagen / als ob deren / seit dem sie von denen Russen eingeschlossen worden / 3. biß 400. desertiret. Von Petersburg wird gemeldet / das aus Ingermanland ein

Regi-

Regiment von 2000. Mann nebst nach mehreren Troup-
pen mit dem ersten auf etl. 50. halbe Galeeren embar-
quiret und nach Abo transportiret werden solten / um
von dort aus eine Expedition gegen Schweden zu unter-
nehmen. Der Russische General-Admiral hat sich
nach Reval erhoben / um von dort sich nach der Armee
in Finnland selbige commandiren / zu verfügen.

Aus dem Hauptquis. vom 8 Junii. Aus Norwegen hat man von Christiania mit jüngsten Copenhagener Briefen / daß die Schweden den 24. passato nach der Friedrichs-Stadt / Schwinsund und Schilberg gefunden / und daß Se. Maj. der König von Schweden intentioniret gewesen / bey Sannesund mit 1600. Reuter / das Regiment vom Obristen Wittfeld und Obristen Kruse anzugreiffen / welche sich aber / wie sie davon Nachricht erhalten / unter Faveur der geschwind schiessenden Dänis. Canonen / über das Wasser gezogen hätten / so das wenig oder nichts von ihnen geblieben; Ihr. Maj. dem König von Schweden aber soll das Pferd / ingleichen ein General nebst anderen Officirern / an der Seiten erschossen seyn / wie solches einige zu Friedrich Stadt eingebrachte gefangene Officiers und Gemeine / ausgesaget hätten / bey diesen Gefangenen wäre auch ein Priester gewesen / welcher Briefe an den Generalmajor Börner und Obristen Falckenberg bey sich gehabt / den 12. Dragonner aparte geführet / und welchen es schlecht ergehen dörffte. Die Schweden erwarteten / allem Ansehen nach / ihr grobes Geschütze und Mörser / welches sie über Swinsund zu bringen bemühet / um Friedrichs-Stadt formaliter anzugreiffen. Unterdessen thäten die Kön. denen Schweden durch Partheyen grossen Abbruch / und brächten fast täglich einige Ober und Unter Officier gefänglich ein / der Schweden ihre Pferde müsten in Ermangelung der Fourage / das Borck von den Bäumen fressen / so solte auch ein grosser mangel an Saltz und Brod / und dergleichen bey der Schwedisch. Armee seyn / so bald man Dänis. seits nur den Succurs / welchen der Hr. Vice Admiral Gabel von Flackrand abzuholen / abgegangen / erhalten haben würde / womit sie 3000. Mann Infanterie und noch 1. Regiment Cavallerie vermutheten / würden sie den Feind völlig zu delogiren suchen. Von Gottenburg gehen letztere Briefe / daß von dannen zu Lande viele grosse Canonen / Kugeln und Pulver / nach Friedrichs-Stadt abgeführet worden / welches / weilen der Hr. Vice Admiral Gabel sich continuirlich mit seiner Esquadre selbiger Orten aufgehalten / zu Wasser nicht hätte abgeführet werden können: Der Admiral Wisser / welchen Se. Maj. der König von Schweden zum Baron gemachet / hätte zwar etliche mahl auszulauffen getrachtet / vornehmlich wann ihnen Kundschafft gebracht / daß abgedachter Vice Admiral sich wieder nach der Ostsee begeben / welches er aber jederzeit unmahr befunden / Ihr Kön. Maj. von Schweden Intention / solte wie man will / dahin gehen / so bald sie nur die Canonen erhalten haben würden / alsdenn Friedrichs-Stadt mit der Force anzugreiffen / um alda einen festen Fuß zu bekommen. Inzwischen würde der Erb Printz von Hessen Cassel in dem Schwedis. Lager / welches eine starcke meile von dannen stünde / vermuhret. Von Berlin wird mit particulier Briefen advisiret / daß Ihr. Maj. der König von Preussen / dero Reise nach Cleve würcklich angetreten / und weilen vorhero über alle unterwegens liegende Regimenter die musterung solte gehalten werden / hernach mit gar eine Tour nach Holland vorgenommen

werden

werden möchte / Ihr. Maj. so bald nicht wieder zurück vermuhret würden. Dem Schwedis. Hn. General Lieutenant von Stackelberg / sollen Ihr. Kön. Maj. vor dero Abreise von dannen / wieder frey erkläret haben / wegen die 6000. Rthl. welche bemeldter Hr. General Lieuten. aufgenommen hätte / alda präsentiret worden / ob aber die gemeinen Schweden / welche bereits Dienste genommen / auch würden wieder frey gegeben werden / solches sey annoc unbekandt : mit des Hn. Graf Kanzauen Freylassung / wäre es schon ziemlich weit gekommen / massen derselbe sich mit seinem Hn. Bruder / wegen der Regierung bereits so gut als verglichen / und von diesem / die zuletzt gefoderte 20000. Rthl. sollen bezahlet werden.

Aus dem Holßteinischen / vom 8. Junii. Wie aus dem Brandenburgischen verlauten will / dörfften die 1000 Mann Nationa-Schweden aus Stralsund / welche zu Kriegs-Gefangene erkläret worden / wenn die veraccordirten Gelder / so *massa* vorhanden / gezahlt / wiederum erlassen werden / ausser die 200. Mann / welche schon in Königl. Preussische Dienste getreten / und ihren Eyd geleistet haben / davor ihnen jedoch andere so bey Tönning zu Kriegs-Gefangenen gemacht / gereichet werden sollen und so dann gleich nach Schweden transportiret werden / weilen die Fregatten dazu schon verhanden. Gestern sind 80. à 90. matrosen die Elbe hinauff nach Lauenburg gefahren / welche in Ihro Czaarische Majest. Diensten angeworben worden / um von dannen weiter nach Rostock zu gehen / und daselbs auff die Russische Galeeren zu treten / welche von Dantzig dorten erwartet werden. Inzwischen continuiret so wol über Holland als sonsten / daß bey allen gegenwärtigen grossen Krieges Veranstaltungen dennoch alle Hoffnung zum Frieden in denen Nordischen Quartieren noch nicht verschwunden seye / und vornehmlich es sich jetzo nur daran stosse / an was vor einem Orte man deßfals wolle zusammen kommen / indem Ihro Königl. Majest. von Schweden dabey feste verbleiben / daß sie niemanden nach Braunschweig abschicken / sondern dafür einen andern Ort haben wolten.

Aus dem Mecklenb. vom 6. Jun. Am 2. dieses / als den dritten Pfingst Tag / ward des Abends ein schöner und prächtiger Ball / in Schwerin auffm Schloß gehalten / alwo sich Ih. Maj. die Czaarin / und der regierende Hertzog von Mecklenb. Hochfürstl. Durchl. wie auch Ih. Hoheiten dero Gemahlin und alle übrige hohe Dames und Cavalliers sehr lustig gemachet / und nach geendigter mahlzeit unter einer vortreflichen Music sich mit Tantzen / bis an den andern morgen divertiret / worüber Ih. Maj. die Czaarin sehr contant gewesen / und am 4. dito haben sich die sämmtl. Herrschafften / wie auch alle übrige hohe Dames und Cavaliers des gantzen Hoffes / imgleichen die Fremden / mit der parforce Jagd belustiget / welches Ih. Maj. der Czaarin grosses Vergnügen gegeben / indem Sie den Hirsch selbst mit eigener hoher Hand unter der gewöhnlichen Jagd-music selbsten gefangen. Denselben Abend sind sie wieder nach Schwerin revertirt.

Aus dem Mecklenburgis. vom 5. Junii. Bey denen Russischen in dießigen Quartieren annoch stehenden Regimentern wird zwar alle Veranstaltung zu einem baldigen Auffbruch gemachet / wann aber der Marsch von ihnen eigentlich wird angetreten werden / kan man zur Zeit

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0379
DFG

noch nicht gewiß berichten / es gehet indessen die Rede / daß die von Dantzig abgesegelte Rußische Galleeren / welche 8 biß 9000. Mann auffhaben sollen / auch ehistens sich hiesiger Gegend werden einfinden / um solche Trouppen auszusetzen / und mit denen vorgedachten Regimentern zu conjungiren / so dann aber sämmtlich nach der Brander-Heyde marchiren / und alldorten biß gegen Ende dieses Monaths campiren würden / gegen welche Zeit man Se. Groß-Czaarische Maj. wieder von der Pyrmonter Brunnen-Cur zurück vermuthete. Der jüngst gewesene schwere Sturm soll die Königl. Schwedische Krieges-Flotte so sich unter Bornholm befunden / genöhtiget haben / sich wieder nach denen Schonischen Cüsten zu wenden / wie wol andere wollen / das solche nach der Kiöger-Bucht gesegelt / und alldorten ihre Ancker gesetzet / wovon man aber noch keine Gewißheit hat / immittelst kreutzeten jedoch noch unterschiedene Schwedische Fregatten in der Ost-See / welche wiederum ein und andere Fahrzeuge angehalten / und zu Carlscrona auffgebracht hätten.

ITALIEN.

Rom / vom 13. May. Der Mangel an Getäyd nimmt durch den gantzen Kirchen-Staat zu / und seynd über 20000. arme Bauers-Leute in diese Stadt kommen / um den Hunger zu stillen / weilen sie keine Arbeit in dem Feld finden / welches / wegen der grossen Dürre / viel leidet: Dieses hat Se. Heiligkeit zur Väterlichen Clementz bewogen / daß selbige jedem 2. Brodt auf 6. Tage austheilen lassen: Und kan seyn / daß durch diese Mittel / in Ansehung der vielen Armen / einige vorporirte Personen und Fürsten diesem Exempel folgen / und gleichfalls ihnen zu Hülffe kommen. Se. Heiligkeit hat auch nach Meylaud und Genua Ordre geben / allda Getäyd einzukauffen / solches auszutheilen / wo es am meisten Noth seyn wird.

HOLLAND.

Haag vom 5. Junii. Der Graf von Taroca / Ambassadeur von Portugal / erwartet täglich einen Courier von Lissabon. Die Freuden-Zeichen / welche bey dem Kayserl. Abgesandten / Baron von Heems / über die Geburht des Hertzogs seither 4. Tagen gegeben worden / haben biß gestern früh gewähret / da dann der Ball von masquirten und unmasquirten und Dames zumännigliches Vergnügen ein Ende nahm / nachdem man die Nacht über vor dem noch Illuminations und Feuer-Wercke gesehen.

Wer da beliebet den Text von der Historie des reichen Mannes samt denen Arien zuhaben / wie solcher am Sontage vormittag zu St. Marien / so GOtt wil / soll musicaliter abgesungen werden / kan denselben bey den Cantor der dortigen Kirchen bekommen.

ROSTOCK / gedruckt bey Joh. Wepplin / Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creppelinischen Strassen.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 48

Montag / den 15. JUN.

SCHWEDEN.

Gottenburg / vom 22. May. Hier und ohn längst wiederum 3. Schiffe auffgebracht / wovon das Erste Schiffer Peter Wiggerts seines ist / welches / wie man sagt / nach Petersburg destinirt gewesen / weswegen man die Ladung bereits gelöschet hat / und wird man solches / allem Ansehen nach gut preiß erklähren: Das Zweyte ist ein Lübecker von Bourdeaux nach Lübeck gehend welches der Rath allhie bereits freygegeben gehabt / es hat aber der Caper davon an den König appellitet / unter 40000. Gülden Caution. Das dritte ist ein grosses Engelisches Schiff / so nach der Ost-See gehen solte / welches man confisciren will. Ein gleiches Loß wird auch ein nach Embden destinirtes Königsberger Schiff treffen / aus welchen allen man siehet / daß unsere Caper allerley Seegel ohne Unterscheid wegnehmen. Verwichenen Freytag sind 2. Englische Kauffahrter welche in einem Haven nahe bey dieser Stadt auffgebracht waren / vom Dänischen Ebalsuppen daraus geholet worden / und haben selbige auch den dabey gelegenen Caper mit fortgenommen.

POHLEN.

Warschau / vom 10. May. Unser Feldherr hat sich nach Brzesc begeben / in willens / alda mit denen andern Senatoren ein Consilium zu halten / wohin auch unser Confœderations-Marschall abgeden wird. Der Fähndrich unserer Woywodschafft hat indessen Universalia ausgehen lassen / darinnen er zugleich ermahnet / daß sich jederman den 4. Junii hinter der gemauerten Brücke auff Senipiskin zur Musterung einfinden solle / und daferne sich jemand alsdann absentiren möchte / solten dessen Güter alsofort confisciret werden. Die Minskische Woywodschafft wil nicht eher zu denen Tractaten schreiten / biß die Auxiliar-Trouppen sich völlig aus dem Lande gezogen.

Warschau / vom 31. May. Der Fürst Dolhoruckj nachdem er vernommen daß der Bevollmächtige von denen Confœderirten bereits in Lublin gewesen / hat jetzo einen aus seinem Mittel dahin abgeordnet / um die Marschälle zu verständigen / daß er zu dem bevorstehenden Tractat *in præfixo termino* gewiß erscheinen werde. Es hat auch allhier der Herr Gouverneur / Graf von Wackerbarth / an die in Reussen commandirende Generalität / Milkow / Bauditz / Saissan / ꝛc. eine Ordre abgehen lassen / wie sie zu Beförderung der in Lublin bevorstehenden Tractaten alle

Dis-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0381
DFG

Disordres abschaffen/und dero Trouppen in gehöriger Disciplin halten solten / auch sind etliche gefangene Pohlen allhier von gedachten Herrn Gouverneur auff freyen Fuß gestellet worden.

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 30. Maj. Man hat nunmehr von der vom Kayserl. General und Commendanten zu Peterwardein / von Löffelholtz / erforderten Besetzung der Burg Mitrowitz / und der nahe dabey gelegenen Insull folgende Particularia erhalten / wie daß nemlich solche am 15. passato bey anbrechenden Tage / da die zu dieser Expedition destinirte Kayserl. Trouppen die gantze Nacht marschiret / vollzogen worden / wobey gleichwohl etliche Leute geblieben wären. Es hatte jedoch gedachter General sofort einen Officier an den Bassa und Commendanten zu Belgrad gesand / und demselben die Ordres / so er hierzu gehabt / zu erkennen geben lassen / nemlich / daß im Fall der am 6. April nach der Türckey geschickte Kayserl. Courier nicht den 25. May. mit einer zulänglichen Antwort zurück gekommen seyn würde / er sich des Orts Mitrowitz und der benachbahrten Insull bemächtigen solte. Ihro Kayserl. Mtjest. hielten sich um so mehr befugt / ihre Trouppen darin zu logiren / als in der nach dem Carlowitzischen Frieden wegen der dortigen Gräntzen getroffenen Convention dieser Ort nicht darunter mit begriffen / und hätten Ihro Kayserl. Majest. aus bloßer Conniventz gelitten / daß die Türcken sich daselbst um besseren Commercii willen auffgehalten / jedoch mit angehängter Erklärung / daß die Kayserl. Trouppen sich sofort wieder retiriren solten / wann es zu keiner Ruptur mit der Pforte / sondern zu einem gütlichen Accommodement kommen würde. Obbesagter General hat auch zugleich bey dem Bassa zu Belgrad anfragen lassen / ob er keine Nachricht von dem Kayserl. Courier hätte? Hierauff nun wäre die Antwort dahin erfolgt / daß der Bassa sich zum höchsten über die ohne die geringste Ursach angefangene Hostilitäten verwunderte / davon er an die Pforte Rapport thun / und seine Verhaltungs Befehl erwarten müßte. Das Zurückbleiben des Kayserl. Couriers glaubte er daher zu rühren / daß bey dessen Ankunfft zu Constantinopel der Sultan nebst dem Groß Vezier eben von dar nach Adrianopel abgereiset gewesen / und der Kayserl. Resident / so vermuthlich dem Sultan dahin gefolget / seine Ordres nicht sogleich würde haben vollziehen / noch den Courier zurück schicken können. Nun hört man von selbigen noch nicht das geringste / wohl aber wird in particulier Briefen versichert / daß die Türcken den Kayserl. Hof auff alle Weise zu menagiren suchten / um mit demselben in keinen Krieg zu verfallen.

Regenspurg/ vom 1. Jun. Dem jüngstern Verlaß zufolge wurde am vergangenen Freytag die Mecklenburg-Strelitzische Sache wegen der Rußischen Einquartierung / Durchmarschen und anbegehrten Lieferungen in allen 3. Reichs-Collegiis proponirt und das in aller Billigkeit bestehende *Petitum*, ob schon die *Instructiones* darüber noch nicht vorhanden gewesen weder in so kurtzer Zeit einlauffen können/ *ob moræ periculum sub rato secundiret* mithin das gebetene allerunterthänigste Reichs-Gutachten an Ihro Kayserl. Majest. noch selbigen Tags ajustirt und ausgefertiget: Bey welcher Gelegenheit abermahlen ein und ander Stand wegen der Türcken Hülffe sich äusserte/ und liessen sonderlich des Herrn Hertzogs zu Mecklenburg-Strelitz Hochfürstl. Durchl. deßhalb Ihro meynung dahin eröffnen/daß/wenn der Türcken Krieg nicht zu existiren seyn/sondern der Christenheit/in specie aber dem Römischen Reich/

durch

durch weitere Türckische Progressen Gefahr zuwachsen solte/alsdann Ihrer Kayserl. Majest. von Reichs wegen mit der verlangten Hülffe/vornemlich aber mit Geld/ indem davor die Trouppen nach Belieben übernommen werden könten an Hand zu gehen wäre. Weilen jedoch viele Reichs-Fürsten und Stände durch letztere Frantzösisch und Nordische Kriege das ihrige noch empfünden/so vermeynten Ihro Hochfürstl. Durchl. daß vorerst nach dem Fuß *de Anno* 1681. ein *Simplum* zu bewilligen/und die Gelder/ und zwar alle 6. monathe entweder in Franckfurt oder in einer andern sichern Reichs-Stadt zu erlegen wären. Andere aber declarirten/ daß/wie man verhoffen wolte/es würden die vorsitzende Herrn Chur und Fürsten wegen der von GOtt ihnen verliehenen grossen Macht sich von selbst empressiren/Ihrer Kayserl. Majest. willigst unter die Arme zu greiffen/ man auch *suô loco & ordine* derselben ebenfals nicht entstehen wolte.

Cleve/vom 5. Jun. Se. Kön. Majest. von Preussen werden in wenig Tagen allhie vermuthet/ wie denn der Königl. Ober Jäger Meister/ Baron von Herkfeld/ bereits von Berlin/ auff seinem 4. Meilen von hier belegenen Lust Hause angelanget. Man saget/ daß höchstermeldte Se. Majest. mit Ihr. Hochmög. einige wichtige Sachen zum Schluß zu bringen/ auch zu gleicher Zeit mit Ihr. Kön. Majest. von Groß Britannien/ wann selbige aus Dero Reichen kommen/ sich zu unterreden/ intentioniret seyn sollen. Das Schlangenburgische Regiment/ welches zu Nimwegen in Guarnison liegt/ und Ordre erhalten hatte/ von dannen auszuziehen/ ist contramandiret worden/ und dörffte aller Wahrscheinligkeit nach mit an der Arbeit dortiger zu verbesserenden Fortification gebraucht werden.

Düsseldorff/ vom 8. Junii Am Donnerstag Nachmittags haben sich Ihro Churfürstl. Durchl. also schwach befunden/ und schier bey 4. Stunden ohne Sprach gelegen/ das man anders nicht vermeynet/ als daß sie dahin sterben würden/ und würde deswegen auff Dero Begehren Abends um halb 6. Uhr eine Procession/ so biß in die Nacht gewehret/ dit Assistirung aller Ministern/ Cavalliers/ und sämptlichen Hoff-Bedienten/sampt einer grossen Anzahl Volcks gehalten; Folgenden Tags haben sich Ihro Durchl. wieder etwas erholet/ und hat es auch vor und gestern mit Deroselben ziemlich wohl gestanden; Heute frühe aber sind Ihro Durchl. mit Tode abgangen.

Piermont/ vom 7. Junii. Gestern Nachmittag sind Ihro Czaarisch. Majest. unter drey mahliger Abfeurung der Canonen von hiesigen Schloß-Wall allhie glücklich arribiret/ und haben Dero Quartier in des Hn Dr. Seippen Hause genommen/ selbige werden nunmehro innerhalb wenig Tagen die Brunnen-Cur anfangen/ diesen-

sen Nachmittag haben gedachte M. in hiesiger Bruñen alle benebst Dero gantzen Hoffstat mit einer Promenade und hernegst mit einer Schiffahrt auf hiesigen Schloß Graben sich in etwas divertiret.

Gotha / vom 2. Junii. Den 23. passato ist die regierende Herrschafft von Braunschweig-Wolffenbüttel allhie angelangt / und sehr magnifique unter vielen Canon Schüssen / Paucken und Trompeten Schall eingeholet worden / es waren viel Caroossen mit Cavalliers und Damen in dem Train / alle Jägers aus dem gantzen Lande / Lagen und Laquayen / die Leib-Guarde / und waren in den Strassen aller Orten die Milize postiret / man kunte aus dieser gar grossen Ehre / so dem gnädigsten Herzog und Herrn wiederfuhr / sehen / in was vor einen Ansehen ein Hertzog von Braunschweig allhier zu Lande stehet. Den 28. ist auch des regierenden Herrn Hertzog Nahmens Tag / Wilhelmus / mit vielen Freuden Zeichen celebriret / und ein Feuerwerck präsentiret worden.

Berlin / vom 9. Junii. Der allhier reßidirende Hannöverische Minister / hatte dieser Tagen eine Staffetta aus London erhalten mit dem Bericht / daß alda ein Courier aus Constantinopel angekommen / welcher 3. Briefe an Ihro Maj. von Groß-Brittanien vom Türckischen Sultan überbracht deren ersterer die Felicitation zur Crone / der 2te die Acceptirung der Mediation Sr. Majestät zwischen der Republic Venedig und der Ottomannischen Pforten / der 3te aber / höchst-gedachte Ihr. Maj plein pouvoir ertheilet / die Differencen mit besagter Pforte und erwehnter Republic / abzumachen in sich gehalten / welches denn am Groß-Brittannischen Hofe ein besonders Contentement verursachet. Von der Cron Schweden / solte dem vernehmen nach / bey dem Hrn. Land Grafen von Hessen-Cassel Durchl. um einen Vorschuß von 100000. Rthlr. Ansuchung geschehen seyn man wüste aber noch nicht / ob sie darinnen reußiren würde. Aus Pommern von Colberg vom 4. Junii wird berichtet / daß alldorten die Muscowitische Flotte / in 48. Galleeren bestehend / im Haven eingelauffen / und hätten die Generals Personen ihr Quartier in denen auf der Münde stehenden Häusern genommen. Und ob zwar der dabey sich befindende Admiral und General-Lieutenant von Bouterlein scharfe Ordre hielte / so fielen doch zuweilen unter denen Ihrigen und dortiger Guarnison einige Demeeles vor. Im Fall der Wind ihnen nicht contrair / wolten gedachte Galleeren mit nächsten wieder nach der Schwine / und so weiter nach der Wismar segeln.

Aus dem Holsteinischen / vom 11. Junii. Von denen Adelichen Gütern in hiesigem Lande / wird das ausgeschriebene Mehl / nach denen Königl. Magazynen gebracht. Ohnweit Eckernförde haben 2. Schwedische Caper und Fregatten / ein mit Holtz geladenes Schiff attaquiret weil aber auf den Gräntzen Allarm geworden und die Schweden sahen / daß sie es nicht mit fort schleppen könten / ward solches zwar von ihnen in Brand gesteckt / aber gleich wieder gelöschet. Der zu Schleßwig gefangen

fangen gesessene Major / welcher daselbst einen Fuhrman erstochen / hat sich vom Rahthause durch das Privat heimlich weggemacht Ihro Königl Majest. von Dännemarck welche sich zu Coldingen ein paar Tage haben auffhalten wollen / werden nunmehro zu Copenhagen schon angelanget seyn: Von wannen mit letzteren Briefen verlautet / daß der Herr Vice-Admiral Gabel beschäfftiget sey / den zweyten Transport nach Norwegen zu überbringen / vor dessen Arrivement die Königl. Dänische Armee gegen der Feindlichen / welche noch mit grosser Ungedult ihre Canonen nebst deren Zubehör / bey Friedrichs Stadt erwarteten / nichtes unternehmen dörffte: Der Capitain Tiördenschildt / wäre unteressen aus Norwegen auf dasiger Rhede wieder angelanget / welcher viele Ißlandsfahrer und Nordische Schiffe / unter seiner Convoy dahin gebracht / weiln er aber etwas lange unterwegens gewesen / hätte man ihme von dannen nichtes neuers erhalten: Die Engl. und Holländische Esquadre würde inzwischen nunmehro alda täglich entgegen gesehen / alsden die Desseins auf Schonen / weiln man sodan Königl. Dänischer seits Meister von der Ost- und NordSee seyn wird um so viel sicherer würde ins Werck gerichtet werden können / und alsdenn von dannen ein mehrers zu meldenseyn. Ihro Czaarische Majest. haben in dem Hannöverschen / wie von dannen berichtet wird / sich nicht gar lange aufgehalten / sondern dero Reise nach dem Pyrmonter Brunnen beschleiniget: Zu Herrenhausen wären dieselben zwar auf die Gedancken gekommen / weilen es alda so sehr plaisirlich / das Brunnen-Wasser dahin kommen zu lassen / so aber doch nachgeblieben. Aus dem Mecklenburgischen wird gemeldet / das sich Ihro Majestl die Czaarin noch zu Schwerin arritirte / woselbsten sie sich auch noch einige Zeit aufhalten / auch Rostock besehen würden / ob aber in selbige Stadt alsdann zu Deroselben Guarde einige Rußische Trouppen mit einziehen sollen / wird die Zeit lehren. Von Wien wird gemeldet / daß von dem Päbstl. Nuntio solte eine gedruckte Schrifft heraus gegeben werden / worinnen der Geistlichkeit denen Stifftern und Spitälern im gantzen Römischen Reiche / anbefohlen wird / den 10ten Theil ihrer Revenueus / zum Türcken Kriege herzugeben. Laut Briefen aus dem Haag erwartete man alda augenblicklich den Kayserl. Plenipotentiarium / Hern Marquis de Prie / um mit Ihro Hochmögenden ein und anders zu verhandeln / und wie verlautete / über einen in den Oesterreichschen Spanischen Niederlanden anzustellenden Gouverneur / mit dem Staat zu conferiren / weil solches Gouvernement nach dem Barriere Tractat / ohne Communication / und an niemanden / der Ihro Hochmögenden unangenehm gegeben werden mag / wie auch den Staat vor die überaus grossen Zurüstung von Franckreich zu warnen / auch Sorge zu tragen / daß die durch einige Generals in Holland geschehene Rüstungen / nicht zu Verstärckung Ihro Majest. des Kaysers Feinden gereichen möchten: Ferner wegen der Cedirung Limburg an Chur-Pfaltz / imgleichen der Affaire mit Chur Cöln wegen Bonn / Huy und Lüttich / Ihro Hochmögende nähere Vorschläge zu thun / und über eine Triple-Alliance mit selbigen zu tractiren / auch endlich wegen des zu erwerbenen Friedens in Norden mit Ihro Hochmögenden in Conferentze zu treten / und diese Sache mit Ernst und Nachdruck zu treiben / um endlich die Flamme einmahl zu löschen. Von Helsingnör hat man daß die Englische Flotte mit 21. Kriegs-Schiffen vorgestern Morgen daselbst arriviret / und gestern frühe sind 8. grosse Muscowitis. Krieges-Schiffe auch von Engelland im Sunde angekommen.

Aus dem Hollsteinischen / vom 11. Junii Anjetzo will alhier

immer

immer mehr und mehr verlauten / daß sich die Schweden in Norwegen nach Friedrichs Hall gezogen / und gesonnen seyn sollen / sich solchen Ortes zu bemächtigen / und einen sichern Haven zu haben / und also desto besser die Communication mit Gottenburg verrichten zu können / da inzwischen ihnen unsägliche Mühe soll gekostet haben / ihre Artillerie über Bahuß hinein zubringen; Aus Copenhagen hingegen / wohin Ihro Königl. Majest. von Dennemarck am verwichenen Sonnabend bereits wieder von Gottorff abgegangen / sind Briefe verhanden / worinnen gemeldet wird / wie man dorten vor die Sachen in Norwegen wenig besorget seye / und vermeine / so balden nur der neue Succurs durch den Hn. Vice-Admiral Gabel werde hingebracht seyn / man von der Schweden abermahligen Abmarch die Zeitung haben werde.

Hamburg / vom 12. Jun. Vorgestern / als den 10. dieses / wurden bey Sr. Groß Czaarisch. Majest. Minister und Residenten / Herrn Böttiger / die hier residirende Herrn Ministri / als auff Ihro Groß Czaarisch. Majest. hohen Gebuhrts Tage / an welchem Sie in Ihr 45. Jahr getreten / unter Trompeten- und Paucken Schall / nebst einer schönen Tafel Musique / magnifique tractiret / wobey Ihro Römisch. Kayserl. Majest. Minister und Envoy extraordinaire im Nieder Sächsischen Crayse / des Herrn Grafen von Fuchs Excellentz / und der Frantzösische Envoye / Monsr. Poußin / sich auch befanden.

Aus dem Mecklenburgischen / vom 9. Junii Die bey Cluß und Dassow stehende 1000. Mann National Schweden / so bey dem Auszug von Wißmar frey geblieben / halten sich in ihren Quartiren annoch stille und wird von deren Transportirung nach Schonen zur Zeit noch nichts gewisses gesprochen. Unterdessen seynd die Russischen Trouppen in hiesigen Landen nunmehro in Bewegung / sich zusammen zu ziehen / deren March aber dörffte nicht / wie man Zeithero vermeinet / nach der Grander-Heyde gehen / sondern vielmehr nach Rostock oder Stralsund fortgesetzet werden / woselbst man die nöhtigen Schiffe zusammen bringet / um selbige nach Seeland / zur Descente auff Schonen / zu transportiren; an dem ersten Orte sollen auch bereits einige Fahrzeuge von der Russischen Galleeren-Flotte arriviret seyn / und würde der Rest so durch den letzteren Sturm in dem Cours nach selbiger Cüsten etwas gehindert worden / auch ehistens alldorten vermuthet. Von der grossen Königl. Schwedis Krieges Flotte hat man weiter keine Nachricht / als daß sich dieselbe auff der Schonischen Cüsten der Gegend Ystädt / befinden solle / ob würden aber noch einige zu Carlskrona ausgerüstete schwere Krieges-Schiffe / nebst einem grossen mit vielen Canonen besetzten Prahmen / sich zu selbiger fügen / und also verstärcket nächstens wiederum in See erscheinen. Nach den eingelauffenen Zeitung aus Norwegen solle die aldort stehende Königl. Schwedische Armee nunmehro einiges Geschütz zu Lande erhalten haben / worauff sie weiter ins Land gerücket / da dann zwischen deren Vor-Trouppen und denen Königl. Dänischen Partheyen bereits unterschiedene scharffe Recontres vorgefallen wären. Man hoffete indessen Schwedischer Seits noch mehrere Canonen und einige Mortiers über den Gwynesund zu erhalten / so dann eine Belagerung / wo nicht

gegen

gegen Friederichs-Hall/ dennoch gegen Friederich-Stadt/ zu unternehmen/ und sich solcher gestalt feste zu setzen / daß man immer mehrern Secours an sich ziehen könne.

FRANCKREICH.

Paris/ vom 5. Jun. Es ist eine Kön. Declaration abgekündiget/ welcher zu folge eine gute Anzahl Edelleute/ als Cadets/ bey jeder Compagnie von dem Regiment Frantzösischer Guardes mit einem Appointement von 15. Libres Monathlich/ sollen angenommen werden. Von St. Malo wird addiriret/ daß das Schiff/ der Printz von Conty genannt/ so 3. Jahre ausgewesen/ mit einer sehr reichen Ladung an Gold/ Silber/ und köstlichen Kauffmannschafften/ am 27. May/ zur grössesten Freude derer Interessenten / glücklich vor selbiger Stadt/ arribiret. Unsere offt gemeldete Esquadre hat den 27. passato noch vor Toulon gelegen.

ENGELLAND.

Londen/ vom 5. Jun. Der Portugiesische Ambassadeur Don Louis d'Acunha/ läst an eine prächtige Equipage arbeiten/ um am 18. dieses seinen öffentlichen Einzug zu halten. Die Reise des Königs nach Teutschland bleibt auf den 23. oder 24. dieses festgestellet. Einige sind der Meinung/ daß noch keine Resolution genommen sey/ ob der Printz/ währender Abwesenheit Seiner Majest. die Regierung alleine führen/ oder nur Präsident in dem Regierungs Rath seyn solle: Andere hingegen erachten/ daß Seine Majest den Ertz Bischoff von Canterbury / den Lord Geheim-Siegelbewahrer / den Lord Ober-Kammer-Herren / den ersten Commissarium von der Thresorie / den Hertzog von Marleborough / den Lord Townsend/ und den Grafen von Orford/ zu Regenten / Ihr. Königl. Hoheiten aber zum Präsidenten derselben ernennen werde.

HOLLAND

Haag / vom 6. Junii. Hierbey ergehet eine Beschreibung derer Sinn-Bilder / welche diese Tage über in dem bey hiesigem Käyserl. Envoye / Freyherrn von Heems/ errichteten Freuden-Tempel/ samt vielen schönen Illuminationen gesehen / und von vielen hundert / so hoch- als niedern Standes Personen / mit Verwunderung betrachtet worden. Nachdem man mit etlichen Treppen in diesen Tempel/ der ziemlich weit und groß ist/ gestiegen/ erblickt/ man 5. gemahlte Sinn-Bilder mit Lateinischen Versen oben und unten jeden Sinn-Bildes dessen Bedeutung abgezeichnet. Das erst Sinn-Bild an der rechten Hand ist eine Magd / welche sich auff einen Pfeiler lehnet / vor ihr stehet ein Becken mit einer Feuer Flamme und über ihrem Haupte die Worte: *Securitas temporum*: Unten: *Hæc ara tuebitur*. Das zweyte Sinn-Bild ist ein Engel so ein Kind aus dem Himmel einer Frauen überreichet/ welches vor dieser mit

vielen

vielen Freuden angenommen wird / und bedeutet dieses Kind den jungen Erb Hertzog: Oben drüber stehet *Fœcunditas Augustæ*: Unten *Longævæ fer omina bacis*. Das mittelste oder dritte Sinn-Bild ist eine frölliche Jungfrau mit Wein-Reben gekrönet und behangen / in der rechten Hand eine Flasche / und in der lincken eine Schale haltend. Bey ihr an der rechten Seith stehet ein Knabe / einen Lorbeer-Krantz mit der rechten Hand in die Höhe haltend und über denselben des jungen Ertz-Hertzogs Tituls / worin die Jahr-Zahl 1716. enthalten / folgender massen: *LeopoLDVs arChIDVX aVstrIæ, prInCeps astVrIæ, CaroLI & ELIsabethæ fILIVs, prInCeps IVVentVtIs.* Unter diesem Sinn-Bilde stehet: *Hilaritas publica.* Im vierten Sinn-Bild siehet man einige Frauen und Kinder / welche die Hände mit grosser Freude nach dem Himmel strecken / darüber: *Vota publica:* Unten: *Fac Deus æternos prolem prolisque parentes.* Das fünffte Sinn-Bild ist ein schöner grüner blühender Baum welcher anfängt seine schöne Früchte zu zeigen / worüber stehet: *Moram dulcedine pensat:* Und unter denselben: *Et plures promittit tempore fructus.* Über dem mittelsten Sinn-Bilde sitzen zwey Engeln / jeder mit einer Trompete in den Mund / woraus Wein gelauffen / und noch eine Trompete in der Hand. Hierüber rund um das Gewölbe sind 5. schwartze doppelte Adler / jeder mit einem absonderlichen Kayserl. Wapen / Standart und andern *Insignien* umhangen: Unter dem ersten Adler an der rechten Hand lieset man *Sperata domus Austriacæ propago:* Unter dem zweyten Adler darneben: *CaroLo seXto tanDeM VenIt, soboLes.* Unter dem dritten Adler: *ELIsabetha aVgVste a Deo proles Data LeopoLDVs.* Unter dem fünfften und letzten Adler: *Imperii firmissima Columnæ.* An dem Gewölbe befinden sich noch verschiedene fliegende Adler mit beygefügten Lateinischen *Devisen* und Sinn-Sprüchen. Gantz oben in der Mitte des Gewölbes ist eine grosse vergüldene Kayserl. Krone / auf welcher die Welt-Kugel mit einem Creutz / und braunen einfachen Adler / in seinen Klauen diesen Spruch führend: *Evangelia non fulmina porto.* In Summa dieses Werck ist so herrlich / als man hier jemahls bey dergleichen Gelegenheit gesehen. Das Hauß des Herrn / Barons von Heems ist rund umher gantz mit Laubwerck gezieret / und aus allen Fenstern erscheinen verschiedene güldene Adler-Köpfe / auff deren viele Fackeln angezündet gewesen.

ROSTOCK / gedruckt bey Joh. Weppling / Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Grepplinschen Strassen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0388
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 49

Freytag / den 19. JUN.

INGERMANLAND.

Petersburg / vom 15. May. Vorgestern ließ man hier 5. halbe Galleyen vom Werff ins Wasser lauffen / welchen innerhalb 3. a 4. Tagen noch 15. dergleichen folgen sollen / und werden selbige darzu employret werden / um nebst noch 36. anderen Fahrzeugen / das Rußische Regiment / so in Ingermanland lieget / nebst anderen Trouppen / nach Finnland zu Transportirn. Der Printz Menzikoff der Herr Vice-Admiral Creutz / und noch einige andere Officirs sind gestern von hier nacher Kronschlot abgesegelt / die Equippirung der allda liegenden Schiffe zu befodern / welches noch wol 3. Wochen Zeit erfordern wird / und will man / daß solche zwischen Kronschlot und Reval kreutzen soll.

POHLEN.

Lemberg / vom 27. May. Von denen Gütern des Cron-Feldherrn flüchten die Leute alle nach der Wallachey. Die Confoderirte Marschälle haben einen gewissen Obristen an die Pforte und an den Tartar-Han in Gesandschafft abgefertiget / um derselben Freundschafft und Beystand zu suchen. Der Expresse / Rittmeister Studzinsky / welchen der Cron-Feldherr an den Tartar Han geschicket hatte / ist retourniret / die Briefe aber / so er mitgebracht sollen bis zum Reichs-Tage uneröffnet bleiben / wie es also der Feld-Herr mit denen Confoderirten Marschällen beschlossen. Der Herr Sokalinsky hat bey Kriesiowo 450. mann Sachsen geschlagen / davon ein Major / nebst etlichen Gemeinen / Perdon bekommen; Imgleichen hat der Herr Zagwoysky einen Capitain nebst etlichen Gemeinen gefangen genommen.

Warschau / vom 5 Jun. Heute vor 8. Tagen ist des Cron Feld-Herrn Gemahlin / und heute Vormittage der Feldmarschall / Graf von Flemming / Nachmittags aber um 4. Uhr Ihro Königl. Majest. von Dero Chevalier Guarde begleitet / allhier angelanget. Es lauffen hier Zeitungen ein / als ob die Confoderations Marschälle mit denen Sachsen geschlagen hätten / und 2. Regimenter von denen Trouppen auffgehoben wären / wovon aber die Confirmation mit nechster Post zu erwarten. Man hält dafür / daß die Stadt Posen sich / ehistens werde dem Gniezdowsky ergeben müssen. Aus Littauen wird geschrieben / daß etliche Vornehme sich aus der Confoderation heraus zu wickeln suchen. Weil dann die Ritterschafft auch an dem Marschall keine Standhafftigkeit findet / ist sie Sinnes / einen andern an dessen Stelle zu erwählen.

Warschau /

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0389
DFG

Warschau/vom 5. Jun. Die Conföderirte haben den Starosta Duninow/welcher am Kayserl. Hoff abgesandt/obligiret/in einem submissen Memorial die beträngte Republic vorzustellen/ und demüthigst zu bitten ein hülffreiches Recept wieder Sie von den Sächsischen und Moscowitischen Contributions Pillen fast zum Tode purgirten Freyheit zu verordnen/damit sie nicht ihrer agonirenden Republic einen frembden und der gantzen Christenheit nicht Favorablen Medicum zu suchen gezwungen sehn dörfften.

Von den Pohlnis. Gräntzen/vom 7. Jun. Demnach die herum vagirende Pohlnische Partheyen durch ihre unauffhörliche Streiffereyen ihr selbst eigenes Land dergestalt ruiniret daß sie theils Orten wenig oder gar nichts mehr zu ihrem Unterhalt und Verpflegung haben können/ als unterstehen sie sich auch nunmehro/ die Schlesischen Gräntzen zu übertreten/und gleichmäßige Excessen zu verüben/wie dann erst vergangene woche die 2. Partheygänger/Brzuchowsky und Czatonsky/ mit ihrem unterhabenden Raub Gesindel einen Einfall in Schlesien gethan/ und unversehener weise die sogenante Wandlower Mühle/ so dem Hochfürstl. Breßlauischen Bißthum zugehörig/überfallen/selbige gäntzlich ausgeplündert/ den Müller aber nachdems sie ihme vorhero die Hände und Füsse gebunden/ ins Wasser geworffen/so daß selbiger erbärmlich ertrincken müssen/welches dann denen armen Leuten dortiger Gegend ein solches Schrecken eingejaget/ daß sie für Furcht nicht wissen was sie anfangen sollen.

DENNEMARCK.

Copenhagen/ vom 9. Junii. Vor 3. Tagen ist der Capitain Tördenskiöld mit seiner Fregatte/ der weisse Adler genannt/ aus Norwegen glücklich alhier angelanget/ von dannen er 82. Schiffe/ so lange in Norwegen gelegen/ anhero convoyret/ die ihre Landung theils nach hiesiger Stadt/ theils nach andern Königl. Dänischen Oertern bringen; Selbigen Nachmittags arrivirte auch unsere Flottille mit 2. Prahmen/ als die Archa Noä/ und der Helffer/ welche über die Galle gegangen/ in den grünen Sund/ und anckerten gestern alhier auff der Rehde. Obgedachter Capitain Tördenskiöld gehet mit dem ersten wiederum/ nebst denen 2. Prahmen und einigen Galleyen/ nach Norwegen/um die Schwedische Flottille/ wann solche von Gottenburg zurück kömmmet/ zu attaquiren/ zu malen man selbiger mit unsern Fregatten/ nicht hat ankommen können; auch sollen mit ersten guten Winde 4000. Mann von unsern Troppen nach Norwegen gebracht werden/ alwo die Schweden Mine machen/ Friederichs Hall/ oder Friederichstadt/ zu attaquiren/ allein wie debitiret wird/ manquiret es ihnen/ wegen der vielen Cavallerie/ an Subsistene/und daferne man ihre Flottille/ die unter andern Nothwendigkeiten auch Vivres dahin transportiren soll/ ruiniren kan/ dörffte es ihnen alldorten zu subsistiren schwer fallen. Indessen haben wir mit Friederichs Hall zu Wasser annoch Communication. Zu der Landung auff Schonen werden alhier grosse Präparatoria gemache. P. S. Anjetzo kömmt die Holsingnörische Post/mit Zeitung/ daß 7. Rußische Krieges Schiffe/ so man in Engeland erkauffet/ diesen Morgen alda angelanget/ worunter einige 60. biß 70. Canonen führen. Die Engeländische Esquadre/ welche den 7 dieses hiesiger Gegend arriviret/ lieget mit ihren Kauffardei Schiffen annoch in dem Sund/ und ist man der Holländischen Esquadre auch ehistens gewärtig.

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 3. Junii Das jüngst gemeldte allhier angekommene Würtenbergi Regim. zu Fuß ist vorgestern nacher Hungarn zu Wasser abge-

abgeführet worden / und solle auch nechstens das Printz Friederich von Würtenbergische / wie auch das Baden Durchlachise Regiment beyde zu Fuß allhier zustehen kommen / welche ebenfals ihren Marsch nacher Hungarn fortsetzen sollen. Vorgestern sind unter den Kayserl. Herrn Ober-Kriegs-Schiffs-Capitain Schwendiman 240. Matrosen / welche anderwärts geworben worden / allhier angelanget / denen nechstens mehrere folgen sollen / und auf den schon allhier verfertiget und noch zu verfertigenden Krieges Schiffen / an welchen man unabläßig arbeitet / gebraucht zu werden. Es ist zwar ein Courier vom General Löffelholtz aus Peterwardein angekommen / welcher abermahls Nachricht bringet / daß die Türcken in dem Marsch auch gegen Hungarn begriffen seyn / wie es aber dem Kayserl. Residenten Hrn. Fleischmann / und dem letzt von hier abgeschickten Courier gehet / hat man noch keine Nachricht. Weil auch besagten Commendant zu Peterwardein nichts von einem Türckischen Uberfall der Guarnison in der Palanca Mitrowitz meldet / so wird nun so viel bestomehr das darüber entstandene Gerücht vor ungegründet gehalten. Die Nachricht / daß der Türckische Bassa zu Belgrad abgefordert / und ein ander an seiner Stelle geschicket worden / welcher den Krieg mehr als der vorige / und die Ingenieur-Kunst verstehet / wird bekräfftiget / und befinden sich auch 15. Frantzösische Ingenieurs zu Belgrad / welche die Vestung gegen einen Angriff und Belagerung zu verbessern / starck arbeiten. Unterdessen enthalten sich die Türcken bißhero noch mit grosser Behutsamkeit aller Feindseeligkeit / daß sie auch noch vorgeben / der vorige Bassa zu Belgrad seye deswegen abgesetzt worden / daß er zugelassen habe / in Belgrad vom Kriege wider dem Römisch-Kayser zusprechen / ohngeachtet der neue Bassa selbst frey davon spricht. Es haben auch einige Türcken aus Belgrad einige Christen auf den Gräntzen attaquiret / und sind von diesem einige todt geschossen worden. Als nun der Kayserl. Commendant zu Peterwardein sich darüber bey dem Bassa zu Belgrad beschwehren lassen / hat dieser versichert / daß er nicht davon wußte / aber es untersuchen wolte / darauf er die Thäter in Verhafft nehmen / und etliche die Köpffe abschlagen lassen / und solche dem General Löffelholtz zugeschicket / und gefraget hat / ob er damit zu frieden seye. Der Printz Eugenius von Savoyen will den 10. dieses von hier weggehen / wird aber wohl auf seiner Insul hinter Ofen sich etwan 5. oder 6. Tage aufhalten / und von da die Ordres an die Trouppen ergehen lassen / daß sie sich gleich bis an die Gräntzen zusammen ziehen solten / welches auch in 5. oder 6. Tagen leicht wird geschehen können / worauf dann Ihro Durchl. sich bey der Armee einfinden werden. Ihro Durchl. der Printz Ferdinand Albrecht von Bayern werden in solcher Zeit sich auch in ihrem Guvernement zu Comorren so lange noch aufhalten / um daselbst noch ein und anders zu reguliren / und dann zugleich mit Ih. Durchl. dem Printz Eugenio bey der Armee sich einfinden. Es ist also an dem Fortgang des Türcken Krieges kein Zweiffel mehr / und wird so gar davor gehalten / daß / wann auch die Türcken noch die Mediation Ihro Römisch Kayserl. Majest. anzunehmen sich offeriren wolten etliche Minister / insonderheit der Printz Eugenius von Savoyen / und der Graf von Stahrenberg gleichwol der meynung bleiben würden / daß es besser sey / jetzund gleich den Türcken Krieg vorzunehmen / als auf ungelegenere Zeiten ihn in Ungewißheit zu lassen.

Nieder Ostereich vom 6. Jun. Vorgestern sind die zwey Battaillons vom Trautsonischen Regiment zu Fusse von dannen nach Ungarn aufgebrochen / wohin

auch

auch die gestern allda erst angelangte 2te Battaillon von Alt Lottringischen Regiment schon gefolget. Ingleichen sind dieser Tagen dreissig Schiffe mit Bomben/ Kugeln/ Stücken/ Pulver/ und Schantz-Zeug dahin abgefahren/ welchen noch täglich viele Schiffe mit derer Herrn Generals ihrer Bagage folgen. Der Kayserl. Feld Marschall und Bannus Croatiæ / Herr Johann Graf Palfi / ist auch schon von Preßburg zur Kayserl. Armee abgereiset/ und werden Ihro Durchl. Printz Eugenius / welche zu Larenburg denen geheimen Conferentzien stets beywohnen/ sich ehestens dahin erheben. Gestern wurde zu besagten Wien durch offentlichen Trompeten-Schall publiciret / daß / nach dem Ihro Kayserl. Majest. bey der Ottomannischen Pforte bestmöglich angewandte Abmahnungs-Mittel nichts gefruchtet/ mithin / dieselbe (so wohl dero *in Fœdere Sacro* begriffene Bundes genossen von der angedroheten Unterdrückung zu retten / als auch vornehmlich die gesambte Kayserl. Erb Königreiche und Lande von aller Feindlichen Gewalt und Verwüstung mit der Gnade des Allerhöchsten kräfftiglich zu schützen) genöthiget worden / sich in eine der Macht gewachsene Verfassung zu setzen ; allermassen die besampte zur Armee gewidmete Regimenter in vollen Marsch begriffen / theils auch in die ohnweit der Turckischen Gräntze ausgezeichnete interims Lager schon eingerücket/ folglich ehestens zusammen gezogen/ und darauf der Feld Zug eröffnet werden solte: So wurde hiemit einem jeden welcher nach besagter Kayserl. Armee in Hungarn einige Zufuhr zu thun belieben hätte/ selbige frey und ungehindert ohn einige Maut und Auffschlag/ verstattet.

Cöln/ vom 9 Jun. Der Bischoff von Antwerpen / so eine Tour auff Bonn gethan gehabt/ hat seinen Abschied genommen/ und seine Reise von hier gestern nach seinem Bißthum mit dem Burgermeister del Campo prosequiret/ welcher referiret/ daß sich in Ungarn bey 113000. mann Kayserl. Trouppen beysammen ziehen. D. S. So eben sind Se. Königl. Majest. von Preussen in Begleitung zweyer Dero Herrn Generals und einiger Kammer-Bedienten/ auff einen kleinen Schiff incognito / unterm Nahmen Printz von Barby von Franckfurth in diese Stadt angelangt/ und werden Dero Reise ferner nach Wesel prosequiren.

Nie-

Nieder Rheinstrohm vom 11. Junii. Nach dem Ihro Chur-Fürstl. Durchl. zu Pfaltz vor einiger Zeit mit einiger Unpäßlichkeit / am 4ten dieses aber mit einen hefftigen anstoß befallen worden / so daß sie bey 4. Stunden sonder Sprache gelegen ; Als haben dieselbe am 8. hujus zwischen 7 und 8. Uhren des Morgens endlich dieses Zeitliche gesegnet. Am 9ten ist die Leiche geöfnet und balsamiret worden / und soll dieselbe 3 Tage lang auf ein köstlich Parade-Bette zur Schau gestellet werden. Die nunmehro verwittibte Chur Fürstin hat sich Betrübniß halber einige Unpäßlichkeit zugezogen.

Berlin / vom 13. Junii. Seit dem Ihro Königl. Majest. von hier gereiset / hat man hier nichts gewisses vernommen / jedoch vermuthet man daß / daß Selbige nun bereits in Cleve werden angekommen seyn / davon die nechste Post was gewisses bringen wird. Inzwischen bleibet fest / daß Se. Groß-Brittannische Majest. mit ausgang dieses Monats gewiß in Teutschland kommen werden / an welchem Ort aber die Entrevue mit Ihro Königl. Majest. in Preussen geschehen solle / weiß man noch nicht. So bald jedoch Se. Königl. Majest. von Groß Brittannien in Hannover werden angelanget seyn / wollen Ihro Majest. unsere Königin sich dahin erheben / zu welcher Reise schon allmählig die Anstalten gemachet werden. Künfftigen Mitwoch wird der Holländische Minister / Herr Baron von Lintelo seine Reise von hier nach Hause vornehmen und vermuhtet man auch / daß der Käyserl. Extraordinair Envoye / Herr Graf von Virmond / nach Wien retourniren werde / und wann Se. Königl. Majest. von Cleve werden zurückgekommen seyn / der Herr Graf von Schwerin / als Ambassadeur von unserm Hofe / nach dem Käyserlichen sich verfügen wird. Es sind abermahls sehr viele neu-gegossene metallene Mörser von 100. Centner schwer an die Schmide vertheilet worden / selbige und sonderlich die Aßuyten Böcke mit Eysen beschlagen / und sollen die Mörser so dann mit in hiesiges Arsenal gestellet werden / woselbst man mit Einbringung derer aus der Compagnie zurück gekommenen Artillerie noch eyfrig beschäfftiget ist.

Stettin / vom 13. Jun. Verwichenen Mittwoch passirte noch ein Theil Seiner Groß Czaarischen Majestät Equipage nebst vielen der auserlesensten Hand-Pferde / allerhand Couleur hierdurch / welche derselben nacher Pirmond zu folgen beordert. Diejenige Moscowitische Trouppen / so nach Schonen destiniret und bey Landsberg ihr Rendevous gehabt / sind nunmehro aufgebrochen / da dann die Cavallerie ihre Route über Schwedt / die Infanterie unter Commando des Feld-Marschall Szeremetoffs / Herren Gentrals Bauers und Weyde aber / wie auch einige Cosacken / und Syer Reuter die nechst ihren Wurf Spiessen auch Bogen zu ihrem Gewehr führen / haben ihren Weg über Stettin genommen / und sind bereits seit 3. Tagen almählich 15. Batt. hierdurch marchiret / alle wohl mundiret / und unter andern Zubehörungen auch durchgehends mit Stiefeletten versehen

Stettin / vom 8. Junii. Diese Woche muß eine Hauß-Steuer bey Vermeidung Militarischer Execution eingeliefert werden / welches am 5. dieses angekündiget worden. Einige sagen / daß es noch mit zu der Recrouten-Steuer kommen soll / weil solche nicht zulänglich gewesen. Von Greiffswalde hat man / daß die Russen selbigen Ort besetzet / auch würde gesagt / daß man auff gleiche Weise Stralsund und andere Oerter mehr mit Russischen Völckern belegen würde. Aus der Ost-See laufft Bericht ein daß die Schweden allda noch immer den Meister spielten / und die See so durchkreutzeten / daß sich kein Schiff blicken lassen dörffte / also daß man mit Verlangen nach der Ankunfft der Engli-

schen

chen und Holländischen Flotten wartete / da dann wohl von einer Veränderung zu vernehmen seyn dörffte.

Aus dem Hollsteinis. vom 15. Jun. Die Nachrichten aus Norwegen continuiren / daß nicht nur die Schweden den verhofften Succurs von 9000. Mann allorten erhalten / sondern auch alle Veranstaltungen machen / um von Friedrichs Hall und Friedrichs Stadt / Meister zu werden / damit sie zuförderst einen festen Fuß im Lande bekommen; dabey sollen sie bey denen letzthin erhaltenen 2000. Mann viele Vivres aus Schonen mit überkommen haben / da sonsten es ihnen hieran hat mangeln wollen; und denen Norwegischen Bauern soll bey Lebens Straffe anbefohlen seyn / alltäglich ihnen die ausgeschriebene Fourage zu liefern.

Aus dem Hollsteinischen vom 15. Junii In Strahlsund ist ein Edict publiciret / vermöge dessen denen das Einwohnern commercium auf Schweden verbotten worden / auch soll das gestempelte Papier / so wie es in dem Stifft Bremen eingeführet / daselbst introduciret werden. Ihro Czaarische Maj. sollen gesonnen seyn / von Pirmont nach Schwalbach sich zu erheben / um daselbst die Brunnen Cur zu gebrauchen. Zu Hannover werden Ihro Groß-Brittannische Maj. zu empfangen / alle erfinnliche Præparatoria gemacht / und ist man unter andern occupiret / auch einige Ehren-Pforten vor dieselbe aufzurichten.

Wie starck die Schwedische Armee anjetzo in Norwegen seye / davon hat man aus Copenhagen diese Liste erhalten / und soll selbige in folgende Regimenter bestehen.

Cavallerie.		Infanterie.	
Leib-Dragoner	150	Tormeländisch Reg.	1100.
Adels-Fahne	80	West-Giotis. Dahl.	1050.
Grüne Dragoner	500	Elfsburgshuss.	500.
Geworbene Dragoner von Fersen Regiment.	200	Wermelands Regim.	1600
Neu Regiment	500	Dahleskolis. Regim.	1600
West Giotis. Regim.	800	Geworben Regim.	600
Nun ist zugekommen unter Gen Major Dalwig			6450
Graf Aschenbergs Regim.	800	Unter Gen. Maj. Dalwig ist zugekommen	
Smal. Reuters	1000	Ost-Giotis. Regim.	1100
Graf Leuenhaupt	500	Gen. Major Schömberg	450
in allen	4530	Mann	8000.

Summa in allen an Cavallerie und Infanterie 12530. Mann.

Hamburg / vom 19. Junii. Gestern ward das mehrbemeldte solenne Festin wegen der Geburth des Durchl. Ertz-Hertzogen und Printzen von Asturien allhie folgender gestalt celebriret. Erstlich erhuben sich Ihro Reichs-Hoch-Gräfl. Excell. der Kayserl. Bevollmächtigte Angesandte / Graf Fuchs / in pompöser Galle und Begleitung des Kayserl. Hn. Residenten / in mit 6 Pferden bespanneten

Carossen

Carossen / nebst vielen andern vornehmen Standes-Persohnen nach der Kirche/wohnten daselbst/der Predigt und dem Hoch-Amt/ auch kostbaren Music bey/worauff das *Te Deum* unter Pauckenund Trompeten-Schall abgesungen / und die Canonen drey mahl gelöset wurden / welche mit sieben von denen vor dem Hoch-Gräfl. Hause geflantzten Canonen wieder beantwortet wurden. Gegen Abend wurden die vornehmste Avenues der Orten herum mit starcker Mannschafft besetzt / und vor das Hoch-Gräfl. Hauß wurden 2. Compagnien Granadierer mit einer halben Compagnie Dragoner so alles auserlesene Mannschafft war und trefflich paradirrte / postiret/und im Garten 30. Mann/welche auch insgesampt gute Ordre und die unbeschreibliche Menge Zuschauer im Zaum gehalten. Gegen 10. Uhr ward das grosse Hauß mit 700. Lampen illuminiret / so den Tempel der Ehren vorstellete/ mit zween Ehren Pforten zu beyden Seiten / derern *Faciata* aus 6. Corintischen Wand-Pfeilern bestund/so eine Corniche mit einer Gallerie trugen auff welcher gerade über die Pfeiler sechs Heroische Tugenden stunden. Die Pilaren waren jede mit 6. Sinn-Bildern ausgeziert / so auff Ihro Röm. Kayserl. und Cathol. Majest. Regierung / die itzige Conjuncturen/ und zum Theil die Gebuhrt des Durchl. Ertz-Hertzogs *alludirten*. An der *Cuppola* des Tempels / worüber ein sechseckigter Stern mit dem Nahmen *CARL. VI.* und etwas tiefer herunter in dem sechseckigten Unter-Gestell der Nahme *L.* oder *LEOPOLD* funckelten/war der Reichs-Adler so auff lauter starcken Tropheen und Armatueen stund / 34. Fuß Hoch / und 40. Fuß breit zu sehen. Zwischen den 6. Pilaren und der Thüre stunden in 4. grossen *Nichen* die vier Gegenden des Himmels / Morgen / Abend / Mittag und Mitternacht/in Groppischen Statuen / und über denselben in die Höh ein 4 runden wohlgeschmückten Rähmen die vier Kayserl. Haupt-und Residentz-Städte / Wien Madrit / Prag und Preßburg. Uber der Thüre in der Mitte der *Faciata* flog eine *Fama* mit dem Nahmen *CAROLI VI.* gen Himmel / und trug in der Lincken eine fliegende Schrifft / worinnen folgende *Inscription:*

Numini Europæ in terris tutelari, CAROLO VI. Imperatori, pio, justo, magnanimo, forti, constanti, tempora temporibus sagaciter temperanti, Galliæ nuper quietem sospiranti, belgicæ tutamen fœderatæ flagitanti, Germanieæ pacem suæ, nunc Augustissimam sobolem LEOPOLDVM, Hispaniæ infantem, Archiducem Austriæ Asturiæ Principem, felicissimis aquilæ alaudarum & auguriis tot tantisque bonorum votis danti CF.

Die beeden Ehren Pforten waren gleichfals von Corinthischer Arbeit/mit Pyramiden Armaturen/Mohren und Türcken-Sclaven/ und der gantze Tempel mit gedachten beyden Pforten war über 70.

Fuß

Fuß breit und 66. hoch. Mit kurtzen/man muß gestehen/dergleichen kostbares und unvergleichliches Werck weder in Italien/Franckreich und sonsten / jemahls gesehen zu haben.

Hamburg / vom 13. Jun. Vor der Abreise des Czaaren hat der hiesige Holländische Resident eine anderthalb stündige Audience gantz alleine bey selbigen gehabt / und einen weitläufftigen Brieff / betreffend daß Commercium und die Schiffarth / von denen Herrn General Staaten übergeben. Es sind 100000 Ducaten Specie alhier eingewechselt worden / welche Ihro Czaar. Maj. mitgenommen. Ihro Königl. Maj. von Dännemarck sollen zu Gottorff arriviret seyn / wollen sich aber in 8. Tagen nacher Copenhagen begeben / wohin der Czaar sich innerhalb 4. Wochen gleichfalls begeben wird. Ihro Czaar. Maj. sollen dem Vernehmen nach resolviret haben / die 1000 Mann National Schweden aus Wißmar nach Moscau zu schicken. Die Hertzogin von Mecklenburg ist mit einem Rußischen General / so des Czaaren Favorit nebst dessen Frau accompagniret / nach dem Emser Bad abgereiset. Ihro Czaarische Maj. sollen im Mecklenburgischen alle Passagen und Reviers in Augenschein genommen haben/ ob es practicable/ daß auf dem Tapet gekommene Concept/ daß vermittelst durch die Reviren und deren durch das Mecklenburgische zu ziehenden Canäle / gleich auff dieselbe kommen / und ohne den Sund zu paßiren / nach Petersburg gehen zu können / merckstellig zu machen. Aus Petersburg wird geschrieben / daß das Regiment Ingermarland 2000. Mann starck und noch andere Trouppen in kurtzen auf etliche 50. halbe Galleeren embarquiret/ und nach Abo abgehen solten/ und so ferner nach Schweden durch zu kommen suchen. Der Admiral-General ist nach Reval abgegangen/ die Armee in Finnland zu commandiren.

FRANCKREICH.

Paris / vom 8. Junii. Der Englische Ambassadeur Mylord Stares läßet ein magnifiques Festin präpariren/ um heute den Geburths-Tag des Königs von Groß Brittannien zu celebriren/ zu welchem er alle anwesende fremde Ministri und verschiedene grosse Officianten einladen lassen. Der Portugisische Ambassadeur läst auff der Seine auch ein köstliches Festin / wegen der Gebuhrt des Portugisischen Printzen/ verfertigen; Und soll ein Feuerwerck daselbst präsentiret werden. So werden auch eine Menge platte Schürten mit Tauen an einander feste gemachet / so als ein groß Palats auf der Revier treibend / sich präsentiren soll/ wobey der König sich auch wird einfinden / und will man Se. Majest. zu divertiren/ ein Schiffs-Gefechte mit Chaloupen vorstellen / welche sich schon exerciren müssen.

HOLLAND

Haag / vom 18. Junii. Man hat hier Zeitung / daß der Baron Spaar / in Franckreich bey Hofe versichert habe/ wie daß die Schwedis. Flotte 22. Krieges Schiffe starck / ausgelauffen wäre/ mit der Intention/ auf den Pohlnischen Küsten etwas zu unternehmen / und denen Confoderirten zu Hülffe zukommen / da immittelst der König von Schweden mit seinem Lager in Norwegen / eine wichtige Diversion zu machen trachten würde; Inzwischen ist gewiß / daß der Kayser / an einige der hohen Nordischen Alliirten in ernstlichen Terminis geschrieben/ und dieselben ermahnet hat / keine Ausländische Macht / im Reiche ferner zu dulden / und daß vornehmlich die Rußische Trouppen / das Mecklenburgische Territorium / dermahlen quittiren möchten.

ROSTOCK gedruckt bey Joh. Weppling/Fürstl. und Acad. Buchtr. wohnhafft in der Creppelinischen Straßen.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen

An. 1716. Num. 50

Montag / den 22. JUN.

POHLEN.

Warschau / vom 6. Jul. Heute um 4. Uhr seynd Ihro Königl. Majest. unter einer starcken Moscowitischen Bedeckung ahier arriviret. Die Plockische Woywodschafft dürffte der Masurischen folgen / welche zum Auffsitz incliniren. Der Tartar Han stehet ohnweit Chocim / und hat auf die Pohlnische Bewegungen ein wachsames Auge / doch wird von dem Anmarsch mehrerer Türcken nichts gehöret.

Lublin / vom 6. Jun. Der Herr Rosnowsky ist allhier zugegen / und hat vor die Gevollmächtigte von denen Conföderirten die Qvartiere beschrieben / wie denn von ihrer Seite der Woywod von Podolien / der Cron Referendarius / und der Littauische Schreiber / täglich allhier vermuthet werden / für die Königl. Plenipotentiarien hat ein Rußischer Officier die Qvartiere ausersehen. Der Cron Feldherr soll sich auch / laut seiner Parole / ehistens einfinden / welchem die Littauische bald folgen dürffte. Der General Milkau gehet wieder mit seinen Trouppen aus dem Chelmischen Territorio / welchen der Regimentarius Sokolinsky und Baszkowsky auff dem Fusse folgen. Einige wollen gar wissen / daß sie 500. Sachsen an dem Fluß Bug attaquiret / und fast alle auffgehoben. Es soll auch der Regimentarius Zagwoysky den Obristen Welcken unvermuthet überfallen haben / dem aber der General Bauditz / als er das Schiessen gehöret / einen starcken Succurs entgegen gesandt / so daß nur von seiner Seite 1. Major / 1. Lieutenant / und 1. Fähndrich / und von denen Pohlen 10 mann geblieben seyn sollen. Der Cron Schreiber ist wieder restituiret deme der General Saissan seine Güter in dem Belckischen verbrant hat / wiewol er auch in der folgenden Nacht vieles erlitten / indem ihn die Pohlen überfallen / und etliche 100 mann niedergesäbelt.

Von der Gräntze aus Groß Pohlen / vom 11. Jun. Aus Kalisch haben wir Nachricht / daß der Herr Regimentarius Gniazdowsky heute 8. Tage unter selbiger Stadt zu stehen gekommen. Der Herr General Eckstädt hingegen ist mit seinem Corpo von Posen gegen Thorn marschiret / um sich unterwegens mit einigen in Preussen gestandenen Sächsischen Trouppen zu conjungiren / und hernach gesammter Hand nacher Kolo wohin die Groß Pohlnische Woywodschafften ihren Land Tag zu Pferde auff den 29. dieses limitiret haben / anzurücken / und derselben gemachte Concepten zu vernichten. Eine Littauische Division soll etliche 100.

mann

mann vom Geysanischen Regiment auffgehoben/ der Regimentarius Gobolinsky aber 360. Sachsen massacriret und 170. gefangen haben.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 3. Jun. Aus Ofen hat man Zeitung/ daß der General-Feldmarschall und Bannus Croatiä/ Hr. Graf von Palfi/ am 30. passato allda angekommen/ und weiter nach dem Haupt Lager bey Bais abgereiset sind: Auch haben sich verschiedene andere Generals eingefunden/ den Weg nach dem ihnen angewiesenen Commando nehmende: Am 2. dieses ist des Hn. Printzen Eugenii Bagage zu Wasser daselbst angelanget/ und werden am 4ten noch 150. Pferde Gr. Durchl. erwartet; Die zu Pest noch zurück gebliebene Becker Knechte aber sind am 3. von dannen zur Armee abgegangen. Von Gegedin/ am Fluß Theiß/ hat man Nachricht/ daß aller Türckis. Schmeichelehen ohnerachtet/ ob verlangten sie keinen Krieg mit dem Römis. Käyser/ ihre gröste Macht zu Belgrad bereits angelanget/ und daß sie allda anfingen/ die auff Karren mit sich geführte Brücke zu bauen/ weilen aber die entlegenste Asiatis. und Egyptis. Troupen/ wegen weite des Weges und Mangel an Fourage/ auff die bestimmte Zeit in dem ausgesteckten Türckis. Lager schwerlich anlangen dürfften/ als wird Ottomannis. seits der Feld Zug etwas später angehen. Der General Löffelholtz soll denen Türcken 2. Schiffe/ wie auch 1. Insul weggenommen haben/ und versichert man/ falls der Sultan die angebohtene Continuation des Friedens/ weigern solte/ man diesseits die Campagne mit Belagerung Belgrad oder Temeswar eröffnen würde/ um durch Attaquirung einer von diesen beyden Fortressen/ die Türcken zu einer Battaille zu nöhtigen.

Wien/ vom 6. Junii. Noch hat man hier keine Nachricht aus der Türckey von dem Kayserl. Residenten Hrn. Fleischmann/ noch von dem an ihn geschickten und zurück wartenden Courier; wenigstens sagt man/ daß nichts eingelauffen/ und werden alle anstalten zum Türcken-Kriege welche noch übrig sind/ auff das schleunigste befodert. Es wird auch an den Schiffen auff der Donau starck gearbeitet. Gestern ist ein Patent sowohl in als vor der Stadt publiciret worden/ um kund zuthun/ was massen Ihro Kayserl. Majest. nachdem derselben bey der Ottomannischen Pforte angewandte Abthuungs-Mittel nichts gefruchtet/ endlich benöthiget worden/ um die in dero foedere sacro begriffene Bundsgenossene zu retten/ auch Dero Erb-Königreiche vor feindliche Gewalt und Verwüstung zu schützen/ sich in dem Werck gewachsene Verfassung zustellen; weil nun die gesammten Regimenter im Marsch begriffen/ theils auch schon in die Türckische Gräntzen ausgezeigte Lager eingerücket/ und allen Ansehen nach ehestens zusammen gezogen/ mithin dero Feldzug eröfnet werden dörffte/ wie die eigene Worte des Patens lauten/ so solten diejenige welche insonderheit auff den Strömen Lebens-Mittel zur Armee zuführen würden/ allenthalben Mauth frey seyn. Unterdessen haben Ihro Durchl. der Printz Eugenius von Savoyen ihre Reise zur Armee vom 10ten bis auff den 15. dieses Monahts wieder verschoben/ und stehet dahin/ ob sie nicht auch noch bis auff den 20. werde differiret werden.

Regenspurg/ vom 8. Junii. Obgleich zur Türffen-Hülffe und wegen der Nordischen Kriegs-Troublen am verwichenen Freytag zu Rath angesagt worden/ so ist dennoch weder von einer noch ander Materie beym Reichs-Rath damahls etwas ad publicam dictaturam vorkommen und scheinet was das erste belanget/ daß man wol mit der Erklarung

noch

noch auf einige Zeit zurückhalten dörffte / indem nicht allein die Gazet ten / sondern auch andere Briefe die von der Türckischen Pforte zu Beylegung der mit der Republique Venedig habender Differentzien übernommene Königl. Groß Brittanische Mediation versichern / zu welchem Ende dann am 4. dieses ein Englis Courier durch hiesige Stadt passirte welcher dem Englis. gesandten zu Constantinopole / Hrn. Sutton / alle hierzu benöhtigte Instruction überbringet / also daß nach desselben künfftigen Retour wohl das eigentliche zu vernehmen seyn dörffte / ob es noch zum Türcken Kriege kommen werde / oder nicht / wiewohlen bereits viele an dessen Erfolg nun schon sehr zweifflen wollen. Am gedachten Freytag ist des Frantzösischen Gesandten Mr. de Seray / Bagage nebst einigen Domestiquen und Pferden auf 3. Schiffen zu Wasser über Ulm hier angelanget / Er aber soll sich noch zu München befinden / von dar jedoch selbiger sich nechster Tagen hier einfinden dörffte.

Düsseldorff / vom 12. Jun. Man hat einen Ministern / einen von den geheimten Räthen / und einen Staats Secretarium / vor einigen Tagen nach Inspruck abgehen lassen / um die Condolentz und Gratulations Complimenten an den neuen Churfürsten von der Pfaltz / Carl Philipp / abzulegen / und desselben hohe Ordres / die Regierung concernirende / zu empfangen. Bey Eröffnung des Leichnams des verstorbenen Churfürsten hat man befunden / daß ein grosser Stein in der Blase gelegen / auch daß die Lunge und Leber entzündet / das Hertz aber ungemein groß gewesen / so daß die Engbrüstigkeit wol das mehreste zu dessen Tode mag verursachet haben. In dieser Stadt liegen gegenwärtig so viele Reuter / und Soldaten / daß nicht allein die alte und neue Casernen / sondern auch die Bürger-Häuser davon voll seynd. Unterschiedene Bataillons campiren auff dem Glacis der Contrescarpey und die Vorstädte / wie auch die nächsten Dörffer sind gleichfalls voller Krieges Völcker.

Berlin / vom 16. Jun. Ihre Majest. die Königin präpariren sich zur Reise nach Hannover / und dürfften selbige sich von dannen wol nach Pyrmond erheben. Der Kayserl. Envoye Extraordinair Hr. Graf von Virmond / hat mit vorgestriger Post von seinem hohen Principal Ordre erhalten / sich mit der Abreise von hier nicht zu übereilen / sondern biß zu anderweitigen Nachricht noch zu verbleiben / und Dero höchstes Interesse an hiesigem Hofe zu observiren. Gestern kamen abermahls von Wißmar etliche erbeutete Schwedische gantz neue Proviant- und Amunitions Karren an / welche in denen Zeughäusern verwahrlich gebracht werden sollen.

Colberg / dom 14. Junii. Verwichenen Donnerstage des Morgens um 2. Uhr / gingen die einige Zeitlang in unserm Haven gelegne 8000. Muscowiter / unter Lösung ihrer Canons mit ihren

Ihren Galleeren wieder umab / da sie denn / wie verlautet / um 10. Uhr die Oldery paßiret / sonsten wohl mondirte und exercirte Leute / so dabey gute Ordnung gehalten / daß auch nicht der geringste über sie zu klagen. Wie man will / so soll ihr Dessein auff Schonen gerichtet seyn. Einer aus ihnen der des Diebstalls beschuldiget und verarrestiret worden solte / schnitte aus Desperation / nur ihrer gestrengen Justice zu entgehen mit einem Tischer-Messer sich die Gurgel ab / worauff der Entleibte / nach gegebenen Befehl seiner Ober-Officiers aufgenommen / aus gezogen und von 2. Gemeinen gantz blau geschlagen / und in unser sogenannten May-Kuhlen / begraben ward.

Stettin / vom 12. Junii. Gestern Morgen marschirten 5. Battaillons Russen hierdurch in guter Ordnung / und zwar erstlich die Bagage / worbey eine Escorte Dragoner war; Nachgehends kamen erst 2. Battaillons / denen die 3. andere folgeten; Es waren viele Piquenirs mit untermenget / wie auch etliche Granadiers Heute früh um halb 7. Uhr gingen abermahls 2. Battaillon lauter Granadier / hierdurch / denen 3. Battaillons Musquetier heute folgen werden; gedachte Granadier waren wohl mondirt grün und roht / auch alle mit Mänteln und weissen Stiefeleten versehen / welche 2. weisse Fahnen hatten; Sie haben sehr viel Ammunition und Bagage-Wägen bey sich / alle mit ihren eigenen Pferden bespannet. Morgen gehen abermahl 5. Battaillons / als der letzte Rest / hier durch / wozu schon alle Anstalt gemacht ist.

Aus dem Holsteinis. vom 18. Junii. Mit Copenhagener Briefen vom 13ten dieses / hat man / daß alda aus Norwegen wieder keine Posten eingelauffen / und wird denselben mit Verlangen entgegen gesehen / unterdessen hätte man jedoch von dannen / durch die Schiffe angelangte Passagiers / die zuverläßige Nachricht / daß die Schweden / weilen die Königl. Dänische ihnen immer des Prävenire spieleten / bis daher nichts unternehmen können / die Flottille würde inzwischen zu Copenhagen mit aller macht repariret / um von dannen ehestens nach Norwegen abzugehen / welcher unterschiedene Branders und Bambardier Galliotten folgen würden / der Herr Capitain Tiordenschildt / solte den grossen Prahmen / der Heisser genannt / in Norwegen commandiren / und der darauf gewesene Capitain Ungen / so denselben in Pommern und bey der Attaque auf Rügen commendiret hätte / ein Kriegs Schiff wieder haben. Ihro Königl. Maj. von Dännemarck / so am Mittwochen den 10ten dieses / von dero Reise aus Holstein / glücklich zu Friedrichsburg arriviret / als wohin sich Ihr Maj. die Königin nebst des Cron-Printzen Königl. Hoheit / schon hin begeben / wären den 12ten dieses in dortiger Residence angelanget / welche darauf sofort mit dero Ministern geheimen Conseil gehalten / und nach aufgehobener Tafel / Nachmittags das Arsenal in hohen Augenschein genommen / und am 13ten dieses / nach eingenommener Mittags Mahlzeit / sich wieder nach bemeldten Friedrichsburg erhoben. Zu Ihro Czaarisc. Maj. Ankunfft / würden dort alle Anstalten gemachet / der Englische Admiral / welcher sich selbigen Tages zu jetz-besagten Friedrichs-

richsburg bey Ihrs Königl. Maj. eingefunden / solte einen Expressen von dem Sunde ab nach Stockholm spediret haben / um eine Catechorische Antwort einzuholen / ob sie ihre Kauffardey-Schiffe ohne Convoy einach der Ost-See / nach ihren destinirten Orten könten gehen lassen / wo nicht würden sie dieselben dahin convoyren / und Gewalt mit Gewalt vertreiben / besagte Engelische Flotte hätte bis dato noch im Sunde gelegen / woselbsten sie sich mit allerhand Victualien versehen / wären aber den 12ten näher anzusegeln kommen / so wegen der vielen gegenwärtig auf dasiger Rhede sich befindenden Krieges und anderen Schiffen / ein rechtes Plaißir anzusehen / die Rußischen Krieges Schiffe wäre man dort nun auch ehestens erwartend. Von der im Sunde arrivirten / und nach der Ost-See destinirten Engl. Esquadre unter dem Admiral Norris / hat man von Copenhagen folgende Liste erhalten:

Schiffe	Commendiret	Mannschafft	Canonen
	Vom 3ten Rang.		
Cumberland	Admiral Norris	440	80
Schrewsbury	Capit. Falckner	440	80
Burford	Whitaker	380	70
Essex	Edward Hopson	380	70
	N. Strickland	380	70
	Vom 4ten Rang.		
Pleymouth	Chaloner Ogale	320	60
Driadnought	Langres Robinson	320	60
Exeter	N. Haddock	320	60
August	Rob. Johnson	320	60
Strafford	G. N. Trevanion	240	50
Severn	James Schales	240	50
Chatam	Edw. Story	240	50
Orfort	Ch. Pool	240	50
Falmouth	Will. Collier	240	50
Burlington	Jord. Handys	240	50
Weymouth	Rich. Lestock	240	50
	Vom 5ten Rang.		
Charles	Jam. Campbell	160	40
	Vom 6ten Rang.		
Galley Blanford	Chl. Boyle	100	20
Sloop Hamsptire		60	14
Lynn			
Churland			
Blandfort.			

Aus Petersburg hat man / daß die zu Cronschlott liegende Rußische Schiffe schon in solchen Stande gebracht wären / daß sie diesen Monat in See gehen könten / es hat zwar der Printz Menzikoff bey Ihro Czaarische Maj. angehalten / daß er diese Esquadre als Schout bey Nacht commendiren möchte / es wäre aber noch ungewiß / ob er damit würde abgehen / sonsten hatten Ihro Czaarisch. Maj an alle Bischöffe und Geistliche in dero Provintzen einen Befehl abgehen lassen / wie sie sich künfftighin zu verhalten / und das alte von Alters her üblich gewesene unnütze Sachen / abgeschaffet / und denen neuen Einrichtungen in allen denen nachgelebet werden solte. Zu der bevorstehenden Descente / wird in denen Magazynen noch viel Fourage und Mund-Provision / auch eine grosse Menge an Biscuit beysammen gebracht / indem man rechnet / daß wenigstens 55000 Mann nach Schonen sollen übergehen / zu Friedrichs Ort hat man viele junge und wackere Mannschafft / so als Matrosen auf der Flotte dienen sollen / eingeschifft.

Aus

Aus dem Holsteinisch / vom 18. Junii. Nach dem sich der Graff Langallerie einige Tage zu Hamburg arretiret / und darauff nacher Stade begeben / war selbiger alldort / nach der Ankunfft eines Kayserl. Expressen - am 25ten dieses / arrestiret worden / und wie man vernahm / solte es hauptsächlich dieser wegen geschehen seyn / weilen er im Haag mit dem Türckischen Aga allzu familiairen Umgang geoflogen. Ihro Czaarische Majest. sind nunmehro / wie von Pyrmont vernommen wird / im Gebrauch selbigen Brunnens begriffen / würden aber einiger Meynung nach über 8 a 10. Tagen nicht mehr allda verbleiben. Der Marquis de Croissy / welcher sich einige Zeit zu Hamburg arretiret gehabt / ist vorgestern von dannen über Harburg nach Franckfurt / und so ferner nach Paris abgeresset. In Norwegen stehen beyde Armeen einander noch im Gesichte / ohne daß ein oder ander Seits etwas Hauptsächliches tentiret worden.

Aus dem Hollsteinis. vom 18. Jun. Es wil nunmehro verlauten / als wann die Schweden sich meister von Friedrichs Hall in Norwegen gemacht / da jedoch die Particularia davon noch fehlen / so muß man billig die Confirmation desfalls allererst abwarten / zumahlen diejenige / so der dortigen Situation kündig / versichern wollen / daß daselbsten ein festes Berg Schloß / welches in so kurtzer Zeit nicht würde haben weggenommen werden können. Daß indessen der Hr. Vice Admiral Gabel den neuen Succurs nach Norwegen bereits eingenommen / hoffet man mit der nächsten Post zu vernehmen. Zu Lübeck ist die Kön. Schwedis. Hoffstatt / welche Krafft der Stralsundis. Capitulation frey nach Schweden transportiret werden soll / mit dem Ende der vorigen woche embarquiret / und vermeinet man / daß der Hr. General Lieutenant Stackelberg mit denen National Schweden / so etwan noch übrig / ebenfals ehistens folgen werden. Nach Schonen sollen ausser denen 20000. Schweden / so sich schon würcklich aldort befinden / noch 30000. Mann aus AltSchweden im Anmarch sey / um sich der vorhabenden Descente zu opponiren.

Hamburg vom 19. Jun. Vorgestern ist endlich das in meinem Letzteren gemeldete drey tägige Fest des Kayserl. Abgesandten / Herrn Grafen von Fuchs Excellente / mit einer Masquerade / Collation / und abermahligem Ball / (so biß des andern Tages um 6. Uhr gewähret /) bey welchem man über zwey Hundert sehr schöne und kostbare meistens von Drap d'Or / Sammet / und andern reichen Zeugen / auch mit vielen Edelgesteinen ausgezierte Masquen gezehlet / zu aller Anwesenden höchsten Vergnügen geendiget / und bey Abgang des Herrn Hertzogen Administrators von Holstein Durchl. / nebst Dero Hoch Fürstl. Familie / mithin zu einem Zeichen des geendigten Festeins / mit Lösung 11. gegen dem Hauß über gestandenen Canonen / beschlossen worden und kan man wohl sagen / daß dieses Fest / so wohl wegen seiner vortreflich schönen Invention und Illumination / als Uberfluß an allen / absonderlich auch delicaten Speisen und Weinen / das Magnifiqueste gewesen / so man jemals alhier in Hamburg gesehen hat.

Aus dem Mecklenburgischen vom 17. Junii. Die in hiesigen Lande befindliche Russen sind nunmehro im Aufbruch begriffen; Selbige haben das Strelitzische sehr mit genommen auch vor-

hero

hero eine Ordre publiciret gehabt / den Rest der Contribution innerhalb zwey Tagen einzubringen: So hat auch gedachtes Fürstenthum 12000. Wagen / jeden woll gespannet / zu Fortschaffung der Bagage nach Rostock hergeben müssen Am 9ten und 10ten dieses sind 1000. National Schweden aus Wismar bey Tarnowitz in 8. Schiffen embarquiret / um nach Schweden transportiret zu werden. Die aus der Ost-See arrivirte Schiffe wissen anjetzo keinen andern Bericht von der Schwedis. Kriegesflotte zu geben / als daß solche annoch auff der Schonische Küste vor Ancker läge ihre Fregatte aber kreuzete beständig gegen Mön und höher hinauff von der Englischen Escadre die sich noch in dem Sunde auffhalten soll / wie auch von dem Auslauff derer Dänis. und Rußis. auff der Copenhagener Rhede liegenden Kriegesschiffe gewissen Rapport abstatten zu können.

Rostock vom 22. Jun. Gestern Nachmittags gegen 3. Uhr / sind S. Regier. Hochfürstl. Durchl. unser gnädigster Fürst und Herr / zur Freude aller Unterthanen / glücklich allhier angelanget.

ITALIEN.

Venedig / vom 5. Junii. Auff Ordre des Durchl. Rahts wurde am Sonntag Morgen in der Hertzoglichen Kirchen zu St. Marco das von St. Luca selbst mit eigener Hand gemahlte Bildniß der heiligen Jungfrauen / nebst andern im St. Marci Schatz auffbehaltenen herrlichen Reliquien von derselben Milch-Haar und Schleyer offentlich ausgestellet / um / durch derselben vermittelung / den Göttlichen Beystand und Seegen in diesem Kriege der Durchl. Republic wieder den allgemeinen Feind zu implotiren. Se. Durchl. nebst der Durchl. Signorie und Päbstl. Nuntio erhuben sich an besagtem Morgen insgesammt vorgedachte Heiligthümer zu veneriren / und bey der Messe / welche durch den Patriarchen intonirt wurde / zu assistiren. Alle Tage dieser Wochen ist Morgens und Nachmittags in der St. Marci Kirchen gepredigt worden / und haben sich alle Parochien / Regularen ꝛc. eine jede zu der ihr bestimmten Stunde / in Procession dahin begeben Am Sonntag Abend aber wird man mehrgedachte Reliquien bey solenner Procession wieder an ihren Ort bringen. Am Montag und Dienstag tractirte Se. Excell. / der Herr Faseari / in seinem Pallast an der Brenta / den Chur-Printzen von Sachsen auffs prächtigste / und divertirte denselben nach der Mittags-Mahlzeit / mit einem Tournier Reiten: Dienstags aber mit einem Stier Gefechte / welches alles mit höchsten Vergnügen Sr. Hoheit geschahe.

FRANCKREICH.

Paris. vom 15. Junii. Wie man vernimmt / sol der Hertzog de Orleans / Regent von Franckreich / aufs neue versicherung an Engelland gegeben haben / mit Ihr. Majest. von Groß Brittannien in guter Verständniß / zu leben; Diesem ohngeachtet aber würde der Graf von Stair zu Paris seinen öffentlichen Charac. ter nicht eher annehmen / bis alle dessen Affairs am Frantzös. Hofe abgemachet wären / insonderheit wegen des Hafens zu Dun-

dyck

dyck / welches der Engelische Hoff und selbige Nation sich am meisten angelegen sein liesse. In Particulier Briefen von Avignon / wird gemeldet / daß der Pabst denen Anhängern des Prätendenten / welche der Engelischen Kirche zugethan / alda eine Capelle / darinnen den GOttes dienst nach ihrer Art zu verrichten einräumen lassen / Daselbsten kamen täglich noch mehrere Flüchtlinge aus Groß-Brittannien an / und der Hertzog von Ormond hat dieser Tagen unterschiedliche Wechsel Briefe von grosser Summa / aus Engelland bekommen.

ENGELLAND.

London / vom 9. Jun. Gestern wurde der Gebuhrts-Tag des Königs / an welchem Se. Majest. in das 57. ste Jahr getreten / alhier vortrefflich und mit allen gewöhnlichen Freuden-Bezeugungen gefeyret / und des Abends wurde bey Hofe / alwo die Grossen / so sehr kostbar angekleidet / und sich so zahlreich / als niemahls geschehen / eingefunden / ein prächtiger Ball gegeben. Selbigen Tages erhielten Se. Majest. von St. Albans Bericht / daß der Hertzog von Marlebourg von einem Schlagfluß überfallen / und in grosser Gefahr wäre! hierauff wurde Doctor Garth alsofort dahin gesendet; doch wird durch einige heut von dannen gekommene Personen berichtet / daß annoch Apparence zu seiner Genesung sey. Der König wird am bevorstehenden Danck-Tage den 18. dieses / nicht nach der St. Paulus Kirchen gehen. An alle Regimenter sind die Zelten gesendet / und man vernimmt / daß diesen Sommer 3. Campementen / als eines auff der Heyde von Hanslowe / das andere in Westen / und das dritte in Norden / seyn werden.

HOLLAND

Haag vom 16. Jun. Wie versichert wird / so ist zwischen Sr. Käys. Maj. und Gr. Kön. Maj. von Engelland den 4. dieses eine neue Alliance geschlossen / und wird man gegenwärtig bemühet Holland mit hinein zu bringen. Der Frantzösi. Ambass. Chateauneuff welcher von seinem Hofe einen Expressen erhalten / hatte so gleich einen andern wieder dahin spediret / selbiger minister soll sich sehr bemühen / die Holländer von gemeldter Alliance abzuhalten / allerwenigstens aber zu einer Neutralität suchen zu persvadiren: Die Rede gehet / daß sich einige Preußi. Trouppen Duysburg genähert / und daß 10. Battaillions von denenselben nach Geldern marschiret wären. Durch das Absterben Sr. Churfl. Durchl. von der Pfaltz / möchten sich wol neue Bewegungen hervor thun / weil Ihr. Kön. Maj. von Preussen / auff Jülich und Bergen Prätension machen dörfften Die nach der Ostsee destinirte Holländis. Esqvadre / soll innerhalb wenig Tagen dorthin abgehen / wie dann der Commandeur derselben / mit denen Hn. Deputirten Ihr. Hochm. in Conferentze gewesen / um seine Instructiones zu empfangen.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 51.

Freytag / den 26. JUN.

SCHWEDEN.

Stockholm/vom 16. May. Der Erbprintz von Hessen-Cassel ist zu Wennersberg so weit von seiner Wunde hergestellet / daß er schon beginnet mit einer Krücke zu gehen. Seine Gemahlin hält sich noch hier auff / wird aber mit dem Hertzog von Holstein in kurtzen nach Carlsberg gehen. Der Baron Görtz und der General Poniatoffsky / haben sich von Wernersberg nach Gottenburg begeben daselbst die Arbeit an Ausrüstung der allda liegenden Kriegs-Schiffen zu beschleunigen / um damit die von den Dähnen in den Hafen von Stromstadt besetzte Galeyen zu erlösen. Folgends den jüngsten Briefen aus Norwegen / war der General Delwig mit 3000. Mann durch Enninger-Dahl in selbiges Reich eingezogen / um sich bey des Königs Lager zu verfügen.

POHLEN und PREUSSEN.

Warschau/vom 13. Junii. Man ist zwar der Meinung gewesen / als ob alle annoch schwebende Differentien auff den zu Lublin vorseyenden Congreß würden beygeleget werden / allein man vernimmt unter der Hand daß hierzu noch schlechte Apparence seye / weil die Conföderirte auff die von Ihro Czaarische Majest. gethane Vorschläge / welche in sehr harten Terminis bestehen sollen / annoch wenig reflectireten / sondern wären selbige vielmehr entschlossen / noch einige Regimenter so wohl zu Fuß als Pferde auffzurichten als sich in dergleichen Tractaten einzulassen / zu dem Ende dann schon die Gelder von denen Woywodschafften eingetrieben würden / um sothane Völcker mit ehestem ins Feld zu stellen / und sich in bestmöglichste Postur zu setzen / auch sind die Posenische und Calische Woywodschafften / in derselben Conföderation zu treten / gäntzlich entschlossen. Sonst sagt man / als wenn die Conföderirte / nachdem sie vorher alle ihre auscommandirte Partheyen wiederum an sich gezogen gehabt / unter Anführung des Herrn Branitzky / die am Bug-Fluß unter dem General Bauditz gestandene Sachsen attaquiret und geschlagen hätten / wovon man aber ferner Continuation und Particularia erwartet.

Lemberg/vom 3. Junii. Den 29. passato kam der Fürst von Weissenfelß mit seinen Trouppen vor Lemberg / und lagerte sich auff der Wiesen hinter dem Schloß / und den 30. der General Bauditz; Sie ziehen nun aus hiesiger Besatzung die Dragoner heraus / und legen Fuß-Volck davor ein / auch prätendiren sie von dieser Stadt eine schwere Contribution / weshalb

wesfals aber der Ertz-Bischoff bey ihnen intercediret/ und für solche bittet. Die Pohlnische Partheyen/ so sich in Wäldern auffhalten/ passen fleißig auff die Sachsen/und massacriren dieselbe/wo sie nur antreffen. Übermorgen brechen die Sachsen von hier auff und gehen in die Belsker Woywodschafft. Der Woywod von Podolien gehet nach Lublin/ um der Friedens-Handlung mit beyzuwohnen.

Dantzig/vom 27. Jun. Ihro Königl. Majest. von Pohlen haben nach Ihrer Ankunfft in Warschau sich nur etliche Tage auff dem dortigen Schlosse auffgehalten/und hernach ihre Residentz nach Dero Palais transferiret um der Garten Luft bey der jetzigen Saison so viel besser zu geniessen. Am Frohnleichnams Tage haben Sie der grossen Procession nicht mit beygewohnet/weil sie vielleicht nicht wohl disponiret gewesen. Der Tartar Han solte sich noch bey Choczim auffhalten/und ausser daß er den Succeß des Lublinischen Tractats zwischen den König und den Confoderirten zu observiren vorhätte/ solte er von der Ottomannischen Pforte noch absonderlich in Commißis haben/sich genau zu erkundigen/ was es eigentlich zu bedeuten/daß nachdem die Confoderirte erst der Ottomannischen Pforte Assistentz imploriret/sich gleich darauff dem Czaaren in die Arme geworffen/und mit solchen sich genau verbunden/ als woraus die Ottomannische Pforte befürchtete/ daß endlich Pohlen ein Bündniß mit den Czaaren wider sie selbst eingehen möchte.

DENNEMARCK.

Copenhagen vom 18. Jun. Der Kön. Englis. Admiral Norris ist hieselbst beruffen/ und ersuchet worden/ von seiner unterhabenden Esquadre 8. Kriegs Schiffe so gleich mit 12. Kön. Dänis. conjungiren zu lassen/ wie dann selbiges auch würcklich geschehen/ und mit Zuthun 6. Rußis. Schiffe ausgelauffen seyn soll/ um die Schweden auffzusuchen/ und eine Battaillie zu liefern/ diese aber hievon Nachricht erhaltend/ haben bey Zeiten die Retirade genommen/ und zu Carlscrona eingelauffen/ der Herr Vice Admiral Gabel/ wird gleichfals bey seiner Retour aus Norwegen mit seinen 8. Kriegsschiffen zu obgedachter Esquadre stossen/ und man also eine sehr ansehnliche Flotte in See haben/ zu deren gnungsahmen Bemannung und Besetzung/ aus Hommern 1300/ und aus Norwegen 500 Matrosen allhier angelanget. Jüngste Nachrichten aus Norwegen waren vom 6. Junii/ welche dann advisiret/ daß der Hr. Vice Admiral Gabel mit den 2. Transport in 3000 Mann bestehend daselbst angelanget/ und Vorhabens sey/ noch einen dritten Transport von 4000 Mann/ aus Jütland abzuholen/ wodurch also die Schweden/ welche ohnedem Manquement an Vivres/ keine Zufuhr zu wasser daselbst haben/ sich obligiret befinden werden/ den kleinen District/ so sie annoch zwischen Friedrichshall und Friederichstadt inne haben/ wieder zu abandoniren/ und Norwegen vollends zu quitiren. Der Capitain Lordenschiold soll mit denen Prahmen und 6. Fregatten auslauffen/ um ein gewiß Dessein zu unternehmen/ welches unter andern darin bestehen dörffte/ daß er denen Schweden ihre über den Svinesund geschlagene Brücke/ vermittelst deren sie die freye Communication mit ihren Landen/ noch bisher gehabt/ zu destruiren und zu ruiniren trachten werde/ um denenselben die Retirade/ wo nicht abzuschneiden/ doch wenigstens difficil zu machen.

NORWEGEN.

Friederichs-Hall/ vom 30. May. Die Schwedis. Armee hat sich bey Schwynesund postiret/ und haben

al,e

also die Communication mit ihren Lande als Bahus Lehn und Wugen / dahero uns die Communication zwischen hiesiger Vestung und Friederichs-Stadt zu Wasser und Lande benommen ist.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 13. Junii Vergangenen Donnerstag sind 2. Battaillons von dem Kayserl. neu aufgerichteten Printz Friedrich Würtenbergischen Regimenter zu Fusse alhier angelanget / um ferners nacher Hungarn / alwo sich schon die dritte Battaillon befindet / abzugehen / wohin auch fast täglich die Kayserl. Generals abreisen / wie denn auch gestern der Kayserl. General / Ihro Durchlaucht. der Hertzog zu Braunschweig-Bevern / von hier sich nach gedachtem Hungarn erhoben / von wannen die Nachricht eingelauffen / daß Ihro Durchlauchtigkeit der Printz Alexander von Würtenberg bereits in dem Lager bey Segedin sich eingefunden / an welcher Vestung die Arbeit noch fleißig fortgesetzet würde / die jüngst aus Böhmen zu Ofen angelangte Artillerie sey auch nebst andern Kriegs Geräthschafften ferners hinab geführet worden / davon ohngefehr auf der Vester Seiten ein Schiff mit etlichen 100. Centner Pulver verunglücket / jedoch mehrentheils noch gerettet worden. Dieser Tagen ist der Herr Graff von Kaunitz mit besondern Kayserl. Schreiben an alle Chur- und reichs Fürsten in das Römische Reich abgegangen / damit dieselbe / um die Krieges Unkosten wider den Erb-Feind bestreiten zukönnen / nahmhaffte Subsidien Gelder bey Zeiten beytragen möchten. Aus Hungarn hat man anders nichts / als daß zu Belgrad die Türcken sich täglich mehr und mehr verstärcketen / auch beyde Fürsten in der Moldau und Wallachey von der Pforte verordnet seyen mit ihrer National Militz ins Feld zurücken. Aus Franckreich vernahm man / daß der Kön. Französ. Regent einen Brieff ohne Unterschrifft erhalten / des Inhalts / die aufgerichtete Justiz Kammar zu suppriminen / weilen er sich dadurch einen allgemeinen Haß der Nation anfladete / und zu befürchten wäre / daß verschiedene mächtige Familien / welche hierdurch ruiniret würden / sich zum König Philippo wenden / mithin sich des Hauses von Orleans bemächtigen dürfften. Dieser Tagen ist der Herr Graf von Kaunitz / mit sehr touchanten Briefen an alle Chur- und Reichs Fürsten in das Römische Reich abgegangen / damit selbige um die Krieges-Unkosten wieder den Erb Feind bestreiten zu können / nahmhaffte Subsidien-Gelder bey Zeiten beytragen möchten.

Wien / vom 10. Junii Vergangenen Post-Tag lieff ein Gerücht / als ob der Kayserl. Courier aus der Türckey zurück gekommen; es hat sich aber bey dem Nachfragen gefunden / daß ein Expresser aus Engelland angelanget / welchem der Hr. Secretar. Schaub / nach dem er mit denen Kayserl. Ministern zu Lazenburg conferiret / gestern Abend weiter nach der Türckey spediret. Man vernimmt daß ermeldter Expresser dem Engelischen Ambassadeur zu Constantinopel / Chevalier Sutton / Vollmacht und Instruction Sr. Königl. Majest. von Groß-Brittannien zu der Mediation zwischen der Pforte und der Republique Venedig mit bringen: Der hiesige Hoff liesse solche Mediation in ihren

Werthe

Wehrte beruhen ; doch würde die Kayserl. Armee sich deswegen in ihre Operation nicht stöhren lassen / sondern wann erst ein glücklicher Streich wieder die Türcken / es seye durch Eroberung der Vestung Belgrad oder Victorien im Felde geschehen / alsdan die Engelische Mediation einen schleunigen Frieden facilitiren können. An der hiesigen Nuntiatur ist nunmehro ein weitläufftig gedrucktes Päbstl. Indult die Decimas zum Türcken-Krieg betreffend / affigiret ; Es ist aber bis jetzt keine Copey wieder daher noch sonst zu bekommen.

Regenspurg / vom 11. Junii. Obgleich am vergangenen Montag abermahlen gewöhnlicher massen Reichs Tag gehalten worden / ist dennoch wieder von der in Anlage stehender Türcken Hülffe altum silentium gewesen / ohngeachtet doch verschidene Höfe zeither die hiesige Gesandten darüber instruirt haben / das Kayserl. allergnädigste Desiderium in so weit zu secundiren / wann daraus ein durch gehendes Werck gemacht werden / und allerseits Stände ohne ausnahm darzu concurriren würden. Allein es gewinnet je mehr und mehr das Ansehen / als ob es nicht zum Türcken-Kriege kommen dörffte / ob man schon von Seiten des Kayserl. Hoffs grosse Anstalten darzu macht / und seind noch vor wenig Tägen wieder einige 100. zu Hamburg geworbene Boots-Leute durch hiesige Stadt und nach Wien zu Wasser abgeführet worden / um ferner nach Hungarn abzugehen und auf denen neu erbaueten Galleeren gebraucht zu werden.

Cölln / vom 16. Junii. Der Graff von Königseck / Bischoff vor Leitmaritz / ist mit dem Grafen von Hohenzollern / Thum Herrn Dahmen und andern Churfürstl. und Thum Capitularischen Deputirten den 13. dieses nacher Arensberg von hier abgereiset / allwo gestern / oder heute der Cöllnische Saurländische Land Tag eröffnet werden sollen. Ihro Königl. Majt. von Preussen / so am Donnerstag Abends spath von hier zu Moers angelangt und pernoctirt / sind folgenden Morgens um 9. Uhr zu Wesel arrivirt. Die Preussische Guarnison zu Geldern ist verstärcket worden.

Osnabrück / vom 14. Jun. Abgewichenen Dienstag Nachmittags um 4. Uhr sind Se. Hoheit unser gnädigster Herr Bischoff von Hannover in dieser Stadt angelangt / zu allgemeiner Freude derer Eingesessenen / als welche Deroselben alsofort / nachdem Ihr. Hoheit von den Land Ständen bewillkommet worden / sämtlich die Huldigung geleistet.

Berlin /

Berlin vom 20. Jun. Die sämtliche anjtzo albie befindliche Artillerie Officiers recrontiren ihren in vorjähriger Campagne in Pommern erlittenen Abgang mit neuer mannschafft / welche meistens aus langen und jungen Leuten bestehen / deren die meisten sich selber dazu angeben / diese Completirung geschiehet zu dem Ende / weil das gantze Artillerie-Corps gleich nach Se. Kön. Maj. wiederkunfft gemunstert werden sollen. Und weil diesen Artillerie Bedienten / wieder die vormahlige Gewohnheit / Flinten gereichet werden / wil man schliessen / daß sie / gleich denen Fuseliers / gewisse Posten und Thore zu bewachen / werden employret werden. In dieser woche sind sehr viele mit allerley Getrayde / sonderlich Gersten beladene Schiffe allhier angekommen / weil sich nun wenig Käuffer dazu anfinden vermeinet man / daß der Scheffel solcher Gersten / anstatt derselbe bis daher 15. Gulden gilt / in wenig Tagen für 12. Gulden werde zu haben seyn. So sind auch etliche 30. Schiffe mit Saltz beladen / hiedurch passiret / welches / weil die hiesige Saltz Factoreyen annoch angefüllet / meistens nach Schlesien transportiret werden soll. Der Einmarsch des Kön. Regiments ist biß zu des Königs Retour aufgeschoben.

Stettin / vom 15. Jun. Aus Mollin hat man mit daher kommenden Kauffleuten / daß die Russische Galeren 45. an der Zahl / so vor dem bey Dantzig gelegen / allda in dem Haf bey gedachten Wollin angekommen / und bemühen sich nun noch einige Matrosen allda anzuwerben / aber diese Leute haben solches zeitig erfahren / und sich weg gemacht; doch sollen sie 5. Matrosen bekommen haben. Gedachte Galeren gehen mit ihren 8000. Mann aus dem Haf Wolgast vorbey nach Stralsund und dann ferner nach Seeland.

Aus dem Hollsteinis. vom 22. Jun. Von Copenhagen hat man / das die Schweden über den Swinesund 3. Floß Brücken geschlagen / woselbsten zwar ein grosses mit 20 eisernen Canonen besetztes Kauffardey-Schiff getrachtet / über diese Brücken zu kommen / und selbige überhauffen zu segeln / weilen aber deren 3. an einander gelegen / so man anfänglich nicht gewahr worden / hätte solches so füglich nicht geschehen können / und wäre das gemeldte Kauffardey-Schiff auff der ersten Brücke sitzen geblieben. Aus Friederichsburg hat man vom 16. dieses / daß daselbsten am verwichenen Sontag den 14 dieses / der Hr. Graf Sponeck nebst dem Hn. Obristen Mösting / wie eben wegen glücklicher Ankunfft Ih. Kön. Maj. das Te Deum Laudamus gesungen worden / aus Norwegen angekommen / welche dann berichtet hätten / daß die Schweden noch an den Swyne Sund stunden / und nur 3. Kirchspiele in selbiger Gegend unter ihrer Gewalt hätten; Es wäre aber der Strohm so hoch auffgeschwollen / daß sie mit Flössern nicht könten darüber kommen: Indessen so wären die Vestungen Friedrichsstadt und Friederichs Hall / mit allem Benöhtigten in Abondance versehen / und auffer aller Gefahr / vor allen da man auch Kön. Dänis seits / den Hafen von besagten Friederichsstadt besetzet hielte / und darauff äusserst vigiliret würde / daß die Schwedis. Armee / die so sehr benöhtigte Subsistence / nicht erhalten / und ihnen solchergestalt ihr Dessein unterbrochen werden möch-

te:

te: Der Kön. Groß Brittannis. Admiral Herr Norris/ hätte am Sonnt. den 14. hujus / bey Ih. Maj. dem König/ der Königin und Kön. hohen Familie / zu gedachten Friederichsburg Audience gehabt/ und wäre man auch Ihr. Czaaris. Maj. längstens primo Jul. allda erwartend. Von Stralsund wird gemeldet / daß 2. Rußis. Galleeren beym Das angekommen wären / und daß in selbiger Stadt von denen Cantzeln abgekündiget worden / die in der letzteren Belagerung beschädigten Häuser / innerhalb 8. Tagen / von dem erlittenen Schaden / wieder zu repariren / und solte ein jeglicher Eigener derselben / so daß Vermögen dazu nicht hätte / sich bey dortiger Cämmerey melden / welchem man als denn aus der gemeinen Cassa aßistiren würde / um solcher gestalt die zu besorgende Gefahr/ daß selbige Häuser gar einstürtzen und über einen hauffen fallen möchten / vorzukommen.

Aus dem Hollsteinischen / vom 22. Junii. Die Zeitungen aus Norwegen lauffen anjetzo alhier wiederum von neuem sich einander so contrair/ das man nichts gewisses davon noch zur Zeit communiciren kan / bevorab da selbsten von Copenhagen noch mit letzterer Post gemeldet worden / das schon einige Zeit die Nachrichten von dannen fehleten / ein von Calmar mit vieler Mühe endlich noch loßgelassenes Schiff aber mitgebracht / wie an allen Schonischen See-Häven die Schiffe beschlagen / und bey Lebens-Straffe alle Correspondence nach Teutschland / biß auf weitere Ordre/ verbothen seye / dahero auch aus Schweden es an authentiquen Nachrichten mangelt. Nach Seeland gehen indessen fast alle Trouppen / so noch in diesen Fürstenthümern liegen / es wird noch viel Mehl und Speck hingefahren / um bey Ankunfft der Rußischen Trouppen destoweniger Mangel an etwas zu haben. Weiln der Frantzösische Ambassadeur / Marquis de Croißy / ein gut Theil seiner Domestiquen in Hamburg zurück gelassen / so hält man davor er werde nur eine Tour nach Franckreich thun / und von dannen sich bald wieder in Hamburg einstellen.

Aus dem Holsteinischen vom 21. Junii. Man hat Bericht / daß die 1000. Mann Schweden/ nebst der Königl Hoffstatt/ welche vor 12. a 14. Tagen zu Tarnowitz und Lübeck zu Schiff gangen / verwichnen Sonnabend glücklich in Schweden angelanget. Ih. Kön. Maj. von Preussen sollen der Gegend Wesel ein Corps von 6000. Mann/ zu einem gewissen Dessein welches aber noch wol in etwas ausgesetzet bleiben dürffte/ formiret haben ; und wie einige Briefe von daher versichern wolten mit dero vornehmsten Bedienten von dort gereiset seyn / ohne eigentlich zu wissen/ wohin ? So gleich nach Absterben des Churfürsten von der Pfaltz/ waren 2. Regimenter nach dem Jülischen detachiret worden/ um das besorgende

sorgende Preußische Dessein auff Bergen/vorzukommen. Zu der vorsetzenden Descente auff Schonen/ setzen die in dem Holsteinischen dazu destinirte Königl. Dänische Trouppen ihren marsch schleunigst fort/ wie denn auch das Embarquement der Russen im Mecklenburgischen/ künfftige woche ohnfehlbar vor sich geben solte/worzu dann die behufige Veranstaltungen bereits gemachet worden. Ohnerachtet/ daß nun obgedachte Descente festgesetzet und zu Copenhagen auch alle Verfügungen dazu gemachet worden/so wolten doch einige Briefe aus dem Haag versichern/ daß die Herren General Staaten alle Kräffte anwendeten/den Nordischen Frieden herzustellen/man auch Hoffnung hätte/ daß vor Ablauff dreyer Monathen/da dem Vernehmen nach/ bereits ein Holländischer Minister mit dem gemachten Project nach Gottenburg zu Ihro Königl. Majestät von Schweden abgesandt um deroselben alle Remonstrationes zu thun/ und solches zu acceptiren/Ihr. Majest. zu disponiren suchen würde/solcher bereits würcklich getroffen/oder auch ein Stillstand der Waffen beschlossen seyn dörffte.

ITALIEN.

Genua/ vom 28. May. Aus der Levante vernehmen wir/ daß die Türcken zu Levanto viele kleine platte Fahrzeuge verfertigen liessen um ihre Artillerie und Cavallerie zu Corfu an Land zu bringen/ massen/ sie gentzlich beschlossen haben sollen/ diese Insull zu attaquiren/ zu welchem Ende sie an der Enge von Cahoppe eine grosse Batterie anlegen wollen/ damit sie durch diese denen Venetianern allen Succurs abschneiden könten; Allein man liesse Venetianischer Seiten schon würcklich eine andere Batterie zu Bomben auffrichten/ womit man ihnen ihre Anlegung genugsam zu verwehren vermeinte.

FRANCKREICH.

Paris/ vom 15. Juuii. Die viele Couriers/ welche von und nach Turin kommen und gehen/ bestärcken die Gedancken/ das zwischen selbigen und hiesigen Höfen wichtige Sachen müssen tractiret werden: Insonderreit/ da auch geredet wird/ daß der Hertzog von Savoyen einen seiner Geheimbten Staats-Ministern anhero gesandt habe/ um wegen der sicherheit Italiens gegen die grosse Macht der Türcken und anderer welche alldort Krieg erregen würden/ zu tractiren/ und die Allianz des Königs mit den Italiänischen Fürsten durch eine defensive Alliantz zum Stande zu bringen. Es soll auch der Hertzog von Feuillade der in kurtzen die Reise nach Rom antreten wird/ eine Zeit zu Turin verbleiben/ allwo sich sodann die Ministri der vornehmsten

sten Italiani. Mächten einfinden werden/umdie Mesures / welche jeden der neuen Alliirten ins besondere angehen/mit einander zu nehmen.

HOLLAND.

Haag vom 20. Junii. Ihr. Maj. der König von Preussen hatten die Herrn General Staaten um die freye Durchpaßirung durch Ihro Hochm. Lande einige Gefäße mit Bomben/ für jetzo und Monath Sept. ohne daß dieselbe die Auflagen von der Ein- und Ausfuhr bezahlen möchten begehret/ so denselben auch zugestanden worden. Wegen der von einem Rußischen Schiffe aufgebrachten Holländischen Flyte / welches zu Copenhagen vor Ancker gelegen / und dessen Schiffer kein gehöriges Certificat bey sich gehabt / so dann ersteres mit Streichung der Segel nicht begrüsset haben solte / hatte der Holländische Minister zu Copenhagen / wie er bey dem Czaarischen Ambassadeur daselbst die Reparation und Auslieferung desselben verlanget / zur Antwort erhalten: Die Schiffe seines Herrn / wären berechtiget/ die Holländische Schiffe / auf welchen man Verdacht / daß sie Schwedische Effecten inne hätten zu visitiren / und selbige nach Befinden / Preiß zu machen: Indessen war gedachte Flyt doch wieder loß gegeben worden. Von den Königl. Englischen Bedienten waren bereits einige aus Londen dort durch nach Hannover paßiret / mit Bericht / daß die Bagage auch eingepacket und Ihr. Majest. in procinctu gestanden / abzureisen. Vor Schliessung der Alliance Ihro Majest. von Groß Brittanien mit Ihro Kayserl. Maj. hatten sie Ihro Hochmög. declariren lassen / falls sie nicht mit eintreten würden/selbige ganz allein und ohne den Staat einzugehen u. zu vollziehn.

Haag / vom 19. Junii. Der Frantzösis. Ambassadeur alhier thut seinen äusersten Fleiß damit dessen übergebenes Project/wegen einer neuen Alliance zwischen seinen König und diesen Statt in einen formlichen Tractat möchte versetzet werden. Selbiges soll auch bereits nach deren Provintzien abgesandt / und mehrentheils über einkommen / mit den jüngstgeschlossenen Tractat/zwischen Groß-Brittannien und diese Republiq. Man versichert aber daß Ihro Hochmögenden / um sich in keine neue Troublen einzuwickeln / indem sie gewohnten ihre Tractaten heilig zu halten/hierinn nicht eher etwas thun werden / ehe und bevor der Frantzösis. Hoff wegen Mardyck an den Groß Brittannis. König wird Satisfaction gegeben haben/ und vermittelst eines Articuls / welcher in diesem Tractat müste mit eingeführet werden sich verobligirte/den Prätendenten niemahlen zu assistiren/noch König George / oder dessen Successor von seiner Königl. Familie zu beunruhigen. Die Feinden des Hertzogen von Orleans / und die Freunde des Papsts / imgleichen die Bischöffe / welche die Constitution/ Unigenitus / blindlings und durch Bigotterie angenommen/ haben unterschiedliche Pasquillen anhero gesandt so mehrentheils auf die Persohn von Sr. Königl. Hoheit / und dessen Regierung/ abzielen/ mit der Intention/daß selbige hier möchten gedruckt/und allenthalben distribuiret werden / wormnen es aber nicht reußiret/ dann die Straffe so auf die jenige gesetzet / so gekrohnte Haupter oder souveraine Printzen scandalisiren / einen jeden in seinen Schrancken hält.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 52.

Montag / den 29. JUN.

POHLEN.

Gaminieck / vom 31. May. Die Pohlnische Flüchtlinge werden in Chozim bey ihrer Ankunfft wohl auffgenommen / nachgehends aber auf die Galleeren geschicket.

Lemberg / vom 3. Jun. Der Podolische und der Podlachische Woywode sind bereits fertig zum bevorstehenden Tractat nach Lublin abzureisen / und die Conföderations Marschalle haben sich mit ihren Trouppen 10. meilen von Lublin unter Dobrensk gesetzet / um allda der Friedens-Handlung desto näher zu seyn und auch dem Hn. General Milckau die Einfoderung der Contributionen in Wolhynien zu difficultiren.

Wilna vom 4. Jun. Wiewohl sich unsere Woywodschafften nebst denen anden Littauischen Landen und Cräysen / gäntzlich verpflichtet haben bey der jetzigen Conföderation zustehen / und deßhalben vom 10. Pfluge einen wohlmontirten Reuter ins Feld zu stellen / so wil dennoch unser Feld-Herr anders gesonnen seyn / maßen er unter dem Adel hin und wieder grosse Mißhelligkeiten angesponnen / auch bereits denen Sachsen einen Winck soll gegeben haben / daß sie daß Tempo in acht nehmen / und je ehe je lieber nach Litthauen kommen möchten / er würde inzwischen seine Armee von denen Woywodschafften separiret halten / zumahlen da das Hertzogthum Samoyten eine Reconföderation angerichtet. Weil nun des Feldherrn Brief von dieser materie auffgefangen worden / so ist unter dem Adel die Hitze desto grösser / und dürffte der Feldherr wol seine Charge leichtlich verlieren / wie man denn auch auff unsern Conföderations Marschall übel zu sprechen ist daß sich selbiger von ihm so sehr einnehmen lässet.

Warschau vom 13. Jun. Der Cujavische Bischoff / der Fürst Dolhorucky und der Feldmarschall Graff von Flemming / sind nach Lublin verreiset / und hat der erste unter andern eine schriftliche Verfassung unter Königl. Hand und Siegel / wegen eines Reichs-Tages und vorhergängigen Land-Tagen / denen aber keine determinirte Zeit präfigiret worden / weil solches erst in Lublin abgehandelt werden soll. Das Czerskische und Warschauisch Territorium dürfften auch wohl zur Conföderation treten / wenn die fremdden Gäste nicht im Lande stünden / weshalben das erstere den Land-Tag weiter auffgeschoben / um zu sehen / wie der Tractat in Lublin ablauffen werde. Von unserer Stadt fodert das Sächsische Commissariat [illegible] novo 7000. Thaler.

Crakau

Crakau / vom 7. Junii. Unsre Stadt ist gesperret / und werden die Leute nur zu Funk aus- und eingelassen.

DÄNEMARCK.

Copenhagen / vom 20. Junii. Die hiesiger angelangte Herren; der Graff Sponeck und der Obriste Worting sind bemühet einen gten Transport zu beschleunigen. Die projectirte Descente auf Schonen / bleibt fest gesetzet / wobey effective 30000. Mann Russen und Dänen sollen employret werden. Nachdem inzwischen die Königl. Dänische Escadre sich mit den Englischen, und 7 in Engelland erkauften Ostindischen Schiffen / conjungiret / hatten sie dadurch nunmehro die Superiorität in der Ost und Nord See exportiret / und sich also die Schweden schwerlich mehr aussen halten dürffen / immittelst war der von dem Englischen Admiral Norris nach Schweden abgeschickte Expresse noch nicht retour / es meldet man aber stündlich entgegen habe In Norwegen hatten die Schweden noch keine fernere Progressen gemacht und ob sie zwar einen Paß exportiret gehabt / so hatten sie selbigen doch bereits wieder verlohren müssen. Es scheine aber / als ob sie Friedrichs-stadt formaliter zu belagern / intentionniret wären.

UNGARN.

Wien / vom 13. Junii. Der jetzt gemeldete Englische nach der Türckey destinirte Courier ist noch nicht fort / vermuthlich / weil der Käys. Hoff noch Depeschen mitgeben will / woran man noch arbeitet. Es ist keine Apparentz / daß die Engli. Mediation vorjetzo den Vergleich zwischen der Porte und dem Käys. produciren werde / sondern es wird ohnfehlbar zur Ruptur kommen / man verhoffet aber / daß die Porte nachgeben / und einer Satisfaction oder der Belohnung Geistlicher werden / und da Ihr Käys. Maj. auch dem Vernehmen nach nicht gesinnet sind / gar weit gegen die Türcken zu gehen / ein solcher guter Friede erfolgen dörffte / nach dem Exempel des jenigen / welcher Anno 1664. nach einem gar kurtzen Krieg von etwa 2. Jahren / und nach der Schlacht bey St. Gothard geschlossen worden / und hoffet man sich alhier / daß alsdann die Engli. Mediation solchen desto mehr befordern könne wie dann auch der Engli. Secretarius Stanop sich verlauten lassen und versichert / daß des Ebengemelter Sutton Vollmacht a tous evenements eingerichtet seye. Aus der Türckey selbst hat der Käyserl. Hoff keine Briefe / die Staats Generals aber sollen an des Printzen Eugenii Durchl. berichtet haben / daß der Käyserl. Resident Fleischmann in Arrest seye. Des Printzen Eugenii Durchl. stehen in procinctu in etlichen Tagen sich nach Hungarn zu begeben / um sich bey der Armee zu verfügen / und die Kriegs Operationes würcklich vorzunehmen / zumahlen Ihr Käys. Maj. die Zurückhaltung dero Courier in die Türckey vor einer würcklichen Ruptur Türckey seyns halten. Man vermuthet / man die Operationes ihren Anfang genommen / daß Belgrad mit aller Vigeur so fort angegriffen werden wird / zu welchem Ende die hie neugebauete / theils Kriegs schiffe / theils grosse Prahmen und Galeeren employret werden sollen. Es will verlauten / als ob der Groß Vezier selbst in Belgrad gewesen. Auf die eingenommene Kundschafft / daß die Weg zwischen hier und Mariä Zell noch impracticable seyen / dorfte die Reise nach Mariä Zell vielleicht noch auff eine Zeit lang verschoben werden / doch kommen beyde Käys. Maj künfftigen Mittwochen zu gemeldter Andacht hieher punct. Seither meinen vorgestern der Fürst von Lichtenstein von Mähren Graff Colloredo bey Ihr. Maj. der regierenden Käyserin Audientz gehabt / und hat Ihr der-

selben

selben 4000. Ducaten / zum Wiegenband überreichet. Diese Ducaten waren in einer silbernen starck verguldten / und mit einem Mährischen Wapen-Adler wohlfigurirten Kästgen gelegen / welches auff einer fein hocherhohenen Indianis. Tatzen / mit einer kostbahren auch Indianis. Cuvert-Decken / sampt folgenden Jahr Zahl deutenden Reymen / bedecket gestanden:

ELIsabethæ DeVita & partV gLoriosæ IMperatrICI,
AVgVstIssIMæ LeopoLDI genItrICI,
FœCVnDIssIMæ prosapIæ AVstrIæ propagatrICI,
Pro ArChIDVCe tanto sVper oMnes thesaVro,
MoraVIa hæC paVCa Dona præsentat aVro,
Ipsi optans fœCVnDItatIs ContInVatIonem,
se In eIVs sVbIICIenDo proteCtionaM.

Regenspurg / vom 11. Junii. Am letztabgewichenen Freytag ist bey Reichs Rath zwar abermahlen gantz keine Berahtschlagung gehalten worden: Es hat aber das Chur Mäyntzis. Directorium zu verstehen gegeben / wie daß die Chur Brandenburgis. und Chur Braunsch. Hn. Gesandte / die Proponirung des Käys. Commißions Decrets wegen der Nordis. Unruhe starck urgirten / so sich aber daran accrochirte / daß beyde Hn. Gesandte bey der Deliberation nicht abtreten / sondern mit votiren wolten / da doch bekandter massen Ihro hohe Hn. Principalen in denen Nordis. Troublen mit implicirt und also bey dieser Sache intereßirt wären / weilen aber deren hohen Hn. Principalen dieserwegen nichts in Comitiis angebracht / sondern Ih. Käys. Maj. bloß ein Gutachten vom Reich verlangten / wie der Nordis. Unruhe abzuhelffen / als wollen obbemeldte beyde Hnn. Gesandte sich von solcher Berathschlagung um so weniger excludiren lassen / sondern ihrer höchsten Hnn. Principalen Meynung dabey ebenfals eröffnen: solte nun bey voriger Tractirung dieser Nordis. Sache der Schweden-Bremis. Hr. Gesandte bey der Deliberation geblieben seyn / weshalben man in actis nachschlagen will so dörffte es bedeuten beyden Hn. Gesandten auch schwerlich verwehret werden können.

Cölln / vom 9. Jun. Ihro Churfl. Durchl. von Cölln haben nicht allein zu Düsseldorff wegen Absterben Ihro Churfl. Durchl. von der Pfaltz bey der verwittibten Churfürstin die Condolentz abstatten lassen / sondern auch die Trauer angeleget. In den Bergischen Aemptern / wie auch in den kleinen Städten sind die Bürger und Einwohner Pfarrweise nach ihren Vögten und Richtern schon citirt worden / und haben würcklich ihr Hand-Gelübde wegen ihrer Treu gegen den neuen Churfürsten Carl Philip abgeleget welches imgleichen im gantzen Gülischen auch geschehen soll. Der Graff von der Lippe lässet allhier schöne Teppichen beysammen bringen / um damit zu Pyrmont die Zimmer vor Se. Königl. Majest. von Groß Brittannien bey Gebrauchung dasiger Mineral Wassern zubehangen. In allen Eisen-Hütten in der Marck muß zufolg der allda angelangten Ordre anders nichts als Bomben und Canon-Kugeln vor den König in Preussen gemacht werden. Wie man versichern wil so werden ohne 5000 Mann Münsterischer Völcker / auch bis 18000. Mann anderer Reichs-Trouppen nach den Spanischen Niederlanden in Kayserl. Diensten marschiren.

Cölln / vom 23. Jun. Am Sonnabend hat hiesiger Magistrat an allen häusern hiesiger Stadt ansagen lassen unter Straff 10. Gold-Gülden keine Fremde zu logi-

ren /

ten/ man habe dann deren Nahmen angeben/ und solches aus Ursachen/ weiln einige verdächtige Persohnen allhier eingeschlichen seyn sollen. Es sind hier abermahls 5. grosse Oberländische Schiffe mit Bomben und Canon Kugeln angelangt/ welche in Holländische Schiffe eindeladen werden/ um weiters den Rhein hinunter/ nach den Kön. Preussischen Magazyns abgeführet zu werden/ derer man noch mehrere hier erwartet.

Mayn Strom/ vom 21. Junii. Wie man durch Briefe von Cassel vernimmt/ sollen die Heßischen Trouppen vollkommen recroutiret seyn/ und würden täglich in denen Waffen exerciret/ doch hätte man noch keine Gewißheit/ ob einige Regimenter von selbigen nach Venedig oder Ungarn marchiren solten. An dem Hofe Ihro Durchl. des Hn. Land-Grafen von Hessen-Cassel hätte man Zeitung aus dem Königreich Schweden/ daß die Sachen in Norwegen für die Schwedische Armee wohl stünden.

Cleve/ vom 20. Junii. Vor gestern Abend gegen 8. Uhr kamen Ihro Königl. Majest. von Preussen/ in Gesellschafft derer Herrn Generals von Pannewitz/ Dorffling/ Loben und Fourcade allhier an/ und speiseten gestern Mittag bey hiesigem Präsidenten/ Freyherrn von Strunckede. Der Printz von Salm zu Anhaolt war vor der Mahlzeit im Palais des Statthalters bey Ihro Majest. zur Audientz/ und folglich mit zur Tafel/ nach welcher Ihro Maj. mit der Jagd im Tannen Holtz sich divertirten. Morgen werden selbige von hier wieder aufbrechen/ das Mittagsmahl bey dem Herrn Feld-Marschall Grafen von Lottum/ auf seinem Gute zu Heuey einzunehmen/ übermorgen nach Wesel gehen/ und nach dem 4. a. 5. Tage daselbst verweilet/ sich völlig wieder nach Berlin zurück begeben.

Dresden/ vom 16. Junii. Alhier ist jüngstens ein Expresser von Ihr. Königl. Maj. aus Pohlen angekommen welcher überbracht/ daß dieselbe wieder in Warschau angelanget/ und sich äusserst angelegen seyn liessen/ die Ruhe in Pohlen herzustellen/ weshalben dann an alle Regimenter Ordres gesand worden/ die Contributiones zu taßiren und nur dasjenige zu fodern/ waß zum Unterhalt dienete/ mithin auch alle Feindseligkeiten aufzuheben/ und sich zum March nacher Sachsen parat zu halten/ um daselbst recroutiret zu werden. Sonsten siehet der Herr geheimte Rahr von Allomann parat/ am 18ten von dort wieder nacher Warschau zu gehen. An dem Invaliden Hause zu Waldheim wird starck gearbeitet/ vor welches im gantzen Lande noch eine Collecte gesamlet werden soll. So wohl am Schloß als Zwinger-Garten/ wird auch beständig zu bauen/ fortgefahren/ und des Chur Printzens Zimmer gantz anders aptiret.

Berlin/ vom 23. Junii. Am vergangenen Sonnabend ist der Holländische Envoye Herr von Lintelo von hier nach seinem Vaterlande abgereiset. Ihro Maj. die Königin divertiren sich bey Abwesenheit des Königs alle Abend in dero Lust Garten Monbijoux/ gleich wie auch die beede

beede Herrn Marggrafen Königl. Hoheiten auff ihren Land-Lust-Häusern thun. Die gantze Königl. Familie befindet sich in vergnügten Wohlseyn. Morgen wird des Königl. Hof-Commissarii und Postmeisters zu Stolpe Hn. von Kühls Vermählung mit der Fräulein Philippine von Schweed allhie vollzogen werden / wozu Ihro Königl. Hoheiten / die vermittibte Frau Marggräfin samt dero meisten Hoffstaats-Bedienten und die anjetzo gegenwärtige Staats-Ministri mit eingeladen worden sind: Wann dieses vorbey / wird gedachter Herr von Kühl sich bald nach seinem Officio verfügen. Von der Vestung Peitz ist anhero / und auch folglich an Se. Königl. Maj. berichtet worden / daß der / nun ins sechste und letzte Jahr gefänglich gehaltene Kürschner-Geselle / dem schon zu der Zeit imputirt worden / daß er um den am 10 Jun. 1710 an seinem Meister und gewesenen Hoff-Kürschner geschehenen nächtlichen Todschlag Wissenschafft haben müsse / nunmehro endlich in seiner Gefangenschafft von selbsten diese verruchte That gestanden / und die eigentliche Gegebenheit dasigem Commendanten schrifftlich zugestellet habe / als wozu derselbe samt der erschlagenen Ehe-Frau / welche auch noch im Zuchthause zu Spandau verwahrlich gehalten wird / und die mit diesem Gesellen nicht nur in der Ermordung collidirt / sondern auch des Ehebruchs überwiesen worden / allen ausgestandenen Torturen ungeachtet / und ob sie auch beede allbereit damahls unter dem öffentlichen Gerichte geführet gewesen / dennoch damahls sich nichts gestehen wollen: Man erwartet nun Sr. Königl. Maj. allerhöchsten Ausspruch hierüber / und wie ermeldte beede Delinquenten ihren Lohn empfangen sollen.

Stralsund / vom 20. Junii. Man hat Bericht / daß die Russische Galeeren / welche von Dantzig kommen / vorgestern bey der Anklammischen Fehre / und gestern bey Greiffswald passiret / folglich dürfften selbige noch heute hier eintreffen. Es wird anjetzo starck von dem Marsch des Jütschen Regiments / wie auch der allhier befindlichen Cavallerie geredet.

Aus dem Holsteinischen / vom 25. Junii. Nunmehro sind Briefe aus Norwegen / welche darinnen über einkommen / daß zwar die Schweden am 11 dieses sich von Friederichs-Hall noch nicht Meister gemachet / doch aber besagten Ort zu Wasser und Lande annoch eingeschlossen hielten. Immittelst / da der Vice-Admiral Gabel nunmehro auch den dritten Transport in Norwegen auszusetzen im Begriff ist / vermuthet man / daß nach geschehenem Debarquement die Schweden alsdann trachten werden sich wieder über den Sympesund nach ihren Gräntzen zu ziehen / wie dann auch einige bereits wissen wollen / daß Ihro Majest. der König von Schweden vor seine Person schon würcklich von dannen weg und nach Schonen gegangen / um die Gegen-Veranstaltungen zu der bald herannahenden Descente zu machen / dieweilen / dem Vernehmen nach / Ihr. Königl. Majest den Ausgang von dieser Descente erst abwarten wollen / bevor Sie sich näher zum Frieden heraus lassen.

Aus dem Holsteinischen / vom 25 Junii. In diesem Lande ist anjetzo alles bemühet / zu dem bevorstehenden March derer Trouppen nach Seeland / damit selbiger baldmöglichst fortgesetzet werden möge / zu präpariren / wie dann auch bereits ein Russischer Commissarius hier angelanget / mit vielen Contesten / für die erwartende Russische Cavallerie / welche in 4 a 5000 Pferden starck / zu Lande ihren March nach

Dänne-

Dännemarch nehmen sollen: So haben sich seither dem auch einige Rußische wie auch Engliche Bedienten und Officirer sehen lassen/ welche sich mit den Königl. Dänischen Proviant Bedienten und Verwalteren unterredet/ wegen des benöthigten Proviants und Vivres für die Völcker und Schiffe: Man will auch/ das ohnweit Kiel ein Campement/ vor die in diesem Lande zu stehen kommende Rußische Cavallerie/ darin selbige eine kurtze Zeit stehen und sodann ihren Marsch weiter fortsetzen solte/ bereits abgestochen. Denen jüngsten Copenhagenischen Briefen zufolge hätte man/ daß die Schweden noch suchten sich mehr und mehr feste zu setzen/ so ihnen aber allenthalben vorgebauet würde/ und kämen täglich im Königl. Dänischen Lager viele Schwedische Deserteurs an/ welche aus Hunger und Manquement Saltz/ woran sie insonderheit grosse Noht leiden solten/ davon liessen: Es hätten die Schweden zwar verschiedene mahl attrachtet/ über die dortige Elbe zu passiren/ weil aber die Königl. Dänischen an der anderen Seite einige Canonen gepflantzet/ wären sie allemahl glücklich repoussiret worden: Die von denen Schweden über Schwone gebauete und geschlagene sehr starcke Brücke/ hätte man Königl. Dänischer Seits zwar getrachtet mit denen dahin gebrachten Schiffen/ Galleeren und Leichter Böhten zu ruiniren/ weilen aber das eine dazu destinirte Schiff von 20. Canonen/ gleich Anfangs/ und ehe man mit den übrigen fertig gewesen/ durch den Sturm von seinen Ankern losgekommen/ wäre es also denen Schweden zu Theil worden/ die übrigen Fahrzeuge aber hätten sich also wieder zurück gezogen: Sonsten würden die nach Norwegen destinirte Schiffe und Brahmen/ ihre Reise ehestens fortsetzen: Ihro Czaarisch. Maj. vermuhtet man alda/ sogleich nach verrichteter Brunnen Cur ganz gewiß/ und würden an dero hohen Gegenwart/ schon alle Anstalten gemachet: Auch wären die Cavalliers und Pagen/ welche Ihro Czaarisch. Majest. hinein führen und aufwarten solten/ schon dazu ernennet welche dann auch ehestens von dannen nach Schleswig zu gehen/ aufbrechen würden/ um Ih. Czaar. Maj. dort oder zu Altona/ einzuwarten: Gegen welcher Zeit dann auch alles zur Desente auff Schonen veranstaltet wird. Von den Dänis Krieges Schiffen würden 4. wieder einlegen/ weilen man in der Ost-See so viele Schiffe nicht nöhtig hätte/ die mit der Engelischen Esquadre aus Engelland dahin gekommene 10. Rußische Krieges Schiffe lägen noch auf dortiger Rhede/ und würden mit der Königl. Dänischen Flotte zugleich auslauffen/ und in See gehen: Die Engliche Esquadre hielte sich noch im Sunde auf/ welchen den noch Schweden gesandten Expressen/ mit der Königl. Schwedischen Resolution/ noch nicht wieder zurück erwarten/ weswegen selbige nicht allein/ sondern auch nach der Holländischen Esquadre warten würden. Von der Schwedischen Flotte hätte man dort gewisse Nachricht daß selbige gäntzlich in Carlscrona wieder eingelauffen wäre. Am 20sten dieses wäre wieder eine Post aus Norwegen zu mehrgedachten Copenhagen angelanget/ welche mitgebracht hätte/ daß die Schweden noch an ihren vorigen Ort stünden/ und gar keinen Vortheil erhalten/ sie hätten zwar eine Schantze attaquiret/ wären aber mit grossen Verlust repoussiret worden: Man habe auch Königl. Dänischer Seits/ ihnen bis 14. Fahrzeuge/ an Kauffarden Schiffen/ Galleyen und Proviant Schiffen/ in einen gewissen Revier hineingehen und besetzet/ welche von dannen nicht entkommen könten/ und verlanaten sehr nach denen grossen Brahmen um damit sowol dieselben Fahrzeuge als auch die von den Schweden über Swan Sund geschlagene Brücke/ ruiniren zu können/ ihnen dadurch alle Communication abzuschneiden.

Rostock.

Rostock vom 25. Junii. Heute ist der Weyland HochEhrwürdig- und Hochgelahrter Herr Johannes Fecht / S. Th. D. P. P. O. D. Consil. Consist. totius Universi. Senior & Distr. Rost. Superintendens unter ansehnlicher Versammlung und solennen Ceremonien in sein Erb-gravnitz in der Kirchen zu St. Johannis eingesetzet worden. Die Procession war folgender Gestalt geordnet: Erstlich nach gehaltener vorhergehenden Trauer-Music, hielten Ihr. Hoch Ehrw. Herr Henr. Becker / Rev. Minist. Director & Past. Primar. eine kurtze und sehr wohl inventirte Abdanckungs Rede / hierauff ging die gantze Schule in ihrer Ordnung und folgeten derselben / die HHn. Prediger / so unter des Wohlsel. Superintendur gestanden / und wurden von ihm Marschal geführet. Darauff ward die Leiche von 18. der HHn. Studiosor. aufgehoben und fortgetragen; bey der Leiche giengen 4. Doctores Juris, nebst noch 18. der HHn. Studiosor. die Wechselsweise die Leiche heraus trugen. Ferner nachdem die Leiche herausgetragen / folgte der Marschal / welcher mit seinem von Sor bewundenen Marschals Stab / den von Ihro Hoch Fürstl. Durchl. gnädigst verordneten Gesandten zum Trauer-Gefolg invitirte / welche Function Ihr. Excell. der Herr Regierungs-Rath Schäffer verwaltet / und hierauff die übrige HHn. Anwesende in grosser Frequence, biß endlich die allhie studirende HHn. Studiosi die Procession schlossen. Die Leiche ward in der St. Johannis Kirche während der Trauer-Music gegen die Cantzel niedergesetzt und sogleichs in ihrer Ruhestatt eingesencket.

FRANCKREICH.

Paris / vom 19. Jun. Man vermuhtet an hiesigen Hofe den Hertzog und die Hertzogin von Orleans / deren meiste Bagage bereits in dieser Stadt angelanget ist. An des Chur Bayerschen Envoye Grafen von Monasterole Wiederaufkunfft / wird sehr gezweifelt / weiln sich derselbe in einen sehr gefahrlichen Zustand seiner Gesundheit gegenwertig befindet. Ein gewisser Ingenieur allhie / hat eine Art von Canonen inventiret / welche so leichte seyn / daß sie ohngefehr 39. Pfund Eysen schiessen / jedoch eine solche Canone / durch einen einzigen Maul-Esel kan getragen werden. Die Veränderung des Geldes / so den 1sten dieses hätte geschehen sollen / ist bis auf den 1sten Augusti nechstkunfftig / hinaus gesetzet worden. Man saget / es habe der Herr de la Harre vor seinen Schwieger-Vater / den Herrn Paparel / diese Gnade bey dem Regiment ausgebeten / daß selbiger nicht

werden

sterben/ sondern als Gefangener nach Pierre Encise gebracht werden solle/ um Lebenslang daselbst zu bleiben.

ENGELAND.

London / vom 19. Junii. Der Hertzog von Newcastle hat den Printzen und Printessin von Wallis / nebst ihren Kindern / und die Grossen vom Hofe / mit einer ausbündig schönen Musique auff der Themse divertiret / und scheine die Ritte bey nahe mit Schupten bedeckt / zu seyn nachgehends hat er in seinem Hause ein prächtiges Gastmahl gegeben. Der König hat Ordre gegeben / das die Trouppen zu Hamslowcath / Blakheath / in Hidepark / und in Sommersiths hier campiren sollen. Der Hertzog Rorboroug soll wie man sagt / Secretarius vom Staat von Schottland werden / und der Marquis von Annandale seine Stelle / als geheimer Siegel Bewahrer / von dem Theil von Groß-Brittannien / wieder bekleiden / Allhier ist eine Proclamation abgekündiget / wegen Zurückruffung aller Matrosen / so sich in frembder Potentaten Diensten befinden / enthaltende / daß / in dem sie von denen Türcken gefangen würden / nicht wieder reclamiret werden sollen. Allhier seynd einige Loots-Männer aus Holland angekommen / um Ee. Majest. den König sicher in einem Hafen selbigen Landes einzubringen. Die Ordres sind bereits ergangen / um die nöthige Provision zu Sr. Majest. Reise in Bereitschafft zu haben.

HOLLAND.

Haag vom 22. Junii. Vorgestern Abend erhielte der Käys. Envoye Baron Heems / einen Courier in 7. Tagen von Wien / von dessen Mitbringen man unter andern vernimt / daß des Printzen Eugenii Durchl. in kurtzem von dannen nach Hungarn sich erheben wollen / um das Ober-Commando über die Käys. Armee anzutreten / und die Türcken zu offensiviren / massen am Fortgang des Kriegs nicht mehr zu zweiffeln wäre. Am Hofe ginge die Rede, daß der regierenden Käyserin Maj. schon wieder schwanger seyn solte. Der Schwedische General Major Ranck / welcher in solcher Qualität dieser Republique lange gedienet / und nachgehends gebraucht worden / um die Partage zwischen des Erb Printzen von Hessen-Cassel Durchl. und der Königl. Schwedischen Printzessin Ulrica Eleonora zu contractiren / hat / nachdem er seiner sonderbahren Dienstleistungen halber / von des Herrn Land Graffen von Hessen-Kassel Durchl. zum General-Lieutenant erhoben worden / bey Ihro Hochmögenden um seine Dimission angehalten auch selbige erlanget. Man versichert daß auff Erfodern der Deputirten von den Geldrischen Ständen welche einige Furcht wegen der Anrückung so vieler Preussischen Trouppen in ihrer Nachbarschafft verspüren lassen / einige Aussen Posten verstärcket sind / jedoch ist sothane Ombrage gänzlich verschwunden / so wohl durch die Versicherungen / welche der hiesige Preussische Minister desfals gegeben / als auch durch das von Sr. Königl. Maj st. eigenhändig an Ihro Hochmögenden abgelassenes Schreiben.

Nachdem das Quartal nunmehro zu Ende als werden MHHnn. dstl. ersuchet Ueberbringern dieser Gazette die 10. fl. ohnschwehr zuzustellen.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 53.

Freytag / den 3. JUL.

INGERMANLAND.

Petersburg / vom 1. Junii. Der Kayserl. R. sident Herr Otto von Bleyer / hat wegen der Geburt des Ertz Hertzogs von Oesterreich Leopoldi / im Sommer-Palais des Fürsten Menzikofs ein magnifiques Festin / Ball und andere Divertissements gegeben / wobey die verwittwete Czaarin / nebst der Czaarisc. Printzeßin / der Herren Senatoren und Ministri / viele Knesen / Bojaren und andere Nobleße / auch die vornehmsten von frembden Bedienten und Einwohnern sich alle sehr vergnügt befunden. Die herum gebrachte hohe Gesundheiten waren unterm Trompeten- und Paucken-Schall / auch dreymahliger Lösung etlicher Canonen / hinter einander im Ungarischen und andern prätiosen Weinen getruncken. Die häuffigen Zuschauere waren ausserhalb / mit weissen und rothen Wein / so aus doppelten Adlern geflossen / regaliret worden. Des Nachts um 11. Uhr bey angehender Finsterniß hat sich eine schöne Illumination aufm Canal mit nachgesetzten Inscriptionen und Divisen / auch zugleich in einem kostbahren Feuerwerck präsentiret / die neue auffgehende Sonne in Oesterreich / mit der Rußischen Uberschrift: Was spät kömt / dauret desto länger: Wobey denn viele Raqueten und Schwermer zu sehen gewesen. Die in der mitten befindlich gewesene grosse lateinische Inscription / hatte umbständlich die Ursache dieses Freuden Festins angezeiget / nebst angehängter Devotion und Wunsche vor dem neugebohrnen Kayserl. Printzen und dem gantzen Durchl. Ertz Hauß Oesterreich. Den 30. May wurde Sr. Czaarischen Majest. Geburts Tag im Sommer-Hoff solenniter gefeyert / allwo die Nachricht von Schlüsselburg eingelauffen / daß der Schwedische Premier Ministre / Graff Piper / daselbst Todes verblichen: der hiesige Magistrat hat zu Balsamirung des Cörpers einen Medicum / Apothecker / und Chirurgum dorthin gesandt / um selbigen nachgehends nach Stockholm führen zu lassen.

POHLEN.

Caminiec / vom 10. Junii. Man hat Nachricht aus Jassy / daß der General Bekiersky an den Tartar-Han gegangen / welcher nebst den Groß-Vezier zu Adrianopel residiret. Zu Chocim ist der Krieg wider die Venetianer / und zugleich wieder das Römische Reich proclamiret.

Lublin / vom 14. Jun. Allhier sind angelanget der Cron Referendarius / Bischoff von Cujavien / Feldmarschall Graf von Flemming / Fürst Dolhoruckj / und General Goltz. Von denen Cron-Trouppen sind 300.

Mann

Mann Fußvolck und von denen Königl. eben so viel in diese Stadt eingerücket. Weil die Commissarii aus Groß-Pohlen und Littauen sich nicht eingefunden / als ist der Termin der Friedens Handlung biß auff den morgenden Tag auffgeschoben / und dabey ein Universale publiciret / daß gedachter Termin gegenwärtig / und daß sich bey Straffe niemand / so nicht unter der Confoderation stehet / dabey interessiren solle; Gestern haben auch die allhier anwesende magnaten und Plenipotentiarii mit einander abgeredet / daß von Morgen an das Armistitium den Anfang nehmen / auch alle Executiones / der Contributionen wegen / eingestellet werden sollen. Dem Fürsten Dolhorucky wurden auch die Proceduren wider die Stadt Dantzig vorgehalten / darauff er geantwortet: Daß er in einer Hand einen Oel Zweig / und in der andern ein Schwerdt habe; Worauff man ihm repliciret: daß ein Schwerdt über das andere seye / und daß sie nicht Krieg / sondern den Frieden verlangeten.

Warschau / vom 19. Junii. Vergangenen Sonntag hat man auf hiesiger Crakauischen Vorstadt die gewöhnliche Procession gehalten / welche aus der heil. Creutz Kirchen in das Königl. Palais / alwo man einen prächtigen Altar aufgerichtet / und Ihro Königl. Maj. nebst denen anwesenden Ministers sich gegenwärtig befanden / durch der Königl. Leib-Guarde Parade in bester Ordnung ab- und zurück gienge.

Weichsel-Strom / vom 20. Junii. Von Brescici wird vom 6ten dieses berichtet / daß die Littauische Armee zum Theil bey Wlodow / zum Theil bey Janowitz zu stehen kommen / als der Littauische Feld Herr von dannen nach den Marschällen der Confoderirten sich begeben. Vor einigen Tagen ist zwischen das Paskowsky Regimentarii Division / bey welcher sich 200. Cürassirer von der Littauischen Armee zugleich befunden / mit 380. Sachsen der Gegend Wlodow / bey einem Schlosse / ein Scharmützel entstanden / welche die Sachsen zurück geschlagen / in selbiges Schloß zugleich mit einmarschiret / 200. davon getödtet / und den Rest gefangen genommen. Bey diesem Treffen ist der Littauische Major Wolsky und einige andere Officiers und Gemeine geblieben.

DENNEMURCK.

Copenhagen / vom 23. Junii. Diese hohe Herrschafft befindet sich noch zu Friedrichsburg / ohne wissend wie lange. Die Holländische Flotte wird nun / weilen der Wind anjetzo gut / täglich erwartet / wornach die Englis. nur wartet / umb alsdenn Conjunctim nach der Ost See zu gehen. Von der Schwedischen Flotte hat man Nachricht / daß sie würcklich zu Carls-Crona lieget / und allem Ansehen nach nur wartet / daß die combinirte Flotte erstlich weg seyn sollen / alsdann sie vielleicht auf eine kurtze Zeit in See kommen dörffte / Aus Norwegen haben wir über voriges nichtes weiters / als daß der König noch bey seiner Meynung bleibet / sich in seinem Posten zu manteniren / es wird dieses aber balde verendert werden müssen / wann unsere kleine Flotille nur erstlich in Norwegen angekommen. Von dem Erb Printzen von Hessen-Cassel wolte man debitiren / daß Er von dem König Befehl erhalten die Armee in Schonen zu commandiren / wohin er auch / so bald er das Fahren nur vertragen könte / sich begeben wolte.

DEUTSCHLAND.

Nieder-Oesterreich vom 20. Junii. Gestern wurde zu Wien durch öffentlichen Trompeten-Schall publiciret / absonderlich denen Juden / das wann einer oder andere entstrembdetes verkauf-

fen

sen wolte / solches bey hoher Straffe nicht anzunehmen sey. Aus Ungarn hat man / daß / obwohl Käyserl. und Türckischer Seits sich die Trouppen zusammen zögen / dennoch von einiger Feindseligkeit nicht das geringste zu spühren sey / und solle der Groß-Sultan Ihro Käyserl. Majest. um mit derselben in Friede zu leben / sehr verträgliche Propositiones gethan haben / worüber allhier schon ein und andere geheime Conferentien gehalten worden / Gestern ist wieder verschiedene Bagage derer Herren Generals nach Ungarn abgegangen / von dannen man Nachricht hat / daß zu Osen und Pest verbohten worden / niemand ohne Paß-Briefe selbiger Orten passiren zu lassen ; Desgleichen auch aus Siebenbürgen von Claussenburg gemeldet wird.

Wien / vom 17. Junii. Vor der Käyserin Frau Mutter / wird ein Diamantenes Creutz / 3000 Gülden wehrt / so derselben beim Abschied gegeben werden solte / prepariret. Das präsent des Neapolitanischen Vice Königs / Grafen von Daun Excell. bestunde in einem schönen Thaer-Thier / Semmelfarbigen Adler mit weissen Kopff und Halß / 1. Steinbock / und 15. so genandte Perlen Hüner / in der grösse eines Indianischen Hahnens. Von der Käys. Macht ist in allen in 17. 100 Mann bestünde / solte vorerst eine Armee von 90000 Mann / ausgelesenes Volck / in Ungarn unter Commando der besten Officirers zu stehen kommen / solcher halben täglich sehr viele Ammunition und Lebens-Mittel zu Schiffe längst der Donau hinunter gefahren wurde Sonst sind dieser Tagen 5 Arnauten / welche bey hiesigen Materialisten 16. Centner Arsenicum / oder unpräparirtes Gifft zusammen gekaufft / um solches denen Türcken zuzuführen / welche damit Zweiffels ohne ein böses Vornehmen gehabt / entdeckt / und gefänglich eingezogen worden.

Wien vom 20. Junii. Am 14. hatten / Ihro Durchl. Printz Eugenius denen noch anwesenden Generals Personen / und vornehmsten Ministris vom Hofe / ein magnifiques Abschieds Festin gegeben / wiewohl man noch nicht eigentlich wuste / wann Se. Durchl. das Ober Commando anzutreten / nach Ungarn abreisen würden. Indessen wäre der General Heister beordert worden / mit 30000. Mann die Sau zu passiren / als wohin sich die Türcken nunmehro starck zusammen ziehen / und schon bey 60000. Mann zu Pferde an denen Gräntzen haben solten: Die Reitscharen beschleunigten auch ihren Marsch nach Belgrad / und wären dabey die Wallachis. Fürsten beordert / nächstens ins Feld zurücken.

Cleve / vom 25. Jun. Nachdem Se. Kön. Maj. von Preussen alle dero Trouppen in hiesigen Landen gemunstert / und die Magzyns in hohen Augenschein genommen / worüber sie durchgehends gleichwie über das Land selber besonders Vergnügen bezeiget / sind sie am Dienstag von Wesel über Dieußlacken / Unna und Soest wiederum nach Berlin zurückgereiset. Alle Kön. Regimenter müssen sich in guter bereitschafft halten / zu welchem Ende solches geschehe / davon gehet die Rede sehr

ver-

verschiedentlich/ doch alles bis daher noch ohne genugsa-
men Grund.

Berlin vom 27. Junii. Künfftige woche werden Se. Kön. Maj. von dem Clevis. Reise alhier zurück erwartet/ massen selbige schon wieder von Wesel abgereiset wären. Vorgestern ist des Czaarisch allhier residirenden Hn. Gesandten/ Grafen von Dohna/ und Marquise de Ferraßiere/ mit einem jungen/ gesunden und wolgestalten Grafen zum ersten mahl glücklich darnieder kommen/ dessen Taufactus bis nechste woche verschoben wordē.

Aus dem Holsteinischen/ vom 20. Junii. Von Petersburg wird gemeldet/ daß die zu Crohnschlott liegende Kriegs-Schiffe der angewandten grossen Mühe ohngeachtet/ noch nicht in dem Stande wären/ um in See gehen zu können: Es würde mit dem ehesten allda ein Manifest von Ihro Czaarisch. Maj. zum Vorschein kommen/ worinnen denen Gefangenen Lieff und Ost-Ländischen Officirern/ wann selbige Ihr. Czaarisch. Maj. wolten das Homagium prästiren/ die Freyheit solte versprochen werden. Wie Briefe von Stockholm melden/ so wären allda so vielerhand Zeitungen aus der Schwedischen Armee in Norwegen/ eingelauffen/ daß fast niemand wüste/ was man davon glauben solte/ das Allerwahrscheinlichste wäre jedoch/ weilen Se. Majest. der König von Schweden wenig Apparence sahe/ daß der von denen Königl. Königischen Schiffen zu Stromstadt besetzte und eingeschlossen gehaltene Transport/ der Artillerie und Ammunition/ paßiren würde/ auf eine honsrable Retraite nunmehro bedacht wären/ auch um selbigen zu facilitiren/ den General-Major Delwig dahin gesand hätte/ mit dem in obngefehr 3500. Mann bestehenden Succurs/ solche Passage zu öffnen/ und solte derselbige denn auch schon würcklich durch den Weg von Enningedahlen/ und nicht über den Suin-Sund/ in besagten Norwegen eingegangen seyn: Von Maarstrand aus Gottenburg hätte endlich die Post-Jagd mit allen Holländischen Schiffen nunmehro gleichfals auch Vermißten erhalten/ von dannen zu gehen/ die Englische aber nicht/ aus Ursache/ das Ihr. Königl. Majest. von Groß-Brittannien/ als Chur Fürst von Hannover/ sich für Feind declariret/ und so viel Schiffe her gegeben hätten. Von Pyrmond wird unterm 21sten dieses gemeldet/ daß weilen Ihro Czaarische Majest. die Brunnen Cur so wohl angeschlagen/ dieselbe also entschlossen wären den 26ten dieses von dannen über Hannover nach Schwerin zu gehen. Von Straßlsund hat man/ daß allda 48. Rußische Galleeren/ worauf sich bey die 12000. Mann befunden/ angelanget/ wovon auch schon viele an Land gesetzet werden/ man liesse aber zur zeit/ nicht allzuviel derselben in besagter Stadt. Wiener Briefe geben/ daß man wegen Ausbleibung des nach der Türckey spedirten Expressen/ die Ruptur mit der Pforte/ nunmehro vor gantz gewiß hielte/ und daß das Gerüchte ginge/ ob wäre zu Constantinopel/ der Käyserl. Resident Herr Fleischmann/ in denen 7 Thürmen gesetzet: Sonsten wäre von denen zu Segedin gewesenen 300. Türcken berichtet worden/ daß man in ihrem Reiche/ die Fischer (so nenneten sie die Venetianer) gar nicht fürchtete/ sondern bald mit ihnen fertig zu werden/ verhoffte/ über dem scheueten sie wieder die Pohlnische noch Rußische Macht/ nur allein hätten sie für die Teutsche/ die meiste Sorge: Die Krieges Operationes Käyserl. Seits solten mit Belagerung von Belgrad/ angefangen werden/ welche Se. Durchl. der Printz Eugenius mit der übrigen Käyserl. Armee decken wolten. Aus Engelland geben letztere Briefe/ daß/ da man mit dortigem Frantzösischen Ambassadeur dem Herrn Iberville jüngsthin in Conference gewesen/ man

unter

unter andern die Sache / wegen des Baues zu Mardyck auffs Tapet gebracht / und ihm sondiret hätte / ob solche Beschwerde / nicht zu Engellands Vergnügen könte beygeleget werden? Worauff derselbe geantwortet daß er von seinem Hofe nicht instruiret wäre / etwas darüber zu handeln und da er dieses auf eine etwas fiere Weise gesaget / hätte man ihm Englischer Seits eine weitläufftige Deduction darüber zu Handen stellen wollen / um solche nach Franckreich zu senden / welche er aber gewegert anzunehmen / dabey fügend / wann man solche durch ihn addreßiret wissen wolte / Ihro Majest. von Groß-Brittannien selbe versiegeln möchten / als denn er sie nach dem Frantzös. Hof depechiren wolte / welches auch also geschehen / worauf nachhero von Paris berichtet worden / das der Regent Hertzog von Orleans dieses Pacquet / vor der sogenanten marmernen Tafel / in präsence der 10. Pairs von Franckreich eröffnet hätte / und wie er den Inhalt ersehen / sich heraus gelassen / daß der bemeldte Bau zu Mardyck / nohtwendig seinen Fortgang haben müste / zumahlen / da er als Regent geschworen / daßjenige so der gottselige König ordonniret / von den jungen König bestermassen zu effectuiren / und es also in seinen Vermögen nicht stünde / solches Werck zu renunciiren / also Englis. Seits man es ihme nicht würde verdencken können / daß er seines Königs Interesse observirte / hoffte also daß vielmehr Engelland / biß der König dereinst selbst zur Regierung käme / damit in Gedult stehen / bis dahin alles so würde verbleiben müssen wie es von dem gottsel. König gut gefunden; Diese Antwort hätte am Englis. Hofe grosse Ombrage verursachet / und wie es aus dem Haag gemeldet wird / so hat der Frantzösische Ambassadeur daselbst / wie der Staat mit demselben darüber reden lassen wollen nur gesuchet / den Staat dahin zu disponiren / sich in der Sache nicht zu meliren / weil solches eine particulier Affaire mit Engelland wäre / die des Staats-Guarantie gar nicht beträffe / und daß sich der Regent verpflichtet hielte / daßjenige so von dem verstorbenen König conciviret und verordnet zur Execution zu bringen / und schiene also / daß die Einigkeit mit Engelland nicht lange dörffte unterhalten werden.

Aus dem Hollsteinis. vom 29. Jun. Man will anjetzo alhier debitiren / Nachricht aus Norwegen zu haben / als wann die Schweden / nachdem sie durch Emportirung einer kleinen Schantze sich Meister vom Schwynesund gemacht / nunmehro nicht nur die Stadt Friedrichs-Hall zu Wasser und Lande völlig eingeschlossen / und ihr also die Communication mit dem übrigen Dänischen Norwegen benommen / sondern auch hierauff intentioniret gewesen / weiter nach Friedrich Stadt zu gehen / und selbige Stadt formaliter zu belagern / indem sie anjetzo die dazu gehörige Artillerie erhalten / aller Pässe nach Schonen imgleichen sich dergestalten versichert hätten / daß / wie starck auch der Dänische Succurs aus Seeland ankommen möchte / sie dennoch immer in Stande wären / ehe und bevor solcher Succurs ankäme / eben so viel

viel und noch mehr National Schweden ihnen aus Schonen nachkommen zu lassen; Laut denen Nachrichten aus Copenhagen hingegen will man dorten gleichwohl von allem diesen auch nach Ankunfft des Herrn Grafen von Sponeck nichts mehr wissen/ denn daß die Schweden sich noch bey Friedrichs Halle postiret/ jedoch bey Arribement einiger Dänischen Regimenter die vorhin genommene Schantze so gleich wieder quitiret hätten/ und man nicht glauben könne/ daß/ so bald nur der neue Succurs aus Seeland in Norwegen angekommen seyn würde/ die Schweden noch weiter sich dorten conserviren könten/ insonderheit/ da sie Schonen auch nicht könten gantz entblössen/ sondern wegen der vorhabenden Descente auch dorten auf ihrer Huth seyn müsten.

Aus dem Hollsteinis. vom 29. Junii. Die Copenhagener Post/ welche Freytag kommen sollen/ ist letztlich erst am Sonnabend mittag arrivirt/ ohne aber Norwegische Briefe mitzubringen/ so viel aber daher vernommen wird/ stunden die Armeen nach wie vor gegen einander/ ohne daß etwas hauptsächliches ferner vorgefallen/ ausser daß die Schweden Spanwick sich bemächtiget und geschleiffet/ und nun 5. Kirchspiele allda in Besitz: Friederichshall und Friedrichstadt aber noch besetzt hielten/ auch über die auff dem Swinesund geschlagene Brücken noch immer einige Zufuhr und Vivres empfingen/ so bald aber der Wind nur favorisiren wolte/ so biß daher immer contrair gewesen/ solte die in Pommern gebrauchte Flottille dahin gehen/ um wo möglich diese Brücken zu ruiniren trachten/ wodurch wann ihnen solches gelingen solte/ denen Schweden der Rückmarsch ziemlich verhauet werden könte: Sonsten sind in Seeland die Präparatoria zur vorzunehmenden Descente auff Schonen sehr groß. Der König von Schchweden sol vor wenig Tagen in ermeldter Provintz gewesen seyn/ und die nöhtige Ordres gegen diese Entrepriso gestellet haben/ darnach aber wiederum zu der Armee in Norwegen gekehret seyn.

ITALIEN.

Livorno/ vom 5. Junii. Dieser Tagen ereignete sich ein betrübtes Unglück zu Pisa/ indem in dasiges eine viertel Stunde von der Stadt gelegenes Pulver Magazyn Feuer kam/ wodurch die Mauren desselben mit mit so grosser Gewalt auffsprungen/ daß sie die von der Stadt auch übern hauffen warffen/ die dann zum Theil auff den Bischöfflichen Pallast/ zum Theil aber auff die Häuser der Particuliers fielen/ mit einem Wort/ man glaubte/ es wäre ein Präludium des Gerichts Tags/ es sind aber doch nur 14 Personen dabey umkommen/ der verursachte Schaden aber und der Schrecken/ so dieser Accident insgemein verursachet/ ist nicht zubeschreiben.

Livorno vom 1. Junii. Aus Algiers hat man mit Briefen vom 16 May/ daß von denen 10. Kriegs-Schiffen/ welche der Groß-Herr von selbiger Stadt prätendiret/ nur 3. nach dem Archipe-

chipelago abgesegelt wören / die übrige 7. aber zu Anfang des Junii erst folgen könten. Uberdem hätte der Sultan von der Regierung zu Algiers 800. tausend Piastres / und von denen in der Barbarey nach Proportion / gefodert / um hiemit den Krig wieder die Christen ausführen zu können/

FRANCKREICH.

Paris / vom 8. Junii. Die Dame Bellet / Maitresse des gefangenen / sitzenden Hn. Rysts / ist ihrer Gefangenschafft erlassen / nachdeme sie viele Effecten von gedachtem Herrn Rysts / und vornemlich sein Silber Geschirr / das auf mehr als 10000. Livres geschätzet wird entdecket hat. Von dieser Dame / welche 64. Jahr alt / kan man nicht ohngemeldet lassen daß / als sie ohnlängst von der Justitz-Cammer befragt wurde / woher sie so grosses Haab und Guth / als sie besitze / bekommen habe / sie zur Antwort gabe : Weil sie in ihrer Jugend schön und galant gewesen / so habe sie verdienen können / was sie haben wollen / indeme sie sich nur an solche Personen gehängt / welche ihr viel Geld geben können. Worüber der Präsident / Mr. Fiobet / zu ihr gesagt : Die Männer seyn nicht so thöricht / daß sie bey denselben so grosse Fortun hätte machen können / sie solle dann einige derselben nahmhafft machen / worauf sie geantwortet : Eben euer Hr. Vater hat mir vor ohngefehr 20. Jahren auf einmal 40000. Livres gegeben : Worüber dieser Präsident nicht wenig bestürtzt worden.

Paris vom 22. Junii. Abgewichenen Donnerstag / als den letzteren Festtag der Octave von dem Frohnleichnambs Feste / gieng die grosse Procession von der Kirchen St. Sulpice nach dem Palais von Luxemburg / welcher so wohl von innen als ausserhalb her / mit den schönsten Tapeten / und sonsten aus der Garde Robe des Königs / auffs prächtigste ausgezieret war. In vorbesagten Palais war ein Altar auffgerichtet welcher so pretieux und kostbahr / als noch jemahlen mag gesehen worden seyn / und empfing die Hertzogin von Berry / ausserhalb des Palais die Procession / und nach gegebener Benediction / begleitete höchstgemeldte Printzessin nebst ihren gantzen Hofstatt / wovon ein jeglicher derselben / eine brennende Kertze in der Hand trugen / die vorerwehnte Procession / biß in die abgedachte Kirche.

NIEDERLAND.

Doryck vom 24. Junii. Die Frantzosen lassen aus ihren Gräntz-Plätzen viele Trouppen ins innere Theil von Franckreich einrücken / ohne daß man weiß zu was Ende ; Unterdessen lauffen sehr viele ihrer Soldaten bey dieser Gelegenheit davon.

Mastrich / vom 23. Junii. Vorgestern empfingen die unter dem Brigadier Belling in hiesiger Stadt liegende Hannöverische Trouppen Ordre / sich marschfertig zu halten ; wannenhero man vermuhtet / daß selbige nach ihrem Lande zurück kehren / die Staatische Trouppen aber aus Engeland wieder anhero kommen dürfften. Am verwichenen Sonnabend begab sich die verwittibte Printzessin von Orange und Nassau / nebst dero Printzessin / wie

wie auch dero Herrn Bruder / Printzen Wilhelm von Hessen Cassel / von hier nach Lüttich und der Baronie von Herstall / um besagte Plätze zu besehen. Ihro Hoheit aber kamen noch selbigen Tages wieder anhero zurücke / und wurden durch hiesigen Magistrat mit einem trefflichen Banquet und Ball auf dem Rahthause bewillkommet; Worauf dieselbe gestern unter dreymahliger Salve aus denen Canons von hier nach Breda abreiseten.

HOLLAND.

Haag / vom 26. Junii. Der von Wien an den Kayserl. Minister Herrn Baron Heems / vorgestern angelangter Expresse / hat Zeitung gebracht / daß Se. Käys. Maj. nunmehro gäntzlich resolviret / weilen dessen gütliche Vorstellung vergeblich gewesen / den Krieg gegen den Türcken mit allen Kräfften fortzusetzen / und daß alle dero Trouppen in Eintritt künfftigen / Monahts auf den generalen Sammel-Platz / bey Peterwardein / erscheinen solten / die Krieges Operationes anzufangen. Gemeldter Minister hat auch Ordre / als Ihro Czaarische Majest. hier kommen solten / demselben einige avantageuse Conditiones vorzustellen / wann sie sich wolten resolviren / in den Krieg mit der Ottomannisch Pforte mit Theil zu nehmen. Obngeachtet die Zimmer auf den alten Hof / zum Empfang des Königs von Groß Brittannien präpariret wurden / und auch unterschiedliche Lodsen von hier gangen / um auff die Krieges-Schiffe zu dienen / die Se. Maj. anhero convoyren sollen / so melden doch einige Briefe aus Londen / daß Se. Majest. dero Reise hieher eingestellet / und directe nach Hannover gehen / und nicht eher als bey dero Retour anhero kommen wollen. Man versichert / daß diese Reise den Frantzösis. Hof nicht wenig Ombragie giebet / und daß der hiesige Frantzösis. minister grosse Mühe macht / die wahre Uhrsache dieser Reise recht zu erfahren / massen sich der Hoff nicht einbilden kan / daß selbige bloßerdings darauff angesehen / um die Wässer von Pyrmond zu gebrauchen / sondern daß etwas Geheimes darunter müsse verborgen liegen. Das gewöhnliche Präsent von 1000. Pfund Sterling / welches einen jeden von unsern extraord. Ambaff. in Engelland angebohten worden / haben sie anzunehmen gewegert / weilen den ministern von diesen Staat nicht geurlaubet ist ausserhalb Landes Präsenten / ohne Consens der Regierung / anzunehmen / man will aber / daß ihnen hierzu schon Permißion gegeben sey. Es ist gewiß / daß Mylord Bullingbrock sich noch zu Pariß auffhält / und mit den Prätendenten nichtes mehr wil zu thun haben / sol auch allda so lange zu verbleiben willens seyn / bis seine Freunde ihm einen Pardon vom König George ausgewürcket. In Franckreich continuiren die Streitigkeiten / über Annehmung der Päbstl. Constitution aufs hefftigste / wie den Anmerckens würdig / daß alle Parlamenter selbigen Reiches / ausgenommen ein einziges / das Vorbild des von Paris gefolget / und dieselbe verworffen haben.

ROSTOCK / gedruckt bey Joh. Weppling / Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creppelinischen Straßen.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 54.

Montag / den 6. JUL.

POHLEN.

Caminiec / vom 12. Jun. Man hat keine Confirmation / daß nach Chocim / Baschen arriviret / oder aber daß der Tartar Cham daselbst zu gegen sey / massen er sich nebst den Groß-Vezier in Adrianopel befindet / dieses aber soll gewiß seyn / daß der Krieg wieder die Venetianer und das gantze Römische Reich von Türckischer Seiten declariret worden / so daß auch bereits die Türckische Flotte ausgelauffen. Sonsten ist hier ein Abgeordneter vom Tartar Cham Nahmens Hadrinski vorbey gereiset / was er aber mitbringen werde / kan man eigentlich nicht wissen.

Diarium des Lublinischen Congresses / vom 12. bis 16. Junii.

Den 12. Junii. hat zwar die Session seyn sollen / man ist aber den 13. erst zusammen gekommen / weil die Litthauer abgewartet wurden. Nachdem man nun zuförderst eine schöne Predigt de pace von einem Jesuiter gehöret / ist man zu Rathhauß gegangen / da man sich an eine lange Tafel gesetzt / der Fürst Dolhorukv oben / die Königl. Plenipotentiarien zur Rechten / die Conförderirte zur Lincken / bey welchen auch die Litthauer zu sitzen kommen. Der Fürst Dolhorukv machte den Anfang condolendo / daß zwischen Jh. Maj. und der Republic ein Mißverständniß wäre. Er sey von seinem Czaaren beordert auf beyderseits Gutfinden die Sachen interpositione zu componiren zu suchen / und wünschte guten Succeß. Darauff der Bischoff von Cujavien zu reden angefangen / vorstellend den gegenwärtigen klaglichen Zustand / wobey er so wohl Königl. Maj. guten Willen zum Frieden den sie erwiesen / als auch statum belli und den daraus erfolgenden Schaden wohl beschrieben: Zum Frieden zu gelangen / wäre kein ander Weg als Majestatem in vigore / et libertatem in flore zu erhalten. Weiln nun nicht zuzweiffeln / daß ein jeder hierunter condeniren würde / so versichere er / daß er darinnen nicht manciren werde. Der Feld Marschall Flemming unterstützte dieses sagende daß alles wohl von statten gehen würde wann daß Volck sich mit dem Könige wohl verstünde: Hierauff wurden die Plenipotentien des Fürsten Dolhorukv und der Königl. Plenipotentiarien abgelesen. Nach diesem haranguirten die Deputirten der Krone auch / endlich die von der Woywodschafften / hernach die von der Armee: Sie brachten viele Klagen vor. Die Deputirte der Littauischen Armee hielten auch eine Rede / die von den Littauischen Woywodschafften aber hatten ihre Wagens / auff welchen ihre Plenipotentzien befindlich / noch nicht erhalten. Der Conförderirten

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0429
DFG

derirten Plenipotentzien wurden hierauff abgelesen/ worinnen von denen Königl. Plenipotentiariis angemerckt wurde / daß sie potestatem restrictivam hätten/ vorhero zu referiren / ehe sie concludirten. Sie versprachen solches zu remediren. Von Königl. Seite wurde auff die Querimonien geantwortet/ daß man hier nicht wäre / die Justification / sondern die Satisfaction zu suchen / sonsten hätte man Königl. Seiten ja so viele Klagen und Beschwerungen beyzubringen. Der Feld Marschall Flemming wurde gefraget / ob er als Civis / oder aber wegen der Armee da wäre. Er antwortete / er wäre beydes / hier aber als Königl. Plenipotentiarius/ worauff einer der Conföderirten die Rede genommen / worinnen er zwar viel Ruhmens von des Herrn Feld-Marschalls Person vorgebracht/ aber dabey angeführet / er hätte die Waffen contra liberum gentem geführet. Der Bischoff antwortete hierauff solide und weitläufftig. Der Feld Marschall Flemming gantz kurtz: Folglich begehrte man abseiten der Conföderirtendie Abgrasung des Korns und die Verbrennung der Häuser zu verbieten / so ihnen accordirt worden. Der Fürst Dolhorucky übergab einige Puncta / welche nach dem sie in ein und andern corrigiret / approbiret und zum Fundament geleget worden. Hierauff stunden die Conföderirte mit Erlaubniß auff/ und nachdem sie sich beredet/ merckten sie bey denen Königl. Plenipotentiarien das Wort: die Conföderirte Woywodschafften an/ welches sie mit dem Titul der Rebubl. verändert wissen wolten/ denen man aber contradiciret und hat der Bischoff dessen Unmöglichkeit erwiesen. ob sie nun wohl noch vieles dagegen eingewandt/ so wurde ihnen doch bedeutet/ daß wo die 3. Ordines und Stände nicht wären/ keine Republic seyn könte. Der Woywod Krocky brachte vor/ man möchte sich in seiner Plenipotentz nennen wie man wolte. Man solte solche nur den Hn. Ambassadeur einhändigen / der einem jeden Versicherung geben könte/ daß man sich legitimiret habe; zuletzt wann man conventiret / würde sich dieses schon geben. Die Conföderirte haben hierüber conferiren wollen/ von denen Königl. Plenipotentiarien ist nichts davon gesagt worden / und wurde also die erste Session geendigt / und auf den 15. die zweyte angesetzt: selbige aber ward bis den 16. verschoben / da sie sich des Morgens um 8. Uhr anfinge. Der Fürst Dolhorucky öffnete die Session und ermahnete zur Materie zu schreiten/ und das Friedenswerck zu etleatiren. Der Herr Staroste Belsky nahm darauff das Wort und insistirte noch wegen des vorigen Tituls von Republic/ vorgebend daß sonst gar übele Consequentien daraus entstehen möchten/ hinzusetzend daß es besser wäre/ frey zu sterben/ als unterdrückt zu leben. Von Königl. Seite wurde ihm hierauff geantwortet/ daß man mit ihm eins wäre; Allein die Liberität könte sowohl per abusum Majestatis/ als Majestas per abusum libertatis gekräncket werden; Beydes Libertas & Majestas könten oppressioni unterworffen seyn/ und also wäre es hier noch eine grosse Frage: Cui vitium inhæreret? Endlich wurde die Sache von beyden Seiten so vermittelt/ daß man anstatt des Worts der Republique/ so man von Königl. Seite ihnen nicht zustehen könte/ zuletzt eingewilliget / sie status reipublicæ confœderatos zu nennen/ denn daß sie Status seyn/ kan man ihnen nicht disputiren/ und zur Republic gehören sie auch. Hierauff wurden des Fürsten Dolhorucky mit denen Königl. Plenipotentiarien und Conföderirten gemachte puncta ante præliminaria abgelesen und zum Stand gebracht. Desgleichen wurde auch die Wache reguliret/ daß nemlich eines jeden Plenipotentiarii seine auff die Seite wo er sein Quartier habe/ gesetzt würde und auff jegliche Seite des Rahthauses eine.

PREUS

PREUSSEN.

Thorn/vom 22. Jun. Die 5. Sächsische Regimenter/ stehende unter Commando des General Eckstädts und Castelli/ sind den 18. dieses aus Cujavien allhier arriviret/ welchen unsere Stadt biß 6000. Brodt und 40. Tonnen Bier gegeben / worauff selbige den 20. dieses auffgebrochen/ und tieffer ins Culmische marschiret seyn. Der Grudzinsky hat diese Leute im Cujavischen verfolget / und bey Bienowroclaw biß 180 mann erschlagen; Jetzo soll er längst dem Ufer nach Bromberg und Fordan marschiren/ um sich allda der Fahrzeuge welche das Rußische Saltz gebracht/ zum Transport zu bedienen/ und in Pohlnisch Preussen zu bringen.

DENNEMARCK.

Copenhagen vom 29. Junii/ Nachdem Ihr. Kön. Maj. von Dännemarck gleich nach dero Retour von Friedrichsburg / geheimen Conseil gehalten/ mithin ein und andere benöhtigte allerg. Ordre bestellet/ so haben selbige so wol die Flotte als auch die Fortificationswercke auff dem Wällen / in hohen Augenschein genommen / und darauff nach gehaltener Tafel / sich wieder nach besagten Friedrichsburg begeben; mit denen Präparatorien zur Descente auff Schonen / war man eyfrigst occupirt/ auch das Campement worin diese Trouppen biß zur Embarquirung einrücken solten/ bereits aptirt / wohin nächstens einige Regimenter aus hiesiger Guarnison abgehen sollen. Es seynd auch sehr viele Back-Oefens für die Moscowitis. Trouppen bey Christians Hafen gebauet. Die Engliß. Flotte befand sich noch im Sunde / um die Holländiß. welche täglich vermuhtet wird/ einzuwarten. An Ih. Maj. der Königin ist dieser Nations Schreiben/ sub dato vom 29. Dec. 1715. von dem Tode der verwittweten Königin von Schweden / eingelauffen.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 17. Junii. Endlich ist ein Expresser aus der Türckey angekommen / mit deßen mitgebrachten Depeches Se. Durchl. der Printz Eugenius sich so gleich nacher Lazenburg zu Ihro Römiß Majest. verfügten; und hatte man nichts anders vernommen / als daß der Hr. Resident Fleischmann zu Constantinopel würcklich in die 7 Thürmen gesetzet worden / indem den andern Tag darauf / Morgends um 8. Uhr/ Se. Kayserl. Majest. unter Trompeten-Schall / in gewöhnlichen Formalitäten / den Krieg wider die Türcken abkündigen ließ; auch so gleich mit dieser Zeitung ein Expreßer nach Venedig abgesand wurde. Die Lieverantien / nachdem sie auf 6. Monath Proviant zur Subsistentz vor die Kayserl. Armee angeschafft / haben darauf von dem Printz Eugenius 350000. Fl. bezahlt bekommen. Die Türcken haben schon 90000. Mann nach der Sau marschiren lassen / dagegen in unserm Lager bey Futack auch schon 50000. Mann campiren / und die übrige Trouppen dahin den Marsch beschleunigen / und wird man ungeachtet Se. Kayserl. Maj. die Mediations Sr. Groß-Brittanischen Majest angenommen/ die Kriegs Operationes dennoch fortsetzen / und denen Türcken keine Zeit laßen/ sich im Stand zu setzen umb uns vorzukommen. Ob nun mit Belagerung Temeswar oder Belgrad die Campagne wird eröffnet werden / stehet künfftig zu vernehmen / weil dieserhalb pro et contra deliberiret worden. Die Sau hat sich umb Peterwardein dermaßen ergossen / daß man nichts als Wasser siehet. Gestriger Briefe vom 7ten dieses melden daß Ihro Durchl. Printz Alexander von Würtenberg alldorten im Lager angelanget / wir arbeiten mit 13. Battallions Tag und Nacht an gedachter

Vestung

Weltung / die Türcken thun desgleichen zu Temeswar / ihre Guarnison hat sich mit Gewehr versehen / sie besetzet in 11000. Janitscharen / welche unter denen Stücken stehen / diese zu observiren / ist ein Commando von 3000. Mann dahin abgangen / auch noch mehrere dahin zu gehen destinirt. Wir gehen über die Theyß und die Türcken wieder herüber / lassen Caffee / Reyß / Pferd / aber keine Ochsen herüber passiren. Von Cronstatt aus Siebenbürgen hat man / daß der Wallachische Fürst zu Suggereste von der Pforten Ordres habe / ins Feld zu gehen / aber kein Vieh aus dem Land lassen solle. Indessen werden auf seidigen Wallachischen Gräntzen / einige Türckische Regimenter zu Pferd mit einem Bassa erwartet / wie dann schon auch die Janitscharen nach Belgrad marschieren.

Düsseldorff / vom 25. Jun. Es sind im Gülich und Bergischen die Ordres ergangen / vor Se. abgelebte / Churfürstl. Durchl. 6. Wochen lang täglich 3. Stunden / nemlich Morgens / Mittags und Abends / die Glocken zu läuten / auch hat man die Geistlichen ersuchet / 3. Messen zu lesen. Im Clevischen beginnet man wieder vor eine Frantzösische Invasion zu sorgen / und spargirt man / daß die von Sr. Kön. Majest. in Preussen beym Friedens Congreß zu Utrecht gegen Erhaltung der Stadt Geldern und eines guten Theils des Geldrischen auff Oranien geschehene Renunciation / dem Frantzösischen Hoff Gelegenheit geben werde / auff das Fürstenthum Moers / so ein Theil der Erbschafft von Oranien ist eine Ansprach zu machen.

Franckfurth / vom 27. Jun. Etliche 70. mann so allhier / zu Worms und andern Orten vor das Pfaltz-Sultzbachische Regiment angeworben worden / haben sich dem Bericht nach / an dem Tauberstrohm in einen Grund revoltirt / ihre commandirende Officiers / als Lieutn. und Fähndrich / todt geschossen und spoliiret / 2. Sergeanten aber die Arm entzwey geschlagen / so gleich mit einander sich zertrennt und desertirt. Am Frantzöss. Hof spricht man von Verwechselung verschiedener grossen Charges / mit Zustimmung derjenigen so solche besitzen / welches eine considerable Veränderung in den Bedienungen und Administrationen causiren wird / auch spricht man von einer Heyraht zwischen den Graffen von Charollois / ältesten Sohn / des Hertzogen von Conde / mit der Printzeßin Tochter des Hertzogen von Orleans / wodurch beyde Häuser gantz vereiniget werden.

Berlin vom 1. Julii. Jüngsthin ist zur Verbesserung der Kön. Financien / denen Buchhändlers bekandt gemacht / daß sie von ihrem Negotio vom Thaler 8. Pfenninge der Accise beytragen sollen / von allen fremden Wahren so sie einführen. Die Universitäten in den Kön. Landen aber / waren eximirt. Wegen der Grafschafft Rheinstein war bey dem Reichs Convent zu Regensburg eine weitläufftige Deduction übergeben / wider die Ansprüche des Chur- und Fürstl. Hauses Braunschweig Lüneburg / worinnen ausgeführet / mit was für Gerechtigkeit

Jh.

Jh. Maj. von Preussen solche besässen / welche Deduction auch denen zu erst gemeldten Berlinis. fremden ministres communiciret worden.

Berlin / vom 30. Junii. Von unsers allergnädigsten Königs Retour hat man die zuverlässige Nachricht erhalten / daß dieselben / am verwichenen Sonnabend zu Brandeburg bey wollenkommener hohen Gesundheit mit dero Comitat hinwiederum arribiret / und Willens wären / eine paar Tage allhorten zu verweilen / um doch daselbsten stehendes Leib-Regiment zu revidiren / und darauff / wie vermuhtet wird sich anhero zu verfügen. Heute nun erwartet man Sr. Königl. Majest. hohen Ankunfft zu Potsdam / als wohin nicht nur dero Kammer-Bedienten allbereit sich begeben müssen / sondern es will auch debitiret werden / als ob morgen Ihro Maj. die Königin ebenfals nach Potsdam / samps der Königl. Familie sich erheben würden. Numehro dörfften sich die zeithero theils auff dero eigenen Land-Gütern theils sonsten verreiseten Estaats-Ministri / auch mit nechsten allhier wiederum einfinden / und denen geheimen Consiliis obliegen / als wegen derer Abwesenheit zeithero kein geheimer Rath gehalten worden. Mit Debarquirung des sämptlichen Artillerie-Gerähts ist man zu Ende gekommen / und alles in denen Zeughäusern ordentlich reponiret worden / ausser bey die 30. halbe Carthaunen liegen noch am Boord der Spree / welche weiln sie in der Campagne theils gesprungen / theils die Zund-Löcher ausgebrandt / und sonsten unbrauchbahr worden / sollen zumalgiessen auff der Giesserey geliefert werden. Des Russischen Gesandten Grafens Golofkins Sohn hat in der Tauffe den Nahmen Peter Alexander bekommen / wobey Se. Czaarische Majest. und die Hertzogin von Mecklenburg-Schwerin hohe Pathen gewesen seyn sollen.

Aus dem Holsteinis. vom 2. Jun. Seit letzterem hat man alhier aus Norwegen annoch weiter nichts Veränderliches / man vermuthet aber täglich zu vernehmen / daß bey Anlangung des dritten Kön. Dänischen Transports sich dortige Sachen wiederum ändern / und die Schweden werden gezwungen werden / ihre biß dahero daselbsten erhaltene Avantagen mit völliger Verlassung des Königreichs wiederum zu abandoniren / wie man dan will / daß der Herr von Cronhielm / so als erster Schwedischer Plenipotentiarius dem Friedens Congreß mit beywohnen soll / nunmehro auch bereits in Holland angelanget seye / und also / wann diese Nachricht continuiren solte / man daraus zu schliessen / wie es anjetzo ebenfals

Ihro

Ihro Kön. Majest von Schweden ein Ernst zum Frieden seyn müsse. Einige wollen wissen/ als wann die Juden/ so bißhero die Liefferung von Brodt/ und andern Vivres nach Seeland gehabt/ Ordre erhalten/ biß weiter damit vor der Hand einzuhalten/ doch continuiret annoch die verbothene Ausfuhre des/ Habers in diesen Fürstenthümern/ und kan man dahero selbige sowohl/ als auch Roggen und Gersten/ jetzo in diesem Lande um ganz wohlfeilen Preiß haben/ gleich als wann man von keinem Kriege wüste. Denen Nachrichten aus Schonen zufolge wird alldorten starck an einigen Redouten/ wo die Landung am leichtesten geschehen könte/ gearbeitet.

Aus dem Holsteinis. vom 2 Julii. Aus dem Hannöverischen wird berichtet / daß Ihr Maj von Groß Brittannien heraus Reise aus Engelland abermahls auff einige Tage verschoben worden / und sollten sich noch ein und andere Obstacula hervor thun woran selbige sich accrochirte. Der zu Stade arretirte Marquis de Langallerie dörffte wegstens an Ih. Käyserl. Maj. extradiret werden / und solte man unter dessen Sachen viele vorgehabte Desseins / in specie auch den Tractat / so er mit dem im Haag befindlich gewesenen Türckischen Aga gemacht / auch wie er willens gewesen / alle Manufacturen / so durch Englische/ Holländische und Frantzösische Kauff Leute nach der Levante gesandt werden / in dem Königreich Morea / unter Protection des Groß Sultans / zu etabliren/ und aus dem Reiche viele Künstler dahin abzuführen / entdecket haben. Man wil Nachricht haben / daß der König von Schweden / dem Feld-Marschall Graf Güldenstern /General Lieutenant Banerschiold/ General Lieutenant Onstädt / General-Lieutenant Kitte und General Major Güldenstierna/ denominiret / bey angehender Campagne in Schonen zu commandiren. Die in hiesigen Lande Liegende Königl. Dänische Cavallerie / wird durchgehends mit neuen Steigbügeln und anderen zur daurhafften Equipage/ dienlichen Sachen aufs beß-möglichste versehen/ um auf ersterer zu erwartenden Ordre/ zum Marsch und Campagne/ parat zu seyn / und aufbrechen zu können / Zu Herbeybring und Sammlung der benöhtigten Vivres und Fourage zu der bevorstehenden Desente werden die Veranstaltungen sehr pressiret / und das rauch Futter alles in Bünden gepacket und eingeschiffet / Rußischer Seits hat man auch vor wenig Tagen bereits eine ziemliche Quantität Becker Knechte / so ohnlängstens angeworben worden / nach Seeland voraus geschicket / denen ehestens noch eine mehrere Anzahl dergleichen Leute und Gewercker dahin folgen sollen / und fast nicht zubeschreiben / was für eine considerable Quantität von Mehl/ so in Tonnen gepacket hin und wieder von denen Adelichen Höfen / Städten und Aemptern / herbey gebracht und geliefert werde.

Aus dem Holsteinischen / vom 2. Julii. Ob man zwar von Tage zu Tage bemühtet / etwas Importantes aus Norwegen zu vernehmen / so ist doch schon seit einer geraumen Zeit fast nichts Veränderliches von dannen eingelauffen / weil beder Seits Armeen

meen auff ihren Posten immer stille gelegen / und einer den andern ohne etwas zu tentiren / nun observiret. Nun gehet ein Gerüchte daß die Schwedische Esquadre / 26. schwere Kriegs-Schiffe starck / aus Gottenburg in See gelauffen sey; wann dem also / dörffte in kurtzen von einer Veränderung etwas zu hören seyn / in dem dieselbe sich bemühen werden / die inhabende Provision an einoder andern Ort zu debarquiren / und an ihre Armee zu verschaffen / welches man aber Kön. Dänis. Seits so viel möglich ihnen zuverwehren trachten wird; dannenhero solches zu einem Engagement Gelegenheit geben dörffte. Der General / Graf Sponeck / welcher ohnlängst aus Norwegen zu Copenhagen revertiret / wird dem Vernehmen nach nicht wieder dahin gehen / sondern mit zur Expedition auff Schonen employret werden.

Rostock vom 5. Julii. Nachdem Ihro Czaarische Majest. benebst Ihr. Hochfürstl. Durchl. unserm gnädigst regierendem Landes-Hrn. gestern / Morgens um 7. Uhr von Schwerin auffgebrochen / und en passant zu Heben Fiechel bey dem Hn. Paßorn das Mittagsmahl genommen / sind Sie mit Dero Suite recta auff Rostock gereiset / und daselbst Nachmittags um 4. Uhr angelanget: so bald Ihro Majestät und Ihro Durchl. den sogenandten Engel erreichet wurden die Canonen zmahl rund umb die Stadt abgefeuret / die gantze Bürgerschafft hatte sich längst den Straßen an beyden Seiten / wie auch die Guarnison auff dem Hopffenmarckt / gegen Ihro Durchl. Palais rangiret / und als Ihro Durchl. der Fürst Repnin nebst andern hohen Cavalliers Ihro Czaarische Majest. entgegen geritten waren / geschahe der Einzug durch das Crepelinsche Thor / und ritten Ihr. Czaarische Majest. nebst Ihro Durchl. unsern gnädigsten Landes-Herrn / mit Dero Suite durch die rangirte Bürger biß an Ihro Durchl. Palais / woselbst Sie vom Pferde stiegen / aber kurtz drauff sich nach dem Strande begaben / und auff einer Chaloupe nach Warnemünde gefahren und haben die allda vorgestern angelangte 46. Russische Galeeren in hohen Augenschein genommen / da denn Ihr. Majest. so gleich Ordre gestellet / alle anhero zu folgen so auch geschehen / und liegen dieselbe nun allhie auff der Warnau rangiret / und weil dergleichen Seegeräude allhie unbekant / so ist fast die gantze Stadt dahin gezogen worden solche Curiositäten zu sehen. Die darin embarquirte Militz und matrosen / wurden gleich debarquiret / und haben ihre Gezelte längst dem Strande auffgeschlagen. Ihro Czaarische Majest. speiseten des Abends nebst unsern gnädigsten Landes Fürsten auff des Herrn Admirals Galeere / pernoctirten auch drauff / Ihro Durchl. aber revertirten nach Dero Palais.

FRANCKREICH.

Paris / vom 12. Junii. Die neue Reforme / sowohl bey der Cavallerie als Infanterie / welche / wegen apprehendirter Käyserl. Kriegs-Rüstungen so lange Zeit ausgestellet geblieben / ist nun allenthalben ins Werck gerichtet und soll in 8000. Mann zu Pferde und 20000. zu Fuß bestehen. Der Rede nach / dürffte selbige noch weiter extendiret werden / so bald der Krieg zwischen dem Kayser und der Pforte seine Richtigkeit hat / welcher / zufolge denen Berichten der zu Wien und Constantinopel residirenden Königl. Ministers / in kurtzem ohnfehlbar vor sich gehen

würde

würde. Der Königl. Schwedis. Ambassadeur / Hr. Baron von Spar / hält mit denen hiesigen Königl. Ministern öffmahlige Conferentz / betreffend die Conditiones des Nordischen Friedens / als worüber einige Puissancen / um selbigen ohne Vermittelung hiesiger Krohne zu schliessen / tractiren sollen. In dieser Stadt ist ein Spargement gegangen / daß zu Avignon 2. Engelländer in Verhafft genommen worden / weil man einigen Verdacht auf sie gehabt / als ob sie dem Prätendenten nach dem Leben stünden / wiewohl solches wenig Glauben findet.

ENGELAND.

London vom 27. Junii. Alle Briefe aus Schottland / Irrland und anderen Provincen dieses Königreichs / können die grossen Freudens-Bezeugungen / so man allenthalben auff Jh. Maj. des Königs Georgii Gebuhrts Tag / bezeiget hat / nicht genugsahm beschreiben / und melden nichtes / daß die Thorris / irgend wo einige Desordres solten verübet haben / ausser was zu Bombridge passiret ist: Nachdem aber einige alhier vorgegeben haben / den Geburts Tag des Pretendenten / so den 21. dieses geweesen / auff eine revoltirende weise zu celebriren / und bereits zu dem Ende eine grosse Quantität weisser Rosen / sich hatten angeschaffet / und vor grosses Geld bezahlet / um solche als ein Zeichen / daß sie vor den Pretenden wären / zu tragen / so hat hierauff die Regierung allenthalben solche Ordres gestellet gehabt / daß wenig von ihnen haben dörffen vors Licht kommen: Bey Grays Inn / attrapirte man einen Jacobiten mit einer weissen Rose / welche ihn ein Officier von des Königs Trouppen abnahm und mit Füssen trat / worauff der Jacobit seinen Degen zog / ward aber übermannet / und ihm selbiger genommen / nachdem er einige Wunden erhalten / und also gefangen ward.

HOLLAND.

Haag vom 19. Junii. Seit der Ankunfft des Graffen von Croissy ist derselbe mit dem Hn. Raht Pensionario Heinsius und andern Gliedern aus Jh. Hochm. Versammlung über die Nordis. Sachen in Conferentz gewesen und wie man vernimmt / soll dieser Minister denenselben unter andern zu wissen gethan haben daß Se. Kön. Maj von Schweden sich wegern mit denen Nordischen Alliirten in eine Friedens-Handlung zu treten / so lange man keine billige Conditiones zum Grund der Negotiation leget / vielmehr und im Gegentheil blieben höchstbesagte Ihro Maja entschlossen / alles zu wagen / und den Krieg auff das äusserste fortzusetzen / als sich einem schändlichen Frieden zu unterwerffen. Se. Excell. solle anbey vorgestellet haben / daß das einzige mittel / den Frieden und die Ruhe in Norden wieder herzubringen wären / daß Jh. Hochm. und anders Puissancen / welche bey Jh. Czaarisch. Maj. und den andern Nordis. Alliirten viel vermöchten / durch ihre gute Officia zuwege brächten / daß einjeder derselben seine Forderungen etwas dinglicher / und vor Se. Kön. Maj. von Schweden annehmlicher machte.

ROSTOCK / gedruckt bey Joh. Weppling / Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creppelinschen Strassen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0436
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 55.

Freytag / den 10. JUL.

POHLEN.

Lemberg / vom 12. Junii. Die Polnische und Littauische Truppen / etwa 20000. Mann starck / befinden sich diesseits des Bugs / welchen die bey Zamosc gestandene Sächsische Regimenter entgegen gerücket / um sie zur Retirade zu nöthigen / und so sie nicht wollen / sie anzugreiffen. In und um dieser Stadt ist so ein grosser Hagel als Hüner Eyer gefallen / welcher grossen Schaden im Getrayde auf den Feldern gethan / auch die Fenstern in den Häusern ein / und das Vieh auff den Lande todt geschlagen.

Warschau / vom 26. Junii. Die Confoederirte haben an den Türckischen Käyser einen Expressen gesandt / um ihme vor seine Assistence zu dancken / und dabey zu vermelden / daß er sich inskünfftige die Polnische Affairen nicht so sehr angelegen seyn lassen wolle / denn sie selbst capable genug wären / ihrem Feinde zu resistiren. Die Confoederirte wollen dem Cron-Schatzmeister den Schatz abnehmen / und werden selbst über die Cammer disponiren. Von Chocim wil verlauten / daß der Tartar Han wäre abgesetzet / und seine Charge einem andern übertragen worden. Die Littauische Partheyen hätten auch 260. Pferde von denen Sachsen aufgehoben / welche hernach vermischet mit denen Cron Confoederirten weiter auf Partheyen ausgelauffen wären.

PREUSSEN.

Dantzig vom 30. Jun. Zu continuation des Vorigen vom angegangenen Friedens Congreß zu Lublin / ist vom 14. Junii noch zu berichten / wie nach der Visite / die der Fürst Dolhorucki als Mediator bey dem Congreß den Confoederirten gegeben / er sowol dieselbe als die Königl. bey sich zur Mahlzeit eingeladen / da die Gläser nach der gewöhnl. Manier in Pohlen nicht gefeyret / und die Gesundheit des Königs des Czaars und aller Nordis. Alliirten / stehend getruncken worden / so daß ein jeder seine Portion davon getragen / und also auch den 15. des morgens allesamt zu Fortsetzung ihrer Session schlecht disponirt gewesen / und zwar die Confoederirten zu erst an den Mediatoren geschicket / und daß die Session / weil man noch die Groß Pohlnis. Deputirte erwarte / bis Nachmittags auffgeschoben würde / gebeten. Dieser aber solche bis folgenden Tages differiret. Also den 16. morgens um 8. Uhr solche angegangen / und der Mediator proponiret / daß man nun nicht mehr säumen möchte /

die

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0437
DFG

die Hand näher zum Tractat zu legen / und deswegen auch gefraget / ob man zu Fortsetzung des Armistitii condescendirte, worauff die Confoederirten wieder ihre Prärension wegen minderung der Kön. Plenipotentz / und daß darin der Titel der Republique der Confoderation beygeleget würde / moviret / welcher Disput denn wieder so lange gewähret / bis der Bischof endlich obligiret worden / öffentlich zu protestiren / daß er in dieser Prätension mit Präjudice der Maj. nicht consentiren könte: wenn aber die Confoderirte ein Temperament erfunden / daß der König als das Haupt der Republique von diesem Corpore nicht abgetheilet würde / wie sie (Confod.) es nicht zu begehren bezeiget / so er des Königs wegen / aus Liebe zum Frieden gerne acceptiren wurde. Nach welcher Proclamation beyde Theile zu Projectirung der Vollmachten geschritten / wie sie beyder Theile förderlichst solche von ihren Principalen signiret / zurück schaffen wolten / welche auch die Principales nicht macht haben solten / in einem worte zu ändern / und deswegen der Mediator solche Copias in continenti unterzeichnet / und weil sie bis dahin nicht weiter procediren könten / also sie noch länger zusammen kommen / aber denn nur projective und nicht conclusive / die andern Materien vornehmen wolten. Den 17 ist die Session wieder angegangen / da der Mediator abermahls proponiret / ob Armistitium zu condestendiren / worauff der Staroſta von Belsk geantwortet / und auff das Project noch keine Resolution zu haben versichert / bis dahin er nicht absehe / wie er in dem Tractat den mindesten Progreß machen könte / unterdessen er vor dem Woywoden von Reussland intercediret / daß Ih. Kön. Maj. von Pohlen denselben aus Königstein zu erlassen gnädigst geruhen möchten. Dem der Land Fähndrich Kosowski gefolget / und vor dem Litthauis. Taffeldecker Grafen Faslow interediret / damit er seines Arrestes erlassen / und seiner Function ein Genügen thun könte. Die Königl. haben geantwortet: Der Woywode wäre nicht ausser Hoffnung der Kön. Gnade / doch müste der Tractat erst geschlossen werden. Der Litthauis. Taffeldecker aber wäre der Kön. Gnade würdig / seiner Qualitäten halber / weil er aber an gewissen Umständen / sich verdächtig gemacht / also ihm seine Freyheit zwar zugestanden / doch mit expresser Condition / nicht das Geringste wider des Königs Interesse vorzunehmen / wovor die Confoderirten Danck abgestattet / und daß solcher Passus Ih. Maj. nicht präjudicirlich fallen solte / versichert. Den 18. haben die Confod. Plenipotentiatii bey denen Kön. eine Visite abgeleget / und zugleich gebeten / die Session bis montag zu differiren / indeß sie ein besonderes Jubilæum zu formiren / und den Cron Feldherrn zu richten / wo wieder die Kön. eine doppelte Manifestation bey dem Mediatore und Confod. eingeleget / der Mediator auch zu Abfertigung dieses Unternehmens ein Schreiben an den Confod. Marschall abgehen lassen. Den 19. haben die Confod. Plenipot. die Consequ. ihres Unternehmens penetrirend / eine Antwort auff ihre Manifestation eingegeben / worinnen sie das Vornehmen in Quästione geläugnet welches die Königl. auch acceptiret. Den 20. haben die Kön. noch eine Manifestation bey dem Mediatore eingeleget.

DENNEMARCK.

Copenhagen / vom 1. Jul. Der englische Admiral Norris ist von Ihro Maj. dem Könige nach Friedrichsburg beruffen worden / und bey derselben an der Tafel gewesen / die Holländische Esquadre ist noch nicht angelanget / bey deren Arrivement gedachter Hr. Admiral so gleich auslauffen wolte. Der Herr Oberster von Bippen ist von Ihr. Königl. Maj. zum Commendanten von Friedrichshall in Norwegen allergnädigst ernennet

genennet / wohin selbiger auch mit dem ersten abgehen wird. Die letzten Briefe aus gedachten Norwegen hatten gemeldet / daß wegen Mangel an Subsistentz / die Schwedische Trouppen zu deserriren begunten / und öffters 15. à 20 zu den Hähnen überkämen. Diese Deserteurs berichteten auch / daß die Lebens-Mittel bey ihrer Armee manquirten und sie dahero würden genöhtiget seyn / Norwegen gäntzlich zu verlassen / oder besagte Armee sehr ruiniren / Die Schwedische Flottille wäre nunmehro noch enger von dem Herrn Vice Admiral Gabel eingeschlossen / und würde bey Ankunfft der grossen Pramen aus Copenhagen sich bald der Ausschlag davon zeigen. Hingegen hatte man auch sichere Nachricht / daß Se. Maj. der König von Schweden nach Schonen Ordre geschickt / in möglichster Eyle ihm noch 4000. Mann nach Norwegen zu senden.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 24. Junii. Vor etlichen Tagen ist ein Courier aus Engelland angelanget / welcher dem hiesigen Hofe den Allianz-Tractat zwischen Ihro Kayserl. Majest. und Ihro Königl. Majest. von Groß Brittannien von dem Grafen von Volckra den 5. hujus sub sperati signiret / mit gebracht hat. Dieser Tractat soll nur gantz general seyn und eine reciproque garantie par Rapport auff den letzten Frieden in sich halten / ohne das darinne weder von dem Utrechtischen noch Barriere-Tractat etwas erwehnet worden / Engelland hat versprochen Holland mit in diese Allianz zu ziehen. Es hat auch der hiesige Englische Secretarius Schaub bey einer Audientz das Königl. Gratulations Schreiben über die Schreiben über die Geburth des Ertz Hertzogs präsentiret. Man sagt / das Printzen Eugenii Durchl. werden noch vor Ablauff dieser Wochen nach Ungarn gehen / worzu ihre Schiffe parat stehen. Der Kayserl. Residente Fleischmann wäre nach nachdrückliche Vorstellungen von den Englischen / Frantzösischen und Holländischen Bothschafftern nicht in die Sieben-Thürne / sondern mit nach nach Adrianopel unter dem Prätexte geführet worden / das solches zu seinen des Hn. Fleischmanns eigenen mehrern Sicherheit für dem Pöbel / geschehen. Auf den gefährlichen Zustand in Pohlen beginnet der Kayserl. Hoff nunmehr solche Reflexion zu schlagen / daß Ihro Majest. ohnerachtet der von dem Pohlnischen Residenten Versseneck dagegen gemachten Hindernissen den Grafen von Morstein als der Conföderirten Stände Abgeordneten nicht allein zur Audientz admittiret / sondern ihm auch versichert / daß sie als ein guter Freund und Nachbahr von der Republique vor die Erhaltung derselben Freyheit und Tranquillität sorgen wolten. Ihro Kayserl. Majest. haben auch dero Hoff Cantzler Grafen von Zinzendorff und den Böhmischen Obrist-Cantzler Grafen von Schick zu Commissarien benennet / um mit diesen Pohlnischen Magnaten zu tractatiren; Einige wollen gar wissen / als ob der Kayserl. General Viemond als Bothschaffter nach Pohlen gehen werde.

Die

Die Hoffnung / daß die Käyserin wieder gesegnets Leibes sey / verursacht eine unaussprechliche Freude am Hofe.

Wien / vom 21. Jun. Dieser Tagen seynd 16. Schiff-Mühlen / so zu Regenspurg verfertiget worden / mit allem Zubehör / hier vorbey nacher Ungarn gangen. Sonsten ist hießiger Hof noch immer dahin bestissen allerhand Mittel zu Bestreitung der Kosten des Türcken-Krieges genungsame Gelder aufzubringen; Und hat ein getaufter Jude offenbahret / daß die sämtliche Judenschafft Böhmen / Mähren und Schlesien ihren Rabinen oder Ober-Juden / alle Jahr eine grosse Summa Geldes zahlen müsse; Diese aber die von J. Käys. Majestät nicht mehr als 45000. fl. Schutz-Gelder jährlich überreichten / und den überrest unter sich partagirten; Weßwegen besagter Jude sich anerboten / an statt der 45000. fl. ohne daß die Judenschafft mit neuen Auflagen solte beschweret werden / 4000000. fl jährlich in die Käys. Schatz-Kammer zu liefern / und dannoch die Officianten zu unterhalten. Der General Heister hat Ordre bekommen / mit 30000. Mann die Sau zu paßiren: Allein die Türcken sollen schon mit 60000. Man zu Pferde auf den Grentzen stehen / und die Janitscharen setzen den Marsch nach Belgrad fort / allwo der Primo-Vezier gewesen seyn soll. Zu Temeßwar stehen 10000. Janitscharen. Man versichert / daß die Belägerung Belgrad die erste Operation seyn soll / wozu die neue Krieges-Schiffe und Prahmen gebracht werden wollen; Allein der Printz Eugenius / so eine grosse Summa Geld mit nimmt / wil / wo er möglich denen Türcken gleich auf den Leib fallen. Gestern wurde eine ledige Weibes-Person / welche wegen schon vorhin geschehener Zerbrechung eines Crucifixes in das Zucht-Haus auf ewig condemniret hat werden sollen / doch davon wieder pardoniret worden / nachgehends aber aufs neue erst kürtzlich einem 5. Jährigen Mädgen den Hals abgeschnitten / und dieses alles vorsetzlicher Weise / vor dem Schotten-Thor mit dem Schwerdt hingerichtet / auch derselben zugleich die rechte Hand abgeschlagen / und an der bey dem allda sich befindlichen Raben-Stein aufgesteckten Stange angehefftet worden. Aus Hungarn hat man anders nichts / als daß zu Belgrad die Türcken sich mehr und mehr verstärcken / auch beyde Fürsten in der Moldau und Wallachey / von der Pforten beordert seyn / mit ihren National Milice ins Feld zu rücken.

Cölln / vom 30. Junii. Von hier ist ein Holländisches Schiff mit Bomben und Canonen Kugeln nach Amsterdam abgefahren / welchem noch 2. oder 3. mit dergleichen Ladung in einigen Tagen folgen werden / so allein auff eine Quantität Bomben und Kugeln von oben warten / um solche / so den schon eingeladenen zu embargniren / welche Munition aus Holland weiter nach den Königl. Preussischen Landen abgeführt werden solle.

Berlin / vom 3. Jul. Sr. Kön. Maj. von Preussen sind am 2ten dieses / von Potzdam in dero Residence revertiret / nach dem sie Tages vorhero daselbst eines Obrist Lieutenants vom dortigen Cron-Regiment / Mariage / mit einer wohl begüterten Fräulein von Haacken / in dero Person mit beygewohnet: Sie werden bis den 6. Julii allhier verbleiben / alsdann aber nach Charlottenburg sich erheben / und im Thier Garten die sämmtliche Artillerie Bedienten mustern. Am 4ten Julii hatte man in aller frühe vor dem Kön. Schloß / gerade gegen Se. Maj. Logiments-Fenster stehen sehen eine metallene ganz neue halbe Carthaune

auff

auf eine schön und schwartz angefärbten Affuiten; woneben auch ein gantz neuer und sehr starck mit Eisen beschlagener Brod Wagen / welche beyde Stücke / davon das erste / nemlich die halbe Carthaune / 59. Centner gewogen / von dortigen Magistrat an Se. Königl. Maj. zum Präsent hingeführet worden. Von hiesigem Gieß-Hause sind bereits 22. neue halbe Carthaunen von dem berühmten Stückgiesser Jacobi verfertigt worden / mit welcher Arbeit noch täglich fortgefahren wird. Heute Abend ist der offtbemeldte Kürschner Geselle von Weitz anhero gebracht worden / um demselben wegen des beständig gestehenden Mordes des Hof Kürschners einen neuen Proceß zu machen.

Hannover / vom 28. Jun. Mit Briefen von Osnabrück vom 24. dieses wird gemeldet / daß das Capitul noch allezeit opiniatre gegen den Bischoff sich bezeuge / und den Eyd der Treue nicht ablegen wolten / schützen vor / daß in den andern Teutschen Bisthümern dergleichen Ceremonien eben nicht gebräuchlich / wie denn das Capitul zu Trier dem verstorbenen Churfürsten den Eyd niemahl geleistet / Aber Ihro Hoheiten haben vorgestellet / das Ihnen dieses alles nicht präjudicirte / weil sie solchen an dero Durchlaucht höchstseeligsten Herrn Vater ablegen müssen.

Aus dem Hollsteinischen vom 6. Julii. Aus Norwegen ist nichts Remarquabels eingelauffen; Beede Armeen stünden noch ohnweit von einander / in dem Schwedischen District aber sollen die Vivres und Fourage mehrentheils consumiret seyn; Allein dem ohngeachtet hätten Ihro Königl. Majest. von Schweden expresse Ordre nach Schonen gesandt / in möglichster Eile noch 4000. Mann dorthin zu schicken / welche auch bereits auff dem Marsch begriffen wären; Woraus denn zu schliessen / daß die Schweden Norwegen nicht zu abandoniren gedencken / sondern vielmehr in selbigem Lande / sich zu mainteniren suchen werden. Ihro Königlche Majest. von Dännnemarck / welche sich wieder auff Friedrichsburg befinden / haben den Herrn Obristen von Pippen / zum Commendanten von Friederichshall allergnädigst ernennet.

Aus dem Holsteinischen / vom 8. Julii. Briefe aus Norwegen zufolge hat man von denen Schweden über Swyne / Sund geschlagene sehr starcke Brücke / Königl. Dänischer Seits zwar getrachtet mit denen dahin gebrachten Schiffen / Galleeren und Scheer Böhten zu ruiniren / weilen aber das eine dazu destinirte Schiff von 20. Canonen / gleich Anfangs / und ehe man mit den übrigen fertig gewesen / durch den

starcken

starcken Sturm von seinen Ancker los gekommen / war es alsso denen Schweden zum Theil worden / die übrigen Fahrzeuge aber hätten sich alle wieder zurück gezogen. Aus Schweden wil verlauten / daß Se. Majest. der König von Schweden / daferne eine Landung auf Schonen geschehen solte / will nicht in Norwegen verbleiben / sondern dahin gehen / und wie man muthmaßete / so dann / dem Hrn. Graffen von der Natte / das Commando über die in Norwegen verbleibende Schwedische Armee / anvertrauet werden dörffte / vor allen wann des Erb-Printzen von Hessen-Cassel Durchl. alsdenn noch nicht im Stande seyn solten / das Commando selber alda führen zu können.

Aus dem Holsteinischen vom 6. Julii. Es fehlet anjetzo allhier wiederum an einer zuverläßigen Nachricht aus Norwegen / obseit denen letzteren von dannen eingelauffenen Zeitungen die Schweden daselbst weitere Progressen gemacht / oder / wie einige auffs neue debitiren wollen / so gar schon Friederichs Halle von ihnen eingenommen seye / immittelst promittiret man sich von dem letzteren Kön. Succurs bey dessen Ankunfft in Norwegen sehr viel Gutes / und wartet man deswegen mit Verlangen / auch davon etwas Zuverläßiges zu hören. Die Schwedische Escadre / welche sich in der Ostsee zwischen Bornholm und Rölln sehen lassen / bestehet aus 15. Schiffen vom Rang / 11. Fregatten und Brandern. Vermög letztern Petersburger Briefen / war nunmehro alldort die sichere Nachricht von Cronschlott eingekommen / daß die daselbst liegende Rußische Escadre in 10. grossen Kriegsschiffen bestehend / bereit in ein in völligen equipirten Stande / und mit ersten guten Winde in See lauffen würde / ihr vorhabendes Dessein gegen die Schweden auszuführen / wozu Ihr. Durchl. der Fürst Menzikoff dero unermüdeten Fleiß anwendeten. Die zu Reval befindliche Escquadre aber / wäre zwar auch aus / und biß 4. meilen von Bornholm gewesen / auff die daselbst von einem Dantziger Schiffer aber erhaltene Nachricht / daß die Schweden mit ihrer gantzen Flotte / in 25. Segel starck / unweit Copenhagen sich befünden / wiederum nach besagten Reval retourniret. Zu Abführung der Leiche des Schwedis. Grafen Dipers / war bereits die Veranstaltung gemacht. Mit letzten Hannoverl. Briefen wolte versichert werden / daß ob gleich von und zu der Herauskunfft Sr. Kön. Maj. von Engelland / bisher viel Schreibens und Präparatoria / sowol in Engelland selbst / als in Hannover gemacht worden / selbige Reise jedennoch sehr in Zweifel gezogen werden wölte / in Betracht / das Feuer der innerlichen Ruhe alldort noch nicht gänzlich gedämpfft / sondern noch immer in der Aschen zu glimmen schiene / und dahero Ihr. Kön. Maj. von Groß Brittannien hohe Anwesenheit / unumgänglich wolte erfodert werden. Ihr. Königl. Maj. von Preussen / waren nunmehro wieder zu Potzdam angelanget / es ward aber starck geredet / daß / wann gleich ihro Maj. von Engelland dieser Landen nicht arriviren solten / selbige dennoch in kurtzen eine abermahlige Reise / welches man noch nicht wüste / wohin sie destiniret / vornehmen dörfften. Mit particulier Briefen aus Paris / wolte man beglaubigen / daß zwischen Franckreich und einigen andern hohen Puissancen / eine würckliche Defensive Allianee aufm Tapet / und selbige sich annoch an einem einzigen Punct accorchirte

Nieder Elbe / vom 6. Julii. Von der Schwedischen Flotte ist ein Schiff mit reicher Contribution aus Norwegen in Carlscrona eingelaufen / und wollen die Schweden hier Brieffe haben / daß die Belägerung von Friederichshall ziemlich avanciret. Allhier ist ein Käyserl. Commissarius angekommen / welcher bey der Stadt das rückständige Reichs con-

Con-

Contingent von Anno 1714. fordert / so sich bis 110000. Käyser Gulden beläufft / auch wegen der Türcken Steuer Vorstellung zu thun.

Rostock / vom 9. Jul. Am 6ten dieses sind Ihr. May. die Czaarin / wie auch Ihr. Hoheiten / unsere gnädigste Landes-Fürstin / nebst bey Sich habender hohen Suite / glücklich alhier arriviret / und geschah der solenne Einzug eben auff die Uhrt / wie jüngstens ist gemeldet worden.

ITALIEN.

Venedig / den 12. Jun. Es wil verlauten / als ob eine Ligue in Italien formiret werden solle / theils einen Einfall der Türcken abzuhalten / theils auch zu verhüten daß nicht etwa ein ander Puissante in diesem Lande etwas Nachtheiliges unternehmen. Zu dieser Ligue sollen die Italiänischen Fürsten / nach Proportion ihres Vermögens etwas beytragen / und sagt man / daß der Hertzog von Savoyen derselben General seyn / auch Franckreich 15000. und Spanien 12000. Mann dazu hergeben und unterhalten werde.

FRANCKREICH.

Paris / vom 29. Junii. Am Sonnabend ist die Hertzogin von Orleans mit einer Printzeßin ins Kind-Bette gekommen. Der Hertzog von Bourbon / so sich am 23sten dieses / mit der Jagd divertirte / fiel vom Pferde / und bekam eine Confusion in der Seite / den 24sten war es so schlecht mit ihm daß an seiner Aufkunfft gezweiffelt ward / die Medici aber schreiben seine Schwachheit / den im Geblüt liegenden Kinder-Pocken zu / so sich denn auch des Abends sehen lieffen / und folgenden Tages sehr wol ausschlugen / so auch am Freytag continuirte: Am Sonnabend überfiel demselben ein starckes Fieber / so bis Abend anhielte / Sonntags besserte es sich mit demselben / man saget / daß er noch nicht ausser Gefahr ist.

HOLLAND.

Aus Holland / vom 29. Junii. Zu Amsterdam gehet ein Gerüchte / daß alle Provintzen zusammen geschlossen hätten / einen General Fiscal zu ernennen / um dadurch die vielerley Bestehungen mit Gelde bey denen Beamten auf zu heben. Es continuiret auch in Holland die Rede / daß man zu Ernennung eines Stadthalters schreiten würde / und daß Absehen auf den Bischoff von Oßnabrück gerichtet sey / und ist gewiß / daß die Republicq dergleichen Platz wieder zu ersetzen benöthiget ist. Ihro Hochmögenden werden gegen den 10. künfftigen Monaths sich versammlen / um einige frembde Affairen zu tractiren / und alsdann einen Gesandten zu der Nordischen Friedens-Negotiation zu ernennen.

Aus Holland / vom 30. Jun. Es scheinet nunmehro daß die General Staaten sich des Königs von Schweden mit allem Ernst annehmen wollen

wollen / und sind dieselben mit dem Dähnis. Envoye von Stöcken in Conference gewesen / und wegen der vorhabenden Descente auf Schonen zu verstehen gegeben / daß dafern Ihro Maj. von Dännemarck nicht abstehen wolten diese Entreprise zu unterlassen / würden sie genöthig seyn Ihro Maj. von Schweden zu assistiren / und keines weges zu geben / solche Chrone gäntzlich zu unterdrücken / auch wäre höchst nöthig / daß man auff einen General Frieden mit nechsten bedacht wäre / deßwegen man dann bey der Herauskunfft Ihro Königl. Maj. von Groß-Brittannien alle vortheilhaffte Verabredungen zu beyden Theilen billigen Contentement zu nehmen / resolvirte. Englische Brieffe confirmiren nunmehro durch gehends / das des Königs Reise den 6ten Julii / abermahls feste beschlossen. Der Duc de Marlebourg ist zwar noch nicht ausser aller Gefahr / jedoch möchte er dieses mahl noch wohl durch kommen.

Haag / vom 1. Jul. Den Tractat / so der Marquis de Langellerie / und der Printz von Chabanois oder Comte de Linange / mit der Ottomannischen Pforte auffgerichtet / ist man alhier anjetzo beschäfftiget aus der Türckischen Sprache zu übersetzen. Indessen soll Marquis de Langallerie so in Hamburg arrestiret worden / bekannt haben / daß er dem Käyser und Papst aus Italien vertreiben / und solches dem Türcken einräumen wolle / unter der Bedingung / daß man ihm zum Vice-Roy setzen solte / zu welchen Ende ihm die Pforte mit 12000. Mann und Schiffe versehen soll / und hätte er eben so viel aufbringen wollen / vermittelst der Geld-Summen / so er von den Juden erhalten / unter dem Versprechen / sie in das Land der Verheissung zu führen / Man hat in seinen Schrifften dieselbe Umstände gefunden / wie auch 2. schrifftliche Original-Contracte / so er mit seinen Concubinen aufgerichtet / nemlich daß sie ihm in seinen Nächtlich / und Täglichen Nothwendigkeiten dienen sollen / er hätte auch den König von Dännemarck ersucht / ihm Glückstadt oder Altona zu vergönnen.

Haag / vom 3. Julii. Der hiesige Frantzösis. Ambassadeur hat von dem Marquis Beretti Landi / einen Brief / zu Lucern in der Schweitz datiret / erhalten / worinn derselbe meldet daß er seine Reise heute oder morgen nach der Franckreich fortsetzen wolte. Man will / daß dieser Minister bey seiner Ankunfft alhier / folgends seiner Instruction / sich bey dem Frantzösis. Ambassadeur melden / und alle seine Kräffte anspannen werde / den obhanden seyenden Tractat wegen einer defensiven Alliance zwischen den Kayser / König von Groß-Brittannien und den Staaten-Generalen / rückgängig zu machen / es soll aber dem Bericht nach / diese Affaire schon soweit avanciret seyn / daß dazegen nichts mehr auszurichte.

Amsterdam / vom 3. Julii. Am Mittewochen ist die Holländis. Esquadre unter dem Commandeur Grave / mit der Kauffardey-Flotte / welche 260. Segel starck / nach dem Sund abgesegelt. Man siehet Briefe vom 29. Junii / meldende / daß die Schwedische in 26 Krieges-Schiffen bestehende Flotte wieder in See gegangen / und sich unter Steffens gelegt / andere Schreibensberichten auch / daß die Dänische Flotte / so gleichfalls aus 26. Krieges-Schiffen bestünde / der Gegend Möen wäre gesehen worden.

ROSTOCK / gedruckt bey Joh. Weppling / Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Crepplinschen Strassen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0444
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 56.

Montag/ den 13. JUL.

POHLEN.

Wilna/vom 14. Jun. Der Littauische Truchses giebet uns Nachricht/daß sein Feldherr mit denen Sachsen verfallen/und 500. mann erleget habe/wobey aber auch viele von seinen Leuten geblieben sind. Von Chocim will verlauten/ daß der vorige Tartar Han abgesetzet/ und seine Charge einem andern conferiret worden.

Zamost vom 19. Junii. Die Confœderations/Marschälle sollen in Lubomle einen gewissen vornehmen Herrn zum Tode verurtheilet haben. Jetzo sind selbige nach Lemzyse abgereiset/und die confœderirte Troupen werden nicht davon bey Krylo campiren/ die Sächsische Generalität/ wie auch dero Trouppen stehen bey Rumow/und dürfften innerhalb zwey Tagen aufbrechen/weshalben die Pohlnische Parthey en ebenfals dahin marschiren.

Lublin/vom 21. Junii. Von der Confœderirten Seite haben sich viele Herren und fürnehmlich der Marschall in Lemzyse eingefunden/ um allda die Radomische Comition abzuhandeln/imgleichen sind alle Commissarii von denen Confœderirten/ und die Plenipotentiarii von Ihro Königl. Majest. zugegen/da dann denen Confœderirten die Königl. Vollmacht gar nicht gefallen wolte/weilu dariunen Ihro Königl. Majest. die Confœderation nur einigen Woywoden beymessen/ da doch selbige die gantze Republic betrifft/ wie dann der Fürst Dolhorucky im Nahmen seines principalen auch nicht mit etlichen Woywodschafften/sondern mit der gantzen Republic tractiren will. Weil nun dieserhalben die Königl. Plenipotentiarii an Ihro Königl. Majest. geschrieben/ als werden die Sessiones von Tage zu Tage limitiret/da indessen der Fürst Dolhorucky sich sehr bemühet beyderseits Interessenten zu einem Waffen-Stillstande zu disponiren/welches aber den Confœderirten nicht in den Kopff will.

PREUSSEN.

Dantzig/ vom 4. Julii. Wir haben hier wieder eine Post aus Pohlen gehabt/ mit dem Bericht/ daß weil die Königl. Commissarii ihre concertte Plenipotentz erst zu Unterschrifft des Königs nach Warschau schicken müssen/ die Sessiones des Congresses bis auf den 22. Junii ausgestellet blieben. Inzwischen wäre ein Courier von der Ottomannischen Pforte bey den Confœderirten Marschällen in Lenzno angekommen/ welcher absolute prätendiret/ nach Lublin gelassen zu werden um mit dem Moscowitis. Ambassadeur wegen der Violation/ des letzt

mit

mit den Czaaren geschlossenen Friedens zu expostuliren / weil diese Ihro Majest. solchem zuwieder so öffters Armeen in Pohlen eingeführet / und hätten besagte Marschälls / die durch ihren Canal oder aus Gelegenheit ihrer Correspondence / mit der Ottomannis. Pforte dem Rußis. Hof nichts was wiedriges begegnen lassen wollen / alle Mühe gehabt / solchen Courier dieser zurück zuhalten / der aber von seiner Prätension darum doch noch nicht desistiret / und inzwischen gnugsam mercken lassen / was vor Ombrage die Ottomannis. Pforte gefasset / daß die Conföderirten / die erst dieselbe in ihrer Faveur engagiren wollen / so bald umgesattelt / und sich dem Czaaren in die Arms geworffen. Es hätten aber auch die Marschälle darauff einen Courier nach Constantinopel geschicket / um sowol die Acceptation der Muscowitis. Mediation zu exsuiren / als auch der Pforte vor ihre offerirte Assistence zu dancken / und daß sie solches nicht mehr brauchete / bekandt zu machen / weil die Conföderirten schon selbst Forte genug gefasset / die Sachsen aus dem Lande zuschaffen / und dieses wieder in Ruhe zu setzen / mit dem Bedeuten / das wenn der Ottomannis. Pforte seite / sich welche Partheyen finden solten / der Republique Gräntzen zu überschreiten / und zu investiren / darin diese nicht unterlassen würde / gehörige Satisfaction zu suchen; In welcher Declaration ihnen vielleicht Gelegenheit gegeben / daß von den so genannten Lipker Tartarn / die vorm Jahr nach und nach aus Littauen / alwo sie etabliret gewesen nach der Wallachey geflüchtet / und sich dort wieder etabliret / eine Parthey in Podolien eingefallen / und den Sächsis. Trouppen bey 260. Pferde von der Heyde weggetrieben / 12. der Commandirenden zur Hütung nieder gemacht und ein Major / 2. Capitans gefänglich weggeführet / woraus die Conföderirten billig besorgen müssen / daß die Türcken oder Tartarn weiter gehen / und sich endlich in ihren innerlichen Krieg einmischen möchten. In Dubio haben die Conföderirten eine merckliche Anzahl gefangene Sachsen eingeschlossen gehabt / und weil schlimme Kranckheit bey selben eingeschlichen / ist der Commendant genöhtiget worden / solchen einen Schoppen zu bauen / und sie da bewachen zu lassen / wohin die Sachsen ein Detachement von Zamoski dahin gehen lassen / wider welches die Conföderirten auch ein Detachement Pohlen und Littbauer ausgecommandiret / weil sie die Littbauer auch was verdächtig gehalten / und ihnen allein nicht trauen wollen. Die Deputirten von Großpohlen sind bey dem Congreß noch nicht angekommen / doch haben sie ihre Vollmachten schon voraus gesandt / und ihre Gegenwart nechst versichern lassen.

DENNEMARCK.

Copenhagen / vom 4. Julii. Den 2ten dieses des Abends arrivirte alhier die Nordische Post / womit man nichtes verenderliches erhalten / sondern nur / daß beederseits Königl. Armeen / in ihren vorigen Campements stunden. Selbigen Tages / als am 2ten dieses / des morgens / sind von hiesiger Reede / mit einen favorablen Wind / die nach Norwegen destinirte 2. Prahms / die Arche Noah / und der Helfer / genant / nebst zwey Bombardier Galliots / und 3. Galleeren / unter Commando des Herrn Capit. Tordenschiolds zu seegel gangen / da ihme den in Circa 3 a 4 Meilen / jenseit des Sundes / bey den sogenandten Culln zwey mit einander in Action seinde Schiffe / ins Gesicht gekommen / da von das eine / ein Schwedtischer Hucker / mit 8. Canonen / daß andere aber ein Jütländisches Kauffardey-Schiff mit 4. Canonen / die mit einander bereits 4. Stunde gefochten / gedachter Capit. schickte dannenhero von denen bey sich habenden Galleeren dahin / die bey ihrer Ankunfft den

dem Schweden sich zu retiriren nöhtigten / die Unsrigen aber / verfolgten ihm so lange / biß er an den Schwedischen Wall zu sitzen gekommen / von dannen sich die Mannschafft / biß auff einem nach / ans Land geworffen / die Unsrigen haben das Schiff wieder flott gekriegt / und selbiges nebst dem Jütländer / welcher von den Feinde vorher schon erobert / anhero geschickt / und sind beede auf hiesiger Reede glücklich arriviret / vorgemeldter Schwedische Hucker / hat eine Zeithero die Unsrigen / in der Nord-See sehr incommodiret. Ihro Königl. Maj. unser Allergnädigster König wahrten am verwichenen Donnerstage auff der Reede / umb die daselbst befindliche grosse Menge / so woll Orlogs als Kauffardey Schiffe / in haben Augenschein zu nehmen / bey welcher Occasion / sich so wohl von der Flotte als auch Castellen / die Canonen tapfer hören liessen. Ihro Czaarische Maj. ist man hier künfftige Woche / ohnfehlbahr vermuhten / wie den unter andern auch an denen Hoff-Commödianten schon Ordre ergangen / sich zu präpariren / damit sie / wann es verlanget wird / agiren können. Die Königl. Herrschafft dält sich annoch zu Friederichsburg auff woselbst / wie die Rede gehet / sie Ihro Groß Czaarische Maj. einzuwarten entschlossen. Man hat aus Jütland Nachricht / daß daselbst 160. Schiffe aus Norwegen angelanget wären / welche sämtlich zu der bevorstehenden Descente auf Schonen employrt werden solten.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 27. Junii. Ihro Kayserl. Majest. haben des Printzen Eugenii Durchl. zu Dero würcklichen General-Gouverneur derer so genanten Oesterreichischen Niederlande / und den Marquis de Prie zum Unter oder Vice Gouverneur declariret / das von jetztgedachter Sr. Durchl. resignirte Gouvernement von Mayland aber dem Fürsten von Löwenstein zugewandt. Des Printzen Eugenii Durchl. wollen künfftigen Montag auff der Donau fortgehen. Man versichert / daß sie über 2. Millionen baares Geldes mitnehmen / und daß auch in ihrer Suite der bisher hier verblibene Englische Courier mit fort passire. Aus Ungarn hat man / daß der Janitscharen Aga mit seinen Janitscharen und einem Theil der Türckischen Armee zu Nissa angelangt seye / und daß die Türcken alles Commercium mit denen Kayserl. aufgehoben hätten. Der hiesige Königlich Schwedische Secretarius von Stiernhöck hat im Nahmen der Hertzoglichen Zweybrückischen Regierung um ein Moratorium auff 10. Jahr beym Reichs Hof Rath angesuchet / worauff den 19. und 23. dieses ein Kayserl. Rescript an die ausgeschribene Fürsten der Ober-Rheinischen Crätzes erkandt / um Bericht und Gutachten einzuschicken / mit dem hinzuthun / daß immittelst keine Executiones gegen das Hertzogthum Zweybrück vorgenommen werden solten.

Regenspurg / vom 29. Junii. Bey dem am Freytag gehaltenen Reichs Raht wurde abermahlen von denen Herr Directoribus angefraget / ob in Materia der Türcken-Hülffe super quæstione quomodo? keine Instructiones einglangt wären / um solche so angelegene Sache zu einem gedeylichen Schluß zu bringen; Worbey zu verstehen gegeben wurde / bey letzter Post von Wien die Nachricht erhalten zu haben / daß die der Ottomanischen Pforte bisherige angetragene Kön. Groß Brittannische Mediation bey deroselben so wenig verfangen / daß sie vielmehr auff ihren Hochmuht verbleibe. Dahero bey so gestalten Sachen der Krieg unvermeidlich / und um so nöhtiger wäre / die in Deliberation stehende Türcken-Hülffs-Sache je ehender je besser zum Ende zu befodern / gleich wie man solches denen sämtlichen Gesandschafften von Directorii wegen

angelegentlichst recommendirten. Es äusserten sich aber die meiste Gesandschafften darauff / mit denen nöhtigen Instructionen noch zur Zeit nicht versehen / wohl aber derselben nechstens gewärtig zu seyn.

Nieder Rheinstrohm / vom 2. Julii. Die Husaren / welche vor einigen Wochen aus dem Dienst von Franckreich weggegangen / hatten sich nach Ungarn begeben / um dem Römischen Kayser gegen die Türcken zu dienen. Der Kayserl. Reichs HoffRath Graf von Counitz / wurde bey dem Churfürsten von Maynz erwartet / um bey demselben die Auffbringung von 100. Römer Monathe / welche ohngefehr 6. Millionen betrügen zu recommandiren / damit selbige Gelder zu dem TürckenKrieg können employret werden.

Dresden / vom 2. Julii. Ihro Hoheit der Königl. und Sächsische Chur-Prinz werden nunmehro von Venedig sich nacher Rom begeben / vor welche daselbsten zu deren Bewirthung allerhand Anstalten gemachet werden / von dannen möchten sie wol nach dem Kayserl. Hofe um in Hungarn der Campagne beyzuwohnen / aufbrechen / und folglich wieder zurück nach Sachsen gehen; Es will nun von neuen verlauten / daß zwischen hochgedachter Ihr. Hoheit und einer Kayserl. Printzeßin eine Mariage dürffte getroffen werden. Die Sächsische Invaliden Häuser werden nach aller Möglichkeit zur Perfection gebracht / auch ist man bemühet solche Revenuen darzu auszumachen / welche zulänglich seyn möchten / um nicht weiter das Land darmit zu beschweren. Von einem Frieden im Norden beginte wieder allhier sehr viel geredet zu werden / welcher auch die Unruhe in Pohlen bald stillen dörffte.

Berlin / vom 7. Julii. Vorgestern / als am Sonntag / wohneten Se. Kön. Majest. in der Schloß Capellen dem Gottes Dienste mit bey / und gestern Nachmittag begaben sich dieselben zu Pferde nach dem Thier-Garten / allwo Se. Majest. die sämptliche Artillerie / Bedienten die Revue passiren lassen / worüber Selbige ein sonderbahres Wohlgefallen bezeuget. Nach vollbrachter Munsterung haben sich höchst-bemeldte Se. Königl. Majest. nach Charlottenburg verfüget / wohin auch Ihro Majest. die Königin nebst dero Hoff Dames gefolget / und gedencken Ihro Majest. allda bis zu Ende dieser Wochen zu verbleiben. Die von hiesigem Magistrat und der Stadt an Ihro Königl. Majest. präsentirte halbe Carthaune / worauf dero hoher Nahme en Chifre nebst der Stadt Wapen / auch eine Reimweise gesetzte Donations Schrifft sich befunden / ist von Ihro Majest. allergnädigst angenommen / und ins Zeug-Haus zur Verwahrung gebracht worden. Von Wien will verlauten / als ob die Türcken von Ihro Kayserl. Majest. einige Commissarien verlanget hätten / um zu

Carls-

Carlowitz wegen Continuirung des Friedens zu conferiren/worauf aber noch keine Resolution erfolget wäre.

Aus dem Hollsteinis. vom 9. Julii. Copenhagener Briefe versichern / daß / wann nur erst der dritte dorthin gesandte Succurs angekommen / man im Stande seyn werde / die Brücken / so die Schweden bey Spanwick über den Gwynesund geschlagen / zu ruiniren / also die Schweden dadurch zu nöthigen / daß aus mangel der Vivres / so sie biß dato noch über solche Brücken bekommen / sie sich / alsdann von selbsten werden wieder zurück ziehen müssen. Von Pfädt dahingegen will man unterm 26. Junii Nachricht haben daß damahls daselbsten gantz zuverläßige Schreiben von der Kön. Schwedis. Armee aus Norwegen eingelauffen/ wie Ihr. Kön. Maj. von Schweden sich nicht nur bey erwünschter Gesundheit befunden / sondern auch bey Dero Einmarch in Norwegen sich sonderlich vorgesehen / daß sie alle Päße wohl besetzet gehalten / dahero im Stande wären / aus Schonen noch immer so viel Volck nach Norwegen zu ziehen / als sie nur selbsten verlangten / ohne daß ihnen ein solches jemand verwehren könte. Daß Friedrichs Halle endlich aus Mangel der Lebensmittel sich an Schweden ergeben müssen / wollen zwar einige wissen/ welches aber confirmation erfordert. Sonsten befürchtet man in hiesigen Fürstenthümern einen starcken Durchmarch derer Russen/ indem verlauten will / daß ausser der Cavallerie anjetzo auch über 10000. Infanterie ihren March zu Lande biß nach Jütland nehmen werden.

Aus dem Hollsteinis. vom 9. Jul. Sowohl die Beamte und Edelleute als andere Unterthanen müssen nunmehro ihre Leute und Fuhren hergeben/ um das benöthigte Mehl ꝛc. herbeyzuschaffen/und siehet man deßen eine grosse Quantität zusammen bringen/ welches mehrentheils hieselbst wieder verbacken wird. Aus Schweden verlautet/ daß der Hollsteinische Minister/ Herr Baron von Görtz/ von Ihro Kön. Majest. zu Schweden denominiret sey/ um als Envoye Extraordinair nach dem Käyserlichen Hofe abzugehen; Wie er denn würcklich von Gottenburg nach Holland sich erhoben/ um von dannen die Reise nach Wien fortzusetzen.

Aus dem Holsteinischen / vom 9. Julii. Mit der jüngsten Copenhagener Post vom 4ten dieses / vernimmt man / daß alda den 2ten. dieses / zwar eine Post aus Norwegen angelanget / aber keine particulir Briefe noch einige remarquable Nouvellen mitgebracht hätte / als daß alles noch in statu quo, und der Feind keine weitere Progressen gemacht / sondern an Fourage und Vivres / insonderheit am Saltze/ sehr grosse Noht litte. Sie gingen bald über Schwin Sund/ und stelleten sich/ als wenn sie das Land quittiren wolten / aber kähmen bald wieder zurück/ so das man ihr Absehen nicht begreiffen könte: Und würde Königl. Dänischer Seits sehr nach den grossen Prahmen verlanget / daß selbige

selbige dort erstlich arriviret seyn möchten / um nicht allein / die eingesperret gehaltene Schwedische Proviant und Ammunition-Schiffe/Scheer Böthe und dergleichen/ an der Zahl 34/ zu ruiniren/ besondern ihnen auch die übern Swin-Sund gemachte Brücken übern Hauffen zu werffen / und also alle Communication mit Schwedisch Norwegen / denenselben ab zuschneiden. Aus der See hätte man dorte Zeitung/ daß sich die Schweden ohnweit Bornholm mit 23. Schiffen solten haben sehen lassen/ zweiffels ohne / auf die Russische Galleeren zu vigiliren / so ihnen aber fehl schlagen würde; die Englischen Schiffe lägen noch vor Becker / und warteten auf die Holländischen; So bald nur die Russische Cavallerie dort arriviret / würde alles vor der Stadt zu campiren kommen. Unterdessen wurden zu Ihro Czaaris. Maj. hohen Bewirthung alda / alle Zubereitungen gemachet / und mit höchster Eyl fort gesetzet und solten Carossel und Masqueraden gehalten / wie dann zu dem ersteren bereits alles veranstaltet / und reguliret wäre; Die Gondolen würden auch repariret / wann etwann mit selbigem Ihro Czaaris. Majest. sich auf dem Wasser zu divertiren / allergnädigstes Belieben haben möchten. In hiesigem Lande sind die Becker / und sonsten alle Mühlen / Tag und Nacht beschäfftiget / Zwieback Brodt und Mehl / vor dem bevorstehenden Transport nach Schonen zu verschaffen / und wird weder an solcher Arbeit / noch an dem Heu-spinnen/ wozu alle Ampts Unterthanen / ihr Dienst-Gesinde täglich ohne Exception hergeben müssen / keine Zeit / es sey Sonn-Fest-oder Werckel Tag versäumet und gespahret; Dergleichen Anstalten werden auch mit denen benöhtigten Sachen / als zu Verfertigung ein-und anderer Brücken und Machinen / hin-und wieder besorget / und die Leute scharff angetrieben.

Aus dem Mecklenburgischen/vom 7. Julii. Vorige Woche ist ein aus Franckreich gekommener gar berühmter Architect und Ingenieur mit seiner gantzen Familie und 4. Wagens allhier angelangt und nachdem er die Gnade gehabt / Ihro Czaarischen Majest. von der er in Dienst genommen worden/zu sprechen ist er nach Petersburg fortgangen: Selbiger bekömmt jährlich 5000. Rubeln Gage und wird von Franckreich biß Petersburg defrayret. Sonst ist den 5ten dieses ohnweit Boitzenburg bey dem Adlichen Hofe Gallin ein Reiger geschossen worden/ welcher am linken Fuß oberhalb dem Glied in einem Meßingen Ringe folgende Buchstaben geführet: F. B. Berlin 1707. und ist daher als curieuse bemercket worden/weil solcher Ort über 28. Meilwegs von besagten Berlin belegen.

Rostock vom 12. Julii. Am Freytage sind Ihro Czaarische Majestät. Majest. unter drey mahliger Lösung der Canonen von den Wällen wieder von hier abgangen/ und haben sich mit dero Galeeren nach Warnemünde begeben; so bald nur der Wind favorisiren wil/wird der Cours recta auff Copenhagen gehen / die Armee aber wird/ wie man sagt / mit

ehesten

ehesten zu Lande ihren Marsch dahin prosequiren / da denn von der vorhabenden Entreprise ein mehres wird zu vernehmen seyn.

ITALIEN.

Livorno / vom 19. Junii. Am Montag kam in 40. Tagen von Smirna ein Frantzösisches Schiff mit Waaren hier an / wovon der Capitain berichtete / daß bey seiner Abreise von dannen / die Kriegs-Flotte des Groß-Sultans bey denen Dardanellen gelegen / und aus 60 Kriegs-Schiffen / die Barbarischen mit gerechnet / hätte bestehen sollen. Bey seiner Abreise von Smirna / so den 5. May gewesen / läge allda keine Holländische wohl aber 3. Englische und 3. Frantzösis. Schiffe. Mit obgemeldtem ist auch das reichbeladene Frantzösische Schiff / der St. Johann Baptiste von Constantinopel hier angelangt. Am selbigem Tage passirten im Gesichte des hiesigen Havens 5. Spanische Galeeren vorbey / welche nebst denen 6. Spanischen Kriegs-Schiffen so nach der Levante allbereit abgesegelt gewesen / zur grossen Kriegs Flotte wider die Türcken stossen sollen. Heute Morgen sind auch die 3. Groß-Hertzogliche Galeeren nach der Levante wieder zu Seegel gegangen. Es confirmiret / daß eine Päbst'. Galeere nebst einer Genuesischen ein Algierisch Schiff erbeutet / wie auch daß 2. Päbstliche Galeeren Spuhr hätten auff ein Barbarisches Schiff von 28. Canonen / welches in denen Gewässern von Civita Vechia sich befinden solte.

FRANCKREICH.

Paris / vom 3. Jul. Der Hertzog von Bourbon ist noch unpäßlich / jedoch ausser gefahr. Am verwichenen Dienstag und Mittewochen hatten Ihro Königl. Majest. Noth vom Zahnschmertzen / befinden sich aber nunmehro besser. Das Concept eines vornehmen Bau-Meisters / um oberhalb Touleries und für dem Palais der Invalidien eine Brücke über die Seine anzulegen / dörffte noch endlich / wie man meinete Fortgang haben. Zu St. Clou ist Anfangs dieser Woche ein grosser Diebstahl geschehen / und hat man nach die Thäter / welche vor Italiäner gehalten werden / zwar scharff inquiriret / biß dato aber noch niemand entdecket.

HOLLAND.

Haag / vom 5 Julii. Von Pariß wird gemeldet / daß der Schwedische Baron Sparr für den Stanislaum eine gewiss. Summa Geldes erhalten / um sich an das Haupt der Confoderirten in Pohlen zu stellen. Der Regent in Franckreich hat einen Edelmann mit geheimen Instructiones nach Constantinopel abgefertiget / und die Mediation von besagten Franckreich zwischen der Pforten und Venedig offeriret. In London war zur Königl. Abreise bereits alles veranstaltet gewesen / und die Schiffe provideret worden / auch die Pilloten so Ihro Majest. in die Maaß bringen sollen / aus Holland auff der Themse angelanget. Zu erstgemeldtem Haag sahe man verschiedene politische Schrifften / worinnen die Gefahr der Republique vorgestellet würde / wann selbige in eine Alliance mit dem Römischen Kayser treten solte / hingegen sprach man darin von grosser Vortheil / welchen der Staat erhalten würde / wenn er sich mit Franckreich in Bündniß einlieffe; Indessen waren die Gemüther von der Regierung über

über diesen Punct zertheilet / welches auch hinderte / daß man noch nicht in einige Handlung treten könte / in Ansehung der General Staaten / daß dieselbe der / zwischen Ihro Königl. Majestät von Groß Brittannien errichteten Allianz / beyzutreten beliebeten.

Haag / vom 6. Julii. Französische Briefe wollen Hoffnung machen / daß die Affaire zwischen dasigen und dem Englischen Hofe / wegen des Hafens von Mardyck / wie auch wegen des Prätendenten Auffenthalts nunmehro wohl nach Vergnügen des Englischen Hofes dörffte abgethan werden / wohingegen die Verbitterungen mit dem Pabst täglich zunehmen / so daß fast zu glauben würde / die Gallicanische Kirche / möchte sich mit der Zeit gar von der Römischen trennen: Sonsten wird von Paris geschrieben / wie daß der Hertzog Regent eine neue Methode ausgefunden / die Königl. Einkünffte jährlich auf 400. Millionen Livres ohne mehrere Belästigung der Unterthanen zu bringen / welches durch Einführung eines Familien-Geldes / geschehen / und sonsten alle andere Belastungen auf Güter und Häuser / Lecenten und Accisen abgeschaffet werden solten. Auch will man von einer besonderen Verbündniß der Könige von Franckreich / Spanien und Sicilien / imgleichen anderer Italiänischen Printzen unter dem Nahmen einer Ligue aufzurichten / Nachricht haben / daß man im Werck begriffen solche zuschliessen / auch desfals eine gewisse Person an Ihr. Königl. Maj. von Portugal abgeschickt wäre / zu vernehmen / ob Se. Majest. mit darein zutreten geneigt wären; Es hätte aber dieser Monarch sich in so weit entschuldiget / daß er sich dazu nicht entschliessen könte / ohne vorhero zu wissen / wozu selbige dienen solte / man will auch daß der König von Schweden von dieser neuen Allianze nicht gar weit entfernet sey / und ob dessen Nahme zwar nicht ausdrücklich darinn benennet / so wird dennoch versichert / daß der Schwedische am Ambassadeur in Franckreich Graff von Spare besondere Traktaten mit Franckreich einzugehen Ordre habe / die jedoch nicht ehender zum Schluß kommen dürfften / biß der Marquis de Croissy in Franckreich zurück gekommen. Dieser Marquis soll den Credit des Preußischen Hofes an dem Frantzösischen sehr fallen gemacht haben / welches von der zwischen ihm und eines Preußischen geheimten Raths vorgewesenen Brouillerien / herrühret / die auch so weit gegangen / daß man in Franckreich selbst von einer gewissen Unternehmung bereits geredet.

Haag vom 6. Julii. Der Graff von Croissy welcher Sonnabend von Amsterdam und andern Städten / so derselbe en passant besehen / allhie zurück gekommen / war Vorgestern nebst andern ministern bey dem Marquis de Chateneuf. Obgleich die Ankunfft dieses Hn. denen ministern der Nordischen Alliirten anfänglich einige Schwierigkeiten gebähren wollen / indem selbige der meinung gewest / als ob Se. Excell. anhero gekommen / um einige heimliche Negotiation in Faveur des Königs von Schweden auszuführen / weswegen auch einige derselben bey dem Hn. Raths Pensionario Heinsius sollen gewest seyn / um davon Kundschafft einzuziehen / so vernimt man doch von seinem Anbringen nichts anders / als was vorhin davon gemeldt worden. Der Käys. minister soll auff ausdrückl. Befehl seines Hoffes / dieser Tagen an Ih. Hochm. sich beschweret haben / daß man dem Marquis de Langallerie / und seinem Vetter / dem Comte Linange / in diesem Lande so viele Freyheit gelassen / Volck vor die Türcken zu werben und im Dienst zu nehmen / auch andere Sachen auszuführen / die zum grossen Nachtheil des Käyserl. Reichs gereichten; worauff gemeldte Hrn. Deputirten zur Antwort gegeben / daß wann dergleichen etwas hier zu Lande vorgangen / Ihr. Hochmög. davon nicht den geringsten Bewust gehabt.

Hiebey communicire dem G. L. die gewöhnl. Quartal Remarquen.

Kurtzer Entwurff/
Derer Begebenheiten/ welche so wol die Rostockischen als andere Gazetten, in dem vorigen Qvartal Anno 1716. von
Ostern biß Johanni
remarqviret.

APRILIS.

DJe Stadt Speyer hat der dasige Bischoff am 21. passato mit seinen Leuten besetzet/die Thore mit Gewalt eröfnet/u. die Bürger entwafnē lassen.

In Franckreich ist die schöne Abtey *la* Trappe/am 24 passato/ durch eine schleunig entstandenen Feuersbrunst gäntzlich in die Asche geleget.

Der König von Groß-Brittannien hat aus Kön. Clemence die gefangene und condemnirte Schottis. Lords/ Grafen von Cornwath/ Lord. Widdrington/und Lord Winton pardonniret; Jedoch sollen selbige nach denen West-Indis. Insuln Carolina und Mann/ zu immerwährender Gefängnis gebracht/und ihnen eine gewisse Summa Geldes zum Unterhalt aus ihren eignen Mitteln Jährlich assigniret werden.

Die Stadt Cairo in AEgypten ist durch eine entstandene Feuersbrunst fast gäntzlich in die Asche geleget worden.

Zu Wien sind Jh: Maj: die Käyserin am 13. dieses/Abends zwischen 7. u: 8. Uhr/nach 8. Jähriger Hoffnung/ endlich von einem Ertz-Herzogl.

Hzogl: Printzen glücklich entbunden und an eben demselbigen Tage ist auch der Allianz-Tractat zwischen dem Käyser und der Republ: Venedig geschlossen/ unterzeichnet worden; der Ertz-Hertzogl. Printz aber folgenden Tages darauff/ durch den Päbstl: Nuncium *Mſ*: *Spinola* mit grosser *Magnif.* in dem Ritter-Saal der Käyſ: Burg in Gegenwart des gantzen Käyserl: Hofes getaufft/ und ihm der Nahme: Leopoldus/ Johannes/ Josephus/ Antonius/ Franciscus *de* Zaula/ Hermenegildus/ Rudolphus/ Ignatius/ Balthasar/ gegeben worden. Jh: Durchl: Printz Maximilianus von Hannover/ haben Nahmens Jh: Kön: von Portugal/ wie auch beyde verwittwete Käyserinnen denselben zur Heil: Tauffe gehalten.

In den Churpfältziſ: Hertzogthümern Gülich und Berg/ sol der Clerus von denen Geistl: Gütern zum Behueff des Türcken-Krieges 19. *pro Cento fourniren*.

Die zu Berlin durch den Kön: Stallmeister Hn: Joh: Nic: Frantzen/ *etablirte* neue Ritter-*Acad.* ist von S: Maj: mit vielen *Privilegiis* versehen und *confirmiret* worden.

Den 15. dieses hat man zu Wilda/ in Pohlen/ bends um 10. Uhr/ in der Lufft 2. feurige Säulen/ welche auff den Wolcken gegen einander gestossen/ observiret/ so gegen 12. Uhr in Westen sich wieder verlohren.

Zu Antwerpen hat sich ein Mann von ungemeiner Stärcke eingefunden/ welcher eine Canon von 2000. Pfunden/ nebst einen darauff sitzenden

tzenden Mann auffhebet/ und selbige eine gute
ume Zeit in der einen Hand in die Höhe hält:
Zwey der stärcksten Pferde können ihn nicht von
der Stelle bringen/ und reisset er einen Strick/
den 2. Pferde nicht zerbrechen können/ mit den
Händen von einander.

Am 19. dieses ist das Beylager S: Regieren-
den Hochfürstl: Durchl: von Mecklenburg/ CA-
ROLI LEOPOLDI, mit der Durchl. Churländis.
Printzeßin/ Fr. CATHARINEN, Jh: Groß-Czaa-
ris. Maj. Gottseel: Brudern Ivan Alexiewitz/
älteren Tochter Hoheit/ zu Dantzig mit grossen
Pomp und *Magnificence* vollenzogen worden.

Die von denen Nordis. Alliirten in die 10.
Monaht bloquirt gehaltene Vestung Wismar/
hat sich am 19. dieses *per Accord* ergeben/ und ist
die Guarnison/ ausser 1000. National-Schwe-
den/ nebst dazu gehörigen Officirern/ so ihre
völlige Freyheit und alles Gewehr behalten/
zu Krieges-Gefangene gemacht.

In Finland haben die Russen den von de-
nen Schweden bishero noch besetzten sehr fe-
sten Ort Caianeburg auch *emportiret*.

Bey Belgrad soll der Groß-Vezier 600.
leichte Ruder-Schiffe mit einem Seegel von 12.
bis 20. Stücken besetzet / verfertigen lassen/
um damit jeden Strom auff- und abwerts in
Eyl *passiren* zu können: die Krieges-Flotte aber
bestehet in 80. Capital-Schiffen/ nebst vielen
kleinen Fahrzeugen.

In Schottland haben nunmehro alle noch
übrige Häupter derer dasigen Rebellen sich

der

der Königl. Gnade unterworffen / an den General Cadogan ihr Gewehr überliefert / und das Volck sich nach Hause begeben.

In Pohlen thun die Confoderirten Troupen denen Sachsen noch immer grossen Abbruch / wie deñ unter andern eine Parthey Pohlen das Städtlein Franstadt überrumpelt / und die darin gelegene Sachsen gäntzlich massacrirt.

Zu Sternberg ist den 29. dieses ein Bürger in dem 110ten Jahr seines Alters gestorben.

MAJUS.

Die Königin von Portugall hat den 2ten dieses einen jungen Printzen zur Welt gebohren / welcher nach Jh. Käys. Maj. als hohen Pathen / Don Carlos genennet worden.

In Irland ist die Stadt Carlingford / durch eine entstandene Feuersbrunst fast über die Helfte in die Asche geleget worden.

Den 7. dieses ist der Hochwohlgeb. Hr. *A. J.* von Krackevitz / *SS. Th. D. P. P. O. Consil. Consist. & Distr. Mecl. Superint.* als *Pro-Rector Magnificus introduciret* worden / da dann zugleich bißheriger *Rector Magnificus* Hr. *M. Petrus* Becker / *Math. P. P. O. & Æd. Jac. Archid. de lucula mercuriali*, der Hr. Raht von Krackevitz aber *de apparitionibus nocturno tempore haud ita pridem visis, perorinet.*

Den Wallachis. Fürsten Cantacuerni hat der Sultan nebst seinen Vater / mit dem Schwerd hinrichten zu lassen / befohlen / und sollen dessen Kinder in der Mahomet. Relig. erzogen werden

Den 8. dieses / ist auf hiesigen St. Jürgen eine

Frau.

Fr: in dem 112. Jahr ihres Alter beerdiget worde.

Laut Frantzösis. Briefen sol der Pabst den Prätendenten eine jährl. Pension von 50000. Scudi bey geleget haben / und wil man / daß er die Päbstl. Trouppen gegen die Türcken commendiren werde.

Zu Turin sind Jhro Hoheit / die Printzessin von Carignan am 16ten dieses mit einem jungen Printzen danieder kommen / welchem der Hr. Groß-Vater den Nahmen Victor Amadeus in der Heil. Tauffe beygeleget hat.

In Sachsen ist man bemühet 12000. Mann anzuwerben.

Im Königreich Sicilien haben sich 3. Tage nach ein ander erschreckliche Meerwunder auff dasigen Küsten sehen lassen / unter welchen eines in Gestalt eines Pferdes / so 2. Köpffe / davon jeder ein krummes Horn in der Mitten / und 6. Füsse / als 2. Vorder- und Hinter-nebst 2. Seiten-Füsse gehabt.

Zu Belgrad haben die Türcken / denē daselbst ihre Handlung führenden Kayserl. Unterthanen ihre Güter verbrand / und also würcklich mit denen Hostilitäten den Anfang gemacht.

In der Ost-See hat die Schwedische Esqvadre viele Schiffe von allerhand Nation hinweggenommen / und grosse Beute gemacht.

Die Schweden / welche sich gestellet Norwegen zu verlassen / haben sich ohnverhofft wieder gesetzt / und sind willens / nachdem sie einen starcken Succurs bekommen / Friedrichs-Hall und Friedrichs-Stadt zu belagern.

In

In Engelland hat der Königl. Hoff Briefe von dem Ambassadeur Robert Sutton aus Constantinopel erhalten / mit der Nachricht / daß der Sultan die Mediation Jh. Kön. Maj. von Groß-Brittannien / umb den Krieg mit denen Venetianern in der Güte zu endigen / angenommen hätte.

Am 24sten dieses ist das Brandenburgische Städtlein Wittstock durch eine hefftige Feuers-Brunst fast gäntzlich in die Asche geleget worden in dem innerhalb 8. Stunden 473 privat Häuser / die Heil. Geistes Kirche / das alte und neue Rahthauß / der Brodt- und Fleisch-Schrangen / Schule / 2. Pfarr-Häuser und 2. Apothecken / im Rauch auffgegangen.

JUNIUS.

Der Frantzösische Hoff ist bemühet mit Holland in einer neuen Alliance zu treten.

Zu der *projectirten Descente* auff Schonen / sollen / laut Copenhagenschen Briefen / 30000. Russen und 20000. Dänen employret werden.

Zu Helsingneur ist am 7ten dieses die Engelländis. Flotte / mit 21. Krieges Schiffen arriviret; auch sind am 9ten dieses frühe / gleichfals 8. grosse Moscowitische Krieges-Schiffe von Engelland / im Sund angekommen.

Der Churfürst von der Pfaltz / Johannes Wilhelmus / ist am 8ten dieses / morgens zwischen 7. und 8. Uhr / zu Düsseldorff Todes verblichen / welcher sein Hr. Bruder Carl Philip in der Regierung succediret.

Wie Briefe von Copenhagen berichten / so ist

ist die Schwedische Armee in Norwegen anjetzo 4530. Mann Cavall. und 8000. Mann Infanterie starck.

Wie Briefe von Caminieck/ vom 10ten dieses wollen / so ist der Krieg wieder die Venetianer / und zugleich wieder das Römische Reich zu Chocim proclamiret.

Der Erb-Printz von Hessen Cassel ist von seiner in Norwegen bekommenen Wunde so weit hergestellet/ daß Er schon beginnet mit einer Krücke zu gehen.

Den 11ten dieses haben Ihro Groß-Czaarisc. Maj. das 45ste Jahr ihres Alters angetreten.

Zu Wien hat der Päbstl. Nuncius eine gedruckte Schrifft publiciret / worinnen der Geistlichkeit/ denen Stifftern und Spithälern im gantzen Heil. Römischen Reich anbefohlen wird/ den 10ten Theil ihrer Revenuen / Ihro Kayſ. Maj. zum Türcken-Krieg herzugeben.

In Engelland ist am 18ten dieses / wegen glücklich gedämpffter Rebellion in Schottland/ ein solennes Danck-Fest celebriret worden.

Ihro Kayserl. Maj. von Preussen sollen der Gegend Wesel ein Corpo von 6000. Mann zu einem gewissen Dessein formiret haben / wie sie dann zu Cleve am 18ten dieses angelanget.

Den 18ten dieses Morgends um 8. Uhr / hat S. Kayſ. Maj. nach dem der nach den Sultan gesandte Expresser unter andern mitgebracht/ daß der Hr. Fleischmann zu Constantinopel in die 7. Thürme gesetzt/ den Krieg wieder die Türcken ingewöhnlichen formalitäten ab-

kündigen lassen.

Von

Von Zante wird ehestens der Venetianis. General Capitain Pisani / nachdem derselbe sich mit den Päpstlichen / Maltheſischen / Toscanischen und Genueſischen Auxiliar-Schiffen und Galleeren / wird conjungiret haben / wieder die Türcken die Operationes zur See anfangen / und denenselben ein Battaille zu liefern trachten.

Zu Belgrad haben die Türcken bereits Schifbrücken über den Sau-und Donau-Strohm zu schlagen angefangen / mit ihren Trouppen selbige passiren und ein Lager zu formiren / wie denn auch die Käyserl. Armee primo Julii sich ins Feld stellen soll:

Denen Nachrichten von Schlüsselburg zufolge / ist der Schwediſche Premier Miniſter / Graf Piper daselbst Todes verblichen.

Die Käyserl. Macht soll in allen in 172190. Mann bestehen.

Den 25. dieses ist der Weyland Hochgelahrte Hr. Joh. Fecht / SS. Th. D. P. D. P. O. Consil. Consist. Districtus Rostoch. Superintendens totiusque Academ. Senior, nachdem Er den 5. May. in dem 79sten Jahr / 4. Monaht / und 22sten Tage seines Alters seeligst in seinem Erlöser entschlaffen, unter Hochansehnlicher Versamlung und solennen ceremonien, in der Kirche zu St. Johannis in sein Erbbegräbnis eingesetzet worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0460
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 57.

Freytag/ den 17. JUL.

POHLEN.

Lublin vom 27. Junii. Den 22. ward die Session abermahl vom Herrn Ambassadeur Fürst Dolhorucky mit der Frage eröffnet: Ob die geänderten Plenipotentien eingelauffen wären? Der Bischoff antwortete, daß Se. Königl. Majest. aus unvergleichlicher Clemenz/ und um die gantze Welt von dero Propension und Verlangen zum Frieden zu convinciren eine solche Veränderung eingegangen/ und die Plenipotentien hätten übersenden lassen/ jedennoch unter dem Beding allein, daß solche denen Haupt-Rechten der Majestät und Verbindniß aller und jeder Stände der Republique nicht präjudicirlich seyn solte/ als worgegen protestiret würde. Der Staroſta Belsky antwortete: Daß die Königl. Facilität zu Schliessung des Tractats Hoffnung machte/ daß sie die Confœderirten mit gleicher Bereitwilligkeit correspondiren wolten. Hierauff kam die Materie von Evacuation der Auxiliar Trouppen vor/ nemlich wo selbige währenden Armistitio stehen solten? Auch ward die Evacuation der Guarnison sonderlich von Zamose und Lemberg auffs Tapet gebracht. Der Feldmarschall begegnete ihnen/ und sagte/ man möchte die Materien nicht durch die Zeiten/ und die Zeiten nicht mit denen Materien confundiren/ und es gehörte die Evacuation der Guarnisonen nicht zum Armistitio als einem Præliminari/ sondern zum/ oder nach dem Schluß der Tractaten. Nach verschiedenen Disputen pro et contra, ward endlich von der Confœderirten Seite vorstellig gemacht/ wann die Evacuation der Forteressen nicht aus Billigkeit zulässig wäre/ so solte man wenigstens zur Douceur etwas thun. Der Feldmarschall erwiederte/ wenn es so gemeynet wäre so würde hernach davon zu reden seyn/ wenn man sehen würde/ wie sich die Sachen anlegten; nachgehends wurde in materia Armistitii die Quæstion/ an resolviret/ und darauff verschiedene Puncta zum Armistitio vom Herrn Bischoff projectiret. Den 23. machte der Ambassadeur die Ouverture mit Persuasion zur Verlesung der gestern zum Armistitio proponirten Puncte zu schreiten. Hierauff war der erste Artigul wegen Auffhörung aller Hostilitäten von beeden Seiten vom Herrn Bischoff abgelesen/ und ohne Contradiction accordiret/ nachgehends folgte der Artigul wegen Auffhebung der Contributionen und Executionen/ und weilen sich in selbigem befande/ daß solche Cessation von Contributionen denen/ so bona fide Geld vorgestrecket hätten/ nicht zum Nachtheil gedeyen möchte/ so ward von denen Confœderirten dagegen exipiret/ endlich aber die

Sache

Sache per Tractatum ipsum mit beeder Theile Genehmhaltung verschoben. Hiernechst sagte der Woywoda Trocky/er wünschte durch einen kurtzen Weg das Armistitium zu beschliessen nemlich gleich den Ort zum Lager durante Armistitio zu benennen/ und zu concertiren. Der Feldmarschall erwählte vor die Sächsische Armee den Orth zwischen Golomb und Lencyce / die Deputirten nahmen es ad referendum an ihre Marschalle an/nachmahls ward die Restitution der Königl. Oeconomien reguliret.

Lemberg/vom 6. Jul. Von Lublin wil verlauten/ daß die Confœderirte über den Cron Feldhern das Krieges Recht durchaus halten wollen/und hätte sowol der Fürst Dolhoruky als auch der Cujavische Bischoff viel Mühe gehabt das sothanes biß zum künfftigen Reichs Tag verschoben. Es soll auch der General Feldmarschall Flemming den Confœderirten versprochen haben/daß er ihnen den General Saiffon zur Inquisition extradiren wolte/massen selbiger so viel Dörffer verbrandt/ und ungemeinen Schaden gethan.

NORWEGEN.

Aus Norwegen vom 28. Jun. Hat man daß die Schweden noch zwischen Friedrichstadt und Friedrichshall stunden / und machen bald Mine über den Fluß Swinesund in ihre Land zu repatiren / bald wieder zu bleiben/ jedoch wird der anhaltende mangel der Subsistentz / sie bald zu decampiren obligiren; Hiedurch haben sie nun nichts anders intendiret/ als die Dähnen/ so sehr avantagieus postiret / und forne mit einem grossen Fluß verwahret stehen / heraus zu locken/ und sich mit ihnen in eine Battaille zu engagiren; wogegen aber diese/ solches merckend/ unbeweglich stehen geblieben / immassen sie zugleich denen Schweden derwehren können/ fernere Contributiones im Lande auszuschreiben oder zu ravagiren / inzwischen halten sie die Vestung Friedrichshall noch immer bloquirt Es dürffte ihnen aber / so bald die grossen Prahmen aus Copenhagen hieselbst arriviret/ ihr Dessein contrecarriret werden/ und werden selbige sich hauptsächlich angelegen seyn lassen / die Schwedis. Brücke über den Swinesund zu desruiren. Se. Kön. Maj. von Dännemarck haben inzwischen den dahin intendirten 3ten Transport contramandiret/ weilen nicht allein dero in besagten Norwegen stehende Armee/ sufficient wäre/ denen Schwedis. Entrepriesen sich zu opponiren / als auch/ weilen sie die Trouppen zu der bevorsetzenden Descente auff Schonen / für dienlicher erachtet.

Friederichsstadt / vom 17. Junii. Wir haben in kurtzem zwey glückliche Partheyen gegen die Schweden ausgehabt / welche von ihnen sehr viel gefangen genommen und massacriret. Vorgestern kamen die Feuer-Oehren / welche in Alt Schweden über Oerge-Brücke gewesen/ und daselbsten die Schwedische Postirung überfallen / hier wieder ein/ sie haben 150. Mann davon niedergemachet und ins Wasser gejaget/auch etliche Pferde erbeutet. Der Feind bringet anitzo alles Proviant zusammen / welches Muhtmaßung machet / daß er Willens sein muß / zu decampiren. Der Herr General Lieut. von Besten / ist mit 2 doppelte Chaloppen nach der Wick Seite gangen / was dessen Vorhaben / wird die Zeit lehren.

DEUTSCHLAND.

Donau Strom vom 4. Jul. Aus Ungarn hat man Nachricht erhalten/daß die Moscowiter 80000. mann starck den Fluß Dniper passiret/und würcklich in die Tartarey eingefallen / auch sehr übel hauseten / item/daß bey Asseff 100000. Moscowiter in Bereitschafft stunden/ in die

Türckey

Türckey einzurücken/in einem Theil von der Wallachey lieffen die Türcken alle Gräntz-Päße verhauen/um denen Käyserl. Trouppen den Einfall schwer zu machen.

Wien vom 25. Junii. Aus Ungarn hat man die zu verläßige Nachricht/ daß der Groß-Vezier mit denen sämtlichen Janitscharen in Anmarsch nacher Belgrad begriffen seye/ und zu End dieses Monaths eine Macht von 300000. Köpffen daselbsten beysammen seyn solle/ als dann Türckischer Seits die offensive Operationes ihren Anfang nehmen sollen/ von Auslauffung ihrer Flotte aber dato nichts zu hören seye. Seedliner Schreiben von 10. hujus geben/ daß die Türcken im gantzen Ottomannischen Reich den Krieg wieder die Teutschen haben publiciren lassen/ und befohlen/ alles was Streitbahr ist/ aufzusitzen/ anbey aber auch bey Verlust Haab und Guths/ Leib und Lebens wieder die Teutschen/ bis weiter von der Pforten habenden Befehls/ nichts Feindseeliges zu tentiren. Was die Operation der bevorstehenden Campagne betrifft/ so soll zwar einiger hohen Generals Meinung dahin gangen seyn/ daß man zuerst Temeswar angreiffen müsse/ weil aber von Ihr. Durchl. dem Printz Eugenio vorgestellet worden/ daß wenn man Belgrad nehmen könte/ nachgehends diese Festung von selbst fallen müsse/ so soll auch dieser Vorschlag approbiret seyn/ und dannenhero dörffte man zuforderst den Feind zu einer Bataille zu forciren suchen/ weil Ihr Käyserl. Maj. selbst dazu incliniren sollen/ daferne aber derselbe nicht Stand hält/ gedachte Belagerung vornehmen/ um zu sehen/ ob etwa bey vornehmenden Entsatz der Erb-Feind zu einer Action werde können engagiret werden. Immittelst sind die Türcken bereits mit einer grossen Macht bis an den Sau-Fluß avanciret/ es sollen sich auch einige bereits diesseits demselben haben sehen lassen/ wobey sich zugleich die vormahls in Hungarn rebellirte Graffen/ als Bezeyni/ Forgatsch und Esterhaß/ jedoch ohne Militz befunden/ und scheinets daß die Türcken sich ihres Raths bedienen wollen/ weil sie grosse Wissenschafft in den Hungarischen Affairen besitzen/ und das Land wohl kennen/ wiewohl man nicht glaubt/ daß sie grossen Anhang finden werden.

Nieder-Oesterreich vom 4. Julii. Am 11 dieses sind Ihro Durchl. Printz Eugenius/ nachdem sich selbige vorhero bey allerseits Käyserlichen Majestäten beurlaubet/ nebst Ihro Durchl. Printz Emanuel von Savoyen/ zur Käyserl. Armee nach Futach/ allwo das Haupt Quartier ist/ per Posta abgereiset/ wohin sich auch einige bißhero zurück gebliebene Generals erhoben/ denen der Rest von der Feld-Kriegs-Canzeley mit 16. zur Haupt-Armee abgehenden Schiffen gefolget; Und seynd schon 30. Schiffe mit Stücken/ Mörsern/ Kugeln/ Bomben/ und andern Kriegs-Rüstungen nach Ungarn abgefahren/ wohin auch etliche von denen neuen Donau-Kriegs-Schiffen ehestens nach Wien abgehen werden/ als woselbst dieser Tagen wieder eine Parthey Matrosen sammt einen Schiff-Capitain angekommen. Laut Briefen aus Ungarn vom 30. passato/ war der Groß-Vezier mit der Türckischen Armee würcklich im Anmarsch begriffen/ und wolte alle übers Meer kommende Völcker zu Sophia erwarten/ zu dem Ende er deren Marsch biß 8. Stunde des Tages beschleunigen/ und die mit Kriegs-Provision beladene Schiff fortziehen zu lassen/ Befehl ertheilet hatte.

Regenspurg/ vom 2. Julii. Diese Tage über ist kein Reichs-Rath gehalten worden/ und also in publicis nichts vorgekommen. Von hiesiger Schweden Brehmisch-Gesandten wurde

vorige

vorige Woche ein gedruckte weitläufftige sogenannte abgenöhtigte Vorstellung und Memorial auff das am 17 und 21. May. nuperi dictirte Chur Braunschweigis. Memorial und Post Sciptum, was es mit der Nordischen Unruhe und dem Neutralitäts Concert für eine Beschaffenheit gehabt / per Dictaturam publicam communicirt. Die noch bedrängte Stadt Speyer hat abermahlen hiesigen Gesandschafften insinuiren lassen / welchergestalt der Herr Bischoff zu Speyer noch zur Zeit denen Kayserl. Rescripten und Befehlen / wie auch denen Crayß-Aemtl. Dehortatorien nicht die geringste Parition leistet / sondern vielmehr die Attentata, Beeinträchtigung und harte Bedrängnissen je länger je mehr häuffte / so daß / wann nicht schleunige allergerechteste Remedur erfolgte / die völlige Umstürtzung dasigen gemeinen Stadt-Wesens zubefahren wäre.

Düsseldorff / vom 9. Julii. Man hat Zeitung empfangen / daß zwischen Franckreich und Engelland eine Allianz auffm Tapet seye / vermöge welcher sich Franckreich anerbietet / vors erste die Kron von Groß-Brittannien in und bey dem Hauß Hannover beständig zu mainteniren / und zum andern den Prätendenten auff ewig zu relegiren / drittens denen Schottischen und andern Rebellen von Groß-Brittannien keinen Auffenthalt in gantz Franckreich zu verstatten / auch viertens und letztens den Haven von Dünkirchen völlig / den Canal von Mardyck aber in so weit zu demoliren / daß keine Kriegs-Schiffe mehr daselbst ein und auß lauffen können. Hingegen sollen ihro Königl. Maj. von Groß Brittannien sich dahin engagiren / daß erstlich die bey dem Friedens Tractat zu Utrecht auff Ansinnen / des Englischen Hofs vom Könige Philippo beschehene Renunciation auff die Kron Franckreich jederzeit fest gehalten / bemeldten König mit allen seinen Descendenten von der Succession der Königreichen Franckreich und Navarra auff ewig abzuhalten / drittens die Rechten des Hertzogen von Orleans auff die Frantzösische Monarchie (fals der jetzige König ohne Erben absterben würde) bestens zu souteniren / und denenselben Krafft zu geben / sich äusserst angelegen seyn lassen wolle: Und dörffte das Utrechtische Friedens-Instrument pro basi et instrumento dieser Allianz gesetzet werden. Weilen aber eines theils Ihro Römis. Käyserl. Maj. sich dagegen starck opponiret / anderntheils auch der König Philippus dagegen pro testiren lassen / und dann der Englische Hof bey gemeldter Allianz proconditione sine qua non ausbedungen haben will / daß der Canal zu Mardyck völlig / und nicht wie die Frantzosen wollen / nur zum theil / umgeworffen werden solle / so möchte wohl diese Allianz nicht so bald zur Perfection gelangen / oder gar in das Stecken gerahten.

Berlin vom 11. Jul. Ihr. Maj. der König und die Königin halten sich annoch zu Charlottenburg auff / und unter andern Divertissements erlustigten sich Ih. Kön. Maj. auch mit Erlegung einiger weissen oder so genandten Tannen Hirschen / in dero Eremitage Garten. Wie man wil / sol Se. Kön. Maj. mit voriger Holländis. Post zwar einige doch nicht ferme Nachricht erhalten haben / von Ihr. Maj. des Kön. in Engelland Herauskunfft nach dem Pyrmonter Brunnen / dannenhero dieselbe mit der abermahligen Holländis. Post was nähers und gewissers gewärteten / und dörffte es dann wohl geschehen / daß Se. Maj. dieserhalben

derhalben eine sonst vorhabende abermahlige weite Reise aufschieben/ und vielmehr nach Pyrmont gehen möchten/ um allda mit Jh. Kön. Maj. von Engelland sich zu abouchiren. Biß dato sollen nicht mehr als über 80. Rthlr. von dem Gelde gefunden worden seyn/ so der Kürschner Geselle in das Secret geworffen / als er den Mord des Hoff Kürschners begangen. Die Hn. Geistl. fangen nun an/ den armen Sünder fleißig zu besuchen/ und zum Tode zu bereiten. Des jetzterwehnten Hoff Kürschners Frau ist gestern Abend durch einige Gerichts Bediente von Spandow auch anhero gebracht worden/ um examiniret zu werden/ und deren Aussage mit des Gesellen seine zu confrontiren / da sich dann bald finden möchte/ wer von beyden an diesen grausamen Mord Schuld haben muß.

Aus dem Holsteinischen / vom 13. Julii. Wegen der aus dem Mecklenburgischen kommenden und nach Seeland gehende Rußischen Cavallerie sind bereits einige Offiziren nebst denen Regiments Quartiermeistern arriviret / um alles Benöhtigte anzuschaffen/ wiewohl es Mühe kostet / so viel Heu herbey zu bringen / als allenthalben erfordert wird. Von der Rußischen Infanterie hat man Anfangs vermuthet gehabt / daß sie zu Wasser transportiret werden würde / nunmehro aber wil verlauten / daß sich solche Trouppen in vier Colomnen also zertheilen werden/ daß nur eine davon a 10000. Mann zu Wasser gehen / die übrigen drey aber zu Lande durch hiesige Fürstenthümer ihren March nehmen dörfften. So viel man aus Copenhagen vernimmt / sind alldorten zwar endlich einmahl Brife aus Norwegen angelanget / sie sollen aber noch nichts Sonderliches mitgebracht haben / ausser daß man vermuhtet / wie daß/ wann nur daselbst die von Copenhagen abgegangene grosse Prahmen allererst angekommen seyn werden / die von denen Schweden über den Swyne sund gemachte Brücken so dann bald würden zu ruiniren seyn.

Aus dem Holsteinischen / vom 13. Julii. Ausser was in meinem vorigen berichtet / hat man mit letzteren Copenhagener Briefen und denen von Norwegen weiter nichts verändert erhalten ; es stände auch nicht wohl zu vermuthen/ daß vor der Entrepriese auff Schonen eine Veränderung sich dorten begeben würde: Inzwischen müste mancher Unterthan dieses Königreichs sein Hauß / Hoff oder Wohnstädte mit grossem Hertzeleid in Rauch auffgehen/ und von den Feuer-Flammen verzehren sehen / massen die Schweden noch öfters hin und wieder ein solches verübten/ und manchen / der sonsten einen ruhigen Besitz des Seinigen gehabt / dadurch alles beraubten / und in den äussersten Ruin setzten. Es soll dagegen der Herr General Lützau ein Detachement in Schwedisch - Norwegen gesandt / und um einen gewissen District auszuplündern / Ordre gegeben / aber zu brennen gäntzlich verbothen haben. Es sind Brieffe von Mallmöe und andern Orthen aus Schonen verhanden / so aber nicht die jüngsten sondern schon 10. Wochen alt / daraus vernommen / wird / daß schon zu solcher Zeit alle Bürger / Einwohner / Fremde und Einheimische / ja alles was nur Gewehr tragen könte / und einiger massen zum Krieg tüchtig / Königl. Befehl an allen Orten erhalten/ sich / mit guten Gewehr und darzu erfoderenden Requisitis zu

versehen

versehen / damit sie auff ersterer Ordre / wenn es die Conjuncturen erheischen würden / sich an den Schonischen Gräntzen finden lassen könten / weil Se. Königl. Maj. St. entschlossen / die gedrohete Descente seines mächtigen Alliirten Gegner nach äusserstem Vermögen zuwieder ziehen / dannenhero dieselbe eine grosse Armee beysammen bringen / so laut diesen angezogenen Briefen mit denen 28000. Mann regulirter Miliz / welche in Schonen seynd / eine Macht von 50. a 60000. Mann ausmachen solte.

Aus dem Holsteinis. vom 13. Julii. Der Capitain Tiördenschöld / ist am 5ten dieses / mit seinen Schiffe der weisse Adler / wie auch denen beyden grossen Pramen und etlichen Galleeren / aus dem Sunde wieder nach Norwegen abgesegelt / imgleichen auch die nach Jütland destinirte Kauffahrer nebst ihren Convoyern / und werden erstere schon in Norwegen nunmehro arriviret seyn / so daß man verhoffete / daß der Schweden Desseins bald würden vernichtet werden / die Königl. Dänische Flotte wäre mehrentheils fertig / und würde noch täglich mit allen Fleiß daran gearbeitet / den 5ten dieses wäre der Engl. Admiral wieder bey Ihro Königl. Maj. zu Friederichsburg gewesen. Laut Haagischen Briefen lebte man alda in grossen Verlangen / wie die Limburgische Seßions-Affaire von dem jetzigen neuen Chur-Fürsten zu Pfaltz würde behandelt werden / selbige Briefe geben sonsten auch daß Ihro Hochmögenden auf Veranlassung und starcke instance / des von dannen nach Franckreich abgereiseten Marquis de Croißy / mit denen Ministris der hohen Nordischen Alliirten besigniret / und ihnen einige Friedens-Vorschläge gethan hätten / wogegen sich aber Ihr. Czaar. Maj. allda subsistirender Minister / am härtesten opponiret / und dargethan / daß wann man einen solchen Frieden machen / selbiger nicht lange dauren / sondern Ihr. Maj. der König von Schweden bald wieder losbrechen würden / da alsdenn vermuthlich / die hohen Alliirten nicht in solcher Verfassung stehen dörfften als anitzo / dannenhero man also darauf bedacht seyn müste / einen beständigen und dauhaffren Frieden zu erlangen.

Aus dem Hollsteinis. vom 13. Jul. Ih. Czaarisl. Maj. war man am 12. dujus zu Lübeck erwartend / und wolten dieselbe dero in 6000. Mann bestehende Cavallerie / daselbst über die Fähr transportiren sehen. Es würden solche so dann ihren March durch diese Landen nach Dännemarck prosequiren / und mit Kön. Dänis. Regimentern convoyret werden. Der Compagnon des Marquis de Langallerie / Comte de Linünge / ist / laut Briefen aus Ost Frießland / nachdem selbiger sich aus dem Haag reteriret / und zu Aurich sich eingefunden / daselbst auff Requisition Ih. Käys. Maj. von dem Hn. Grafen Freytag arrestiret worden; man hat bey selbigen 8. Kisten mit Geld / den mit den Türcken gemachten Original Tractat / auch daß er bereits nach Italien gewesen / und zu Loretto die beyden See-Hafen in Augenschein genommen / um sich selbiger mit der Türckis. Ajstenee am ersten zu bemächtigen / gefunden. Die letztern Petersburger Briefe meldeten / daß man Rußis. Seits in Finland auch grosse Präparatoria machte / und resolviret wären / zu gleicher Zeit / wenn die Descente auff Schonen würde vor sich gehen / mit einem ansehnlichen Corps daselbst einen Einfall so wol zu Lande als zu Wasser durch den Admiral Apraxin entrepreniren zu lassen / um hauptsächlich auch der Orten die Schweden dergestalt zu allarmiren / damit sie ihre darige Trouppen nacher Schonen zu schicken abgehalten würden. Zu

besagten

besagten Petersburg waren abermahlen viele Künstler und Handwercks Leute von allerley Profession aus Dantzig angelanget / vorhabens / sich daselbst zu etabliren / welchen Jh. Czaarisc. Maj. auch grosse Privilegia accordiret hätte / um diesen Ort durch jemehr und mehr einführende Manufacturen in noch grössern Aufnahm zu bringen. Aus Schweden hat man / daß Jh. Durchl. der Erbprintz von Hessen Cassel befunden sich nunmehro gäntzlich restituiret / und wären intentioniret / sich nach Jh. Maj. von Schweden zu erheben: Höchstgemeldte Jh. Maj. sollen sich am 16. passato annoch zu Ystädt befunden haben / von dort sie an dero in Norwegen commandirenden General geschrieben / seine möglichste Force anzuwenden / sich daselbst zu manteniren / und wolten sie sich ehestens aldort wieder einfinden. Aus dem Lüneb. vernahm man / daß Jh. Maj. von Groß-Brittannien Ab- und Heraus-Reise aus Engelland auff den 10. hujus Curr. soferne der Wind nicht contreire / gantz fest gesetzet ist. Zu London hat man zuverläßige Nachricht / daß zu Tirin grosse Summen Geldes aus Engelland angekommen ist / um / wie man versichern will / für den Prätendenten employret zu werden / welcherhalben man sich angelegen seyn ließe / diejenige Jacobiten / so diese Gelder remittirt / wo möglich zu deteriren und auszuforschen.

Aus dem Mecklenburgischen vom 10. Jul. Aus Schweden hat man dieser Tagen Briefe erhalten / nach deren Inhalts werden in Schonen alle nur ersinnliche Anstalten zu einer tapffern Defension gegen die gedrohete Descente gemachet / und würden Se. Königliche Majest. von Schweden für Dero hohe Person in kurtzem aus Norwegen in Carlscrona erwartet / in welcher Gegend sich bereits ein Lager bey nahe von 30000. Mann wol exercirter Trouppen versammlet hätte / und wären an unterschiedenen Orten noch mehrere / wiewol kleinere / Lager-Plätze abgestochen / woselbst die aus Schweden angekommene Regimenter campiren solten / so das man allenthalben auf guter Hut seyn würde. In Norwegen stünde es Schwedischer Seits noch alles wol / und würden die über den Swynesund geschlagene Floß-Brücken durch derer Schweden an beyden Seiten des Ufers aufgeworffene und mit schweren Geschütz besetzte Batterien annoch defendiret / und in Stande erhalten. Die Dänischen Trouppen hätten eine Brücke über den Glüme-Strom zu schlagen angefangen welche Arbeit Se. Königl. Maj. von Schweden zu wehren verbohten; daß es also / wann die erstere solten über besagtem Fluß gehen / gar leicht zu einer Haupt Action kommen möchte.

FRANCKREICH.

Paris / vom 26. Jun. Wie einige sagen / so hat der Kö-

nig

nig von Groß-Brittannien durch ein Memorial unserm Regenten offeriret/ die Succession der Cron Franckreich ihm und seinem Haus zu garantiren / wofern derselbe hingegen auch die Succession der Cron Engelland dem Haus Hannover garantiren/ den Prätendenten über das Gebirg in Italien verweisen/ die auf den Galeeren sitzende Religions-Genossene ledig lassen / und letztlich die Fortification an dem Canal zu Mardick raßiren / und solchen nur allein um das Wasser aus selbigem Lande / welches allda sehr überig ist / in das Meer zu richten / erhalten wolle / wie man Anfangs von Seiten des Frantzösis. Hoff selber vorgegeben habe.

HOLLAND.

Aus Holland / vom 6. Jul. Durch repressalien wegen der zu Copenhagen angehaltenen 8. Holländischen Schiffe um nicht nach dem Sund zu paßiren / und geschehener Bedrohung deren Confiscation / hat der Staat neulich zu Amsterdam 5. Dänische Kauffardey-Schiffe gleichfals angehalten / und dem Dänischen Ministre hart zu gesprochen / welchem solcher gleichfals also geantwortet und sich beschweret / daß der Staat mit Schweden ein heimlich Verständniß hätte/ und seines Herrn Desseins zuhindern suchte.

Haag / vom 10. Julii. Der Graf von Crossy ist vorgestern mit einer Jacht von hier über Antwerpen nach Paris abgereiset. Man vernimt / daß der Marquis Beretti Landi noch vor seine Anherokunfft zuvor in Franckreich eine sehr importante Commission ausrichten solle: Es wird auch gesagt daß das gute Verständniß und Einigkeit zwischen den Spanischen Frantzösischen Höfen in kurtzer Zeit sehr abgenommen haben/ woran Ursache seyn solle daß der König Philippus in einigen Frantzösischen Provintzen ein grosses Manifest ausstreuen lassen / worin derselbe bewehret / daß nach dem Tode des jetzigen Königs er der nechste Erbe zur Kron sey / und die Frantzösche Unterthanen ermahnet / ihn davor zu erkennen und ihm treu zu verbleiben. Sonst werden hier die Anstalten zu Empfangung Sr. Königl. Majest. von Groß-Brittannien sehr beschleuniget / in dem / zufolge den letzten Bericht / Se. Majest als morgen zu Schiffe gehen wollen/ auch allbereit am Dienstag ein Kön. Hoff Courier hier angelanget/ und ferner nach Hannover fortgangen/ um die Relais auff der Route dahin in Bereitschafft zu stellen / und heute frühe sind 2. Jachten nach Maasland-Schlnyß abgefahren / Sr. Königl. Maj. Ankunfft abzuwarten / auff welchem selbige dann / als incognito durch Delfft / Leiden nach Utrecht passiren werden/ allwo die Carossen fertig stehen müssen.

Amsterdam / vom 6. Julii Am Mittwochen ist die Holländische Esquadre unter dem Commandeur Grave / mit der Kauffardey-Flotte/ welche 260. Segel starck / nach dem Sund abgesegelt.

Es wird denen Liebhabern guter Bücher zuwissen gethan/ daß eine gute Anzahl Juristischer und anderer Bücher zu Stettin / in des Seel. Herren Licentiat Michaelis Hause den 3. Augusti verauctioniret werden sollen/ wovon einige Exemplar des Catalogi ohne entgeld bey dem Verleger dieser Zeitung zu bekommen.

ROSTOCK/gedruckt bey Joh. Weepling/Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creyplinschen Straßen.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 58.

Montag / den 20. JUL.

POHLEN.

Wilna vom 21. Jun. Ehegestern erhielten wir allhier von Brzesk die Nachricht, daß die Sachsen intentioniret waren / unsers Feldherrn Güter zu verbrennen / weshalben selbiger den Major Wolsky heraus commandiret / der aber von den Sachsen zurücke getrieben worden; Hierauff gab der Feldherr den Obristen Paszkowsky die Ordre / er solle sich mit dem Wulsky conjungiren da dann die Sache so gut abgelauffen / so daß nach einem harten Gefechte 250. mann von denen Sachsen auff dem Platze geblieben und 150. mann gefangen genommen.

Lublin / vom 28. Junii. Die Bevollmächtigte von denen Confoderirten sind am Sonntag allhie retourniret / worauff den folgenden Tag die Session wieder angegangen / und ist endlich nach vielen Controversien auff des Dolhorucky Einrathen beliebet und gestern um 4 Uhr Nachmittage auff den Rahthause publiciret worden. 1) Sollen die Posten von keinen Theile auffgehalten oder unter etwa einen Prätext revidiret werden. 2) Sollen alle Feindseligkeiten und Geld-Erpressungen cessiren. 3) Soll die Stadt Lemberg wie auch die Vestung Zamost von denen Sachsen evacuiret / und dabey die Cron-Artillerie nebst allen Depositis / welche annoch in loco oder ausserhalb der Gräntze seyn / in solchem Stande abgegeben werden / wie selbige die Sachsen requestriret haben / und wird man von beyden Theilen gewisse Commissarien aussetzen hierzu. 4) In währenden Tractaten wird kein Theil neue Fortificationswercke auffrichten sondern es soll alles in solchem Stande verbleiben / wie man beym Anfange des Armistii verlassen. 5) Die Sächsische Armee wird bey Soleb campiren / und von ihrem eigenen Gelde leben / jedoch so daß selbige die Fourage von den Wiesen zugeniessen haben wird. 6) Sollen die Confoderations-Marschälle die Pohlnische / und der General Feldmarschall Flemming die Sächsische in gehörigen Kriges-Disciplin halten / damit von beyden Theilen alle Excess und dahero besorgende Difference möge vermieden werden. 7) Denen Beleidigten in der Cron / soll Satisfaction verschafft werden. 8) Die Oeconomien und Zölle / sollen auff den alten Fuß gebracht werden. Diese Puncta sind alle pro rato angenommen worden / ausser der letzteren / welchen die Litthauer nicht acceptiren wollen / biß sie von den Marschällen aus Letzne den Consens erhalten werden / weil die Pohlnische Confoderation die Oeconomien und Zölle zu ihren Besten geschlagen. Die Sächsische Plenipotentiarii hingegen haben gebeten / man

möchte

möchte dieser Punct zu den Essential Stücken des Haupt-Tractats verschreiben/und das Armistitium solchergestalt den Landmann zum Besten befördern/man wird inzwischen vernehmen/ was die Marschälle in Leszne hierinnen für einen Anschlag geben werden. So bald dieses Armistitium von beyder Seits hohen Interessenten förmlich wird unterschrieben seyn/ so werden die Marschälle an alle Pohlnische Regimenta ros und Commendeurs Ordre ertheilen/daß sie sich laut obigen Puncten/ aufführen sollen und wird alsdenn die Pohlnische Armee/ 10. meilen von der Sächsischen campiren. Der General Goltze ist fertig zum Aufbruch nach Zamosc/um allda die gehörige Veranstaltung der Compromittirten Evacuation der Vestung und Extradition der Cron Artillerie zu machen.

PREUSSEN.

Dantzig/ vom 11. Julii. Den 7ten ist die Confirmation eingelauffen wie der Printz von Weissenfelß mit 1200. Pferden/ und der Brigadier Wapowsky mit 4000. Pohlen und Litthauern bey einer Paß zwischen Dobzrakin und Tomascow an einander gerathen/ welchen Paß die Letztere den Ersten disputiren wollen/aber selbst bald in Disordre gebracht worden/und ob er gleich zum 2. und 3ten mahl wieder angesetzet/ dennoch endlich vollkommen das Feld räumen müssen/in welcher Flucht denn auch gedachter Brigadier 3. Schüsse bekommen/ und so tödtlich bleßiret den Sachsen in die Hände gefallen/ die ihnen zwar zur besserer Curirung nach Zarosk bringen lassen/ aber doch bald darauff gestorben. Desselben Tages haben die Litthauischen Commissarii sich bey den Königl. gemeldet und declariret/wie sie endlich folgenden Tages das projectirte Concert zum Armistitio unterzeichnen wolten/ aber doch noch baten daß die Königl. Commissarii bey Ihro Majestät erhalten wolten/ weil die Confoederirten in Litthauen die dortige Bedienten des Königl. alten Zolls obligiret/der Armee biß 56000. Tympffen zu avanciren daß Ihro Königl. Majest. aus besonderer Gnade und zu Beförderung der gemeinen Ruhe solch Avance den gemeldeten Zoll-Bedienten in Rechnung passiren zu lassen/ welches die Königl. Commissarii endlich accordiret. Den 4ten sind die Confoederirte Commissarii aus der Crone auch wieder von Leznow zurück gekommen/und hat man die Session beym Mediateure gehalten/ darauff endlich die accordirte Puncta zum Stillstande der Waffen/von allen Seiten unterschrieben worden.

DENNEMARCK.

Copenhagen vom 6. Jul. Zu Ih. Czaarisc. Maj. Ankunfft machet man allhier sehr grosse Præparatoria/ und wird zu allerhand Divertissement die Anstalt verfüget. Ih. Maj. der König/ befinden sich nebst der übrigen Kön. Herrschafft annoch auff Friedrichsburg/ werden aber bald in dero Residentz erwartet. Die letztere angelangte Briefe aus Norwegen/ seynd des Eindalts/ das die Schweden sich beständig bey Friedrichshall amusirten/ immassen gedachter Ort würcklich auff ein halb Jahr mit Proviant versehen/ inzwischen dann die Schwedis. Armee/wegen ziemlicher Anzahl/ indem selbige effective aus 8000 Infanterie und 4000. Mann Cavallerie bestehet/ wegen wenigkeit der Subsistence/ starck desertiren/ und zu denen Dänis übergehen/ mithin derer Pferde viel crepiren/ so daß es für sie impracticabel schiene/ sich länger allda zu maintiniren. Friedrichstadt hatte bis dato noch die freye Communication und Commercium mit Norwegen/ gestalt dann auch mit letzterer Post noch Wechselbriefe/ welche den 24. passato datiret/ von gedachten

Orts

Orte angekommen / man wartete übrigens Dänis. seits mit grossem Verlangen auff die unterwegens seyende grosse Prahmen / als wodurch Friedrichshall wieder Lufft gemacht / und die von denen Schweden alda über den Swinesund geschlagene Brücke ruiniret werden solte. Die Dänen haben 2. kleine Flecken / Strohmstedt und noch einen / woselbst die Schweden zum Theil ihr Magazyn gehabt / abgebrandt. Aus Schonen wolte indessen verlauten / als ob in mehrbesagten Norwegen eine Bataille wobey die Schweden eingebüsset hätten / solte vorgefallen seyn / wovon man mit nächstem mehrere Nachricht erwartete.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 4. Julii. Man hat aus Bosnien die Nachricht erhalten, daß in denen sämtlichen Türckischen Märckten und Flecken durch einen so genandten Telar der Krieg publiciret / die Unterthanen mit einer grossen Kriegs-Macht Sultans vertröstet / und sowohl denen Christen als Türcken die Waffen zu ergreiffen / ernstlich anbefohlen worden / solcher Gestalt / daß von 5. Mann 3. zum Feldzug bereit seyn solten; Die so genandte Haczy und reiche Handels-Leute aber müsten jeder 10. oder 12. Mann stellen. Von Peterwaradein war Nachricht aus der Türckey / durch Kundschafften über Belgrad eingelauffen / daß das Rendevous der Türckischen Armee zu Nissa seyn solte / als woselbst der Janitscharen Aga mit ungefehr 30000. M. dem Verlaut nach / schon angekommen / und des mit dem übrigen Schwarm in völligen Anmarsch begriffenen Groß Veziers gewärtig wäre. Dahingegen wurde vnn Onot berichtet / daß die Käyserl. Campementer daselbst und bey Ezongrad würcklich aufgebrochen / folglich die Haupt-Armee in kurtzen formiret seyn wurde.

Dreßden / vom 6. Jul. Mit glaubhafften Briefen wird von Lubien gemeldet / daß ein grosser Schaden durch den daselbst letzt gefallenen Hagel geschehen indem die lieben Feld und Garten Früchte ein grosses gelitten / daß es recht zu bejammern! Die Fenster wären in denen Häusern / wo der Streich hergegangen / gantz zerschmettert, daß man bis auff diese Stunde noch daran genug zu reparliren; Man hätte einigen Hagel gewogen / so bey die drey viertel Pfund gehabt / und so hart gleich einem Stein.

Leipzig / vom 6. Jul. Briefe aus Venedig vom 29. Junii melden / daß die Maltheßischen Krieges-Schiffe die Escadre aus Tunis zwischen Maltha und der Barbarey angetroffen / und nach einem harten Gefecht die Capitana mit 54. Stücken und 480. Mann besetzt / erobert / und in Maltha aufgebracht hätten. Sieben andere Maltheßische Krieges-

Schiffe

Schiffe hätten zwischen Rhodis und Candia 18. Saichen welche von Alexandretta nach Constantinopel gewolt / und mit Reiß / Caffee / Butter Zucker / Hülsen / Früchte / Krieges-Munition und andere Waaren beladen gewesen / gleichfalls genommen / und 6 davon zu Maltha / und die übrigen zu Corfu aufgebracht. Die sämmtliche Krieges-Schiffe und Galleeren / welche zu der Venetianischen Flotte von Spanien / Genua / Florentz / Rom / Martha und andern Orthen abgehen sollen / wären nunmehr insgesammt dahin gesegelt. In Sicilien soll würcklich ein Aufruhr entstanden / und derselbe noch nicht gestillet seyn.

Berlin vom 14. Julii. Ihro Königl. Maj. von Preussen continuirten noch immer mit der Augmentirung ihrer Trouppen / wie dann alle so sich freywillig präsentiren / Dienste zu nehmen / so fort angenommen würden. Der Hr. General Lieutnant Stackelberg / wäre nunmehro nebst allen Schwedischen Officiers / des Spandauischen Arrestes wieder erlassen / und ihnen verstattet worden in den Königl. Preußischen Städten der Marck / aller Orten frey und ohngehindert zu paßiren. Der Königl. Dänische Minister hatte 50. grosse Schiffe erhalten / so man auf der Elbe zu gebrauchen pflegte / welche zu Transportirung der Rußischen Armee employret werden solten. Ihr. Maj. hatten 5. Pagen zu Cadets gemacht / und an deren Stelle 5. andere junge Edelleute aus dem Clevischen mitgebracht. Am 13ten dieses / Vormittags / war des ermeldten Hoff Kürschners Frau / so am 10ten ejusdem / von Spandow alhie gebracht vor denen löbl. Gerichten / in Präsentz E. Hoch Edl. Magistrats examiniret / und mit den Kürschner Gesellen mündlich confrontiret / da sie dann fast alles / was der Geselle ihrentbalben wegen der begangenen Mordthat gestanden / geleugnet haben solte / worauf sie zuerst wieder nach ihrer Gefangenschafft / und der Geselle nach einer stunden Verhör / in Verwahrung gebracht worden.

Aus dem Hollsteinis. vom 16. Jul. Der Jüngsthin zu Hamburg arrestirte Englis. Mylord Duffus / welcher das Patent als Generalmajor von dem Prätendenten und dem Grafen Marr unterzeichnet / bey sich geführet hat / und welcher sich von Schottland nach Schweden retiriret / sich mit des Commendanten Tochter von Gottenburg verheyratet / von dort aber über Lübeck zu gemeldten Hamburg arriviret / ist am 15 dieses mit einer gnugsahmen Escorte nacher Haarburg gebracht worden. Die in Petersburg sich noch befindende Hertzogin von Curland hat einen abermahligen Courier erhalten / und präparirte sich dieselbe am 12. Jul. von dort nach Teutschland aufzubrechen. Der letzt gebohrne Czaarische Printz wäre sehr kränklich / so daß man kein langes Leben selbigen zuschreiben könte. Wiener Briefe geben / daß / falls die Türcken / ehe und bevor die Käys. Armeen völlig beysammen rückten / sich nicht baldigst bequemen / würden / hernacher man ihre Vergleichung und Friedens Propositiones nicht anhören wolte. Der auf der Reise als Kön. Schwedis. Ambassad. nach Wien begriffene Baron Görtz solte unter andern auch dieses in Commissis haben / die Reassumirung des Braunschw. Congresses bey Ihr. Maj. anzusuchen / und derselben solche Friedens Projecte vorzeigen / die man zum Effect zu bringen / nicht grosse Mühe haben dürffte. Ih. Maj. von Groß Brittannien ist man am 14. dieses / ohnfehlbahr im Haag erwartend / und wie debitiret wird / dürfften Ih. Maj. sich daselbst wohl ein paar Tage arretiren / und alsdann einige Sachen von grosser Wichtigkeit alldort tractiret werden.

Aus dem Holsteinischen / vom 16. Julii. Die Russen lassen

sen in hiesigen Landen sehr viele viele Pferde einkauffen / und haben unter andern allein in der Hyde deren 400. Stück erhalten; Die Russische Cavallerie ist nunmehro bereits nach Dännemarck im March begriffen; Die Jndischen Proviant-Commissarii / haben bereits über 40000. Tonnen an Mehl / der Armee geliefert; So viel man von dem March der Russen nach Dännemarck vernimmt / so sollen dieselben nicht cantonniren / sondern nur Stand-Quartiere halten; Laut beglaubten Nachrichten von Copenhagen / sollen von selbiger Stadt biß nach Helsingeneur / 3. Läger formiret werden / in welchen den Bericht nach zusammen in die 30000. Man zu stehen kommen sollen.

Aus dem Holsteinis. vom 16. Julii. Es melden sonsten auch Copenhageuer Briefe / daß am 10ten dieses / in der Nacht / auff den Schonischen Küsten / 4. Bauren gefangen bekommen welche der dasige Commendant des folgenden Tages Jhro Königl. Maj auf Friederichsburg präsentiret selbige hätten eydlich ausgesaget / daß überalle in Schonen eine Zeitung vor gewiß debitiret würde / wie / daß nemlich die Schweden / die Königl. Dänische Armee / so sehr vortheilhafft postiret stehet / an dreyen Orten zugleich attaquiret / und solche Attaque 3. Tage nach einander / als vom Donnerstag bis auf den Sonnabend / sehr vigoureux continuiret hätten / wären aber allemahl von den Dähnen abgeschlagen worden / so daß sie sich mit sehr grossen Verlust endlich hätten retiriren müssen / was nun hievon zu glauben stünde / müste man mit der stündlich aus Norwegen erwartenden Post / gewärtig seyn. Die Präparatoria zu Jhro Czaaris. Maj. Empfang / so wol / als dem Divertissement deroselben währenden Auffenthalts Jhro Maj alda / werden in dessen zu mehr gemeldtem Copenhagen mit allem Eyfer und Fleiß fortgesetzet / wie wol man die eigentliche Zeit man selbige alda eintreffen würden / noch nicht gewiß wissen könte / und würde insonderheit das Königl. Lust Schloß Rosenburg / vor Jhro Czaaris. Maj. meubliret / alda logiren zu können / und sich des Divertissements mit denen Gondoln in dortigen Garten / auff dem Wasser zu bedienen / woran ebenfals sehr fleißig gearbeitet würde / solche zu repariren / auch wäre der dortigen Bürgerschafft anbefohlen worden / bey Ankunfft Jhro Czaaris. Maj. in Gewehr zuerscheinen / und die Parade zu machen / wozu sich dann einjeder mit Ernst präparirte / und der eine noch besser wie der andere sich auszumundiren bemühet wäre. Aus Schweden geben die jüngsten Briefe / daß der Senat so wol / als der Erb-Printzeßin Königl. Hoheit / bey Se. Maj. dem König angehalten / daß dieselben zur Conservation des Schwedischen Reichs / dero Trouppen nach Schonen gehen lassen / und Norwegen quitiren möchten / man hätte Jhro Durchl. dem Erb. Printzen von Hessen Cassel auch persuadiret / in diese Bitte mit einzutreten / und Jhro Maj. dazu zu Vermögen / welche Se. Durchl aber / wie gerne sie auch sahen / daß solches möchte geschehen / nicht hätten acceptiren wollen: Unterdessen lebte man noch daselbst der Hoffnung / daß Jhro Maj. der König von Schweden / wo nicht mit der gantzen Armee / doch wenigstens mit einigen 1000. worunter die meisten Cavallerie / in eigener hohen Persohn nach Schonen kommen würden / daselbsten eine zahlreiche Armee zu versammlen / Unterdessen aber wäre die Schwedische Artillerie / so in 24 Canonen und 4 Mörsern bestunde / bereits angekommen /

womit

womit Friedrichshall solte attaquiret werden. Aus der kleinen Flotille / welche von dem Vice Admiral Gabel noch besetzet gehalten würde / hätte man / weil selbige nicht wol könte schappiren / einige Sachen auch vieles Proviant an Land gebracht / und selbiges zu der Armee geführet / man hätte in Stockholm und andere Orten kleine kupferne Pfenninge gemünzet so ohngefehr 6 Pfenning an werth / selbige solten vor einen Thaler Silber Geld ausgegeben werden / jedoch mit der Versicherung / daß solche nach geendigten Krieg von der Cron wieder eingewechselt werden solten / in den Contributionen aber will man anjetzo solche Pfenninge nicht mehr als ohngefehr ein Viertel davon annehmen / drey Viertel aber müssen mit Silber-Münze bezahlet werden. Wie von Lübeck verlautet / so liegen 1500 Mann Russen nebst 7 Galleeren / nur einen Schuß weges von selbiger Stadt / und wären Ihro Czaarisch. Maj. nebst deroGemahlin / gestern alda vermuhtet worden / am 13ten wäre schon über 300 Hand Pferde nebst vielen Wagen / durch selbige Stadt gegangen. In hiesigen Landen ist ein Königl. Edict publiciret / bey schwere Straffe und Unanade weder Korn noch andere Victualien auszuführen / um dadurch einer zu besorgenden Theurung vorzukommen / Inzwischen wird alles Heu so nur zu bekommen / eiligst zusammen gebracht / und gesponnen in Fässern gethan / und damit die Arbeit so vielmehr möge beschleuniget werden / sind unterschiedliche Reuter-Compagnien commandiret / solche Arbeit mit aller Diligence zu befordern.

Hamburg / vom 17. Julii. Vorgestern um 11. Uhr sind des Hoch-Edl. Vest und Hochgelahrten Herren Lucæ von Bostel / J. U. Dris und dieser Stadt höchstverdienten Hn. Burgermeisters Magnificence nach einer langwierigen ausgestandenen Unpäßlichkeit im Hn selig entschlaffen. Es wird derselbe wegen seiner besonders vortrefflichen Gaben / Tieffsinnigkeit / gründlicher Gelehrsamkeit / Integrität / Prudence und Erfahrung / wodurch Er so wohl bey seinem Syndicat als in seiner Burgermeister Würde die besondere Gnade vieler hohen Puissancen erworben / und sich bey allen dieser Stadt Bürgern und Einwohnern ungemein beliebt gemachet / höchlschmertzlich bedauret.

Aus dem Mecklenburgisch. vom 12. Julii. Zu Sur / einem Dorff / ohnweit Malchin / ist jüngstens durch Unvorsichtigkeit eines Tischlers eine entsetzl. Feuers-Brunst entstanden / welche denn bey hart entstehendem Winde dermassen um sich gefressen / daß in einer Stunden 19. Feuerstädte benebst vielen andern Zimmern wie auch der schönen erst vor 2. Jahr neuerbauten Kirche / Thurm / Glocken und Uhrwerck dadurch jämmerlich sind in die Asche geleget worden / nur das Pfarrhauß / weil es etwas vom Winde abseitig gewesen / ist durch die göttliche Barmhertzigkeit conserviret geblieben.

NEUIGEN.

Venedig / vom 3. Julii. Verwichenen Sonnabend arrivirte hier ein Frantzösisch Schiff mit Oel und 26. Passagiers in 17. Tagen von Corfu / wovon der Capitain rapportirte / daß unsere grosse Flott noch bey Zoute läge / und die kleine bey Corfu / allwo auch der General

Capi-

Capitain die Auxiliar Schiffe und Galeeren erwartete. Zwey Tage vor seiner Abreise/ wäre daselbst die Rede gegangen/ daß die Ottomannische Kriegs Flotte zum Theil nach Teuedo passiret wäre/ wie auch/ daß auff dem festen Lande einige Trouppen sich niedergelassen hätten/ und in der Provintz Saninc 1000. Zelten auffgeschlagen wären/ die Anzahl der Trouppen aber wüste man noch nicht.

FRANCKREICH.

Paris/ vom 10. Julii, Man spargiret/ daß der Printz von Piement/ anhero kommen werde/ so wird auch von einer vorseyenden Alliantze dieser Cron/ mit verschiedenen außwertigen Puissancen/ zu Versicherung des Friedens und zum Vortheil der Catolischen Religion/ viel spargiret. Aus der Türckey confirmiret der Krieg gegen den Käyser/ und daß der Sultan in Person mit 100000. Mann werde zu Felde gehen. Der Päbstl. Nuntius soll sich gegen den Marschall d' Uxelles haben verlauten lassen daß wenn die beyden Päbstl. Breves nicht würden angenommen werden/ als denn der Röm. Hof sie als ungehorsame Söhn der Kirchen erkennen/ und ferner gegen sie procedirenwürde an. Es wird noch nichtes von unsers im Haag sich befindenden Ministri/ Marquis d'Chateauneufs Verrichtungen/ in dunctoeiner neuen Allance zwischen dieser Cron und denen Hrn. General Staaten gehöret/ daß derselbe damit solte zum Zwick gekommen seyn/ und dörffte solche wol keinen Fortgang haben. Der Hertzog Regent erhielte dieser Tagen von unsern Ambassdeur in der Türckey dem Hrn. Alleurs/ einen Expressen/ man vernimmt aber nicht/ daß er einige Zeitungen von besonderer Importance hätte mitgebracht.

ENGELLAND.

London vom 7. Julii, Heute ist der König im Parlament erschienen/ und hat Anfangs zu allen schon passirten Bills sein Königl. Contentement bezeuget/ über die Proceduren beyder Häuser/ insonderheit daß zur Sicherheit Sr. Majest. und der Nation so viele heilsame Gesetze/ anbey auch Hoffnung zu einer festgestelten Regierung durch dero Beystand gemacht worden: Ferner bedancken Ihro Majestät die von Unter Hause vor die billigte Subsidien-Gelder/ welche/ obgleich nicht suffisant. zum public. Dienst vor dieses Jahr/ dennoch durch eine gute Administration zu den nöhtigsten Ausgaben bis künfftige Session zureichlich wären. Endlich gaben Se. Majestät auch zu verstehen/ daß sie/ nachdem auf Gutbefinden beyder Häuser die vorige Freyheit der Crone restituiret worden/ selbiger sich bedienen wolten/ um nach ihren Landen in Teutschland überzugehen/ den Printzen von Wallis zum Aufseher und Statthalters in

Reich/

Reich / währender ihrer Abwesenheit / hinterlassende ꝛc. Worauff das Parlament biß den 18ten Augusti prorogiret wurde. Gestern kam der Hertzog von Marlborough / wiewohl sehr schwach / in hiesige Stadt / um von dem König Abschied zu nehmen. Die Schiffe / welche Se. Majest. überführen sollen / gehen schon die Rievier hinab / auch ist allbereit ein groß Theil der Bagage eingeschiffet / die Abreise des Königs aber biß künfftigen montag ausgestellet worden. Der Herr de Iberville / Frantzösischer Ambassadeur / präpariret sich innerhalb 14. Tagen nach Franckreich zu verreisen / der Secretarius desselben aber wird allhier zurück bleiben.

NIEDERLAND.

Brüssel / vom 13. Julii. Vorgestern ist der Graff von Croissy / welcher als Ambassadeur vom Frantzösis. Hofe bey Sr. Kön. Majest. von Schweden gewest / aus Holland allhier angekommen / und hat sich bey dem Ritter de Roussy logiret: Man glaubet / daß Jhro Excellence sich noch wohl einige Tage hieselbst auffhalten werden / bevor sie nach Franckreich die Reise fortsetzen.

HOLLAND.

Haag vom 13. Jul. Die Rede continuiret allhie / daß man zur Ernennung eines Statthalters schreiten wird / und das Absehen auff Se. Durchl. dem Bischoff von Osnabrück gerichtet wäre / gewiß ist es / zum wenigsten daß die Republ. dergleichen Platz wieder zu ersetzen höchst benöhtiget. Jh. Hochm. werden ehestens sich versamlen / um einige fremde Affairen zu tractiren / und alsdann einen Gesandten zu der Nordis. Friedens Negotiation zu benennen. Der arrestirte Marquis de Langallerie solle bekandt haben / daß er dem Römis. Käys. und Papst Italien abnehmen / und solches denen Türcken hätte einräumen wollen / unter der Condition / daß die Pforte ihn zum Vice Roy setzen / auch mit Schiffen und 12000 Mann versehen sollen / und hätte er eben so viel auffbringen wollen / vermittelst der grossen Geld Summen / so er von den Juden erhalten / unter dem Versprechen / sie in das Land der Verheissung zu führung / man hat in seinen Original Schrifften diese Umstände gefunden / wie auch 2. schrifftliche Original Contracte / so er mit seinen Combinen auffgerichtet / worinnen er sich folgender Expressionen bedienet / daß sie ihm in seinen Nächtl und Tägl. Nohtwendigkeiten dienen sollen. Laut Engliß. Briefen / hat die Kranckheit des Hertzogs von Marlboroug des Königs Reise bishero verzögert / und solte der Graf von Sunderland / sonderlich Sr. Maj. angerahten / auff den Todesfall seines Schwiegers Vaters sich nicht aus dem Reich zu begeben. Unterschiedliche Briefe aus Italien meldeten / daß sich der Pabst ein wenig recolligirte / man könte aber keine Rechnung darauf machen / daß er so lange leben würde. Die wieder den Cardinal Noailles zu Rom vorgenommene Proceduren / machten daselbst ein groß Brut / und wären viele Cardinäle darüber alteriret / so das man fast nichts anders in selbiger Stadt redete / und zwar in sehr übelen Terminis von Jh. Heiligkeit Ministerio / weil man ohndem in der meynung stünde / daß so viel Kirchen und Geistl. in Sicilien ganz unschuldiger Weise in Ban gethan wären. Der König von Sicilien solte bey dem Päbstl. Stuhl in grossen Mißcredit stehen.

ROSTOCK / gedruckt bey Joh. Weppling / Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafftin der Crepelinschen Straßen. 1

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 59.

Freytag/ den 24. JUL.

SCHWEDEN.

Stockholm/ vom 20. Junii.

Von Jenköping hat man/daß der Erb-Prinz von Hessen Cassel täglich an Kräfften zunehme/daß er schon mit einem Stock ins Hauß herum gehen könte/und mit dem ersten anhero kommen/oder auch nach dem König gehen würde. Ihro Maiest. haben den General Körner zum Oberder Stadthalter und General-Gouverneur von Gottenburg/ Bahusleen/ Halland/Wester-Gotland/Wermeland und Dahl/welche Charge nun erstlich auffgerichtet ist/ und wovon viel wesens gemachet wird/ benennet. Weiln die Russen in Finnland grosse Zubereitung machen/von daher einen Einfall in Schweden zu thun/ und daß man von der Schonischen Seite nicht wenig gedrohet wird/so ziehen alle hier herum stehende Regimenter nach ihren Rendevous/ und die Guardes campiren auch nahe bey diese Stadt. Unsere Flotte/welche nun zum zweyten mahl in See gangen/hält sich auff die Höhe von Hanoau. Die Ankunfft einiger Russischen Schiffe und der Englischen Esqvadre in den Sund/machet hier einige Unruhe/und zwar um so vielmehr/ um daß der Brittannische minister Jackson/ seither dem ein nachdrückliches memorial an den Rath übergeben. Es ist hier vor einigen Tagen ein gewisser Officier auff des Königs Befehl in Arrest genommen/ welcher mit den Feinden nachtheilige Correspondence soll gepflogen haben.

POHLEN.

I. Continuatio Diarii von der Lublinischen Friedens-Handlung.

Den 5. Julii: Nachdem gestern das Armistitium endlich unterzeichnet worden/ist der heutige gantze Tag mit Depechirung der Notificationen davon/ und der dazu gehörigen Ordres an die differente Corps und Partheyen beyderseitiger Armee zugebracht/ und dabey diesen nachdrücklich eingebunden worden/daß sie auch unerwartet des Termini zu Publicirung des Armistitii in jeder Provintz zugleich/ nach Empfang der Ordre/alle fernere Hostilitäten einstellen/auch von allen Factionen ex nunc abstrahiren solten.

Warschau/ vom 16. Jul. Es gehet eine Brukt/als hätten die Sachsen in Zamosc die Canons vernagelt/ und auch 2. Bastions unterminiret. Der Printz von Weissenfelß hat kaum die Guarnison aus Lemberg gezogen/so ist der General-Krieges-Commissarius dahin kommen/und hat von der Stadt 1000. Ducaten/und von den Juden 10000. Rympfen.

fen Contribution gefordert. Die Evacuation dieser Sachsen möchte wol so bald nicht vor sich gehen/ ob schon der Kayser und Venedig wegen Uebernehmung eines Theils mit dem Könige tractiren/ so sind sie doch noch zu keiner Richtigkeit dieserhalben gelanget/ doch haben die Königl. Commissarii hier grosse Versicherung gethan/ daß die Evacuation in dem zu veraccordirten Termino rout de bon geschehen soll wo anders die Conföderation nicht etwas Gefährliches wider den König in Recessu haben wird welchen fals nicht nur die Sächsische Armee wieder kommen/ sondern auch andere Potentaten mit ins Spiel kommen würden. Es sind auch die Türckischen Gesandten in Lenzna angelanget/ welche von den Confoderirten Marschällen gebührend auffgenommen/ auch zur Audience gelassen/ und im Nahmen ihres Principalen der Pforte und des Tartar Chams dargezeiget/ daß sie gute Freundschafft mit denjenigen halten wollen welche es mit der Republic gut meinen/ und hingegen sich feindlich declariren/ wieder diejenige/ welche der Republique Ruin suchen.

DENNEMARCK.

Copenhagen vom 12. Jul. Aus Norwegen hat man die Versicherung der doppelt gegen die Schweden erhaltenen Victorie/ und zwar Erstere/ wie die Schweden Friedrichshall am 4. hujus zu Nachts um 2. Uhr bey der Kirch Pforten/ die äussersten Bürger Schantze hefftig attaquiret/ und nach langer Resistentz morgens um 4. Uhr/ mit Verlust des General Delwigs/ 3. a 4 Obristen/ 14. Capitains und Lieutenants (ohne Obrist Lieutenants und Majors/ so bleßiret/ liegen blieben) 600 Mann todte/ und an Gefangenen und Bleßirten/ 155. M. endlich emportiret/ selbige Stadt durch Hülffe des continuirlichen Bombardirens und Canonirens vom Castell/ von denen Bürgern in Brand gesteckt/ und dadurch der Feind unter stets disseitigem Canoniren/ in der grösten Precipitantz/ die Retirade zu nehmen forciret worden/ wobey er noch über 1400. todte/ und also in die 2000. Mann insgesamt eingebüsset/ nebst die Gefangene und Bleßirte: Von der Kön. Dänis. Guarnison ist der Capitain Calneyn/ 1. Lieuten. von den Land Dragonnern geblieben/ auch der Obrist Lieuten. Steen/ Capitain Oldenburg/ Lieuten. Schaut/ nebst 96. Mann von dem Wester Lehnis. todt und gefangen/ von dem Gewechenen 1. Unter Officier gefangen/ von den Land Dragonnern aber 18 Mann/ und von den Drumtheimis. 6. todte und bleßirte/ die von den Smaländis. geblieben/ kan man erst künfftig communiciren. Die Baracken in der Bürgerschantze nebst dem darauff liegenden Korn und Proviant hat man conserviret/ das in der Stadt gestandene Proviant Haus/ nebst der Kirche und Häusern/ ausser einige wenige an der Süderseite aber/ in die Asche geleget worden. Der König von Schweden ist durch eine zerschlagene Bombe/ am Kopff bleßiret seyn der Commendant Bruns sol sehr occupiret mit Conservirung der Schwedis. Gefangenen und Bleßirten/ und ist es eine grosse mysterie anzusehen Indessen will er ein Theil der Guarnison in die Bürgerschantze logiren/ und den Rest in ihren Zelten campiren lassen/ die Bürger aber mit Subsistence aus bestiaen magazins versehen Die feindliche Cavallerie hat sich auff Jüd gesetzet/ und ist über Watten bey Ebisdalle retourniret. Die 2. Victorie zu Wasser ist dergestalt passiret: Daß der Hr. Capitain Tordenschiold/ wie er bey Kasor mit denen Brahmen/ 3. Galeeren/ und 1. Fregatte von 30. Stücken arriviret/ am 8ten dieses/ die Gottenburgis. Galley Esquadre/ so in Dyrekiel (in einer Hucken ohnweit Swinesund liegend) von dem Hn. Vice Admiral Gabel aber bißhero eingeschlossen gewesen/ mit ungemeiner Bravoure attaquiret/

daß

daß/ ob schon die erstgedachte Fregatte der weisse Adler genant/ so vorher von den Feinden genommen/ und dem einen Prahm das malheur getroffen / auff einem Feltgen zu stehen / ihm die gantze Galley Esquadre nebst denen Transport-schiffen / bis auff 2. Galleyen/ davon die eine in Grund gebohret/ die andere aber in die Lufft gesprungen / zur Beute geworden/ und solche glücklich zu des Hn. Vice Admiral Gabels Esquadre gebracht: Es war dieses remarquable / daß wie der Cadet Sieversen letztgedachte Galley mit 2. Chaloupen besteigen wolten / selbige eben crepiret / und ob er gleich einen ziemlichen Lufftsprung mit thun müssen / er dennoch nur an der einen seite von dem Brandt etwas beschädiget / und übrigens nur ein mann / so verbrandt / bey dieser gefährlichen Entrepriese verlohren worden. Von denen Feindlichen Schiffsleuten hat man nur wenig/ darunter 2. Lieutn. bekommen / und haben sich die Matrosen bey der Augenscheinlichen Gefahr sogleich reteriret. Durch diese glückliche Action ist denen Feinden die Zufuhr von Vivres und anderer Subsistence benommen / und Dänis. seits man meister von der gantzen Norwegis. Küste/ welches dann cau firen wird/ daß die Schweden sich baldigst zur Retirade präpariren müssen falls ihnen selbige nicht unpassabel werden sol. Die eroberte Galley Esquadre und Transport Schiffe waren: (1) Galley Wreden/ wurde commandiret von Schout by Nacht Ole Stromstiern/ hatte 2 sechs und dreyßig Pfündige Canonen auf/ und war mit 160. Matrosen besetzet. (2) Galley Proserpinn / von Capitain Chr. Gotenhielm/ hatte 1 sechs und dreyßig und 2 Pfündige Canonen mit 140. Mann. (3) Galley Uluyses/ von Capitain Lars Badmann / mit eine 18. Pfündige und 2. Pfündige Canonen / nebst 140 Matrosen. (4) Galley Lockresig von Capitain Wesseling/ hatte 2 zwölff Pfündige Metallene Canonen und 130. Mann. (5) Galley Achylles / vom Capitain Holst / führend eine 6 Pfündige Canon und 30. Mann. (6) Galley Hector von Lieutenant Gatenfeld / hatte eine 6 Pfündige Canon und 30. Mann. (7) Galley Castor von Lieutenant J. Jorgesen/ hatte eine 3 Pfündige Canon und 18. Mann. (8) Galley Pollux / von Lieutenant Ennberg/ hatte eine 3. Pfündige Canonen und 8. Mann. (9) Das/ Schiff Steenbock von Commandeur Neiß Kraff / hatte zehen 18. Pfündige / und vier 12. Pfündige Canonen und 130. Mann. (10) Galliot Schilpat / von Lieutenant Joh. Aalbye / hatte sechs 6. Pfündige Canonen und 14 Mann / nebst das Commissariat. (11) Ein doppelt Chaloup Bähr genant / von Lieutenant Köster / hatte 4 Bassen und 16. Mann. (12) Ein Strom-Buth mit ein 18. Pfündige Canon/ ein Land-Batterie / worauf sich sechs 12. Pfündige Canons / befunden / wurde commandiret von Lieutenants Belfrag mit seiner Artillerie. Transport-Schiffe: (1) Das Schiff St. Jacob geführet von Schiffer Thomas Tordsen / so mit Speck / Fleisch und Haberu geladen. (2) Ein Englische Binck / geführet von Schiffer Byneld Köster/ geladen mit Proviant zu der Esquadre (3) Die Galliote N. geführet von Schiffer Neiß Jensen/ geladen mit Fleisch / Brodt und Mehl. (4) Das Schiff die Einigkeit / geführt von Schiffer Lars Grötten / geladen mit Canonen. (5) Das Schiff Oranienbourg/ geladen mit Ammunition und Pulver. (6) Ein Huckert/ Mackreel/ geführet von Ole Börgers/ geladen mit Pulver. (7) Galliot Oranuienbaum/ geladen mit Bomben und Granaten. (8) der Kreyer N. / geladen mit Bomben und Laveten.

DEUTSCHLAND.

Donaustrohm / vom 8. Julii. Von Osen hat man Nachricht eingelanget / wie daß die Türcken zu Belgrad jüngstens ein

Freuden-

Freuden-Fest gehalten / sammt dem Ruff / daß der Groß-Vezier mit der Türckischen Armee in Bewegung begriffen Vorhabens zu Sophia die übrige Trouppen zu erwarten: Inzwischen habe man einige Kayserl. Militz an dem Fluß Sau postiret / um den Türcken / falls sie darüber passiren wolten / Widerstand zu leisten. Man glaubt noch immer / daß die Campagne mit Belagerung Belgrad angefangen werden dörffte / zu welchem Ende täglich viel Geschütz und andere Nothwendigkeiten nach Ungarn abgeführt werden. Man sagt / die Herren Jesuiten hätten wegen ihrer Revenüen aus denen Käyserl. Erbländern 100000. Fl. zu legen offerirt / so aber Ihro Kayserl. Maj. nicht acceptiren wollen. Auch sollen Ihro Chur fürstl. Durchl. in Bayern eine Million heraeschossen haben / jedoch die neue Obligation auch mit der auff die alten Schulden gestellet seynen. Hingegen will die Republique Genua an denen versprochen 2. Millionen nun mehr erst mit vielen alten Ausständen herkommen.

Wien vom 11. Julii. Nach dem hier 3. Kriegs Schiffe in völligen Stand gekommen / als werden solche nächster Tagen durch die Saltlotten nach Ungarn abgeführet / um alldort mit nothwendigen Kriegs-Requisiten beladen zu werden. Mit Ungarischen Briefen vernimmt man / daß Se Durchl. der Printz Eugenius im Haupt Lager zu Futack bey der Käyserl. Armee glücklich arriviret wären / dahero in kurtzem von Eröffnung der Campagne / welche mit Belagerung Belgrad / unter Commando des General Bonnevals / ihren Anfang nehmen soll / ein mehrers zu berichten seyn wird / wie wohl sich die Türcken allbereits / auf Vernehmen / daß sich der Baron von Langelot mit 3000. so wohl Teutsch Raitzischer Militz mit klingenden Spiel öffentlich in die Schantze zu Raszla eingezogen hätte / nicht allein zurück gezogen / und alles daßjenige was sich nicht mehren kan / von Belgrad salviret / sondern auch die Türcken jenseits der Sau in voller Verwirrung / Schrecken und Eilfertigkeit zurück gewichen / Vorbemeldter Baron habe 4. mit ungemeiner Dicke / entweder zu grossen Schiffen oder Batterie-Gebäuden bestimmten Brettern beladene Schiffe / so nach mehrbemeldtem Belgrad oder Griechisch Weissenburg gehen wollen / angehalten / und die Türcken hinüber auff ihre Seite gehen lassen / indessen habe man die Kundschafft erhalten / daß die Türcken eine mehrere Verstärckung und Befehl / mit ihren Schiffen mit aller Gewalt durchzudringen / von Belgrad warteten / in welchem Ort jüngstens der Groß-Vezier gantz in der Stille und unvermerckt angekommen / aber nach ein und anderer Veranstaltung also gleich wieder zur Türckischen Armee zurück gegangen. Laut Croatischen Briefen unterm 4. dieses wären die Türcken Willens gewesen / bey Raszatze mit 7000. Mann einzufallen / da sie aber Käyserl. Seits die gute Veranstaltung und einiger Trouppen Anmarch vernommen / hätten dieselbe alles durch die Flucht im Stiche gelassen.

Wien / vom 8. Julii. Vergangenen Sonnabend seind beede Käyserl. Maj. von Maria-Zell / allwo selbige ein mit vielen Edelsteinen besetztes Ciborium samt 2 Kronen vor den Ertz-Hertzog von Oesterreich und Printzen von Asturien geopffert / in die Favorita zurückkommen. Nach denen letztern Briefen von Peterwardein sollen die Türcken noch keine

Hostili-

Hostilitäten angefangen haben / aber grosse Anstalten zu einer algemeinen Defension machen. Von denen erbaueten Kriegs-Schiffen werden noch diese Woche einige abgeseegelt / und wird der Bau der übrigen äusserst pressiret / dieselbe werden vorerst dazu employret werden / um den Donau-Strohm und die Sau gegen die Türcken rein zu halten / den Transport der Provisionen nach der Armee zu bedecken / und die Belagerung von Belgrad / falls es dazu kommt / von Seiten besagter Ströhme zu favoriren. Höchstgedachte Se. Durchl. der Printz Eugenius sollen 1400000 Gülden in Baarschafft mit sich genommen haben / und soll der General-Kriegs-Commissarius Ihro noch künfftige Woche zwey Millionen nachbringen. Der Königl. Schwedische Commissions Secretarius von Sternbeck distribuiret unter die Käyserl. Ministros und Reichs-Räthe die auff den Reichs-Tag zu Regenspurg von der dortigen Schwedischen Gesandschafft ad Dictaturam publicam gebrachte und nachdem gedruckte so genandte abgenöthigte Vorstellung und Memoriale gegen daß Chur-Braunschweigische Memoriale und Post scriptum welches überall einen grossen Ingreß finden solle. Der hiesige Chur Pfältzische Herr Gesandte Graff von Sickingen gestehet / daß Ihro Churfürstl. Durchl. von Pfaltz längstens in 3. oder 4. Wochen hier seyn würden.

Cölln / vom 14. Julii. Am verwichenen Freytag ist hier an allen Kirchen Thüren ein Chur-Cölnisches Patent affigirt / und vorgestern von allen Cantzeln publicirt worden / daß weil die in und vor Jerusalem zu Verwahrung daßiger heiligen Oertern wohnende Franciscaner-Mönche von den Türcken hart bedrängt würden / und grossen Tribut forderten / als solle in hiesigem gantzen Erz-Stifft wie auch dem Stifft Hildesheim und andern Hoch-Stifften deswegen eine ergiebige Beysteuer in Monaht Zeit eingesammlet werden / gleich auch der Pabst und Ihro Kayserl. Maj. durch gantz Europa zu thun die Permission gegeben / damit selbige nicht obligirt werden möchten / sothane heilige Oerter zu verlassen / und in der Armenianer Griechen Hände nicht kommen möchten.

Cassel / vom 14. Julii. Alle Bagage und Equippage unsers Erb-Printzen wird innerhalb wenig Tagen von hier nach Stockholm abgeführet werden. Die Werbungen werden in diesem Lande noch immer starck fortgesetzet / sondern daß man penetriren kan / worzu Ihro Hochfürstl. Durchl. der Hr. Land Graff eine so grosse Kriegs-Macht employren wollen.

Berlin / vom 18. Jul. Nachdem allhier Nachricht eingelauffen / daß Se. Kön. Maj. von Groß-Brittan. bey etwa favorisirenden Winde und Wetter nechstens in Dero Churfürstenthum eintreffen würden / so ist unser allergnädigster König verwichenen Mittwoch von Charlottenburg aufgebrochen und nach Potsdam gefahren / vorhabens sich von dannen nach Pyrmond zuerheben; Ihr. Maj. die Königin aber ist nebst Dero Dames wieder anhero gekommen. In dem neulich zu bemeldten Charlottenburg gehaltenen Geheimen Raht soll / wie verlautet / fest gestellet seyn / daß der Herr Graff von Schwerin als Königl. Extraordinair Envoye nach Wien ehistens abgehen solle. Der Kayserl. Abgesand-

ter /

ter / Herr Graff von Virmond / verbleibet indessen noch immer allhie / und wie man vernimmt / wird dessen Abreise dieses Jahr noch nicht geschehen. Der Dähnis. Minister hat endlich 50. grosse Schiffe erhalten / welche man auff der Elbe zu gebrauchen pfleget / wodurch die gantze Rußische Armee beynahe auff einmahl nach Seeland kan gebracht werden. Es gehet auch das Gerüchte / daß des Czaaren Maj. nicht eher die Trouppen wolte embarquiren lassen / bis er fernere Versicherung / daß die Schwedis. Flotte durch die Dänis. der gestalt in Enge getrieben / daß sie sich nicht in der See mehr sehen lassen könne / man besorget aber daß dieses so bald nicht werde effectuiret werden können. Da nun die Klagen bey dem Reich täglich zunehmen / haben Ihro Czaarisch. Maj. einen Minister nach Regensburg gesandt, um sich auffs beste excusiren zu lassen.

Aus dem Holsteinis. vom 20. Julii. Die aus Pommern gekommene Königl. Dänische Cavallerie / continuiren den March nach Seeland / mit allem Fleiß / und werden von der Rußischen Cavallerie / zur 1000 Mann / nebst einigen 100 Mann Infanterie / zu Bedeckung der Bagage Wagen / dahin folgen / die übrigen aber zu Wasser abgeführet werden / wozu die benöthigten Transport Schiffe / zu Lübeck müssen angeschaffet werden / massen dann auch die Russen alda bereits ein grosses / bey Travemünde gelegenes Kauffahrdey Schiff / mit Volck besetzet haben / umb sich dessen mit zu Transportirung der Trouppen / nach Dännemarck zu bedienen / welcherhalben man dann in der Stadt Lübeck / anizo bemühet ist die verlangten Transport Schiffe herbey zu bringen / und das Volck zu embarquiren. So wird mit dem Marsch der Russischen Cavallerie / als auch abgehung der Galleeren nach Dännemarck / um so viel mehr geeilet / und soll die Schanische Descente auff den 12. oder 13ten künfftigen Monaths angesetzet seyn / doch dörffte das Resultat allererst nach Ankunfft der Russischen insgesammt zu dieser Landung destinirten Trouppen / eclatiren / indessen soll man bereits mit dem Brodt zu backen den Anfang gemachet haben. Die Russen machen grosse Præparatoria / mit 20000. Mann von Aland aus einen Einfall in Schweden zu tentiren. Man will / daß der Marquis de Langallerie auf Käyserl. Ordre / nach Prag werde abgeführet werden. Es soll der von Wißmar zu Stockholm angekommene Vice Gouverneur / Herr General Major von Schultz / zum General Lieutenant und General Gouverneur einer Vestung / ernennet worden seyn.

Aus dem Holsteinis. vom 19. Jul. Beyde / so wol der zu Stade als Aurich in Ost Frießland arrestirte Grafen Langallerie und de Linange / sollen dem Vernehmen nach / auff Käys. Ordre / und zwar separatim / mit ehesten nacher Erffurt auffs Castell / woselbst eine Käys. Guarnison befindlich / gebracht / daselbst examiniret / confrontiret / und so dann in casum convictionis & succumbentiæ nacher Prag gebracht werden / woselbst ihnen der Proceß vermuthlich vollends gemacht werden dürffte.

Aus

Aus Petersburg wird gemeldet / daß die Princessin Natalia dieses Zeitl. gesegnet. Der letzt verstorbene Graf Viper wäre durch die melancholey dergestalt mitgenommen worden / daß er nicht länger zu leben vermochte. Der Schwedis. daselbst gefangen sitzende Schout by Nacht / hat Permission bekommen / zufolg des Verstorbenen Begehren / dessen Leiche zu besorgen / und weilen er in seiner letzten Stunde verlanget / das dessen Leiche nach Schweden transportiret werden möchte / so erwartete man desfalls Ih. Czaarisc. Maj. Ordre. In Hannover hat man aus Engelland die gewisse Nachricht erhalten / daß Ih. Maj. von Groß Brittannien Heraus Reise wegen eines von dem Grafen von Stairs arrivirten Expressen / bis auff den 16. dieses / abermahls ausgesetzet worden / indessen hat man zu Dero Arrivement bereits alle dehufige Veranstaltung gemacht. Von Dresden war die Königin dieser Tagen mit einem grossen Comitat in 42. Kutschen / 32. Bagage-wagen und 255. Pferde / nach dem Eggerischen Sauer-brunnen gangen / von dannen dieselbe sich nacher Bareyth erheben / und sodann wieder nach Torgau gehen wird / man sagte / daß diese postbahre Tour aus besondern Ursachen geschehe.

FRANCKREICH.

Paris / vom 13. Jul. Vorgestern hat der verüchtige LeNormand dem Urtheil des Gerichts Hofes / unter einem grossem Zulauff zufolge die sogenandte amende honorable vor der lieben Frauen Kirche / dem grossen Convent der Augustiner / und auff dem Platz der Halle gethan: Er war bis auff's Hembde ausgezogen / den Strick um den Hals / eine brennende Wachs Kertze in der Hand / und hinter und vorn einen Zettul anhabend / worauff mit grossem Buchstaben geschrieben war: **Le Normand ein Betrieger / Dieb / und allgemeiner Geld-Expresser;** Nachgehends wurde er nach der Tournelle geführet / um in Ketten geschmiedet / und Lebenslang nach den Galeen gesandt zu werden. Das Urthel des Hrn. de Bourvalais ist eines Tags auffgeschoben / weil man seinen ersten Commissarium / welcher mit einem Frey Geleits-Brieff aus fremden Landen anhero auff der Reise ist / um gegen ihn zu deponiren / erwartet. Gestern hielte der Savoysche Abgesandte mit grossem Pracht seinen öffentlichen Einzug allhie. Die Rede gehet daß der Graff von Stairs ohne einen publiquen Caracter anzunehmen / und ohne einen Einzug allhie zu halten / nach London zurück gehen werde. Man fängt an zu zweiffeln / daß der König dieses Jahr nach Vincennes kommen werde. Der Allianz Tractat zwischen dem König Philipps und dem Hertzog von Savoyen trifft viele Schwierigkeiten an.

SPANIEN.

Madrit / vom 22. Junii. Verwichene Woche überfiel den König im Pardo ein hartes Fieber / welches wohl 24. Stunden anhielte / während welcher Zeit er sehr viel ausgestanden. Man befürchtete / daß solches auff ein dreytägig Fieber möchte ausschlagen / so aber durch den Gebrauch der China auffenblieben / und um das scharffe Geblüt zu dämpffen / haben Ihr. Maj. gestern eine gelinde Purgation eingenommen. Von Lissabon wird berichtet / daß man am Portugisischen Hofe mit unserm alldort subsistirenden Ambassadeur gar nicht friedlich / ja gar / daß

man

man durch Briefen an unserem Hoff über ihn beklaget; Die Ursache dessen wäre / daß wie er die Königin von Portugal über glücklich zurück gelegten Wochen Bette felicitiret / Ihr zugleich complimentiret über die Gebuhrt des neuen Ertz-Hertzogs / da er dann bey der gelegenheit Sr. Kayserl. Maj. Dero Hrn. Bruder / den Titul nur beygeleget von Ertz Hertzog / welches Ihro Maj. sehr übel empfunden / und desfalß den Ambassadeur publiquement reprimendiret; daher man glaubet / ermeldter Gesandter werde nach Hause wieder beruffen werden / um solchergestalt dem Portugiesischen Hoff einige Satisfaction zu geben.

SCHOTTLAND.

Edenburg / vom 7. Julii. Verwichenen Donnerstag sind etliche 50. Bischöffliche Prediger / so nicht in ausdrücklichen Terminis für den König Georg beten wollen vors Gericht gestellet / und darauff biß Donnerstag verwiesen worden / da über ihnen das Urtheil ausgesprochen werden soll / welches zufolge der ParlamentsActe in sich hält / daß jeder eine Geld-Busse von 20 Pf. Sterling bezahlen / biß zur Abtragung ins Gefängniß sitzen soll / und fernerhin keinen Dienst mehr verwalten mag.

HOLLAND.

Haag / vom 17. Julii. Die vielfältigen Conferencien / so alhie zwischen denen Herrn Ministris / des Kayserß / Franckreich und denen Herrn Deputirten Ihr. Hochmög. gehalten werden / sollen hauptsächlich die neuen Tractaten der Alliance / so diese Monarchen proponiren lassen / um mit dieser Republique solche zuschliessen / angehen / weil aber verschiedene Provincen / ihre Sentiments hierüber noch nicht communiciret haben / so sind solche noch nicht zum Stande gebracht worden / doch haben die meisten Glieder von Ihro Hochmögenden sich dahin erkläret / daß man in Ansehung der mit dem Käyser zuschliessenden Alliante / sich nicht weiter müste engagiren / als sich Ihr. Maj. von Groß-Brittannien letztens mit dem Käyser verbunden hätten. Nachdem der Consul von Ihr. Hochmögenden zu Schmirna / Mittel an Hand gegeben / durch welche er vermeynet die Räubereyen der Türcken / verhindern zu können / als hat man solche in Deliberation gezogen / und practicable befunden; man vernimmt auch / daß Ihr. Hochmögende solche zufolge an dero Ambassadeur zu Constantinopel dem Herrn Colliers / neue Instructiones gesand haben / den Groß Vezier vorzustellen / daß er es dahin in die Wege zu richten trachten möchte / daß die Schiffe denen Unterthanen dieses Staats gehörig / allenthalben ungehindert und besonders in dem Archipelago / ihre Negotiationes fortsetzen könten.

Der G. L. welcher noch etwa das Qvartal-Gebühr restirt / wird ersuchet / solches nunmehro ohne ferneren Auffschub / ohnschwer einzusenden.

ROSTOCK / gedruckt bey Joh. Weppling / Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Crepplinischen Straßen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0484
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 60.

Montag/ den 27. JUL.

INGERMANLAND.

Petersburg/ vom 25. Junii. Heute werden Ihro Hoheit/ die verstorbene Printzeßin Natalia/ aus dem Sommer-Palais nach dero Pallast geführet/ und daselbst/ nachdem sie geöffnet und balsamiret worden/ so lange stehen bleiben/ biß von Jh. Czaarisch. Maj. Ordre angelanget/ wann und wie selbige solle beygesetzet werden. Dieses ist nun also die 5te Printzessin vom Geblüte/ die wir in einem Jahr verlohren haben. Neulich wurden auf der Wache am Sommer-Palais 3. Soldaten vom Donner zur Erden geworffen/ die zwar nach öffneter Ader sich übrigens wieder erholet/ am Gehör aber dennoch Schaden gelitten.

POHLEN.

Conditiones bey dem Friedens-Tractat zu Lublin.

Ante Tractatum muß die Sächsische Evacuation binnen 14. Tagen ohne einzige Aggravation der Pohlen auf Kosten der Sachsen geschehen und J. K. M. über nachfolgende Puncta auff bevorstehenden Reichs-Tage Satisfaction geben.

(1.) Wegen der Entheilung der Oerter und Kirchen/ fürnemlich zu Czestochow genommenen Kirchen-Suppellectilium, Gold/ Geträyde/ Vieh/ ꝛc. Satis fiat pœnis tam super Authores, qvam restitutione & compensatione. (2.) Die Ketzerisch. Exercitia und ihre Andachtshäuser demolimentur, cessent nec amplius exerceantur. (3.) Die zu Krakau/ Zamosc/ Lemberg/ ꝛc. befundene und von den Sachsen genommene depositæ compensentur. (4.) Die verbrandten Dörffer und die Authores von deren Einäscherung sollen durante Tractatu, compensiret und Criminaliter arrestiret werden. (5.) Sollen J. Kön. M. bey dem Reichstage in Gegenwart der Deputirten

tirten von den Conföderirten die Pacta conventa abermahlen beschweren/ und gnugsame Assecuration geben/ daß sie die Sachsen niemalen mehr quocunq; prætextu es auch seyn möchte in viscera Regni kommen lassen wollen. (6) Der Reichstag soll zu Pferde geschehen/ und im Fall er zerrissen würde/ sol nichts desto minder die Conföderation unverändert bleiben. (7) Die Hybernen Gelder vor die Conföderirten sine ullo impedimento expediantur & effectuentur. (8) Der Rawis. Tractat Omnibus Punctis & clausulis abrogiret & annihiletur und die daselbst erigirte 17. Tympffen restituantur. (9) Aller von den Sachsen gemachte Schaden/ gezogne Contribution und Proviant compensentur (10) Kein Sache soll in ullo Ministerio Regni & M. D. L. noch in Kriegs-Diensten bey der Republiq auch nicht bey Administration der Oeconomie quocunque titulo emploiret werden. (11) Kein Sachse noch ander Ausländer sol Pohlnische Güter zu arrhendiren Macht haben. (12) Der Russische Woywode und andere Hrn. Adl. sollen sine ulla contradictione & prætensine restituiret werden. (13.) Der Obrist Karcewski/ andere Offeirs und Soldaten die durch Verrähterey der Unsrigen per accord tradiret, und hernach indiscrete tractiret worden/ müssen mit aller Equippage in vorige Freyheit hergestellet werden. (14) Alle Pohlnis. Regimenter die sich unter Sächsis. Protection gegeben/ sollen den Conföderirten tradiret werden. (15) Alle in Pohlen von den Sachsen geworbene Pohlnische Soldaten/ sollen libere dimittiret werden. (16) Der Herr Rybinski soll als ein hostis Patriæ keine Protection noch Ehren Stelle hinführo geniessen. (17) Mirr/ Lamoth/ Derezgowski und andre Räuber alle instantanee remittantur, als Mancipia der Republicq. an die Conföderation. (18). Die Zölle sollen sub potestate der Conföd. Republic so lange bleiben bis der Schatzmeister Rechnung davon gethan/ und es in vorigen Stande kommt/ inzwischen kein Sachse die inspection darüber haben. (19) Der Printzeßin von Neuburg und Printz Jacob in Pohlen und Litthauen liegende von den Sachsen aber ruinirte Güter sollen einem jeden de jure & cui competit restituiret, insonderheit auch dem Printz Jacob die alte Schuld oder einer solchen Summen correspondirends vadium in die Hände von J. K. M. gegeben/ und denen anderen beyden gebrüderten Printzen durch die Sachsen geschehene Schaden recompensiret werden. (20) Alle von den Marschällen und Conföderirten Regimentern auff diese Unruhe gewandte Kosten/ erlittenen Unfug und Schaden müssen erstattet/ und die vacanten Ehrenstellen zwar in die Hände J. K. M. ad dispositionem, der Conföderat. aber ad intercessionem wer dieselbe bekleiden soll/ gegeben/ inzwischen dem Marschall dessen Substi-

tutem

tutem und Regimentarzen ihr Respect bleiben / insonderheit werden die Merita Hn. Secretarii der Conföderirten Republic bestens recommendiret / welche zu recompensiren um Restitution derer gehobenen 24000. Tympffen und gewaltsamer weise geraubten Mobilien / insonderheit die Republ. auffnehmen thut. (21) Daß kein durch ein Tribunal decret condemniret eine Protection haben sol (22) Die durch des Hn. Flemming und Seidlitz excidio & igne brauend ausgegebene Universalia tanqvam Criminosæ literæ condemnentur und Hr. Seidlitz der Conföderation ad judicium extradatur. (23) Die Ehrenstelle derer Woywoden von Krakau sollen von dem Castellanen in Ansehen der grossen Meriten Ih. Drl des Woywoden sey. (24) Kein Senator soll befugt seyn einige Regenten zu halten. (25) Alle Repartitiones und Hybernen sollen vor die Woywodschafften seyn. (26) Soll die Szawells. Oeconomie dem Printzen Jacob secundum Jus sibi competens, mit aller Assecuration in Possession gegeben werden. (27) Weil pro Fundamento geleget / daß J. Czaaris. Maj. der Conföderirten Republ. die Assecuration gegeben / circa leges & Jura Regni & M. D. L. in der Mediation zu verfahren / al so hofft die Conföd. Republ. es werde dieselbe per Mediationem hanc nicht etwas in præjudicium der Republ. fürnehmen / sondern ihre Jura evidenter manuteniren und assistiren. Massen sie ihre conditiones nicht in rationibus ad inventis, sondern in Legibus fundiret. Dat. zu Haszczy / d. 10. Jun. 1716

DENNEMARCK.

Copenhagen vom 17. Jul. Heute sind Ih. Czaaris. Maj. alhier zu wasser angekommen / da denn unser allergnäd. König derselben entgegen gefahren / und die Canons sich tapffer hören lassen / wie nun Ih. Maj. beyderseits in Begleitung derer Hn. ministres in hiesiger Residence arriviret / sind abermahls so wol von denen Wällen als Casteels / die Stücken loßgebrant worden / auch hat die Bürgerschafft nebst der Guarnison sich in Parade befunden / mit höchstged. Ih. Czaaris. Maj. sind 38. a 40. Galleeren / welche 8. a 9000. Mann auffgehabt / arriviret / und ist man den Rest der Rußis. Trouppen nun auch binnen kurtzen gewärtig / Ih. Czaaris. Maj. hat des andern Tages nach dero Arrivement so wol die auff der Rheede befindliche Schiffe als auch was sonsten in hiesiger Residence sehens würdig / in hohen Augenschein genommen / es sollen auch Comödien gespielet / und sonsten allerhand Divertissements gemachet werden. Ihr Majest. die Czarin ist man in 3. a 4. Tagen auch allhier gewärtig. Der Herr Capitain Tordenschiold / welcher aus Norwegen glücklich arriviret / hat bey Ih. Kön. Maj. Audience gehabt / und von seiner Expedition unterthänigste Relation abgestattet / da er dann unter andern berichtet / daß der König von Schweden vorhero mit denen Officiers von der Flottille / Raht gehalten / ob sie sich getraueten dieselbe zu defendiren / und der Dänis. mit genugsamer Resistence zu begegnen / wornächst er auch an der seiten eine Batterie auffwerffen lassen / um die Feinde von dannen zu beschiessen / die eine Gallere hat sich auch sehr hartnäckigt erwiesen / dahero sie lange mit deroselben occupiret gewesen / bis solche endlich der disseitigen Force zu weichen / obligiret worden: Indessen

soll

soll doch so wol diese/ als die zu Lande erhaltene Victorie bey dem Feinde eine solche Furcht causiret haben/ indem sie besorget gewesen/ daß man ihnen die Brücke ruiniren/ und die Retirade abschneiden würde/ daß sie sich über gedachte Brücke reteriret/ und selbige nachgehends abgebrochen/ und also Norwegen nunmehro gäntzlich quitiret haben: Ob nun der Hr. Vice Admiral Gabel daselbst noch etwas gegen den angräntzenden feindlichen Lande intrepreniren/ oder nach der Copenhagener Rheede mit seiner Esqvadre retourniren/ wird künfftig zu vernehmen seyn.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 11. Jul. Am 7. dieses sind 3. wol armirte Mannsperonen in das Zimmer eines Steyeris. Hoff Cammer Rahts/ eingedrungen/ sa dann jene ermeldten Raht Hände und Füsse gebunden/ den Mund verstopffet/ und 2000. Fl. an Baarschafften abgenommen. Es sind aber diese Thäter noch selbigen Tages arretiret. Von Esseck wird gemeldet/ daß die Türcken intentioniret/ eine Schiff Brücke über einen gewissen Fluß bey Mistirowitz zu schlagen/ weil aber ein Theil davon das Kayserl. Gebieht berühret/ waren Kayserl. Soldaten dahin commandiret/ um solches zu verhindern/ alwo dann gar leicht die Hostilitäten ihren Anfang nehmen dürfften. Briefe aus dem Käys. Lager bey Buckowar meldeten/ daß den 25. Jun. der Obrister von Langlet/ den vorigen Tag aus selbigen Feld Lager mit 500. Mann marschiret/ um an den Sau Fluß Posto zu fassen/ und denen Türcken die Passage zu disputiren/ im Fall sie solche unternehmen solten/ und daß ermeldter Obrister annoch 600. andere Soldaten aus dem Lager zu Futeck/ unter seinem Commando erwartete/ um desto besser solchen Post zu mainteniren welcher sehr vortheilhafftig so wohl für die Käys. als die Türcken. Die Nachrichten von der Käys. Haupt Armee bey Baaks brachten mit/ daß auch das Lager bey Bige/ mit der Artillerie von dannen auffgebrochen/ und nach vorbesagtem Haupt Lager marschire/ wohin eine grosse Zufuhr von allerhand Victualien/ dahero alldort alles sehr wohlfeil wäre. Sonsten will auch verlauten/ daß die Moscowiter/ 80000. Mann starck in die Crimmis. Tartarey eingefallen/ nachdem diese Tartarn nach Belgrad abmarschiret/ und haben die Moscowiter alles mit Feuer und Schwerdt vertilget. Die Banco alhier zu Wien ist verändert in eine generale Cassa/ und sol der Zehende/ welche die Geistl. von ihren Einkünfften in den Käys. Landen/ zu dem Türcken Kriege auffbringen muß/ und ausliefern soll/ sich Jährlich auff 10. biß 12. millionen belauffen.

Regenspurg/ vom 13. Julii. Von der bißhero noch immer zu bedrängt gewesten Stadt Speyer kahme am letzt vergangenen Freytag inter Evangelicos abermahl ein Memorial vom 30. Junii nuperi ad Dietaturam worin selbige die von Bischofflicher Seiten die Zeither mit lauter Ungrund debitirte Sachen beantwortet/ und wann vorgegeben wolte/ daß der Hr. Bischoff niemahln intentionirt gewesen/ die Stadt in ihrer Immedietät/ Privilegien und Juribus/ in Specie der Religions Freyheit/ zu kräncken/ wäre doch vielmehr bekand/ daß man Bürgermeister und Rath öffters mehr bey Nacht/ als am Tage/ der natürlichen Ruhe und Freyheit/ so man doch dem Vieh gönnete/ nicht hätte geniessen lassen wollen/ und wann Processiones gehalten wurden/ stelte man Wachten für die Bier-Häuser und verböthe denen Beckern/ Brodt zu verkauffen/ damit die Protestirende kein Geld von denen Processionisten lösen möchten/ welches dann wohl ein Religions häßige Rage wäre. Ferner solten die Wehrloß gemachte von bewehrten Leuthen übermannete Bürger die Bischöffliche in Unsicherheit setzen/ doch diese mit be-

wehrte

wehrter Hand auch die pia loca / wie letzt hin wieder mit dem Spitall geschehen / für welches doch Freunde und Feinde vor deme alle veneration gehabt / und niemahls eingedrungen wären / nicht verschonet / sondern aus blossem Rach Eyffer sich bemächtiget / von denen Gefängnissen die Schlösser abgerissen / und die Gefangene eschapiret hatten: mit Bitte / sie aus diesen langwürig ausgestandenem Jammer und Elend endlich zulänglich / zu erretten / ꝛc. Es hat aber obgemeldte Stadt darauff unterm 4. dieses ferner weit anhero berichtet / daß der ungemeine Consolations-Tag nunmehr endlich gekommen und 2. Chur-Pfältzische auch so viel Hessen-Darmstädtische Commissarii zu Speyer angelangt wären / welche noch selbigen Tags den Anfang mit Abnahme des Bischöfflichen / hingegen Affigirung der Kayserl. Patenten machen / und die Abführung der überläßtigen Bischöfflichen Militz hätten vornehmen wollen. Heute Nachmittags ist diesiger Schweden Brehmische Herr Gesandter / von Storren mit Tode abgangen. Wie die Rede gehet / so sollen bis 12000. Mann Chur Pfältzische Trouppen in Kayserl. Dienste treten.

Prag / vom 11. Jul. Dieser Tagen wurde alhier das Patent affigiret / daß die Geistlichkeit auch 3. Jahre / den 10ten Theil ihrer Einkünfften zu dem bevorstehenden Türcken-Krieg contribuiren solle.

Dresden vom 12. Jul. Die Kön. Cammer ist occupiret einige 100000 Rthlr. zusammen zu bringen / und dieselbe zur Disposition des Königs parat zu halten, und ob man zwar noch nicht weiß / worzu selbige employret werden solten / so will doch debitiret werden / daß etliche Magnaten in Pohlen / welche grosse mühe zu einem Accommodement biß anhero bey denen Confœderirten in Pohlen angewendet / bey dessen glücklichen Erfolg damit solten beschencket werden.

Berlin / vom 20. Julii. Gestern Abend haben 3. leicht fertige Weibs Personen in dem Arbeits Hause vor dem Spandowischen Thor / wohin man dergleichen liederliches Gesinde zur Straffe bringet / sich zusammen beredet / um von der Arbeit befreyet zu werden / einen Mordthat zu begehen / zu dem Ende ist eine hingegangen / und ein schreyendes Kind von ihrer Mutter Armen genommen / mit dem Vorgeben / es schon stillschweigend zu machen / und als sie mit dem Kinde aus der Mutter Augen kommen / gehet sie damit zu denen andern zweyen / wovon die eine gleich das Messer genommen und dem Kinde einen Schnitt durch den Halß gegeben / die andere aber giebt dem Kinde 2. Schnitte / womit also der Halß ab gewesen / so daß die / so das Kind gehalten / nicht mit Hand angeleget / doch mit zu gesehen / wie die andern beyde es gemacht als solches nun kund worden / hat man diese boßhaffte Mörderinnen alle 3. in Verhafft gebracht. Heute Vormittag um 11. Uhr ist der Kürschner Geselle wiederum zum Verhör gewesen / und soll er bey seiner gestandenen Mordthat seines Meisters des gewesenen Hof Kürschners fest verbleiben.

Stettin / vom 13. Jul. Gestern Abend umb 10. Uhr brachten die sämtliche hiesige Herrn Gymnasiasten Ihr. Durchl. den Erb Printzen von Anhalt / Zerbst eine schöne Music / mit Violen und Hautbois / Wald-Hörnen und Paucken / welches über eine gute Stunde währete / Bey dem hiesigen Commendanten den General Borck wolten obgedachte Musen Söhne dergleichen Abend-Music bringen welcher sich aber dafür bedancket hatte. Dem Hrn. Professor Jaster wurde auch dergleichen Music gebracht / zum Valet / indem Er von hier weg zu einem Prediger aufs Land Rügen beruffen / gedachtem Professor wurde auch ein silbern vergüldeter schöner Becher von oberwehnten Musen-Söhnen überreichet vor dessen Mühe und Fleiß / so Er bey ihnen gethan.

Aus

Aus dem Holsteinischen / vom 23. Julii. Aus Norwegen ist der Hr. Capitain Tordenschiöldt glücklich den 15. dieses in Copenhagen angekommen / mit Confirmation der beyden grossen Victorien zu Wasser und Lande wieder die Schweden / in selbigem Reiche / welcher denn von solcher Expedition Ihr. Königl. Majest. aller unterthänigsten Rapport abgestattet / und darauf von Deroselben / zum mündlichen Commendem allergnädigst declariret worden: Selbiger kan die große Precipitentz derer Schweden nacher Retirade aus gedachten Norwegen / nicht genugsahm beschreiben / aus Besorge / daß sie von den Dähnen möchten eingeholet und coupiret werden / wie sie denn alles im Stich gelassen / und sich salviret hätten / so daß man sie ohnmöglich ferner was anhaben könten: Man würde nun Königl. Dähnischer Seits trachten die Schwedische Nordische Küsten bis an Gottenburg / in Contribution zu setzen / und was sich nicht dazu verstehen / mit Feuer und Schwerd gleich wie von ihnen in dem Dähnischen Norwegen geschehen / zu verheeren. Die Russen sind schon in diesen Lande bis Schleßwig avanciret / und werden von der Königl. Dänischen Cavallerie bedecket / wie dann auch die bißhero im Mecklenburgischen gestandene / sich schon zu embarquiren / würcklich angefangen haben / die andern nacher Seeland zu folgen / wozu die Transport Schiffe / noch allenthalben starck prässiret werden / und also die vorhabende Descente auf Schonen / so Eingangs bevorstehenden Monats Augusto / festgestellet / ins Werck zu richten / die nunmehro / nach so glücklicher Delogirung der Schweden aus dem Königreiche Norwegen / um desto leichter dörffte können ausgeführet werden. Von der bereits auff Schonen stehenden und noch dahin im Marsch seyenden Königl. Schwedischen Krieges-Macht / siehet man folgende Liste:

Cavallerie:		Infanterie:	
Leib-Regiment	1500. M.	Guarde	1000. M.
Adels-Fahn	1000.	Upländers	1200.
Schmalanders	1000.	Dahlkarls	1200.
Ost Gothen	1000.	Helsinger	1200.
West Gothen	1000.	Westerbotten	1200.
Aschenbergs	1000.	Westmanländer	1200.
Norder Schonis.	1000.	Südermanländer	1200.
Süder-Schonis.	1000.	Ost-Gothen	1200.
Köhlers Drey-Männiger	1000.	Nerick u. Werml.	1200.
Hiertas Fünff-Männiger	1000.	Süder West Got.	1200.
	10500.	Calmars-Lähn	1200.
Dragoner:		Cronbergs Lähn	1200.
Leib-Dragoners	1000.	Hamiltons 3. Mäñ.	1200.
Nerische dito	600.	Lewenhaupts 5. M.	1400.
Schonische dito	800.	Hauffferts Regim.	1200.
Bielkens dito	800.	Schüttes Regim.	1200.
Fersens dito	500.	Böckers Regim.	1200.
Stans dito	500.	Posens Regim.	1200.
	4200.	Oxenstierns Reg.	1200.
		Norder West Gl.	1200.
		Sessen Battallion	800.
			27300.
Cavallerie und Dragoner			15700.
		Summa	42900. M.

Aus

Aus dem Holsteinis. vom 23. Julii. Der Hr. Commendeur Klördenschild welcher zu Copenhagen angelanget / berichtet daß S. Mojest. der König von Schweden der jüngst in Norwegen vorgefallenen Action / so von frühe Morgens um 8. Uhr bis Mittags um 1. Uhr gewähret / selbsten mit angesehen / und daß Se. Maj. Lobes vorhero / wie sie die Nachricht erhalten / daß diese ihre Flottille von den Dänen attaquiret werden würde / alle dero See-Officiers zu sich kommen lassen / und gefraget / ob sie sich getrauchten Resistence thun zu können / welches sie dann wegen der guten Situation / als auch der Ganz engen Passage / so an beyden Seiten eine ziemliche lange Distance / mit Infanterie und einer Land-Batterie wohl postiret war / versprochen / der Herr Commendeur Klördenschild / hätte aber / bevor er denen Schweden ganz nahe gewesen / und immittelst deren Feuer zu Lande und Wasser unerschrocken ausgehalten / keinen Schuß gethan / daß Schwedische Schiff Steenbock / hätte sich sehr tapffer und hartnäckig defendiret / und alleine bey 70 Todte und Bleßirte gehabt / wohingegen man Dänischer Seits nur in allen 80. Todte / und darunter einen Capitain Lieutnant bekommen. Die Schweden hätten ihre Brücken über den Swinsund / woran sie so viel Mühe und Unkosten gethan / selber verbrand / und sich in aller Eyl aus Norwegen retiriret / man hätte sie so viel möglich gewesen / verfolget / aber wegen ihrer grossen Expertigkeit ihnen nicht beykommen können / auf Swinesund hätte er auch sein bestes gethan / die Schweden alda auch eines anzubringen / selbige wären aber zugeschwinde echappiret. In den eroberten Schiffen hätte man 2000. Centner Pulver / 40. Canonen und so viel Provision als zu einer Belagerung nöhtig / erbeutet. Man will versichern / daß der König von Schweden / so lange er in Norwegen mit seiner Armee gestanden / über 8000 Mann verlohren / so theils vor Hunger crepiret / theils desertiret / und theils gefangen wären / man glaubte auch / daß sie ihre Bagage und Canonen würden haben hinterlassen müssen / und würden davo die erwartende Post mehr Nachricht und Gewißheit mitbringen. Von Wien hat man / daß des Printzen Eugenii Durchl. aus dem Lager zu Zutack dahin berichtet hätten / wie er die Türcken allenthalben in grossen Furchten gefunden / und man also eine gewünschte Gelegenheit hätte / etwas Fruchtbahrliches gegen ihnen auszurichten / unterdessen so hätte er doch den Englischen Courier nach Constantinopel lassen abgehen / als von dannen man so viel Nachricht hätte / daß es mit dem Herrn Residenten Fleischmann noch wohl stünde / und er auf der Englis- und Holländischen Gesandten Vorsprache / nach Adrianopel geführet wäre / um vor dem Pöbel sicher zu seyn. Sonsten wären an höchst gedachte Se. Durchl. durch einen General Kriegs Commissaris noch bey die 2. millionen Gulden / auser die 1400000 Gulden / die er mitgenommen / nach gesand worden.

Aus dem Holsteinis. vom 25. Jun. Durch letztere Copenhagener Briefe wurden die letztin aus Norwegen gemeldte über die Schweden allda erhaltene Vortheile bestätiget / mit dem Beyfügen daß der Kön. von Schweden sich mit seiner Armee von Friedrichshall zurück gezogen / und die Brücken über den Schwinesund hinter sich solte haben abbrennen lassen / in willens nach Schonen zu ziehen / und das Nöthige gegen die gedrohete Landung der Alliirten zu veranstalten / mehrhin Dero Armee alda selbsten in hoher Person anzuführen. Die Holländische Escadre welche gen 14. dieses im Sund angelanget / lag nebst der Engli-

sch-

schen noch allda uns solten beede mit ihren Kauffahrern diese Woche nach der Ost-See haben fortsegeln wollen. Sonsten ist von hieraus nichts sonderliches zu melden/ als daß die Russische Trouppen ihren Marsch nach Seeland möglichst beschleunigen/ und werden denen von der Cavallerie/ so zu Wasser gehen/ die Pferde durch diese Lande nachgeführet. In dem Mecklenburgischen wird/ dem Vernehmen nach/ der General Bauer mit 12000 Mann Russischer Trouppen noch eine Zeitlang verziehen bleiben/ und mehrere Ordres, von Ihro Czaarisch Majest. abwarten.

ITALIEN.

Venedig/ vom 10. Julii. Am Sonntag Morgen kam ein Englisch Schiff mit guter Ladung in 11. Tage von Zante an/ wovon der Capitain berichtet/ daß die Ottomannische Kriegs-Flotte in den Gewässern zwischen Podano und Novarina/ die unsere aber von 33. Schiffen und 3. Branders ausserhalb Zante zwischen Vassilico und Madonna die Steinfarti sich befände/ und daß beede Flotten nur 20. Meilen von einander lägen auf welche Nachricht die Unsrige am 19. und 20. passato so gleich Kriegs Raht gehalten/ und beschlossen hätten/ den Feind zu attaquiren/ imfall derselbe näher kommen würde immassen man dann die gantze Flotte gesäubert/ und mit 1900. Mann von Zante und Zephalonien verstärcket auch allesammt mit dem Heil. Sacrament verwahret hätte/ welche dabey viele Zeichen der Stand und Herz-Hafftigkeit von sich gegeben.

ENGELLAND.

London vom 17. Julii. Nach dem am Mittwoch die Königl. Pferde zu Holland eingeschiffet worden/ sind heunte auch die mehrsten Bedienten von Bord gangen/ und morgen werden Ihr. Königl. Maj. durch die Stadt fahren/ beym Tour sich in die Chaloupe setzen/ und nach Margate fahren allwo die Jachten und Kriegs-Schiffe fertig liegen S. Maj. zu überbringen. Der Printz und die Hrn. von der Regierung werden Se. Majest. bis Gravesand aus begleiten; Der Bischoff von Carlisle der Ritter Jennings/ und obberührter Hr. Stanion gehen mit nach Hannover. Eben diesen Abend ist ein Detachement von der Leib Guarde und dem Leib Guardeund dem Granadiers zu Pferde nach Greenwich ausgezogen um auff die Route/ die der König morgen nehmen wird/ alles in Bereitschafft stellen.

HOLLAND.

Haag/ vom 20. Julii. Der Hr. Geheimte Rath/ Baron von Görtz/ welcher als Königl. Schwedischer Gesandter nach dem Käyserl. Hofe gehet/ ist vorige Woche alhier angelanget/ von dessen Anherkunft verschiedentlich geredet wird/ und geben einige vor zu wissen daß dieser minister unter andern auch Vorschläge thun werde/ auff welche falls sie angenommen würden/ der König die Holländis Schiffe in der Ost-See sicher und frey passiren lassen wolte wornach die Eingesessene der Handels Städte dieser Provintz sehr verlangen. Se Excell. war vorgestern mittag bey dem Käyserl. minister Herr Baron von Heems/ welcher darauff die Contra Visite bey ihm abgeleget.

Amsterdam/ vom 21. Julii Passagiers welche mit Sr. Königl. Majest. von Groß Brittannien zu London abgangen und diesen morgen alhier angelanget berichten daß Sr. Majest. gestern Nachmittag um 2. Uhr zu Maasland schlupß an Land getreten/ und würden nun ferner über Delfft und Leyden nach Utrecht und so weiter fortreisen.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 61.

Freytag / den 31. JUL.

POHLEN.

Warschau vom 14. Jul. Zu Hoffe wil man nicht sonderlich vergnügt seyn / daß der Türckisch und Tartarische Abgesandte mit der Confoederirten Republ. in ein Horn blasen. Es ist auch ein Käys. Abgesandte nach Lentzyez aufgebrochen / und hat zuvor einen Obrist Lieutn. dahin gesand / um daselbst die Conföd. Marschälle zu bitten / zu den Haupt-Tractat bis zu seiner Ankunft verschieben: Er könne indessen sie versichern daß Se. Käys. Maj. nichts werde ermangeln lassen / was zum Auffnehmen der Republic gereichen könne: wie denn auch die Türckis. und Tartarisch. Abgeordnete bey den Confoederirten Marschällen ihre Audience gehabt / da denn selbige unter andern zuverstehen gegeben / daß sie so lang alhie verbleiben wollen / biß der Tractat zum Auffnehmen der Republ. wird geendiget seyn.

Warschau / vom 17. Jul. Gestern ist das Armistitium mit Pauken und Trompeten-Schall würcklich publiciret / von nun an sollen alle Feindseligkeiten und Feindseligkeiten und Contributiones auffhören. Man promittiret uns in kurtz in die Evacuation der Auxiliar-Trouppen / und den darauff längst gewünschten Frieden. Der Gen. Wackerbarth hat Ordre von hier auffzubrechen / und nach Golomb ins Sächsische Lager zu gehen / allwo die sämmtlich Sächsische Armee sich versammlen soll. Monsr. Arcow ein Kayserl. Obrist-Lieutnant / ist in Lentznow würcklich angekommen / und hat die baldige Ankunfft des Grafen von Virmond angekündiget / welcher bereits unter Weges ist. Bey Chocim lässet sich eine grosse menge Türcken sehen wohin es gezielet / ist unbewust. In Wien ist ein Courier vom Sultan angekommen / welcher angekündiget / daß es der Türckis. Kayser nicht ungerne sehen möchte / wenn ein mediator zwischen ihnen beyden erwehlet würde. Indessen lässet er bey Belgrad 300000. Türcken zusammen kommen. Der Gniasdowsky soll 500. Sachsen theils niedergemacht theils gefangen haben / wobey er eine ansehnliche Summa Geldes wie einige wollen 5000. Rthlr. andere hergegen 3. millionen erbeutet haben solle.

Wilda / vom 29. Junii. Von Mohylow will verlauten / daß der Gen. Rönne mit 20000. Russen und 30000. Kosacken und Kalmuken im Anzuge nach Pohlen begriffen sey um dadurch den Tractat in Lublin zu poussiren. Der allgemeine Auffboth ist noch nicht von dem ganzen Hertzogthum beliebet / massen nur unsere Wilnische Woywodschafft nebst dem Osmannischen Cräyse auffgesessen / wobey selbige biß 15. Gülden vom Rauche fordern.

DENE-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0493
DFG

DENNEMURCK.

Copenhagen vom 20 Jul. Ihr Czaarisch. Maj. divertiren sich zum öfftern auff denen Schiffen / und hat derselben das Commandeur Schiff überaus wohlgefallen / daß sie auch ein Modell davon nehmen lassen. Von denen auff den Galleeren befindlichen Russen war schon eine Anzahl nebst der Artillerie debarquiret / und in ihren Campement vor der Norder-Porte eingerücket / woselbst die übrigen / welche man baldigst erwartend / bey ihrem Arrivement auch placiret werden sollen / und vermeynet man / daß die gesamte zur Descente auff Schonen destinirte Trouppen / am 25. oder 26. dieses / campiren würden / alsdenn in 3. à 4. wochen die Descente gewiß vor sich gehen wird. Ihr. Czaarisch. Maj. haben am 16. dieses / bey Ihr. Maj. zu Rotenburg / gespeiset / von dannen sie selbigen Abends wieder in hiesiger Residentz erwartet worden. Die Russ. Trouppen befinden alles sehr gut / und haben ziemliche Bahrschafften bey sich. Von denen Englis. und Holländisch. Escadre / werden sich 10. à 12. Kriegesschiffe mit denen Kön. Dänis. conjungiren und bey der baldigsten erwartenden Ankunfft des Hn. Vice Admiral Gabels aus Norwegen / mit selbigen sogleich auslauffen: Indessen war der Commandeur Cordenschield bereits wieder mit einer Fregatte ausgelauffen / um die Transport Schiffe von Jüetland anhero zu begleiten. Ihr. Maj. die Czoerin ist man am 22sten ohnfehlbar erwartend / und haben die Constables Ordre erhalten / bey dero Arrivement die Canons loßzubrennen.

DEUTSCHLAND.

Ofen / vom 7. Julii. Seit der am verwichenen / Sambstag geschehener Abreise Ihr. Ord. Prinzen Eugenii von hier hat man anders nichts vernommen / als daß sie in der Insull Radsise sich debarquiret / kurtz aber darauff wieder zu Schiff gangen / und dero Reise zur Armee prosequirt. Allhier wird Tag und Nacht eine große Quantität Canon-Kugeln von 27. Pfund / Stücken / Mortiers und Schantz Zeug eingeschiffet / um nach gemeldter Armee zu folgen wohin auch heute die bey Peth jenseit der Donau unterm Obristen Steinberg bis dahin still gestandene Artillerie aufgebrochen. Heute wird der General Grotzfeld allhier erwartet / und müssen morgen alle allhier restirende Generals höchstgedachter Ihro Durchl. folgen / welches übermorgen auch unser Commendant, Graf von Regel / nach dem er heute 400. Recrouten von seinen Regiment gemustert / thun muß.

Aus dem Kayserl. grossen Lager bey Futtack / vom 4. Julii. Vor 2. Tagen wurde das Bayrenthis. Dragoner Regiment beordert / ohne Zeit-Verlust um mit Mitternacht anhero zu kommen / und sich mit dem General-Feld-Marschall Graf Palfi zu conjungiren / weil man Nachricht erhalten das 500. Türcken über die Sau gegangen / es ist aber nach diesen ferner Abdis eingelauffen daß da die Teutschen überall auf ihrer Hut gewesen / selbige sofort in aller Stille / ohne einige Feindseligkeit auszuüben sich über gedachten Fluß zurück gezogen hätten. Die Schantze zu Rozka / welche in der Ecke zwischen der Sau Drin gelegen / und in welcher der Obrist Langlet commandiret / ist mit 300. Mann zu Fuß vom Löffelholtz-schen Regiment und mit 100. Commandirten / nebst 3. Canonen verstärcket worden / es stehet auch noch

auffer

gosser diesen ein Corps von 3000. Mann ohnweit dahon. Indessen drohen die Türcken noch immer so wohl besagte Schantze als auch das dabey stehende Corps anzugreiffen / und den Sau-Strohm freyzumachen / damit sie auff selben den Proviant und andere Nodtwendigkeiten herbeyführen können / welches ihnen dieselbe durch verwehret wird. Sonsten vernimmt man / daß die Türcken ihre grosse Macht von den Venetianern ab / und nach Croatien ziehen wollen um nicht allein allda einen Einfall zu thun / sondern auch eine Belagerung von Importantz vorzunehmen. Allein man ist deßhalb wenig in Sorgen / weil unser Seits daselbst auch gute Anstalten gemacht sind.

Wien / vom 4. Jul. In Sicilien soll man annoch grosse Unruhe und der Savoyf. Hoff sich nicht wenig durch die daher gekommene Nachricht embarassiret befinden / weil der Vice Roy einen grossen Succurs von Volck begehret / aus Furcht / es möchten die Einwohner sich einem andern Souverain unterwerffen / und dadurch Hülffe erlangen / dahero sagt man / daß der Hertzog willens sey / sich in Person wieder nach Sicilien zu begeben / um nicht allein durch seine Gegenwart den Göbel in Zaum zu halten / sondern auch denenjenigen / welche wegen denegirter Justitz schwürig worden / Recht zu schaffen.

Wien / vom 15. Julii. Vergangenen Sonntag ist eine Procession aus der Augustiner Hoff-Kirchen nach der Stephans-Dom-Kirche gehalten worden / um von GOtt eine glückliche Campagne und Sieg wider die Türcken zu erbitten / welcher Ihro Maj. der Käyser ohngeachtet des schlimmen Wetters beygewohnet haben. Montags haben die zwey Leopoldische Ertz-Hertzoginnen / gleich wie gestern die jüngste Josephinische Ertz-Hertzogin / weil die ältere von denen gehabten Flecken oder Masern noch nicht völlig befreyet / die nächsten abgehende 3. Kriegs-Schiffe besehn / welchen zu Ehren 3. Salven aus den Canonen gegeben worden die matrosen ihr gewöhnliches dreyfaches Freuden-Geschrey gemachet haben. Heute hat der Bischoff von Wien beredt 3. Kriegs-Schiffe mit Haltung einer messe und dreymahliger Abfeurung von 13. Canonen / gleich wie auch die auff einem andern Schiffe gestandene Soldaten von der Stadt Garnison eine dreyfache Salve aus ihren mousqueten gegeben / benediciret / und jedem seinen Nahmen beygeleget: man sagt Ihro Maj. der Käyser und Käyserin werden diese Schiffe morgen oder übermorgen besehen. Vorgestern ist des hiesigen Holländischen Abgesandtens / Hrn. von Brüning Cammer-Diener welcher er vor einigen monaten nach der Türckey abgeschicket / hier wieder angelanget / weilen er aber den 26. May von Constantinopel gangen / und seinen Weg zur See über Marseille anher genommen / so bringet derselbe gar nichts neues mit. Sonst hat man hiesige Hoff Briefe über die Wallachey / daß nicht allein der Käyserl. Herr Resident Flaischmann mit auff Semendria geführet / sondern auch die Englische und Holländische Ambassadeurs von der Pforte wären requiriret worden mit dahin zu gehen man will sagen / daß bey der Käyserl. Armee sich verschiedene Türckische Spignen eingefunden / davon schon einer gespiesset worden / welcher ausgesagt daß die Türcken mit 3. Armeen gegen den Römischen Käyser und zwar mit einer von 100000. Mann ohne denen Tartarn gegen Hungarn und dann mit eben so viel Türcken gegen Croatien agiren wollten. Sie würden aber ehender nicht anfangen / bis

Die

die Trouppen aus Arabien / so ihre stärckeste macht wäre / anlangten. Nachdeme jedoch ein ander Spion ertappet worden / welcher bekennet / daß er abgeschickt worden / nachricht einzuholen ob der Printz Eugenius sich schon würcklich bey der Armee eingefunden: So hätten Ihro Churfl. denselben durch die gantze Armee führen lassen / und darauff wieder dimittiret. Die Türcken hätten zwar einige Käyserl. Schiffe mit munition weggenommen / jedoch gleich wieder loßgelassen / und gemeldet / daß sie bis dato noch keine Ordre hätten daß geringste wegzunehmen.

Wien / vom 18. Julii. Von Segedin verlautet unterm 12ten dieses / daß 45000. Mann Tartarn / unter Commando des Tartar Hans Söhnen / zu Nissa bey dem Groß-Vezier angekommen / und daß der Anthon Esterhasi zu Nicopolis / allerhand Gesindel / als Schweden / Teutsche Franzosen / Pohlen und Ungarn zusammen gebracht / welche von einen noch unbekanten Frantzösischen General solten commendiret werden / und flattirten sich die Türcken daß der Esterhesi / ihre Religion annehmen werde. Zu Belgrad soll der dasige Bassa etlichen von dannen flüchtenden Kaufleuten / die Köpffe haben abschlagen lassen / um keinen Auffruhr bey dem Pöbel / der nichts vom Kriege wissen wolte / zu erwecken.

Dreßden / vom 21. Julii. Es hat sich allhier ein gewisser Feuer-Künstler / Nahmens Heinrich Heickelius / welcher in allerhand Feuer-Arten das Holtz gar sehr zu menagiren / es sey in Stuben / Küchen oder andern Feuern / grosse Wissenschafft hat / eingefunden / dieser hat vorgestrigen Tages zum andern mahl eine Probe dessen / mit einer auff gewisse manier ein und zugerichteten Brau Pfanne / dergestalt / daß seine neu eingerichtete Art zu brauen ohne allen Schaden des Kupffers / kaum die Helffte so viel Holtzes / als die biß dato überall eingeführte Gewohnheit gebrauchet / öffentlich präsentiret / massen er mit 10. Scheit Holtz zu einer Stunde eben das gethan / mit seinem Feuer / was bey der andern zugleich angefeuerten Brau-Pfanne mit 80. Scheit Holtz noch nicht effectuiret worden / wofür der Inventor bey Continuation nach meriten recompensiret werden dürffte.

Berlin vom 25. Jul. Se. Maj. sejourniren annoch immerhin zu Potsdam / und machen ihnen ein Vergnügen mit täglicher Exercirung des dort stehenden Kron Regiments / als welches alle morgen mit einbrechenden Tage ein Feldweeg von der Stadt marschiren / und alda ihre Zelte ausschlagen / und campiren muß: man vernimt noch nicht / wann selbige nach Wusterhusen und Pyrmond sich erheben wollen. Die Königin divertiren sich auch bey gegenwärtiger warmen Sommerzeit in dero Garten / und haben allda nicht nur fast täglich Cour Tag / sondern auch 2. gewisse Tage zur musique Anhörung destiniret / wie denn vorgestern Dero-selben es beliebet / während daß Ih. Kön. Hoheiten der Kronprintz und die Princeßin mit einer Chaloupp den Spreestrom auff und nieder gefahren / sich am Ufer / End des Gartens eine vortreffliche Musique hören lassen müssen: wegen eingefallenen Ferien des Hunds Tagen / sind alle hiesige Collegia geschlossen. Der Schwedis. General / Graff von Stackelberg hält sich noch allhier auff / und haben sich noch verschiedene Ober-Officiers von seinem Corps bey ihm eingefunden. Am Dienstage wurde abermahl geheimter Rath in Charlottenburg gehalten / unter andern die Beschwerde der Buchhändler in der Königl. Residentz untersuchet worden daß sie von ihrem Commercio Accise geben sollen. Dann nun die Königl. geheimten Staats-ministres die Sache wol eingesehen / und gefunden / daß dieses Negotium nicht könne mit einem Tarif beleget werden / als

haben

haben Ihro Majest. zur grossen Consolation des Publici diese Sache allergnädigst resolviret / dieses Commercium literarium ohne Beschwerde zu lassen, weil die Leute allerunterthänigst vorgestellet / daß sie ohnedem das Papier verachten müsten so zum Druck gebraucht würde / und durch den Verlag andere Bücher nur eintauschten / als würden sie durch dergleichen Auflagen ruiniret werden.

Hannover / vom 24 Julii. Gestern erhielten wir durch eine Staffetta die angenehme Zeitung / daß Se. Königl. Maj unser allergnädigster Herr / am verwichenen montag / als den 20. dieses in Holland glücklich angelanget / und nur eine Nacht auff der See unterwegs gewest seyn sollen. Die Nacht auff den 23. haben Se. Maj in Bentheim ruhen / und gestern Nachmittag in Osnabrück seyn wollen / so daß man Ihro Maj. sich dorten nicht lange aufhalten / selbige morgen hier erwartet werden.

Aus dem Holsteinischen / vom 27. Julii. Die Königl. Dänische nebst der Rußischen Cavallerie / so durch hiesiges Land nach Seeland gehet setzet ihren March sehr schleunig fort / so daß selbige nächstens in Jütland seyn dörffte. Indessen wird noch immer einiges Heu und Hafer nach denen in Kiel aufgerichteten Magazins geführet / alwo sich am vorigen Sonntage ein unglücklicher Casus zugetragen / indem ein Knabe von 14. Jahren / nebst andern / auff einem neugebaueten Schiff auff dem Bauche hinunter gleiten wollen / da immittelst ein ander Knabe ein scharffes Messer zwischen die Diehlen oder Bretter durch gestecket / so der erste nicht gewahr wird / und er also im Hinunter-gleiten den Leib dergestalt aufritzet / daß das Eingeweide gäntzlich ausgeschüttet worden / es hat ihm auch solches wegen leidender grosser Pein / nicht wieder hinein gebracht werden mögen / dahero er bald darauff seinen Geist aufgeben müssen. Einige Bedienten / nebst einem Theil von der Bagage des Erb-Printzen von Hessen Cassel / sind bereits zu Lübeck angelanget / welche von dannen ferner zu Schiffe nach Stockholm übergeführet werden sollen. Zum Kiel hätte sich ein prätendirter Muscowitischer Graf dieser Tagen eingefunden / welcher alda sowol als an anderen Orten / wo er passiret / die Quartiere von Ihro Maj. der Czaarin und dero Hoffstaat bestellet / wie er dann ohne den Rahr darinnen zu kennen / mit grosser Importunität und Insolence / die ihm anstehende Häuser / selber notiret und bezeichnet / und sich von niemand einreden lassen wollen / bis man ihn endlich mit Wein und etwas Geld regaliret; Da er dann endlich von einem gewissen Lieutenant erkandt / der ihm das Brust-Bild / und daß auf der Brust hängende Creutz abgenommen / und er auch selber seine Betriegereyen gestanden / so er an vielen Orten schon verübet / und darauf ins Gefängniß geleget worden.

Aus dem Holsteinis. vom 27. Jul. Laut jüngst Copenhagener Briefen vernimt man / daß endlich wegen der Vestung Wißmar beschlossen worden / daß dieselbe in kurtzen demolirt werden solle / und sind die Karten / so darzu erfordert und gebrauchet werden müssen / an verschiedenen Orten zu verfertigen schon bestellet / und auszuarbeiten bey der Hand angenommen worden: Die Russis. Galeeren lägen annoch im Gesichte von Copenhagen vor ihrem Ancker / dörfften aber mit ersten guten Wind wieder zurücke kehren / um aus dem Mecklenb. oder diesen Landen noch mehrere Trouppen nach Seeland zu überbringen / und wird auch der General Bauer mit seinem Corps durch die von Lübeck erhaltene Schiffe / so bald nur die Matrosen darzu beysammen / zu wasser dahin übergehen / diejenige Trouppen aber / so zu Lande gehen / sind in vollen marsch begriffen. Will noch beständig die vorige Zeitung continuiret / daß der König von

Schweden

Schweden mit seiner ganzen Armee das Norwegis. Territorium völlig quittiret / und sich damit allbereits nach Schonen zurück gezogen / so stehet von dannen / indem solcher gestalt die Campagne dorten geendiget / weiter nichts Neues zu vermuhten / derowegen auch mit letztern Briefen aus diesem Königreich nichts zu vernehmen gewesen / als daß bey der jüngsthin von den Schweden auf Friedrichsdal gethanen Attaque die mehrsten Häuser derer Einwohner in die Asche gelegt / und von dem Ihrigen entblösset worden / welche es nicht beyzeiten im Castell oder nach andern abgelegenen holthohren Orten salviret gehabt. Es will bereits verlauten / daß der König von Groß Brittannien am verwichenen Sonnabend / als den 25. dieses / zu Nacht / und der Hr. Geheime Raht von Bernstorff / nebst anderen vornehmen Herren am Sonntag aus Engelland zu Hannover angelanget / wovon die Gewißheit mit nechster Post zu vernehmen seyn wird. Ih. Czaarisch. Maj. sollen dem Vernehmen nach / vor dero Abreise nach Copenhagen an dem König von Preussen / wegen dem / daß dero Trouppen aufm Marsch die Brandenburgisch Länder berühret / ein sehr complaisantes Schreiben abgelassen haben / und sol alles / was etwas consummiret seyn möchte / bezahlet werden. Höchstgedt. Ih. Kön. Maj. von Preussen / haben viele schöne Tapeten nach Potzdem bringen lassen / dortige Zimmer damit zu meublizen welches den glauben machen wollen / daß man daselbst einen hohen Gast erwartend / um sich mit Ih Kön. Maj. zu abouchiren. Zu Paris ward die Demolition des Havens von Mardyck durch den Hn. Grafen von Stairs wieder starck poußiret / woran auch der Käys. Hof Part nahm / indem selbiger durch seinen ministre gleiche Instantz thun lassen: Es sol aber solcherhalber bey dem Französ. Hofe noch unterschiedliche Factiones geben / deren einige hierzu nicht abgeneigt / die andern aber gantz contrair meynung sind. Aus Ungarn will verlauten / daß beym eysern Thurn in Siebenbürgen ein Bassa stünde / so ein wachsames Auge auff die Käyserlichen hatten müste / und hätten die Türcken schon einen grossen Strich Landes verwüstet und verbrant / einige hätten ihnen von allem / was bey den Käyserl. paßirete Nachricht gegeben / und der Baschi Aga zu Belarad habe eine Liste von Goudisch bekommen / worin alle Regimenter Battaillons Compagnien / Generals / Obristen / und wie starck jeder ist beschrieben seyn s. Der Ezb. Feind wolte sich gegen Dalmatien defensive halten.

Hamburg vom 27. Jul. Ob zwar dieses Bürgerschafft fast täglich condoniret wird / so ersetzet doch selbige niemahlen komplet dahero die Ausbleibende von denen sog. nat den Collegiis / jeder zu 2. Rthlr straffe condemniret sind. Es concernuet diese so pressante Zusammenberuffung annoch das von Anno 1714. von Ih Käys. Maj. grätendirende Reichs-Contingent zu bezahlen / und haben höchstgedt. Käys. Maj. meilen sie annoch 50000. fl. Subsidien-Gelder an Hannover bezahlen müssen / solcherhalben auff diese Stadt eine Assignation ertheilet / mit dem Beyfügen / im Weigerungs Fall als Creyß Obristen in die vier Lande Ihre Trouppen marchiren zu lassen. Es wendet zwar die Stadt hingegen ein / daß da der Krieg bereits mit Franckreich Anno 1713. geendiget / sie also für Anno 1714. um so viel weniger / da es die andere Reichsstädte / so doch dieser / noch nicht gethan / dazu nicht contribuiren könte / allein es stehet zu erwarten / ob diese Affaire zur Extremität kommen werde. Nachdem Ihro weyland Hoch Edle Magnificentz / der Herr Burgermeister von Bostel abgewichenen Donnerstag mit einem unserem grossen und vornehmen Leichgefolge in der hiesigen St. Nicolai Kirchen zur Erden bestattet / so ist darauff folgenden Freytags aus E. E. Rath Ihro Hoch-Weisheiten

ten

den der Herr Gerhard Mattfeld/ J. U. D. wiederum zum Burgermeister dieser Stadt erwehlet worden.

Aus dem Mecklenburgis. vom 24. Julii. Für die hier im Lande annoch stehende Rußische Trouppen hat man zwar schon eine ziemliche menge groß und kleine Schiffe an unterschiedenen Orten zusammen gebracht / doch sollen derselben / wie man vernimmt / noch nicht genug seyn / alle Völcker zugleich nach Seeland transportiren zu können / und wie man aus Pommern berichtet / werden alsorten in ein und andern Städten die vorhanden seyende Fahrzeuge im Beschlag genommen / um gleichfalls zu solchem Transport employret zu werden. Zu Stettin wird laut jüngsten Briefen von dannen / die über die Oder gehende Brücke anjetzo wiederum verändert / und auf der Stadt Kosten wieder zu einer Zug-Brücke / wie solche vor diesem gewesen / gemachet / damit die von Königsberg kommende Jachten / welche sonsten daselbst ausladen müssen hinkünfftig ohne Hindernüs auf dem Oder-Strom biß nacher Schwed segeln können. Die Rußischen Galleeren / wovon unlängst gedacht / daß solche bey Travemünde und Lübeck den Proviant einschiffen / befinden sich noch alda / sonder daß man von ihrer Absegelung / und ob die verlangten Transport Schiffe ihnen annoch geliefert werden / etwas gewisses höret.

FRANCKREICH.

Paris / vom 17. Julii. Man hat bereits bey 200. Millionen an Specien-gesormiret / mit der Müntze des jungen Königs / und wird noch mit gutem Succeß in differenten Müntzen des Königreichs daran gearbeitet. Man sagt / daß die beyden grossen Caper welche zu St. Malo ausgerüst / um mit Päbstlichen Flaggen gegen die Türcken zu kreutzen / nun nach Schweden gesandt werden sollen / allda unter Schwedis. Flaggen Dienste zu thun. Der Sabolische Ambassad.ur avancivet ziemlich in seinen Negotien an diesem Hofe. Am verwichenen Donnerstag langte der Graff von Croissy / welcher eine geraume Zeit bey des Königs in Schweden Majest. gewest / hieran / man sagt / daß Sr. Excellence nicht lange allhier verbleiben / sondern mit neuen Instructionen nach Schweden zurückkehren werde / weil dessen Reise auff Ansuchung Sr. Königl. Schwedis. Majest. geschehen / diesen Hoff von dem dermahligen Zustand selbigen Reichs genaue Nachricht zugeben / und denjenigen Succurs / welchen Franckreich der Cron Schweden / zu folge dem zwischen beiden Kronen geschlossenen Allianz-Tractat zu leisten / verpflichtet ist / zu pressiren. Daß der Graff von Statts nach Engelland sich erbiet / und daß der Herr d. Iberville / unser zu London residirender Abgesandter / von dannen hieherkommt / giebt zu vielerley Discoursen Anlaß. Unser Hoff ist über die Procedituren des Römischen sehr mißvergnügt / und hat an dem Pabst / bis im Monat Octobris nechst kommende Zeit / sich zu bedencken gegeben / wornach man sehen mag / was wegen Besorgung der vacanten Bisthümer zu thun seyn wird.

Engelland

ENGELLAND.

Londen vom 21. Julii. Am verwichenen Sonnabend nöthige der Marquis de Trievie / Sicilianischer Ambassadeur / verschiedene vornehme Personen um daß Orlog Schiff von 80. Stücken / so vor seinem König zu Bolwich gebauet worden / zu besehen / und Ihro Maj. unsern König im Vorbey passiren zu salutiren. Se. Excellentz tractirte selbige am Bord gedachten Schiffes: Als aber des Abends ein Bot mit dem gebrauchten Tafel Zeug und Silber-Geschirr nach Hause zurück-Kehrete / ging es unter der Brücke / ohne davon die Ursache zu wissen / zu Grunde / wobey dessen Hoff-meister verunglücket. Von dem Tafel-Geräthe ist jedoch bereits ein gut Theil wieder aufgefischet worden. Ein gewisser Irländer Sullivan mit Nahmen wie auch der Kampffechter Bean / sind nach Newgate gebracht worden / wie man saget / weil sie sollen ein Dessein gehabt haben / Ihr. Maj. den König auf dero Reise zu erschießen.

HOLLAND.

Haag / vom 24. Julii. Nachdem die Königl. Pohlnische hier anwesende Herrn Ministri bey Ihro Hochmögenden angehalten / unter dero Guarantie eine gewisse Summa Geldes hier zu negotiren / so ist ihnen solches zugestanden / weilln dieser Hoff sich jederzeit sehr prompt aufgeführet / in Abtragung der Interessen von denen vor diesem aufgenommenen Capitalien / wie sie denn auch die gesuchte Summa schon würcklich eingehoben. Der Magistrat von Lübeck hat an Ihro Hochmögenden geschrieben / und ersuchet / das ihre Schiffe unter der Protection der Esquadre von diesen Staat / gehen und Handel treiben möchten / es soll aber darauf geantwortet seyn / daß Ihr. Hochmögenden ein solches gerne könte geschehen lassen / falls es nicht stritte gegen das Engagement welches Ihr. Hochmögenden ohnlängst mit Ih. Königl. Majest. von Dännemarck getroffen. Man hat dasselbe noch an mehr als 50. a 60. Schiffen von andern Nationen im Terel / gewegert / weiln an dem Hrn. Grave / der die Esquadre nach der Ost See commandiret / Befehl ertheilet keine andere Schiffe / als die / so den Unterthanen von Staat gehören / unter seine Protection zu nehmen. Der aus Schweden hier gekommene Hr. Baron Görtz welcher nach dem Kayserl Hofe als Schwedis. Gesandter gehen soll hat hier einige Propesition an dem Staat gethan / und versichert daß der König von Schweden Ordre ertheilet / daß hinführo keine Holländis. Schiffe mehr solten angefochten noch genoßen werden.

Haag vom 24. Jul. Der König von Groß Brittannien / ist durch eine zugestossene Unpäßlichkeit etwas incommodiret gewesen / so doch nach Empfang einiger guten medicamenen von dero teutschen Leibmedico Hn. D. Stegerthal / etliche stunden hernach sich wieder gebessert. Die Jacobiten machen in Londen den eingquartirten Trouppen durch ihre Insolentien genug zu schaffen / das Volck im Zaum zu halten / welches aus unwissenden Raserey und blinden Eyfer für den Prätendenten sich fast niederschlagen läst / dahero ferneren Desordres vorzukommen / und einen General Aufstand zu verhüten 3. Campements in der Gegend von Londen formiret werden solten / wodurch man daselbst in 14. Tagen 14000. Mann beysammen zu haben vermeinet. Nichts desto weniger sey bey solchen Troubelnder Tägliche Ammars der publiquen creditz zu bewundern / und waren die Actien unter vorigen Regierungen niemahls so hoch als jetzo gewesen / wie dann dem Hoff zum Ruhm nachgesaget werden müste / daß selbiger in den Zahlungen sehr accurat ies / und ließ sich der König sonderlich angelegen seyn / die Nation von der schuldenlast zu entschütten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0500
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 62.

Montag/ den 3. AUG.

POHLEN.

Warschau/vom 19. Julii.

Von Lublin hat man/ daß am 30. Junii in Leczna 2. Türckische Gesandten bey dem Confœderations Marschallen zur Audientz gewesen/ und haben folgende 8. Puncta vorgetragen/wovon der eine ein Bassa/der andere aber ein Secretarius des Hans/ welcher sie geschicket/ und aller Freundschafft und Beystandes versichern lassen: 1) Die Ottomannische Pforte bezeiget durch den Han daß sie den Carlowitzischen Tractat feste halten wolle. 2) Daß der Han von dem Türckischen Hofe nach Philippopo zu einem Consilio eingeladet/ und befraget worden; wie es in Pohlen stünde? worauff als ein Nachbar und gute Kundschafft der Pohlnischen Sachen habend er geantwortet. Da ihm die Pforte anbefohlen der Republic mit allen Kräfften beyzuspringen; so dann die Sultans Polva/ und Merodonus wovon der erste nach Hungarn und der andere nach Bosnien mit ihren Horden marschiren sollen/ zurück beruffen worden/ und stünde der Han mit allen den Seinen bereit wider die Feinde der Republic/welche er zugleich vor seine Feinde/ deren Freunde aber auch vor die Seinigen hielte. Der Han befindet sich mit seinem gantzen Heer ohnweit Choczim/seinen marsch allgemählich fortsetzende/den winck von der Republic erwartende. 3) Dieser Vorschlag ist deßhalb von der Pforte dem Han ertheilet/weilen selbiger hinterbracht worden/ als sey der Fürst Dolborukv/welcher von dem Czaar als Commissarius zum Tractat zwischen den König und der Republic angesetzet schrifftlich angezeigt/daß im Fall dieser Tractat nicht continuiret zur Endschafft gebracht und angenommen werden solte/ es das widerstehende Theil durch die Russische an den Gräntzen stehende Armee darzu zwingen wolte. Dahero die Pforte besorgende/ daß die Republic zu ungerechten Dingen gezwungen werden dürffte/ indem der Czaar dem König geneigter als der Republic sey/und daß dahero der König Augustus sich der absoluten Regierung über die Republic annehmen möchte/wodurch zugleich den Gräntzen des Ottomannischen Reichs gröffere Gefahr zuwachsen dörffte/als sepe selbige bewogen/ solcher in Zeiten vorzubauen. 4) Der Han habe Nachricht/daß der General Rönne mit seiner Armee sich an den Pohlnischen Gräntzen befände/ verstärcket mit Cosacken und Calmucken/so bald er nun in Pohlen einbrechen solte/würde der Han auffm Winck mit seiner gantzen macht verstärcket mit 40000. Türcken folgen. 5) Wann etwa die Republic sich fürchtete/ ob solte der Türckisch und Tartarischen Armeen einiger Sold gereichet

reichet werden/ so protestirete der Han in allerseits Nahmen/ daß er keines Gelds vielweniger Ochsen oder Schaafe verlange/ sondern nur den bloßen Ruhm/ daß er der Republic behülflich gewesen/ worüber der Han durch gegenwärtige Gesandschafft die Republic völlig absolviret. 6 Solchem allen gereichet keinesweges zum Präjudiz vielweniger zum Argwohn/ daß die Pforte vor 3 Jahren mit dem König die Freundschafft erneuert/ weilen man wol weiß daß der König sterblich/ die Republic aber nicht/ und weilen anitzo er ein Feind der Republic als erkennet ihn die Pforte auch dafür und erneuert nunmehro den Tractat mit der Republic/ aber nicht mit dem König. 7) Auch wird verlanget zu wissen/ ob in den Sächsischen Lägern Rußische Trouppen ankommen und ob unter so vielen unters Joch gebrachten und ins Gefängniß geführeten/ wovon man Nachricht erhalten die Russen etwas contribuiret? Und hieran zweiffelt man nicht daß wieder der Republic Willen/ das Rußische Heer bey Dantzig fiede und Contributiones auspresse. 8) Woferne der Gesandte ersuchet werden solte/ ob im Fall beleidigte Republic die Pforte mit dem Czaar brechen solte/ erklähreten sie sich dahin/ darzu bereit zu seyn/ bloß um der Republic zu Hülffe zu kommen. Ein mehrers behält er sich in Geheim vor/ und werden die Abgesandten die Königl. Expostulation/ so bey dem Han angebracht/ eröffnen/ die durch den Schatzmeister Ossolinsky vorgetragen worden.

Caminiec/ vom 15. Julii. Man hat alhier biß dato keine Gewißheit/ ob/ laut vorigem Bericht/ 40000. Türcken bey Chocim angelanget seyn; dieses ist gewiß/ daß sich der Ungarische General Esterhasi/ welcher so lange in Medzybotz gestanden/ in Türckischen Schutz begeben/ und sollen demselbigen von der Pforte gewisse Güter von des vorigen Moldanischen Hospodars bereits eingeräumet werden.

Aus dem Lager der Confoderirten unter Posen/ vom 23. Julii. Gestern kamen 7. Deserteurs/ worunter ein Corporal/ aus der Stadt heraus. Eod. ließ der Herr Generallieutenant Seidlitz um ein Armistitium anhalten welches ihm auch biß heute 7 Uhr Vormittage accordiret worden/ und kam bey Endigung desselben sein Regiments Quartiermeister mit einem Brieff an den Herrn Confoderations Marschall heraus/ in welchem der Herr General Lieutenant Seidlitz dem erstern zu wissen that/ daß er ohne special Ordre Ihro Majest. des Königs die Vestung nicht übergeben könte/ sondern sich zu Ermangelung derselben/ biß auff den letzten mann defendiren würde und müste/ und werden auff diese erhaltene Resolution nunmehro im Lager die benöthigten Anstalten gemacht/ um heute zu Nacht gegen die Stadt den Sturm vorzunehmen.

Weichselstrohm/ vom 25. Julii. Vor Abgang der Post lauffe Nachricht ein daß die Stadt Posen gestern/ eine Stunde vor Tage/ an die Confoderirten übergangen; Der Herr General Lieutenant Seidlitz soll sich nach Emportirung der Stadt ins Schloß retiriret/ und hernach auch ergeben haben.

PREUSSEN.

Dantzig vom 25. Julii. Vorgestern als am 25. hujus ist das Regiment hiesiger jungen mannschafft alten Gebrauch nach abermahl aufgezogen/ und hat selbiges eine gute Parade gemachet. Vornean gingen von

von unsrer Stadt-Militz ein Unter-Officier mit 6. Mann Grenadiers, welcher jene gleichsam aufgeführet. Alsdenn folgte das Gewerck der Schumacher Gesellen mit fliegenden Fahnen, klingenden Spiel Flöten, sammt vorhergehenden Hautboisten, von ihren Capitain geführet, nach diesen kamen die andre Haupt Gewercke, so wie sie im Range nach einander aufgezeichnet stehen, alle gleichergestalt mit fliegenden Fahne klingenden Spiel und Hautboisten. Es waren hier zusammen 19 Compagnien, als nehmlich 6. rohte, 5 weisse, 4. blaue und 4 pomme-antzen, farbene Fahnen, in allen 1500 mann ausmachend. Zum Beschluß folgte wieder ein Unter Officirer von hiesiger Militz mit 6 mann sie marschirten sämmtlich aus dem Schloß-Garten, aus dem Sammel Platz, durchs hohe Thor die lange Straße hinunter, durch die Speicher alß an das lange Thor allwo sie sich auf die wälle rund um die Stadt, eine jede Compagnie an ihren gebörigen posten gestellet.

DENNEMARCK.

Copenhagen vom 21. Jul. Nachdem man verwichenen Donnerstag gegen mittag allhier die Nachricht erhielte, daß Jh. Maj. die Czaarin zu Kiöge die mittags mahlzeit zu halten gnädigst beliebet, und gegen Abend um 6. Uhr hier seyn würden, als erhuben sich Jh. Kön. Maj. unser allergn. König Nachmittags um 3. Uhr, nebst dero ministris nach dem Lustschlosse Friedrichsburg, Jh. Maj. alda einzuwarten, Jh. Czaarisch. Maj. aber ritten dero Gemahlin über 2. meil weges entgegen, allwo sie dieselbe gar freundlich empfingen. Gegen 6. Uhr sahe man beyderseits Maj. nebst dero gantzen Suite ankommen, worauff der König sich so gleich in einer Carosse satzten, von dero ministris und vielen Cavalliers zu Pferde begleitet, und eine halbe meile von der Stadt entgegen fuhren, an welchem Orte die Kön. Staats Carossen und aller ministrorum wagen, mit 6. Pferden bespannet, rangiret hielten, und darauff Jh. Maj. die Czaarin von unsern allergn. König empfangen, und in einer schönen Carosse geführet wurden, und der Einzug nach der Stadt in folgender Ordnung geschahe: Erstlich ritten 2. Compagnien von der Garde zu Pferde voran, darauff folgten der ministres wagen in der Ordnung, 18. an der Zahl, alle mit 6. Pferden bespannet, worinnen die Hn. ministri, ein jeglicher in seinem Wagen sassen, Hierauff die beyden Hoff Couriers, 4 Reit-Pagen, der Hr. Stallmeister, und die Hn Staats- und Justiz Räthe, zu Pferde, dann der Ceremonienmeister, nach demselben 2. Kön. kostbahre Carossen, worinnen der Czaarin Hoff Dames sassen, und dann Jh. Maj. die Czaarin in einem wagen gantz alleine sitzend, wobey Jh Czaarisch Maj. zu Pferde, zur rechten des Wagens, bis in der Pforten ritten, und an beyden seiten von 4. Cammerherrn zu Pferde begleitet wurden, bey denen Pferden giengen Kön. Laqueyen, nach Jh. Maj. der Czaarin Wagen, folgte der Obrist von der Guarde zu Pferde mit der Leib Compagnie, Dann viele Rußisch. Bediente zu Pferde, und letzlich dero bey sich habende Suite und Bagage. Die Rußisch. Cavalliers sassen bey denen ministris in den Carossen. So bald sie unterm Gewölbe des Thors kamen, wurden die Canonen abgefeuret, so zu mahl um die gantze Stadt geschahe, und fuhren dieselbe die Westerstraße, Wimmelschafft, Osterstraße, über den Königsmarckt, Schloßplatz, beym Arsenal hinunter, nach des Hn. Eidingers Hause, woselbsten denn schon beyderseits Maj zugegen waren, und dieselben empfingen. Nicht lange nach der Ankunfft alda, giengen sie zugleich zur Tafel, da dann viele Rußisch. Cavalliers mit speiseten, so biß gegen 11. Uhr währete, worauff sich der König nach dero Residentz erhuben. Unsere

Troup-

Trouppen werden sich nun in kurtzen hier auff Seeland auch sämtlich einfinden / und sind 4. Campementer abgestochen / worinnen alle Trouppen zu stehen kommen werden. Die Englis. und Holländis. Esquadres liegen noch an vorigen Ohrt / und weiß man noch nicht wann selbige ihren Cours weiter werden fortsetzen so sich nun bald zeigen wird.

DEUTSCHLAND.

Aus dem Kayserl. Lager bey Segedin / vom 21. Julii. Neues ist noch dermahlen anderst nichts von hier zu melden / als daß ohnweit Temeswar einige 1000. Türcken angelangt seyn / welche bey anderthalb Stund von hier eine Wacht von 30. Mann halten: Auch ist zu Griechisch Weissenburg / die Engelische und Holländische Gesandtschafft wegen eines Vergleichs mit Venedig angekommen / und man sagt / es soll auch ein Kayserl. und Türckischer dazukommen / wo aber eigentlich der Ort benennet / ist dato noch unbewust. Indessen wird doch bey der Generalität debitiret / als ob es ein schlechtes Ansehen zum Krieg hätte / sich so bald zeigen wird; Gewiß ist es / daß die Türcken nach Ausgang der Käytzen / welche täglich bey ihnen seind / von keinem Krieg wissen wollen / nichts destoweniger stellen sie sich wegen eines Einfalls sicher.

Wien vom 15. Jul. Man hat daß die Jesuiten in den Kayserl. Erb Landen Sr. Kayserl. Majest zum Türcken Kriege aus ihren Revenuen 100000. Gülden offeriret / so aber nicht acceptiret werden wollen. Der Chur Fürst von Bayern / wolte auch eine Million vorschiessen wenn man dessen alte Schuld mit dieser neuen / auf eine Obligation setzen wolte. Die Republique Genua wolte die bey neulichen Vertrag versprochene 2. Millionen / itzo gerne mit alte Rechnungen bezahlen / so ihnen aber fehl schlagen möchte. Es ist von dem Holländischen Gesandten ein Courier aus Constantinopel über Franckreich alhier durchpaßiret / welcher berichtet / daß im gantzen Türckischen Reich durch einen so genannten Teilar / der Krieg wieder die Christen publiciret / auch die Unterthanen auf des Groß Veziers Ordre / von dem Mufft und seinen Untergebenen aufgemuntert / des Sieges vertröstet / und männiglich die Waffen wider die Christen zu ergreiffen / anermahnet worden. Die reichesten Kaußleute müßten nach Proportion 12. bis 30. gewaffnete Männer schicken. Die Türckische Armee marschirte gegen Ungarn / und solte zu Nissa allwo schon damahls der Janitscharen Aga mit 30000. Mann gestanden die Türckische General Musterung geschehen. Der Kayserl. Residente sowohl als der Englische Gesandte / genossen zu dato im Türckischen Lager alle Freyheit. Aus dem Kayserl. Haupt Lager bey Futack jenseit der Donau / war Nachricht eingelauffen / daß das Valentische Regiment nach Peterwardein marchiret / sich daselbst mit den General Feldmarschall Graf Dalfy zu conjungiren / weil 5000. Türcken die Sau paßiret welche aber auf Ersehung der Teutschen / ge meldten Fluß in aller Stille ohne Bezeigung einer Feindseligkeit / wieder repaßiret. Die Briefe aus dem Kayserl. Lager bey Valkowar meldeten / daß der Obrister Langlet bey Salsche oder Raza stünde / so an einer Spitze der Sau an Schlavonien und Türckey gräntzet / allwo der Fluß Orlz in die Sau fällt / um den Türckischen Barquen den Paß zu verhauen / deren sich 30. an der Zahl genähert / um

eine

eine Brücke zu schlagen / wowider ermeldter Obriste / Forten aufgeworffen. Hingegen stünden die Türcken 6000. Mann starck auf der andern Seite in einem Walde / und ihre Schildwachten auf den Bäumen.

Leipzig / vom 21. Julii. Gestern und heute haben die alten Büchsen Schützen im Schieß Graben vorm Peters Thor ihr gewöhnliches und grosses Haacken Schiessen nach den gezogenen Männern / auff welchem sie ein Oesterreicher und ein Käyserlich gesinter Spanier präsentirten / um die hierzu angesetzten Vortheile so / von Sr Königl. Majest. in Pohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen / wie auch von E. E. Hochweisen Stadt-Magistrat darzu verehret worden / zu ihrem Divertissement gehalten. Es waren bey oberwehnten beyden in gebräuchlichen Habet befindlichen Gemählden nachfolgende Verse zu lesen.

Ein Oesterreicher.

Es lebe Leopold / der Printz / den Carl gezeuget /
Nach welchem Oestereich schon längst sich umgesehn /
Kein treuer Unterthan bey dieser Freude scheuet /
Er rufft mit mir: Leb wol Printz von Asturien!

Ein Käyserlich gesinnter Spanier:

Printz von Asturien ihr einen Printzen nennet /
In Spanien muß ich hiervon gantz stille seyn /
Weil von Asturien man einen da schon kennet /
Jedoch bey Euch trifft der ware Titul ein.

Berlin / vom 27. Julii. Vorgestern Abend hat hiesiger Hof per Staffettam von Hannover die erfreuliche Zeitung bekommen / daß Se. Groß-Brittannische Maj. alda aus London über Holland glücklich arriviret / worüber Ihr. Maj. unser allergnädigster König dero Gemahlin nicht wenig erfreuet worden. Von Wien hat man / daß alda täglich Zeitung von Eröffnung der Campagne gegen die Türcken vermuthet würde und daß Se. Käyserl. Maj. aus besondern hohen Gnaden / den an hiesigen Hof residirenden Käyserl. Abgesandten und Hof Kriegs-Rath auch Feld-Marschall Lieut. Herrn Damian Hugo / Graten von Virmeur zu dero General-Feld Zeugmeistern allergnädigst declariret.

Hannover / vom 28. Julii. Vorgestern Abend sind Se. Kön. Majest. allhie glücklich arribiret / Sie hatten in dero Chaise den Herrn Grafen von Platen / als Ober-Kammer-Herr und General Postmeister / nebst dem Herrn Hof-Marschall von Hardenberg zur Gesellschafft. Die Ducheſſe von Münster / des Herrn Geheimten Raths von Bernsdorffs Excell. / der Herr Stanhope / Mylord Biscoin und die meisten von der Königl. Suite / auch mehr denn 150. Wagen mit Bagage / so zu Bremen debarquiret / sind schon angekommen.

Aus dem Holsteinis. vom 30. Julii. Nachdem die Königl. Dänische Regimenter welche auf Schonen employret werden sollen bereits sämtl. nach Copenhagen desiliret / so wird mit Transportirung der noch in dem Mecklenburgis. befindlichen Trouppen desto mehr geeilet / und hoffet man damit in ein paar Tagen gleichfalls fertig zu seyn. Zu der Demolition der Vestung Wißmar hat man bereits die Bauers Leuth aufgebotten / welche sich alle 3 Tage ablösen werden. Aus Holland ist ein Courier so auch Briefe von Ihro Groß-Brittannischen Maj. an den Hn. Admiral Norris

bey sich hat / durch Hamburg nach Copenhagen passiret. Zu besagtem Hamburg soll auch Nachricht eingelauffen seyn / ob wären Se. Eminentz der Herr Cardinal Graf von Schönborn zum Coadjutor von Speyer erwehlet worden. Am 25 dieses sind Ihro Königl. Maj von Groß-Brittannien / nachdem sie sich einen Tag zu Osnabürg arretiret in Hannover / zu grosser Freude aller Unthanen / glücklich angelanget Höchstgedachte Se. Brittannis. Maj. werden in kurtzen nach Pirmont aufbrechen / und sich daselbst in die 14. Tage des Brunnens bedienen / übrigens aber sich nicht über einen Monat in dortigen Landen aufhalten / sondern die Retour nach Engelland beschleunigen. Indessen will man von einer grossen zu Pyrmont anzustellenden Conferentz einiger hohen Puissances Vermuthung machen. Aus Copenhagen wird gemeldet / das die Anstalten zu bevorstehender Schonischen Descente unter beder so wohl Czaarischer als Königl. Maj. Direction / ungemein groß wären und sehe man denen aus Jütland erwartenden Transport-Schiffen mit Verlangen entgegen / und dörfften selbige nebst dem Rest der Muscowitis. Trouppen / ehestens allda eintreffen.

Aus dem Holsteinis. vom 30. Jul. Aus Schweden confirmiret / daß J. Kön. Maj. von Schweden mit allen dero Troppen / im marsch nacher Schonen begriffen / und Norwegen nun gäntzlich wieder quitiret hätten. Auch daß der König ordoniret / wie nicht mehr als 6000. Mann / ohnweit Stockholm verbleiben / die anderen aber gleichfals alle nach Schonen abmarchiren solten / massen sie solche gnugsam suffisant hielten / von der seiten von Finnland / die Russen damit abhalten zu können: Ihr Hochfl. Drl. dem Erbprintzen von Hessen Cassel / wäre die Wunde wieder aufgebrochen / würden also dieselben Jenköpingh woselbsten der König sie besuchet / so balde noch nicht verlassen / und also diese instehende Campagne keine Dienste verrichten können; Meilen in Norwegen die Schwedischen Pferde sehr crepiret / als wäre man dort beschäfftiget / selbige von allen Orten her zusammen zu führen: An dem Hn. Creuhielm / welcher nominiret gewesen / zum bevorstehenden Friedens Congreß abzugeben / wäre Befehl gekommen seine Reise einzustellen. Zu Regensburg hatte sich der sonstige Schwedis. Gesandte / dieser Tagen so wol zum Bischöfflichen Lübeck / als Holstein Gottorffis. Voto im Fürsten Rath legitimiret: Imgleichen der Chur Pfältzisse. Gesandte von Ihr. jetzige Churfl. Drl. ein neues Creditiv übergeben.

ITALIEN.

Liborno / vom 10. Julii Eine Frantzösische Tartane in 40. Tagen von Canea und in 12. Tagen von Malta kommend / berichtet wie selbige der Türckischen Flotte einen Aga mit 30000. Realen zugeführet / und daß so thane Flotte aus 60. Kriegs-Schiffen bestünde / davon aber nur 15 von der Linie / und alle übel armiret wären / ausgenommen eine Tartane von 40. Canons / so von Renegaten equippiret / und von einem Sohn des Capitain-Bassa commandiret wurde / und welche dienen solte den Capitain Bassa selbst zu salviren / wenn er etwan unglücklich wäre; übrigens lägen die Maltesischen Schiffe noch in ihren Haven. Am Mittwoch kam ein Holländisches Schiff in 4. Tagen von Barcellona an / dessen Capitain mit bringet / daß er 8. Tage vor seiner Abreise vor Barcellona 6. Spanische Kriegs-

Schiffe

Schiffe / von Valencia kommend / vorbey seegelnd gesehen / welche sich mit der Venetianischen Flotte conjungiren sollten. In Barcellona lägen 4. Barquen fertig so Proviant zum Dienst der Spanischen Galeen / die / zu denen Päbstlichen zu stossen vorauß passiret / abführen müssen / und daß man allda alle Augenblick die gegen den Türcken destinirte Portugesische Schiffe erwartete. Diesen Morgen lieff eine Felucca von Meßina allhier ein / mit Zeitung / daß die 10. Spanische und die 2. Päbstl. Galeen zu Baro arribiret wären / und ein ander Fahrzeug so von Pozzuola 6. Tagen unterwegens gewesen / berichtet / daß allda 2 Genuesische und 2. Päbstl. Galeeren lägen / so vom übeln Wetter aufgehalten würden / imgleichen daß zu Nizza unser 3. Galeeren sich befänden. Der Chur Printz von Bayern erwartet hier die Genuesische Galeeren / so ihn bedienen sollen.

FRANCKREICH.

Pariß / vom 24. Julii. Am Montage hatte der Ambassadeur des Hertzogs von Savoyen zu St. Clou seine erste publique Audientz bey dem Hertzog von Orleans. Man versichert / daß der Graf von Königseck in kurtzem als Extraordinair Ambassadeur des Kayserß anhero kommen werde / und dieses wird der erste Minister seyn / welchen man seither Kayserß Caroli 5. Zeiten mit sothanem Caracter an unserm Hofe gesehen. Am verwichenen Freytage wurden alle geheiligte Gefässe / und viel andere kostbare Sachen / aus der Kirche von Vincennes gestohlen; doch von denen 4. Raub-Vögeln / so diesen Diebstahl begangen / hat man am vergangenen Sonntage 2. eingeholet / und gefangen in diese Stadt gebracht. Am 28. des verwichenen Monatß hat eine Frau / 2. Meilen von Nerac / nachdem sie 8. Tage in Kindes-Nöthen gewesen / ein Monstrum an die Welt gebohren / selbiges hatte die Gestalt eines Mägdleins / mit 2. Köpffen auf einem langen Halß / 4. Armen / nemlich 2. natürliche / und 2. als Pfoten von Hrösch / und 3. Füsse; es hätte aber nur anderthalb Stunden gelebet.

SCHOTTLAND.

Aus Schottland / vom 21. Jul. Die bischöffliche Prediger / welche an Se. Maj. den König George den Eyd der Treue nicht ablegen wollen / jeder ist in eine Straffe von 20 Pfund Sterling condemniret / und ihnen das Predigen auch verbohten worden / bis sie ausdrücklich mit Nahmen für den König George bitten wollen / dieser waren 58 an der Zahl / benebst 60. andere / welche sich folgends denen Gesetzen qualificiret hatten

ten / aber diese 60. bekahmen nun keine Zuhörer. Der Graf von Seaforth war mit einig Volck auf sein Land Gut gekommen und der Brigadier Mackintosh / Locheal / Stroman / Keppoch Glenoce nebst andern Rebellen mehr / waren mit einigem Volcke nach dem Hoch-Landen gegangen / sie würden sich aber ohne Zweifel submittiren müssen.

ENGELLAND.

Londen / vom 21. Jul. Die einzige Tochter des Lords Koniasbys soll zu einer Baroneße erhoben werden und ist in den Patent / so solcher wegen verfaßet wird enthalten / daß wer dieselbe Heyrathen will / ein Pair des Reichs seyn muß Man meinet daß der König wol bis ultimo Octob. in Teutschland verbleiben wird Die Jacobiten wisse da daß der König vor seiner Abreise die Ordre unterschrieben / um viele zum Tode verurtheilte Rebellen / zu exeutiren nenneten die Ordre / nach ihrer gewöhnlichen Gebeit: Das Legat von dem König George: Die se condemnirte Rebellen waren Anverton / Hale / Talbot / 2 Robertsons Hodjon Stewart / Grieffon / Carnagie / Seaton / Swinburn der Jüngere / Baz. Hamilton / Duncan / Mackintosh Blair / Ramsey / Cornwal / Lyon / Daltzol / Biddle / Gibson / Cassels / Paul der Prädicant Butler und Standish / und man meynte zu wissen / daß Anderton / Hale / Butler und Paul den 25sten Julii gehangen und geviertheilet werden solten / doch daß die andern wol möchten pardoniret werden: Der Prädicant Paul sagte / daß / wann er hangen müste / er in seinem geistlichen Habit wolte aufgehangen werden. Das Land Haus des gewesenen Hertzogs von Ormond / belegen zu Richmond / ist von wegen der Kron verkauffet und aufgetragen an den Grafen von Grantham.

HOLLAND.

Haag / vom 17 Jul. Die Staaten dieser Provintz haben die Projecten der neuen Alliance Tractaten mit Seine Majestät dem Kayser und Franckreich in Deliberation genommen / und wie man wil so werden Ihr. Edel-Großmögende ehester Tagen ihre Confiderationes darüber / durch ihre Deputirte in der Versammlung der Generalität communiciren lassen. Der Französische Ambass. machet grosse Bewegung / hierin seine Augmerck zu erreichen und weilen er täglich die fürnehmste Hn. von der Regierung besuchet / so wil man davor halten / daß es zu keinen andern Ende geschiehet / als ihnen zu persuadiren / daß da die grosse Macht des Oesterreichischen Hauses / seither einigen Jahren sehr zugenommen / auch dessen Nachtbahrschafft in Brabant und Flandern nichts anders als sehr gefährlich vor der Republicq seyn könte / selbige also / um sich in Sicherheit zu setzen / mit Franckreich eine gute Vertraulichkeit unterhalten müste. Der Portugisische Minister hat endlich durch viele Instantien zu Wege gebracht / daß alle Provintzen aus genommen Seeland consentiret haben die Subsidien von dem Jahr 1708 an seinen König zu bezahlen.

Amsterdam vom 18. Jul. Unsere aus Batavia zurück gekommene Flotte ist diesen Nachmittag / und zwar wegen hiesiger Stadt 7 / Seeland 3 / Delfft 2 / Rotterdam 2 / Horn 2 / und Enckhuysen 2. Schiffe glücklich im Texel angelanget / und hat eine 67. Tonnen Goldes auch 50000. Gülden werth geschätzte Ladung überbracht. Die Grönlands Fahrer haben / zufolge eingelauffene Liste / überhaupt 51. Wallfische gefangen.

ROSTOCK / gedruckt bey Joh. Weppling / Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creppliniſchen Straßen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0508
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 63.

Freytag / den 7. AUG.

SCHWEDEN.

Gottenburg / vom 11. Julii. Die Ausrüstung derer noch übrigen Kriegs-Schiffen wird alhier starck poussiret / massen selbige / der Rede nach / auff einige aus Rusland und Norwegen erwartet werdende Schiffe kreutzen sollen. Einige von hießigen Kauffleuten / welche nach den König gewesen / wegen Neh mund Confiscirung ihrer Schiffe / sind an die Admiralität verwiesen worden / welche noch mit der Confiscation fortfähret. Es sind 3. Englische Schiffe / aber keine Holländische biß daher alhier auffgebracht. Im Gesichte dieser Stadt kreutzen 3. Dähnische Schiffe / und man will / daß selbige noch mit mehrern verstärcket werden sollen.

POHLEN.

Lemberg / vom 15. Julii. Hießige Stadt hat letzhin dem Cron-Feld-Notario 500 Ducaten / 60. Ellen Atlas / auch etliche Fäßer Wein / und die Juden besonders 4000. Gulden zahlen müssen / und nachdem selbiger verwichenen Sonntag von hier zu den Confoderirten Marschalen abgereiset / kamen desselben Tages noch Commissarii vom Marschall der Trouppen ein / welche nun auch 3000. Spet. Rthaler prätendiren. Wegen solcher vielen Pressuren dann flüchten die Einwohner von hier weg und lassen die Stadt leer stehen. Von der Türckischen Gräntze verlautet / als ob ohnweit Chozim 6 Vassen mit ihren Armeen sich eingefunden hätten / welche daselbst auf den Ruff der Pohlnischen Republic warteten / massen auch der Tartar-Han in dem an den Cron Cämmerer Lubomirsky den 5ten Junii abgelassenen Schreiben die Versicherung thut / daß so wohl die Türckische als seine Trouppen zum Dienst der Republic parat stünden. Das Consilium zu besagten Lublin gehet wohl von statten / und wird die Gerechtigkeit scharff observiret / wie dann eine Sententz gegen 18. Versohnen gefället ist / welche insgesamt von nicht geringer Extraction seyn sollen. In Zamosk soll sich ein Frantzose eingefunden haben / welcher die von denen Schsen vernagelte Stücke mit Scheidewasser wieder zurecht bringen will.

Von der Gräntze aus Groß-Pohlen vom 27. Julii. Durch einen Expressen vernimmt man die sichere Nachricht / daß die Stadt und Vestung Posen am 23. hujus in der Nacht um 1. Uhr biß Morgens um 8. Uhr bestürmet / und endlich von den Confoderirten emportiret / auch weil der gemeine Soldat nicht zu bändigen gewesen ausgeplündert / ingleichen 9. Bürger nebst vielen Juden elendiglich massacriret worden. Pohlnischer seits sollen a 700. Mann tod oder blessiret / Sächsischer seits aber der General Goldlitz mit 800 Mann gefangen worden. DEr-

DENNEMARCK

Copenhagen vom 28. Jul. Zu dem Carousseel ist nunmehro bereits alles veranstaltet / und haben sich die Cavalliers und Dames sehr kostbahre Kleider dazu verfertigen lassen. Jh. Czaarisc. Maj. befinden sich nebst dero Gemahlin bey allen hohen Contentement / und divertiren sich zuweilen auff m. wasser: Die Königin ist dieser Tagen von Friedrichsburg revertiret / und hat kurtz darauff vor höchstged. beyde Maj. in dero Logis die Visite gegeben: So bald der Hr. Vice Admiral Gabel auff hiesiger Rhede arriviret seyn wird / sol selbiger wieder nacher Pommern abgehen / um die noch rückstehende Rußisc. Trouppen mit ihren Galleeren anhero zu convoyren / Inmittelst campiren diese Trouppen annoch vor der Stadt / und war das mehreste zu bevorstehender Descente auff Schonen benöhtigte / bereits herbey gelandet.

UNGARN.

Segedin / vom 16. Jul. Es sind vorgestern 2000 Türcken zu Pferd und 1000. zu Fuß unter dem Salomon Bascha von Alleppo zu Temeswar ankommen / bemeldter Bascha stehet mit 2000 Pferden herwärts der Ordria Brücken unter den Zelten / die Janitscharen aber in Temiswar / es sind auch zu solcher Zeit 2. wohlgekleidete Ungarn auff der Post von Bender mit Briefen alhero angelangt / ein ander Ungar auch in Bauren Kleidern eben mit Briefen aus Ober Ungarn gekommen / der gleich nach Nissa geschickt worden. Es gehet der Tartar Han dieses Jahr nicht zu Felde aus Furcht vor den Russen / sondern schicket zu Diensten der Pforte seine 2. Söhne einen mit 14000. und den andern mit 30000. Mann / welche zu gedachten Nissa sollen stehen bleiben. Der Groß Vezier komt noch nicht nach Belgrad / sondern bleibet mit der Armee zu offtgemeldten Nissa / der Achmet Bassa aber soll mit den 3. Gesandten als Holländisc. und Engelländisc. nebst Hn. Fleischmann zu Semendria verbleiben / und wann es nöhtig / mit solchen nach Belgrad zu gehen / die Türckisc. Armee kan in 7. marschen nach Nissa auch allbort seyn / der Cuperly ist annoch ohnweit Constantinopel / doch schon begriffen auch auff der Post nach offtgedachten Nissa zu gehen.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 21. Jul. Die Arbeit an denen 2. grossen und einem kleinern Feld Hospital wird sehr eyfrigst fort gesetzet / um solche dem bereits abgegangenen / welches 76. Klaffter lang und 8. breit ehestens nach schicken zu können. Laut allen einlauffenen Berichten / dürfften die Krieges Operationes nun ehester Tagen ihren Anfang nehmen / weilen nicht allein die Kayserl. sondern auch die Türckisc. Macht gegen den Sau Strohm sich völlig hinzöge und vermuhtlich bey Paßirung dieses Flusses / der Prologus alldortiger Tragödie / seinen Anfang bald nehmen würde. Viele Einwohner von Belgard waren schon von dannen geflüchtet und wenige als die den Ort zu defendiren helffen wolten / darin geblieben / der Bassa aber hätte einige wieder bekommen / und enthaupten lassen. Weilen die Republique Genua die dem Kayser schuldig seyende 2. Millionen noch nicht bezahlet / so war dem General Zumjungen fürs andermahl nach Mayland Ordre geschicket worden / mit 6000. Mann nach selbiger Republiq Lande

zu

zu marschiren / und sie zu Aufbringung gedachter 2. Millionen schleunig zu forciren. Der Anton Ehesterhasy continuirte zu Nicopoli noch allerhand Nationes anzuwerben / um mit selbigen unter den Türcken gegen den Kayser zu dienen.

Ober Rheinstrom vom 24. Jul. Am 21. dieses in der Nacht zwischen 12. und 1. Uhr ist in Suttgard in der sogenandten Eßlinger Vorstadt eine Feuersbrunst entstanden / welche so schnell überhand genommen daß in 8. stunden bey 40. Gebäue in die Asche geleget worden / wobey noch ein sonderlich Glück war / daß der wind nicht gegangen / sonsten es die Stadt selbsten ohnfehlbar angegriffen hätte. Die Frantzosen halten sich zwar im Elsaß stille / jedoch vermehren sie sich daselbst täglich.

Nieder-Oesterreich vom 25. Julii. Von Groß-Waradein wird unterm 16. huius geschrieben / daß so wohl bey der Käyserlichen als auch bey der Türckischen Armee scharffer Befehl ergangen / daß kein Theil in des andern Gräntzen vor der Hand übergehen und Hostilitäten verüben solle.

Regenspurg vom 27. Jul. Vorige woche hat hiesiger Kön. Schwedis. Secretar. nach unlängst erfolgtes Absterben des Schwedis. Bremis. Hn. Gesandtens ein Memorial ad dictaturam publicam gebracht / worinn er zu jüngstern Schwedis. gedruckten memorial / Contra Chur-Braunschw. noch ein post Scriptum mit Beylagen einiger Kön. Schwedis. wie auch von dem König in Engelland abgelassenen Schreiben im Druck communiciret.

Franckfurth vom 27. Jul. Vorgestern ist ein Rußis. minister von hier nach Venedig abgereiset / um / wie man sagt bey dasiger Republ. das Interesse Sr. Czaarisch. Maj. zu observiren / und den Ausgang dieser Campagne abzuwarten. Heute zu mittag zwischen 12. und 1. Uhr ist in dem 3. meilen von hier gelegnen und Churmäyntz gehörigen Flecken ober Merle ein entsetzlicher Brandt entstanden / so durch die Kinder so mit dem Feuer gespielet / causirt / wodurch über 200. Häuser und Gebäude im Rauch aufgangen.

Berlin / vom 1. Augusti. Se. Kön. Majest. haben sich von Potsdam nach Wusterhusen begeben / wohin Ihro Majest. die Königin gefolget / um allda fernere Nachricht von Hannover einzuwarten / ob Ihro Kön. Majest. von Groß Britannien nach Pyrmond gehen / oder aber nach Charlottenburg kommen wollen / allermassen verlauten will / daß nicht nur höchstbesagte Ihro Brittannische Majest sondern auch Ihro Czaar. Majest. und Königl. Majest. von Pohlen sich zu bemeldten / Charlottenburg zur Entrevue einzufinden intentioniret seyn sollen / jedoch hat man keine Gewißheit davon.

Stralsund / vom 30. Julii. Von hier ist zuberichten / daß sich in der Nacht vom verwichenen Sonntage auf den Montag 2. Lieutenants nachdem Gesöffe duelliret / da dann der eine von Jüdtschen / den andern von Prätoris. Regiment erstochen / und sich folgends salviret. Am Montage wurden 2. Missethäter vom Jüdtschen Regiement / vor dem Francken-Thor executiret / welche ihren Cammeraden / einen Gre-

nadier

nadiret / im verwichen Januario ums ebracht? Ersteren / welcher die Mordt hat würcklich begangen / ist die rechte Hand und hernach das Haupt mit einem Beil abgehauen / und geviertheilet: Dem andern / welcher vorigen persuadiret / ja fast gezwungen / ist das Haupt abgehauen / hernach wie dem andern auf den Pfal gesteckt / und die Vier Theile am Radt gehangen.

Aus dem Holst. vom 3. Aug. Copenhagene Briefen zufolge / ist der Englische Admiral Norris am 26sten mit seiner Esquadre auff selbiger Rheede gekommen / mit der Versicherung / daß er sich mit den Königl. Dänischen Krieges-Schiffen nunmehro conjungiren / und mit selbigen nach der Ost-See abgehen wolte / um / wie man wolte off und defensive gegen Schweden nebst Dännemarck zu agiren. Aus Norwegen wären alda Briefe eingelauffen / womit gemeldet worden / daß die Schweden zwar aus demLande aber sich doch an den Schwinesund auff ihrer Seiten auffhielten woselbsten sie mit ihren Canonen / so sie daselbsten gepflantzet / die Brücke soutenirten / wovon man aber Dänischer Seits in wenig Tagen Meister zu seyn gedächt indem bereits die mehresten Trouppen alda angelanget wären. Sonsten wurde die Affaire von Friederichshall mit selbigem Briefen nicht allein confirmiret / sondern von noch vielen mehren Schwedis. Officirern gemeldet / so alda geblieben wären / und schriebe man die Retraite der Schweden / mehrentheils dem grossen Verlust ihrer Flottille zu. Ihro Czaarisc. Maj. hätten sich gnädigst gefallen lassen / die Kirchen-Gebäude in der bemelten Königl. Residence Copenhagen in hohen Augenschein zu nehmen / insonderheit aber die Königl. magnifique Bibliotheca / die curieusen Mathematischen Instrumenta auf den runden Kirchen Thurm und Urantenburg / zu untersuchen / und darob ein besonderes Vergnügen bezeiget. Am Sonntag als den 26sten wäre ein Capitain von der Cavallerie aus Schonen alda angekommen / so vorgegeben / daß er im Duell einen Capitain getödtet / welchen man aber / weil es vor eine Finte gehalten würde was er sagte / in Arrest genommmen hätte. Aus Stockholm hat man / daß der Hr. General Lagerkroon / benebst noch einigen anderen Schwedischen Officiren so von Lübeck auf Ystedt gekommen / daselbsten angelanget wären / und das sie das Corpo alda bereits versammlet hätten / welches die Russen (wovon Kundschafft eingelauffen daß sie sich schon zu Abo / in denen dort liegenden Galleeren embarquirten) observiren solte. Von der Action zu Friedrichshall hätte man dort Confirmation / und daß der General-Major Oelwig / der General-Major Schommer und der Obriste Schlippenbach geblieben.

Aus dem Holsteinischen vom 3. Augusti. Von Copenhagen wird berichtet daß Ihro Königl. Majest. von Schweden den 10. Julii endlich aus Norwegen zurücke gegangen / wiewohl andere solchen contradiciren / und von einer abermahligen Action wissen wollen / die passiret seyn soll / wie der Herr General Lützau über dem Glüme Strom eine Brücke zu schlagen / und hiernächst die Schweden zu attaquiren soll intentioniret gewesen seyn. Die in dem Mecklenburgis. annoch befindliche Russen werden mit ihren Transport-Schiffen nicht eher nach Copenhagen abgehen / biß der Herr Vice Admiral Gabel mit seiner Flotte aus Norwegen in der Ost See angelanget seyn und sie decken wird / indem die Schweden sich ziemlich starck in See sehen lassen / und ein Auge auf gedachte Transport-Schiffe haben sollen.

Aus dem Hollsteinis. vom 4. Augusti. Der Herr General Major Sponeck ist von Ihro Königl. Maj. von Dännemarck / zum General Lieutenant allergnädigst declariret worden.

Aus

Aus Holland wolte der Herr Baron Görtz sich nach Hannover begeben / von dort aber nach dem Kayserl Hofe abgehen / und solte er einige wichtige Propositiones Ihro Königl. Majest. von Schweden / in Commißis haben. Der Holsteinis. Land Rahts Herr von Bassewitz / welcher sich einige Zeit am Kayserl Hofe aufgehalten / wolte sich ehester Tagen von Berlin nach dem Mecklenburgis. begeben. Aus dem Hessen Cassellischen Lande verlautete / daß der Land Graf Durchl. seine Trouppen starck augmentiren lieffe / und also eine ansehnliche Armee auf den Beinen hielte / die Ursache dessen aber / könte zu dato nicht penetriret werden; Indessen wolte für gewiß debitiret werden / ob wolten höchstgedachte Jh. Durchl. sich zu Ihr. Königl. Maj. von Preussen erheben / als dann aber nach Hannover zu Jh. Maj. von Groß Brittannien / abgehen. Ihro Königl. Maj. von Groß Brittannien befinden sich noch laut Schreiben aus dem Lüneburgis. in Dero Churfürstl. Residentz Hannover / dörfften sich auch wegen verflossener Jahres Zeit nicht nach Pyrmont erheben / sondern vieler Meinung nach / zu Braunschweig in der bevorstehenden Laurentii-Messe sich einfinden / allwohin / wie gesagt wird jedoch verschiedene hohe Häupter kommen solten / um sich wegen dermahliger Conjuncturen mit einander zu abouchiren.

Nieder Elbe / vom 3. Augusti. Es will nunmehro verlauten / daß der Engelländis. Admiral Norris Ordre habe sich mit den Dähnen nicht zu conjungiren / die Ursach kan man nicht penetriren / wodurch also die Schweden den Meister in der Ost See zu spielen fortfahren / und die Dähnen hingegen ohne die Engelländische Kriegs Schiffe nicht im Stande sind auszulauffen zu können / sondern zuvor den Admiral Gabel aus Norwegen zurück erwarten. Die Russen machen grosse Präparatoria / mit 20000. Mann von Aland aus einen Einfall in Schweden zu tentiren. Se. Durchl. der Fürst von Fürstenberg ist wie man aus Dresden vernimpt / nach seinen in Sachsen liegenden Gütern gegangen / und daselbst mit einem Malheur / so man das Miserere mei nennet / überfallen worden / doch hoffet man / es werde der berühmte D. Rivinus auch dieses mahl das überheben.

Lübeck / vom 4. Aug. Die Moscowiter verursachen jetzt allhier viel Unruhe und fleißiges Wacht Ziehen der Bürgerschafft / und verlanget Jederman nach ihren endlichen und völligen Abmarsch.

Aus dem Mecklenburgis. vom 31. Julii. Daß die Vestung Wismar demoliret werden solle / daran will man nun fast nicht mehr zweifeln / weil die hierzu nöthigen Werck Zeuge bereits verfertiget werden / und sollen der Rede nach / auch die Land Leute mit an Niederreissung und Abführung derer Vestungs-Wercke arbeiten helffen / welches dann so bald das Geträide aus dem Felde eingeerndtet / seinen Fortgang haben dörffte. Von Copenhagen wird mit letztern Briefen berichtet / daß schon unterschiedene Schiffe daselbst aus Norwegen angelanget / deren Schiffer / wie auch die mitgebrachte Briefe / bestätiget hätten / daß die

Schwe-

Schwedische Armee das Königreich Norwegen gäntzlich quittiret / davon der mehreste Theil nach Schonen marchirte / einige Regimenter aber wären zu Bedeckung ihrer Gräntzen / nebst der Schwedischen Land Milice / bey Bahus Lehn / und der Gegend des Swynesunds längst dem Strande / stehen geblieben / und die Dänische Flottille zu observiren / welche noch immer in dortigem Fahr Wasser sich aufhielte: man hätte zu besagtem Copenhagen aus Schweden versicherte Nachricht / daß vor einigen Wochen das Laboratorium ohnweit der Königl. Residentz Stadt Stockholm unversehens aufgeflogen wobey nicht allein unterschiedene in der Arbeit begriffen gewesene Feuerwercker getödtet oder übel zugerichtet / sondern auch viele verfertigte Bomben / Granaten / rc. in Brand gerahten / und die nahe gestandene wenige / jedoch nur höltzerne Häuser / dadurch ruiniret wären. Nach dem Rapport eines von Dantzig zu Wißmar angelangten Schiffers solle sich die Schwedische Krieges Flotte unter Bornholm befinden / doch hätte derselbe die Engel- und Holländische Kauffardey-Flotten mit ihren Krieges-Schiffen noch nicht in der Ost See wahr genommen.

SCHWEITZ

Schafhausen vom 23. Julii / Uber Genev hat man Nachricht daß die Troublen in Sicilien je länger je grösser würden / massen der Vice Roy allda 5 biß 6000 Mann nach der Graffschafft modica / welche weigerte das begehrte Don gratuit an den Hertzog von Savoyen zu geben / unter Prätext / daß sie von dem Madritischen Hof davon befreyet worden / commandirt hätte / allein die Einwohner wären in 12000. Mann starck gegen selbige in die Waffen gekommen. Dergleichen Unruhen dann sich noch verschiedene anderer Orthen hervor gethan. Weil der Pabst an die Reformirte Engelländer zu Avignon das Exercitium ihres Gottes Dienstes zugestanden hat / so machet solches Hoffnung als ob denen Protestanten in Franckreich wohl dergleichen verstattet werden möchte.

ITALIEN.

Rom / vom 9. Julii Man hat allhier in Erfahrung gebracht / daß der Pabst zu Ende verwichener Woche 40. Cardinäle zusammen kommen lassen / welchen er zu verstehen gegeben / daß er sich nach dem Exempel seiner Vorfahren richten werde / als welche in Glaubens-Sachen niemahls eher etwas resolviret / biß sie hievon dem Cardinals Collegio zuvor Nachricht gegeben / und ihr Gutachten darüber vernommen hätten; Er wolle ihnen demnach zuverstehen geben / daß ob er wol vielfältig den Cardinal Noailles ermahnet hätte / die bekandte Constitution anzunehmen / so habe doch solches gar nicht fruchten wollen vielmehr habe er durch seine öffentliche Wiedersetzung die Infallibilität Christi Stadthalters dergestalt verachtet / daß er auch so gar das Päbstl. Breve nicht annehmen wollen dargegen sich mit aller Macht opponiret / und die Gerechtigkeit seiner Sache durch Schrifften hin und wieder zu verfechten vermeynet. Dieses alles nun habe ihn bewogen / gedachten Cardinal diese hohe Würde nicht nur wiederum zunehmen / sondern auch denselben zu excommuniciren und in Bann zu thun / mit der ferneren Resolution falls die 6. neue von Franckreich ernennte Bischöffe die Constitution nicht acceptirten / dieselbe keines weges zu confirmiren. Am Sonntag Abends versammleten sich die Cardinäle Tremouille / Ottoboni / Aquaviva und Gualtieri wegen dieses vom Pabst gehaltenen Discurses und beschlossen / der Cardinal Tremouille solle den Pabst in einer Audientz ersuchen / diese Resolution biß auff die Zurückkünfft des Couriers aus Franckreich zu verschieben / er hat aber weder dieses Cardinals Suchen statt gegeben / noch den

den Abt Chevallerier hören wollen / daher sich derselbe nach Abgang des Couriers auf ein Land Guth reteriret.

Venedig / vom 20. Julii. Mit einem sogleich angelangten Schiff vernimmt man daß den 16ten dises von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Abends zwischen der Venetianschen / und zwar ohne Auxiliar-Trouppen / und der Türckis. Armee ein scharffes Gefechte vorgegangen / wobey die letztere totaliter geschlagen worden; die Confirmation und mehrere Particularia werden erwartet.

FRANCKREICH.

Avignon / vom 18. Julii. Der prätendirte König von Engelland ist noch hier / und speiste gestern bey dem päbstl. Vice Legat / welcher Befehl hat / ihm so viel Plaisir als möglich zu erweisen / und zu dem Ende ziehet er alle Monath 2000. Scudi mehr / als jemahls einer seiner Vorweseren gethan / indessen sind die Englische Jacobiten auff den päbstl. Hoff nicht wohl zu sprechen / weil dieser sie fast eben als seine Unterthanen tractiren will. Zu Zürich ist ein grosser Zwiespalt unter den Geistlichen / daher einige Prediger der Pietisterey halber beschuldiget in gefängliche Hafft gezogen / und einige gar abgesetzet sind. Zu Lion ist die Seiden Fabrie so zerschmoltzen / daß die Italiäner auch nun gar keine Seide mehr dahin senden / und die Seide so verhanden nicht mehr verarbeitet / sondern verkaufft wird.

ENGELLAND.

Londen / vom 24. Jul. Diesen Morgen sind Mr. Hall / vormahliger Friedes Richter von von Northumberland / welcher 7. Kinder hinterlassen / und 700. Pf. Sterling / jährlich Einkommens hatte; und der Prediger Paul / von Leycester / auffgehangen und gevierthei-let. Sie wurden zwischen 11. und 12. Uhr auf einen Karren von Newgate nach Tyburn geschleppet. Der Prediger hatte einen neuen schwartzen Priester-Rock an / der Jacobitische Pöbel küssete ihm in passiren die Hände / ja gar den Rock. Wie er auffm Schavot gekommen / thate er eine Rede an die Zuschauer / deren eine ziemliche grosse Anzahl war. Er declarirte treu zusterben an seinen Kön. Jacoben den Dritten / ermahnete auch das Volck dabey zu verharren; und wie er noch mehr dergleichen auffrührische Redens-Arten hervor bringen wolte / fiel der Sheriff ihm in die Rede / und befahl ihm nieder zu knien und auff GOtt seine Gedancken zu richten; In welchen Gebeyt er auch des Prätendenten nicht vergaß / daß er also als ein vollenkommener Römisch Gesinneter starb. Mr. Hall hielte auch eine ziemliche lange Rede / und meldete zugleich / daß er vor seinen König Jacobum

zum den Dritten und vor sein Vaterland stürbe. Der Jacobitische Pöbel begunte darauff was zu murren/ und unterstund sich die auffgehangene todte Cörper/ mit Gewalt vom Galgen abzunehmen/ so ihnen aber jedoch gewehret wurde. Verwichenen Donnerstag giengen auf Ordre der Ritter des Hosen Bandes/ die Heroldden der Wapen nach der Königlichen Capell zu Windsor und verlasen die Degradation von James Butler gewesenen Hertzog von Ormoind/ wobey derselbe seiner Ehren/ als ein Ritter von diesem Orden/ entsetzet wurde.

HOLLAND.

Aus Holland/ vom 26. Julii. Wie man von Paris hat/ so soll der Graff Croissy nach dem König von Schweden retourniren und eine neue Instruction dahin mit nehmen. An dem König von Schweden sind von dem Frantzösischen Hoffe 280000. Livres remittiret worden/ und sol besagter Hoff besonders bey Ihro Majest von Schweden darauff insistiren/ daß sich dieselbe in Norwegen mainteniren mögen/ mit der Versicherung das man dieselbe möglichst unterstützen würde. Der Resident von diesem Staat in Gottenburg hat anhero berichtet/ wie daß auf Speciale Ordre des Königs von Schweden alle Holländische Schiffe/ welche von denen Schwedis. Capers in dasigen Hafen aufgebracht worden/ ausgenommen eines/ so Geweht und Pulver nach Petersburg bringen wollen/ so die dasige Admiralität confisciret/ relaxiret habe/ da man hingegen alle andere Schiffe sonderer Distinction vor Confiscable declariret und solches verkaufft/ welches bey diesem Staat einen guten Effect vor Schweden thut.

Haag vom 28. Jul. Man redet von einem Manifest/ welches der König Philippus 5. in die benachbahrten Provintzien von Spanien/ wegen seiner Prätention auf Franckreich solte gesandt haben/ wenn dessen König mit Tode abgehen würde/ und hatten die Parlamenter zu Bordeaux und Pean/ davon ein Exemplar erhalten/ in welchem der König alle gut gesinnete Frantzosen vermahnete/ daß sie sich zurück entsinnen solten/ daß er der eintzige sey/ welcher auf solchen Fall in der Crone succediren müste. Der junge König von Franckreich solte öffters kränclich seyn/ und zuweilen Blut auswerffen/ doch solten die Medici beweisen/ daß es sein sel. Herr Vater in der Jugend auch so gehabt. Die Arbeit des Hafens von Mardyck würde gegenwärtig starck poußiret/ wie denn einige der vornehmsten Handels-Leute dem Hertzog Regenten Geld dazu angebothen.

Amsterdam vom 31. Julii Die von Stockholm kommende schiffer haben Zeitung gebracht/ daß 8 Schwedische Kriegs-Schiffe von dannen abgesegelt/ um sich bey die Schwedis. Flotte zu verfügen. Sonsten confirmiret/ daß der Erb Printz von Hessen-Cassel völlig restituiret.

Bey dem Verleger dieser Gazette ist zu bekommen Copia der Capitulation des Marquisen de Langallerie und des Printzen de Linange mit dem Groß-Sultan/ Italien zu Wasser und Lande zu bekriegen/ und insonderheit der Stadt Rom sich schleunigst zu bemächtigen: Vor 1. ßl.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0516
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 64

Montag / den 10. AUG.

POHLEN.

Wilna / vom 17. Jul. Die Woywodschafften / Länder und Crayse unsers Hertzogthums Litthauen sind bereits entschlossen / entweder mann vor mann sich ins Feld zu stellen / oder aber eine gewisse Anzahl bewehrter Leute auszumachen / ausser nur das Hertzogthum Samogyten / welches dero Gräntzen selbst vertheidigen / und allererst auff den Nothfall Volck geben will / man erwartet jetzo / was unser Confœderations Marschall hierinnen vor mesures nehmen werde. Von der der Gräntze vernimmt man / was gestalt daselbst etliche 1000. Türcken zarat stehen / weil sich der General Rönne verlauten lässet / daß er mit seinen unterhabenden Russischen Trouppen in Pohlen eindringen werde.

Leutze vom 19. Jul. Die Abgesandten von der Pforte werden sich allhier so lange aufhalten / biß der Tractat in Lublin wird geendiget seyn / massen sie vorgeben / daß das Interesse der Pforte von demselben ebenfals dependire. Es ist auch der Kayserl. Abgesandte im Anzuge anhero begriffen / welcher die Republique um Beystand wider die Türcken ersuchen / und den Tractat auffs möglichste befördern soll.

Warschau / vom 26. Jul. In Leutzne soll von denen Marschallen beschlossen seyn / in der Crone eine Armee von 35000. und in Litthauen von 18000. mann zu halten. Die Sächsische Regimenter und des General Brauns Commando sind den 22. dieses mit der Bagage auff die Prage transportiret / und sollen von dort / nebst der Ammunition und Victualien / nach Golomb zu der Armee marchiren. Ihr Königl. Majest. von Pohlen haben sich einige Tage her ganz geheim in Dero Zimmer gehalten / so daß sie auch nicht einmahl zur Tafel erschienen / da aber eine gewisse Staffetta allhier angekommen / so haben sich höchstgedachte Ihr. Majest. wiederum sehen lassen / und seynd nun nach Wielun auff die Jagt geritten / es dürfften aber selbige in kurtzem nach Golomb auffbrechen / um allda dero Trouppen in hohen Augenschein zu nehmen.

Lublin / vom 19. Jul. In dieser wochs haben die sämmtliche Interessenten von beeden trattirenden Theilen keine Session gehalten / weilen die Commissarii von denen Marschällen aus Leutzne noch nicht retourniret sind. Heute war der Fürst Dolhorucky zum Confœderations Marschall abgereiset / um mit demselben wegen der Puncten / die man Confœderirten Seits eingehändiget / in secreto zu conferiren / und wiewol selbiger bereits zurück gekommen / so kan man doch nicht erfahren / was er ausgerichtet habe. In Leutzne ist eine grosse Frequentz von Senatorem und

wären allda unterschiedene Reichs-Affairen abgehandelt. Es wil auch verlauten daß Se. Königl. Majest. gesonnen sey anhero zu kommen/ welches den Tractat vielleicht ein gewünschten Ausschlag geben dürffte.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 27. Julii. Der Printz Maximilian von Hannover und von Bevern / kommen beyde zu dem vacanten Gouvernement von Tyrol in Confideration / als welche die gröste Versprache haben; doch zweiffelt man / ob von diesen beyden es einer werde bekommen; Unser Hoff ist nun wegen der Belehnung derer beyden Churfürsten von Bayern und Cölln bedacht und möchte solches auch wol erfolgen / wann Franckreich allen Punkten des Badis. Friedens ein Genügen werde gethan haben auch zu Regensburg nicht eher ein residirender Frantzöss. Minister werde admittiret werden biß solches geschehen.

Wien / vom 25. Julii. Beede Kayserl. Majest. divertiren sich mit Jagen / da dann bey Burgersdorff bey 400. Hirsche gezehlet worden / wovon Ihr. Kayserl. Maj. bey 48. Stück nebst 12. wilden Schweinen gefället haben. Nebst dem erlustigen Sie sich auch mit Scheiben-Schiessen; es ist aber die Reyhe noch nicht herum; so erst heute oder übermorgen vollendet werden dörffte/ und hat biß dato von denen Schützen noch keiner den besten Gewinn. Zwar haben Ihr. Mai. der Kayser und die Kayserin ins Schwartze geschossen / aber der Graf von Salm Ihrer Maj. der Kayserin / Amalia / Obrist-Hoffmeister / für dem jungen Printzen von Asturien geschossen / so hat derselbe den Hn. Vatter und Frau Mutter übertroffen / welches bey beeden Kayserl. Maj. ungemeine Freude erwecket gehabt. Es wil verlauten als ob die Türcken eine Expese von Manifest des Innhalts publiciren lassen / daß weil der Römische Kayser gleichsam Meyneidig den Ihrer Seits so heilig gehaltenen Stillstand brechen / und die Ottomannische Pforte mit Krieg überziehen wolte so würde das gantze Türckische Reich und ein ehrlicher Muselmann erinnert und ermahnet / zu Rettung seines Vaterlandes und selbst eigener Wolfahrt Gut und Blut zu wagen. Ob nun gleich der Krieg zu Constantinopel wider die Teutschen öffentlich declariret worden so halten sich dennoch die Türcken gantz still / haben auch bey jüngsterem marckt zu Arath viel Vieh herüber gelassen/ sie sollen auch Ordre haben/ daß wann der Printz Eugenius disseits der Sau die offene Oerter occupiren/die Huldigung verlangen/oder ihnen Salve Guardien geben würde/alles zuthun und anzunehmen / weilen aber hochgedachter Printz ein Corpo von der Armee detachiret hat / den festen Ort Ratzan / so an der Drima und Sau lieget/wegzunehmen/als glaubt man/daß solches zu dem Ende geschehe / um gerade auff Belgrad marschiren zu können/allwo sich bey 90000. Türcken befinden sollen. Der Groß Sultan hätte dem Fürsten in der Moldau wieder ab und dagegen dessen Vetter eingesetzt / und den aus der Wallachey entführten Fürsten mit seinem 80. jährigen Vater zu Constantinopel deto. liren lassen. Wegen des Marquis de Langallerie und des Grafen de Linange Anherolieferung seynd bereits die Intimationes an die Böhmische und Osterreichische Herrn Stände ergangen/ und ist der Spielberg zu Brünn in Mähren schon bereits für sie reparirt worden.

Wien vom 25. Jul. Von der Käys. Haupt-Armee aus Ungarn wird berichtet / daß die bey Peres marton über die dasige Donau gestandene Schiff-Brücke / weiter hinauff nach Illock geführet worden / allwo sie von neuen geschlagen wird / vermuthlich um die gantze Armee zu versammlen / daselbsten ist Nachricht eingelauffen / daß der Resident Fleischmann

auff

auff seiner Rückreise nach Wien / durch 56. Spahi / 3. Tage Reise von Belgrad arrestiret / und nach Semendria geführet / alda in einen Thurn gesetzet worden / dessen Leute aber hätte man frey passiren lassen / und sollen die Türcken prätendiren / daß ihnen der am Fluß Sau zugefügte Schaden gut gethan werden möchte / nachmahls wolten sie ermeldten Hn. Residenten seine Reise ohne Hinderniß fortsetzen lassen. Der General Feldzeugmeister Graff Bersetti / setzete von Ofen seine Reise ungesäumt nach der Armee fort. Auff des Käyserl. Hoff Kriegs Raths Befehl sind alhie viele Schiffs Leute versammlet / um damit die hieselbst erwartete Kriegs-schiffe zu bemannen / und selbige nach Peterwardein zu führen. Es sol so wol bey der Käys. als auch Türckis. Armee scharffer Befehl ergangen seyn / daß keiner von beyden Nationen auff andere Gräntze gehen soll. Auff der Sau sind wieder 2. Türckis. Schiffe angehalten worden / welche nach Belgrad gehen solten / mit welchen man die Nachricht erhalten / daß der Groß Vezier würcklich zu Nissa angelanget sey / selbiger sol grosses Verlangen tragen / mit Jh. Dlr. dem Printzen Eugenio zu reden / und sollen die Engel- und Holländis. Gesandten auch zu Stuhlweissenburg angelanget seyn / weil nun der gemeinen Rede nach / auch ein Käys. und Türckil. Gesandter alda erwartet wird / so giebt solches bey einigen Gedancken / als wann der Türcken Krieg noch hinterbleiben dürffte / so jedoch nicht wohl zu glauben ist / gegentheils wird man Käyserl. seits suchen / Temeswar zu belagern / durch Eroberung dieser Vestung Siebenbürgen in sicherheit zu setzen / und beyde Fürstenthümer Moldau und Wallachey unter Käys. Bothmäßigkeit zu bringen.

Mayn-Strom / vom 23. Jul. Die Briefe von Zweybrücken confirmiren / daß der König Stanislaus von seiner Maladie wieder restituiret / und daß bey demselben ein neuer Abgesandter von Sr. Majest. dem König von Schweden arriviret sey. Die Werbungen in denen Landen des Land Grafen von Hessen Cassel continuiren annoch.

Cölln / vom 28. Julii. Weilen die Trauben am Weinstock sehr abfallen / ist das Faß Wein von 7. Ohmen 10. Rthlr. im Preiß gestiegen. Der Chur Cölnische Hoff solicitirt starck bey dem Frantzösis. um die Abtragung der restirenden schuldigen Gelder. Es soll gewiß seyn daß Jhro Churfürstl. Durchl. zu Pfaltz nicht derh Residentz zu Düsseldorff nehmen werden. Man spricht auch / daß so wohl einige Churpfältzische als Hessen-Casselsche Trouppen Ordre zum Marsch erhalten / haben / ohne aber zu wissen wohin sie destinirt.

Berlin / vom 4. August. Da anjetzo unser gesambter Hoff zu Wendisch Wusterhaussen sich aufhält / so hat man dahier gegenwärtig gar wenig veränderliches; Allem Ansehen nach / dörffte wohl derselbe noch eine Zeitlang allda verbleiben / und die jetzige schöne Sommers Zeit recht zu geniessen / zu dem Ende noch eine quantität Gezelter gegen dahin gebracht werden müssen / um sich derselben aus Mangel der genugsahmen Wohnungen bedienen zu können. Se. des Königs Majest. sollen zuweilen eine Tour nach denen benachbarten kleinen Städten machen / und das daselbst in Quartier stehende mit denen Schwedisch Gefangenen entremelirte Gerstorffsche Regiment in hohen Augenschein nehmen / und zugleich ihre Exercitia machen lassen.

Strat-

Stralsund / vom 2. Aug. Allhier ist mit letzterer Hamburger Post die Nachricht eingelauffen / daß der Herr Baron von Görtz / welcher im Haag angelanget / Geld nach Lübeck journiret / wovon die hier im Lande liegende Schwedis. Officier 3. Monaht Gage haben sollen / deshalben sich selbe hier in Stralsund mit ihren Vollmachten bey einem dazu ernanten Commissario melden / der es so dann weiter referiret / und den Officirern das Geld entweder zahlen oder assigniren wird.

Aus dem Holsteinischen / vom 6. Aug. Es ist die würckliche Conjunction der Engelischen Flotte mit der Dänischen annoch ungewiß / und wollen einige / daß bey jetziger Anwesenheit Jh. Königl. Majest. von Engeland man mehr vom Frieden als Kriege hören werde / wie dann auch mit Embarquirung der Russischen Trouppen im Mecklenburgischen es sich noch immerhin zögert / und der vielen von Zeit zu Zeit kommenden Hindernüssen halber sehr gezweiffelt wird / daß in diesem Monath die Descente auff Schonen noch werde vor sich gehen / wiewohl solche zu bewerckstelligen man zu Copenhagen sich äusserst bemühet / und die Anstalt gemachet wird / daß Königl. Dänischer Seiten allein an Cavallrie über 10000. Mann mit übergehen können. Zu Kiel sitzet in der dasigen Haupt-Wache annoch der sich vor einen Rußischen Grafen und General Adjutanten ausgegebene Jungermannländer / und soll er jetzo selbst gestehen / daß er nur gesuchet / unter dem angenommenen Character ein stück Geldes zu machen. In Hamburg seynd Jhro Reichs Hoch-Gräfl. Excellence / der Herr Graf von Fuchs / am verwichenen Dienstage wiederum aus dem Lande Hadeln glücklich arriviret ; auch hat man daselbst seit etzlichen Tagen die Schwedische Herren Wachtmeister und Toelienfohn / bemercket.

Aus dem Holsteinischen vom 6. Augusti. Allhier werden auf Königl. Ordre noch einige 1000. Fuder Heu zusammen gebracht / damit die Cavallerie hinlängliche Subsistentz haben möge. Die Russische Trouppen in dem Mecklenburgischen sind beordert / nicht ehe mit denen Transport-Schiffen von dort abzugehen / biß der Hr. Vice-Admiral Gabel mit seiner Escadre alldorten angekommen. Indessen sollen selbige bey Lübeck ein Lager von 20. a 30000. Mann formiren wollen / welches sie ehester Tagen abzustechen intentioniret / doch wird das Czeremetoffische Regiment im Mecklenburgischen zu Bewahrung liegen bleiben. Von Hannover hat man / daß Jhro Königl. Maj. von Großbrittannien nach Pyrmond aufgebrochen / allwo sie sich 14. Tage des Brunnen zu bedienen / alsdenn aber wieder nach Hannover zu retourniren gedencken / und dörfften selbige sodann sich noch 4 a 5. Wochen daselbsten arretiren / um so wohl bey dortiger Regierung ein und andre Verfügung zu thun / als auch mit einigen erwartenden Puissantes sich zu besprechen. Zu Copenhagen hat das Carouzel diese Woche seinen Anfang nehmen sollen. An denen Schiffen wird äusserstes Fleisses gearbeitet / damit selbige bey ersten guten Wind in See gehen könten. Jhro Czaarische Majestät divertirten sich noch fast täglich mit dero Chaloupe auf dortige Rhede. Zu

Berlin

Berlin haben Ihro Königliche Majestät das gantze Corps der grossen Granadier abschildern lassen / und ist über jeden Potrait der Nahme der Person gesetzt worden / selbige sollen / wie verlautet / in den Gängen nach Ihro Majest. Zimmer gestellet werden. Der neue Chur-Fürst von der Pfaltz sol die Werbung in seinem Lande starck poußiren lassen / und wolte jederzeit 20000. Mann auf den Beinen halten / über welche / um viele Unkosten zu menagiren / ein commaudirender General-Feld-Marchall / 1. General Lieutenant / und 3. General-Majors bestellt waren.

Aus dem Hollsteinis. vom 6. August. Der Admiral Gabel ist aus Norwegen mit einigen von der Schwedischen Flottille erbeuteten Fahrzeugen / laut jüngsten Copenhagener Briefen auff selbiger Rehde angelanget; Die Englisch und Holländischen Flotten lagen noch im Sund / würden aber so bald die Kön. Dähnische Kriegs Schiffe / welche zu dem Ende präpariret werden / mit allem Nöhtigen versehen / conjunctim in See gehen / und die Kaufffardey Schiffe begleiten / und in Salvo bringen. Sonst hat man weiter aus Norwegen nichts veränderliches / als daß die Schweden doch disseits der Swinesundis. Brücken stehen / und selbe durch ihr Canoniren noch immer maintenirten; es sey aber in der Nacht eine starcke Dähnische Parthey herübergekommen / um die Schweden von dorten zu vertreiben / hätten sich aber / nach einem scharffen Combat / dabey von beeden Theilen einige Mannschafft geblieben und gefangen worden / in guter Ordnung wieder zurück begeben.

Aus dem Holsteinischen / vom 7. August. Der Herr Vice-Admiral Gabel wird nebst dem Herrn Generalmajor Cleignon und Brigadier Budde nun trachten / noch ein und ander Dessein außzuführen / und wo möglich Gottenburg zu bombardiren / und die dort liegende Schiffe zu verbrennen / auch die neue Vestung Eldsburg / eine halbe meile von bemeldter Stadt belegen / zu emportiren. Zu Copenhagen sind noch 10. Rußische Krieges Schiffe von 60 / 70. biß 80. Canonen / nebst einigen Fregatten / angekommen / und solte am 28. das Carroussel noch gewiß gehalten werden. Zu der Schonischen Descente campiren ausser 16000. mann Russischer Trouppen / so man annoch vermuthete / schon in 3. Campementer / 80 Esquadrons und 58. Battaillons / in Seeland / zu welchen ehestens noch mehrere kommen würden / weil bereits viele Trouppen den grossen Belt paßiret wären.

ITALIEN.

Rom / vom 18. Julii. Am montag langte ein von dem venetianischen Capitain-General an deren hiesigen Ambassadeur über Otranto spedirter Courier an / mit Zeitung / das die Ottomannische Flotte nun so nahe avanciret wäre / daß sie sich fertig machte zur Belagerung von Corfu zu schreiten. Nachgehends hat man erfahren / daß am 8 hujus

eine

eine Bataille im Canal von Corfu zwischen beeden Flotten vorgefallen/und habe es der Venetianischen geglücket / 4. Sultanen; ganz zu ruiniren/ und viele andere mit considerablen verlust der Türcken übel zuzurichten/ wie selbige dann auch noch im Begriff wäre diese zu verfolgen / um sie völlig zu zerstreuen / weil die Unsrigen günstigen Wind genössen. Die Türcken hätten vorhero 10000. Mann debarquiret/welche nun so gut als gefangen wären.

Venedig / vom 25. Julii. Uber die unterm 20. dieses bereits avisirte zwischen den Venetianern und Türcken vorgegangne See-Schlacht ist folgendes anoch zu berichten : Nachdem den 3 dieses die Türckische Armee in dem Canal Corfu sich begeben / um wie einige vermeinen / die Venetianische Galleeren / welche zu Mantrachio waren zu verbrennen/ hingegen den 4 darauff der Capitain General von den Venetianern die Kundschafft eingezogen / daß die Türcken in besagtem Canal ihre Völcker auf die Insul Corfu debarquirten / hat er so gleich seine Schiffe/ welche in der Gegend Zante lagen / im Golfo di venetia seegeln lassen / und dadurch den vortheil des Windes erreichet / mithin wahrgenommen/ wie daß die Türcken ihr Land-Volck aus der Meer-Enge in die Insul Corfu unterm Schutz einiger ihrer Galeeren debarquirten / worauff die Venetianer so fort auff diese ihr Geschütz gelöset / selbe in Grund geschossen/ und dadurch den weiteren Transport der Türckischen Völcker unterbrochen / die Türckischen Schiffe haben auff diesem Allarm sich genähert um ihre Galleren zu secundiren / also daß beyde See-Flotten an einander gerahten / und daß Gefecht 4 Stunden gedauret / die Nacht aber selbe von einander wieder separiret: die Türcken haben würcklich 10000. mann in die Insul ausgeschiffet / welche von ihrer Flotte nunmehr zertrennt/ sich auff Discretion werden ergeben müssen / indeme sie weder Geschütz noch munition haben. Der Venetianische Capitain General ist entschlossen so bald die Auxiliar-Schiffe und völcker angelanget seyn werden / die Türckische See Flotte auffzusuchen / und sich mit derselben in ein neues Gefecht einzulassen.

Genua / vom 11. Julii. Man hat allhier ein sehr höfliches Schreiben des Chur-Printzen von Bayern/wegen seiner Unherokunfft geschehen / und ist der Pallast nunmehro fertig / umb ihme solchen im Nahmen des Publici zu offeriren / wiewohl auff dessen Ordre alles in dem Kloster der Franciscaner di Caffelletto zugerüstet wird. Es sind 4. Edelleute ernennet/ um ihm entgegen zu gehen / und mit denen herrlich zubereiteten Tractamenten selbigen zu bewirthen. Von Maone sind schon einige Griechen allhier angelangt / welche von Engelländischen Kauffleuten aus der Türckischen Sclaverey losgekaufft und in Freyheit gesetzt worden / worunter sich auch ein Bischoff von einer Stadt in Morea befindet / welcher nun nach Rom gehet.

FRANCKREICH.

Paris / vom 26. Jul. Briefe von Rosis in Catolonien vom 29. vergangenen Monahts melden / daß den 26. Vormittags um 10. Uhr ein so grausamer Wind gewesen / dergleichen alte Leute allda nicht erkdt / in dem die See durch die Gewalt des Windes übers Ufer getrieben worden; eine Stunde Nachmittags seye es so finster gewesen / daß

man

man kaum ohne Licht lesen können / weil ein entsetzliches Gewitter aufgestiegen / mit stetem Blitz und sehr harten Donnerschlägen vermischt / worauf ein gewaltiger Regen gefallen / so innerhalb 3. Stunden alle Felder und Länder um die Stadt überschwemmet / welches Gewitter bis den 27. des Morgens gewähret / da zwar der Donner aufgehöret / der Regen aber bis Mittag continuiret ; von dem Donner war in der Stadt 1. Officier / 4. Manns- und 3. Frauens-Personen erschlagen / 2. Häuser vom Blitz angezündet und verbrand / viel Schiffe im Hafen zu Grunde geschlagen / und andere von ihren Anckern gerissen. Zu Namour / 18. Meilen von hier / seyn 88. Häuser abgebrand / dabey eine alte Frau / so darunter ein Haus voller Korn verlohren / gedachte nun vor Hunger zu sterben / und sich erhieng.

Pariß vom 31. Jul. Man versichert hier / daß keine Fortificacions Wercke / so lange der Friede dauret / zu Mardyck angeleget werden sollt was aber den Haven betrifft / so ist der Hoff gäntzlich resolviret / denselben vollenziehen und mit sogenannten Hoofden in der See decken zu lassen / um zu verhindern / daß der Sand nicht an dem Einlauff des Havens zu nehmen / und sich auffhäffen möge ; man hat den Schaden / welcher durch den letztern Sturm verursachet worden / bereits reparitet / und nachdem nun die Fehler entdecket seyn / so durch die Ingenieurs des Königes nicht bemercket waren / haben sie einen neuen Plan von der Arbeit mit denen Verbesserungen auffgesetzet / welcher in dem Königl. Rath approbitet ist. Der Päbstl. Nuntius hat dem Marschall de Ureelles remonstriret daß der König von Spanien / der König von Portugal der Hertzog von Savoyen / der Groß Hertzog von Toscana / die Republic Genua / und andere Christl. Potentaten / bereits Volck geworben / auch Schiffe und Geld zum Kriege gegen die Türcken zugestanden hätten / so daß keiner / als der König von Franckreich / welcher der älteste Sohn von der Kirche / übrig wäre / der biß dato noch nichts zu dieser heil. Unternehmung beygetragen / man saget / daß gedachter Nuntius noch keine vergnügliche Antwort hierauff erhalten habe. Das Gerüchte continuiret ob hätte der Groß-Prior Vendome beym Pabst um Dimission angehalten sich verheyrathen zu mögen. Es hat zwar der Ritter von Orleans als General der Galleyen die macht / zwey Rißerhäter in Freyheit zu stellen / muß aber die beyden Aeltesten und keinen andern solche Gnade beweisen / so daß der le Normand wol sich dazu keine Hoffnung zu machen haben wird.

PORTUGALL.

Lissabon vom 6. Julii. Die Schiffe so man gegen die Türcken ausgerüstet / sind folgende 1. Madonna della conceptione 2. St. Giovanni Battista / jede von 80 Stücken und 700. Mann. 3. D. Ascensione 4. de Santa Rosa und 5. Madonna della necessita / jedes von 66 Stücken und 500. Mann. 6. Regina dell' Angeli von 52. Stücken und 300. Mann. 2. Fregatten jede von 24. Stücken und 150. Mann / und eine Tartane mit Proviant. Der Graf del Rio soll diese Escadre commandiren und unter ihm der Graf von St Vincenzo.

HOLLAND.

Haag / vom 2. Augusti. Vergangenen Freytag war der Französische Ambassadeur / marquis de Chateauneuff / und gestern der Hessen Casselsche minister / Baron von Dalwich einige Zeit mit Ihro Hochmögenden Deputirten in Conferentz. Sonst vernimmt man / daß der in der Ost-See befindliche Brittannische Admiral Norris abermahls einen Expressen

pressen nach Stockholm gesandt hätte / um eine Cathegarische Antwort auff seinen ersten Brief zu ersuchen / weilen / dafern man länger damit warten würde / er zufolge seinen Instructionen genöhtiget wäre offensive gegen Schweden zu agiren. Es läufft auch ein Gerücht allhier / als ob Ihro Hochmögenden dero Commandeur / Hrn. Grave / Ordre zugesandt haben / daß weil alle freundschafftliche Zwischen-Reden / die Schweden von ihrer Caperey und Nehmung der dieses Staats Unterthanen gehörigen Schiffe abzuhalten / vergeblich gewest / er sich zugesammt der Englischen Esquadre bey der Dähnischen fügen solle / um durch die Waffen Satisfaction für den denen Unterthanen dieses Staats einige Jahre her zugefügten grossen Schaden zu fodern.

Haag vom 2. Aug. Die von Dantzig allhie befindliche 2. Deputirte präpariren sich ehestens nacher Hause zu reisen / und haben sie gar eine favorable Resolution von den General Staaten erhalten / nemlich daß selbiger Staat dahin trachten würde / daß gedachte Stadt Dantzig jederzeit mit Ihr. Czaarisch. Maj. in guten Vernehmen bleiben möchte / deshalben Ihr. Hochm. auch an die Czaarisch. Maj. geschrieben. Es sollen noch einige Deputirte von den Confoderirten auf der anhero Reise aus Pohlen begriffen seyn / welches Glauben machte / daß der Vergleich zwischen ihnen und dem Könige Augusto noch schlecht avancire. Die Allianz Affaire zwischen Ihr. Käys. und Groß Brittanis. Maj. und diesigem Staat / stünde noch in statu quo / es dürffte aber bey Ihro Majest von Groß-Britannien Retour / solche zum Ende gedeyen. Nachdem der Printz von Portugal von dem Könige / seinem Bruder / eine Summa von 40000. Francken empfangen / damit nacher Hause zu reisen / war er ohne den Ambassadeur / noch sonsten jemand etwas davon wissend zu machen / von dort nach Ungarn abgereiset / um der Campagne mit beyzuwohnen / worüber gedachter Portugisischer Minister nicht wenig embraßiret war. Der Frantzösis. Ambass. liesse sich sehr angelegen seyn / den Staat zu Auffrichtung einer Allianz mit Franckreich zu bewegen / und bemühete er sich / demselben zu remonstriren / wie vortheilhafftig vor ihm wäre / mit Franckreich sich in einem Tractat einzulassen / und was Ihro Hochm. vor Vortheil haben würden / wann sie Franckreich auff ihrer seiten hätten / da diese Crone eine von den grössesten See-mächten wären / woran dem Staat am allermeisten gelegen / auch Ihr. Kön. Maj. solchem stets mit einer grossen macht zu Lande assistiren könte / ꝛc. Der Staat aber hatte darauff noch keine Resolution ertheilet / vielweniger desselben Vorschläge bis dato in Umfrage gebracht.

Bey dem Verleger dieser Gazette ist zu bekommen: Copia der Capitulation des Marquisen de Langallerie und des Printzen de Linange mit dem Groß-Sultan / Italien zu Wasser und Lande zu bekriegen / und insonderheit der Stadt Rom sich schleunigst zu bemächtigen. Vor 1. ßl.

ROSTOCK / gedruckt bey Joh. Weppling / Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creppelinischen Strassen.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 65.

Freytag / den 14. AUG.

SCHWEDEN.

Stockholm / vom 11. Jul. Es gehet hier ein Gerüchte / daß Se. Kön. M. von Schweden das freye Religions Exercitium in der Stadt Gottenburg / auſſer denen Römiſch Catholiſchen allen und jeden ſollen zugeſtanden haben und daß alle ſo ſich daſelbſt zu wohnen begeben und niederlaſſen wolten / eine 10. Jährige Freyheit / vermittelſt daß ſie nur während gegenwärtigen Krieges 4. Fregatten unterhalten / und die magazinen / vor die in ſelbigen Quartieren ſtehende Troppen errichten und verſorgen / von allen weiteren Auflagen zu genieſſen haben ſolten. Der Erb-Printz von Heſſen-Caſſel / welcher ſchon in ſoweit reſtituiret daß er ohne Stock gehen und wieder zu Pferde reiten kan befindet ſich gegenwärtig zu Redewiah in Oſter-Gothland / daſige Waſſer zugebrauchen / wohin ſich die Princeſſe dero Gemahlin auch erhoben / und nur 3. Hoff-Dames nebſt dem Cammer-Herr Leuwenhauſen bey ſich haben / daß ſie alſo bald wieder anhero kommen dörfften. Der Hertzog von Holſtein welcher ſich gegenwärtig wieder in dieſe Stadt befindet / divertiret ſich täglich mit Reiten und Exercirung des Regiments Guardes / ſo in unſern Barck campiren. Die Däniſche Cronen mögen hier nicht höher als zu 22. Schilling ausgegeben werden man wird aber einen Stempel darauff ſetzen da ſie denn ſo viel als unſere Carolinen gelten ſolten: Auch ſind die Däniſche 4. Schilling ſtück die man hier vor 5. Schilling pflegte auszugeben / auff 4. vermindert.

POHLEN.

Warſchau / vom 27. Julii. Bey dem / den 15. præſentis angefangenen Friedens Congreß zu Lublin haben die Commiſſarien von der Republic 30. Puncta eingegeben / welche von dem zuvor eingegebenen 35. Puncten ſehr wenig diſſoniren / nur dieſes iſt hinbey gefüget: Daß ſowol das Armiſtitium als der Friedens Tractat binnen 10. Tage vom 15. præſent. angerechnet geendiget ſeyn ſol. Von der combinirten Cron und Lithauiſchen Armee ſind denen Commiſſarien nachfolgende 7. Puncta mit ausdrücklicher Order nec latum unguem davon abzuweichen / zugeſchicket worden Erſtlich die Millionen welche gemäß den Tractat mit Ihro Czaariſchen Majeſtät alle Jahr ſo lange der Schweden Krieg dauret / an die Armee hätten ſollen gezahlet werden / und doch gar nicht gezahlet worden ſind / ſolten reſtituiret werden 2. Die per Pacta Conventa declarirte Summa zu Auszahlung des vierten

Theils

Theils der Armee sol hergerichet werden. 3. Die Sachsen sollen allen allen währendes Krieges in denen Winder Quartiren gemachten Schaden recompensiren. 4. Sollen dieselbe auch alle vor Exorbitantien unschuldiges Blutvergiessen Satisfaction/und die Authores hievon öffentlich gestraffet werden. 5. Monahtliche Gabe sol nach den alten Gesetzen der Republ richtig distribuiret werden. 6. Man sol den bey der Gage commandirenden Goreski mit allen seinen Leuten und mitgenommenen Bagage / wie auch alle andere Verrähter des Vaterlandes extradiren / und der Rechtlichen Execution überliefern. 7. Des Ruins welcher währendes Armistitii gescheben / nicht zu vergessen/ daß solcher redreßiret werde. Beyde Armeen / die von der Cron und auch die Litthauische haben sich bey Kog conjungiret / wachsen auch mehr und mehr zu / und erwarten das Ende des Friedens Tractats und der Ordre des General Marschalls.

Lublin / vom 19. Julii. In Lenczne ist der Cron-Unter-Feldherr arriviret / und hat nach unterschiedlichen scharffen Verweisung dieses vernehmen müssen: Er solte seinen Characteur ablegen / massen ihn sowohl die Republic als auch die Armee vor keinen Unter-Feld-Herrn länger haben wolte. Den Woywoden von Culm hat man vor einem Feind des Vaterlandes erkläret. Von denen Cosacken wil verlauten/daß 20000. Mann derselben sich zu den Confoederirten Marschällen nach Lenczne begeben haben.

Lublin / vom 29. Julii. Bey angetretenen Seßionen / zu Auffsetzung der vornehsten Tractats-Puncten / worzu die Hrn. Marschälle und Räthe von Groß und Klein-Pohlen / wie auch des Groß-Hertzogthums Litthauen sehr gedrungen / haben sich aus dem Senatorio Ordine die Hrn. Woywoden von Krakau / Podolien / Kolhmein und Belsk befunden und in Gestalt eines groſſen Consilii samt denen Hn. General-Marschällen / zugleich mit einmüthiger Stimme die verbeſſerte Puncta unterschrieben / und damit den Hrn. Romanowsky / Unter-Cämmerern von Chelm / und den Litthauischen Fähndrich zu dem Fürsten Dolhorucky abgefertiget / bittende / daß selbiger / als Mediator / die Königliche Herren Plenipotentiarios dahin vermögen / ihre gegenseitige Vorträge auch auszuliefern / was etwan Ihro Maj. an die Republic prätendiren möchten.

PREUSSEN.

Dantzig vom 1. Augusti. Mit Verfertigung derer 3. Fregatten / jede von 12. Canonen / welche hiesige Stad / nach Sr. Czaarischen Majest. verlangen / muß ausrüsten lassen / und die unter Königl. Pohlnischen Flaggen kreutzen sollen / wird anjetzo beständig fortgefahren; Königl. Schwedischer Seits hat man hingegen dieserhalben hiesige Stadt für Feind erkläret / wie dann die Schwedischen Caper bereits 3. von unsern Schiffen auffgebracht / davon das eine mit seiner schönen Ladung auf 100000. Gülden geschätzet wird; welches dann verursachet / daß die Handlung über See fast gäntzlich darnieder liegt / indem die Kauffleute ihre Schiffe ausgehen zu lassen nicht hazardiren lassen wollen.

DENNEMARCK.

Helsingnör / vom 4. August. Diesen Morgen früh langten Jhro Groß Czaar. Majest. mit einer kleinen

Suite

Suite von Copenhagen zu Wasser hier an / sich ausgebend für einen See-Officier / sie besahen so gleich die Vestung Cronenburg / und nachdem sie bey dem Herrn General Major von Schnittern gespeiset / fuhren sie Nachmittags in ihrer Brigantine wieder von hier nach Copenhagen.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 28. Julii. Hiesiger Hof trachtet die würcklich in Ungarn stehende 160000. mann ohne die Freywillige zu rechnen nicht allein in bestmöglichsten Stande zu erhalten / sondern auch eines guten Succurses auff allen Fall vergewissert zu leben. Es kommen viele Vornehme hier her / in willens gegen den Erb-Feind mit zu agiren / wie dann auch Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. der Erb-Printz von Sultzbach angekommen um als Volonteur eine Campagne in Ungarn zu machen. Aus dem Kayserl. Feld-Lager bey Futack geben letztere Briefe unter dem 24. passato daß zu Batz sich der gröste Theil unsere Armee versammlete / wie dann schon allborten wegen besserer Subsistens bey 40000. mann zu Pferde und Fusse campireten. Zu Peterwardein hat man einen Raitzen als Türckischen Spion gespiesset / sonsten vernimmt man ferner / daß selbiger Orthen nunmehro alles in Bewegung sey und Ihro Durchl. Printz Eugenius beschäfftiget wäre die Trouppen zu besichtigen / auch sonst ein und andere Anstalten zu machen / um die Sau zu paßiren / und noch die übrige wenige Trouppen erwartete / und weil der Groß-Vezier mit seiner völligen Armee gantz gewiß bey Belgrad angelanget / also nechstens ein mehrers zu berichten vorfallen wird / zumahlen besagter Groß-Vezier nachdem selbiger seine in 200000. mann bestehende Armee besichtiget / mit etlichen 1000. mann und 8. Canons bey sich habend / nach dem Sau-Fluß allwo sie eine Brücke zu schlagen willens / marschiret. Aus der Moldau vernimmt man daß der Tartar Han mit 80000. mann von dem Bruth abmarschiret sey / dahero bald zu vernehmen ob der vorhabende Einfall durch die Moroscher in Ungarn oder gegen Pohlen geschehen werde. Zu Obloroffa sind unter einem Seraskier und vielen Bassen biß 60000. mann zu stehen kommen / wovon der gröste Theil den übrigen Tartarn wider die Moscowitische Macht zu Hülffe kommen / der andere Theil aber in die Wallachey einrücken soll. Mit Venedischen Briefen vernimmt man / was Gestalten daselbsten den 22sten passato die Nachricht von der Venetianischen Flotte eingelauffen daß den 8 ejusd. in dem Canal von Corfu zwischen derselben und Türckischen Flotte ein blutiges Treffen vorgefallen / dabey die Ersten den Vortheil erhalten / welches Treffen aber bey einfallender Nacht nicht fortgehen können / dahero man verlanget zu vernehmen wie es ferner abgelauffen.

Wien / vom 29. Julii. Vorgestern ist der Printz Emanuel von Portugal incognito / ohne daß es fast jemand erfahren / hier vorbey nach der Armee in Ungarn passirt / doch soll Ihro Maj. dem Käyser er ein sehr höfliches Entschuldigungs-Compliment darüber haben machen lassen / daß weil Ihro Königl. Maj. sein Herr Bruder in diese seine Reise nicht consentiren wollen / er sich nicht unterstehen mögen persönlich aufzuwarten / doch hoffete er nach vollendeter Campagne solche hohe Ehre zu haben. Der hiesige Holländische Envoye / Herr von Brüninx / hat daß jüngstgemeldte ihm aus der Türckey im höchsten Vertrauen zugeschickte manifest Ihro Käyserl. Maj. behändigen lassen / will aber dasselbe wegen

seines

seines malitiösen Innhalts niemand communiciren / sondern entschuldiget sich damit / es wäre von einer solchen Natur / daß Ihro Käyserl. Maj. es nicht unbeantwortet lassen / folglich beyde Stücke bald public werden könten. Ob wollen verlauten wollen / als das des Printzen Eugenii Durchl. vor und gestern die Sau hätten passiren wollen / gleichwie zu solchem Ende die Brücken so wohl darüber / als auch über die Donau geschlagen worden / so geben doch letztere Briefe / daß allen commendirenden Käyserl. Generals anbefohlen worden / nicht die geringste Feindseligkeiten gegen die Türcken zu tentiren / und wird anjetzo wieder starck von einem Frieden mit denen Türcken gesprochen / als welche letztere absolute keinen Krieg mit Ihro Käyserl Maj. haben sondern vielmehr ehister Tagen die Conferentzien zu Carlowitz wieder anfangen wollen. Man will auch sagen / daß die Türcken bereits Ihrer Käyserl Maj. 20. Millionen offerirten. Nachdem auff des Printzen Eugenii Verlangen der Käyserl. Residant Fleischmann mit einem Türckischen Bassa aus Belgrad auff Parole ins Käyserl. Lager geschickt worden / hätte der Bassa / als der Herr Fleischmann wieder zurück gegangen / sich freywillig zum Geissel offerirt. Einige wollen davor halten / daß der Printz Eugenius nechstens wieder anhero kommen solte / und wann es mit dem Türcken Krieg keinen Fortgang hat / dörffte der Käys. Hoff alsdann die Nordische Unruhe zu stillen trachten / nachgehends aber Savoyen und andere Italiänische Fürsten heimsuchen.

Franckfurth / vom 2. Augusti. Der Chur-Fürst von Bayern lässet seine Werbungen starck fortsetzen / um dessen Trouppen zu augmeniren / wiewohl dieselbe dennoch nicht mehr als 20000 Mann starck werden sollen. Se. Chur-Fürstliche Durchl. haben an dero Chur-Printzen Ordre gesandt / aus Italien wieder nach München zu kommen. Particulier Briefe aus Wien wollen / als ob der Printz Eugenius einen Post von den Türcken mit Verlust von 600. Mann der ihrigen eingenommen hätte / welches jedoch mehrere Confirmation erfordert.

Dreßden / vom 1. Augusti. Man hat schon jüngsthin gemeldet / wie daß sich allhier ein gewisser Feuer Künstler / Namens Heinrich Heckelius / gefunden / welcher in allerhand Arten von Feuerwewercken grosse Holtz Menage / und andern Nutzen / ausser aller Feuers-Gefahr zu schaffen angewiesen: Insonderheit hat er dessen eine besondere Probe bey Bierbrauen erwiesen / daß nach hiesiger Beschaffenheit des Brauwesens wenigstens über die Helffte Holtz ersparet wird. Die erste Probe hat er in Gegeneinanderhaltung der alten Art und seiner neuen Invention zu feuern abgeleget / indem seine neuen Brau Ofen in einem Brauhause und der alte in dem andern nahe angelegenen Brauhause / nachdem beyde Pfannen von gleichem Calibre mit Wasser gefüllet / in einem Moment mit dem Glocken Schlage zugleich untergezündet worden. Die nach der neuen Manier eingerichtete Pfanne hat 40. Scheite Holtz gebraucht / ehe sie ins Sieden gekommen / die Alte aber über 80. Scheite / und zwar alles einerley Holtz von einem Wagen abgeladen. Damit ist er nicht contant gewesen / sondern man hat auch ein gantzes Gebräue Bier hazardiren / und ordentlich abbrauen. Allein solch Bier ist nicht allein mittten im Sommer wieder alle hiesige Gewohnheit seh

wohl

wohl gerahten / sondern auch mir noch weniger als der Helffte Holtz, gegen sonst / gäntzlich und vollkommen abgebrauet worden: Denn da man sonst ordinair allezeit bey jedem Gebräue 2. Schragen Holtz haben müssen / hat dieser Heckelius mehr nicht als einen Schragen ins Brauhaus führen lassen: Von diesem eintzigen Schragen aber dennoch, nach verrichtetem volnkommenen Abbrauen / 30. grosse Haupt Scheite und 64. kleine gespaltene Scheite übrig behalten. Wie solches alles von denen im Namen der Stadt zugegen gewesenen 12. Hn. Viertels-Meistern / und andern Brauenden / nach Pflichten / attestiret worden: Dahero ausser allen Zweiffel der Herr Inventor nach Meriten recompensiret werden dürffte / zumahl da er eine besondere Invention bey denen Maltz Darren hat daß das Bier nicht leicht inficiret / oder corrumpiret werden kan. Uber diß sind alle seine Feuer Einrichtungen von der Art daß man keine Feuers Gefahr. besorgen darff.

Dresden vom 2. Augusti Das geheime KriegsConseil hat sich etlichen Tagen über die Pohlnischen Affairen sehr fleißig assembliret gehabt / auch so wohl nacher Wien als Warschau Couriers gesandt / deren Uberbringen aber sehr geheim gehalten werden / imgleichen war an die Crayse Ordre ergangen / die Land-Milice in hiesigen Landen mit denen Exercitiis fleißig zu unterhalten / und selbige mit tüchtigen und guten Gewehr durchgehends zu versehen / woraus geschlossen werden wolte / daß ehistens von selbigen etliche 1000 mann marschiren / und bey Guben eine Postirung formiren dürfften wie dann auch nach selbigen magazyn 50000 Scheffel Korn gebracht werden müssen / indessen stünde die Ursache davon erst künfftig zu berichten. Es solte ein gewisser hoher Teutscher Printz sich den 19ten Passato in Rom eingefunden / und daselbst in Don Odeschalchi Palais in cognito sein Quartier genommen haben / ob nun selbiger sich daselbst eine weile arretiren / oder bald eine andere Tour erwählen würde / könte man noch nicht wissen.

Berlin / vom 8. Aug. Es ist zwar alles was zu einer Reise nach Hannover für beyde des Königs und der Königin Majest. Maj. nöhtig zu seyn erachtet worden / angeschaffet und parat gemacht / ob aber noch und zu welcher Zeit eigentlich solche in suspenso geratene Reise werde vor sich gehen oder nicht / davon wird anjetzo weniger / weder vorhin gesprochen; ausser daß man will / sothane Abreise schlechthin annoch von gewissen Nachrichten von Sr. Groß-Brittannis. Maj. Mouvements dependiren solle / als welche gegenwärtig noch in Gebrauchung des Pyrmonter Brunnens bestünde. Inzwischen verbleibet unser Hoff noch immer hin zu Wusterhaosen / allwohin alltäglich viele Sachen aus Küch und Keller geschaffet werden müssen. Es ist das von des höchst seligen Königgs Majest. ehedessen unterm 21sten August. 1603. heraus gegebene Edict / betreffend das Jüdische Gebeth / Alenu Leschabeach / auffs neue confirmiret / und daß darüber mit Nachdruck und allen Eyfer gehalten werden solte / und auch zu jedermanns Nachricht in Teutsch- und Hebräischen Sprachen gedrucket worden.

Aus dem Holsteinis. vom 9. Augusti. Laut denen jüngsten Berichten von Copenhagen / hatten Ihro Czaarische Maj. / nachdem Deroselben der tödtl. Hintritt Dero Printzessin Schwester hinterbracht worden / des

falls

falß die Trauer angeleget: Die Rede ginge allda / daß der Admiral Gabel zu Unternehmung einer gewissen importanten Expedition Ordre empfangen hätte / an dessen statt einige derer auff daßiger Rheede liegenden Russis. Krieas Schiffen nach den Mecklenburgischen Küsten seegeln würden / um den Transport der in diesem letzten Lande noch befindlichen Trouppen zu beschleunigen; massen selbige wegen der noch in der Ost See vigilirenden Schwedischen Kriegs-Schiffen nicht allein auszulauffen wagen dörfften dannenhero solches weil die mehriste Troupen so zur Descente auff Schonen gebrauchet werden sollen / noch zurück / das Werck sehr verzögern / und spät ins Jahr werden / auch das beste Saison verlauffen / die Tage kürtzer und die Ost See gefährlicher werden möchte / ehe man dazu wird schreiten können. So viel durch letztere Briefe aus Norwegen vernommen worden / stünden die Schweden noch auff den mehrberührten Posten / und hätten daselbst zu ihrer Deckung einige Wercke vor sich auffgeworffen / auch einige Artillerie darauff geführet womit sie die über den Swinesund geschlagene Brücke noch immer manteniren / so daß / was vor Mühe Dänis. Seits angewendet worden / selbe zu ruiniren bis daher alles vergebens gewesen und schon manchen Soldaten gekostet / so daß auch nöhtig erachtet worden / sich vorerst in etwas zurück zu ziehen / um vor ihren Canoniren gesichert zu seyn / unterdessen aber wurde man es dabey nicht lassen / sondern solche Mesures nehmen / damit man endlich zum Zweck gelange / um diese ihre Brücke als ein höchst / nohtwendiges Werck zu zernichten und aus dem Wege zu räumen. Aus Stockholm wird gemeldet / daß die Interessenten bey denen zu Gottenburg confisquirten Englischen Schiffen / einen Kauffman von dannen / zum König von Schweden gesand / und ersuchet / weilen Ihr. Königl. Majest. eigene Unterthanen so viel dabey litten die Confiscation aufzuheben / welcher aber zur Antwort erhalten / daß Ihro Maj. lieber wolten den Verlust dero Unterthanen / als daß ihre Placaten nicht solten punctuel nach gelebet werden. Was sonsten der König von Schweden auff die Propositiones von Engelaud resolviret / würde sehr geheim gehalten / dieses aber sey gewiß / daß Se. Majest. die Vorstellung Norwegen zu abandoniren / sehr übel genommen und lieber alle Extremitäten abwarten als sich von anderen Buissancen / in ihrem Reiche etwas vorschreiben lassen wolten; welches dann denen nach Engeland trafiquirend und andren Handels Leuten in selbigem Reiche / grosse Consternation verursachte / und besorgten daß endlich die Ruptur darauf folgen würde.

Aus dem Hollsteinis. vom 10 August. Ihro Maj. von Groß Brittannien haben die Brunnen Cur zu Pyrmont zu gebrauchen bereits angefangen / und werden / wie jüngst gemeldet innerhalb 14. Tagen nach Hannover retourniren / alsdann sich Ih. Maj. von Preussen / Ih. Durchl. der Hr. Land-Graf von Hessen-Cassel und andere Grosse ohnfehlbahr allda mit einfinden werden / weilen / wie debitiret wird / einige wichtige den Nordischen Frieden concernirende Propositiones von dem sich gleichfalls dorthin verfügen wollenden Königl. Schwedischen Enboye / Herrn Baron von Görtz / aufs Tapet gebracht werden dörfften.

Aus

Aus dem Holsteinis / vom 10. Aug. Von der letzthin gemeldten Action / so abermahls in Norwegen bey Passirung des Glisne-Stroms passiret seyn soll / höret man / weiter nichts / ist also ungewiß / ob etwas daran seye / oder nicht; Aus Stockholm wollen indessen die Nachrichten / wie die Schwedis. Armee sich annoch bey dem Swynesund postiret hätte / doch aber vermutete man / daß / wann die hohe Alliirte die Descente auf Schonen allererst würden tentiren / so dann auch vorgedachte Armee sich weiter zurück ziehen / und mit denen bereits in Schonen stehenden 45000. Mann sich noch in Zeiten zu conjungiren suchen würde; so wolte man auch in Stockholm / daß die Schweden sich nach dem Swynesund bloß aus Mangel der Subsistence zurück gezogen hätten / und sonsten der Verlust bey Friedrichs-Halle nicht von sonderlicher Importance seye / ausser daß sie einige brave Officirer dabey verlohren.

Bützow vom 12. August. Das grosse Elend so diese arme Stadt leyder! betroffen ist Erbarmens würdig / angesehen der grosse GOtt dieselbe in der Nacht vom 9ten biß den 10ten dieses / etwan um 1. Uhr / durch eine entsetzliche Feurs Brunst dergestalt heimgesucht / daß innerhalb 5. Stunden über 130. der besten Häuser samt dem Rahthause und Stadtkeller in die Asche geleget / und die besten Bürger solchergestalt des Ihrigen beraubet sind. Der Brand ist / wie man noch zur Zeit erfahren kan / entstanden nahe bey der Apothecken / aus eines Bürgers Stalle / und hat sogleich an beyden Seiten biß ans Wolcker Thor die Häuser ergriffen / daß auch nicht ein einziges stehen geblieben; Von da hat es der Wind getrieben / daß auch biß ans Rostocker Thor und am Marckte an beyden Seiten alles verbrand / wodurch die Kirche in grosser Gefahr gesetzet / und die Schule auch in die Flamme gebracht worden / da aber durch des Höchsten Erbarmung dieselbe noch gerettet blieb endlich die Kirche noch unbeschädigt. Inzwischen sind nicht mehr als 106. Feuerstette an Häuser und Buden übrig / worunter derer Prediger / Schul Bedienten und derer so auff der Ampts-Freyheit wohnen / mit begriffen / welches denn mehrentheils die schlechtesten und kleinesten sind / daß also die meistenleute nicht unterzubringen stehen / und guten Theils unter dem blauen Himmel liegen müssen.

FRANCKREICH.

Paris / vom 1. August. Seithdem der Staff von Croissy an unserm Hofe zurückgekommen / und von den Zustande der Sachen im Norden Bericht abgestattet / gehet die Rede / daß der Hertzog Regent Ordre gegeben / daß die zu Toulon und St. Malo ausgerustete Kriegs-Schiffe auffs baldeste von dannen auslauffen / und zum Beystande der Kron Schweden nach der Ost-See segeln sollen / welches vermuhtlich in kurtzem geschehen dörffte. Dieweil der Schweitzersche Obrist Greder mit Tode abgangen / ist dessen Regiment dem jungen Baron Sparr / des hiesigen Königl. Schwedis. Ambassadeurs Sohne / gestern conferiret worden.

NIEDERLAND.

Brüssel / vom 6. August. Der Printz de la Tour und Taxis erhielte gestern einen Courier / mit Berichs / daß durch Augspurg ein Courier

per nach Wien passiret wäre/ mit der angenehmen Zeitung / daß die Türcken auf Corfu eine Landung mit 30 a 40000 mann unternommen selbige Stadt zu attaquiren / welche darauff von dem General Schulenburg den 11 passato angegriffen / geschlagen und über 10000 mann davon nieder gemachet wären / auch solte sich hochermeldter Herr General/ verschiedener Türckischen Gallepen / Galliotten und anderer Fahrzeuge bemächtiget haben / bemeldter Courier berichtet auch von einer zum grossen Nachtheil der Türcken vorgefallenen See Battaille / von welchen die Particularia mit Verlangen erwartet werden.

HOLLAND.

Haag / vom 29. Jul. Wegen des Marquis de Lenzallerie hat dieser Staat an den Herrn von Brünning zu Wien reseribiret / um am Kayserl. Hoff dessen Befreyung zu urgiren / welches auch wie der Baron von Heems Hoffnung giebt / erfolgen möchte / um daß der Marquis Minatique Dessens / die man zu Wien vor wahr aufnimmt / nicht informiret gewesen. Nachdem der alhier angelangte Königl. Schwedische Minister / seine Credentialien Ihro Hochmögenden überliefert/ so sind dero Deputirten mit selbigen wegen den Nordischen Troubles in Conferentz getreten / und wie dieser Minister dem Staat hinterbracht/ wie angenehm die Mediation dieses Staats / Ihro Königl. Majest. von Schweden bey den Nordischen Friedens Congreß seyn würden / so hat selbiger diesem beygefüget / daß sein hoher Principal ein vor allemahl resoluiret bliebe / daß wofern dem Kayser unter Mediation dieses Staats der Französische Hoff nicht werde adjungiret werden / Ihro Königlich Majest von Schweden den Nordischen Congreß mit keinen Caracteristirten Minister beschicken würden / und habe er sonsten von der guten Inclination / so sein hoher Principal jederzeit getragen / mit diesem Staat in Frieden zu leben / versichern wollen. Der Englische Admiral Norris hat den Holländischen Minister in Copenhagen gefraget / was doch der Holländische Commendeur der 6. Krieges-Schiffe in der Ost-See vor Ordre hätte ? Worauf Ihm gedachter Minister geantwortet/ keine andere als das Commercium zu decken. Die Lübecker sind noch sehr wegen der von ihnen geforderten Transport-Schiffe embaraßiret/ und befürchten / daß sie dadurch die Neutralität und die Fahrt auf Schweden gäntzlich verlieren dörfften

Haag / vom 6. Augusti. Einige die sehr vor Franckreich portiret sind / lassen sich verlauten / daß Regent ohn ängst nach sehr harten Debatten den Gewissens Rahd bewogen habe / die strenge Proceduren der Inquisition durch das gantze Königreich zu hemmen und daß man einem jeden seine Freyheit lassen solle zu glauben was er wolle / wann er sich stille hielte / andere nicht verführte / und niemanden einigen Aergernis gäbe. Diese Motive sowohl als die Freylassung einiger Protestanten von den Galleeren soll der hiesige Französische Minister in einer seiner letzten mit Ihro Hochmög. Deputirten gehaltenen Conferentzen allegirt haben/ um diesen Staat zu Schliessung der Allianz mit Franckreich zu bewegen.

Es wird hiedurch angezeiget / daß bey einem gewissen Mann alhier/ allerhand Gipsen-Formen/da man Wachs eingiessen kan von allerley Garten-Früchte / auch Bilder klein und groß / wie auch ein ziemlich groß Crucifix. Wer ein Liebhaber davon ist/der kan bey dem Verleger dieser Avisen mehrere Nachricht davon haben / und obgedachte Gipsen Formen vor einen billigen Preiß bekommen.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 66.

Montag / den 17. AUG.

SCHWEDEN.

Gottenburg / vom 25. Julii.

Seit meinem letztern sind allhie 11. Holländische und 20. Englische Kauffardey Schiffe auffgebracht / und alle mit einander confisciret worden. Es ist auch wiederum ein Befehl vom Könige an unsere Capers gekommen / daß sie / wann sie in der See sind / alles was ihnen begegnet ohne Ansehen / es mag gehen / wohin / oder kommen / von wannen es will / zu nehmen und auffzubringen / worauff so dann die Confiscirung unvermeidlich erfolgen wird. Dieses sowol als die von unsern Handelsleuten von Sr. Königl. Majest. mitgebrachte Resolution / daß dem Königl. Patent in allem auffs genaueste nachgelebet werden solle / verursachet bey jeden solche Bekümmerniß und Furcht / daß niemand in denen hier seegelfertig liegenden Schiffen zu laden sich unterstehen / auch kein Schiff auslauffen will / weil man besorgen muß / daß sie / sobald sie ausser den Casteelen sind / gleich von unsern Capern genommen werden / auffgebracht und Preis erkläret werden / welches Betrieb eben die Ursache ist / daß je länger je mehr kleine Caper ausgerüstet werden / und man von nichts als Nehm-Auffbring und Confiscirung der Schiffe höret: Anbey wird gesagt / daß Se. Majest. dem Englischen Residenten zu Stockholm eine nachdrückliche Vorstellung wegen bevorstehenden Conjuncturen der Englischen Flotte mit der Dänischen habe thun lassen.

POHLEN.

Warschau / vom 31. Jul. Der General Feldmarschall / Graff von Flemming / hat seine Trouppen zum marsch beordert / wannenhero daß auch die Pohlen in guter Positur stehen. Der Cron Cämmerer soll sich bey der Cron Armee um den Marschallstab sehr bemühen / weil er vernommen / daß sich der vorige Herr Brannitzey von denen Sachsen hat bestechen lassen. Allhier ist bey Hofe zwischen denen Sächsischen und Pohlnischen Magnaten eine geheime Conferentze gehalten / und soll sich der Hr. Graf Wackerbarth dem Pohlnischen Interesse sehr widersetzet haben. Die Plotzckische Woywodschafft stehet fertig / sich mit dem Gniasdowsky zu conjungiren. Unsere Guarnison / wie auch die Trouppen auff der Praga / sind überaus vigilant.

P. S. Weil Ihro Königl. Majest. mit Dero Auffbruch nach Golomb trainiren / als meynet man / daß Dero sämtliche Trouppen herunter kommen / und jenseits der Weichsel / 4. meilen von hier / zwischen Rotzitnia und Blon / Rendesvous halten / folglich auch nach der Sächsischen Grän-

tze

tze marschiren werden. Es verlautet auch/ daß von der Sächsischen Armée 2. Regimenter Cavallerie nach Lublin rücken sollen/um daselbst den Grafen von Flemming/nebst den Cujavischen Bischoff/zu decken/ und in Sicherheit zu bringen.

Lublin/ vom 29. Julii. Am verwichen Dienstage sind die Commissarii von den Marschällen aus Lenczne revertiret/ da denn auf den Morgen die Sessiones von beyderseits Interessenten angegangen/ und das Armistitium ad 2. Augusti prolongiret worden/ sonsten hat man dabey nichts sonderliches verrichtet/ ausser nur daß Puncten gegen Puncten gehalten/ und unterschiedene Repliquen von beyden Theilen gegen einander ausgewechselt wurden/ wobey die verlangte Extenuation der Confoderirten/ wie sie die Sachsen prätendirten/ viel zu schaffen machten/ so daß der Ausgang des Tractats/ wiewohl ihn einige gut ausdeuten wollen/ auf zweiffelhafften Grunde beruhet/ die Feld-Herren von der Krone sind bereits die Confoderation in Lenczne zu beschwören/ welches schon der Krohn Fändrich in dieser Woche verrichtet. Am Donnerstage ist allhie die Nachricht eingelauffen/ was gestalt sich 4. Meilen von hier eine grosse Parthey Sächsischer Curaßirer sehen ließ/ wannenhero die Marschälle von den Kron-Trouppen nebst ihren Leuten nach Siestrzenow gerückt seyn/ folglich auch der allgemeine Marschall nur noch 8. Tage in Lenczne verbleiben dörffte. Da indessen die Polnische Armee starcke Vor-Posten ins Feld gestellet. Diesen Augenblick lauffte die Nachricht ein/ daß die Pohlen bey Kurow eine Sächsische Parthey gefangen genommen.

PREUSSEN.

Thorn/vom 6. August. Unsere Guarnison ist allart/ die Bürgerschafft hingegen gantz eingezogen/ weil auff die Posenische Eroberung sehr reflectiret wird. Der Gniasdowsky soll ohnweit Posen bey Kosciew 700./und bey Oszeczno 500. Sachsen theils massacriret/ theils nach dem Lager gefangen geführet haben/ und wird von Posen nicht eher auffbrechen/ biß der Landtag wird gehalten seyn. Einige haben zwar vorgegeben/ als hätte er seine Division in 2. Theile getheilet/ davon der gröseste Theil mit 30. Canons den General Eckstädt verfolgen soll/ die anderen aber mit 20. Canons auff hiesige Stadt commandiret. Inzwischen haben die Confoderirten die Zoll-Bedienten in der Nacht überfallen und sowohl die Königl. als die von der Republic/ alle gebunden weggeführet. Viele von den hiesigen Kauffleuten und Einwohnern schicken ihre besten Sachen nebst Weib und Kindern/ theils nach Dantzig/ theils nach Marienwerder/aus Furcht vor den Confoderirten. Posen ist nunmehro gantz demoliret so daß auch kaum die Kirchen verschonet gebliben/und soll sich der Schade der Stadt über 2. millionen belauffen.

DENNEMARCK.

Copenhagen/vom 10. Aug. Jh. Czaarisch. nebst Jh. Kön. Maj. sind wieder hieselbst revertiret. Der Hr. Vice-Admiral Gabel ist mit seiner Escadre aus Norwegen auff hiesiger Rhede glücklich angelanget. Zu der Schonis. Descente siehet man noch täglich ein und anderes herbey bringen und wird zu Herüberhohlung des Restis der Rußis. Armee aus dem Mecklenb. ehestens die behutige Verfügung gemachet werden. Die Briefe aus Friederichshall in Norwegen/ melden/ daß die Schwedische Cavallerie so wol/ als der mehreste Theil von der Infanterie/ in die Retraichirungs Quartiere gegangen/ ein Theil der Infanterie aber stünde noch bey dem Svinesund/ jedoch auff ihrem Territorio/ und hielte die dasige Brücke über den Svinesund/ mittelst einer Batterien/ und darauff

gepflan-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0534
DFG

gepflantzten Stücken/ besetzet; Hingegen aber ist man unserer seits auch im werck begriffen/ dißeits auch einige Batterien zu verfertigen/ um sothane Brücke zu ruiniren: Nächst diesem wären sie resolviret mit einem Corpo durch einen Umweg denen Schweden im Rücken zu kommen/ um sie von ihrem gefaßten Posto suchen zu delogiren.

UNGARN.

Ofen vom 24 Jul. Auf ergangenen Befehl vom Kayserl. Hoff-Krieges Raht müssen allhier so viel Bots Leute welche der Donau kundig/ als nur möglich zusammen gebracht werden/ um denen 3. grossen Krieges-Schiffen/welche von Wien anhero unter Weges und nach Peterwardein gehen sollen/ den Weg zu weisen/ und selbige selbige zu führen. Aus Großwardein wird unterm 16. dieses berichtet/ daß daselbst sichere Kundschafft eingelauffen/ das nunmehr die Türcken denen Unsrigen allen fernern Umgang und Gewerbe untersaget/ und als 6. von unsern Raitzen/ bey Arrath über die Brücke in das Türckisch gerittten/ hätte sie die wache ermahnet/ zurück zu kehren/ da sie aber nicht gefolget/ sonders gegen Temeswar sich gewendet hätten/ wären selbige von einer Türckischen Parthey massacriret worden. So bald die Türckische Armee völlig beysammen/ würde dieselbe 6. Tage stehen bleiben/ und hernach die gantze Macht trachten die Sau zu paßiren/ und sich in das alte Trenchement bey Semblino zu postiren.

Peterwardein/ vom 26. Julii. Ein gestern Abends von Belgrad abgegangener/ und heute frühe hier wieder angelangter Kundschaffter bringet die Nachricht/ wie daß vergangenen Freytag der Janitscharen Aga/ Sambstags aber der Chevegi Bassa/ unter Lösung alles Stücken/ zu Belgrad angelanget und den Sonntag die völlige Armee/ welche sie auf 400000 Mann ausschreyen/ würcklich gefolget sey und sich bey Belgrad gelagert habe/ deren Lager sich auf anderthalb Meil Wegs extendirete. Heute würde auch der Groß-Vezier mit 30000. Tartarn/ von welchen vorgestern schon ein Troupp von etlich 400. Pferden ankommen/ in selbem Lager anlangen; Dieser würde die Armee in Augenschein nehmen einige Tage alda verbleiben/ so dann mit der völligen Macht über die Sau herüber gehen/ in dem alten Retrenchement bey Semlin sich setzen. Die Tartern hätten Ordre/ in Syrmien bey Vinzotz nichts übels zu thun/ von dannen aber hinaus/ so weit sie nur/ könten/ alles zu sengen und zu brennen. Die Brück über die Donau wäre eingestellet worden/ hingegen aber sey über die Sau eine andere völlig neu angeleget/ so morgen fertig seyn würde. Die Insul-Schantz sey noch nicht völlig im Stand/ sie arbeiten doch annoch starck daran/ worzu von der Armee 1000. Janitscharen wären geschickt worden. Der Kayserl. Residente/ Herr von Fleischmann/ würde noch Semendra in dem Schloß scharff verwacht/ und verlangten die Türcken daß er ihnen die Schiffe/ so von unsern Leuten auf der Sau weggenommen worden/ bezahlen solle/ dieser aber wendet dargegen ein/ sie sollen vorhero unsern Leuten/ vor ihre zu Belgrad im Rauch aufgegangene Kauffmanns Schiffe/ (massen das Feuer durch ihre Nachläßigkeit außkommen/ und diese vielmehr/ als die ihrige bezahlen) Satisfaction geben. Die vor 14. Tagen an den Englischen Minister Monsr. Sutton/ aus Engelland abgegangene 2. Couriere/ hätten sie zu Belgrad auch arrestiret/ und wolten selbe nicht hinunter lassen/ wie dann auch die schon vor 3 Wochen hinunter gesandte 3 unserige Kniesen noch dato verarrestirt würden/ und selbe nicht zurück lassen wollen 40 Caicken und

20. Fre-

2[illegible] Fregatten / so völlig armirt und besetzt wären / hätten sich auch zu Belgrad eingefunden. Ubrigens hätten die Syrmischen Bauren in 3 Tagen 1000 Fuhren Heu in Belgrad liefern müssen. Indessen ist bey der unsrigen Armee alles still / und kan kein Mensch von Ihr. Durchl des Printzen Eugenii Absehen noch was hören / in 4 oder 5 Tagen aber muß sich alles zeigen/und dörfften wir gar in kurtzem von einer grossen/ GOTT gebe victorieusen Action / viel zu schreiben haben

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 1. Augusti. Man siehet allhier einige Propositiones/ welche die Ottomannische Pforte der Pohlnisch Conföderirten Republique thun lassen / und hat der hiesige Deputirte / Graf von Mohrstein solche schon vor einigen Wochen denen Kayserl. Ministris als gar authentisch communicirt / mit der angehängten Versicherung / daß die Conföderirte zwar ihre Nachbarn die Türcken etwas zu menagiren jedoch alle angebohtene Assistentz von der Pforte annoch abgeschlagen hätten / weil sie sich vielmehr auff Ihro Kayserl. Majest. und dero allerhöchsten Protection verliessen. Ermeldter Minister reiset nun nechstens wieder von hier ab / und bezeiget sich von der erhaltenen Kayserl. Resolution völlig content. Der hiesige Venetianische Ambassadeur hat aus seinen heute erhaltenen Briefen dem Kayserl Hofe kund gemacht wie den 8. Julii in dem Canal zu Corfu zwischen der gantzen Ottomannischen und der grossen Venetianischen Flotte ehe die Päbstliche und der Maltheser Ritter ihre sich mit derselben conjungirt / eine blutige Bataille bey 3. Stunden lang vorgegangen sey / wobey die erstere nicht geringen Verlust erlitten habe.

P. S. Gestern soll ein Expresser nach Ungarn an des Printzen Eugenii Durchl. mit der letzten Ordre die Krieges Operationes anzufangen abgeschicket seyn

Wien vom 2. Aug. Aus Ungarn ist hieselbst ein Frantzösis. Lieutenant welcher sich einige Zeit bey der Käys. Armee auffgehalten / der Generalität aber suspect vorgekommen eingebracht worden. Das dieser Tagen nach Ungarn abgeschickte Geld / wolten einige auff 3 biß 4. millionen schätzen / und sollen dergleichen nächstens von Rom und Venedig mehr folgen / wodurch dann Ih. Röm Käys. Maj. dem Erbfeind mit Göttl. Beystand um so vielmehr gewachsen seyn wird / da nicht allein sämtliche Reichsstände mit Gut und Blut sich dahin verpflichtet / sondern auch gute Hoffnung des Friedens im Norden und Pohlen / sich hervor geben thäte. Die Käys. Feld Artillerie ist zu Batsch mit vielen Kugeln Bomben und andere Nohtdurfft angekommen. Von Segedin hat man / daß des Rebellen Berezeni Sohn zu Temeswar arriviret/ und alda beschäfftiget sey / zu des Ragotzy Dienst 4000 mann anzuwerben/ und sol der Zulauff groß seyn/ indeme sie nebenst der völligen mondirung jeden 4. biß 5. Ducaten auff die Hand geben / dannenhero binnen 5. a 6. Tagen schon über 500 mann assentiret worden.

Düsseldorff/vom 4. August. Gestern Abend ist der verblichene Cörper Ihro Churfürstl. Durchl. zu Pfaltz hochseeligen Andenckens in der Jesuiter Kirchen allhie in der Churfürstl. Grufft beygesetzet worden. Heute ist unter einem auffgerichteten köstlichen Castro

Dolo-

doloris mit den Exequien der Anfang gemacht/ womit morgen und übermorgen continuiret werden soll.

Cölln / vom 7. Augusti. Zuf. Ine reine exacten Liste aller Regimenter und deren Stärcke / so hat der Kayser dermahlen in Hungarn 96080 / in Siebenbürgen 11280 / in den Erbländern 4600 / und im Reich 8900. Mann stehen. Die Venetianische Werbungen continuiren mit grossem Zulauff sowol in dieser Stadt / als denen umliegenden Oertern / so daß wöchentlich eine grosse Menge Volcks den Rhein hinauff nach Italien geschickt wird.

Dresden vom 10. Aug. Aus dem KriegsConseil ist an die Ober und Nieder Lausnitz Ordre ergangen / sichwegen einer Einquartirung derer in Pohlen stehenden sehr schwachen Regimentern / parat zu machen / und wil man / daß solche medio dieses monahts / aus Pohlen nach Sachsen gehen werden. Durch die Thüringis. Post vernimt man / daß die Hessen Cassel. Trouppen in voller Bewegung gewesen die Musterung zu paßiren / und etliche Tage zu campiren / von deren Absehen allerhand geredet / auch debitiret wird / als wann incognito bishero ein Frantzösis. minister an selbigem Hofe gewesen. Die Sächsis. Regimenter sollen durchgehends recrutiret werden / welche aber so schwach / daß viele darunter / die kaum 100 / 150 oder 200 mann in allen starck sind.

Berlin / vom 11. August. Weil / wie man vernimt / Se. Kön. Majest. intentioniret sind wiederum nach Charlottenburg zurück zu kommen / und dieses Lust-Schloß anjetzt auffs beste ausgezieret wird / so wollen viele noch glauben / daß Se. Groß-Britannische Maj. von Hannover dahin sich erheben werden / welches sich dann in kurtzem äussern wird. Indessen wird noch vor des Königs Auffbruch von gemelten Wusterhusen allda ein grosser Geheimter Rath gehalten / welchem beyzuwohnen die sämtlichen Herrn Staats Ministri übermorgen dahin reisen werden. In der hiesigen Geld-Müntze werden anjetzo allerley neue Sorten von Schiede Müntzen gepräget: Es soll auch eine grosse Summa neue Ducaten verfertiget werden.

Aus dem Holsteinischen vom 13. August. Zufolge denen jüngsten Briefen aus Gottenburg / wären des Königs von Schwedn Majest noch in ihrem bißheriaen Campement am Swynesund / auch nicht resolviret so bald von dort aufzubrechen / sondern vorhero ein sonderlich Dessein auszuführen; Der Erbprintz von Hessen Cassel habe in proincetu gestanden / sich zu Ihro Majestät zu begeben. Zu Stockholm ist am 19. Julii Ihro Majest. des Königs Geburts Tag celebriret worden. Wegen Schleifung der Wißmarischen Fortifications Wercker ist noch nichts gewisses zu berichten wann solche würcklich vorgenommen werden soll / inzwischen wird jedoch mit denen Präparatorien / noch immer fleißig fortgefahren / und deßfalß die letzte Ordre dazu von Copenhagen erstlich erwartet. In diesigen Landen wird mit Einschiffung / allerhand Proviant Heu Haber / und anderen Sachen / wie auch Artillerie Gerätschafft und Ammuniti-

an

an/für die auff Seeland sich versammlende Armee / noch täglich fortgefahren und solches alles in grosser Quantität/hin und wieder zusammen geführet und darauff zu Schiffe gebracht/ um ferner nach besagten Lager transportiret zu werden/wie denn auch der Transport derer im Mecklenburgischen und selbiger Gegend/annoch stehenden Rußischen Trouppen/ nunmehro in der bevorstehenden Woche / gewiß seinen Fortgang haben dörffte/ weil bereits alle Transport-Schiffe dazu bey der Hand geschaffet sind.

Aus dem Holsteinis. vom 13. August. Von Petersburg wird gemeldet / daß von Cronschlocht / auf Ihr. Czaarisch. Maj. Ordre die Schiffe Ingermanland und Moscau / beyde von 70. Stücken nach Reval abgehen/ sich allda mit denen Schiffen Catharina und Schlüsselburg / beyde von 64. Stücken conjungiren/ und also gesammter Hand nach dem Sund abgehen solten / alwo Ihro Czaarisch. Maj. mit denen daselbst bereits arrivirten und in frembden Landen gekaufften und erbaueten Krieges Schiffen/ eine ansehnliche Flotte ausmachen / und weilen die Ersteren im Segelsehr trefflich wären / sich gegen den Winter nach Cronschlot begeben wolten / ohne für der Schwedis Flotte sich fürchten zu dürffen. Zu besagten Petersburg wären aus Rußland durch der Ladogischen See / über 300. Fahrzeuge / Carbassen genannt/ angekommen / mit allerhand Proviant / Mehl und Korn / insonderheit mit ohngefehr 60000. Pfund Hanff und Flachs beladen / welches denen Englischen und Hollandischen Kauffahrdey-Schiffen trefflich gefallen würden; Denen daselbst wohnenden Armnischen Kauff Leuten welche zum grossen Nachtheil der Frembden so wol als der Russen selbsten / handelten / und auch offene Laden hielten / wäre anbefohlen worden / selbige zu schliessen und künfftig nicht anders als im Groß zu handeln. Von Stralsund wird gemeldet/ daß man alda mit Embarquirung der Bagage von dem Jütlandischen Regiment von dannen gleichfals nacher Seeland eingeschifft und transportiret werden sollte beschäfftiget wäre; An der Insul Rügen wären verschiedene todte Cörper angetrieben gekommen / dahero man vermuhtete daß eine Action in der See vorgefallen. Von der Stadt Lübeck sind nunmehro die verlangten Transport-Schiffe angeschaffet worden / und wird vermuthet / daß die bevorstehende Woche der Transport von dannen nacher Seeland seinen gewissen Fortgang haben werde.

Aus dem Hollsteinis. vom 13 August. In dem Casselschen sind die Trouppen einige Tage her in Bewegung gewesen/ um die Reden zu vaxiren / und wird debitiret/ als obgemeldter Hoff mit Franckreich ein und andere Mesures/betreffend die Nordische Affaires/concertiret. Ihr. Majest. von Groß Britannien befinden

sich

ich zu Pyrmont bey allem hohen erwünschten Wohl-
eyn/ und weiß man noch nicht/ wann selbige von dar auff-
rechen dürfften. Im Eyderstädtischen ist nicht weit
von St. Peter eine junge Weibes Person in einem Boot
angetrieben kommen/ deren Sprache niemand verstehen
kan/ und weiß also auch keiner/ aus was vor einem Orte
sie dorthin gekommen/ dabey ist sie wohl gekleidet/ und
nach ihrer Art noch ziemlich lustig/ mag aber nicht alle
sondern nur gewisse Speisen essen/ trincket auch weder
Bier noch Wein/ und was sie verlanget/ giebt sie mit de-
nen Fingern zu verstehen.

ITALIEN.

Rom/ vom 25. Julii. Am dienstag hatte der Cardinal Aquavi-
ta Audientz beim Pabst/ nach welcher er mit dem Cardinal Oliviani con-
ferirte/ und zwar/ wie man vernimmt/ über die Expedition eines Breve
die Succidii für den König Philippum. Ermeldten Tages arrivirte ein
Courier über Ottranto an hiesigen Venetianischen Ambassadeur/ mit
Zeitung/ daß die Türcken auff der Insul Corfu 40000 Mann debarqui-
ret/ und solche dergestalt postiret hätten/ daß die Venetianische Armee
ihnen beykommen könte/ welches dann den Pabst bewogen/ öffentliche
Gebete zu Erhaltung Göttlicher Hülffe in so grossen Nöhten der Christen-
heit/ anzustellen nicht sintemahl wenn Corfu verlohren Italien denen Ein-
fällen der Barbaren offen stehen würde. Am mittwoch war der Päbstl.
Ambassadeur Extraordinarie zur Audientz beym Pabst/ um selbigen die
importante Angelegenheiten der jetzigen Campagne vorzutragen/ und
sich über die Saumseligkeit der Päbstl. Schiffe und Galleren/ imglei-
chen der Malthesischen/ zu beklagen/ weswegen der Pabst über den
Commendeur Ferretti etwas ungehalten ist.

Venedig/ vom 30. Julii. Am verwichenen Sonnabend erhielte
man durch einen Expressen über Ottranto Briefe von dem Herrn Capitain
General Pisani unterm 14 hujus des Innhalts/ daß wegen anhaltender
Windstille unsre Flotte die feindliche nicht wiederum habe attaquiren
können/ welche dort herum kreutzeten/ und das Debarquement von Bu-
ninter auff die Insul Corfu zudecken/ in Willens diese Stadt förmlich
zu belagern/ alwo hingegen der Herr General Schulenburg nebst dem
Herrn Loredano alle Anstalten zur tapffern Gegenwehr vorkehrten. In
dem gemeldten See Treffen/ wären unser Seits etwan 150 Mann/
worunter 2 Nobili/ Corner und Cornaro/ geblieben. Bey der Flotte
wäre die Convoy des Herrn Valmorona/ bestehend in einem Kriegs und
Transport-Schiffen mit 30000 Ducaten und 1600 Soldaten nebst
allerhand Provision glücklich arriviret/ da man dann die Soldaten auff
Corfu aussteigen lassen.

FRANCKREICH.

Paris/ vom 7. August. Der Printz de Cellemare Ambassadeur
von Spanien/ hat seither 8. Tagen verschiedene Visiten an den My-
lord Stairs Minister des Königs von Groß Brittannien/ über einige
Depeches/ so er von Madrit erhalten/ gegeben/ wobey er unter an-
dern gemeldet/ daß der Hr. Bubbe Envoye von Engelland am Spa-
nis. Hofe/ Se. Catholis. Maj. notificiret hätte/ daß Se. Maj. von
Groß Brittannien/ präcise Ordre ergehen laßen/ damit gewiße Räuber
von Jamica/ welche denen Spaniern in America considerable Summen/
genommen/ auffgesuchet/ und exemplarisch gestraffet werden solten/ wenn

man

man sie attrapiren würde/mit Versicherung/ daß das Geld/so man wieder bekommen würde/denen Spaniern solte restituiret werden/über welche Resolution der König von Spanien sehr vergnügt sich bezeiget/ auch an alle Höre ordiniret hätten/an die Englis. desfals alle Civilität zu erweisen/mit dem Versprechen/die Privilegia der Englis. Kauffleute in vielen puncten zu vermehren/und hätten auch Se. Catholis. Majest. bereits verschiedene Englis. Consuls in den Spanis. Hafen confirmiret/worüber man doch bißhero viele Difficultäten sonsten gemachet.

NIEDERLAND.

Brüssel/ vom 4. Augusti. Die Pariser Briefe können das grosse Elend/ so im gantzen Reiche wegen des Ruins und Verfalls des Commercii ist/ nicht genugsahm beschreiben/ und hat insonderheit die Stadt Lyon solches am meisten empfunden/ durch das Fallissement so vieler Kauffleute und Fabriqueurs/ aus welchen Ursachen mehr als 100000. Arbeits-Leute an den Bettelstab gerathen wären. Viele ansehnliche Leute fingen auch allbereits an das Land zu verlassen/ wegen der strengen Proceduren des Gerichts Hofes/ und rechnete man/ daß meist alle Gefangen Häuser selbigen Reichs mit groß und kleinen Pachtern angefüllet wären/ deren Anzahl auff 4000. schon geschätzet würde. Man sagt/ das der Fürst von Tour und Taxis diese Stadt verlassen/ und sich zu Achen oder sonst der Gegend zu wohnen begeben werde/ welches dieser Stadt einen nicht geringen Schaden zuwege bringen dörffte.

HOLLAND.

Haag vom 7. Aug. Nachdem der Groß Brittannis. minister vernommen/ daß der neue Alliante Tractat zwischen der Cron Franckreich und diesen Staat in kurtzen sehr avanciret/ und bey nahe in dem Stande gebracht/ in kurtzen unterzeichnet zu werden/ so hat er desfalls mit Jh. Hochm. Deputirten vielmahl Conference gepflogen/ worinnen nicht allein von dieser materie ist tractiret/ sondern auch von denen Hn. Deputirten vorgestellet worden/ daß die Sicherheit des Kauffhandels dieser Republ. so wol als die von Groß Brittännien/ absolute erfoderte/ daß zu Mardyck keine neue Vestung/ vielweniger ein neuer Haven gemachet würde/ welches jedoch die Cron Franckreich gegen den Einhalt des zu Utrecht geschlossenen Friedens Tractaten angefangen/ weshalben dann sehr nohtwendig wäre/ daß in einer neuen Alliantz mit einer Cron/ ein expresse Clausul inseriret würde wodurch Franckreich sich müsse obligiren/ weder zu Mardick noch anderwerts auff die Flammische Küste was von dergleichen Natur zu machen. Die jüngste Duynkircher Briefe confirmiren dasjenige was der Groß Brittannische Minister allegiret/ wollende daß aufs neue viele Frantzösische Ingenieurs zu Mardyck angekommen/die allda unterm Prätext von inwendigen Schlüsen zu repariren/ welche durch das hohe Wasser geborsten waren/ würcklich einige neue Wercke hatten angefangen/ anzulegen. Von der ander Seite wird vorgegeben/daß der Frantzösis. Ambassadeur grosse Mühe anwendet/ Jhro Hochmögenden abzuhalten/um nicht mit in der Alliantz zu treten/ die jüngsten zwischen Sr. Käyser. Majest. und Sr. Groß Brittannischen Majest. geschlossen: Es sey nun wie es wolle/ so ist doch gewiß/ daß die Animosität zwischen die Häuser von Oesterreich und Bourbon täglich scheinet gröffer zu werden/ dann die jüngsten Briefe von Wien melden/ daß man in dem Kayserl. Lager einen fürnehmen Frantzösis. Officirer attrapiret/ bey welchen man eine Liste gefunden von allen Kayserl. Regimenter/ so unter des printzen Eugenii Durchl. dienten/ mit einer Specification von derselben Mannschafft/ Artillerie &c. womit er zu den Türcken übergehen wollen.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 67.

Freytag / den 21. AUG.

POHLEN.

Warschau vom 7. Aug. Den 3. hujus wurde bey hiesigen Hoffe Ih. Kön. Maj. Nahmens Tag hochfeyerlich bey anwesenden so wohl Pohlnis. als andern vornehmen Magnatens begangen; Eodem ist der Hr. Palatin von Kulm Ribinsky alhie angelanget / so sich mit einer klugen Manier hieher durch practisiret. Von Lublin vernimt man mit letzter Post / wie daß der allda stehende Friedens Tractat aus Ursache des entstandenen Tumults wieder den Litthauis. Groß Feldherrn / welchem eine Litthauis. Parthey Tartarn wegen entdeckten Verrähterey bis an die Lublinis. Vorstadt verfolget / schon zerrissen / und die Gevollmächtigte beyderseits aus einander verreiset / dahero so wohl die Sächsis. als die Conföderirten Trouppen nahe bey Lublin gerücket / nichts destoweniger / so hat der Hr. Dollhorucki keine mühe gesparet / sondern sich nach Lenczne begeben / allwo er mit den Conföderirten Marschalls über anderthalb stunden in Conference gestanden / und alda mögliche Persvasiones angewendet / den vorhabenden Tractat zu Ende zu bringen / wie er dann auch so viel ausgerichtet / daß den andern Tag darauff die Conföderirten Commissarii wieder nach Lublin zurück gekommen / worauff sich auch die Kön. Plenipot. aus dem Lager dahin wieder eingefunden / und den 30. Julii in gehaltener Conference das Armistitium bis auff den 17. Aug. prolongiret / und zwar in besserer Ordnung wie vorhero zu halten / wie auch die Sicherheit beyderseits tractirenden zu mainteniren / hat man Kön. Gevollmächtigter seits 8. Puncta eingegeben / welche von beyden Partheyen observiret werden sollen / weil so wol in Sächsis. als Conföderirten Lager ein mangel an Vivres und Fourage entstanden / als dürften beyderseits ihr Lager verändern. Sed. Litthauis. Groß Feldherr befindet sich bey der Sächsis. Armee. Aus Lublin ist ein extraord. Staffetta angelanget / welche die erfreuliche Zeitung eingebracht / daß der Tractat in Lublin unterschrieben sey. Im Collegio der Hn. Jesuiter sind die Hn. Senatores zusammen gekommen / und haben in Absentia des Fürsten Dofhorucky mit einander conferiret / und glücklich solche 2. Hauptpuncta geschlossen / welche uns Hoffnung machen / den lang gewünschten Frieden zu erhalten. Die Auxiliar Trouppen sollen nach Unterschreibung des Tractats innerhalb 30 Tagen das Königreich evacuiren / welches auch Ih. Kön. Maj. nachgegeben / imgleichen soll die Exvinculation der Conföderations vor sich gehen / welches die Republ. consentiret.

sentiret. Die Sachsen sollen sich von nun an alles vor ihr eigen Geld anschaffen und vor ein Scheffel Getreyde 5. Compffen zahlen / und soll jeder Scheffel 30. Garnec in sich haben / und weder in Städten und Dörffern / sondern auff freyen Felde stehen und sich mit Stroh und Graß contentiren und keine Adeliche noch Geistl. Höffe mehr aggraviren. Von Posen hat man / daß der Confoederirten Intention sey / nach Preussen zu gehen und Thoren die erste Visite zu geben / als sollen die Leute von da aus Furcht mit ihren Gütern nach Dantzig flüchten.

DENNEMARCK.

Copenhagen / vom 11. August. Mit dem Hrn. Vice Admiral Gabel / welcher den 7ten mit seiner Esqvadre auff diesiger Rhede glücklich arriviret sind zugleich die in Norwegen von den Unsrigen eroberten Schwedischen ankommene Schiffe und die von hier dahin gegangene Officirer selbige bestätigen / daß die Schweden mit ihrer Armee bey ihrer Abreise noch jenseit des Swynesundes auf ihren eigenen Boden campirten / ohne daß man penettiren könte / zu welchen Absehen solches geschehen möge. In hiesigen Hafen und auf unserer Rhede / liegen gegenwärtig eine solche menge Transport und andere Schiffe / daß es mehr als ein dicker Wald / denn eine See anzusehen ist / unsere Flotte lieget nebenst der Rußischen Segelfertig / um den längst projectirten Transport / so bald nur möglich / zu bewerckstelligen / und hat selbige heute nach der Ost See absegeln wollen / welches aber wegen contraires Windes noch wieder hat müssen differiret werden / sie werden aber gantz gewiß bey ersten guten Winde abgehen / und die Englischen und Holländischen Schiffe so dann auch folgen. Vorige woche haben Ihro Czaarisch. Maj in eigener hoher Persohn mit 2 Galleeren und 2 Brigantinen / die Schwedische Küste recognoseiret. Von Landscron und Helsingburg hat man von den Wällen / als Ihr. Czaarisch. Maj angekommen / starck aus denen Canonen / wiewol ohne Schaden geschossen. Nachdem die Stadt Lübeck alleine bey die 60. Schiffe angeschaffet / so ist nunmehro mit Embarquirung der Rußischen Trouppen / um solche nach Dännemarck zu transportiren / würcklich der Anfang gemachet worden / so daß solche bereits werden dahin abgegangen seyn. Aus Petersburg wird gemeldet / das denen Berichten aus Finnland zufolge / die dortige Armee in voller Bewegung wäre / um in Schweden eine Diversion zu machen / und daß man daselbst Ihro Czaarische Maj Nahmens Tag in Galla celebriret / woraff alle Ausländische Herren Ministri von dem Fürsten Menzikopff invitiret wären. Und daß man die letz verstorbene Printzessin Nathalia in dero eigenes Gewölbe gesetzet / bis daß von Ihro Czaarische Maj. Befehl gekommen / wie es mit dero Begräbnüs solle gehalten werden.

UNGARN.

Perterwardein / vom 1. Aug. Alhier ist gestern ein Räytze / so sein Weib erschlagen / in Stücken gehauen / und unter das Schöffen-Fleisch eingesaltzen / und verkaufft / lebendig gerädert worden.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom .. Aug. Von Venedig wird abermahlen anhero geschrieben / wie mit einem Courier daselbst die Nachricht eingelauffen / daß zwar die Türcken 10000. auff der Insul Corfu debarquiret hätten / hingegen wären die letztere zwischen der Venetianischen und Türckischen Flotte vorgangene Action zu solchen der ersteren Avantage / daß sie a

Sultanes

Gultanen genommen / und etliche im Grund geschossen hätten. Der General Schulenburg / welcher von Visitirung der Flotte wieder zu Corfu angelanget / habe Ordre ertheilet / so bald die Maltheſiſche und Päbſtl. Galeeren mit den Venetianiſchen Schiffen ſich würden conſungiret haben / die feindliche Flotte auffs neue zu attaquiren / gleich wie er zu Lande zu thun keine Zeit verlieren würde.

Wien / vom 8. Aug. Heute ohngefehr um 2. Uhr Nachmittags kam allhier der Herr Graf von Kevenhüller / General-Adjutant und Obriſter des Viſcontiſchen Regiments / ein Enckel des Herrn Statthalters von der N. O. Regierung / welchen 5. Poſtillons ſtets blaſende voran ritten / abgefertiget von dem Durchl. Printzen Eugenio von Savoyen aus der Kayſer. Armee in Hungarn / mit der höchſterfreulichen Zeitung an allerhöchſtgeb. Kayſerl. Majeſt. / wie das ganze Türckiſche Heer den 4. dieſes gegen Abend / in unſer Lager zwiſchen Peterwardein und Carlowitz einen piſtohlen Schuß angerücket und angefangen / ſich zu retrenchiren; worauf Ihro Durchl. / um dem Feind keine Zeit zu laſſen alle Anſtalten machte / den 5. dito bey anbrechendem Tage eine Battallie zu liefern / griff auch ſelbigen mit groſſer Tapfferkeit an / ſo 8. Stunden gewähret; da dann der Feind gäntzlich geſchlagen und in die Flucht getrieben / dergeſtalt / daß das gantze Lager / ſamt aller Bagage / Zelten / und mehr als 100 Stücken in der gewalt der Unſrigen verbleiben. Selbigen Tages hielten Ihro Durchl. Tafel in dem Gezelt des Groß Veziers / worin Sie obgedachten Obriſten abgefertiget; Bey ſelbigem Zelt fande man den Herrn General Bruner / welcher in einer Action gefangen worden / durch Kaſereyder Türcken in Stücken zerhauen / als ſie ſich gezwungen ſahen / zu fliehen. Die Anzahl unſerer Todten in dieſer ſehr blutigen Schlacht rechnet man auff 3000. Mann / worunter auch der Herr General Lanken begriffen. Inzwiſchen verfolgen die Unſrigen den flüchtigen Feind. Man erwartet noch einen andern Capallier / welcher die particularitäten dieſes Treffens überbringen wird. In eben ſelbiger Action ſoll auch der Haupt Rebell Berezeni von denen Unſrigen gefangen worden ſeyn. GOtt ſey danck! wir wollen Deum mit frölichen Muht ſingen.

Franckfurt vom 9. Aug. Der Hertzog von Würtenberg Neuſtadt Friedrich Auguſt iſt am 6. dieſes todes verblichen. An dem neuen Balaſt zu Bonn werden 5. Türmen gemacht / auch arbeitet man zu Poppelsdorff ſtarck an dem neuen Schloß / ſo auff dem Fuß des Churpfältziſchen zu Bernsberg wird erbauet werden / welches Ih. Churfürſtl. Durchl. von Cölln / als dieſelbe nach dem Gaurland gereiſet / in hoher Perſohn in Augenſchein genommen.

Leipzig vom 12. Aug. Heute hat man mit einer von Wien hierdurch nach Braunſchweig paſſirten Staffetta die erfreuliche Nachricht erhalten / daß am 5ten dieſes der Kayſerl. Obriſt-Lieutenant / Graff Kevenhüller / aus Hungarn am Kayſerl. Hofe angelanget mit Bericht / daß die Unſrigen den 5ten dieſes die Türcken ohnweit Belgrad bey Salanck-ment heldenmühtig angegriffen / ſelbige totaliter geſchlagen / 120. a 130. Canonen erobert / und daß Se. Hochfürſtl. Durchl. Printz Eugenius von Savoyen gleich nach ſolcher Victorie in des Groß Veziers Zelte geſchlaffen.

Berlin / vom 14. Aug. Da heute des Königs Maj. hoher Geburts-Tag / an welchen dieſelben das 48. Jahr erreichet / einfället / ſo

wird

wird selbige nicht nur zu wusterhausen bestens celebriret werden / sondern es haben auch J Königin Maj. eine neue köstl. Reise Chaise machen laßen / um den König damit zu beschencken. Gestern hatten des Marggraff Albrechts Königl. Hoheit eine große Tractirung zu Friederichsfelde / so aus denen vornehmsten Estats-Ministris und ihren Frauens bestanden. Gestern Abend hatte sich auch der Kayserl. extraordinair Envoye Graff von Virmont mit seiner Suite alda eingefunden / und gleich wie vorgestern bey Se. des Königs Maj. / also auch von Se. Königl. Hoheit Abscheid zu nehmen / und solcher Gestalt bey denen übrigen vom Königl. Hause und bey denen Ministris ein gleiches zu thun / maßen gemelter Envoye in procinctu ist / nunmehro von hier weg / und wie gesaget wird / nach Pohlen zu gehen / zu dem Ende dessen Bagage schon voraus weggeschickt worden.

Aus dem Holsteinis. vom 17. August. Noch zur Zeit hat man aus Norwegen nichts anders / denn daß die Schweden ihre über den Swynesund gemachte Brücken annoch mainteniren / bringen auch desfalls die letztere Briefe von Copenhagen nichts Veränderliches. Ihro Groß Czaar. Maj. sollen ohnlängsten die Schonis. Cüste selbsten in hoher Person recognosciret / und dabey befunden haben / daß / wann nur erst die benöthigte Transport Schiffe verhanden / sich die vorhabende Descente wohl werde ins Werck stellen lassen; immittelst aber soll dennoch kaum die Halbscheid der erforderten Schiffe biß dato zu Copenhagen verhanden seyn / und wird deren noch allererst eine gute Anzahl aus Jütland / Holstein / Pommern und Mecklenburg erwartet / wie dann auch über 20000. Russen annoch in Seeland vermuthet werden / und dörffte also vor medio Sept. es kaum zur Descente kommen. Denen letzteren Nachrichten nach lieget die Engel- und Holländische Flotte noch im Sunde / doch ist der Herr Vice Admiral Gabel aus Norwegen bereits vor einigen Tagen dorten revertiret / und wird demnach die völlige Conjunction nächstens geschehē.

Aus dem Hollsteinischen / vom 17. Aug. Ihro Königl. Majestät von Groß Brittannien sollen / wie aus Pyrmond verlauten will / daselbst einen Expressen vom Frantzösis. Hofe erhalten haben / von dessen Andringen aber noch nichts vernommen worden / wiewol man sustinirte daß es eine Sache von grosser Importance concerniren müste: Ihro Königl. Maj. würden nicht lange dorten mehr verbleiben / sondern hätten sich entschlossen gehabt den 17. oder 18. dieses aus Herrnhausen sich einzufinden / nachgehends nach der Göhr zu erheben / und mit einer grossen

Jacht

Jacht zu dibertiren / als wozu die Präparatoria schon gemacht würden. In Wißmar war nunmehro die Eintheilung gemachet/ welchergestalt die Schleiffung dieser Vestung geführet werden solle / damit der Anfang gemacht werden wird/so bald man mit denen darzu nöhtigen Karren fertig / so man rechnet in 14. Tagen wird geschehen können. Zu folge letzteren Copenhagener Briefen sind schon würcklich in Seeland / folgende Trouppen als: Vor Copenhagen in 2 Linien / 28. Esquadrons und 20. Battaillons; 2) In der Gegend Jägersburg in 3. Linien / 20. Esquadrons und 22. Battaillons; 3) In der Gegend Cronenburg oder Helsingör von dem Ladegaard ab bis Baroy in 2 Linien / 32. Esquadrons und 6. Battaillons / wozu noch 16000. Mann Russen kommen. Bey der Rußischen Armee befunden sich folgende Generals als: Der Herr General-Feld-Marschall Cheremetoff commandiret en Chef; General Weide/General Repnin / Printz Dolhorucki General Lieutenant; General Lieutenant Bauer; General Lieutenant Bourtlin; General-Major Seas; General-Major Staff. Der Herr General Bauer / welcher in wichtigen Angelegenheiten Ihro Czaarisch. Maj. Ordre zu Copenhagen selbst eingeholet / wird nunmehro bereits in dem Mecklenburgischen retour niret seyn. Zu Stettin hält sich der Königl. Dähnis. am Berlinischen Hoff subsistirende Minister / Herr General-Major von Meyer / annoch auf / und hat selbiger allda gleichfalls eine gewisse Anzahl Transport Schiffe besorget. Uber die unvermuthete grosse Zeitung / so an verschiedene Höfe durch Expressen eingelauffen / wie daß Se. Durchl. Printz Eugenius von Savoyen die Türcken in Ungarn zwischen Peterwardein und Belgrad / und also an eben dem Orte allwo ao. 1691. einen herrlichen Sieg wieder den Erb Feind gehabt/ abermahls total geschlagen / hat durchgehends allhie eine grosse Freude verursachet / und verspricht man sich weiter viel gutes von dem herrlichen Ausschlag dieser Battallie/ welchen der Allerhöchste wieder diesen mächtigen Feind den Kayserl. Waffen gnädigst verleihen wollen.

Aus dem Mecklenburgischen/ vom 14. August.

Man will versicherte Nachricht haben/ daß der Königl. Dänische Herr Vice Admiral Gabel mit seiner aus Norwegen bey Copenhagen angelangten Esquadre/ imgleichen die aldort sich befindende Russische Krieges-Schiffe / in kurtzem herüber kommen / und die hier im Lande stehende Russische Trouppen abholen und nach Seeland convoyren werden / weshalben man gedachte Trouppen auch anjetzo in Bewegung siehet/ auff die angeschaffte

geschaffete Transport Schiffe zu embarquiren/ ob aber dieselbigen auff einmahl werden können überkommen/ oder ob noch einige Regimenter von der Cavalerie zu Lande werden durch Holstein marchiren/ wird sich alsdann zeigen; so viel vernimmt man/ daß eine gewisse Anzahl überflüssige Pferde/ so bey derer Officirer Bagage gebrauchet worden/ abgeschaffet werden sollen/ weil man deren zu Schiffe nicht benöhtiget/ solche auch ohnedem viele Fahrzeuge und mehrere Unkosten bey dem Transport erfordern. Mit Verfertigung derer Geräthschafften/ welche bey Demolirung der Vestung Wißmar sollen gebrauchet werden/ wird sowol in selbiger Stadt als andern Orten eiferigst fortgefahren/ so daß dennoch der Anfang innerhalb wenig Tagen damit gemachet werden dörffte. Denen Nachrichten aus Schonen zu folge/ sollen die Schweden längst ihren dortigen Küsten unterschiedene Abschnitte und Redouten zu verfertigen in voller Arbeit begriffen seyn/ um die Descente dadurch zu verhindern/ oder desto schwerer zu machen. Die Schwedische Flotte befände sich annoch in der Ost-See/ unter Bornholm/ und hielte sich zu einer Bataille fertig welche dann auch/ wann die Dänischen und Russischen Krieges Schiffe zu Abholung des Transports in See erscheinen werden/ auffer allen Zweifel vorfallen dörffte.

Rostock/ vom 20. Aug. Wegen der den 5. dieses Kayserl. Seits gegen die Türcken in Ungarn/ unter GOttes Beystand/ erfochtenen glorieusen Victorie, hat eine curieuse Feder folgendes Distichon auffgesetzt:

EUGENIUS ist schnell zum Firmament gekommen/
Und hat ganz unverhofft Dianens Schein verletzt/
Kaum da sie ihren Glantz im vollen angenommen/
Ward solcher Schreckensvoll in Dunckelheit gesetzt.
Im Vollen ging er auff/ das Halbe ward geschlagen/
Das Viertel denckt EUGEN noch völlig fort zu jagen.

SCHWEITZ

Schaffhausen/ vom 4 Aug. Von Avignon aus Franckreich/ hat man Bericht daß der Prätendent und einige von seinem Gefolge/ samt dasigem Vice Legat neulich von dem Grafen von Nombreuil auff dessen Lust-Hause mit einem köstlichen Festin divertirt worden/ um selbigen/ weil er sehr melancholisch/ ein wenig aufzumuntern. Gedachter Vice Legat hatte dem Prätendenten notificirt/ wie daß Se. Päbstliche Heiligkeit die zu seinem Unterhalt bestimmte Summa um ein merck-

merckliches vergrössert hätte / und solte selbige alle Monath zu Genua accurat bezahlt werden: Wie groß diese Summa eigentlich sey / hat man noch nicht in Erfahrung bringen können / jedoch vermuhtet / daß sie derjenigen seyn werde / welche Weiland die Königin Christina von Schweden genossen.

Basel / vom 2. Aug. Alle Briefe welche man aus Italien erhalten / referiren die Consternation so man allda über die grosse Macht der Türcken / welche bereits mit 10000 Mann auff den Eylande Corfu gelandet waren / verspürete / weil selbige Insul dadurch in grosser Gefahr wäre / derohalben begunte man zu zweifeln / ob die Venetianer in dem Gefecht gegen die Türckische Flotte / so grossen Vortheil befochten / als sie vorgegeben / und ob schon die Briefe von Venedig meldeten / daß eine Venetianische Convoye mit 1200 mann / nebst einer grossen Summa Geldes nach Corfu gesandt worden / und alldort wohl arrivitet / so wären doch andere Briefe von Mantua / welche advisirten / das besagte Convoye durch die Türcken solte erobert seyn. Diese Zufälle wurden der Nachläßigkeit des Pabsts / der Spanier / und der Portugiesen / zugeschrieben / welche mit ihren Auxiliar Schiffen und Galleren so lange tardirten / bevor sie zu der Venetianischen Flotte kämen. Die Venetianer waren auch vermuhtend / daß sie einen grossen Theil von Dalmatien würden verlassen müssen / derohalben spanneten sie alle ihre Kräffte an / um die Vestung Zara allein mit allem wohl zu versehen.

ITALIEN.

Venedig vom 30. Jul. Man hat Zeitung das der Capitain General / nach dem er mit seinen Galleyen bey die Venetianische Schiffe gekommen um der Türcken Landung bey Butrinto auf Corsul / zu verwehren / den 8ten Julii des Abends um 6 Uhr mit der Ottomannischen Flotte / in ein Gefechte gerahten / welches bis in die Nacht gewähret / und daß es mittler Weil so still geworden / daß die Venetianer ferner nichts ausrichten können / und daß der Verlust beyder Seits nicht groß gewesen / doch daß die Venetianer wol das meist gelitten; Biß den 14ten Julii war weiter nichts passiret / als daß die Türcken mit Debarquirung ihres Volcks an das Land / continuiret / so daß wol 40. a 50000. Ottomannier bey Suin lagen. Die Venetianischen Schiffe hatten sich / um desto mehr sicher zu seyn / zwischen Vido und Corfu gelegt / allwo sie doch nicht ausser Gefahr wären. Die Briefe von obbesagten Capitain General meldeten / daß die Maltheser. Hülff-schiffe an der Capo St. Maria arriviret / woselbst man die päpstliche Esquadre erwartend wäre / um so dann insgesammt nach der Venetianischen Flotte zu gehen.

FRANCKREICH.

Paris / vom 10. Aug. Nachdem der Hertzog von Orleans ein Hand-Schreiben von Sr. Königl Majest. in Schweden empfangen / hat derselbe den Königl. Schwedischen Extraordinair Envoye Baron von Sparr dieser Tagen zur Audientz beruffen lassen / und demselben eröffnet / wie daß Se. Königl. Hoheit resolviret hätte / seinem / dem Könige in Schweden / die Subsidien Gelder zu vermehren / wie den nechstens eine Summa von 400000. Livres überwacht werden sollen: Der Hertzog Regent ist aus besondern Absichten bemühet die Französ. See-Macht wieder im Stande / zu setzen zu dem Ende er nicht allein Ordre ertheilet zu Bauung 15. neuer Krieges-Schiffe in verschiedenen Havens / wie auch das See-Werck auff den Fuß zu setzen wie es Anno 1670. gewesen / da der berühmte Marquis de Colbert die Direction des

Gen-

See-Etats gehabt. Man will hier debitiren daß bey dem See-Combat den 8. Julii Nachmittags in dem Canal nach Corfu zwischen den Venetianern und Türcken vorgefallen / von beyden Theilen keine Schiffe vermisset noch erobert worden / auch biß auff den 14. weiter nichts vorgefallen / ohngeachtet beyde Flotten nicht weit von einander sich befunden / weil die Venetianer erst einwarteten die restirende Auxiliar Schiffe / bevor sie im 2ten Gefecht mit den Türcken sich würden einlassen. Es läufft ein Gerücht / als ob der junge König sich sehr schwach befinde.

HOLLAND.

Haag / vom 6. Augusti. Die Holländischen Schiffe sind im Sunde etwas beunruhiget / doch enziehet man deßwegen sich diesem Staat nicht / und weil der Vice-Admiral von dieser gemeldten Escadre Ordre von dem Staat hat / die von Dännemarck und Moscau zu unternehmende Descente auff Schonen / möglichst zu hintertreiben / als muß man den Effect hievon erwarten. Von den Regenten in Franckreich wil debitiret werden / als ob er dem Könige in Schweden eine Flotte zum Succurs zuschicken intentioniret sey / davon man aber erst die Confirmation zu erwarten hat. Verschiedene Officiers / so keine Frantzosen sind / haben von dem Regenten die Erlaubniß erhalten / unter Ihro Kayserl. Majest. gegen den Türcken Dienste zu thun. Inzwischen saget man auch / daß Ihro Königl. Majest. von Groß-Brittannien dero Mediation dem König von Schweden zu Erlangung eines honorablen Friedens mit den Nordischen Alliirten jedoch mit dieser expressen Reservation offeriret haben solle / daß er 1. die Restitution oder das Dedomagement der bisher mit denen Schweden in der Ost See hinweg genommenen Engeländischen Schiffe / effective prästiren / 2. das Dähnische Norwegen quitiren / 3. declariren solle / daß er den König von Dännemarck nicht ferner feindlich attaquiren wolle. Betreffend das Stifft Brehmen aber solte / entweder selbiges dem Könige von Schweden nach vorgängiger Recompensirung wieder restituiret / oder aber ein Equivalent gegeben werden.

Haag / vom 14. August. Der Schwedische Minister und geheimte Raht Baron von Göritz nebst dem General Ranck und Baron Bielcke seynd diesen Mittag von hier nach Amsterdam abgereiset.

Dem geneigten Leser wird hiemit notificiret / daß des Tit. Hn. Mag. Petri Michaëlis, Præpos: zu Demmin / Pastor Supplicans & benedicens è Suggestu, in 8vo bey Georg Ludwig Fritschen / Buchhändler in der Blut Strasse nahe am grossen Marckte zu bekommen / das Exemplar vor 7. ßl.

Bey dem Verleger dieser Gazette ist zu bekommen: Höchsterfreuliche Nachricht von der gäntzlichen Niederlage welche die Türcken von denen Käyserl. unter Anführung Sr. Durchl. des Printzen Eugenii von Savoyen / in Hungarn erlitten. Gedruckt nach dem Leipziger und Hamburgs. Exemplar. Vor 1. ßl.

ROSTOCK / gedruckt bey Joh. Weppling / Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creppelinschen Straßen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0548
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 68.

Montag / den 24. AUG.

POHLEN.

Leitze / vom 18. Julii. Am Mittwochen ist allhier in dem Kloster ein allgemeiner Ritter-Crayß gehalten / ohne zu wissen / was auff demselben beschlossen worden / weil die Propositiones secretiret werden. Die Herrn Marschälle werden in kurtzem nach Krasnoslaw auffbrechen / indem sie allda weit besser subsistiren können / wohin nach die Cron-Trouppen marschiren sollen.

Lemberg vom 29. Julii. In der Wallachey soll eine grosse Horde Crimmischer und Budziakischer Tartarn angekommen seyn. Der Han wäre in Jassy / und gienge jetzo nach Choczim / allwo auffs neue eine gewisse Mauer von 20. Ellen von sich selbst umgefallen ist / welches die Türcken vor ein böses Omen halten wollen.

Puncta der restablirten Securität / welche in Ansehung derer beyderseitigen Herren Plenipotentiarien und anderer Personen / wie auch wegen der Stadt Lublin / concludiret worden / 1716. den 1. Augusti.

1) Die Pohlnische und Sächsische Besatzung in der Stadt Lublin soll von beyden Seiten in 300. mann bestehen / und von dem Fürst Dolhorucky / als Mediatore / commendiret werden. 2) Die sämmtliche Personen / nehmlich gedachter Fürst / als Mediator / wie auch die beyderseitige Herren Plenipotentiarii / nebst ihren Assistenten und sämmtlichen Bedienten / sollen auff allen Wegen und Stegen / nach Inhalt des von ihrem Principalen erhaltenen Paßports / biß zu Endigung des Tractats / oder wenn selbiger (welches GOtt verhüte) nicht solte vor sich gehen / 8. Tage darnach / biß zu ihrer völligen Heimkunfft / die gehörige Sicherheit zu geniessen haben. 3) Die Sicherheit werden gleichfals die Herren Marschälle / nebst ihren Assistenten / geniessen können. 4) Die beyderseitigen Armeen sollen / zu folge dem Armistitio / und einmahl gegebener Ordre in gleicher Anzahl und Distantz von Lublin stehen / als nehmlich die Sächsische bey Golomb / die Pohlnische und Litthauische aber bey Krasnostaw. Solte auch daselbst ein mangel an Fourage vorfallen / so werden beyde Theile einander zum Besten auff zulängliche mittel bedacht seyn. 5) Es sollen von beyden Theilen keine Partheyen unter ichts einem Vorwand von den andern auscommandiret werden. 6) Die Prolongation des Armistitii wird vom 3. biß zum 17. Augusti / das ist / auff zwey Wochen / mit beyder Theile Bewilligung prolongiret / und sollen beyderseits

seits Armeen keinesweges befugt seyn / sothanes zu brechen/biß sie deshalben von ihren Principalen die völlige Ordre werden erhalten haben. 7) damit auch ins künfftige das Armistitium exactement würde observiret / und alle violentien gehöriger massen bestraffet werden/so sollen von beyden Theilen in gleicher Anzahl gewisse Commissarii zur Erörterung der Controversien deputiret werden / doch daß inmittelsten der Recours zum Mediatore ungehindert bleiben möge. 8) Die Seeurität zwischen Lublin und denen beyderseitigen Armeen wird/ hiemit präcaviret/so daß es beyden Theilen frey stehen soll, alle Friedens Mittel in Werhafft zu nehmen.

Warschau / vom 8. Augusti. Wegen des Grafen Friesens will verlauten/daß selbiger bereits nach Sachsen entkommen dagegen aber von seinen Leuten ein Major und Capitain nach Lublin gebracht worden/als welche an der grausamen Hinrichtung des Herrn Lasiesiewski Schuld haben sollen.

P. S. Diesen Augenblick da die Post abgehet / kömmts von Lublin eine Staffetta/mit dieser warhafften Nachricht / was gestalt daselbst der liebe GOtt beyderseits partisirende Theile dahin bewogen/ daß sie so gleich in den hauptsächlichsten Punctten getroffen / und bereits unterschrieben haben; Nemlich/ es sollen die Sachsen das Land völlig evacuiren und die Pohlen zur Exoinculation schreiten / doch daß solcher gestalt sowol Ihro Königl. Majest. als auch die Republique bey ihrer gehörigen Sicherheit verbleiben möge. Der Abmarsch der Sächsischen Trouppen soll von Unterschreibung des Tractats in 30. Tagen beschleunigt werden/so daß selbige/von Pohlnischen Commissarien begleitet/in 4. Colonnen abziehen / und von ihrem eigenen Gelde leben sollen. rc. Da nun solcher gestalt der Vergleich in den wichtigsten Stücken geschehen/ so ist kein Zweiffel / daß auch selbiger in den geringsten zum Effect gelangen werde.

Aus Groß Pohlen / vom 12. Aug. Unter andern grausamen Verfahren / so die Confoederirte nach Eroberung der Stadt Posen verübt / sind folgende absonderlich zu bemercken: Es hat nemlich der commandirende Gniazdowsky an dem Ort / wo die Evangelische ihren Gottesdienst zu halten pflegen / Altar / Canzel / Stühle/Bancke und dergleichen heraus nehmen / auffm öffentlichen Marckte alles in Stucken zerschlagen hernachmahls unter der Staup-Säule verbrennen lassen; hernächst hat er die vornehmste Evangelische Bürger in Arrest nehmen lassen/unter dem Vorwand; Gniazdowsky hätte Nachricht / daß ihnen von auswärtigen Evangelischen Puissancen 40000. Tympffen zu Erbauung einer neuen Evangelischen Kirchen verehret worden / und dieß Geld sollten sie ihm ausliefern.

DENNEMARCK.

Copenhagen vom 16. Aug. Die gantze Flotte 26. Schiffe starck/ worzu noch 10. grosse Rund. Kriegesschiffe stossen sollen befindet sich in einem segelfertigen Stande/und ist in 2. a 3 Tagen unfehlbahr auszulaufen / resolviret / und wird Ihr. Excell. der Hr. General Admiral von Guldenlew/ selbige in Hoher Person commandiren/ alsdann die Schwe-

Den

dem so annoch bey Bornholm liegen sollen / aufzusuchen und zu delogiren / auch dahin zu sehen / daß die Ostsee zu Transportirung der annoch im Mecklenb sich befindenden Moscowitis. Trouppen / völlig rein und frey zu halten wie dann Se. Czaarisc. Maj. gleichfals resolviret seyn sollen / sich auff der Flotte zu embarquiren / und nacher Pommern abzusegeln / um alles in höchster Persohn mit zuveranstalten / und den völligen Transport zu beschleunigen zu suchen. Höchstbesagter Ih Czaarisc Maj. bißher allhie gelegene Galleeren und einige Transport-schiffe / sind bereits von hier ab / und nacher Pommern voraus gegangen: Immittelst wird allhier alles veranstaltet und herbey gebracht / was zur nöhtigen Subsistentz einer so considerablen Armee immer erfodert werden möchte. Ih. Kön. Maj haben die Czaarin Maj. mit ein / und andere kostbahre Presente regaliret. Das Carousel wird am 28sten dieses / seinen Fortgang haben / worzu alle Veranstaltung gemacht worden. Sonsten divertiren sich die hohe Herrschafften mit denen Opern und andern Saisen / habenden Lustbarkeiten.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 8. Augusti. Diesen Augenblick kam ein Courier / nicht allein mit der fernern erfreulichen Sieges-Confirmation allhier an / sondern bringet nachfolgendes mit / daß die völlige Türckische Armee ruiniret und gezwungen worden entweder sich mit Schwimmen zu retiriren / oder von den Unsrigen totaliter nieder gehauen zu werden / weil sie ihre Brücken selbsten ruiniret. So viel man in Erfahrung gebracht / sind auf der Wahlstadt todt geblieben Türckis. Seits 30. bis 36000. Mann / ohne was im Nachhauen umkommen / und in denen Flüssen ersoffen ist / dabey sind auch / nebst der Kriegs-Cassa / in 25. Kisten / und jede Kiste in 25000. Ducaten bestehend / erobert worden / bey 2000 Camele / viele Futter Cassee nebst den völligen Droß: In Summa / das gantze Lager ist in der Sieger Händen und haben wir dabey eine so herrliche Victorie erhalten / desgleichen nicht viel wissend ist. Unser Seits haben einige Regimenter von der Cavallerie ungemein vieles erlitten / wegen des Feinds desperaten Gegenwehr so er im Anfang des Treffens gethan. Den Herrn Obrist Grafen von Breuner / hat man von der Valisischen Action an des Veziers Zelt / mit vielen Wunden angeschmiedet / todt gefunden; Herr General Lachen / der junge Obrist-Lieutenat / Herr Graf von Valsy / und Herr General Graff Söhlen sind todt; die geschwinde Abfertigung aber des Hrn. Grafen von Kevenhüllers hat mehrere Particularia nicht gestattet: Von diesem noch mündlich zu vernehmen gewesen / daß die beyde Türckische Brücken über die Sau / der Groß-Vezier selbsten hätte abwerffen lassen / seine Leute desto besser zum Streit zu bewegen: In des Groß-Veziers Zelt ist wenig oder gar nichts gefunden / ausser 2. Roß Schweife / und dessen Gemahlin / des Sultans Tochter / oder / wie einige wollen / dessen Maitresse mit einem kleinen Kind / welche der Printz Eugenius dem Grafen Zobor geschencket. Im Kayserl. Lager werden die Türckische Pferde in der menge um 3 Gülden jedes Stück verkauft: Die Türcken so gar gute Pferde gehabt / haben durch den Sau Fluß sich salviren können / viele sind darinnen ertruncken: Die Infanterie aber ist meistens alle niedergehauen worden. Um 6 Uhr Abends ist diese grosse Victorie und Ruinirung der gantzen Türckischen Macht vollendet worden. Mehrere Particularia folgen mit nechsten.

Berlin / vom 18. August. Nachdem der Kayserl. Envoye

Envoye Graf von Virmont nunmehro vom hiesigen gesammten Hof seine Abschieds Complimenten gemacht hat/ so will derselbe heute mit der extra Post von hier gehen. In abgewichener Wochen ist ein Gesandter von Groß Brittannien alhier arrbiret/ welcher ad interim in einem Gast-Hoff sein Quartier genommen/ nun aber Willens/ des obgedachten Kayserl. Envoyis gehabte Logiamenter hinwiederum zu beziehen. Der alhier residirende Königl. Pohlnische Envoye Se. Excellentz der Herr Baron von Mannteuffel/ welcher neulich nach Pohlen zu seinem hohen Principal zu kommen/ Ordre gehabt/ macht sich jetzt fertig/ zum Kön. von Engelland nach Hannover zu gehen/ wohin noch viele andere Cavaliers und Volontairs in seiner Suite sich begeben werden.

Hannover/ vom 18. August. Se. Kön. Majest. sind diesen Nachmittag von Pyrmond glücklich rebertiret. Des Hrn. von Bernstorff und des Hrn. von Göertz Excell. Excellentz werden morgen erwartet. Der Kön. Pohlnische Gesandte/ Herr Graf von Nostitz und der Kön. Dänische Herr von Söhlendahl sind bereits angelanget.

Aus dem Holsteinis vom 20. Augusti. Man continuiret in hiesigen Fürstenthümern noch immerhin / daß angeschaffte Rehl / Brodt / Speck und Heu nach Copenhagen zu liefern / nur fehlet es nach gerade dazu an Fahrzeugen / indem fast alle Schiffe / so man nur bekommen können / mit zur Descente gebraucht werden sollen. Von einigen Orten sind Deputirte mit genugsamer Vollmacht nach Rendsburg gefordert / was solches aber betrifft / weiß man noch nicht. Vorige Woche war man die Russen aus dem mecklenburgischen über der Trave in Wagerland vermuthen / und wurden bey der Oldenburg und Heiligenhaven schon die Quartiere vor sie gemachet / doch kam bald darauf Contra Ordre / und befürchtet man anjetzo das nunmehro sie ihren Weg zu Lande nach dem Belt nehmen werden / nachdem sich gefunden / daß zu Heiligenhaven so viele Transport Schiffe nicht haben aufgebracht werden mögen / als sie benöhtiget gewesen. Der Käyserl. und Groß-Brittannische Minister in dem Haag / sollen wider den zwischen Ihro Hochmögenden und der Cron Franckreich obhanden seyenden Tractat / feyerlichst protestiret haben. Von Paris hatte man / daß der Prätendent von Avignon nach Provence und Languedoc gereiset / den Hertzog von Ormond bey sich habend / und die Provintzien alda zu besehen. Der Scharffrichter welcher zu Paris die Execution an den le Normond gethan / war jüngsthin von dem gemeinen Volck mit Koth und Steinen dergestalt attaquiret worden / daß er sich in ein Closter retiriren müssen.

Aus

Aus dem Hollsteinis. vom 26. Aug. In Stralsund ist / laut denen Berichten / ein Patent unterm 10. dieses affigiret worden / Krafft welchen Ihr Kön. Maj von Dännemarck die allgemeine Erbhuldigung noch nicht verlangen wollen / sondern noch zur Zeit auszustellen vor gut angesehen / und anjetzo nur begehrten / daß statt des Homagii der Handschlag gegeben werde / zu Bezeugung des allergnädigsten Vertrauens / so sie auff die Treue dieser Lande Einwohner gesetzet / und ist der 24. Sept. zu Vollziehung dieses Actus angesetzet / so daß so wol aus der Ritterschafft als den Städten / Acad. / Univers. / Pastoren &c. und alles in gantzen Lande / Ihro mit genugsahmer Vollmacht versehene und legitimirte Deputirte Tages vorhero einsenden sollen / was proponirt wird anzuhören / und darauff mittelst zu prätendirenden Handschlages den Gehorsam anzugeloben. Die Demolirung der Vestung Wißmar wird künfftige woche unter Direction des Hn. Obrist Leutn. von Hammerstein / welcher sich zu dem Ende schon vor einiger Zeit auff Ordre Sr Kön Maj. von Preussen dorten eingefunden / weilen die nöhtige Requisite darzu mehrentheils fertig / seinen Anfang nehmen. Ih Kön. Maj von Groß Brittannien sind am 18 dieses von Pyrmond zu Herrenhausen revertiret.

Tönningen vom 16 Aug. Gestern arrivirte allhier ein Passagier von Christinshirt / welcher mit gebracht / daß in selbiger Gegend ein wohl conditionirtes Frauen Mensch aus der See angetrieben kommen / und da sie ans Land gestiegen / hätte sich das Booth / darinnen sie gesessen / in dem Moment verlohren / und da man sie befragt / wo sie her käme / habe sie mit der Hand nach Norden immerhin gewiesen: Diese Frauens-Persohn zu besehen / lauffen nun von allen umliegenden Orten sehr viele Menschen nach besagten Christinshirt. Es sind auch verschiedene Priester schon dahin gekommen / welche mit ihr haben sprechen wollen / sie haben aber selbige mit einigen alten unbekandten güldenen müntzen / (welche noch Niemand erkennen können /) spielend angetroffen / und in was vor Sprache sie dieselbe auch angeredet / nichts von ihr verstehrn können / als dieses Wörtlein: Ephara / welches sie in ihrer Sprache offt gebrauchet / und immer nach Norden weisen thut. Es wollen die Schweden behaupten / daß sie zu Friedrichs Halle nicht über 400. maun verlohren / und dagegen einige gefangen mitsich zurück genommen hätten.

Rostock / vom 23. August. Heute Mittag von 12. biß 1. Uhr / marchirten durch diese Stadt 4. Mscowitische Regimenter Infanterie / worunter ein Regiment Granadierer / benebst etzlichen bey sich führenden Feld-Stücken. Ihr Marsch war dem Ansehen nach auff Warnemünde gerichtet.

SCHWEITZ

Geneve / vom 9. August. Von Marseille hat man / daß 60. Personen so von den Galleyen erlassen / in 3 Partheyen abgereiset / wovon sich einige nach der Schweitz begeben / andere aber nach ihren Häusern in Franckreich zurück gegangen wären. Briefe von Toulon melden / daß mit einem allda angelangten Schiffe die Nachricht eingeloufen / wie sich nemlich die Venetianische Flotte / so die Türckische attaquiret / retiriren / und denen Türcken das Eyland Corfu / bloß lassen müssen und daß diese eine starcke Esquadre nach Italien / hätten abgehen lassen / von welchem man aber nähere Zeitung erwartet. Man sagt / daß der Groß-

Hertzog

Hertzog von Toscanien / vom Schlage gerühret seyn / und sich sehr schwach befinden solle.

ITALIEN.

Venedig / vom 2 Aug. Am Mittwoch empfieng man mit der ordinairen Post von Rom aus Otranto Brieffe vom 23. passato mit Bericht / daß die Päbstliche Galeren sich mit den Maltheſischen conjungiret und fortgesegelt wären / um zu unserer Flotte zu stossen / nach welcher der Ingenieur Monti / so letzten von hier abgangen / von Otranto abgereiset. Man hätte daselbst nachricht / daß die Türcken in dem letzthin am 8 passato vorgefallenen See-Treffen ein Galleere und 3. Galeoten verlohren hätten: Eines ihrer gröſſesten Schiffe wäre gantz unbrauchbar gemacht / 3. andere aber sehr übel zugerichtet worden / anbeyseyen bey die 3000 Türcken geblieben / ohnerachtet nur 14 unserer Schiffe zum Treffen gelangen können; Wegen der starcken Winde könten die Feluquen des Hn. General Capitain Pisani nicht nach Otranto kommen.

Genua / vom 25. Julii. Am verwichenen Sonnabend genoß der Chur Printz von Bayern die neulich gemeldte Abend-Mahlzeit beym Hrn Doria / vornehmsten Abgeordneten dieses Staats / um Se. Durchl. zu bedienen. Am Sonntag Morgens wurde selbigem die heilige Asche unsers Vorläuffers in einer kostbaren Schüssel gezeiget / und des Abends ein Ball vom Hrn. Franconi gegeben. Am folgenden Mittwoch erhub er sich nach der Armenier-Kirche / die Reliquien des Schweiß-Tuchs zu besehen / und ward des Abends vom Hertzog di Turſis mit einem prächtigen Ball regaliret / wobey der gantze Adel und 18. Senatores erschienen. Donnerstag gastirte selbigen der Herr Durazzo zu mittag auffs prächtigste / und divertirte ihn Abends mit einem Ball auff einer im Wasser treibenden herrlich gezierten maschine / welche die diesfalls Hrn. Deputirte zu dem Ende verfertigen und von dem beruffenen Bildhauer Varedi auszieren lassen. Gestern wurden Se. Durchl. von 3. Galeen biß an den Garten della Lanterna begleitet / woselbst Sie ausstiegen und nach genommenen höfflichen Abschied und ausgetheilten vielen Recompens Geldern / die Post nach Mayland nahmen.

FRANCKREICH.

Paris / vom 14. August. Man sagt für gewiß / daß der Herr Gruet bevorstehende Woche sein Urtheil empfangen dörffte / wornach man die Sachen des Herren von Barbaley mit Ernst vornehmen wird. Seit 5. a 6. Tagen sind hier über 50. Englische Herrn / worunter auch der Graf von Seaforth seyn solle / aus Engelland / von wannen sie sich salviret / angelanget. Der Hertzog Regent hat das schöne alte Regement de Marine / so vorjetzo in Languedoc einquartiret lieget / an den Grafen von Carolois gegeben. Es wird debitiret / als ob der Hof

in der Fläche von St. Denis ein Campement von 25. à 30000. Mann zu formiren gesonnen. Ein vornehmer Banquier/ so beschuldigt worden/ an den Herrn de Plenens/ als selbiger noch in Turin war/ grosse Geld Summen übermacht zu haben/ ward verwichenen Sonnabend in der Strasse von Jourey durch 2. Exemten und 8. Häscher gefangen und nach der Bastille gesetzt.

NIEDERLAND.

Brüssel / vom 17. Aug. Mit Frantzösischen Briefen ist zu vernehmen / daß / der Pratendent von Avignon mit Erlaubniß des Hofes abgangen / um durch Provence und Languedoc zu reisen / und hätte er den gewesenen Hertzog von Ormond bey sich der Bolingbroke aber wäre nebst noch einem andern Rebellen an einen gewissen Hoff mit einer einer importanten Commission versandt. Es wäre auch beschlossen während der Abwesenheit des Grafen von Stairs die Arbeit am Haven zu Mardick dermassen fortsetzen zu lassen / daß selbiger vor dessen Zurückkunfft im Stande seyn konte / welche beede Sachen dem Brittannischen Hofe gar nicht angenehm seyn werden.

ENGELLAND.

London vom 31. Jul. Die Leiche des jüngst gehenckten Predigers/ Paul/ ist in eine Kirche begraben worden. Seinen Priester-Rock hat ihm ein Henckers-Knecht abgezogen/ eye er aufgezogen worden ist. Er überreichte dem Richter vor seinem Ende eine Schrifft die gedruckt worden / aber so gottlos und aufrührisch ist/ daß man nichts weiter davon gedencken mag/ als daß dieselbe deutlich anzeiget / daß dieser Missethäter ein masquirter Jesuit gewesen sey/ der einen Prediger Dienst unter denen Protestanten nur deswegen verseyen hat/ damit er seiner Partey Interesse dabey beobachten möchten.

London vom 11. August. Der Herr Pultney Kriegs-Secretaire hat vorige Woche ein Schreiben von Ihro Majest. dem König empfangen mit der Ordre/ an alle Obristen von der Armee zu schreiben/ daß selbige ihme eine accurate Liste von Aufrichtung ihrer Regimenter und deren Officier / wenn selbige nemlich angenommen/ und auff welche Art sie ihre Chargen erhalten haben/ einzusenden / woraus einige präsumiren wollen / als wann Se. Maj. wol eine Reforme vornehmen dörfften. Zugelehrung des Gedächtniß-Tages Ihro Maj. Gelangung zur Crohn/ welcher morgen einfällt / werden sehr grosse Präparatoria gemachet / und weilen man weiß / daß die Jacobitischen Torrys / sich an demselben wieder die Whigs abermahl aufführen werden / als welche bereits vor einigen Tagen verschiedene von den Ihrigen aufs Land gesandt haben / grüne Zweige sich zu holen / so sie alsdenn tragen wollen / so werden die benöthig-

nöthigten Précautiones gemachet / allen so besorgenden Desordeurs vorzubeugen / und haben die Gardes zu pferde und zu Fuß / Ordre sich heute und morgen in ihren Quartieren / und ihre Pferde gesattelt zu halten damit sie so fort auf den ersten Winck parat seyn können. Die Teutschen Bands sollen auch im Gewehr erscheinen.

HOLLAND.

Haag vom 17. Aug. Gestern und heute hat der Kön. Preussl. Minister / Herr von Reyndershagen mit Jh. Hochm. Hn. Deputirten wiederum Conferentz gehalten wegen der Verlassenschafften weiland Königs Williams des Dritten / welche Sache man mit Ernst und Application zum Stande zu bringen sucht. Die unvermuhtete Ankunfft der beeden Schwedis. ministern / Hn. Geh. Rahts von Görtz und General Rancken hat bey denen hier befindlichen ministern der Nordis. Alliirten einige Ombrage erreget / und macht denen Einwohnern dieser Provintz Hoffnung / daß sie instruiret seyn wegen des Nordis. Friedens Vorstellungen zu thun: Ja einige wollen es der Würckung des Hn. Baron Görtzen mit dem Rahr Pensionario gehaltenen Conferentz zuschreiben / daß Jh. Hochmög. vorige Woche einen Expressen nach Copenhagen gesandt haben / um wie man versichert / dem dero Flotte in der Ost-See commandirenden Admirel de Graef Ordre zu überbringen / nicht Feindseeligkeiten gegen die Schweden zu unternehmen; und daß diese beede Ministri auch trachten sollen mit Beyhülff Ihro Kayserl. Majestät und der Kron Franckreich diese Republique in das Schwedische Interesse zu ziehen / welchem vorzubeugen / sowohl die Rußische / als die Pohlnische und Dänische Ministri mit dem vornehmsten Herren Regierung Unteredung gepflogen / ohne daß man weiß / was selbig. ausgerichtet haben. Gestern Nachmittag in der Herr Clingraff Churfürstl. Braunschweig Lüneburgischer Envoye / von hier nach Hannover abgereiset. Man vernimmt / daß der Herr Baron Heems ohnlängst an Jhr. Hochmögenden Deputirten bekandt gemachet / daß der General Langallerie in seinem Gefängniß habe vernehmen lassen / wie daß ein in dieses Staats Diensten stehender hoher Officirer ihm angerahten hätte / so thane Verbundnüsse / als er gemacht mit dem Türckischen Aga einzugehen; jedoch wird auff seine Beschuldigungen wenig reflectiret / und man versichert daß der Käyserl. Hoff und seinen Fetter den Grafen von Linange / dem Pabst zu überliefern werde / bey dem sie vermuhtlich ihre Zeit nicht wohl passiren möchten / weil ihre vornehmste Ausführung gegen denselben / und zum Verderben des Kirchen Staats gerichtet gewesen. Wie Chimerig auch die Concepte dieser beeden Französischen Herrn allhie gehalten werden / so scheinet es doch / daß die Türcken sehr viel auff ihre Fähigkeit gebauet / weil man aus Briefen vom Wien / ersiehet / daß ein Türckischer Bassa zu dem Printzen Eugenio gesaget / daß der Sultan den Kayserl. Residenten Hrn. Fleischmann / eben so / als Jhr. Kayserl. Majest. die Hrn. Langallerie und Linange / tractiren würden.

Bey dem Verleger dieser Gazette ist zu bekommen: Umständliche Confirmation von der glorieusen und blutigen Victorie so unter Jhr. Hoch Fürstl. Durchl. Printzen Eugenii von Savoyen Commando die Kayserl. Armee wider die Türcken den 2. und 5. Augusti / durch göttlichen Seegen erfochten. Vor 1. Schilling.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 69.

Freytag / den 28. AUG.

SCHWEDEN

Gottenburg / vom 12. Aug. Den 4 dieses sind alle hier gelegene Holländische Schiffe aus dem Haven ausgelauffen / so bald sie aber hinaus gekommen / von unsern Capern durchsuchet / aber wieder frey gelassen worden / um ihren Cours fortzusetzen / nachdem jedoch der Wind sich geändert / und ihnen ganz contrair worden / sind sie genöhtiget heute hier wieder einzulauffen. Man weiß nicht / ob die anhero auffgebrachte Schiffe / welche nach Schwedischen Haven destiniret / frey erkläret werden sollen oder nicht. Aus Norwegen ist nichts neues eingelauffen / dahero man vermuthet / daß die beyderseitige Armeen daselbst noch stille stehen / und nichts gegen einander unternommen haben müssen: Inzwischen will man aus Schonen nachricht haben daß Ihro Königl. Maj. von Schweden daselbst angelanget / und dero Armee in selbiger Provintz sehr zahlreich und ansehnlich wäre / wozu noch täglich mehrere Trouppen aus hiesigem Reiche stossen / um gegen die gedrohete Landung in möglichsten Defensions Stande zu seyn: Des Erb Printzen von Hessen Cassel Hochfürstlich. Durchl. sind auch soweit gebessert / daß selbige in kurtzen zu des Königs in Schweden Majestät nach Schonen sich erheben werden.

POHLEN.

Continuatio Diarii des Lublinis. Pacificationis Congreß. den 6. Aug. ist wegen der particulieren Conferentz / so die Conföd. Commissarii unter sich gehabt keine Session mit denen Kön. Plenipot. gehalten worden / angesehen wegen Exvinculation der Confoderation sich noch grosse Schwürigkeiten hervor gethan. Den 7 Aug. haben derer Conföd. Deputirte denen Kön. Plenip. ihre Resolution auff die den 4 hujus übergebene Quästiones in Authentico überreichet: wie aber die Kön. Plenipot. auff eine Cathegoriß Resolution über den 5. huj. übergebenen Finalen Declaration wegen der Exvinculation von der Confoderation gedrungen / haben jene zur Antwort gegeben / daß sie deßhalb einige aus ihren mitteln an Jh. Kön. Maj abschicken wolten / welchem auch die Kön. Plenipot. nicht zu wieder gewesen / inzwischen doch umb eine Antwort angehalten / wann selbige auch nichts mehrers als daß sie darum eine Deputation an Jh. Kön. Maj. abfertigen wolten / in sich halten sollte.

Warschau vom 11. Aug. Von Lublin hat man / daß unter andern beschlossenen Puncten Conföd. seits bewilliget sey / die Exvinculation der Conföd. Armee / die Wasmodischaffen aber sollen in der Bündniß stehen bleiben.

ben bis zum Reichstage nach dem Exempel Anno 1622. und soll selbig
unter Golomb gehalten werden / und alsdann gegenwärtiger Tractat
wohl wegen der Hauptpuncten der Evacuation und der Exvinculatio
roboriret / wie auch der Feldherrn und anderer Aembter halben eine and
re Ordnung fest gesetzet werden. Die Brücke bey Golomb zur Paßirun
vor die Troupen ist bereits fertig. Der Feld Notarius hat sich mit de
Cron Feldherrn ausgesöhnet / die sich einander reversiret / alles vorige
ewige Vergessenheit zu stellen: man hat gute Hoffnung / daß der Tr
ctat in kurtzem einen gewünschten Ausgang nehmen werde. Zu Ih. Kö
Maj kommen anhero Deputirte von denen Conföd. mit einer geheim
Instruction / und zwar von Großpolnis. Provintz der Starosta Pone
sky aus klein Pohlen der Littauis. Truchses Tarlow aus Litthauen / de
Littauis. Schatzmeister Sapiha welche Gesandte hier stündlich erwarte

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 12. August. Man hat seithero keine vollständige Rel
tion aus dem Lager erhalten können / indem die Unsrigen noch immer b
schäfftiget den Feind zu verfolgen wie dann gewiß ist / daß von der Türc
schen Armee / so aus 200000. mann bestanden / sich über 25000. man
nicht haben salviren können / da noch darzu die Helffte davon wird erso
fen seyn. Der Herr General Heister hat einen Schwarm davon an de
nen Croatischen Gräntzen von 30000. mann völlig niedergehauen / un
keinen Pardon geben; 20000. und mehr Spahi oder Reuterey / sind i
einem Morast gesprenget worden / woraus kein mann mehr lebendig he
aus kommen kan / worunter der Groß Vezier und die grosse Krieges
Cassa sich befinden soll. Diese Barbaren haben sich von ihren Pferde
abgesetzet und solche mehrentheils todt geschossen / und niedergesäbel
damit sie denen Christen nicht zu Theil werden / daher dann auch Sei
Durchl. der Printz Eugenius Ordre gegeben / keinen vor einen Sclave
anzunehmen sondern alle zu massacriren / und beschiessen die Unserige
dieses Corpo nunmehr würcklich mit Stücken.

Wien / vom 13. Augusti. Heute kam der Hr. Graff von Zeil m
der Erfreulichen Confirmation von der Armee aus Hungarn allhier a
welcher alles vorhin gemeldte nicht allein confirmirte / sondern noch üb
dieses meldet / daß in unserm Lager anjetzt viel 100. Stück Büffel Och
zu haben / und zwar einen für 1. Fl. / 1. Cameel um 2. Fl. oder gar un
sonst / desgleichen darff man nur im Lager Zelten / und andere Sachen ei
packen. Den 6ten dieses wäre der Armee Brodt ausgetheilet worde
damit biß an die Sau zu reichen / auch die Husaren und leichte Reuter
zu Verfolgung des Feinds nachgeschicket; nach gehaltenem Kriegs-Ra
aber des Abends alles wieder an sich gezogen / und die Donau repaßi
worden. Den 7. in der Frühe feuerte man aus allen Kayserl. und vo
Feind eroberten Stücken / welche letztere sich an der Zahl auff 150 erstr
cken / darunter viele Carthaunen / um das Danck Fest zu halten / und setz
sogleich darauff den marsch nach der Theiß fort / solche zu paßiren / u
Tesmeswar mit einer Force anzugreiffen daß man in Zeit von 3. Woch
meister davon seyn könne / wobey es sonderlich auff die Beängstigung u
Feuer ankommen wird / indem gedachter Ort mehrentheils von Holtz
bauet. Wann diese Belagerung zu Ende / dörffte eine Brücke bey Belgr
geschlagen werden / Nissa und Semendria besetzet / und so es zu spät zu
ner formalen Belagerung seyn solte / solle der Ort auch den Winter b
quirt gehalten werden. Vom Feind hat man / daß die Reuterey du
verschiedene Wege gantz confuß nach Belgrad gekommen. Die Astria

sc

sche Tartarn stehen schon fertig/nach Hauß zu gehen; der Groß Vezier aber solle gleich Anfangs stranguliret worden seyn / als worzu der dasige Seraskier vom Groß Sultan/im Fall es also ergehen solte/geheime Ordre gehabt. Wir erwarten alle Stund einen Courier mit denen erbeuteten Fahnen Estandarten und Paucken/worunter 2 Roß Schweiffe begriffen. Diese Victorie ist so groß daß sie nicht zu beschreiben. Kayserl. Seits sind tod: General Breuner Wallenstein Gehlen Lang/Adjutant Palffy/ Boneval Obrist Roffro. Tödtlich bleßirt: General Otwir Wallis Obrist Trautsohn/Obrist Goldacker verlohren; Bey 15 Obristen todt und bleßiret etliche 30. Obrist Lieutenants und Wachtmeisters auch todt und bleßiret/gegen 50. HauptLeute/auch todt und bleßiret etlich 90 Lieutenants todt und bleßiret; an Gemeinen todt und bleßiret bey die 5000. mann

Specification / Was bey der Niederlage der Türcken erobert worden; Der Groß Vezier am Schenckel blessiret 65. Bassen und 485. Officiers / darunter 300. tödtlich bleßiret 115. Stück Canons 7500. Faß Mehl. 14. Mortiers. 1400. Wagen mit Haber. 800. Tonnen Pulver. 76. Paar Paucken 12000. Bomben 4000. Pferde. 2000 Camele. 25. Fahnen. 104. Standarten 120000. Säck Reiß und so viel Caffee Bonen In der Krieges Casse an Gold und Silberne Müntze; 5. Millionen in des Groß-Veziers Zelt. 3. Tonnen Goldes an Gold und Juweelen. 200. Weiber von 14 bis 26 Jahren so in der Christlichen Religion sollen informiret werden.

Wien / vom 15. Augusti. Die Freude / welche allhier wegen der über den Erb-Feind erhaltenen Victorie entstanden / ist unbeschreiblich/ weil dergleichen wenig / oder gar keine weder von Ihro Käyserl. Maj. eigenen noch sämtlichen Alliirten oder Auxiliar-Armeen befochten worden. Die Türckischen Spione sollen sich darin sehr übel vorgesehen haben / daß sie geglaubet / die Trouppen welche zu Futtack stünden / machten die gantze Käyserl. Armee aus / daher auch der Groß Vezier vermeinet / dieselbe bald zu ruiniren / und hernach sein Dessein auszuführen. Es sind aber Ihro Durchl. der Printz Alexander von Würtenberg und andere Generals mit ihren Corps der gestalt Tag und Nacht marschiret / daß dieselben fast insgesamt zu rechter Zeit noch ankommen / und zur Haupt Armee gestossen. Anjetzo verlautet / daß der Käyserl. Feld-Marschall Banus Croatiä / Herr Graff Palfy / nebst den Printzen Alexander von Würtenberg mit einem Detachement bereits aus dem Lager voraus / und den 7ten nach Temeswar abgangen / um solchen wichtigen Ort zu berennen, dahin der Käyserl. General Leutenant Ihr Durchl. Printz Eugenius mit der gantzen Armee nachfolgen / und solchen Ort formallter belagern werden; als dazu schon alle Anstalten vorgekehret seyn: dahero man nechstens von mehrern Vortheilen zu hören haben dörffte.

Prag vom 8. Aug. Vergangenen Donnerstag früh / um 6. Uhr/ wurde der Marquis de Langallerie / unter starcken Convoy von Erfurt/ hieher gebracht / selbigen Tags ist ihme ein Rast Tag verstattet / und gestern frühe ferner nach Wien / unter Convoy von 40. Man / geführet worden.

Franckfurth/ vom 16. August. Dieser Tagen langte der Kön. Schwedische General Ponjatowsky/ welcher in der letzten Action in Norwegen nebst dem Erb-Printzen von Hessen Cassel blessiret worden/ allhie an/

hat

hat sich aber bereits wieder auff die Reise begeben/ wie man sagt zum Könige Stanislao nach Zweybrücken/ von wannen er nach Acken gehen wird dasige Brunnen-Cur zu gebrauchen. Den 6. dieses ist der Hertzog von Würtenberg Neustadt/ Friedrich August/ zu Gachsheim mit Tod abgangen/ und weilen er keine Männliche Erben hinterlassen/ so wird desselben Herr Bruder Carl Rudolph/ gegenwärtig General in Dienste des Königs von Dännemarck ihme in der Regierung seines Lande succediren.

Halle/ vom 17. August. Neulich sind vom Hn. M. Gründler und dessen Mitarbeiter/ über Engeland abermahl einige Briefe aus Tranquebar/ so beym Abgang des 1714. und Anfang 1715. Jahres datiret sind/ alhier eingelauffen/ worunter folgende merckwürdige Umstände berichtet sind: 1) Daß er/ Herr M. Gründler/ annoch in möglicher Treu und Sorgfalt auch nicht ohne Segen seinem Amt vorzustehen fortfahre. 2) Hr. Berlin/ Stud. Th. der bey Gelegenheit der hinein geschickten Malabarischen Druckerey zu ihnen kommen/ habe bishero seine ihm übergebene Verrichtungen bey der Portugiesischen Gemeine fleißig und unermüdet versehen/ contentire auch seine Zuhörer sehr wohl theils wegen Deutlichkeit der Sprache/ theils wegen guter Präparation auf seine Predigten und Catechisationen. 3) Mit einem Papiermacher aus dem Lande hätte man gesprochen/ und werde künfftighin Raht geschaffet werden können/ daß zur Portugiesischen und Malabarischen Druckerey daselbst benöthigte Papier/ welches bis daher mit so schweren Kosten aus Engelland kommen wäre/ in Ost-Indien selbst zu verfertigen/ absonderlich wenn Herr Adler ermelten Papiermacher noch einige Europäische Vortheile zeigen würde. Eine Probe des Malabarischen Papiers worauf ein Calender gedruckt worden ist zugleich mitgesandt. 4) Sonst gienge die Rede starck/ daß der König von Tanjour auf einer Seite vom Mogolschen Diwan/ auf der andern Seite aber von dem Malabarischen König mit Krieg würde angegriffen werden

Berlin/ vom 21. Aug. Vergangenen Montag ist der berüchtigten Kürschner Gesellen und dessen gewesenen Meisterin der Hoff-Kürschnern/ nach dem eingeholten Urtheil/ von einem Prediger/ der Todt angekündiget worden; Der Geselle befindet sich nach wie vor allezeit zum Todt bereitet; Sie aber will sich darzu noch nicht verstehen. Den 18. dieses wurde eine halbe Meile von Wusterhausen/ derjenige Müller Pursche/ so vor einiger Zeit seinen Cammeraden mit deme er gereiset/ und selbigen mit vielen Wunden umgebracht/ auf dem Mord-Platz enthauptet/ der Cörper aufs Rad geleget/ und der Kopff darüber auf einen spitzigen Pfahle aufgesteckt.

Berlin/ vom 22. Aug. Ihro Königl. Hoheit die verwittibte Frau Marggräfin Philippin haben gestern Ihro zweyten Printzens Herrn Henricus hohen Geburts-Tag/ indem derselbe

das gte Jahr nunmehro erreichet / zum allererstenmahl feyerlich begehen und nicht nur darzu extraordinair banquetiren lassen / sondern auch hochbenanter Printz selbst hatte seine eigene Belustigung an einer in hiesiger Brust Wehre des Walles aufgeworffenen Schantze / worauff so wohl die gepflantzte 24. kleine Canonen etliche mahl abgefeuret / als auch viele höltzerne Granaten unter die Menge der Zuschauer geworffen worden / wobey ein Corps Holtsatten und Waldhörner sich stets hören lassen: Mehrgedachter Printz complirte gleichsam unter ein ohrferne von der zu letzt besagten Schantze auffgeschlagenes Gezelte in welches allerley Rafraichirungen und Confecte für die darzu eingeladene junge Herrschafften / worunter auch der älteste Printz von Marggrafen Albrechten Königl. Hoheiten sich mit befanden Abundance gewesen.

Aus dem Hollsteinis. vom 24. Aug. Aus Norwegen ist anjetzo nichts Veränderliches / von Copenhagen aber hat man daß die dort gelegene Flotten endlich nach der Ost-See gegangen / doch soll noch ungewiß seyn ob sie sich alle mit einander conjungiren werden / wie dann auch die Königl. Dänische Flotte allererst ausgelauffen als die Engli-sche und Holländische des Tages vorhero schon weg gewesen / zum mindesten will man von der Holländischen Esquadre debitiren / daß diese nur defensive gehen / und sonsten nichts suchen werde / als nur die Kauffardey Schiffe zu convoyren / davon sich jetzo die Gewißheit bald äussern muß. Kurtz vorhero ehe besagte Flotten in die Ost-See gekommen / hat man daselbst wieder eine Menge der Schwedischen Caper bemercket sollen auch auch wie geredet wird diese das Glück gehabt haben / ein und andere Schiffe / welche nach Copenhagen gewollt / wiederum weg zu nehmen; Ob sie aber nun ferner in See bleiben / oder sich nach Carlscrona retiriren werden / dürffte künfftig zu vernehmen seyn. Wie die Nachrichten aus Holland lauten / so ist der dortige Schwedische Minister / Herr Baron von Görtz / nach denen Gräntzen von Franckreich gewesen und hat daselbsten mit dem Schwedis. Ambassadeur zu Paris / dem Hrn. General Sparren / ihres Königes Angelegenheiten halber / sich besprochen / bey seiner Retour soll er gesonnen gewesen seyn / retta nach Cassel / und von dannen mit des Herrn Land-Grafen Durchl. nach Hannover sich zu begeben / ein von Gottenburg angekommenes Schiff aber soll Briefe mit gebracht haben / so dessen Abreise noch auff einige Tage verzögert / und hätte er sich bey Abgang der letzteren Holländischen Post noch in Amsterdam aufgehalten.

Aus dem Hollsteinis. vom 24. Aug. Copenhag. Briefe vom 18. dieses melden / daß am verwichenen Sonntag / als denn 16. alle bisher im Sund gelegene Flotten nach der Ostsee zu Seegel gangen / und rechnete man / daß die Anzahl der grossen und kleinen Krieges und Kauffardey-schiffen / über 300. gewest / deren Abfahrt recht schön anzusehen war / und in folgender Ordnung geschehen: Erstlich / der Groß Brittannis. Admiral Norris mit seiner Esquadre und bey sich habenden Kauffardey-schiffen: Darauff der Kön. Dähnis. General Admiral Güldenlöw mit den Dähnis. Kriegs- und Transport-schiffen: Ferner Ihr Czaarisch. Maj welche als Generalissimus das Commando führen mit der Rußis. Kriegsschiffen / Fregatten und Galleeren / und letztens hätte der Holländ-

dis

dis. Commandeur Grave den Schluß gemacht; man wird jedoch diese Flotte nicht in so zahlreicher menge wieder zurück kehren sehen / massen selbige sich in der Ostsee auff einer gewissen Höhe separiren / und die Rußis. und Dänis. Escadre / welche allein 35 Kriegsschiffe ausmachen / nach denen Mecklenb. Küsten den Cours nehmen werden / um die aldorts parat stehende Rußis. Trouppen abzuhohlen / und nach Seeland zu transportiren; die Engell. und Holländis. Flotte / aber sich weiter hinwenden / und ihre bey sich habende Schiffe nach denen destinirten Havens convoyren würden; man machte sich nun gantz keine Sorge mehr für die Schweden / indem von eingekommenen Schiffern berichtet worden / deren keine in See vernommen zu haben / und wenn selbige gleich nach Bornholm kreutzen möchten / glaubte man / daß sie sich doch nicht an dieser ansehnlichen Flotte vergreiffen würden / weshalben beschlossen seyn solte / falls man die Schwedis. Flotte zu Gesichte bekommen möchte / selbige zu verfolgen / und zu nöhtigen nach Carlscrona zu kehren / auch in selbigen Haven so lange defect zu halten / damit alles die Ostsee ungehindert repassiren könte / was nun darauff erfolgen wird / lehret die Zeit.

Aus dem Holsteinischen / vom 24. Augusti. Aus Norwegen ist zu Copenhagen am verwichenen Sonntag den 16 die ordinaire Post eingelauffen / womit man Nachricht erhalten hätte / daß der König von Schweden dero Trouppen aus selbigem Reiche / nach Schweden bey Detachementen in den Quartieren gehen lieffen / so daß man sich allda keiner Invasion weiter zu besorgen. Aus dem Mecklenburgischen wird berichtet / daß der Fürst Dolhorucki von Copenhagen dorten angelanget / und die auff der Trave liegende 2 grosse Spanienfahrer prätendirte / um solche mit zum Transport der Rußischen Trouppen nach Seeland zu gebrauchen weilen zu Überbringung so vieler Leute noch nicht schiffe gnug verhanden wären. Zu Stralsund ist ein Königl. Dänis. Patent publiciret / worinnen den Vasallen / so wol Militair als Civil-Bedienten / so biß dato noch in Schwedis. Diensten stehen und nicht gesuchet davon loß zu kommen / eine 2 monathliche Frist a dato zugestanden wird / in welcher sie sich bey der Königl. Lehens Cantzeley angeben / die Pflicht ablegen / und darauf die Investitur empfangen solten / mit der ausdrücklichen Commination / daß nach Verlauff solcher / der ausbleibenden Güter so fort eingezogen werden solten. Die Schwedis. Gefangene / welche zugleich Lehnsmänner wären / solten einen gewissen ihnen vorzulegenden Revers unterzeichnen / und alsdenn bey den Genuß derer Revenuen ihrer Güter gelassen werden / zu dem Ende sie den 28. künfftigen monaths Sept. erscheinen und selbigen unterschreiben solten / in Ermangelung dessen man aber ihre Güter sequestriren würde.

Aus dem Holsteinis: vom 24. Aug. Zu Hannover halten sich Jh. Königl. Maj. von Groß Brittannien annoch auf / ohne daß von dero Retour nach Engelland zu dato etwas zu vernehmen. Jh. Königl. Maj. st. von Preussen arretiren sich nebst der übrigen hohen Königl. Herrschafft annoch beständig zu Wusterhusen / und wird der Herr von Wartensleben / welcher aus Holland reversiret / ehester Tagen Audientz haben um von seinen abgehabten Negotiationibus Relation abzustatten. Die Czaarische Ministre soll im Nahmen seines hohen Principalens einige kostbare Pferde Ihro Maj präsentiren. Von Stockholm vernimmt man / daß der König von Schweden auf des

Englischen

Englischen Ministers letzt überlieferetes Memorial zur Antwort geben lassen / daß wenn die Englis. Escadre sich mit der Dänis. conjungiren würde / er so dann nicht allein Englische in Schweden befindliche Kauffmanns Güter confiscirten / sondern auch die Kauff Leute selbst nach Marstrand gefangen führen lassen wolte. Dieses nun soll die meiste Ursache seyn / daß die Conjunction gedachter Escadres bißhero noch nicht erfolget. Die Schiffer refusiren / daß sie keine Schwedische Schiffe mehr in See gesehen man wird aber selbige bestmöchlichst aufzusuchen trachten.

Aus dem Mecklenburgis. vom 22. Aug. Laut Pommeris. Briefen sind den 17. dieses etliche 20. Schiffe von Stettin abgesegelt welche nebst noch mehreren aus dortigem Lande / mit zum Transport nach Seeland und ferner bey der Descente auf Schonen gebrauchet werden solten / worzu mann die Schiffer und Boots-Leute die zu solcher Fahrt schlechte Lust zu haben bezeuget / fast mit Gewalt hätte antreiben müssen. Die dortige neue Zug-Brücke über den Oder-Strom wäre nunmehro zur Perfection gebracht / und könten die Schiffe und Königsberger Jachten nun wieder durch und weiter nach Schwedt paßiren / auch alle Waaren / ohne einige Ausladung in Stettin zu thun / dahin bringen. An denen Wällen rund um die Stadt wäre Zeithero viel und grosse Arbeit geschehen / auf welchen man die Brustwehren / Batterien / und so genannte Schieß-Angeln zu denen Canonen / bereits aufs beste repariret auch unterschiedenes daran verbessert / und nach der neuesten Manier verfertiget hätte / wie dann noch täglich / um an der Fortification alles zum völligen Stande zu bringen / viele Soldaten daran arbeiten müsten.

Neubrandenburg vom 23. Aug. Alß wir vor 8. Tagen aus Strow fuhren / befand sich / daß im Holtze ein Mann von Mördern angehalten / geplündert und im bloßen Hembde an einen Baum aufgehangen; da wir solches sahen under noch lebte / nam einer auß der Gesellschafft ihn ab ging also / wie er sich erholet / in grossen Schmertzen seinen Weg.

Rostock / vom 27. Aug. Nunmehro ist die Moscowitis. Armee bißiger Orthen in voller Bewegung / wie denn nicht allein verwichenen Sonntag / wie bereits gemeldet worden / sondern auch den darauff folgenden Mon- und Dienstag 8 Regimenter Infanterie / worunter gleichfals ein Regiment Granadierer benebst etlichen bey sich führenden Feldstücken / durch diese Stadt marchiret. Ehegestern / Abends zwischen 9. und 10. Uhr entstand in der Vorstadt zwischen dem Creplins. und Steinthor eine Feuersbrunst / welche dennoch durch Göttl. Providence und guter Veranstaltung bald wiederum gedämpffet / iedoch / daß das eine Hauß in die Asche geleget / und die Eigenthümer desselben fast nichts geborgen / auch in die Frau im Hause / indem sie etwa mit Herausbringung ihrer Haabseligkeiten occupirt / durch Herabfallung der Balcken erschlagen / und jämmerlich verbrandt / also / daß man hier einen Arm / und dort den Kopf etc. gefunden. GOtt wende fernerhin alles Unglück in Gnaden ab

SCHWEITZ

Schaffhausen / vom 13. Aug. Der Chur Printz von Beyern ist den 5ten dieses von Mayland zu Mantua arriviret / woselbst Se. Durchl. der dasige Gouverneur Printz von Hessen-Darmstadt nebst seinem ältesten Sohne und denen vornehmsten Bedienten / selbigen biß auf eine Meile außerhalb der Stadt entgegen / und biß in den Herzoglichem Pallast begleitet hat.

Francks

FRANCKREICH.

Pariß vom 17 Aug. Man ist zum höchsten verwundert/ daß der Rath von Spanien den Kauff-Handel mit diesem Reich nicht wieder herstellen / und die ehemahlige Rechten auff den Fuß/ gleich wie sie vor dem Tode Königs Caroli 2. waren / vermindern will/ und es ist wahrscheinlich / daß man die Spanier falls sie solches nicht gutwillig thun solten / mit Gewalt darzu nöhtigen werde. Man spricht von einer bevorstehenden Reise des Hertzogs von Orleans nach Dünkirchen / um die Wercke bey Mardyck zu besichtigen. Zu folge denen letztern Briefen von Toulon werden daselbst auffs neue in aller Eil 5. Fregatten/ 12. Palandres / einige andere Fahrzeuge armiret / um in der Mittelländischen See zu kreutzen.

HOLLAND.

Aus Holland vom 11. August. Die Kauff Leute zu Amsterdam sind mißvergnügt über den Abfall der Handlungen / durch die grosse Steigerung der Auflagen / auf die Ein- und Ausfuhr der Wahren/ daher sie solches zu vermeiden recta ihre Schiffe aus Rußland nach Italien lauffen lassen / und eine Menge von Kauffmanns-Gütern gehen nunmehro durch andere Lande/ so vorhin in den Haafen des Staats angelanget. Der Baron Görtz scheinet hier ehistens den Caracter des Extraordinairen Envoye wegen Schweden anzunehmen / wird aber wenig reußiren/ und besorget / daß sich der Staat nach Engelland reguliren werde. Die Compagnien der Ost und West Indischen Compagnien findet keinen stat / wegen Wiedersetzlichkeit der letztern.

Haag vom 23 Aug. Der Herr Baron Görtz hält mit denen Hn. General Staaten offtermahlige und lange Conferentz / und soll dessen Gesuch vornehmlich dahin gehen / daß derselbe die Zusammenkunfft der hohen Nordis. Alliirten / durch Käys. Maj. und des Römis. Reichs Vermittelung / befördern / mithin denen ferneren Progressen derer hohen Nordis. Alliirten vorbeugen möchten. Imgleichen hat er zu verstehen gegeben / daß sein Herr als Reichs Fürst zwar des Römischen Reichs Hülffe ersuchen müste / weil aber dieses durch langwierige und vorstehende Troublen mit der Ottomannischen Pforte / theils Krafftloß gemachet / theils auch / und zwar die grösseren und mächtigsten Glieder/ dero Widerpart davon wären / die zu Beförderung des Friedens bey itziger Beschaffenheit der Sachen / keine Anstalten dazu machen würden/ und hingegen die übrige Glieder sich allzu schwach befünden / um die hohe Nordische Alliirte dazu zu obligiren / dannenhero Se. Majest. der König von Schweden / sich genöhtiget befünde / den König von Franckreich zum Mediateur zuersuchen / und als Reichs-Fürst/ dem Reich diese Sache aufzutragen.

Dem Geneigten Leser wird hiemit notificiret / daß ein Schediasma herausgekommen / so diesen Titul führet: Caspar. Henr. Starckii 3. Past. Siebenbaumens. Ἐπίμετρον ad Vincentii Placcii Theatrum Anonymorum & Observationum Hallensium Latinarum Auctores quosdam detectos exhibens. in 8vo. Es ist selbiges zu bekommen bey Georg Ludwig Fritschen/ Buchhändler in der Blut Strasse/ nahe bey dem Grossen Marckte das Exemplar vor 1. fl.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 70.

Montag/ den 31. AUG.

POHLEN.

Extract eines Schreibens/ welches der Cujavische Bischoff den 9. Augusti aus Kurow abgehen lassen.

Weil die Herren Confœderirte ihre Deputirte an Ihro Königl. Majest. gesandt/ und uns in den Essential-Punkten keine Declaration geben wollen/sondern vielmehr/allem Ansehen nach/den Tractat mit unterschiedenen Ausflüchten an den Nagel hängen wollen/ als haben wir auch in Lublin nichts mehr zu schaffen gehabt/ und seynd wir nach dem Lager auffgebrochen/ um allda die Königl. Resolution desto näher zu haben.

Aus Groß Pohlen/ vom 18. Augusti. Dasjenige/ was nemlichst wegen der wider die Protestirende in Posen verübten Grausamkeite berichtet worden/befindet sich mehr als allzuwahr/worzu noch dieses beygefüget wird/ daß/ als der inhafftirten protestirenden Bürger ihre Weiber dem Gniazdowsky einen Fußfall gethan/so hat er zur Antwort gegeben: Daß sie noch GOtt dancken solten/ daß er sie nicht in des Henckers Hände gleichfals überlieferte; Ja es ist schon beschlossen gewesen alle Protestirende Kirchen in Groß Pohlen zu demoliren/auch desfals schon würcklich eine Parthey auscommandiret worden/um in Skoki/ einem Städtgen 4. meilen von Posen gelegen/ alwo eine Reformirte als auch Lutherische Kirche den Anfang zu machen/es hat aber solches noch mit grosser mühe der an solchem Orte sich auffhaltende Herr Obriste Smigarsky/ ein sonst eifferiger Catholic/hintertrieben; Nichts destoweniger lassen sie sich öffentlich verlauten/daß sie denen Protestirenden den Weg aus Pohlen/ so wie ehemahls denen Arrianern geschehen/zeigen würden. Diesen Umstand muß man annoch melden: daß/als der Sturm angegangen/hat der Herr Gniazdowsky auff einem Berge kniend gebetet/ zwey Jesuiter an seiner Seite habende.

PREUSSEN.

Thorn/ vom 20. August. Der Herr General Rönne lässet sich mit einer grossen Armee über den Dniper Fluß übersetzen/ dannenhero stehen die Türcken in völliger Bereitschafft/sich zu movtren. Es ist ein gedrucktes Manifest wider den Litthauischen Feld-Herrn ausgegangen/wegen gewissen falschen Geldes/welches er hat sollen schlagen lassen. Verwichenen Sonnabend sind allhier 2. Sächsische Regimenter/ eines unter dem Herrn Obristen Lieutenant Dniesentzal 157. mann/ und das andre unter dem Obrist Lieutenant Philippi 209. mann starck/ eingezogen.

Selbige

Selbige Nacht darauff hat eine Pohlnische Parthey von 30. mann 15 Sächsische Pferde nebst 2. Jungen in der Nockir erschnapt. Die Warschauische Post meldet von der Audientz/welche die Deputirte der Confoderirten in Warschau gehabt.

UNGARN.

Ofen/ vom 11. Aug. Weilen der Durchl. Printz Emanuel von Savoyen bey der Armee unglücklich ein Bein gebrochen/ als ist er nach Ratzkebe gebracht; weßhalb deßen Gemahlin den 9ten dieses sich alhier eingefunden/ und ihren Weg dahin fortgesetzet. Weilen Vermöge der Nachricht/ von Arrat unterm 7ten dieses/ von Türckis. Lippa bis Zchanad alle Türckische Wachten/ sambt ihren Zöllnern durchgegangen/ nicht weniger 9. Türckische Dörffer sambt ihrem Vieh sich auff unsere Seiten salviret/ und in Siebenbürgen sich niederzusetzen/ als dörffte nechstens von mehrern Vortheilen balde zu hören seyn. Den Verlust der Unsrigen betreffende sollen in der glorieusen Schlacht kaum 5000. Mann getödtet und verwundet seyn; Den Türckischen Verlust aber schätzet man an bloßen Todten biß 40000. Mann/ worunter der Kern der alten und besten Janitscharen/ und soll der Groß Vezier selbst von den Türcken niedergehauen seyn/ ohne was in der Sau und Morasten zu Grund gegangen und ersauffen müssen/ der Rest ist hin und wieder auff der Flucht begriffen/ denen aber starck nachgesetzet wird/ theils in einer Insul/ ohnweit eines Morasts dergestalten umringet und eingeschloßen/ daß er sich entweder gefangen ergeben/ oder mit Carcassen zu Grund geschoßen werden wird/ anerwogen selbe weder Proviant noch Munition bey sich haben.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 15 Aug. Copia von der Käys. Notification an die Außländis. Höfe/ über den unterm 5. Aug. wider den Erbfeind erfolgten Siegs.

INdem uns sattsahm bewust/ was groſſen Antheil Ew. Liebden an allen uns zufallenden erfreulichen Begebenheiten nehmen/ mögen wir derselben aus Freund- Vetterl. gnädigen Neigung ohnverhalten/ was Gestalten der Allerhöchste unsere waffen bey erster Eröffnung dißjährigen Feldzugs/ gegen den Feind Christl. Nahmens reichlich gesegnet/ daß selbe den 5. dieses/ bey Peterwardein/ unter der klugen Anführung unsers Hoff Kriegs Raths Präsidentens und Generalleutenants des Prin-

zen

zen Eugenii von Savoyen Liebden / wider die angerückte Ottomannische grosse Kriegsmacht / einen herrlich / und allerdings vollkommenen Sieg erhalten / indeme der Feind nach einem fast fünff stündigen Gefecht / und seiner seits auff dem Platz gebliebenen 30000. oder noch mehr Todten in die Flucht geschlagen / und denen Unserigen das Feld zu räumen / auch 151 metallene Stücken samt 25. Feuermörser und 2. Haubitzen und 2500. Wagen mit Munition und Kriegs-Gezeug / daneben 6. Roß-Schweiffen / 150 Fahnen und 3. paar Paucken. Endlich all und alles was sich im Lager befunden / zur Beute zu hinterlassen / genöhtiget worden: wohingegen unser seits der Verlust an Todten und Blessirten / zusammen nur bey 4000 Mann gerechnet wird: was der Feind weiters vor Verlust durch seine genommene Flucht / durch die Unsrige erlitten / auch ob der Groß Vezier in währenden Flüchten / wie einige Nachrichten geben / von seinen eigenen Völckern getödtet worden / wird nächstens zu vernehmen seyn.

Wien / vom 11. Aug. Heute ist allhier in der St. Stephans Dohm Kirche das Te Deum Laudamus wegen der von GOtt den Kayserl. gerechtesten Waffen über die Türckey verliehenen herrlichen Siegs gesungen worden / wobey der Zulauff des Volcks unglaublich groß war / und sahe man allda am hohen Altar die eroberte Türckische Fahnen / Roß Schweiffe und Paucken ausgesteckt; Zwischen der grossen Fahnen / des Groß Veziers und dem bekanten Marien-Bilde von Pötsch stunden die Worte: Insigne candoris Virginei Trophæum. Der feindliche Verlust vergrössert sich immer mehr und mehr / wie denn von ihrer Infanterie gar wenig davon gekommen / und in allen kaum 50. Gefangene gemacht / sondern alle mit einander niedergesäbelt worden sind: Der Groß Vezier / welcher währender Battaille sich nicht aus seinem Zelt gewaget / sondern nur von dort aus die nohtwendige Ordres gegeben / ist von seinen eigenen Leuten niedergehauen worden. Die Consternation ist in Belgrad ungemein groß / also daß / wann die Kayserl. davor gehen / und solchen Ort belagern würden / selbiger sich ohn grossen Widerstand ergeben dörffte: Indessen ist von der Kayserl. hohen Generalität beschlossen / Temeswar zu attaquiren / und sollen des Printzen Eugenii Durchl. diesen Platz schon würcklich auff gefodert haben. Es ist merckwürdig / daß / als hochbesagter Printz Eugenius von Ihro Kayserl. Maj. Abschied genommen / und anbey gefraget: Ob Ihro Maj. sonst noch etwas zu befehlen hätten? Ihro Kayserl. Majest. den Printzen auff der Schulter schlagend / zu ihm gesagt: Gehet nur hin / und schlagt viele Türcken todt / und das Se. Durchl. in dem Anfang ihres Schreibens an Se. Kayserl. Maj. gleich melden: Daß sie Dero letzte Ordres unter Göttlichem Beystande getreulich ausgeführet hätten. Gestern Nachmittag ist der bekandte General Lanagallerie / und dessen Secretarius / mit 3 Caleschen unter einer guten Escorte vom Sickingschen Regiment von Prag gefänglich hier eingebracht / und er selber auff daß Paller-Thor / der Secretarius aber auff die Hauptwache eingesetzet worden. Der so genandte Graff von Linange / welcher mit obgemeldten unter einer Decke gespielet / wird auch in kurtzen allhie vermuhtet / da ihnen beeden der Proceß fodersamst und kurtz gemacht werden solle. Von Käyserl. Brodt am Sau-Fluß vom 8. Augusti wird gemeldet / daß der Käyserl. Obrist / Herr von Petrasch / die Türcken zu Derbent zerstreuet / auch jenseits des Sau-Strohms / die Städte gen Türckisch Brodt / Doboschitz und Kobatsch erobert / und übern Hauffen geworffen

worffen habe: Nicht weniger den Baslagitz zu besagtem Derbent anoch zu verfolgen beschäfftiget seye.

Wien / vom 10. Aug. Gleich anjetzo vernimt man / daß ein Türckischer gefangener Bauer ausgesaget / daß sie die jüngst nach geschehener Niederlage flüchtige Türcken nicht mehr in Belgrad eingelassen / selbige würcklich Feuer herausgeben wollen / massen dann der Groß-Vezier / Seraskier und Janitscharen Aga verlohren gangen / und vermuhtlich von ihnen gar nieder gehauen worden sind. Die Türcken sollen die Sau nicht repassiren / sondern sich wieder in das alte Retrenchement bey Semlin gesetzt haben / welches des Printzen Eugenii Durchl. werden zu attaquiren haben / ehe sie zu der Belagerung von Belgrad schreiten können.

Cassel vom 10. Aug. Diesen morgen ist die Bagage unseres Drl. und gnäd. Erbprintzen von hier nach Schweden gegangen. Ihr Hochfl. Durchl. unser gnäd. Landes Vater haben beyläuffig dero Durchl. Hn. Erbprintzen und dessen Frau Gemahlin viele pretieuse Sachen zum Präsent übersand / und verdienet dieser Abzug wegen der dabey geführeten sehenswürdigen Parade beschrieben zu werden / indem man unter selbigen sechs schwer beladene Maul Eiels / 6. von dem Bereiter vorgeführete außerlesene Handpferde / 4. reichlich angefüllete durch 6. Pferden gezogene Rüstwagens / 3. in- und auswendig auff das kostbahreste ausgezieret / imgleichen 4. andere vortreffliche Kutschen und Chaisen / jegliche mit 6. Pferden bespannet / und im Gefolge die sämtliche Hof Bediente und Husaren zu Pferde / nicht weniger die übrige gleichsam ausgestopffte Rüstwagen / in Summa über 120. Pferde bemercket.

Berlin / vom 24. August. Seine Excellentz der Herr Reichs-Graf von Schwerin werden als Königl. Gesandter nächstens nach Wien abreisen / um Ihro Kayserl. Majest. über der Geburth des Durchl. Ertz-Hertzogs und Printzes von Asturien zu gratuliren / und ferner hin das Königl. Interesse am Kayserl. Hoff zu beobachten. Sonsten haben Ihr. Königl. Maj. dero biß anhero gewesenen Hoff-Raht und Historiographum Herrn Gundling / zu dero geheimbden Raht allergnädigst erkläret / auch nach dero weit gepriesenen Eyfer vor die Justitz / zu deren schleuniger Administrirung beschlossen ein eigenes Land Recht oder codicem Juris Marchici, zu Abschaffung der verderblichen Proceße verfertigen zu lassen / zu welchem Ende dieselbe / unter Direction dero Etats Rahts / Freyherrn von Plotho Excellentz obbemeldten Herrn geheimen Raths Gundling anbefohlen / mit denen Herrn Juris Consultis zu Halle förderlichst zu conferiren / das Præsidium aber bey dasiger Juristen Facultät haben Se. Majest. dero geheimden Rath Herrn Christian Thomasio auffgetragen / unter dessen rühmlichster Aufsicht dieses heilsame Werck bereits dahin gediehen / daß die Constitutiones fertig worden / wozu der geheime Rath Gundling / wie auch die Herren Hoff-Räthe Ludwig / Böhmer Ludovici und Gundling / auch der Herr Assessor Gotsche mit Raht und Arbeit das Ihrige contribuiret. Es ist aber denen Herrn Conferenten frey gegeben worden nach erfordernden Umständen von dem alten Römischen Recht wenn es auff diese Lande Sitten und Gebräuche nicht quadriret / völlig abzugehen / oder solches darnach zu ändern und einzurichten / wie es obgerühmter Herr geheime Rath Thomasius für gut finden würde.

Aus dem Holsteinis. vom 27. Augusti. Es continuiret / daß die Engel- und Holländis. Flotten mit der Dänis. und Rus-

sischen

sischen sich noch nicht conjungiret / sondern jene bey ihren Kauffahrdey Schiffen geblieben / und selbige convoyren / doch verlautet / als wann hiernächst 8. Schiffe von der Engeländis. Flotte abgehen / und auf Chur Hannöveris. Rechnung sich bey die Dänische begeben würden; ob nun dem also / wird sich in kurtzem zeigen. Wohin immittelst die Rußische und Dänische Flotten eigentlich gegangen / weiß man noch nicht / nur wird gesaget / daß sie sich unter Bornholm setzen werden / um die Schwedische zu observiren / drey biß vier davon aber wären nach denen Mecklenburgischen Küsten gesegelt / um die von dannen annoch vermuthende Transport-Schiffe nebst einigen tausende Russen zu bedecken / und sollen Ihro Groß Czaarisch- Maj- selbsten in hoher Person wieder nach dem Mecklenburgis. gegangen seyn / um die Embarquirung daselbsten desto eher zu befördern. Von dem Marquis de Croisy hat man zwar gesaget / als wann er seine zu Hamburg noch zurück gelassene Meubles und Domestiquen anjetzo nach Franckreich ebenfalls überkommen liesse / und solches also ein Zeichen wäre nicht wieder dorthin zu kommen / wie man aber vernimmt / so hat er sein in Hamburg gehabtes Hauß wiederum auffs neue bestanden.

Aus dem Holsteinischen / vom 27. Augusti. Vermöge letztern Berichten aus Copenhagen wäre man allda im Werck begriffen / aus dem ohnweit selbiger Stadt geschlagene Lager / worinnen die Troupen stehen eine lange Brücke biß in die See zu machen / um solcher gestalt die Einschiffung der Völcker zu facilitiren: Aus Norwegen hatte man Zeitung erhaltene / daß die Schwedische Armee annoch jenseit der Schwinesund / Brücken stünde / und scheine intentioniret zu seyn / noch mahls einen Einfall in das Königl. Dänische Gebiet zu unternehmen wogegen man aber disseits alle deßmögliche Veranstaltung gemachet hätte. Von denen jüngstbemeldtermassen von Copenhagen ausgelauffenen Flotten hat man seithero Bericht daß die Englische und Holländische Esquadre / nach dem sie mit der Dänischen und Russischen bey Bornholm zusammen gekommen / mit 12. Kriegs Schiffen und den Kauffahrern nach ihren destinirten Haven abgesegelt; die übrige Englische Kriegs-Schiffe aber sich mit den Dänischen und Russischen / conjungiret hätten / worauff so dann Ihro Czaarische Majest. mit etlichen wenigen Kriegs-Schiffen und Fregatten den Cours nach der Mecklenburgis. Küste fortgesetzet / da immelst der Rest der combinirten Flotte so lange bey Bornholm liegen bleiben und die Schwedische Flotte observiren solle / biß die erstere mit ihrem Transporten zurück gekommen. Ihro Groß Brittanniss. Maj. arretirten sich annoch zu Herrenhausen / jedoch würden dieselbe in ein paar Tage zu Hannover erwartet / alsdann J Maj von Preussen und der Herr Land-Graf von Hessen Cassel Durchl. sich daselbst einfinden / und wichtige Affaires tractiren würden / wovon alsdann mehrers eclatiren dürfte. Der Hr. Baron Görtz solte seine Abreise nach Wien noch in etwas suspendiret haben / und zuforderst eine abermahlige Ordre von Ihro Majest. von Schweden / erwarten wollen: Indessen solte er

sich

sich angelegen seyn lassen/daselbst einige Geld-Summen für seinen König zu negotiren/ wie er den desfalls gnugsahme Sicherheit zu geben/ sich anheischig machte. Aus Dresden wird gemeldet/ daß den 16ten dieses von dortiger Guarnison 300. Mann nebst 2000. Mann von der Land-Milice an den Gräntzen marchiret/ alda auf die Pohlen ein wachsames Auge zu haben/ so wären auch auf Befehl von Sr. Majest. dem König von Pohlen/ bereits 2. Ordres zum Aufbruch an die Cranz-Trouppen oder Land-Milice ergangen/ ob nun der March/ oder die dritte Ordre darauf erfolgen würde/müste sich nächstens weisen.

Aus dem Mecklenburgischen/vom 25. August. Aus der Ost-See hat man durch einen angekommenen Schiffer Nachricht/ wie daß sich die Königl. Schwedische Krieges-Flotte so Zeithero unter Bornholm gelegen/nun wieder nach der Schonischen Küste gewendet um alldorten aufs neue Proviant einzunehmen/besonders aber mit frischen Wasser/ woran sich einiger mangel ereignen wollen/ zu versorgen. Denen Nachrichten aus Schonen zu folge befänden sich Se. Königl. Majest. von Schweden nunmehro bey Dero dortigen Trouppen/hätten auch bereits alle an unterschieden Orten längst dem Seestrande angelegte neue Wercke und Linien in hohen Augenschein genommen/ auch ein und anderes daran zu verbessern/imgleichen mehrere Batterien auffzuwerffen/ und solche mit schwerem Geschütz zu besetzen/Befehl ertheilet/ um die vorseyende Descente derer Rußischen und Dänischen Trouppen dadurch abzuhalten. In Norwegen stünden die Schweden annoch diesseits am Swynesund bey ihren Brücken/ und wäre Zeithero wenig Remarquables alldorten passiret.

Rostock/vom 30. August. Verwichenen Donnerstag haben wir Gott lob! abermahl einen solennen Actum Promotionis celebriret, da nehmlich 2. Candidati Juris, als Herr Valentin. Joh. Beselin, Rostoch. in Doctorem, und Herr Joh. Lütcken, Cöslin-Pomer. in Licentiatum creiret und renunciiret worden/ nachdem Sie vorhero ihre Disputationes Inaugurales cum applausu defendiret hatten; wie denn der Herr D. Beselin de Reluitione feudi oppignorati, Herr L. Lütcken aber de Portione conjugis statutaria in Pomerania orientali, disputirt. Bey diesem Promotions-Actu hat Herr Matthias Stein/ J. U. D. P. P. O. Facultatis suæ totiusq; Collegii Profl. Senator, Senior eine gelehrte Oration gehalten: De singularibus Doctorum Juribus & prærogativis, tam ratione dignitatis qvam immunitatis, worauff die übrige gewöhnliche Solennitäten gefolget/und ist endlich dieser Actus, nachdem Herr D. Beselin eine zierliche Danck-sagungs-Rede gehalten/ mit einer angenehmen Music beschlossen worden. Übrigens hat man von Warnemünde/ wie daselbst die zum Debarquement derer in hiesigen Landen annoch befindlichen Moscow. Trouppen/ destinirte Fregatten/ 106. an der Zahl/ worunter 3 grosse Krieges-Schiffe/ heute morgen um 5. Uhr arriviret/ und dürffte bereits morgen der Anfang zum debarquement gemacht werden; Ihr. Czaarisch. Maj aber sollen sich bey der Flotte/ohnweit Bornholm befinden/ und jene alda einzuwarten resolviret seyn.

Schweitz

SCHWEITZ

Basel / vom 15. Aug. Unsere letztere Mayländische Briefe geben Nachricht / daß zu Rom und Venedig man ziemlich ombragiret seye / weilen weder Herr General Schulenburg noch der Gen. Gouverneur Pisani in geraumer Zeit etwas geschrieben haben / derowegen man besorgt / die Türckis. Flotte möchte sich dergestalt postirt haben / daß keine Correspondentz und keine Convoyen mehr nach der Venetianischen Flotte paßiren können / mithin sie Meister vom Golfo seyn. Von Genua haben wir Briefe / daß man auff allen Italiänischen Küsten Strandt Reuter hielte / welche die Land Leute von einem Türckischen Anfall bey Zeiten benachrichtigen musten. Der Savoyische Hof hätte 10 bis 12000. Mann in Sicilien auff die See-Küsten marchiren lassen / dieses Land zu bedecken; Die übrige Troupen stünden im Lande.

ITALIEN.

Venedig / vom 14. Augusti. Der Herr General Schulenbourg / continuiret nach erhaltener letzter Convoy die Veranstaltungen zur Defension der Vestung Corfu / im Fall einer Attaque / zu dem Ende er bey Tag und Nacht die Batterien und Posten der Vestung visitirte. Die Feinde seyn mit 30000 Mann / 20. Feld- und 14. Batterie-Stücken / nebst 2 Mörsern in der Nachbarschafft besagten Platzes angelanget / und hätten selbigen mit einem Corpo Cavallerie recognosciret / wären aber durch einen von den Unsrigen geschehenen tapffern Ausfall mit nicht geringen Verlust der Ihrigen zurück geschlagen worden. Am 12. hätten sich dies Maltheßische Galeeren und 4 Kriegs-Schiffe mit unserer Flotte conjungiret und die Päbstl. Escadre wäre in Gesicht derselben. Der Herr Capitain-General habe mit denen Häuptern der Flotte einen grossen Kriegs-Rhat gehalten / worinnen beschlossen worde / auf die Feindliche grosse Flotte mit Hülff der Galeeren in Cordona gelagt hätten / und allda gen gewünschten Tag erwartete / die Flottille auf allen bedürffenden Fall auff der Seite habend. Die Türckische Flotte hätte sich nach Goin gewendet / um die Armee zu Lande auf Corfu zu decken / so daß beede Flotten nur 6 Meilen von einander liegen.

Mayland / vom 5. Augst. Verwichenen Sonnabend Abends reisete der Chur-Printz von Bayern nach genossenen vielen Divertissements / von hier nach Parma ab / von wannen selbiger über Mantua die Reise durch Tyrol nach dem Kayserl. Hof nehmen / und wie verlautet nach der Armée in Ungarn abgehen wird.

HOF.

HOLLAND.

Haag vom 24. Aug. Der Hr. Baron Görtz / welcher seine Reis nach Wien vorzunehmen willens gewesen / hat sein Vorhaben geändert und sich allhie ein Hauß gemiehtet / worinnen dem Verlaut nach / de aus Franckreich in kurtzen zu erwartende Marquis de Croißy auch seine Auffenthalt nehmen wird. In Engelland ist es auff dem Verjährung Tage / daß der König zur Crone gekommen / noch sehr ruhig hergegan gen; Es haben zwar einige wenige von dem gemeinen Pöbel gerufen Hohe Kirche und Ormond / wovon man auch 2. gefangen genommen doch unter Versprechung / daß sie künfftig dergleichen nicht mehr thun wolten / auff Caution wieder loßgelassen / daß demnach alles in gute Ordnung geblieben. Von Paris wird gemeldet / daß wegen der Päbstl. Constitution / zu Dovay folgende Theses heraus gegeben: (1) Daß die päpstl. Constitutio Unigenitus von der gantzen Kirche müste angenom men werden. (2) Daß diejenige Kirche / die solches nicht annähme / eine Feindin des Heylandes und der wahren Kirche / ware. (3) Daß der Pabst dieselbe Infallibilität hätte / die der Welt Heyland und die Kirche hätte.

Haag / vom 24. August. Wie man vernimmt / so soll der Ambassa deur von Franckreich seine Negotiationes gegenwärtig gantz anders ein gerichtet haben / wie vor diesem von ihm geschehen / denn an statt daß er vorhin getrachtet hat / die Hrn. Regenten dieser Republique zu Errichtung einer specialen off und defensiven Alliance mit Franckreich zu persuadiren / welches ihm aber die Käyserl. und Königl. Groß Brit tannischen Ministers / contraminiret haben / so will versichert werden / das S. Excell. gegenwärtig / eine defensive Alliance zugleich mit dieser Republique und Groß Brittannien vorzutragen / in welcher sowol die Successio der gegenwärtigen Königl. Groß-Brittannischen Familie / als die von dem Hertzog von Orleans Regenten in Franckreich / nach Absterben des jungen Königs / zur Chron Franckreich von beiden Sei ten zu guarentiren wäre / dabey vorstellend / wie dieses das einzige ware Mittel seyn würde die Ruhe von Europa zu mainteniren / wo dringenfalls sonsten auffer einer solchen Verbündniß / dieselbe grosse Gefahr würde lauffen / durch die anwachsende grosse Macht des Hauses Oesterreich / getroubliret zu werden / so würde man auch dadurch die Tractaten von Utrecht befordern / der Vereinigung der beyden Chronen / Spanien und Franckreich vorbeugen / auch dem Prätendenten alle künff tige Hoffnung benehmen können / und endlich das diese Republique niemahlen ihrer Securitet mehr würde versichert seyn / als wenn sie mit denen 2. Krohnen / welchen sie ihre Souverainität und Freyheit zu dancken / in eine so genaue Verbündniß sich eingelassen. Es will auch debitiret werden / ob haben alle diese Propositiones bereits gros sen Ingreß gefunden / und daß die Conferencen über diese Materie zwi schen ermeldten Minister und denen Deputirten Ihr. Hochmögenden fleißig continuiret würden.

Bey dem Verleger dieser Gazette ist zu bekommen: Türckisches Gebet / welches ein Antippl oder Priester / ehe die Türcken über die Sau ge setzet / und sich zwischen Carlowitz und Salanckement niederlassen / wie der die Nemselas oder Christen / ein bloßes Schwerdt in der Hand hal tend / gesprochen. Wie auch: Gründlich- und warhafftige Nachricht ei nes grausamen und fast nie gesehenen Monstri / oder Mißgebuhrts / wel ches von einer Sau geworffen worden / in dem Städtlein Schaafstädt / so unter das Fürstenthum Mörseburg gehörig / und nur 2. meilen von dar als auch von Halle lieget / nebst beygefügten Abriß. Beyde stück vor 1. fl.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 71

Freytag/ den 4. SEPT.

POHLEN.

Warschau/ vom 18. August. Uber des Herrn General Saisons Leute ist eine grosse Klage entstanden/ weil sie viel schädliche Excesse begangen/indem sie das Bild der heiligen Mutter Gottes verunehret/ und andere Bilder mehr sehr geschändet/ weswegen die Herrn Conföderirten Satisfaction verlangen. Hiebey prätendiren sie auch Satisfaction wegen des Herrn Lasitsziewski welchen der Herr General Friese hat auffhängen lassen. Wofern Ihro Königl. Majest. gedachten General Friesen nicht stellen solte/ würde der Herr Gniasdowsky mit dem General Seidlitz eben so verfahren/ als der Herr General Friese mit dem Castellan.

Warschau/vom 21. August. Ihro Königlich Majest. sind den 19. dieses von hier abgereiset/und werden alle Augenblick in Janowie erwartet der guten Intention/ daß man den gewünschten Frieden verhoffet: Der Landtag in Lublin wird in kurtzem gehalten werden. Die Litthauische Armee ist 36000. mann/und die Cron-Armee 32000. mann starck/ für welche 6. millionen gezahlet werden sollen. Der Sieniawsky soll 5. millionen geben/und der Poniey 4. millionen/ wenn das Geld wird alleger seyn/soll Elbingen eingelöset werden. Das Sächsische Lager ist gegen Putawa gerücket/und führet eine Brücke mit sich/ die Cron-Trouppen hingegen stehen bey Crasnastow. Des Litthauischen Feld-Herrn Potiey mit Ziffern geschriebene Briefe sind auffgefangen worden/ und haben die Pohlen den Schlüssel auch darzu gefunden/ und den Uberbringer ins Gefängniß geworffen. Der Fürst Dolhorucky soll an den General Rönne einen Courier abgeschicket haben mit expresser Ordre/ mit seinen bey sich habenden Rußischen Trouppen in Pohlen einzumarschiren/ und zwar sollen sie alle Tage 6. meilen mit der Armee avanciren.

Warschau/vom 22. August. Heute hat man von Seiten Ihro Königl. Majest. diese letztere und endliche Erklährung denen Cron und Litthauischen Conföderirten ertheilet: (1) So bald Ihro Königl. Majest. von denen Ständen der Republic genungsame Versicherung/ ihrer rechtmäßigen zuständigen und zulänglichen Sicherheit Ihrer Person/ und des gantzen Königreichs/ so wohl wieder die ausländis. als inländischen Empörungen/durch allerseits Unterschrifft und Ratification/ daß sie solches alles würcklich effectuiren wollen in den bestimmten Termin erhalten: so versprechen Ihro Majest. die Sächsischen Trouppen hinaus/und niemahls wiederum hinein zu führen: auch die Pacta Conventa beyderseits zu erfüllen; dahingegen müsse alle und jede Verbindung beyderley

Volcker

Völcker/ so bald der Tractat unterschrieben/ völlig aufhören/ und aus ein
ander gehen / ohne den allergeringsten Vorbehalt einiger Anforderung
weder an Ihro Majest. noch an alle diejenigen / welche dero Parthey bi
hieher treu und beständig gehalten; betreffende die Wiedereinsetzun
der Gesetze verlangen solche Ihro Majest. selbst daß selbige von dem co
föderirten Adel beyderley Nationen/ nach dem Exempel der Golombischen
Conföderation / nach Art der Constitution Anno 1672. fol. 1. bey de
General Reichs-Versammlung nach der Bewerckstelligung dieses Tractat
welcher den 30. hujus unterschrieben und ratificiret werden soll/ geschehe
und zwar unter Direction des Generalsmarschalls der Unter-Marschäl
und Räthe der Woywodschafften/ welche hierzu characterisiret und sich al
Lands-Boten darstellen werden. In diesen Comitiis nun können die G
setze währenden gegenwärtigen Tractats/ und dessen Execution mit G
nehmhabung und Vorbewurt Ihro Majest formiret / und als von alle
Reichs-Ständen approbiret und glücklich ohne alle sonst gewöhnliche C
remonien geendiget werden / durch Hinzutretung aller Stände beyfall
(2) Beyderley Nationen Conföderationes sollen / so bald der Tractat
Ende ohne Forderung einigen Soldes aus einander gehen und sich end
gen; und soll bey währendem Tractat aus dem alten ein neues Krieg
Heer gemachet werden/ mit gewissem Solo ins künftige mit Königliche
Briefen/ genand: Za przypowiedniomi Listami Krolewskim
Wedlug Praw, y Zwyczaiow dawnych, auffgerichtet w
den/ und unter rechtmäßiger Jurisdiction, tojest, pod Wlad
Hetmanska wiederum versetzet/ nach vorhergegangener und vorgeba
ter vollkommener Sicherheit zum besten der Republic. Durch dieses mi
tel (da sonst kein ander sicheres auszufinden ist /) wird die vollkommen
Sicherheit allen und jeden Theilen verbleiben/ ingleichen der versproch
ne Friede und die allgemeine Ruhe/ dahingegen so viele Kriege/ Niede
lagen und Elend verhütet werden.

Von der Gräntze aus Groß-Pohlen vom 23. Augusti. Alle Bri
fe versichern uns in kurtzem den Frieden/ denn die schwersten Puncta si
schon würcklich abgethan/ darinnen bestehende/ daß so bald die Sächsis
Trouppen auff der Gräntze von Groß-Pohlen gegen Schlesien anlange
und den marsch würcklich antreten / sol die Conföderation aus einand
treten/ und die Pohlnische Trouppen unter Commando derer Feldherr
wieder gehen/ welches schon concediret seyn soll

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 19. Augusti. Verwichenen Sonnabend ging d
Kriegs-Schiff St. Leopoldus / nach dem es zeit letztgemeldten selbig
Tags der über die Türcken erfochtenen Victorie halber gehaltenen Dan
Festes / bey jedem letzten Stück-Schuß von den Wällen / gleich d
Schiff St. Maria und Elisabeth / ein dreymahlige Salve gegeben
hier nach Hungarn ab. Ein aus Belgrad entronnener Sclave hatte
Nachricht bracht/ das der Groß-Vezier/ als er gesehen / daß die Vatta
verlohren / sich in das gröste Feuer begeben / allwo er 2 Schüsse / ein
durch den Schlaff und den andern in den Untern Leib bekommen/ sogle
auch davon gestorben / auff einen Wagen gelegt/ und zu Belgrad
graben worden: Wann er aber lebendig dahin gekommen seyn wür
hätte er auf des Sultans Befehl gleich stranguliret werden sollen. D
Janitscharen-Aga und Mehemet Bassa wurden gleichfalls vermisset u

wär

wären die Janitscharen über die Spahi sehr schwürig / weil diese am ersten durchgegangen und jene im Stich gelassen hätten. Ubrigens wolten einige muthmassen / daß weil der Groß Vezier / als Fax und Tuba dieses Kriegs seinen Rest bekommen / der Groß Sultan wohl friedensgedancken fassen / und um fernere Gefahr vorzubeugen / gute Conditiones eingehen würde / welches die Zeit lehren wird. Dem nach Rom abgegangenen Käyserl. Courier seind 3. Roßschweiffe und etliche Türckische Fahnen mitgegeben worden und diese Ihr. Päbstl. Heil. zu überliefern. Zufolge Venetianischen Briefen vom 15 hui. hätte man daselbst aus der Insul Corfu die Nachricht erhalten / wie zwar daselbst die Türcken mit 20000. Mann / 20 Feld-Stücken, / und 14. Batterie Stücken auch 2 Mörsel fünden / allein gegen besagter Festung noch nichts unternommen hätten / außer daß vor derselben / die Türckische Reuterey sich sehen lassen / so aber alsobald durch die Stücke und einen starcken Ausfall mit ihren grossen Verlust zurück getrieben worden / und weiln beyde Flotten / als die Venetianische und Türckische nur 6 Meilen von einander wären / die erstern bereits auch den 22. passato 5 Maltesische Galleeren / und 4 andere Schiffe zur Verstärckung erhalten / dann 5. Schiffe sambt 14. Galleeren unter päbstl. Flaggen zugeschicket bekommen / als wäre im Kriegs Raht beschlossen worden / bey guten Winde auf die Turckische Flotte loßzugehen.

Wien vom 12. Aug. Gegedtner Briefe vom 26. hujus versichern daß der Feldmarschall Palfy mit 13000 Mann / bey Zenta würcklich die Theis passiret und Temeswar berennet habe / wohin auch der Printz Eugenius mit der sämmtl. Armee und völligen Artillerie den 14. hujus gleichfals von Futzack auffgebrochen / welche Festung sich noch im vorigen Stande / nach der letzten Schlacht befinden sol / und mit Kriegesprovision gar schlecht versehen / zudem auch der Bassa von selbiger Vestung / in der letzten Schlacht tödtlich verwundet seyn Aus Siebenbürgen hat man / daß sich einige aus der Türckey dahin geflüchtete Bauren daselbst eingefunden / welche Contribution einzutreiben / und andere Feindseligkeiten zu verüben getrachtet / welche noch in Zeiten attapiret und zur Straffe gezogen worden. Von Belgrad hat man mit einem der loßgelassenen Raitzen die Nachricht erhalten / daß der Herr Resident Fleischman den 10 dieses alda ankommen melcher in der Vorstadt logirte / es würde aber niemand zu ihm gelassen. Von Ofen sind den 18. dieses / die Kriegesschiffe Joseph und Leopoldus / die Donau hinunter nach Peterwardein passiret / nachdem selbige vorhero mit allen wol versehen Aus Croatien continuiren die zwischen den Türcken und Käyserl. vorgehende tägliche Scharmützel / insonderheit bey Pernia / worinnen die Türcken allemahl den Kürtzern sollen gezogen und viele von ihnen getödtet worden seyn. Bey Abgang der Post läuft ein Gerücht / ob hätte des Printzen Eugenii Durchl. die Vestung Temeswar durch Kriegesrist erobert und zwar also / es hätte der Bassa zu Temeswar dem Sultan berichtet / daß weil der Groß Vezier viele Stücke und 4000. mann aus diesem Ort gezogen / der Sultan ihm wieder so viel mannschafft nebst etlichen 100. Ochsen hereinschicken möchte: Diesen Brief hätte hochgedachter Printz interciprt / und darauff 4000. mann in Türckis. Kleidung / so auch Türckisch reden können / mit etlichen 100 Ochsen hinein geschickt / und also diesen Ort überrumpelt / weil aber noch kein Courier deshalb hier angekommen / ist solches ohne mehrere Confirmation nicht anzunehmen Gestern sind viele Bomben von hier zu wasser nach Hungarn abgeführet. Der Marq. de Langallerie sol von hier nach Neustadt auffs Schloß gebracht werden.

Dresden /

Dresden / vom 24. Aug. Auf Königstein ist dieser Tagen ein gewisser Geistlicher gebracht worden; Selbiger war in Bestenwerth arrestiret / und nachgehends an Ihro Chur-Fürstl. Durchl. von Maynz ausgeliefert worden: Die Ursache dessen war noch nicht bekandt / jedoch hatte man die Nachricht / daß selbiger aus Lyck gebürtig / und ein Bruder des berüchtigten la Bataitere seyn solte. Der Confoederirten Deputirten zu Wien / sollen Ihr. Kayserl. Maj. haben hinterbringen lassen / weilen nun ihr etwa gehabtes Absehen auf die Türcken / durch die letztere Battaille in Ungarn / gäntzlich verändert. Ihr. Kayserl. Maj. seinen principales demnach wolten recommendiret haben / sich Ih. Königl. Maj von Pohlen zu accommodiren / und sich zur Ruhe zu geben. Es solte selbiger darauf auch / so viel solches in seinem Vermögen / zum Stande zu bringen / versprochen haben / wie er denn sonsten mit der Kayserl. Resolution sehr content / und resolviret wäre / in kurtzen abzugehn.

Berlin / vom 19. Aug. Die Abreise des Herrn Grafens von Schwerin nach Wien ist noch auff einige Tage differirt / weiln hochbemeldter Herr Graf mit Einrichtung Dero eigenen Angelegenheit noch nicht gantz fertig werden können. Se. Königl. Majestät sollen gestern von der zu Mühlen und Schönbeck gehaltenen Jacht wiederum bey Ihro Königin Majest. zu Wusterhausen rebertiret seyn / des Vorhabends allda noch bis Ende künfftiger Woche zu verbleiben / und so dann nach Potsdam / von da aber zu der Hirsch Brunst nacher Soltze zugehen / woraus dann präsumiret werden will / daß die vorgesetzte Reise nach Hannover noch sobald nicht geschehen / oder wohl gar von Seiten Sr. Kön. Maj. nachbliben werde / von Seiten Ih Maj. der Königin aber / will solche Reise noch geglaubet werden / jedoch weiß man nicht wie bald der Auffbruch seyn möchte. Am Mittwoch sind Ih. Königl. Hochheit der verwittibten Frau Marggräffin Philippin Princessin Schwester Henriette Durchl. mit der Princessin von Bardy allhier glücklich angekommen. Etliche grosse Schiffe sind vorgestern mit vielen eisernen Bomben und halben Karthaunen-Kugeln hier angelandet / mit deren Ausladung man itzo bemühet ist / und werden selbige auswerts dem grossen Arsenal umher in gewisse Haussen zierlich auffgesetzt.

Stralsund / vom 1. Sept. Verwichenen Sonnabend langten Ihr. Czaarische Majest. von Dero ohnweit Rügen befindenden Flotte mit 2. Chalouppen in aller Stille allhier an und traten bey dem hiesigen Commendanten ab / worauff S. Maj. nachhers sein Quartier in Stormunds Hause genommen. Ehegestern frühe ritten sie zum Franckendor aus / und nahmen den hiesigen Vestungs-Bau in hohen Augenschein und die Schiffe die am Strande liegen. Gestern Morgen setzten Sie sich in Dero Chalouppe / und fuhren unter dreymahliger Lösung der Canonen / von hier wieder ab zu Dero Flotte.

Aus dem Holsteinisch vom 31. Aug. Die vor einiger Zeit in Tönningen mit einem Both aus der See angekommene Frauensperson / welche eine gantz fremde Kleidung getragen / nichts anders als den Nahmen Jehovah geredet / und nur ein wenig Essen / aber gar kein Trincken zu sich genommen / sol sich daselbst wieder verlohren / doch an unterschiedlichen

andern

andern Orten im Eyderstädtis. eingefunden haben / in welchen sie sich doch nicht so lange als am erstgemeldten aufgehalten. Mit Rasirung der Bismaris. Festungswercke möchte es wohl noch einige Zeit Anstand haben / eines Theils weilen der allda Nahmens Sr. Kön. Maj. von Dännemarck commandirende Hr. Generalmajor Kraah noch nicht genugsame Ordre von seinem Hofe erhalten / andern Theils auch / weil die Land Leute / so die Demolirung verrichten sollen noch nicht bey der Hand sind. Aus Copenhagen hat man nichts weiter / als die Poußirung der Anstalten zur bevorstehenden Descente. Ih. Czaaris Maj. Gemahlin werden täglich nach Hofe gehohlet und geniessen alda alle ersinnliche Honneurs. Die Kön. Dänis. Regimenter präpariren sich zum marsch / um nach dem Orth / wo das Embarquement geschehen sol / almählich zu defiliren. Die Flotte befindet sich annoch zu Bornholm / und erwartet die Zurückkunfft Ih. Czaaris. Maj. und des Hn. Vice Admiral Gabels. Die Schwedis Flotte ist indessen würcklich in ihre Hafens eingelauffen. In Schonen sollen die Schweden eine ansehnliche Armee zusammen gebracht haben / um der Dänisch und Rußis. Macht stets zu machen. Selbige suchen auch mit dem in Norwegen annoch haltenden Corps noch etwas zu unternehmen / um durch solthane Diversion die wider sie genommene Mesures zu deconvertiren. Die kostbahre Equippage und Bagage des Erbprintzen von Hessen Cassel ist nun von Cassel aus nach Schweden unterwegens / bestehend aus 120. Pferden / 3. Carossen und vielen Rustwagens / und sind selbige mit einem Kön. Dänis. Paß versehen worden.

Aus dem Holsteinischen / vom 21. Aug. Vermöge letztern Briefen von Copenhagen würden die Veranstaltungen zu der Landung auff Schonen starck pressiret / um so mehr / da mann aus Norwegen hätte / daß die Schwedische Armee sich am Swinesund vermehrete und intentioniret schiene / eine abermahlige Invasion thun zu wollen; wogegen man aber allda Königl. Dänischer Seits auffs beste vigilirte. Von Gottenburg geben die jüngste Nachrichten / daß Gouverneur selbiger Stadt / Herr Graff Mörner nach dem Könige von Schweden gereiset wäre / um wegen Nehmung der Schiffe einige Remonstrationes zuthun und man hoffete / daß nach seiner Zurückkunfft alle auffgebrachte Schiffe / so nach Schwedischen Havens destinirt / würden freygelassen / auch keine Caapers mehr in See gesandt werden. Inzwischen geben jüngste Schwedische über Gottenburg angekommene Briefe / wie Ihro Majest. der König von Schweden nichts ermangeln liessen / sich in solche Positur zu setzen / daß Er der ankommende Alliirten Armee eine Battaille liefern könne / wan etwan durch die hin und wieder an denen Ehsten gemachte Wercke die Descente nicht allenthalben zu verwehren sufficant seyn möchten / bey Stockholm aber soll auch ein Corpò von 12. biß 14000. Mann stehen / auf den Fall / da auch in Ile-Schweden ein Einfall von denen Russen möchte tentiret werden.

Aus dem Holsteinis. vom 31. August. Von Kiel wird gemeldet daß auf expresse Königl. Ordre / der bis anhero daselbst gefänglich gehaltene

haltene prätendirte Moscowitische Graf / am 24sten / von dannen unter einer gnugsahmen Escorte von Königl. Dänischen Reutern / über Rendsburg und so weiter / vermuhtlich nach Dännemarck / auf einen Wagen hinwe gebracht worden / welchem seine Ehe-Frau gutwillig sich auf dem Wagen zugefüget und ihme Gesellschafft geleistet / und dörffte derselbe wegen seiner hin und wieder ausgeübten grossen Mishandlung / so grössesten Theils wider den hohen Respect Ihro Czaarischen Maj. lauffen / schlechten Lohn zu erwarten haben: Imgleichen wäre das dortige Königl. Ampts-Gerichte eyfrigst beschäfftiget über dem wegen beschuldigter Ermordung seiner Ehe-Frauen alda über Jahr und Tag inhafftirten Bauersmann / den Proceß zur völligen Endschafft zu bringen / nachdem auf zu erkandter und ausgestandner scharffen Frage / der Delinquent zu keiner Bekäneniß zu bringen gewesen / so daß derwegen die Acten aufs neue wiederum müssen verschicket werden. Von Stralsund wird advisiret / daß die Preussischen Transport-Schiffe am 24sten dieses von Stettin und der Pene daselbst angekommen / worauf des andern Tages das Jütsche Regiment / unter Commando des Herrn Major Ingenhaven / embarquiret / und den 26sten nach Copenhagen zu Seegel gegangen. Die Rußische Cavallerie ist auch / laut Copenhagener Briefen vom 25. dieses / schon den grossen Belt paßiret / und in dem vor dieselbe dort abgestochenen Lager eingerücket / und werden Präparatoria zur Schonischen Descente dergestalt poußiret / daß Anfangs Septembris das Embarquement der Trouppen längstens wird geschehen können. Die combinirte Flotte kreutzete unterdessen von Witt und Jasmund biß Rügen / und wäre die Schwedische Flotte nach Carlscrona gegangen / von welcher man Nachricht hätte / daß selbige vor 2. Monath Proviant alda einnehmen / und so dann wieder von dannen auslauffen solte / und eine Battaille zu hazardiren / wovon der Erfolg zu erwarten stehet.

Nieder-Elbe / vom 31. Augusti. Man siehet alldier einen Brieff / welcher aus Frauckreich von einem vornehmen Minister an einem Holländischen General geschrieben / worinnen gemeldet wird / daß der vermeynte Graff von Linange nicht derjenige / wovor er sich ausgegeben / sondern ein guter Edelmann aus Perigrod / Nahmens Beaugelie sey / daß er bereits 4 Jahr in der Bastille gesessen / und da er auff Königl. Ordre um daß er sich in der Gesellschafft von 4 bis 5 Spitz Buben begeben / und viele Menschen betrogen / abermahl in selbige Herberge gebracht werden sollen / sich auf flüchtigen Fuß gesetzet und nach Holland begeben hätte

Hamburg / vom 31. Aug. Von Lübeck vernimmt man / daß die Moscowiter kein Schiff von der Trave in See paßiren lassen / sie haben es dann vorhero wol durchsuchet derowegen sich niemand nach Schweden wagen wil. Der vormahls in Hollsteinischen Affairen zu Petersburg gewesene Envoye Herr von Bassewitz / so sich eine geraume Zeit wegen bekandter Affairen in Wien aufgehalten / ist anjetzo hier in Hamburg gegenwärtig.

Aus dem Mecklenb. vom 3. Sept. Zu Warnemünde befinden sich bereits bey die 2 a 300. Transport schiffe / davon über 60 aus Hinterpommern gekommen sind / deren sich die Russen gegen gestellte Assecuri-

rung

rung mit bedienen. Das Embarquement wird nun bestmöglichst beschleuniget/ und hoffet man in 8 oder 14 Tagen damit fertig zu seyn. Durch besagten Transport soll auch die in der Nachbarschafft für etliche 1000. mann Russen verfertigte Munitur mit nach Copenhagen abgesandt werden.

Aus dem Mecklenburgis. vom 28. Aug. Nach der Trave sind sind auch bereits einige Rußische Völcker im Marsch begriffen/ welche sich auff die alldort zusammen gebrachte Transport Schiffe embarquiren/ und zu gleicher Zeit mit denen hiesigen in See gehen sollen damit dieselben/ unter Bedeckung derer Krieges-Schiffe/ desto schleuniger dahin übercommen möge/ zumalen die Descente auff Schonen/ so bald nur die Trouppen in Seeland arribiret/ ohn fernere Ausstellung innerhalb kurtzer Zeit ihren Fortgang gewinnen würde. Mit Gottenburgischen Briefen vernimmt man/ wie daß/ auff Ordre Sr. Königl. Majest. von Schweden/ die dort gelegene Holländische Kauffardey-Schiffe Freyheit erhalten/ mit der einhabenden Ladung nach Hause zu segeln/ welches sie auch bey ersterem guten Winde bewerckstelliget/ und ihren Cours fortgesetzet hätten.

SCHWEITZ

Basel/ vom 19. Aug. Einige Briefe von Marseillen wollen/ daß die Venetianer Corfu schon solten verlassen haben/ welches jedoch Confirmation erfodert: Laut den Italiänischen Briefen/ ist der Pabst bemühet/ den Schatz von Loretto/ von dannen nach Ferrara/ transportiren zu lassen/ auch zur Sicherheit von seiner eigenen Person/ soll der Heyl. Vater entschlossen seyn/ sich nach Avignon zu begeben/ und alda bey seinen Freunden zu verbleiben/ welche nun/ einen Zug in Irland zu thun/ sich sollen vorgenommen haben/ und darüber sehr occupiret seyn sollen/ solches ins Werck zurichten/ ob sich der Pretendent aber selbsten wieder einer so grossen Gefahr werde bloß stellen/ daran wird sehr gezweifelt.

FRANCKREICH.

Paris/ vom 24. August. Der König laß alle Tage die Guardes zu Fuß vor sich die Munsterung passiren/ uns selbige ihre Exercitia machen welches sehr artig anzusehen/ indem 2. Battaillons 2. Armeen formiren/ und sich ein ums andere mit dem Degen in der Faun und der Bajonett auff die Flinte angreiffen. Seith der Zurückkunfft des Königl. Schwedischen Ministri/ Baron Sparr/ gehet die Rede/ daß selbiger von dem Baron Goertz benachrichtiget sey/ wie der König in Schweden/ nachdem er alle seine Provintzen auff Teutschen Boden und diesseits der See liegend verlohren/ seine Feinde in Schweden nicht fürchtete/ allermassen sie ihme nichts mehr abnehmen könten/ und daß es derohalben nicht an ihm wäre den Frieden zu begehren/ so lange man demselben nicht die Wieder-Erstattung seiner Provintzen nicht anbieten/ und eine andere Macht sich nicht darin meliren mgg. Nun spricht man noch

daß

daß der Hertzog Regent in kurtzer Zeit in Ebene und St. Denys eine Armee von 25 a 30000. Mann wolle campiren lassen/ unter dem Vorwand den jungen König zu divertiren/ es wird aber vielmehr geglaubet/ daß solches geschehn solle/ daß falls die jüngst publi irte Edicten in einigen Provintzen Gegenstand finden möchten/ man Trouppen bey der Hand haben möge solche zu detachiren/ und die Widerspenstige zu ihrer Pflicht zu weisen. Man hat hier Nachricht/ daß Curfu in grosser Gefahr seyn soll.

NIEDERLAND.

Dünkirchen/ vom 25. Aug. Der Schaden welcher durch die Gewalt des Waßers an unserm neuen Haven geschehn ist und der mehrentheils in Zerbrechung und Wegspülung derer Faschinen bestehet/ wird mit aller Macht repariret/ und soll alles vor medio Septembr. wieder hergestellet werden. Einige Frantzösische Regimenter/ welche hier und in dieser Gegend Guarnition halten/ und die Ordres bekommen hatten/ um tiefer in Franckreich zu marchiren/ seynd contramandiret/ und müssen biß auff näheren Befehl/ in ihren alten Posten liegen bleiben.

HOLLAND.

Aus Holland/ vom 25. Augusti. In dem Haag wil ein gewisser ausländischer Minister aus Pariß von guter Hand Briefe haben/ daß der Duc de Leeds/ mit 6. Krieges Schiffen/ welche er commandiret/ unter Schwedischen Flaggen zwischen Schottland und Franckreich kreutze/ welches allerley Speculations/ verursache. Hiernechst wolte insgeheim debitiret werden/ als ob zwischen Franckreich und Schweden ein gewisses Concert in Faveur des Prätendentens auf den Tapet sey/ und solte Krafft deffelben Franckreich künfftiges Jahr 1717. 10000 zu Fuß und 4000. zu Pferde übers Meer transportiren/ um daselbst den Concert gemäß zu agiren. Ferner solle Franckreich an Schweden noch extraordinaire 600000 Thl. Subsidien fourniren/ und zwar 200000. Thl. sofort/ um dadurch den König von Schweden in Stand zu setzen gegen Norwegen etwas zu unternehmen. Und auch 4000. mann zu Fuß und 2000. zu Pferde nach Schottland zu schicken. Falß es sich auch begeben solte/ daß andere Puissancen bey dieser Occasion sich in diesen Krieg melirten/ so solte der Duc d' Anjou und andere Printzen gleichfals ihrer Seits zur Allianz invitiret werden.

NOTIFICATION.

Bey dem Verleger dieser Zeitung ist zubekommen eine ausführliche Relation von der Türckischen totalen Niederlage/ nebst angehängter Liste von der Kayserlichen Armee; Klugen Disposition des Printzen Eugenii; Diario was nach der Schlacht passiret; Wie auch einem richtigen Verzeichniß so wol der Todten als Bleßirten von Kayserlich- und Türckischer Seite; Auch einer Specification der gemachten Beute. a 1. Gr.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 72

Montag / den 7. SEPT.

POHLEN.

Lublin / vom 14. August.

Die Königl. Gevollmächtigte bestehen starck darauff / daß man über den Regimentarium Gniazdowsky seiner Proceduren halber / Krieges-Recht halten möchte; welches aber von Pohlnischer Seiten gar nicht gestattet werden will. Von der Türckischen Pforten vermuthet man sich stündlich eines Abgeordneten nach Lemberg / und der Herr General Rönne wird bereits über den Dniester gegangen. Der Herr General Bauditz campiret mit seiner Cavallerie bey Murkuszow.

Crakau / vom 22. August. Bey Abgang der Post erhalten wir die erfreuliche Nachricht / daß der Friede mit Ihro Majest. dem Könige und der Republique geschlossen. Der Bischoff von Cujavien und Feld-Marschall Graff Flemming / haben sich wegen der ihnen auffgebürdeten Verzögerung des Tractats entschuldiget. Die völligen Umstände des Tractats sind noch nicht bekant / doch glaubet man / daß derselbe des Königs Michael Anno 1672. getroffenen Vergleich mit zum Fundament haben werde / als nemlich einen Reichs-Tag zu Pferde / ohne daß vorhero die gewöhnlichen Landtage der Palatinaten / unter Direction des Marschalls von der Confoederation / gehalten werden mögen. Die Königl. Troupyen sollen also gleich aus dem Königreich abgehen / die Confoederation hingegen solle in währendem Reichs-Tage dissolviret werden. Immittelst werden die Marschälle von der Confoederation dem Könige das Juramentum Fidelitatis abstatten / und alle Sicherheit für dessen geheiligte Person verschaffen.

Posen vom 26. August. Die Warschauer Post ist endlich heute wiederum zum ersten mahl hier angekommen / und hat mitgebracht / daß Ihro Königliche Majest. den 19. Curr. / in Begleitung des Herrn Woywoden von Culm / und des Herrn Cron-Schenckens / von dannen nach der Sächsischen Armee abgangen / den Tag darauff aber sind Ihro Majest. der Herr Cron-Cantzler / der Herr Starosta Zmudzky / der Herr Cron-Regents / nebst denen 4. Deputirten derer Confoederirten gefolget / ob nun diese Annäherung Ihro Majest. gegen Lublin daßige Tractaten befördern werde / stehet zu erwarten; Besagte Sächsische Armee hat sich von Golomb nacher Kronskiopwoli / einem Dorffe des Cron-Groß-Feldherrn / gezogen / und bauen bey Pulaw eine Brücke über die Weichsel / ein Detachement aber von ungefehr 2000. mann hat sich bey Sendomir eingefunden. Der Herr General Confoederations-Marschall hat sich gleichfals mit denen übrigen

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0581
DFG

brigen Theils der Confœderirten von Lenczno nach Krasnostaw transportiret/und sein Quartier bey denen P. P. Soc. Jesu genommen. Die Lithauische Armee stehet unter erstgemeldtem Orte / die Cron Armee eine Meilen weiter bey Orlowa Wolka/und die Division des Herrn Cron-Schreibers noch eine meile weiter. Viele von denen Consiliariis derer Herren Confœderirten/nachdem sie sehen / daß durch diese innerliche Unruhe gantz Pohlen totaliter ruiniret wird/ incliniren zum Frieden/andere aber die sich bereichern/wünschen daß diese Troublen beständig fort währeten/ allein die Wohlgesinneten hoffen / daß der grosse GOtt der erstern gute Intention segnen/und uns bald mit einem lang gewünschtem Frieden erfreuen werde/ worzu die Niederlage derer Türcken in Ungarn ein vieles contribuiren dörffte. In Kozienic haben sich Ihro Königl. Majest. mit der Jagt divertiret / etliche Tage darauff haben die Pohlen viele Königl. Pferde weggenommen.

DENNEMAREK.

Copenhagen vom 30. Aug. Gestern ward der Gebuhrts Tag Ih. Maj. der Königinn / und der Kön. Printzeßin Sophia Hedewig in schönster Galla celebriret / wobey denn Ih. Maj. die Czaarin / nebst allen ministris und Dames / sich eingefunden ; Zu Abends ist eine schöne Opera gespielet / und darauff bey der Taffel und sonsten / eine angenehme musique gehöret. Die jüngsthin von Helsingneur mit Rußis. Leuten besetzt/ auff hiesiger Rheede angekommene Amlander Schmack / und wovon der Schiffer auff das Rußis. Admiral Schiff gebracht worden/weilen man Argwohn gehabt / daß selbiger von den zur Schonis. Descente obhandenen Präparatorien / auff denen Schwedis. Provintzen ein und anders rapportiret / ist nebst seinem Schiff frey gegeben worden. Die 2. Schiffe von Linie / so nach Norwegen geseeget / werden sich mit ein daselbst noch gebliebenes / von selbigen Rang conjungiren/ um insgesamt vor Gotttenburg zu kreutzen / und die Schwedis. Schiffe zu observiren. Der Hr. Schout by Nacht Liordenschiold / ist mit denen Transport Schiffen dieselbst angelanget / und hat unterwegens einige Schwedis. Schmacken auffgebracht / welche er / um desto ehender wieder zu retourniren / in Norwegen zurück gelassen Am 28. Aug. ist dieselbst ein Regiment Cavallerie Ruffen/welche zu Lande ihren marsch anhero genommen/ arriviret / und so gleich in ihren Campement eingerücket. Es kommen noch täglich viele Transport Schiffe mit Fourage und Vivres / aus hiesigen Provintzen dieselbst an / welches denn sogleich debarquiret wird : man ist noch 3. Capitalschiffe aus Cronschlott bey der Rußis. Flotte gewärtig.

DEUTSCHLAND.

Donauströhm vom 29. Aug. Nunmehro ist der Anfang mit der Belagerung vor Temeswar gemachet worden/ und hat gegen den 24. passato / die sämtl. dazu destinirte Käys. Trouppen / vor selbige Stadt campiren müssen. Laut Schreiben aus Dalmatien / stünde der Venetianis. General Provediteur mit seiner Armee noch zu Dernis stille/ und die Türcken machten daselbst auch keine sonderliche Bewegung/ die Morlachen streifften zuweilen ins Türckis. Gebieth/ und brächten gute Beute nebst vielen Christen Sclaven mit sich zurück : wie man sonst vernahm/ so hat die Venetianis. grosse Flotte / medio Aug. noch in dem Canaal von Corfu gelegen / und sind die Päpstl. und Maltheis. 10. Kriegsschiffe und 19. Galleeren bey derselben angelanget / desgleichen werden die Spanis. und Portugis. Kriegsschiffe / nebst andern Fahrzeugen mit

Pro-

Provision beladen/täglich alldort erwartet. Indessen haben die Türcken viel Volck / nebst unterschiedl. Canonen und Feuermörsern auff selbige Insul debarquirt / auch bereits einige Aussenwercke attaquiret / mithin auff dem sogenandten Abrahams Berge und St. Salvator / Posto gefasset / allwo sie dann 3. Batterien auffgeworffen haben.

Dieses obbemeldte CORFU ist eine Insul des Jonis. Meers / gegen der Küsten von Epiro / eine Provintz von der Südlichen Türckey in Europa / bey dem Ausgang des Venetianis. Meer Busens: Bey den alten Scribenten heisst sie Coreyra und Phönicia: sie hat 2. berühmte Vorgebürge / eines lieget gegen Norden zu / und wird genennet Capo Bianco / oder das weisse Vorgebürge / das andere aber liegt Südwerts / und heisset Capo de Leuchin / oder auch Capo di Santo di Levante / das weisse Oestliche Vorgebürge. Diese Insul wird in 4. Theile unterschieden / welchen die Venetianer den Nahmen Baglia oder Regimento geben. Die Nahmen besagter 4 Theile sind / di Mezo / di Leros / Civre oder Agria und Leuchin. Die Lufft in dieser Insul ist sehr gut / und das Land durch und durch trefflich fruchtbahr / und hat einen grossen Uberfluß von Citronen und Pommerantzenbäume / welche vortreffliche Früchte tragen. Der Wein / welcher daselbst wächst / ist überaus delicat. Ausser diesem ist auch Honig / Wachs und Oel in grosser menge alda verhanden. Ob schon die Venetianer viele Häfen und Castelle in dieser Insul befestiget haben / so ist doch kein Ort / welcher den Befestigungswercken der Stadt Corfu gleich komt / denn sie liegt zwischen 2. Vestungen / wovon die eine die Alte und die andere die Neue genennet wird / die Neue liegt an der Westenseite der Sadt am wege / so gegen das Land zugehet / die Alte aber liegt beym Eingang des Hafens / und ist mit allen nöhtigen Defensionsmitteln versehen / gleich wie man auch im Hafen gar sicher und bequemlich Ancker werffen kan. Etwan 51. Jahr nach Erbauung der Stadt Rom / ist die Stadt Corfu von denen Corinthern erbauet.

Wien / vom 20. Augusti Uber alle bisherige Relationes / so man von unserer Armee hat / ist dieses noch zu observiren: Wie Se. Durchl. der Printz Eugenius nach der Battallie in des Groß Veziers Zelt gekommen / welches köstlich mit Perlen gestickt / und reich mit goldenen Tressen besetzt gewesen / den noch im warmen Blut liegenden General-Brunner angetroffen / gantz erstaunend und betrübt worden / und laut gesaget / daß er diese Barbarische Mordthat / mit GOttes Hülffe! an ihnen / den Türcken rechen wolte; Ermelder General-Brunner wird von Hohen und Niedrigen sehr bedauret / weil er in vielen vorgefallenen Scharmützeln viele Zeichen der Tapfferkeit spühren lassen. Aus dem Lager bey Peterwardein hat man / daß als die Käyserl. Soldaten die Türcken am 2. dieses so unvermuthet in Carlowitz angetroffen / und jene daher gefraget / was sie auf Käyserl. Territoria zu thun hätten / sey die Antwort gefallen: Wir sind anhero gekommen / um euch und denen andern Teutschen die Köpffe zu waschen: Welches sie auch würcklich würden gethan haben / daferne nicht die Kayserl. sie damit fertig worden / wie denn die Lauge der massen scharff gewesen / daß Türckischer Seiten die Todten von der Wahl-Statt an bis auff 2. Ungarisch. Meilen weit / in Büschen und Feldern liegend / zu finden

Wien / vom 22. Aug. Es confirmiret / daß nach die Kayserl. Armee den 15. nach Temeswar aufgebrochen / selbiger Ort würcklich infestiret worden. Sonst will verlauten / als ob der Serasquier zu Belgrad wieder zum Groß-Vezier benennet worden / und daß der Kayserl.

Herr

Herr Resident Fleischman in besagter Vestung angelanget sey/ aber starck bewachet werde. Ihro Kayserl. Majest. haben Roßschweiffe nebst einigen Fahnen nach Rom/ und einen Roßschweiffe nach Loretto geschickt. Man sagt daß von allen Dicasteriis eine Delegation zu der Inquisition und Verurtheilung des Marquis de Langallerie solle angestellet werden/ und zwar vornemlich zu untersuchen/ ob er directe wider Ihro Käyserl. Maj. Interesse einige böse Desseins als etwa Correspondentz mit denen Hungarischen Rebellen zu Faveur der Ottomannischen Pforte geführet habe/ im Fall sich aber solches nicht finden wird/ dörffte der Käyserl Hoff diesen Gefangenen dem Pabst/ wann er daranff bestehen solte extradiren. Ihro Käyserl. Maj. haben den Marquis de Vrie zum Grand de Espagne benennet/ und wird derselbe/ nun nechstens nach Niederland abreisen.

Berlin vom 1. Septembr. Vermöge eines von Wusterhausen anhero gekommenen Königl. Rescripts/ hat der Magistrat die Alter Männer von denen Zünfften und Gewercken vor sich beruffen lassen/ und selbigen angezeiget/ daß sie von auswärtigen Orten Leuthe ihrer Profession verschreiben/ und ohne Gefahr durch die Werbungen enleviret zu werden/ anhero kommen lassen könten/ inmassen solcherhalben die Chefs der Regimenter allbereits die benöhtigte Ordres empfangen. Vor einigen Tagen ist ohnweit dieser Stadt ein Malheur paßiret/ in dem 2. Edelleute/ deren einer des andern Schwester zur Ehe hatte/ wegen einer gewissen Erbschafft mit einander in Zanck gerahten/ und einer unterwegens/ weil ihm der andere das Geleit gegeben/ von selbigem erstochen worden. Ihro Excellentz des Herrn Ober Hoff Marschalls von Printzens Frau Gemahlin ist dieser Tagen abermals mit einem Sohn niedergekommen. Von Ihro Majest. des Königes Abreise/ stehet/ ohnerachtet das Invitationes Schreiben von Ihro Groß-Brittannischen Majestät allbereit eingelauffen/ noch nichts positives zu melden. Die 3 Ober-Appellations Gerichte sind nunmehro auch combiniret worden/ und sollen/ dem Vernehmen nach/ die Rähte bey dem Orangischen und Ravensbergischen Tribunal/ als Herr Zambroich/ Herr Knop und Herr Risselman zu geheimbden Rähten declariret werden/ welche Gnade die Herrn Hof-Räthe von Bar und Marschall/ wie auch der Herr Jagd Rahr Herold schon würcklich genossen. Ubrigens wird debitiret/ ob solte der Herr Cammer-Gerichts Advocat Laidicke gleichfals von Ihro Königl Majest. zum Geheimbden Tribunal Rahr ernennet werden.

Hannover/ vom 1. Sept. Vorigen Donnerstag liessen Se. Kön. Majest. die beede Battalionen Guarde zu Fuß in der Masch bey Herrenhausen die Revue paßiren/ wobey schier alle anwesende Frembde zugegen waren. Morgen soll die Guarde zu Pferde auch gemunstert werden. Mylord Peterborough der vor einigen Tagen aus Italien angelanget/ ist heute wieder abgereiset. Am 29. passato kamen Se. Durchl. der Printz von Anhalt Zerbst/ auch der regierende Hr. Graf von Waldeck/ von Braunschweig hier an/ sind aber beyderseits/ da Sie Ihro Majestät dem König Ihre Reve-

rence

rence gemacht/ auch zur Tafel behalten/ wieder dahin abgereiset. Der Herr Graf von Metsch retournirte morgen auff Braunschweig. Der Kayserl. Courier/ welcher das Notification Schreiben/ wegen der Victorie/ wider die Türcken überbracht/ ist von Sr. Königl. Majest. mit 100 Sp. Ducaten beschencket; Er gehet von hier nach des Königs von Dennemarck und Schweden Maj. Majest. Der Herr General Major von Bothmer wird von hier nach Copenhagen verschicket.

Aus dem Holsteinis. vom 3. Septemb. Von Copenhagen hat man das die Kön. Dänische Flotte sich in guten Stande befünde und zwischen Bornholm und Rügen auffhielte/ es lies sich aber kein einiges Schwedisches Schiff in der See sehen. Zu Bornholm wären dieser Tagen aus Schonen des Nachts in einem Both 4 Deserteurs angekommen/ welche ausgesaget/ daß sie sich über 8. Tage in einem Wald aufgehalten ehe sie Gelegenheit zu echappiren bekommen/ und daß sich noch etliche 100 Persohnen in denen Hölzungen auffhielten/ so des Soldaten Standes gerne loß wären/ und warteten die dortigen Einwohner mit grossen Verlangen/ daß die Descente vor sich gehen und sie also dadurch von allen ihren Plagen erst einmahl befreyet werden möchten. Die Schweden machten unterdessen ungemeine Präparatoria zur Gegenwehr und zögen alles was ihnen nur möglich zusammen/ und versahen die Vestungen mit einer Menge Proviant; sie zwungen alle junge Mannschafft zum Soldaten Stande/ und wurden auch viele so Weib und Kinder hätten/ mit Gewalt angenommen worüber allenthalben grosses Lamentiren wäre. Man will auch vor gewiß versichern/ daß Ihro Königl. Hoheit der Cron Printz mit Sr. Königl. Maj. von Dännemarck nach Schonen gehen würden/ weil man die benöhtigten Pferde zu dero Bagage bereits angeschaffet hätte. Ihro Maj. der Königin/ wie auch Ihro Königl. Hoheit der Printzessin Sophia Hedewig hoher Gebuhrts-Tag wäre dort am 28sten passato/ bey Hofe in grosser Galla gehalten/ und des Abends eine wol inventirte Opera zu grossen Contentement der hohen Herrschafften präsentiret worden/ welcher Ihro Maj. die Czaarin mit beygewohnet/ nach der Opera wäre auff den grossen Ritter Saal eine magnifique Tafel von 130. Persohnen angerichtet gewesen/ und hätte jedermann so masquiret/ Freyheit gehabt/ hineinzukommen/ nach aufgehobener Tafel hätten Ihro Maj der König mit der Czaarin einen Polnischen Tantz gethan/ dero die übrigen Königl. Herrschafften gefolget/ und wäre nachhero einem jeglichen zu tantzen permittiret worden. Laut Mecklenburgischen Briefen war man dort mit Embarquirung der Rußischen Trouppen noch immer beschäfftiget/ und so bald dieselben nur abgeschiffet/ solte mit Raffirung der Außenwercke und Contrescharpen von Wismar angefangen werden/ der Haupt-Wall aber bis aufs Früh Jahr bestehen bleiben.

Aus dem Holsteinischen/ vom 3. September. Wie man vernimmt/ so ist aller Orten/ wo Schiffe und See Havens sind von Ihro Königl. Majest. von Dännemarck Befehl ergangen/ daß alle und jede Schiffer auff denen in den Häven verhandenen Schiffen und Fahrzeugen/ sie mögen groß oder klein seyn/ also

fort

fort / und mit dem ersten guten Winde sich nach der Rehd vor Copenhagen verfügen / und / wo immer möglich / mit den Anfange dieses Monahts sich daselbst versammlen / darauff aber ihre Ankunfft bey dem Königl. Dänis. Vice Admiral Judicher anmelden / und demselben eine von dem Magistrat jedes Orts attestiret richtige Rolle der auf denen Fahrzeugen befindlicher Mannschafft aushändigen sollen / auch müssen sie alle ihres Orts befindliche Ruder-Fahrzeuge / Chalouppen und Fischer Böte / so viel deren nur auszuforschen und zuwege zu bringen / zu Ihro Königl. Majestät Diensten mit hinübernehmen ; und ob schon vorhin einigen Fahrzeugen / nach Inhalt ihrer Zoll Zettuln / eine Reise zu thun erlaubet / so sind jedoch auch diese alles Ernstens angewiesen / solche ihnen permittirte Fahrt und Reise zu beschleunigen dabey sollen sie die Fahrzeuge / so zur Einladung der Magazinen bequem / nach Proportion mit überbringen / doch so / daß die jenigen / welche mit dem Königl. Dänis. zum Land Etats-General-Commissariat verordneten Herren Deputirten etwan einige Certipartie errichtet / davon erimiret / und diese dahingegen dero habenden Ordres geleben müssen.

Aus dem Holsteinischen vom 3. Septembr. Nach dem nunmehro der Transport der Russischen in dem Mecklenburgischen bißhero befindlichen Trouppen ehester Tagen vor sich gehen wird / so ist man vorietzo beschäfftiget / die aus diesen Landen noch dorthin destinirte Fourage ꝛc. gleichfalls in möglichster Eole dahin abzusenden. Es sind bereits vor einigen Tagen die bey Travemünde gelegene 10. Russis. Galeeren mit 3000. Mann nach Copenhagen abgegangen und befinden sich die übrige in dem Mecklenburgis. bisher liegende Regimenter nach Warnemünde / als den Embarquirungs-Ort / im Marsch begriffen ; Wiewohl 6. Regimenter Cavallerie zu Stralsund embarquiret werden sollen : Ihro Groß Czaarische Majest. haben sich / um diesem Embarquement in hoher Person mit beyzuwohnen / in besagter Stadt eingefunden / von dort sie auch / dem Vernehmen nach / recta wieder nach Copenhagen abgehen wollen. In Schonen soll die Schwedische Armee bereits auf 38000. Mann angewachsen / und Ihro Majest. der König selbst zugegen seyn : Indessen aber dennoch ein starckes Corpo auf der Gräntze von Norwegen stehen bleiben. Die Anhalten zu der Landung auf Schonen würden schon pressirt / um solche immediate nach der Zurückkunfft Ihro Czaarischen Majestät und dero Trouppen aus den hiesigen Landen unternehmen zu können.

Aus dem Mecklenb vom 1. Sept. Die nach Travemünde marschirte 3000. mann Russen sollen ihr Embargement sehr beschleuniget haben / und nur nach guten Wind warten / ihre Reise fortzusetzen ; desgleichen sollen auch 3 Schiffe worein Ih. Durchl. des Erbprintzens von Hessen Cassel schöne pferde und kostbare Bagage geladen worden / fertig liegen mit dem ersten nach Stockholm abzusegeln. Denen Nachrichten aus Schonen zu folge arbeitete man alldorten unabläßig an denen Linien / Redouten / und Batterien / so nach dem Befehl Ihro Königl. Majest. von Schweden auff dasigen See-Cüsten angeleget wären / um gegen die

Rußische

Rußische und Dänische Trouppen / wann sie die Landung unternehmen wollen / eine desto schärffere Gegenwehre thun zu können. Die Schwedische Krieges-Flotte wäre indessen occupiret / den nöhtigen Proviant zu Carlscrona einzunehmen / nachhero aber sich wieder in die Ost-See zu begeben / und eine Battaille mit denen Rußischen und Dänischen Kriegs-Schiffen / die sich unter Bornholm conjungiret / zu hazardiren / welches dann ein sehr blutiges Gefecht abgeben dörffte.

ITALIEN.

Venedig / vom 21. August. Am montag langte aber Otranto ein Expresser an / mit Briefen von Sr. Excellentz dem General Capitain Visani / den 4ten dieses datiret / worinnen berichtet wird / daß am 29. vorhero unsere kleine Flotte die kleine Türckische im Hafen von Suin zu überraschen einen Versuch gethan / so aber nicht gelungen wegen angetroffenen Widerstandes von denen auffgeworffenen Batterien / hinter welchen selbige / unter Faveur des stillen Wetters / ihre Canons von neuer Invention / so die Galeazzen führen / mit einigem Vortheil der feindlichen Schiffe / spielen liesse / wodurch 2. Galeotten in Grund gebohret / und auff ihrem ersten Schiff von der Linie schon ein Frolocken gehöret wurde. Folgenden Tages richteten die Türcken auff dem Hügel / welcher dem Berg Abram bestreitet / eine Batterie auff / und auffer 2. andern noch eine die S. Salvatore / unter deren Bedeckung sie ihre Approschen fortsetzeten auch mit Anfällen Tag und Nacht anhielten / um sich der 2. Höhen zu bemächtigen / wiewol sie bis dato von der Besatzung / welche dann und wann abgelöset wurde / mit grossem Ruhr repoussiret wären. Der Herr General Graf von Schulenburg läßet sich indessen die Defension sehr angelegen seyn / und Se. Exc. der General Capitain auch grossen Eifer vor die Gemeine Wolfahrt blicken / und wartet nur / nachdem sie die Päbstliche und Maltheser Auxiliar Schiffe schon conjungiret haben / einen favorablen Ost oder Süd-Wind. Am Mitwochen gieng eine Convoy von einem Krieges und 4. Transport Schiffen mit 1000. Teutschen Soldaten und andern Sachen nach Corfu ab.

FRANCKREICH.

Paris vom 28. August. Es gehet die Rede / ob werde der junge König künfftige Woche sich mit einer sehr grossen Suite von hier nach St. Denis erheben / um den Verjährungs Tag / in welchem der vorige König verstorben / so mit aller Magnificence soll gefeyret werden / mit beyzuwohnen. Der Hertzog Regent hat an den Käyserl. Minister / Herrn von Bentenrieder / einen Brieff zustellen lassen / worinnen Ihro Königl. Hoheit / so wohl in des jungen Königs als ihren eigenen Nahmen / Ihro Käyserl. Majest. wegen der herrlichen Victorie / welche dero Waffen unter der Conduite des Tapffern Printzen Engenii zwischen der Sau und Donau wieder die Türcken erhalten / felicitiret. Gegenwärtig ist grosse Apparence / daß die Affaire des Cardinals de Noailles mit dem Römischen Hoff / noch wohl in der Güte möchte beygeleget werden.

HOL-

ENGELLAND.

London/ vom 25. August. Der Hr. Stanian nahm diesen Tag von Jhro Kön. Hoheiten Abschied/ man weiß aber noch nicht/ wann er nach Wien verreisen wird/ indem es sich begeben könte/ daß er neue Ordres von Jhro Kön. Majest. erhielte/ nachdem die Sachen zwischen dem Käyser und der Ottomanischen Pforte durch die grosse Victorie so der Printz Eugenius befochten/ sehr verändert seynd; andere hingegen vermeinen/ daß dieser Minister seinen Weg über Hannover/ um mit Sr. Majest. selbst zu sprechen/ nehmen werde. Durch die harten Westlichen Winde haben wir allhier keine jüngere Zeitungen über Holland aus Teutschland haben können/ man vernimmt aber/ daß der Hertzog von Marlebourg über Franckreich einen Brief von dem Printzen Eugenio selbst soll empfangen haben / und daß die gute Zeitung von der Niederlage derer Türcken ihme/ besagtem Hertzog/ so viel Tugend und Würckung gethan/ als der Gebrauch des Gesund-Brunnens nicht zu thun vermögend gewesen.

HOLLAND.

Haag vom 30. Aug. Die Hn. Staaten haben Briefe von Constantinopel / des Einhalts / daß die Türckis. ministri alle Friedens Conferentzien abgebrochen hätten/ nachdem in dem Divan resolviret worden/ den Krieg aufs kräfftigste gegen den Käyser und Venedig fortzusetzen/ weshalben denn auch auff expressen Befehl des Sultans denen Englis. Frantzösis. und Holländis. Gesandten wäre angedeutet/ daferne ihre Principales die Feinde der Pforten / entweder directe / oder indirecte Assistence leisteten/ gemeldte Gesandten nicht allein die sieben Thürmen gesetzet / sondern noch darüber alle die Güter ihrer Unterthanen confiscirt werden solten. Man will / daß der Regent in Franckreich/ welcher diese Zeitung einige Tage früher über See erhalten / denen zu Brest und St. Malo liegenden Schiffen / so zum Succurs der Venetianern destiniret gewesen contra-Ordre ertheilet / um denen Ottomannen kein Mißvergnügen zu geben. Nachdem der Königliche Schwedische geheimde Raht / Herr Baron von Görtz / vorige Woche mit denen Königlich Preussischen und Pohlnischen Ministern insbesondere conferiret / ist derselbe in der verwichenen Freytags Nacht nebst dem General Poniatowsky von hier/ wie man will / nach Franckreich / abgereiset. Inzwischen geben solche absonderliche Unterredungen denen Russis. und Königl. Dänischen Ministern Anlaß zum Nachdencken / ob mehr hochbenandter Herr Baron wohl Ordre haben möchte / mit erst gedachten beeden Kronen über einen seperaten Frieden zu tractiren. Es ist gewiß / daß Se. Exc. von der guten Disposition Sr. K. M. in Schweden mit ihren Feinden Frieden zu machen / jederzeit viel rühmet/ daß seine Propositiones / ohne die / so geheim gehalten werden / bestehen sollen in generalibus Terminis.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 73

Freytag/ den 11. SEPT.

POHLEN.

Warschau/ vom 25. Augusti.

Dieser Tagen haben sich Ihro Königl. Majest. unter einer starcken Escorte in Dero unter Golomb stehendes Lager erhoben/um nicht allein die daselbst eingerückte Regimenter/welche wegen ausgestandener allzubefftigen Fatiquen ziemlicher massen zerschmoltzen/ die musterung paßiren zu lassen sondern auch zu deren Armarsch all Nöthiges vorzukehren. Demnach auff dem Congreß zu Lublin zwischen beyderseits Partheyen in denen Haupt-Punkten ein Vergleich/ um das enervirte Land vor dem vor Augen schwebenden äusserstem Ruin und Untergange zu befreyen/getroffen worden/ als ist man auch nunmehro beschäfftiget/ solche zur vollkommenen Richtigkeit zu bringen/ dahero man anjetzo in Deliberation begriffen/wenn/ und wo/ der vorseyende ReichsTag zu seinem Effect gelangen könne/um auff demselben alle übrige annoch schwebende Particulair Differentien zu debattiren. Sonsten thun die Confoederirte Marschälle bey Ihro Königl. Majest. inständigst anhalten/ damit der von ihnen und in das Sächsische Lager entwichene Litthauische Feld-Herr Hoziey/nebst andern mehr/dem Criminal-Gerichte wegen geführter verdächtigen Correspondentz/ extradiret werden möchten/ um ihre gebührende Straffe dißfalß zu empfangen/ ob aber solche von Ihro Majest. werden ausgeliefert werden/stehet zu erwarten.

Warschau/ vom 27. Augusti. Nachdem Ihro Königl. Majestät Abreise von hier ist nichts sonderliches paßiret/ und erwartet man den Kayserl. Ambassadeur mit nächsten. Zu Janowitz sind Ihro Königliche Majest. angelanget/allwo auff Ihro Majestät die Königl. Plenipotentiarien/ wie auch der Fürst Dolborucky gewartet. Das Armistitium ist de novo biß zum 8. December prolongiret/ und die Woywoden von Cracau und Podolien/auch der Staroſt Kowalsky zu Commissarien auff bevorstehenden ReichsTag ernennet. Aus Litthauen hat man/ daß daselbstige Woywodschafften und Distriete vorlängst auff ihren Gräntzen Lager geschlagen/und bereit stehen/alle feindliche Anfälle zu hintertreiben. Aus Lemberg ist gemeldet worden/daß der Landtag der Reußischen Woywodschafften in Wisni glücklich bestanden/ und daß bey Choczim die Türcken und Tartarn annoch stehen/ und auff die an der Gräntze stehende Russen acht haben. Die Türckische und Tartarische Gesandtschafft sind noch bey den Confoederirten Marschällen in Ergsnaßow.

Preussen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0589
DFG

PREUSSEN.

Dantzig/vom 29. Aunust. Vorgestern ist endlich die Englisch und Holländische Flotte auff unserer Reede glücklich arriviret/in allem 42. Schiffe.

UNGARN.

Ofen/vom 25 Aug. Gestern wurde/ so wohl alhier als zu Pest das Te Deum Laudamus solennisiret gesungen/ mit Loßbrennung der Stucken wegen bekandter Victorie. Heute sind in Pest eingerücket einige Commandirte zu Roß/ um die Stücken und Morsern/ so auf Wagen geladen zu convoyren. Wegen ausgestreuter Action des Herrn General Palfy ohnweit Temeswar/ ist die Confirmatin noch nicht eingelauffen. Wir Schreiben von der Armeee wird berichtet/ daß alle Kayserliche Soldaten/ welche in vorigem Kriege wieder die Türcken gedienet/ einmütig bejahet/ daß die Türcken niemahls mit Stücken und andern Waffen so beständig und furios Feuer gegeben/ noch so verzweiffelt gefochten als in der Schlacht bey Peterwardein.

Hermanstadt in Siebenbürgen/ vom 19. Augusti. Es ist unbeschreiblich die grosse Freude unter denen Deutschen/ wegen erhaltenen vollkommenen Sieges wieder die Türcken. Die Kayserl. Hussaren haben einige Türcken gefangen genommen/ und bis 30. Hungarische Rebellen/ welche von Türcken und Tartern ohngefehr 1000. Mann starck begleitet durch daß eyserne Thor in Siebenbürgen eingebrochen/ welche letztere aber von den Unsrigen in die Flucht geschlagen worden. Die Gefangenen haben schlechten Lohn zu hoffen; massen der Herr General Graff von Steinville als Commendant/ den Scharffrichter nach Oesa beruffen lassen/ um selbige zu spiessen; man sagt/ daß unter den Gefangenen der junge Berezeni sey.

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 16. Augusti. Mit letztern eingelauffenen Ungarisch. Briefen hat man vernommen/ daß der bißher zu Batsch auff Commando gestandene General Major Baron von Langlet Ihro Durchl. den Printzen Eugenium benachrichtiget daß ein Raitzischer Ober Capitain/ denen Türcken bey Betzka 6 Schiffe welche sie Curnubten nennen/ ein grosses Last Schiff verbrennet/ und 3 Schiff-Mühlen ruiniret/ auch einen Türckischen Fähndrich mit 60. Gemeinen gefangen genommen habe. In dem dermahligen Feld Lager bey Zenta seye man sehr beflissen/ wie die schwere Artillerie zur vorsetzenden Belagerung Temeswar am füglichsten fortzubringen/ die von hier abgegangene 2 etnere Galeeren müsten zu Esseck völlig equippiret/ und alldort/ wo die Theyß in die Donau fliesset/ biß auf fernere Ordre zu Bedeckung selbiger Passage stehen bleiben. Von Belgrad wird confirmiret/ wie daß von denen Janitscharen gar wenig aus der Schlacht zurück kommen/ als darinnen der Groß-Vezier/ Janitscharen-Aga und 18. Bassen geblieben/ der Bassa/ welcher zum Groß-Vezier ernennet/ nenne sich Omir Agich; die Türcken/ so noch von der Schlacht entronnen/ sollen unter andern wegen Abgang des Proviants und grosser Theurung klagen/ in dem 5 Oka Mehl 1 Löwenthaler kosteten/ auch noch starck ausreiffen/ dahingegen sollen sich die Türcken gegen Temeswar wenden/ die Tartarn aber bey Belgrad über die Donau gangen/ und der Sultan selbst mit 300000 Mann frischer Völcker nebst 2 Bassen im Anmarsch begriffen seyn. Aus dem Käyserl. Feld-

Feld-Lager in Croatien / von Constonitza / wird unterm 12 Augusti der jüngst von dem allhier aufgebothenen Land-Volck den Türcken zu Bernicz beygebrachte Streich / darin über 300 der letztern getödtet auch 300. Pferde / samt etlichen Fahnen / erbeutet worden / dann die Eroberung dreyer Turckischer Thürne / oder Kula / an dem Fluß Una bestätiget mit dem Beyfügen / daß der Käyserl. General und Lieutenens / Herr Johann Graff Draskowitz / abermahls den 10 dieses eine starcke Parthey ausgeschicket / welche bis Novi gestreifet / und daselbsten ebenfals 43. Türcken getödtet / so dann wieder glücklich zurück eingetroffen / dabey nur 4 Mann / die geblieben / und etliche Verwundete / in allem aber bis daher nicht über 10 Mann verlohren / den 12 sehe / wegen des jüngst bey Peterwardein von den Käyserl. mit unsterblichem Ruhm über die Türcken befochtenen Siegs / in besagtem Lager ein stattliches Danck-Fest gehalten werden.

Wien / vom 26. August. Man glaubet / die Vestung Temeswar nunmehro würcklich belagert zu seyn / und flattiret man sich von derselben bald Meister zu werden / dafern GOtt gutes und truckenes Wetter verleihet / weil eines Theils das Terrain gar morastig ist / andern Theils dieser Ort von Proviant und Munition deren die Türcken den gröstenTheil zu ihrer Haupt Armee von der Battaille abgeschicket / sehr entblösset seyn soll. Im fall die Käyserl. Armee so glücklich wäre / die Vestung künfftigen Monaht zu emportiren / wollen des Printzen Eugenii Durchl. noch vor Ausgang der Campagne zu Orlasova an der Donau / Posto fassen / und denen Türcken das Commercium gegen Belgrad vor erst zu sperren und abzuschneiden. Einige sind der Meinung / daß dieser erste unglückliche Succeß von der Türcken-Campagne / durch den Todt des Groß-Veziers und Janitscharen-Aga bestätiget / eine generale Revolution bey dem Ottomannischen Hofe und vielleicht die Absetzung des Groß-Sultans nach sich ziehen dörffte. Man hat in der feindlichen Canzeley Projecte gefunden / daß die Türcken nach eroberten Peterwardein / woran sie nicht gezweiffelt / gerade nach Ofen marschiren wollen.

Wien / vom 29. Aug. Gestern als an Gebuhrts-Tage Ihro Majest. der regirenden Kayserin / seind alle Cavalliers und Dames in pompeuser Galle / wie auch alle Hoff Bedienten in neuer Liverey erschienen. Aus dem Kayserl. Feld-Lager bey Aracha unterm 20sten dieses hat man / daß der General Palffy mit seinem Unterhabenden Corpo bis Belgrad gestreifet / in seinem March gegen 300 Janitscharen erleget / vieles Vieh eingebracht / und mit selbigen ins Lager eingerücket sey. Uber die Theyse und Moräste werden Brücken geschlagen / über welche die schwere Artillerie gebracht werden soll. Aus Peterwardein wird berichtet / daß man allda noch immer mit Begrabung der Todten beschäfftiget sey / und daß von dem Uberrest der Türckisch geflüchteten Armee der dritte Theil nach Hause gelauffen / und dasselbige zu keine Standhafftigkeit zubringen.

Wien / vom 26. Augusti. Man sagt das bey General-Feld-Marschall Graf Palffy den 8. dieses die Türcken / welche ohnweit Temeswar furios / eben wie bey Peterwardein / angegriffen / solcher gestalt empfangen / daß sie nach grossem Verlust das gantze Türckische Lager mit aller Bagage und Stücken abermalen verlassen müssen / wovon die Gazetta circulata mit nächsten. Die Türcken / welche aus der Schlacht entronnen / giengen noch in grosser Anzahl durch / wegen manael der Lebensmittel / da 5 Ocken Mehl einen Löwen Thaler kosteten. Die Türckischen Fregatten befindeten sich an der kleinen Insul bey Belgrad. Briefe von Sar-

Fluß /

Fluß vom 16. dieses geben / daß / nachdem der Käyserl. Obriste / Herr von Petrasch / diesen Fluß passiret / und sich an einem vortheilhafftigen Ort ohnweit Gradiska mit 200. Mann gesetzet / und anbefohlen / die jenigen Häuser zu verbrennen / woraus die Türcken den unsrigen disseits des Flusses Schaden zugefüget / thaten die Feinde aus ermeldter Vestung unter ihrem Commendanten und Hassan Begh einen Fußfall / begleitet von dem grösten Theil ihrer Officirer zu Roß und Fuß / in Meinung / ermeldten Herrn Obristen sofort von der Sau zu verjagen sie fielen aber unversehener Weise in ein so hartes Feuer der unsrigen / so wohl aus Stücken / welche am Ufer des Flusses gepflantzet worden / als Musqueten dergestalt / daß von den Türcken erwehnter Commendant / der Hassan Begh / Lud Begh / 3. Agen / Fändriche / und viele andere auffm Platz todt geblieben / die andern aber flohen gähling s davon. Dieses geschahe des Abends / wodurch die Türcken wegen Verlust ihrer vornehmsten Officirer solcher gestalt erschrecket worden / daß sie den Angriff der unsrigen auff folgenden Morgen nicht erwarten wollen / sondern um 10. Uhr in der Nacht unterschiedene Oerter angezündet / und sich in der Finsternüs aus selbiger Vestung mit der Flucht salviret. Von Käyserl. Seits seynd geblieben 2 Mann und 4 verwundet / das wenige / so man in ermeldter Vestung gefunden / imgleichen die 2. von den Türcken zurück gelassene Stücken / haben die unserigen disseits der Sau herüber gebracht / ehe die mehrere Trouppen des Türckischen Bassa aus Bosnien / welcher den Seinigen eilends zu Hülffe zu kommen / im March begriffen gewesen / anlangen können.

Straßburg vom 26. Augusti. Der Kön. Stanislaus welcher vor 14. Tagen gantz unvermuthet und mit einer geringen Suite von Zweybrücken nacher Schlesien abgereyset / wird ehester Tagen wieder zurück erwartet. Und verursachet diese Reyse bey vielen allerhand Speculationen und Discursen. Zu Breysach und Freyburg haben die Käyserl. etliche Tage nach einander / über die glückliche Victorie wieder die Türcken / die Canons lösen lassen.

Cölln / vom 4. Sept. Am verwichenen Dienstag haben sich alle Studenten aus den dreyen Gymnasien dahier versamblet / und sich zum Thor hinaus begeben / auch gesamt auff einen Flecken 2. Stund vor dieser Stadt gelegen / genandt Frechen / loßgangen / aldar sie eine neu aufrichtende Reformirte Kirche deren Holtz an Glocken-Thurn in Brandt gesteckt / des Prädicanten Hauß nebenst andern mehr völlig ausgeplündert / auff diese erhaltene Nachricht hat hiesige Obrigkeit in deren mit ihrer Beuth Zurückkunfft die Wachten an den Stadt-Thorn verdobbelt / und einige davon anhalten lassen / welche dann noch in Verhafft sitzen / umb den Uhrheber zu examiniren und zu erforschen / welcher sich aber außm Staub dörffte gemacht haben / dann ein solches Unheil gestrafft werden muß. Heut siehet man hin und wieder auff Ecken der Gassen und Pützen Zettuln angeschlagen / daß / wann sie solche Gefangene nicht loß geben / alle Schublen aesambter Hand mit Gewalt selbige heraus holen wollen / dargegen aber voll Widerstandt gefunden werden wird.

Berlin / vom 5. Septembr. Ihro Königl. Majest. werden nebst Ihro Majest. der Königin am bevorstehenden Montag von Ruppinerhausen

in

in hiesiger Residence erwartet / um als hohe Pathen bey dem Tauff-Actu des jüngstgebohrnen Sohnes von Sr. Excellens dem Ober-Hoff Marschall von Printzen / sich einzufinden. Ihro Königl. Hoheit / Marggraf Albrecht / werden sich ehester Tagen vom Lande hieselbst wieder einfinden; Der Hof aber wird medio dieses / wie die Rede gehet / ins Hannöverische sich begeben. Der Englische Minister / Herr von Withworth / hat seine Credentiales noch nicht erhalten / weshalben derselbe auch bey Hofe noch nicht erscheinet. Der Käyserl. Minister / Herr Graf von Wyrmond hat bey seiner Abreise von Ihro Majest. ein auf 2000 Rthlr geschätztes Juwel zum Präsent bekommen. Es will an heute debitiret werden / als wäre der Königl. Pohlnische General Feld Marschall Graff von Flemming aus Pohlen dahier incognito angekommen / in höchstwichtigen Angelegenheiten bey unserm Hofe für seinem König zu negotiren / woraus man urtheilen will / daß es in Pohlen je länger je schlimmer aussehen müße / besonders / wann man mit hinzufügen will / daß der Stanislaus albereits würcklich in Pohlen angekommen / und bey denen Conföderirten sich befinden soll.

Berlin / vom 5. Septembr. Gestern wurde auff hiesigen Neuen Marckt unterm Galgen ein quäckerichs gedrucktes Buch / welches mit vielen ärgerlichen Pasquillen / auch ehrenrührigen Worten zu Beschimpfung vornehmer Personen angefüllet gewesen / von des Scharffrichters Knecht öffentlich verbrandt / und der Autor / so bisher in der Hauß Vogthey gesessen / ist darauff des Landes verwiesen worden. Sonst hat man auch dieser Tagen das vor 6 Jahren publicirte Edict / vermöge welches denen Schul- und Handwercks-Burschen / auch allen Laquayen / die Kön. ausgenommen / den Degen zu tragen verboten wird / weil solches eine zeithero sehr wieder eingerissen / durch öffentlichen Trommelschlag renovviren und verlesen lassen / und werden nun denen von obbenandter Condition mit Degen gehenden selbige durch die Militz abgenommen / und in besondere Verwahrung gebracht.

Aus dem Holsteinischen / vom 7. Sept. Nach denen letzteren Copenhagenischen Brieffen sind daselbst Ihro Groß Czaarische Majest. den 1. dieses / des Abends / aus Mecklenburg und Pommern schon würcklich wieder angelanget / und suchen anietzo die Descente auff Schonen bestmöglichst zu beschleunigen / doch sollen einige von Travemünde abgegangene Transport-Schiffe necessitiret worden seyn / wegen contrairen Windes sich wieder zurück zu begeben / so daß sehr verlanget wird / daß sich der Wind wieder umsetzen möge: Zwar ist debitiret / als wann vorbesagte Descente / aus wichtigen Ursachen / auff einige Wochen ausgesetzet seye / es will aber nicht continuiren / und ist wahrscheinlich daß das Gerüchte nur daraus entstanden / daß einige Gagage-Wagen / so wegen Mangel der Schiffe zu Travemünde nicht gleich mit überkommenen können

uen / wiederum mit einer Escorte zurück gegangen / und ihre alte Quartiere bezogen. Wegen der jüngst-erwehnten unbekandten Frauens-Person / so sich vor einigen Wochen in dem Eyderstädtischen eingefunden / hat man jetzo Nachricht / daß sie von Geburt eine Böhmin aus Owatt hinter Prag gebürtig / und Brigitta Propede Terstenskyn heissen / auch ihr Vater ein Bildhauer seyn soll / als die Sprache welche in Eyderstädt Anfangs niemand verstehen können / nichts anders als Böhmisch gewesen / doch lebet sie jetzo nicht mehr / sondern wie sie ohnlängst am Strande ein grosses Schiff in der See fahren gesehen / und solches Schiff abruffen wollen / hat sie sich bey der Ebbe so tieff vom Lande abgewaget / daß sie durch die ankommende Fluth über eilet worden / und also ertrinken müssen. Man will / daß sie aus Böhmen wider ihrer Eltern Willen mit einem Kerl entlauffen.

Aus dem Hollsteinischen / vom 7. Sept. Laut einhelliger Aussage der Uberläuffer / lassen Ihro Majestät der König von Schweden dero mehreste Cavallerie aus Norwegen nach Schonen defiliren / wie denn auch noch ein Corpo Infanterie auf dem dahin Marsch begriffen / um sich damit gegen vorhabende Descente in guten Defensionsstand zu setzen. Aus Norwegen hat man sonst auch beglaubte Nachricht / daß sich daselbst nur noch ein Detaschement der Schwedischen Trouppen befinde / um hiemit die Brücke über den Schwinesund zu manuteniren. Die zu Hamburg sich aufhaltende Schwedisch-Gefangene Officier / solten / dem Vernehmen nach / auf J. Majest. des Königes von Schweden Ordre / durch den Hrn General Dücker alle Monaht 6. Rthl. Subsistence-Gelder erhalten / womit auch bereits auf diesen Monaht der Anfang gemacht worden; worzu dann die Frantzösis. Remisen solten employret seyn.

Hannover / vom 4. Septembr. Gestern haben Se. Kön. Majest. die Guarde zu Pferde / nebst noch 2 andern Regimentern und das Hasbergsche / by Herrenhausen gemunstert. Diesen Abend kommen des Herrn Bischoffen von Osnabrüg Kön. Hoheit anhero / und ist bereits ein Theil Dero Suite angelanget.

Aus dem Mecklenburgischen vom 4. Sept. In der Ost-See oberhalb der Insul Rügen / will man vorgestern ein heftiges Canoniren / so bey anderthalb Stunden gedauret / gehöret haben / ohne zu wissen / was solches bedeutet / oder durch welcherley Schiffe selbiges geschehen indem die jüngst von der Schonischen Cüsten angekommene Schiffer rapportiret / daß die Schwedische Flotte sich annoch vor Carls-Crona befunden / und hätte man derselben durch viele kleine Fahrzeuge den Provisant zugebracht / daß also mit selbiger nicht wol ein Gefechte vorfallen könnte / es sey dann / daß einige Schwedische leichte Schiffe oder Fregatten zum Recognosciren ausgelauffen / und mit denen Rußischen und Dänischen Creutzern in Action gerahten wären / wovon dann sich dergleichen begeben / man künfftig schon ein mehrers vernehmen wird. Man hat sonsten von Ystädt Bericht / daß man in gantz Schonen noch eyferig mit Verfertigung derer auf dortigen Cüsten neu angelegten Wercke fortfahre / und sich präparire / der vorseyenden Descente mit allen Kräfften zu opponiren / auch daß in denen 2 besondern Campementen schon über 40000. Mann wol exercirter Trouppen in Bereitschafft stünden / deren noch mehrere aus andern Provintzien des Königreichs Schweden dahin im Marsch begriffen seyen / und hätte man das Land Volck gleichfalls mit Gewehr und nöthigen Officirern versehen.

Aus dem Mecklenb. vom 9. Sept. Es ziehen sich die Russen / so in hiesigem

dießigem Lande gelegen immer mehr und mehr nach Warnemünde / wo-
selbst das Embargoement sehr poußiret wird / so daß bereits gestern und
heute bey 150. Schiffe mit Fußvolck und behörigen Proviant abgangen /
und weil der Wind südlich war heute aber aus den Westen gewehet / so
werden sie wohl mehrentheils auff der Rhede vor Copenhagen angelangt
seyn die übrige aber wie man meynet / werden auch noch heute gegen A-
bend ihren Cours den erstern nachsetzen / es wäre dann / daß das Bruit / so
heute ausgebreitet / als wären die beyde Flotten an einander / weil man
in der See ein grosses Schiessen gehöret sie in etwas noch arretiren möch-
te. Ihro Durchl. Fürst Czeremetoff. Frau Gemahlin ist heute auch nach
Hamburg auffgebrochen / von da dieselbe weiter durch Holstein nach See-
land gedencket. Sie hatte eine grosse Bagage bey sich / unter andern auch
2. beladene Cameel / und weil diese Thier im Lande ungewöhnlich / war
ein grosser Zulauff selbige zu sehen.

Rostock / vom 10. Sept. Gestern ward allhie die Execution an einem
Soldaten verrichtet / der seinen Cammeraden / vor Schwerin im Felde /
vorsetzlicher Weise erstochen / ward ihm also der Kopff abgeschlagen / weil
es aber ein homicidium cum spolio gewesen / indem er dem todten
Menschen sein Geld abgenommen / so ist die Straffe dahin exasperiret daß
der Kopff auff einen Pfahl gesteckt / der Leib aber auffs Rad gelegt worden.

ITALIEN.

Rom vom 15. Augusti. Am Aschwochen wurden die jährlichen
Exequien des Pabstes Innocentii der 12. feyerlich begangen und demsel-
ben in diesem Jahr der Titul Venerabilis beygeleget / nach dem Exem-
pel Pii V. womit also wird continuiret werden / bis man zu seiner
Beatification schreiten möchte. Von Mantua hat man daß daselbst den
1ten dieses in der Nacht der Chur Printzen von Bayern arriviret / von
dannen aber den 10ten dito nach Brescia abgereiset sey.

FRANCKREICH.

Paris vom 3. August. Von Genua hat man / daß im Ge-
sicht selbigen Hafens zwischen 3. Algierischen See-Räubern wor-
unter auch der Admiral von Algiers / und 2. Christlichen Schiff-
fen / als einem Engelländer von 54. Stücken und 140. Mann /
und einem Holländer ein scharffes See-Gefechte vorgefallen /
so vier Stunden gewähret Worauff der Engelsman den Admi-
ral erstiegen und genommen / folglich auch die andere beyde weg-
chas der Holländer indessen nachgesetzet / verfolget und eingeholet /
die sich denn / wie man ihnen an Boord geleget / gleichfalls ergeben
haben Der Engelländer ist mit seinen Prisen nach Porto Ma-
hon abgefahren / Der Holländer aber / um sich ausbessern zu lassen
in den Hafen von Genua eingelauffen. Zu Bourdeaux ist der
Marschall de Berwick / unterm Zujauchzen von mehr als 10000.
Mann / so längst der Rioler in Waffen gestanden angekommen.

ENGELLAND.

London / vom 1. September Verwichenen Donnerstag Abend
wurden die 2. Sullivans / die seit den 17. Julii unter Verwahrung ei-
nes Staats-Bohten gesessen / indem sie beschuldiget / was böses wieder
die Königl. Persohn zu intendiren / unter Caution wieder auf freyen

Fuß

Fuß gestellet weiln sich ihre Ankläger zerstreuet/am Freytage ward ein Weibsbild Nahmens Maria Hutchins zu Newgate eingesperret / weil sie gesagt: Lange lebe der König Jacob und der Hertzog von Ormond ꝛc. Sie ist eine Persohn / so ziemlicher massen bekandt / daß sie gegenwärtiger Regierung sehr übel affectioniret. Selben und folgenden Tags hat man ein Dutzend Diebe aus einer Bande von 42/ welche innerhalb kurtzer Frist viele Häuser zu Westmünster bestohlen ertappet. Der Graf von Sunderland hat denen Commissarien das geheime Siegel übergeben so ihnen währenden seinen Abseyn anvertrauet werden soll / und wird er morgen nach Achen abreisen. Man erwartet heute Mylord Cadogan von Bath und wird gesaget / daß er nur 3. Tage sich hier auffhalten/ alsdann aber nach Holland sich erheben werde als Königl. Extraordinaire Ambassadeur und Plenipotentiarius. Der General Earle ist nach Portsmouth gangen / um den Printzen von Wallis daselbst zu empfangen als welchen man diese Woche daselbst vermuthet.

HOLLAND.

Aus Holland/ vom 29. August. Der Regent von Franckreich hat in einem sehr höfflichen Brief an Ihro Hochmögenden die Resolution zu erkennen gegeben/ daß Seine Hoheit Jhr. Kön. Maj. von Schweden vor der Attaque seiner Feinde in dem Hertzen seines Reichs zu retten/ in eine Verbündniß mit verschiedene Reichs Fürsten treten wollen / in Hoffnung/ daß der Staat dergleichen thun werde. Es hat aber diese Sache Jh. Hochm. nicht gefallen/und ist ungewiß/ob man dieses Schreiben beantworten wird. Vielmehr glaubet man / weil die General Staaten dermahlen versamlet sind/ es dörffte offt die gedachte Defensiv Allianz mit Jhr. Kayserl. und Groß Britannis. Majest. seine Richtigkeit erlangen.

Haag/ vom 5. September. Aus Franckreich hat man mit particulier Briefen/ daß die protestirende Religions-Verwandte anitzo grosse Hoffnung hätten in selbigem Reiche unter der gegenwärtigen Regierung dieselbige Gewissens Freyheit zu geniessen/ welche die von der Römisch Catholischen Religion/ in diesen vereinigten Provintzen/ besitzen / ausser daß sie keine öffentliche Zusammenkünffte hälten möchten. Auch versichern die jüngsten Frantzösischen Briefe daß die Generalmunsterung der Königl. Hauß-Trouppen biß den 1ꝛ. dieses ausgesetzet und daß der Hertzog von Orleans unter selbiger Zeit sich nacher Flandern begeben würde / die Wercker von Nardyck selbsten in hohen Augenschein zu nehmen/ und derselben schleunigste Vollziehung zu befordern. Am Montag Abend kam der Herr Baron Heems von Amsterdam wieder anhero nachdem darauff Jhro Hochmög. denselben durch dero Aenten Herr Rosenboom / wegen bekandten Victorie in Hungarn felicitiren lassen / auch Seine Excellentz den von Wien empfangenen Courier wieder zurück gesandt erhub ersich am Mittwoch wieder nach Amsterdam / um / wie versichert wird / allda sowohl eine Summa Geldes zu Jhro Kayserl. Maiest. Diensten zu Negotiiren / als auch einige Schiffe/ Munition / Vivres / ꝛc. zu erhandeln/ ehe und bevor auff des Sultans letzgemeldten denen Ministern zu Constantinopel gethane Erinnerung beym Staat eine Resolution genommen werde.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0596
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 74

Montag / den 14. SEPT.

POHLEN.

Lemberg / vom 19. Augusti.

Hinter Chocim / soll ein ansehnliches Corpo Türcken und Tartern stehen und ist auch ietzo der Bassa in gedachter Vestung sehr vigilant / wie er denn unterhalb Caminieck von unsern Leuten zwey Officiers / nebst etlichen Gemeinen / hat wegnehmen lassen / ohne zu wissen / was darunter verborgen sey. Die Gesandten von der Pforte / so sich bey dem Conföderirten Marschall auffhalten wollen die Türckische Niederlage bey Peterwaradein gantz geringe machen.

Lublin vom 23. Augusti. Verwichenen Freytag ist das Armistitium biß zum 8. Sept. publiciret worden / dabey es doch scheinet / als dörffte die Sächsische Evacuation nebst der Pohlnischen Exvinculation ins Stecken gerathen massen die Königl. Bevollmächtigte an ihre Wiederkunfft zum Tractat gar nicht gedencken. Ob gleich die Gesandten von der Pforte schon vor 2. wochen bey dem Marschall ihre Expedition erhalten / so wollen sie doch den völligen Ausschlag des jetzigen Tractats abwarten. Die Sachsen haben bey Pillau die Brücke bereits verfertiget / und wollen noch eine daselbst schlagen / umb den marsch der abgehenden und ankommenden Trouppen zu facilitiren wiewohl andre vorgeben / daß man selbige / wegen des bevorstehenden ReichsTages / bauen werde. Der Fürst Dolhorucky erwartet stündlich vom General Rönne einen Courier.

Aus Groß Pohlen / vom 2. Sept. Der Congreß in Naklo ist dissolviret und einem jeglichen von Adel erlaubet worden / unter der Conföderation nach Hause zu gehen daß er auff den 7. Curr. die daselbst laudirte Wyprawe / nemlich von 30. Rauchfangen einen mann bey schwerer Execution zum Herrn Marschall stellen soll / über dieses ist beschlossen / im Fall die Tractaten in Lublin zum Stande kommen den 14. Curr. einen Seymick Deputacky / und den folgenden Tag darauff einen Seymick Gospodorsky in Szreda zu halten / wofern sich aber solches zerschlagen solte / so muß sich die Adelschafft wiederum bey dem Hn. ConföderationsMarschall einfinden welcher indessen verwichenen Freytag gegen Thorn nacher Pygoci marschiret / in willens / nebst dem Hn. Regimentario Gniazdowsky die Stadt Thorn mit gesamter Hand anzugreiffen; Es dörffte aber daselbst härter / als bey Posen / hergehen / indem nicht allein die Guarnison über 1000 mann starck / sondern sich auch der Herr GeneralLieutenant von Basse mit dem Eckstädtischen Corpo von Graudentz an biß gegen Thorn postiret / und die dasiger Gegend gewesene Pohlnische Fahnen mit Gewalt delogiret hat.

Thorn /

PREUSSEN.

Thorn vom 31. Augusti. Dieser Tagen ist allhier der Pohlnische Obrister Schmigielsky/ nebst einen Sowarzischen angelanget/ welcher vom hiesigen Commandeur verlanget hatte/ daß so lange das Armistitium dauerte/ die Pohlen und die Sachsen frey in der Stadt paß und repaßiren möchten/ welches aber/ weil sie hiezu keine Concession / von der Generalität abgeschlagen worden. Die Marienburgische Guarnison hat sich mit des General Bosen Leute conjungiret/ und nach Warschau marschiret/ von welchen gemeldet wird/ daß den 13. Augusti die Pohlnische Deputirte von der Conföderation Audientz gehabt wobey sie Se. Königl. Maj. Für die versprochene Evacuation gedancket / und folgends proponiret: 1) Daß man des General Seisans Leute zur gebührenden Straffe ziehen möchte/ weil selbige ein Marien-Bild gröblich verunehret. 2) Daß wegen des tranquillirten Laseßinsky billige Satisfaction geschehen möchte. 3) Es könten die Armeen beyderley Nationen nebst der Conföderirten Republiq nicht eher exmineuliret werden / biß auff den allgemeinen Reichs-Tag welcher 4) unter Conduite des allgemeinen Marschallen solte angeordnet werden. 5) Obige Armeen von keinem der vorigen Feldherren commandiret werden/ biß sie wegen der Prätensionen / die man auff sie hätte/ völlige Satisfaction würden gegeben haben. 6) Diese Armeen wolten zur Sicherheit Ih. Kön. Maj. feste stehen bleiben. Hierauff hatte der Cron-Cantzler geantwortet: Was massen die Stände der Republic Ih. Maj. dem Könige keinen grössern Trost bey diesen Troublen hätten geben können/ und wenn sie ihnen die innerliche Ruhe höchst angelegen seyn liessen/ so würde Ih. Maj. nicht ermangeln alles dasjenige beyzutragen/ wodurch selbige befordert werden könte/ wenn nur nicht unter dem gesuchten Frieden eine grössere Unruhe noch verborgen sey. Darauff waren die Deputirte zum Königl. Handkuß gelassen worden.

DENNEMARCK.

Copenhagen / vom 7. Sept. Aus Norwegen sind 23. Kauffardey-Schiffe allhier angelangt. Das Jütis. Regiment ist bereits mit allem Zubehör debarquiret worden/ und im Campement eingerücket. Ihr Czaar. Maj. hat sich des Tages nach dero Arrivement / nebst Ih. Kön. Maj. von Dännemarck mit der Jagd divertiret / und einige Hirsche erleget. Ih. Czaar. Maj. dörften sich wieder auf der Flotte embarquiren: Diese combinirte Flotte befünde sich unter Bornholm / die Schweden aber noch in ihrem Haven / wiewol einige Schiffer beglaubigen wollen / selbige der Gegend Hannöe/ 8. meilen von Bornholm / gesehen zu haben. Zu der bevorstehenden Descente ist alles veranstaltet / wird mit Verlangen auff den Rußis. Transport gewartet. Die Russen haben ein Campement von 30000. Mann/ welches mit aller Zufuhr an Lebensmittel genugsam versehen wird. Die Kön. Dänis. Trouppen campiren auch bereits allesamt/ und sogleich nach des Ankunfft ersitzgedachter Russen / sol die Armee nach dem destinirten Ort defiliren / worzu die Brücken und sonst behörige Fahrzeuge schon verfertiget / und bey der Hand sind. Aus Norwegen hat man Confirmation / daß die Schweden dortiges Land völlig quittiret und nur wenige mannschafft auff den Avenues bestehen geblieben. In Schonen sol der Deserteurs Auffage nach/ die Schwedis. Armee durch einige aus Schweden annoch erwartende Trouppen verstärcket werden/ und liesse sich Se. Maj. der König / sehr angelegen seyn / zur Defension dieser Provintze / alles möglichste bey zu schaffen/ um der bevorstehenden Landung zu begegnen.

Ungarn.

UNGARN.

Ofen / vom 28. Aug. Weil in Temeswar schon berennet / als ist man im Werck begriffen / die Post über die Theiß zu unserer Armee von Seiten Pest einzurichten. Die Beuthe ist im Türckischen Lager so reich gewesen / daß nach gemachter Repartition jeder Capitain über 6000. Gl / und ein gemeiner Soldat 200. Rthlr erhalten haben solle. Die bekommene Türckische Weibs-Bilder seynd theils an unterschiedlichen Höfen theils aber an andere Oerter verschicket worden.

DEUTSCHLAND.

Donaustrohm / vom 2 Sept. Aus dem Kayserl. Feld Lager bey Zenta wird mit jüngsten Briefen berichtet / daß man in der eroberten Türckischen Krieges Cantzeley einige Briefe in Latainischer und Französischer Sprache gefunden / welche unter andern zu erkennen geben / daß die Ungarn über der Theyß / (wann die Victorie auff feindlicher Seiten ausgefallen wäre /) das Gewehr gegen die Unsrigen würden ergriffen haben / unter diesen befinden sich die Debrezziner / die sich durch ihre Zurüstung bereits verdächtig gemachet. Man wird dieserhalben bevorstehenden Winter eine genaue Untersuchung vornehmen und möchten sodann viele Sachen an den Tag kommen / wann alle Schrifften werden untersuchet seyn / worzu aber / weil deren eine sehr grosse menge wol 3. monath Zeit erfordert wird. Briefe aus Ofen melden / daß der Feldmarschall und Graff von Palffy mit 12000. mann schon würcklich vor Temeswar stünde / und daß er mit denen aldort in der Nähe gestandenen Türcken ein sehr scharffes Gefechte gehalten dabey aber so glücklich gewesen / daß er nicht allein etliche 1000. von denen Feinden erleget / sondern auch den Rest in die Flucht geschlagen und ihre mehreste Feld-Artillerie und Bagage erobert.

Wien vom 29. August. Als gestern Ihr. Majest. der regierende Kayser in Geburts-Tag allhie celebrirt wurde / hat man auch zu Vergrösserung solcher pompösen Feyer den jungen Ertz-Hertzog Leppold in einer neuen schönen Carosse mit 6. Pferden bespannet / durch die Frau Aja / verwittibte Herrin Gilleis / gebohrne Gräfin von Stahrenberg / welche den Durl. Printzen auff beeden Armen gehalten / in der Favorita / und zwar zum ersten mahl öffentlich / mit einem vorher blasenden Trompeter in Begleitung 4. Hatsch- und 12. Trabanten / gebracht / wegen welcher 8ten Ausfahrt allhie folgender Glückwunsch zu lesen:

Du bist / Durchlauchtster Printz / schon dreymahl ausgegangen:
Zuerst / wie du den Lauff des Lebens angefangen /
Da ingst du in die Welt; drauff kam der andre Schritt /
Die Andacht nahme dich zu erst im Tempel mit;
Heut soll dein dritter Gang der Mutter Freude seyn /
Man führt dey Hofe dich zuerst in Galla ein:
Fahr fort: Zum viertenmahl / wirst du nach wenig Jahren /
Nach Hofe nicht allein / nein / auch zur Crönung fahren!

Auch wurde mit Briefen unterm 23. Augusti / aus dem Kayserl. Feldlager in Croatien / bey Kostanitza / berichtet / wie daß alldasiger Kayserlicher General / und Locumtenens / Herr Graff Johann von Traschkowitz / den 11. Dito / dem Herrn Grafen Erdödy / Obristen und Commendanten zu gedachtem Kostanitza / erlaubet / mit einer starcken Parthey auff Dubitza zu gehen: Dem es dann auch / gleich wie jüngstens seinen Gränitzern / als selbe den 5. Augusti / eben auff Maria Schnee / 3. feste Türckische Thürne erobert / und die darin gewesene Türckische 2. Agen / so daselbsten commandiret / gefangen genommen / so wohl gelungen / daß er mit seiner Mannschafft bis unter die Stücke gerücket

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0599
DFG

und die Valanken stürmen / auch die Stadt plündern und abbrennen lassen / dabey das Feuer so weit um sich gerissen / das es das Tach auff dem Schloß bereits ergriffen: Mithin es bey den Türcken sehr gefährlich ausgesehen / und ihr gröster Schaden gewesen wäre / wan nicht der eingefallene Regen solches verhindert: die Türcken auch das Tachwerck abgebrochen hätten: Darauff vorbesagter Herr Obrister / Graf Erdödy / mit den Seinigen / samt verschiedenen Türcken Köpfen / und 200. Stück erbeuteten Viehs / glücklich zurück gelanget. Von Corfu hatte man mit letzteren Briefen des Herrn General Schulenburgs vom 25. passato Nachricht / daß selbiger alle ersinnliche Mittel anwende / die Vestung aufs äusserste defendiren zu können: Und mit Venetianischen Briefen vom 27. daß sich die Türcken laut Bericht des jüngst angelangten Couriers von Corfu / zweyer nahe gelegenen Hügel zwar bemächtiget / der Festung aber / worinnen 8000. Mann zur Defension lägen / noch wenig Ombrage gemacht hätten: So wäre auch von denen Generalen der Alliirten Flotte beschlossen / die Türckis. Flotte / welche wegen guten Windes etliche mahl die gröste Avantage / und gleichwohl zum Angriff keine Lust gehabt / bey ersterer Gelegenheit zu attaquiren.

Regenspurg / vom 31. Aug. Am vergangenen Freytag hat man nunmehr in materie der Türcken Hülffe das Fürstl. Conclusum dahin ajustirt / daß Ihrer Käyserl. Maj mit 50. Römer Monaten zu Bestreitung und ferner glücklichen Ausführung der so siegreich angefangenen Operationen beyzuspringen / und solche nach dem üblichen Fuß der Reichs Matricul / in Zeit von 6. Wochen à die Ratificationis Cæsareæ anzurechnen / in der Käyserl. Residentz Stadt Wien ohnfehlbahr zu erlegen wären ꝛc. Wiewohlen nun einige Stände lieber gesehen hätten / wann die Bezahlung auff leidentliche Fristen gesetzt worden wäre / so ist es doch nichts-desto weniger à potiori dabey gelassen worden. Als nun hierauff mit dem Churfürstl. Collegio re- und correferiret worden, hat dieses ebenfals hierin consentirt. Aber das Reichs städtische Collegium hat sich über das communeConclusum beeder höhern Collegiorum noch nicht erkläret / so doch bey nechstem Rath wohl erfolgen und diese Sache ausgehen dörffte. Am obgemeldten Freytag wurde auch von denen Käyserl. Ministris der Reichs Versammlung bekandt gemacht / daß Ihro Käyserl. Maj jedoch zu niemands Offension / sondern blos zu Maintenirung des Baadischen Friedens mit dem König von Groß Brittannien eine defensive Alliance geschlossen. Sonsten zeigte damahls hiesiger Stadt-Magistrat wieder an / daß nachdem Chur-Sachsen 2800. Gülden / wegen des einen Römer-Monaths für Philippsburg und Kehl erleget / nunmehr bey 6564. Gülden / 37. Kreutzer in Cassa befindlich wären.

Franckfurt / vom 4. Sept. Nachdem am Montag Abend das Stück Schiessen allhier sich geendiget / und den andern Tag darauff die Preisen vertheilet worden / so ist der Einzug folgender massen unter vielem Jauchtzen in die Stadt geschehen / wobey dann wegen des

glücklich

glücklich befochtenen Sieges gegen den Erb-Feind / Ihro Kayserl Mey. zu aller unterthänigsten Ehren / ein Romanischer Triumph präsentirt worden: 1.)Ein Lieuten. mit 30 Mann Infanterie. 2.) 2. geharnischte Männer. 3.) 4. Waldhornisten. 4.) Die Artillerie Poucke. 5.) Die Zimmer-Leute 6.) Ein Büchsenmeister Corps. 7.)12. Büchsenmeister 8.) Ein Feuerwercker-Corps mit Granaten. 9.) 12. Feuerwercker mit Granaten 10.) Die Hautbois. 11.) Der Stück-Lieutnant. 12.) Der Stück Fändrich mit der Fahne. 13.) Die Bürger-Constapel. 14.)2 geharnischte Männer. 15.) Ein Romaner zu Pferd / so den Adler getragen mit der Fahne / darauff Vivat Leopoldus Dux Austriæ & Princeps Austriæ Spes Mundi, zu sehen. 16.) 2. geharnischte Männer. 17.) Die Musicanten. 18.) Der Knaben Fourier Schützen. 19.) Ein Knabe mit der Büchse. 20.) Ein Knabe mit blossem Degen / so den Troup geführet: 21.) Ein Knabe mit der Fahne: 22.) 7. Männer / so die dem Durchl. Ertz Hertzogen zu Ehren gemachte Devisen / auff Hertzen gemahlet / getragen. 23.) 2 Knaben mit Hertzen / darauff die Käyserl. Symbola. 24.) Ein Knabe / so daß güldene Hertz in einer silbernen Schüssel getragen. 25.) 2. Knaben mit Hertzen und Käyserlichen Symbol. 26.) Ein Knabe / so auff einem Sammitten Küssen den Blumen-Crantz getragen / 27.) Zwey Knaben mit Granat Aepffeln. 28.) 12. Knaben mit Triumph Zweigen. 29.) 2. Röm Knaben mit Cronen 30.) Noch 2 Röm Knaben mit Cronen. 31.) 2. dito mit güldenen Cronen / so Türckische Gewehr getragen 32.) 12. Knaben mit Palmen Zweigen. 33.) Noch 1. Knabe mit blossem Degen. 34.) 2 geharnischte Männer. 35.) Das Romanische Trophäum. 36.) 9. Mann / so die Türckische Beute getragen. 37.) Der Türckische Roßschweiff. 38.) Die gefangene Barbaren. 39.) Die gefangene Türcken. 40.) 2. Römische Männer mit Turcis-Kleidern und Cronen / so Fahnen getragen / darauff diese Worte gestanden: Vivat Carol. VI. Imp. Rom. Cæs. Aug. Triumphator Turcarum. 41.) 2. geharnischte Männer. 42.) Die Trompeter und Paucker. 43.) Der Triumph Wagen / darauf der Käyserl doppelte Adler / und ein Romaner mit dem Lorbeer Crantz / nebst einem Engel mit einer Fahne / darauf Victoria zusehen: 44.) 6. Mann mit Helleparten. 45.) 4. geharnischte Männer. 46.) Der Blau Träger. 47.) Der Fahnen Träger. 48.) Der Zeiger. 49.)3. Männer in Grayen Kleidern mit den Schieß Fähnlein. 50.) Der Schreiber mit dem Schieß-Protocoll. 51.) Die Leges auff einer schwartzen Tafel 52.) Die Siebender mit ihren Fahnen. 53.) Die Stech Scheibe auf dem Wagen. 54.) 2. geharnischte Männer. 55.) Die Artillerie-Standarte. 56.) Ein Troup Knaben mit blossen Degen. 57.) die Priese hinter einander. 58.) Die übrige Bürger-Constapel. 59.) Der Stück Lieutenant. 60.) 2. geharnischte Männer. 61.) Die 2. Böller. 62.) Das Stech-Stück. 63.) Das 1. 2. 3. 4. Stück / mit ihren Crantz-Männern und geharnischten Leuten. 64.) Der Bomben-Wagen. 65.) Der Kugel-Karren. 66.) Der Pulver Karren. 67.) Die Infanterie. 68.)Ein Fändrich. Bey dem Einzug wurden 8 Canons abgefeuret / und so bald der Romanische Adler zu Pferd an daß Thor der Stadt kommen / Vivat Carolus VI. und Leopoldus geruffen / und von dem Volck continuiret biß an das grosse Zeughauß. Nach diesem wurden die Adler / die Crantze / das Hertz und die Devisen in den Römer gebracht / und durch die Knaben mit klingenden Spiel dem Jüngern Herrn Bürgermeister überliefert diese aber mit Bretzeln / Wein / und silbernen Premiis beschencket und dieser Tag also unter vielen Millionen Vivat und Segens Wünschungen ohne einziges Unglück vollendet. Berlin

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0601
DFG

Berlin/ vom 8. Septembr. Wie fest man auch vermuthet/ daß Jhr. Kön. Majest. gestern oder heute von Wusterhausen anhero würden gekommen seyn/ so will doch nun verlauten/ daß Selbige noch bey 14 Tagen allda verbleiben/ und einige Briefe von Hannover erwarten wollen/ nach deren Erhaltung sich bald äussern dörffte/ ob und wann die längst vermeinte Reise nach bemeldten Hofe vor sich gehen wird. Vergangenen Sonnabend hat ein junger Bursch von 15. Jahren/ vielleicht weil es ihm nicht nach seinen Sinn gehen wollen/ sich an einer Stuben-Thür Klincke erhencket/ so daß man ihn obgleich kniend also erwürget gefunden.

Aus dem Holsteinis. vom 10. Sept. Copenh. Briefe melden/ das in Pommern gelegene Jütische National Regiment/ wäre dort mit der gesamten Bagage schon zu Schiffe angekommen/ und auff der Zollbude debarquiret/ auch schon in dem Lager vor selbiger Stadt eingerücket/ wo sie auch bereits den 4. dieses des Abends sämtlich angelanget. Die Kön. hohen Herrschafften divertiren sich täglich bey dem anhaltenden guten Metter die Läger durchzufahren/ und die Trouppen zu besehen. Die Kön. Dänis. Flotte befünde sich noch oberhalb Bornholm/ in einem guten stande/ und würde kein einziges Schwedis Fahrzeug in See vernommen/ auch nicht gehöret/ daß sie solten mine machen/ auszulauffen. Die Rußis. Infanterie wurde noch alle Tage in ihrem Lager exerciret/ und müste man sich über deren Accurateste und gute Exercitia verwundern. Die Brücke zum Transport wäre völlig fertig/ und die andere würde auch in wenig Tagen zur Perfection kommen. Aus Stockholm geben Briefe/ daß allda seither dem Vorigen aus Norwegen weitere Nachricht eingelauffen/ wie nemlich die Norweger die Stadt Friederichshall selbsten in Brand gezündet/ um dadurch die Schweden zur Retraite zu obligiren/ und daß die in einem Hause allda gebrachte Leiche des General Dehwigs/ mit verbrant wäre. Daß die in Dunekil gelegene Schwedis. Galley Esqvadre/ von 4 Galleyen/ einem Blockhause/ 5. a. 6. Schecroböhten und 4 Transport schiffen/ so mit vielen schweren Canonen/ Bomben/ Kugeln/ Pulver ꝛc beladen/ den 27. Junii von den Dänen genommen und der König von Schweden wegen solchen Verlustes obligiret wäre von seinem Dessein in Norwegen abzustehen/ wie dann Jhr. Maj mit dero Armee auch bereits über die Brücken von dem Gyneesund zurück gegangen sonsten geben auch selbige Briefe/ daß der König von Schweden an allen Admiralitäten Befehl gegeben/ hinführo alle Schiffe und Güter/ denen Unterthanen der Stadt Dantzig zugehörend/ auffzubringen und zu confisquiren/ weil sie sich als Feind von Schweden declariret/ durch Verbietung der Fahrt nach Schweden/ und Equipirung einiger Armateurs/ um die Schweden zu kapen. Zu Helsingburg wären mit der Holländis. im Sund arrivirten Esqvadre/ einige Passagangelanget/ welche sich an dortiger Brücken debarquiren wollen/ wären aber des Königs Ordre zufolg daß niemand solte an Land gelassen werden wieder nach ihren Schiffen zu gehn genöthigt. Von bemeldten Stockholm wäre ein Italiänis. Graf Bonescang/ nach dem König abgegangen/ mit Abzeichnung der Galleyen/ wie sie im mittelländis. Meer gebrauchet

würden

würden. Der Erbprintz von Hessen Cassel wäre von Medwigh nach Gottenburg gegangen / den König alda vorzufinden. Einen Englis. Capitain so von dem Admiral Norris mit einer Chaloupe abgesandt / und zu Helsingburg einen Brief abgeben wollen / hatte man mit einen Zeichen vom Wall zurück zu weichen genöhtiget.

Aus dem Hollsteinis. vom 9 Septembr. Aus Norwegen hatte man Zeitung erhalten / daß die am Swinesund stehende Schweden wiederum in das Dänische einen Streiff gethan / auch denen Landleuten in dasiger Gegend einiges Vieh und andere Lebens-Mittel abgejaget hätten; worauff aber der Kön. Dänische alldort commandirende General Lützau gegen sie angerücket / und sie mit einigen Verlust zurück getrieben haben solte: dem man hinzu fügen will / daß die Schweden darauff ihre Brücken hinter sich abgeworffen / und zurück marschiret seyn solten / so aber ungewiß. Von der Schwedischen Flotte verlautet dermahlen / daß selbige aus Carlscrona solle ausgelauffen seyn; Ob nun dieselbe sich mit der annoch in der Ost See kreutzenden Dänischen und Russischen Flotte in ein Gefechte einlassen / oder sonst was unternehmen werde / wird sich in kurtzem äussern müssen. Der Herr Baron von Görtz / welcher aus dem Haag nach Paris neulich abgereiset / hat von Ihr. Maj. dem König von Schweden in Commißis / an selbigem Hofe ein und andere Sachen von Importantz zu negotiiren / worinnen er auch / dem Vernehmen nach / schon ziemlich reußiren soll. Der von Ihro Czaar. Majestät zu Reval neu angelegte Hafen / welcher nicht allein sehr wol befestiget / sondern auch für einen der bequemsten und besten gehalten wird / ist nunmehro zum Stande gebracht / und sind die Aussenwercke davon mit vielen Canons besetzet worden. ITALIEN.

Rom: vom 22. Aug. allhie sind dieser Wochen die Religiosen und geistlichen Brüderschafften in vorschriebener Ordnung die Kirche zu St. Maria Maggiore zubesuchen gegangen / wobey sich auch viel Volck eingefunden / umb den vom Pabst publicirten Ablaß zu erlangen; wie denn auch das Venerabile daselbst allezeit öffentlich ausgestellet bliebe / und hiemit den Beystand des Höchsten zu denen Christlichen Waffen wieder die Türcken zu imploriren. Am Sonntag Morgen erhub sich der Pabst nach besagten Kirchen / allwo sich auch viele Cardinäle einfunden / und wurde nach gehattener Messe das Salbe Regina intoniret / um wegen

gedachter

gedachter vom Printzen Eugenio am Sau-Fluß über die Türcken erhaltenen Victorie GOtt zu dancken. Gestern Morgen erhub sich der Pabst nach der Vatican-Kirchen / und daselbst am Altar / wie die Cörper der H. Apostel Petri und Pauli liegen / sein Andacht zu pflegen / und seine Gelübde zum Beystand und Schutz von Corfu zu wiederholen / welches zugleich auch viele Cardinäle gethan.

Venedig / vom 29. Aug. Uber Rom hat man mit einem Expressen Briefe von Otranto vom 15ten dieses / erhalten / worinnen gemeldet wird / daß die Türcken an dem Eingang des Canals von Corfu eine Batterie auffgeworffen / und selbige mit Canonen besetzet hätten / um sich die Passage im Canal offen zu halten / wie sie den auch vor den Hafen von Guin und auf denen beyden vorhin gemeldten Höhen dergleichen Batterien hätten / von welchen sie auff die Vestung Corfu canoniren / auch hätten sie bey der Pforten Raimonda einen Außfall gethan / wären aber mit grossen Verlust repoußiret worden. In der Vestung wäre alles in guten Stande / und verhoffete der General Schulenburg / bis der erwartende Secours angekommen / die Vestung zu defendiren: Einige Schreiben vom 15ten dieses / melden / daß die Türcken 2. Tage vorhero eine Attaque auf Corfu gethan / aber von dem General Schulenburg mit einer generalen Salve dergestalt wären empfangen worden / und daß über 400. Mann auf dem Platz geblieben / worauf die Guarnison einen Ausfall tentiret / und viele von den Feindlichen Canonen erbeutet / auch verschiedene Bombardiers und Feuerwercker getödtet hätten. Der Chur Printz von Bayern ist von Verona nach Trient abgereiset / der Sächsische Chur Printz aber sol zu Friaul einige Tage das Bette haben halten müssen / so daß man auch vor seinem Leben in Sorgen gestanden.

Genua vom 25. Aug. Am Sonntag kam eine Neapolitanische Felouque in wenig Tagen von Gallipoli an / woselbst man / wie der Patron referirte / über Ottranto Nachricht hatte daß sich die Auxiliar Schiffe / ausser denen Spanischen und Portugiesischen / mit der Venetianischen Flotte schon conjungirt / wie auch / das der Commendant von Corfu 9000. Landleute bewaffnet hätte / daß die Besatzung immer stärcker würde und gute Hoffnung zur Defension gäbe / und daß die auff selbiger Insull debarquirte Türcken am Meer 2. Batterien gegen die Venetianische Flotte auffgeworffen / auff den Fall / da selbige die Türckische zu attaquiren sich nähern wolte. HOLL. ORD.

Haag / vom 7. Sept. Man versichert / daß der Herr Baron Görtz sich zu dem Ende nach den Frantzösischen Gräntzen begeben habe / umb mit einem der vornehmsten Ministern selbigen Hofes welcher auch bereits von Paris abgereiset seyn solle / eine geheime Conferentz zu halten. Es wird annoch gesaget / daß nachdem J. Kayl. Maj. die Türcken zum Frieden werden genöthiget haben / selbige die Waffen gegen einige Italiänische Fürsten / und insonderheit gegen den Hertzog von Savoyen wenden werden / und man hat Bericht / daß itztgedachter Fürst mit denen Catholischen Cantons in der Schweitz in Tractaten stehe / einige Trouppen von selbigen zu negotiiren / welche in Piemont seine Plätze besetzen sollen / an statt seiner eigenen Völcker / die er an Sicilien transportiren läst / unterm Vorwand als ob ein Einfall der Türcken allda zu befürchten.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 75.

Freytag / den 18. SEPT.

POHLEN.

Posen / vom 4. September.

Der Herr General Eckstädt ist mit seinen Sächsischen Trouppen bey Tuchol arriviret / und gehet nach Pohlen. Gedachter Herr General hat des Gniasdowsky Leute / so an unterschiedenen Oertern auff Execution gewesen / wegnehmen lassen. Den 3ten dieses ist ein Expresser vom Gniasdowsky hier durch nach Lissa mit Ordre gegangen / damit alle seine Leute zusammen nach dem Lager eilen sollen. Der Gniasdowsky hat ein Universal ausgehen lassen / Krafft dessen keiner der Confoederirten die Königl. Residentz Warschau attaquiren solle / bey harter Straffe.

PREUSSEN.

Thorn / vom 7. Sept. Den 4. dieses / frühe um 7. Uhr / marschirte die Sächsische Guarnison unter dem General Posen aus unsrer Stadt durch Mazuren gegen Warschau. Eine Stunde darauff wurde / ein Capitain von der Rydinskischen Division zum Besatz der Thore mit einer Compagnie Reuter commandiret / welche aber alsobald / indem sie die Confoederirte sich annähern gesehen / gegen Leubis ins Lager begeben / und die Stadt verlassen. Hierauff kamen die Confoederirte / und prätendirten von der Stadt / daß die von denen Sachsen verdorbene Zugbrücke wieder zu rechte gemacht und niedergelassen werden solte / weil aber solches ihnen etwas zu lange gewähret / sind alsobald ihrer 6. dieselbe mit einer Leiter überstiegen / und solche niedergelassen / worauff sich gleich etliche Fahnen über die Brücke durch den Zwinger nach Leubis begaben / und 2. Sachsen vom Frischen Regiment hier eingebracht. Die Confoederirten haben nun die Stadt Thore besetzt / und auch einen Commissarium hinterlassen so den prätendirten Proviant einfodert

Dantzig / vom 9. Sept. Die heutige Post hat folgendes mitgebracht / nehmlich / nachdem Ihro Majest. von Pohlen den 25. Augusti in Janowie angekommen / den 26 der Woywod von Mazuren / und andere Magnaten / sich bey deroselben eingefunden. Den 27. wären die Confoederirte Commissarii von Krasnostow allwo sich die Confoederirten Marschälle mit der Armee befänden / in Lublin zurück angelanget. Den 28. hätten dieselbe allda per tubam publiciren lassen / daß das Armistitium nicht länger als biß den 2. Sept. bestehen würde / deßwegen der Rußische Ambassadeur / Fürst Dolhorucky desselben Tages / in Begleitung des Rußischen Generalleutenant Soltzen / der auch zugleich die Sächsische Guarnison aus der Stadt gezogen / von dannen zum Könige von Pohlen nach Janowie

wie obgedacht. Den 1. Sept. ist die Sächsische Armee / in Gegenwart des Königs über die unter Pulaw geschlagene Brücke die Weichsel passirt / und ist desselben Tages der Rußische Ambassadeur wieder zu denen Confoederirten nach Lublin zurück gegangen. Den 2. Sept. hat man beym Königl. Hofe Nachricht gehabt / wie die Confoederirte / nach einer gehaltenen Conferentz in Lublin / wieder eine neue Deputation an Ihro Königl. Maj. von Pohlen zu schicken resolviret um Ihr. Maj. die letzte Declaration ihrer Principalen zu überbringen / wie nun diese lauten werde / würden die nächsten Briefe Nachricht geben. Unterdessen der Rußische Ambassadeur bey seiner Abreise von Lublin die Confoederirte avertiret gehabt / daß der General Rönne mit einem unterhabenden starcken Corpo seines Czaaren Trouppen von Kyow im Anmarsch begriffen / nicht um jemanden in Pohlen etwas Leydes zuzufügen / noch auch weder gegen die Confoederirte / noch gegen den König von Pohlen zu agiren sondern nur lediglich um den so schwer von statten gehenden Tractat zwischen beyden das rechte Gewicht zu geben / und zu verhindern daß nicht eine neue Faction / in Faveur Sr. Königl. Majest. von Schweden und dem Könige Stanislao / sich in Pohlen erheben möchte.

DENNEMARCK.

Copenhagen vom 12. Sept. Alhier kommen noch täglich viele Fahrzeuge an / mit allerhand Provision beladen / und noch jüngsthin 52. derselben / mit einer Convoye aus Norwegen arriviret / mit welchen man auch zugleich von der Schweden Retraite aus selbigen Landen / und daß sie vorhero ihre über den Gyllesund gemachte Brücke / ruiniret / Confirmation erhalten. Die Rußischen Transportschiffe sind bey Abgang der Post hiesiger Gegend arriviret / welche man des andern Tages in dem Haven erwartend gewesen / debarquiret zu werden und alsdann in ihrem Campement einzumarchiren. Die hohe Kön. Herrschafften befinden sich nebst Ihr. Czaar. M. in hiesiger Residence / aus hatte dero gesamte Cavallerie die Revue wollen passiren lassen / und wie debitiret wird / wollen Ihr. Czaarisch. M. dero gantze daselbst befindliche Armee / ehe solche nach dem destinirten Ort defilirte / alwo das Embarquement geschehen sol / mustern: man vermeynte gantz gewiß / daß gedachte Descente in diesen monaht Sept. festgesetzet sey. Es sind alle Lebensmittel annoch in so civilen Preiß / daß es in Anziehung der in hiesiger Gegend befindlichen vielen Trouppen / fast zu bewundern wäre: sonsten ist noch wenig Remarquables zu advisiren / als daß beyderseits Maj. alles Benöhtigte zu diesem Dessein bestens zu reguliren / sich höchst angelegen seyn liessen / welcherhalben man auch um so weniger an einem erwünschenden Effect zweiffeln wolte. Ihr. Czaarisch. Maj. pronostirten zum öfftern ausserhalb der Stadt / auff dem Garten des Hn. geheimten Raths von Lenthen.

UNGARN.

Peterwardein / vom 25. Augusti Seithero meinem letztern ist man beschäfftiget gewesen / sowohl die eroberte 152. Mettallene Stück / 21. Mörsel / samt etlichen Haubitzen / als die Munition / Provision / Zelten und Bagage in Sicherheit zubringen / wie dann der Herr General von der Artillerie / Graf Berezenii über 2000. Fuhren Pulver / Bley und Kugeln / angehörigen Ort einbringen lassen / mithin wir in Stand gesetzet seynd / ohne die geringste Munition / welche von Käyserl. Seits herbey geschaffet wäre / zu nehmen / aus purer vom Feind eroberten Kriegs-Provision mehr dann eine Belägerung zubestretten / und

und die gantze Armee bis Ende der Campagne zuversehen. An Mund Provision ist eine solche Quantität in Türckischen Lager gefunden worden / daß es scheine / als wäre die halbe Türckey an Lebens-Mitteln beraubet / und solche mit geführet worden. Die eigentliche Anzahl der Ochsen und Schaafe / Büffel und Cameelen / ist ohnmöglich zu specificiren: Die grausamliche Menge aber / aus diesem leicht abzunehmen / daß eine Paar der schönsten Ungarischen Ochsen um 4. bis 5. Gulden / die Büffeln um 2 bis 3. Gulden / und ein Cameel um 15 biß 17. verkauffet worden. An Pferden seynd extra nicht viele erbeutet worden / immassen die Cavallerie gleich durchgangen. Der Kupfferne Kessel und zur Küchen auch Tafel gehörige / wie auch Kriegs-Instrumenta / als Schauffeln / Hacken / Leitern / &c. ist ein unbeschreibliche Menge den Käyserl. Soldaten / nebst einer grossen Quantität Säbeln / Röhren / Pistolen / und anderm Türckischen Gewehr / auch Kleider und anderer reichen Beute zu Theil worden. Die Haupt-Kriegs-Cassa / wie auch bis gegen 50. schwere Canons / ist annoch in denen Schiffen bey Semlin gewesen / und mithin nach Belgrad noch salviret worden. Das Geschrey / welches man von Verstärckung der Türckischen Armee gehabt / wird durch diese Nachricht gleichfals wiederleget / imgleichen continuiret nicht / daß die Türcken über die Donau Brücken geschlagen.

Posega / in Sclavonien vom 24. Augusti. Der Käyserl. Obrist / Herr von Petrasch / hat wieder unterschiedliche Partheyen ausgeschicket / wovon die erste durch das Gebürge bis jenseits Baumaluca an dasjenige Verhack kommen / darinnen die Türcken alle Christliche Dörffer aus dem Livzer Feld zusammen getrieben / nachdem sie 8. Türcken erschossen / 12. Pferde und einen Gefangenen bekommen / dieser Gefangene hatte ausgesaget: Daß die jenige Türcken / welche Gradiska entsetzen wollen / den Flüchtigen unterwegs begegnet / und bey finsterer Nacht vor Feinde angesehen / also / daß die Gradiskaner und Banjalucker / welche beysammen gewesen / mit ihrem eigenen Bassa im Gefecht gerahten / dabey über 100. Türcken auff dem Platz geblieben / bevor einer den andern erkennet / Den andern Tag hatte sich der Bassa unter die Stücke zu gedachten Banjaluka retiriret / dann ein Commando von 1000. Pferden gegen Dubiza geschicket / um dortige Türckische Besatzung gleichfals abzuholen / und zu salviren / in den allorts ausgetruckneten Morästen und Gräben / darinnen über 100 allerhand Fahrzeuge / so die Türcken versteckt / und nicht ohne sondere Arbeit in die Gau gebracht werden können / habe der Herr Obrister zerhacken lassen. Bey Kobaz war eine Parthey nach der Türckischen Palaucka Leichna durch den Herrn Obristen geschickt worden / allein die Türcken hatten bey Ankunfft der Gränitzer den Ort auff einer Seiten angestecket / und waren auff der andern Seiten durchgangen / also / daß durch die Parthey von denen Türcken nichts / Dan weggetriebenen Christen aber etliche 100 Seelen samt ihren Vieh zurück gebracht: Und / gleich wie die erstere / mit Haab und Gut dem Kummer-Wesen übergeben worden. Die dritte Parthey war bis Madrit gesandt worden / welche 21. Türcken nebst einem Aga geödtet / und 5. Gefangene bekommen / jene hatten gleichfals eine Menge Vieh zurück gebracht / so die Türcken denen Christen entnommen und fortgetrieben / bey diesen dreyen Scharmützeln waren Käyserl. Seits nur 8 blessiret / keiner aber getödtet worden / der Berg von Muselon Divou hatte sich aus seiner Palaucka und verschantzten Thurm gleichfals gegen Dobot salviret / zu Derbent aber sind nur bis 5000. Türcken beysammen / welche den Ernst abwarten wollen / wornach sich das Weitere zu seiner Zeit zeigen wird.

Aus-

Wien/ vom 2. Sep. Aus Siebenbürgen verlautet/ daß eine unsrige Hussaren Parthey in der Moldau bey Ocken 30. Türcken nieder gehauen / auch sehr viel Gefangene / nebst 2. Fahnen und eine reiche Beute mit zurück gebracht hätten. Von denen zu Deva eingedrachten 50. Coruzzen seynd deren 7 anderen zum Schrecken / auffgehencket worden/ zu gemeldten Deva hat ein Armenier dem Herrn General Steinville/ein Hemde überbracht / so er von einem unserigen Soldaten erkauft auf welchem das Türckische Gesetz geschrieben gestanden / davon die Schrifft meistens mit güldenen Buchstaben wäre / und auf jeder Seiten / halbe Mondschein / nebst einem Circkel / worinnen ein Teppelier Creutz / über das Creutz gewesen / welches Hemde so blutig und sehr zerschossen/ besagter Herr General einem gefangenen Türcken/ so des Lebens kundig gezeiget / und ihn darum befraget / der ganz erschrocken / und auf die Brust schlagende / vermeidet hätte / es sey das Hemde / so der Janitscharen Aga angehabt / die Schrifft aber ihr Gesetze / indeme keiner/als der Groß Vezier / oder dieser Aga / solches tragen dörffte / dieses wird niemahlen / als wann sie mit grosser Macht ins Feld ziehen/ angeleget d. G. Bey Abgang der Post hat eine Staffetta aus dem Lager vor Temeswar mitgebracht / daß die Unsrigen des Bassa schönen Luff Garten welcher einen halben Schuß von dannen belegen / sich bemächtiget.

DEUTESCHLAND.

Wien / vom 5. Sept. Gestern ist wieder eine Galeere Elisabeth genannt / und 44 Stücke führet / die Brücke glücklich passiret / und sofort nacher Hungarn abgefahren / von wannen man die Nachricht erhalten / daß die Krieges Schiffe St. Carolus Boromeus / und St Franciscus würcklich in der Theiß zu Bedeckung drey Brücken / und Transporten nacher Temes war eingerücket / das Krieges Schiffe St. Carolus St. Joseph aber den 27 passato Peterwardein passiret / und die bey Essek in die Theyß eben nach Temeswar abgefahrene Munitions-Schiffe begleitet haben / und zu den Eisseren gestossen sey. Sonst vernimmt man aus Segedin vom 30 passato / daß man vor Temeswar beschäfftiget sey Batterien auffzuwerffen / und das grosse Geschütz darauff zu pflantzen und darauff dürffen die Lauff Grabens mit nächsten geöffnet werden; Selbige Guarnison so effective 12000. Mann stark / und mit allem wohl versehen / der Commendant habe von der Pforte Ordre sich bis auf den letzten Mann zu defendiren. Der Feind so seine Vorstädte vorhero abgebrandt / wäre indessen mit 4000. Mann auf die Arbeiter ausgefallen / aber mit Verlust von mehr als 400. zurück getrieben worden / wobey diffeits nur wenige Mannschafft geblieben: Und habe man zu baldiger Eroberung besagter Vestung um so viel mehr Hoffnung weil selbige morastige Gegend ziemlich ausgetrucknet / und von einem Entsatz / wozu der Sultan / dem Spargiment nach / mit 300000. Mann frischer Völcker im Anzug seyn solte / nichts zuhören sey / vielmehr aber durch Kundschafft über Peterwardein bestätiget würde / daß die Feinde zu Belgrad noch keine Brücke über die Donau geschlagen/ auch nur 1000. Mann zu Pferde übergeschiffet / und ins Temeswarische geschicket hätten: Die Fregatten und Tschaicken aber noch immer bey Gemblin lägen. Indessen würde in dem Lager einige Theurung verspüret / doch hätte der General Steinville in Sibenbürgen einen grossen Vorrath von Proviant / Munition und andern Requisiten zusammen gebracht / um selbige nach und nach auf der Marosch biß Arradt liefern zu können. In Siebenbürgen sey die Furcht wegen eines Tartarschen Einfalls gänzlich verschwunden / weil die Tartarn auf erhaltene Nach-

richt

richt / daß die Moscowiter mit 80000. Mann in die Tartarey eingefallen / zurück gezogen / um ihr Land zu schützen. Zu Hotzim (Chozim) sey ein Thurm und ein Stück vor der Mauer eingefallen / welches die Tartarn vor ein böses Omen halten. Gestern hat der Königlich Schwedische Resident Hr. von Stiernhöck das erstemahl und zwar eine Audientz von dreyviertel Stunden bey Ihro Kayserl. Majest. gehabt. Der Graf Linange ist mit einem Juden gefangen anhero gebracht / als ihme aber das Quartiers bey dem Rumor Hauptmann angewiesen worden / hat der commendirende Officier geweigert sich ablösen zu lassen / dahero solche Abwechselung von der hiesigen Stadt Guarnison übernommen und verrichtet worden. Der Marquis de Longallerie sitzet noch allhie in seinem Quartier / und weil derselbe sehr über seinen Secretarium lamentiret / hoffet man von diesen letzteren et. was zu erfahren.

Regenspurg / vom 7. Sept. Obwohlen man am vergangenem Freytag bey dem Project Antwort-Schreibens an Se. Kön. Maj st. in Groß-Brittannien ein und anders Monitum machen / auch solch Schreiben auff Arth und Weise / wie von Corpore Protestantium Ao. 1709. an die nunmehr verstorbene Königin in Engelland / und Ao. 1680 an beede abgelebte Königin in Franckreich und Engelland abgelassen worden / eingerichtet haben wollen: so ist es doch bey dem Project durchgehends gelassen worden: In diesem Schreiben danket man Ihrer Groß Brittannischen Maj. daß sie ihrem Ministrum Hrn. von Whitworth / zu Beförderung deß und des Reichs allgemeinen Besten eine Zeitlang allhier in Comitiis hätten subsistiren lassen wollen / unter Versicherung / daß selbiger so wohl in publiquen Geschäfften / als auch in dem täglichen Umgang bey sämtlichen Gesandschafften wegen seiner grossen Geschicklichkeit sehr beliebt gewesen. Expediton dieses Schreibens ist / weilen man wegen vieler Obstaculen zu keiner Deputation gelangen kan / dem Chur-Mäyntzischen Directorio sub reservatis onerosis solita überlassen / und dabey geliebt worden / solches auch mittelst eines Remisses an die höchst ansehnliche Kayserl. Commission zu bringen.

Berlin vom 12. Sept. Auff unsers allergn. Königs speciales Befehl / hat dero Geheimder Krieges Rath und General Auditeur / Hr. von Katsch alhier ein Placat unterm 27. Aug. a. c. öffentlich affigiren lassen / vermöge welches / alle Kön. Schwedis. auff der Insul Usedam und Rügen / Stralsund und Wißmar gefangene Ober Officiers / welche sonder Passporten / aus ihrer Prison weggegangen / oder über die ihnen bestimte Zeit des Urlaubs / sonder Prorogation zu suchen / zurück geblieben und vermuthlich in verbohtene Krieges Dienste getreten / als derer Nahmen und Caracteres alle darein specificiret und benennet / und an der Zahl sind / 1. Obristlieutn. 2. Majors / 5. Capit. 1. Rittm. 4. Corners / 1. Adjutant / 7. Lieuten. und 8. Fähnr. citiret werden / binnen 6. wochen a dato in dieser Kön. Residentz Berlin sich persöhnl. bey Hn. General Auditeur zu melden / und gnugsame Ursachen anzuzeigen / warum sie / gegen ihre Parole sich bißher absentiret / und an welchen Oertern sie sich inzwischen auffgehalten / wie denn auch besonders diejenige gefangene Krieges Offi-

geers / welche gegen ihre zwar ausgestellte Reverse / Erlaubniß und Päße erhalten / binnen obged. Zeit / durch glaubwürdige und gerichtliche Attestata / den Ort ihres Aufenthalts / an mehrgemeldten Gen. Auditeur einschicken / und sich dergestalt parat halten sollen / daß auff erfolgte Citation und Ordre / dieselbe sich alhier gestellen können / bey ausbleibenden Fall aber zugewarten haben solten / daß nach Anleitung der Kriegs Regulin und Observantz auff eine nicht gefällige Art / gegen die Contumaces procediret werden würde. Den 9. dieses ist die seit etlichen wochen alhier in der Friederichstädt logirt gewesene Moscowitis. Princeßin / sambt ihren bey sich führenden grossen Suite von hier wieder ab / und nach dem Mecklenb. gereiset / sie hat zum öfftern alhier öffentl. GOttesdienst halten lassen / sonsten aber sich sehr eingehalten / und nur Visiten angenommen / aber keine wiederum an andere Dames gegeben: mit letzter Hannoverscher Post / sollen von S. Kön. Maj. von Groß Brittann. die längst erwartete Einladungs-schreiben / an unsrer hohen Herrschafft eingelauffen seyn / daher man nun bald von einen Auffbruch des Hoff-Lagers von Wusterhausen hören wird. Es werden alhier nechstens fremde hohe Herrschafften vermuthet / für welchen anjetzo einige Zimmer auff dem Kön. Schlosse sehr kostbahr meublirt werden. Dieser Tagen hat ein hiesiger Bierbrauer welcher neben seinem Eheweibe / noch mit seiner Magd zugehalten / und selbige geschwängert / nach dem ohnlängst publicirten Kön. Edict / zusamt der Magd öffentl. Kirchen Busse thun müssen / worzu sich eine solche menge Menschen in der neuen Friedrichstädtl. Kirche mit eingefunden / daß niemand mehr darein kommen können. Der Tractat mit Jh. Käyserl. Maj. und dem Hn. Landgrafen von Hessen Cassel. Durchl. wegen Überlassung einiger Tronpen / war so gut als geschlossen / und würden nächstens 8000. Mann in Käyserl. Dienste marchiren.

Berlin / vom 11. Septembr. Es hat schon einige Monathe her eine gewisse Frauens-Persohn das gantze Land durch gezogen / und vielen mit ungegründeten Vorgeben Allmosen abgepresset. Sie ist von Person kurtz und schwächlich und hat das eine Auge verlohren / hat auch am Halß und linken Arm einige grosse Narben / und nennet sich Maria Theresia von S. einem vornehmen Haus. Sie giebt vor / daß sie ihre Schwester suche / nennet auch hier und da Oerter / wo sie solche anzutreffen hoffe. Sie hat durch ihre scheinbahre Vorstellung Politicos und Theologos überredet / daß Sie ihre Briefe andere mit gegeben / solche hat sie nicht überantwortet sondern selbst erbrochen und sie hier und da gezeiget / mit dem Vorgeben / daß die Männer an welche die Briefe gestellet / solche erbrochen und hier wieder zurück gegeben / daß sie dieselben statt eines Zeugnüß gebrauchen solte. Sie giebt vor / daß ein gewisser Prediger in Berlin ihr Bruder / daß sie einem andern ihre Kleider / ihren Lebens Lauf gedruckt / und daß jenige / so ihr von hoher Hand geschencket worden / in Verwahrung gegeben z. Wann nun aber alles lauter Unwahrheiten / so hat man vor nöthig erachtet / dieses einem jeglichen / sonderlich denen Herren Predigern aufm Lande zur Nachrichten zu melden / damit diese Betrügern angehalten und etwa in ein Zucht-Hauß gebracht werden könte.

Aus

Aus dem Holsteinischen / vom 14. Septembr. Copenhagener Briefe vom 9ten dieses / melden / daß allda am Sonntag als den 6ten dieses 52. Transport Schiffe so mit allerhand Victualien beladen / unter Escorte eines Krieges Schiffe und 2 Fregatten / angelanget. Am 8ten dieses / hätten sich Ihro Czaarische Majest. nach der dortigen Citadelle begeben / und solche in hohen Augenschein genommen / und wie sie alles beseben / im Weggehen den Herrn Grafen von Steinbock gesprochen / welcher sich über das schlechte Tractament sehr beklaget / worauf Ihr. Czaarische Majest. demselben geantwortet / daß er sich solches durch seine üble Aufführung selbsten zu danken. Was in Schonen wider die bevorstehende Descente vor Gegen-Anstalten gemachet werden / davon vernimmt man wenig Zuverläßiges / indem die von denen Schwedischen Cüsten gekommene Schiffer einhellig referiren / daß dorten niemanden mehr permittiret würde / weder von einem Schiffe ans Land zu kommen / noch auch vom Lande sich auf ein Schiff zu begeben / dieses aber bemerckete man wohl / daß fast allenthalben der Strand voller Leute / und ziemlich große Wercker hin und wieder gemachet worden.

Aus dem Holsteinischen / vom 14. Sept. Aus Norwegen confiret / daß die Schweden nachdem sie ihre Brücke über den Swinesund nebst andern Werckern völlig ruiniret / sich nach Schonen zurück gezogen / woselbst auch aus Schweden die Guarde zu Fuß und mehr andere Troupen erwartet werden / wiewol man allda vor eine Rußische Invasion aus Finnland noch nicht ausser Furchten ist. In Gottenburg werden Ihro Königl. Maj. von Schweden stündlich erwartet / und sol die dasige Regierung auf einen gantz andern Fuß gesetzet werden. Von beyderseits Kriegs-Flotten vernimmt man nichts anders / als daß die Schwedische sich noch in ihren Hafen befinde / die Combinirte Dänische / Russisch und Englische aber sich näher nach Copenhagen gezogen hätten. Aus Sachsen wird gemeldet / das die Guarnisons von Dreßden Wittenberg / Königs und Sonnenstein zu nach Guben marschiren / und die Land Miliz dero Stelle wieder ersetzen müssen / ausser daß in Dreßden 2 Compagnien Granadiers nebst 200 Mann Infanterie zurück geblieben. Weilen die Polnische Troublen noch sehr weitläufftig schienen / und der Gniadzinsky seine Feindseeligkeiten nicht allein in Polnisch-Preussen und Groß Pohlen continuirte / besondern auch durch seine Leute auff dem Königl. Preussis. und Brandenburgis. Territoris allerhand Insolentien verübet / auch noch jüngsthin aus einem gewissen Brandenburgis. Dorff / so sie vorher ausgeplündert / einen Menschen geholet / welchen sie wenn er nicht durch die zusammen gelauffene Bauren annoch errettet worden / auffhencken wollen so dürfften Ihro Majest. von Preussen solches aufs nachdrücklichste reffentiren / und dem Verlaut nach / einige 1000. Mann nach Pohlen marschiren lassen / welche sich auch mit denen aus Dresden / Wittenberg / Königs und Sonnenstein gezogenen / und bey Guben stehenden Sächsischen Troupen conjungiren / und die Confoderirte / welche auf 68000. Mann starck / zur Raison bringen solten / zu welchem Ende der Herr General Rönne mit seiner Division auch bereits im Marsch begriffen.

Aus dem Mecklenburgischen vom 11. Septembr. Wie die Nachrichten aus Schonen geben / sollen in denen beyden aldort an 2. unterschiedenen Orten auffgeschlagen Lager-Plätzen noch immer mehrere Troupen aus denen andern Schwedischen Provintzen einrücken / welche Se. Königl. Majest von Schweden zum öfftern ihre Exercitia machen lassen / worinen sie sich auch sehr fertig erzeigetzen. Des Erb-Printzens

Von

von Hessen Cassel Hochfürstl. Durchl. wären nunmehre völlig an Dero Gesundheit restituiret / dahero man auch nun selbige täglich bey vorhöchstgedachter Sr. Königl. Majest. von Schweden in Schonen erwartete / und gienge die Rede / daß Ihro Hochfürstl. Durchl. eines von dasigen Schwedischen Lägern gegen die Russen und Dännen bey vorseyender Descente commandiren würden.

FRANCKREICH.

Paris/vom 7. Sept. Der Königl. Regent hat unserm Magistrat versichern lassen / daß der König hinführo allezeit seinen Auffenthalt alhier in dem Louvre nehmen werde; welches dann eine ungemeine Freude unter deren Bürgern dieser Stadt verursachet. Der Marquis de Croissy präpariret sich innerhalb/3. Wochen wieder nach Schweden zu gehen. Es geht ein Gerüchte / daß alle Ertz-Bischöffe und Bischöffe dieses Reichs alhier zu Pariß sollen zusammen beruffen werden / um über der Constitutions-Werck zu deliberiren. Die Marquisin von la Vrillerie befindet sich an denen Kinder-Blattern mercklich besser / die Hertzogin von Elbeuff aber ist noch in grosser Gefahr; und die Hertzogin von la Feniuade ist am verwichenen Donnerstage an dieser Kranckheit Todes verblichen. Brieffe von Venedig melden / daß man alda von Corfu vom 5. und 6. Aug. Zeitung habe / wie daß die Türcken mit ihren Lauffgräben / biß an die Pallisaden genähert wären / daß sie 2. Attaquen / die eine gegen die Stadt / und die andere gegen das Castel angeleget / daß sie denen Belagerten das Wasser abgeschnitten hätten; daß sie den Ort / nach aller Vermuthung, bald erobern / und nachgehends das alte Castel angreiffen würden.

HOLLAND.

Haag vom 10. Sept. Nachdem von denen Holländis. zu Archangel wohnenden Kauffleuten Ih. Hochm. vorgestellet worden / wie sie alda mit vielen Imposten beleget wurden / so streitig waren / gegen den zwischen S. Czaaris. Maj und diese Republ. vor anderthalb Jahr geschlossenen Commercien Tractat / so haben Ih. Hochm. Deputirten hierüber mit dem Printzen Kurakin gesprochen / der den versichert / daß desfals ein Untersuch geschehen / und nach Beschaffenheit der Sachen darin verfahren / und ihm Recht geschehen solte. Die neuliche Berichten von einigen Generalen und Gouverneurs der Frontierstädten / über den Verfall und Desertion unter der milice / werden durch der Rapprten der Hn. Deputirten / so von den Hn. General Staaten / zu der Munsterung der Guarnisonen auff den Frontierplätzen / ausgesandt / confirmirt.

ROSTOCK gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und Acad Buchdr. wohnhafft in der Creppinischen Strasse.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0612
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 76.

Montag / den 21. SEPT.

POHLEN.

Extract eines Schreibens von Lublin / vom 31. August.

Hiermit berichte / was massen der Tractat am Tage des H. Augustini Krebsgängig geworden und ist bereits der Herr Mediator / nebst der Sächsischen Guarnison unter einer Bedeckung von 1500 mann zum Sächsischen Lager gestossen. Unsere Pohlnische Guarnison sollen ehistens auch etliche Fahnen derer Irrigen abholen / wie denn bereits einige Commissarii nach Crasnostaw voraus gegangen. Gestern ist allhier eine Staffetta von dem Fürsten Holzorucky aus dem Sächsischen Lager mit Briefen arriviret / worinnen derselbe die Herren Commissarien ersuchet / daß man das Armistitium prolongiren / die prätendirte Expiaculation bewerckstelligen / und die Pohlnische Armee dem Castelan von Cracau / die Litthauische aber dem Cron-Schwerdt-Träger überlieffern möge / welches aber alles von Seiten der Republicaner rotunde abgeschlagen worden.

Warschau vom 3. Sept. Unsere Guarnison ist jetzo bemühet / hiesigen Ort in möglichsten Defensions-Stand zu setzen / und giebt uns hierbey den Trost / daß wir in kurtzem noch mehrere Trouppen in der Stadt haben werden. Die Sächsische Guarnison ist auch schon aus Lublin marschiret und soll der General Rönne wieder diejenigen in Pohlen rücken / welche bißhero dem Tractat zuwider gewesen / wiewohl auch einige hoffen / daß selbiger dürffte reassumiret werden / weil die Pohlnische Commissarien noch allda zugegen seynd / doch wollen die Pohlen in die Expiaculation nicht eher biß nach dem Reichs-Tage consentiren / wie dann deßgleichen ihr Abgeordneter an Ihro Königl. Majest. cum negativa abgangen ist.

PREUSSEN.

Dantzig / vom 12. Sept. Die Warschauer Post hat mitgebracht / daß Ihro Königl. Majest. von Pohlen auff Dero letztere Declaration / die Sie denen Confoederirten durch den Rußischen Ambassadeur ertheilet / am 5. dieses noch keine Antwort oder Resolution von denen Confoederirten gehabt und Ihro Majest. noch 3. Tage in Janowice auff solche warten wollen; Von selbiger nun dependiret der Krieg oder Frieden / und würde also die nächste Post die Gewißheit des einen oder andern ohnfehlbar mitbringen. Auff den Fall des Friedens würde sich der König nach dem Ort hinwenden / wo der Reichs-Tag soll gehalten werden; Bey Entstehung der neuen Ruptur aber kämen Ihro Königl. Majest. von Pohlen gewiß hier nach Preussen ab / und zu dem Ende suchete Sie sich auch dieser Provintz / weil dieselbe noch die einzige ist / die nicht in der Confoderation

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0613
DFG

ration stehet/durch sorgfältige Ausschreiben an die hiesige Magnaten sol-
derlich zu versichern/damit nemlich hier der Beytritt zu gedachter Confe-
deration noch auffgehalten oder gar verhindert werde.

Specification/was der Regimentarius Gniazdowsky an Montirung vo
die Dragoner und Musquetiers von der Stadt Dantzig
zu stellen prätendiret:

Tausend Pferde mit so viel Satteln/Holfftern/Steigbügel/Stan
gen/Zäumen/Hinter- und VorderZeug/CarabinerRiemen/PatronTasche
und allem andern Zubehör. Zwey tausend paar Stieffeln mit Sporen
1000. lederne Camisöls/eben so viel lederne Hosen/Degen und Degen
Gehänge. 6000. paar blaue Strümpffe. 12000. Hembder. 6000
Ellen schwartzen Crey zu Halßtüchern. 30000. Ellen blau Tuch
40000. Ellen Boy. 15000. Ellen Leinwand. 12000. Dutzend Ca
misolKnöpffe von Meßing/desgleichen vor 12. Hautboisten völlige Li
montirung/mit Silber chamerirt.

DEUTSCHLAND.

Aus Oesterreich/ vom 30. Augusti. Von der Kayserl. Armee in
Hungarn bey Temeswar hat man/ daß selbige das Terrain so morastig
fände/daß man von solcher Vestung sich kaum vor Ende des Octobris
würde meister machen können/ weilen jedoch solcher Ort von Munition
und Proviant sehr entblösset/ indeme die Türcken den grösten Theil der
letzterer Bataills zu ihrer Haupt-Armee abgeschickt/ als hoffet man/ es sol
len die Türcken desto ehender zur Ubergab zu schreiten sich resolviren müs
sen. Des printzen Eugenii Durchl. sollen willens seyn wann sie die Ve
stung bald erobern solten/ noch vor Außgang der Campagne zu Orsova
posto zu fassen/um vors erste der Vestung Belgrad das Commercium zu
Wasser zu sperren und abzuschneiden.

Aus Oesterreich/vom 5. Sept. Man spricht jetzo von vielen Prophezeyungen/ so den Untergang des Türckischen Reichs betreffen/ und soll der Groß-Sultan einsmals geträumet haben/ daß einer von des gottsel. Käysers Leopoldi Durchlauchtigsten Söhnen ihm auffreiben würde/ und er dabey die Gestalt davon gesehen habe; worauff der Sultan des Käysers Josephi Bildnüs sich von Wien hätte bringen lassen/ welches aber der ihme erschienenen Gestalt nicht ähnlich gewesen; als aber jetzt regierende Käyserl. Majest. nacher Spanien gegangen/ hätte er auch Deroselben Portrait kommen lassen/ welches dann dem jenigen/ so er im Traum gesehen/ gantz gleich gewesen sey.

Wien/vom 5. Sept. Der Kayserl. Reichs-Hoffrath Graff von Kau
nitz/ ist dieser Tagen wieder hier angelanget/ und hat von seiner ziem
lich guten Expedition im Reich Ihro Kayserl. Majest. aller unterthänig
sten Bericht abgestattet. Nach einigen aus Hungarn eingelauffen parti
culier Briefen haben die Trencheen den 20ten dieses vor Temeswar er
öffnet werden sollen. Der Marquis de Langallerie wäre vorgestern aus
seiner Gefangenschafft bald entkommen/ weil er seiner Wache gar zu
viel zu trincken geben lassen; Er ist aber von einem unsern an der Stie-

gen

gen gefandenen Soldaten erkandt und wieder hinauff geführet worden. Man vernimmt nicht / daß dieses Marquis de Langallerie und seines Compagnons des Comte de Linange wegen / ein Judicium de legatum angeordnet worden. Von Raka an den Sau-Strohm vom 23. Aug. berichtet / daß der alldasige angestellte Commendant / Herr Obrist Lieutenant Diller von Kayserberg / die an dem Fluß Orina gelegene / und mit einem Graben und Pallisaden wohl verwahrte Schantz Leschnitza angreiffen lassen / und diese / ungehindert der starcken Türckis. Gegenwehr erobert / alles niedergemacht / und die daselbsten befindlich-geweste Moschee / darinnen sich die Besatzung letzlichen salviret mit Granaten gezwungen / auch indem eine in die Türckische Munition gefallen / solche samt allen Leuten in die Lufft gesprenget / darbey sich ferners begeben / daß / als die Granadiers einen Türcken / so seinen 10 jährigen Sohn bey sich hatte / in der Schantz überfallen / jener sein Messer ergriffen / und seinem Sohn selbsten / um nicht in der Christen Hände zugerahten / die Gurgel und Kopff abgeschnitten / folgbahr davon gesprungen / so aber vor der Schantz noch ertappet / und eben andern entwichenen / niedergehauen worden / Käyserl. Seiten wären bey diesem harten Angriff 9. Teutsche Soldaten getödtet / und 16. darunter die Löffelholtzische Granadier Hauptmann / Herr de Vins verwundet worden. Drey allhier gebrachte / auff Tartarisch gekleidete Wallachen so in währender Schlacht zu Belgrad gewesen / hätten ausgesaget / daß eine menge verwundeter Türcken in völliger Bestürtzung alldort ankommen / mit dem Beyfügen / daß der gröste Theil der Türckischen Armee zerstreuet wäre / also daß die Türcken mit den Todt-Verwundeten und Gefangenen / ihren Verlust biß 100000. mann schätzten.

Berlin / vom 17. Sept. Man hat allhie verschiedentliche Nachricht nach einander erhalten / daß in dem Havelländischen Creyß / und sonderlich der Gegend Brandenburg ein Horn-Vieh Sterben sich geäusert / und seithero dermassen überhand genommen / daß etliche 1000. Ochsen und Kühe wie die Fliegen weg gefallen / ohne daß man solchem Viehe durch einige Hülffs Mittel hätte können beyspringen / noch auch nicht die Ursach solcher Seuchen erfahren; das Schaff-Vieh wäre zwar noch zur Zeit ohne Anstoß jedoch nicht ausser Gefahr. Der längst gehoffte Auffbruch unsers Königl. Maj. Hoff-Lager zu Wusterhausen ist nunmehro gestern geschehen / indem des Königs Majest. nach Potsdam Ihro Maj. die Königin aber in diese Residentz gestern-Mittag in höchster Gesundheit angelanget sind / und so lange verbleiben wollen / bis zu Ende dieser Wochen Se. Majest. der König zu Char lottenburg gekommen / alwohin sie so dann sich auch zu erheben intentioniret seyn sollen. Wie man vermeinet / so haben Se. Kön. Majest. dero geheimen und Regierungs-Rath zu Stettin den Hn.

von

von Massow zum Präsidenten über gantz Pommern allergnädigst ernennet/ selbiger befindet sich anjetzo allhier/ und ist sehr fleißig bey denen Estgats Ministris in Conference. Bey Hofe ist nun neue Ordre ergangen alles benöthigte zur ehest antretenden Reise nach Hannover fertig zu halten/ von wannen versichert werden will/ daß Se. Groß Brittannische Majest. diesen Winter alda verbleiben/ und das Carneval mit beywohnen wolten.

Aus dem Holsteinischen/ vom 17. Septembr. Zufolge Copenhagener Briefen vom 12ten dieses/ ist am verwichenen Mittewochen als den 9ten/ die Königl. Dänische Cavallerie allda/ in Gegenwart Ihro Czaarische Majest. von Ihre Königl. Maj. zu Dännemarck gemustert worden/ und die Revue passiret/ welchem Ihro Maj. die Czarin nebst Ihr. Königl. Majest. der Königin/ dem Chron Printzen/ Prinz Carl und Printzessinnen/ gleichfals beygewohnet/ und haben insonderheit Ihro Czaarische Majest. über diese so schöne Cavallerie/ dergleichen vor diesem in Dännemarck niemahlen gesehen worden ist/ dero besonderes hohen Vergnügen bezeiget; Nach geschehener Musterung hätten sich aller Seits hohe Herrschafften nacher Friederichsburg/ so nahe bey dem Lager belegen/ erhoben/ und allda gespeiset: An welchem Tage dann auch/ der so lang erwarteten Transport der Rußischen Trouppen so in 12000. Mann bestünde/ angelanget/ welche auch sogleich an denen beyden bey dem Rußischen Lager verfertigten neuen grossen Brücken/ debarquiret/ und in ihrem Campement eingerücket: Die Cavallerie ist auf der Insul Ween zum theil ausgesetzet worden/ wohin Ihro Czaarisch. Majest. noch mehr von dero Trouppen verlegen wollen/ und alda bis 10000. Mann zusammen zu bringen/ und weil solches Schonen nahe gelegen/ von dort ab die Schweden mit kleinen Fahrzeugen zu alarmiren; Massen bereits vor einigen Tagen 7 Galleeren/ auf welchen unterm andern sich auch 60. Cosacken mit ihren Pferden befunden/ hinüber nach Schonen gewesen/ welche zwischen Malmö und Landscron sich ans Land gewaget/ und ohngefehr eine viertel Meile landwerts einmarschiret/ woselbst sie eine Strand-Wache von etliche Mann angetroffen/ den Unter-Officierer davon erstochen/ und 3 Mann mit sich genommen; Sie hätten bald darauf Nachricht erhalten/ daß sich in der Nähe eine Wache von 40. Mann befünde/ worauf sie sich nach dem sie bey einer halben Stunde an Land gewesen/ wieder nach ihren Galeeren verfüget/ und nicht einen Mann verlohren/ ein Pferd aber wäre im embarquiren zu schaden gekommen; Die mit zurück gebrachte 3. Gefangene sagten aus/ daß Ihr Majest. der König von Schweden/ mit einem Corps von 11000. Mann/ nur 3. Meilen von dannen stünden/ und daß die Schweden/ effective 16000. Mann regulirter Militze in Schonen hätten/ welche würcklich campirten/ und wie sie gehöret/ solten noch einige Regimenter aus Alt-Schweden/ nacher Schonen im March seyn: Die Vestungen wären mit Proviant und sonsten mit allem wohl versehen/ sonsten hätten sie nichts Merckwürdiges zu berichten gewust. Die Rußische Armee/ so zu der Schonischen Descente destiniret/ würde nun/ wie man redete/ 36000. Mann starck seyn. Die Königl. Dänische aber/ so nacher Schonen übergehen solte/ bestünde in 10298. Reuter/ und 12077. Mann Infanterie. Zu Helsingnör

waren

waren abermahls einige 30. Schiffe mit Fourage und Proviant beladen aus Jütland angelanget / welche nachgehends alle zum Transport gebrauchet werden solten / woselbst und auff gantz Seeland alle Fahrzeuge aufgeboten wären / und sich derselben bey der vorseyenden Descente zu bedienen: Ingleichen hätten die dasigen Proviant Becker bey der Armee / Ordere erhalten / am Dienstag mit den backen einen Anfang zu machen / und wurde daher vermuthet / daß sich ehestens ein Theil der Armee / selbigen Orte nähern dörffte / so daß nun in kurtzen / weil alles bereits dazu fertig wäre / das so lang projectirte Dessein / würde ausgeführet werden.

Aus dem Holsteinischen / vom 18. September. Aus Schweden hat man / daß die Stadt Gottenburg zwey Bürger an Ihro Majest. abgesandt bey Deroselben zu sollicitiren / daß sie von der Ausrüst- und Unterhaltung der 4. KriegesSchiffe befreyet werden / und wolten lieber die ihnen solcherwegen concedirte privilegien / daß sie ausserhalb der mauren Vorstädte anlegen / und selbige von Frembde / welche sich dort niederlassen wolten / mit 12. Jährige Freyheit bewohnt werden / auch daß aus der Stadt selbst die Bürger gegen Erlegung des 10ten Pfennings / ihre Wohnung dorthin transportiren könten) entbehren / als solche so theur erkauffen.

Aus dem Holsteinischen vom 17. Sept. Ihro Durchl. der Hertzog von Würtenberg stehen in procintu sich nach dero Landen zubegeben / um selbige in Besitz zu nehmen / wie denn bereits gestern die Bagage dorthin abgegangen. Der Königl. Dänische Herr General Major Mayer / welcher sich einige Zeit als Envoye an dem Königl. Preussis Hofe aufgehalten / ist durch Hamburg nach Copenhagen passiret / um der Landung auff Schonen mit beyzuwohnen; und wird dem Vernehmen nach / der Herr General von Scholten daselbsten die gantze Armee en Chef commandiren. Durch Altona ist ein Gespann extraordinair schöner Pferde womit Ihro Königl. Maj. von Preussen Ihro Majest. von Dännemarck regaliret / nach Copenhagen passiret. Mit Schwedischen Briefen will versichert werden / daß Ihro Maj. der König die in dortigen Havens arrestirte Schiffe wieder frey gegeben / auch alle dahin gehende mit dergleichen Arrest inskünfftige zu verschonen resolviret. Die 4. Regimenter nebst der Guarde aus Stockholm sind allbereit im Anmarsch nach Schonen begriffen / wohin auch des Erb-Printzen von Hessen-Cassel Hoch Fürstl. Durchl. um mit Ihro Majest. wegen des Schwedischen Zustandes sich zu unterreden / schon abgereiset sey. Man vermuhtete nun / daß die Landung auff Schonen / zu deren Bewerckstelligung alles Benöhtigte an Hand geschafft würde / noch vor Ablauff dieses Monats geschehen könte und stellete man sich davon einen erwünschten Succeß vor. Inzwischen geben einige Nachrichten aus Schonen das die Anstalten gegen gegen dieses Dessein ebenfals sehr formidable wären und hofften sie im Stande zu seyn / denen Anfällen der Schweden sie Alliirte Puissancen genugsahmen Widerstand thun

zu

zu können dahero es eine sehr desperate Campagne in selbiger Provintz abgeben dörffte.

Aus dem Mecklenburgischen vom 15. Sept. Denen Norwegischen Briefen zufolge hätten die Schwedischen Trouppen zwar Mine gemachet / als sie über ihre Brücken wieder in das Dänis. Norwegen einzurücken gedächten / dabey auch eine kleine Rencontre solle vorgefallen seyn; es hätten aber nachgehends dieselben sich mehrentheils von dem Swynesund zurück gezogen / und der Kön. Ordre zu folge / sich nach Schonen auff dem March begeben? ob sie aber in gedachte ihre Brücken völlig ruiniret / davon werden nächste Briefe die Gewißheit mitbringen.

SCHWEITZ

Aus der Schweitz / vom 6. Sept. Man hat erfahren / daß verschiedene giftige Mücken sich hiesiger Orten auffhalten / und das Vieh stechen / woran es in 24. Stunden crepiren muß. Diese Mücken sind sehr groß / und der Stachel ist solang / als zwey Daumen breit sind. Man ist solches zum erstenmahl an einem Bauren-Mensch und einem Pferd gewahr worden / welche von solchen Mücken gestochen waren / und in 24. Stunden beyde todt geweseu / und wollen jetzo viele behaupten / es hätten diese Mücken daß bißherige starcke Hinfallen des Viehes verursachet. Der Savoysche Hof läßet noch ein Regiment Cavallerie und eines von Infanterie auffrichten / solche in Sicilien zu schicken.

ITALIEN.

Neapolis vom 20. August. Von Ottranto haben wir Briefe / daß die Vestung Corfu nunmehro von denen Türcken würcklich belagert seye und der Capitain Bassa die Stadt auffordern lassen / mit den Anerbiethen / daß man der Guarnison nicht allein einen freyen Abmarsch verstatten / sondern auch erlauben wolte / daß sie alle ihre Baagage mitnehmen könte es habe aber der Herr General-Feldmarschall Graf von Schulenburg / statt der Antwort einen tapffern Ausfall unter Faveur der Canonen gethan und von den Feinden nicht wenig niedergehauen / übrigens befände sich diese Vestung in einem sehr guten Defensions-Stand / um lange Zeit eine gute Gegenwehr zu thun.

Venedig / vom 28. August. Am mittwoch morgens haben wir von Ottranto einen Expressen mit Briefen von Capitain-General Pisan unterm 12. dieses erhalten / in welchen er meldet / daß die Türcken sich der beyden Höhen St. Salvator und Abraham bemeistert / und biß an das Hospital avanciret wären. Den 8. hätten sie angefangen die Stadt Corfu zu Bombardiren und Canoniren / es wäre aber so wohl aus der Stadt als aus beyden Vestungen schärffer heraus gefeuret als hinein geschossen worden / und da sie nun zum drittenmahl die Contrecharge vor dem Retranchement / wären sie mit grossen Verlust zurück getrieben worden.

Venedig / vom 4. Septemb. Am 18. des Morgens lieff die Convoy vom 12. Schiffen zum Succurs der Stadt glücklich ein / die Türcken aber / aus Verdruß / daß sie solches nicht verhindern können / hazardirten noch selbigen Abends mit ihrer gantzen Macht einen neuen Sturm auff gedachte Retranchementer: da aber die Feinde selbige sehr fest / und von der Soldateska sehr wohl defendiret / wie auch von einer Menge auff die Höhe gestellter / zusammen gerollter und mit Sand bedeckter

Bretter

Brekker versehen gefunden / liessen sie ein grosse Anzahl dagegen an und fielen hinein / so daß von unserer Mousquetterie eine grosse massacre unter ihnen geschehen / ohne die eigentliche Anzahl annoch zu wissen. Uberdem hatten sich 4 a 500. Insulaner zusammen gerottet / welche die Türcken ihres Orts auch sehr incommodirten / und sich immer vermehrten. Der Herr General Capitain hätte endlich beschlossen / am 16. passato dem Feinde eine Battaille zu liefern / und war man zu Brindis / weil der Wind so favorabel gewesen / der guten Hoffnung / daß er sein Dessein schon würde ausgeführet haben.

FRANCKREICH.

Paris vom 21. Aug. Der Hertzog von Bourbon hat dem Parlement eine Schrifft übergeben / wieder den Hertzog von Maine und den Grafen von Thoulouse / in welchen er dessen Ausspruch begehret / über die Frage / ob nach den Gesetzen des Reichs diese beyde Printzen succediren können? Die meisten Glieder des Parlaments sind für den Hertzog von Bourbon / die ministres des verstorbenen Königs für die beyden Printzen. Der Regent aber will es zu keiner Entscheidung kommen lassen. Philippus der 5. soll auch deswegen an den Regenten geschrieben haben. Vorgestern hat der Hertzog von Bourbon eine von ihm / wie auch von seinem Bruder dem Graffen von Charolois und von dem Printzen von Conty / als nächsten Printzen vom Geblüt unterschriebene Supplique dem König übergeben / in welcher sie sehr klagen / daß der verstorbene König nach seiner unumschrenckten Gewalt / der man sich wegen seines hohen Alters und langen Regierung aus blossem Respect nicht widersetzen mögen wieder Recht und Fug seine beyden nachtürliche Söhne / den Hertzog von Maine und den Grafen von Thoulouse für Successions fähig declariret habe. Weil aber das Recht in Franckreich zu regieren von keines Menschen Willen / und von keinem Gesetz: Sondern von einer rechtmäßigen ehelichen Geburt dependirte: So bäten sie / es möchten Ihr. Maj. das An. 1714. im Parlament registrirte Edict / und die Anno 1715. darauf erfolgte Declaration / durch welche diese beyden Printzen denen Printzen vom Geblüt völlig gleich gemachet worden revociren und gerichtlich annulliren lassen.

Paris / vom 11. Sept. Verwichenen Dienstags wurde allhie in der St. Andreas des Arts Kirche! wegen des Printzen von Conty Genesung ein Te Deum Laudamus gesungen: Man sagt / daß dieses Printzen Beicht-Vater / so ein Jesuiter / gleich wie des Königs / der Printz und Printzessinnen ihre noch alle sind / getrachtet haben / denselben von dem Hertzog von Bourbon und Grafen von Carolois / in Ansehung des in ihres 2ten Nahmen übergebenen Bitt-Schrifft gegen des verstorbenen Königs natürlicher Söhne / den Hertzog von Maine / und Grafen von Thoulouse / abzuziehen / wozu er sich seiner Kranckheit bediente / solches ist ihm aber mißglücket. Vorbenandte Schrifft hat der Regent dem

Staats

Staats-Rath noch nicht eröffnet / und man glaubt / daß die 3 Printzen von Geblut gerne sehen / daß diese Sache ohne besagten Rath abgethan würde / wann es nur bald geschehe; Man vernimt aber / daß dazu wenig Apparentz. Nachdem der Savoysche Gesandter starck um eine Audientz bey dem Hertzog von Orleans angehalten / wird er solche nechster Tagen erhalten; Der Holländische Legations Secretarius hat vor einigen Tagen eine Particuliere Audientz bey Sr. Kön. Hoheit in Gegenwart dero Frau-Mutter gehabt / in welcher selbige ihm grosse Versicherungen ihrer Freundschafft und Zuneigung für die Hrn. General Staaten gegeben.

HOLLAND.

Haag / vom 14. Septemb. Vor einigen Tagen ist einer von des Königl. Schwedis. Ministri / Hrn. Baron von Görtzen Secretarien aus Holstein alhier angelangt / und wird seines Principalen zurückkunfft aus Frankr. hieselbst abwarten. Man sagt / daß ein Waffen-Herold aus Engelland mit dem Ritter-Orden von Hosenbande / und auch ein Staats-Bothe mit Briefen an Se. Königl. Maj. von Groß Brittannien hiedurch nach Hannover passirt seyn / nachdem sie zuvor bey dem hiesigen Brittannischen Minister / Hrn. Walpole / gewest / dessen Bruder / so Capitain von der Jacht Carolina / und damit die nach Wien und der Schweitz gehende Ministri / Hrn. Stanian und Manning überbracht / sich auch allhier eingefunden. Die Hrn. Deputirte von Ihro Hochmögende welche in Flandern gewest / um die Guarnisonen in dasigen Vestungen zu mustern / und zugleich die Gräntz-Scheidung in Augenschein zunehmen sollen auch zu Mardyck gewesen seyn / um dasige Vestungs-Wercke zu besehen / und selbige in einem ziemlichen Zustand gefunden haben / ohne daß etwas hauptsächliches darau gemacht würde. Heute hat man hiesige Lotterie zu ziehen angefangen. Mit Brieffen von Paris hat man / daß der Hertzog Regent des Pabsts Schreiben / in welchem Se. Heiligkeit alle Kirchen Streitigkeiten bey Seite setzend / sehr ernstlich anhält / daß der König von Franckreich / als der älteste Sohn der Kirchen / nach dem Exempel verschiedener Puissancen / dem Heil. Stuhl einen Succurs an Volck und Schiffen gegen den Türcken zusenden geliehen wolle / ohnlängst beantwortet hätte / und zwar in diesen Terminis daß Franckreich nicht ermangeln würde / dem Heiligen Stuhl hülffreich gegen den Türcken beyzu springen / sobald nur ein Mittel würde gefunden seyn / die Ruhe der Kirchen / welche durch die Constitution Unigenitus in die äusserste Verwirrung gebracht / wieder herzustellen. Der Hertzog von Berwyck war zu Bourdeaux angekommen und liesse 10000. Mann von seinem Volck längst dem Ufer der Garonne campiren / unterm Vorwand / einige mißvergnügte Einwohner in selbigem Landstrich im Zaum zu halten; jedoch dörffte diese Versammlung so vieles Volcks / und solches an einem See-Hafen / dem Groß Brittannischen Hofe wohl einiges Nachdencken verursachen.

ROSTOCK / gedruckt bey Johann Kreppling / Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Kreppling-Strasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 77

Freytag / den 25. SEPT.

POHLEN.

Warschau vom 11. Sept. Den 3. und 4. ist in einer General-Versammlung in Krasnostaw beschlossen worden, daß die Exvinculation gleich nach dem Ausmarsch derer Sachsen geschehen soll, jedoch sollen die Armeen unter dem Commando des Herrn Lebuchowsky biß nach dem Reichs-Tage stehen bleiben ohne unter der Feldherren Commando zu treten. Ihro Königl. Majest. werden mit der gantzen Hoffstatt in 2. a 3. Tagen hier erwartet. Die gantze Sächsische Armee gehet mit nach Warschau, welche entweder nach geschlossenen Tractat nach Sachsen marschiren, oder wofern derselbe nicht zu Ende kommt, wol in Groß-Pohlen und Preussen überwintern dürfften. Der Gen. Lieutn. Bose stehet unter Zakroczy 5. meilen von hier, welchem den 6. hujus von hier etliche Kahnen mit Proviant zugeschicket worden. Gedachte Commissarii der Conföd. sollen mit 4. Puncten instruiret seyn, nehmlich 1) Daß die Exvinculation gleich nach dem Ausmarsch der Auxiliair-Trouppen vor sich gehen solle. 2) Daß die Armeen bloß unter des Herrn Ledowkowsky Commando so lange stehen sollen, biß daß auff künfftigen Reichs-Tage werde determiniret seyn, wer selbige commandiren solle. 3) Daß der Ledowkowsky auff selbigen Reichs-Tage Marschall seyn solle. 4) Daß die Armeen in denen Woywodschafften verleget und von den Commissariis Palatinatuum verpfleget werden sollen. Ob nun diese Propositiones werden acceptiret werden, wird sich bald zeigen. Die Russen haben wieder Lust nach Preussen und Groß-Pohlen zu kommen, und ihre alte Quartiere zu beziehen.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 16. Sept. Wie man vernimt so sol der neue Groß-Feldherr nach Vorschrifft der Gesetze, 100000. Fl. Pension aus dem Kopfgelde der Juden haben, und noch 100000. Fl. aus der alten Quarta. Es wären auch noch andere Puncta, die zu besserer Ordinirung der Republique proponiret worden. Der General Bose ziehet sich mit denen aus dem Pohlnischen Preussen heraus gezogenen Trouppen durch das Plockische und Zakroczynische unter Warschau, des Conföderations-Regimentarii Gniazdowsky Regimenter aber verfolgen dieselbe beständig, und hätten schon nicht wenige Officiers und Gemeine auff solchen marsch enleviret.

Ungarn

UNGARN.

Aus Ungarn / vom 10. Septembr. Durch eine den 2. dieses zu Ofen angelangte Staffetta vernimmt man / daß Ihro Durchleuchtigk. Printz Eugenius auff die Zufuhre der rückständigen Nothwendigkeiten hart dringe / damit er mit aller Macht Temeswar beängstigen könne. Effecker Briefe unterm 4. Curr. geben / das / als aus der grossen Wallachey 7000. Mann zu Ihro Durchl. dem Printzen Eugenio gestossen / die Türcken mit einer grossen Macht durch die Wallachey marchiret / und Temeswar entsetzen wolten; Der Bassa / so solche commandiret / habe von der Pforten Befehl / weilen die Wallachen zu uns über gegangen / in dem Durchmarsch das Kind in Mutter-Leibe nicht zu verschonen. Ihro Excell. der Herr General Palffy sey von Temeswar mit einer siegenden Armee an die Donau gerücket / und streiffete aufwärts bis Puach Java; mit Fortsetzung der Belagerung hatte man biß dahin guten Succeß gehabt / und verhoffte man nächstens eine angenehme Zeitung von der glücklich unternommenen Bestürm und Eroberung der Palanka zu hören. Bey Eröffnung der Trencheen vor Temeswar soll des Königs in Portugal Herrn Bruder / Don Emanuel / so sich auch gegenwärtig befunden / das Pferd durch eine Canon-Kugel unterm Leibe erschossen / und er selbsten / jedoch ohne Gefahr / an dem rechten Fuß / oberhalb dem Knie / bleßiret worden seyn.

DEUTSCHLAND.

Nieder-Oesterreich vom 12. Septemb. Von Venedig hat man Nachricht / das die Türcken zwar in die 30000. Mann bey Corfu ausgeschiffet / und sich äusserst bemühreten / solche Vestung zu erobern / es hätte aber der Herr General Schulenburg doch Mittel und Wege gefunden / bis 20000. Mann hinein zu bringen / dahero man hoffete / daß sich Corfu dieses Jahr über noch wohl halten werde. Von des Herrn Reichs-Hoff-Raths von Caunitz gehabter Expedition im Reiche vernimt man so viel / daß sämmtliche Stände resolviret hätten / Ihro Käyserl. Maj. mit 40000. Mann / es sey in natura / oder an Geldern und Unkosten wieder den Erb-Feind zu assistiren.

Wien / vom 8. Sept. Aus unserm Lager in Ungarn hat man / daß bereits in der Nacht zwischen 1. und 2. Uhr dieses monaths vor der Vestung Temeswar * die Trenscheen / oder Lauffgräben / eröffnet; sammt dem Beyfügen: daß der andere Transport von Munition allerhand Kriegs-Gezeug von Esseck in Bedeckung der Kayf. Kriegs-Schiffen bereits auch / gleich dem ersten / glücklich in die Theiß eingelauffen; Ohne / daß die Türcken es mit ihren Galeeren und Fregatten zuverhindern sich unterstanden; Als in deren Angesicht besagter Transport geschehen; Bey gemeldten Türcken seye die Bestürtzung noch immer groß; Und werde ihr Verlust beständig auf 100000. Mann / und darunter nicht 30. sondern 40000. Janitscharen gezehlet.

* Temeswar / lat. Temesvaria ist eine von Natur kunstbevestigte Stadt an dem Fluß Temeß gelegen / ist mit Mauren / Wällen und einem tieffen Wassergraben auf das beste verwahret / sonderlich liegt zwischen der Stadt und dem Schloß der Wasser-Thurn / welcher sehr fest ist; Die Stadt wird durch das Wasser in 2. Theile abgetheilet / deren die eine gegen morgen / die Josal; Die andere aber gegen mitternacht Temeswar genennet wird. Und ist diese Stadt allzeit eine gute Vormauer gewesen / wie sich denn Anno 1551. die Türcken vergeblich

darumb

darumb bemüheten / in dem folgenden Anno 1552. Jahr aber wurde sie von den Türcken hart belägert / und ob sich wohl die Besatzung dapffer wehrete / übergaben sie doch endlich den Orth / wider ihres Commendanten Lassomir Willen / an die Türcken mit Accord / welche aber solchen nicht gehalten / sondern sind meist niedergemacht und dem Commendanten auch selbst der Kopff abgeschlagen worden. Den Bürgern und Innwohnern aber wurde alle Freyheit / nach ihren Gesetzen zu leben und ihre Häuser nach ihren Gefallen zubewohnen / gelassen. An. 1577 ist allhier unversehens Feuer ins Pulver kommen / wodurch das Schloß die Stadt und Mauren sehr ruiniret worden. An. 1596. sind die Siebenbürger für diese Vestung gerücket / haben aber nichts davor ausgerichtet als daß sie die Türcken und Tartarn geschlagen und die Vorstadt angezündet und verbrandt. An. 1597. haben die Siebenbürger solche wieder vergeblich belagert / deßgleichen haben An. 1603. die Heyducken die Temeswahrische Vorstadt zum zweytenmahl abgebrandt / aber der Stadt und dem Schlosse konten sie nichts anhaben. An. 1661. im Junio / wagte sich eine Ungarische Parthey Hussaren / 650. Pferde stark bis hieher / allwo der Bassa / damahlen mit der Türckis. Haupt-Armee stund / und überfielen / vermittelst 4. Bauren eingebolter Kundschafft / eine Türckis. Parthey von 160. Pferden / die eine grosse Summa Gelds für die Armee bey sich führte / nächtlicher Weile in einen Dorff / steckten daselbe an / wurden der Türcken mächtig / und brachten nebst etlichen Gefangenen / auf die 200000. Rthlr. an baarem Geld davon. Ao. 1696. wurde sie von damahliger Ihr. Churfürstl. Durchl. von Sachsen / itzo König Augustus von Pohlen belagert / weil sich aber die Türcken in grosser Macht näherten den Ort zu entsetzen / so wurde die Belägerung vor dißmahl auffgehoben und denen Türcken beym Frieden zu Carlowitz Anno 1699 nebst einen ziemlichen Distrikt zwischen der Donau / Theiß und Marosch überlassen / bis endlich itzo 1716. den 25. Aug. Se. Durchl. der Printz Eugenius von Savoyen solchen Ort durch den Hn. Gen. Walffy / nachdem er den 5. Aug. vorher die Türckis. Armee bey Gemblin total aus dem Felde geschlagen / berennen und darauf formaliter belägern lassen / zu deren balde Eroberung / gute Hoffnung ist.

Wien / vom 9. Sept. Aus Siebenbürgen unter den 27. passato wird geschrieben / daß bey Carlsburg eine grosse Anzahl Batterie Balcken mit einer Quantität Mehl und Haber nach Arrath abgeschicket worden. Eine von Dewa ausgegangene Rätzis. Parthey hat auff eine Feindliche bis 70. mann getroffen / deren Capitain sammt 13. gefangen eingebracht / die andern aber biß auff 4. mann massacrirt worden. Aus dem Käyserl. Lager in selbigen Fürstenthum bey Dobol wird gemeldet / daß der Käys. General von Loben einen glücklichen Einfall in die Wallachey gethan / und eine Postirung dasigen Fürsten auffheben lassen / bey welcher Gelegenheit 30. mann auff den Platz getödtet und 7. gefangene nebst 2. paar Paucken und 2. Standarten eingebracht worden / welche man nach Cronstadt geführet / worauf gemeldeter Fürst einen Expressen zu den General Eugen geschickt / und um Ih. Käys. Maj. Protection angehalten / auch so gleich sich erboten / die Contributionen zu bezahlen / allein gedachter General habe die ankommene Verlohn an den commandirenden General Lieutenant Printzen Eugenium verwiesen. Auffm Lager vor Novi wird vom 5. dieses berichtet / daß wie der General-wachtmeister Graff von Draskowitz vernommen / daß der Feind mit seinen Effecten aus selbigem Ort zu fliehen in Bereitschafft wäre / commandirte er sofort dasjenige Corpo dahin / welches bey 2tin stünde / so auff einen Trupp von 120

Männern

Männern/ Weiber und Kinder kommen / wovon sie den mehresten Theil niedergesäbelt und den Reß gefangen genommen. Es gehet hier auffs neue ein starcker Ruff/ als ob sich die regierende Käyserin gesegneten Leibes und in grosser Hoffnung befinden

Cölln / vom 15. Sept. Hier hat man wieder eine grosse Quantität Bomben und Canon Kugeln vor Se. Königl. Maj. in Preussen zu Schiff geladen / deren noch mehrere von oben herab zu Wasser erwartet werden / um hernechst nach den Preussischen Magazyns ferner abgeführt zu werden. Mit Briefen von Bonn hat man / daß alle Nacht aus dasiger Guarnison von dem Regiment von Clestan über 100. Mann vor selbiger Stadt Wacht halten / nicht weniger auch Guardes zu Pferd die ganze Nacht im Feld patrouilliren müssen / ohne daß man erfahren kan / zu was Dissein : Es ginge aber unter den Soldaten die Rede / daß es darum geschehe / weilen einige Holländische Trouppen gegen selbige Stadt kommen soltin / um ihre alldasige Artillerie mit der Kriegs Munition abzufordern.

Düsseldorff/ vom 15. Septemb. Wann einigen von den Türckischen Frontieren bey der Käyserl. Armee eingelauffenen Brieffen Glauben zu zustellen / so geben die Türcken vor / daß nicht die Zaabafftigkeit ihrer Trouppen / sondern die Uneinigkeit und Mißverständnüs der commandierenden Bassen / die Unaestümigkeit des todgebliebenen Groß-Veziers / auch die von ihren Espionen übel eingebrachte Kundschafften ihnen den so grossen Verlust der letztern Battaille bey Peterwardein verursacht haben. Particuliere Briefe geben daß der Pabst Ihro Durchl. dem Printzen Eugenio wegen der gegen den Erb Feind erhaltenen grossen Victorie einen Commando-Stab / worinnen eine grosse Particul vom Heil. Creutz eingefasset / und mit den kostbahresten Diamanten umsetzet / von einem überaus grossen werth zum Präsent übersandt.

Dresden vom 16. Sept. Von Venedig sind dieser Tagen 2. Couriers alhier angekommen/ mit der Nachricht an die Königin von Pohlen/ daß Se. Königl. Hoheit der Churprintz/ zu gemeldten Venedig von denen Kinderpocken starck befallen wäre / desgleichen befindet sich auch voritzo die Kön. Fr. Mutter / zu Lichtenburg etwas unpäßlich worzu dero hohes Alter/ viel contribuirte : wegen des bißhero in Thüringen häuffig umgefallenen Horn und andern Viehes/ haben Jh. Kön. Maj. ein Mandat in dortigem Churfürstenthum affixiren lassen/ Krafft dessen/ das Vieh durch die Cavitner oder Feldmeister auffgehauen / untersuchet / und so dann an jeden Obrigkeitlichen Ort Bericht erstattet werden solte/ damit man durch verständige Haußwirthe und Schmiede / dem noch lebenden Viehe zu Hülffe kommen und Rettung schaffen möcht / auch denenjenigen / so tüchtige mittel darvor wüsten / wolte der König aus dero Cammer eine besondere Gnade reichen lassen / hiernächst sollen keine Schafe / Ochsen/ Kühe / ꝛc. in offene Oerter getrieben werden/ es wäre dann / daß man selbige zuvor durchs Wasser geschwemmet / oder 14 Tage an einem Ort stehen lassen/ und diejenigen so es an die Oerter brächten solten es endlich bestättigen / daß das Vieh an keinen unreinen Orte gestanden/ diejenige welches gestorben/ sol an einen besondern Orte verscharret werde

Berlin/ vom 19 Septembr. Ob man zwar Se. Königl.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0624
DFG

Königl. Majest. bereits gestern zu Charlottenburg vermuthet gehabt/ so verlautet doch anjetzo/ daß selbige noch heute in hiesige Residentz kommen wollen. Anbey wird gesaget/ daß künfftige Woche zu Goltze und in der Neu-Marck eine grosse Jagdt gehalten werden solle/ wobey sowohl Se. Hochfürstl. Durchl. von Anhalt Dessau/ als auch der Herrn Marggrafen Kön. Hoheiten sich ebenfals einfinden würden. Ihr. Majest. die Königin aber sollen gewillet seyn den 22 dieses mit dero allbereit benandten Staats Dames und andern Hof-Bedienten von hier nach Hannover auffzubrechen. Die von dem Würtemberg-Studtgardtschen Hof anhero kommende hohe Gäste werden allhie täglich erwartet/ wie denn schon die Relais Pferde denenselben entgegen zu gehen beordert sind. Gestern hat man abermahls 12 von denen alten ungegossenen neuen halben Chartaunen mit 2 und 3 fachen Ladung die Prob Schüsse thun lassen/ welche sie alle wohl ausgehalten.

Stettin/ vom 19. Sept. Am 14 dieses wurden durch einige Commandirte von Seiner Königl Hoheit Printz Heinrichs Regiment/ etliche 50 Zigeuner/ mehrentheils Weiber/ von Prentzlau anhero gebracht und in die Schloß-Wache selbige Nacht gefangen gesetzet/ und weil sie dem Vernehmen nach einige böse Ding in dasiger Gegend ausgeübet/ als wurden allen und jeden/ ihres Sträubens ungeachtet/ die Haare auf hohen Befehl durch zwey Profose abgeschnitten/ und den folgenden Tag darauf von hier auf Pyritz/ Landsberg und so ferner an die Pohlnische Gräntze convoyret.

Aus dem Holsteinis. vom 21 Sept. In diesen Hertzogthümern und denen incorporirten Ländern/ ist man nunmehro beschäfftiget/ eine grosse Menge Brenn Holtz und sonsten andere zum Behuff derer Kriegs-Flotten und Armeen benöhtigte Sachen zusammen zu bringen/ um selbige bey ehester Gelegenheit und Retour einiger Schiffs Gefässe/ nach denen Armeen auff Seeland und nach der Flotte zu transportiren/ so ist am verwichenen Sonntag vor 8 Tagen dieselbst von denen Cantzeln eine Königl. Verordnung und Befehl publiciret worden/ daß alle diejenigen/ welch' mit Speck/ Butter/ Käse/ Mehl/ Brandtewein/ Toback und sonsten andere Eß Waaren/ Handel treiben/ und solche Waaren verkauffen und verfahren wollen/ dieselbe nirgend anders wohin als nacher Seeland und Dännemarck/ und nachfolgter Landung in Schonen/ nach der hohen Nordischen Alliirten Lager/ gegen zu erlegender billigen Bezahlung/ und ohne Abstattung einiges Zolles oder Accis-Beschwerung zu Wasser und Lande zu bringen und zu verfahren gehalten/ die Uebertreter aber solchen Königl. allergnädigsten Befehl/ in schwerer Königl. Ungnade verfallen seyn sollen/ wie sich dann bereits hin und wieder verschiedene Handels Leute/ um ein und anderen Vortheil dadurch zu erwerben/ anschicken. Zu Copenhagen ist laut letzteren

Briefen

Briefen / den 14ten dieses / der Rußische letzte Transport / in dortigen Haven nun auch arriviret / ausser 1000. Pferden / welche noch im Mecklenburgischen zurück geblieben / und von dannen zu Lande dahin abmarschiren / und so dann in ihrem Läger einrücken sollen / Die Königl. Dänische Milice wäre / um denen Rußen mehr Platz zu geben / näher an Friederichsberg angerücket / die Rußischen Transport-Schiffe wären zu Dragoe angekommen / allwo die anderen / welche die 2. Flotten ausmachten / ebenfals erwartet würden / so bald die von Stettin zu erwartende Schiffe auch nur angelanget seyn werden / um die Königl. Dänische Cavallerie überzusetzen. Aus Schonen hatte man dort Zeitung erhalten / das die Schweden in selbiger Provintz 3. Campementer formiret / als eines zu Raa / daß andere zu Sond / und das dritte an einem Ort / wo von man den Nahmen noch nicht recht wüßte / und wären die Veranstaltungen der Schweden alda gegen das vorsepende Desseins / ebenfalls nicht wenig formidable / als welche verhofften im Stande zu seyn / denen Anfällen / der gegen sie Alliirten haben Rußlancen / gnugsahme Resistentz thun zu können / dahero es eine sehr desperate Campagne in selbiger Provintz abgeben dörffte / Zu Bewerckstelligung der Landung auf besagten Schonen / würde inzwischen in Copenhagen alles genöhtigte schleunigst an Hand geschaffet / und wolte man / das den 25sten dieses / mit Einschiffung der Infanterie ein Anfang werde gemachet werden / die zu offt bemeldten Copenhagen in Guarnison liegende Regimenter / hätten als vorgestern zu campiren gehen wohingegen die Land-Milice ihren Platz wieder bekleiden sollen / wie dann auch das zu Helsingör in Guarnison liegende Regiment des Hn. Obristen von der Lübe gleichfals Ordre erhalten / von dannen nach Copenhagen zu marschiren / an deren stelle daselbst eine Bataillon von der Oster-Seeländischen Land-Milice wieder einquartiret werden solte.

Aus dem Holsteinis. vom 21. Sept. Nunmehro ist alle Mannschafft / so nach Seeland destiniret gewesen / bereits dahin abgegangen / vermuhtet man also auch ehistens von dannen zu vernehmen / daß die Descente auf Schonen werde hinwerckstelliget werden / insonderheit da Ihro Groß-Czaarisch Majest. dessen Beschleunigung urgiren. Was der Königl. Groß-Brittannische anlängst von Hannover nach Copenhagen gesandte General-Herr Graf Bothmar / alldorten ausgerichtet / vernimmt man noch nicht / doch will man wissen / daß die Commission von Importance seyn soll; und selbsten aus Engeland geben die Nachrichten / daß dorten eine absonderliche Committe aus geschrieben seye / um zu debitiren wie dem in der Ost-See so sehr darfallenen Kauff-Handel sowol gegenwärtig wieder aufzuhelffen / als auch ein solcher ins künfftige in gnugsahme Sicherheit zu setzen; durchgehends aber in Holl- und Engeland erfreuet die Negotianten nicht wenig / daß Ihro Königl. Majest. von Schweden nunmehro allen nach Schweden wollenden Schiffen die freye Fahrt verstattet. Ihro Durchl. der Hertzog von Würtenberg werden dieses mahl der Schonischen Campagne nicht beywohnen / sondern haben sich / wegen

wegen eines am linken Arm in der verwichen Pommerischen Campagne bekommen Zufals / nach Baken erhoben / als wohin Sie aus Hamburg dann auch am 17. dieses schon würklich abgegangen wird also / wie man saget / der Herr General von Scholten in Schonen das Commando führen zumahln ungewiß / ob auch Ihro Majest. der König von Dännemarck so gleich mit übergehen werden. Die zu gedachten Schonischen Descente destinirte Dänische und Russische Trouppen werden über 50000. Mann starck zu seyn gerechnet. Ihro Durchl. des Herrn Administratoris zu Holstein Durchlauchtigste Frau Gemahlin ist gestriges Tages in Hamburg mit einem jungen Printzen glücklich entbunden.

FRANCKREICH.

Paris / vom 14. Sept. Man saget / daß die Jesuiten / ohngeachtet des Verbothe von dem Cardinal de Noailles / in ihren Häusern wieder zu predigen / anfangen / und selbst die Neulinge / welchen der Cardinal keine Beicht Väter geben wolte / die Beicht ihnen abzunehmen / so geantwortet hetten / daß sie von Rom / und nicht von Paris dependirten / also das Verboth / nicht weiter gelten könte als was das äußerliche / aber keines weges das innerliche angienge. Wir haben hier Zeitung das der Chur Printz von Sachsen / welcher an denen Kinder Blattern sehr kranck gewesen / sich nunmehre mercklich besser befinde. Die Schwedischen Ministers haben einigen Schiffs Capitains von ihrer Nation Gelegenheit gegeben / um einige Capers von St. Malo und Calais zu equippiren / welche zum kreutzen auslauffen sollen.

ENGELLAND.

London / vom 15. Sept. Gleich wie des Frantzösischen Ministers d' Iberville unvermuhtete Ankunfft alhie und dessen mit den Königl. Minister haltende Conferentzen Anlaß zu verschiedenen Urtheilen geben / so hat man auch am Freytag gesehen / daß als der Kayserl. Gesandte / Graf von Volkra / vormittags um 11. Uhr in der Pickadely Strasse besagten Marquis d' Iberville begegnete / beede aus ihren Kutschen gestiegen / und nach dem sich bey einer halben Stunden abouchiret / mit beyderseitigen Merckmahlen grosser Freundschafft von einander geschieden. Am Donnerstag war der Hof zu Hamptoncourt / wie gewöhnlich / sehr groß und ansehnlich. Alle Herrn / Dames und Cavalliers wurden magnifiq tractiret / und war bey dem Printzen und den Königl. Bedienten offene Tafel.

NIEDERLAND.

Brüssel vom 17. Sept. Vorgestern Nachmittag kam der Lord Cadogan / nachdem er die Wercke von Mardyk in Augenschein genommen / unter Lösung des Geschützes in hiesige Stadt / und hierauf die Visiten von denen Ministern und andern vornehmen Herren empfangen.

HOL-

HOLLAND.

Haag / vom 18. Sept. Der hiesige Minister am Spanischen Hofe zu Madrit / Hr. von Ripperda / hat an Ih. Hochmögenden berichtet / daß man Ihn alda nach Hofe entbothen / und in einer gehaltenen Conference hätte zusagen wißen / wie Se Catholische Majest. in Erfahrung gekommen wären / daß die Herren General Staaten der vereinigten Niederlande / von Ihr Kays. Majest. Engelland und Franckreich / genöthiget worden / mit denenselben / und zwar mit einem jeden von diesen 3. Pulßancen / ins besondere / in eine particulirte Alliance sich einzulassen / und daß auf derselben wiederholte Instances / die Sache auch allbereit so weit gediehen / daß ein jeder derselben sich schon flattirte ihr Dessein beym Staat zu erreichen ; Und da neulich Se. Kön. Maj.. in Spanien versichert worden / daß die Hn. General Staaten mit Se. Kayserl. Majest. und Engelland / in eine Triple-Alliantz zu treten / wol gar resolviren möchten / so thäte die Zeitung / Se. Catholis. Maj. um so vielmehr wunder nehmen / daß Ihro Hochmögende sich mit einen jeden verbinden / und die Chron Spanien außschliessen wolten / es habe aber gemeldter Minister geantwortet / daß Ihme davon nichtes bewust wäre. Der schwedische Minister Baron Göritz ist diese Nacht aus Franckreich hier wieder zurück gekommen / der General Pomotowsky aber noch daselbst geblieben. Die Herren Staaten von Holland und West-Frießland / werden diesen Mittag über die vacante Raths-Herrn stelle in den Hoff von Holland / wie auch über den Capitains Platz bey dem Regiment Guarde zu Fuß von Weyl. den Hn. Paignie disponiren. Morgen werden ein ge Hrn. Commissarii Ihr Edel. Großmögenden / umb die Verpachtungen zu bewerckstelligen / nach denen Städten abgehen. Die Englische Ministri die Hrn. Stanian und Mahning / sind gestern Morgen von hier nach Hannover abgereiset. Man will daß der Graff von Stairs zu Paris / von denen protestirenden welche wegen verübten GOttes Dienstes zu Cleare gefangen genommen worden / und von anderen / gegen welche ohnlängst zu Bourdeaux schwere Urtheil fället eine Bitt-Schrifft bekommen / und daß der Hertzog Regent / auf dessen Forsprache / Ordre ertheilet haben solle die proceduren gegen die übrigen eingestellet / wie er denn auch die straffe von einigen sehr solte gemindert haben.

Amsterdam / vom 18. September. Heute ist allhie eine solche strenge Execution geschehen / dergleichen niemals vorgenommen worden / so lang diese Stadt gestanden. Es sind nemlich 5. Deliquenten / so ehe dessen in Diemermeer und anderwerts auff dem Lande greulich hausiret gerädert worden da der eine erstlich 8 Schläge bekam / und also lebendig liegen bliebe / bis der Scharffrichter noch 2 andere auff gleiche Weise vom Leben zum Tode gebracht ; darauff ging er wieder zu dem ersten würgte ihn / und hieb ihm den Kopff ab / welchen er so lang auff dessen Brust setzte / bis die letzte 2. auch gerädert waren. Ferner wurden 2. gehangen / etliche aus gestrichen / und gebrandmarcket. Man hat niemahls so viel Leute auff den Beinen / noch die Häuser so voll gesehen / so gar daß auch 2 Bühne [illegible] gefallen und einige Persohnen in den grossen Gedränge umgekommen.

ROSTOCK gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Cleppinschen Straße.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 78

Montag / den 28. SEPT.

POHLEN.

Lublin / vom 10. Sept. Gestern erhielten wir Nachricht / daß die Litthauer in die Evacuation bewilligen und nach Hause gehen wollen / und sollen nur 6. Commissarii von der Republic nach Kazimir gehen / um die Tractaten völlig zum Stande zu bringen / Se. Majest. der König bewilligten auch in die Evacuation.

Aus Groß-Pohlen vom 16. Sept. Nachdem die Sachsen / wie in meinem letztern gemeldet / Thoren verlassen / und gegen Warschau marschiret so hat sich der Herr Regimentarius Gniazdowsky mit seiner Division in gemeldte Stadt gezogen / und soll der Burgerschafft ziemlich schwer fallen selbiger hat auch die Warschauer Post revidiren lassen / also daß man vor dißmahl von dannen nichts Neues melden kan / als daß particulier Briefe melden daß grosse Hoffnung zu glücklicher Endigung des Tractats verhanden / indem die Litthauer in die von Ihro Königl. Majest. präsendirte Evacuation bewilligen / und sollen die Tractaten assumiret und nach Kazimir transportiret worden seyn. Die beyden Land-Täge der Groß pohlnischen Woywodschafften haben sich zwar mit Anfang dieser Wochen in Grzeda angefangen / der Deputations-Landtag aber ist zerrissen / und der andere ohne daß was sonderliches darauff beschlossen worden / wäre biß medio Octobris limitiret worden / wo auff sich der Herr Marschall Korzewsky nach Posen begeben wollen / woselbst er auch heute gewiß wird angelanget seyn

DENNEMARCK.

Copenhagen vom 18. Sept. Man ist den Herrn General-Lieutenant von Bothmar täglich allhier vermuthend / welcher dann von Ihro Groß-Brittannische Majest. Ordre haben soll / Ihro Czaarische Majest. in der Campagne nach Schonen zu folgen; Hingegen aber würde der hier am Hofe bißher subsistirte Herr Rath Pichler / wieder nach Hannover zurück gehen. Es wird wegen bevorstehender Desente zum öfftern geheim Krieges-Conseil gehalten / und weilen bereits alles benöhtigte herbey gebracht so soll das Embarquement der Infanterie / am 25sten dieses / gewiß vor sich gehen. Die letztere 1000. mann Rußische Cavallerie / ist man stündlich gewärtig; Indessen ist das Campement derer Trouppen biß an Friederichsberg extendiret / und soll die hiesige Guarnison am 20. oder 21sten auch einrücken / welcherhalben die Landmilice / so deren Stelle wieder bekleiden soll / bereits Ordre erhalten. Ihro Czaarische

Maj

Majest. / Ihro Königl. Majestät / wie auch Ihro Höheit der Cron-Printz / welchem der Herr Graf von Sponeck zum Ober-Hofmeister zugegeben worden / würden in höchster Personen der vorseyenden Landung mit assistiren. Ihro Königl. Majest. haben die Faß-Guarde dem Herrn Obristen von Ingenhaven / allergnädigst conferiret. Aus Schonen hat man / daß Se. Majest. der König von Schweden / noch immer mit Regulirung deter Gegen-Veranstaltungen occupiret sey. Bey der Czaarischen Flotte ist man man noch einige Capital-Schiffe aus Cronschlott gewärtig. Die Schweden kreutzen starck in der Nord-See und haben bereits verschiedene Englische und Holländische Kauffardey-Schiffe weggenommen / wie sie denn auch fleißig auch die von Archangel erwartende Schiffe vigiliren. Dieser Tagen war der Herr General-Major Günter mit einer ziemlichen Anzahl schwerer Canons und Mortiers von Reval per Mare zu Copenhagen arriviret.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 12. Septembr. Heute ist die Bagage des jüngst von denen Türcken in Stücken zerhauenen Kayserl. Generals / Herrn Grafen von Breuners / nebst denen schweren Ketten / mit welchen bemeldter Herr Graf an denen Händen / Füssen und Leib / angeschmiedet gewesen / anhero gebracht / und die Ketten denen Kayserl. Höfen gezeiget worden. Sonsten hat man dieser Tagen in hiesiger St. Stephans-Thum-Kirchen einige von denen schon vorhin bemeldten eroberten Türckischen Fahnen / samt einen Roß-Schweiff / zu ewigen Sieges-Zeichen aufgesteckt. Von der Kayserl. Armee hat man aus Ungarn / daß die Belagerung Temeswar annoch mit gutem Succeß fortgesetzet würde. Wie von Peterwardein berichtet wird / thäten die streiffende Türckische Partheyen biß auf eine Meile Weges öffters Allarm verursachen. Den 7. dieses seynd von Ofen einige Wägen mit Pulver / und noch mehr grobes Geschütz nach Temeswar abgegangen. Es wurde von Razka an dem Sau-Strom berichtet / daß der aldasige Commendant Herr Obriß-Lieutenant Diller von Kayersberg / die an dem Fluß Orina gelegene und mit einem Graben und Pallisaden wol verwahrte Schantz Leschniza angreiffen lassen / und diese / ungehindert der starcken Türckischen Gegenwehr / erobert / alles niedergemacht / und die daselbst befindlich gewesene Moschee / darein sich die Besatzung letzlich salvirt / mit Granaten gezwungen / auch / indem eine in die Türckische Munition gefallen / solche samt allen Leuten in die Lufft gesprengt; Kayserlicher Seits wären bey diesem harten Angriff 9. Teutsche Soldaten getödtet / und 16. worunter der Löffelholtzische Granadier Hauptmann / Herr de Vins / befindlich / verwundet worden.

Wien vom 14. Sept. Am 5. dieses divertirten sich Jh. Käys. Maj. in hiesiger Aue mit Jagen Vor und Nachmittags / und darauff / in Begleitung vieler minister und Cavalliers / das allhie von dem Hn. Grund-Richter zu Carlstadt im Lichtenthal / Joh. Paul Hochauer / vor einigen Jahren erfundene / itzo aber in Stand gebrachte / fürtreffliche Mühlwerck / nebst der dabey zugleich gemachten Probe / in allerhöchsten Augenschein zu nehmen sich belieben lassen / auch darüber ein allergn. wolgefallen bezeuget. Immassen besagtes Mühlwerck / so von wenig Personen / oder einem Pferd / Ochsen ꝛc. getrieben werden kan / seiner Bequemlichkeit halber alle andere Hand-Ochsen und Gewichtermühlen weit übertrifft / folglich in Städten / Festungen und magazinen / zu Kriegs und Friedenszeiten / auch in denen harten wintern und trockenen Sommern / und wann sonst

die

die Nöht am grösten / absonderlichen Nutzen schaffen mag. Der Käyserl. Feld Apothecker / Hr. Symmich hat abermahl von Wien 14. und vom Ofen 6. grosse Kisten mit Artzeneyen auff Peterwardein / und theils ins Lager vor Temeswar abgeschicket. Von der Käys. Armee vor Temeswar ward versichert / daß des Printzen Eugenii Durchl. innerhalb 4. a 5. wochen von der Festung meister zu seyn hoffeten / zumahlen die Türcken selbige zu entsetzen / oder einige Diversion / es sey an dieser oder jener Seite / gegen Peterwardein oder Siebenbürgen / zu machen nicht im stande wären. Indessen wil für gewiß verlauten / daß die gantze Wallachey Ihr. Käys. Maj. sich zu submittiren / auch schon würcklich 7000. Wallachen zur Käyserl. Armee übergegangen seyn / wovon man die Confirmation erwartet.

Cölln / vom 18. Sept. Hier sind 2. geistliche Commissarii angestellet worden / welcher die Gelder / so die Geistlichkeit hiesiger Landen Ihro Käyserl. Majest. zum Türcken Krieg herzugeben hat / empfangen sollen. Wie man sagt / so sind die 2. allhiesige Benedictiner Abteyen von St. Pantelcon und St. Martin mit denen zu Deutz und Brauweiler / zusammen auff 4000. Rthl. taxirt. Man will daß die bis dahin noch hier anwesende Deputirten der ausschreibenden Fürsten des Westphälischen Crayses die obhandene Affaires abmachen werden / ohne daß es nöhtig das die andere Deputirten selbigen Crayses anhero über zukommen haben. In dem eine Stunde unterhalb dieser Stadt jenseith Rheins gelegenem Chur-Pfältzischen Flecken Mülheim ist den Einwohnern angesagt worden / sich mit gutem Gewehr zu versehen.

Düsseldorff / vom 17. Sept. Hiesige Regierung machet wegen Niederreissung der neu zu bauen angefangenen Kirche / und Spolirung des Prediger Hauses zu Ferchen / viele Bewegung / und obgleich die Schul Regenten sich erkläret haben / das Spolium zu restituiren / und allen verursachten Schaden zu ersetzen / so wil man damit doch noch nicht zu frieden seyn / sondern prätendiret / daß die Authores sollen extradiret werden / wozu man sich aber von Seiten der Stadt Cölln nicht verstehen kan noch wil.

Breßlau / vom 16. Sept. Diesen Moment erhalten wir sowohl von Warschau als auch von Crakau unterm 12. dieses die angenehme Zeitung / daß der Friede geschlossen / und hoffet man mit der ersten Post eine völlige Detail von demselben zu überschreiben.

Dresden vom 17 Sept. Nachdeme die Königin von Pohlen / bey Ihr. Hoh. der Königl. Fr. Mutter angelanget und dieselben sich angelegen seyn lassen / zu verordnen / daß dero Leib continuirlich in der Wärme gehalten worden / hat es sich zu etwas mit derselben gebessert / auch hat man allhie in dero Schloß und andern Kirchen eine Dancksagung zu GOtt abgestattet / für die Wiederkunfft Ihr. Hoheit des Sächsis. Printzens. Sonsten hat man aus Pohlen / daß Ihr. Kön. Maj. sich von Janowick wieder nacher Dantzig erhoben / und alle ihre in Pohlen stehende Troupen nach selbiger Gegend ziehen wolten / imfall die abgerissenen Tractaten in Lublin / nicht wie der in Casimier einen guten Fortgang haben solte / wie dann die Confoderations-Marschalle von neuen Universalia publiciren lassen vermög welchen / alle Adeliche Landes Kinder bey Straffe

der

der Confiscation aller ihrer Güter/ zum allgemeinen Auffsitz und Rettung des Vaterlandes auffgemuntert worden. Desgleichen hatte auch der Gniazdowsky in Thoren unter Tromppeten, und Paucken, schall publiciren lassen/ daß der Pohlnis. Adel sich am 18. dieses unter Grezda einfinden solte.

Berlin/ vom 22. Sept. Verwichenen Sonnabend kamen Se. Königl. Majestät von Potsdam in allhie an/ und gaben am Sonntag nach der Vesper Predigt der verwittibten Margräfin Philippin in Dero Palais auff der Dorotheen Stadt die Visite. Selbigen Tages langten auch Se. Durchl. der Fürst von Anhalt Dessau allhie an. Gestern waren Se. Kön. Majest. im Geheimen Rath/ und nachdem alle zur Reise für des Kön. und der Königin Majest. destinirte Bagage und Bedienten von hier weggangen/ so sind S. Maj. neöst des Fürsten von Dessau Durchl. einige Officirs bey sich habend/ heute frühe nach Goltze auff die Hirschbrunst/ auch zu gleicher Zeit J. Maj. die Königin mit Dero ansehnlichen Suite nach Hannover abgereiset/ welche zufolge der Relais Route übermorgen zu Giffshorn seyn werden/ woselbst der Herr Bischoff zu Oßnabrück Ihr. Majest. einwarten/ und so ferner nach Hannover begleiten werden.

Hannover/ vom 12. Sept. Mit heutiger Post von Berlin hat hiesiger Hoff die Nachricht erhalten/ daß Ihro Majestät die Königin von Preussen als morgen den 23sten von da auffbrechen und künfftigen Freytag alhier eintreffen wollen/ worauff dann schon die nöthige Vorspann Pferde/ so weit als das hiesige Land gehet/ beordert/ auch gehen morgen einige Cavalliers nebst dem hiesigen Schloß Haupt nann/ Herr von Bennigsen auff 8. meilen biß nach Giffhorn Ihro Majestät entgegen Künfftigen montag wollen Se. Hoheit der Bischoff von Osnabrüg wieder nach Dero Landen retourniren/ es wil aber verlauten/ daß dieselbe bald wieder zurück und Sr. Majest. dem König nach der Görde folgen dürfften/ wohin am montage die Königl. grosse Bagage abgehen soll/ Se. Königl. Majest. selbsten aber intendiren Freytags darauff als den 2. October auffzubrechen/ wo nicht die Ankunfft der Königin von Preussen Maj. noch eine Aenderung in solcher determinirten Zeit machen möchte.

Aus dem Holsteinis vom 24. Septemb. Da nunmehro alle nach Seeland destiniret gewesene Mannschafft/ zu Copenhagen/ wie mit jüngster Post von dannen gemeldet wird/ angekommen/ auch mit Embarquirung der Trouppen schon ein Anfang gemachet worden/ so wird die vorseyende Descente auf Schonen/ und die würckliche Landung/ dazu so bald nur Wetter und Wind/ dienlich fallen wird/ in Gottes Nahmen vor sich gehen/ und sol der Admiral Judicher/ dessen Schiff mit der Admirals Flagge/ auf dasiger Rhede schon fertig lieget/ den Transport commandiren/ so befinden sich auch noch 4 Rußische Kriegs-Schiffe auf dasiger Rhede/ welche mit dem Transport gleichfals gehen

solten

solten / wie dann auch die Königl. Dänische Flotte aus der Ost-See um den Transport zu decken / bis die Landung geschehen / dahin kommen würde / die Königl. Dänischen Trouppen campireten sämmtlich in 2. Linien / bis Fridrichsberg / und die Russen stünden von dannen in gleichen Linien bis an das Meer. Das in selbiger Stadt zur Guarnison gelegene Regiment / imgleichen die Guarde zu Fuß und die Grenadiers wären auch schon von dannen nach dem Lager abmarchiret / und also die gantze Armee beysammen. Zufolge schreiben aus Schwedischen Orten wären Ihro Königl. Maj. von Schweden / welche eine Tour in den Thälern gethan / von dannen in Schonen wieder zurück gekommen / und die 10. a 12000. Mann aus Norwegen im Marsch begriffenen Völcker der Gegend biß auff 2 Meilen schon genähert / Se. Durchl. der Erb-Printz von Hessen Cassel aber wurde sich mit erstem aus Schonen wieder wegbegeben / um die Armee unter dem General Taube en Chef zu commandiren / und damit nach der Gräntze von Finnland zu marchiren weiten allda einige Gefahr beforget würde. Von der Nieder-Elbe wird gemeldet / daß am verwichenen Sonnabend der Capitain Petersen auff ein nach Amsterdam wollendes Schiff einige / einem vornehmen auswärtigen Minister gehörige Sachen entdecket / selbige ausladen und nach Glückstad bringen lassen. Es wil debitirt werden / als wann von denen letzteren Rußischen Schiffen / so zum Transport der Russen nach Seeland gebrauchet worden / noch nicht alle zu Copenhagen angekommen / sondern durch den entstandenen Sturm ein und anders verschlagen worden / insonderheit ein groß noch gantz neues Schiff fehle / worauff sich 400. Mann befunden / von dem man befürchtet / daß es mit sammt der Mannschafft verunglücket sey / so sich / ob es gegründet / bald äussern muß. Zu Berlin war der Würtenbergische Premier-Minister Herr Baron von Schunck / in seiner abgehabten Commißion / betreffend die Mariage zwischen der Princeßin von des Hn. Marggraf Philipps Hoheit glorwürdigsten Andenkens / und seines Hn. Erb-Printzens Durchl. nach Wunsch reußiret / und hinführo bereits die Patta Conjugii bis auf Ihro Königl. Maj. allerhöchsten Consens vollenzogen worden / gedachter Herr Baron von Schunck / genosse daselbst besondere Ehre / und wurde von allen geheimten Staats Räthen als Tour tractiret. Aus Sachsen hatte man / daß dortige Trouppen die Gräntzen noch starck besetzet hielten / und zwar um so mehr zu vigiliren hätten / da die Polnische Trouppen / dem Ansehen nach / noch nicht so baldigst als man wol verhoffet / würden beygeleget werden / indessen aber die Barthoven allenthalben herum streifften / mithin hie und dort einige Insolentien verübeten.

Rostock / vom 26. Sept. Verwichenen Dienstag ist der Hr. D. und Stadt Physicus Herr Christoph. Martin. Burchardi, als Profess. Publ. Ordinar. solenniter introduciret worden / und hat Er bey seinem Antritt eine sehr gelehrte Oration gehalten: De veteris Medicinæ præ hodierna præstantia, wobey denn auch eine galante Music præsentiret wurde. Eodem die ist bißheriger Diaconus an St. Nicolai hieselbst / Herr Jacobus Burgmann / Græc. Ling. Profess. Publ. Ordin. durch öffentliche und ordentliche Wahl zum Pastorem Primarium besagter Kirchen / erwehlet worden.

JTU.

Venedig / vom 11. Septembr. Am verwichenen Donnerstag frühe langete von Otranto einer der unserigen Couriers mit der erfreulichen Zeitung allhier an / wie daß / nachdem die Türcken den 18. Augusti mit der größesten Hitze und Furie die Contrescarpe von Corfu bestürmet / hingegen von den Belagerten mit grossem Verlust der Erstern repoussiret worden / diese dennoch einen andern Sturm gewaget / dergestalt daß sie würcklich auff der Contrescarpe Posto gefasset / und daselbst sich zu logiren angefangen / der Herr Graff von Schulemburg samt dem Hrn. General von der Insul Loredano für gut angesehen / einige Minen springen zu lassen / welche einen guten Effect gethan / daß von denen Türcken eine grosse Anzahl in die Lufft geflogen / worauff die Belagerten mit 4000. Mann einen Ausfall gethan / die Türcken mit dem Degen in der Faust dergestalt glücklich verfolget / daß dadurch die gantze Armee in Confusion gerahten / und sich in höchster Eil zu Schiffe begeben / mit Hinterlassung 44. Canons / 10. Mörser und einer grossen Quantität so wohl an Lebens als Kriegs Mitteln ; viele Türcken so sich in der Eil auff die Schiffe nicht salviren können / seynd gefangen / und zu Sclaven gemacht worden. Alle Nachrichten können nicht genug rühmen / die Tapfferkeit unsers Generals Hrn. Loredans und des Hrn. Grafen von Schulenburg. Man hat auff diese erfreuliche Zeitung sofort das Te Deum Laudamus in Gegenwart des Durchl. Doge und des Päbstl. Nuntii samt dem gantzen Adel unter Lösung der Stücken und Läutung aller Glocken gesungen / auch verschiedene Couriers an die Päbstl. und Käyserl. Höfe abgefertiget ; unsere Combinirte Flotte hätte resolvirt die Feindliche den 22. Augusti zu attaquiren / da die Verlassung der Insul Corfu Tags zuvor zaffirt war. Man versichert / daß die Türcken währender Belagerung der Stadt Corfu bey die 20000. Mann dafür verlohren

Rom / vom 5. Sept. Am Sontag arribirte bey Sr. Eminentz dem Cardinal von Schrottemburg ein von Wien spedirter Käyserl. Bedienter / mit 2 Fahnen und Roßschweiffen von denenjenigen / welche durch die Käyserl. Waffen in Ungarn bey jüngster Niederlage der Türcken emportiret worden. Weswegen Se. Eminentz am Montag Morgen darauff / in Begleitung einer Menge Prälaten und Römische Cavalliers / mit seinem herrlichen Train zur Päbstl. Audientz sich erhube wobey dann die Fahnen und Roßschweiffe hinter des Cardinals eigener Carosse von 4 Persohnen zu Pferde getragen wurden / unterm Frolocken und Zuruffen des Volcks: Es lebe der Käyser. Nachdem sie nun ins Palais gekommen / präsentirte Se. Eminentz dem Pabst mehrgedachte 2 Fahnen und 2 Roßschweiffe / welche denn auch von Sr. Heiligkeit / mit grossem Vergnügen und vielen Lobsprüchen so wohl der Käyserl. Pietät als

auch

auch der Teutschen Tapfferkeit/ angenommen wurden. Am Mittwochen wurde Consistorium gehalten/ worinnen der Pabst dem heiligen Collegio von obgedachter Kayserl. Victorie Part gabe/ und nachdem er des Printzen Engenii Helden Meriten gerühmet/ den Cavallier Raspont ernennete/ um hochgedachtem Printzen den geweyheten Huyt und Degen zu überbringen/ als ein Geschencke/ welches die Päbste grossen Capitainen und Helden/ bey Gelegenheit einer herrlichen wieder die Feinde des Christlichen Glaubens befochtenen Victorie/ zu ertheilen pflegen.

FRANCKREICH.

Paris vom 18. Sept. Der Marquis Berretti Landi/ welcher als Ambassadeur Sr. Catholischen Majest. nach dem Haag gehet hat am 15. die Ehre gehabt den König zu grüssen/ Worauf er sich am 16. nach Versailles begab/ und die Wasser daselbst springen sahe; Am 17. aber die Appartements von Marly in Augenschein nahm/ des Vorhabens ehestens nach Holland zu reisen. Maltheser Briefe unterm 28. passato melden/ daß die Guarnison von Corfu in einem Ausfall die Türcken von dem Berg St. Salvador herunter gejaget auch alle daselbst gehabte Canons vernagelet/ und die Baraquen verbrandt hätten. Des Herrn Bourdallye Meublen/ und mehr als 60. Pferde/ sind vor einigen Tagen verkaufft.

ENGELLAND.

London/vom 18. Sept. Verwichenen Sonntag überreichte der Frantzösische Envoye Mr. de Iberville dem Printzen und der Princeßin des Königs von Franckreich Pourtrait/so mit kostbahren Diamanten umfasset gewesen. Man versichert/ daß dieses Ministri unvermuthete Ankunfft des Königs von Schweden gegenwärtigen Staat bloßerdings concerniren und daß Se. Excell. bereits ein memorial deßfals überreichet haben/ so folgenden Innhalts; Das der Allerchristlichste mit grossem Leidwesen wahrgenommen/ wie alle seine bißhero angewandte Bemühungen und Dienste/um die Nordische Unruhe zustillen/ und den Frieden zu erhalten Fruchtloß gewesen/ und daß der König von Groß Brittannien seine Flotte diesen Sommer mit der Dänischen conjungiret/ daher er den König von Groß-Brittannien anerinnern wolte/ daß er geruhen möchte/ ermeldte seine Flotte nach Hause zu ruffen/ damit Se. Aller Christl. Maj Gelegenheit möchte haben/ um Se. Brittannische Maj. zu animiren/ ne[illegible] ihme die behufige mittel zu treffen den Nordischen krieg zu endigen/ und solchen in einen glücklichen Frieden zu verwechseln/ letzlich/ daß der Aller Christl. König sich dieser sachen wegen recta bey dem Englischen Hoff addressiret/ und nicht in Teutschland/ weil solches bloßerdings dieß in Königreich angienge. Einige fügen dem hinzu/ daß ermeldter Minister ebenfals solle geklaget haben/ wegen Auß-

sendung

sendung unsere schiffe bey Friedens Zeiten / um die Frantzösische Hafens zu observiren. Von Mardyk solle er nichts erwehnet haben. Allem dem sey nun wie ihm wolle / so ist doch gewiß / daß unser Hoff nicht die geringste Empfindung oder Unruhe wegen dieses Marquis Anbringen/ mercken lässet / man meinet auch / daß der Frantzösische Hof einigermassen verbunden gewesen / die Vorstellungen der Nordischen Affairen halber an unsern Hoff zu thun / auff Ihro Königl. Maj. von Schweden Veranlassung. Dieser Minister urgiret auff eine schleunige Antwort / weil er Vorhabens mit den letzten von dieser oder im Anfang künfftiger Woche nach Franckreich wieder zu kehren.

HOLLAND.

Haag / vom 11 Sept. Der Herr Baron von Ripperda / Minister von unserm Staat zu Madrit / hat Ihr. Hochmögend. in seinen letzten Brief die angenehme Zeitung berichtet / von der Ankunfft der reich geladenen Silber Flotte zu Cadix. Wir haben auch Nachricht / daß besagter Minister mit dem Marquis Grimaldo / Secretair vom Staat / über denen ausländischen Affairen in Conference gewesen / da denn von denselben wäre vorgestellet worden / wie daß Se. Maj. sehr gerne sahen / wann die Staaten Generalen / den in seinen Diensten stehenden Printzen von Nassau / einen Bruder des Printzen von Nassau-Siegen / in den Besitz setzten / von der Grafschafft Büren und andern Herrschafften / die dieser Printz aus der Nachlassenschafft König Wilhelm des Dritten / forderte / worauff denn dieser minister geantwortet / daß Ihr. Hochm. zwar Executores Testamenti wären / von den gewesen Printzen von Oranien / und König Wilhelm den 3ten / es stünde aber nicht bey denselben die Streitigkeiten und Gütigkeit der Foderungen von denen Partheyen zu decidiren / als worzu ihnen der Weg Rechtens offen stünde / welchen auch einige der Interessenten bereits hatten angeschlagen ; wann denn nun dieser Printz dasselbige auch thun wolte / so dann nichtes anders als eine unpartheyl. Decision zu erwarten wäre : mit welcher Antwort denn Se. Cathol Majest. sehr wohl zufrieden gewesen seyn ; man will / daß hier bereits unter der Hand ist nachgedruckt / der Tractat / welcher von den Raht vom Staat in Braband verbohten worden / und genennet wird : Uberwegung und Anmerckungen / über die Erneurung der zwischen dem Käyser und denen Staaten Generalen / wortinnen der Autor prätendiret zu beweisen / daß dergleichen Alliance mit dem Hause von Oesterreich verderblich für die Republiq seyn würde / und daß aus verschiedenen Ursachen eine Allianze mit Franckreich behörte präferiret zu werden ; Es ist aber auf Anhalten des Käyserl. Ministers / von der Regierung Ordre ertheilet diese schrifft nicht publiq zu machen sondern zu unterdrücken ; Unterdessen wird versichert / daß die Erneurung der Alliance mit dem Käyser und Franckreich / imgleichen die Vorstellung von dem Raht vom Staat an Ihr. Hochmögenden / daß einige Provintzien annoch mangviren / durch Ihr. Deputirten in den Kriegs Staat für dieses Jahr zu consentiren / welches schon primo may geschehen sollen / auch andere ein solches nicht anders als unter gewisse Reservationes gethan haben / bloß derdings Projecta oder Vorwürffe sind / worüber in der bevorstehenden extraordinairen Versammlung von allen Ständen dieser Provintzien soll deliberiret werden.

ROSTOCK / gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Crepplinschen Straße.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 79

Freytag / den 2. OCTOB.

POHLEN.

Warschau vom 18. Septemb. Der Rozicky als Abgesandter von den Confoederirten ist vor einigen Tagen allhier arriviret/und hat alsbald mit dem Litthauischen UnterFeldHerrn und dem Cujavischen Bischoff conferiret derselbe hat zugleich Resolution mitgebracht/daß die Confoederirten noch vor dem Reichstage würcklich zur Expiculation schreiten würden/um Ihro Königl. Majest. in Dero Begehren zu willfahren/ mit dieser Condition / daß der Marschall Leduchowsky über die Pohlnische Armee wil auch selbst nicht unter dem Commando derer Feldherrn stehen/ Der König aber/ scheinet hierüber nicht völlig vergnügt zu seyn und wollen das von denen Confoederirten angebothene Armistitium bis zum 27. dieses nicht acceptiren: man erwartet hier mit Verlangen den Woywoden von Mazuren/ nebst dem General Golzen / welche mit dem Fürsten Dolhoruckyn Cazimir geblieben/und hoffet man noch einen glücklichen Schluß des Tractats zu vernehmen. Künfftigen Donnerstag wird der König nebst der Hofstatt ohnfehlbar von hier aufbrechen / wie dann die Königl. Bagage schon auff die Gefässer gebracht wird / und marchiret auch die gantze Sächsis. Armee zu Wasser und Lande auff beyden seiten der Weichsel nach Preussen. Der Cronmarschall hat im Nahmen des Königes alle ausländis. ministres nach Preussen zu folgen invitiret: so bald die Sächsis. Guarnison hiesige Residentz verläst / dörfften die Russen allhier sich bald einfinden. Den Kayserl. Gesandten / Herrn Grafen von Virmond ist promittiret/in Thorn Audientz zu nehmen. Obgedachter Rozicky/als Gesandter von denen Confoederirten / hat bey Ihro Königl. Majestät noch keine Audientz gehabt. Aus Caminieck hat man mit heut angelangten Briefen/ daß die Türcken zu Chocim in grosser Consternation sich befinden/nicht nur wegen der von denen Kayserl. unlängst in Ungarn erlittenen Niederlage ihrer Armee/sondern auch/ daß von denen Vestungs Wercken in Chocim selbst/nahe am Schloß eine grosse Bastion/nebst mehr als 100. Ellen von der neuen Mauer / durch die Vehemence des Niester-Stroms übern Hauffen geworffen/ und im Wasser versencket worden / da denn auch auf der Stellen wo die mauer am stärcksten gewesen/ein neuer Wasserfluß aus der Tieffen hervor gedrungen/ so gantz Blutroth gewesen/ und lange gedauret/ welches die Türcken / als ein böses Omen mehrerer Unglücksfälle / sehr apprehendirten. Bey Crakau fänget sich der Winter schon an/ indem alda ein starcker Schnee gefallen/ und mit starckem Frost eingetreten. Die Sachsen haben Crakau verlassen / und gehen unter dem

Como-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0637
DFG

Commando des General de la Motte / mit vielen Canonen / Granaten / Ammunition und guter Bagage / nach Warschau.

Von der Gräntze aus Klein Pohlen / vom 19. Sept. Der Friede ist nunmehro in so weit zu Lublin geschlossen / daß eine jede Woywodschafft sich in ihre Gebiete retiriren / und alda in Armis verbleiben solle / biß ihnen der Reichs Tag zu Pferde angesaget werden wird / alwo sie die Puncta des Friedens vernehmen werden / und im Fall sie solche nicht acceptiren solten / würden sie durch Mediatores und andere Potenzen darzu genöthiget werden.

PREUSSEN.

Thorn / vom 21. Sept. Die Litthauer sollen schon 20. biß 12. meilen von hier angerücket seyn. Der Marschall Leduchowsky kömmt selbst mit 20000 mann Pohlen hieher um zur Assistence des Regementarii Gniasdowsky. Ihro Königl. Majestät sind schon von Warschau auffgebrochen / solches haben die Vorwachten dem Gniasdowsky berichtet.

UNGARN.

Aus dem Kayserl. Feld-Lager / vor Temeswar vom 8. Septemb. Die Unsrigen sind nun gantz nahe in die feindliche Palanka vor Temeswar approchiret / welche man in wenig Tagen zu bestaubten trachten wird / und wird man hernach weiter Anstalt machen / die Stadt zu attaquiren / und hoffet man mit GOttes Hülffe bald Meister davon zu seyn; Es ist aber noch ein festes Schloß mitten in der Stadt / welches dem Augenschein nach / wol mehr Mühe kosten wird / als vor der Stadt / indem / wie ein Spion aussagen wolte / so man vor einiger Zeit attaquiret / daß der Feind viel Geschütze da herum pflantzen ließ / und wenn Temeswar solte eingenommen werden / sie sich auff diese Vestung reteriren könten / und desto tapffere Gegenwehr zu thun / inzwischen hoffet man nun erst mit Schmertzen / daß unsere Artillerie von Ofen bald allhier ankommen soll / so kan alsdann alles mit bester Force angegriffen werden / wir haben inzwischen drey Batterien von 6. zusammen 18. Canonen und einige Mörser / woraus die verwichene Nacht ziemlich in die Stadt bombardiret worden / wiewol es doch nicht in Brandt gestecket hat. Es sol sich diffeits der Donau eine Parthey Tattern / von etwa 15000. Mann sehen lassen / worauch man heute ausgeschicket hat / um rechte Kundschafft zuhaben. Der Printz Emanuel von Portugal / befindet sich auch wieder etwas besser.

DEUTSCHLAND.

Nieder Oesterreich vom 19. Sept. Die am 23. Passato geschehene Aufhebung der Türckischen Belagerung Corfu / wird nun mit folgenden Umständen confirmiret / daß am 15. ein Succurs von 2500. Teutschen Soldaten nebst vieler Mund und Kriegs Provision zu Wasser in besagter Vestung glücklich angelanget / wodurch die Belagerte in den Stand gesetzet worden / nicht allein die Stürme der Belagerer abzuschlagen und gnugsamen Wiederstand zu thun / sondern auch selbige aus denen bereits erhaltenen Vortheilen wieder herauszujagen. Als nun die Türcken am 20. und 21. abermahls einen General-Sturm gewaget / von der Besatzung aber durch ein aus beeden Vestungen und der Stadt gemachtes starckes Feuer tapffer abgewiesen dabey auch einem durch den Herrn General von Schulemburg selbst commandirten Außfall sehr viele derselben getödtet worden / hätten selbige am 23 ihren Seraskier strangu-liret / und darauf / mit Hinterlassung ihres gantzen Lagers / Zelten / Bagage / Roßschweiff / Fahnen / Munition und Geschütz 6 / als 40. Canons

und

und 10. Mörsern/ sich über Halß und Kopff zurück und nach ihren Schiffen retiriret / wobey die Besatzung nochmahls ausgefallen/ und der Flüchtigen viele theils getödtet theils gefangen genommen / unter andern auch einen Bassa / so sich nicht ergeben wollen/ massacriret. Die Venetianische und combinirte Flotte/mit welcher eben damahls nemlich am 22. auch die Spanische Schiffe zu allem Glück sich conjungiret/hätte gleichfals bey zurückkehrung der Türckischen Flotte (welche seithero des am 8 Julii vorgegangenen Scharmützels / wie wohl sie immer guten Wind gehabt/ die Venetianer anzugreiffen sich nicht getrauet) selbige attaquiren wollen wäre aber durch entstandenen Sturm daran verhindert / jedoch die Türckische sehr beschädiget / und verschiedene Fahr Zeuge auff den Grund gejaget. Am 27 und 28 darauf hätten verschiedene Corfu vorbei nach Venedig paßirende Schiffe abermahls starck schiessen gehöret / daher man an einer Seeschlacht und erhaltenem Sieg nicht zweiffeln wolte und wären zu Venedig so wol der Turm von St. Marcusals auch das Meer Gestade von Menschen angefüllet um die mit Siegs Zeichen geladene und gezierte Felouque ankommen zu sehen Indessen hätten die Türcken/während der Belagerung/bey 20000. Mann verlohren/Venetianis seits aber wäre der Verlust gar gering. Die Republique Venedig hat resolvirt dem Hn. General Schulenburg wegen der währender Belagerung gezeigter Tapfferkeit einen Degen und Commendanten Stab mit Diamanten besetzet / zum Präsent überzuschicken / auch zu Corfu eine Statue von Ertz / ihn präsentirend / zur ewigen Gedächtniß auffzurichten.

Wien/vom 16. Sept. Aus dem Lager vor Themeswar vernimmet man unter andern / daß ein zu denen Käyserlichen aus Themeswar übergegangen Feuerwercker alle verborgene Minen / wo / und wie tieff selbige / auch wo am sichersten die Attaque zu führen wäre / angezeiget/ weßhalben man wegen der Minen etwas piano gehen würde / es verhoffte aber dennoch des Printzen Eugenii Durchl. noch bey schönen Herbst-Wetter in des Bassa zu Themeswar herrlichen Garten zu speisen. In dieser Vestung solle sich auch ein grosser Schatz an Kauffmanns Gütern und sonsten befinden / wie auch bis 1000 Mann von denen Hungarischen Rebellen sich darinn auffhalten. Vom 9ten dieses wird ferner hinzu gefüget / daß man würcklich angefangen / mit 8 halben Cartaunen und 49 Quartier-Schlangen von unsern Batterien auff Themeswar zu spielen/ und die Palanka zu demoliren / nicht minder die Schieß Scharten zu ruiniren und seye von Weib und Kindern unter selbiger Zeit ein erbärmliches Geschrey gehöret worden/ der Herr General Graff Spleni hätte bis zwey Stunden von Belgrad gestreiffet / allein keinen Türcken angetroffen / jedoch biß 1000. Stück Vieh zurück gebracht / wie dann den 7. wied. zum zweyten halbe Cartaunen / aus Siebenbürgen kommende/ ins Lager eingerücket und den 8. aus 4. Mörsern Bomben in die Stadt zu werffen angefangen worden / worgegen der Feind zwar tapffer geantwortet / jedoch ohne Schaden/ indem bis dahin kaum 300. Mann geblieben. Von Segedin vernimmt man unterm 9ten dieses/ daß die schwere Artillerie / nebst 40. mit Munition und Victualien beladene Schiffe alda von Ofen angekommen welche über Zanath ins Lager transportiret werden.

Wien / vom 19. Sept. Dieser Tagen ist ein Raabsche Convoy hier ankommen um dem auf d. m Böllerthurm sitzenden Langallerte nach gemeldten Raab auff Lebens Länge in Verwahrung zu bringen. Aus dem Käyserl. Haupt Lager bey Temeswar unterm 10ten hujus verlautet

daß

daß die Unsrige schon bis 50. Schritt an die Vorstädte anmarchiret/ und weiln die schwere Artillerie nebst 3000. Centner Pulver von Peterwardein bereits alda ankommen/ als wird gedachte Vestung mit desto stärckern Bombardiren ziemlich beängstiget. Indessen fahren die Türcken das herausschiessen auch nicht/ und thun öffters einige Ausfälle/ müssen aber jedesmahl mit Verlust zurück gehen/ wie sie denn dieser Tagen mit 2000. Mann abermahl einen Ausfall gethan/ die Unsrige aus der ersten Linie der Approche getrieben/ und von solchen gegen 300. Mann erleget/ unsere Cavallerie aber hätte ihnen im Rückweg bey dem Thor/ wo sie hinein wollen/ den Paß abgeschnitten/ die meisten niedergemacht/ und in den Morast gesprenget/ daß also wenig davon zurück gekommen. Ihro Durchl. Printz Eugenius suchten bestmöglichst das Wasser aus dem Morast zu bringen. Über die Theyß ist eine grosse Schiff-Brücke zum hin und wieder passiren unserer Leute geschlagen/ wie denn in denen Zufuhren kein Abgang und die Armee mit allen wohl versehen. Ein aus gemeldten Temeswar zu uns gekommener Überläuffer/ bey die darinnige Bestürtzung nicht genugsahm beschreiben/ welcher auch gezeiget/ wo die Vestung am leichtsten zu bekommen sey/ welches einige zu uns übergekommene Wallachen confirmiren.

Düsseldorff/ vom 20. Sept. Verschiedene Chur-Fürstl. Hoff-Bedienten/ so von Inspruck allhier arriviren/ fangen an sich in dieser Stadt zu etablisiren/ woraus man schliesset/ daß Ihro Churfürstl. Durchl. hiesige Stadt vor ihre Residentz erwehlet haben/ und hier/ woran man vorhin gezweiffelt hat/ beständig mit der Zeit residiren werden. Zufolge Hungarischer Briefen geben die Türcken vor/ daß sie/ falls sie nicht im Stand wären gegen die Kayserl. Armee etwas mit Vortheil zu unternehmen/ sich an die Donau postiren/ hin und wieder Schantzen aufwerffen/ und also fest setzen werden/ daß es den Kayserl. sehr schwer/ wo nicht unmöglich fallen solle/ sie zu delogiren/ uns zukünfftigen Winter die Vestung Belgrad von allen Seiten einzuschliessen/ und zu blocquiren: welches man ihnen aber auch wohl vermehren wird.

Franckfurt/ vom 23. Sept. Am Hessen Casselischen Hofe sollen die Schwedische Herrn Generals Pouiatowsky und Spar/ welche sich schon eine Zeitlang daselbst aufgehalten/ gewisse Sachen zu negotiiren haben. Briefe aus selbigem Lande melden indessen noch nichts von Uberlassung einiger Trouppen an Se. Kayserl. Majest. Hingegen spricht man/ daß der König von Sicilien/ ein Theil Trouppen in seinen Dienst zu übernehmen/ mit gewissen Fürsten in Unterhandlung stehe.

Dreßden/ vom 21. Sept. Das malheur mit dem Vieh-Sterben continuiret annoch/ und hat sich unter andern Rathgebern ein Schmidt in Meissen gefunden/ welcher dem krancken Vieh eine Ader öffnet/ selbigen mit dem ausgelassenen Blute in dem Saufen ein Pulver vermischte/ hernach starck herum jagen lässe/ wornach sich die im Gedärme befindliche Blasen eröffneten/ und die Würmer ertödtete: Wo sonsten dieses Unglück eingerissen/ da würde das Vieh nicht mehr auß die Triften gelassen/ sondern müste in den Ställen verbleiben/ und wann es umfiele/ auff denen Höfen eingescharret werden.

Berlin vom 26. Sept. Von Sr. Kön. Maj. hat man/ daß nach/

dem

dem Er nebst dem Fürsten von Dessau / und übrigen hohen Comitat zu Friedland von Sr. Königl Hoheit Marggrafen Albrechten sehr herrlich bewirthet worden / Dero fernern Weg / in Gesellschafft jetzt ermeldter Sr. Königl. Hoheit nach der Goltze fortgesetzet. Mit der heut Abend von Hannover kommenden Post vermuhtet man Nachricht zu haben / wann Ihr. Majest. die Königin allhier arrivirt gewesen.

Stralsund / vom 26. Sept. Als in dem unterm 10. vorigen monaths Augusti ergangenem Patent den 24 hujus pro termino zum Empfang des Handschlages angesetzet worden; So ist auch darauff vorgestern solcher Actus solennissime folgender gestalt vor sich gegangen:

Am 23. dieses erschienen zufolge obgedachten Patents / die sämtliche Herren Deputirte der Stände von Ritterschafft und Städten / auch von der Academie in Greiffswald / der Clerisey / Amts-Städte / Pensionarii und Bauers-Leute / und producirten ihre Vollmachten: Darauff wurde am folgenden Tage Morgens frühe um 7. Uhr in allen Kirchen geläutet / und um halb 9. Uhr der Anfang des GOttes-Dienstes gemacht / bey welchem der Hr. Justice-Raht Hodenmüle / und der Hr. Regierungs Raht Kampferbek / nebst denen beyden Hrn. Secretarien von Johnn und Boye sich in der Kirchen eingefunden; Der Vice General Superintendent Hr. D. Gebhardi / verrichtete über den 1. vers des 3. Cap. der Epist. Pauli an den Tit. die Huldigungs-Predigt; Nach welcher das Te Deum Laudamus in der Kirchen unter Paucken und Trompeten-Schall abgesungen worden / worauff vorgedachte Herren Räthe / nebst denen Herren Secretarien / nach 10. Uhr Vormittags sich nach dem Raht Hause verfügeten / denen sämtl. Deputirten folgeten / und wurden zuerst die Herren Deputirte von der Ritterschafft und denen Städten / nach Ihnen die von der Universität und der Clerisey / folglich / die von den Amts-Städten / und dann die Pensionarii und Bauers-Leute vorgefodert / an welchen der Herr Justice-Raht Hodenmüle eine wolgesetzte Anrede gethan / die von Seiten der Stände der Hr. Land-Syndicus Karock / und von der Clerisey der Hr. Vice-General Superintendent beantwortet / worauf Ihnen von dem Herrn Regierungs-Secretaire von Johnn die Pflicht fürgehalten worden / welcher nachzukommen sämtliche Deputirte mit einem Ja versichert: Und ist hier nach der Hand-Schlag unter Paucken und Trompeten-Schall ertheilet worden. Nach verrichteten solchen Actu wurden sämtliche Herren Deputirte auf dem Regierungs-Hause sehr magnifique tractiret / wobey die Paucken und Trompeten bis in die späte Nacht sich beständig hören liessen.

Aus dem Holsteinischen vom 28. Sept. Aus Schweden will verlauten / daß wegen einer besorglichen Invasion von denen Russen / so viel Trouppen / als nur immer zu entbehren möglich / nach denen Gräntzen detachiret würden / um daselbst ein wachsames Auge auf selbige zu haben: Auch wäre man des Erb-Printzen von Hessen-Cassel Durchl. welche / mit Ihr. Maj. wichtiger Angelegenheiten halber sich zu abouchiren / nach Schonen abgegangen / mit weiterer Verordnung / ehestr Tagen in Stockholm wieder gewärtig. In dem Rivier von Pe-

terse

tersburg wird auf Ihro Czaar Majst. Ordre ein grosser Canal gezogen/ damit die Kauffardey-Schiffe nicht wie bißhero geschehen/ löschen dürffen/ und ohne von Camelen gezogen zu werden/ hin und herkommen können; Wie denn auch noch einige andere wichtige Wercke von dem ohnlängst allda angekommenen Frantzösischen Architecteur/ Mons. le Blon/ sollen gemachet werden; Auch ist man bemühet/ eine Communication mit dem weissen Meer vor dort auszuziehe/ welches zwar sehr kostbahr/ aber dennoch practicable und sehr nützlich seyn wird.

Aus dem Hollsteinis./ vom 28. Sept. Laut Copenhagener Briefen vom 22. dieses lägen auff selbiger Rheede nunmehro alle Schiffe/ welche zur Descente auff Schonen employret werden solten/ parat/ die militz darauff zu embarquiren/ und wäre der gantzen Kön. Dänis. Armee am 20sten die heil. Communion gereichet worden/ man auch bereits im Begriff gewesen/ die Artillerie und Ammunition einzuschiffen. Der erstere Transport/ so hinüber gebracht werden wird/ soll bestehen aus 25000. Infanterie und 15000. Cavallerie/ die übrigen aber biß auff fernerweitige Ordre in Seeland campiren bleiben. Eine grosse menge der neuen platt bödigten Prahmen und andern Fahrzeugen welche alle mit Canonen belegt/ sollen zu gleicher Zeit der Transportirung der Trouppen/ mit übergehen/ um die Landung zu facilitiren und/ falls die Schweden solches zu verwehren/ und bey dem Austreten einen Angriff tentiren möchten/ durch deren continuirliches Canoniren abzuhalten und solchergestalt davor zu schützen/ wiewol die mehresten meinungen dahin gehen/ daß die Schweden solches nicht hazardiren/ noch sich aus ihrem Vortheil begeben werden/ sondern sich in ihrem Retrenchement/ welches sie auff Schonen von Carlscrona an gemacht haben sollen/ stille halten und daß man sie darinnen angegriffen/ abwarten werden. Nachdem vor kurtzer Zeit in Ih. Kön. Maj. von Dännemarck Norwegen Landen von denen Cantzeln abgekündiget worden/ daß alle und jede/ welche Victualien/ als Butter/ Speck und dergleichen nach Seeland führen wollen/ ohne Erlegung einiges Zolls oder Accise frey einpassiren sollen: So ist seit dem aus allen Provintzen/ so wol zu Wasser als zu Lande eine grosse Zufuhr von solchen Sachen geschehen/ und alles in Abondance nach Copenhagen gebracht/ so nach einer gewissen Taxa bezahlet wird. Die combinirte Klotten liegen/ denen Berichten zufolge/ annoch zu Dragöe/ werden sich aber bald von dannen wegbegeben. Von Hannover wird gemeldet/ daß daselbst ein Expresser aus Engelland angekommen/ welcher vermuthlich/ einige Depeches/ betreffend die Negotiationes des Frantzösis. ministers des Marquis d'Iberville zu Londen/ mitgebracht haben wird/ und ist man sehr begierig zu vernehmen/ was der König von Groß Brittannien für eine Antwort auff gedachten Ministri in Faveur von Schweden übergebenes Memorial ertheilen werden.

Aus dem Holsteinischen/ vom 28 Sept. Wie verlautet/ so sind bey Ihr. Königl. Maj. von Schweden auf Schonen die aus Alt-Schweden im Marsch gewesene Regimenter angekommen/ auch bereits in die 3 Campementer vertheilet; Der König selbst sol die hin und wieder an denen Orten/ wo man eine

ne Landung vermuthet / gemachte Wercker ohnlängst besichtiget / und bey einem und andern noch etwas zu verbessern angeordnet haben / auch sollen eine Menge Wagen bereit worden seyn / um allen falls die Infanterie damit desto geschwinder von einem Ort zum andern transportiren zu können. Von der Schwedischen Flotte hingegen vernimmt man abermahl nichts weiter denn daß sie noch bey Carlscrona lieget / und Mine machet / so bald nur der hohen Alliirten Flotten den Transport zu decken / abgehen werden auch ebenfalls in See zu erscheinen. Die Holländische Esquadre aber ist befehliget / nach Hause zu retourniren / und indem der Französische Envoye in Engeland sich dorten anjetzo gar viele Mouvements vor die Cron Schweden giebet / so wird geglaubet / es dörffte selbiges Königreich die Assoupirung des Nordischen Kriegs nunmehro sich auch ernstlich angelegen seyn lassen / insonderheit da Ihro Kayserl. Majest. mehr als jemahlen darauff dringen daß die bißhero gelittene Reichs Lande dermaleins wiederum zu ihrem vorigen Wohlstande kommen.

ITALIEN.

Venedig / vom 11. Sept.

Allhier hat man folgenden Bericht aus Corfu vom 28. Augusti erhalten. Nachdem die Türckische Flotte unter Commando des Capitain Bassa bey der Insul Corfu angekommen / und sich in dem Canal gesetzt hatte / so ließe bald darauff bemeldter Capitain Bassa 20000. Türcken / worunter sich 7000. Janitscharen und 4000. Spahi befunden / mit zugehöriger Artillerie und denen Kriegs-Requisiten / bey Gion und Ipso / so 6. Italiänische Meilen von hier liegen / an Land setzen / welche ihren Zug über Berg und Thal anhero nach Corfu genommen / und darauf den 28. Julii die Stadt zu belagern angefangen haben / weilen aber der Feind das Kriegs-Handwerck nicht recht verstanden / und viele Fauten seither in der Belagerung begangen / so hat er dadurch dem Herrn General Schulenburg Zeit und Gelegenheit gegeben / sich mehr und mehr in bessern Defensions-Stand zu setzen / und dem Feind mit denen Contre-Minen Abbruch zu thun / mithin seine Concepten zu verrücken. Bey so benanten Umständen ließe der Hr. General den 21. Augusti einen starcken Ausfall mit gutem Succeß auf dem Feind thun welcher hinwieder nach Verlauff von 2 Stunden einen general Sturm auff die Stadt und derselben Aussen-Wercker gethan. Weilen aber alles in guter Bereitschafft gestanden / also empfangen worden daß er seine Retirade nach seinem Lager mit grossem Verlust nehmen müssen. Und weiln des Tags vorhero uns eine von Venedig abgegangene Convoye im Gesicht des Feinds glücklich zu gekommen / so hat derselbe darab aus Furcht / daß dergleichen und weit stärckere Ausfall nun erfolgen würden / den 22. Augusti in der Nacht in aller Stille / ohne daß man solches in der Stadt gewahr worden / die Flucht ergriffen / und seine Retirade wieder nach denen Schiffen zu Gion und Ipso genommen / woselbsten im einschiffen noch etliche 100. ersoffen / ohne was die Bauren im Nachsetzen niedergehauen und gefangen genommen Unter diesem Verlauff haben 500. Türcken das Castell von St. Angelo attaquiret / um sich davon zu meister zu machen / welche aber von den Einwohnern rückwerts angegriffen / und meistens niedergehauen worden. Den 26. Augusti gegen Abend ist der Capitain Bassa mit seiner Flotte wieder aus unserm Canal zurück gegangen / welchem unser Capitain General mit seiner und sämmtlichen Auxiliar Schiffen

gr.

gefolget / um solcher anzugreiffen/ob aber der Capitain Bassa sich in eine Battaille einlassen / daran will gezweiffelt werden / weilen er nach Außsag der Gefangnen beordert worden / sich in kein See-Gefecht mit der Venetianischen Flotte / sals die Belagerung Corfu nicht nach Wunsch ausfallen solte / einzulassen / dahero vermuhtet wird / er werde seine Retirade zurück nach der Insul Candia nehmen / und dem General Capitain Gelegenheit geben / in Morea entweder zu St. Maura oder Prevesa festen Fuß zu setzen. Hiesige Stadt welche 25. Tage die feindliche Belagerung ausgestanden / ist zwar durch die Bomben sehr ruiniret / auch bis 1700. Mann von der Guarnison getödtet und verwundet / der Republic Venedig aber 4 mahl so viel in dem feindlichen Lager zu Theil worden / in welchem man gefunden 56. metallene Stück 6. grosse mörser/4000. Tonnen Pulver / etliche 1000. Bomben/ Grenaden/Canon Kugeln/eine grosse Anzahl mehl/ Biscuyt/viele Wägen/ Pferde/Büffel Ochsen und mehr anders/so noch zur Zeit nicht kan specificiret werden. Des Feinds Verlust belaufft sich auff 15000. mann.

Genua vom 14. Sept. Wegen des in Spanien erneuerten Edicts/ Krafft dessen alle diejenige / so es mit dem Käyser gehalten / dasiges Reich verlassen müssen / sind hier verschiedene Spanier und Catalonier angekommen / welche vermuhtlich weiter nach Mayland und Wien sich begeben werden. Von Florentz vernimmt man/ daß ein Expresser vom Chur-Fürsten von Bayer daselbst angekommen / und beym Groß Hertzog anzuhalten/ daß die verwittibte Groß-Printzeßin/Sr. Churfürstl. Durchl. Fr. Schwester / mit desselben Genehmhaltung sich nach München begeben möchte. Wiewol nun solches dem Hofe zu hören unangenehm gewesen/ so hätte der Groß Hertzog dennoch darein gewilliget / und hochgedachter seines verstorbenen Erb-Printzen Wittwe / so lange sie lebet/25000 Scudi jährlich accordiret.

Haag/vom 24. Sept. Alhie wird starck geredet / daß die Apparentz zu einem allgemeinen Frieden im Norden täglich grösser werde und solle der Königl. Schwedische Minister Herr Baron Göertz / davon schon einige Eröffnung an die hiesige Käyserl. und Frantzösische Gesandten gethan haben: Anbey will man / daß bemeldter Herr Baron mit dem Hn. General Ranck nach Amsterdam gereiset sey / um die Herren dasiger Regierung ebenfalls darüber zu sprechen. Man hat auch Nachricht/ daß der Käyserl. Envoye / Herr Baron Heems / mit dem Czaarischen Minister / Printzen Kurakin / verschiedene mahl in Conferentz gewesen seyn solle/ um durch dessen gute Officia zu vermittelm / daß Ihro Czaarische Maj. dero Prätensiones gegen die Kron Schweden etwas mildern/einen beständigen Frieden mit Sr. Königl. Majestät schliessen / und folglich dero Waffen mit gegen die Türcken wenden möchten/aus welchem Krieg Ihro Majest. bey dermahligen Conjuncturen grosse Vortheile zuwachsen würden: weshalben einige ministri dieselbst Ombrage schöpffen. Man siehet hier eingedruckt Edict in Frantzösischer Sprache / in welchem der Hertzog von Orleans/ als Regent von Franckreich / allen Frantzösischen Unterthanen bey Strasse Lebenslang auff die Galleeren geschmiedet zu werden / verbietet / Schiffe auszurüsten / sich frembder Flaggen und Commissionen zu bedienen / und unter solchen Prätext die Schiffe derjenigen Nationen mit welchen die Kron Franckreich in Frieden lebet/ wegzunehmen: dahero das Gerücht / als ob Frantzösische Capers mit Schwedischen Flaggen in der Nord See kreutzen solten / allhier nicht angenommen werden will.

Weil das Quartal verflossen als werden M. H. H. N. Dienstl. ersuchet/ Uberbringern dieses 10. ßl. ohnbeschwert zuzustellen.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 80

Montag / den 6. OCTOB.

POHLEN.

Warschau / vom 22. September.

Ihro Königl. Majest. sind dieser Tagen zwar Sinnes gewesen sich nach Preussen zu erheben / weil aber die Commissarii von der Republique würcklich nach Warschau intendiret / das Vorgenommene zum glücklichen Zweck zu bringen als haben Ihro Königl. Majest. Dero Abreise auff einige Tage annoch verschoben; Indessen ist schon einer von denen Confoederirten Commissarien allhier zu Warschau würcklich arriviret / imgleichen der Fürst Dolhorucky mit dem Palatin von Rajaren welcher auch die erfreuliche Nachricht mitgebracht / daß der längstgewünschte Friede uns endlich erfreuen würde. Die Stad Thorn wird von denen Confoederirten fortificiret. Gestern hat ein Obrist-Lieutenant auff öffentlicher Strasse einen Lieutenant erschossen.

PREUSSEN.

Marienburg / vom 25. Sept. Den 18. dieses nahm der bißher ausgeschriebene Congreß Nachmittags um 3. Uhr / in des Bischoffs von Ermland Logiment seinen Anfang da denn gedachter Bischoff alsbald es / in einer weitläufftigen Oration die Ursachen / warum er sämmtliche Stände convociren lassen / allegiret auch einen Brief von Ihro Majestät ihn inständigst ermahnet das Land in guter Harmonie zu erhalten / und ja zu verhüten / daß es nicht auff der Confoederirten Seite treten möchte / darnach wurden die Briefe der Stadt Thorn und Elbing / so dero Secretarien mitgebracht / vorgelesen. Daß aber die Dantziger nicht einst durch ein Schreiben ihr Ausbleiben justificiret / auch dazu keinen Secretarium geschicket darüber geschehen unterschiedene acclamationes / und schloß endlich der Palatin von Marienburg / sagende er hätte gehöret / daß die Stadt Dantzig sich mit dem Gniazdowsky durch den Obristen Malinsky vertragen hätte / indessen hätte es ihr doch gebühret / allhier zu erscheinen und solches dem Congreß wissen zu lassen / womit die erste Session beschlossen worden. Folgendes Tages wurde erstlich ein Brieff vom Gniazdowsky publiciret / worinner er sehr über die Dantziger geklaget / wie sie einige seiner Leute übel tractiret und solche auch gefänglich gehalten / es wurde aber nicht viel darauff regardiret sondern wunderten sich vielmehr einige daß der Gniazdowsky / kaum / da er sich mit der Stadt Dantzig verglichen hätte / allbereit neue Querelen zu machen anfienge. Hierauff hatten die 2. Deputirte von dem marschall der Confoederirten Republic Audi-

enze /

entze/und wolte der erstere / Wolsky genandt / in einer unvergleichlich wohlgesetzten Rede darthun/daß diese Provintz nothwendig zur Conföderation mit schreiten müste/weil hiedurch der gewünschte Zweck desto eher erreichet würde: Da nun der Präses ehmahls/wie die Sachsen noch im Lande waren / hierüber sich zu erklähren geweigert/ so hofften sie nunmehro eine gute Declaration deswegen zu vernehmen. Der Präses aber bate hierauff nur mit kurtzen um Dilation. Am 23. wurde die Repartition formiret/und müssen die Städte 39420. Gülden (und unter selbigen Dantzig insonderheit 21000/Thorn 2500/ Marienburg 2100/ Elbing 2000/Graudentz 950/ Conitz 840/ Friedland 550/ Kezew und Stargard jede 500/ Mede und Neuteich jede 400 / Straßburg 350/ Bug 330/Tulkemitz 300/ Neustadt/Kistzburg/Sztum und Schweitz jede 200/ Berend 150 / Lassyn 120. Cztuchowo und Amerstyn jede 100/ Tuchel 70/ Kowalewo/Radzyn Golub und Lidsburck jede 60/Nowe 50/ Schöneck 40/ und endlich Bialzburg 30. wie auch das Bißthum Ermland 5700/ und die Chelmische Woywodschafft 1300.) die Läudereyen aber das übrige erlegen.

UNGARN.

Aus dem Lager vor Temeswar/ vom 10. Sept. Den 7. Dito führete der Herr General-Feld Zeugmeister/ Max. von Stahremberg in den Approschen die Direction / und waren unter ihm der Herr Feld-Marschall Lieutenant Ahumada / dann der Herr General-Wachtmeister/Graff Martilli/ nebst 2000. Arbeitern/ ohne denn bey der Artillerie und Trenscheen-Major commandirt; die Bedeckung bestunde in 7. Batrallionen und 10. Granadier-Compagnien/ auch wurden 200. Mann zur Communications-Arbeit an der Beghe abgeschicket; Man brachte mithin nicht allein die Tags zuvor unausgemachte Arbeit zum völligen Stand/ sondern rückte auch noch mit einem Biesar von der andern Pararell 2000. Schrittlang; hatte man 12. Todte darunter ein Granadier Unter Lieutenant von Jung-Daun bekommen. Den 8. Dito lösete der Herr General-Feld-Zeugmeister / Graff von Regal / in den Approschen ab / und unter ihm der Herr General-Feld Marschall Lieutenant/ Graff Wallis/ nebst dem Herrn General Wachtmeister von Laimbruck / mit einem / wie vorigen Tag / bestehenden Commando / und rückte man bis 60 oder 70. Schritt näher zum Graben der Palanka oder Vorstadt deren Verwundeten waren 44. darunter ein Hauptmann und ein Lieutenant vom Duc d' Arembergischen Regiment; todt aber waren 10. unter denen 1. Lieutenant von Ahumada/ und der Trenscheen-Major / Herr Obrist Graff von Hohenfeld welcher mit einer Stück Kugel getödtet worden; an dessen statt der Herr Obrist Lieutenant von Bericklau vom Regalischen Regiment zum Trenscheen Major ernennet worden. Eodem hatte man 7. Ausgerissene von des Printzen Alexanders von Würtemberg Regiment/ welchen das Leben geschencket worden / bis an den feindlichen Graben schleichen und selben visitiren lassen; diese hatten befunden / daß besagter Graben 10. Schritt breit seye / und an etlichen Orthen den Leuten bis unter die Arme an andern aber bis über die Achsel eines Manns gehe / diesen Tag hat unsere Artillerie / welche täglich verstärcket wird / die Wirckung gethan / daß in der Palancka von der lincken Hand unsers Angriffs Feuer auskommen / welches aber / weilen kein Wind gewesen / bald wieder gelöschet worden / dann hat man die Kundschafft erhalten / daß die Tartarn in 3000 Mann starck / mit 50. Schiffen über die Donau gesetzt / mit diesem ausdrücklichen Befehl / unsern Furaschiren einen Abbruch zu thun / und disseits der Themes alles zu verbrennen

jenseits

jenseits aber alles zu verschonen / daraus erhellet / daß der Feind noch keine
Brücken über die Donau geschlagen habe. Sonsten zohe man heute ein
anderes Giesat / voraus auch eine Linie lincker Hand deren Approschen
von 110. Schritt lang / gegen dem Graben der Palanka / ungeachtet der
Feind ein starckes Feuer so wohl aus kleinen Gewehr / als Stücken und
Mörsern machte. Den 9. Dito hatte der Herr General Feld Zeugmeister /
Graff von Harrach / das Commando in den Trencheen / und traffe die
Ordnung unter solchen den Hrn. Feld Marschall Lieutenant / Grafen
von Daun / samt einem jeglichen Ablösungs Commando wie gestern / und
wurde die vorige Arbeit mercklich fortgesetzet / diese Nacht hatten unsere
Bomben so viel ausgewürckt / daß sie rechts und lincks in der Palanka /
gerade gegen unserm Angriff über / einen grossen Theil verbrennet / so
ein grausames Feuer ware / welches von 8. Uhr Nachts bis gegen den Tag
dauerte / der Feind war in Allarm / wie er dann auch uns um 10. Uhr
beunruhigte / dann er hatte aus seinem Wall von der Palanka / ein sehr
grosses Feur gemacht / um sich bloß dardurch zu zeigen / daß er behutsam
seye und seine Leute in Wächtsamkeit halte / er hatte auch mit brennenden
Fackeln in der lincken / in der rechten Hand aber mit dem Säbel auff
unsere neue Arbeit einen Ausfall vorgenommen / und 3 grosse Salven
gegeben / nachdem aber unser Fußvolck darauff geantwortet / war er un-
verrichter Sachen zurück gekehret / die gantze Nacht war man munter
geblieben auch alle Anstalten wurden vorgekehret / daß Fußvolck im Fall
der Noth durch die Reuterey zu unterstützen. Eben heute waren 2 Uber-
läuffer aus der Stadt bey uns angelanget / darunter einer ein Teutscher /
so im vorigen Krieg gedienet und gefangen / welche aussagten / daß der
Feind die gantze Palanka wol dreymahl besetzt / und mit der Reuterey
darzwischen vertheilet stünde / indem bis 6000 Janitscharen und 2000
Berittene darinnen liegen sollen. Den 10. Dito hatte die Obsicht in den
Approschen des Hrn. General Feld Zeugmeister / Printzen von Bevern
Durchl. und unter selbigen der Herr Feld Marschall Lieutenant Ahnmada /
und Herr General Feld Wachtmeister / Graf von Wallis: Es wur-
de zur Arbeit mehrmahlen so viel Mannschafft / als vorhero / com-
mandirt / diesen Tag wurden in unserer nechst an dem Graben der Pa-
lanka erstreckten Linie 2 neue Batterien angefangen / und in der Nacht be-
sagte Linie verlängert / das man nach Beschaffenheit des Erdreichs / etwan
60. Schrit von ermelten Graben entfernet / und ob zwar der Feind mit ver-
schiedenen Ausfällen die Arbeit zu hindern getrachtet hatte / wurde er doch
jedesmahl abgetrieben. Heute hatte der Feind wiederum einen starcken
Ausfall zu Pferde und Fuß vor Tags / durch das lincker Hand unserer Ap-
proschen gelegene Thor gethan / und war auff unsere zur Bedeck und Un-
terstützung der allhiesigen Flancken postirte Wachten und Vor Posten zu
Pferde so in Hungarischer mannschafft bestunde / loßgangen / welche er auch
anfänglich zu weichen gezwungen dann unsere Reuterey etwas zurück ge-
wiesen / biß er von dem Schönbornischen Dragoner Regiment und andern
dazu gekommenen Hülffs Trouppen zurück gewiesen wurde / dabey Kay-
serl. Seits 50. mann todt geblieben.

DEUTCSHLAND.

Wien vom 19. Sept. Dieser Tagen ist der Rest der zu Hamburg
für dieses Jahr geworbenen Kays. matrosen unter einem Capitain Lieut.
alhier zu wasser angelanget / um mit denen hieselbst noch liegenden Kriegs-
schiffen gleichfalls in Hungarn abzugehen: von wannen / und zwar aus
dem Käys. Lager vor Temeswar unterm 11. dieses gemeldet wird / daß man
nunmehro mit denen Aproschen / so weit an die Palanka selbiger Vestung
kommen

kommen / daß folgenden Tages der Sturm vorgenommen werden sollen; bey dem am 10. dieses in aller frühe von den Türcken gethanen Ausfall hatte der Feind gar wenig Seide gesponnen / indem der gröste Theil von ihnen ins Graß beissen müssen: man vermuhtete nicht daß die Türcken den Entsatz unternehmen würden / denn ob sie gleich noch sehr starck / so gienge ihnen doch alle Bagage / Zelte / Canonen / und dergleichen Requisita ab. Aus Siebenbürgen ist sichere Nachricht eingekommen / was massen der Steinvillis. Rittmeister Hr. Croix / samt einigen commandirten zu Pferde / mit grosser mühe wegen des beständigen windes den so genandten Falkauner Berg passiret / und den 1. dieses / in der Wallachey zu Tißmana glücklich angekommen / auch dortiges in einem erhabenen Felsen gelegenes starcke wallachische Kloster besetzt / dann von unterschiedlichen Vorraht an Artillerie und andern Gewehr / so meistentheils versteckter und zu graben gewesen / bereits 3. metallene und 1 eisernes stück / auch viele Doppelhacken gefunden habe / nicht weniger das übrige zu suchen im Werck begriffen seye. Diese angekommene mannschafft / welche mit Läutung der Glocken empfangen worden / habe dasigem Lande grosse Freude und Trost gebracht / wie dann um so mehr ferner gute Folge darob zu hoffen / weilen schon 18 wallachis. Fahnen in beretschafft gestanden / mit obgemeldter Käyserl. mannschafft sich zu conjungiren.

Prag / vom 19. Sept. Am verwichenen Sonnabend / des Nachts zwischen 11. und 12 Uhr ist ein auff der Schildwacht stehender Soldat von einem schwartzen Geyerist so jämmerlich geprügelt worden / daß man ihm kranck nach Hause bringen müssen. Seithdem er nun zu Bette gelegen / soll gedachtes Geyerist schon drey mahl über ihn gekommen / und erschröcklich mit ihm umgegangen seyn / ohne daß man bißhero erfahren können / warum solches geschehen / indem er keinem Geistlichen auch nicht seinem Officirer / die Ursache anzeigen / noch auff ihre gethane Fragen antworten wollen; wie es nun ferner mit ihm ablauffen wird / stehet künfftig zu berichten.

Dresden vom 28 Sept. Allhie hat sich seit etlichen wochen eine Compagnie von 18. Versohnen / so männlichen und weiblichen Geschlechts auff halten welche offtbie hin und wieder in denen Häusern Betstunden gehalten / mithin die Leute nach ihrer Arth im Beten zu unterrichten gesuchet / inzwischen hatte man in ihren Zusammenkünfften aus deren entdeckten minen observiret / daß sie in der Schule derer sogenandten Emblems in Holland gewesen / mithin sich unterstünden / über zukünfftige Dinge zu weissagen / diese Leute aber / sind / gleich wie in Meissen geschehen / überall auffgesuchet / und heimlich verwiesen worden.

Berlin / vom 29. Sept. Gestern langte der bisher zu Wißmar gewesene Königl. Obrist Lieutenant und General Quartier Meister Lieutenant vom Hammerstein allhier wieder an / welcher zu Sr. Kön. Majest. gehen / und nach abgelegten Rapport wieder nach seinem in Halberstädt stehenden Jung-Dönhoffschen Regiment sich verfügen wird. Höchstbesagte Se. Kön. Majest. haben dem Vernehmen nach / mit dero hohen Jagt Comitat von Goltze / wegen des vielen allda gefallenen Regens / nach dem Wollup / so eines höhern Terrains ist / sich

sich erhoben. Von Hannover wird gemeldet/ daß Ihro Majestät unsere Königin daselbst den 25. dieses arriviret.

Hannover/ vom 28. Sept. Verwichenen Freytag Abend sind Ihro Majest. die Königin von Preussen von Berlin allhie gesund und wohl angekommen.

Aus dem Holsteinischen/ vom 1. Octobr. vor einigen Tagen ist ein Expresser von Hannover hiedurch nach Copenhagen passirt/ welcher sowohl Depeches an den Königl. Dänischen Hof/ als auch einige neue Ordres an den Brittanischen Admiral Norris überbringen solle: und vernimmt man/ daß ob wohl zu gemeldten Copenhagen zufolge den jüngsten Briefen alle Tran sport-Schiffe zum Embarquement der Troupen parat gelegen/ man auch mit Einschiffung der Artillerie und nöhtigen Fourage occupiret gewesen/ und die Infanterie fertig gestanden sich zu Schiffe zu begeben/ dennoch vorläufftige Berichte und Briefe vorhanden seyn sollen/ welche Hoffnung geben/ daß die Entreprise auff Schonen/ gleich wie die meinung einiger Staats-Erfahrung schon vorlängst gewesen/ noch wohl ganz eingestellet/ und die sonst bey vornehmender Descente besorgte blutige Battaille in eine angenehme Friedens Handlung verwandelt werden dörffte/ wovon eines grossen Monarchen dortiger Minister einen solchen zulänglichen Vortrag gethan haben solle/ daß man an dem guten Erfolg nicht zu zweifeln hätte. Von Hannover wird gemeldet/ daß nachdem Ihro Majestät die Königin von Preussen am 25. passato daselbst arriviret/ Se. Hoheit der Herr Bischoff von Osnabrück/ welcher in procin tu gestanden von dannen abzureisen/ Dero Retour auff 2. Tage verschoben/ auch Ihro Königl. Majest. von Groß-Brittannien und Chur Fürstl. Durchl. von Braunschweig Lüneburg die Reise nach der Göre/ so als heute geschehen sollen/ biß den 8. oder 10. dieses ausgesetzet hätten. Bey Hofe würde anjetzo verschiedene Divertissements gepflogen/ auch war am 28. September eine schöne Commödie auffgeführet/ welche anzuschauen Ihro Brittannische Maj. Ihro Majest. die Königin von Preussen und Se. Hoheit der Herr Bischoff von Osnabrück/ in einer magnifiquen Caroße in Begleitung 24. Garde-Reuther von Herrnhausen herein gefahren/ nach dessen Endigung aber wieder dahinaus gekehret. Weil Ihro Majest. die Königin von Preussen der Jagdt zu Göre mit beywohnen würden/ vermuthete man/ daß Se. Majestät Dero Gemahl/ sich auch dabey einfinden/ und die erste hohe Entrevue zu Zelle geschehen dörffte.

Aus dem Holsteinischen/ vom 1. Octob. Man ist zwar vermuhten gewesen/ mit letzterer Copenhagener Post etwas Näheres von der Descente zu vernehmen/ die von dannen gekommene Briefe aber haben dennoch nichts weiter mitgebracht/ denn daß das vorgefallene stürmige Wetter einige Hinderniß an der Embarquirung gemachet/ und verlanget man also sehr/ was die morgen abermals ankommende Post bringen wird. Unter der Hand will man wissen/ daß von neuem Friedens-Vorschläge auffm Tapet

pis / und deswegen / weilen Hoffnung darinnen zu reußiren vors erste mit der Descente wol eben nicht zu sehr geeilet werden dörffte; wiewol andere Nachrichten wollen / daß zu späte im Jahr gefunden werde / eine solche zahlreiche Armee / wie sich anjetzo von Russen und Dänen auff Seeland befindet / nach einem Lande zu hazardiren / wo vorhin schon alle Lebens-Mittel vom platten Lande weggebracht / und wo einen festen Ort so gleich einzubekommen es auch noch viele Difficultät setzen möchte / in Ansehung der desperaten Gegenwehr / die man sich von denen Schweden / bey Gegenwart ihres Königes / vorstellen muß Gewiß ist / daß schon einige tausend Russen / welche nur erst vor wenig Tagen nach Heiligenhaven gegangen / um sich von dannen ferner zu Wasser nach Seeland transportiren zu lassen Contra Ordre erhalten und auch bereits wieder auff dem Rück March nach Mecklenburg sich befinden. Wie starck die Russen auff Seeland eigentlich sind / kan man nicht erfahren / doch werden sie viel stärcker gehalten / als sie sich selbst ausgeben. Die Stadt Dantzig soll die Herrn General Staaten der vereinigten Niederlanden / um ihre Protection angesuchet haben / weilen sie bey diesen betrübten Conjuncturen sich eines Uberfalls besorgen müste / woran so dann das Interesse der besagten Staats Unterthanen / um ein merckliches leiden würde / weilen sie viele ihrer Effecten in gemeldter Stadt hätten; Ihro Hochmögende sollen dieses Gesuch auch angenommen haben und wären bedacht / wie sie selbiger Stadt behülfflich seyn möchten. Mit particulier Schreiben von Franckreich vernahm man / daß die sich zu Paris aufhaltende Officier und Land Trouppen nachdrückliche Ordres bekommen / sich zu ihren Regimentern zu erheben; Auch war von neuen an denen Gouverneurs und Commendanten der Gräntz Vestungen von Spanien / Befehl ergangen / eine accurate Liste aller ihrer Trouppen / einzusenden. Zu Haddington in Schottland / solte eine considerable Silber-Mine entdecket seyn / welcherhalben bereits einige Leute hingesandt worden / selbige zu examiniren. Zu Berlin waren jüngsthin abermahl 6 grosse Kerl so aus der Schweitz und zwar aus Bern / verschrieben worden / und wovon vier / weilen sie die desiderirte Hauteur gehabt / in dem ersten Gliede des grossen Grenadier-Corps placiret worden.

Aus dem Holsteinischen vom 1 Octob. Aus Schottland will verlauten / daß die von Franckreich an des Königs von Groß Brittannien Majest gethane Propositiones / darinnen bestehen sollen / wie nemlich der Hertzog Regent / um sowohl in dem Nordischen als Ungarischen Kriege ein Ende zu machen / sich anerböhte / benebenst

benst Engeland und dem Stadt/ die hülffliche Hand dazu zu leisten; Und damit man keine Ursache hätte/ zubesorgen/ daß an Schweden hierdurch nur Lufft gemachet/ und Gelegenheit gegeben würde/ alsdenn seine etwan gefasseten Concepte/ zu prosequiren/ so wolten Se. Kön. Hoheit der Hertzog Regent/ gutgrantieren/ bey dieser Unternehmung/ so lange bey Engeland und Holland/ beständig zu verharren/ bis daß beyde Partheyen völlig in Ruhe gestellet wären/ wie denn auch die Wiederherstellung des Friedens/ zwischen Ihro Kayserl. Majest. und den Türcken/ eine dergleichen Proposition geschehen/ und damit ein Expresser nach Wien abgefertiget worden.

ITALIEN.

Venedig vom 18. Sept. Am Sonnabend Abend hat der Durchl. Senat/ die beyden Generals nebst 2. Edelleute/ so sich in Defendirung von Corfu/ vor andern sehr distinguiret haben/ reichlich beschencket/ und dem Hn. Antonio Loredano General selbiger Insul/ mit dem Character eines Cavaliers/ dem Hn. General Feldmarschall Grafen von Schulenburg aber/ mit einer jährl. Pension von 5000. Ducaten/ausser den übersandten sehr kostbahren Commando-stab/ welcher 4000. Ducaten an werth/ versehen/ auch des Letzteren zu Ehren/ eine metallena Statue/ in der Stadt Corfu errichtet worden solle/ befohlen: so sind auch die Hn. Vettor Mosto/ Capitain und Provediteur von Corfu/ und der Hr. Lucio da Riva/ Capitain der dasigen neuen Fortresse/ sehr reichlich beschencket. Am Sontag morgen ward in der Hertzogl. Kirche von St. Marco das Venerabile exponiret/ imgleichen das wunderbild der Mutter GOttes/ um den Höchsten wegen Befreyung der Insul Corfu/ von der Türckis. Belagerung/ schuldigsten Danck abzustatten/ und dessen fernern Beystand denen Waffen der Durchl. Republ. und des Käysers/ zu erbitten/ zu deren Anbetung sich nicht allein unser Durchl. Doge/ sondern der Senat und Adel mit grosser Devotion erhoben/ deren Exempel das Volck in grosser Frequence gefolget. Am Dienstag Abend ward eine solenne Procession auff den St. Marcus Platz gehalten/ wobey der Durchl. Rahr und gesamte Adel/ mit brennenden Wachskertzen in der Hand sich Paarweise befunden. Die Türcken haben auff selbiger Insul bey 3000. Oelbäume verdorben/ und viele Häuser abgebrandt.

FRANCKREICH.

Pariß/ vom 21. Septembr. Der Hertzog von Bourbon hat zweymahl zur Ader gelassen/ und befindet sich nunmehro besser. Nachdem es dem Könige verdrießlich fället/ jederzeit alleine public zu speisen/ so gehet derselbe zum öfftern nach seinem mittagsmahl zu dem von der Hertzogin de Mantouant/ seiner Gouvernantin/ alwo er mit mehrerem Appetit/ als bey seiner ersten Mahlzeit/ speiset: Er vermeinet alda incognitio zu seyn/ die Hertzogin/ und die von ihrer Gesellschafft/ trincken auf dessen Gesundheit/ unter dem Nahmen des Ritters von Mendon/ und man redet in seiner Präsence/ als ob Se. Majest. nicht gegenwärtig wären: Dieses kleine Divertissement vergnüget Ihn sehr. Se. Majest. haben auch Plaisir/ sich unterweilen zu verkleiden/ um nach

Dun

Dero Hoff zu wandeln / und vermeinen Sie / von niemand erkannt zu werden. Am Freytage arrivirte ein Expresser aus Italien / welcher der Cardinal de la Trenouille den 7. dieses von Rom abgesendet / mit Zeitung von dem Aufbruch der Türckischen Belagerung vor Corfu / welche ihre Bagage / alle Ammunition und Artillerie vor besagter Vestung zurück gelassen / über welche Zeitung der Babst dermassen erfreuet worden / daß er alsofort von der Tafel aufgestanden / und mit denen jenigen / so bey Jom gewesen / auf die Knie gefallen / um GOtt dafür zu dancken / und hätte er solches auf stehendem Fuß allen Cardinälen und frembden Ministers / so zu Rom wären / notificiren lassen / mit Ersuchen / daß sie Expressen an ihre Principalen absenden möchten / um ihnen Notice davon zu geben. Ganz Italien hat diese Zeitung als einen Jubel Tag und solenne Erlösung angenommen / als ob sie bereits in derer Türcken Gefängnüsse wären / und gestern haben die Jesuiter alhier und anderswo publique Freuden-Zeichen getrieben / und alle mönchen general seynd ihnen bey dieser Occasion gefolget. In dieser Woche hat man alhier unterschiedene neue Placaten publiciret um die Rechten auf das Brandt Holtz zu vermindern.

HOLLAND.

Haag vom 28. Sept. Man wil hier versichern / daß der Spanische Ambassadeur der Marquis Berotti Landi welchen man hier in der nächsten Woche erwartend ist / unter anderen in Commission hat / die Staaten Generalen zu persuadiren / den Hertzog von Savoyen vor König von Sicilien zu erkennen / und wann ein solches geschehen / derselbe als denn einen Minister mit dem Character als Extra Ambassadeur anhero wolte senden / um bey gegenwärtigen Conjuncturen / da viele wichtige Sache auf Tapet wärn und noch kommen würden / seines Principalen Interesse zu observiren. Einige Venetianische Briefe melden / als wenn sich der Rath exaustiret in einer defensiven Ligue zu treten die Se. Königl. Hoheit an den mehresten Höfen von Italien vorgestellet haben soll unterm Prätext um sich sämmtlich gegen die grossen macht des Hauses von Oesterreich in Sicherheit zu setzen / die Republique aber hatte dieses gehalten / als ein Werck so dem Kayserl. Hofe höchstens würde unangenehm seyn. Der hiesige Venetianische Consul hat Briefe über Genua erhalten / daß die Türcken zu Constantinopel / als sie die Niederlage der Ihrigen bey Peterwardein vernommen / sich gegen der gegenwärtigen Regierung empöret / und selbige zwingen wollen / mit dem Römischen Käyser den Frieden zu erneuren. Es hatten auch die Ausländischen Ministri eine Wache für ihre Häuser gekrigt / zu verwehren / daß sie durch Briefe an ihren Principalen / nicht den wahren Zustand möchte zu wissen bekommen. Die Conferentzien welche der Frantzösische Ambassadeur mit dem Brittannischen Minister und Ihro Hochmögend. Deputirten continuiret / sollen mehrentheils dahin abzielen / die Nordischen Affaires beyzulegen / und wie man vernimmt / so sollen Ihro Kayserl. Majest. und die Cron Franckreich alle derer Kräffte anspannen / diesen Winter über einen allgemeinen Frieden zu Wege zu bringen. Unterdessen ist an den Schwedis. Minister den Baron von Görtz Klage geführet / von den Staaten dieser Provintz / wegen Auffbringung der Schiffe von denen Holländischen Unterthanen durch Schwedische Kaaper / als von welchen noch letztern / einer die Verwegenheit gehabt / ein aus Moscau auf Unsern Strohm gekommenes Schiff / wegzunehmen / es wollen aber die Schwedisch-Gesinnete vorgeben / daß es ein See Räuber soll gewesen seyn.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0652
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 81

Freytag / den 9. OCTOB.

POHLEN.

Crakau / vom 20. September.

Die Fortification um hiesiges Schloß wird demolliret / die Artillerie ist auff Gefässern von hier weg geführet / und der Herr General de la Motte gehet auch morgen ohnfehlbahr von hier nach Warschau. Dieser Woywodschafft Land-Tag ist neulich und gleich darauff noch ein anderer nach dem Universal des Herrn Leduchowsky gehalten worden / auff welchem ein Edelmann vom Gebürge / Bukowsky / einen Tumult erregete / dafür er grosse Gelder zur Straffe zu erlegen / auch 3. monath im Gefängniß zu sitzen verurtheilet worden.

Warschau / vom 26. Sept. Den 22. sind die Königl. Plenipotentiarii als der Herr General Goltz und der Herr Woywode von Masuren / auch der Fürst Dolgorucky / aus Casimier allhier angelanget. Den 23ten conferirten sie mit denen Cron- und auswärtigen ministers auff dem Schlosse / und den 24. gaben sie die Visite dem Kayserl. Abgesandten / alsdann erhielte man auch Nachricht von Ankunfft derer Herren Commissarien von der Confoderirten Republic auff der Prage / und wurden gleich etliche Carossen an die Weichsel für gedachte Herren Commissarien abgesandt / die sie zu Ihro Majest. invitireten / welche sich auch alsbald eingefunden und bey Ihro Königl. Majestät Audience erhielten. Der Herr Woywod von Podolien exprimirte des Landes Drangsalen in Französischer Sprache vor dem Könige und der Hr. Starost Beltzky bath / damit Ihro Majestät alle Friedens-Störer von sich abzuwenden geruhen wolten. Morgen soll der Friedens-Tractat auff der Prage im Bernhardiner Closter auffs neue vorgenommen werden / da denn auch der Confoderations-Marschall Herr Ledochowsky mit denen Confoderirten Trouppen 7. meilen von Warschau / bey Mintz oder Okuni annähern und stehen bleiben wird.

Von der Gräntze aus Klein-Pohlen vom 28. Septemb. Mit letzten Warschauer Briefen hat man / daß die Confoderirten an Ihro Königl. Majestät / wie Selbige sich noch zu Janowitz auffhielten / einen Expressen abgefertiget hätten / um Ihnen zu bedeuten / daß sie nicht könten einwilligen / ihre Confoderation zu zerreissen / ehe und bevor ein allgemeiner Reichs-Tag beruffen würde; Indessen versichert man noch stets / daß der General Rönne mit einen grossen Corpo Russischer Trouppen im marsch nacher Pohlen begriffen wäre. Von Thorn hat man / daß der General Gniasdowsky / welcher sich mit einigen Confoderirten Völckern allda befünde /

Lande/ die Stände von dem Pohlnisch Preussen auffgefordert hätte/ in die Conföderation zu treten/ und insonderheit von der Stadt Dantzig tausend Pferde mit ihrer monturen verlanget. Die Sächsische Truppen campiren noch immer in selbiger Provintz längst der Weichsel/ allwo sie sich auffs stärckeste verschantzen/ und würde sich der König ohnfehlbar an die Spitze seiner Armee begeben/ indem Ihro Majestät wohl sehen/ daß es denen Conföderirten kein rechter Ernst zum Vergleich sey.

DENNEMARCK.

Aus der Insul Ween vom 1. Oct. Den 21. Sept. frühe um 2. Uhr hat Jh. Excell. der Herr General Bauer/ von hiesiger Insul 30. mann Cosacken nacher Schonen commandiret/ welche mit ihren Pferden bey Landscron ausgestiegen/ und die Schwedis. Vorwacht niedergemacht/ 1. Reuter aber von des Obristen Güldensterns Regiment/ gefangen genommen/ und zu dem Hn. General Bauer anhero gebracht/ von welchen man folgende Kundschafft eingezogen/ nemlich/ daß die Schwedis. Armee in Schonen noch weit auseinander stünde/ und alda nicht mehr als 7. Regimenter/ als erstlich das Leib-Regiment/ so 1200. mann starck/ 2tens das Ost Gothen 3. Nordschonen/ 4. Süderschonen/ 5. Obrist Binnet 6. Obrist Güldenstern und 7tens Graff Lewenhaupts Regim. Cavallerie/ so alle 6000 mann/ ohne das Leib Regiment/ ausmachten/ befindlich. Die übrige Cavallerie so mit dem König aus Norwegen gekommen/ und bey 8000 mann starck seyn solte/ stunde in Westerland/ und die meiste Infanterie war in Christianstadt und daherum auff die Dörffer verleget. Zwischen Landscron und Helsingburg war nicht mehr als eine Schantze/ worauff des Gefangenen Aussage nach/ 500 mann Infanterie sich befünden/ der König soll sich am 23. passato von Landscron nach Lunden begeben haben/ und sich bald hie bald da befinden. Zwischen Landscron und Helsingburg stünde auff Postirung/ das Binnitis. und Güldensterns. Cavallerie Regiment/ die übrige 5. Regimenter stünden tieffer im Lande/ und commandirte die gantze Cavallerie/ der General Ehrenstädt.

UNGARN.

Aus Brod am Sau-Strom/ vom 13. Septemb. Nachdem der am Sau-Strom commandirende Kayserl. Herr Obriste von Petrasch/ in Erfahrung gebracht/ daß die Türcken ihre starcke Schantz oder Viereck in Dervent mit einigen tausend mann besetzt/ und den Winter über auff diese Seite zu streiffen vorgehabt/ hat selbiger entschlossen/ solche auff eine oder andere Weis aus dem Vortheil zu bringen/ oder diese Schantz zu emportiren/ weswegen er von der unterhabenden Gräntzmilitz/ mit Beyziehung des Hn. Obrist Lieut. von Ingard/ deme er 300. mann zu Pferd anvertrauet/ ob schon ihm seine auffgebrochene Wunden zu Pferd zu sitzen nicht gestatteten sondern er sich in einen Sessel tragen lassen müssen/ den 7. dieses monaths Abends mit guter Ordnung und behöriger Veranstaltung über den Sau-Strom gesetzet/ den andern Tag Nachmittag aber um 5. Uhr/ die Schantz entdecket/ und solche durch die voraus gegangene Cavallerie berennen lassen/ da indessen die Türcken bey Angesicht deren Kayserl. mit der Helffte ihrer mannschafft heraus gerücket/ und eine viertelstund gegen solche einen engen Paß an der Ukraine zu disputiren angerücket/ sie haben aber solchen nicht zu ereilen vermöget/ auch in die Schantz zurück zu kommen/ nicht mehr Zeit gehabt derentwegen die in der Schantz zurück gebliebene Türcken/ sich so gut sie gekonnt durch den hochgewachsenen Türckischen Waitzen und Zäun in gröster Confusion

retiriret

retiriret/gleichwol sind davon / [illegible]
Zäun nicht recht nachkommen können auch die Nacht eingefallen/ 40.
mann feindlicher seits niedergehauen/und 3 gefangen genommen.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 16 Sept. Aus dem Lager vor Temeswar hat
man mit Briefen unterm 20sten dieses daß weilen unser Seits in 2. Ta-
gen mit Schiessen eingehalten worden / der Feind vermeynet / ein sol-
ches auch den gemeinen Mann überredet: Es würden die Kayserlichen
in der Stille ohnfehlbahr abziehen; Nachdem man aber in sothanen 2.
Tagen die Baterien verfertiget/ und die jüngsthin angekommene schwere
Stücke darauff gepflantzet / hätten Ihro Durchl. Printz Eugenius den
17. Dito diesen Ort mit allem Ernst auffordern lassen; darauff der com-
dirende Bassa höchstgedachtem Printzen höfflich antworten lassen: Wie
er wohl wüste / daß Seine Durchl. grössere Vestungen mit geringerer
Mannschafft eingenommen hätten/ dennoch könte man ihn nicht ver-
dencken / wann er seines Käysers Ehre zu mainteniren den Ort nicht
auffgeben könte woraus die Türcken nur mit 15. Stücken die Unsrigen
incommodirten. Hierauff nun seynd die gröste Stücke / an der Zahl
20./ auff einmahl abgefeuert / und aus allen auffgeführten Mortierern
die Bomben auff die Vestung geworffen worden / wodurch zugleich 13.
ihrer Stücken unbrauchbahr gemacht / daß sie des andern Tages nur
mit 2 Stücken schiessen können. Weilen nun würcklich an 2 Thoren /
und zwischen diesen eine dreyfache und sehr grösse Bresche geleget / als
hätte der General Sturm auff die Palanka den 19ten geschehen sollen.
Den 15ten seynd in den Lauffgraben verwundet worden / der Lancki-
sche Obrist-Wachtmeister Schmidt / welcher an seiner Blessur gestorben/
ingleichen den 17ten der Blischauische Hauptmann Baron von Blischau
in erwehnten Trenscheen todt geblieben. Selbigen Tages seye unter
Begleitung des Hrn. General Wachtmeisters von Langlet / der letztere
Artillerie Transport von Esseck in dem Lager ankommen. Aus Peter-
wardein wird vom 19. Dito berichtet / daß die Türcken mit ihrem
Schiffs Armament auff der Donau/bestehende in 50. Schiffen willens
gewesen / den 13. und 14 Currentis die Käyserliche am Einfluß der Theyß
vor Ancker gelegene Escadre anzugreiffen / zu dem Ende sie sich eine Vier-
tel Stunde von dar genähert / weilen sie aber wohl vermercket/ daß der
Käyserl. Commendant der Schiffe/Herr Schwendimann alle benöhtigte
Anstalten gemachet / um sie wohl zu empfangen / zu dem Ende er seine
Schiffe auff den Fluß wohl gestellet/und die Canonen dahin gepflan-
tzet / allwo die Türcken anzukommen vermeynet / und daß so wohl die
Matrosen bereit / als auch die darauff sich befindende Käyserl. Infanterie
stets in Waffen gestanden / hätten die Türcken sich nicht getrauet/solche
anzugreiffen / sondern sich vielmehr in der Nacht zwischen den 14. und
15ten retiriret / wodurch unser Transport aus und nach der Theiß/inson-
derheit die Marquetenter zu Wasser sicher gesetzet / und also die Commu-
nication beyder Flüsse Donau und Theyß vor all und jede offen behalten
worden. Von Ofen wird vom 12sten dieses gemeldet / daß man alda von
Bestürmung der Palanka von Themeswar geraden Weges keine Nachricht
erhalten / Briefe aber aus Arrath bestätigen / daß solche geschehen sey
mit grossem Vortheil der Unsrigen/als welche viele Türcken niedergehauen
und grosse Beute an Vieh gemachet/ mit dem Beyfügen/daß die Türcken
an Spahi und Tartarn 30000. Mann starck / getrachtet hätten/einen
Succurs von 3000. Janitscharen in Temeswar zu bringen / ingleichen

unsere

unsere Convoyen anzugreiffen / durch unsere gute Anstalten aber sey ihr Concept vernichtet / wiewohlen auch Briefe geben / daß unter Belgrad verschiedene Brücken geschlagen worden / und der Sultan mit 130000 Mann im Anzug seye / Temeswar zu entsetzen / so muß doch hiervon die Zeit erst die Gewißheit lehren. Inzwischen machet die vielfältige Zufuhr von Mehl aus Siebenbürgen / daß in unserm Feld Lager vor Temeswar kein Brod mangele / und ist so wohl Brod als Wein in sehr gutem Kaufe. Vorgestern ging der Durchl. Printz von Anhalt Dessau per Posta von hier nach dem Käyserl. Lager vor Temeswar; und gestern ist die von Paris anhero gebrachte kostbahre Equipage des Durchl. Printzen Don. Emanuel von Portugall nach obgedachter Armee abgangen / wobey Ihro Königliche Maj. in Portugall als dessen Hr. Bruder / selbigem einen nahmhafften Wechsel zur vollständigen Aufführung eines Königl. Printzen mitgeschicket.

Düsseldorff / vom 28. Sept. Es wird allhie ein schönes Kunst-Feuer verfertiget / welches bey Ihro Churfürstl. Durchl. unsers gnädigsten Herrn Ankunfft angezündet werden soll. Bey dem Nieder Rheinis Westphälischen Creyß zu Cölln soll man / dem Vernehmen nach / beschäfftiget seyn / die Repartition der Ihro Kayserl. Majest. zum Türcken Krieg eingewilligten 50. Römer-Monaht also einzurichten / daß in kurtzen dieselbige zur Kayserl. Kriegs Cassa mögen eingeliefert werden; Und weilen auch die Envoyés der Protestantischen Ständen auff behörige Satisfaction des jenigen Schadens so jüngsthin von den Cölnischen Studenten zu Frechen geschehen / antreiben / so pressiren hingegen die Catholische starck / daß dem Herr Prälaten zu Werden wegen Invasion einiger frembden Troupen vor allem Satisfaction widerfahren möge und müsse / und zwar um da mehr als die Werdische Affaire / so vorgangen / erst abgemacht seyn müste / ehe man von dem Frechischen anfange.

Grünstadt / vom 24. Sept. Nachdeme man dahier aus denen gedruckten öffentlichen Zeitungen vernommen / daß nebst dem Marquisen de Langallerie noch eine Person / die sich für einem Grafen zu Leiningen oder Comte de Linange ausgegeben / zu Wien in Verhafft genommen worden sey / und noch würcklich im Arrest sitze / dieses aber falsch und solche Person kein Graf zu Leiningen noch der Reichs Gräflichen Leiningischen Familie im geringsten angehörig ist / als wird ein solches / damit etwa von denenjenigen / die es nicht beßer wißen / dem Hoch Gräflichen Hause Leiningen eine üble Nachrede zugezogen werde / hiemit öffentlich bekandt gemacht.

Dresden von 3. Oct. Der Cammer Juncker der Königin / Hr. von Leipziger ist in 30. Tagen nach Venedig / und von dannen glücklich wieder zu Lichtenberg angelanget / welcher die höchsterfreuliche Nachricht mitgebracht / daß sich endlich der Durchl. Churprintz von Sachsen / in vollkommener Gesundheit wieder befünden / und willens wären / noch vor Eingang des Nov. von dannen nach hiesigen Landen wieder aufzubrechen / welches eine ungemeine grosse Freude bey Hohen und Niedern verursachte / auch hat es sich bishero täglich mit der Kön. Fr. Mutter gebessert. Nunmehro ist die Hauptwache hieselbst zur Perfection gebracht worden / welche wegen der prätieusen und künstl. Arbeit in dem allerhand

Krieg

Kriegs Instrumenta und Tropheen / in Stein daran gehauen / und oben die berühmtesten Krieges Helden gesetzet / sehr admiriret wird / die hie bey gearbeite Leute / sollen itzo bey dem Invaliden Hause / so bey Waldheim gebauet wird / gebrauchet werden / um wo möglich / selbiges noch diesen Herbst in völligen Perfectionstande zu bringen. Der Kön. Churprintz hat bereits einige Kisten von dero Bagage anhero gesandt / sowol im Bamb. als Bareuthis werden die reichen Juden sehr mitgenommen.

Stralsund/vom 6. October. Verwichenen Freytag hat allhier/ein gewesener Schwedischer Feld-Prediger/ aus Melancholie ihm selbst die Gurgel abgeschnitten.

Aus dem Hollsteinischen / vom 5. Octobr. So viel man durch die jüngste Briefe von Copenhagen benachrichtiget worden / scheinet es ein vor allemahl gewiß zu seyn / daß die Landung auff Schonen bey dieser bereits so weit verflossenen Jahrs Zeit da der Herbst sich schon mit ziemlich rauher und kalter Lufft einfindet / gantz eingestellet bleiben solle ; und erhellet die Bekräfftigung deffelben daraus / weil dem annoch beygefüget wird / daß einige Königl. Dänische Regimenter so bereits an Boord der Transport-Schiffe gewesen / wieder debarquiret / und in ihren vorigen Campement eingerücket : Die meiste Russische Trouppen aber in ihrem Schiffen Ordre ertheilet worden / selbige wieder nach Mecklenburg zu bringen / und allda ans Land zu setzen / welche vermuhtlich nach Pohlen gehen werden / um gegen die Türcken ihre Macht zu wenden / wohin dem Verlaut nach / schon ein Corps im Marsch begriffen seyn solle. So hatte man auch in einer benachbahrten Stadt / welche eine grosse Anzahl Schiffe zum Transport nach Seeland darreichen müssen / so viel Nachricht / das sie dieselbe in wenig Tagen zu ihrer Disposition wieder zu gewarten hätten / massen selbige sich in kurtzem zu Wißmar oder Rostock einfinden / und nachdem sie ihre einhabende Trouppen debarquiret / nach ihre Heymahl kehren solten. Ob nun die Cavallerie Winter über in den benachbahrten Provintzen verbleiben soll / um auffs Früh-Jahr / falls die währender Zeit vorzunehmende Nordische Friedens-Handlung nicht nach Vergnügen ausschlagen möchte / sich derselben um so ehender wieder bedienen zu können / darin war noch keine gewisse Resolution gefasset. Man machet sich dennoch Hoffnung / daß durch die gute Officia der interponirten hohen Puissancen der Nordische Friede / bey Reassumirung des Braunschweigischen Congresses werde wieder herbey gebracht werden. Aus Schonischen Berichten ist inzwischen so viel bemercket worden / daß man Abseiten der Schweden allda auff guter Hut / und den Angriff der Nordischen Alliirten in dieser Provintz gewiß vermuhten gewesen / zumahl sowohl Ihro Königl. Majest. als des Erb Printzen von Hessen Cassel Hochfürstl. Durcht sich noch bey dortiger Armee befunden / selbige genau zusammen gezogen und gemunstert hätten / mithin alles veranstaltet würde / der vermuhteten Attaque mit einer vigoreusen Defension zubegegnen / welches gewißlich vielen tausend Menschen das Leben würde gekostet haben / so nun durch diese Veränderung conservirt ist. Aus Petersburg sind Briefe vom 3. September vorhanden / woraus man ersihet / daß durch einen allda angelangten Courier Zeitung gebracht worden / daß der Russische Admiral General Graf Apraxin mit seinen Stampovitis nur etwa 7. Meilen von Stockholm sich befunden auff die von dortigen Holländis. Minister

Minister dem Printzen Menzikow gethane Vorstellung wegen des von den Kauffleuten prätendirten Zolls wäre resolviret / daß solcher nicht weiter gefodert werden solte.

Aus dem Holsteinis. vom 5. Oct. Es continuiret daß zu Heiligen hafen schon würcklich einige Rußis. milize aus Seeland wieder zurücke gekommen / und ihren marsch nach dem Mecklenb. prosequiren / und da letzthin gemeldet worden / daß es sich zu Copenhagen mit der Embarquirung nach Schonen zögerte / so bringen nunmehro die jüngste von dannen gekommene Briefe die gantz unvermuhtete Nachricht / daß aus der Desente anjetzo gar nichts wird / Ihr Czaaris. Maj. dahero auch Ihre Trouppen bereits wieder aus Seeland abführen Ih. Kön. Maj. von Dännemarck aber die Ihrige nach denen Quartieren gehen lassen was zu dieser ohnverhofften schleunigen Veränderung Anlaß gegeben / weiß niemand eigendlich zu sagen / und debitiren einige als wann Ihro Czaaris. Maj. bey dieser späten Jahreszeit impracticable gefunden / die Desente annoch zu unternehmen / Ihre Trouppen auch lieber gegen die Türcken employren wolten / andere aber vermeinen / es hätten die viele eine Zeithero hin und wieder gegangene Couriers dieses Changement verursachet und seye ein Friedensprojekt obhanden / wo nicht bereits gar geschlossen: so viel verlautet / sollen gleichwol vors erste die 15. Bataillons von denen Rußischen Trouppen / so in Königlichen Dänischen Sold stehen / annoch zurück bleiben / und wird davor gehalten / als wenn diese nach Norwegen transportiret werden solten. Der Königl. Schwedische Minister Hr. Baron von Görtz / solte sich in dem Haag grosse Mühe geben / die vor seinem hohen Principalen negotirende Gelder zu obtiniren / und hatte / wann die Herrn Staaten dafür guarantiren wolten / selbigen proponiret / einige Kupffer Minen zu ihrer Securität zu verpfänden; Es dörffte aber dennoch in Betracht der gegenwärtigen Conjuncturen / hart halten / in seinem Gesuch zu reußiren. Laut Hannoveris. briefen / war die Königin von Preussen daselbst glücklich arriviret / und stunden Ihro Maj von Großbrittannien in proximeto sich zu dem angestelleten grossen Jagen nach der Göhr zu erheben / woselbst dem letzten Vernehmen nach / Ihr. Kön. Majest. von Preussen / wie auch eine andere hohe Puissance / um sich mit erst höchstgedachte Majest. zu abouchiren gleichfalls einfinden würden; Es wolte auch debitiret werden / daß ein hohes Haupt / den Nordis. Frieden wieder herzustellen / grosse mühe anwendete / worinnen auch schon ziemlich avanciret / daß man sich alles selbigen in kurtzen promittiren könte.

Hamburg vom 1. Octobr. Am gestrigen Sonntag ward allhier wegen des durch die Gnade des Allmächtigen denen Kayserl. Waffen in Hungarn / den 5. August / a. c. bey Peterwardein über die Türcken verliehenen grossen herrlichen Siegs ein solennes Danck und Freuden Fest gehalten; Zu welchem Ende zuforderst in allen Kirchen nach gehaltenen Danck Predigten / das Te Deum gesungen / auch sowohl Vormittags von 10. bis 11 als Nachmittags von 4. als 5. alle Glocken geläutet / und darauff das Geschütz rund um diese Stadt dreymahl abgefeuret worden. Auch hat der hiesige Kayserl. Minister / Freyherr von Kurtzrock / allen hier anwesenden frembden Ministern ein magnifiques Festin gegeben Es wünschet dabey ein jeder treuer Patriot / daß der Allerhöchste welcher nach

seiner

seiner Güte den Erb-Feind der Christenheit gedemühtiget hat/die gerechteste Kayserl. Waffen fernerhin dergestalt segnen wolle/daß der Feind/ so nunmehro bereits zu Zittern begonnet/ gäntzlich vertrieben/ und ausgerottet werden möge/ wie den allem Ansehen nach/ bald ein mehrers von den Kayserl. siegreichen Waffen zu hören seyn wird. Und ist dieserfals merckwürdig/ was man angemercket/ daß Joh. Manalius in seinen Collectaneis locorum communium, so zu Franckfurth am Mayn 1568 und also vor 148. Jahren gedruckt/ pag 595/ von jetziger Kayserl. Majest. sieghafften Waffen bereits grosse Hoffnung gemacht/ denn/ nachdem er von Kayser Carolo V. etwas angeführet/ setzet er folgende Worte hinzu: Quis scit, quid sit nam Carolus VI. designaturus, Deus suam gratiam ipsi largiatur, videtur aliquid magni portendere & præstaturus esse: Fortassis Turcæ vires labefactabit, aut tale quid simile præstabit. d. i. Wer weiß/ was Carl der Sechste ausrichten wird; GOtt verleihe ihm seine Gnade. Es scheinet/ daß er etwas Grosses zuvor deute/ und verrichten werde. Vielleicht wird Er diß Türcken Macht verstöhren/ oder dergleichen etwas ausrichten.

Hamburg/vom 5. October. Endlich hat hiesiger Magistrat durch vielfältige Sollicitationes bey Ihro Kayserl. Majest so viel ausgewürcket/ daß wegen des restirenden Contingents die offerirten 80000. Rthlr. acceptiret/und die Intresse in Betrachtung der vielen und grossen Ausgaben/ so diese Stadt einige Zeithero gehabt/ allergnädigst erlassen worden/jedoch soll solches Capital prompte gezahlet werden

ITALIEN.

Venedig/ vom 19. Septembr. Daß unsere Flotte die Türckische nach dem Archipelago verfolget solches wird mit 2 den 3 dieses von Corfu/ abgesegelten und am Dienstag allhier angelangten Marcilianen bevestiget. Zu gedachtem Cesfu/ allwo den 29. passato die bede Convoyen unter dem Herren Vitturi/ Capitain des Golfo/ unter dem Herrn Tiberio Gritti/ Schiffs Gouverneur/ angekommen/ hätte man wegen Befreyung von der Türckischen Belagerung/ da Te Deum Laudamus gesungen: Wie dann auch solcher wegen am Sonntag allhier dem Allerhöchsten gedancket/ und um ferneren Seegen über die Waffen der Republiq und derer Kayserl. angeruffen worden.

FRANCKREICH.

Paris vom 28. Sept. Der Hertzog von Bourbon ist von seiner am 19. dieses auf der Jagd im herabstürtzen vom Pferde empfangenen Blessure so gut als restituiret. Eyegestern erhielte der Hertzog Regente einen Expressen von dem Herren d'Iberville/ unserm zu London subsistirenden Minister/ welcher dem Vernehmen nach/ an dasigem Hofe über einige wichtige Angelegenheiten mit gutem Succeß tractiret. Die von dem

Margois

de Bonacq/ unserm Ambassadeur zu Constantinopel/ über Marseile jüngsthin eingelauffene Brieffe versichern/ daß wegen der unglücklichen Schlacht und gäntzlichen Niederlage der Türckischen Armee bey Peterwardein/ in Constantinopel eine unglaubliche Alteration und Consternation entstanden sey/ der Groß Sultan aber/ so sich zu Adrianopel noch aufhielte/ hätte nach allen Provincien seines Reichs Ordres gesandt/ neue Trouppen aufzubringen/und sobald möglich nach Europa desiliren zu lassen.

HOLLAND.

Haag/ vom 3. Octobr. Der alte gegenwertige Frantzösische Ambassadeur/ hat durch ein näheres Memorial/ bey Jh. Hochmögenden ostiniret/ daß der Außsprach der respectiven Admiralitäten/ durch welchem einige Frantzösische Kauffahrdey-Schiffe von den Seeländischen Commiß Fahrern nach Schliessung des Utrechtischen Friedens aufgebracht worden / als gute Pryses declariret noch einmahl solte nach gesehen werden / ob gleich der Termin dazu bereits verstrichen; Da auch der Kön. Preußische Minister ein Memorial präsentiret/ worinnen er umb Ersetzung des Schadens anhält und ein gekaffes Schiff reclamiret / so für Rechnung von Se. Majest. in Preussen hier zu Lande geladen / und nach dero Colonie/ der Küste von Africa abgesand durch ein Schiff von der West-Indischen Compagnie aber genommen und confisquiret worden; so haben Jhro Hochmögende / denen Bewindhabern gemeldter Compagnie befordert/ von diesen Umbstand / schrifftliche Information einzusenden. Man will/ daß mit so dieses Monats ein grosser Congreß / über denen Nordischen Affairen / solle gehalten werden/und daß S. Maj. der König von Groß-Brittannien demselben in hoher Person/ beywohnen wollen.

Amsterdam vom 2. Octob. Wie mann aus dem Haag vernimt/ so hat der Königl. Dänische Minister/ Herr von Stöcken/ an Jhro Hochmögend. notificiret/ wie daß sein hoher Principal auf alle aus der Ost See zurückkommende Schiffe genau acht geben/ und daferne einige/ anstatt daß sie mit ihrer Ladung nach Hauß kehren solten/ sich gelüsten liessen/ ihren See-Briefen und Postporten zu wieder/ von der Convoy abwerts und nach Schwedische Havens zu segeln/ solche allesammt aufbringen/ und ohne fernere Consideration confisquiren lassen würde.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0660
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 82

Montag / den 12. OCTOB.

POHLEN.

Warschau / vom 25. September.

Nachdem der Herr Graf Virmond am Sonntage allhier angelanget so haben Ihro Königl. Majest. die Reise nach Preussen worzu sonst alles parat war / noch auff einige Zeit ausgesetzet / und obwol derselbe bey Ihro Königl. Maj. noch keine publique Audientz gehabt / so höret man doch / daß er bey Ihro Königl. Majest. im Nahmen seines hohen Principalen um Evacuation derer Sächsischen Trouppen anhalten / und vor selbige zugleich die Winter-Quartiere in Hungarn offeriren solle. Indessen sind der Fürst Dolhorucky und Woywod Mazowiecsky am mittwochen hier angelanget und hat sich der Woywod von Podolien selbigen Tages auch auff der Prage eingefunden / welchem gestern die übrigen Commissarii derer Confoederirten gefolget auch heute frühe allhier angelanget / und bey Ihro Königl. Majest. Audientz gehabt / wobey sie Ihro Königl. Maj. eröffnet / wie sie von denen Confoederirten Ständen anhero geschicket wären um die zerschlagenen Tractaten zu reassumiren und / wo möglich / zum Stande zu bringen / welchen Vortrag Ihro Königl. Maj. sehr gnädig aufgenommen / auch die Commissarien von Dero Geneigtheit / die innerlichen Troublen beyzulegen / durch den Cron-Groß-Cantzler versichern lassen / und werden also die Tractaten würcklich morgen reassumiret werden / doch weiß man noch nicht / ob der Locus Congressus allhier in Warschau / oder in dem Bernhardiner Closter in Prage seyn wird. Es wird gesagt / daß die Confoederirten marschälle sich mit der Armee nach hiesiger Gegend ziehen.

Aus Groß-Pohlen / vom 30. Sept. Die Sächsische Trouppen sind noch nicht biß Thorn avanciret / sondern haben unter wegens Halte gemacht / wärenden march werden sie von denen Confoederirten Partheyen ziemlich allarmiret / wiewohl sie selbige auch etliche mahl mit blutigen Köpffen abgewiesen haben. Der Regimentarius Gniasdowsky stehet noch in Thorn und der marschall Skorzewsky in Posen / der letztere aber dürffte wol nach Szreda gehen um den Landtag der Groß-Pohlnischen Woywodschafften daselbst zu reassumiren.

DENNEMARCK.

Copenhagen / vom 4. Oct. Es wird confirmiret / daß die Schonische Desente / weil der Saison des Jahrs bereits zu spath / biß künfftiges Frühjahr ausgesetzet / und ein Theil der Rußischen Trouppen um wieder zu retourniren / bereits embarquiret worden / welche mit erwartenden guten

Winde

Winde nach dem Mecklenb. abgehen sollen: Es wird aber ein Corps Cavallerie von 8000. mann unter Commando des Hn. General Bauers dieselbst verbleiben/womit man dem Vernehmen nach / diesen Winter über in Norwegen offensive agiren würde. Alle Transport und andere zur Descente beorderte Schiffe/haben nunmehro Permißion erhalten wieder nach Hauß zu kehren / wie denn auch die bißher campirte Trouppen wieder in die assignirte Quartiere und Guarnisons gehen werden. Das Carousel war zu Wasser mit Gondeln/fast eben auff der Art/wie zu Lande/ gehalten worden/wobey Ih. Maj. die Czaarin sich sonderlich distinguiret/ und waren beyde Majestäten des Czaaren und dero Gemahlin/jüngsthin von Ihro Königl. Majest. von Dännemarck magnifique tractiret worden/ man wil/daß vor höchstgedachte Ihro Czaarische Majestät sich in kurtzen nach Holland erheben dürfften / dero Gemahlin aber nach Schwerin gehen bey der Durchl. Hertzogin von Mecklenburg die 6 wochen zu halten. Die Flotte befindet sich annoch auff diesiger Rheede / und wird die Rußische bey deroselben verbleiben.

UNGARN.

Aus dem Kayserl. Feld Lager vor Temeswar/ vom 16. Sept.

Die vorige Nacht hatte der Herr General Feldzeug Meister Graf von Harrach das Commando in der Trenchee / und nach ihm der General Feld Marschall Lieutenant Graf von Wallis / und dieses sein Bruder / der General Wachtmeister / man meynte zwar in dieser Nacht noch etwas weiter nach der lincken Hand zu avanciren/jedoch hat man in selbiger diese Seite / gleich wie man willens gewesen / nicht schliessen können. Der Verlust an Todten und Bleßirten war aber diese Nacht gar geringe. Den 16. dito / nachdem der General Feld Zeug-Meister / Tages zuvor das Commando in der Trenche angetreten / bey ihm habend den General Feld Marschall Lieutnant Graf von Daun/ und den Gen. Wacht-Meister Due. de Aremberg / so hatte man in dieser Nacht nicht allein die lincke Seite mit einer neuen Arbeit völlig geschlossen / sondern man fing auch an 4 Orten gegen den Graben der Palancka zu sappiren / und übrigens wurde eine neue Batterie / auf 60. a 70. Schritt von der Palancka / wie auch ein Kessel auff 30. Mörser in ihren völligen Perfections Stand gesetzet. Am Tage fing man auch an / aus diesen Mörsern die Bomben und Hand Granaten zu werffen. Der Verlust an Todten und Bleßirten / kam ohngefehr auf 40. a 50. Mann/ unter welchen Ersteren ein Granadier-Lieutnannt sich befande. Den 16ten dito / nachdem der Printz Alexander von Würtenberg / als Gen. Feld-Zeug-Meister / die vorige Nacht die Trenche commandirte / bey sich habend den Gen. Marchall Leutnant de Ahumada / und den General Wachtmeister / de Marcelly / so war noch zu besserer Bedeckung unserer lincken Hand eine neue Redoute angeleget / die Sappen weiter poußiret / und noch eine neue Batterie in Perfections-Stand gesetzet worden / gleichwie man denn auch heute von der gestrigen sowol als dieser letzt gedachten Batterie / die Palancka weiter beschossen / der Verlust der Todten und Bleßirten / war sonst abermahls nicht gar considerable. Es sind zeit dieser Belagerung auch sonst einige fatale Schüsse vom Feind in unser Lager selbst geschehen / massen vor einigen Tagen ein Domestique des General-Wachtmeisters Grafen von Wallis / nicht nur hinter denen Regimentern / sondern auch so gar hinter seines Generals Zelt/ mit einer Stück Kugel todt geschossen wurde / und gestern zu Mittage nahm eine andere einem Hauptmann von dem bisherigen Geltschen Re-

giment

giment / in seinem Zelt auf dem Bette liegend / beyde Beyne hinweg. Dito langte der General Wachtmeister Langlet mit seinen commandirten Leuten / so er bishero zu Ratzka an der Sau bey sich gehabt / und mit vielen Reconvalescirten von unser letzt gehabten Battaille / glücklich bey uns an. In abgewichtener Nacht hat man am Graben der Palancka / 2. Logimenter gemachet / und weilen man mit 35. Batterie-Stücken schon seither gestern auff die Palancka Bresche schiesset / so ist zu präsumiren / daß mit künfftiger Post von dem darauf gethanen Sturm etwas wird zu berichten seyn.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 27. Sept. Vorgestern Abend langte alhier eine Staffetta aus dem Kayserl. Lager vor Temeswar an / brachte mit / daß die Kayserl. bereits die Palancka vor Temeswar erobert / und dabey den Printzen von Würtenberg eingebüsset / solchergestalt dürffte Temeswar noch vor Hälffte October verlohren gehen / welches zu wünschen / weilen wegen ungesunder Lufft viel mehr Soldaten bey der Belagerung bleiben. P. S. In der Steyermarck grassiret die Pest / in Summa bis an das Holtzburgische. GOtt bewahre uns davor.

Prag / vom 30. Sept. Vor einigen Tagen hat man von den jüngst in Hungarn glücklich eroberten Türckischen Fahnen / 10. Stück anhero gebracht / welche in die Thum-Kirchen / zu Maria-Schnee und St. Adalbert vertheilet werden sollen. Wie man sonsten aus Hungarn vernimmt / so haben sich die zum Entsatz der Vestung Temeswar über die Donau gezogene 30000 Türcken und Tartarn wieder zurück begeben / weil sie keine Lust mehr zum schlagen haben.

Dresden vom 4. Octobr. Ihr. Maj. die Königin hat man schon bey 4. Tagen von Lichtenburg erwartet / und in dem Zwinger Garten sich noch einmahl zu divertiren / alsdenn dörfften die meisten geheimten und Cammer Räthe sich nacher Leipzig auff die Messe begeben / wohin die mehreste Bagage schon vorabgangen. An denen Böhmis. Gräntzen hatte sich unter denen Schweinen und Schafen auch eine Seuche hervor gethan die man durch gute Präservative bald zu heben suchete / auch schiene / als wolte sich daselbst / gleich wie im Ertzgebürgis. Crayse / ein mangel am Geträyde eräugnen / indeme wenig von demselben zur Reiffung gelanget / und was die Leute eingeerndtet / und durch Dürrung zum mahlen tüchtig gemachet / sollte ihnen grosse Kopffschmertzen bey Genieffung des Brodts verursachet haben. In der Gegend zwischen Leipzig / Wurtzen und Oschatz / hatte man auff dem geackerten Stoppel Felde / wo die im Felde liegen gebliebene Körner wieder hervor gearünet / eine Art von Schlangen einer Hand lang / und eines Feder Kiehls dick / gefunden / deren Uhrsprung einen giftigen Thau und die Belebung der Sonne zugeschrieben würde / welche sich von dem Grünen nährten / man glaubte aber / daß sie bey einfallender Kälte sich wieder verliehren würden

Berlin vom 6 Octobr. Von unsers allergnädigsten Königs Majest. hat man heute Nachricht erhalten / daß / nachdem dieselben zu Wollup vor dero eigenen hoher Person 40. Hirsche / und Se. Durchl. der Fürst von Anhalt-Dessau 30. derselben erleget / die übrige hohe

Jacht

Jacht Compagnie / auch nicht minder das Ihrige gethan / und in allen 200 Hirsche niedergemachet worden / sey solche hohe Jacht auffgehoben / und würde man nun heute die Feder-Jacht auch in etwas exerciren / und damit vor diesesmahl in dortigen District / daß Jagen genug seyn lassen / wie dann Se. Königl. Majest. mit dero gantzen hohen Comitat sich heute von da nach des General von Dörfflings Land-Guth Husem erheben / alda morgen verbleiben / und ferner nach Friedland gehen wolten / umb abermahls des Marggraff Albrechts Königl. Hoheit hohe Gäste zu seyn / zuletzt aber mit Ende dieser Wochen wiederum in diese Königl. Residentz eintreffen. Von Hannover wollen particuliere Briefe mitgebracht haben / daß der König in Engelland die Jacht Reise nach Görne differiret hätte / und daß allort gesagt würde / daß unsere Königin Majest. allschon den 10ten dieses wiederumb aufbrechen / und etwann den 14. alhier seyn wolten / wovon man aber mit heutigen Briefen die Gewißheit erwartet. Inzwischen fället die Hoffnung von unsers Königs Majest. Reise nach Hannover gäntzlich weg / und sind die bis daher darzu gemachte Præparatoria hinwieder contramandiret worden.

Aus dem Holsteinis. vom 8. Octobr. Daß die Descente auff Schonen dieses Jahr nicht unternommen werden solle / wird durch die letztere Copenhagener Briefe einstimmig confirmiret / und sollen bereits viele Schiffe mit der Rußis. Infanterie aus Seeland nach dem Mecklenb. zu Seegel gangen seyn; so daß man dero Arrivement alda stündlich zu vernehmen gewärtig ist / daferne sie durch den starcken Sturmwind ihre Reise zu prosequiren nicht verhindert / und / um kein Ungemach zu haben in ein oder andern Haven einzulauffen gemüssiget worden. Obwohl auch Ih. Czaarisch. und Kön. Maj von Dännemarck anheim gestellet / wann dieselbe etwa die in Dero Sold übernommene 15. Battallions in Dero Landen bis künfftiges Frühjahr behalten / und in die Winterquartiere verlegen wolten / so will doch versichert werden / daß dieselbe von J. Kön. Maj. wieder erlassen / und nichts darinnen bleiben solle auch wegen der Rußis. Cavallerie der Entschluß dahin gefasset worden / daß dieselbe nicht zu Lande sondern gleich wie die Infanterie per mare wiederum ab- und biß nach den Pommers. Frontieren geführet / wann aber wetter und wind darunter favorisiren wolten / wohl gantz bis der Gegend Dantzig transportiret werden solten / um solchergestalt auff den Pohlnis. Gräntzen desto geschwinder kommen zu können / als man sonsten durch den marsch zu Lande würde thun können; Alldieweilen Ih. Czaaris. Maj. fest entschlossen / bey diesen Conjuncturen / da die Türcken so wol in Hungarn als Italien ein grosses gelitten / und alle ihre Kriegs Geräthe im stich lassen müssen / mithin dadurch in grosser Confusion gesetzt / selbigen mit einer ansehnlichen macht entgegen zu gehen / um sich der importanten Vestung Asoff und umliegenden Gegenden wieder zu bemächtigen / welches dann auch die Haupt-Ursache sol seyn / daß um keine Zeit zu verliehren das werck auff Schonen eingestellet / und diese Veränderung darinnen vorgenommen worden.

Aus dem Holst. vom 8 October. Die 3000-Mann von der Russischen Cavall. so auff Ween gestanden / sind laut Copenhagis. Briefen schon embarquiret / und wolte man versichern / daß selbige nach Pohlen oder Pommern solten abgeführet werden; Von den Königl. Dänischen Trouppen solten wieder 2 Regimenter in selbiger Stadt zur Guarnison kommen / an welchen auch bereits

die

die Ordre dazu ergangen wäre. Aus dem Lager vor Temeswar/ geben letztere Briefe das sich der Commendant selbiger Stadt/ ungemein täpffer defendirte / und befürchtete man dahero / daß die Ubergabe länger hinlauffen würde/ als man Rechnung gemachet ; Indessen gienge starck die Rede/ob solte der Türckische Groß-Sultan/ einen Frieden offeriret haben / mit Uberlassung der Vestung Temeswar / welches aber von Kayserl. Majest. verworffen/ und hingegen resolviret seyn solle/ den Krieg gegen die Türcken mit Macht fort zu setzen/ mithin der Republique Venedig unter die Arme zu greiffen/ damit selbiger von der Seite gleichfalß mit der grösseften Force möchte prosequiret werden. Zu Hamburg soll ein gewisser zu Bezahlung der Schwedisch Gefangenen/ Subsistentz-Gelder/bereits auff denen Frantzösischen Subsidien / 15000. Rthlr. vorgeschossen haben welche denn durch den Schwedischen Krieges-Commissair/ Herr Ehrenschild/an gedachten Leuten/und zwar einem jeden gemeinen Soldaten 2. Rthlr. und sonach Advenant/ausgetheilet werden / einige derselben Officier aber / sollen auff Ordre eines gewissen Schwedischen Ministres sich über Holland nach Schweden begeben haben/ worzu ihnen auch eine gute Remisse übermacht worden. Von Wien ward advisiret/ daß Ihro Kayserl. Majest. an denen hohen Puissancen so die Schwedis. Reichs-Provincien gegenwärtig in Possession / reseribiret hätten/ daß das Contingent zum Türcken-Kriege von ihnen erleget werden möchte. Aus Schonen hat man Nachricht / daß die Königl. Schwedische Troupen sich sowol in ihren dortigen Campementen / als sonsten auff denen hin und wieder an der See-Cüste gemachten Postirungen sehr wachsam bezeigeten / indem sie fast täglich die Königl. Dänischen und Rußischen Schiffe mit Trouppen zur Landung vermuthend gewesen / auch wären nunmehro die in Norwegen gestandene Völcker / davon die Cavallerie allein 9. biß 10000. mann ausmachete / alldorten angelanget / und nur einige wenige Battaillons Infanterie überhalb Bahus/ zu Lehn/ zu bedeckung der dortigen Frontieren zurück geblieben. Die Schwedische Flotte habe wegen des Zeithero gewesenen harten Sturms und Gegen-Windes noch nicht von Carlscrona in See lauffen können.

Aus dem Hollsteinis. vom 8. Octob. Von der Rußischen Cavallerie/ so auf der Insul Huen gelegen/ sind schon einige zu Wasser der Gegend Lübeck angelanget/ und soll der mehreste Theil dieser Trouppen/ wie man für gewiß debitiret/ die Winter-Quartiere in Pohlen beziehen. Laut Schreiben von Petersburg/ war der General Admiral Apraxin mit seinen Scampavien 9. Meilen von Stockholm arrivivet/ und vermuthete man ehestens von einer blutigen Action etwas zu vernehmen. Zu gemeldtem Petersburg lagen sonst einige Schiffe/ mit Korn geladen/ nach Copenhagen zu gehen segelfertig/ auch war man daselbst gegenwärtig/ die angelegte Canäle und andere grosse Wercke zum Stande zu bringen

gen

gen/ eiffrigst beflissen/ und suchten Jh. Czaar. Maj./ nachdem so wohl dortiger Hafen als alles andere der neuesten Fason nach aptiret worden/ das Commercium von Archangel dorthin zu verlegen. Dem sicheren Vernehmen nach/ sollen Jhro Käyserl. Maj. zur vorhabenden Rasirung der Vestung Wismar ihren Consens nicht geben wollen/ sondern/ daß selbige biß zum künfftigen Nordischen Friedens Schluß ausgesetzet/ und so dann über die Nohtwendigkeit solcher Rasirung erst deliberiret werden möchte/ verlangen. Höchstgedachte Jhro Käyserl. Maj. haben indessen alle beym Nordischen Krieg interessirte Puissancen abermahls zum Braunschweigischen Congreß invitiren lassen/ um durch ihre Gesandte dabey zu erscheinen/ inmassen auch dero sich daselbst noch aufhaltender Minister/ Herr Graf von Metsch/ alldort zu verbleiben beordert worden.

ITALIEN.

Rom / vom 16. Sept. Am montag gab der Babst Extraordinair Audientz / so wohl dem Portugiesischen Ambassadeur / wovom man die Ursache nicht weiß / als auch dem Hrn. Cardinal Aquaviva Am mitwochen wurde im Quirinal Päbstliche Capelle gehalten / und für die Seelen der vor die Religion gestorbenen Soldaten welche im Treffen wider die Türcken sowohl in Ungarn als auff Corfu geblieben/ Messe gesungen wie den auch zu St Marie magdalen/ und zu St. Marie jenseit der Tyber vor dieselbe so viel messen celebriret worden / als nun immer möglich gewesen. Als einige junge Leute mit einem Visir von Carton durch den Platz von Spanien wie durch andere Gassen passiren wolten / und Viva l' Imperatore, es lebe der Käyser / schrien / wurden sie von dasigen Bewaffneten übel trattiret / und weiß man noch nicht / wie die Sache ablauffen werde.

Venedig/ vom 25. Sept. Zu Ausgang vorige Woche seegelten 4. Fahrzeuge mit 400. Schweitzerischen Soldaten und einer Meng. sowohl Mund als Kriegs Provision von hier nach Dalmatien ab/ und wird ihnen noch etliche grosse Convoy nach Corfu mit einer guten Anzahl Soldaten und allerhand Vorrath ausgerüstet. Am Sonntag langten von Verona 2. grosse beladene Barquen an/ mit Stück-Kugeln / welche in hiesiges Arsenal gebracht und aufgehoben worden/ von wannen die schon ins Wasser gelassene sonst gedachte 2. Kriegs Schiffe künfftigen Monaht auslauffen werden/ um nach der Levante zu passiren. Unterdessen arbeitet man daselbst noch an 12. neuen Galeeren/ 12. Galeotten und Bombardier-Schiffen / um hiermit unser grosse und kleine

Flotte

Flotte zu verstärcken / von welchen man gerades Weges keine weitere Nachricht hat / seit dem man vernommen / daß sie die feindliche Flotte zu verfolgen / von Corfu abgesegelt. Aus Dalmatien sind verschiedene Fahrzeuge eingelauffen aber sonst nichts neues mitgebracht / als das unsere Morlachen ihre Streiffereyen ins Feindliche Partheyweiß continuirten / und mit guter Beut an groß und kleinem Vieh zurück kämen. Zu Ragusa hatte man / wie von dannen advisiret wird / daß der Groß Sultan über die grosse Niederlage seiner Armee sehr perplex und confus wäre und nichts als Frieden wünschete / es koste was es wolle / indem sowohl die Militz als das Volck wegen des gegen die Christen so unglücklich als unrecht unternommenen Krieges / wieder gegenwärtige Regierung zu murren und sich zu regen anfinge / anbey auch zu besorgen wäre / daß die Russen noch mit loßbrechen / und gegen den Sultan sich verbinden möchten.

FRANCKREICH.

Paris / vom 2. Octobr. Einigen Briefen von Madrit zufolge / so solte der Spanische Hoff resolviret haben / die Trouppen auf 10000. Mann zu vermehren / und Barcellona sehr zu verstärcken. Man hat resolviret / die Affaire der Constitution innerhalb 6. Monat gäntzlich abzuthun / es ist aber noch ungewiß / ob solches glücken werde. Es scheinet / daß einige die Gouvernementen von Provence und Languedoc wohl gerne in anderen Händen sehen mögen / welche aber ihren Zweck noch nicht haben erreichen können. Nachdem man die Ein- und Durchgänge des Louvres und der Thuilleries / mit Wachten besetzet hat / welche eine zeither niemand haben paßiren laßen wollen / so ist daraus eine Besorgnis bey vielen entstanden / als ob der König etwan kranck oder gar todt seyn möchte / und wiewohl dafür gehalten wird / daß dieser Bruit ungegründet sey / so siehet man doch gegenwertig unter denen Großen / eine stärckere Bewegung / als wie zu der Zeit war / da der König Louis der 14te kranck lag / und sind die von der so genandten Spanischen Parthey sehr attent. Der letztere Sturm-Wind / hat in diesem Reiche großen Schaden gethan. Von dem Frantzösischen Ambassadeur zu Constantinopel / Mr. de Bonacq / hatte man Briefe unterm 26sten Augusti. datiret / erhalten / worauf sich der Raht vom Staat / extraordinair versammlet / man sagte daß diese Briefe unter andern enthielten / daß das gemeine Volck in Türckey / in procinctu stünde / um gegen den Sultan zu rebelliren ; und daß der neue Groß Vezier nebst unterschiedlichen Gliedern von dem Divan oder grossen Conseil / dem Sultan gerahten hätten / mit dem Christl. Kayser Friede zu machen : Welche Zeitung aber bey denjenigen in Franckreich und Italien nicht angenehm schien / so da gerne sehen möchten / daß die Kayserliche Trouppen etwas lange entfernet bleiben. Der Herr Anderson Deputirter der Stadt Hamburg / hätte verwichenen mittewochen bey dem König seine Abschieds-Audience / man saget / daß die Türcken auch auf allen Schiffen unserer Nation / die Korn Ausfuhr / unter Prätext / daß sie solches selbst zu Füllung ihrer Magazins benöhtiget / verbohten.

ENG-

ENGELLAND.

London / vom 25. Sept. Es haben sehr viele von denen Königl. Bedienten Ordre erhalten / sich fertig zu machen / um nacher Holland zu Schiffe zu gehen / und Se. Maj alda einzuwarten bis selbige anhero revertiren werden. Unter denselben sind einige Hn. von des Königs Bett-Cammer / einige Pages vom Hinter-Troupp / 12. Fuß-Knechte und einige von der Helledardier-Guarde. Abgewichenen Dienstag erhub sich der Hertzog von Atolm nacher Hamptoncourt / und hatte die Ehre bey Se. Hoheit dem Printzen eingeführet zu werden / und Se. Königl. Hoheit die Hand zu küssen. Das gerüchte gehet / daß Se. Lordschafft die Römische Religion abschweren wolle. Am Mittewochen Abend erschiene Mr. Samuel Buckley Klerck nach dem Secretario vom Staat / bey Lord Townshend in Newgate / und nach Mr. Schwindurn welcher noch immer krancksinnig bleibet / daß er alle Nacht von 4. Knechten muß bewachet werden / sich umzusehen und von seinem Zustand dem Printzen-Regenten Raport zu thun. Man wil nun mehrere Gewißheit von Ihro Maj. des Königs Zurückkunfft gegen den November Monaht / reden / und wird dafür gehalten daß Se. Majest. einige Tage im Haag zubringen werden / um einige wichtige Sachen unter welchen man die Nordischen Affairs auch rechnet / abzuhandeln / und wo möglich im Norden den Frieden wieder herzustellen.

HOLLAND.

Haag vom 4 Octobr. Die Rede gehet alhie / daß der Graff von Oxford aus seiner Gefangenschafft in dem Tour einen Brief an Se. Kön. Maj. von Großbrittan. solle geschrieben haben um selbigen direct nach Hannover gesandt haben / es hätte aber der König / nachdem sie von einigen / welche des Grafen Hand kenneten / benachrichtiget worden / daß der Brief von ihm käme / solchen nicht annehmen wollen / sondern befohlen / selbigen uneröffnet wieder zurück zu senden; man hat Zeitung / daß der nach der Ottomannis. Pforte gehender Brittannis. Ambassadeur mylord Wortley Montague in Commißis haben solle / den Käys. Hn. Residenten Fleischman zu reclamiren / mithin dem Sultan vorzustellen / daß weil man den Kayser und Venedig gleichsam mit den Haaren zum Krieg gezogen / nun durch die Brittannische mediation nichts mehr übrig sey / die obschwebende Gefahr vom Ottomannis. Reich abzuwenden / als alle gemachte Unkosten wieder zu erstatten / und übrige Satisfaction zu geben. Vorgestern Mittag ist der Marquis de Prie hieselbst arriviret / und hat im Hoff von Dännemarck (allwo der Portugisische Ambassadeur / Don Louis d' Acunha / welcher sich noch zu Zeyst in der Provintz von Utrecht befindet / sich sonst auffgehalten) sein Logis genommen.

Hiebey folgen die gewöhnliche Qvartal-Remarqves.

ROSTOCK / gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Crepplinischen Straße.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0668
DFG

Kurtzer Entwurff/
Derer Begebenheiten/welche so wol die Rostockischen als andere Gazetten, in dem vorigen Qvartal Anno 1716. von
Johanni biß Michael
remarqviret.

JULIUS.

DEr Printz Eugenius/wie auch Printz Emanuel von Savoyen / haben sich am 1sten dieses/nach der Kayſ. Haupt-Armee zu Futack / erhoben.

In Pohlen ist der Gegend Cracau und Lemberg ein ungemeiner Hagel gefallen an der Grösse wie Hüner- und Gänse-Eyer/ der das Getrayde elendig niedergeschlagen/2. Kinder getödtet/auch viele Leute beschädiget/Bäume und Häuser zerschmettert/ man hat auch 2. Meilen von Lemberg ein stück Eyß von 2. Ellen lang und breit/ selbiger Zeit wahrgenommen.

In dem Canal von Corfu ist am 8ten dieses zwischen der Venetianiſ. und Türchiſ. Krieges. Flotte ein hartes See-Treffen vorgegangen/wobey letztere ziemlich eingebüsset / und die Flucht zu nehmen genöhtiget worden.

Im Königreich Böhmen und andern Kayſ. Erbländern/ist das Päbstl. Indult/daß die Geistl. von allen ihren Gütern den 10ten Theil 3. Jahre hindurch/zum Behuff des Türcken Krieges contribuiren sollen/öffentlich affigiret worden.

Zu Avignon, in Franckreich/ sind 2. Engel-

/ län-

ländern attrapiret/welche dem Ritter von St. Joris, nachdem sie ihren Anschlag denselben zu tödten/ gestanden/zum Tode verurtheilet worden; besagter Ritter aber soll vor selbige gebeten und nach erlangtem Pardon/ihnen noch Geld dazu gegeben haben/ nun wieder in ihr Vaterland zu kehren.

Ihro Czaarisch. Maj. sind am 16ten dieses zu Copenhagen mit 40. Galleren/8000 Mann auffhabend/ unter Lösung der Canons arriviret.

Die Schwedisch. Krieges-Macht in Schonen/ soll/ laut Hollsteinisch. Briefen aus 42900. Mann bestehen.

Zu Speyer ist der Hr. Cardinal Graf von Schönborn/ am 21. dieses zum Coadjutore selbigen Stiffes erwehlet worden.

Der Pabst hat dem Prätendenten/ welcher zu Avignon sehr melanckolisch seyn sol/durch dorthigen Vice-Legaten notificiren lassen/daß Se. Päbstl. Heiligk. eben dergleichen Summa Geldes/als vormalen die weyland Königin Christina genossen/ zu dessen Unterhalt destinirt hätte.

Jh. Czaar. Maj. die Czaarin sind am 23. dieses zu Copenhagen angelanget/und sehr pompeus, so wol von Jh. Czaar. Maj. als auch Jh. Kön. Maj. von Dännemarck eingehohlet worden.

In Pohlen haben die Conföderirten unter dem Gniazdowsky die Vestung Posen den 23. dieses vom 1sten des Nachts bis Morgens um 8. Uhr/bestürmet/endlich emportirt und gantz ausgeplündert / auch 9. Bürger und viele Juden elendig massacirt.

S.

S. Kön. Maj. von Groß Brittan. sind den 25. dieses zu Hannover aus Engelland arrivirt.

AUGUSTUS.

Zu Düsseldorff ist am 3. dieses/in der dasigen Jesuiter-Kirchen der verblichene Cörper Ihr: Churfl. Durchl. zu Pfaltz/in der Churfl. Grufft/ solenniſſimè beygesetzet worden.

In Ungarn hat die Käyſ. Armee am 5. dieses die Türckiſ. Macht/ à 200000. Mann/ zwischen Peterwardein und Carlovitz / nach einer hartnäckigen Gegenwehr / unter Commando Sr. Durchl. des Printzen Eugenii, totaliter geschlagen / das gantze Türckiſ. Lager mit allen Gezelten/Bagage / Proviant / Ammunition und Kriegs-Cassa, erobert / und sind bey die 30000. Türcken auff der Wahlstadt geblieben/ ohne die sonsten im Nachsetzen maſſacriret und in dem Saufluß ersoffen/wie denn auch selbst der Groß-Vezier und Janitscharen Aga benebst 18. Bassen geblieben. Der jetzige Groß-Vezier nennet sich Omir Agich.

Zufolge einer exacten Liſta aller Regimenter und deren Stärcke / so hat der Käyser in Hungarn 96080. / in Siebenbürgen 11220./ in den Erbländern 4600. und im Reich 8900 Mā stehē.

Zu Neapolis ist von S. Käyſ. Maj. der Graf von Thaun/zum Vice-Roy selbigen Königreichs/ noch auff 3. Jahr bestätiget worden.

In Franckreich ist das Reglement des Gewiſſen-Rahts wegen Tolerirung der Proteſtirenden in selbigem Reiche unter der Presse / und dörffte ehestens publiciret werden.

In

In der Nacht von dem 9ten bis den 10 dieses/ etwa üm 1. Uhr/ sind zu Bützow innerhalb 5. Stunden über 130. der besten Häuser samt dem Rahthause/jämmerlich in die Asche geleget worden / also/ daß nicht mehr als 106. Feuerstädte an Häusern und Buden stehen blieben.

Zu Londen hat ein Fechtelmacher in einen Elephanten Zahn einē grossen Diamant gefundē/ welcher auff 13000. Pf. Sterling geschätzt.

Den 10. dieses ist der Käys. Resident Hr. von Fleischmann/zu Belgrad angekommen/und loginet er in der Vorstadt/ohnweit der Donau/nahe des Türckis. Cadi Hauß/ die Türcken aber lassen niemand zu ihn kommen.

Zu Regenspurg sind des Kayserl. Principal-Commissarii, Fürsten von Löwenstein Wertheim zur Session und Stimme im Fürstl. Collegio introduciret worden.

Ihr. Königl. Maj. von Preussen haben zu Abschaffung derer weitläufftigen Processen/ein eignes Land-Recht / oder codicem juris Marchici verfertigen zu lassen/ beschlossen / und solches Werck dem Geheimen Raht Hn. Gundling nebst andern Herrn Jurisconsultis zu Halle gnädigst auffgetragen.

Zu Wien ist am 14ten dieses der General Langallerie und dessen Secretarius, der Graff Linange aber nebst einem Juden / den 21sten dieses / gefänglich eingebracht. Dieser beyden Herren Vorhaben soll gewesen seyn, Italien unter der Türcken Bothmässigkeit zu spielen/ so aber zeitig entdecket worden.

Zu

Zu Madrit ist die Ratification, des mit der Cron von Groß-Brittannien und dem Könige Philippo geschlossenen neuen Tractats d' Assiento, oder wegen des Schlaven-Handels/ ausgewechselt/ und mit einem Expressen nach Londen zurück gesand worden.

In Croatien hat der Kayserl. Obrist von Petrasch / die Oerter Türckisch-Brod/Kobatsch und Doboschitz erobert/ und sonsten grosse Beute gemacht.

Aus der von dem Türcken belagerten Stadt Corfu hat die Guarnison unter Commando des Grafen von Schulenburgs/ den 18ten dieses mit 4000. Mann einen Ausfall gethan/und die Türcken mit dem Degen in der Faust dergestalt glücklich verfolget/ daß dadurch ihre gantze Armee in Confusion gerahten / und selbige sich mit Hinterlassung 44. Canons/ 10. Mörser/ und einer grossen Quantität so wohl an Lebens-als Kriegs-Mitteln / in höchster Eyl zu Schiff begeben/ und also die Vestung wieder ist befreyet worden Den 21.ten dieses hat man die Stadt Temeswar Kayf. Seits zu belagern angefangen.

Zu Regenspurg haben die alda versammlete Reichs-Stände Jh. Kayf. Maj. zum Behuff des Türckis. Krieges 50. Römer-Monate beyzutragen/ und solche ungeseumt in der Kayserl. Feld-Krieges Cassa einzuliefern/bewilliget.

Zu Florentz hat der Groß-Hertzog auff recommendation der verwittweten Churfürstin von der Pfaltz/ resolviret, eine fernere Succeff. ons-

Acte,

Acte, mit gewöhnl. Solennitäte auffzurichten/ wobey S. K. Hoheit/ der nach Abgang der männlichen Lienien über das Groß-Hertzogthum Florentz/ constituirter Erben/ Jh. Durchl. der verwittibten Churfürstin zu Pfaltz/ die nunmehrige Durchl. Pfaltzis. Chur-Printzessin, substituiren wollen.

Zu Rom läst der König von Spanien bey den Pabst sehr hart insistiren auff die Wiederherstellung des Rechtes/ so selbiger vom Pabst Alexandro dem VI. ihm einmahl verwilliget zu seyn prætendiret, daß er von denen Geistl. in Indien den Zehenden einfodern könne.

Zu Madrit ist am 25ten dieses in der Kirchen St. Hieronymie, die Solennität der Tauffe und Firmung der 3. Spanis. Infanten/ Don Ferdinando/ Don Philip/ und Don Carlos/ durch den Ertzbischoff von Toledo/ vollenzogen worden.

Den 17sten dieses sind auff hiesiger Academie Herr Valent. Joh. Veselin/ Rostoch. in Doctorem, und Herr Joh. Lütcken, Cöslin-Pomer. in Licentiatum, Promotore & Brabeuta Herrn Matthias Stein/ J. U. D. P P. O. Facult. suæ & totius Colleg. Profess. Senator. Senior, creiret und renunciiret worden.

SEPTEMBER.

In Schweden haben J. Königl. Maj. alle in dortigen Hafen arrestirt gewesene Holländis. Schiffe wieder frey gegeben/ anbey resolvirt, alle nach den Schwedis. Hafen destinirte Kauffahrdey-Schiffe nicht mehr mit Arrest belegen zu lassen.

Von

Von Florentz hat sich die verwittwete Groß-Princessin und Hertzogin von Bayern/ Violenta Beatrix, nach dem Hofe ihres Bruders des Churfürsten/ zu München wieder zurück begeben/ und der Groß-Hertzog von Toscanien derselben jährlich 25000. Scudi beygeleget.

Zu Venedig ist der Churprintz von Sachsen von denen Kinder pocken reconvalescirt.

Im Fürstenthum Schlesien ist am 12ten dieses die Stadt Schweidnitz/ mehrentheils im Rauch auffgegangen/ und das Raht- und Zeughauß völlig abgebrand/ die Klöster und Kirchen aber noch salviret worden.

In Pohlen ist der zu Lublin zerrissene Tractat zwischen J. Maj. den König und den Confoederirten in Casimir reassumirt, und an statt des Bischoffs von Cujavien der Woywode von Masuren Chomentowsky/ an des Grafen von Flemmings Stelle aber/ der Sächsis. General Lieut. und Staroста von Sroda/ als Kön. Plenipot. dazu ernennet worden.

Die Summa der Venetianis. Flotte von allerhand Nationes ist: 175/ worauff 1311. Stücke/ die kleine Schiffe und Branders ungerechnet. Und die Türckis. Flotte bestehet aus 127. Seegel/ ohne die Raub Schiffe von Tunis/ Algier/ Tripoli/ Branders und Palanders/ worauff 21160. Mann und 2110. Stücken.

Die Stadt Dantzig/ der Pohlnischen Unruhe halber/ eines Uberfalls besorgend/ soll die Herrn General-Staaten um ihre protection angeruffen/ auch diese solches gesuch angenommen haben/

und

und bedacht seyn / selbiger Stadt nach Möglichkeit zu assistiren.

Die Republic Venedig hat wegen der zu Corfu wieder die Türcken erhaltenen victorie dem Hrn. General Schulenburg einen kostbahren Commando Stab / welcher 4000. Ducaten an Werth übersand / auch befohlen / daß ihm zu Ehren eine metallene Statue in der Stadt Corfu errichtet werden solle.

Zu Constantinopel soll die Pest grassiren, und der Sultan zu Philippopoli sich befinden.

Den 22sten dieses ist der Hr. D. und hiesiger Stadt Physicus Hr. Christoph. Martin. Burchardis, als Profess. Publ. Ord. wie auch an ebē demselben Tage Hr. Jacobus Burgmann / Gr. Ling. P.P.O. & ædis Nicol. hactenus Diaconus, in Pastorē selbiger Kirchen durch eine ordentl. Wahl erwehlet worden.

Zu Wien ist eine Convoy von Raab ankommen / um den auff den Pöller-Thurm sitzenden Marquis Langallerie / nach gemeldten Raab / auff Lebenslang in Verwahrung zu bringen.

Der Pabst hat an dem Printzen Eugenius wegen der erhaltenen Victorie über die Türcken / den geweyheten sehr kostbahren Degen und Hut abgesand.

Zu Chozim ist von dasigen Vestungswercken / nahe am Schloß eine grosse Bastion / nebst mehr als 100. Ellen von der Mauer / durch die Vehementz des Dniester-Strohms über Hauffen geworffen / und ins Wasser versenckt worden / auch auf der Stelle / wo die Mauer am stärcksten gewesen / ein neuer Wasser-Fluß aus der Tieffe hervorgedrungen / so gantz roht wie Blut gewesen / welches die Türcken als ein böses Omen mehrern Unglücks / sehr apprehendiren.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 83

Freytag / den 16. OCTOB.

POHLEN.

Lemberg / vom 26. September.

Der Deputations Landtag ist in Wisnic den 15. dieses abgehandelt und auff demselben das Universal des Confœderations Marschallen zum allgemeinen Aufsitz publiciret worden. Von Bialaczerkiew giebt der Commendant de Goine zu verstehen / daß der General Rönne nach Kyow marschiret / und gesonnen sey / nach Pohlen zu gehen. Aus der Wallachey verlautet / daß die Kayserl. in die Moldau gedrungen und bereits in der Residentz des Hospodars posto gefasset / worbey unterschiedliche Türckische Adhärenten gefangen worden / der Hospodar aber sey echappiret. Der Printz Eugenius hat ein starckes Detachement weiter ins Land commandiret / und lässet alle feindliche Plätze ruiniren.

Warschau / vom 2. Octob. Nachdem die Commissarien von denen Confœderirten so wohl als die Königl. Plenipotentiarien ihre Conferense bey denen Jesuittern fleißig abgewartet / und getrachtet / den Friedens Tractat zum gewünschten Zweck zu bringen als sind sie endlich soweit avanciret / daß sie den ersten Haupt-Punct der Sächsischen Völcker-Evacuation etabliret und verfertiget / indem Ihro Königl. Majest. gemeldeten Punct am verwichenen Dienstag unterschrieben / und Ordres gegeben / damit die Sächsischen Trouppen in 3. Colonnen aus dem Lande über die Gräntzen marschiren sollen. Den andern Haupt-Punct / nemlich die Exvinculation derer Confœderirten Stände der Republique anlangende / so ist man in so weit einig worden / daß selbige immediate 2. Wochen nach dem Ausmarsch der Sachsen vor sich gehen soll / doch beruhet dieser Punct noch auff die Ratification des General Confœderations Marschalls Ledowkowsky / zu welchem man einen Expressen abgefertiget und er also ehistens allhier vermuthet wird. Indessen haben Ihro Königl. Majest. Dero Abreise biß nächsten Sonntag ausgestellet / um zu erwarten / was für eine Resolution von Seiten der Confœder. erfolgen dürfte. Die Sächsische Cavallerie campiret zwar noch in dieser Gegend / kan aber wegen der Theurung und knappen Fourage nicht lange mehr subsistiren / sondern dörffte bald zu decampiren genöthiget werden.

PREUSSEN.

Dantzig / vom 2. Octob. Gestern Abend arrivirete allhier der Engeländische Envoye Graf von Vernon so aus Warschau nach Hannover zu seinem König zu Wasser abgehet / welcher die erfreuliche Nachricht mitgebracht / daß der Friede so wohl von Ihro Königl. Majestät als der Cron-

Conföderirten Seite würcklich unterschrieben wäre / und soll der Herr Ledowkowsky auff dem künfftigen Reichs-Tage Marschall seyn. Die Sachsen evacuiren bereits / und sollen die Confoderirten in 14. Tagen gewiß evacuiren / und der Herr Sieniawsky biß auff den Reichs-Tag Feld-Herr verbleiben.

URGARN.

Aus dem Käyserl. Feld-Lager vor Temeswar / vom 1. Octobr. Mit der letzteren Post verlautet / daß man den 19. Sept. die Palancka bestürmen wollen / allein solches ist damahls noch nicht vor sich gangen / denn obwol die Bresche weit und breit genug / so wären doch die Sappen nicht eher / als den 21. des Nachts / fertig geworden / da man denn auch zugleich angefangen / die Gallerie über den Graben zu verfertigen / und die Faschinen herbey zu führen / weßfalls dann in ein paar Tagen der Sturm gewiß vor sich gehen würde. Indessen fuhre man bey Tag und Nacht continuirlich fort / die Vestung mit Feuer zu beängstigen / und theten der Bomben darin grossen Schaden / unter andern waren durch dieselbe in des Commendanten Hause / seine Frau / nebst 2. ihrer Söhne erschlagen worden. Sonsten wären würcklich a 35000 Türcken und Tartarn über die Donau gangen / und hätten sich unterstanden unsere Cavallerie unter einen grossen Geschrey und Feuer anzugreiffen / und einen Succurs in die Vestung zu bringen / sie wären aber nach einer 3. mahligen Attaque mit Verlust von 7000. mann abgewiesen / daß sie sich reteriret hätten / zu gleicher Zeit hätte der Feind auch aus der Vestung zu Fuß und zu Pferde einen Ausfall gethan / so sich ebenfalls mit grossen Verlust hinein ziehen müssen / wir haben bey beyden Actionen doch einige Leute verlohren und ist der General Wachtmeister Dut de Arenberg bleßiret worden / man hoffet nach Eroberung der Palancka von der Vestung Temeswar selbst / längstens binnen 3. wochen meister zu seyn. Sonst hat man von den Türckischen Gräntzen / daß in selbigen Reiche die Consternation sich vergrösserte / weil sie besorgeten / es dürffte sowol die Moldau als Wallachey binnen kurtzen in andere Hände gerathen / deswegen auch das unter Choczim gestandene Türckische Corps Ordre erhalten / in die Moldau einzurücken / selbige Provintz so viel als möglich / zu beschützen.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 30. Sept. Ihro Käyserl. Maj. haben dero General-Wachtmeistern und Obristen über ein Regiment zu Fuß / Freyherrn von Vitschau / zum General-Feld-Marschall-Lieutenant allergnädigst ernandt / auch ihm deshalb das Patent ausfertigen lassen. Am Montag Nachmittag wurde allhie wiederum ein Kriegs-Schiff von 50. Canonen / welches der Käyserl. Schiff-Bau-Meister von Hamburg / Focke Gertsen / sehr wohl und dauhafft / und zwar in allen dem grossen Dänischen sogenandten Helper gleich gebauet / mit guter Behende ins Wasser gelassen dabey von denen beeden andern annoch hieselbst vor Ancker liegenden Kriegs-Schiffen / dem üblichen See-Gebrauch nach / einige Stücke gelöset worden. Das Schiff St. Leopold ist / dem Vernehmen nach / in dem ohnweit Esseck zur Uberwinterung aus gezeichneten Posten eingelauffen; Hingegen stehet die vorhin bemeldte Escadre unter dem Käyserl. Schiff-Capitain Schwendimann annoch zu Bedeckung der Donau und Theiß bey dem Einfluß des letztern Stroms / und sind nicht allein die von Segedin abgefahrene Saltz-Schiffe unter dero Bedeckung glücklich zu Peterwardein angelangt / sondern es hat sich auch die gantze Türckische Flotte / da selbe wie jüngst berichtet worden / die Käyserl. Escadre anzugreiffen

greiffen sich nicht betrauet hinwieder völlig nach Belgrad retiriret / und zurück gezogen. Gestern kam der Cavallier Rasponi von Rom alhie an / um einen von Ihro Päbstl. Heiligkeit dem Printzen Eugenio zur Verehrung geschickten geweiheten Hut und Degen / Ihro Durchl. nach Hungarn zu überbringen. Aus Siebenbürgen wird unterm 18ten dieses berichtet / was massen alldorten aus der Wallachey die Nachricht eingelauffen / daß der Ottomannischen Pforten sehr beygethane Hospodar / Nicolaus Mauro Cordato / den 7ten dieses in Buckerest mit einem Bassa und 1000. Türcken wiederum angelangt / und sammentlich allda einlogiret seyen / gedachter Hospadar hätte für jede Pforte seines Pallasts 9. Stück auffführen / auch alle Insassen mit ihm in das Feld zu gehen beordren / und erschallen lassen / wie er annoch 12000. Tartarn erwarte / und um ihnen das Proviant zu verschaffen den Groß Vornik bis nacher Balta abgefertiget habe. Als ersterwehnter Hospodar angekommen / wären ihm alle Bojaren 3. bis 4 Stunden nacher Fontina / oder Brunnen des Radal Vaida entgegen gegangen / jener aber habe bey seiner Ankunfft einen vornehmen Bojaren / Nahmens Brisojan / welcher des gewesenen Hospodars Stephani Cantacuzeni Groß Vornik gewesen selbst niedergehauen / dann alle im Lande wohnende Bojaren verarrestiren / auch so gar deren abgestorbenen Wittwen / und die vorstehere deren Klöstern oder Begumenen / samt ihrer Haabschafft / nacher vorbemeldem Buckerest führen lassen / allda sie bis zu Erlegung 5/ bis 10. Beutel Gelds angehalten: Jngleichen viele Kauffleute und andere um Geld sehr starck gepresset würden / sonsten soll auch allda des in Siebenbürgen dermahlen befindlichen Fürsten Georgi Cantacuzeni Schwager ingleichem der Wallachische Bischoff nach etlichen Tagen hingerichtet werden / bey dessen letzteren Hinrichtung gegenwärtig zu seyn alle Vornehme deren Klöstern auff Buckerest beruffen worden / indessen seye der Maurer von Kimpinai / mit 2 Fähnlein Seiment / auff seine Raut gekommen / aber hinwiederum mit Hinterlassung deren 8 auff Buckerest gekehret / welche wünschen / daß die Teutschs kommen / und sie aus ihrem elenden Zustand / und gleichsam Gefangenschaft erledigen möchten / so auch in kurtzem geschehen dörffte.

Wien / vom 5. Octobr. Durch einen Courier von der Kayserl. Armee aus Ungarn vernimmt man / daß den 1. dieses / als am hohen Gebuhrts-Tage Ihr. Kayserl. Majest. / die Palanka vor Temeswar mit Sturm erobert / und alles darinnen nieder gemachet / auch unser Seits viele Officirer getödtet und bleßiret worden. Die Attaque hat der Printz Alexander von Würtemberg commandiret / und darüber 2. Blessuren bekommen auch das Gehör verlohren. Man ist bereits im Werck begriffen / die Stadt und Vestung Temeswar selbst mit der grössesten Force anzugreiffen / und solche zur Uberga-

be zu zwingen.

Wien / vom 7. Octobr. Mittwochs hielten Ihro Kayf. Majest. geheimen Rath / Donnerstags wurde Dero hoher Geburths Tag / da Ihro Majest das 31. Jahr Dero Alters glücklich zurück geleget / mit prächtiger Gala bey Hofe gefeyret / und wurden darüber Ihr. Majest. nicht

allein

allein von der gantzen Allerdurchl. Familie (welche sich zu dem Ende des Morgens in dem Pallast der Favorita eingefunden /) sondern auch von allen auswärtigen Ministris / Fürsten / Grossen und Adel dieses Hofes / auch allen Dero treuen Unterthanen / von Hertzen complimentiret / mit Anwünschung ferneren Segens und Göttlichen Beystandes wider Dero Feinde ꝛc. Des Abends war eine sehr herrliche Cour in der Favorita / wobey das Allerdurchl. Hauß zusammen Tafel gehalten. Man saget abermahlen vor gewiß / daß Ihr. Majest. die Regierende Kayserin wieder in guter Hoffnung sey / welches an dem vorgemeldten hohen Geburths-Tage kund gemachet worden seyn sol.

Aus Sachsen / vom 8 Octob. Es haben sich Ihr. Hochfürstl. Durchl. der Fürst von Fürstenberg / Ihr. Excell. der Herr Ober-Hofmarschall Baron von Leuendahl / nebst der Kriegs-Cantzeley und einigen Cammer-Räthen / zu Leipzig auff der Messe eingefunden / und sollen selbige wichtige Affaires alldort zu besorgen haben. Des Chur-Printzen Königl. Hoheiten Auffbruch von Venedig / soll auff diesen monath fest gesetzet seyn

Berlin / vom 7. Octobr. Gestern vormittag geschahe an denen vormahls gemeldten 3. Frauens Leuten / so vor ungefehr einem viertel Jahr im Spinn-Hause vorm Spandauischen Thor / muthwillig und vorsetzlicher Weise / um von der Arbeit befreyet zu werden / einem kleinen Kind mit einem Messer die Kehle abgeschnitten / eine scharffe Execution: Sie wurden auf dem Gerichte vorm Spandauischen Thor unter Zuschauung einer unzehlbahren Menge Menschen / weil dergleichen Execution noch niemahls hier paßiret ist / mit dem Schwerdt vom Leben zum Tode gebracht; und nachgehends ihre Cörper / auf 3. darzu aufgerichtete Räder geflochten / die Köpffe aber oben darüber auf den Pfahl genagelt: Das Messer wurde zu letzt an dem Pfahl des Rads derjenigen so den ersten Schnitt gethan / angeheftet: Auch war merckwürdig / daß diese übelthäterin bey Abhauung ihres Kopffs / ihr auch fast beyde Hände mit abgehauen wurden / denn sie solche eben in die Höhe hebte / als der Scharffrichter den Streich verrichtete.

Berlin / vom 10. Octobr. Vorgestern Abends kamen Ihro Kön. Maj mit des Fürsten von Dessau Hochfürstl. Durchl. von der mit vielen hohen Vergnügen in der Neu-Marck geendigten Hirschbrunst Jagt alhier wieder an / worauch sich auch nunmehro die übrige hohe Gesellschafft samt der Königl. Hoffstaat ebenfals eingefunden. Höchstermeldte Ihro Durchl. von Dessau sind im allhiesigen Fürsten Hause logiret worden / und werden von Königl. Bedienten serviret. Sie sollen willens seyn innerhalb 3. Tagen wiederum nach dero Residentz zurück zu kehren / und dero beyde hieselbst befindliche Herrn Söhne / und den Printzen von Barby mit dahin zunehmen. Man will / daß Se. Königl. Majest. die Retour dero Gemahlin von Hannover allhier abwarten wollen / massen nach denen letzten Briefen der Auffbruch von dannen als heute gewiß geschehen sollen / wornach dann Ihro Majest. künfftigen Mittwoch hier seyn können. Die hiesige Artillerie Bedienten haben vorgestern in dero vor hiesigen Hamburger Thore aufgeworffenen Batterie / ihre Exercitia / so in Bombenwerffen / und mit Schiessung dreyer Canonen nach einer Scheiben bestehen zu machen angefangen; welchen Se. Königl. Majest. nebst des Fürsten von Dessau Durchl heute mit zugesehen / und sollen denenjenigen / welche vor andern sich expedit erweisen / Prämia zu reichen / allergnädigst verordnet haben.

Aus

Petersburg geben/ daß der Vice Admiral Krays von Sr. Czaa. rischen Majest. allda Ordre zugekommen / allerhand Schiffs Geräheschäfften und Vivres/ nach Copenhagen von dannen abzusenden / weil die Rußische Flotte daselbsten überwintern solte. Die verwittwete Hertzogin von Churland/ wäre von Petersburg wieder abgereiset / woselbsten sich ein Gerücht ausgebreitet/ als wann von der Finnländischen Armee / eine Insul zwischen Aland und der Schwedischen Küsten auf die Höhe von Stockholm eingenommen sey. Die zu Cronschlott eingelauffene 2. Englis. und 9. Holländis. Schiffe solten von dannen nach 30 Tage Verbleibens wieder auslauffen / man zweiffelte aber / daß sie sobald würden fertig werden können. Ihro Durchl. der Herr Land-Graf von Hessen Cassel/ haben sich nach dem Sachsen-Gothischen Hofe erhoben/ um mit Se. Durchl. über gewisse wichtige Angelegenheiten/ mündlich zu sprechen. Ihr Königl. Majest. von Groß-Brittannien haben am verwichenen Sonnabend gantz gewiß von Hannover nach der Göhr sich begeben wollen/ Ihro Majest. die Königin von Preussen aber würden so dann dero Rückreise nach Berlin antreten. Zufolge letzteren Copenhagener Briefen von 6ten dieses/ wird gemeldet/ daß dieses Jahr von der Descente auf Schonen nichts würde werden / wiewol noch andere das Gegentheil behaupten wolten / insonderheit weil noch mit Ausgang der vorigen Woche/ 3. Königl. Dänis. Cavallerie Regimenter / so in Seeland gestanden / in dem Lager eingerücket / von welchen das eine Regiment starcke Marchen/ Tag und Nacht 10. Meilen thun müssen. Des Hn. Vice Admiral Indischer Schiff / so eine gute Zeit auf dasiger Rhede mit der Admirals Flaggen segelfertig gelegen/ hatten die Flaggen vor einigen Tagen auff Ordre zwar eingenommen/ aber nun auch die Segel wieder anschlagen müssen/ so daß keiner penetriren/ und man nicht in Erfahrung bringen könte/ wohin das Absehen eigentlich gehet; und müsse demnach noch einige Zeit abgewartet werden / mit mehrerer Sicherheit von dieser wichtigen Affaire etwas Gewisses zu berichten. Einige der hiesigen Eingesessenen/ welche durch das letztere Patent angefrischet/ sich mit Anschaffung von allerhand Vivres zu versehen um demnächst bey der Descente noch ein Stück Geldes daraus zumachen/ sehen immittelst gar nicht gerne / daß sie vor jetzo nicht zu ihrem Absehen gelangen können; wohingegen andere erfreuet / daß sie die Ihrigen/ so sich unter der Milice befinden / nunmehro bald wieder zu Hause wissen sollen.

Aus dem Holsteinis. vom 12. Octobet. Es ist nunmehro zu Copenhagen das mehreste Theil derer Rußischen Trouppen wieder em-

barquirt

darquiret worden / auch einige derselben mit gutem Winde nach dem Mecklenburgischen schon abgesegelt / um daselbst Winter Quartiere zu nehmen / oder verhoffentlich ihre Tour nach Pohlen zu prosequiren. In diesigen Landen dörffte auch ein Corps Cavallerie zu liegen kommen. Ihro Czaarische Maj. werden nechstens von Copenhagen nach Rostock abgehen / um so dann ferner die Tour nach dem Haag fürzunehmen. Die vorgehabte Schonische Descente bleibet also den Winter über ausgestellet / soll aber dem Verlaut nach / auffs Frühjahr dennoch unternommen / und alle Trouppen abermahls nach Dännemarck transportiret werden / falls der Friede immittelst nicht erfolget. Ihro Mai. der König von Schweden / welche sich bey dero Armee / so 40000. mann starck seyn soll / der Gegend Malmoe befinden / scheinen indessen resoluiret zu seyn / dero mehreste Regimenter wieder nach Norwegen defiliren zu lassen / und daselbst abermahls ein Coup zu hazardiren / weswegen auch Dänischer Seits einige Regimenter ehestens dorthin transportiret werden dörfften. Man hatte remarquiret / daß nach Ankunfft wichtigen Depeches von Engelland / welche dem Vernehmen nach / die Propositiones des Frantzösischen Ministers / den Nordischen Frieden concernirend eingebracht haben sollte / des andern Tages darauf sogleich eine Staffette nach Copenhagen spediret worden / dieserhalben man die Antwort erwartend / und zugleich ein mehrers / ob noch ein baldiger Friede zu hoffen vernehmen dörffte. Mit particulier Schreiben von Paris ward versichert / daß Msr. Desmaretz / um sich von der Recherche der Chambre de Justice loß zu kauffen / 3. Millionen Livres in des Königs Cassa bezahlen müsse. In der Constitutions Sache war gute Hoffnung / daß solche würde accommodiret werden / indessen aber dem Herrn de Bentivoglio der Succurs / so er für die Venetianer am dortigen Hofe sollicitiret / gäntzlich abgeschlagen worden. Wie man vernimmt / so sollen die Königlich Dänischen Trouppen in die Winter Quartiere zu gehen begriffen seyn / welche nach Auffage von dannen gekommener Passagiers / so die munsterung derselben mit angesehen / in einer vortrefflichen mannschafft bestünden und die Infanterie 15000. / die Cavallerie aber 12000. mann starck gewesen seyn.

Aus dem Mecklenburgis. vom 14. Octobr. Heute ist dem vernehmen nach / zu Warnemünde auff dasiger Rheede / der Herr General Baur / mit 6. Regimenter Cavallerie angekommen.

ITALIEN.

Venedig vom 28 Sept. Albier hat man 4. Fahrzeuge / worauff man 400 Soldaten / mithin einen Vorrath von Mund- und Kriegs-Provision embarquiret / nach Dalmatien abgesandt. Es wird von dort berichtet / daß die Morlachen continuirlich in das Türckis Gebiete streiffen. Sonsten wird anitzo albier ein Convoye verfertiget / um selbige nach Corfu zu senden; desgleichen waren auch bey dem Arsenal 2. Kriegs Schiffe in das Wasser gelassen / welche nach der Levante gehen solten; und man war mit Bauung mehr andere / nebst 12. Galleyen / 18. Galleotten und 2. Bombardier Galliots / beschäfftiget. Die Venetianische Regierung wolte nach Corfu / an den Altar / woselbst St. Spiridion begraben lieget / eine silberne Lampe von 1000. Ducaten verehren. Mit einem Schiffe / welches den 5ten Sept. mber. von Corfu abgegangen / hätte man vernommen / daß der Capitain General Pisani

des

des Vornehmens gewesen / um mit der Venetianischen Flotte nach der Seite von Constantinopel zu fahren / sodann die Türckische daselbst einzuwarten / um sich mit solcher in ein Gefecht zu engagiren.

FRANCKREICH.

Paris / vom 5. Octobr. Die Kinder Pocken nehmen allhier mehr und mehr noch überhand / so daß man selbige Seuche / wodurch viele Menschen hinweggerasset werden / niemahls so starck regieren sehen / massen den im verwichenen Monath 3000. Personen in dieser Stadt und Vorstädten / laut der Todten Zettuln / daran verstorben seyn sollen; Und dennoch befürchten die Medici / daß das Ubel noch gröſſer werden möchte / im Fall das nasse und windige Wetter nicht bald aufhöret. Ihro Königl. Majest. befinden sich indessen bey erwünschter Gesundheit / und ist der Haupt Schmertz / welchen selbige vor einigen Tagen gehabt / von keiner Consequentz gewesen; so daß die Doctores Sr. Maj. in denen Gärten der Tuilleries sich zu divertiren permittiret; Selbige thaten auch vorgestern / in Begleitung aller dero Bedienten / nach denen sogenandten Eliseischen Feldern eine Spatzier-Fahrt. Ein Engelsman allhier soll einen Diamant / der 550. Grän wiegt / und seiner außnehmenden Schönheit wegen auff 20. Millionen Livres geschätzet wird / auch 100000. Livres zu schleiffen gekostet / bey sich haben / nachdem er selbigen / als er in des Groß Mogols Landen sich befunden / auf eine artige und behende Weise an sich gebracht. Sonst sind verschiedene Künstler / welche in Ihro Czaar. Majest. Diensten getreten / und nach Petersburg bereits auff die Reise gewesen / aber auff der See von einem Schwedischen Caaper angehalten worden / welcher sie genöthiget wieder nach Franckreich zu kehren / allhier zurück gekommen.

ENGELLAND.

Londen / vom 6. Octobr. Gestern reiseten des Printzen von Wallis Königl. Hoheit von hier nach Portsmouth ab / und erwartet man selbige am Donnerstag Abend wiederum zu Hampton Court. Man versichert / daß der Frantzösische Minister / d'Iberville mit einem neulich angelangten Expressen sehr wichtige Depeches von seinem Hofe empfangen / und solche dem Printzen bereits communicirt habe / betreffend Dünkirchen / Mardyk und den Prätendenten / und zwar in Ansehung des ersteren daß Franckreich bewillige / die Wercke zu Mardyk zu schleiffen

und

und dasigen Haven zu vernichten / gegen ein gewisses Equivalent / worüber man sich bereits verglichen haben solle; Und in Ansehung des Prätendenten / daß derselbe mit seinem gantzen Anhang würcklich aus Franckreich weggeschaffet sey. An Sonntag vor acht tagen war in der Kirchen von Hornsey ein Mädlein getauffet / wovon die Mutter 75. und der Vater 74. Jahr Alt ist. Auf die erhaltene Nachricht / daß die Schüler der Universität zu Oxford / den meisten Theil der Soldaten des aida in Quartier liegenden Regiments gewonnen haben sollen / und noch immer ihre Insolencen continuirten hat man an deren Stelle ein Regiment Dragoner dahin marchiren laßen / umb besagte Schüler zur Raison zu bringen.

HOLLAND.

Haag / vom 8. Octobr. Siederdem der Marquis de Prie und die Deputirten von Braband und Flandern hier gekommen auch der General Cadogan alle Augenblick erwartet wird / vernimmt man / daß künfftigen Donnerstag die erste Conference über die Barriere-Affaire / soll gehalten werden / wanehr die Plenipotentiarien ihre Vollmachten gegen einander sollen auswechseln. Der Schwedische Minister Herr Baron Görtz / soll um bey dieser Republiq das Interesse von Schweden / so viel angenehmer zumachen / einige Herren von der Regierung versichert haben / daß der König / sein Herr / nicht allein Ordre gegeben / die Holländis. Schiffe in der Ost-See ungehindert paßiren zu lassen / sondern daß auch der Schaden an denen jenigen wieder solte ersetzet werden / deren Schiffe in der Ost-See genommen / und unrecht mäßiger Weise confisciret worden. Das jenige was von den Königl. Dänis. Residenten / denen Staaten-Generalen declariret worden / ist denen Admiralitäten bekandt gemacht / dasselbe publiq zu machen / damit die in der Ost-See Handelende / sich darnach richten könten. Man will / daß der Frantzösische Minister / die von obengedachten Baron Görtz / an ihm commucirte Friedens Präliminarien nach Copenhagen gesandt / und daß solche den Effect gehabt / daß dorten gut gefunden sey / die Landung auf Schonen bis künfftiges Früh-Jahr auszusetzen / ob etwa unterdessen der Friede möchte getroffen werden. Die jungsten Briefe von Paris melden / das in kurtzen alle die Bischöffe und andere vornehme Prälaten von Franckreich beysammen kommen solten / die Streitigkeiten über die Päbstliche Constitution / daferne es möglich / in der Güte beyzulegen; Daß der König von Spanien an den Hertzog von Maine und Grafen von Thoiouse mit eigener Hand geschrieben / und er ihnen darinnen dessen Affection und Protection gegen alle deren Verfolger und Feinde versichert.

ROSTOCK / gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Crepplinschen Strasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 84

Montag / den 19. OCTOB.

CHURLAND.

Düna-Strom / vom 4 Octobet. Man hat die Nachricht / daß die Fürstin von Churland / von Petersburg unterwegen / wie bald selbige hier passiren wird / lehrt die Zeit. Man vermeynet daß solche Reise eine Heyrath concernirete wovon jedoch noch keine Gewißheit / und ob deshalb Ihro Durchl. weiter abreisen / oder in Mietau beständig verbleiben würden. Das Regenwetter hält Tag und Nacht beständig an / so daß die Grosse und kleine Revieren so hoch von Wasser / als fast nie zu glauben stehet / so von den Passagiers alle einhellig bezeuget wird. Am 18. Sept. müssen alle Schiffe im Hafen vor Riga fertig auff der Rhede seyn / woferne die Convoyers sie begleiten sollen / und bleiben viele Waaren unverkaufft und ungeladen in Riga zurück.

PREUSSEN.

Thorn / vom 5. Octobet.

Nachdem der General-Lieutenant Bose Ordre erhalten / wieder hieher nach Thorn zu marschiren / so ist er gestern biß Kowallewo / 7. meilen von hier / angerücket / woselbst er den Regimentarium Gniazdowsky mit seiner gantzen Division und die zu ihm gestossene Litthauer vor sich gefunden / da er dann seine Trouppen en Ordre de Battaille stellen / und zu erst seinen linckten Flügel avanciren lassen / welche dann auch die daselbst stehende pohlnische Cavallerie zum Weichen gebracht / und obwohlen die Litthauer sich besser gewehret / auch denen Sachsen viel zu schaffen gemacht / so haben sie doch endlich das Reißaus genommen / und die Artillerie / nebst der Infanterie / im Stiche gelassen / welche hernach von denen Sachsen mehrentheils massacriret worden / der Regimentarius Gniazdowsky hat sich nebst dem Obristen Steinflicht nach dieser unglücklichen Action biß 1. meile von hier retiriret / und weiß man noch nicht / wohin er sich weiter wenden wird. Die Sachsen sollen 7. Regimenter / und die Pohlen / ohne die Litthauer in circa 8000. mann starck gewesen seyn.

Dantzig / vom 10. Octob. Von der Action / die der Regimenta / rius Gniazdowsky jüngsthin zwischen Thorn und Straßburg gegen den General Bosen verlohren / ist noch keine schriftliche Relation eingekommen / doch seynd etliche Bürger von Thorn allhier angelanget / welche berichten / daß gedachter Regimentarius bey selbiger Stadt gegen 15000. mann beysammen gehabt / und den Königl. General Bosen / der mit 7. biß 8000 mann verstärcket gewesen / von vorne mit denen Pohlen / und von hinten

durch

durch die Litthauer zugleich angegriffen/ da denn die Pohlnische Cavallerie zu erst das Reißaus genommen/ und die Dragoner / derer ohngefehr 1200. mann/ nebst der Infanterie / so etwa in 2000. mann bestanden/ im Stich gelassen / dahero dann dieselbige mehrentheils in die Pfann gehauen worden/ oder mit Streckung des Gewehrs sich zu Kriegs-Gefangne ergeben müssen/ unterdessen wären die Sachsen gegen Thorn avanciret/ und hätten selbige Stadt auch würcklich besetzt.

UNGARN.

Peterwardein / vom 24. Septembr. Wir haben allhier die Nachricht erhalten / was massen der Janitscharen Aga / unter dem Nahmen eines Seraskiers / zu Visnitza mit ungefehr 20. bis 30000. Mann die Donau passiret / willens der belagerten Vestung Temeswar eine Hülffe zu leisten / welche mithin eben diejenige seynd / so den 23. Septembr. das Kayserl. Lager vor gedachtem Temeswar mit aller Gewalt dreymahl angefallen / aber mit mercklichem Verlust zurück getrieben worden. Der neue Groß-Vezier stünde annoch mit ungefehr 10000. Mann bey Belgrad / darunter jedoch viel Krancke und Verwundte befindlich / wie dann auch ein grosser Theil der Mannschafft / und fast über die Helffte auff der feindlichen Flotte zu Grund gangen / und gestorben / und würde von neuankommenden Trouppen nicht gehöret. Der Kayserl. Herr Resident von Fleischmann seye mit seinem gantzen Gefolg annoch zu Belgrad / würde zwar daselbst genau verwachet / ausser dem aber wohl gehalten. Ubrigens ist die Kayserl. an dem Einfluß der Theiß gestandene Squadre Kriegs-Schiffen und Escheicken unter dem Capitaine schwenditman / nachdem der durch solche bedeckte Munition Saltz und anderer Transport sich geendiget / auff erhaltene Ordre anhero / nacher Peterwardein / zurück gekehret / als dahier selbe mit Seegeln gegen dem Strom innerhalb 3 Tagen angelanget / deren Abseeglung die Türcken in einiges Nachdencken gesetzet / und also ein Commando von 400. Pferden und 200. Mann zu Fuß / um selbe zu verkundschafften / nachgeschicket.

DEUTSCHLAND.

Cölln/ vom 9. Octob. Gestern ist ein grosses Holländisches Schiff mit Bomben beladen von hier vor die Königl. Preussische Magazins abgefahren/ deren noch 5. mit dergleichen Ladung allhier parat liegen/ und wird noch eine grosse Quantität von oben erwartet. In Frechen wird die Arbeit an der neuen Reformirten Kirchen also starck fortgesetzt/ daß sie bald fertig seyn wird. Es will verlauten/ daß wohl ein Cur-Cöllnischer Minister nach dem Haag abgehen dörffte/ um währenden Conferentzien wegen des Barriere Tractats das Interesse wegen der Citadelle von Lüttich und Huy/ wie auch Bonn in acht zu nehmen/ zu welchem Ende dann inglei-chen von Seiten des Bisthums Lüttich eine Deputation dahin gehen solle: Es wollen einige Briefe/ daß sothane

ne Conferentzien sobald noch nicht zum Ende kommen dörfften.

Leipzig/vom 11. October. Gestern kam ein Courier von Wernsdorff an den Herrn Ober Hoffmarschalln von Löwenthal/ mit der Nachricht/ daß der Stadthalter Ihro Durchl. der Fürst von Fürstenberg/welcher auff seiner AnheroReise von Dreßden kranck worden und sich dahin bringen lassen/gestern früh daselbst mit Tode abgangen sey.

Berlin vom 13 Oct. Ih. Maj. die Königin ist man am 14. dieses gantz gewiß alhie erwartend/ und soll in ihrer Suite der Englis. Gesandte Graf von Withwort sich mit befinden. Se. Hochfl. Durchl. der Fürst von Dessau hat der Königin Ankunfft wegen/ ihre Abreise nach dero Landen noch auff etliche Tage verschoben/ besonders auch/ da dero ältester Printz sich seit einigen Tagen indispos befunden. Se. Kön. Maj. haben am 11. dieses/ die Visite an der verwittweten Frau Marggräfin Philippin und denen bey ihro annoch sejournirenden frembden hohen Gästen gegeben/ hernach sich nach dem grossen Marstall erhoben/ und die alda stehende Gens d' Armes in hohen Augenschein genommen/ wie dann auch gesäget wird/ als solte das gantze Corps Gens d' Armes vom Lande aldort einquartiret werden/ um dadurch dem Landmann in der Einquartirung einige Erleichterung zu machen. Den 12. dieses Vormittag/ haben Se. Maj. dem geheimen Raht mit beygewohnet/ und Nachmittag nebst dem Fürsten von Anhalt Dessau das hiesige Lager-Haus und die darinnen gemachte schöne Anstalten/ der Wollmanufacturen/ besehen: man hat hieselbst einige Schwedis. gefangene Offiziers welche aus ihrer Prisons ohne Erlaubnis weggegangen/und vermuhtlich wieder in fremde Dienste getreten durch öffentl. Trommelschlag reclamirt.

Aus dem Holsteinis. vom 15. Octobr. Mit letzteren Copenhagenschen Briefen hat man/ daß die Königl. Dänische Armee noch im den Lager vor selbiger Stadt stehet/ über welche Ihr. Königl. Majest. am 9ten die General-Revey gehalten/ wobey Ihr. Czaar. Maj. mit zugegen gewesen/ und hernacher zu Friedrichsburg gespeiset hätten; Se. Königl. Hoheit der Cron-Printz aber/ wären wieder nach der Stadt retourniret/ und hätten dero Printzeßin Schwester/ hohen Geburths-Tag celebriret. Man wüste noch nicht/ wan die Königl. Dänis. Armee decampiren solte/ein Theil von der Infanterie campirte in der Stadt auf dem Wall/ und wäre dermahlen eine sehr starcke Guarnison in selbiger Residence Ihr. Czaar. Maj. hätten sich die vorige Woche nebst dero Gemahlin nach Cronenburg begeben/ und wären von dannen auf Friederischsburg gegangen/ woselbst sie alles in hohen Augenschein genommen/ am 9ten hätten sie auf dero Flotte gespeiset/ selbigen Nachmittages gegen Abend/ hätten 3 Rußische Soldaten/ in einem Wirths-Hause/ alwo sie getruncken mit dem Wirth und der Wirthin/ Händel angefangen und selbige übel tractiret/ wie aber die Garde vom Schloß dazu gekommen/ und dieselbe in Arrest genommen/ hätten sich mehr von Russen nach demselben Hause begeben/ und die Garde nicht respectiren wollen/ da es denn sich zugetragen/ das die Gardes unter den Russen Feuer gegeben/ und wäre einer von denselben erschossen ein anderer aber tödtlich bleßiret worden. Zu celebrirung Ihr. Königl. Maj. von Dännemarck hohen Geburhrts Tag so als verwichenen Sonntag den 11ten dieses ist eingefallen/ an welchem Ihr. Maj. in dero 47ste Jahr eingetreten/ wären alle Veranstaltungen gemachet/ und hätte solches Festin/ eben also wie bey Ihro Maj. der Königin/ und der Printzeßin

Sophia

Sophia Hedwig geschehen / gekeyret werden sollen / die Gagage Wagen Ihr. Czaar. Maj. wären den 9ten des Nachmittages / zu Lande von Copenhagen abgegangen / und den 10ten um halb 7 Uhr hätten sich die Czaarische und Königl. Maj. in Conference wieder begeben. Zu Helfsingör wurde vor die Königl. Dänische Armee Brod gebacken / daß man alle in kurtzen hören würde / was weiter vorgenommen werden solle. Aus Norwegen hätte man mit Briefen vom 21sten passato Nachricht erhalten / das der König von Schweden / der Zeit erstlich von dannen nach Schonen abgegangen / und eine Postirung von 2 Regimenter Cavallerie und 5 Regimenter Infanterie / an den Swinesund zurück gelassen / unterdessen hätte man Königl. Dänischer Seits / alda die Postirung auch reguliret / und das Haupt Quartier wäre in Mos / der Herr Brigadier Budds aber mit seinem Regiment / nach Drontheim marchiret. Die Schweden gestünden selber / daß ihnen die Norwegische Campagne / über 6000 Mann gekostet. Die Rußische Fürstin Ebermetoff / ist mit ihren Train und Gagage über Flensburg / durch Schleswig bereits wieder zurück gekommen / und hat ihren Cours nach den Mecklenburgischen genommen / von wannen selbige vor ohngefehr 14. Tagen abgereiset / um nach Dännemarck zu gehen. Wiener Briefe geben / daß daselbsten von Constantinopel Briefe an dem Englischen Gesandten gekommen / des Inhalts / daß der Mufti und Caiman / den Carlowitzischen Frieden zu erneuren angeraten / der neue Janitscharen Aga aber sich sehr dagegen opponiret.

Aus dem Hollsteinis. vom 15 Octob. Ob man zwar die Zurückkunfft der Rußischen Trouppen aus Seeland bereits einige Tage her vermuhtend gewesen / so dörffte doch / laut letzteren Copenhagener Briefen / deren Abfahrt nach dem Mecklenburgischen / oder / wie einige wollen / nach Dantzig / noch wohl in etwas trainiret werden / weiln nicht allein der Wind bißhero contrair gewesen / sondern auch die Schwedische Flotte / 20. Schiffe starck / sich wieder in See befinden solle / und dannenhero zuförderst die Zurückkunfft des an Ihro Maj. von Groß-Brittannien abgeschickten Expressen erwartet wird / welcher dem Herrn Admiral Norris Ordre mitbringen dürffte / um obgedachte Rußische albereits embarquirte Trouppen zugleich mit der Königl. Dänischen Flotte zu convoyren. Unterdessen sollen Ihr. König. Majest. von Schweden schon einige Regimenter beordert haben / um aus Schonen nach Norwegen zu marschiren / als wohselbst sich der Schauplatz des Krieges ehestens wieder eröffnen wird.

Aus dem Hollsteinischen / vom 15. Octob. Nach Einhalts der jüngsten Copenhagener Briefen vom 10. dieses / hatten selbiger Zeit alle Rußische Transport Schiffe und Galeeren mit ihrem

einhal-

einhabenden Volck/ sowohl Cavallerie als Infanterie / wegen contrairen Windes noch in das sogenandte Königs Tieff oder Rönne zwischen den Probstein und dreyen Kronen / vor Ancker gelegen/ woselbsten sie den letzten starcken Sturm ausgehalten; und obschon sämptliche Schiffe ziemlich vor ihr Ancker geritten / so sey jedoch kein Schade geschehen / ausser daß / weil alle überflüssig voller Volck geprofft / durch Unvorsichtigkeit und den tobenden Wellen einige Mannschafft über Boort gekommen und ertruncken/ auch einige Pferde / welche in einen schweren Krop gefallen/ oder andere Kranckheit zugestossen/ um keine andere mehr damit anzustecken/ ins Wasser geworffen worden: da nun seit dem der Wind sich gewendet / stehet zu vermuthen / daß dieser Transport / so in mehr dann 30000. Man bestehet / bereits zu Seegel gangen / und man balde wird zu vernehmen haben / nach welchen Orte sie sich wenden/ und dieses Volck wieder debarquiren werden. Dieweil also nun die projectirte und bey jederman fest vermeinte Descente auff Schonen/ obgleich mit grossem Kost alle darzu erfordernde Requisita angeschafft / es auch an nichtes mehr gefehlet haben soll/ eine so schleunige Veränderung bekommen / ja gegen männigl. Vermuthen vor diesesmahl gar eingestellet worden/ als sollen mehrgedachte Königl. Majest. von Dännemarck an verschiedenen anderen Puissancen ein Declarations Schreiben haben ergehen lassen und darinnen klährlich die Ursachen angezeiget haben / warum das Werck auff Schonen nicht ausgeführet werden mögen/ und woraus diese Veränderung gediehen. Aus Schonen hat man Nachricht daß Ihro Maj. der König von Schweden sich noch dorten in hoher Persohn bey Dero Armee/ welche effective 40000. Mann starck / befinden / und schon vernommen hätten / daß wieder ihr eigenes vermuthen/ zumalen Ihro nicht unbewust gewesen/ die grosse macht so sie in dieser Provintz anzugreiffen/ in Seeland schon beysammen gewesen / nun keinen Fortgang haben solte/ als worauff sie sich als unausbleiblich gantz gefast gemachet gehabt/ derowegen nun abermahls drohen/ diesen Winter das Königreich Norwegen zu beunruhigen.

Aus dem Holsteinis. vom 14. Oct. In dem Mecklenb. befinden sich noch keine andere als die letztegemeldte Russen / wie denn auch versichert werden wolte / daß selbige nicht / wie bishero debitiret worden/ nach dortigen Landen kommen dürfften / und sollen Ih. Czaaris. Maj. dem Verlaut nach/ intentioniret seyn / bey gegenwärtigen Conjuncturen / gleichfals gegen den Türcken zu agiren / und Assoff zu recuperiren suchen. Der in der Holländis. Courante verschiedene mahlen erwehnte Türckis. Bassa / welcher zu Hamburg fleißig conversiret / war ein Americaner/ welcher der Frau Generalin Dückern von ihrer gehabten schweren Unpäßlichkeit/ wie selbige schon von denen Medicis abandoniret worden/ vermög seiner ihr gegebenen Medicin / in 3. Tagen zur Besserung / und

nunmehro nächst Göttl. Hülffe zur vorigen Gesundheit gebracht / und hatte selbiger sich nur auff Lurckisch gekleidet. Aus Schweden wollen einige gesicherte Nachricht haben / daß Jh. Kön. Maj. von Schweden gegen denen / wider ihre ausgestellete Reverse / über Holland dort angekommene Officirer nicht wol zusprechen / gestalten solches gantz nicht dero willens und meynung conform wäre / sondern vielmehr / daß selbige bis zu ihrer Auslösung in ihren Officiers unverbrüchlich verbleiben / und ihnen bis zu ihrer Auslösung die nöhtige subsistentze Gelder von den Hn. Baron Görtz / welcher die Frantzösi. subsidien in Händen / gereichet werden solten / als worüber der König nochmahlige Ordres ertheilen lassen wolte: Indessen wird jedoch Alliirter seits auff solches Weggeben gedachter Officier fleißig vigiliret / auch bereits einige derselben angehalten worden. Ob zwar bißhero vielfältig debitiret worden / daß Franckr. nicht allein die Nordis. Troublen beyzulegen / sondern auch in Entstehung dessen / Se. Maj. dem König von Schweden / zu assistiren / gemüßiget wäre / so hatte man doch hingegen die versicherte Nachricht / daß Jh. Maj. von Franckreich jüngstdin nochmahlen declariret / daß dieselbe währenden Nordis. Troublen die Neutralität fest und unverbrüchlich halten wolte: Indessen soll sich der Hr. Baron Görtz annoch in dem Haag arretiren / und dem Vernehmen nach / von particulier Kauffleuten / gegen gegebener gnugsahmen Guarantie / einige Gelder negotiiret haben / und hatten sich seither etlichen Tagen bey selbigen einige / sowol Schwedis. als Hollsteinis. ministres eingefunden / welche mit einander über gegenwärtige ihre Affaires fleißig conferirten / daß aber gemeldter Hr. Baron mit denen Hn. General Staaten wegen der Nordis. Troublen in Conferentze gewesen seyn solte / wolte zu dato keinen Glauben finden / selbiger aber lebte sehr splendide / und hielte zum öfften offene Tafel.

Stade vom 15. October. Wegen des Vieh-Sterbens siehet es hie im Lande schlecht aus denn es greiffet immer weiter um sich / es ist schon im Städtchen Hornburg.

Aus dem Mecklenburgischen / vom 13. Octobr. Denen Nachrichten aus Schonen zu folge müssen sich die Königl. Schwedischen Trouppen ohngeachtet es allorten schon bekandt ist / daß die Deisente nicht vor sich gehen solte / dennoch immer in guter Bereitschafft halten / auch solten die hartigen Läger noch einige Wochen also stehen bleiben / biß man erst gründlich benachrichtiget worden / wohin sich die Rußischen Völcker aus Seeland gewendet / alsdann Jhro Königl. Majest. von Schweden die in Norwegen gestandene Regimenter wieder dahin marchiren zu lassen entschlossen wären / die andern Trouppen aber solten in die an Schonen nächst gelegene Provintzien verleget werden damit solche allenfalls im Frühjahr desto ehe bey der Hand seyn könten.

SCHWEITZ

Aus der Schweitz / vom 3. Octobr. Unsere letztere Italiänische Briefe geben uns die Nachricht / was massen der Venetianische Capitain General Herr Visani / unterm 24. Augusti aus der Insul Zante an die Durchl. Republique geschrieben habe / daß er sich mit der kleinen Flotte bey selbiger Insul befände / dahingegen die Venetianische grosse Flotte nebst denen Spanischen / Portugiesischen / Italiänischen / Neapolitanischen und Maltheseschen Auxilior Schiffen / noch immer im Begriff wäre der Türckischen sich von Corfu retirirten Flotte nachzusetzen / als welche alle Segel beygesetzet hätte / ihren Lauff durch den Archipelagum nach denen Dardanellen / und von dannen durch den Hellespontum auff Constantinopel zu beschleunigen / damit sie der Winter-

zeit

nen Convoyeder Venetianischen Flotte fein bald los werden möge. Inzwischen gehte man zu Venedig annoch der guten Hoffnung / daß / wo es nur möglich ist / der Türckischen Flotte auff dieser ohnversehenen Convoy einen wichtigen Streich anzuzängen / selbiger glücklich ausfallen werde. Wohlbesagter Herr Capitain General Pisani hätte unterdessen auff einer kleinen Insul ohnweit Morea schon 900. gefasset / und 70. Türcken / welche als Guarnison daselbst gelegen / zu Sclaven oder Friedens Gefangene gemacht. In Corfu selbst wäre der von denen Türcken verursachte Schaden an denen Häusern fast meistens reparirt / auch würden die Wercke daselbst wieder in guten Stand gesetzet. Der Herr General Graf von Schulenburg hat die Republique ersuchet / daß er auff einige Zeit sich in das Königreich Neopoli begeben möge / um daselbsten an einem gewissen Ort die warmen Bäder zu gebrauchen / welches dann von der Republique gar gern placidirt worden / und hat deßwegen der Durchl. Senat dem Herrn General Grafen von Nostitz in Dalmatien schon Ordre zugesendet / sich eilends von dannen nach Corfu zu begeben / und daselbsten / so lange der Herr General Graf von Schulenburg sich der warmen Bäder bedienen wird das Interims Commando zu führen / und inzwischen alles Nöthige zu besorgen.

ITALIEN.

Venedig / vom 2. Octobr. Auff Ordre der Durchl. Regierung arbeitet man nunmehro an einer silbernen Lampe / ohngefehr 1000. Unzen schwer welche in die Kirche des Heil. Spiridionis von Corfu kommen / und daselbst vor dem Cörper dieses glorieusen Heil. immerfort brennen soll / wozu denn ein beständiger Fond gleichfals assigniret ist. Mit Briefen aus Ferrara vernimmt man / daß der Herr Chevalier Rasponti daselbst durch paßiret sey um im Nahmen des Pabstes an des Printzen Eugenii Durchl. den geweiheten Degen und Huth / wie auch bey Gelegenheit an die Kayserl. Kriegs Cassa eine Remesse von 150000. Florenen zu überbringen.

FRANCKREICH.

Paris / vom 5. Octob. Der Graf von Croissy / gewesener Ambassadeur von hiesiger Crone bey Ihr. Königl. Maj von Schweden / hat seither 2. a 3 Wochen verschiedene Conferentzien gehalten / nicht nur mit dem Schwedischen Minister / sondern auch mit noch gewissen Personen / welche die Nordische Affaires und den Frieden daselbst zu besorgen / committiret sind / wie denn allhier versichert wird / daß selbige Negotiation mit Consens einiger Puissancen schon ziemlich weit avancirt sey. Die Commissarien / welche die im General-Register verzeichnete Personen zu examiniren / und folglich dem Gerichts Hoff davon Rapport zuthun / sind delegiret worden / dürfften sich fast nirgends sehen lassen / aus Furcht vor dem lamentirenden Hauffen / insonderheit vom Frauen-Volck / welche täglich vor dero Thüren / so wohl als auch an dem Ort / wo sie ihre Berahtschlagungen halten / sich zusammen rottiren / und ein schrecklich Geschrey machen / so daß man alle Tage / selbige wieder auseinander zujagen / Archiers von der Equipage Wache kommen lassen muß. Die letztere Briefe von Marseille versichern / daß verschiedene Schiffe / so aus der Levante daselbst eingelauffen / Nachricht mit gebracht / daß in der Türckey grosse Empörungen wären / und besonders zu Constantinopel / daß allen denjenigen so dem Sultan den Krieg angerahten / von dem wütenden Pöbel / der Tod gedräuet wurde. Der Hertzog von Bourbon / so von seiner Beschädigung nun vollenkommen wieder genesen / wird erster Tags von Chantilly in dieser Stadt vermuhtet.

Nie-

Brüssel/ vom 8. Octob. Gestern erhielte der allhier anwesende Groß-Brittannische Resident einen Expressen von dem Lord Stairs aus Paris/ ohne daß man dessen mitbringende Depesches erfahren; jedoch sollen die heute angelangte Frantzösische Briefe mitgebracht haben/ daß am gemeldten Hofe zwischen dem Hertzog Regenten und obgedachten Lord etwas solle vorgefallen seyn/ worüber Se. König. Hoheit einiges Mißvergnügen auffgefasset hätten/ und sich vernehmen lassen/ daß so lange der Graff von Stairs den Character von Ambassadeur nicht annähme/ Er selbigen nicht zur Audientz könte admittiren/ welches alles aber mehrere Confirmation erfodern will.

HOLLAND.

Haag vom 12. Oct. Man versichert/ daß die generale Versamlung von allen Deputirten der Städten der vereinigten Provintzen/ wol möchte gar hinter bleiben; wissen die dazu gesetzte Zeit bereits verstrichen; und daß die Provinz von Utrecht/ benebst andere vorgestellet haben/ daß diese grosse Kosten wol könten gespaaret werden: wohingegen sie ihre Deputirte zu der Generalität/ volkommene Instructiones wolten geben/ und selbe im Stande setzen/ die wichtigsten Sachen in kurtzer Zeit abzuthun/ und alle Schwierigkeiten zu redreßiren: man wil hier versichern/ daß nicht wenig Apparens sey/ diesen winter über alhier einen Congreß zu haben; um über einen algemeinen Frieden/ zwischen denen hohen Nordis. Alliirten und dem König von Schweden zu schliessen/ als worin schon eine puissanee eingewilliget/ und daß man allein den Consens von etliche wenige/ die darin interessiret/ erwartete/ die Conferentzen anzufangen/ unter der mediation der ministers/ von Sr. Kayserl. Maj. dem König von Engelland/ Franckreich und diesem Staat. Unterdessen besuchen sich die Englis. und Frantzösis. Ministri sehr offte/ und sol von den letzten an den ersten starcke Versicherung gethan seyn/ daß der König/ sein Herr/ niemahlen den Prätendenten weder directe noch indirecte assistiren soll/ und daß bereits Ordres ausgefertiget wären/ die Wercke von Mardyck zum Vergnügen des Englis. Hofes zuschleiffen. Der Expresser/ welchen gemeldter minister aus Franckreich erhalten/ sol ihm diese Ordres bracht haben/ mithin auch eine Instruction die Schliessung einer Alliance zwischen selbiger Cron und dieser Republ. zu befodern.

Amsterdam/ vom 13. Octobr. Man siehet alhier Briefe vom 18. 19. und 21. September aus Gottenburg/ des Einhalts/ daß der General Mörner alda von Sr. Majest. dem Könige von Schweden wieder zurück gekommen/ und wegen Freygebung derer aufgebrachten Schiffe nichts habe ausrichten können/ weil Se. Majestät begehrten/ daß Deroso ausgegebnes Reglement in allen Puncten solte observiret werden; doch hätten Se. Majest. sich vernehmen lassen/ daß/ wann einige Schiffe nach denen Schwedischen Häven wolten/ und mit einem Paß von dem Herrn Baron Görtz versehen wären/ dieselben nicht confisciret werden solten/ ob gleich das vorgemeldete Reglement in allen Theilen nicht observiret sey. Zu besagtem Gottenburg wäre ein Engelländisches und ein Holländisches Schiff/ die Jungfer Margaretha/ aufgebracht/ so beyde von Archangel gekommen/ und vor dem Wite genommen worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0692
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 85

Freytag / den 23. OCTOB.

SCHWEDEN

Gottenburg vom 14. September

Mit dem von hier nach Elie gehenden Schiffe / gehen nur 3. Edelleute über / und dürffen sonst keine Passagier mit gehen. Seith meinen Letzteren / sind hier noch verschiedene Prysen auffgebracht / und darunter der genommene Muscovien-Fahrer Cornelis Janssen nebst einem Englis. so beyde von Archangel kommen / imgleichen ein Schottisches Schiff / und noch mehr andere ; Dieweil auch der Graf Horner / bey Se. Majest. dem König / nichtes hat ausrichten können / sondern Ihro Majest. dero Reglement / in Ansehung der Schiff-Fahrt / von denen Frembden wollen nachgelebet wissen / als ist hier bereits ein Schiff / mit Eisen beladen / und selbst aus Schweden kommend / auffgebracht / und confiscable erkläret worden / welches man besorget / mit allen hier auffgebrachten / geschehen werde / und unter denenselben selbst die Stockholmischen Schiffe von Casper Gerretse / Jurian Koymann und andere / welche noch immer Hoffnung gehabt haben / daß sie würden gegeben werden. Dieses encouragiret die Caper / also / daß täglich einige von diverser Montur in See kreutzen gehen.

POHLEN und PREUSSEN.

Warschau / vom 9. Octob. Seith letztern ist nun die Evacuation nebst der Evinculation von beyden Theilen unterschrieben / nachdem der Fürst Dolhorucky den 8. dieses denen Confoderirten Commissariis ein Schreiben an den General Rönne insinuiret / mit Ordre / daß er zurück marschiren solle. Der Siniawsky wird genöhtiget als Feld-Herr einen Eyd abzulegen / allen vorgeschriebenen puncten Satisfaction zu leisten / sich wegen des ausgestandenen Ubels an niemanden zu revangiren / Ihro Königl. Maj. und der Repnblic getreue Dienste zu thun / das Vaterland so wohl wieder die auswärtige als innerliche Feinde treulich beschützen / und wo eine innerliche Unruhe im Lande entstehen solte / niemand anders als der Republic beyzustehen. Von denen benachbahrten Monarchen sollen sie keine Pension nehmen / auch nicht von ihnen dependiren / alle Ihro Königl. Majest. der Republic schädliche und verdächtige Correspondentze mit denen benachbarten magnaten meiden / bey Erwählung der Könige sollen sie exclusо omni prætextu mit der Armee auff denen Gräntzen stehen und der Wählung im geringsten nicht hinderlich seyn ; Sie sollen sich in keine Factiones mengen / sondern

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0693
DFG

sondern der Republic gegebenen Ordre pariren / in Erwählung der Tribunal-marschälle und anderer Officianten sollen sie sich nicht meliren: Denen Einwohnern / so wol des Königreichs Pohlen als Hertzogthums Littauen keinen Schaden zufügen / auch der Armee nicht verwarten in denen Gütern zu stehen und im Durchmarsche Excesse zu verüben / und dergleichen mehr. Die Confoederation soll sich noch vor dem Reichs-Tage von einander begeben / und die Kron-Armee soll unter Commando derer Feldherrn stehen. Es sind bey dem Fürsten Dolhorucky Tartarisch Abgesandten angekommen / welche Nachfrage thun / aus was Ursache der General Rönne in Pohlen einmarschiere? Der Marschall Brunizy ist den Fluß Bug passiret. Das Armistitium ist biß den 6ten November fest beschlossen / aber noch nicht unterschrieben.

Thorn / vom 11. October. Von einem Curier hat man heute vernommen / daß die Gefässer von Warschau schon abgegangen seyn / und Ihr Königl. Majest. heute gewiß von dar hieher nach Thorn aufbrechen würden. Der Herr General Bose hat heute wegen erhaltener Victorie über die Pohlen ein Dancfest celebriret / und haben die Sachsen erobert 6. Canonen / 6 paar Paucken / eine Standart / und 2 Fahnen. Von denen Pohlen sind auf dem Wahl-Platz blieben 2000. mann / 600. von der Infanterie gefangen / Sächsischer Seiten hat man Blessirte 70. bis 80. / 300. aber sollen geblieben seyn.

DEUTSCHLAND.

Nieder-Oesterreich vom 10. October. Aus dem Lager vor Temesvar wird unterm 2. dieses avisiret / daß bey gethanen Sturm auf die Palancka 2000. Türcken geblieben / 400. gefangen / und 7. Stücke nebst einem Mörser erbeutet worden / und hoffete man in 3. Tagen mit den neuen Batterien gegen die Stadt / (welche / nachdem die Besatzung so sehr geschwächet worden / sich vermuhtlich nicht lange würde halten können) fertig zu seyn. Käyserlicher Seits zählete man zum höchsten 1000. Todte und Blessirte / welcher Verlust in Ansehung des grossen und steten Feuers / so selbige bey Besteigung des Parapets / der Palancka / und der vielen Retrenchementen ausstehen müssen / noch mässig gnug wäre. Des Printzen Eugenii Hoch-Fürstliche Durchl. sollen sich wehrenden Sturm bey dem Angriff hinder Seits befunden haben / und / wiewohl unter vielen herumfliegenden Stücken und Musqueten-Kugeln / zu fernerer Besiegung des allgemeinen Feindes / vor allem Unfall gnädig behütet worden seyn. Des Printzen Alexanders von Würtenberg Durchl. hätten eine Contusion im Gesicht bekommen / jedoch ohne alle Gefahr immassen auch das Gehör sich wieder eingefunden. Dem Herrn General Browne war Arm und Hand durchschossen: Der Herr General Abmada am Schenckel getroffen: Der Herr General Livingstein am Arm und Haupt verletzet: Der Herr Obrist Faber sehr hart verwundet: Der Herr Obrist-Wachtmeister / Graf von Tettenbach / an der Schulter blessiret: Vieler andern braven Officiers zu geschweigen. Die Feinde / als sie die Palancka / welche zum wenigsten so groß als Wien / die Stadt aber etwas kleiner / und das Castel noch kleiner seyn solle) verlassen müssen / hätten an verschiedenen Orten Feuer angeleget / welches auch die Käyserl. an denen Häusern / worinnen sich die Türcken retiriret / gethan / wodurch denn viele 1000. Häuser in die Asche geleget / auch sonst grosser Schade verursachet worden / und wäre biß dato / den andern dieses / die Palancka noch im vollem Feuer gestanden; Indessen hätten die Käyserlichen viele vom Feinde daselbst zurück gelassene Pferde und ander Vieh erbeutet.

Wien

Wien / vom 4. Octob. Heute Nachmittage ist allhier wieder um ein Krieges-Schiff von 50. Canonen / welches Käyserl. Schiff-Baumeister Focke Gersen / sehr wohl und dauerhafft gebauet / mit guter Behändigkeit in das Wasser geworffen. Man hat allhier die unangenehme Nachricht erhalten / daß wieder aufs neue einige übele Kranckheiten sich zeigen wolten / und wie verlautet / zu Bruck an der Muhr in der Steyrmarck etliche Häuser schon mit solcher inficirten Kranckheit ergriffen habe / man wil zwar auch gar von Saltzburg sprechen / daß sich auch allhort etwas zeigen solte / es werden aber alle mögliche Gegenverschaffungen gemacht / solchem übel weiter einzureissen / vorzukommen.

Düsseldorff vom 12. October. Ihro Churfürstl. Durchl. haben die Erklährung gethan / daß sie hier dero Residentz nehmen wollen / werden jedoch eher nicht / als über 4. monathen erwartet. Man hat Zeitung empfangen / daß die Brandenburgische und Flanderische Stände wegen des Barriere Tractats sonderlich protestirten / weiln den Holländern darinnen jährlichs 500000. Reichsthaler zu Unterhaltung ihrer Guarnisonen der BarrierePlätzen accordirt worden / und daß sie bey keiner promoten Bezahlung die Execution thun mögen / welches ihrem Vorgeben nach gegen ihre Privilegia schritte.

Dresden vom 15. Oct. Nachdem schon bey 2. Jahren her an einer Reforme des Hofes / und an einem neuen Regiement / wornach alle Collegien / und dann auch die Unterthanen sich richten solten / gearbeitet worden / und gleichwol niemahlen zum Stande gekommen / so wollen Se. K. M. solche Verordnungen nun absolute eingeführet wissen / es möchten selbige denen bey Hofe engagirten Personen gefallen oder nicht / am allernachtheiligsten aber wolte es denen Professores auf Universitäten vorkommen / daß selbige von denen Academien und anderen / welche mit ihnen in Processe verfielen / vor dem Ober Hoffgericht zu Leipzig stehen solten / man bemerckete auch / daß nach Absterben derer Hochfürstl. Administratoren / der König / gleich wie in Meissen / also auch zu Merseburg und Naumburg / Bischoff seyn wolten / auch die Dohmherrn Chargen nach eigenen Belieben zu vergeben: sonsten solte auch eine Proceß Ordnung eingeführet werden / nach welcher sich alle Unterthanen durchaus richten / und in 2. 3. Terminen alle Sachen vollendet seyn. Der Herr General Friese / welcher neulängst einen Pohlnis. von Adel hencken lassen / muß sich in Warschau am 16. dieses / in Gegenwart derer Commissarien von denen Conföderirten / vor das Krieges Conseil als ein Gefangener stellen / und so dann sein Urtheil erwarten. In Weymar haben die Bürger sich empöret / und denen neuen Accis-bedienten Arm und Beine entzwey geschlagen / auch die Accise einzugeben / sich gewegert.

Berlin vom 17. Oct. Ihr. Maj. die Königin von Preussen ist von Hallover am 13. des Abends glücklich arriviret und von des Königs Maj. sehr wohl empfangen worden. Am 15. hujus ist der erste Prediger bey hiesiger St. Georgen Kirche vorm Königs Thore / Hr. Joh. Lysig / zum grossen Leydwesen seiner Zuhörer / Todes verblichen / und am 16 ward der verordnete geheimte und Consistorial Rabt Herr Neuhaus / mit grossen Pomp in sein Erbbegräbniß bey der neuen reformirten Parochial Kirchen beygesetzet / dessen Charge nun ehestens wiederum wird vergeben werden.

Aus dem Holsteinis. vom 19. October. Aus Schweden hat man mit Briefen vom 30sten Sept. daß auf Königl. Befehl von dem Senat / nach allen dortigen

gen See-Häfen/ Expressen abgefertiget wären/ ein Verboth ergehen zulassen / daß gar keine Schiffe mehr auslauffen solten / so wären auch aller Orten wo einige Passage verhanden / starcke Wachten ausgestellet / um zu verhindern / daß niemand hinweg kommen / und von dem Zustand in dasigem Reiche / anderwerts einigen Bericht geben könte; Jh. Maj. der König von Schweden befunden sich nebenst des Erb-Printzen von Hessen-Cassels Durchl. gegenwärtig würcklich in Schonen/ wohin auch die gantze Schwedische Krieges-Macht/ weilen man von denen Russen in Schweden / sich nichtes mehr befürchtete / abgegangen wäre.

Aus dem Holsteinis' vom 17. Oct. Ob man zwar jüngsthin versichert werden wollen / daß die Russis. Troupen nach Dantzig gehen/ und daselbst debarquiret werden solten / so wolte man doch gegenwärtig die versicherte Nachricht haben / daß Jh. Czaarisch. Maj. sich eines andern resolviret/ und selbige recta nach dem Mecklenb. abgehen / alldort debarquiren/ jedoch nur 14. Tage verbleiben / alsdann nacher Pohlen diffiliren solten. Die in dem Mecklenb. befindliche Russis. Troupen / befinden sich annoch der Gegend Rostock/ und dürfften solche biß zu Ankunfft derer aus Seeland erwartenden / sich daselbst auffhalten. Jh. Czaarisch. Maj. war man zu Rostock nebst Dero Gemahlin Maj. in wenig Tagen erwartend: Es wolte aber deditiret werden / daß Jh. Czaarisch. Maj. sich nur 2. a 3. Tage daselbst arretiren / und so dann wol eine Tour nach Hannover vornehmen würden / um sich mit Jh. Maj. von Groß Brittannien zu abouchiren / und vielleicht mit derofelben nach dem Haag abzugehen/ als wohin ersterer Maj. Abreise annoch vor primo künfftigen monahts feste gesetzet seyn sol. Die Wiener Briefe wollen beglaubigen / daß er mit der Belagerung von Temeswar dergestalt avancirte / daß Jh. Durchl. der Printz Eugene die Versicherung gegeben/ am 20. hujus meister vor gedachter Vestung zu seyn; die etwas knap werden wollende Vivres in dem Lager / würden durch die häuffige Zufuhren nunmehro vollenkommen ersetzet/ so daß itzo kein mangel daran verspühret würde. Laut Particulier Schreiben aus Franckreich / sol der Marquis d' Iberville bis des Königs von Engelland Retour / zu Londen bleiben. An der verwittweten Königin von Engelland zu St. Germain / waren jüngsthin 200000 Livres von dem Frantzöss. Hofe ausgezahlet worden.

Aus dem Hollst. mis. vom 18. October. Die jüngst von Copenhagen unterm 10 dieses eingelauffene Briefe versichern daß/ bey Abgang der Post die gantze Russis. Esquadre sampt den Galleeren mit ihrem Volck annoch letzberichteter massen unterm Probestein / wegen noch anhaltenden contrairen Wind / vor Ancker gelegen auch einiges Volck an Land steigen lassen / und noch eine Quantität Bord / so vor ihnen gebacken worden / nebst einigen anderen Vivres an Brod zu holen. Ihro Czaarische Maj. befunden sich auch noch in hoher Person auff Seeland / und würden sich einiger Meinungen nach / wohl einige Tage zu Helßinör auffhalten: Von dannen aber Dero Reise ferner fortsetzen / ob aber hochbemeldte/ Ihro Groß Czaarische Maj. directe nach dem Haag / oder

der dortigen vorsependen Conferentz / aus welcher viele einen baldigen Nordischen Frieden schliessen wollen / sich erheben werden / oder aber zuvor eine Tour nach dem Mecklenburgischen thun / könte man nicht eigentlich wissen / und da nunmehro nicht zu vermuhten ist / daß einige Russische Trouppen auff Seeland oder einer andern Königl. Dänischen Provintz diesen Winter über verbleiben werden / weilen Ihro. Czaarisch. Maj. damit sehr eilen / um wider die / mit Ihro Käyserl. Maj. und der Republique Venedig im Krieg verwickelt / und zum öfftern schon tapffer und mit grossem Verlust glücklich geschlagene Türcken gleichfals zu agiren / und bey diesen so gestalten Conjuncturen zu Dero District am schwarzen Meer wiederum zu gelangen / so schiene nicht / daß hinführo zu Unternehmung der Descente auff Schonen wiederum welche kommen würden. Inzwischen stehet man Briefe aus Schweden / welche versichern daß die Schwedische Flotte aus Carlscrona bereits in See gangen / und daß Se. Königl. Maj. von Schweden auch einige Regimenter denominirt hätten / welche voraus nach den Norwegischen Gräntzen gehen / und das am Swinesund stehende Corps verstärcken solten / während die Armee an der Seite von Stockholm beschäfftiget wäre / die sich daselbst nähernde Russen abzuhalten.

Nieder-Elbe vom 19. Octob. Aus dem Haag wird gemeldet / daß man daselbsten diesen instehenden Winter Ihr. Czaar. Maj. erwartete / weil nicht allein der allda subsistirende Rußische Ambassadeur Printz Kurakin / alle Anstalten dazu machen liesse / sondern auch der Mecklenburgische Envoye Herr von Sanden sich präparire / Se. Maj. zu empfangen; Die Ursache warum sie dahin kommen wollen / solle seyn / um die mit den Staat obschwebenden Streitigkeiten / in hoher Person abzuthun / und sollen selbige den Vernehmen nach darinnen bestehe; Daß Ihr. Czaar. Maj. verlange den Kauff-Handel von Archangel nach Petersburg zu verlegen; An welchem Orte nicht allein die Häuser sehr kostbahr auf die Italiänische Art gebauet / sondern auch der Hafen nebst der Festung auf die heutige Manier dermassen wohl eingerichtet sey / daß dergleichen kein Ort in allen Czaarischen Ländern zu finden / dannenhero selbiger Ort Ihro Czaarisch. Majest. so wohl gefalle / daß sie gerne alles Negotium dahin ziehen wolten.

Rostock / vom 22. October. Verwichenen Dienstag ist Ihr. Magnif. Herr Matthias Stein / J. U. D. Cod. P. P. O. Facult. Jurid. ac Colleg. Senator. Senior, unter gewöhnlichen solennien als Rector Academiæ Magnificus, zum sechsten mahl / introduciret worden

worden / da denn zugleich bißheriger Pro-Rector Magnificus, Se Hochwohlgeb. Herr Alb. Joach. von Koakevitz/S. Theol. Doct. Profess. Primar. Consil Consist. Distr. Mecl. Superintend. & Facult. suæ Senior, de vaticiniis Imperio Turcico ruinam minitantibus; Se. Magnif. der Herr D. Stein aber: Num etiam privato liceat, imò incumbat, in alterius privati delictum inqvirere, num verò inqvisitio soli Magistratui competat? zu peroriren Gelegenheit genommen.

ITALIEN.

Rom/vom 23 Sept. Am verwichenen montag wurde ein Triumph Wagen/worauff derjenige welcher den Kayser präsentirte zu öberst/ nechst darunter die vornehmste Generals desselben/und weiter hinunter die Subalternen sassen/den Groß-Vezier zu ihren Füssen habende/ von 4 Pferden durch die vornehmsten Strassen hiesiger Stadt herumb geführet/mit Trommelschlägern zu Fuß und Trompetern zu Pferde wobey noch viele andere vorher ritten / und noch ein unsäglicher Zulauff vom Volck war / welches Viva l'Imperatore (es lebe der Kayser) schrie. Am Sonntag erhub sich der Capitain von der Nacht-Wache mit einer Squadron seiner Sbirren / und passirte ohne einige Opposition die Palläste der Königl. Gesandten vorbey / womit die einige Zeitlang von selbigen angefochtene souveraine Autorität des Pabstes/ und hiesige Ober Herrschafft desselben wieder reparirt zu seyn erachtet wird.

Venedig vom 5. Oct. Ein Englis. am 3. Oct. alhie arrivirtes Schiff/ so in 47 Tagen von Smirna angekommen / hat die Türckis. Flotte/ ihren Cours nach der Levante nehmen sehen/ auch ein ander Zeitung mitgebracht / daß nachdem der Capitain General Nachricht erhalten / wie nemlich die feindliche Flotte / sich in den Hafen von Modone befinden solte/ derselbe am 16. Sept. die Malthesis. Schiffe dahin gesand / und folgenden Tages mit der gantzen Flotte hat folgen wollen/ um die Feindliche auffzusuchen. Particulier Briefe wollen auch / daß die grosse Venetianis. Flotte alle ihre Segeel zu dem Ende angeschlagen/ um nach Sapienza abzugehen / und daß sie von der kleinen Flotte würde gefolget werden.

FRANCKREICH.

Paris / vom 12. Octobr. Es findet sich ein Commissarius von Sr. Groß-Czaarischen Majest. hieselbst / welcher / wie man sagt / einige Depeches die Herstellung des Nordischen Friedens / in Commissis haben soll / viele Arbeits-Leute in des Czaaren Dienst anzunehmen. Hiesieger Hof hat mit besondern Vergnügen einen Expressen von dem Hrn. de Iberville am Englischen Hofe residirend erhalten / überbringend die angenehme Zeitung/ daß endlich den 3ten dieses zu Londen der Tractat geschlossen zu mehrerer Befestigung des Utrechtischen Friedens; in welchen Tractat placidiret/ daß alle Arbeit die seit den Frieden zu Utrecht bey Mardyck geschehen

schehen / auff Engel. Kosten raßet die große Schleuse von 44. Fuß gäntzlich demoliret / wie auch die kleine Schleuse von 26. Fuß biß auff 16. Fuß gebracht / und es in solchen Stande gesetzet werden soll / daß hinführo keine Krieges Schiffe da einlauffen konten / anbey das Canal zu nichts mehr dienlich seyn möchte / als den Ablauff des Wassers zu befodern / und daselbst keine Kauffmans Schiffe als von ohngefehr 150. Last zum höchsten bergen zu können; das der Prätendent solte forciret werden sich jenseit der Alpen zu retiriren / und zwar in zweyen Monathen von diesem Tractat angerechnet / ohne einem Fuß in Franckreich wieder setzen zu dürffen / wie auch daß alle sich movirte Rebellen wider den König Georg aus Franckreich solten vertrieben werden / mit der Comminations künfftige niemahls sich zu unterstehen / wieder anhero zukommen / vielweniger diejenige / die als Rebellen verbannet. Nach solchen Conditionen hat Engelland versprochen mit Franckreich eine defensive Allianz in dem Haag zu tractiren zugleich nebst den General Staaten der vereinigten Niederlande. Franckreich soll auch an Ihro Hochmögenden das bekandte Tariff von Anno 1664. zum Vortheil der Holländischen Commercien eingehen. Man hoffet daß die Vorschläge dieses importanten Tractats / den Frieden auff solche feste und unverrückte Fundamenta werden setzen / damit die Frantzösische Nation hiedurch Zeit und Gelegenheit überkomme sich zu erholen von den vielen Ausgaben und Pressuren / die die Kriege des weiland verstorbenen Königs Ludovici der vierzehende verursachet / wodurch die Unterthanen in einen bedruckten Zustand gesetzet / die vornehmste Manufacturen ruiniret / und der Ackerbau in verschiedenen Provintzen gäntzlich unterlassen worden

ENGELAND.

Londen / vom 9 Octob. Allhier ist Befehl ergangen / noch 7. Kriegs Schiffe eiligst auszurüsten / und sollen selbige gleichfalls nach der Mittelländischen See destiniret seyn. Der Hertzog von Marlborough bleibt noch immer kränckelich zu Bath / und dürffte / wie man saget / bey anhaltender Schwachheit desselben / der jetzige Staats Secretarie Stanhope zum General hiesiger Trouppen ernennet werden. Zufolge Schreiben von Preston / vom 25sten Sept. wäre selbigen Tages alda die Gerichts-Seßion über die Rebellen angefangen / und davon 6. schuldig / und 3. frey erkand worden. Die 5. Auffrührer / so am Freytag gehangen waren / waren alle junge Leute von 16. biß 23 Jahren. Man beerdig-

te dieselben mit grossen Pomp zu St. Brides / St. Ans Blakfryers und St. Giles / in den Felden. Die Leichen wurden von einer grossen Menge des Jacobitis. Pöbels gefolget / einige in Trauer / einige Weiber aber mit weißen taffetenen Kappen / und deren Männer mit weissen Flohr auf den Hüten / und zog der gantze Train vor die Herberge in Salisbur-Couri vorbey / woselbst sie die That begangen; Vier von diesen Ubelthätern sagten unter den Galgen nichts anders / als daß sie sich keines andern Verbrechens schuldig wüsten / als diejenigen / worunter sie jetzo sterben müsten / der 5te aber Thomas Bean genannt / verlase eine Schrifft / welche nachhero gedrucket worden ist / und besteyet selbige aus einen Zusammenhang von allerhand Unwahrheiten und Boßheit / so gewißlich von eben demselben Jacobitischen Authoren verfertiget ist / welcher die letzten Reden der andern ohnlängst executiren Verräyter / zu Tomerhil und Tiburn / gemachet hat.

HOLLAND.

Haag / vom 16. Octob. In das so genannte Haus von Printz Mauritz werden grosse Zubereitungen gemacht / um alda folgends alter Gewohnheit / die Ambassadeurs von Spanien und Groß-Brittannien welche hier mit einer sehr magnifiquen Equippage ihren Einzug halten wollen / 3. Tage hinter einander magnifique zu tractiren. Die Gerüchten gehen / daß eine defensive Alliance zwischen Groß Brittannien / Franckreich und diese Republique soll geschlossen seyn / zu Guarantie der Tractaten von Utrecht / und daß die Successon der beyden Cronen / so wie sie durch die Renunciation fest gestellet / habe die allgemeine Fondsen in Engelland considerable gesteigert / es würden aber diese nicht anders als vor eine Ausstreuung der Actionisten gehalten / und man hat keine Kundschafft / daß dergleichen Tractat bis dato geschlossen ohngeachtet die Negotiation auf einen sehr guten Fuß stehe / durch deme daß die grosse Hinderniß / wegen des neuen Hafens von Mardyck aus dem Wege geräumet /

Aus Holland / vom 5. Octobr. Man hat in einem unbekandten Schreiben ohne Unterschrifft an den Rath Pensionarium Heinsium / die Admiralität von Holland und Seeland beschuldiget / als wann sie die 40. Tonnen Goldes / so aus den Landes-Einnahmen der jährlichen Ein- und Außfuhr der Waaren gehoben / die Hälffte in ihrem Privat Nutzen angewendet zu haben / mit zurücksetzung der Bezahlung der Landes-Schulden und Erleichterung der Einwohner von den starcken Auflagen / mit dem Vorschlag solches Collegium mit dem Rath vom Staat zu combiniren / oder wenigstens zu reformiren: Dabey eine particuliere Rechnung was die Admiralität von Anno 1715. bis 1716. inclusive genossen beygelegt gewesen / man wird vermuthlich von dieser Sache in der Extraordinair Versammlung der General Staaten tractiren.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 86

Montag / den 26. OCTOB.

POHLEN und PREUSSEN.

Lublin / vom 4. October.

Die Confœderirte campiren bey unserer Stadt und haben zwey Läger auffgeschlagen / das erste wird von dem allgemeinen Marschall / das andere aber von dem Cron-Wachtmeister commandiret. Es ist auch der Obriste Hahn mit seinem Fuß-Volck angelanget wann die montur für die Leute wird fertig seyn / so sollen selbige nach Zamos. gehen. Die Post aus Podolien berichtet / daß die Türcken / wegen der grossen Niederlagen / auff ihren Sultan übel zu sprechen sind / so daß derselbe aus Furcht stranguliret zu werden / nach Adrianopel geflohen. Der General Könne / welcher nach Pohlen marschierete / soll Halte machen unser allgemeiner Marschall hingegen dürffte zu Ihro Königl. Majest. nach Warschau verreisen.

Warschau / vom 10. October. Nachdem die Commissairs Pohlnischer Seits durch einen gewissen Subdelegatum, Roskowsky / doch ihren Principalen / ratione instantaneæ exvinculationis Palatinatuum & exercitus, die völlige Ratification erhalten / und dahero der Friede so gut als geschlossen gewesen / so ist doch dieses alles verwichenen Dienstag wieder Krebsgängig worden / indem der Fürst Dolhorucky in öffentlicher Session vorgetragen / daß ihm zwar die compromittirte Sächsische Evacuation und Pohlnische Exvinculation höchst angenehm wäre / was aber die nach Pojeich destinirte Moscowiter anlangete / so müsten selbige / zu folge der Groß-Czaarischen Ordre in denen Wolhynischen und Wallachischen Woywodschafften die Winter-Quartiere beziehen / massen sich der Tartar-Hahn durch seinen Gesandten vernehmen lassen / daß er mit seinen Leuten / weil der General Könne an denen Pohlnischen Gräntzen stünde / in Moscau eindringen / und den am Pruth geschlossenen Frieden nicht länger halten würde. Diese unvermuthete Propositon hat so wohl die sämtliche Commissarien / als auch den Czadischen Bischof dergestalt gerühret / daß sie deßhalben solennissime protestiret / zumahl da der Fürst Dolhorucky vor Beschliessung der Pohlnischen Exvinculation die Parole gegeben: daß wenn selbige berahmet / die Moscowiter alsofort auff dem Lande gehen solten. Das Armistitium ist biß den 7. Novemb. beschlossen / doch mit Condition / damit sich auch der General Flemming unterschreibe / Ihro Königl. Majest. aber Dero Leib-Wache von gebohrnen Pohlen bestellen / und das Friedens-Negotium concludiren lassen möge.

Lemberg /

Lemberg/vom 4. Octob. Die Reussische Woywodschafft ist nunmehro/dem Wisnitischen Landtags-Abschied zu folge / parat / Mann für Mann auffzusitzen. In der Wallachey und Moldau spielen die Kayserl. den meister/und werden durch Besetzung der Donau denen Türcken alle Communication mit Choczim auch abschneiden.

Thorn/vom 12. October. Den 9. dieses hat der Gniasdowsky den General Posen durch einen Trompeter ersuchen lassen/selbiger möchte geruhen/die in der letzten Action bey Kawallewow gebliebene Pohlnische Todte begraben zu lassen/weil darunter viele von honetter Abkunfft wären/desgleichen möchte auch der General die Pohlnische Gefangene mit seinen Sächsischen Gefangenen auswechseln.

DENNEMARCK.

Copenhagen vom 16. Octobr. Aus sonderbahrer Gewogenheit zu denen Mathematischen Wissenschafften/ haben Jh. Czaarisc. Majest. sich nochmahls/ als am 13ten hujus/ des Morgens um 7 Uhr/ belieben lassen / in denen Observatoriis auf dem allhiesigen runden Thurm einzufinden und durch die daselbst befindliche Astronomische Machinen/ erstlich und zu verschiedenen mahlen/ sehr genau den Flecken / so dieser Tagen in der Sonne erschienen/ beobachtet; Hernächst als Jhro Majest. von dem Professore Mathematum Superiorum erinnert worden/ daß der Planet Venus sich dem Meridiano jetzt nähere/ schöpfften Jhro Czaarische Majest. gnädigsten Gefallen/ selbiges anzuschauen/ worauf sie ins neue Observatorium hinunter gestiegen / und solchen Himmels Aspect mit hohen Vergnügen betrachtet/ worauf Jhro Majest. sich wieder zu Pferde gesetzet/ und wie sie auf dem Thurm hinauf/ also sind sich auch wieder hinab geritten. Selbiges Tages/ des Nachmittages um 5. Uhr/ haben ebenfalls Jh. Hoheiten Printz Carl und Princeßin Sophia Hedewig/ gnädigsten Gefallen getragen/ die oberwehnte Observatoria zu besuchen/ und alles in dero hohen Augenschein zu nehmen.

UNGARN.

Auszug eines Schreibens aus dem Käyserl. Feld-Lager vor Temeswar/ vom 7. October.

Gestern gleich bey anbrechenden Tage waren des Käyserlichen Hn. General-Lieutenants Höchfürstl. Durchl. in die Trenscheen kommen/und hatten / nachdem sie alles in Bereitschafft gefunden / die Lösung mit Abfeurung aller Stücken und Werffung derer Bomben geben lassen / Darauff dann zugleich auff der einen Seiten folgender Gestalt gestürmet worden.

Es

Es ist nicht zu glauben / wie hartnäckigt / standhafftig und Blut-begierig die Türcken sich gewehret und gestritten / ja sie hatten unsere Granadierer / als diese angelauffen / nicht einmahl unter ihrem Parapet erwartet / sondern waren darauff gestiegen / unsere Granadierer besser mit ihrem starcken Feuer empfangen zu können / welches alles gleich wohlen unsere Granadierer und Battallionen im geringsten nicht abgeschröcket / sondern nur mehr Muht gemacht / die Türcken zu verfolgen / und zurück zu treiben / biß sie völlig heraus geschlagen worden / Dabey das Feuer wohl eine gantze Stunde ohne Unterlaß gedauret. Nachdem wir nun Meister von allem worden / so haben wir uns bis 50. Schrit an dem Haupt Graben logiret / und so gleich den Tag durch / uns dermassen darin verschantzet daß wir heute Nacht gantz sicher darinn gestanden sind / unangesehen die Türcken gestern gegen Mittags-Zeit / wiederum aus dreyen Orten gegen uns angesetzet / in der Meinung / da wir uns noch nicht völlig eingegraben / uns in eine Unordnungen bringen / als sie aber unsere Leute / so wohl Bataillonen / als Arbeitere / mit einem guten Feuer empfangen / so hatten sich die Türcken wiederum zurück gezogen / immittelst jedoch den gantzen Tag und Nacht aus ihren Stücken und Cartärschen / dann mit Werffung vieler Bomben und Carcassen uns beunruhiget / inzwischen war der Hr Obrist Baron Pgilov eben noch diesen Tag beordert worden / eine Brücke über den Graben für die schwere Stück / und eine Einfahrt durch die Bresche zu machen daran auch derselbe von Vormittags 9 Uhr / bis 8 Uhr Nachts / mit sehr harter Mühe arbeiten / und zugleich aus der Erde 120 unserer Stück Kugeln graben lassen / dabey befunden / daß die Türcken dasiger Orten die dickste Pallisaden / in Manns Länge in die Erden eingegraben / so viel härter / als alle Mauren sind. Bey diesem Angriff / der mit bessern Ordnung / Standhafftigkeit und Starckmuht in der Welt nicht hätte vorgenommen werden können / weil jederman sich erfreuet / Ihro Käyserl. und Cathol. Maj. auff Dero Glorwürdigsten Geburts-Tag damit anzubinden / hatte man von den Türcken / so auff das hartnäckigste gefochten / wenigstens in allem bis 2000. Mann zu schaden gericht / dabey auch Pferd und anders erbeutet. Käyserlicher Seiten sind bis 500 / todt geblieben

Auszug eines Schreibens aus Siebenbürgen / vom 29. Sept.

Wir haben allhier Nachricht empfangen / wie beede Hospodaren in der Wallachey und Moldau / nebst dem Tartar-Cham / um das gemeine Volck noch etwas zu trösten / den Befehl der Ottomannischen Pforten erhalten hätten / der belagerten Vestung Temeswar zu Hülffe zu kommen; Nachdem aber die bey Belgrad herüber gegangene zwantzig bis dreyssig tauffend Türcken und Tartarn bereits den 23. Sept. zurück getrieben worden / stehe zu vermuhten / daß sich dieselbe schwerlich sehen lassen werden. Der besagte Wallachische Hospodar Nicolaki Mauro Cordato, halte seinen jüngsthin gemeldten Türckischen Schutz in 600 Mann starck annoch in seiner Residentz / und erwarte zu dessen Verstärckung 300. Tartarn / von den ersten aber wären bereits die meisten durchgangen: Solcher habe auch jüngsthin einen Bojarn / Nahmens Briaszai Ivon, durch einen Türcken hinrichten lassen / dessen hinterlassene vier Söhne aber unweit Bukerest in ein ihrem Dorff angelegenen Wald / bis 3 Wochen sich verborgen gehalten / und endlich in Siebenbürgen zu flüchten die Gelegenheit ersehen / Sonsten halte der mehrbesagte Hospodar in der Wallachey den daselbstigen Bischoff / samt 12. Bojaren / und unter diesen desselben Eltern / Weib und Geschwistrige /

wie

wie auch des in Siebenbürgen dermahlen anwesenden Fürsten Georgii Cantacuzeni Schwester / und ihren Mann (welcher ebenfals enthauptet werden sollen) annoch in starcker Verwahrung / und thäte vieles Geld von ihnen erpressen.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 10. October. Mit Briefen von Arrath / unterm 2. dito hat man Nachricht gehabt / daß von dannen fast täglich Stücke / Kriegs-Munition / Lebensmitteln und anders in grosser menge nach dem Lager vor Temesmar geführet würden / ohne von denen Türcken und Tartarn im geringsten daran verhindert zu werden und seye recht zu verwundern / daß die Wege sowohl als das Lager / wie auch die gantze Gegend von Temeswar und Karansebes / einer stetswährenden Trockne genössen / da es doch einige zeithero rings herum starck geregnet / und man sonsten wegen des vielen Regens und Morastes / bey dieser Jahres-Zeit daselbst Orten unmöglich mehr stehen oder durchkommen können: Daß also GOtt recht wunderlich / wie vor Zeiten das rothe Meer / dermahlen den Morast und andertes Gewässer austrocken lassen / und demnach / bey fernerm anhaltendem guten Wetter / die völlige Eroberung der Stadt um des Schlosses Temeswar in kurtzem zu hoffen seyn würde / zumahlen man Käyserlicher Seiten das Wasser auß dem Stadt-Graben abzuzapffen schon angefangen / auch alle Anstalten zum Beschiessen gemachet hätte. Einige Briefe melden gar / daß der Sturm auf die Stadt am 9. schon vor sich gehen sollen. Wiewohl andere dagegen debitiren / daß die Eroberung vor den 25. oder 26. schwerlich geschehen dörffte / zumahlen der Groß-Vezier den Entsatz mit 80000. Mann und 40. Stücken nochmahlen zu unternehmen vorhabens seyn solle.

Regenspurg vom 15. Oct. Abgewichenen Freytag ließ der Bischoff von Osnabrück der Reichs-Versammlung notificiren / daß derselbe parat wäre / sein Contingent zum Türcken-Kriege / nach Wien zu übermachen / welches sich auf 20800. Gülden beträget. Der Chur-Braunschweigische Gesandte / brachte vorgestern eine gedruckte Gegen-Vorstellung auf den 25sten Junii von Seiten des Königs von Schweden eingebrachte / ad Dictaturam publicam; In welchem Scripto vornemlich unter andern angeführet wird: Daß es nicht zu begreiffen stünde / wie Schweden den Verlust derer Teutschen Provintzen izo so sehr hoch empfinde / weil es vor diesem dieselben so gar geringe geachtet und vorgegeben hätte / daß es davon nicht mehr Schaden als Vortheil habe / und solche nur allein zu dem Ende behielte / um die Cron Dännemarck zu observiren. Daß Se. Königl. Maj. von Groß-Brittannien / als Chur-Fürst zu Braunschweig und Lüneburg / sich gegen demjenigen von denen kriegenden Partheyen um das Unheil im Reich abzuwehren / declariren müssen / welcher sich durch Verwerffung aller dienlichen Vorschläge und Tractaten selbsten in Unrecht gesetzet / und sein feindseliges Gemüht / durch öffentliche Bedrohungen gnugsahm an den Tag geleget / wie auch durch Hinwegnehmung so vieler Schiffe derer Englischen Kauffleute und Unterthanen Sr. Groß-Brittannischen Majest. bezeuget hätte. Daß / dieweilen hieraus und aus mehr andern Stücken / das feindliche Vornehmen des Königs von Schweden zu verspühren gewesen / es niemand Sr. Groß-Brittannischen Maj. vor Ubel nehmen konte / daß sie sich zur Gegenwehr gestellet / und ihrem Feinde / durch einen defensiven Krieg auffer Staat zu stellen gesuchet ihnen Schaden zuzufügen zu können / Und man derhalben nicht zweifelte / es würde die gute Vorsorge gemeldter Sr. Majest. vor das allgemeine Beste / in allem erkannt werden.

Leipzig.

Leipzig vom 18. Oct Ih. Hochfl. Durchl. der Hertzog von Sachsen Zeitz/ welcher jüngsthin hieselbst angelanget/ ist von dem Hn. Ober-Hoffmarschall von Leuendahl sehr prächtig tractiret/ in dessen Fürstenthum man nunmehro den Königl. Churprintzen zum Coadjutor des Stiffts Naumburg erklähret/ und bäte man in denen Kirchen Gebehtern für Se. Kön. Hoheit: als man über der Taffel gesessen/ haben S. Hochfl. Durchl. von Zeitz eine Staffetta von Thorn erhalten/ aus welcher man die höchst angenehme Zeitung vernommen/ daß ein Corpo Pohlen von 8000. durch die Sachsen ziemlicher massen geschlagen und ruinirt worden. Der Cörper des Fürsten von Fürstenberg/ ist zu Wermsdorff balsamirt/ und bis zur Abführung/ in ein tieffes und frisches Gewölbe gesetzet worden/ das Hertz aber solte nach dero Erblanden gebracht/ und in einem kupffernen und silbernen Käfigen in die Kirche oder vielmehr Capelle zur Heil. Maria verwahret werden/ man rühmete dieses hohen ministres Conduite zum höchsten/ und bewunderte seinen vortreflichen Verstand/ welchen er bis an seinen Tod behalten/ und solte die von ihm geworbene Guarde/ womit er Se. Hoheit den Kön. Churprintzen beschencken wollen/ in Diensten verbleiben/ weswegen viele glaubten/ daß derselbe/ die Regierung zu administriren. aus Venedig zurück würde beruffen werden.

Berlin/ vom 27 Octobr. Beyde Ihro Majestäten der König und die Königin befinden sich noch zu Cahrlottenburg/ und wurde gestern allda geheimer Raht gehalten/ zu dem Ende die sämmtl. Staats Ministri sich dahinaus begeben. Heute ist der hiesige Brittannische Envoye Graff von Withworth dahin gefahren/ um Sr. Majest. die erste Reverentz nach der Rückkunfft von Hannover zu machen. Se. Königl. Majest. sollen intentioniret seyn in wenig Tagen nach Potsdamm und von dannen nacher Brandenburg sich zu erheben/ um dero alldort stehendes Leib Regiment in hohen Augenschein zu nehmen: Bey sothanem Auffbruch erwartet man Ihro Majest. die Königin wieder in diese Residentz. Die zwischen der hiesigen Marggräfflichen Printzessin Hoheit und dem Erb-Printz von Würtemberg Studtgard obhandene hohe Vermählung dörffte nun wohl mit dem ersten vollzogen werden/ und will man sagen/ daß der Durchl. Hr. Bräutigam noch in diesen Monahte hieselbst erwartet werde/ bis dahin auch Ihro Hoheit der verwittibten Marggräfin Philippin Frau Schwester/ nebst der Printzessin von Barby allhier zu verbleiben gesinnet seyn sollen.

Aus dem Holsteinis. vom 20. Oct. Man wil beglaubigen/ daß Ih. Czaarisch Maj. sich ehester Tagen in hiesigen Landen einfinden/ und vermuthlich nacher Hamburg/ von hier aber zu Ih. Maj. von Groß Brittannien nach der Göhr erheben dürffte/ als woselbst itzt höchstgedachte

Ma-

Maj. sich annoch mit der Jagd divertirten / und noch wol in die 2. monahte in dero Churfürstenthum arretiren dürffte / wie man denn auch noch einige andere hohe Puissancen / als Jh. Hochfl. Durchl. den regierenden Hertzog von Wolffenbüttel / des Hn. Landgraffen von Hessen Cassel Durchl. / nebst Jh. Kön. Maj. von Preussen / erwartend wäre. Es wird versichert / daß die Kön. Dänisch. Preußis. und Hannöveris. Trouppen / zusammen in 6. Battaillons bestehende Bißmaris. Guarnison / ebester Tagen mit noch 5. Battaillons sollen renforciret werden. Die Königin von Preussen sol sich wieder gesegneten Leibes befinden. Der Käyser hat den Kön. Preußis. Hoff ersuchet / einen minister nach Braunschweig abzuschicken / weil der König von Schweden sich gegen dem Käyser declariret / den Congreß zu beschicken / auch die Frantzöss. mediation zu verlassen. Von Copenhagen verlautete daß Jh. Czaaris. Maj. in procinctu gestanden von dort abzugehen / dero embarquirte Trouppen haben ihren Cours auch in See genommen / die Kön. Dänis. Armee wird nun ehestens decampiren / und in die assignirte winterquartiere / die nach Norwegen destinirte Regimenter aber dorthin defiliren; Von den Russen soll die Hälffte im Mecklenb. die andere Hälffte aber zu Dantzig debarquiret werden. In Petersburg ist man noch mit Einladung des nach Copenhagen destinirten Getraides beschäfftiget / und so bald solches geschehen / werden die Schiffe dahin absegeln. Jh. Czaaris. Maj. haben dorthin Ordre ergehen lassen / wegen der verstorbenen Printzeßin Natalia / nach verflossenen monathen / bey Hoffe die Trauer wieder abzulegen / derer Beerdigung aber sol bis zu Jh. Czaaris. Maj Retour ausgesetzet bleiben.

Aus dem Holsteinis. vom 22. Octob. Aus Petersburg wird gemeldet / daß der Rußische Admiral General Graf Apraxin mit seinen Scampavies oberhalb der Insul Lammeland gewesen / und sich nicht im Stande befunden etwas considerables auff den Schwedischen Küsten unternehmen zu können / sowol wegen der Schwäche / als auch daß er nicht Proviant genug bey sich gehabt / nach Abo in Finnland zurück gekommen wäre nachdem de selbe ein Scampavie / die er durch die See zu Sr. Czaarischen Majest. gesand / derofelben Nachricht davon zu ertheilen. Zu Reval solten ausser denen besrachtenen fremden Schiffen / noch 3. Czaarische Kriegs Schiffe / von 64 und 70 Stücken mit der Convoy / nach Copenhagen abgehen; Ingleichen von Petersburg einige Rußische Fahrzeuge als Galloten und Schnauen / alle voll gepfropffet mit allerhand Proviant / Ammunition und Schiffs-Geräthschafften ja selbst gekapten Holtz zum Bau von 4. kleinen Galleyen / die Se. Czaarische Maj. zu Copenhagen wolten verfertigen lassen. Ihro Czaarische Maj sollen dem Vernehmen nach ordiniret haben / solche Anstalten zu machen um Dero Abreise aus Engelland als vorgedacht anzutreten / und ist man Jh. Maj. sampt Dero Durchl. Gemahlin in hiesiger Nachbahrschafft vermuthen. Man schliesset daraus / daß sich Ihr. Czaaris. Maj. nicht nach dem Mecklenburgischen / sondern nach dem Haag / und nur Jhr. Maj. die Czarin mit Dero Hohe Suite dahin sich erheben / und

einige

einige Zeit verbleiben werden. Dieweil zur Verproviantirung der Russischen Flotte und Abfahrt deren gantzen Armee / so auff Seeland gewesen / ein grosses an Fourage und andern Victualien abgangen / als muß auff Königl. Majest. allergnädigsten Befehl dergleichen wiederum in Abundance dahin geführet / auch die Kriegs Steur in die Kriegs-Cassa geliefert werden / woferne man die militarische Execution vermeiden will / die man sonsten bey Ermangelung dessen zu gewarten hat.

Aus dem Holsteinischen vom 22. Oct. Vor einigen Tagen hat man ein Spargiment gehabt / als wenn sich die Schweden / mit 24. Schiffen von der Linie wieder in See befinden / und einen Anschlag / auff die aus der Ost-See kommende Englische und Holländische Kauffardey-Schiffe haben solten / was nun daran seyn möchte / wird die Zeit lehren. Ihro Czaarische Majest. Hoffstaat / präparirte sich nunmehro zur Abreise von dannen / und ginge die Rede / daß selbige resolvirt hätten / diese Woche sich auch auf der Reise zu begeben / wohingegen andere versicheren wolten / daß Ihr Czaar. Maj. ehe und bevor dero Trouppen würcklich zu Seegel gegangen / sich nicht von hinnen begeben würden; Unterdessen wären die Königl. Küch und Keller-Bedienten beordert sich mit Anfangs dieser Woche zur Reise parat zu halten / welche mit Ihro Czaarischen Maj. gehen und dieselben durch das Königl. Territorium bedienen und tractiren solten; Von den Königl. Dänische Trouppen / wären bereits 4. Regimenter aus dortigen Lager wieder abmarchiret / welche jedoch in Seeland einquartiret werden / und vor erst hin und wieder Strand-Wachten halten solten. Aus Norwegen hatte man dort die Nachricht erhalten / daß der König von Schweden am Swyne-Sund 2. Blockhäuser bauen lassen / und vielleicht intentionirt seyn solte / diesen Winter sein Heyl nochmahls in selbigem Reiche zu versuchen / wohingegen aus Schweden verlauten wil / daß Se. Majestät der König von Schweden / die Brücken über den Swyne Sund / endlich hätte ruiniren lassen: Und in Schonen / machte der Erb Printz von Hessen-Cassel alle nur ersinnliche Veranstaltungen / zur Subsistence der Armee. Von Stockholm hat man / daß als die Russen in den Scheeren mit ihren Fahrzeugen bey Grieselholm gekommen / der Vice Admiral Orenfeld sich alda fort dahin begeben: Von der Brigantine die Fama / wären 7. Rußische Lodien eingeholet / welche voll von Volck und wohl 50 Canonen-Schüsse darauf gethan / es wären aber solche / ohne Zuschiessen in die Klippen gegangen / wohin ihnen die Schweden nicht folgen können. Zu Gottenburg sollen einige gewisse Personen Freyheit erhalten haben / zu Beförderung der Briefe / alle 10. Tage zwischen selbiger Stadt und Amsterdam / 4. Post-Jagten gehen zu lassen / welche für jeden einzelen Brief / und für ein jegliches Lohr der Paqueten von fremden Ministern / 26. Schilling genieſſen solten / denen ankommenden und abgehenden Schiffen abe wäre bey 50. Reichsth. Straffe verbohten worden / Briefe mit zu nehmen.

Rostock / vom 25. Oct. Gestern gegen Abend sind die Rußis. Galleeren benebst vielen Transport-Schiffen auff hiesiger Rheede angelanget.

FRANCKREICH.

Paris vom 12. Oct. Der Königl. Regent nimmet sich der Sachen

Sachen vom Staat mit sonderbarem Fleisse an / kömmet jedes mahl auff die bestimte Zeit in dem Rath / und spricht darüber noch 3. bis 4. mahl wöchentlich mit dem Marschall d' Uxelles / auf welchen Se. Königl. Hoheit ein sonderliches Vertrauen zusetzen scheinen. Gemeldter Minister unterredet sich auch öffters mit dem Brittannischen Minister / den Grafen von Stairs ; welches denen Päbstlichen / Spanischen und Sicilianischen Ministern einiges Nachdencken verursachet. Der Königl. Regent hat sich / wegen der Zwistigkeiten zwischen denen rechtmäßigen Printzen vom Geblüte / und denen andern / noch nicht erkläret / man meynet aber daß er es endlich werde thun / und daß die Sache zum Vergnügen des Hertzogs von Bourbon ausfallen werde / welcher nun gäntzlich von seinem Zufall wieder restituiret ist / und hat derselbe dem Chirurgo / so ihm bedienet / ein sehr köstliches Geschencke gegeben. Man saget daß gedachter Hertzog von Bourbon sehr aufmercksam ist / um zu vernehmen / ob die legitimirten Printzen ein Verbündnüs mit einigen auswärtigen Hoh n Pot n aten haben. Es befindet sich allhier ein sicherer Rußischer Herr / welcher bißweilen sowol bey unsern als andern Ministern sich einfindet; woraus man muthmasset / daß er die Sachen Ihro Czaarisch. Majest. von Groß Rußland / seines hohen Principalen allhier wahrnim t.

London vom 13. Octobr. Es wird nun nicht mehr gezweifelt daß die Differentien wegen des Havens zu Wardock gäntzlich abgethan / und ist der Frantzösische Ingenieur Moyenville welchen der Marquis d' Iberville mit anhero gebracht / gestern wieder von hier nach Paris zurück gegangen / und soll nun das übrige des Hafens durch einen Engelischen Ingenieur zum Stande gebracht werden / daß höchstens keine schwere Schiffe als von 60. a 80. Lonnen / dahin einlauffen können. Man füget diesem noch bey / daß sich Franckreich verobligiret haben soll / den Prätendenten nicht nur gar nicht mehr zu assistiren / sondern auch wenn er das Geringste wieder den König von Groß Brittanien zu unternehmen sich unterstehen würde / selbst mit gegen ihm zu agiren.

Haag vom 18. Oct. Jh. Hochm. haben sehr junge Briefe / von dero minister Hn. Colliers aus Constantinopel empfangen / welche aber nichts sonderliches in sich halten / massen alle ministri allda / aus Besorge / daß ihre Briefe / bevor sie aus dem Türckis. Gebiet kommen / geöffnet werden möchten. Nichts desto weniger hat obgemeldter minister eine Relation von der letzten Battaille bey Peterwardein / so wie die Türcken sie allenthalben divulairet / übersandt. Selbige differirt sehr von den Käys. Berichten / dann ausser daß sie den Friedens-Bruch Jh. Käys. Maj. gäntzlich zuschreiben / als deren Trouppen zum ersten verschiedene Streiffereyen und andere Feindseligkeiten auff ihren Grund und Boden verübet haben solten / so berechnen sie ihren Verlust an Todten und Blessirten insgesamt nur auff 10000. Mann / und trachten dem gemeinen Volcke weiß zumachen / daß es kein Haupt-Treffen / sondern nur ein Scharmützel gewest / welcher im bevorstehen Frühling gnugsam gerochen werden solte / und was dergleichen mehr / so aber alles gegen die pure Wahrheit läufft. Dieser Tagen ist ein Erpresser hiedurch noch kondu passirt / welcher eine Antwort mitgebracht haben soll welche in Ansehung der Schwedischen Sachen dem Frantzöss. Hofe Vergnügung geben wird /

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0708
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 87

Freytag / den 30. OCTOB.

TURCKEY

Constantinopel / vom 21. Augusti.

Den 12ten dieses lieff hier Nachricht ein / daß der Hr. Brue / Frantzösischer Secretarius und Dolmetscher / welcher durch den Ambassadeur Herrn Des Alleurs beordert war / um der Ottomannischen Armee / gleich er vormahls gethan / zu folgen / in seinem Zelt zu Bassziua ermordet worden ohne erfahren zu können wer es gethan / oder auff was Art es zugangen. Den 13ten kam in dieser Stadt ein Bedienter des Caimacan mit der verdrießlichen Zeitung an / daß unser Lager den 5. dieses von den Kayserlichen geschlagen / davon man folgende Umstände allhier erzehlet / nemlich daß der Groß-Vezier mit einer ansehnlichen Armee vor Peterwardein sich befunden / die Vestung zu belagern / hingegen man die Kayserl. Armee so in der Gegend sich befunden / nur auff 15. bis 20000. mann gehalten / so aber ihre übrige Trouppen hinter den Ort verborgen gehalten / daß sie die Unserigen unversehens überfallen / da ihnen 10000. mann succurriret / welche der Printz Eugenius einige Tage in der Stadt geworffen: Daß der Groß-Vezier über eine so unvermuthete Attaque erschrocken / sich zu Pferde für seine Trouppen erboden / und so fort anfangs lo gerement an seinem Haupt bleßiret: indem er aber die Flucht nehmen wollen / mit einer Carabin-Kugel quer durch den Leib getroffen worden / woran er kurtz darauff gestorben; Daher man seinen todten Cörper auff einen Bagage-Wagen geworffen / und nach Belgrad gebracht / allwo er begraben worden. Daß ohngefehr 40. von seiner Leibwacht an der Seite bey ihm erschossen; daß auch Dunk Achmet Bassa / Gouverneur von Smirna / so die Avant-Guarde commandirte / sofort anfangs todt geschossen worden: überdem wären noch 9. andere vornehme Bassen geblieben; man hätte auch den Kayserl. das gantze Lager nebst 170. Canonen / der Kriegs-Cassa samt aller Bagage und Zelten zur Beute gelassen: Daß Sary Mehemet Tefterdar / Effendi und Chivia von den Vezier / einer der vornehmsten Befehlshaber / die Standarte von Mahomet noch mit genauer Noth salviret und nach Belgrad hinein gebracht / und daß man ihm daher zum Groß-Vezier ausgeruffen. Die Verzagtheit wegen dieser Niederlage ist hier sehr groß / und man wil versichern / wie dem Sultan solche Zeitung zu Adrianopel hinterbracht / sey er gantz kranck hierüber geworden / und sich vorgesetzet mit dem ehesten von dannen hieher sich zu begeben; man supponiret daher eine grosse Veränderung bey gegenwärtiger

ger Regierung. Des GroßVezieren Tod wird von wenigen bedauret. Es ist merckwürdig daß eben den Tag/ wie allhie die öffentliche Gebeter vor den Seegen der Ottomannischen Waffen längst den Gassen und in den Mosqueen angefangen/ obige Battaille fürgegangen ist.

POHLEN.

Warschau / vom 16. Octob. Nachdem von beyden Theilen festgesetzten Armistitio / ward am 11. huius im Friedens-Negotio nichts vor genommen. Am 12. als die Königl. und Confoederirte Commissarii beysammen gekommen / machte man den Anfang von denen Evangelischen um selbigen so wohl die Auferbauung mehrer Kirchen in hiesigem Reiche zu verwehren / als auch die denen Reichs-Constitutionen zuwieder schon inne habende wieder abzunehmen / wobey sich der Bischoff von Cujavien am meisten hören ließ. Folglich prätendirten die Königliche / daß die General Marschälle derer Confoederirten Ihro Königl. Maj. sich persönlich submittiren solten / deme sich jedoch die andern opponirten. Am 13. als man über verschidene Sachen gestritten hatte / trugen endlich die Königliche vor / man müste zum Ausmarsch derer Sachsen eine gewisse Route bestimmen / und auf selbiger Proviant vor sie besorgen; Der andere Theil hingegen wolte hierinnen nicht consentiren / und gab vor / es hätten besagte Truppen die Land-Leute der Fourage wegen schon genug gepresset; und hiermit giengen sie protestando auseinander. Am 14. waren die Herren Commissarii nicht beysammen. Am 15. erschienen ihrer gar wenige / und ließe sich unter andern der Starosta Belsky in harten Terminis vernehmen / daß über den Herrn General Sepsan Kriegs Raht gehalten / wie auch über den Herrn General Friesen das End Urtheil ergehen möchte. Ihro Königl. Maj. werden vermuthlich nun sobald von hier nicht aufbrechen / nachdem dero Bagage aus denen Weichsel-Gefäßern wieder aufs Schloß gebracht worden. Die Sächsische Infanterie lieget in hiesigen Vorstädten / und die Cavallerie lieget auf denen Dörffern umher: Auch sind die Confoederirten Marschälle biß Mintzerliche Meilen von hier / angerücket. Die Russische Poste meldet/ daß der Herr General Könne bey Wasilow auf der Gränze stehe/ und die weitere Ordre Sr. Czaarischen Maj. erwarte. Der Tartar Han aber sey denen Türcken wieder den Römischen Käyser zum Succurs / nach der Maldou marschiret.

Marienwerder/ vom 15. Octob. Die Herren Confoederirte / von welchen in jüngster Action bey Kowalewo bis 2000. mann auff dem Platz geblieben / und vor 5. Tagen annoch unbegraben daselbst gelegen/ ziehen sich nunmehro hinter Thorn/ worinnen die Sachsen liegen/ wieder zusammen / und geben vor / daß sie es mit selbigen noch einmahl wagen wolten.

Popowo vom 9. Octob. In der am 5. dieses wider die Confoederirte Pohlen befochtenen Victorie/ haben die Sachsen von jenen gefangen bekommen den General Rikowsky/ den General Adjutanten Dirbach/ den Obrist-Lieutenant von der Ruhle / den Major Junga/ 3. Capitains/ 1. Capitain-Lieutenant/ 3 Lieutenants / 6. Fähndrichs/ 30. Unter-Officiers/ 3. Hautboisten/ 3. Canoniers/ 1. Büchsen-Schäffter/ 1. Büchsenmacher/ 5. Tambours/ 3. Pfeiffer und 547. Gemeine.

UNGARN.

Aus Siebenbürgen vom 1. Oct. Eine von den Hn. General Feldmarschall-Lieutenant in der Moldau gegen Jassy ausgeschickte Rätzen Parthey hat 2 Türcken in Cronstadt gefangen eingebracht / welche ausge-

sagt

sagt haben / daß von einer annahenden Türckis. Armee / wie ihrer seits bisher ausgesprenget worden / nichts zu hören / im Gegentheil sey unter dem Volck eine unbeschreibliche Furcht und Schröcken / und wil solches durchaus keinen Krieg mit den Teutschen haben / die Türcken thäten auch solches überal / wo sie von Annäherung der Käys. Trouppen hören / davon fliehen / und habe der wallachis. Hospodar 3. biß 400. Tartarn zur Vermehrung seiner Garde erhalten / massen ihme die gehabte 600. Türcken fast alle durchgangen / welche letztere einen solchen Lärmen von Annäherung der Käys. gehabt / daß sie sich / samt Weib und Kindern / in ein Schiff auff der Donau gesetzet / und weiters hinabwerts sich zu begeben getrachtet / wegen allzu grosser Eil und Furcht aber gestrandet / und sämtlich ertruncken seynd.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 11. Oct. Der vor einem halben Jahr mit der letzten Käyserlichen Resolution an den Herrn Residenten Fleischmann abgeschickte Courier Luca ist allhie retourniret / fürgebende / als ob er aus dem Türckischen Arrest entgangen wäre: Dem hierauf erschollenen Gerüchte nach aber solten sich die Türcken schon zum Frieden zu bequemen anfangen / und obgedachter Courier von denen Engell. und Holländischen Botschafftern an der Pforte geheime Schreiben mitgebracht haben / welches so viel mehr Glauben gefunden / weil Tages darauf eine lange geheimbte Conferentz bey Hofe gehalten worden. Die Wienerische Judenschafft soll wie man saget / Ihr Käyserl. Maj. eine ansehnliche Summa offeriren / wann sie die mit ihnen in grossem Commercio bißhero gestandene Temeswarisch. Juden mit der Plünderung verschonen lassen wolte. Zufolge denen letztern Briefen aus dem Lager vor Temeswar unterm 6. dieses war die am 1sten / nach eroberter Palancka / darinnen längst die Stadt gezogene Paralel am 2. verlängert / am 3. aber aus derselben gegen die Spitze einer feindlichen Flesche oder halben Monds gantz nahe fortgerücket / und dann am 4. eine zweite Paralel lincker Hand in der Palancka biß 260. Schritt verlängert / und bey dem daligen Morast angeschlossen / auch / auf dieser Seiten des Angriffs eine Batterie von 15. schweren Stücken zu machen / so fort in einen die vorige Nacht angelegten Kessel 7. Feuer Mörser eingeführet / und am 5 die Nacht mit Beförderung der Batterien hauptsächlich zugebracht worden / zumahlen selbige insgesammt am 9. haben im Stande seyn sollen / um mit Nacht auf die Stadt zu schiessen / und Bresche legen können. Mittlerweile hatte man am 2ten wahrgenommen / daß die Belagerte in 2. kleinen halben Monden / und ihrer diseits des Stadt-Grabens gelegenen Brust-Wehr sich starck zu verarbeiten angefangen: jedoch war nach einhelliger Auffage der Uberläuffer / denenselben / weil die Käyserliche ihrer ungemeinen Auffalten / unerhörten Gegenwehrs / und immerwehrenden starcken Feuers unerachtet / die Palancka dennoch erobert und behauptet / auch biß 2000. Türcken dabey erleget / der Muth ziemlich entfallen / auch daher zwischen ihnen eine Uneinigkeit entstanden indem ein Theil den commandirenden Bassa mit Bedrohung einer Revolte zur Ubergabe zwingen / andere hingegen die Extremität abwarten wolten. Von dem Commendanten war hierauf ein Türcke mit Briefen an den Groß-Vezier nach Belgrad abgeschicket / woraus man / nachdem selbiger aufgefangen / und die Briefe des Printzen Eugenii Durchl. eingeliefert worden / verstanden / daß der Commendant einen schleunigen Succurs verlange / weil er sonst / wegen obgedachter Uneinigkeit und abgang an verschiedenen Lebens-Mitteln / sich ergeben müste. Ein aus

der

der Tartarischen Gefangenschafft entloffener und am 5. im Käyserl. Lager angekommener Knecht hatte indessen Nachricht gebracht daß anderthalb Tag Reiß von dannen ein Tartarisches / und weiter zurück gegen den Donau ein Türckisches Lager auch jenseits etwas von Artillerie in Bereitschafft stünde / welches die vom Peterwardein daselbst eingekommene Nachrichten fast ebener massen bestätiget / nicht weniger hätten ausgeschickte Kundschaffter eingekommene Nachrichten fast ebenermassen bestätiget / das würcklich ein feindlich Corpo mit einigen Stücken unterm Commando des Groß-Veziers zc. die Donau paßiret sey. Sonsten wären bey jüngstem Sturm und Posto-Fassung auf der Palancka Käyserl. Seits in allen 1487. (worunter 4. Generals / 3 Obristen 5. Obrist-Leutenants / 5. Obrist Wachtmeisters / 24. Capitain / 37. Leutenants / 10 Fähndrichs / 14. Feldwäbels / 163. Coporals / und 1327. Gemeine) verwundet / und 455. (worunter 1. Obrist Leutenant / 3 Obrist Wachtmeister / 8. Haupt Leute / 15. Leutenant / 2. Fähndrichs / 9. Feldwäbel 25. Coporalen und 191. Gemeine / getödtet worden.

Wien vom 17. Oct. Gestern hielten Ih. Käys. May. geheimten Raht: Nachmittags um 2. Uhr langete in der Favorita und nachmals in alhiesige Stadt an / Hr. Graf von Purmbrand / Käys. Obristen und Gen. Adjutant mit 6. vor ihm herreitenden Postilions / welche zum Zeichen der guten neuen Zeitung stets blieben / abgefertiget von Ih. Durchl. Printzen Eugenio von Savoyen / aus der Käys. Armee bey Temeswar / mit der angenehmen Zeitung an beyde regierende Käys. May. in der Favorita / an beyde verwittwete May. in allhiesige Burg / daß / nachdem den 10. erwehnte vor unüberwindlich gehaltene Vestung aus 61. halbe Carthaunen / 24. Quartier Schlangen / 64. Mörsern und 56 Böllern / 2. Tage hindurch mit continuirlichen Feuer beängstiget / selbige bezwungen worden / zu einem alsobaldigen Accord / da sie dann den 12. dieses / war vergangenen montag / eine weisse Fahne ausgesteckt / und zu Capitulien verlanget / wie nun der Accord geschlossen / wurde den 15. des morgens / denen Käys. die Thore eingegeben / und solte den 16 die Türckis. Guarnisan aus selbiger Vestung ausziehen; Gedachter Hr. Graf war mit dieser Zeitung von dannen nach dem mittag Essen abgereiset / und hat seinen Lauf in 70. stunden vollendet / und nicht allein den Käys. Hof / sondern auch die gantze Stadt durch diese glückliche Zeitung um destomehr erfreuet / weil die Barbarisch Besatzung durch einer abgestatten Gegenwehr die gantze Zeit hindurch dieser hurtigen Belagerung nicht alleine weichen / sondern auch den glorw. waffen unsers Großm. Monarchen ergeben müssen / unterm tapffern Commando höchstgedo Printzen / eine Vestung von solcher wichtigkeit / welche / so von den alten Königen in Hungarn wieder den Einfall der Bulgaarn und Tartarn erbauet / seit Anno 1552. das grausahme und hochmüthige Joch der Ungläubigen erdulden müssen / anitzo aber ist selbige / GOtt Lob / davon befreyet / und unter das Heil. Creutz wiederum erhöhet.

Franckfurt vom 18. Oct. In der Vestung Rheinsfels sind bereits 2 Hessen Cassels. Regimenter arrivirt / und werden noch mehr erwartet.

Berlin / vom 21. Octobr. Heute um 11. Uhr vernimmt man durch einen Expressen / welcher vor 8. a 10. Tagen aus dem Mecklenburgischen nach Wien abgeschickt / und den 17. von dort wieder respedirt worden / die erfreuliche Nachricht / daß Tags vorher als den 16. dieses in Wien ein Courier mit 4. vor sich dirigirenden Postilions von Temeswar ankommen / und mitgebracht / daß die Vestung Temeswar / so bisher 164.

Jahr

Jahr in Türckischen Händen / und zwischen solcher Zeit 3. bis 4. mahl vergeblich belagert gewesen / endlich am 14. dieses mit Accord an den Printzen Eugenium / nachdem Se. Durchl. solchen Ort nach Eröffnung der Trencheen in Zeit von 6. Wochen belägert gehabt / sich ergeben / kurtz vor der Ubergabe hätten die Türcken 6. bis 700. Christen-Sclaven nackt und bloß aus der Vestung gejagt / das noch übrige Proviant unter sich getheilet / und darauf wegen Mangel des Pulvers die Chamade geschlagen. Von welcher importanten Zeitung man mit künfftiger Sonnabendschen Wiener Post die ausführliche Relation erwartet. Se. Königl. Maj. sind von Charlottenburg auffgebrochen und befinden sich jetzo zu Potzdam / Ih. Maj. die Königin aber in hiesiger Residence. Dieser Tagen hat ein gewisser Kerl auffm marckt das höltzerne Pferd / mit einen sonderlichen Habit gewisser Verbrechen halben bekleiden müssen.

Stargard / vom 26 Octobr. Sr. Königl. Majest. in Preussen ꝛc. haben dero Geheimten Raht / Residirenden Prælaten des Dohms zu Cammin / Directorem der Amts Cammer / ꝛc. ꝛc. Des Herrn von Massows Excellence, zum Ober-Præsidenten aller Königl. Collegiorum, in Vor- und Hinter-Pommern / allergnädigst declariret / weßhalb die im Stargardischen Collegio studirende Jugend / festivas & publicas lætitias, durch eine vortrefliche Abend Music, und dabey unterthänigst überreichtes galantes Carmen, celebriret haben.

Stralsund / vom 25. October. Vorgestern sind alhier ohngefehr 20. Schiff mit Russen aus Seeeland angekommen / welche gestern vor dem Francken-Thor debarquiret wurden; Ob nun selbe zu Lande / oder wieder mit selben Schiffen zu Wasser nach Rostock gehen werden / ist noch ungewiß.

Aus dem Holsteinischen / vom 26. Octobr. Man hat nunmehro sichere Nachricht / daß der Herr General Bauer mit seiner Division allbereits durch das Strelitzische paßiret sey / um von dannen den Marsch nach denen Pohlnischen Gräntzen zu prosequiren / und die aßignirte Winter Quartiere daselbst zu beziehen. Einige der Rußischen mit selbiger Division übergekommene Galleeren hatten sich indessen bey Lübeck eingefunden / denen man aber alles verlangte Proviant an ihre Fahr Zeuge gelieffert. Königlich Dänischer Seits ist jüngsthin zu Copenhagen grosser geheimdter Kriegs Rath gehalten worden welcher vermuthlich die künfftige Norwegische Operationes concerniret haben dürffte. Man will sonst für gewiß versichern / daß gegenwärtig an einem General Friedens im Norden starck gearbeitet / und an glücklichem Succeß desselben fast nicht mehr gezweiffelt werde / nachdem Ih. Kön. Maj. von Schweden die Käyserliche und Groß Brittannische Mediation acceptiret / zumaßen auch die Präliminair Puncte allbereits zur Approbation an ern gedachte Königlich Majest. übersandt seyn sollen.

Aus dem Holsteinischen / vom 26 October. Laut Copenhagenschen Briefen weren Die Königl. Dänische Land-Milice in selbiger Province / bereits nach ihren Angewiesenen Quartieren abgegangen / und die Catzallerie machte nun auch schon den An-

fang ein Regiment nach dem anderen / sich aus dem Campement und in die Winte-Quartiere zu ziehen; Von Ihrer Königl. Maj. zu Dännemarck / Norwegen ꝛc. vorhabender Reise würde zwar viel / jedennoch aber ohne Grund geredet; Es wären dort dieser Tagen wieder zweymahl Conferencen gehalten worden / worinnen die Rußische Ministri mit zugegen gewesen / und wie man wolte / so solte darinnen die künfftig jährige Entrepreise / fest gesetzet seyn. Aus Norwegen wäre alda Zeitung eingelauffen / daß durch den neulichen schweren Sturm / ein Schwedisches Kriegs Schiff aus Gottenburg von 40. Stücken / auf die Dänische Küsten geworffen wäre / welches dan auch noch einen anderen von fast gleicher Calibre solte wieder fahren seyn. Von Travemünde wird gemeldet / daß daselbst einige Rußische Transport Schiffe einsegeln wollen / um ihren Vorgeben nach / sich Victualien anzuschaffen und ein zukauffen / es hätten die Lübecker ihnen aber solches nicht verstatten wollen / und sich dagegen erbohten / ihnen alles was sie nöhtig haben würden am Borth zu liefern; Die in dem Mecklenburgischen zurück gebliebene und nicht nach Dännemarck gewesene Rußische Trouppen / setzen ihren Marsch nach Pommern sehr langsahm fort. Ihr. Hochfürstl. Durchl. der Hertzog von Würtemberg-Neustadt / Ihro Königl. Majest. zu Dännemarck Norwegen General en Chef über dero Armee / hatten sich von Wiesbaden nach Homburg an der Höhe begeben / von dannen selbige mit Ihr. Durchl. dem Hertzog von Homburg nach Darmstadt / und so ferner nach dero Residence Neu-Stadt gehen / und davon Possession nehmen wolten. In dem Sächsischen continuirte die Säuche unter dem Viehe noch sehr starck / und weil das Umfallen des Horn-Viehes / vornemlich der Kühe / was auch für Mittel darwider gebrauchet würden / noch nicht nach lassen wolte / so wären die Victualien / als Butter / Käse und dergleichen sehr im Preise gestiegen.

Aus dem Hollsteinischen vom 26 Octobr. Zufolge letztern Copenhagener Briefen vom 20. dieses hatten Ihro Czaarische Majest sich noch in Copenhagen befunden / und solten Ihro Czaarische Majest. dero Resolution geändert haben / und nicht anhero kommen wollen / wie man sonsten vor feste vermuhtet / sonder nunmehro über Hemern dero Reise nach dem Mecklenburgschen zu nehmen entschlossen seyn. Ihro Königl. Majest. von Groß-Brittannien und Chur-Fürstl Durchl. befunden sich laut Schreiben aus dem Lüneburgischen zur Goerde recht vergnügt und bey hohen Wohlseyn und divertirten sich bey diesen angenehmen Herbst

Wetter

Wetter öffters mit der Jacht. Der Hr. Graf von Rostitz Kön. Pohlnischer Gesandter wäre daselbst auch angelanget / und der Czaarische Envoye Hr. von Schleunitz wurde daselbst erwartet. Die jüngsten Briefe von Pstädt vom 6. hujus datirt / versicherten / daß bereits wieder einige Regimenter von denen Schweden aus Schonen nach Norwegen im marsch begriffen wären / und daß der König von Schweden annoch fest resolviret habe den bevorstehenden Winter über daselbst zu agiren ; weilen nun Königl. Dänis. Seits ein gleiches sich eräuget / so dörfte solchemnach das Theatrum belli sich alldort ehestens eröffnen ; Immittelst aber wollen viele beglaubigen / daß der Nordis. General Friede nicht ferne mehr sey / und solcher von Franckreich poußiret würde. Vor ein paar Tagen war ein Expresser von Ihr. Czaarij. Maj. aus Copenhagen kommend / durch Hamburg nach Petersburg paßiret / welcher wichtige Depeches überbracht haben sollte.

Aus dem Mecklenburgischen / vom 23. Octobr. Mit jüngsten Briefen von Copenhagen wird gemeldet / daß die Abreise Sr. Groß-Czaarischen Majest. nebst Dero Gemahlin wiederum auff einige Tage ausgestellet / und hielte man dafür / daß sie beyderseits erst den 23. oder 24. dieses von Copenhagen aufbrechen würden : Man will anbey versichern / daß Ihro Majest. die Czaarin mit Dero Hofstatt allein sich werden nacher Schwerin begeben / indem Se. Groß Czaarische Majest. vorerst nach dem Haag zu gehen resolviret seyn sollen. Man hatte vor einigen Tagen ein Gerüchte / ob hätte sich die Königl. Schwedische Krieges Flotte wieder unter Bornholm eingefunden / es scheinet aber sonder Grund zu seyn / weiln die nur kürtzlich aus der Ost See gekommene Schiffer hiervon keinen Bericht geben können.

ITALIEN.

Rom vom 26. Sept. In Ihr. Päbstl. Heil. seind intentioniret / die Auxiliar Kriegsschiffe in den Hafen von Welschland überwintern zu lassen. Als der Herr Cardinal von Schrotenbach den 6. dieses in Basilica Liberiana die. / den Türcken in Sclavonien / abgenommene Fahnen gedachter Heil. überreichte / that er folgende Rede :

CLEMENS der XI. &c.

Ihro Käyserl. Cathol. und Kön. Maj. leget zu dero Füssen mit Söhnl. Observantz nieder die Fahnen / welche Anfang des Krieges in einem sehr blutigen Gefechte dem grausamen Erbfeind / Christl. Nahmen entrissen ; wem gebühren dann besser diese Sieges Zeichen als Ew. Heil. / welche mit unermüdeter Arbeit / auffgehaner Schatz Cammer / stetigem Gebeth / so gar in der Stunde der Schlacht / in Basilica Liberiana den herrlichen Sieg der Catholis. Welt verschaffet. Diesem nach nehmen Selbige mit geneigtem willen an ein devotes Volck / ein Volck / welches vor GOtt / den Glauben / die Kirche und dem gemeinen wesen tapffer streitet / und was das höchste und gröste ist / und warum wir sehnlichen anflehen / füge Gebeth zu Gebet / und wir werden mit Göttlicher Hülffe zu siegen hinzufügen.

Die Antwort Ihro Heil. war folgende :

Die sonderbahre Freude / die wir vor etlichen Tagen über den vortrefflichen Sieg von der Armee unsers geliebtesten Sohnes in Christo Carolo Römischen Königes / zum Käyser Erwehlten / wider die schändliche Feinde Christl. Nahmens / in Sclavonien davon getragen / und von

heut

heut als dessen Sieges gewünschter Frucht / da nemlich Corfu von der harten Belagerung wunderbahrlicher weise befreyet / geschöpffet / und vermehret durch die barbarisch. Zeichen / welche die unüberwindl. Tapfferkeit der Käys. Soldaten aus den Händen der Türcken glücklich entrissen; welche du / geliebter Sohn / mit so klaren Andeutungen Sohnlicher Observantz des erwehlten Käysers gegen uns und diesem heiligen Stuhl übergiebest / die wir zum ewig währenden Gedächtnis dieser Güte / durch GOttes Almacht uns verliehen / so wol in diesem Templo Laterano / als auch in dem heil. Hause zu Loretto auffhangen lassen werden: wir erkennen in warheit den vortrefflichen Beschirmer des Christenthums / Tapfferkeit / und rühmen solche. Nachdem wir nun dem Vater der Barmhertzigkeit vor solche uns reichlich erwiesene Geschencke gedancket / rühmen und benedeyen wir den überwindenden Käyser und dessen Kriegs Heer mit vielen Lobe / wünschende annoch glücklichen Successus zum Anwachs der Christenheit. Wir werden dergleichen Vortheile / so viel uns möglich ist / wie bißhero / als auch inskünfftige zu unterstützen und zu vermehren nicht unterlassen / insonderheit aber / auff Verlangen Gebehte / mit Gebehten vergrössern. Diesem nun / welcher mächtig im streit ist / bitten wir inbrünstig / daß Er denen gottseligen so wohl als tapferen Käserl. streitern Vorhaben beywohnen / und von Tage zu Tage neue Triumphe mit Triumphen vergrössern wolle: Inzwischen ertheilen wir dir / geliebter Sohn / aus dem innersten unsers Vaterlichen Hertzens hergenommenen Apostolischen Seegen freundlich.

HOLLAND.

Haag / vom 23. Octobr. Man hat Zeitung empfangen / daß Ihro Königl. Majest von Schweden endlich die Mediation Sr. Kayserl. Majestät / Ihro Königl. Majestätin von Groß Brittannien und Franckreich / wie auch Ihro Hochmögende der Hrn. General Staaten / angenommen / und daß der Hr. Baron Görtz solches hiesiger Regierung und einigen andern Ministern notificiret habe / mithin Ihro Czaarischen Majestät Bewilligung nur allein vermuthet würde / die Conferentzen über einen general Frieden im Norden zu reassumiren / welche jedoch auff Vorstellung Ihro Kayserl. und Groß Brittannischen Majestäten nicht allhie / sondern zu Braunschweig werden gehalten werden / weil letztere Stadt viel bequemer dazu liegt / und die Couriers viel ehender passiren können / auch Se. Königlich Majestät von Groß Brittannien beschlossen haben sollen / zur Beförderung dieses heilsamen Wercks den Winter über zu Hannover zu verbleiben. Es ist diese Republicq nicht die eintzige / mit welche sie Franckreich mit durch genaue Verbindungen / zu vereinigen trachten / den auch bericht erhalten / daß zu Lissabon auch über eine Alliance / zwischen Portugall und dieser Cron gehandelt würde / wie denn auch ein gewisser Secretarius von Paris anhero berichtet daß der Marquis d'Avarey / parat stünde / als Ambassadeur nach Solothurn abzugehen / mit der Instruction / mit der gantzen Schweitzerischen Eydgenossenschafft eine vortheilhaffte Alliance zuschliessen / dingegen die zu zernichten / so König Ludewig der Vierzehende zum grossen Nachtheil der Protestanten geschlossen.

ROSTOCK / gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Creppelinschen Straße.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 88

Montag / den 2. NOVEM.

SCHWEDEN.

Gottenburg / vom 4. October.

Alle hier auffgebrachte Schiffe sind confiscieret worden / worunter sich befinden Jurian Koopmann / Cornelis Stangenberg / Casper Gerritsen / Clas Janssen und etliche andere; das von Hemme Backer aber ist frey geblieben / vermuthlich weil solches einen Paß von dem Hn. Baron Görtz gehabt / allermassen keine Schiffe die mit einem solchen Paß nicht versehn sind / nicht passiren mögen. Von unsern Capern sind 3 / nemlich ein von 26 / ein von 10 / und ein von 6. Stücken / imgleichen ein Kriegs Schiff von 50. Stücken / so auff die Moscowitische Schiffe gekreuzet / verunglücket.

POHLEN.

Lemberg / vom 9. Oct. Aus Caminieck vom dritten dieses hat man die Nachricht / daß die Kayserl. partheyen bis Jaßy herum gestreifet und hätten auch biß Chotim rücken wollen / wann nicht der Pruth-Strom wäre so hoch auffgelauffen gewesen / dannenhero in Constantinopel eine grosse Consternation entstanden / so / daß die Türcken daselbst die Christen Sclaven / um ihrer nur loß zu werden / an die meistbiethenden Christen verkauffet / und dagegen / was nur von Türcken mannbar ist / zum Feldzuge auffbiethen / wiewohl sie zu mich dabey verzagt seyn sollen.

Warschau / vom 16. October. Die von beyden Seiten ausgesetzte Grandes haben dieser Tagen schwere Controversien auff dem Tapet gehabt / indem die Pohlnische Commissarien den Starost von Bohusla / weil er Czenstochow attaquiret / den Capitain Forbes / weil er ein Marien Bild profaniret und den Graf Friesen wegen des gehangenen Castellans zur gebührenden Straffe gezogen wissen wollen. Die Königl. hingegen drungen auff den Regimentarium Gniasdowsky / daß man selbigen wegen des in Posen und Fraustadt verübeten Raubes / und gebrochenen Armistitii exemplariter abstraffen möchte. Nach vielem Uberlegen haben endlich die Königl. plenipotentiarien versprochen / dem obgedachten Verlangen der Pohlnischen Commissarien ein Genügen zu thun / und daß auch die in Zamost und Wisnice entnommene Cron Artillerie restituiret werden solte / gleichergestalt will auch Ihr. Königl. Majest. bey der künfftigen Friedens Handlung mit der Cron Schweden scharff darauff dringen / damit auch die von denen Schweden hinweg geführte Artillerie der Crone möge zurück gegeben werden. Weil nun solchergestalt von beyden Theilen nachgegeben wird / als ist auch kein Zweiffel daß der Frie-

den /

[illegible] zu Ende kommen dürffte; Wie denn gestern einige Puncta von den Conföderirten absolviret einige aber biß auff den Reichs Tag verschoben sind/ und also der Tractat allhie vor diesesmahl glücklich geschlossen. Die Sachsen sollen alle ihren marsch schleunig nach Sachsen fortsetzen. Ihro Königl. Majest. aber bleiben bis an den Reichs Tag in Warschau. Der Herr General Rönne hat Ordres bekommen/ zurück zu marschiren und an den Gräntzen stehen zu bleiben / und prätendiret er / laut seines gedruckten Universals Proviant und was ihm sonst nöthig ist.

PREUSSEN.

Thorn / vom 22. October. Den 17. dieses ist auff des Gniasdowsky Begehren/ das Armistitium allhier publicirt / auch vom General Bosen zugleich acceptiret worden/ die Gefangene gegen einander auszuwechseln; zufolge dieses Armistitii ist den 19. dieses früh das Sächsische Corps von hier auffgebrochen/ und gehet die Cavallerie jenseit der Weichsel/ die Infanterie aber disseits nach Pommerellien. Der Herr Obrist Philippi aber bleibet noch mit seinen Leuten allhier in der Stadt stehen.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 17. Octob. Von Temeswar wird unterm 9ten Current. geschrieben / daß der Commendant Bassa in bemeldeter Vestung ein Ent-Gebot gethan / denjenigen 1000. Ducaten zu geben / welcher ein Brief nach Belgrad überzubringen/ sich getrauete; Hierzu fand sich ein addreter Kerl / welcher mit den Brief die Situation wo der General Palffy / zu Bedeckung der Belagerung stunde / zu penetriren / und nach Belgrad zu paßiren sich bemühete. Der Graf welchen mehr an der Antwort auf den Brief/ als an den Brief selbst gelegen seyn muste / ließ den simulando passiren/ um ihm zu der Wiederkehr desto kühner zu machen / welches auch geschahe/ alsdann aber der Spion gefangen und gespiesset worden; Die Antwort / welche von dem Groß-Vezier expediret war und in sich hielte / daß er zwar mit 80000. Mann bey Belgrad stünde/ keinen Succurs aber hazardiren könne wann der Commendant von Temeswar / einen honorablen Accord zu treffen genöhtiget würde / und zu erhalten vermeynete/ wolte es verantworten; Wurde den Commendanten in die Stadt Temeswar zu geschicket mit dem Bericht / daß man den Spion gespiesset.

Wien / vom 17. October. Dieser Tagen wurde an denen Stadt-Thoren ein Käyserliches Patent affigiret/ wie daß die bishero zu fernern glücklichen Progressen des nunmehr angefangenen Türcken Krieges/ wider den Erb Feind, von Bürgern und Landmann gegebene Anlags-Gelder nicht erklecklich gewesen / dahero zu Salvirung deren erstbenennten Se. Käyserl. Maj. denen so wohl hier in als vor der Stadt wohnenden Hof-Befreyten oder sonst privilegirten Persohnen / wessen Profession und Condition selbige seyn / durch dieses anbedeuten lassen / daß selbige hinführo keinesweges befreyet / sondern ein gewisses Quantum / nach Proportion ihrer Profession / bey dem Hof Marschall Gericht/ oder

ihrer

Ihrer Instantz verlegen lassen. Aus dem Feld Lager vor Temeswar hat man / daß ein gemeiner Ingenieur / so sich kriechend auff die feindliche Wercker gewagt / und selbige heimlich recognosciret / bey glücklicher Retour und gethanen Rapport von Ihro Durchl. dem Printzen Eugenio immediate zum Ingenieur Hauptmann gemacht worden. Imgleichen habe ein Musquetier / an der Spitze der Approsche arbeitend / und eine Bombe aus der Vestung gerade auff ihn geflogen ankommen sehend / in äusserster Extremität / da keine Ausweich-Mittel vorhanden / die mehr als Mannahffte Resolution gefasset / mit selbiger als Balone zu spielen / wie dann solcher in gantz unerschrockner Positur / den Huth tieff in den Kopf druckend / und solche Bombe mit einem ergrieffenen Brett erwartend / mit Herculischer Stärcke von sich im morastigen Graben ohne einige Verletzung / geprellet / durch welches Balonen Spiel er 3. Ducaten vom Printzen Eugenio zum Recompens empfangen. Disseits Donau soll noch eine starcke Armee von Türcken und Tartarn befindlich seyn / welche / wann dieselbe sich nicht nach Eroberung dieser Vestung ohnverzüglich retirirte / man Käyserl. Seits auff sie loßgehen / sonst aber des Printzen Eugenii Durchl. nach gemachten Präliminar-Veranstaltung zu denen Winter-Quartieren ehistens hier seyn würden. Ihro Durchl. der Herr Cardinal von Sachsen-Zeitz seynd aus Hungarn wieder ankommen / und präpariren sich dieselbe nun starck zu ihrer Abreise nach Rsgensburg.

Wien vom 15. Oct. Von der Ubergabe der Türckis. Hauptvestung Temeswar siehet man hier folgende umständl. Relation.

NAchdem man den 10. Oct. von unserer grossen Bresch Batterie zu schiessen angefangen / auch den andern Tag morgens von allen 3. Batterien beständig fortgefahren / und damit unauffhörlich bis auff den 12. Dito gegen 12. Uhr angehalten / da Ih. Durchl. der commandirende General Lieutenant sich ebenfals in den Lauffgraben befunden / und die würckung derer Stücken selbsten mit angesehen / auch darinnen bis nach 11. Uhr verweilet / folgends in das Hauptquartier zurück gekehret / um daselbst die Parol auszugeben / so war eine kleine weil hernach von des eben damahlen in den Lauffgraben comandirenden Hn. Printzen Alexanders von Würtemberg Durchl. der Trenscheenmajor / Herr von Berenclau / mit der Nachricht überschicket worden / daß die Türcken eine weisse Fahne ausgestecket / und mit Ih. Durchl. einen Accord zu schliessen verlanget hätten / samt dem Erbieten / deswegen auch alsobald Deputirten heraus zu schicken / auff welches / als man ihnen solches sogleich zugestanden / unverzüglich 2. derenselben angekommen / davon der eine als Platzmajor / Nahmens Achmet Aga / darauff zu Ih. Durchl. sich verfüget / und Ihro Nahmens des Bassa und gantzer Besatzung vorgetragen / daß / wann man sie mit ihrem Haab und Gut sicher nach Belgrad abführen lassen wolte / selbige Stadt und das Schloß zu übergeben / und demnach bis zu völliger Auffrichtung des Accords gegen ihre Geisseln auch Käys. anzunehmen erbietig wären. Den begehrten Accord und die Geisseln hatte man ihnen alsobald verwilliget / und darauff den Hn. General Wachtmeister / Grafen von Wallis / nebst dem Crayschen Obristen Hrn. Grafen Philippe / in die Stadt hinein geschicket / dahingegen war besagter Platzmajor samt dem Effendi Ali zurück in unserm Lager geblieben / mit welchen allem es sich bis gegen Abend spät verzogen / da man dann die Türcken ermahnen lassen / den letzten Schluß zu senden / allein selbe hätten geantwortet / daß sie unmöglich damit so geschwind fertig werden könten / weil selbige aber allen Glauben in Ihro Durchl. den Hn.

General

General Lieutenant setzten / als wären sie erbietig / nicht allein die von uns habende Geisseln vor der Nacht wieder zurück zuschicken / sondern auch noch mehrere Türcken heraus abzuordnen / welchem nach erfolget / daß den 13. Dito / des morgens gegen 10. Uhr einige Türckis Abgesandten mit ihren Accords Puncten erschienen so unter andern darin bestanden / daß man zu Abführung ihres Haabs und Guts / wie auch Krancken und Bleßirten 7000. wagens zu erlauben / dann ihnen 10. Tage Zeit zu geben belieben möchte / darin sich aufzuhalten: Auf das aber hat man ihnen nur 1000. wagens verwilliget / jedoch mit Zurücklassung aller Stücke / Mörser / Munition und andern Kriegs Gezeug / wie auch Proviant / so alles gleich treulich angewiesen und überliefert werden solle / auff das andere hatte man nur die Zeit der Ausziehung bis auff den dritten Tage / als den 15. Oct. den Türcken gesetzet / ausser den Christ. Inwohnern / welche alda verbleiben zu können ausgedungen worden. Hiernächst die gantze Sach mit den Türckis. Abgeordneten dergestalt geschlossen worden / daß noch selbigen Tags / als den 13. Dito / eines von den Stadt Thoren rechter Hand unsers Angriffs besetzet / imgleichen alle Aussenwercker uns eingeräumet werden sollen / welches dann auch dermassen beobachtet wurde / daß noch selbigen Abend von Ihro Durchl. dem Printzen Alexander von Würtemberg selbsten das besagte Thor mit unsern Granadieren besetzet / auch alle andere Aussenwercker von unserer Käyserl. Mannschafft in Besitz genommen worden. Diese Übergab solcher Haupt Vestung ist um desto vortheilhafftig und merckwürdiger / da sie ohne noch gehabte Bresch auch zwey / als einen vor / und den andern zwischen den Aussenwerckern und der Stadt selbst und zwar noch viel breitern und tieffern zu passiren gewesten Wasser Graben / so beyderseits mit starck Manns dicken Bäumen versehen gewesen / von dem 18. September angerechnet als an welchem Tag man die 2. Tage vorher angekommene schwere Artillerie auffgeführt / mithin die Belager ung allererst ihren formlichen Anfang genommen / in der vierdten Wochen sich ergeben / und dadurch das gantze Königreich Hungarn / von welchem dieser Platz und Bannat bereits bis 165. Jahr abgesondert gewesen / unter Heldenmühtiger Anführung Ihrer Hochfürstlich. Durchl. des Käyserlichen Hrn. General Lieutenants / Printzen Eugenii von Savoyen / ihrem rechtmässigen König und Herrn vollständig eingeräumt. Der Accord aber eben an jenem Tag von den Türcken gesuchet worden / an welchem Ihro Glorwürdigste regierende Römisch-Käyserlich und Catholische Majestät im Jahr 1711. bey Dero Ankunfft zu Genua zum Römischen König und künfftigen Käyser zu Franckfurth einhellig erwehlet worden. Die Ursach der Übergab urtheilt man hauptsächlich zu seyn / daß die Türcken besorget haben / wann sie noch weitern Widerstand thun solten / keinen Accord erhalten dörfften / folglich all ihr Haab und Gut verlohren geben würde: dann haben sie gesehen / daß die Belagerung mit solcher Klugheit und Macht geführet worden / daß unser Käys. Volck alle angegriffene Posten gegen derenselben möglichsten Widerstand behauptet / und die Reutheren nicht weniger allen versuchten Succurs geschlagen habe.

Nieder-Rheinstrohm / vom 22. Octobr. Ihro Königl. Groß Brittannische Maj. haben durch ein Schreiben dem Käyserlichen Hof zu wissen gemacht / wie daß dieselbe mit der Cron Franckreich eine Allianz geschlossen / wodurch Ihrer Käyserl. und Catholischen Majest. kein Präjudiz / dem Durchlauchtigsten Haus

Hanno

Hannover aber grosser Vortheil zuwachsen werde; Der vornehmste Articul besagter Allianz solle darinnen bestehen/ das beyde Cronen von Franckreich und Groß Brittannien einander die Succession/ als nemlich Franckreich dem Chur-Hause Hannover/ die von Groß Brittannien (gleich als wie die bey König Wilhelms Leb Zeiten gemachte Parlaments Acte nach sich führet) und Engelland dem Hertzog von Orleans die von Franckreich (falls der junge König sterben solte/) nach dem in Utrechtischen Frieden enthaltene Articul zu garantiren promittiren; In den andern Articulen sollen Ihro Königliche Hoheit der Herr Regent in Franckreich/ stipuliren/ dem Prätendenten auff ewig über die Alpen relegirt zu halten/ den Rest von Duynkirchen völlig zu demoliren und den Canal von Mardyck in solchem Stande zu setzen/ daß daselbst keine Kriegs-Schiff mehr einlauffen/ sondern allein das Wasser vom platten Land durch gemeldten Canal seinen Ablauff haben möge. Engelland und Holland seynd mit dieser Allianz um dam hr contens/ als ihnen der Tariff von 1664/ worauf die beyde See-Mächten bey Anfang der Utrechtischen Friedens-Negotiation sehr hart bestanden/ anjetzo von der Cron Franckreich zugestanden wird.

Maynz/ vom 24. Octobr. Man versichert/ daß der Kayser/ zu Beermehrung seiner Krieges-Macht in Ungarn/ ausser denen neuen Werbungen/ welche in denen Erb-Landen geschehen sollen/ mit unterschiedenen Reichs Fürsten/ wegen Überlassung einiger Krieges Völcker/ überein gekommen/ und solle/ wie man saget/ der König von Preussen 12000. der Churfürst von Bayern 10000. der Churfürst von der Pfaltz 6000. und der Land Graf von Hessen Cassel 10000. Mann/ ohne eine grosse Quantität von Krieges Ammunition/ Geträide/ &c. liefern.

Dreßden/ vom 22. Octobr. Weil die neulich gemeldte Invention des Herrn Heckelii/ im Brauen und Mältzen/ durch bisherige Continuation gnungsam probat erfunden worden/ so hat die Stadt einen Contract mit ihm auffgerichtet/ welcher des gemeinen Besten halber von hoher Landes Obrigkeit confirmiret worden/ daß er die sämmtliche Brau und Malz Häuser bey der Stadt darnach einrichten solle. Beym Mältzen wird der Rauch als ein Spiritus acidus/ so die Bier inficiret/ von der Hitze oder dem Feuer geschieden/ und gäntzlich separiret/ wodurch das Malz viel schöner von Farbe/ auch gantz andern Geruchs und Geschmacks wird/ und kan man nunmehro zum Mältzen allerley Holtz/ Stroh/ Stein Kohlen und Torff/ auch Reißholtz gebrauchen/ welches bis dato noch niemahls von jemand präsiret worden/ dazu geschiehet solches mit grosser Holtz Menage gegen vormahlige Zeiten/ und ist dabey die geringste Feuers Gefahr nicht zu befürchten.

Berlin/ vom 27. October. Gestern sind Se. Königl. Maj. mit Dero Hoffstaat von Potsdam nach Brandenburg an der Havel aufgebrochen/ um bey Dero dort stehenden Leib-Regiment neue Dispositiones zu machen: Da man die Ankunfft des Durchl. Erb-Printzen von Würtenberg-Stutgard täglich vermuhtet/ werden die für demselben bey Hofe destinirte Kammern stets offen gehalten/ und wie vernimt/ solle

das Beylager nicht lang nach dessen Ankunfft vor sich gehen. Sonst sind abermahl etliche Schiffe voller neu gegossene Bomben und Carthaun-Kugeln angekommen.

Aus dem Holsteinis. vom 26. Oct. Ih. Czaar. Maj. ist man nun täglich allhier erwartent / und dürfften selbige sich wol noch diese Woche zu Hamburg einfinden. Wie aus dem Lüneburgis. berichtet wird / so sind dieser Tagen von dem Groß Brittannis. Hofe 2. Expressen zu Ih. Czaar. Majest. nach Copenhagen abgesandt / deren Depeches biß dato secretiret würden. Ih. Königl. Maj. divertiren sich annoch zur Goerde / allwo sie noch 14. Tage oder 3. Wochen verbleiben werden / und dürffte die Retour nach Engelland vor primo Decemb. nicht vor sich gehen. In dem von Ih. Czaaris. Minister an Ih Kön. Maj übergebenen Requisitorial Schreiben daß dero Trouppen durch die Preußischen Landen defilirten / hatten Ihr. Czaaris. Maj. declariret / daß niemand von dero Armee im Nieder Sächsischen Crayse bleiben / sondern alles nach Pohlen marschiren sollte. Dergleichen Declaration auch dem Königl. Groß-Brittannischen Hofe geschehen. In dem Haag arretirte sich der Schwedische Minister Herr Baron Görtz annoch und solte selbiger sich äusserst angelegen seyn lassen / daß das Commercium der Holländischen Kauffleute nach denen Schwedischen Haven fortgesetzet werden möchte.

Aus dem Holsteinis. vom 29. October. Es will versichert werden / daß Ihro Käyserl. Maj. Circular Schreiben an alle Fürsten des Nieder-Sächsischen Krayses abgelassen haben / selbige dahin zu vermögen. damit sie ihre Ministers nach den Braunschweigischen Congreß senden / und Mittel berahmen mögen / den Teutschen Reichs Boden von frembden Trouppen zu befreyen / und ferner mit aller Macht davon zu seyn / damit einmahl die Ruhe im Norden wieder hergestellet werden möge / wozu man grosse Hoffnung hat. Aus Schweden sind Briefe vorhanden / welche melden das zu Stockholm grosse Anstalten gemacht würden / seine Königl. Maj. welche man in kurtzem in selbiger Residentz vermuhtete / gebühren zu empfangen: Man hatte allda Nachricht / daß der General Tauben welcher ohnlängst mit einigen Trouppen / auff Vernehmen / ob solten / sich einige Russen der Gegend Aland nähern / dorthin marschiret war / keine von solcher Nation angetroffen hätte / und deswegen seine Trouppen wieder in die vorige Winter Quartiere gehen lassen. Ihro Durchl. der Land-Graf von Hessen Cassel haben sich mit des Hertzogs von Sachsen Gotha Durchleuchtigkeit nacher Altenburg erhoben / woselbst die Gothaische Trouppen jüngsthin die Musterung passiren müssen / ohne daß bis dato die Ursache dessen eclatiret. Der Königl. Chur Printz wird noch vor Ausgang dieses Jahres zu Dreßden ohnfehlbahr erwartet und sollen deswegen abermahlen Königliche Schreiben an Ihro Hoheiten abgegangen seyn. P. S. So eben erhält man die Nachricht / daß Ihr. Czaaris. Maj. von Copenhagen auffgebrochen / und heute noch hier seyn werden / deswegen man die benöhtigte Wagen auffgebohten / und die Escorte zu Ihr Maj. Begleitung parat hält.

Aus dem Holsteinischen / vom 29. Octobr. Aus Norwegen / wie auch aus Schweden selbst / hat man Nachricht erhalten / daß Se. Königl. Majest. in Schweden ein grosses Detachement aus Schonen nach bemeldten Norwegen hätte abgehen lassen / woraus zu vermuhten stünde / daß sie dort wieder etwas anzufangen / gesinnet seyn müsten. Die neulich zu Halle / in Arrest gezogene Gräfin / ist von dannen gefänglich nach Königstein gebracht worden / was die Ursach / davon wird unterschiedlich gesprochen. Ih. Maj. die regierende Käyserin / solten laut

wie

Wienischen Briefen/ würcklich gesegneten Leibes seyn / und solches mit dem ehesten publiciret werden: Es hätte auch ein gewisser Ungaris. Geistlicher Ihr. Kays. Majest. 3. Printzen nach einander prognosticiret/ welcher imgleichen solte vorher gesaget haben / daß von Ih. Kayserliche Majest. die Türcken in diesem Jahre würden geschlagen werden. In Sachsen wird Ihro Majest. des Königs von Pohlen Ankunfft wieder in Zweifel gezogen / weilen die Affaires daselbst noch nicht den gewünschten Zweck erreichet / und besonders / da man die Rußischen Trouppen wieder in selbigem Lande vermuhten wäre / und daß der Stadt Dantzig von solchen etwas möchte angemuhtet werden. Sonsten hörete man überall in Sachsen grosses Klagen / über das sich auf dem Lande häuffig findends Ungeziefer / als Mäuse und Schnecken / so an denen Feld Früchten grossen Schaden thun sollen. P. S.

Die Accords Puncta von Temeswar bestehen in folgenden: Von der Stadt wegen ist verlanget. / (1. 10000. wagen zu Fortbringung ihrer Bagage/ (2 Sie wolten mit Ober und Untergewehr / rührenden Spiel fliegenden Fahnen heraus marschiren. (3) 4 Canonen. (4) Alle diejenige so heraus wolten / frey paßiren zu lassen. (5.) Sicher bis Belgrad convoyret zu werden / und (6. da man Türckis. seiten vor ohngefehr 144. Jahren den Ort emportiret / und man die Belagerten von Türckischer Seits einen freyen Auszug verstattet aber nachgehends niedersäbelt worden / also hoffe er nicht / daß Printz Eugenius Drl. Repressalien würde gebrauchen: Auff den ersten Punct sind 1000. Wagen zugestanden / (2) mit Seiten Gewehr (3) abgeschlagen/ (4) zugestanden/ (5.) desgleichen/ 6.) daß die Teutschen ihre gegebene Parole / niemahlen brechen/ und wären Sr. Durchl. gewohnet/ die Puncta heilig zu halten.

Aus dem Mecklenburgischen / vom 27. Octobr. Die in hiesigen Landen jüngst angelangte Rußische Völcker / wil man auff 25000. Mann schätzen/ ein von Wißmar seyendes Transport Schiff wird annoch vermisset / und kan man nicht wissen, ob es verunglücket oder etwa in einem benachbarten Haven eingelauffen. Die Officirer derer arrivirten Trouppen haben berichtet / daß Se. Groß Czaarische Majestät / samt Dero Gemahlin / bey Abgang der Transport Flotte sich noch zu Copenhagen befunden / wären aber gesonnen gewesen / des folgenden Tages von dannen auffzubrechen / wie dann ein Theil von Dero Bagage schon einige Tage vorhero zu Lande abgegangen sey / das mehreste aber befände sich auf denen Galleren / und solte zu Rostock ausgeschiffet / auf Wagen geladen / und sodann theils nach Schwerin / woselbst man Ihro Majest. die Czaarin in nächstkommender Woche gewiß vermuthete / geführet werden. Immittelst hätte die vor kurtzer Zeit mit dem ersten Transport alhier angelangte Cavallerie / imgleichen die aus Holstein zurück gekommene Trouppen / Ordre erhalten / sich zu einem baldigen March zu präpariren / und da anbey verlautete / daß auch die Bagage von der Infanterie mit derselben solte voraus abgehen / so präsumirte man / daß die sämmtliche Rußischen Völcker sich in hiesigen Landen nicht lange auffhalten / sondern / nachdem sie von dem auff der See ausgestandenem Ungemach sich in etwas wieder werden erholet haben/ wol alsdann weiter nach Pohlen marchiren möchten.

ITALIEN.

Venedig / vom 16. Octobr. Uber Ragusa hat man aus Constantinopel Briefe gehabt unterm 8/ passato/ mit Nachricht/ daß der Groß Sultan/ welcher in

selbige

selbige Haupt-Stadt retourniret gewesen/ sobald er von der Niederlage seiner Armee in Ungarn Zeitung erhalten/ seinen Divan zusammen beruffen/ und darauf publiciren lassen/ daß nicht die Armee geschlagen/ sondern daß der Groß-Vezier seiner Tyranney nnd Grausamkeit wegen von denen Janitscharen daselbst billig massacriret worden/ und daß diejenige/ welche Gewalt nnd Unrecht erlitten/ zu ihm/ dem Groß-Sultan ihren Recours nehmen möchteu/ als der ihnen auch Recht verschaffen wolte. Als nun ferner von der mit grossen Verlust Türckischer Seits auffgehobenen Belagerung auff Corfu Nachricht daselbst angekommen/ wäre darüber ein grosser Aufflauff entstanden/ wobey des Capitain-Bassa Logis geplündert und in Brand gestecket worden. Der Sultan hätte hierauff im Divan declariret/ daß er nach Adrianopel sich erheben wolte/ um der Armee desto näher zu seyn; welches jedoch die Vornehmste im Divan, ihme wiederrahten/ und dagegen vorgestellet hätten/ daß seine Gegenwart in dasiger Haupt-Stadt bey itzigen Conjuncturen höchstnoytwendig sey. Woraus man vor gewiß schliessen wolte/ daß die Absicht des Divans sey/ denselben/ wann noch mehrere Unglücks Fälle erfolgen solten/ zu dethronisiren/ und seines letzt-abgesetzten Brudern Sohn an dessen Stelle wieder zu erheben. Dannenhero auch der Groß-Sultan viele Trouppen aus Morea kommen lassen/ um daraus zu seiner eigenen Defension ein Corpo in der Nähe zu formiren/ insonderheit/ da die dem Krieg sich opponirende Parthey nachdem derselbe so unglücklich ausgeschlagen/ 6. Bassen von der Parthey des verstorbenen Groß-Veziers zu tödten begehret hätte. Uberdem wird in obgedachten Briefen annoch berichtet/ daß die Turckische Krieges Flotte zu Napoli di Romania/ Dervis/ Saline vor Ancker liege/ um also die Grigischen Einwohner von Morea im Zaum zuhalten/ als welche an verschiedenen Orten/ insonderheit aber der Gegend Maine schon einige Bewegungen machten. Wegen der contrairen Winde sind in dieser Woche keine Fahrzeuge aus der Levante angekommen/ und das stättige Regenwetter hält die anhero spedirte Couriers gleichfalls auff.

ROSTOCK/ gedruckt bey Johann Weppling/ Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Crepplinschen Strasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 89

Freytag / den 6. NOVEM.

SCHWEDEN.

Stockholm / vom 9. October.

Hier liegen noch alle Schiffe arretiret. Man hat von hiesigem Rathhause abgelesen / daß die Schiffe so wegzusenden / Paßporten zu dem Ende von dem Herrn Grafen von der Nath erhalten können.

Gottenburg / vom 16. October. Weiln man allhie alle auffgebrachte Schiff: sonder Distinction confisciret / so werden zu dem Ende auffs neue Capers ausgerüstet. Es sind von neuen auffgebracht / Daniel Lutz von Stettin nach Amsterdam / imgleichen Jan Simonsen / ein Lübecker / nach dieser Stadt gedenckende / wie auch das Schiff Anna Georg Read von Edenburg nach Dantzig / John und Thomas von Norwegen nach London / Sikke Ipes aus Norwegen / und der grüne Ritter / Anke Ronders von Stromstadt beyde nach Amsterdam gedenckende / sind durch ein von unsern Galleeren genommen; welches man imgleichen Vorhabens auszuüben wieder die Schiffe so nach der West segeln.

POHLEN.

Warschau / vom 23. October. Nachdem der Tractat von einigen schon unterschrieben worden so hoffet man zwar in kurtzem den längstgewünschten Frieden und Ruhestand wieder hergestellet zu sehen / jedoch kan man von dem geschlossenen Tractat noch nichts gewisses melden / weil der Herr Chorunzy Wolhynsky / welcher deswegen an den Herrn General Marschall Leduchowsky abgeschicket gewesen / heute erst retourniret ist. Vorgedachter Herr Leduchowsky / welcher den Herrn Capitain Schönborn mit der Cron Artillerie und Ammunition ins Lager kommen lassen / und nach Warschau eher nicht auffzubrechen willens ist / biß die Sachsen aus dem Lande marschiret seyn / befindet sich biß dato in Wengrow / der Herr Krakowsky aber in Brzezan / und der Herr Cron Referendarius in Lemberg. Die Confoederirte Commissarii haben wieder den Herrn General Könne / weil er er in seinem Universal die Herrn Confoederirte Rebellisanten genennet / eine Protestation eingeleget / und prätendiren von dem Fürsten Dolhorucky als mediatore Satisfaction: Selbiger aber hat gebeten / dem Herrn General als einem Ausländer / welcher den Pohlnischen Styl nicht wüste / solches nicht übel zu deuten / anbey auch sich erkläret / mehrgedachtem Herrn General Ordre zu geben / um nicht weiter in Pohlen einzumarschiren. Indessen ist vorige Woche ein Russischer Officier mit Briefen zum Chozimischen Bassa spedirt worden / ohne bis dato

zu

zu wissen in was vor Affairen: Dieses aber ist gewiß / daß der Herr Obriste Gradt mit 20000. Cosacken und Calmucken unter Kiow stehe / und vom Herrn General Rönne / wohin er ferner marschiren solle / Ordre erwarte.

DENNEMARCK.

Copenhagen / vom 27. October. Gestern wurde hier Ihro Hoheiten Printz Carls Geburts Tag zu Hofe celebriret / und speiseten Ihro Czaarische Maj. wie auch Ihr. Maj. die Czaarin mit ihren sämmtlichen hohen Ministris und hohen Generals / nebst unsern vornehmsten Cavaliers und Dames bey der grossen Königl. Tafel sehr content und waren bey recht guter Humeur / weilen aber Ihro Maj. unser allergnädigster König / wegen des Husten und Verkältung nicht konten zur Tafel kommen / waren Ihro Czaarisc. Maj. vorher bey Ihro Königl. Maj. in dero Schlaff Cammer / und sprachen beede Maj. Maj. über 2. Stunden sehr cordie und confident miteinander / im Beysein des muscowitischen Vice Cantzler Baron Schaffirof / der um den gantzen Discours desto besser zu verstehen / dolmetschte / also daß sie sehr vergnügt von einander giengen / heute morgen frühe giengen Ihro Czaarische Maj. wiederum auf's Schloß / um Abschied von Ihro Königl. Maj. zu nehmen / da dann das Adieu sagen mit einer so grossen Vertraulichkeit und Freuden geschahe / als niemand nicht glauben kan / und haben Ihro Czaarische Maj. zu des Königs Vergnügen die Ursache gesagt / warum die Desente dieses Jahr nicht habe geschehen können / mit Versicherung auf Parole und der höchsten Contestation die in der Welt können gesagt werden / daß sie gegen Früh Jahr wiederum mit aller Macht kommen wolten / und solten Ihro Königl. Maj. völlige Vergnügung und Freude alsdann ersehen / worauf Ihro Czaarisc. Maj nebst der Czaarin und hohe Ministri und Generals und gantze Suite um 8 Uhr abreiseten / unter Lösung aller Canonen auf den Wällen und Schantzen bey der Zoll Bude / zu 3 mahlen. Am verwichenen Sonntag waren Ihro Czaarisc. Maj. in unserer lieben Frauen-Kirchen / um die Ceremonie einen neuen Priester eingeweihet / beyzuwohnen / welcher der Czaar dann auch mit der gröstesten Gedult und Deposition in 3. Stunde Zeit ansahen / und sehr genau nach alles fragten / anjetzo machet man Anstalt um Norwegen mit einen ansehnl. Succurs und allen Benöhtigten beyzuspringen / damit sie in Defension Stande seyn können / wann die Schweden solten etwas gegen ihnen tentiren wollen / wir sind albier mit dem ersten unsere mit der gantzen Englischen und Holländischen Flotte aus der Ost-See mit allen Kauffahrdey-Schiffen vermuhten.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 11. Oct. Am Sontag / als an dem Jahr-Tag J. Maj. der regierenden Kayserin Kronung zur Hungarischen Königin / und Geburts Tag des Durchl. Printzen Eugenii von Savoyen / wurde allhie ein solennes Danck Fest wegen Eroberung der Türckischen Vestung Temeswar gehalten / und in der St. Stephans Thum-Kirche das Te Deum Laudamus unter dreymahliger Losung der Stücken gesungen / deme Ihro Majest. der Kayser und Kayserin beygewohnet / und höchst ermeldte Ihro Kayserin Majestät zu Zeichen einer Schwangerschafft im Trag-Sessel zur grossen Freude und Frohlocken des Volcks sich dahin bringen lassen. Man

hält

hält dieses Jahr vor sehr glückseelig/weil in demselben ein Ertz-Hertzog gebohren / die Türckische Armee aufs Haupt geschlagen / und die von denen Türcken vor unüberwindlich gehaltene Vestung Temeswar erobert/und Jhro. Maj. die regierende Kayserin auffs neue schwanger worden. Die Päbstl. Präsenten werden nun Jhrer Durchl. dem Printzen Eugenio eingeliefert / und zwar nach dem alten Gebrauch im Nahmen des Pabsts von denen Commissariis deroselben in einem hohen Ampt das lange Schwerdt über eine Achsel und unter die andere Schulter gegürtet und darauff der Hut auffgesetzt worden seyn. Nachdem der grosse Comlac von Temeswar durch Eroberung dieser Haupt-Vestung/ wovon man die Accords-Puncten stündlich erwartet/dem Königreich Ungarn wieder incorporiret worden/so dürffte die vorgewesene Blocquade von Belgrad dieses Jahr wohl unterbleiben/ und allein Valancka / Orsabia und andere Schlösser und haltbahre Oerter innerhalb Belgrad an der Donau besetzet / und dadurch diese Vestung die Communication mit den Türcken abgeschnitten werden/ da indessen die Kayserl. Flotte sich auch also postiren wird/ daß die Türckischen Czaicken wider die Sau noch Theis werden hinauff gehen können. Ob aber in denen Fürstenthümern Moldau und Wallachey die Winter-Quartiere zu beziehen und behalten seyn werden / dran wollen viele zweiffen / zumahlen der Tartar Han / welcher von dem Wallachischen Hospodar Mauro Cordato mit 30. Beuteln a 15000. Thaler beschencket worden/ ist 15000. Mann zu Cornetzel in der Wallachey angelangt / und vorhabens gewesen Temeswar zu entsetzen / worin er aber jetzo zu späth kommt / auch glaublich wenig ausgerichtet haben würde.

Wien/vom 21. Oct. Mit Briefen aus Peterwardein vom 13. Oct. wird berichtet: Daß derjenige Aga / welcher den Secours von Türcken und Tartarn in Temeswar zu bringen/sich unterstehen wollen / aber mit 30. theils Todten theils Verwundten deren Seinigen/ durch die Kayserl. Reuterey tapffer zurück getrieben wurde/ von den Türcken strangulirt worden sey. Imgleichen habe man mit Briefen vom 5. October aus der Wallachey gemeldet: wie daß der dasige Hospodar/Nicolaki Mauro Cordato/dem Tartar Han/welcher den 30. Sept. zu Kornetzell an der innern Brücken mit ohngefehr 15000. mann aber übel bewaffneter Leuten angekommen/entgegen gangen/und ihn mit 50. Beuteln Geld / oder 2000 Rthlr. beschenckt: Gedachter Tartar-Han habe seinen marsch rauff weiter fortgesetzet/und soll auch seines Orts die nunmehr eroberte Vestung Temeswar entsetzen helffen/ obwohlen die Türcken bißhero die Tartarn zu solcher Unternehmung niemahlen für tüchtig erachtet. Ferner kame mit Briefen vom 6. Octob. diese Nachricht aus Moldau/ wie daß dasiger Hospodar sich mit 300. Personen nacher Hottin retiriret habe/ daselbsten die Besatzung mit 300. Janitscharen verstärcket worden. Einige wollen verlauten / daß nach unmehriger Eroberung der Vestung Temeswar / wodurch dem Kayser mit dieser Graff schafft 650. Dörffer zugefallen/ die Moldau und Wallachey zugleich tributairs gemacht worden/

worden/der Groß-Sultan resolviret habe einige Friedens-Vorschläge zu thun/man dörffte aber bey solchen propositionen Kayserl. Seits nach den Nordischen Conjuncturen sich reguliren / und wann des Endes der Friede getroffen werden solte/ solchen Türckischen Friedens Vorschlägen weniges Gehör geben / weil Ihro Czaarische Majest. versprochen künfftigen Frühling wider die Türcken zu agiren. Die Herrn General Staaten haben nun mehr den Anfang mit Abführung der versprochenen 3. Millionen gemacht und vorige Woche allhier 380000 Gülden auszahlen lassen.

Wien vom 24. Oct. Briefe aus Temeswar vom 16. dieses geben/ daß / nachdem man vorhin bemeldter massen mit den Belagerten einig worden / daß sie vor ihre Persohn mit Haab und Gut ausziehen / sonst aber alles hinterlassen / den 14 darauff beederseits die Capitulations-Puncten unterschrieben/ und ausgewechselt worden / mithin sogleich die Vorwercke nebst denen Stadt Thoren besetzet unsere Stücke von denen Batterien abgeführet / und diese sampt den Trencheen eingeworffen / und der Erden gleich gemachet worden: Den 15. hätte nun die feindl. Guarnision der Capitulation gemäß ausziehen sollen / weil solches aber wegen Ein- und Auffpacken der Effecten und die ruinirte Brücken und Gassen verzögert / hätte selbige nichts-destoweniger das Stadt und Schloß samt den Thoren und allen Wercken eingeräumet / so unser seits gleich darin würcklichen Besitz genommen worden / mit dieser Post hat man die Accordspuncta noch nicht erhalten / vorläuffig aber vernimt man / daß selbige in 12. Articuln bestehen / und sollen nechstens nebst dem Inventario aller in der eroberten Vestung gefundenen Artillerie / munition/ ꝛc. erfolgen: Inzwischen hätte die Türckis. Besatzung schon einen Anfang gemacht/ sich mit Sack und Pack in der jenseits der Stadt gelegenen Insul zu lagern / welche man auff 24000. Seelen rechnet und wil man sagen / ob würde des Printzen Eugenii Durchl. diese Türcken daselbst so lange besetzt halten / biß die Ottomannis. Pforte dem Käys. Residenten Hn. Fleischmann seinen freyen Abzug aus Belgrad zu denen Unsrigen accordiret habe / und derselbe persöhnlich angelanget seyn werde.

Regenspurg/ vom 22. Octobr. Mit letzterer Post aus Sachsen ist die Nachricht allhie eingelauffen / was massen der gewesteHerr Statthalter im Chur Fürstenthum Sachsen Fürst von Fürstenberg mit Tode abgangen / welches nun in Ministerio eine Aenderung bringen dörffte; wie es aber künfftig mit dem im Reichs Fürsten-Raht wegen Fürstemberg gehaltenen Voto/ da der verstorbene Fürst keine männliche Descendenten hinterlassen / gehalten werden / und ob der jetzige Herr Kammer-Richter / Graff Prosper von Fürstenberg / den Fürsten-Stand annehmen/ mithin dadurch das Votum beybehalten wird / stehet zu erwarten.

Düsseldorff / vom 26. Octobr. Chur-Pfaltz hat bey dem Reichs-Convent zu Regenspurg durch den Pfältzischen Envoye sich erklären lassen / daß er das Reichs-Vicariat samt dem Vorzug in der Chur-Würde eher nicht an Chur Bayern abzutreten gesinnet seye/ bis Se. Königl. Maj. von Groß-Brittann. das Ertz Schatzmeister Ambt dem Chur Pfältzis. Hauß cediret ; weilen aber Se. Königl. Majest. sich darzu nicht verstehen wollen/ sondern Se. Churfürstl. Durchl. von Pfaltz in allem secundiren werden/ so weiß man noch nicht / wie es ablauffen wird. Weilen die Todten-Capelle / worinnen die verstorbene Hertzogen von Neyburg und Chur-Fürsten von der Pfaltz deponirt stehen / mit der Zeit allzuklein werden dörffte / als lassen Se. jetzt regierende Churfürstl. Durchl. zu Pfaltz eine neue nebst der hiesigen Jesuiter Kirchen auffbauen / welche vor 11500. Rthlr. zu erbauen die hiesige Entrepreneurs übernommen haben.

Franck-

Franckfurt am Mayn/ vom 19. Octobr. In diesem Moment laufft Zeitung ein/ daß der junge König von Franckreich todt seye/ wovon die Confirmation erwarten.

Franckfurt / vom 27. Octobr. Man vernimbt / daß der Kayser wiederumb ernstliche Instances bey dem Land-Grafen von Hessen Cassel thun laße / damit Se. Durchl. die Vestung Rheinfels vom Land Graffen von Heßen Rheinfelß wiederumb abtreten mögen/ das ersterer nicht abgeneigt wäre/ sich mit dem andern nach Billigkeit darüber zu vereinbahren.

Franckfurt vom 29. Oct. Des Erbprintzen von Würtemberg Stutgard Hochfl. Durchl. sind alhie mit einer grossen Suite von Stutgard angekommen / und werden heute dero Reise nach Berlin fortsetzen.

Dresden vom 26. Oct. Der Printz von Würtenberg welcher gestern alhier angelanget / hat sich vernehmen lassen / daß die Confoderirten anitzo mehr als jemahlen geneigt wären sich zu accommodiren/ aus Beysorge es möchten die aus Dännemarck zurück gehende Russen sich in Pohlen einquartiren / und mithin die Noblesse nöhtigen/ die schwereste Conditiones einzugehen/ und weiln auch Jh. Kön. Maj. alle dero Bagage wieder in das Schloß bringen lassen / so zweiffelte man im geringsten nicht an einem Accommodement. Gestern war ein unterm 12. Oct. datirtes/ und von dem Hn. General und Gouverneur von Janus eigenhändig unterschrieben und besiegeltes Patent an allen Ecken um die Märckte und Thore herum affigiret worden / welches ohngefehr dieses Inhalts: Daß alle reitende oder fahrende Personen / sich unterm Thor des starcken Jagens bey grosser straffe enthalten solten. In letzter Leipziger messe war man abermahls eines Haupt Diebes von des Lips Tullions sein Complot des sogenannten Mausemartens / habhafft geworden / welcher nächstens anhero geschaffet wird / so wil man auch sagen/ daß das Haupt von diesen Complot/ der weisse Hund genant/ enleviret worden.

Leipzig / vom 28. October. Auff dem Lande gehen nunmehro nach vollendeter Erndte/ und nachdem die Felder wieder auff das zukünftige bestellet und besäet worden / die Kirchweyhen (so genandten Kirchmeßpredigten) an/ und machet sich der Landmann nach gethaner Arbeit mit denen dabey angestellten Kirmeß Schmausten lustig. Die Weinlese solte nun auch ihren Anfang nehmen/ welche aber dißmahl durch den bißherigen schlechten Sommer gantz verderbet worden. Von der Guarnison auff der hiesigen Vestung Pleissenburg hat man ehegestern einen Soldaten / bey welchen 486. Rthlr. an Gelde / und ein viertel Pfund ausgebrandt Gold und Silber gefunden worden / in Arreß genommen.

Berlin vom 28. Oct. Seither 6. Tage hat man nun bereits den Durchl. Bräutigam von Würtemberg Stuttgard eingewartet / welcherhalben zur Abfeurung auch die Canonen geladen worden/ S. Durchl. damit zu beneventiren / und sol derselbe bereits vor etlichen Tagen zu Leipzig arriviret seyn. Se. Kön. Maj. werden am 30. Oct. wieder auff Potzdam retourniren / und sollen intentioniret seyn / alda bis zum Beylagers Tag des vor hochgedachten Printzens / zu seiourniren: Indessen aber haben sie des Marckgrafen Albrechts Kön. Hoheit auffgetragen/ gedachte Vermählung unter dero hohe Direction consommiren zu lassen/ Zudem Ende auch Se Hoheit Marggraff Christian Ludewig/ dero Sommerquartier zu Malcho verlassen/ so erwartete man auch Se. Hochfl. Dl. von Anhalt hieselbst / dem Beylager mit beyzuwohnen / wie nicht minder haben alle Kön. Cammer-Herrn und Junckers Ordre / sich bey dem Hoff Lager von ihren Gütern einzufinden.

Aus

Aus dem Holsteinis. vom 1. Nov. Aus dem Läneb. verlahm man/ daß der Herr von Spoercke ehester Tagen eine Reise nach dem Preußis. Hoff antreten wird/ und in Commißis haben sol / Jh. Kön. Maj. von Preussen nacher Goer zu invitiren / und ob zwar der zu gedachten Goer aus Engelland arrivirte Graff von Sudland / die Reise S. Mai. nach dortigen Landen starck preßiren sol / so glaubte man doch / daß Se. Maj. diesen winter in dero Churfürstenthum verbleiben / und hauptsächl. den general Nordis. Frieden zu befodern suchen wird. Des jüngsthin an Jh. Czaarisc. Maj: abgesandten Expressen seine Depeches / soll die Evacuation des Mecklenb. Landes betroffen haben.

Aus dem Holsteinischen / vom 2. Novemb. Aus dem Mecklenburgischen wird gemeldet / daß die daselbst wieder angelangte Russen sich zwar von allen Lebens-Mitteln / woran sie auf den Schiffen grossen Mangel gehabt / versahen / ob sie aber sobald als man gemeynet / abmarchiren würden / daran zweifelte man noch sehr ; wohingegen von der Gör addiret wird / daß der Czaarisc. Ambassadeur daselbst / der Herr gehelmte Raht von Schleinitz / Sr. Groß Brittannischen Majest. versichert hätte / daß der General Bauer sowol als andere im Mecklenburgischen angelangte Rußische Trouppen beordert wären / selbiges Land ohngesäumt zu quittiren / und nach Pohlen zu marschiren. Aus Wien wird gemeldet / daß die Zeitung von Ubergabe der Vestung Temeswar / den Kayserl. Hoff um destomehr erfreuet / weil die vor selbiger Stadt gestandene Kayserl. Trouppen fast nicht mehr im Stande gewesen / einen nochmahligen Türckischen Succurs abzuschlagen / noch die Stadt zu emportiren / indem sich noch 7000. Combattanten darinnen befunden / auch noch 3. Wasser Graben von ziemlicher Breite hätten müssen paßiret werden / worauf noch eine starcke Mauer gefolget / und ehe man an die Stadt gekommen / vor dem Schlosse noch eine Palanca / so viel stärcker als die Erste / erobert werden müssen ; Der Ohrt solte sehr populeus / und darinnen über 10000. Weiber seyn / welche der Commendant / die Victres zu menagiren / nohtwendig herauß jagen müssen ; Die Kayserliche Infanterie solte ziemlich abgenommen haben / und fast auf die Helffte davor geblieben seyn / dahero denn leicht zu vermuhten / daß dieses Jahr weiter nichtes würde vorgenommen werden.

Aus dem Hollsteinis. vom 2. Novemb. Ihro Czaar. Majestät sind den 26. passato von Copenhagen abgereiset/ und haben seithero hiesiger Orten herum eine Tour gethan/ indem sie anfangs zu Rendsburg pernoctiret/ folglich nach Tönningen sich erhoben/ und die Situation selbiger Stadt in hohen Augenschein genommen; ferner am Sonnabend zu Glückstadt sich eingefunden/ von wannen sie gestern/ als am Sonntage/ nach Itzeho wieder aufbrechen wollen: Ob sie nun heute nach Altona kommen/ und in Hamburg sich einfinden/ oder aber über Lübeck nach dem Mecklenburgischen sich erheben werden/ dürffte nechstens zu melden seyn. Indessen ist gewiß / daß in dem Mecklenburgischen Lande befindliche Russische Armee von höchstgedachter Ihro Czar. Majest. Ordere erhalten/ ehester Tagen

ihre

ihren Marsch nach Pohlen zu prosequirrn; Und hat sich der Herr General Bauer bereits von Rostock nach dem Strelitzischen zu seiner Division begeben. Jh. Kön. Majest. von Groß-Britannien werden sich/ dem Vernehmen nach/ diesen Winter über in dero Chur Fürstenthum arretiren/ und die Ruhe in hiesigen Quartiren wieder herzustellen/ sich hauptsächlich angelegen seyn lassen. Die Rede gehet anbey/ daß Jhro König Maj. von Preussen/ welche von Brandenburg wieder zu Potzdam eingetroffen/ noch wohl nacher Goer sich erheben möchten/ und daß von Jhro Groß-Britannischen Majest. der Herr Ober-Haupt Mann von Sroerck nach Berlin solle gesandt werden/ um höchstgedachte Jhro König. Majest. dorthin zu inbitiren. Des Herrn Land-Grafen von Hessen Cassel Durchl. sind von Altenburg nach Dero Landen wieder abgegangen/ ohne daß man zu dato eigentlich erfahren mögen/ was dieses Abouchement mit Jh. Durchl. dem Hertzog von Sachsen Gotha concerniret habe. Bey Abwesenheit des Chur-Printzen von Sachsen/ dürffte die Stathalterschafft dem Grafen vom Fleming aufgetragen werden.

Aus dem Holsteinischen / vom 2. November. Durch letzter unterm 27. passato von Copenhagen allhie eingelauffene Briefe vernimt man / das am Sonnabend den 24sten die Königl. Englische und Dänische Kriegs-Schiffe alle ihre Ancker gelichtet und ihren Cours nach der Ost-See genommen hätten / worauff die Russische Kriegs- und Transport Schiffe nach und nach ein gleiches gethan / ihre Seegel auffgezogen und jenem gefolget / welches bis den 26sten gedauret / da endlich die letzten derselben mit ihrem einhabenden Volck fortgegangen / und kein eintziges davon zurück geblieben/ das der Sund/ welcher zuvor wegen grosser Menge dieser darin liegenden Schiffen / gleich einer Stadt anzusehen war / gantz leer dadurch worden seye: Nachdem nun alles also passiret gewesen / hatten Jhro Czaarische Maj. am 27sten nachdem sie zuvor früh Morgens noch zu Hofe gefahren / und vom Jhro Königl. Maj. Abschied genommen / Dero Abreise in hoher Persohn zu Lande auch angetreten / und ihren Weg zum Wester-Thor hinausgenommen/ dabey während dieser Ausfahrt alle Canons von denen Wällen dieser Königlichen Residentz zum Valet abgefeuret worden; etwa eine halbe Stunde hernacher waren Jhro Czaarische Maj. Ministers und übrige Suite von dannen auch abgereiset/ Jhro Maj. die Czaarin aber daselbst verblieben / so sich dem Verlaut nach / noch ein paar Tage zu arretiren gedächten. Die Königl. Dänische Armee / so ohnweit Copenhagen campiret / war nun völlig auseinander gangen / und nach ihren assignirten Winter-Quartieren marschirt / man siehet auch davon bereits eine Repartition / wie dieselbe verlegt werden sollen / und wie viel man in dieses Fürstenthum zur Verpflegung zu gewarten hat / der gröste Theil

des

der Cavallerie aber / solte in Seeland verbleiben / zu deren Subsistence zu Wasser noch viel Fourage zusammen gebracht würde / dieweil durch die allda gestandene zahlreiche Armee ein grosses aufgegangen / und dadurch die Dives sehr abgenommen haben.

Rostock vom 5. Novemb. Heute hat man allhie in der Sonnen drey mercklich grosse Flecken in einer geraden Linie observiret / darunter doch der eine so dem Centro der Sonnen am nähesten sonderlich groß vor den beyden übrigen / und befinden sich dieselben in einer solchen Situation / daß sie noch einige Tage darin dürfften zu sehen seyn / bevor sie an den Rand der Sonnen kommen; weßhalb alle Liebhaber der Astronomie hiedurch erinnert und ermuntert werden in diesen Tagen / wofern anders der heitere Himmel es verstatten wird ihre Observationes darnach einzurichten.

ITALIEN.

Mayland vom 7. Oct. Am Donnerstag den 1. dieses wurde den Gebuhrts-Tag des Kayserl. unsers Souverains / welcher an selbigem Tage ins 31. Jahr seines Alters getreten / gefeyert / und liesse sich der Adel sowohl / als die Civil und Militair Bediente in Galla sehen; auch war des Abends im Castell ein trefflicher Auffzug unter Lösung des Geschützes. Die Spanier und Catalonier / welche nemlich / weil sie die Oesterreichische Parthey gehalten aus Spanien weichen müssen / passiren allgemach nach Wien um von Sr. Kayserl. Majest. einigen Succurs und Unterhalt zu erlangen.

FRANCKREICH.

Paris / vom 26. Octobr. Die Kinder Pocken nehmen hier immer mehr und mehr zu / und rechnet man / daß in voriger Woche mehr als 600. Menschen darin gestorben seyn / unter welchen sehr viele vornehme Leut sich befinden.

HOLLAND.

Haag / vom 30. Octobr. Nachdem die Considerationes des Generals / Grafen von Tilly und anderen Militair Personen / über den neuen Plan der Limitscheidung / so von denen Kayserl. Herren Ministern hier übergeben / von dem Raht vom Staat examiniret und approbiret worden / so haben Ihro Hochmögenden / auff des Marquisen de Prie / gethane Propositiones / eine Resolution genommen / um die neue Forderungen von Sr. Kayserl. Maj. zu wiederlegen / als welche darinnen auskommen / daß die Execution des Barriere Tractats solchergestalt gestellet bleiben solte / wie selbiger zu Antwerpen geschlossen / welche Resolution von den Deputirten Ihro Hochmögenden / denen fürnehmsten Ministern ist communiciret / die solche nach dem Kayserl. Hofe gesandt. Die Deputirten der Stände von Braband und Flandern / wollen mit dieser Resolution gantz nicht zu frieden seyn / wollen darin wenig Reflection ist gemacht auf deren Prätension / beklagen sich derhalben / daß aufs letzte alle grosse Unkosten / so gemachet worden / die Deputirten nach Franckfurth / Wien zuletzt anhero zusenden / um deren Angelegenheit zubeobachten und zu hand haben und von schlechten Effect seyn würden; Sie präpariren sich also / noch diese Woche von hier zu gehen / um anihre principalen Relation abzustatten / was sie hier verrichten.

Es ist vor einigen Tagen ein kostbahres Diamanten Creutz verlohren / solte es jemand gefunden haben / derselbe wolle sich bey dem Verleger dieser Zeitung melden / zum Recompentz sollen ihm 30. Rthl. gezahlet werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0732
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 90

Montag / den 9. NOVEM.

TURCKEY.

Constantinopel / vom 15. Sept.

Der Sultan ist so empfindlich über die bey Peterwardein erlittene totale Niederlage / daß seine eigene Unterthanen seinen desfals hegenden Grimm merecklich fühlen müssen / indem fast keiner vor seinen Augen erscheinen darf: Uberdem sind alle Befehle und Mandaten / so täglich heraus gegeben werden / scharff und schwer / allermassen nicht nur die Ausfuhr des Getraydes und aller andern Lebensmitteln aus diesem Reiche verboten / sondern auch befohlen worden daß alle Schiffe / welche damit beladen / so wol in denen Havens / als auff dem Meer angetroffen werden möchten / zum Vortheil dessen / der sie erobert / confisciret werden sollen / wovon niemand / von welcher Nation es seye / ausgeschlossen ist. Falls nun die Türckische Waffen in und bey Temeswar nicht glücklicher seyn solten / befürchtet man eine gefährl. Revolte / und des Sultans Untergang.

POHLEN.

Lemberg / vom 11. Octob. Die Russen unterm General Rönne / welche bißhero bey Miedzybor gestanden / gehen nun in 3. Colonnen weiter nach Pohlen / als der General Rönne selbst mit 5. Regimentern nach Wolhynien / der General Weißbach mit 3. Regimentern nach Podolien / und noch ein General mit 3. Regimentern nach Podlachien / auch sind von erstgedachtem General en Chef an das Latyczewische Schloß-Gericht allbereit scharffe Universalia ergangen / damit die gesammte Woywodschafften Proviant und Fourage vor itzterwehnte Trouppen bey Zeiten anschaffen: Auffer welchen noch 25000. Cosacken und Calmucken unter Kyow die Ordres des mehrbesagten Generals zum ferneren marsch erwarten; und ist von selbigem verwichenen Freytag ein Expresser nach Thorn abgesandt. Was nun des Fürsten Dolhorucky jüngstergangene Contra-Ordres bey demselben effectuiren möchten / und ob er nach deren Empfang mit seinen Trouppen noch Halte machen werde / dörffte nächstens zu vernehmen seyn.

Warschau / vom 27. Octob. Die Friedens-Tractaten werden diese oder künfftige Woche gewiß geschlossen werden. Die Conföderirten sind jetzo übel zu sprechen auff den Hn. Woywoden von Culm / welchen sie aus dem Königl. Schloß mit aller Gewalt stossen wollen; allein Ihr Königl. Majest. / welche die immerwährende Treue des Hn. Woywoden sehr hoch æstimiren / wollen ihn nicht verlassen / sondern alle Weise schützen.

HM.

Aus dem Käyserl Feld-Lager bey Temeswar / vom 16. Octob. Die vom Feind angelangte Kundschafften bestätigen / das ein Schwarm Tartarn in der Wallachey angelanget / auch die Türcken gegen Orsova über / und dortiger Landen / sich zusammen zu ziehen beginnen; ob sie aber / auff vornehmende Eroberung Temeswar / etwas unternehmen dörfften / wird die Zeit lehren. Was aber die Stadt Temeswar anbelangt / ist dieselbe so übel zugerichtet / daß es unmöglich zu glauben / und haben unsere Bomben / deren die erste 932. die zweyte 1200. die dritte Nacht 1648. hineingeworffen wurden / nebst den 43. halben Carthaunen / die von den 4 Batterien zugleich gelöset worden / eine erwünschte Würckung gethan / dabey den Türcken solchen Schrecken gemacht / daß sie unmöglich dieses so hefftig bey ihnen nie erlebte Feuer / als von diesem sicher zu seyn der commandirende Bassa selber sich unter einer Bastion / in einem steinernen Gewölbe / auffhalten müssen / weil ers nicht länger ausstehen können / sondern auff Accords Puncten zu gedencken / gemüssiget worden / welche dann des commandirenden Hrn General-Lieutenants Printzen Eugenii von Savoyen / Hochfürstl. Durchl. meistens aus angebohrner Grossmühtigkeit zugestanden. Bey dem Auszug hatte der darin gewesene commandirende Bassa des Käyserl. Hrn. General Lieutenants / Hochfürstl. Durchl. wie auch Ihro Hoheit. den Printzen von Portugal / jeden mit einem stattlich Türckischen Pferd beschencket / welcher hingegen dem Bassa eine fürtreffliche güldene Repetir Uhr verehret. Sonsten gienge bey den Türcken die meine Rede / daß sie allezeit gehoffet / es werde der Janitscharen Aga unfehlbar die Stadt mit Türcken und Tartarn entsetzen / wie er versprochen / allein / nachdem gemelter Janitscharen Aga von Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. dem Printzen Eugenio / zurück geschlagen / und jener nachgehends von den Türcken strangulirt worden / weil derselbe den unternommenen Entsatz nicht bewerckstelliget / wie er den Groß-Vezier doch versichert gehabt / wäre alle Hoffnung verloschen / und sie gezwungen worden / wegen des nie erhörten noch gesehenen Feuers / und der Käyserl. Soldaten Löwenmühtigen Tapfferkeit / auch anderer Ursachen halben / diese sonst von den Türcken unüberwindlich gehaltene Vestung / mittelst eines Accords zu übergeben.

Aus dem Lager vor Temeswar vom 13. Oct. Nachdem die Capitulation wegen Ubergabe der Vestung Temeswar / nebst denen von dem Printzen Eugenio von Savoyen denen Türcken darauff zugestandenen Accordspuncten / anheute zum völligen Schluß gekommen / so hat man selbige nunmehro mittheilen wollen / deren Inhalt dann folgender ist. (1.) Wir mit allen unsern Weibern / Kindern / und alles was in unsern Häusern an Effecten sich befinden / wie auch mit Wägen / Pferden / und andern Vieh zu Fortbringung unserer anderen Haab und Güter / sollen uns verbleiben / und uns ein freyer Abzug verstattet werden / und daß weder von Nation / als auch sonst deren seyn möchten / uns kein Uberlast noch einiger Schade wiederfahren zu lassen / gestattet werden möge.

Art. 1. Ist verwilliget / ausgenommen die Deserteurs.

Artic. (2) Und daß sowol zu Roß und Fuß die Militz als Inwohner mit ihrem Ober und Unter Gewehr / samt Fahnen und klingendem Spiel / auszuziehen nicht verwehrt werde / sondern von dem Tag des Ausmarches soll der March aus Temeswar gerade nacher Belgrad in 8. March Stationen gegeben werden / und den geradesten Weg gehen / die erste Station nacher Temisch über die Brücken / die 2te über die andere Brücke bey

Schebel

Schebel / so ein Dorff am morak ist / 3. bey Tent / 4. auff Margida / 5. auff Alibonar / 6. auff Banjova / 7. auff Bartscha / und gleichwie zu Fortsetzung des Marches dahin genugsame sichere Convoy zu geben gebeten wird / als wird auch von seiten des Bascha von Belgrad ein Revers alsdann gegeben werden / daß die Belagerte sicher nach Bartscha convoyret worden. Art. 2. Ist bewilliget / es müssen aber / biß die Convoy wieder zurück kömt / Geisseln zurück gelassen werden.

Art. (3) Zu Fortbringung nun unserer Weiber und Kinder / samt Effecten / Haab und Gütern / damit niemand zurück bleibe noch zu Fuß gehen möge / sollen 7000 bespannete Wägen gegeben werden / und im Fall ein Wagen bräche / oder das Vieh zu Grund gienge / so sollen / an statt deren / andere herbey geschaffet werden / auch sol man nicht zulassen / daß jemand von uns ausgeplündert werden möge. Imgleichen wann ein oder anderer um sein Geld einen Wagen zu kauffen bekommen könte / daß solches nicht gehindert wird. Art. 3. Es ist bekandt / daß eine solche Quantität von Wagen nicht zu haben seyn / man wird ihnen aber 1000 Wagen geben / und zugleich gestatten / daß sie einige zurück lassen / und durch selbige nach und nach ihre Effecten nachbringen / und abführen lassen können / wie imgleichen unverwehrt seyn solle wann sie einige Wägen haben können / selbige zu erkauffen / und hat es der verlangten Sicherheit halben auch keinen Anstand / jedoch sol solche auch ihrer seits / von Unterbleibung aller Hostilität und Feindseligkeiten gegeben werden.

Art. (4) In währendem Marche / was zu Unterhaltung derer ausziehenden Belagerten an Victualien und Subsistentz nöhtig / solle durch die Baurey zuführen zu lassen nicht allein die Hand gegeben werden / solche um baare Bezahlung und billigen Preiß zu überkommen / damit keine Noth biß Bortscha gelitten werde / sondern auch die Veranstaltung hiemit zu machen ist. Art. 4. Ist verwilliget.

Art. (5) Die Convoy solle währendem marche von Temeswar biß Belgrad sich nicht unter der Belagerten Zug meliren / sondern mit guter Ordre selbe bedecken / damit keine Uberlast von andern Nationen geschehe. Art. 5 Imgleichen verwilliget.

Art. (6) Nach geschlossener Capitulation und Unterzeichnung deren Puncten / solle so wohl Munition / Artillerie / Proviant und andere Kriegs Geräthschafften / denen / so dazu deputirt seyn / zu übernehmen / getreulich extradirt werden / jedoch ist verstanden / was denen Particulier Familien gehörig / so ohne Hindernüß / was sie abführen wollen / und können / verstattet werden solle / auch nach Willkühr zu disponiren : wegen Abtretung der Außenwercke aber / und eines Thors / solle derjenige / so mit der Capitulation hinaus geschicket wird / gnugsame Vollmacht zu tractiren haben / auff was weise und wann es geschehen solle. Art. 6. Weilen in allen Vestungen die Munition dem Herrn zugehörig / auch sonst nicht wissend ist / was denen Particulieren vor munition gehörig / als kan dieserhalb hierin nichts abzuführen verstattet werden / ausser daß ein Mann etwa ein paar Schuß mit sich nehmen möge / was aber der Particulieren eigenes Proviant anlanget / kan selbiges mitgenommen werden : wegen Einräumung des Thors und Außenwercker hat der General Feld Zeugmeister / Printz Alexander von Würtemberg / die Commißion und Vollmacht / das Gehörige zu tractiren / dessen Handlung in allem gut geheissen und ratificiret werden soll.

Artic. (7.) Diejenige Sclayen / und andere Christen so den Mahometanischen Glauben vor viele Zeit freywillig angenommen / und gutwillig mit abziehen wollen / sollen nicht aufgehalten werden jedoch sind

die

diejenigen nicht mit begriffen so während der Belagerung übergangen seynd / sondern wenn sie gefunden ergriffen werden können. Die Raitzen Griechen / Juden / Armenianer / Zigeuner ꝛc. und was sonsten Nationen seynd / so in Temeswar wohnend ansässig und ihr Handwerck getrieben / sollen gleichfals ohnaufgehalten werden / wann sie freywillig mit abziehen wollen Art. 7. Die Deserteurs sollen zurück gegeben werden / denen auch sie aber / so von der Raitzisch und übrige angeführter Nation / so darinnen verbleiben wollen / können darinnen verbleiben / denen auch / so hinweg gehen wollen / sol mit ihrem Haab und Gut hinweg zu gehen verstattet seyn.

Artic. (8.) Denen Corutzen so sich befinden / solle auch mit nacher Belgrad zu ziehen verstattet werden. Art. 8. Die Canaille kan hingehen wo sie will.

Artic. (9.) Alle Effecten sollen frey zu verkauffen gestattet werden. Art. 9. Ist verwilliget.

Artic. (10.) Solle keinesweges unter einigem Prätext einer von vorigen Zeiten herfürsuchenden Ursach der Ab-March gehindert / und die Capitulation violiret werden Art. 10. Hat sein Verbleiben / und ist verwilliget.

Artic. (11.) Schließlichen nach geschlossener Capitulation und Unterzeichnung sollen 10. Tage zu dem Abzug verstattet werden / oder so bald die benöhtigte Wagen herbeygeschafft und beladen seyn werden. Actum Temeswar / den 13. Oct. 1716. Art. 11. Sollen sogleich / so bald die 1000. Wagen beysammen / ausziehen / und solches auffs späteste und längstens übermorgen geschehen / das Thor und Aussenwercker aber heut noch abgetreten und eingeräumet werden. Alle Gefangene ohne Unterscheid müssen zurück gegeben werden. In dem Feld-Lager vor Temeswar / den 13. Octobr. 1716.

EUGENIUS von Savoyen (L.S.)

Mehemet Aga Azebany Edvvel (L.S.) Chadri Mehemet (L.S.)

DEUTSCHLAND.

Wien vom 24. Oct. Vor einigen Tagen sind wieder etliche 100000. Gulden nach unsere Armee bey Temeswar abgesandt worden / von dannen über das schon erwehnte noch dieses zu melden ist / daß diese Vestung sich noch 4 wochen hätte halten können / durch welche Eroberung nun eine Oeffnung bis ans schwarze Meer gemachet worden / wie dann unsere Völcker schon bis Tatzis ausgelauffen. Zum Commendanten dieser Hauptvestung wollen einige / daß des Hn. Printzen Alexanders von Würtemberg Fürstl. Durchl. denn auch der Feldmarschall Stab ehestens zu Theil werden wird / destiniret sey.

Wien / vom 24. Octobr. Die vornehmste Motiven weswegen sich hier viele flattiren / daß die Türcken es zu keiner Campagne mehr kommen lassen / sondern noch diesen Winter mit Cedirung Belgrad Friede machen lassen / sind folgende: die grosse Consternation / worin dieselbe Ihro Kayserl. Majest. höchstglückliche Campagne sowohl durch die bey Peterwardein erhaltene complete Victorie / wobey der Kern von Janitscharen samt dem Groß-Vezier geblieben / als auch die nunmehro erfolgte Eroberung der Haupt-Vestung Temeswar die Ottomannische Pforte gesetzet. 2. Daß anstatt des vorigen hochmüthigen und kriegerischen Groß-Veziers der jetzige ad interim erwählete ein schlechter und ruhiger Kopf sey / welcher zuerst Bostangi Bassa / oder Ober-Intendant der Gärten des Serail zu Constantinopel gewesen / und aus bisser Faveur ohne Meriten Seraskier zu Belgrad geworden / dahero wann der Krieg Türckischer Seits continuiret werden solte / nothwendig ein anderer der

Kriegs-

Krieges mehr erfahrner Groß-Vezier ernennet werden müste. 3. Die Türcken auff kein anderes favorables Evenement in der Christenheit zu hoffen / nachdem die Conföderirte in Pohlen ihre dahin abgeschickte ohnverrichteter Sache abgewiesen / und daß es der Apparentz nach in diesem Königreich zum Vergleich kommen werde: wozu komt daß der Kayserlich Resident Hr Fleischmann durch den letzten Courier anhero berichtet / welcher gestalt die Ottomannische Pforte zum Frieden mit Ihr. Majestät geneigt seye / aus Furcht / 4. Daß wann der Kayser künfftige Campagne Belgrad wegnähme / als dann keine Mediation von Engelland mehr statt haben / sondern derselbe den Vorsatz fassen dörffte seine Siegreiche Waffen bis nach Constantinopel ausbreiten / und dem Ottomanischen Reiche in Europa das garaus zumachen. Ob nun diese und dergleichen Reflexiones nicht aar zu frühezeitig seyn oder Ihr. Kayserl. Majest. sich auff einmahl mit Abtretung der Vestung Belgrad vergnügen werden / wird die Zeit lehren. Indessen machet der hiesige Hof alle Veranstaltung zur künfftigen vigoureusen Campagne. Des Printzen Eugenii Durchl. werden in 2 a 3 Tagen allhier erwartet; Sie verlangen wenigstens 3000. Pferde zu der Remonta.

Franckfurt / vom 31. Octob. Vergangenen Dienstag Abends zwischen 9 und 10. Uhren / ist der Erb-Printz von Würtenberg Hochfürstl Durchl mit einer grossen Suite von Gutegard hier arribiret / und hat sich nach Berlin erhoben / um die Mariage zwischen jetztbesagte Hochfürstl. Durchl. und des Marggraf Philipps ältesten Princeßin / so nunmehro regulirt seyn solle / zu vollziehen / und wurden bereits zu Berlin alle Anstalten zum Beylager gemacht. Dem Verlaut nach / wollen Ihre Churfürstl. Durchl. zu Pfaltz von Inspruck sich nach Wien begeben / gestalt dann bereits viele Bagage und Hof Bedienten zu Neuburg angelanget seyn / ob nun nach diesem Erfolg Ihre Churfürstl. Durchl. sich nach Düsseldorff oder nach Heidelberg begeben werden / davon wird die Zeit daß sicherste lehren.

Dreßden / vom 1. Novemb. Der Printz von Würtenberg / so in Pohlen als General Major gedienet / und jüngstens allhier angelanget / war am 28. passato zu Abends / von dem Hn. Gouverneur Janus / magnifique tractiret worden. Es wird noch an Auffrichtung derer 6000. Mann vor Ihre Kayserl. Majest. welche in lauter Sachsen bestehen sollen / gearbeitet. Der Herr Graf und General-Feldmarschall von Flemming / soll in Abwesenheit ihro Königl. Hoheit die Statthalter Stelle des Chur Printzens versehen. Am Französischen Hofe sollen sich / dem Verlaut nach / Deputirte von denen Conföderirten Pohlen auffhalten / welche sich bereits seither 3. a 4. Monath gleichsam incognito allda arretiret und sollen die Personnes an dem Stanislao von dortigen Hofe annoch gezahlet werden / wie dann noch jüngsthin dessen Resident einige Gelder in Empfang genommen hat.

Berlin vom 30. October. Ihro Königl. Majest arretiren sich annoch zu Potzdam von dannen sie nacher Dessau mit der Jagd sich zu divertiren / abgehen / da sie der innerhalb 8. Tagen vermutheten Retour aber / wie man vernimmt / zu Ihro Groß-Brittannis Majest nach der See sich erheben dörfften / als wo-

selbst

selbst J. Czaar. M. imgleichen J. M. der König von Dännem. ehestens auch erwartet werden / und möchte von dieser / den längster wünschten Frieden concernirende Entrevue und Conference deren hohen Nordischen Puissancen künftig hin vieles zu berichten seyn. Man vermuhtet immittelst allhier den Königlich-Dänischen Hn. General Meyer / welcher ein und andere annoch secretirte Depeches an hiesigen Hoff abzulegen in Commißis haben soll; Wie auch des Erb-Printzen von Würtemberg-Stutgard Hoch Fürstliche Durchläuchtigkeit / zu Volziehung der vorspenden Heyradt mit Ihro Hoheit des Marggrafen Philippi hinterlassener Princessin / welche desfalls vom gantzen Hofe die Felicitations Complimente schon empfangen hat.

Aus dem Holsteinischen vom 5. Nov. In dem Haag soll sich der Herr Baron Görtz annoch befinden und sowol mit denen andern Schwedischen als Holsteinischen daselbst sich auffhaltenden Ministres / über ihre gegenwärtige Affaires fleißig conferiren; wie imgleichen die Herrn General Staaten sich jetzo mehr als jemahlen angelegen seyn lassen / die Ruhe im Norden wieder herzustellen / zu dem Ende deren Deputirte dann mit den daselbst subsistirenden hohen Alliirten Puissancen Ministres / fleißig deliberiren. Der Enatische Gesandte ist täglich mit den Deputirten des Staats in Conference / welcher auch der Frantzöss. Abt du Bois mit beywohnete und sagt man vor gewiß / daß alle Articul biß auff einen / bereits in der defensive Alliance zur Perfection gekommen; So bald nun auff den restirenden Punct von Franckreich auch / wie man verhoffet eine satisfaite Antwort erfolget wird man sogleich die Signature vor sich gehen / um die generale Approbation einzuholen. Es wird auch von einer andern Alliantze zwischen dem Kayser / König von Spanien / und einigen Italiänischen Fürsten starck geredet.

Aus dem Holsteinischen / vom 5. Novembr. Ihro Königl. Majest. von Groß Brittannien / haben dero geheimmten Rahts Herr von Spörcken / nach dem Königl. Preußischen Hofe abgesandt / um bey Se. Königl. Majest. von Preussen über die Mecklenburgischen Affaires / und der Russen dortiges Verbleiben zu sondiren / und dero Meynung darüber einzuholen; Man zweiffelte aber / laut Briefen von Berlin / daß sich Ihro Königl. Maj. von Preussen in der Affaire sonderlich mellren würden. Ihro Czaarische Majest. ist man vor drey Tagen in Husum und Friedrichstadt vermuthen gewesen / gestalten zu dero Empfang alle Anstalten dort gemachet / und die benöhtigten Vorspann und Wagen aus denen Aemtern Husum und Schwabstedt / sich zu solchem Ende eingefunden / auf erhaltene Ordre aber / sind selbige Leute mit ihren Pferden und Wagen / bis auf weiterer Verfügung wieder dimittiret worden; Unterdessen vernimmt man / daß allerhöchst gedachte Ihr. Czaarische Maj. dero Fourier nach Ottensen gesand um den dortigen Garten / worauf sie vormahls logiret gewesen / für dero hohe Person und bey sich habender Suite wieder bestellen

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0738
DFG

stellen lassen hätten / so daß man Se. Czaarische Majest. welche den 1sten dieses / noch in Ussens gewesen / in kurtzen daselbst erwartet werden.

Aus dem Holsteinis. vom 5. Novemb. Die Königl. Dänische vor Copenhagen campirte Armee ist nunmehro gäntzlich auseinander gegangen / und defiliren die Regimenter nach ihren sowohl in hiesigen Landen als auch in Seeland und anderswo assignirten Winter-Quartieren. Drey derselben aber sind benennet / um auff der aus dem Mecklenburgischen stündlich zurück erwartenden Flotte nach Norwegen transportiret zu werden. Aus Schweden will man Nachricht haben / als ob Ihro Maj. der König intentioniret wären / so bald die Regulirung dero Armee in Schonen es zuliesse / eine Tour nach Stockholm zu thun / um dasige Reichs-Angelegenheiten sich vortragen zu lassen. In dem Mecklenburgischen ist die Russische Infanterie schon völlig einquartiret / und hat es das Ansehen / ob dörffte dortiges Land noch so bald nicht wie man vermeinet gehabt / von selbiger evacuiret werden / zumahlen der Herr General Bauer mit seiner Division, im Streltzischen Territorio auch noch stehen bleibet / wiewohl dagegen von Ihro Maj. dem König von Groß-Brittannien bey Ihro Czaarischen Maj. auf den Abmarsch besagter Trouppen / dem Vernehmen nach / starck angedrungen wird.

Aus dem Hollsteinis. vom 5. Novemb. Uber Gottenburg will man Nachricht haben / daß die Schweden sich bereits wieder über den Swyne sund postiret / auch 2. Block-Häuser daselbst erbauet haben sollen / so daß bey dem ersten Froste es wol wiederum aldorten zur Action kommen dörffte. Von Ihro Majest. dem Könige von Schweden aber vermuthet man / deß Selbige jetzo würcklich in Stockholm seyn werden / dieweiln Sie gesonnen gewesen seyn sollen / gleich nach dem Auffbruch Ihrer Armee in Schonen eine Excursion dahin zu machen. Vor einiger Zeit verlautete / als wann Ihro Majest der König von Dännemarck nach Göhre zu Ihr. Königl. Majest. von Engeland abreisen wolten / da man aber seit dem nichts weiter davon vernommen / erst-höchstgedachte Ihro Majest. auch in voriger Wochen sich etwas indisposé befunden / so glaubet man / daß dieses Jahr solche Reise wohl nicht vor sich gehen werde.

FRANCKREICH.

Paris / vom 30. Octob. Auf dem 15ten instehenden Monahts Februarii / als an welchem Tage Sr. Majest. der König in dero 8tes Jahr eintreten werden / soll die Hertzogin von Vantadour nicht mehr Gouvernantin seyn / sondern der Hertzog von Villeroy alsdenn

an

an ihre Statt zum Gouverneur von Sr. Majest. verordnet werden. Man versichert, daß der Graf von Stairs innerhalb wenig Tagen öffentlich erscheinen, und der Marquis d'Allegre in kurtzen als Ambassadeur von unserm Hofe nach Londen abgehen werde. Man vermuthet hier nun stündlich die Ratification des mit Engelland ohnlängst zu Handhabung des Utrechtischen Friedens, geschlossenen Tractats. Das Geld ist in diesem Reiche gegenwärtig so rahr, daß man auch gegen 12. pro Cent auf gewisse Effecten kaum etwas bekommen kan; Unterdessen soll die Königl. Schatz-Cammer überflüßig damit versehen seyn.

HOLLAND.

Haag, vom 2. Novembr. Man hat gewisse Nachricht, daß den 9ten passato zu Londen zwischen den Groß-Brittannischen Ministern und dem Frantzösischen Envoye, Marquis d'Iberville gewisse Präliminaria geschlossen seynd, welche zum Grunde eines Tractats zwischen gedachten beeden Kronen dienen sollen; jedoch würde dieser Tractat nicht vor der Zurückkunfft Sr. Kön. Maj. von Groß-Brittannien in Engelland, und nachdem die geheime Commission in Ansehung der Sachen des Commercii dem Unter-Hause Bericht abgestattet, geschlossen werden, damit Se. Königl. Majest. diese Gelegenheit nicht vorbey lassen dero Unterthanen alle Vortheile der Handlung mit Franckreich die sie wünschen und verlangen, zu verschaffen. Nach dem nun der Marquis de Chateneuff nebst dem Abt du Bois welcher jedoch keinen Character angenommen, von den grossen Vortheilen, die sein König an Groß Brittannien gibt, dem Hn. Raht Plenipot. Heinsius Nachricht gegeben, ist derselbe zu Beförderung der vorgeschlagenen Allianz unterschiedl. mahl mit denen Hn. Brockhuysen und Burmannia Jh. Hochm. Deputirten zu den ausländischen Sachen in Conferentz gewest, um zur Guarantie des Utrechtis. Tractats eine Triple Allianz mit Groß Britt. und dieser Republique zu schliessen: Gemeldte Ministri sollen in diesem Fall grosse Vortheile anbieten, und unter andern, daß der Tarif von Ao. 1664. solle eingeführet werden. Man zweiffelte auch nicht, es würde dieser Tractat in sehr kurtzer Zeit geschlossen werden, falls solches geschehen könte, ohne dem Kayserl. Hofe Jalousie zu erwecken, wie denn die Käys. Ministri desfals albereit mit dem Hn. Raht Pensionario geprochen, jedoch über dessen gegebene Antwort, des Innhalts, daß diese Republ. sich ausser allen Verbindungen die Jh. Käys. Maj. nachtheilig seyn könten, halten würde, sehr vergnügt bezeigt.

Es wird hiemit notificirt, daß bey Georg Ludwig Fritschen Buchhändlern, allhier wohnhafft in der Blut-Strasse, nahe am grossen Marckt zu bekommen ist, M. Petri Michaelis Pastor Copulans, oder drey und viertzig Trau-Sermones in Octavo das Exemplar a 24 ßl item M. Joachimi Prüssings unverfälschte lautere Reden zur Besserung über 52. Sprüche, der dritte Theil, in Octavo das Exemplar a 14. ßl.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 91.

Freytag / den 13. NOVEM.

SCHWEDEN

Stockholm / vom 6. October.

Ihro Königl. Hoheit die Erb-Printzeßin / werden morgen wieder um in dieser Stadt erwartet / nachdem sie endlich das Glück gehabt haben Jh. Majest. den König ihren Herrn Bruder zum erstenmahl / nach seiner Rückkunfft aus der Türckey zu Wadstena zu sehen / allwo er zu Pferd ohne Gefolg bey sich zu haben angekommen war / indem Se. Majest. vorgängig in einem offenen Bothe von Hio in Wester-Gothland über die Wetter gesetzet. Bey dieser ersten Rencontre hatten die Königl. Personen sich einander mit ungemeinen Freudens-Zeichen und Liebe empfangen / und nach einer langen Unterredung / hatten Jh. Maj. mit der Printzeßin des Abends publique Tafel gehalten / die Nacht aber schlieff Se. Maj. der König ihrer Gewonheit nach auffs Stroh. Des andern morgens hatte er abermahlen allein mit Ihro Königl. Hoheit eine lange Unterredung gepflogen und des mittags offene Tafel gehalten / wobey sehr viel Volck sich eingefunden / des Abends aber um 8. Uhr sich nach Schonen erhoben / Ihre Reise fortsetzende auff ein ordinaires Post-Pferd / ohne einige Suite sonsten bey sich zu haben / als einen Stallknecht / der mit einer Fackel voran ritte um den Weg zu zeigen. Ihro Königl. Maj. hatten vor Ihro Abreise die Kammer-Junfer Duben zur Premier-Dame d' honneur bey Jh. Königl. Hoheit der Printzeßin ernennet. Die Officiers von der Guarde zu Fuß und einige andere Regimenter die in dieser Gegend stehen / haben Befehl / sich ohne der Säumniß parat zu halten / damit sie auff erstere Ordre niederwerts marschiren könten. Uberdem ist durch das gantze Reich eine neue Königl. Ordonnance publiciret / so da gebietet / daß von jedem gantzen Bauerhoff im gantzen Lande zu Anfüllung der Magazynen 3. Tonnen Rocken anderthalb Tonnen Habern und 40. Liß-Fuder Heu müssen geliefert werden / und zwar das Korn so bald es ausgedroschen das Heu aber augenblicklich / mit Versprechen daß der Wirth davor einem jeden künfftiges Jahr solle bezahlet werden. Zufolge eingelauffenen Berichten von Carlscron / waren daselbst 11. Kriegs-Schiffe / so einige Transport-Schiffe convoyret hatten zurück gekommen / und die Admiralität selbigen Orts hatte vom König Befehl erhalten / keine Kauffardey-Schiffe so mit des Baron Görtz Paßporten versehen / ob schon sie nicht mit allen den See-Briefen nach der bewusten Ordonantz fournires anzuhalten. Der Capitain von der Post-Jagt welcher vor einiger Zeit von Amsterdam nach Gottenburg zurück gekommen / hatte seine meiste Briefe über

der

der Bord geworffen/weil er in Furchten gestanden von einem feindlichen Caper genommen zu werden

POHLEN und PREUSSEN.

Warschau/vom 30. Octob. Nachdem der Belskische und Wlodzimirische Starost von denen Hn. Marschällen von Bengrow am Dienstage arriviret, brachten sie die erfreuliche Resolution mit, daß dem Woywoden von Culm alles condoniret sey; diejenige aber/ so grosses Unrecht und Gewalt verübet/geraubet und geplündert haben/und mit Tribunal Decreten überwiesen worden/sollen/ laut Declaration Ihr. Königl. Maj. gar nicht perdoniret/sondern zur gebührenden Straffe gezogen werden. Nach vielen Conferentien ist endlich der Tractat gestern geschlossen/ und heute unterschrieben worden; Am Sonntag soll er publiciret/ und das Te Deum gesungen werden. Der Reichs-Tag soll bald darauf gehalten werden/ worauf der liebe Friede ohnfehlbar gleich folgen soll. Dieser Tagen hat man in der Session die Ministeria/die Marschälle/den Groß und Unter Cantzler vorgehabt. Es ist Ihro Kön. Majest. nachgegeben worden auff 3. Monath aus dem Königreich Pohlen auszubleiben/ laut der Lublinischen Constitution Anno 1703. folio 19. In der Königl Cantzley sollen nicht mehr als 6. Sächsische Ministers seyn/ selbige sollen sich in keine Affairen meliren. Uber 1200. mann Sächsischer Trouppen sollen nicht in Pohlen seyn/und sollen selbige vor ihr eigen Geld zehren/ wo sie stehen oder marschiren; die Commandeurs dieser Guarde sollen einen Eyd der Treue ablegen/so Ih. Kön. Majest./als auch der Republic/ damit unter diesem Prätext keine andere Trouppen geworben/auch keine Sachsen in Pohlen eingeführet werden; In Sachsen von Ihro Königl. Majest. keine Ehren-Aemter vergeben noch unterschrieben werden sondern solches alles in dem Königreich Pohlen geschehen. Andere Puncten sollen mit künfftiger Post weitläufftiger communiciret werden. Aus Caminiec wird berichtet/ daß in Chotim von denen Türcken ein grosses Freuden-Schiessen gehalten worden/ weil sie sich berichten lassen/ als wenn die Kayserlichen bey Temeswar/ da sie etwas tentiret/ eine grosse Anzahl von vornehmen Officiren verlohren hätten/ wobey ihrem Vorgeben nach/ Se Hoch Fürstl. Durchl. der Printz Eugenius tödtlich solten vermundet seyn; welches dann grund falsch/ so daß sie sich hierüber eine vergebliche Freude angestellet.

Dantzig/ vom 3. Novembr. Vorgestern kam ein Holländisches Schiff von Riga hieselbst an/ welches von einen Schwedischen Caper bereits genommen gewesen/ folglich aber/ als der Caper/ weil er eines andern grössern Schiffs gewahr worden/ und dasselbe einzuholen getrachtet erstgedachtes nur mit drey Mann besetzt gelassen/ der Gelegenheit und der Nacht/ um in hienegen Hafen einzulauffen/ sich bedienet/ mithin die aufhabende drey Mann ans Land gesetzet hatte.

UNGARN.

Aus dem Kayserl. Lager vor Temeswar/ vom 19. Octob. Den 16. kunte die feindliche Besatzung/ wegen ihres vielen Geschlepps/nicht fertig werden den Abzug aus dem vor der Schloß Palanka Jnsulirten Terrain zu bewercken/ also/ daß es sich darmit bis auff den 17. verzogert/ einfolglich selbe/ samt Sack und Pack/ erst gegen Mittag/ unter Begleitung des Obristen und General Adjutanten/ Herrn von Dessigni/ mit 500. commandirten Pferden würcklich abgezogen/ welche dem Ansehen nach/ in 12000. wehrhafften Leuten bestanden/ darunter 2. bis 3000. Spahy und Tartarn gewesen seyn mögen/ absonderlich aber ware dabey zu verwundern/ daß beederseits alles mit so guter Ordnung abge-

abgelauffen / immassen die Türcken und Unserige in die Stadt und das Lager diese Tage hero gehandlet / ohne das sich der geringste Anstoß / oder Unordnung ereignet hätte / wie dann der Feind selbst nicht gnugsam unser gute Manns Zucht belsben kan / da dergleichen bey vorigen Krieg und Abzügen nicht viel gesehen worden. Gestern wurde unter des commandirenden Hrn. General Lieutenants Hochfürstl. Durchl. Zelt / in Anwesenheit der sämmlichen Generalität / für diese so glücklich als schleunige Eroberung Temeswar / so sich nunmehro bey 164 Jahr in der Unglaubigen Händen befunden / der Göttlichen Allmacht Danck gesagt und das Te Deum unter Abfeurung 140 Stücken feyerlich gehalten heute ist man noch beschäfftiget die Vestung zu säubern / und / wo es am nöthigsten / nach Thunlichkeit / durch 4000 Mann commandirte zu reparliren. Betreffend sonst der Türcken Auszug / ware sehr zu verwundern / daß sie / obschon es ihnen im Accord verwilliget worden / jedoch ohne geringste Rührung des Spiels und einige Ordnung ausgezogen / sondern als Ziegener Gesindel / und liederliches Geschlepp ihren Auszug gehalten vor dem Bassa hatte man einen Rossschweiff im Futeral geführet / einige Spahy und Tartarn waren beysammen geritten / daß übrige aber kam alle zerstreuet daher gelauffen / und die Janitscharen hatten ihre Fahnen auff Wagen führen lassen. Dieses Volck hielte sich ganz still / wie hingegen wandelten in der Stadt frey herum / wo doch zu Friedens Zeiten dergleichen nie behöret / noch gesehen / sondern allezeit von diesen unbändigen lauter Unordnung und Ausgelassenheit verspühret worden. Belangend die Stadt / ist von lauter höltzernen Häusern / hat aber darbey einen grossen / und mit Eichbäumen wohl ausgefütterten tieffen Wasser Graben / die Wälle seyn auch von so dicken Eichbäumen überzogen / darinnen die Kugeln nur stecken geblieben / der verdeckte Weg hat wieder Batterien / und einen guten Vorgraben / und mit Pallisaden auch sonsten in allem mit Artillerie / Munition / Proviant und andern Sachen wohl versehen / daß also nicht wenig sich zu verwundern / daß die Türcken gegen ihre Gewohnheit und Accoron zur übergab sich bequemet. Von Stücken haben wir 136. theils von Metall und theils von Eisen / so meistens aber unbrauchbar / nebst 10 Böllern / bekommen / unter besagten Stücken die von unterschiedlichem Calyber befinden sich 2 welche 60 Pfund schiessen. An Pulver haben wir 5000. Centner / und an Bley 3000. Centner / und viel anderes noch gefunden / ingleichen ist uns von unterschiedlichem Proviant und sonderlich von Hirsen und Zwieback etliche tausend Centner zu Theil worden. In besagter Stadt ist inzwischen der Käyserl. General Wacht Meister / Graf Wallis zum Commendanten gesetzet / und darinnen 6 Battallionen / sammt etlichen Granadier Compagnien / zur Besatzung verleget worden.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 31. Oct. Temeswort che Briefe melden / daß daßjenige interims Commendant sehr bemühet wäre / alles wieder in vorigen Stande zu bringen / und verwundert sich jederman sehr / daß die Türcken eine solche Haupt Vestung / welche so bald nicht würde einzunehmen gewesen seyn / per Accord wider ihren Alcoran übergeben haben / wie aber der Türckis. Commendant bey der Pforte dörffte empfangen werden / wird man bald hören / wie man saget / sollen die Türcken Vipalanca bereits verlassen haben. So bald eins und anders resoluret seyn wird / wollen Se. Durchl. Printz Eugen ins sich anhero begeben. Die mit gestriger Post angekommene Briefe vom 24 hujus / können nicht gnugsahm beschreiben / den consternirten Abzug der Türckis. Guarnison aus Temeswar /

war/ indem sie weder Spiel gerühret / noch einige Fahnen fliegen lassen/ auch ohne Haltung einiger Ordnung unter einander mit 200. Camehl und 1600 wagens beladen / ihren Abmarsch vorgenommen : Unsere Commandirte von der Guarnison / so dieselbe escortiret/ sind den 22. hujus schon wieder zurück gekommen/ des Grafen von Thierheims Bagage/ist allhier angelanget / und hat 3. gefangene Türcken mitgebracht. Der Printz Eugenius hat ein Corps Trouppen ausgeschicket um Orsova und Vipalancka zu besetzen / weil sie sich dorten keines wiederstandes vermuhten seyn. Jedermann hat geglaubet des Printzen Eugenii Drl. würden sich dieser Gelegenheit bedienen um den Käys. Residenten wieder in Freyheit zu stellen / weilen aber davon in der Capitulation nichts enthalten / so urtheilet man daher Jh. Durchl. haben denselben mit Fleiß zu Belgrad alwo er seither der Bataille bey Peterwardein gar honorifice tractiret worden / deswegen gelassen / um zu sehen ob die Türcken nicht etwa diesen winter mit Friedens Propositionen gegen ihn heraus geben und sich zugleich der Englis. Mediation bedienen möchten / indeme verlauten wil / als ob der Sultan nicht sicher seye durch eine Revolte entweder a gesetzet oder gar strangulitet zu werden. Viele sind der meinung daß wann die Türcken versprechen solten die Fortifications wercke von Belgrad gäntzlich zu demoliren / der Käyser sich damit vergnügen / und Frieden machen würde/ andere aber wollen / das der Käyser mit diesen allein nicht gnug haben / sondern ein mehrers verlangen werden/ ob nun ein oder oder anders geschehen werde / muß man mit der Zeit abwarten. Die Türckensteur laufft von denen Ständen des Reichs von Tag zu Tag ein / und sollen der Hoffnung leben / daß man wegen ihrer geschwinden willfährigkeit sie mit einem ferner weitern Beytrag verschonen werde. Es hat sich auch der Babst mit seiner Beyhülffe zum Türckenkriege eingefunden / man ist aber über das Quantum noch nicht eins.

Straßburg/ vom 28. Octob. Man verspühret gegenwärtig unter denen Frantzosen insgemein/ eine nicht geringe Entstältniß/ wegen der schwachen Constitution ihres jetzigen Königs/ indem Se. Majest. zum öfftern dem also genannten Nerven-Ziehen/ unterworffen seyn/ welches dann auch die Uhrsache zu seyn scheinet/ daß der Hertzog Regent bey Engeland sich so sehr um eine Defensive-Alliance bemühet/ und der Marquis d'Augrey nach der Schweitz gesand worden ist/ wo immer möglich/ die alte Freundschafft zwischen den Catholischen und Reformirten Cantons/ wieder herstellen zu suchen/ und sämtl. in vorermeldte Alliance mit zutreten

Regenspurg vom 24. Octob. Nachdem hiesiger Königl. Schwedis. Legations Secretarius auff Ordre der Schwedis. Regierung zu Stade ein Memorial mit einer gedruckten Vorstellung bey dem Chur-Mayntzischen Directorio übergeben / so solches auch angenommen / so hat sich doch nachgehends eine Opposition von etlichen Herrn Gesandten dawieder hervor gethan / worüber dann etliche Wochen her gestritten worden / ob solches Memorial

publi-

publice dictirt werden solte? jedoch ist bey dem am Montag gehaltenen Reichs-Raht in allen 3en Reichs-Collegiis beliebt worden / dismahl zu allerunterthänigsten Ehren Ihr. Königl. Majest. in Schweden und wegen der gegen dieselbe tragenden Devotion bey jetzigen bekanten Umständen solches noch geschehen zulassen / sich aber negstens ad Protocollum deshalb zu verwahren / und zu declariren / das künfftig kein Memorial mehr / wann solches nicht von dem hohen Hrn. Principal selbst / dessen Regierung oder Gesandten oder von einem mit genugsahmer Vollmacht accreditirten Minister unterschrieben / anzunehmen. Es ist jedoch die Dictatur besagtem Memorialis am Dienstag endlich erfolget / und bittet ermeldter Secretarius um forderstamste Ablassung eines allerunterthänigsten Reichs Gutachtens an Ihr. Königl. Maj. in Schweden Desideriis, absonderlich aber / wegen der Ihro entzogenen Teutschen Reichs-Provintzien Sie quoad quæstionem An nach klarer Maßgebung des Instrum Pac. westphal. vorlauffig sicher zu stellen. Bey dem gestern gehaltenen Reichs-Raht ist nun weiter nichts vorgekommen / als daß das Chur Mayntzische Directorium die wegen Unterschreibung der bey hiesigem Reichs Tag übergebender Memorialen und Schrifften ad Protocollum zu gebende Verwahrung als ein Conclusum trium Collegiorum eingerichtet / und dem Fürstl. Collegio communiciret gehabt / worin man fürs künfftige die Unterzeichnung selbstigen des hohen Hrn. Principals / dessen Regierung oder von einem hiesigen oder von sonsten recht accreditirten Ministro anträget; Weilen jedoch in diesem Project des Königlich Schwedischen Legations-Secretarii und der Schweden-Bremischen Regierung gedacht worden / als hat man Fürstl. Seits dabey monirt und für besser erachtet / das Conclusum impersonaliter einzurichten / und von der Schweden Brehmischen Regierung zu abstrahiren / indem Ihr. Königl. Majest. von Groß Britannien diese Lande dermahlen in würcklichem Besitz haben. Nebstdem haben auch einige davor halten wollen / daß da diese Sache per modum conclusi trium Collegiorum gefast werden wolte / man solches an die höchst ansehnliche Kays. Commission zu bringen / und Ihr. Kayserl. Majest. allergnädigste Ratification darüber allerunterthänigst auszu bitten hätte.

Dresden vom 6. Nov. Aus Pohlen ist ein Courier alhier bey dem Hn. General Gouverneur Janus angelanget welcher endlich nach so vielen Verlangen / aus Pohlen die fröliche Nachricht überbracht / daß am 19. passato / die meisten widrigen Puncta / welche zwischen Ih. Kön. Maj. und der Republ. streitig gewesen / abgethan / der Rest aber auff den Reichstag verschoben / und also die Ruhe wieder hergestellet worden. Nunmehro zögen sich die in Pohlen / gestandene Trouppen in 3. Column. zusammen / und treten ihren marsch insgesammt am 1. Nov. aus Pohlen nach Sachsen an / woselbsten sie recreutiret / remondiret / und in Früh-

Jahr

Jahr in Kays. Dienste überlassen werden solten. Die auff der Postirung bey Guben gestandene Landmilitz / imgleichen diejenige welche dort in Guarnison gelegen / gingen insgesammt wieder nacher Hause / welches durchgehends ein grosses Vergnügen causirte. Jüngsthin sind hieselbst 55. Mann / welche Zeit Lebens gefangen sitzen müssen / und zum Bau condemniret worden / angelanget / welche 2. Jahr auff dem Königstein an einen Brunnen arbeiten sollen / und hat man selbe sogleich dahin zu ihren andern Cammeraden abgeführet. Sonsten haben sich bey 2. a 3. Tage viele gefangene Schwedis. Officiers alhier eingefunden / welche sich nach ihrer Parole wieder stellen müssen.

Aus dem Holsteinis. vom 9. Novemb. Es wird allhier starck geredet / daß Ihro Königl. Maj. von Dännemarck nachdem dieselbe von dero Unpäßlichkeit vollenkommen restituiret / ehester Tagen gleichfalls in hiesigen Quartieren sich einfinden / alsdenn die Reise nacher Goer noch wohl vor sich gehen dörffte / als woselbst / dem Verlaut nach / eine Entrevue derer gesammten hohen Alliirten geschehen möchte. In Norwegen wird eine abermahlige Winter-Campagne eröffnet werden / und sollen die Schweden intendiren / an verschiedenen Orten zugleich eine Invasion zu thun / wogegen aber Königl. Dänischer Seits alle Veranstaltungen gemachet seyn / inmassen das Embarquement der dorthin destinirten Trouppen noch künfftige Woche für sich gehen / und bey ersterem favorablem Winde durch die Flotte nach dasigen Havens convoyret werden solle / da man denn gnugsam im Stande zu seyn verhoffet / denen Schweden tete zu biehten. Wie man aus Pommern vernimmt / so haben Ihro Königl. Maj. von Dännemarck daselbst / so weit dero Destrict gehet / einige Contributiones ausschreiben lassen / und verlangen von jedem Hufen Landes 4. Rthl. an Gelde / 8. Scheffel Korn / und so viel Haber wie auch 2 Fuder Heu. Die Rußische Troppen befänden sich noch sämtlich in dem Mecklenburg und Strelitzschen jedoch solten Ihro Czaaris. Maj. bereits Ordre eingesandt haben / daß nach etwas genossenen Refraichissement / der meiste Theil nacher Pohlen in die Winter Qvartiere gehen / und nur die Leib Guarde / des General Reynins und Weidens Divisiones / daselbst verbleiben / vor ihr Geld zehren / und nichts als Dach und zu Fach geniessen haben solten. In particulier Briefen aus Franckreich ward gemeldet / daß man wegen der großirenden Kinder-Pocken für des Königs Person nicht wenig besorget wäre / und hätten die Kesuiter solcherhalben ein eigenes Gebeht gemachet / welches täglich unterm Zuhören vieler 100 Persohnen / gehalten ward.

Aus dem Holsteinischen / vom 9. Novembr. Zufolge Copenhagener Briefe vom 3ten dieses / hätten sich Ihro Königl. Majest. von Dännemarck Norwegen / selbigen Tages von dannen nach Friedeirichsburg erhoben / wohin Ihro Majest. die Königin / deroselben begleitet / und würden von dort aus / wie die Rede gienge / die Reise nach hiesigen Landen ehestens weiter fortsetzen. Man vermuhtete in selbigem Lande von Ihro Kayserl. Majest. einen Stallmeister / welcher die dortigen bestgefallenen Hengste aus denen Stutereyen zum belegen auffsuchen / und dafür raisonnable Bezahlung leisten solte: So wären auch Ihro Kays. Majest. 2. Spann Kutsch und 3. Reit Pferde / von Ihro Königlich. Maj. zu Dännemarck Norwegen / zum Präsent zu gesandt worden / welche den 31sten passato / von dannen abgegangen. Ihro Groß Czaarische Maj. sind / laut Briefen aus Friedrichstadt vom 5ten dieses / am Montag als den 7ten dieses / des Nachmittags daselbst in hoher Persohn glücklich arriviret / und haben in selbiger Stadt des sel. Herrn Bürgermeister von Calis Frau Wittwen Behausung / als dero vor viertehalb Jahr gehabtes

Qvar-

Quartier / sich wieder bedienet / worauff sie am Dienstag Morgen alda ein und anderes in hohen Augenschein genommen / und des Nachmittags Ihr Maj. die Czaarin nebst dero hohen Suite gleichfals angelanget wären / welche von Ihr. Czaarisc. Maj. und dem Fürsten Dolhorucky / nebst anderen vornehmen Hn. ausserhalb der Stadt empfangen worden / und bedienen sich selbige / Dero gesegneten Leibes halber meistentheils der Trage Säuffte: Am mittwochen morgen / als den 4. dieses wären Ihr. Czaarisc. Maj. nebst dem Fürsten Dolhorucky mit dem Fährschiffe nach Dönningen gefahren / und des Abends in seldiger Stadt retourniret / man wüste aber nicht wie lange sie sich dort auffhalten würden. Zufolge Berliner Brieffen / bleibt der König von Preussen der festen Resolution / sich in die Mecklenb. Affaire vor erst noch nicht zu meliren / weshalben denn der Hr. geheimte Raht Sybercke auch unverrichteter Sache wieder nach Hannover retourniren würde / unterdessen so würden jedoch alda solche Veranstaltungen gemachet / als wenn man gewillet ein besonderes Dessein auszuführen. Ihr. Kön. Maj. von Groß Brittannien halten sich noch immer beständig zur Sée auff / und werden versichert werden wil / sollen dieselben feste entschlossen seyn / obgleich der Kön. Preußis. Hoff sich nicht damit accordiren wolte / eine ansehnliche Armee von dero eigenen und anderer benachbarten Fürstl. Höfen / Trouppen beysammen zu bringen / um den Reichsboden von fremden Trouppen einmahl zu befreyen: Es ist auch von Se. Groß Brittannis. Maj. ein gewisser ministre anhero detiret worden / welcher Ihr. Czaarisc. Maj. hohe Ankunfft erwarten / und derselben einige wichtige Depeches überreichen soll.

Nieder-Elbe / vom 9. Novemb. Man siehet von König. Dähnischer Seiten ine vollkommene Remonstration / warum die Descente auff Schonen / ohngeachtet der grossen Præparatorien / nicht vor sich gegangen / so ohngefehr dieses Einhalts: 1. Wie hoch nothwendig solche Descente gewesen / und deswegen / 2. zu Hamm und Horn von beyden Majestäten concertiret worden / auch 3. Königl. Dänis. Seits alles mögliche / so dazu erfordert worden / ob es gleich wegen der Norwegischen Invasion sich in etwas trainiret / herbey geschaffet / und also 4. die Descente am 23. Sept. conjunctim tentiret werden solle / welche Resolution aber von Ihro Czaar. Maj. ein paar Tage vorhero geänderti und platte-dings wegen des zu spät scheinenden Saisons / und den zu besorgenden Manquements derer Vivres gantz unverhofft abgeschlagen worden. Ob nun zwar Ihro Königl. Majest. alle Remonstrationes so wohl schrifft- als mündlich gethan / auch falls man darzu 20. Battalions Russen von Seiten Ihro Czaar. Maj. hergeben wolte / mit dero eigenen Armee solches zu tentiren resolviret / so hätten sie doch nicht mehr als 13. Battallions / ohne

einer

einer weitern Resolution erhalten können/ demnach also nur verlanget/ daß die Transportirung/ weilen die TransportSchiffe monathlich 40000/ Rthlr. betragen/ mit ehesten geschehen möchte/ ꝛc.

FRANCKREICH.

Paris/ vom 1. Novembr. Man sagt/ daß der Marq. d' Alegre nicht nach Engelland gehen werde indem er diese Charge wegen seiner vielen Unpäßlichkeit excusirt hat/ und soll hingegen der Regent den Abt du Bois/ welcher sich anitzo im Haag befindet/ ernannt haben/ als Ambassadeur von Franckreich nach dem Brittannischen Hofe zu gehen. So bald das Parlament sitzen wird/ dörffte man viel neues hören/ und wie man versichert/ soll der Regent sich über Tafel haben vernehmen lassen daß die Sachen des Reichs in kurtzem auff solchen Fuß gestellet werden/ daß ein jeder zufrieden seyn könne/ weshalben man sehr verlanget zu vernehmen welche Mittel werden ausgefunden werden/ daß mißvergnügte Volck zu befriedigen/ den Streit zwischen den Jesuitern und Jansenisten/ den Cardinälen de Noailles und Rohan/ imgleichen den Printzen von Geblüte und den Legitimirten zum Ende zu bringen. Allhier befinden sich Russen/ welche versichern/ daß der Czaar diesen Winter in Franckreich kommen werde/ um alle See-Havens die es Reichs zu besehen: anbey solle Sr. Czaarischen Majest. Intention seyn/ einen Commercien-Tractat mit uns zu errichten/ folglich nach Betrachtung der Frantzösischen See Küsten von Toulon zu Wasser nach Barcellona zu gehen/ um ebenfalls eine Tour in Spanien zu thun/ über Italien zurück zu kommen/ und durch das Adriatische Meer zu passiren/ und also durch Hungarn und Pohlen nach seinen Landen wieder zu kehren. Von Turin wird gemeldet/ daß allda grosse Veranstaltungen zum Kriege gemachet würden/ als ob derselbe vor der Thür sey.

HOLLAND.

Haag/ vom 6. Novembr. Es gehen hier noch täglich Couriers zwischen/ nach Paris/ Engelland und Hannover um die Depeches zu holen/ und zu überbringen/ welche die Negotiation betreffen/ über der Alliantz zwischen Sr. Groß-Brittannischen Maj. Franckreich und diesen Staat/ als welche itzo mit aller Macht fortgesetzet/ weilen die Conferencien so gehalten werden diese Republic zu bewegen/ um mit in der Alliantz zu treten/ die der Kayser mit Engelland zuletzt geschlossen/ in etwas scheinen aus gestellet zu seyn. Dieweilen es nunmehro feste gestellet seyn soll/ die Conferencien über einen allgemeinen Frieden in dem Norden zu Braunschweig wieder zu eröffnen/ so vernimmt man/ daß Ihro Vermög. ehester Tagen dero Ministri nominiren werden/ solchen als Mediateurs beyzuwohnen/ und daß Ihro Groß Brittannische Majest. zu dem Ende gleichfals zwey Ambassadeurs von der Englischen Nation anstellen werde/ imgleichen noch einen andern/ der das Interesse des Chur-Fürstenthums warnehmen soll/ wozu denn allem Ansehen nach/ der Herr Baron Bothmar dazu wol möchte genommen werden. Es wird allhier spargiret/ als wann der Printz Kurackin einige geheime Conferentzien mit einigen Schweden gehabt und sagt man im Vertrauen/ daß es einen particulier Frieden zwischen beyden Puissancen betroffen/ und daß die Präliminarien davon bereits gemacht/ auch hoffet man/ daß der Congreß allhier vorgenommen werden solle/ worzu der König von Schweden grosse Neigung bezeuget.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0748
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 92.

Montag / den 16. NOVEM.

CHURLAND.

Liebau/vom 27. October. Vorige Woche marschirte/auff Ordre Sr. Czaarischen Majest. der Herr Obriste Hollander mit seinem Dragoner Regiment von hier/seinen marsch auff Smolensko nehmende/ welchen Abmarsch/ wegen des Herrn Obristen rühmlich geführten Commando/ nicht nur diese Stadt/sondern auch das gantze Land bedauret/ und hätte vielmehr jedermann gewünschet/ihn in der Stadt und im Lande länger zu behalten. Bey dem Zug hat er von jedermann Abschied genommen/ und sich vor die ihm bezeigte Höfflichkeit bedancket; Der Magistrat dagegen/im Nahmen der Stadt/demselben/wegen seines wohlgehaltenen Commando/Danck abgestattet/ und ihm viel Glück zu seinem marsch gewünschet/ zu bewundern war es/daß allerdings die Bauren seinen Abmarsch beweineten.

POHLEN.

Lemberg/vom 21. October.

Man vermuthet allhier die Russische Infanterie und Artillerie/ und wird aus Wolhinien berichtet/daß daselbst 17000. mann Rußischer Trouppen im Anmarsch wären/und hätten bereits in dortigen Staroſteyen die Tariffen gefordert/ aber nicht erhalten. Die vornehmsten Officiers unter ihnen geben vor/daß sie von denen Marschällen der Republique zur Aßistence wären beruffen worden: In Dubnow und Brodyk wollen sie Magazinen auffrichten/ und in Wisnowis haben bereits etliche Regimenter Posto gefaßet.

Warschau/vom 30. October. Nunmehro ist GOtt sey Danck! der Friede zwischen Ihro Königl. Majest. und denen Herren Confoederirten heute/zu grosser Freude des gesammten faſt gantz ruinirten Königreichs/allhier geschlossen worden; weßhalber in allhießiger Cathedral-Kirche das Te Deum Laudamus unter Loßbrennung der Stücken zukommenden Sonntag gesungen werden wird. Die Pohlnischen Commissarii und Königl. Plenipotentiarii haben unter andern die Circumscription der CronAempter und der Königl. LeibGuarde vor die Hand genommen/ und wolten die Ersteren / daß selbige aus lauter Pohlen solte bestehen/es blieb aber endlich dabey daß die Guarde zu Pferde und zu Fuß aus 1200. mann Sachsen bestehen / von 2. Sächsischen Generals commandiret werden solte. Wegen der GeneralAmneßtie ist es endlich dahin kommen/daß dieser Punct/nach vielen vorgefallenen Controversien/

gestern

gestern unterschrieben/und in so weit verabschiedet worden/daß von beyden Theilen alle ehmahlige Contravenienten gedachte Amnistie genieſſen sollen ausser der Staroſt von Samoitea / der Staroſt von Bohawslaw/ und der Graf Frieſe/welche vors Gericht sollen gestellet/und ihres Verbrechens halber zur gebührenden Straffe gezogen werden.

UNGARN.

Temeswar / vom 16. Octobr. Alle von andern Orten in hiesige Stadt kommende Leute wissen sich nicht genungsam zu verwundern/ daß an statt des von auſſenher so schön paritten Orts / man das vornehmſte Hauß/ worinnen der Commendant logirte / nicht zu eines mittelmäſſigen Bürgers Hauß in Teutschland vergleichen könne ; kurtz zu sagen / alles ist / auff Orientalische Art gebauet: Deſſen ungeachtet aber beſitzet dieſer Ort eben so viel Commereien als ein anderer Ort immer haben mag. Die Höfflichkeit der Türcken kan nicht höher gesucht werden / sie kauffen von uns das Nöthige / und verkauffen hingegen / was sie entbehren können / mit aller Manier. Der Commendant Baſſa / vermeint gegen alle vorherige Exempel nicht nur diese von denen mehresten so zeitlich geglaubter Übergab rechtfertigen / sondern auch Vermög erhaltener Inſtruction zu dem allgemeinen Frieden einen guten Grund legen zu können / und klagen daher / nebſt ihm / alle vornehme Türckiſche Officier sehr / über den bey Peterwardein umgekommenen Groß-Vezier/daß selbiger nicht nur ohne Vorwiſſen des Groß Sultans / sondern zum gröſten Nachtheil des Türckiſchen Reichs / einen also unglücklichen Krieg angefangen habe / prätendiren auch / nebſt andern ihm verweigerten Punncten / ein allgemeines Armiſtitium zu erhalten. Wie man nun zu erkennen gegeben / daß dieſes vielmehr aus Furcht / wegen der unglücklichen Succeſſen auff Ottomanniſcher Seiten / als aus auffrichtiger Friedens-Beliebung / welcher doch so unnöthig mit Ihr. Kayſerl. Maj. und dero Alliirten gebrochen worden / herzurühren scheinete / als daß eine rechte Bereuung über das unrechtlich begangene zu vermuthen wäre/ dannenhero überläſſet man auch allen ferneren Erfolg / so wohl dem Göttlichen Beyſtand als deſſen Protection / fortfahrend mit denen gerechten Waffen. Die übrige diſſeits der Donau / Wallachey und Theis haltbare feindliche Oerter ſind entweder schon verlaſſen / oder werden durch die morgen oder übermorgen commandirte Cavallerie occupirt/auch durch die hernach folgende Infanterie in Beſatzung erhalten / da inzwiſchē die Winter Quartiere zu Pre/purg ausgetheilet/wovon ein groſſes Theil der Cavallerie auff die Wallachey und Moldau ausgeſehen / die Infanterie aber nach vorher eingeworffene Approchen / und nach so viel möglich reparirter Breche / in dee nechſt gelegene Provintzen verleget werden dörffte. Die allgemeine Meinung der Türcken von dieſer abziehenden Garniſon iſt auff eine nechſterfolgenden Frieden / mit Übergebung Belgrad und des Königreichs Morea / geſetzet / worbey ſie ſich die so immediate Friedens-Brechung mit fernerer Befürchtung Göttlicher Straff / ſehr zu Hertzen ziehen.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 21. Octobr. Ihro Kayſerl. Maj. haben ſich geſtern mit einer Schweins Jacht divertiret/ und weilen der Reichs-Vice Cantzler abermahlen auff ſein Gut Göllersdorff verreiſet / ſo leiden dadurch die Reichs-Geſchäffte öfftern Verzug. Die letztere Briefe aus Ungarn melden / daß des Printzen Eugenii Durchl. die groſſe Artillerie nach Segedin zurück geſchicket haben / Ihro Durchl. wären intentioniret

gewe-

gewesen / annoch ein Mouvement gegen die Donau / wo sich ein starckes feindliches Corps aufhielte / zu machen / um die Übergabe oder Abandonirung des dortigen Palancken zu facilitiren / weilen aber dem Vernehmen nach schon vor einigen Post-Tagen an Ihro Durchl. eine Kayserl. Ordre / sich fordersamst anhero zu begeben / ergangen / so werden dieselbe künfftige Woche ohnfehlbahr allhier erwartet. Ohnerachtet die grosse Veranstaltung zur Continuation des Türcken Kriegs gemachet werden / sind doch viele der Meinung / es dörffte diesen Winter noch zum Frieden kommen / wann nehmlich die Türcken entweder die Fortification von Belgrad schleiffen / oder den Comitatum von Sirmien dem Kayser cediren / mit hin erlauben würden zu Semlin ein Fort auffzurichten / wodurch Belgrad im Zaum könne gehalten werden. Man vermeinet noch nicht daß das Banat von Temeswar / dessen Extendence sich über 20. Meilen erstrecket / wieder vergeben seye / als welches von der gröster Importantz / indeme dadurch nicht allein Siebenbürgen bedecket / sondern auch der Weg nach der Wallachey und Moldau bis an das schwartze Meer den Kayserl. Waffen gebahnet wird.

Franckfurt / vom 7. Nov. Von Hohenstein in der Nieder Grafschafft Catzenelnbogen wird unterm 29. Octobr. geschrieben; man habe im Lauffenselderwald ein jung Schwanger gewesene Weibs-Person ermordet gefunden / welcher der Hals rechter Seiten ab / der Bauch durch den Nabel biß an die Geburt auffgeschnitten / das Kind aus dem Leib gerissen und beyde Armen biß über die Elenbogen abgeschnitten gewesen: Weilen nun der eingezogenen Kundschafft nach ein langer Kerl mit starcken braunlichten Haaren in einen weißen Rock / ein Beyel im Arm und einen Rantzen auf dem Rücken tragend / mit bemeldter Weibs-Person aus den Dorf gegangen / zu welchem nachmahls noch 2 andere Kerln gestoßen / so wird vermuthet / daß diese den grausamen Mord / verrichtet hätten.

Franckfurth / vom 7. Nov. Vergangenen Dienstag sind alhier in einem bedeckten Schiff 14. lebendige sehr schöne / saubere und wol gefutterte Gemsen mit etlichen Jägern von München ankommen / so in Tyrol gefangen worden / welche Ihro Churfürstl. Durchl. zu Bayern / dero Hrn. Bruder Ihro Churfürstl. Durchl. zu Cölln / zu Bonn damit regaliren wird; wie man vernimmt: so sollen selbige an einen sicheren Ort im Ertz-Stifft Cölln / alwo Stein Klippen sind hingethan werden / die sich daselbst vermehren sollen.

Dreßden vom 9. Novemb. Am 4ten hujus nach 2. Uhr / sind 20. Corporalschafften vor hießiges Rathhauß weil sie Bürger gewesen / eingerücket und hat die in 11. Wochen hieselbst gelegene Landmilitze mit Sack und Pack nach ihrer Heymath gehen lassen / binnen welcher Zeit ein jeder

Mann

Mann/gleich denen regulairen Trouppen/alle 10. Tage 16. Groschen genosse. Immittelst sind auch die bey Guben gestandene Trouppen / in 2000. mann starck / in vollen marsch / in hiesiger Residentze wieder die Guarnison auszumachen/nicht weniger ist auch von Guben die Landmilitze dimittiret worden. Am Reformations Fest des sehl. Luthers/haben die Römisch Catholischen hieselbst das Fest der Allerheiligen mit solchen Pomp und Pracht gehalten/dergleichen man niemhls gesehen.

Berlin/vom 9. November. Man ist mit völliger Abbrechung des Glocken-Thurns am Thum allhier sehr beschäfftiget/ um selbige Gegend bald rein und eben zu machen/alsdann es dem Königl. Schlosse ein schöner Prospect geben wird. Se. HochFürstl. Durchl. der Erb Printz von Würtemberg Stuttgard wird noch täglich vermuthet. Wie man vernimmt so sind vergangenen Mittwochen 4000. Russen zu Pferde unter dem General Bauer durch Prentzlau paßiret. Ihro Königl. Majest. von Preussen haben dero Estats Minister/den Herrn von Creutz / zu sich nach Potzdam beruffen lassen/ welches in gar besondern Angelegenheiten geachtet wird.

Stettin / vom 10. Novembr. Vorgestern vormittage / da die Haupt Predigt und Communion zu Ende/ wurde allhier in St. Marien-Stiffts-Kirche ein Jude getaufft / von dem Herrn Doctore von Maseau/ und bekam den Nahmen: Christian August / und zwar nach Ihr. Hoch-Fürstl. Durchl. von Anhalt-Zerbst ꝛc welcher der erste Zeuge; Der andere der hiesige Herr Burgermeister Freyberg ꝛc. und die dritte die Wohlgebohrne Frau von Eichstätten ꝛc. Gedachter Neu-bekehrter Christian August / legte sein Glaubens bekäntniß recht wol ab / worüber sich die Menge vieler Menschen sehr hertzlich gefreuet / daß der Neubekehrte/ so gut antworten können / da er doch nur ungefehr 6. Wochen / vom obgedachten Hn. Doctore im Christenthum unterrichtet worden; GOtt gebe demselbigen die Gnade / daß er möge beständig bis an sein Ende verbleiben.

Hannover vom 6. Nov Unser König wird nun wol biß ins Früh-Jahr gluhie im Lande verbleiben. Solchenfalß wird es Mühe haben/diesen Winter alle Fremdde unterzubringen/ sonderlich im Carneval / Ihro Majest. sind biß daher nur 8. Tage in dieser Stadt gewesen/ werden auch vor den Dezemb. nicht vermuthet / dann aber den gantzen Winter in der Residentz verharren.

Aus dem Holsteinis. vom 12. Novembr. Ihro Königl. Maj. von Dännemarck siehet man anjetzo in diesen Landen täglich entgegen / weshalben auf Gottorff die Zimmer bereits meubliret worden; und will man/daß Sie hiernächst noch weiter gehen dörfften. Zu Copenhagen aber sind drey Regimenter schon einige Täge fertig gestanden/um nach Norwegen transportiret zu werden/ es soll auch/ wie geschrieben wird/ der General-Lieutenant/ Herr Graf von Sponeck/ gegenwärtig zum andern mal mit hinüber gehen. In Schweden ist aufs neue ein Beschlag auf die Schiffe geschehen/ die Anstalten aber/ so allorten zu einer Win-

te

ter Campagne gemacht werden/ sollen unsemein seyn/ und wo es nach Ihro Majest. des Königes von Schweden Intention gehet/ so soll dieses mahl auch die Attaque aus dem Gempser Land geschehen/ so balden als nur das Wetter darzu favorisiren wird.

Aus dem Holsteinischen / vom 12. Nov. Vorgestern nach Nachmittag um 3. Uhr sind Ihro Czaarische Majest. in hoher Persohn zu Lübeck angelanget / bey dero Entre bey 200. Canonen von denen Wällen abgefeuret worden ; 4. Compagnie von der Bürger Wacht hatten sich rangiret / wo Ihr. Czaarische Maj. passiret / welche sich so gleich nach der König straßen begeben / und allda in dem Hause des Hrn. Wagners Dero Logis / und in Dero Suite mit begriffene Ministri und Generals im güldenen Engel und Büssel ihr Quartier genommen ; von denen sich aber der Feld Marschall Czermetoff / und Fürst Dollhorucky um ein Tour nach Hamburg zu thun / des andern Tags auf den Weg begeben / da indessen Ih. Maj. die Czaarin obgedachten Tags etwa um 5. Uhr Abends in Begleitung ihrer Dames auch in erstbemeldter Stadt arriviret / da dann abermahls wie zuvor eine gleiche Zahl Canonen gelöset worden / und sich sogleich nach oberwehnten Ihro Czaarisc. Majest. Logiment begeben ; wie lange nun diese hohe Gesellschafft dorten verbleiben / und wohin Sie nachmahls ihren Weg weiter nehmen werde / welches wie man dafür hält nach Schwerin seyn dörffte wird nechstens zu vernehmen seyn. So viel aus letzteren Copenhagener Briefen zu ersehen / dörffte die Heraus-Reise Ihro Königl. Majest. nach diesem Lande nechtkünfftige Woche anzutreten werden. Vermöge einigen Briefen aus Schweden wurden allda grosse Präparatoria gemacht/ diesen Winter das Königreich Norwegen mit einer grössern Macht/ als zuvor zu beunruhigen / um daferne deren Bericht zu glauben / mit 2. formidablen Armeen an zweyen Orten / als dem Swinesund / welchen Posten sie noch immer besetzt gehalten und allda 2. Blockhäuser gemacht haben sollen/ dann am Gemserland anzugreiffen / dannenhero mit der Königl. Dänischen Transport Flotte dahin um ihnen zuvor zu kommen desto mehr geeilet wird. Am 8. dieses sind Se. Durchl. der Hertzog von Blanckenburg nebst Dero Durchl. Gemahlin / und einer ansehnl. Suite von etwa 50. Personen zur Goerde bey Ihro Königl. Maj. von Groß-Brittannien angelanget ; Se. Durchl. sind sogleich bey Ihro Königl. Majest. eine geraume Zeit in Dero Gemach alleine beysammen in Discours gewesen / wornach Ihro Königl. Maj. der Frau Hertzogin in Dero Zimmer die Visite gegeben. Von Hannover haben sich der Hr. Graf Almesls und der Chur-Pfältzischer Gesandter Hr. von Walbecker auch nach bemeldten Goerde zum König erhoben / und da man sich noch einige Tage mit Jagen zu divertiren gedencket / auch Präparatoria einige Commoedien aufzuführen gemacht / dörffte diese hohe Gesellschafft wohl 14. Tagen dorten passiren / folglich Ihro Königl. Maj. schwerlich vor Ende dieses Monahts in Dero Chur Fürstl. Residentz Hannover sich wieder einfinden / so dann aber Dero Retour nach Groß Brittannien nicht lange mehr aussetzen.

Aus dem Holsteinischen vom 13. Novembr. Aus Helsingnör wird gemeldet / daß 3. Holländische Schiffe angelanget / welche im Kattegatt / 4. Schwedische Caper

Caper wahrgenommen / von zweyen derselben aber wären diese Holländische Schiffe angefallen / und über 2. Stunden mit ihnen in Action gewesen / aber von denen Holländern die Caper glücklich abgehalten und mit blutigen Köpfen zurück gewiesen worden / hingegen von ersteren alle Leute gantz unbeschädiget geblieben. Von der Göre wird gemeldet / daß wie vor weniger Zeit / das Rechlische Regiment alda exerciret worden / 2. Gemeine darunter ihre Flinten mit Kugeln geladen gehabt / und im Feuergeben 2. Trompeter getroffen hätten. Zu bemeldtem Göre / wäre man des Hertzogs von Wolffenbüttel-Blanckenburg Durchlauchtigkeit gegenwärtig / wie dann dieselben am 7ten dieses / von Braunschweig aufbrechen wollen / um sich dahin zu begeben. Der Herr geheime Raht von Werpup / welcher Ihro Czaarisch. Maj. im Nieder-Elbischen eingewartet / hat sich vorgestern von dannen nach Lübeck / woselbsten Ihr. Czaar. Majest am Dienstag Abend angelanget / begeben / um bey demselben seine Commißion / von wegen Ihro Königliche Majestät von Groß-Brittannien abzulegen. Wie aus dem Mecklenburgischen berichtet wird / so befinden sich die sambte Russische Trouppen noch in diesen Landen / und der Herr General Bauer mit seinem Corpo etwas weiter hin im Strelitzischen: Jedoch ist man die Czaarische Ordre gewärtig / daß selbige in kurtzen ihren Marsch nach Pohlen prosequiren sollen. Indessen ist gewiß / daß von gedachten Trouppen 3000. Mann daselbst verbleiben / Ihro Majestät der Czaarin / so in Schwerin das Kind-Bette zu halten resolviret / zur Guarde dienen / und in der Gegend Rostock einquartieret werden sollen.

Rostock / vom 11. Novemb. Gestern ward Herr M. Jacobus Buromann / Græc. Ling. P. P. O. und der Kirchen zu St. Nicolai hieselbst bißheriger Diaconus, von Herrn Henr. Bickern E. E. Ministerii Seniore und Directore, wie auch der Thum Kirchen zu St. Jacob Pastore, vermittelst einer sehr erbaulichen Sermon, genommen aus dem 1. Tim. V. 17. als Pastor oberwehnter Kirchen introduciret.

FRANCKREICH.

Paris / vom 6. Novembr. Der König befindet sich anjetzo in gu-

ten

len Wohlseyn / und spatziret zuweilen mit seinen Officiers in den Gärten de Thuilleries. Der Marschall de Chateau Regnault ist an den Pocken gestorben / dergleichen auch viele andere Personen betroffen. Man sagt daß den 20. dieses in dem Pallast des Regenten eine neue Versammlung der Bischöffe solle gehalten werden / um die Constitutions-Sache einmahl zum Ende zu bringen / jedoch siehet man dazu noch keine Apparentz / dann der Päbstliche Stuhl wegert die Auslegungen und Moderationes / so er dem Parlement und der Sorbonne versprochen / welches / wie geredet wird / die Jesuiter demselben angerahten haben sollen / aus Furcht / daß die Authorität dieses geweldten Heil. Stuhls in Teutschland und Spanien so als in Franckreich möchte gekräncket werden / falls derselbe sich mit Versöhnen / die er bereits als excommunisirt ansieht / auff Beding einlasse. Der Nuntius Bentivoglio hat des Pabstes Resolution über diese Sache seinen Freunden bekandt machen lassen / und man sagt daß ohnerachtet alles Ansehen / welches der weltliche Arm dem Cardinal de Noailles gibt / dennoch der heilige Vater absolute fortfahren wolle / selbigen aus der Anzahl der Cardinäle auszustreichen. Die sache erwecket allhie wieder viele neue Besorgnisse.

SCHOTTLAND.

Edenburg vom 18. Oct. Nachdem der Accis-Commissarius Caley / sich in die Frau eines Edelmanns Namens Mack-Forland verliebet / und sowol derselben als ihren mann / öffters Visiten gegeben / und bey Gelegenheit dieserhalb sein äusserstes / wiewol vergeblich versuchet / kam er unter dem Prätext um Vergebung zu bitten / das er ihn zum öfftern incommodirte / vor einigen Tagen wieder in sein Haus / und da er solchen in seiner Cammer antraff / verriegelte er denselben in dem Zimmer und verfügte sich zu der Dame / um zu seinen Zweck zugelangen / diese aber retirirte sich in die Cammer / ergriff ein paar Pistolen / und ermahnete ihn sich fort zu packen / oder gegenwärtig zu seyn / daß sie ihm eine Kugel durch den Kopff jagte / als er aber solches nicht achtete und vor Schertz annahm / schoß sie ihm durch den Arm / worauf dieselbe sofort in einen Haß verwandelte / derselbe den Degen zog und ihr eins versetzen wolte / sie ward aber eher fertig / und schoß ihn mit der andern Pistole mitten durch den Magen daß er todt zur Erden fiel.

ENGELLAND.

Londen / vom 3. Nov. Abgewichenen Dienstag Abend arrivirte hier ein Expresser von Hannover / mit Ordre / daß die Esqvadre Krieges-Schiffe so Se. Majest. den König anhero escortiren soll / mit dem ehesten nach Holland gesand werden möge. Die vor Se. Majestät verfertigte Staats-Kutsche / worinnen man vermeynet / daß Se. Majest. dero öffentlichen Einzug in dieser Stadt halten werden / ist durch Msr. Mills / Ihro Majest. Kutschen Schilder / sehr propre geschildert. Man wil versichern / daß der neue Tractat zwischen Groß-Brittannien / Franckreich und denen Staaten der vereinigten Niederlanden / nicht würde unterzeichnet werden / bevor derselbe dem Parlement vorgeleget worden. Die von der Admiralität / haben zufolge der obgemeldten Königl. Ordre / dem Admiral Aylmer Befehl gegeben / ehestens mit seiner Esqvadre und 6. Jagden nach der Maaß abzusegeln / und Se. Majest. aus Holland abzuholen.

Londen / vom 6 Nov. Abgewichenen Sonnabend ward Ihro Majest. des Königs Crönungs Tag allhier sehr prächtig gefeyret / ohne daß dabey die geringste Des-

ordres

ordres vorgiengen/ und war alles voller Freuden/ die Glocken in der gantzen Stadt wurden geläutet/ das schwer Geschütze vom Tour und in dem Parck losgebrandt/ und die groß Standarte war ausgestecket/ alle Häuser waren des Abends illuminiret/ und man sahe sonsten auch vieler Orten Freuden Feuer angestecket. Auf dem Gastmahl in der Reedock waren bey 150. eyferige Whigs zur Tafel/ wie selbe aber aufgehaben/ ward die Anzahl gegen Abend wohl drey mahl so groß/ selbige giengen mit Musicanten vor sich her/ nach Cheapside/ woselbst ein grosses Freuden Feuer ward angezündet/ und ward daselbst auff die Gesundheit des Königs/ des Printz Regenten/ der gantzen Königliche Familie ꝛc lustig herum getruncken/ und zwar in Gegenwart vieler tausenden Zuschauers/ welche solches mit einem frölichen Zujauchtzen und Huzzas/ beantwortet. Vor der Herberge des Mstr. Smits/ geschahe solches fast auff eben dieselbe Weise; unter anderen Conditionen so da getruncken worden/ war auch die/ daß man nemlich auf die Bekehrung der Atheisten/ Deisten/ Papisten/ Türcken und Torrys oder zur Vernichtigung ihrer höllischen Anschläge/ tranck. Zufolge einigen Briefen von Woodstock/ soll die Schwachheit des Hertzogs von Marlborough/ zugenommen haben. Die Gräfin von Lichtfield/ lieget an den Kinder-Pocken sehr schwehr darnieder.

HOLLAND.

Haag/ vom 9. Novembr. Verwichenen Donnerstag erhielte der Frantzösische Ambassadeur abermahl einen Expressen von seinen Hofe/ und vorgestern Nachmittag kam einer von desselben Bedienten expresse aus Franckreich allhie zurück/ ohne daß man von deren Mittbringen etwas vernommen. Die Hrn. Deputirte der General-Staaten haben dem Königl. Dänischen Minister kräfftige Versicherung gegeben/ daß die Rückstände welche Se. Königl. Majest. von dieser Republique fodert/ vor dero Trouppen/ so in den letzten Krieg diesem Staat gedienet illico abtragen werden solle/ und um an Ihro Königl. Maj. in Preussen in Ansehen des Memorials/ welches der Herr von Meyndershagen ohnlängst an Ihro Hochmögenden präsentirt/ Vergnügen zu geben/ so versichert man/ daß Commissarien ernandt sich mit obgedachten Minister die Rechnung zu adjustiren/ von den Rückständen/ welche man ebensals Sr. Königl. Majest. von Preussen noch schuldig ist: Auch haben die Herrn/ so die Direction über die Domainen wayland Königs Williams des Dritten haben/ eine Rechnung von ihter Administration formiret/ aus welcher erhellet/ daß es unmöglich sey den Begehren Sr Königl. Majest. in Preussen und des Herrn Land-Grafen von Hessen Cassel/ Genüge zu leisten/ und selbiges soll diesen Ministern übergeben werden.

ROSTOCK/ gedruckt bey Johann Weppling/ Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Cröplinschen Strassen.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 93.

Freytag / den 20. NOVEM.

POHLEN.

Von der Gränze aus Groß-Pohlen / vom 4. Nov.

Aus Warschau ist nichts Näheres eingelauffen als folgendes: Wie einmahl das Projekt wegen Circumscription der Gewalt derer Feldherren zum Stande kommen / sey darauff den 22. und 23. October die Materie wegen der Königl. Leib-Garde und Ihro Majestät Entfernung auser dem Königreich / auffs Tapet kommen / und hierinnen beschlossen worden; daß nemlich Ihro Majest. freystehen solle / 1000. mann außländischer Trouppen zur Leib-Garde zu halten / doch mit der Condition / daß selbige allenthalben vor ihr Geld zehren / und in casum contraventionis deswegen von dem commandirenden Officier hart bestraffet werden sollen / im fall aber dieser hierinnen die Justiz denegiren solte / so soll denen Herren Cron und Littauischen Marschällen frey stehen / deswegen behörige Satisfaction zu fordern / anlangende aber Ihro Majest. Entfernung auser Landes so stehet es Ihro Majest. frey / sich jährlich ein Viertel Jahr in Sachsen aufzuhalten / doch sollen die ad latus Regium definirte Ministri invigiliren damit Ihro Majest. Zeit dasigem Sejour über keine vacante Aemter disponiren sondern deren Vergebung biß zu ihrer Retour nach Pohlen verschieben mögen Ferner wurde beschlossen / daß sich die Sächsische Ministri in die pohlnische / und diese in die Sächsische Affairen nicht meliren / auch Ihro Königl. Majest. keinen offensiven Krieg inconsulta integra Republica anzufangen befugt seyn solle.

Warschau vom 6. Nov. Die Friedens Tractaten sind den 3. dieses würcklich unterschrieben worden. Der Belskische und Wlodzimirische Starroste sind zum Gen. Marschall verreiset / um die Ratification einzuholen. In 14. Tagen nach der Ratification soll der Reichstag gehalten werden. Die Invitations Briefe sind an die Senatores schon verschicket. Der Primas Regni mit dem Culmischen Bischoff sind den 4. præsentis in Warschau arrivirt. Zum künfftigen Reichs-Tage werden viele Præparatoria gemachet / der Königl. Thron wird auff das prächtigste zubereitet. Die Evacuation derer Sächsischen Trouppen soll in 25. Tagen nach der Ratification vor sich gehen. Der Cron-Feld-Herr Sieniawsky residiret noch in Grzegan / und præpariret sich gleichfals auff die Reise nach Warschau zu dem Reichs-Tage. Der Herr General Rönne stehet mit seinen Regimentern 16. meilen von Lemberg / und treiben grosse Contributiones ein. Sie erwarten Ordre von Warschau ob sie weiter in Pohlen ein- oder zurück marschiren sollen / doch meynet man / daß das letztere gewiß vor sich gehen werde

de. In Lublin ist ein Rußischer Courier arriviret/welcher Briefe an die Rußische Generals bey sich hat / mit Ordre / aus Pohlen zu marschiren. Die Herren Commissarii sollen bereits mit der Ratification von dem General Marschall unterwegens seyn.

UNGARN.

Peterwardein / vom 27. October. Nachdeme der commandirende Käyserl. Schiff Capitain / Herr Schwendimann / den 8 dieses Monats / die Ordre bekommen / mit der unter seinem Commando stehenden Käyserl. Esquadre Kriegs-Schiffen und Tschaiscken an den Einfluß der Theiß in die Donau hinwiederum abzugehen / diese beyde Ströme von den feindlichen Anlässen des Türckischen Schiff Armaments und Anlandung an das Käyserl. Gebiet zu bedecken / auch die Schiffahrt rückwärts in Sicherheit zu stellen / als ist solcher den 9. darauff des Abends daselbsten angelanget / allda den 10 dieses / bey anbrechendem Tag / 3. Türckische Galeeren / 4. Fregatten / sodann einige Tschaicken und Oranitzen / die Theiß auffwärts zu gehen / und einen Steiff gegen Titul zu thun / bey der Insul Oralizza sich eingefunden / welche aber bey wahrgenommener Käyserl. Esquadre sich alsogleich in grosser Bestürtzung über Hals und Kopff / ohne daß sie daß Mindeste zu versuchen getrauet / nach Belgrad wieder retiriret haben. Dieweil aber die Kundschafft eingelauffen / daß die Türcken sich nach dem Sau-Strohm wenden/und allda denigelegenen Käyserl. Gräntz-Posten Raza zu Wasser und Land angegriffen / so dann über den Hauffen werffen wolten / so ware vorermeldter Herr Schiff Capitain zwischen dem 13. und 14. dieses / des Nachts / weiters über Bellagis gegen erwehntes Belgrad / den Feind zu allarmiren abgesegelt / welches dann auch so viel gefruchtet / daß die Feinde dero gehabtes Vorhaben also gleich geändert / und die berühmte Käyser. Esquadre beobachtet haben / da immittelst der Knees oder Richter von dem Dorff Oppowa dem erwehnten Herrn Capitain Schwendimann / ihm zu vergeben / ein Brod / darinnen Gift. war / verehret / sich aber darüber nach Belgrad geflüchtet hatte / darauff solcher bey gedachtem Dorff angelandet / 34. Bauren mit sich genommen / und da er bey dem Einfluß der Theiß wieder zurück gelanget / deren zwey / bis ihr Richter ihme geliefert wurde / als Geisseln angehalten / deswegen auch dieser / den 18. dieses am Mittag / auff das Käyserl. Kriegs-Schiff St. Joseph gebracht / und sofort von ihme Capitain-Commandeur nach Peterwardein an den Hn. General-Feld Zeugmeister/Freyherrn von Löffelholtz / abgeschicket worden.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 4 Novemb. An dem heutigen Caroli Baromei Tage feyren wir zwar Ihro Maj. des Käysers Nahmens-Tag / es wird aber die dabey sonst gewöhnliche Galla gewaltig vermindert/indem der Durchl. Ertz-Hertzog Leopold seith vergangenen Sambstag / und also bereits 5. Tage an den hervorschiessenden Zähnen dergestalt kranck lieget / daß die Medici schon gestern an seinem Auffkommen gezweifelt / und heute Nachmittage zwischen 3. und 4. Uhr hat es dem grossen GOtt gefallen / den Printzen / nach dem derselbe der Welt kaum gezeiget worden / in dem 8ten Monath seiner zarten Kindheit / aus dieser Zeitlichkeit in die Ewigkeit abzufodern. Die Betrübniß und Consternation hierüber ist durchgehends so wohl bey Hofe als in der Stadt so groß / daß solche mit keiner Feder zu beschreiben / jedoch sollen Ihro Käyserl. Maj. bey dieser Begräbnüß eine ungemeine Hertzhafftigkeit bezeigen. Es tröstet auch die niedergeschlagenen Gemüther der getreuen Unterthanen in et-

was

was wiederum Ihro Maj. die Käyserin höchst beglückte abermahlige Schwangerschafft / welche der Höchste bey guter Gesundheit erhalten sie stärcken und trösten wolle / damit selbige durch Göttl. Seegen diesen Verlust ersetzen / und das Römische Reich mit einen neuen Ertz-Hertzogen erfreuen möge. Sonsten continuirete die Nachricht aus der Türckey / daß die Janitscharen / wegen der unglücklichen Ruptur / wieder den Groß-Sultan sich empöret / dieser aber die Schuld auff 4. Bassen / welche den Groß Vezier Peterwardein zu attaquiren beredet / geworffen / und selbige strangulirent / anbey auch publiciren lassen / daß er dem Groß Vezier keines weges Ordre gegeben / die Gräntzen zu überschreiten / sondern vielmehr / daß er auff alle Weise trachten solte / den Frieden zu conserviren und auffs neue zu bevestigen. Weilen aber die Janitscharen mit solchem Vorgeben noch nicht zufrieden / und dannenhero der Sultan nicht ausser Gefahr wäre / so würde selbiger den Frieden zu retabliren / sich möglichst bemühen / welches aber sobald nicht dürffte gethan seyn.

Wien / vom 7. Novembr. Vorgestern Abend ist der Cörper des am Mittwoch zu gröstem Regret sowohl allerseitigen Kayserl. Höfen / als dieser gantzen Stadt / ohngeachtet alles von 9. Leib- und Hof-Medicis angewandten Fleisses / verstorbenen Ertz-Hertzog Leopoldi in die Grufft bey denen Capucinern auff den neuen Marckt beygesetzet worden / und gestern haben sich Ihro Maj. die Käyserin wegen der über diesen höchstschmertzlichen Zufall zugestossenen Alteration zur Ader gelassen. Ausser denen jüngst-bemeldten von der Armee in Ungarn hieselbst angelangten Fürstl. Personen haben sich der General-Wachtmeister / Baron von Oißbach die Grafen von Thierheim und Gattani / nebst dem Marquis Serotini von dannen allhie eingefunden: Des Printzen Eugenii Durchl. welche / sich in Segedin befinden / nachdem Temeswar mit allem wohl versehen / vom Feinde nichts mehr zu hören / und Ihro Hochfürstl. Durchl. die Armee auseinander gehen / und die angewiesene Winter-Quartiere beziehen lassen / werden in 8. Tagen gewiß vermuthet / wie auch der Printz Emanuel von Portugal und andere Herren. Zufolge Peterwardeiner Briefen / so hätte dasiger Commendant nachdem er benachrichtiget worden / daß die Türcken den Herrn von Fleischmann mit seiner gantzen Suite herüber zu schicken intentioniret wären / eine Compagnie Granadier nebst einer Husaren Compagnie zu Pferde entgegen geschicket / und zu Banoffzo / weithin über die vorige von denen Türcken durch ihren Friedens Bruch auffgehobene Gräntzen mit guter Ordnung übernehmen lassen / allermassen auch gedachter Resident den 31 passato Nachmittags in ermeldten Peterwardein glücklich eingetroffen. Von Brody wird unterm 29. passato berichtet / daß der Obriste Petrasch auff Vernehmen / daß sich wieder viele Türcken an den Ober-Gräntzen versamleten / einige Partheyen dahin ausgeschickt / deren eine bey Rodritz auff eine Türckische gestossen / einen Fähndrich erleget / etliche verwundet und nachdem die Türcken flüchtig worden / 4 Pferde mit Sattel und Zeug eingebracht / desgleichen eine Parthey bey Doboy eine Türckische Parthey attaquiret / ihren Anführer erschossen / die übrigen aber alle zerstreuet / einige Pferde sampt vielen Türckischen Mänteln und andern Backwerck / so sie in der Flucht weggeworffen / mitgebracht.

Nürnberg / vom 28. October. Allhier siehet man ein Paragramma Cabalisticum Trigonale über Temeswar / da die Worte (Temeswar eine Türckische Vestung gieng über mit Accord an die Käyserlichen / Anno 1716. den 12. October.) im Calculo 7813. gegen den Biblischen-Text / Judith. 7. vers. 10. dieses lauten:) Die Noth wird sie dringen / daß

sie

ge die Stadt übergeben müssen/welche sie vermeynen / daß sie nicht [illegible] gewinnen sey) ausmachen; untenher stehen diese Worte:

Wie stattlich ist der Sieg! Die Türcken Bünde beben/
Die harte Noth drang sie die Stadt zu übergeben/
Die sonst ein jedes Aug unüberwindlich hieß/
Der grosse Hannibal/ vor dem sich alles bücket/
Ist an die Mauren kaum vor Temeswar gerücket/
Da man mit Zittern schon capituliren ließ;
Was thut jetzt die Armee? was macht die gantze Schaar?
Temeswar/ per Anagramma: Es wärmet.

Dreßden/ vom 15. Nov. Die letztere Warschauer Post hat mitgebracht daß die Sächsis. Troupppen in 3. Colonnen aus Pohlen nach hiesigen Landen in die Quartiere gehen / obschon die Tractaten noch nicht völlig richtig gewesen/ und der Woywode von Culm auch aller Ehre und Dignitäten entsetzet werden solte / gleich wie dem Hn. Brantzkyy sein Marschall Ampt genommen worden/ nachdeme aber Ihr. Kön. Maj dieses Ministers beständige Treue sehr hoch hielten / so dörfften die Confoderirten hierinnen nicht reussiren / immittelst aber solte alles am 18. dieses zur Richtigkeit kommen: wie dann die Cracauis. Guarnison ohnweit Bojanowa schon die Schlesis. Gräntzen betreten/ und war der General Bauditz mit 14. Regimenter bey Sidinkowa über die Warthe / und der General Bose über die Oder gegangen. Sonsten ginge abermahlen die Rede starck/ daß der Durchl. Churprintz / gegen die Leipziger Neujahrs Messe / nach hiesigen Landen kommen wolten / welche Zeit dann bey denen Unterthanen ein neues Verlangen erweckete / und wünschete jedermann / Se. Hoheit vergnügt zu sehen.

Berlin / vom 14 Nov. Se. Czaarische Majest. haben an unserm Hoff gelangen lassen / daß sie durch unser Lander Gegend Havel-und Perleberg nach dem Mecklenburgischen passiren würden/ worauf nicht nur die benöthigte Relais Pferde beordert und zu derselben Defraigirung am erst bemeldten Ort / allerley aus Küch und Keller / von hier gesandt worden/ sondern es will auch versichert werden / ob würden unsers Königs Maj. in eigener hoher Person zum Recruchement sich nach Havelberg begeben / jedoch würden dieselben von Wusterhausen/ woselbst sie sich jetzo seit 3. Tagen befinden / noch zuforderst anhero kommen / und wegen des vorseyenden Beylagers/ ein und anderes veranstalten / wie sie dann des Marggrafen Albrechts Kön. Hoheit zum Directore und Chef solcher Solennitäten verordnet / und derosselben Anordnung Principalement alles überlassen haben. Nechstkünfftigen montag ist man des Erbprintzen von Würtenberg Durchl. gantz gewiß hier gegenwärtig / dessen Suite aus etliche 30 Personen bestehen soll. Die Princessin Henriette und Printzessin von Barby/ Durchl. dürfften sich sodann/ wann sie zuforderst den Hn. Bräutigam ankommen gesehen/ wieder von hier nach ihren Residentzien begeben. Heute gehet ein Expresser an Se. Kön. Maj. von Groß Britt. nach Hannoyer von hier ab/ dessen Expedition die Nordis. Affairen betreffen sollen.

Berlin / vom 13. Nov. Heut ist endlich an dem berüchtigten Kürschner Gesellen / Nahmens Erdmann Briesemann / welcher Anno 1710 in der Nacht vom 10. zum 11. Januarii seinen gewesenen Meister / den hiesigen Hoff Kürschner / Martin Heinrich/ im Bette erschlagen / die Execution auf dem Gericht vor dem Spandauer Thor allhier in Beysein vieler 1000. Zuschauer/vollen-

zogen

gogen/ und selbiger mit dem Schwerdt vom Leben zum Tode hingerichtet/ hernach dessen Leib auffs Radt geleget/ der Kopff aber darüber auf dem Pfahl genagelt/ und der Schlägel/ womit er die That begangen/ gleichfalls daran geheffet worden. Die Frau des ermordeten hingegen ist nachmahls Zeit ihres Lebens zur Gefangenschafft/ und wieder nach Spandau gebracht zu werden condemniret.

Berlin/ vom 13. Novembr. Gestern machte eine gewiße Person an dem alten Vest-Hause vor dem Königs-Thor/ so gantz allein im Felde gestanden in Gegenwart derer Herren Marggrafen/ Königl. Hoheiten/ einige Königl. Ministers/ hohen Officiers und andern vornehmen und gemeinen Personen/ eine Probe/ umb durch eine gewiße zubereitete Materie mit Sprützen die Helffte davon zu löschen/ wann es im Feuer stünde/ und die andere Helffte/ so das Feuer noch nicht ergriffen/ zu salviren/ als nun das Vordertheil dieses Hauses/ so nur in Brettern bestanden/ und mit Stroh beflochten/ angezündet wurde/ that der Inventor mit Sprützen sein Bestes/ das Hintertheil dieses Hauses/ obschon der Wind das Feuer vom brennenden Vordertheil auf das Hintertheil trieb/ zu retten/ allein die Wuth des Feuers nahm endlich überhand/ und fieng an/ Mangel an dem darzu bereiteten Wasser zu werden/ so daß endlich dieses ohnedem unbrauchbare Hauß vom Feuer meistentheils verzehret wurde/ und der Inventor dieser Feuer Löschenden Kunst seine Probe so weit probable machte/ daß wo mit dem Waßer hingesprützet wurde/ sich das Feuer gleich löschte/ und auch so bald nicht wieder in Brand und Flamme gebracht werden könte.

Aus dem Holsteinischen/ vom 16. Novembr. Bey Abgang der letzteren Post aus Schleßwig sind zwar Jh. Königl. Majest. von Dännemarck auf dem Schloß Gottorff noch nicht arriviret gewesen/ man hat Ihro aber jedoch stündlich entgegen gesehen/ und hat sich schon ein guter Theil von Dero Suite daselbst eingefunden gehabt. Nach denen Anstalten/ die gemacht werden/ scheinet es/ als wann höchstgedachte Jh. Königl. Majest. vors erste einige Zeit in diesen Fürstenthümern verbleiben dörfften/ es wird auch aus Copenhagen gemeldet/ daß man daselbsten sonderlich bey dem gegenwärtigen darigblen Wetter/ vor eine Invasion in Norwegen nicht viel besorget seye. Aus Norwegen wil man sonsten Nachricht haben/ ob wäre zwischen denen Königl. Schwedischen und Königl. Dänischen Trouppen eine Rencontre aldorten vorgefallen/ davon die nächsten Briefe die Gewißheit mitbringen dörfften.

Aus dem Holsteinis. vom 16. Nov. Die letztere Copenhagener Briefe melden/ daß Jh. Kön. Maj. einiger meinung nach/ bey Herausreise nach diesen Landen biß künfftiges Frühjahr werde aufhalten/ Jh. Czaarisch. Maj. sind gestern wieder von Lübeck ab nach Schwerin gegangen

ganaen / nachdem zuvor ein Expresser nach Hamburg an Dero Feldmarschall Cheremetoff und Fürsten Dolhorucky abgefertiget worden / mit Jh. Czaarisch. Maj. Ordre nach dem Mecklenb. zu folgen / wohin dann selbige auffzubrechen in proximo stehen / man glaubet gewiß / daß Jh. Czaarisch. Maj. sich nach Havelberg erheben werden / um sich dorten mit Jh Kön. Maj. von Preussen zu abouchiren. Der Graf von Sutherland wird zu Hannover täglich nebst einigen andern Englis. Hn. erwartet. Der Kön. Dänis. Envoye und Generalmajor Meyer / ist dieser Tagen von Copenhagen hierdurch nach Berlin passiret / wohin auch der Kön. Preußis. Extraord. Envoye Baron von Kniephausen zurück gangen. Aus Schonen hat man / daß der König von Schweden alda bey Dero Armee zurück gekommen / von welcher noch immer einige Regimenter nach Norwegen desfiliren / weswegen der Kön. Dänis. Transport von Copenhagen dahin beschleuniget werden dürffte. Es wil für gewiß debitiret werden / daß bevor Jh. Kön. Maj. von Preussen sich zur Goer einfinden werden / Jh. Czaarische Maj. mit derofelben zu Forst ein Abouchement halten wolten / daß man dahero schon gewiß prognosticirete / daß selbiges für das gemeine wesen sehr ersprießlich / und sonderlich dem bedrängten Mecklenb. zum besten geschehen dürffte. Jh. Kön. Maj. von Preussen haben der Marggräfl. Printzeßin Braut 60000 Rthlr. verehret / die Kleidung dazu ordoniret / daß also das Beylager / so bald der Würtenbergis. Printz nur arriviret / in kurtzen vor sich gehen dürffte. Aus Petersburg wil man Nachricht haben / ob würde der Czarewitz auff Verlangen des Czaaren Maj. ehestens von dort nach Schwerin abgehen. Dem Ansehen nach dürffte künfftiges Früh Jahr gegen die Türcken etwas tentiret werden.

Aus dem Holsteinis. / vom 16. Nov. Jhro Königl. Maj. zu Dännemarck Norwegen / ꝛc. befinden sich laut letzteren Copenhagener Briefen annoch zu Friedrichsburg / und ist man derofelben mit Ausgang voriger Woche in dero Residence wieder vermuthen gewesen / daß also von Jhro Majest. vorhabenden Reise nach Teutschland / nichts gewisses zu melden stehet / obschon die Rede annoch starck gehet / daß Jhro Königl. Maj. ehestens gewiß eine Reise vornehmen werden ; Die Englische Kauffardey Flotte / wäre am 9ten dieses zum Theil auf dasiger Rhede angelanget / und würde der Rest ehestens auch nachkommen / die Krieges-Schiffe aber befinden sich noch in See / um die übrigen Kauffardey Schiffe einzuwarten / und dahin zu convoyren ; Unter denen angekommenen Schiffen sich auch einige / so vor Ihr. Czaarische Majest mit Mehl beladen / welches zu Helsingeur abgeliefert / und bis auff weitere Ordre von Jhro Czaarische Majest alda auffgehalten werden soll / wie dann die von denen Russen daselbst auffgerichtete Backöfen auch noch stünden / und zu ihren Diensten conservirets würden. Die Königl. Dänische Krieges-Flotte / wäre auch am 10ten dieses / des Morgens um 10. Uhr auf der Copenhagener Rhede arriviret / und vor Ancker gekommen / welche dort so lange liegen bleiben solte / bis die Engel- und Holländische Escadres mit ihren Kauffardey-Schiffen angelanget und den Sund

würden

würden passiret seyn/ sodann/ nachdem sie sich mit Victualien dorth würden versehen haben ihre Reise nach Hause beschleunigen wolten. Die Quartiere vor die Rußischen Trouppen in Mecklenburg sind solchergestalt eingerichtet/ daß mehrentheils das gantze Land damit beleget/ und solte das Haupt-Quartier zu Boitzenburg seyn/ woselbsten der Fürst und General-Feld-Marschall Czernitoff auch seinen Auffenthalt haben/ der General Weyde aber zu Neu-Brandenburg in dem Strelitzischen bleiben solte; jetzt gedachte beyde Rußische Generals sind den 9ten dieses in Hamburg arriviret/ von dannen sie nach dem Mecklenburgischen wieder abgehen wollen/ daselbst Ihro Czaarliche Mojest. vorzufinden.

SCHWEJTZ

Basel/ vom 4. Novemb. Der Hertzog von Savoyen hat nun die Werbungen sowohl/ als die Verstärckung der aus Rapländischen gräntzenden Vestungen und See-Plätze eingestellet und fänget an die Protestantische Waldenser in denen Piemontesischen Thälern/ insonderheit auch im Luzerner Thal wieder zu verfolgen/ weil er keine Lehrer und Prediger unter ihnen leiden will. Weswegen denn einige übers Gebürge liegende Schweitzerische Oerter sehr bekümmet seyn/ und will man versichern daß die Affaire/ bey erster Versammlung der Protestantischen Cantons auffs Tapet kommen werde. Die Venetianer wollen/ dem Vorgeben nach/ ihre Land und See-Macht gegen künfftige Campagne/ mit 16000. mann und 12. Kriegs Schiffen verstärcken.

FRANCKREJCH.

Paris/ vom 9. Novembr. Man will versichern/ daß zwischen unserm und dem Spanischen Hofe/ gegenwärtig eine vollenkommene gute Harmonie seyn soll/ und das der König Philippus auch in der Allianze/ welche der Hertzog Regent mit Engelland und Holland getroffen mit eintreten werde. Von Wien arrivirte am Freytag ein Courier bey Hofe/ so von unserm dortigen Ambassadeur dem Grafen von Luc/ mit Briefen anhero spediret war/ man weiß aber noch nicht/ was solche in sich halten mögen/ wiewohl so viel verlauten will/ als wenn es sich ansehen liesse/ daß die Ottomannische Pforte diesen Winter mit dem Römischen Käyser wohl dürffte Friede machen. Auff Ordre des neuen Gerichts-Hofes/ werden alle Eingesessene in Normandien/ so da einige Liverancen an Korn/ Haber und andere Victualien/ an denen Lagern/ oder in denen Magazynen gethan haben/ in Verwahrung genommen. In der Coronna soll ein Spanisches Schiff aus den Spanischen West-Indien arriviret seyn/ dessen Ladung auf 3. Millionen äßtimiret wird.

HOLLAND.

Haag/ vom 12. Novembr. Von dem Nordischen Frieden/ und dem von Franckreich darüber entworffenen Project/ wird alhier viel gesprochen. Ihro Majest. der König von Groß-Brittanien wollen/ daß dieser Friede/ nach Willen Ihrer Kayserl. Majestät/ weilen es die Reichs-Länder betrifft/ zu Braunschweig abgehandelt

werde

werde / dargegen sollen die Könige in Franckreich und Schweden solchen alhier auszumachen verlangen. Wegen der unterbliebenen Anlandung auff Schonen / wollen sich zwischen Ihro Czaarische Maj. und Ihr. Königlich Maj. in Dännemarck / Mißhelligkeit hervor thun / so eine Enderung der unter ihnen auffgerichteten Allianz nach sich ziehen / und die Cron-Schweden dabey Vortheil ziehen dörffte. Der Printz Kuracin soll sich gegen einige Herrn der Regierung haben verlauten lassen daß J. Czaarisch. Majest. annoch in diesem Monath anhero zu kommen gesinnet wären.

Haag / vom 12. Nov. Zwischen den Englis. Frantzösis. Gesandten und Deputirten von dem Staat werden täglich Conferentzes gehalten / welchen auch der Abt de Bois mit beywohnet ; Auch sagt man vor gewiß daß alle Articuln biß auff einen bereits in der Defensiv-Allianz errichtet seynd und so bald auff den annoch restirenden Punct die verlangte Antwort von Franckreich erfolget / wird man gleich die Signature vor sich gehen lassen / und general Approbation einholen : Uber dieses projectirte Alliantze hat sich der Kayß. Gesandter de Pris viele Motivements gegeben / um solche zu contrecarriren / weilen er aber nichts ausrichten können / ist er gantz mißvergnügt von hier ab / nach Brüssel gegangen / um daselbst neue Verhaltungs Ordre vom Käyser einzuwarten : Auch soll zwischen gewissen hohen Potentzen eine Allianz auffm Tapet seyn / worinnen man den Duc d' Anjou zur Frantzösischen Crone / wann der itzige König von Franckreich ohne Leibes Erben abgehen solte / behülfflich seyn will.

Haag / vom 13. Novemb. Es scheinet / daß der Königl. Dänische Hof in der Antwort / welche im Nahmen dieses Staats dem Hrn. Envoye von Stöcken auff seine beede letztere Memorialien gegeben worden / kein sonderlich Genügen geschöpfet habe / allermassen Ihro Königl. Majest. 2. Briefe nach einander wegen eben dieser Materie / nemlich die Rückstände vor ihre Trouppen einzufodern geschrieben / worin sehr pressante Termine enthalten. Man hat allhie Nachricht / daß Sr. Königl. Majest. von Groß-Brittannien vor Ende dieses Monaths aus Dero Chur-Lande auffbrechen / und dem Printzen Friedrich mit sich nach Engelland nehmen werden ; weswegen das Parlament in gemeldten Königreiche nicht prorogirt werden / sondern alsdann sitzen solle / und daß die Geheime Commission ihren Rapport vom gegenwärtigen Zustande des Commercii fertig habe / um solchen dem Unter-Hause dorzulegen / mithin sollen gleich darauff die Procedituren gegen den Grafen von Oxford fortgesetzet werden.

Es wird hiemit kund gemachet / daß in der sehl. Fr. D. Lembken Hause am künfftigen Mittwoch als den 25. November des Morgens umb 9 und des Nachmittags umb 2. Uhr allerhand Mobilien / Tapezereyen und Hausgeräth an den Meistbietenden soll verkauffet werden.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 94

Montag / den 23 NOVEM.

POHLEN.

Caminieck / vom 28. October. Daß die Türcken in Chocim Freuden Schüsse gethan / ist aus dieser Ursache geschehen / weil sie einige Griechische Rebellen geschlagen haben / und sollen sie wegen des zum Ende herangehenden Pohlnischen Friedens-Tractaten sehr consterniret seyn.

Lublin / vom 1. Nov. Die Rußischen Universalien sind bereits an dieses Schloß Gerichte angelanget und in Luckie stehen 300. mann Rußischer Cavallerie. Es ist auch daselbst von denen Russen unter Trompeten-Schall publiciret worden / daß man für dieselbe vom Rauche 12. dasige Maaß Haber / 6. Maaß Roggen-Mehls / 36. Garnitz Grütze / und 36. Timpfen baar Geld geben solle / weßhalber in Luckie ein Landtag gehalten worden.

Warschau / vom 6. Novemb. Ob zwar die Pohlnische und Provincial-Commissarii anfangs das Friedens-Negotium nicht eher zu concludiren vermeynet / biß auch Ihro Czaarische Majest. zu Unterschreibung des Tractats anhero gekommen: So haben selbige dennoch / als sie gesehen / daß die Verzögerung ihnen schlechten Vortheil bringen würde / den Tractat selbst bestmöglichst poußiret / daß also selbiger den 3. hujus glücklich geschlossen und signiret worden. Krafft dieses Friedens soll / unter andern eine allgemeine und vollkommene Vergessenheit und Amneste seyn alles dessen / was seither dem Anfang des Schwedischen Krieges und der innerlichen Unruhen biß auff gegenwärtigen Tractat paßiret ist / es sey wie / und wo es wolle / von einem oder anderm Theile und dessen Anhang geschehen / attentiret oder begangen / dergestalt / daß sothaner mit Worten Schrifften und Thaten angethanen Injurien / Gewaltthätigkeiten / Feindseligkeiten / Schäden und anderer Begebenheiten halber keine Rache / es sey an Personen / Vermögen oder Ehren / durch sich oder durch andere / directe oder indirecte via Juris vel facti / in Gerichten an allen Orten und Enden geschehe oder erduldet werde zumahlen auch wegen des Vergangenen niemanden das allergeringste auffgebürdet / nach daß es dieser oder jener Parthey angehangen / vorgerücket vielweniger deshalb jemand angeklaget oder verfolget werden / sondern alles hiermit in Ewigkeit vergessen / auffgehoben und völlig begraben seyn solle. Der Articul wegen der Armeen in der Cron und dem Groß-Hertzogthum / nebst derselben rückständigem Solde haben die pacisirende Theile gleichfals unter Händen gehabt / und soll alles auff einen andern Fuß gebracht werden. Der Reichstag ist wie einige wollen / vornehmlich zur Approbation des Tractats / ultimo Novembris

bris oder primo Decembris angesetzet / und werden vor die sämmtliche Grandes die Quartiere schon ausgesuchet. Zu Abführung der Sächsischen Trouppen biß an die Gräntzen sind Pohlnischer Seits die Commissarien bereits ernennet.

Groß Pohlen/vom 12. Novemb. Die aus der Gegend Schwerin kommende Passagiers berichten daß einige Russen von des General Bauers Division sich daselbst schon eingefunden/auch ist bereits ein Rußischer Officier von dannen mit Briefen an den Herrn Woywoden und Conföderations Marschall Skorzewsky nach Posen paßiret / vermuthlich die Winter Quartiere hiesiger Orten zu suchen/ wovon künfftigen montag/ bey Reassumtion des Landtages ein mehrers zu vernehmen seyn dürffte. Indessen machet obgedachter Hr. Conföderations Marschall sich fertig/ so bald der Landtag geendiget/nach Warschau auff den daselbst zu haltenden extraordinairen Reichstag abzugehen.

DEUTSCHLAND.

Donaustrom vom 4. Nov. Ih. Durchl. Printz Eugenius hat aus dem Lager bey Temeswar / einige Mannschafft auff ein Commando beordert / man glaubt daher / daß die Unsrigen annoch zu Lugos / Vi Balaucka/ Panzova und Orsova/ Posto fassen / und hiedurch die Vestung Belgrad den winter über zu wasser gantz enge eingeschlossen werden dürfte Von unserm in der Türckey gefangenen Residenten/ Hn. von Fleischman. haben wir Bericht daß die Türcken zu einem Frieden sehr geneigt wären/ dann sie befürchten wann dieser Krieg einige Jahr continuiren solte/die Kays. Armee bald bis nach Constantinopel geführet werden würde / und also dem Türckis. Reich in Europa das Licht auslöschen würde: Gewiß solle indessen seyn / daß man unser seits vor würcklicher Abtretung Belgrad und Wisitz / das heraus genöhtigte Schwerdt nicht einstecken/ sondern vielmehr zu dem bevorstehenden Feldzug alle nöthige Anstalten machen / und durch des Friedbrüchigen alten Feindes gewohnter Schmeicheleyen sich nicht wird irren lassen: man redet von Ubernehmung einiger Trouppen von Ih. Durchl. dem Hertzogen von Würtenberg und schleuniger Recrutirung der Armee / welche dieses Jahr um 15000 Mann abgenommen haben solle.

Donaustrom/ vom 9. Nov. In denen Oestereichischen Provintzien sind die Recrüten Werbungen mit guten Succeß angefangen/ und diese Disposition gemachet/ daß in dem Temeswarischen District so viel Troupen als möglich/ die übrigen aber in Siebenbürgen und denen nächst gelegenen Provintzien die Winter Quartiere beziehen/ und die Land-Stände 20000. Mann/ imgleichen 6000 Pferd lieffern sollen. Das unter den Türcken ein große Furcht vor den Christen entstanden/ solches confirmiren alle Nachrichten/ dahero man sich aus vielen Umständen die Hoffnung machet/ der Groß-Sultan dörffte aus nachfolgenden Ursachen diesen Winter den Frieden suchen: (1) Weil schon nach der großen Victorie bey Peterwardein ein ungemeines Schröcken

unter

unter denen Türcken entstanden/ welches immer mehr zunehme. 2. Weil an statt des vorigen hochmüthigen kriegerisch. Groß-Veziers ein solcher bestellet worden/ der den Krieg gar nicht verstehe. 3. Weil es allen Ansehen noch in Pohlen zum völligen Vergleich kommen werde/ folglich die Pforte von dasiger Unruhe auch keinen Nutzen hoffen könne. 4. Weil nach der bey künftiger Campagne bald Anfangs vorzunehmenden Eroberung der Vestung Belgrad die Groß Britannische Mediation nicht mehr Platz finden/ sondern man vielmehr Kayserlichen Seits sodann die siegreichen Waffen bis in das Hertz des Türckischen Reichs führen/ und denselben die Gräntzen außer Europa zu setzen suchen werde. 5. Weil auch der Kayserl. Resident/ Herr von Fleischmann/ durch den letzten Courier nach Wien berichtet/ daß die Pforte schon ziemlich zum Frieden geneigt wäre.

Wien/ vom 8. Novembr. Vorgestern sind die Kayserl. Generals/ Graf Max von Stahremberg/ und Graf von Harrach von der Armee in Hungarn allhie angelangt. Der Expresser/ welchen der Groß-Brittannische Ambassadeur/ Mylord Worsley Montagne ohnlängst von hier nach der Türckey abgeschicket hat/ ist weiter über als Belgrad gewesen/ ist auch am Mittwoch dieß Post zurück kommen/ und gleich wie derselbe dem Seraskier nur ein Schreiben von seiner/ des Groß-Brittannischen nach der Ottomannischen Pforten destinirten Bottschaffters Ankunfft allhie überbracht/ mit Bitte/ wann er sich zu Belgrad einfinden würde ihm zu seiner weitern Fortkommen allen Vorschub zu leisten/ als hat besagter Courier ein sehr höfliches Antwort Schreiben an den Ambassadeur zurück gebracht/ des Inhalts/ daß es ihm mit Vergnügen erwarten/ und alles was zu Beförderung seiner weitern Reise nach dem Türckischen Hofe dienlich seyn könte/ veranstalten lassen. Hrn. Fleischmann/ welchen die Türcken mit seiner gantzen Suite dimittiret/ damahls zwischen Belgrad und Peterwardein angetroffen habe/ welcher dann stündlich in hiesiger Kayserl. Residentz vermuhtet wird.

Wien vom 9. November. Aus Temeswar wird berichtet/ daß die übrige diesseits der Donau/ Wallachey/ und theils haltbare feindliche Oerter/ gleichfals von den Feinden verlassen/ und theils Kayserl. Seits von der dahin detachirten Cavallerie occupiret worden/ und solten durch die nachgesandte Infanterie weiter in Besatzung gehalten/ sodann ein Theil der Cavallerie in die Moldau und Wallachey verleget werden. Man sagt/ daß bereits ein Courier von der Ottomannischen Pforte zu Belgrad soll angelanget seyn welcher einige Friedens Vorschläge bey sich hat/ und daß der Bassa von Belgrad/ Se. Durchl. den Printzen Eugenium ersuchen lassen/ noch etwas in dasiger Gegend zu verbleiben/ um wegen eines Friedens/ Handlung zu pflegen.

Wien vom 7. Nov. Mittwochs/ den 4. dieses als am Fest des Heil. Caroli Barromäi/ wurde mit sonderbaren prächtigen Erscheinungen bey Hofe der Fürsten/ Ministern/ Cavalieren und Adels

gefeyret

gefeyret der glorwürdigste Nahmens Tag Ihro Käys. und Cathol. Maj. unsers allergnädigsten Herrn / Die darüber die Congratulations-Complimenten / und glückseligste Regierungs Anwünschung ꝛc. / wie von dem gantzen Volcke zugleich empfangen ; selbigen Tages erhuben sich Vormittags Allerhöchstermeldte Majest. / begleitet von höchsterwehnten / dem hohen Amte bey / da dann die Reliquien des Heil. Caroli Borromäi zugleich exponiret waren ; an eben diesem Tage / Nachmittages um 3. Uhr / ist / nach wenig- tägiger Unpäßlichkeit / der Durchl. Ertz-Hertzog und Printz von Asturien / Leopold, von GOtt dem Allmächtigen ins Paradies abgefodert worden ; welcher Todes Fall nicht allein Allerdurchl. Eltern / sondern auch dem gantzen Hoff und sämmtlichen getreuen Volcke das grösseste Hertzeleid verursachet hat welches darüber gar nicht zubeklagen ist ; Ihro Durchl. Alter erstreckte sich nur auff 6. Monaht und 22. Tage / da selbige den 13. Aprl dieses Jahres gebohren / und in der heil. Tauffe folgende Nahmen / Leopoldus / Johannes / Josephus / Antonius / Franciscus von Paula / Hermenegeldus / Rudolphus / Ignatius und Balthasar empfangen / bey welchen Acte Ihro Käyserl. Maj. Ihm schon zum Ritter des hohen Orden vom güldenen Vlies creiret. Das Jahr Ihres Abnerbens zeiget folgendes Chronicon:

LeopoLDVs nVnC MorItVr !

Donnerstags ward dessen Leichnam eröfnet und balsamiret / nachwahls in dero Zimmer auff einem Gerüste unter einem Baldachin öffentlich gezeiget / angekleidet in silbern Stück / auff der Brust mit dem güldenen Vlies gezieret / zu dessen rechter Hand lage auff einem Küssen von güldenem Stücke der Ertz-Hertzogl. Hut / zur lincken aber auff dergleichen Küssen die grosse Ordens Kette des vortrefflichen Ordens vom güldenen Vlies / rund herum stunden auff groß und kleinen silbernen Leuchtern brennende Kertzen von weissen Wachs / und war das Zimmer mit Carmesin-Sammet und güldenen Franzen ausspaliret / um 11. Uhr des Nachts wurde höchstgedachter Leichnam / ohn allen Pracht / in einer mit 6. Pferden bespanneten Carosse nach der Kirchen der WW. EE. PP. Capuciner hiesiger Stadt incognito geführet / wohin sich zuvor einige Ministri / Cavalliers des Hofes / und andere Domestici begeben hatten und wurde in selbiger Kirchen mit gewöhnlichen Ceremonien / so Monsign. Breitenbücher / Dohm-Probst / verrichtete / in dem Käyserl. Begräbnüß des Allerdurchl. Ertz Hauses Oesterreich bey / das Eingeweide samt dem Hertz aber wurde vorhero in die Cathedral Kirche St. Stephani mit gewöhnlicher Bedienung getragen / und daselbst an den Ort / wo die andern hohen Leichnam seynd beygesetzet. Aus Ofen wird vom 7ten dieses geschrieben / daß alda verschiedene Printzen und Generals von der Käyserl. Armee kommende / durch passiret / und saget man / daß der Durchl. Printz Eugenius von Savoyen in wenig Tagen von Temeswar daselbst ankommen werde. Wiewol versichert werden will / daß Ihro Hochfürstl. Durchl. auff erhaltene Staffetta vom Herrn General Voiß / daß sich abermahlen 3000. Mann vom Feind über die Donau gewaget / und denen Unsrigen dort und da Abbruch zu thun suchten / wiederum zurück gekehret wären / worvon aber die Gewißheit zu erwarten stehet. Zu Ofen seyn den ersten dieses / wie auch zu Pest / unter Losbrennung der Stücke das Te Deum wegen glücklicher Eroberung Temeswar gesungen.

Franckfurth vom 14. Nov. Wie man vernimt / so sollen die Hessen Caßlis. Trouppen / die 2. Ämter Schlösser / Lohnstein und Reifenberg / wovon das erstere 2. das letztere aber 6. stunden / beyde aber diesseits des Rheins von Rheinfels gelegen / in Besitz haben / woraus denn einige

muß

muhtmassen wollen / daß man Hessen Caßlis. seits / besagte Vestung gütlich an die Hn. Catholis. Printzen von Rheinfelß abzutreten nicht willens ist so aber die Zeit lehren wird: Indessen liegen die Churpfältzis Trouppen annoch in Schwalbach / woselbsten der Rede nach / auch noch einige Hessen Caßlis. Trouppen im Amzug wären sich alda einzulogiren; In Oppenheim liegen auch 300 Mann Käys. Völcker / welche sämtlich mit erwehnten Churpfältzis. so übernommene Völcker sind / um so bald mehr besagte Vestung evacuiret werden solte Possession zu nehmen Inzwischen thun die Landleute ihre besten Sachen in sicherheit bringen Der Käys. General Graff von Gronsfeld, wird täglich alhier erwartet um demnechst ferner von seinem Gouvernement dem Hertzogthum Luxenburg Possession zu nehmen / von dessen Domestiquen und Bagage bereits hiedurch passiret sind. Vergangenen Dienstag ist der Kön. Englis. und Chur Braunf. Resident Hr. Gellman von hier nach Hannoer zu Ih. Kön. Maj. abgereiset; man hat zwar vermuht gehabt / ob würde hochbesagte Maj diesen winter über sich in dero Churfürstenthum auffhalten / wie man aber vernimt / so sey die Esquadre so Ih Kön. Maj. hinüber führen solle / bereits beordert / nach Holland abzuseegeln / daselbst Ih Maj abzuwarten.

Dillenburg / vom 10. Novemb. Vor zurtzer Zeit hat der hiesige Hoff Liverant und Hoff Jude ein paar Ochsen zu hiesiger Fürstl Küche geliefert welche vor wenig Tagen geschlachtet worden / davon der erste 1064. Pfund / nebst 227. Pfund Talch und der andere 1240 Pfund nebst 217. Pfund Talch / haben also zusammen 2504. Pfund an Fleisch und 444. Pfund an Talch gehabt / welche / ihrer besonderen Fettigkeit wegen / wohl sehenswehrt gewesen.

Berlin / vom 17. Novembr. Nach denen von Sr. Czarischen Majest. anhero eingekommenen Nachrichten / werden Dieselbe morgen oder übermorgen zu Havelberg erwartet zu dem Ende nicht nur die 3. Geheime Estaats-Ministri Hr. Graf von Döhnhoff / Hr. Ober-Hoff-Marschall von Printz und Hr. Baron von Ilgen heute dahin zu reisen in procinctu stehen / sondern es ist auch allbereit für Se. Königl. Majest. die Relais besorget worden / damit dieselbe auff zuvor einwartende Nachricht von Ihro Czaarische Majest. würcklichen Ankunfft auch sofort dort seyn können / wie denn Se. Königl. Majestät zu dem Ende gestern Abend von Wusterhausen mit Dero kleinen Suite sich in dieser Residentz eingefunden haben / und will man sagen / daß sie noch heute im Geheimen Rath gehen wollen Die Rede gehet auch daß Se. Czaarische Majest von Perleberg ab / oder über Lentzen / als an welchen beeden Orten die Vorspann Pferde bestellet sind nach Grabau gehen / und der verwittibten Königin von Preussen die Visite geben wollen. Der hier sich auffhaltende Russische Printz ist auch nach Havelberg Seiner Czaarischen Majestät entgegen gereiset. Des Erb Printzen von Würtemberg Durchl. haben zwar gestern schon Ihren Einzug allhie halten sollen / Dero Ankunfft aber ist wieder auff etliche Tage ausgesetzet / weil Ihro Durchl. resolviret haben sollen / in Leipzig so lange zu verbleiben biß der gantze Train Dero Suite würde nach gekommen seyn. Unterdessen ist der Würtembergis. Hr. Geheime Rath / Baron von Schunck bereits vor 3. Tagen allhier arriviret / und solle in Commissis haben / der bevorstehenden Vermählung wegen / noch ein und anders an diesem Hofe vorzustellen.

Aus dem Holsteinis. vom 19. Nov. Man ist zwar auff Gottorff einige Zeit hero Ihr. Kön. Maj. von Dännemarck vermuhten gewesen / nunmehro aber verlautet jedoch / daß / einiger erheblichen Ursachen halber Ih Kön. Maj. Heraus Reise sich noch etwas verziehen werde / indessen

sollen

sollen Sie sich sehr angelegen seyn lassen / den nach Norwegen destinirten Transport zu beschleunigen / dieweiln / dem Bericht nach fast die gantze in Schonen gestandene Schwedis. Armee dorthin im Aufbruch ist / und bey dem ersten Frost gesonnen seyn soll / an unterschiedenen Orten einzubrechen. So viel man vernimt sind Ihr. Kön. Maj. von Schweden auch in eigener hohen Person schon wiederum an der Norwegis. Gränze angekommen / und untersuchen selbst / wo die Passage am wenigsten difficultiret werden könne: Um den Abgang aber der annoch bey denen hohen Hn. Alliirten gefangenen Officirer zu ersetzen / sollen Ihr. Maj. beschlossen haben / Dero Crabanten zu employren / und da dieses alles / wolversuchte erfahrne Soldaten / promittiren die Schwedischgesinnete ihnen davon viel Gutes.

Aus dem Holsteinischen / vom 19. Nov. Die letztere Copenhagener Briefe vom 14ten dieses melden daß der Englis. Admiral Norris zwar resolvirt gewesen als den 15ten zu Segel zu gehen / weilen der Wind aber noch contrair / dörffte er noch eine Zeitlang sich dort auffhalten müssen / und würde derselbe auf bevorstehendes Früh Jahr mit eben so viel Schiffen als dieses Jahr wieder dahin kommen; Von den Königl. Dänischen Krieges Schiffen / welche zugleich mit auf dortiger Rhede angekommen / würde die darauf gewesene Milice nun wieder debarquiret / welche auch meistentheils schon an Land getreten / 4. a 5. Schiffe aber hätten Ordre ihre Milice an Borth zu behalten worauf die alda seyende Nordische National Trouppen mit embarquiret werden / und in Compagnie der Engel- und Holländischen Krieges-Schiffen / daferne sie nur so bald fertig / ihre Reise nach Norwegen fortsetzen solten; Es befänden sich auch bey 50. Schiffe / so mit Mehl und anderen Victualien / zum Dienst der Rußischen in Seeland gestandenen Trouppen beladen / auf dortiger Rhede / welche zum löschen alda destinirte gewesen / so Ihro Czaarisch. Majest. jetzo gerne nacher Rostock hätten; auf gedachte Schiffen solten sich auch 25. a 26. Galleeren befinden / welche dort auffs Land zu Ihro Czaarische Majest. Diensten zusammen gesetzet / und sollen / so nun bis auf weitere Ordre in statuquo, verbleiben müssen. Die Schweden wären mit 20. Krieges Schiffen in ihren Haven fertig gewesen auszulauffen / um den Rußischen Transport Schiffen eins anzubringen / nachdem sie aber die Kön. Dänische nebst der Englischen Flotte ohnweit der Insul Bornholm gewahr worden / hätten sie sich in ihren Haven müssen einhalten / nunmehro aber / da diese auf der Copenhagener Rheede angekommen / dörfften die Schweden alleine wieder Maitre von der Ost-See werden / so ferne sie es profitable erachteten / bey dieser spähten Jahres-Zeit noch auszulauffen / inzwischen wären die Königl. Dänischen Fregatten noch in See / um auf der Schweden Vornehmen zu vigiliren. Dem Königl. Engliß. und Chur-

Han-

Hannöverschen Gesandten / Hn. geheimten Rahe von Werpup welcher zu Lübeck b. y Ihro Czaarische Majest. Audience g dapt / und von dannen nach der Göer zu Ihro Königl. Maj von Groß-Brittannien wieder abgereiset / soll von Ihro Czaarische Maj. Versicherung gegeben seyn / daß sie dero Trouppen / so bald als immer möglich seyn würde aus dem Mecklenburgischen abmarschiren lassen wolten / und soll der General Bauer mit seinem Corpo Cavallerie auch bereits Schweden passiret / und Ihro Czaarische Maj welche am verwichenen Sonnabend von Lübeck abgegangen / zu Perlberg eingetroffen seyn / um daselbst Se. Preußische Maj einzuwarten. Aus Schweden sind ganz junge Briefe / worinnen gemeldet wird / daß Ihro Königl. Maj. von Schweden das Commando in Schonen / des Erb-Printzen von Hessen Cassel Durchl. übertragen hätten / welcher auch sein Quartier zu Lunden genommen / Ihro Königl. Maj. aber wären vor dero Person nacher Gottenburg gegangen / um sich so ferner nach Norwegen zu begeben.

Aus dem Hollsteinischen / vom 19. Novembr. Nachdem Ihro Czaarische Majest jüngst-bemeldter massen am 15. dieses von Lübeck abgereiset sind Selbige folgenden Tages zu Schwerin / unter Lösung der Stücken / wie auch Ihro Majestät die Czaarin / welche Dero Schwangerschafft halber stets etwas langsam reisen / etliche Stunden hernach allda angelanget / und von Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. dem daßig regierenden Hertzog und der Hertzogin welche sich auch gesegnetes Leibes befinden soll / sehr wohl empfangen worden / wie aber verlautet / werden sich Se. Majest. der Czaar daselbst nicht lange aufhalten / sondern / nach dem sie zuvor mit des Hertzogs Durchl. ein Tour nach Rosteck gethan / sich zu dem bewußten Abouchement mit Ihro Königl. Majest. in Preussen nach Havelberg erheben / jedoch der Czaarin Majest. Dero Wochen-Bett in bemeldten Schwerin halten: Die Fürsten Chermetoff und Dolhorucky / sind allbereits von Hamburg nach dem Mecklenburgischen abgereiset / welcher letztere dem Vernehmen nach zu Ihro Czaarische Majest. gehen / erstbenanoter aber / nebst dem General Weyde nach ihren assignirten Quartiren in selbigen Lande sich verfügen wird / massen die gantze Russische Armee den Winter über allda verbleiben soll. Zur Goerde wird die Jacht-Lust von Ihro Königl. Majestät von Groß Brittannien und der Hoch Fürstl. Blanckenburgis. Herrschafft noch steiffig continuiret / und hat man daselbst vor einigen Tage eine scharffe Par force Jacht gehalten / dabey ein Hirsch denselben so viel zu schaffen gemacht / daß ob er gleich von Morgens 8. Uhr / und über 2. Meilen weit gelauffen worden / des Nachmittags erstlich / und da fast alle Pferde ermüdet / gefället worden: Am 16 oder 17. dieses soll die Hoch-Fürstl. Blanckenburgische Herrschafft von dannen wiederum nach Dero Residentz haben kehren wollen / Ihro Königl. Majest aber ernstlich mit Endedieses Monaths zu Hannover einzutreffen intentionirt seyn / woselbsten eine Frauens-Persohn / so im sechsten Monath schwanger / sich in die Leine gestürtzet / nachdem aber der Cörper wieder gefunden / ist selbiger abermahls den privilegirten Chirurgis allda zur Demonstration in der neuen Anatomie-Cammer von dem Gerichte überreichet worden.

FRANCKREICH.

Paris / vom 13. November. Gestern wurde das Parlament mit gewöhnlichen Ceremonien eröffnet. Das Spargiment / als ob die verwittibte Königin von Engelland noch vor den Winter von St. Germain nach

Modena

Modena gehen würde/verschwindet/und wird nun weiter nicht g[illegible] von dieser Königin Abreise aus diesem Reich. D[illegible] Abt Fleury vormahliger Informator der Königl. Kinder ist zum Beicht-Vater des Königs ernennet. Der Hertzog Regent hat den Groß-Meister von Maltha verstatet einige Kriegs Schiffe in diesem Reiche einzukauffen zu Verstärckung seiner Esquadre/ welche er im zukünfftigen Sommer wieder die Türcken senden wird. Der Graf von St[illegible]irs frequentiret fast täglich den Hof / man saget jedoch / daß er nich eher denn im Anfang vom December seine öffentliche Entree hier thun werde. Sonst sind bereits etliche 100. Geistliche hier angekommen/um der bevorstehenden General-Versammlung beyzuwohnen. Die Kinder-Pocken reissen hier noch viele Menschen weg; Der König befindet sich noch bey erwünschter Gesundheit/ und gieng vorgestern nach Grenelle spatziren / in Gesellschafft des Hertzogs du Maine und der Hertzogin Ventadour wohin Se. Majest. eine grosse Anzahl Edelleute folgten / wie auch das Volck in grosser Menge / so immer rieffen; Lang lebe der König!

Haag vom 16 Nov. Der Schwedis. minister Baron von Görtz hat einige Zeit unterschiedl. Conferentzen mit dem Marquis Beretti Landi/ Spanis Ambass gehalten / ohne daß man hat können gewahr werden/ über welche materie diese Beysammenkünffte gehalten worden. Der ertzgemeldte ist wieder nach Amsterdam gangen/ zu Verrichtung einiger seiner particuliere Affairen / der Czaarisch. minister aber giebet vor / daß dieser Baron Ordre hätte / daselbsten unterschiedl materialien einzukauffen/ zu Ausrüstung von Schiffen / woran die Cron Schweden mangel leidet / seither dem Liefland und andere Provintzien / diesen Krieg über/ von Se Czaarisch Maj. sind confiscirt worden. Alles dasjenige was hier debitiret wird / als ob die Differentien zwischen den Höfen von Spanien und Franckreich gütlich solten beygeleget seyn / und daß Se Catholis. Maj bereit wären / mit in der Allianc von Groß Britt. Franckreich und dieser Republiq zu treten/ wird von denenjenigen/welche von den gegenwärtigen Zustand der publiquen Sachen informiret/ vor eine blosse Ausstreuung gehalten / dann man hat von guter Hand Zeitung / daß der Spanis. Ambass. zu Pariß / noch im Eintritt dieses monahts / an den Hertzog von Orleans ein Memorial übergeben / und darinnen vorgestellet / daß die jetzige Demarches des Frantzösis. Hofes gäntzlich stritte mit die maximen und Principien des Hauses von Bourbon so lang Zeit / so heilig unterhalten. Unterdessen versich rt man/ daß die Articuln der Alliantze zwischen Groß Brittannien / franckreich und diesem Staat diese Woche adjustiret worden / und daß sie ehester Tagen denen respective Provintzen sollen zugesandt werden / um deren Approbation darauf zu ersuchen. Der Frantzösische Ambassadeur hat diese Articul durch einen Expressen auch nach dessen Hofe gesandt.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 95

Freytag / den 27. NOVEM.

SCHWEDEN.

Gottenburg / vom 1. Novemb. Hier hat man wieder auffgebracht die Schiffe von Gerloff Teunissen Bakker / der von Amsterdam nach Königsberg gewolt / 2. Englische / ein Schottländis. mit Hering nach der Ost-See gehende / und ein Frantzösisches Schiff. Das erstgemeldte von Gerloff Bakker / und das von Claus Jansen nebst verschiedenen anderen / sind bereits confisciret / ausgenommen das Schiff von Schiffer Emme Bakker so von Stockholm nach Amsterdam destiniret war / welches man freygegeben hat. Das von Schiffer Christian Wesenberg / von Amsterdam nach Noordköping gehende / und zu Mastrend auffgebracht / ist auch confisciret / doch aber nicht die Ladung. Es sind anjetzo 8. biß 10. Capers in der See / und der Gegend Schagen und Walsberg kreutzen 3 / diese nehmen alle Schiffe sonder Unterscheid weg.

POHLEN und PREUSSEN.

Crackau / vom 2. Nov. Hier bey uns stellet sich der Winter zeitig ein / indem wir bereits Frost und Schnee haben. Die Kayserl. gehen jetzo von Temeswar nach Belgrad / und wollen noch vor Schliessung der jetzigen Campagne 2. Plätze suchen einzunehmen.

Warschau / vom 9. Novemb. Endlich sind hiesige Tractaten völlig / biß zur Ratification / geschlossen / und zu dem Ende denen Hrn. Marschällen überfand worden / von wannen sie übermorgen zurück erwartet werden. Inzwischen ist der Primas Regni / nebst andern Hrn. Senatoren alhier ankommen / um dem Reichs-Tage / welcher immediate / nach erfolgter Ratification der Tractaten / und also noch diesen Monath ohnfehlbahr gehalten werden wird / beyzuwohnen / und hoffet man / daß sich die übrigen Herren Senatores / nebst denen Herren Confoderations-Marschällen und ihren Consiliariis / die auff bemeldten Reichs-Tage die Land-Bothen repräsentiren werden / gleichfals in kurtzem dieselbst einfinden werden. In mehrgemeldtem Tractat ist in denen letzten Sessionibus unter andern verabredet worden / daß die Cron-Armee ins künfftige in 18000. Mann bestehen soll / nemlich 1000. Mann Hussaren 4000. von denen so genandten Panzer-Compagnien / 1000 Mann von denen so genannten leichten oder Wallachischen Fahnen / 4000. Dragoner / und 8000. Mann Infanterie / Ihr. Königl. Majest. haben sich / nach einer gehabten kleinen Maladie / vorgestern wiederum zum ersten mahl öffentlich sehen lassen. Aus Wolhynen verlautet / daß sich die Russen

daselbst

daselbst vermehren / und ist zubefürchten / daß selbige auch nach geschlossenem Tractat schwerlich dieses Jahr zurück in ihr Land marschiren dörften / weilen der Fürst Dolhoruckt schon unter der Hand zu verstehen gegeben daß sein hoher Principal / wegen der bey vorsependen Friedens-Werck gehabten Bemühung / vor 6000. Mann Winter-Quartier in Preussen prätendiren werde.

Warschau / vom 13. Novembr. Die Russen rücken immer weiter in Pohlen ein / und fält viel Armen Leuthen die Eintreibung der Contributionen sehr schwer. Die Käyserliche nähern sich allmählich Chotim / und schon würcklich in Dasiow eingerücket / weswegen der Chotimsche Bassa in grossen Furchten ist. Der Herr General Rönn befindet sich itzo in 30000. Mann starck in Dubnim / und erwartet Ordre vom Fürsten Dolhoruki / wohin er weiter marchiren sol. Wie man höret / so sol er Ordre bekommen haben an dem Orth wo er itzo stehet stille zu halten / und nicht weiter zu marchiren / weil die Tractaten schon geschlossen. Zugleich hat er ihm ernstlich anbefohlen / mit den Einwohnern modeste umzugehen / und sich wohl in Acht zu nehmen / damit der Republicq keine Gelegenheit gegeben werde / einige Hostilitäten anzufangen. Der Herr General Bauer ist mit seiner Division in Meseritz eingerücket / und prätendirte von dem Posenschen Woywoden die Tariffam / welches ihm aber denegiret wurde.

Von der Gräntze aus Pohlen vom 14. Novembr. Von Dantzig hat man / daß Se. Czaarische Majestät bey lauffenden Conjuncturen denen Türcken den Krieg anzukündigen unveränderlich intentioniret wären / ja wol schon publiciret hätten / weilen Dero Trouppen die Vorstädt / zu Asoff rein ausgeplündert / und grosse Beute gemachet / ob schon die Guarnison solche zwar verfolget hätte / in Hoffnung / die Beute ihnen wiederum abzujagen wäre sie doch mit grossem Verlust zurück geschlagen / und die gemachte Beute von denen Russen glücklich eingebracht worden.

Thorn / den 10. Novemb. Der Marschal Brainiecki von der Cron Armee hat auff diese Stadt 4000 Fl. assigniret welche der Herr Rorwonski zur Aufrichtung seiner ruinirten Compagnie employren soll / allein die Stadt wil sich in die Sach nicht sonderl. meliren. Der General Raisnof / weil er seine Leuthe bey der Bürgerschafft nicht hat einquartieren können / wird itzo nur vor seine Persohn sich in die Stadt logiren / und wird auch der Hertzog von Weissenfels alhier täglich vermuhtet / dessen Regimenter nur 7 Meilen von hir stehen

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 7. Novembr. Nach dem Se. Hochfürstl. Durchl. der Printz Eugenius von Savoyen von Temeswar den 2. dieses aufgebrochen / und zu Raab in Hungarn mit dem vom Pabst durch den Chevalier Raspone überschickten Huth und Degen in selbiger Dom-Kirchen beehret / und in allen paßirten Festungen mit Lösung der Canons salutiret worden / als seynd selbige Montags um 2. Uhr Nachmittags glücklich hier angelanget / da Sie denn so gleich allerseits Kayserl. Höfen von glücklich geendigter Campagne mündlichen Bericht abgestattet. Der Kayserl. Resident an der Ottomannischen Pforte / Herr Fleischmann / sol bereits mit seinen Trains zu Ofen angelanget seyn / welcher auch nechster Tagen sich alhier einfinden dürffte / daß man also bald ein mehrers wegen des von der Pforte zuhoffen seyn sollenden Friedens zu vernehmen haben möchte.

Wien vom 11. Nov. Der aus Temeswar gezogene Commendant und andere vornehme Türckis. Officiers / haben sich gegen die Käyserl. deutlich vernehmen lassen / daß der in der Schlacht gebliebene Groß-

Vezir

Vezier der einitzige Urheber des Friedenbruchs gewesen/ wellen nun aber GOtt denselben gestrafft / so hoffe ihr Sultan / es würde der Teutsche Käyser seinen Hochmuth der gantzen Türckis. Nation nicht entgelten lassen/ sondern Friede machen/ und glauben einige/ es werde bald Friede werden/ absonderlich/ wann Jh. Käys. M. Belgrad den Türcken lassen / und diese hingegen dem Käyser gantz Sirmien nebst einen Theil von Bosnien/ welcher mit Croatien confiniret / abreten wolten: Andere wollen für gewiß wissen/ die Türcken hätten ein altes Gesätz / welches ein zeitiger Sultan gleichsam beschweren müsse: Nemlich / daß so lang die Ottomannis. Pforte noch Constantinopel in Besitz hätte / sie Belgrad nicht wolten fahren lassen/ woraus man schliessen wil / daß im Fall der Käyser Belgrad absolute haben wolte/ auch künfftige Campagne erberte/ ein langwürig blutiger Krieg daraus entstehen würde. Jh. Hoheit der Printz von Portugall soll sich in hiesiger Nähe auffhalten / man glaubt aber / er werde bald in diese Residentz kommen / und bey Hofe logirt werden. Gestern ist die verwittibte Fürstin/ des zu Constantinopel durch die Türckis. Tyranney ohnlängst hingerichteten Fürsten Contacuzeni/ Gemahlin sampt dero beyden Printzen Rudolph und Constantin von besagten Constantinopel über Neapolis Rom und Venedig alhier angelanget.

Wien / vom 14. Nov. Jhro Majest. die regierende Kayserin fahren GOtt Lob! glücklich fort in dero Schwangerschafft / und lassen sich bey allen Gelegenheiten öffentlich sehen. Bey nunmehriger Anwesenheit des Kayserl. General-Lieutnants Printzen Eugenii von Savoyen Hochfürstl. Durchl. werden die geheimen Kriegs-Conferencien so wol in der Kayserl. Burg als in dem Pallast höchstgedachten Durchl. Printzen / öffters gehalten / und zu einem frühzeitigen Feldzug alles behörige zu beschleunigen. Aus Brodt an dem Ober-Sauströhm wird vom 3ten dieses berichtet / daß der daselbst commandirende Kayserl. Obriste/ Baron von Petrasch verschiedene Partheyen in das Türckische Gebiet ausgeschicket/ von welchem auch bereits 3. wieder zurück gekommen / deren eine die auf das neue revertirte Türcken von Velicka und Miralondbor verjaget/ selbigen Ort samt den Türckis. Weitzen welchem selbe eingedracht / und wegbringen wollen / verbrandt; eine andere Parthey von 40. Heyducken aber hätte eine Convoy von 150. Pferden / so ebenfals Getrayde nacher Bannia Lucca bringen sollen / in einer Enge angegriffen / zerstreuet / einige todt geschossen / 12. Pferde und bis 30. Last Türckis. Weitzen nacher Hauß gebracht; Die dritte Parthey hätte mit 30. Mann auff dergleichen Convoy getroffen / 6. Pferder

und bis 30. Last Türckischen Weitzen erbeutet. Sonsten würde zwar versichert / daß der neue Bassa zu Bannia Lucca ankommen solle / ohne Mitbringung der vertrösteten Völcker; Der diesen Sommer daselbst gestandene Marosch Bassa aber wolle 1000. Seinen anwerben / um sich von dort zu entledigen / und nacher Hauß zu gehen.

Regenspurg vom 12. Nov. Am Freytag wurde wegen letztern Käys. Commißions Decrets / die Eroberung der Vestung Temeswar / und beforderte Bezahlung der zum Türcken Krieg verwilligten 5 Römermonathe betreffend / das darüber den 4. hujus ajustirte Reichs Gutachten ad Protocollum gegeben / und dabey von einigen Ständen angezeiget / daß sie schon die Verfügung gethan / die Contingentien zu Wien in der bestimbten Frist zu bezahlen / die Fränckis. Crätz Cassa aber wolte das völlige Crätz Quantum nach Wien remittiren / mit beygefügten wunsch / daß die übrige Stände ihren Eiffer und Devotion ebenfalls für Ihr Käys. Maj. und die gantze Christenheit bezeigen möchten. Allein des Herrn Hertzogs zu Mecklenburg Strelitz Durchl. liessen declariren / daß sie das ihrige gerne prästiren wolten / wann sie nur nebst derofanden sich von denen erlittenen Unglücksfällen etwas wieder erholet hätten / und von den frembden Trouppen einiges befreyet worden. Vorgestern hielte hiesiger Stadt Magistrat ein Danckfest wegen der durch die Käys. waffen eroberten Vestung Temeswar / wobey aber wegen der bey voriger Post von Wien eingelauffenen betrübten Nachricht von dem frühzeitigen Absterben des jungen Hn. Ertz Hertzogs von Oesterreich und Printzens von Asturien keine Stücke gelöset worden / noch auch einige Freuden Schüsse aus denen Häusern / in dem der Magistrat solches erst ich verbieten lassen geschehen

Cölln / vom 20. Novemb. Jedermann ist über den Todes-Fall des Ertz-Hertzogen von Oesterreich und Printzen von Asturien in Bestürtzung gerahten / und haben Ihro Majest. der Kayser selbsten diese Worte ausgesprochen: Deus dedit, Deus abstulit, GOTT hats gegeben / GOTT hats genommen.

Dreßden / vom 18. Novemb. So grosses Vergnügen der Friede in Pohlen verursachet so und noch eine grössere Bestürtzung hätte die Einrückung des General Rönne in Volhynien verursachet / welcher sich mit 17000. mann einquartiret und vor seine Trouppen die völlige Verpflegung foderte unter der Versicherung / daß die Marschälle von der Republique dieselben zur Assistence wider die übelgesinnete Pohlen verlangen / doch hatten Ihro Königl. Majest. von Pohlen / der Republique die Versicherung gethan die Russen zum Ausmarsch wieder zu disponiren. Man arbeitete yetzo an dem bevorstehenden Reichs-Tage / um alle Mißhelligkeiten auff selbigen völlig zu absolviren. Der Erb-Printz von Würtenberg wird ehestens mit seiner Suite in 40. Personen / von Leipzig nach Berlin abgehen. Die den Suden gestandene 2000. mann reguläre Trouppen sollen in hiesiger Residen e einrücken / auch aus Pohlen noch 4000. mann darzu stossen / welche starcke Guarnison man nicht bey der Schwe-

dischen

dischen Invasion gehabt/und da das geheimde Conseil gantz extraordinair versammlet gewesen / auch Deputirte von der Noblesse und Städten erwartet würden/so wurden desfals vielerley Speculationes gemachet/wiewol man alles Gute hoffete. Die Gothischen Trouppen würden eylfertigst remondiret und recrutiret auch müssen die Officiers sich zum stündlichen marsch parat halten/mit welchen sich auch 6000. Cassellische Trouppen conjungiren sollen/wohin aber diese gehen möchten kan man noch nicht wissen; Uber dieses war wieder Königl. Ordre angelanget/ die Landmiliz in fleißigen Exercitio zu unterhalten.

Berlin/ vom 21. Novembr. Am Mittwoch sind auff die von Sr. Czaarischen Majest. anhero gegebene Nachricht daß Sie den 25ten zum Abouchement mit unsers Königs Majestät sich einfinden wolten/ von denen vorhin gedachten drey Estaats Ministern/ der Hr. Graf von Pöhnhoff/ als jetziger Preminier Minister/ und der Hr. Ober-Marschall von Printz/zwar abgereiset/ und wolten Se. Königl. Majest. mit des Hrn Geheimen Estats-Rath von Ilgens Excellentz und einigen Generals Personhonen vorgestern dahin folgen; weil aber seithero zwey Couriers angekommen/ welche mitgebracht/ daß Se. Czaarische Majestät allererst den 23. dieses zu erwehnten Havelberg zu kommen/ resolviret/ haben Seine Königliche Majestät Dero Abreise biß morgen oder übermorgen frühe auffgeschoben; Inzwischen werden noch immer alle Nothwendigkeiten zu Ihro Czaarischen Mai. Defrayirung von hier nach Havelberg abgeschickt/ es ist auch ein Commando Gran adier beordert/ dahin zu marschiren/ um bey des Czaaren Majest. die Wache zu halten. Der hier residirende Königl. Pohlnische Envoye/ Baron von Manteuffel/ präpariret sich itzo auch nach Havelberg zu gehen/ um bey der vorseyenden Entrevüe seines hohen Principalen Interesse zu observiren. Unser am Königl. Dänischen Hofe gewesene extraordinair Envoye/ Hr. Baron von Knyphausen ist gestern allhier zurück gekommen. Heute hat man 6. Büffel Ochsen und 8. Elends Thiere/ welche Se. Königl. Majest. von Preussen kommen lassen/ allhie eingebracht/ und selbige nächstens nach Charlottenburg in dasigen Eremtage Garten bringen lassen/ bis zu einer ehest vorzunehmen besondern Hetze. Se. Königl Majest. von Dännemarck/ sollen einige sehr alte kostbahre Rhein-Weine an Ihr. Königl. Maj. von Preussen zum Präsent nach Havelberg gesandt haben.

Stade/ vom 18. Novemb. Hie zu Lande thun die Mäuse grossen Schaden. Wie Landleute berichten/ liegen offte 60. grosse und kleine mittelmäßige in einem Loche/ haben gantz kurtze Schwäntze/ und sind röthlicher Farbe.

Aus dem Hollsteinis. vom 23. Nov. Die Hey-Reyse Ihro Königl. Majest. von Dännemarck ist nun laut jüngsten Copenhagener Briefen/ biß nach denen Weynachts Ferien ausgesetzet worden. Zum Transport nach Norwegen aber wurde alles veranstaltet/ und 4. Transport-Schiffe parat gemachet/ welche durch den Herrn Commandeur Tordenschiold mit 4. Kriegs-Schiffen dahin convoyret werden solten. Bey deren Arrivement man denn daselbst gnugsam im Stande zu seyn verhoffete/ denen Schwedischen Desseins begegnen zu

können

können. Die Holländische Kauffardey Schiffe hatten inzwischen nebst ihren Kriegs Schiffen unter Faveur eines guten Windes die Retour schon angetreten; Auch wurde confirmeret/ daß die Schwedise Caapers 2. Js. landsfahrers weggenommen/ und solte die Schwedische Flotte 16. à 17. Kriegs Schiffe starck bey Bornholm gesehen seyn. Ihro Czaar. Majest. haben allererst am 21. hujus sich aus dem Mecklenburgischen nach Havelberg zu dem Abouchement mit Ihro Königl. Majest. von Preussen erhoben/ als wohin auch letztgedachte Majest. am 22. von Berlin aufbrechen wollen. Vor höchstgedachte Ih. Czaar. Maj. sollen indessen einen von dero Ministern an Ihro Groß-Brittannische Maj nacher Goer abgesandt haben/ welches vermuthlich den Abmarsch dero Trouppen aus dem Mecklenburgischen concerniren möchte? Wie dann versichert wird/ daß selbige nach gehaltenem Abouchement von Havelberg nach dem Mecklenburgischen zurück gehen/ daselbst wegen besagten Abmarsches deren Trouppen noch ein und anderes veranstalten/ alsdann aber dero Reise nach Holland erst prosequiren würden.

Aus dem Holsteinis. vom 23. Nov. Mit particuller Briefen aus Franckreich hat man von Avignon die Nachricht/ daß der Prätendent in Agone läge/ und an eben der Franckheit/ so der verstorbene König von Franckreich gehabt/ laborire/ auch sehr viel Blut ausgestürtzet; Es hat sich zwar der Frantzösis. Chirurgus/ so bey dem verstorbenen König die Operation gehabt von Paris per Posta dahin begeben/ man befürchtete aber/ daß er zu spath arriviren wird. Die verwittwete Königin von Engelland sol nicht ungeneigt seyn/ Franckreich zu quittiren/ und sich nach Italien zu begeben/ jedoch wolte selbige vorhero versichert seyn/ daß ihr so wol die von dem letzt verstorbenen Frantzösis. König zugelegte Pension richtig bezahlet/ als auch/ vom Groß Brittannis. Hofe ihre Wittwen Gelder entrichtet würden. Laut einigen particulier Briefen sollen Ih Czaarisi. Maj. zu Havelberg angelanget seyn/ und wie man aus dem Lüneb vernimt/ ist die Durchl. Herrschafft von Blanckenburg bereits von der Goerde aufgebrochen/ und wieder nach Dero Residentz gekehret: Die Retour seiner Kön Maj von Groß Brittannien nach Hannover bliebe auff den 28. dieses festgestellet: In der Nacht vom 14. auff den 15. ist der Hr Geheimte Rath von Leibeitz zu Hannover gestorben.

Aus dem Holsteinis. vom 28. Nov. Laut Briefen aus dem Mecklenburgischen/ haben Ihro Czaarische Maj. von dero Abreise zum Abouchement mit Ihro Königl. Maj. von Preussen/ nach Havelberg/ einen von ihren geheimten Räthen/ zu Se. Maj. von Groß-Brittannien nach der Veer gesandt/ wie man will mit einigen Vorstellungen und Punkten/ daß [illegible] würden accordiret werden/ sie also alle ihre

Trouppen

Trouppen aus dem Mecklenburgischen abmarchiren lassen wolten; Unterdessen beliefe / die von denen Russen geschehene Ausschreibung / und was von denen vom Adel und Bewohnern des Landes / ihnen geliefert werden müste / dem Bericht nach / sich monatlich über zweymahl hundert tausend Reichsthaler: Das Hochfürstl. Mecklenburgische Schloß zu Strelitz / hätten die Russen umber mit Wachten starck besetzet / und selbiges / weilen der Hertzog nicht da / sondern sich mit seiner gantzen Hoff Staat auff dem Thum zu Ratzeburg aufhält / zu bewahren; In jetzgedachten Ratzeburg i befände sich gegenwärtig / fast der gesammte Mecklenburgische Adel / so / daß dahero daselbsten kein Logament mehr zu bekommen. In der Stadt Lübeck haben ihro Czaarische Majest. einige Häuser vor sich mieten / welche sie auch zu dero auffenthalt wollen meubl ieren und zu rechte machen lassen. Aus dem Haag geben letztere Briefe / daß der Minister Ihro Czaarische Maj. Printz Kurackin / welche allda einige Zimmer vor allerhöchstgedachte Czaarische maj. meubliren liesse / Ordre ertheilet hätte / damit nicht zu eylen / weil selbige dero Dahinkunfft auff eine Zeit aufgeschoben. Wiener Briefe geben daß man allda den Kayserl. Herrn Residenten bey der Ottomannischen Pforte Hr. Fleischmann / nachdem nun Sez Durchl. Printz Eugenius von Savoyen aus der Campagne bereits angekommen / täglich gewärtig wäre / und hätten die Türcken hochgedachten Hrn. Residenten deshalben dimittiret / weilen des Printzen Eugenii Durchl. dem gewesenen Commendanten von Temeswar / nicht allein alles was in der Capitulation bedungen / sondern demselben auch so generaux begegnet / und darauf die Auslieferung des Hn. Residenten verlanget hätte / Es sollen auch die Türcken mehr besagten Hrn. Residenten einige Friedens Vorschläge mitgegeben haben. Der zwischen Engeland und der Cron Franckreich geschlossenen / und alda publique gemachter Tractat würde / am Kayserl. Hofe mit keinen guten Augen angesehen / und zwar solches um so viel mehr / da einige Puncte desselben / so geheim gehalten / würden daß man auch nicht das geringste davon könte in Erfahrung bringen.

Aus dem Mecklenburgischen / vom 20. Novembr. Man sagt auffs neue / daß die hier im Lande liegende Rußische Armee nächstens Ordre erhalten dürffte / von hinnen nach Pohlen zu marchiren / und solten nur einige wenige Regimenter von selbiger diesen Winter über der Gegend Rostock die Quartiere genieſſen / was nun hieran / wird die Zeit eröffnen. Die bey Carlscrona Zeithero gelegene Königl Schwedische Kriegs Flotte soll / dem eingekommenen Bericht nach / beordert seyn / wiederum nach der Ost See auszulauffen / zu was Ende aber / wäre unbekandt / unterdessen wären noch mehrere Regimenter aus Schonen nach Norwegen bereits im March begriffen / und würde sich eine ziemliche Armee Schwedischer Trouppen am Swynesund versammlen / um einen abermahligen Einfall auff jene Seite zu thun. Ihro Königl. Majest. von Schweden sollen sich bereits vor einigen Tagen von Malmö nach Gottenburg erhoben haben / auch alda schon arriviret seyn / von dannen Sie aber sich nächstens zu Dero Trouppen nach Norwegen begeben würden.

Rostock / vom 16. Nov. Heute Ward unsers Durchl. gnädigsten Fürsten und Herrrn / Herrn CAROLI LEOPOLDI hohes Geburhts Fest / Interprete Hn. Jacob. Carmon / J. U. D: et Orator. Prof. Publ. mittelst einer teutschen Rede / fürstellend: Die angenehme Winter-Witterung / in hiesiger Academie gröstem Auditorio / in tiefffter devotion / unter Pancken und Trompeten-Schall / celebriret.

JTALIEN.

Venedig / vom 9. November. Vorige Woche lieff eine Poste von Spalatro ein / und referirte der Patron desselbigen / daß der Herr Emo /

Gest

General Provediteur in Dalmatien/ sich noch immer am Meer Busen von Cattaro befünde/ daß man daselbst von Eroberung der Vestung Temeswar Nachricht erhalten/ daß ein Bassa mit 12000 Türcken/ von denen welche Belagerung auff Cursu zu abandoniren genöthiget worden/ nach Bosnien abgegangen/ und daß die Unsrigen alle Bewegungen des Feindes fleißig observiren/ imfall derselbe einigen Streiff in dißeitiges Gebiete unternehmen möchte/ mit dem Beyfügen/ daß unter denen Türcken überall grosse Consternation verspühret würde.

ENGELLAND.

London/ vom 10. Novembr. Die aus Paris seither 5. a 6. Tagen eingelauffene Nouvellen/ von des Prätendenten unpäßlichkeit zu Avignon/ und daß derselbe schwerlich wieder genesen dörffte/ verursachet bey denen Wohlgesinneten vor dem König George und dessen Regierung/ grosse Freude/ in Hoffnung/ daß durch den Tod des gemeldten Prätendenten/ die allgemeine Ruhe der Englischen Nation/ und der Friede/ werde einmahl wieder hergestellet werden/ welche Zeitung denn auch verursachet hat daß bereits grosse Wetten geschehen er wäre derselbe schon würcklich todt/ oder würde auch gewiß innerhalb 4 Monat sterben; Inzwischen ist gewiß/ daß die Papisten über diese Zeitung sehr entstellet sind/ weil bey erfolgten Todes-Fall des Prätendenten alle ihre Hoffnung auff einmahl verlohren/ das Päbstthum in Engelland wieder einzuführen/ wie sie wohl vermeynet haben; sie flattiren sich aber noch damit/ daß nach des Prätendenten Tod/ der König von Sicilien/ das Recht der Königin seiner Gemahlin auf die Cron von Engelland als eine Tochter von Henriette/ eine Schwester des verstorbenen Königs Caroli Secundi/ und des verstorbenen Königs Jacobi/ werde suchen zu behaupten/ in welcher Absicht denn auch derselbe gegen die Successions-Acte des Hauses Hannover in der Cron von Engelland/ protestiret hätte/ und würde dieser Printz um die mächtigsten Puissancen von Europa in sein Interesse zu ziehen/ an Spanien das Königreich Sicilien wieder abtreten/ dem Käyser Piemont und Franckreich Savoyen und die Grafschafft Nizza cediren/ alsdenn diese Puissances ihm mit aller macht würden assistiren um auf den Thron von Groß-Brittannien zu gelangen/ es dörffte aber diese arme unglückliche Menschen/ sich mit solchen Illusionen und Chimeren/ vergeblich flattirten.

HOLLAND.

Haag/ vom 6. November. Der General Poniatowski reiset nach dem König von Schweden/ um Rapport von den Nordischen affairen/ worüber allhier bisher gehandelt worden/ und welche der Czaar sehr befördert/ abzukatten/ nachdem er die Paßporten von dem Czaar/ Hannover/ Berlin erhalten welche aber Dännemarck abgeschlagen. Der Printz Kurakin soll mit dem Baron Görtz in der Stille bey dem Frantzösischen Ambassadeur öffters gesprochen haben/ welches aber beyde contradiciren/ und sagt man/ daß der Czaar die Mediation von Franckreich angenommen habe. Der Printz Kurakin hat verwichenen Tage einen Courier mit Depeches von grosser Wichtigkeit an dem Czaar abgefertiget. Mit Englischen Briefen erwartet man daselbst die Ratification des Frantzösischen Hofes über der mit Engelland geschlossenen Alliance/ woferne zwey Puncte/ so der Marquis de Iberville ohne genugsame Instruction conditionate eingegangen/ nicht solche hinderte/ nach deren Ankunfft dieser Tractat dem Käyserl. Minister zu communiciren/ von dem Englischen Hoff versprochen worden.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 96

Montag / den 30. NOVEM.

POHLEN.

Lemberg vom 6. Novemb. Die Rußischen Trouppen stehen jetzo bey Ostrog Constantinow Sokal Lutk und Berestetskow / alwo sie denen Leuten überauß schwer fallen und mit Einforderung des Proviants grossen Verdruß machen. Der Herr General Rönne wil nicht ehe aus Pohlen marschiren / biß er von Ihro Czaarischen Majest. die völlige Ordre darzu wird erhalten haben. Der Bassa in Choczim ist bemühet / selbige Vestung in den möglichsten Defensions-Stad zu setzen / indem die Kayserl. bey Jassy bereits Posto gefasset / weßhalben auch die Türckischen Kauffleute am Dniester wegflüchten / weil die Kayserl. Soldaten mit denen Türckischen Unterthanen scharff verfahren.

Warschau / vom 15. November. Es haben die Armeen beyder Nationen heute ihre Deputirte an das patisirende Collegium gesandt / mit dieser Cathegorischen Resolution / daß sie / wenn die Sachsen und Russen aus dem Lande gehen werden / alsobald zur Evinculation schreiten wolten / widrigenfals aber wären sie lieber bereit / zur Beschützung der alten Rechte und Freyheiten / Leib und Leben daran zu setzen / als diese Völcker länger in ihrem Vaterlande zu dulden. Der künfftige Dienstag wird uns in dieser Sachen mehr Information geben / weil der allgemeine Marschall / nebst seinen Consiliariis / des Tractats Ratification zu bewerckstelligen allhier erscheinen soll. Bey Hofe wird inzwischen alle Veranstaltung zum bevorstehenden Reichs-Tage vor die Hand genommen / wie dann auch die Projecte wegen der Hybernen / der Krieges Disciplin / und Schatz Tribunals bereits ventiliret worden.

Von der Gräntze aus Groß Pohlen / vom 4. Nov. Durch einen von Ihro Czaarischen Majestät aus dem Mecklenburgischen an den in Warschau subsistirenden Fürsten Dolhorucky / dieser Tagen angelangten Courier hat man vernommen / wie daß Se. Durchl. bey Ihro Königliche Majest. und der Republic die Commißion haben / umb für die in Dännemarck gestandene Rußische Trouppen die Winter-Quartiere in Preussen und Groß Pohlen anzuhalten; Welches Begehren neue Schwierigkeiten unter denen Gemüthern verursachet / und besorgen einige wol gar / daß hierwider andere Mesures genommen / und die vorseyende Evinculation wohl hinterstellig gemacht werden dörffte / zumahlen die confoederirte Gemüther hierein absolute nicht willigen wollen / sondern vielmehr ihr äusserstes dargegen zu setzen intentioniret / weiln ein Theil solcher Troup-

pen

yen aber schon würcklich in dieſiges Königreich eingerücket/ und in Groß-Pohlen bereits Poſſeßion genommen/ als glaubet man daß ihnen ſolches Anſuchen nolens volens wird zugeſtanden werden müſſen.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 4. Novemb. Heute haben ſich Ihro Majeſt. der Kayſer nach Kloſter Neuburg erhoben/ allda morgendes Tages das Feſt Leopoldi zu celebriren. Künfftig wird der Nieder Oeſterreichiſche Land-Tag eröffnet werden/ und die gewöhnliche Propoſition von dem Hof Cantzler geſchehen. Des Herrn Biſchoffs von Oßnabrück Königl. Hoheit haben verwichene Woche in dem Kayſerl. Hof-Kriegs Zahl Amt 10800. Fl. für ihr Contingent zu denen auff dem Reichs-Tage verwilligten Römer Monahten erlegen laſſen. Der hieſige Königl. Schwediſche Reſident von Stirnhöck rühmet ſeines Königs dermahligen guten Defenſions-Standt/ wie deſſen Armee über 30000. Mann ſtarck auch mit Geld und allem übrigen Requiſitis wohl verſehen ſeye/ er hält auch vor eine feſtgeſtellete Sache/ daß Ihro Königl. Majeſt. dieſen Winter über wieder nach Norwegen marſchiren würden. Sichere Briefe aus Moſcau geben indeſſen/ daß eine groſſe Perſianiſche Geſandſchafft auf der Heraus Reyſe dorthin begriffen/ und daß man nach deren Anbringen ſehr verlange/ zumahlen verſichert wurde/ daß der König in Perſien ſich ſtarck rüſte/ auch von einem und andern unwilligen Baſſen zu einem Einfall ins Türckiſ. ſehr angefriſchet worden. Ins künfftige wird eine gantz neue Müntz Präge/ auff Frantzöſiſche Manier/ durch alle Erb-Länder/ die Käyſerl. Blindnüß betreffend/ gantz gleichförmig/ von einem ſehr künſtlichen Eiſen/ Schneider/ hier geſchnitten/ introduciret werden/ und ſiehet man um den Rand die 3. Wörter; Conſtanter con. tinet Orbem. Die Stadt Temeswar ſol zu einem förmlichen Waffen Platz gemacht werden/ und gleich wie der Herr General Steinville von Seiten Siebenbürgen in die Moldau/ alſo auch der Herr General Herbey mit ſeinem Corps in die Wallachey/ dem nach Käyſerl. Protection ſeufftzenden Volck zu Hülff ziehen wird.

Prag/ vom 14. Novembr. Heute hat man wieder 2. Wägen volle von denen jüngſt gemeldeten revoltirten Bauren/ unterm Commando 15. Reuter von Caraffiſchen Regiment/ anhero gebracht. Sonſten hat man auch vernommen/ daß 4. Meilen von hier/ in dem Städtlein Zaßmuck/ vergangenen Dienſtag zu Nachts daſiger Pfarr-Herr/ von einigen Mördern angegriffen/ mit einen um den Hals gebundenen Strick erwürget/ und deſſen gantzes Haus hernach ausgeraubet worden; welche Mörder zu bekommen/ man unterſchiedene reitende Bothen ausgeſchicket.

Cölln/ vom 16. Novemb. Mit heutigen Briefen vom Mayntzrohm hat man/ daß der Land Graff von Heſſen-Caſſel die Guarniſon zu Rheinfels mit mehr denn 4000. Mann verſtärcken laſſen/ es liegen auch noch 300. Mann Käyſerl. unterm Obriſt Lieutenant Löwn und Capitain Dedat zu Schwalbach/ mit 200. Chur-Pfältziſchen unterm Major Sommer/ wodurch dieſer Ort alſo mit Soldaten angefüllet/ daß in

manchem

manchem Hauß 12. bis 16. Mann liegen/ jedoch dörfften die Einwohner selbigen nichts als Obdach geben; unterdessen ist ober und unterhalb Rheinfels alles mit Hessischer Mannschafft besetzet / und an den Ufern stud Stücke gepflantzet/ so das nichts ohn Gefahr den Rhein passiren kan. Wie nun die Sache ablauffen werde / wird sich bald zeigen/ davon dieses zu berichten / daß weiln Ihr Käyserl. Maj. das in dem Utrechtischen Frieden Sr. Durchl. dem Land Grafen von Hessen Cassel zugestandene Besatzungs-Recht in Rheinfels nicht erkennen wollen / da in den Rastadt- und Badischen Friedens-Schlüssen davon nichts enthalten / so hat das Hauß Hessen Rheinfels am Käyserl. Hof es dahin bracht/ daß ein Befehl an Ihro Durchl. ergangen / gemeldte Vestung in 4. Wochen zu evacuiren / oder die Execution gewärtig zu seyn. Inzwischen haben höchstgedachte Durchl. solches an die Hrn. Staaten berichtet / um sich bey Ihro Käyserl. Maj. zu interponiren / damit selbige eine hinlängliche Zeit zu einem Vergleich setzen mögen.

Dreßden vom 20. Nov. Die letzteren Warschauer Briefe melden/ daß nunmehro der Pohlnis. Reichstag auff den 1. Dec. feste angesetzet / um welches willen die bishero noch in Pohlen gestandene Sächsis. Regimenter durch Commissarios an die Gräntzen begleitet / und nach Sachsen gehen sollen. Inmittelst wurde von allen Orten her Proviant und Lebensmittel zuzuführen/ in denen Woywodschafften angesetzet / wozu der Primas Regni durch particular Schreiben ebenfals ermahnete. Der Kön. Crohn wurde so propre auffgebauet / dergleichen Splendeur an selbigen noch nie gesehen worden / auch um und neben demselben alles auffs vortreffl. chste mit Drap d' Or / meubliret/ ohne was noch angeschaffet würde/ und aus Breslau / Sachsen / Dantzig und andern Orten nachkommen müste. Die Caminiecker Zeitung bringen mit / daß die Türcken eine Armee von 400000. Mann im Frühjahr auffzubringen sucheten wovon der Entwurff so plauffible in Constantinopel gewesen / daß man die Canons auff allen Frontier Plätzen zu lösen / befohlen / dergleichen auch würcklich in Chozim geschehen müssen.

Berlin / vom 14. Novemb. Verwichenen Sonnabend Nachmittags um 2. Uhr ist endlich der Durchl. Erb-Printz von Würtemberg/ unter Bewillkommung von 27. Canonen in einer auff anderthalb Meilwegs bis Telto entgegen geschickten Königl. Kutsche / den Hrn Ober-Marschall von Studtgard / Grafen von Giebenitz bey Ihro habend / ganz glücklich und gesund allhie angelanget: Als Se. Durchl. auff dem innern Schloß-Platz ausgestiegen / wurden sie vom Königl. Ober-Kammerjuncker und Hof Küch Meister/ Hrn von Frohnhorst/ am Fuß der Treppen beneventiret / und ferner nach die für Ihro Durchl. präparirte Zimmer gebracht; es war aber kaum eine halbe viertel Stunde verflossen/ so verfügte sich des Königs Majest. mit einem grossen Gefolge von Hof- und Kriegs Bedienten nach Sr. Durchl. Zimmer / und nachdem die Bewillkommung verrichtet/ nahmen Se. Königl. Majestät den Erb-Printzen mit sich in Dero inzwischen angespannten Carosse / und fuhren zusammen nach der vermittbren Marggräffin Palais / woselbst Se. Majest. ietztbochgedachten Erb-Printzen nach einer halben Stunde verliessen / und sich wiederum allein nach dem Schlosse begaben; Se. Durchl. aber blieben bey Dero Printzessin Braut zur Abend-Tafel. Sonntags wurde hochbesagtem Erb-Printzen von dem Könige das Orange Band und Ordens-Creutz des schwartzen Adlers durch den General Lieutenant Baron von Natzmar präsentirt und überreichet / und hielten Sie selbigen Mittags allein in Dero Zimmer Tafel; Abends aber bey Ihro Majest. der Königin/

wobey

wobey auch des Marggrafen Albrecht Hoheit samt den andern hohen Herrschafften sich befanden. Gestern speiseten Ihro Durchl. der Erb Printz wiederum bey Ihr. Hoheit der Marggrafin Philippin zu Mittag / und bey der Königin zu Nacht. Nach geendigter Tafel haben sämtliche hohe Herrschafften / ausser der Königin / sich bey dem von des Hrn. Geheimen Estats-Raths von Kamiccken Excell. im Post Hause angestelleten grossen Ball begeben / und daselbst bis in die späte Nacht divertirt. Heute Mittag wird der Erb Printz allein in seiner Kammer Tafel halten. Das Beylager soll den 3. December consummirt werden / wozu man sich bey Hofe gar eyferig bereitet. In Ihro Durchl. Suite befindet sich auch der Hr. Geheime Rath Baron von Schunck / 2. Kammer-Junckern / Baron von Thüngern und Baron von Barilli / samt 1. Hof Juncker / etliche Secretarien / Pagen / und Laquayen. Vorgestern sind nun Ihro Königlich Majestät / ob gleich noch keine Nachricht von würcklicher Ankunfft Sr. Czaarischen Majest. zu Havelberg / mit einigen Generals Personen von hier abgereiset / um noch selbigen Abend dort zu seyn. Man erwartet mit verlangen zu vernehmen / was bey dortigen Entrevüe wird tractiret werden. In letzt gehaltenem Geheimen Rath haben Se. Königl. Majest. Dero Geheim n Hoff Kammer- und Geheimen Justiz Rath / Hn. Fuchs in den Adelstand erhoben.

Aus dem Stifft Bremen / vom 25. Novemb.

In voriger Woche haben die in Stade / Buckrtehude Hornburg / und Bremerförde liegende Guarnisons vor dem Königl. Groß-Brittannischen und Chur-Hannoverischen Herrn General von Bülau die Munsterung paßiren müssen. Die auf dem Lande einquartirte Cavallerie war zu solchem Ende auch nacher Stade beordert / woselbst sie am verwichenen Sonnabend / nach geschehener Munsterung / ihre Exercitia machete / welches weilen sie sich hierinnen sehr fertig erwieß / recht wohl anzusehen war. Wie nun solches vorbey / muste ein Soldat / seines Verbrechens halber / 14. mahl durch die Spieß-Ruhten lauffen. Sonntags darauff / gegen Mittag / ist vorhochgedachter Herr General von Bülau wiederum von Stade ab und nach Hannover gereiset.

Aus dem Holsteinis. vom 26. Nov. Aus Norwegen hatte man Zeitung / daß die Schweden wiederum in vollen marsch / nach selbigen Reiche begriffen / und diesseits den Swinesund / bereits ein Corps von 5. bis 6000 Mann stehen hätten / gegen deren zu befürchtenden Ravage dann von Copenhagen ab / ehestens 7. Battaillons Infanterie / benebst des Hn. Obristen Lewetzaws Regiment Cavallerie / jedoch letzteres ohne Pferden / weilen sie dort mit Nordis. Pferden zur Genüge könten versehen werden / zum Succurs zugesand werden solten; Der Commandeur Tordenschiöld wäre auch beordert / mit 4. Kriegesschiffen und 6. Fregatten nach der Nordsee zu gehen / um daselbst en Chef zu commandiren. Die Mannschafft aber so dahin transportiret zu werden beordert / würde aus lauter National Trouppen bestehen / worunter auch die in dasiger Resi-

denc

dence/ in Guarnison liegende Battaillons / des Hn. Hn. Obristen Hebemanns begriffen; mit Einlegung der Kön. Dänis. Kriegesschiffe / würde täglich continuiret/ es solten jedoch 3. von besagten Kriegesschiffen/ ausser denen Fregatten/ auch nach der Ostsee/ um die Fahrt dahin zu decken/ abgehen. Die für Jh. Czaarisc. Maj. Rechnung / daselbst angekommene 36. biß 40000 Tonnen Roken und Mehl / würden auffgeschüttet/ und vor Dero hohe Persohn/ medio Martii / dero Trouppen aber mit Ausgang Aprilis / in Copenhagen wieder erwartet. Laut Mecklenb. Briefen wären Jh. Czaarisc. Maj. am 21. dieses von Schwerin nach Havelberg zu Jh. Kön. Maj. von Preussen/abgereiset / und hätten an dero Gemahlin Maj. die Ordre zurück gelassen/ derselben innerhalb 8. Tagen in Hamburg wieder zu finden / dem Hn. geheimten Raht von Schleinitz hätten Jh. Czaarisc. Maj. eyligst zu sich entbohten / welcher auch mit dero Suite nacher Havelberg gegangen / als wohin Jhr. Kön. Maj. von Preussen auch erstlich am besagten 21 aufgebrochen sind / und noch ausser denen vorhin bemeldten 2. geheimten Räthen den Hn. Grafen von Dohna mit sich genommen haben / man wil / daß die Anstalten zu bemeldten Havelberg also gemachet/ daß man Se Czaarisc. Maj. alda einige Tage divertiren kan: Es sollen auch des Königs von Preussen Maj. entschlossen leben/ Jh Czaarisc. Maj. nach dero Residence zu nöhtigen/ ob solches aber werde eingewilliget werden/wird die Zeit lehren. Aus Pohlen bestätigen letztere Briefe / daß der General Bauer mit seiner Division aus dem Mecklenb alda angekommen/ und seinen marsch gerade nach den General Rönne / sich mit demselben zu conjungiren / fortsetzete / um also/ da in Pohlen nichts mehr zu thun fält / conjunctim nach der Türckis. Gräntze zu marchiren: Der General Jasobleff stehet zwar noch mit 3000 Pferden in dem Mecklenb. sol aber doch auch nach Pohlen abgehen / weilen in der Länge vor so viel Cavallerie nicht Futter gnug zu haben seyn wird. Von Wien hat man/ daß bey Jh. Durchl. des Printzen Eugenii Anwesenheit/ die Conferencien offtermahlen gehalten wurden / über daß Anerbieten des Türckis. welche Se. Durchl. mit sich gebracht / und so viel man vermerckte / schienen Jh. Käys. Maj. nicht ungeneigt zu seyn / mit denen Türcken unter gewisse Bedingungen / und daß der Republ. Venedig das Abgenommene wieder restituiret würde/den Frieden einzugehen. In dem Haag sol sich der Kön. Schwedis. minister Hr. Baron von Goertz annoch arretiren / und wolte man beglaubigen / daß selbiger gegen genugsahme Versicherung / von einigen Kauffluten für seinem Könige/ eine gewisse Summa Geldes negotiiret hätte

Aus dem Hollsteinis. vom 26. Novemb. Mit Copenhagner Briefen vom 17. dieses hat man Nachricht aus Schonen/ daß die Schweden schon vor einiger Zeit 16000. Mann/ als 6000. zu Pferde und 10000 zu Fuß nach Norwegen detaschiret hätten/ ausser noch einigen 1000. Mann Fuß-Völckern/ so an dasigen Gräntzen albereits stünden/ und daß Jhr. Kön. Majest. von Schweden welche sich neulich zu Malmoe eingefunden/ von dannen/ wie einige wolten/ nach Stockholm sich erheben/ oder aber ihrer Armee auf den Fuß folgen dörfften/ um bey einfallendem Frost Wetter ein abermahliges Des-

sein

sein im Norden auszuführen; Die Heraus Reise Jh. Königl. Majestät von Dännemarck bleibet biß nach den Ferien noch ausgestellet. Jhro Groß Brittannische Majest. stehen auch in procinctu von der Gör nach Hannover wieder abzugehen/ Selbige lassen sich/ wie man versicherte Nachricht hat/ angelegen seyn/ die Evacuation des Mecklenburgischen Landes von denen Russischen Trouppen noch vor dero Retour nacher Engelland/ welche medio Decembris geschehen soll/ zu effectuiren/ als worzu man um soviel mehr gute Hoffnung hat/ da die Noblesse die etwannige Conditiones/ woran sich der Ausmarsch noch arrochiren möchte/ ein zugehen albereits resolviret seyn soll.

Aus dem Holsteinis. vom 26 Novemb. Von Copenhagen ist mit jüngsten Briefen nichtes verändertes eingelauffen / auch wegen Jhro Königl. Maj. Reise weiter nichtes gewisses vernommen worden. Jhro Czaarisch. Maj. sollen am 25sten dieses/ um sich mit Jhro Königl. Majestät von Preussen zu abouchiren / zu Hwelsberg angelanget seyn / dörffren aber dorten nicht lange verweilen / sondern dem Vernehmen nach / zu Wasser auff ein dazu apprirtes Fahrzeug in diesiger Nachbarschafft kommen / und solte Jhro Maj. die Czaarin inviniren / nicht zu Schwerin sondern hieselbst ihren Wochen Bette zu halten / da unterdessen Jhro Czaarische Maj. sich nach dem Haag begeben wollen. Ob alle Russische Trouppen diesen Winter durch in dem Mecklenburgischen im Quartier verbleiben werden / darüber wird von dannen differente Meldung gethan/ nach Einhalt einiger Schreiben / solten theils Regimenter bereits Ordre zum Marsch bekommen haben / ohne aber annoch zu wissen wohin solcher geschehen wird. Am 25sten dieses ist der Herr Walpole / nebst einem Königl. Gesellenger aus Engelland in 8 Tagen zu Hannover angekommen / und sogleich weiter zu Jhro Königl. Maj. von Groß-Brittannien nach der Goerde gegangen / auch an selbigen Tage / ein aus dem Haag depechirter Frantzösischer Courier allda anhero langet / welcher aber am 24sten weder repassiret / und den Weg in aller Eyl zurück genommen hat.

Aus dem Holsteinischen / vom 26. Novemb. Aus der Ost-See kommende Schiffer berichten noch beständig / daß sie bey Bornholm die Königl. Schwedische Flotte bemercket / doch kan niemand ihr Dessein / sonderlich bey dieser späten Jahres-Zeit penetriren / bey Schagen aber haben sich unterschiedene Schwedische Capers sehen lassen und es continuiret / daß sie glücklich gewesen / einige Jßland fahrer wegzunehmen. Inzwischen ist die Engel- und Holländische Flotte mit ihren Kauffardey-Schiffen nach Hause / und die 6. Englische

Schiffe

Schiffe / so annoch im Sunde zurück geblieben / werden denen übrigen / folgen / so balden nur die von ihrer Nation in der Ost-See zurück seyende Kauffardey-fahrer sich eingestellet haben werden. Die Abfahrt der nach Norwegen aus Seeland destinirten 4. Battallions war bey Abgang der letzteren Post noch nicht geschehen / doch aber hat der Commendeur Tordenschiöld schon alles fertig gehabt / um sie convoyren zu können. Ihro Durchl. der Erb-Printz von Hessen-Cassel soll sich ohnlängst auf Schonen eingefunden haben / Ihr. Majest. der König von Schweden aber ist ferner nach Gottenburg gegangen / um der Norwegischen Invasion desto näher zu seyn.

Aus dem Mecklenburgischen vom 24. Novemb.

Aus Schonen verlautet / daß die von dannen nach Norwegen abgegangene Schwedische Regimenter ihren Marsch sehr beschleunigten; und von Gottenburg hätte man allda Zeitung / daß Ihro Königl. Majest. von Schweden sich bereits nach Bayus-Leyn erhoben; nach Ihro Majest. Ordre wären einige 100. Mann von denen Land-Leuten mit Aexten und Schauffeln aufgeboht-ten / welche an einigen Orten in denen starcken Holtzungen die Bäume umhauen / auch die Wege ausbessern und nach Möglichkeit eben machen solten / damit sowol die Trouppen / als Artillerie / desto besser ihren Zug könte fortsetzen / auch man nachhero so weite Umwege zu nehmen nicht nöhtig hätte.

Aus Italien vom 15 Nov. Es ist der junge Marggraf und Vetter Sr. Majest. des Königs von Preussen / nemlich des Sottsel. Königs von Preussen Bruder Sohn / von Turin in Mayland ankommen / woselbst er sich einige Tage auffgehalten und sodann die andern Städte in Italien ebentals besehen / solglich sich auff das Carneval nach Venedig erheben wird. Man sagt / daß Se. Königl. Hoheit der Chur-Printz von Sachsen sich auch wol diesen Winter daselbst auffhalten dörffte. Von Rom wird geschrieben / daß der Tartarische Printz / nemlich des grossen Tartar-Chams sein Bruder / welcher sich zur Catholischen Religion bekante / alldort in das Kloster der Mönche des heiligen Antonii sich begeben / umb dadurch viele Kosten zu ersparen / jedoch wird er sich ehestens von dannen nach Spanien erheben / woselbst er auff Königl. Verordnung eine jährliche Pension zu seinem Unterhalt zu geniessen hätte. Zu Venedig arbeitet man noch fleißig an denen Krieges Schiffen und Galleyen / womit die Venetianische Flotte auffs Frühjahr sol verstärcket werden.

FRANCKREICH.

Paris / vom 20. Nov. Der Streit zwischen denen Printzen vom Geblüdt / machet in diesigem Parlament / welches sich täglich versammlet

sammlet/ grosse Bewegung / und wie man vernimmt/ suchen der Hertzog von Bourbon und der Printz von Conty / dero Prätensiones gegen den Hertzog du Maine/ und den Grafen von Thoulouse / aufs nachdrücklichste vorzustellen / es ist aber wahrscheinlich / und wird auch von vielen vor gantz gewiß gehalten / daß das Parlament / als welches in des Königs letzten Willen so leicht keine Veränderung machen wird / wie auch vielen besorglichen gefährlichen / innerlichen Partialitäten vorzubauen/ keinen Ausspruch darinn thun / sondern diese Affaire bis zu des Königs Majorennität / undecidiret lassen werde. Es müssen sich die Commandeurs von einigen Krieges-Schiffen/ schleunigst nach Toulon begeben.

HOLLAND.

Haag/ vom 23. Novemb. Man versichert / daß die Ambassadeurs der Könige von Spanien und Portugall / hierinn kürtzlich einige Conferentzien gehalten haben/ um miteinander in der Güte beyzulegen / die Differentzien / so zwischen den beyden Höfen nach Schliessung des Friedens zu Utrecht/ wegen der Execution des Tractats/ entstanden der ersstgemeldte Minister soll von seinem Hofe Befehl erhalten haben / hier im Lande nach einigen bequemen Schiffen umzusehen/ die zu dem Kriege können employret werden / und solche einzukauffen / wie dann die Rede gehet/ daß Se. Excell. sich zu dem Ende eyester Tagen nach Rotterdam und Amsterdam begeben werde. Und der Minister von letztgemeldten hat einen Brief von dem Printzen Emanuel von Portugal empfangen worinnen Sr Durchl. an ihm Nachricht giebet / daß er sich nur einige wenige Täge in Wien wolte aufhalten und nachgehendes anhero kommen / um daß Glück zu haben / den Czaaren und König von Groß-Brittannien Majest. Majest. in hoher Persohn kennen zulernen. Es verlautet/ daß Ihro Käyserl. Maj. kein Vergnügen scheinen zu nehmen in dem Briefe welchen Ihro Czaarisch. Majest. zur Antwort geschrieben / auf dasjenige was an denselben / wegen der Rußischen Trouppen / das selbe Mecklenburg verlassen/ und den teutschen Boden räumen möchten/ verlanget werden / dann Ihro Czaarisch. Maj. darinnen zugleich erkennen geben/ nicht nachlassen zu können S. Ord. den Hertzog von Mecklenb. in allen Stücken zu mainteniren / und besonders gegen die Injurien / so Ihme von seinen eigenen Unterthanen angethan würden. Wir haben gewisse Nachricht / daß der Abt de Bois zum extraordinairen Ambassadeur und Plenipotentiarium ist angestellet worden die Triple Alliance dahier zu schliessen und zu zeichnen/ und daß Se. Excell. von Ihro Hochmögenden Paßporten optiniret / für seine aus Franckreich kommende Equipage. Die jüngste Pariser Briefe geben / daß der Hertzog Regent bereits Ordre ertheilet alle Irländische in Frantzösis. Diensten stehende Regimenter abzudancken/ und das der Marschall de Hurelles von diesen Befehl an den Grafen von Stairs Minister von Groß-Brittannien/ Nachricht gegeben.

Es wird hiemit bekant gemachet/ daß morgen als den 1. Decemb. in der sehl. Fr. D. Lembken Hause annoch an den Meistbietenden verkauffet werden sollen/ eine kupfferne Braupfanne/ verschiedene schöne Bilderdecken und gute woll beschlagene Kasten und Schappen wie auch andere Sachen mehr.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0788
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 97

Freytag / den 4. DECEMB.

POHLEN.

Warschau vom 13. Novemb. Den 12. dito kam der Starosta Belski / welcher mit den projectirten Friedens-Tractaten zu denen Herren Marschällen abgeschickt worden / von Lublin zurück und wurde kurtz nach Ankunft von denen Herrn Plenipotentiariis utriusque partis an dem gewöhnlichen Orte / bey den PP. Soc. J. eine Conferentz gehalten welche bis in die späte Nacht gedauret / in selbiger wurde vornehmlich wegen Zurückmarches derer Rußischen Trouppen / so ohne auff die von Fürsten Dolhorucky an den commandirenden General Könne gegebene Ordre / im geringsten zu regardiren / tieffer nach Pohlen marschiren / tractiret; und obwolen die Königl. Herren Plenipotentiarii die andern versichert daß bemeldte Rußische Trouppen bald nach geschehener Ratification des Tractats zurück gehen würden / so wolten doch die letzteren nicht völligen Behfall geben. Indessen läst der Königl. Hof schon die benöthigte Präparatorien zum Reichs-Tage vorkehren / und wird unter andern die Senatoren-Stube / worinnen bißhero Comödien gespielet worden / aptiret / auch will man sagen / daß Anfangs gemeldter Herr Staroste Belsky die Ratification von denen Herren Marschällen mitgebracht / aber solche nicht eher produciren werde / als bis man sehen wird / was es wegen des prätendirten Zurückmarsches derer Russen vor einen Ausgang haben wird.

Warschau / vom 20. Nov. Nachdem einige von denen hiesigen Conföderirten Deputirten mit denen fertigen Punkten des geschlossenen Friedens-Tractats von hier aus nach Wengrow zu denen Conföderations Marschällen abgeschickt gewesen / um von ihnen die Ratification einzuholen als hat der Herr Generalmarschall Leduchowsky von der Conföderation sich nicht unterstanden / vor seine Person obgemelten Tractat zu unterschreiben / sondern hierzu alle Deputirte aus denen sämmtlichen Woywodschafften beruffen / und ein Consilium halten lassen / wobey sich denn noch vielfältige Schwierigkeiten erreget / welche der Herr Potocky / Croc Schreiber / mit seinem Anhang am meisten verursachet / und dann auch die Kriegs-Officiers / welchen das neue im Tractat auffgerichtete Regiement der militze nicht allerdings angestanden. Endlich hat es die kluge Conduite des Conföderationsmarschalls Leduchowsky so weit gebracht / daß alles mißvergnügen beygeleget / und den 18. November der Friedens-Tractat glücklich von allen unterschrieben und ratificiret worden / wornach der Conföderationsmarschall gleich den andern Tag darauf

auff-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0789
DFG

auffbrechen/und mit allem seinem Anhang anders gehen wollen/ wie er denn auch täglich/ja stündlich/bey Ihro Königl. Majest. erwartet wird/ nach dessen Ankunfft/ kurtz darauff der Reichstag allhier seinen Anfang nehmen sol/ worzu sich denn schon viele Magnaten und andere mehr eingestellet. Man erwartet mit Verlangen/ ob sich die Sächsischen Trouppen innerhalb 25. Tagen laut denen Tractaten/ über der Gräntze befinden werden/zugleich auch/ob die eingerückte Rußische Völcker ihren Rückmarsch werden aus dem Lande nehmen/ von welchen letzteren man vermumm: daß sie je länger je weiter ins Land avanciren/ und 15. meilen unter Lemberg Proviant einschreiben thäten.

DEUTSCHLAND.

Nieder-Oesterreich vom 21. Novemb. Aus dem Käyserl. Lager von Panczowa wird unterm 11. dieses berichtet/ wie daß der allda commandirende Käyserl. General von der Reuterey/ Graf Mercy/ mit seinem in dem Temeswarischen Banat stehenden Corpo von 20000. Mann Infanterie und Caballerie/ nebst einer guten Anzahl Artillerie/ den 9ten vor besagten Orte angelanget/ und also bald etzliche Hussaren-Regimenter vorausgeschicket/ um sich nur ein wenig zu zeigen; Darauf die Türckische Besatzung sogleich 3. rohte Fahnen ausgestecket und den Lösungs-Schuß getyan/ welchen die zu Belgrad beantwortet/ auch nachgehends biß 5. Schüsse und eine Salve von 50. Musqueten auf vorgedachte Hussaren gegeben/ wiewohl ohne eintzigen Schaden. Hiernächst wäre der commandirende General hart an die Pallisaden angeritten/ und hatte so fort das Würtembergische Dragoner-Regiment zur lincken gegen dem Wasser/ daß Schönbornische Dragoner Regiment aber rechter Hand/ nebst noch einem Käyserl. Curassier Regiment/ an die Festung gantz nahe anrücken lassen; Worauf die Türckische Besatzung/so in Janitscharen/ Arnauten/Spahis und Tartarn bestanden/ ihre rohte Fahnen unverzüglich weggethan/ dagegen eine weisse ausgesteecket/ und zu capituliren verlanget. Nachdem ihnen aber bedeutet worden/ daß keine andere Capitulation als auf Discretion statt habe/ seye der darinnen befindliche Bassa selbst heraus gekommen/ und habe dem davor commandirenden General seinen Säbel behändiget; Worauff die Besatzung ebenfalls zu Fuß/ und nur mit dem was sie unter dem Arm tragen können/ ohne Ordnung gefolget/ und sich ergeben/

andern

andern Tages aber nach Belgrad convoyret worden. Diesen fortificirten Ort / worinnen man noch ein Quadrat-Castel / und nebst andern Kriegs-Gerähte / etliche Metallene / insonderheit auch 3. Käyserl. Canons gefunden / hätte man nachgehends unter dem Commando des Generals Spleny nohtdürfftig besetzet; mit denen übrigen Trouppen aber den Marsch nach Vipalancka genommen / um der Vestung Belgrad / nach Eroberung dieser Pässe / die Com̄unication zu Wasser zu benehmen.

Wien vom 18. Nov. Vorgestern ist der bey der Türckis. Pforte gewesene Resident / Herr von Fleischmann / per Posta alhier angekommen / und dörffte man nun bald ein mehrers von dem Frieden zu vernehmen haben: man saget / ob hätten die Türcken offeriret / die Stadt Belgrad / jedoch räsiret / imgleichen einen Theil von Morea / an Ih. Käys. Maj. abzutreten / aber nicht denen Venetianern / weilen der Titulus Restitutionis / aber nicht der Titul 9 Donationis / vermöge ihres Alcoran / verbohten sey. Von Temeswar wird berichtet / daß das Türckis. aus selbiger Vestunst gezogene Volck / über 25000. menschen starck gewesen / bestehend in Soldaten / Einwohnern / Weibern und Kindern ꝛc. so daß in gedachtem Platz noch geblieben wären ohngefehr 3000. Juden / Griechen und andere Christen / welchen der Printz Eugenius / auff Approbation des Röm. Käysers Religions Freyheit erlaubet / die mehrest / und vornehmste Moscheen / wovon 7. in der Stadt wären / sind in Catholis. Kirchen verändert worden / die andern aber zu Magazynen gebraucht vor die Guarnison / die Artillerie Kriegs und Mund Provision / so die Käys. in gedachtem Ort gefunden / wären unglaublich / der Schade aber / welche an der Palancka und Stadt durch unsre Bomben und glüende Kugeln verursachet sey ungemein groß / und belieffe sich auff etliche millionen / welche das herum liegend Türckis. Land um alles in vorigen Stand wieder zu setzen / contribuiren müsse. Allhie gehen die Werbungen in denen Vorstädten nach Wunsch von statten / und ist ein ungemeiner Zulauff / daferne nun solches continuiret / hoffet man / daß diejenigen 30000. mann und 8000. Remonta Pferde / so die Erbländer hergeben / annoch vor kommenden Febr. bey der Hand zu seyn um nach denen respective Regimentern in Ungarn zeitig können geschicket werden. Die gemeine Rede gehet / daß die Furcht unter denen Türcken so groß daß sie vermöge einer ausgefundenen Prophezeyung sich höchlich besorgen / das in bevorstehenden 1717. Jahr der Periodus des Ottomannis. Reichs zu Ende gehen dürffte.

Wien / vom 18. Novemb. Ihr. Maj. der Käyser sind am Sontag Abend vom Kloster Neuburg zurück gekommen / und haben wiederum angefangen sich mit Schiffen auff der Pastey zu belustigen Morgen als an Ihr Maj. der regierenden Käyserin Nahmens Tag soll Deßselben zu Ehren eine Opera gespielet werden / davon gestern in Ih. Käys. Maj. Gegenwart die General Probe gemachet worden. Es scheinet / daß der Schmertz wegen Absterben des jungen Ertz Hertzogs sich nach und nach verliere / um so mehr / weil die Hoffnung täglich grösser wird / es werde dieser Verlust in kurtzem wieder ersetzet werden / da dann Ihro Maj. die regierende Käyserin / dem Vernehmen nach / selbst Ala seyn wollen. In Hungarn ist man noch immer beschäfftiget mit einquartirung

Kung der Trouppen um Temeswar/ man vernimt auch/ daß die gesamte Käyserl: Armee in ihre assignirte Winter Quartiere/ nemlich unter Commando des General Steinau 12. Regimenter nach Siebenbürgen/ und der General Mercy in die Vestirung um Temeswar mit 20 Regimenter abmarschiret seynd/ die übrigen aber gehen in Nieder Ungarn und Oesterreich. Die Conferentzien werden täglich fortgesetzet/ wie alles auff das frühezeitigste zur künfftiger Campagne wieder den Erb Feind zu veranstalten/ und höret man vorläuffig daß Ihro Käy erl. Maj gesinnet seyn/ das Proviant Wesen durch dero treue Bedienten künfftig hin verwalten zu lassen/ wie denn durch die Käyserl. Gnade zu Anfüllung der Käyserl. Magazyns in Ungarn und Anschaffung einiges Vorrahts nach Preßburg/ Petterwardein und Segedin bereits bis 200000 Gl. abgesandt/ und dürffte der Hoff Kammer Rath von Harnucker von Ihro Käyserl. Maj. zum Obristen Proviant Director ernennet werden: Heute haben Ihro Käyserl. Majest. die Land Tags Proposition von dero Nieder Oesterreichischen Hoff Cantzler Grafen von Sintzendorff die Postulata stellen lassen/ welche bey itzigen Türcken Kriege in diesem Lande über 1 Million Gl. ohne die Recrouten und Remontirungs Anschaffung betreffen dürffte. Gestern Abend ist auch der Printz Emanuel von Portugal hier angekommen/ und in der Burg logiret worden wird auch/ wie man höret/ auff Ihro Majest. der Käyserin Seiten speisen: Es haben sich Ihro Hoh. deshalb auff des Hoff Kammer Rahts Cinty/ als Portugiesischen Residenten Hoff vor d. r Stadt so lang auffgehalten weilen selbige einen Expressen nach Portugal abgeschickt gehabt/ um bey dero Hrn. Bruders Königl. Maj. anzufragen/ wie sie sich wegen des Ceremonials zu verhalten.

Cölln/ vom 24. November. Vorgestern haben die hiesige Jesuiter das Fest wegen Beatification des P. Regis mit Illuminirung der Kirchen und Ausstellung dessen Bildnus celebrirt/ dabey der Päbstl. Nuntius Graf Archinto das Musicalische hohe Ampt gehalten/ welcher zu Mittag mit hiesigen Herrn Bürgermeistern/ und andern Personen von Distinction auffs herrlichste tractirt worden. Hiesiger Magistrat lässet 40000 Raths Zeichen/ deren jedes ein halben Rthlr. ausmachet/ prägen. Man hat Zeitung empfangen/ daß der Hessen Casselische Hof schwerlich die Vestung Rheinfels ohne eine andere dargegen erhaltende Satisfaction evacuiren werde. Der General Graf von Gronsfeld wird längstens künfftige Woche auff seinem bey Mastricht gelegenem Schloß anlangen/ um hernechst von seinem Gouvernement von Luxenburg Besitz zu nehmen.

Dresden/ vom 24. Nov. Man hat nunmehro allhier angefangen sowol Ihro Majest. des Königs und der Königin Zimmer/ welches vor ungefehr einem Jahr eingefallen als auch des Chur Printzens/ ganz neu zu meubliren/ um damit noch vor denen Weynacht-Ferien fertig zu seyn/ weilen Ihro Majest. von Pohlen gegen diese Zeit/ und zwar gleich nach gehaltenem Reichstage in Pohlen/ eine Reise hieher zu thun gedächten/

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0792
DFG

und wegen der Stadthalterschaft ein neues Reglement machen würden.

Berlin / vom 28. November. Am Mittwoch wurden Se. Durchl. der Erb Printz von Würtenberg mit Dero Princessin Braut / Ihrer Frau Mutter / der Marggräfin Philippin / denen Princessinnen Henriette und von Barbe / und die Vornehmsten aus des Erb Printzen Suite / bey des Marggrafen Albrechts Königl. Hoheit zu Mittag unter einer schönen Musique sehr herrlich tractiret / des Abend aber waren vor hochgemeldte Königl. und Fürstl. Persohnen an Ihro Majest. der Königin Taffel nicht minder splendide bewirthet worden. Donnerstags thaten Se. Königl. Hoheit Marggraf Christian Ludwig ein gleiches zu Mittag in Dero Gemach / welches insonderheit auch mit einem Auffsatz zur Schencke von denen prätieusesten güldenen und silbernen Geschirren ausgezieret gewesen / dabey es auch an keiner Vocal noch Instrumental Musique gefehlet sondern sich ohne Einhalten den gantzen Nachmittag hören lassen. Selbigen Abend gaben des würcklich Geheimen Staats Raths Hn. von Blaspiels Excell. in dero Logis einen Ball / welchen des Erb Printzen Durchl. mitbeyzuwohnen zwar invitiret waren / Sie verblieben aber wegen späth geendigter mittags Taffel in Dero Gemache / woselbst Se. Durchl. auch gestern zu mittage offene Taffel gehalten / die Abend mahlzeit aber wurde wiederum bey der Frau Margräfin Philippin Königl. Hoheit und der Princessin Braut eingenommen und mit Tantzen beschlossen. Mehr hochgemeldter Erb Printz wird täglich von einem Königl. Kammer Herrn einen Kammer Juncker 2. Pagen und 8 Laqueyen servirt / ohne Dero eigene Bedienten / welche alle in gelb mit Silber bordiret gekleidet sind. Se Hochfürstl. Durchl. der Fürst von Dessau / werden stündlich allhie erwartet / um dem bevorstehenden Beylager mitbeyzuwohnen. Unsers Königs Majest. sind noch nicht von Havelberg revertiret / man weiß auch noch nicht eigentlich / wie bald Selbige wieder anhero kommen werden / doch verspricht man sich von dieser wieder Vermuthen langen Entrevüe sehr viel Gutes.

Aus dem Holsteinischen / vom 30 Novembr. So viel aus Schonen verlautet / sind Ihro Majest. der König von Schweden mit einer Armee von 25000. Mann bereits in vollem March / nunmehro an dreyen Orten abermahln in Norwegen einzudringen / es sollen auch davon beym Swyne Sund bereits vor 3. Wochen 6000. Mann würcklich angekommen gewesen seyn / so daß man anjetzo aus dasigen Quartieren bald ein mehreres zu vernehmen haben dörffte. Indessen aber säumet man auch zu Copenhagen nicht / alle benöthigte Gegen Veranstaltungen dazu zu machen / und wird die Absendung der 7. Battallionen Infanterie / nebst dem Levezauischen Cavallerie Regiment / möglichst nach Norwegen beschleuniget / mit der Präcaution / daß fast alle National Völcker genommen werden / um dortiger rauhen Lufft desto besser gewohnet zu seyn.

Aus dem Holsteinis vom 30. Nov. Wie letztere Copenhagener Briefe vom 24sten dieses melden / so präparirte der Hr. Commendeur Tordenschiöld / sich zur Reise nach Norwegen / wohin er denn auch mit dem ehesten abgehen und ein gut Theil Schiffe und Fahrzeuge / unter seinem Commando mit sich dahin nehmen würde / als 3. Krieges Schiffe / 4 a 5 der grössesten Fregatten / die 3. grossen Prahmen / unterschiedene Huckers / Briegantienen / Schnauen / Galleeren und viel montirte Galliotten / womit er zu der Expedition in Norwegen commandiret wäre / daselbst auch diesen Winter verbleiben / und gegen die Schweden / fals selbige sich gelüster lassen würden / in Norwegen wieder einzubrechen / agiren solte. Die vor Ihro Czaarisch Maj. Rech-

nung

nung aus der Ost See jüngst alda mit angelangten Schiffe / so 40000 Tonnen Rocken / auch einige Ammunition und mondirung geladen hätten / machen nun den Anfang mit dem Auslöschen desselben / und würde solches in denen Beck Häusern auffgeschüttet und in Verwahrung gebracht werden. Aus Italien erwartete man bey diesem Nördlichen Winde / zu offtgedachten Copenhagen / ehestens einige Schiffe und Fahrzeuge / mit Holtz und Victualien / als worinnen bißhero einiger Mangel gewesen Dem Vernehmen nach / sollen 4. Chur-Braunschweigische Regimenter beordert seyn / sich zum marschfertig zu halten / ohne aber annoch zuwissen / wohin selbiges gerichtet seyn möchte. Ihro Königliche Maj. von Groß-Brittannien sind indessen auf heute zu Hannover / wieder erwartet worden / woselbst zu dero Retour nacher Engelland schon einige Anstalt gemachet wird

Aus dem Holsteinischen vom 30. Nov. Ob wohl durch Copenhagener Briefe vom 17. dieses gemeldet worden daß die Engell. und Holländis. Flotten mit ihren bey sich habenden Kauffarden Schiffen (alles in allen aus 575. Segel bestunden /) mit einem favorablen Wind von Helsingör zu Segel gegangen um nach ihrem Vaterlande zurück zu kehren / so daß ein jeder ihm die Rechnung gemacht / daß sie ihre Reise bald zurück legen und in gewünschten Hafens einlauffen würden ; so vernimmt man aber mit denen letztern Briefen vom 24. dieses / wie daß einige im Sunde angekommene Schiffer / darunter 2. Islandsfahrer / berichtet hätten / daß nachdem gleich folgenden Tags / als den 16. dieses der Wind gantz contrair worden obgemeldte Flotten genöhtiget worden wären / ihre Ancker im Kattegatt fallen zu lassen / und hätten die Englis. sich zwischen Lesau und Schagen / die Holländis. aber zwischen Lesau und Anholt gelegen / alda sie den in variger woche gehabten Sturm aus dem Nor Nord Osten sehr incommodiret / und gantz zerstreuet hätte / also daß auch eines der gröste Englis. Kriegesschiffen von 60. Canonen / auff den sogenandten Steuergrund gelossen / und zerscheitert / und nur der Capitain Johan / mit einigem Volck davon gebergen / so albereits zu Copenhagen angelanget ; Ein anderes derselben / welches Leck geworden / und bereits 7. Fuß Wasser ingehabt / auch grossen Schaden an Thauen und masten erlitten / war auch im Sunde zurück gekommen / ein drittes aber auff das Riff von Anholt geworffen worden / alwo es fest sässe. Eines der Holländis. Kriegesschiffen solte ebenfals verunglücket seyn / und andere mehr sehr beschädiget / nicht weniger rechnete man von denen Kauffahrern albereit über etliche 20. so durch diesen sturm verlohren gangen / / theils hin und wieder auff dem Lesauer Hals / denen Irr- und Kupffer Gründen gestrandet / zu welchem Unglück ein starcker Nebel vieles mit beygetragen / weil man von einem Schiff das andere nicht sehen können / wovon einige Schwedis. Capers / welche sich in diesen Gewässern auffgehalten / sehr wohl zu profitiren gewust haben sollen / indem sie in diesem Nebel nicht zu erkennen gewest / und solchergestalt 9. biß 10 Kauffardeyschiffe aus dieser Flotte von beeden Nationen weggenommen hätten / wiewohl einige die Zahl noch vergrössern wollen : welches auch wohl zu befürchten ist / indem von dieser gantzen Flotte noch nicht mehr als 253. Schiffe im Sund zurück und zum Vorschein gekommen. Von des Königs Reise war es zu Copenhagen gantz stille : Ihro Czaarisch. Maj. würden dem allgemeinen Gerüchte nach / vor dero Person / im Anfang des bevorstehenden Merz monahts und dero Truppen gegen Ende Aprilis allda vermuhtet.

Nieder-Elbe / vom 30. November. Seine Käyserl. Majest.

Majest. sollen dem Vernehmen nach Reeroutit Werbungs-Patente anyero gesendet haben/ Krafft desselben 2000. Mann allhier angeworben/ und jedem gemeinen Mann 25. Fl Hand Geld gegeben werden/ und derjenige so allemahl 200. Mann auf solchen Fuß anzuwerben über sich nehmen würde/ eine Capitain Charge unter die Käyserl. Armee zum Reeommyens haben solle.

Nieder Elbe vom 30. Nov. Haagis. Briefe geben/ daß weil die obhandene Alliance zwischen Engelland/ Franckreich und Holland grosses Auffsehen erweckte/ man also anfange dieselbe allerseits zu menagiren/ damit derselben wahrer Inhalt nicht weiter bekandt werden möge/ man wolte auch sagen/ daß dieselbe so lange verborgen bleiben würde/ biß das Parlament in Engelland sitzen/ und darauff ihr Sentiment ertheilet haben würde/ sonsten gebe man vor/ daß diese Alliance kein ander Absehen habe/ denn allein nur dem Aggressorem/ oder demjenigen/ der am ersten diese drey Puissancen angreiffen würde/ Krafft dieser Ligue/ mit gesamter macht zu begegnen/ um ihren Unterthanen/ so lange es immer möglich die Ruhe zu gönnen. Auffer diesem könte auch selbe niemand nachtheilig seyn/ zumahl auff die weise nichts darin enthalten/ so auff einen neuen Krieg das Absehen hätte/ dahero man also würcklich begriffen/ gemeldte Alliance zuförderst also zu reguliren/ daß alle Hinderniße/ welche bißhero zwischen diesen Puissancen im wege gewesen/ und welche verhindert/ daß keine auffrichtige Harmonie darin erfolgen können/ aus dem wege geräumet/ und auff eine beständige Freundschafft formiret würde.

Nieder-Elbe/ vom 1. Decembr. Diesen morgen/ bald nach 8. Uhren/ seynd Ihro Groß Czaarische Majestät/ welche verwichene Nacht zwischen 11. und 12. Uhr von Boitzenburg zu Wasser bey der sogenannten Fiddel angelanget waren/ mit einer schönen Jacht/ so zu dem Ende den Elb Strom aufwärts gesegelt/ glücklich/ nebst Dero Suite so sich in unterschiedenen Fahrzeugen befande/ zu Altona arriviret/ woselbst Sie an der Elbe in einem gewissen Hause abgetreten. Als Ihro Groß Czaarische Majestät die Stadt Hamburg vorbey passireten/ wurde von denen Wällen das grobe Geschütz gelöset. Wie lange nun höchstgedachte Ihro Majestät sich zu bemeldtem Altona aufhalten werden/ ist noch zur Zeit nicht bekandt.

FRANCKREICH.

Pariß/ vom 13 Nov. mor. Zu folge denen Briefen aus Maltha vom 30. passato war eine Kranckheit unter dem Schiffs-Volck/ so aus der Levante zurück gekommen/ und man ließ die Soldaten und Boots-Leute/ wovon mehr als die Helffte gestorben/ ausserhalb der Stadt unter denen Zelten campiren. Daselbst wäre den 29. ein Engeländisches Schiff/ von Constantinopel kommende/ arribiret/ dessen Capitain rapportiret habe wie daß ein gefährlicher Comet 8. Tage lang über selbiger Stadt/ zu unbeschreiblichem Schrecken derer Einwohner/ sich habe

sehen

sehen lassen. Man kan nicht penetriren wozu die Esquadre dienen solle / so zu Toulon ausgerustet wird. Die Türcken wollen noch nicht verstatten / daß unsere Nation Korn aus ihrem Lande wegschiffen dürffe.

ERGELURT.

Londen / vom 20. Nov. Nachdem Ihro Königl. Hoheit die Printzessin von Wall is sich seit den Sonntags Abends um 7. Uhr in denen Geburths Wehen befunden / sind dieselbe endlich diesen Morgen von einen todtgebohrnen Printzen entbunden worden, worüber S. Kön. Hoheit / der gantze Hof und alle Wollgesinnte nicht wenig betrübet seyn / jedennoch ist es denenselben noch eine grosse Consolation / daß J. K. Hoheit die Printzessin dadey noch / so viel es der Zustand leiden will / sehr wol befinden.

HOLLAND.

Haag / vom 26. Novemb. Die General Staaten sind über die Visite des Czaaren in diesem Lande embaraßiret / woselbst Seine Maj. dem Vernehmen nach / ein gut Theil des Winters zubringen / und so wohl wegen eines Commercien Tractats mit dem Staat / als auch ein Darlehn von Geldern auffzunehmen / tractiren wollen. Es wird spargiret / als wenn der Hertzog von Marleborough Se. Königl. Hoheit dem Regenten / in einem Schreiben zu erkennen gegeben / daß er wegen seiner hohen Jahre und Schwachheit / seine Aemter niederlegen wolle / und daß Se. Königl. Hoheit in solchem Fall zum Ober-Feld-Hn und der General Carl zum Groß meister von der Artillerie / würden erhoben werden.

Haag / vom 26. Nov. Den Einzug welchen der Abt du Bois als Extraordinairer Ambassadeur von Franckreich / hier halten wird / soll dem Vernehmen nach / in der Magnificence / wo nicht übertreffen / doch wenigstens gleich thun / welche der Groß Brittannische minister der General Cadogan mit dem ersten wird halten / dieser Letztere soll eine auf Ordre von S. Königl. Majest. von Preussen gemachte Carosse / gekaufft / haben Ihr Hochmögende haben den von Ihro Kayserl. Majest. erhaltenen Brief / worinn deroselben das Absterben des Ertz Hertzogen bekandt gemachet worden / mit vielen beweglichen Expressionen wieder beantwortet / und derer mitleyden darinn sattsam ausgedrücket / so ist auch der vom dem jungen König von Franckreich angelangter Brief gleichfals beantwortet / und ob selbiger gleich nur eines sehr kurtzen Einhalts gewesen / so ist doch mit kräfftigen Worten darinnen ausgedrucket / das Vertrauen welches Se. Majest. auf die Freundschafft von dieser Republiq setzet; Weilen nun der neue Tractat der Alliance bloß allein aufgesetzet / daß er allein dienen sol / die Utrechtische Tractaten zu maintenitren / und die Ruhe von Europa noch mehr zu versichern / so erwartet man / und man lebet auch der festen Hoffnung / es werden Ihro Majest. von Preussen und mehr andere Friedliebende Fürsten gleichfals mit darin treten / die dazu auch sollen invitiret werden.

ROSTOCK / gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Cröplinschen Strassen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0796
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 98

Montag / den 7. DECEMB.

POHLEN.

Lemberg / vom 21. Novemb. Gestern ist allhier der Cron-Feldherr nebst dem Rußischen Residenten Daskow nach Warschau abgereiset / der General Rönne hingegen cantoniret noch mit seinen Trouppen bey Ostrog und andern Flecken mehr / sein gantzes Corps soll 20000. mann starck seyn / welches dem Lande überaus grossen Schaden bringet / massen der Proviant und alles andere nach Belieben genommen wird / zu dem noch an der Gräntze die Cosacken und Calmucken stehen. Von Caminieck wird berichtet / was gestalt der Bassa aus Choczim / da er vernommen / daß die Wallachen / nebst ihrem Hospodar / aus Jassy gefloh en / und die Kayserl. daselbst posto gefasset / ein starckes Detachement von 3000. Türcken dahin commandiret habe / die aber / als sie nur 3. meilen von denen Kayserl. gestanden / wieder sollen contramandiret seyn / weil die Kayserl. mine gemacht / Bender anzugreiffen.

Warschau / vom 21. November. Wiewohl die Pohlnische Commissarien dieser Tage unterschiedene Puncta zur Mollification wolten gezogen wissen / so haben sie doch bey denen Königl. Plenipotentiarien nichts sonderliches effectuiret. In der gestrigen Session drungen sie ebenfals auff die baldige Evacuation derer Sächsischen und Rußischen Trouppen / worauff die Königl. regeriret / daß selbige ohnfehlbahr erfolgen werde. Bey so gestalten Sachen nun haben die Pohlnischen Commissarii mehr aus Liebe zur innerlichen Ruhe / als daß sie von denen Königl. in allen befriediget wären / die Ratification ausgehändiget / so daß der Friede nunmehro von beyden Seiten geschlossen ist / und kommen jetzo mehr und mehr Senatores zum Reichs-Tage zusammen. Der Kayserl. Gesandte / welcher bey diesem Negotio seinen unermüdeten Fleiß sattsam spüren lassen / ist jetzo beschäfftiget / die Republic wieder die Ottomannische Pforte in die Waffen zu bringen. Die Affaire wegen des violirten heiligen Orts in Czenstochow / und des gehangenen Laseiszewky / dürffte auch wohl mit der Amnestie bedeckt werden / und sollen sich die Conföderirten wie die Königl. vorgeben / mit der eintzigen Evacuation derer Sachsen und Russen begnügen.

Posen / vom 20. Novemb. Nach Cujavien sind allhier 300. Russen vorbey marschiret / und in Bronckin stehen 2500. mann Cavallerie / welche nach Preussen destiniret seynd / indem man vorgiebt / daß in gedachter Provintz 5000. mann / in Cujavien 2000. und in Groß-Pohlen 3000. Russen die Winter-Quartiere beziehen werden. Der General

Posse

Bose prätendiret aus dem Nackelischen Distrikt 50. Tympfen zum Rauche/dessen Trouppen stehen bey Lissa.

Groß-Pohlen/vom 27. November. Unerachtet die Sachsen im Kostnischen District die Quartiere bezogen gehabt / so fangen doch die Russen auch an in selbigen einzurücken / wie sie denn in Bajanowo/Punitz/Lissa und andern Städten sich albereits einquartieret haben / und wil der Herr General Bauer/welcher noch in Schwerin sich befindet / in Lissa sein Haupt Quartier nehmen. Da nun die Sachsen nichts desto weniger auch das ihre fordern / nehmlich einen Scheffel Korn und ein groß Fuder Heu vom Rauche/so werden die Einwohner ziemlich mitgenommen und fast enerviret.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 21. Nov. Wie man mit Particulier-Briefen vernimmt / solle der Türckische Hof würcklich entschlossen seyn / bey Ihr. Majest. dem Römis. Kayser den Frieden zu suchen/ zu welchem Ende auch ein Türckischer Aga mit denen Friedens-Propositionen anhero nach Wien solle geschickt werden. Briefe aus dem Feld-Lager bey Zagon / vom 5. dieses/ enthalten / das ein Kayserl. Lieutenant mit 36. Teutschen / und 60. Raitzen / in einem Moldauischen Closter sich postiret/dem auch ein Hauptmann mit 24. Pferden nach gefolget / mit dem Befehl / so viel Haber und Heu zusammen zu bringen/ als möglich ist / weil in kurtzem noch etliche 100. Pferde dahin sollen / und zwar auf Begehren derer fürnehmsten Bojaren oder Land-Herren/ welche sich theils der Kays. Protection würcklich ergeben / andere aber nur erwarteten / bis mehrere Kayserl. Militz dahin kömmt / damit sie sicher seyn mögen. Aus Cronstadt wird vom 9. dieses gemeldet wie man alda Nachricht habe / daß unweit Hotin und Bender bereits bey 40000. Mann Rußischer Völcker stehen sollen; davon man mit nächsten Briefen Confirmation erwartet. Die Tartern in der Wallachey haben sich biß auff 500. Mann / so zu Bugarest verblieben / nach ihrem Lande zurück gezogen; eine herum schwärmende Parthey von ihnen ist auf unsere Raitzen gestossen/ da sie dann selbige angegriffen / und viele von denen Tartern erleget / auch einen Hof / samt allen darinnen gewesenen Vorrath/ verbrennet; in dieser Action sollen nur 3. von unsern Raitzen geblieben seyn.

Von

Von Temeswar hatte eine Staffette die Nachricht überbracht / wie daß sich der feste Paß Ponzova denen Unserigen ergeben / und sich die darinnen gelegene Türcken mit Weib und Kinder nach Belgrad convoyren lassen.

Wien / vom 21. Novembr. Es ist nicht der Hr. Residenten Fleischmann selber / sondern nur dessen Suite gewesen / so dieser Tagen allhie angelanget: Man höret auch noch nicht / daß derselbe weiter anhero avancire / noch weniger daß die Türcken einige Friedens propositiones gethan / und derselbe deswegen etwas in Commissis habe / sondern es solle die eigentliche Ursach seiner Entlassung vielmehr diese seyn / daß die Türcken von der Generosität des printzen Eugenii / da er bey der Capitulation von Temeswar der Türckischen Guarnison einen so honorablen Abzug / auch durch Convoy und Anschaffung genugsahmer Wagen sie ohne alle Insultes und mit völliger Sicherheit bis nach Belgrad liefern / auch was sie zurück lassen müssen / ihnen abfolgen lassen / also charmirt gewesen / daß sie gleich darauff zur Erkändtlichkeit vor solch gutes Tractament und Haltung Treu und Glaubens den Kayserl. Residenten fortgeschicket haben. Es ist also kein Zweifel / das es noch zu einer Campagne kommen werde / und dörffte selbe sehr frühzeitig anfangen / zumahlen denen Generals und Officiers die suchende Licentz nicht länger als bis auff den monaht April gegeben wird / und solches durch die gemachte starcke Postirung auff den Türckischen Gräntzen / welches bey denen vorigen Türcken Kriegen niemahls geschehen / um so leichter sich wird thun lassen / als welche Postirung mit denen Trouppen in Siebenbürgen und auff der andern Seite gar füglich sich conjungiren / und bis die weit entlegene angelangt / mit der Bloquade Belgrad denen Operationen allschon den Anfang machen können / worin man auch um so weniger einige Hinderung zu besorgen hat / weilen die Türcken erst im Monaht Majo ihre Pferde auffs Gras thun / und im Monaht Junio von Adrianopel als den gewöhnlichen Rendevous / erst abmarschiren / die Asiatische Völcker aber noch später herauskommen / welchemnach man sich auch mit der Hoffnung schmeichelt / daß man vor ihre Ankunfft Belgrad erobern / und sodann mit gesampter Armee entgegen marschiren / und ihnen eine Battaille werde liefern können. Der Printz Emanuel von Portugall machet sich allhier über allen beliebt / und findet man ihn sehr polit. Man glaubt Ihro Kayserl. Maj. werden Sr. Königl. Hoh. ein Regiment geben / und er beständig in Kayserl. Diensten bleiben / gleich wie auch der König in Portugall sein Herr Bruder darein consentirt; jedoch wird geredet er werde das Carneval zu Venedig halten / künfftige Campagne aber bey der Armee sich wieder einfinden. Der nach der Ottomannischen Pforte destinirte Groß Brittannische Ambassadeur / Mylord Worsley Montague / will künfftigen Montag noch eine Reise zu Sr. Königlichen Majestät nach Hannover thun.

Berlin vom 1. Dec. Am Sontag Nachmittag sind Ih. Kön. Maj. unser allergn. König und Herr von Havelberg glücklich allhie wieder angekommen. Selbigen Tags wohnten Se. Durchl. der Erb Printz von Würtemberg dem Gottes Dienst in der Dohm Kirchen bey / hielten die Mittagsmahlzeit in Dero Gemach / Abend aber bey Dero Printzessin Braut welche mit einer sehr kostbahren Robbe von Drap d'Or und denen schönsten Brabandis. Spitzen / von dem Erbprintzen beschencket wor-

den.

den. Gestern ward von dem König grosse offene Taffel gehalten/ wobey auch das hohe Brautpaar / und alle Kön. und die jetzo hier befindliche Fürstl. Herrschafften gewesen. Abends war bey des Hn. Ober Jägermeisters Excell. eine grosse Assemblee / wobey des Erbprinzen Durchl. sich mit eingefunden / nicht lange hernach aber wieder nach Hoff gekehrt/ und in dero Kammer a part gespeiset haben. Zu Sr. Durchl. hohen Beylager wird alles fertig gemacht / als welches noch bis den 8. dieses ausgesetzet worden.

Berlin/ vom 1. Dec. Zu Havelberg/ soll zwischen den hohen Potentien alles in sehr guten Vernehmen vorgegangen und tractiret seyn/ wovon zwar bis dato noch nichts eigentliches zu berichten ist; Sonsten haben Se. Preußische Majest. das vor dem Hn. Vater höchstsel. Andenckens Majestät/ vor wenig Jahren aus Holland hier gebrachte grosse Jagd-Schiff/ mit allen Matrosen und darein befindlichen silbernen und anderen Oeconomischen Servicen/ so zusammen bey 100000. Reichsthl. gekostet/ und jetzo auf der Havel zu Potzdam lieget/ an Se. Czaar. Majest. geschencket / und selbige nechsten bis Hamburg liefern zu lassen versprochen haben/ wohingegen Se. Czaar. Majest. 500. Russen von extraordinairer Länge/ nach Potzdam zum Cron-Regiment zu senden/ offeriret haben sollen.

Hannover vom 1. Dec. Gestern frühe sind Se. Kön. Maj. unser allergnäd. König und Herr von Göerde wieder aufgebrochen / haben das mittagmahl bey des Hn. Groß Voigt/ Freyherrn von Bülauen in Zelle genommen /, und langten um 7. Uhr Abends alhie glücklich an / da sich dann der gröste Theil von der Kön. Suite und die mehresten Gesandten auch wieder eingefunden. Mylord Sutherland / der sich wieder die Rebellen in Schottland signalisiret / ist nebst mehrern Engelländis. Hn. arrivirt / und der Portugiesis. Envoye Don Louis da Cunha wird morgen erwartet.

Aus dem Holsteinischen / vom 3. Decemb. Durch Copenhagener Briefe vom 28sten passato / wird leyder! wie jüngst gemeldet worden / confirmiret / daß die Engel- und Holländischen Flotten / indem letzteren Sturm / so denenselben in Kattegatt überfallen bey die 40. Schiffe verlohren und gemisset haben / und wie die Nachrichten gäben / so hätten die Englischen ein Krieges Schiff von 60. Canonen verlohren/ so mit allem was darauf gewesen / geblieben / imgleichen solte noch ein Krieges Schiff und Fregatte/ grossen Schaden gelitten haben; Auf Læsø solten 16. Schiffe und auf Anholt 10. a 12. gestrandet und zu Grunde gerichtet seyn/ und wüste man noch nicht was etwann davon noch möchte geborgen seyn; Auch soll ein Englisches Krieges-Schiff ein Holländisches Fleut-Schiff / welches 2000. Tonnen Weitzen ein gehabt / bey Nachtzeit im Grund gesegelt haben / so mit allem gesuncken / die Leute aber wären noch davon geborgen. Die Schweden hätten auch von solchem grossen Unglück profitiret / und der Flotte auffgepasset / auch von selbiger im ermeldter Kattegatt 6. Englische und 2. Holländische Kauf-

far-

farden Schiffe / genommen. Der Hr. Commandeur Tördenschiöld hätte den 27sten seine Soldaten an Bohrt bekommen / und würde nun mit dem ehesten von dannen nach Norwegen abgehen / die 8 Englischen Kriegs Schiffe lägen noch auf dasiger Rhede / und glaubte man auch daß selbige dort den Winter über verbleiben würden. Von Helsingör wird unter selbigen dato gemeldet / daß / nachdem jüngst berichteter massen von denen alda gestandenen 3. Cavallerie Regimenter / das Leib Regiment Dragouner vor einigen Tagen auffgebrochen / der Hr. General Major von Dewitz den 26sten / und der Hr. Obrister von Rantzau den 28sten passato mit ihren Regimentern denen vorigen gefolget / um also gesammter Hand / die ihnen angewiesene Winter Quartiere zu beziehen. Aus Stockholm geben jüngste Briefe / daß Ihro Königl. Hoheit die Erb Printzessin / welche von dem Printzen von Holstein / unter Begleitung des Hn. Grafen von Dernate eine halbe Meile von der Stadt eingeholet worden / alda wieder zurück gekommen wären / und daß auf Ordre Ihro Maj. des Königs ein Secretair und Cämmerer vom Zollen / um daß sie Commißiones nach den Thälern zu fahren gegeben / arrestiret worden / die Flotte ohngefehr 14. Krieges-Schiffe starck / hätte sich durch Sturm in einen Hafen ohnweit Carlscrona retiriren müssen. Von Petersburg wird gemeldet / daß allda bey des Fürsten Menzikoffs Durchl. Briefe von Ihr Czaar. Maj. einegelauffen worinnen Ihr Maj. bekond gemachet / wie daß sie so balde nicht dahin kommen / sondern wenigstens 2. Monat in Holland verbleiben / und Ihr. Maj. die Czearin in Schwerin dero Kind-Bette halten würden. Ohnweit Leipzig hätten sich etliche Schatz-Gräber / wie sie sich ausgegeben / unterstanden / durch Zauberkunst und Beschwerung der Geister / einen verborgenen Schatz aus der Erden zu heben / so aber nicht allerdings gelingen wollen / indem bey erscheinung eines dreybeinigten Hundes / ihrer 2. auß Furcht bald davon gelauffen / der dritte aber so ein Jäger gewesen / wäre zurück geblieben / wie es aber mit ihm abgelauffen / hätte man noch nicht erfahren. Von der Göer haben sich J. K. Mj von Groß-Brittannien nach Hannover begeben / woselbsten sie auch am verwichenen Montag Morgen als den 30sten passato angekommen / aber nicht lange alda verbleiben würden / der Hr. Land-Drost von Wersup hat sich in Hamburg eingefunden / um Ih. Czaar. Maj. welche vorgestern Morgen in Altona zu Schiffe von Boitzenburg angekommen / zu complementiren / und von deroselben zu vernehmen / was vor eine Route sie durch das Hannöversche oder Stifft Bremen / nach Holland zu nehmen / willens / darnach die Einrichtung zu machen / man vermeynet aber / daß sich Ih. Czaar. Maj noch 8 a 10. Tage zu Altona aufhalten werden.

Aus dem Holsteinischen vom 3. December. Die nach Norwegen destinirte Regimenter sind allbereits embarquiret / und warteten der Herr Commendeur Tordenschiold nur auf guten Wind / um dahin abgehen zu können. Selbiger würde von dem König plein Pouvoir bekommen / um / nach Beschaffenheit und öffters veränderten Umständen der Sache / frey und nach eigenem Gutbefinden daselbst agiren zu können. Die Schweden solten dort eine ansehnliche Armee / wobey der König selbst gegenwärtig / beysammen bringen / und an 2. diverse Oerter zu gleicher Zeit die Invasion tentiren wollen. Zu Ihro Czarischen Majest. Abreise von Altona nach Holland / welche Sonnabens den 27sten dieses vor sich gehen wird / sind die Relais Pferde bereits verleget worden / und sollen höchstged. Ih. Maj. obgleich selbige durch der Königlich-

Brittan

Brittannis. und Chur Braunschweigis. Ministe / Herrn von Werpup nach Hannover zu kommen invitiret worden / resolviret bleiben / mit Ihro Maj. von Groß Brittannien bey dero Retour in Holland sich allerers zu abouchiren. Ihro Durchl. der Regierende Hertzog von Mecklenburg Schwerin / welche sich mit zu Havelberg befunden / sind wieder in Schwerin revertiret / und wird gesaget / das / zu Abthuung aller Differentien mit der Noblesse / zu Ratzeburg von beyderseits zu ernennenden Deputirten eine Zusammenkunfft gehalten werden solte.

NiederElbe vom 4. Dec. Nachdem Jh. Czaarisc. Maj. jüngst gemeldter massen am 1 dieses zu Altona angekommen / und daselbst in des Kön. Baumeisters Stallknechts Behausung Dero Logis genommen / vor welches Hauß eine wache von Kön. Reutern / so zu dem Ende von Glückstadt dahin beordert / gestellet worden / erhuben sich Jh. Maj. selbigen Nachmittags ganz unvermuhtet in einer mit 2. Pferden bespannten Carosse / den Hn. Vic Cantzler Baron Schaffiroff bey sich habend / in Begleitung einiger Cavalliers zu Pferde / unter einer Guarde von 12. mann Kön. Dänis. Reuter / nach der Stadt / und fuhren erstlich zu dem Hn. Commissario Klefecker / besahen dessen neues vortreffliches GartenGebäude / und kostbahre Orangerie / nachgehends auch zu dem Hn. Böckelmann / dessen Gewächse in Augenschein zu nehmen / folglich zu Dero hiesigen Agenten / Hn. Ernst Govers auff der Neuen Wallstraße wohnhafft / in dessen Hause Jh. Maj. das Mittagmahl einnahmen / während welcher Zeit ein Commando von der Stadt Granadierern daselbst postiret war / gegen 4 Uhr aber retournirten S. Maj. unter abermahliger Lösung der Canonen nach Altona. Am mittwoch begaben sich einige von denen in dieser Stadt befindlichen auswärtigen ministern / wie auch die Hn. Deputirte aus E. E Rahtt hinaus Sr. Czaarisc. Maj. auffzuwarten / weil aber Jh. Czaarisc. Maj. sich etwas unpäßlich befunden / ward solches biß gestern ausgesetzet / da dann sowol obgemeldte ministri / die Reverence gemacht / als auch die Hn. Magistrats Deputirte zur Audientz admittiret worden : wie man vernimt werden Jh. Maj. nicht lange mehr in hiesiger Gegend seyourniren / sondern morgen oder übermorgen Dero nach Holland vorhabende Reise fortsetzen / und sind schon verschiedene Hamburgische Jachten präparatiret / Se. Maj. nach Haarburg zu überbringen.

SCHWEITZ

Bern / vom 22. Novemb. Briefe aus Pariß melden / daß sich die Anzahl der Einwohner selbiger Stadt / nach Absterben Königs Ludovici des Vierzehnden wol auff 100000. Personen groß und klein / alte und junge / verringert habe : Daß der junge König des Nachtes sehr Angstfährig wäre / welches man vermuthete von Erzehlungen her zu rühren / so von der Frauen / welche ihn auffferzogen / geschehen ; Daß Se. Majest. an einem von seinen Guardes / welcher ihn in der Breck Taffel spielen lernen / eine Pension von 1500 Livres gegeben ; Das die Hertzogin von Ventadour / ohne zu warten / bis der König in sein 8tes Jahr getreten / die Auffsicht dieses Fürsten / an dem Marschall von Ville Roy übergeben / daß einiges Versehen von Se. Maj. / und unter andern / daß er gemeldten Marschall / welchen er nach dem sehr gefürchtet / einen Schlag gegeben / dieser Dame und Unter Gouvernantin von ihren Feinden zugeschrieben worden ; Daß der Hertzog Regent / als er vernommen / daß diese Dames zuweilen den König mit ihme droheten / ihnen solches verbohten mehr zu thun aus Bey sorge / daß der König dadurch ihnen abgeneigt werden möchte / und daß man / um eine vorsichtige Bestraffung zu thun / ein

Sup-

Supplementum einer ausheimis. Gazette habe drucken lassen/ in welchem der Casus von dem Schlag angeführet gewesen / und weil der König alle neue Zeitungen lase hatte er sich sehr darüber verwundert / wie er diese Sache darinn angeführet gefunden / mit dem Beyfügen / daß der gantze Hof des jungen Königs Verfahren mißbilligte / und hätte der Marschall mit desselben Verwunderung gesaget / daß die ausheimis. ministri ohnnachläßig von allem vorgegangenen/ an ihren principalen Bericht gegeben hätten/ und verhoffte man / das dieses Lesen eine bessere Wirckung als eine harte Bestraffung haben solte.

ITALIEN.

Venedig/ vom 20 November. Vorigen Sonnabend langte eine public Felauque in 17. Tagen von Cattaro/ in 13 von Liesena und in 6. von Zara an/ und berichtete der Capitain/ wie er zu Cattaro vernommen/ daß das Land Volck von Narenta und Premore/ welches schon vor 20. Tagen über die Gräntzen von Dalmatien gegangen/ bis an den Thurn Ottavo ins Türckische Gebiet sich hinein begeben/ und selbigen verbrand auch verschiedene Sclaven und viele Türcken Köpffe/ ausser einer guten Beute von Vieh nach Narento zurück gebracht hätte. Ein anderer Hauffe des Land-Volcks von der Gegend Zaro und Sebenico wäre 7000. Mann starck ins Türckische nnch einem andern Thurm/ Clus genandt/ marschiret/ und hätte/ nach abgebrandtem Thurm/ des Landes 3. Tagreise lang sich bemächtiget/ alles mit Feur und Schwerdt verwüstet folglich 100. Türcken-Köpffe und 70. Slaven / nebst 700. mit Beute beladenen Pferden und andern Vieh nach Sebenico und der Gegend Zara mit sich weggeführet. Der Hr. Vitturi / Capitain Ordinair im Golfo / befünde sich zum Dienst der Flotte in der Levante; dahingegen der Hr. Badoaro / Capit. Extraordinair im Golfo / von dannen zu Lisena arriviret sey. Am Abend besagten Tages wurde die Musicalische Opera l'Ariodante / auff dem Theatro St. Johannis Chrysostomi zum erstenmahl mit grossem Applausu auffgeführet / und werden die Operen zu St. Angelo St. Moise / wie auch die Comedien Spiele auff denen 3. Theatris fleissig continuiret.

FRANCKREICH.

Pariß/ vom 27. November. Zu St. Mahy seynd abermahls 2. reich

reich beladene Schiffe aus Indien ankommen/wie imgleichen s. zuvor Louis. Man versichert daß der König Philippus kürtzlich abermahls an unserm Hoff so nachdrückliche Vorstellungen thun lassen daß solchemnach die Sache wieder die legitimirte Printzen vom Geblüt im Parlament keinen Fortgang haben werde. Man ist hier benachrichtiget/ daß verschiedene Puissancen von Europa sich mißvergnügt bezeigen über die Alliantze unsers Hofes mit Groß Brittannien/ es scheinet auch/ daß der Marquis de Allegre ungerne als Ambassadeur hiesiger Krone nach Lynden gehet.

ENGELLAND.

Londen/ vom 24. Nov. Am Sonnabend Abend kam der Stallmeister des Hertzogs von Marlebourg welcher sich sehr schlecht befunden/ in diese Stadt/ um 3. Doctores abzuholen/ die auch den Sonntag Morgen abreiseten; und diesen Morgen erhält man Zeitung daß gemeldter Hertzog gestern gegen 8. Uhr auff seinem Hause zu Bleinheim mit Tode abgegangen.

HOLLAND.

Haag vom 30. Nov. Die extraordinaire Versamlung der Deputirten von den Staaten der vereinigten Provintzen/ soll dem Vernehmen nach/ gegen den 1. Decemb. fest gestellet seyn/ wofern keine Hinderung kömmt/ dann die Deputirten von Seeland noch bis daro nicht zum Vorschein gekommen. Die Versammlung soll ausser denen ordinairen Deputirten bestehen aus 170. Verfohnen. Nachdem die Frantzösischen Minister Nachricht erhalten/ daß der Entwurff der Triple Allience bereits durch einige Provintzen approbiret worden/ so haben selbige deßfals nachdrückliche Instantien gethan/ um so wohl diesen Stat/ als auch Ihro Groß Brittannische Majest. zu Unterzeichung deroselben zu bewegen. Besagte Ministri geben vor/ daß ihr hoher Principal solche Vortheile wegen des Kauff-Handels an den Unterthanen dieses Staats/ und an Engeland zustünde in gemeldten Tractat welche beyde Nationen niemahlen von der Cron Franckreich/ ja selbst nicht in den besten Jahren zugestanden/ wodurch also nicht allein die Succession von Gr. Groß Brittannischen Majest. sondern auch der Freyheit die Republic völlig in Sicherheit gesetzet würde. Es wollen einige wissen/ daß die Negotiation so weit avanceret/ daß der Tractat künfftige Woche schon wird unterzeichnet werden/ gegen welche Zeit der Hr. Horatius Walpole mit der letzten Instruction von Sr. Groß Brittannische Majest. aus Hannover hier erwartet wird. Mehrgedachte Frantzösis. Ministri flattiren/ sich daß der König von Spanien/ einer der Ersten seyn werde/ der in diese Allianc mit eintreten wird/ um das er nicht allein als ein Fundament der Ruhe der Christenheit müste consideriret werden/ sondern/ daß er auch dienen könte/ Se. Catholische Majest. auff den Spanischen Thron/ gegen die Prätensiones des Hauses von Oesterreich fest zu setzen. Es soll auch laut heutiger Pariser Briefen/ über dieses Subject zwischen den beyden Höfen bereits etwas gehandelt/ und also die abgebrochene Harmonie dadurch wieder hergestellet werden.

Es wird hiermit notificirt/ daß am 14ten dieses als heute über 8. Tage in dem Hause Hn. C. W. Köpken/ J. U. D. eine Auction rahrer meistentheils Theologischer Bücher soll gehalten werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0804
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 99

Freytag / den 11. DECEMB.

POHLEN.

Warschau/vom 27. Nov. Nachdem endlich die Hn. Conföder. Marschalls mit grossen Verlangen aller den Friedens-Tractat zu Wengrow unterschrieben und ratificiret auch demselben anhero eingeschickt gehabt/ als sind selbige am verwichenen Sonntage auff die Grage jenseits der Weichsel in einer kleinen Suite anhero gekommen / und haben gleich den andern Tag darauff unter sich ein Consilium gehalten über 12. eingegebene Puncta/ worauff die Auswechselung des ratificirten Tractats beruhen soll nach vollendeten Consilio hat man 2 Deputirte den Herrn Palatin von Posnien und den Hn. Starost von Rowal an Ihro Königl. Majest. abgeschickt mit folgenden 4. Puncten / nemlich damit Ihro Königl. Majest. einen Reichs-Tag auszusetzen den Tractat vollkömmlich zu ratificiren/ durch die Evacuation der Sachsen und Russen/ und regulaire Besoldung vor die militz und dem Schatz-Tribunal zu etabliren geruhen möchten/ welches Antragen kürtzlich beantwortet worden / wie daß Ihro Königl. Majest. einen Reichs-Tag/ nach Beschaffenheit der Zeit auszuschreiben und andere Puncta laut geschlossenen Tractat zum Heil des Landes gemäß zu leben/ bereit seyn wollen. Ausserhalb diesem so pflegen die Hn. Confoederirten unter sich jenseit der Weichsel öffters Conferenzen / und besorget den gewünschten Frieden einmahl zum Stande zu bringen/ weswegen sie abermahl einige Deputirte sowohl an Ihro Königl. Majest./ als auch an den Reichs-Primas abgefertigt/ was selbige ferner ausrichten werden/ steht inskünfftige zu vernehmen / unterdessen so vermehret sich täglich die Anzahl der Magnaten und des Adels um dem Schluß des Tractats und der Verwandlung in einem Reichs-Tage beyzuwohnen.

Gradus/ welche nach Vorschrift des Tractats vor der Auswechselung der Ratification desselben und der Vollmachten von beyden Seiten vorher gehen sollen. 1) Die Festsetzung des Reglements einer regulairen Auszahlung vor das neue Comput/ sowohl der Pohlnischen als Litthauischen Armee. 2) Die Ausfertigung der Innotescentialischen Schreiben auff besagtes Comput der Armee beyder Nationen aus der Königl. Cantzeley. 3) Die Ausfertigung derer Dispartimenten vom Schatz zum Sold/ Hybernen und Consistencien vor die Pohlnische Fahnen ein vor allemahl. 4) Eine gleichmäßige Expedition von beregten Schatz derer Dispartimenten zur Subsistentz der regulirten Regimenter sowohl zu Pferde als zu Fuß. 5) Müssen die Marschälle und Regimentarii

tarii von den Armeen/durch ein Schreiben/ sowohl an Ihro Königliche Majest. als an die Armeen ihren bißherigen Chargen renuntiiren. 6) Eine Königl. Ordre an dieselben Armeen / darinnen ihnen angedeutet wird/unter wessen Commando selbige gehen sollen. 7) Die Ankunfft der Marschälle/Substituten und Regimentarien von den Armeen ad Latus Ihr. Königl. Majest. 8) Eine Assignirung und Uberreichung unpartheyscher Deputirten aus dem Adel zu denen im Tractat designirten Gerichten. 9) Die Festsetzung derer Constitutionen in ordine zum Reichstage / welche lediglich nur mit Verlesung derer selben währenden Tractat und Conföderation von beyden Seiten einmüthiglich geschlossenen Constitutionen ohne zu votiren/um die Verzögerung der Zeit / die Gefahr zerrissen zu werden/und die Destruction dessen/ so im Tractat beschrieben worden/zu verhüten/sich in einem Tage anfangen und denselben auch vollenden sollen. 10) Die Determinirung des Tages zur Evacuation der Sachsen Expimulation der Conföderation von den Armeen und Expedition des Reichstages. 11 Die Gegenwart der Commissarien welche die Sachsen außführen sollen. 12) Die benöthigte Ordres wegen Frey und Lossgebung der Gefangenen von beyden Seiten.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 28. Nov. Die geheime Consilia werden hier sehr fleißig fortgesetzet / und alles dermassen secretiret/ daß man nicht das geringste davon in Erfahrung bringen kan. Des Printzen Eugenii Durchl. sind insonderheit sehr bemühet die Sachen dahin einzurichten / damit alles möge herbey geschaffet werden / was zu einer frühzeitigen Campagne dienlich sehn mag. Gestrige Hungarisch Briefe melden / das nachdem der Käys. General von der Cavallerie/ Graff Merey/ jüngst bemeldter massen sich des Orts Pantzawa bemächtiget / selbigen mit 1. Obrist wachtmeister und 400. mann besetzet / und darauff seinen marsch gegen Vipalancka fortgesetzt / auch den 15. daselbst angekommen/ folglich einiges Fuß Volck ausgeschicket/besagten Ort zu recognosciren/ alda Posto zu fassen und sich der Canonen zu bedienen / die feindliche Guarnison aber hätte solches nicht abgewartet / sondern bey Annäherung unserer Vortrouppen eine weisse Fahne ausgesteckt und zu capituliren angefangen / mit folgenden worten: Daß sie zwar diesen Ort hätten verlassen / und sich jenseits der Donau nach dem Schlosse Ram retiriren können / dieweil aber selbiger einem Käyser zugehörete / wolten sie ihn auch einem Käyser wieder übergeben / verlangende demnach / daß sie wie die Guarnison zu Temeswar tractiret werden möchten. Der Herr Graff Merey aber accordirte ihnen anders nichts / als daß sie sich eben wie Pantzowa auff Discretion ergeben müssen/ welches die feindliche Guarnison endlich eingegangen/ und der Bassa und Janitscharen Aga dem Hn. General Merey ihre Säbel selbst eingehändiget / welche er ihnen aber wieder zurück geschencket / folglich wären 2. Battallions von Reiperg / unter Commando des Obristen Baron von Reiperg in gedachten Ort ein / und hingegen die Türcken/ 200. Mann starck/ ohne Waffen ausgezogen. Obgemeldter Bassa hätte den Hn. General Merey inständigst gebeten/ ihm ein schrifftliches Attestatum zu ertheilen/ daß er ihm solchen Ort übergeben/ weil er sich sonst bey dem Groß Vezier nicht legitimiren könte. Die Vorstadt gemeldten Orts war einige Tage vorhero eingeäschert doch hätten die Türcken protestiret/ daß solches wider ihren willen von den Raitzen geschehen. Sonsten hatte man allda 4. metallene/ und 3. kleine Eiserne Stücke / samt etwas Munition gefunden / und solte folgenden Tags der marsch nach Orsowa vor

sich

sich geben. Aus Siebenbürgen höret man nichts als von der grossen Consternation der Türcken/ so daß sie sich aller Orten/ absonderlich in der Walachey und Moldau eines Überfalls befürchten/ und suchten sie so viel möglich alle Passage und Zugänge zu verhauen; Auch hätte man in der Wallachey etliche Täge nach einander viele Canonen Schüsse gehöret/ so man zu Choczym zu seyn geglaubet/ weil sich die Russ. Troupen in selbiger Gegendt sehen lassen/ und die Ombrage schon da ist/ mit dieser Nation im Krieg zu gerahten; wie denn die Rede auch alhie gehet/ ob hätten Jh. Czaarisch. Maj. entschlossen/ Dero Premier Minister dem Fürsten Menzikopff anhero zu senden/ um an hiesigem Hofe einige wichtige Negotia auszurichten/ wann die Ottomannisch. Porte nicht einen raisonnablen Frieden offeriren und angehen solte: Einige wollen jedoch wissen/ daß die Porte sich dahin auslassen werde/ dem Käyser Morea abzutretten/ indem es wieder ihren Alcoran lauffe/ solch mit dem Schwerdt erobertes Land den Venetianern zu restituiren. Der Käyserl. Residentz Herr Fleischman wird nun stündlich vermahtet. Vorgestern ist der Graf von Caselbarco mit sehr wichtigen Käyserl. Depechen von hier nach Rayland abgegangen.

Wien/ vom 25. Novemb. Der Käyserl. Residentz Herr Fleischmann/ hat zufolge Briefen aus Peterwardein/ auff Kayserl. Befehl am 14ten dieses die Reise von dannen anhero fortgesetzet; Hingegen waren die 3. Käyserl. Kriegs-Schiffe/ welche bis dahin ohnweit Belgrad zu Bedeckung des Sau und Donau-Strohms gelegen/ wieder gantz glücklich zu Peterwardein angelanget/ allwo sie über ihre auffhabende schwere Ladung von Canons und andern Sachen/ noch 52. Mettalsene von denen Türcken eroberte eingenommen/ um selbige nach Essek zu führen sodann nach dem Haven Biliberto sich zu begeben/ und allhorts nebst denen übrigen Kayserl. darinnen schon befindlichen Kriegsvie auch andern Schiffen gleichfalls zu überwinter. Von Temeswar wird gemeldet/ das den 9ten dieses/ als die aus Panzova ausgezogene Besatzung zu Belgrad angelanget/ man selbige weil sie sich so schlecht disponiret/ nicht einnehmen wollen/ weßwegen allda eine Revolte entstanden/ und nicht allein die Strassler/ sondern auch viele andere vornehme Türcken strangulieret und nieder gemacht worden/ so das nicht anders als eine offenbahre Rebellion allda zu befürchten stünde. Ob gleich Ihr Kayserl. Majest. durch den Todt des Printzens gar empfindlich gerühret worden/ so sollen doch Dieselben/ wie sich sehr gelassen dabey erzeigen. Ihr Majest. die regierende Kayserin hatten zwar durch Vergiessung häuffiger Thränen diesen schmertzlichen Verlust nicht minder an den Tag geleget/ doch aber auch Dero Großmuth hierin verspühren lassen/ daß sie Ihr. Majest. dem Kayser selbst hiemit getröstet: Weill es GOtt beliebet/ denjenigen Printzen welchen Er ihnen geschencket/ wieder zu sich zunehmen/ so glaubten sie daß derselbe zwar J. Maj. des Kaysers Gedult und Standhafftig-

hostilig probiren wolte / hofften aber auch / daß dieser allmächtige GOtt dieselben und das gantze Haus Oesterreich mit einem andern Ertz-Hertzog erfreuen würde.

Wien vom 21. Novembr. Dieser Tagen haben hiesige Juden einem Studenten der gestalt gepräzelt / daß an dessen Aufkommen gezweiffelt wird; die Studenten hingegen / so bald sie ihre Cameraden so übel zugerichtet gesehen / den gantzen Juden Marckt gestürmet / und die Juden weggejaget / auch einen von selbigen erschossen / und viele tödtlich blessiret / so daß der Auffstand bis dato noch nicht gestillet werden können.

Franckfurth / vom 2. Decembr. Man will allhie Hoffnung machen / daß der LandGraf von Hessen Cassel die Vestung Rheinfels wol in Besitz behalten / und denen Catholischen Fürsten dagegen ein Equivalent geben werde: Inzwischen haben die Hessen daselbst auff der sogenandten Katze einige Feld-Schlangen auch andere Canons und Kriegs-Requisiten gebracht / wodurch sie alles mit Rheinfels bestreichen können: Es rücken auch noch immer mehre Hessische Trouppen an / und wie man vernimmt soll hochgedachter Herr Land Graf einige Regimenter von Sachsen-Gotha übernommen haben / auch sonst bey andern Protestantischen Fürsten deßfals negotiiren.

Berlin / vom 5. Dec. Seit dem daß Sr Königl. Maj. von der mit Sr. Czaarisch Maj. zu Havelberg gehabten hohen Entrevüe / allhier angekommen sind / werden fleißige Conferentzien unter denen Staats- und Krieges Ministern gehalten / und sehr secretiret / man hat auch 2. Staffetten zu Sr. Czaarisch. Majest. nach Hamburg spediret. Zu dem jüngsthin gemeldeten kostbahren Jagd-Schiff / hat unsers Königs Maj. annoch das dis anhero auff der Ruß Cammer verwahrte Gemach oder Cabinet / von künstlich gearbeiteten Brenn Stein / dergleichen kein Potentat in Europa hat / mit beygeschencket / ersteres soll bereits von Potzdam nach Hamburg abgeseegelt seyn / und letzteres dürffte noch bis auff des Czaaren Majest. Veranstaltung zur Abholung hier in etwas verbleiben. Se. Durchl. der Erb Printz von Würtenberg hat sich nach der Marggräfin Philippin Palais begeben / eine allda angestellte Musique anzuhören. Man will daß heute die öffentl. Verlobung zwischen Hochermeldten Braut Paar geschehen / und darauff das Beylager am 8ten erfolgen werde. Des Königs Maj. sind diesen Nachmittag nach Cöpenick gefahren / die dortem kommende Compagnien vom Grenadierischen Regiment zu sehen / werden aber auff den Abend wieder anhero vermuthet.

Aus dem Holsteinischen vom 7 Decemb. Am 30sten passato ist in Copenhagen / Ihro Königl. Maj. des Cron Printzens hoher Geburths Tag / an welchen dieselbe in dero 19ten Jahr eingetreten / bey daßigem Hofe mit grossen Freuden celebriret worden / wobey dann zugleich von Ihro Königl. Maj. von Dännemarck / Norwegen / ꝛc. der Hr. Ober-Hoff Marschall Graf von Callenberg / und der Hr. General Lieutenant Graf Sponeck / zu Rittern von Dannebrog ernennet / auch soll der Herzog von Glücksburg und der Hr. Graf von Rantzau / den Elephanten Orden bekommen haben. Der Hr. Brigadier Budde in Norwegen war zum General Major ernennet / und der Hr. Obriste Kruse wieder Brigadier geworden / und mit Ihro Königl. Maj. Portrait / so mit Diamanten reich besetzet / wegen letzterer Action mit denen Schweden ist

Norwe-

Norwegen / beschencket dem Hr. Obriste Huitfeld / hätten Ihro Königl. Maj. gleichfals dero mit Diamanten eingefaßtes Portrait allergnädigst geschencket. Bey der zu Havelberg zwischen Ih. Czaarisch. Maj. und Ihro Königl. Maj. von Preussen / vorgegangenen Entrevue / alwo Se. Durchl. der regierende Hertzog von Mecklenburg / mit zugegen gewesen seyn sollen / ist unter dieses beyden hohen Monarchen / eine besonders gute Harmonie verspühret worden / und will man / daß in der Conference daselbst / die Affaire wegen Elbingen / unter andern mit soll vorgekommen seyn. Am verwichenen Donnerstag / hat der Königl. Groß Brittannische und Chur Hannöversche Minister Hr. Landdrost von Bernsdorf bey Ihr. Czaar. Maj. in Altona Audience gehabt / derselbe / soll nechmahlen bey Ihro Czaar. Maj. im Nahmen Sr. Groß-Brittannischen Maj. angehalten haben / um den baldigen Ausmarsch der Russischen Trouppen aus dem Mecklenburgischen / welches dann auch Ihro Czaarisch. Maj. versprochen haben sollen / so bald als immer möglich seyn würde / zu bewerckstelligen / man will auch / daß die noch in dem Mecklenburgisch. sich befindliche Russische Cavallerie / so höchstens auff 3000. Pferde gerechnet wird / bereits Ordre zum Aufbruch bekommen / und den marsch noch vor dem Fest antreten werde. Zu Paris soll man sehr auf mittel bedacht seyn / ein und andere ohnnöhtige Depensen abzuschaffen / weshalben dann verschiedene Tafeln aufgehoben worden / imgleichen solten die Pensiones deren männer auf ein 3ten Theil / der Frauen aber zur Hälfte vermindert werden / jede Compagnie wolte man auch mit 5. mann reduciren welches ins gesammt 15. Bataillons ausmachen würde. Der Prätendent hat sich zu Avignon von seiner maladie zwar in etwas wieder erholet / er wäre aber dergestalt ausgemergelt / und seine Leibes Constitution so beschaffen / daß man selbigen kein langes Leben zuschreiben könte

Aus dem Hollsteinis. vom 7. Decemb. Von Hannover wird gemeldet / daß der Herr Horatio Walpole am 3. dieses von dannen nebst 2 Messengers nach Holl- und Engelland zurück gereiset / und man wolte versichern / daß Se. Königl. Majest. demselben den Character als Extraordinair / Ambassadeur im Haag beygelegt / und daß er eine Vollmacht vor sich und den Lord Cadogan mit bekommen habe / den Tractat der Triple Allianz zwischen Sr. König Majest. von Groß-Brittannien / Franckreich / und dem Staat der vereinigten Niederlanden / zu unterzeichnen; Er soll auch mit einer Ordre an die Admiralität zu London schargiret seyn / daß die Flotte mit ersten guten Wind nach Holland gehen solle / Se. Brittannische Majest. allda abzuwarten / als Dero Abreise gegen bevorstehendes Neu-Jahr von Hannover wohl geschehen möchte. Nachdem Ihro Czaarische Maj. von hier über die Elbe nach Holland abge-

abgereiset/ so wird der Chur-Hannöverische Hr. Geheime Raht von Werpup sich nechstens wieder zu seinem hohen Principal nach Hannover begeben/ um von seinen Verrichtungen Rapport abzustatten.

Aus dem Holsteinischen/ vom 7. Decembr. Der Herr Commandeur Tordenschiold/ ist nunmehro wie letztere Copenhagenische Briefe gemeldet/ am 29. passato mit seiner Esquadre von dannen abgegangen/ um seinen Cours nach dem Königreich Norwegen zu prosequiren/ und also da die Schwedische projectirte Desseins zu vernichtigen/ maßenman den in selbigen Reiche Königl. Dänischer Seits solche Veranstaltungen gemachet/ daß falß man sich Schwedischer Seits unternehmen/ dörffte/ eine abermahlige Invasion vorzunehmen/ wird es ein scharffes Debatt/ abgeben/ wovon bald ein mehrers zu vernehmen seyn wird. So viel man Nachricht aus Schweden hat/ sollen einige 1000. Mann den Schwonsund schon abermals passiret seyn/ und vermuthet man stündlich zu vernehmen/ daß auch bey Drunthein einige Schwedische Völcker angekommen seyn würden; Gewiß ist/ daß alle Nachrichten darinnen überein kommen/ daß Ihro Majest. der König von Schweden alle Präparatoria zu einer scharffen Winter Campagne gemachet/ dahero an denen Norwegischen Gränzen auch unterschiedene Magazine aufrichten lassen/ um allemahl daraus die Nothdurfft vor seine Trouppen bekommen zu können; daß aber bis dato schon etwas in Norwegen vorgefallen seyn solte/ wil noch nicht confirmiret werden.

Nieder Elbe vom 8. Decembr. Se. Groß Czaarische Majest. erhuben sich sowol am verwichenen Freytage als Sonnabend nacher Hamburg in die Opera/ woselbst Sie ziemlich lange verweileten. Sonntags wohneten Se. Majest. der angestellten Assemblé in dem Hause des Grafin von Königsmarck bey/ begaben sich aber jedes mahl des Abends wieder zurück nach Altona in Dero Quartiere. Gestern Vormittage verfügeten sich Se. Majest. zu dem Operateur/ Hrn Eggebeck/ daselbst eine Operation an einem beschädigten Auge mit anzusehen/ von wannen fuhren Sie nach dem sogenannten Hoff von Holland zu dem Traiteur/ Peter Rambach/ welcher ehemahls/ und zwar Anno 1692. in Sr. Groß-Czaarischen Majest. Diensten/ mit dem sel. Herrn Envoyé Isebrandt/ nach dem weit entlegenen China die Reise gethan. Wornach Se. Majest. sich wieder nach Altona erhuben/ das Mittagsmahl alda einnahmen/ und so dann gegen 1. Uhr auf einer Hamburgischen Admiralitäts Jacht/ unter abermahliger Abfeurung derer Canonen von deren Wällen der Stadt Hamburg Dero Reise zu Wasser nach Stade fortsetzeten/ von dannen Sie ferner zu Lande nacher Holland zu gehen entschlossen seyn sollen. Am verwichenen Sonnabend erhub sich ein starcker Sturm Wind aus dem Süd Westen/ welcher selbigen gantzen Tag/ und die folgende Nacht/ mit abwechselndem Regen anhielte/ wodurch das Wasser sehr hoch auflieff/ auch in viele niedrige Häuser/ Keller und Back Räume eindrang/ und dieselben anfüllete/ dadurch dann nicht geringer Schade geschehen. Selbigen Tages gegen Mittag um 12. Uhr/ entstund auch ganz unverhofft ein hefftiges Donner Wetter/ wobey es starck blitzete/ und nachgehends zu schneyen und zu hageln anfing/ jedoch bald nachließ/ wornach sich einige Sonnen Blicke zeigeten.

ITALIEN.

Venedig vom 21. November. Uber Ottranto hat man mit Briefen/ daß unser Capitain General Pisani sich des Hafens Santa Maura/

in

in Morea/wie auch von Prevesa bemächtiget/und solte er hierauff sowol mit der grossen als leichten Flotte gegen Corfu gehen / die Winter-Quartiere allda zu beziehen. Indessen halten sich die Türcken mit ihrer Flotte/ noch unter den Stücken von Napoli di Romania auff und haben sie die Vestung Modon gar wohl fortificiret / aus Furcht / die Unsrigen möchten/wann sie wieder zu Felde gehen/diesen Orth belagern. Man ist beschäfftiget/den Pallast für den Generale dal Sbarcho/Grafen von Schulenburg /außzurüsten / indem selbiger mit nächsten von der Armata allhier erwartet wird er soll aber zuvor auch nach Rom kommen / weil der Pabst seiner verlanget.

Manfredonia vom 27. Octob. Vor einigen Tagen segelten wiederum 4. Schiff mit 800. alten Kayserlichen Soldaten von hier nach Fiume ab / welche von dannen ferner nach Ungarn marschieren und von vielen andern aus dieser Gegend gefolget werden sollen. Gestern erhielte man hieselbst die betrübte Zeitung daß das Venetianische schöne und neue Kriegs-Schiff / die Himmels-Königin genandt / führende 70. Stücke Geschützes / mit 320 Mann Soldaten und Matrosen montiret / und 400. Tonnen Pulver nach Corfu gehende Sonnabends / den 21. dieses / 3 Meilen von Vico / man weiß nicht wie / zu Grunde gegangen / und von allem Volck nur ungefehr 70. Leute salviret worden.

ENGELLAND.

London vom 28. Nov. Die Zeitung von des Hertzogs von Marlborough Absterben / ward am Dienstag mit solchen Umständen und Versicherungen allenthalben ausgebreitet / daß nun fast nicht mehr daran zu zweifeln Ursach hatt / a es / sandten schon selbst einige Kauffleute / so an dessen Familie Lieferung zu thun pflegen / einen guten Vorrath von schwartzen Tuch / um sich dessen in der Trauer zu bedienen / an dieselben / auch affirmirten solches 2 Bedienten der Secretairen vom Staat / vor ganz gewiß / so ward es auch von denen meisten in denen Zeitungen öffentlich geschrieben / welches alls dann Glauben machte / das diese Zeitung sich also verhielte / gegen 10 Uhr Abends aber / als der Hr Vicomte de Townsend Secretaire vom Staat von seiner Verrichtung zurück kam sagte derselbe / wie daß er Nachricht erhalten hätte / das der hochgemeldte Hertzog nicht todt wäre / aber vor seinem letzten läge / unterdessen hat man diesen Nachmittag Zeitung erhalten / das dieser Herr von dem überkommenen Schlage sich etwas wieder erholet habe / wegen dessen hohen Alters und da der Schlag sich mehrmahlen wieder verspüren liesse / besorgen die Medici aber daß er grosse Gefahr laufen würde durch zu kommen. Morgen sollen die Trouppen von des Königs Hauße gemustert werden / welches gestern wegen Ihro Königl. Hoheit der Printzessin Unpäßlichkeit nicht geschehen: Es befinden sich gegenwärtig Ihro Königl. Hoheit nach Gelegenheit der Zeit sehr wohl / und haben die Doctors dieselbe ausser Gefahr zu seyn / declariret / Ihro Hoheit haben auch gestern / mitlerweyle dero Dame das Bette gemachet / so lange auf einen Lehn Stuhl gesessen.

HOL.

HOLLAND.

Haag vom 23. Novemb. Ihro Königl. Majest. von Engelland suchet zwar den Braunschweigischen Congreß zu befodern / es dörfften aber vorerst alle Nordische Affaires reguliret werden / bevor derselbe seinen Anfang nimmt; Und weil aller Könige und Fürsten Ministri hier zugegen seyn / so wil man suchen den Nordischen Vergleich auf solchen Fuß zu gestellen / daß die schwersten Puncten debattiret werden möchten / weswegen Se. Groß-Czaar. Majest. absonderlich hier zugegen seyn wollen / indeme die Reichs-Fürsten von ihre Interesse sorgen / und Ihro Groß-Czaar. Majest. also Ihre Sache besonders tractiren werden. In dessen höret man von der Schwedischen Seite noch wenig / was Ihr. Kön. Maj. resolviret ist / sondern vielmehr / daß Sie seine Sache zu einem vigoreusen Kriege einrichte / auch noch mit Auffbringung der Schiffe fortgefahren würde. Als hat man sich bey dem hiesig-Schwedischen Minister Herrn Baron von Görtz zwar über die Aufbringung der Stats-Schiffe beschweret / aber keine andere Antwort / als diese erhalten: Daß Sie zu ihrer Sicherheit Schwedische Pässe nehmen könten.

Haag vom 24. Nov. Zu Jh. Czaarisch. Maj. Ankunfft / welche innerhalb 14. Tagen ohnfehlbahr alhier erwartet wird / werden alle Veranstaltung gemachet und dero minister der Printz Curackin / bereits das Logier für derselben präpariren lassen / es werden Jh. Kön. Maj. von Groß Brittannien sodann hieselbst auch eintreffen / und vor dero Retour nach Engelland / sich mit Jh. Czaarisch. Maj. abouchiren / indessen soll der Admiral Aylmer / laut zondis. Briefen / beordert seyn / medio Dec. von dort nach Holland abzusegeln / um Jh. Groß Brittannische Majestät wieder hin zu holen. Die Vicomtesse von Bullingbrock hatte bey dem König diese Gnade erhalten / das sie in dem Besitz ihres Gemahls Güter / verblieben / und selbige nicht confisciret werden solten / welcherhalben sie jüngsthin bey der Printzessin von Wallis / unterthänigsten Danck abgestattet. Der Staats Secretair Townsend / hatte dieser Tagen dem neuen Sicilianis. Gesanden Grafen von Perousejeke die Visite gegeben selbiger minister sollte dem Verlaut nach / sich dahin beardeiten / daß der König von Sicilien mit in der neuen mit Franckreich gemachten Alliance treffen möchte welches aber noch einige Schwierigkeit setzen dörffte.

ROSTOCK / gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Cröplinschen Straßen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0812
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 100

Montag / den 14. DECEMB.

SCHWEDEN.

Stockholm / vom 24. Octob. Man hat hier Briefe erhalten von unsern zu Petersburg sich befindenden Gefangenen / worin das Absterben des Graf Vipers confirmiret / woran einige bißhero noch gezweiffelt. Ein gewisser Englischer Herr so dem König vor seiner Abreise aus der Türckey sehr viel Geld vorgeschossen / befindet sich anjetzo in dieser Stadt. Gestern kamen hier über Carlshaven aus Teutschland 40. schöne Pferde des Erb Printzen von Hessen Cassel an / so nach des Königs Ställen gebracht / um daselbst verpfleget zu werden zufolge expresser desfals ergangener Königl. Ordre. Man spüret bey hiesigen Einwohnern grosse Freude über die Zeitung / daß die vorgenommene Landung der Alliirten auff Schonen dis Jahr unterblieben / und man flattiret sich mit der Hoffnung / daß diesen Winter über noch mittel dörfften ausgefunden werden / um diesen betrübten Krieg in einen erwünschten Frieden zu verwandeln.

POHLEN und PREUSSEN.

Camminiec / vom 12. Novemb. Obwohl neulich aus der Wallachey die Nachricht eingelauffen / als hätten die Käyserl. Trouppen in Jassy Posto gefasset / so hat man doch jetzo / daß sie nur etliche Flecken besetzet / und bey einem gewissen Closter eine Schantze auffgeworffen / Dieses aber ist gewiß / daß sie mit den gemeinen Leuten hart umgehen / und die Vornehmen gefangen nehmen.

Lemberg / vom 18. Novemb. Der Herr Castellan von Crakau ist bereits nach Warschau abgereiset / dem der Cron-Regente folgen wird. Aus Orient will verlauten / als hätten die Türcken den Sultan persuadiret / von Adrianopel nach Constantinopel zu kommen / um allda dem grossen Divan beyzuwohnen / und wären auff demselben 500000. mann zur bevorstehenden Campagne destinirt. Nach Endigung des Divans hätte der Sultan wieder nach Adrianopel reisen wollen / wäre aber von dem Bassa auffgehalten / oder / wie die gemeine Rede gehet / gar erdrosselt worden / so daß selbigem seines Brudern Sohn succediren dörffte. Von Choczim wird geschrieben / daß die Tartarischen Horden in 12000. mann auff die Käyserl. Völcker gestossen / ohne zu wissen / welcher Seits das Feld behalten worden.

Warschau / vom 27. Nov. Der allgemeine Marschall ist äusserstens bemühet / die innerliche Ruhe wieder herzustellen / und wiewohl die pohlnischen

nischen Fahnen nicht eher zur Expinculation schreiten wollen / biß ihr alter Sold wird gezahlet worden seyn / so wird doch von Seiten der Marschälle nicht viel Wercks gemacht / massen die Confœderirte Stände gar wohl sehen daß das Land durch solche Verzögerung von beyderley Trouppen ruiniret wird. Heute oder morgen wird man den völligen Ausschlag von allen Controversien sehen / indem die Senatores Jh. Königl. Majest. zu des Landes und Dero selbst eigenen Beruhigung mit denen wichtigsten Motiven suchen zu disponiren / das Schwereste ist dieses / daß der Fürst Dolhorucky als die Deputirten von denen Marschällen die Rußische Evacuation gesucht / schlechterdings geantwortet: Ihro Czaarische Majest. würden genöthiget / sothanes / Krafft der über sich genommenen Guarantie nicht eher bewerckstelligen zu lassen / biß die pohlnische Händel völlig würden beygeleget seyn.

Thorn / vom 3. Decembr. Die Warschauer Post vom 1. dieses brachte mit / daß die Confœderirten Marschalls noch auf der Brage wären / und täglich ihre Consilia hielten. Jhro Königl. Majest. befinden sich von Dero angestossener Maladie ein wenig besser.

UNGARN.

Peterwardein / vom 20. Novemb. Wir haben allhier die Zeitung erhalten / daß jüngst vergangenen Mittwoch / als den 11. dieses Monahts / die Türcken in Belgrad einen gewissen Bassa / samt seinen Weib und Kindern / mit Messeren ermordet / und dieses eben dazumahl / wie er zu der Brücken kommen / und bedacht gewesen / selbe wiederzusammen zu führen: Als nun derselbe / auff Befragung von alldortigen Janitscharen / was er machen wolte / die Antwort ertheilet / von dem Seraskier Befehl zu haben / obbesagte Brücke zu verfertigen / damit die Tartarn herüber setzen / und in Sirmien einfallen möchten / hätten hierauff die Janitscharen gedachten Bassa mit Grimm angefallen / und ihn mit Messern zu todt gestochen / sodann den Leichnam in die Sau geworffen der Vezier aber / so dergleichen nicht erwarten wollen / wäre selbige Nacht mit den Tartarn flüchtig worden. Den andern Tag / als den 12. dieses / habe der Seraskier / samt seinem Weib und Kindern / auch erhalten müssen / denen es dann gleichfals ihr Leben gekostet / hierneyn die Janitscharen den eben kurtz zuvor angelangten Bassa von Banjova zu ihrem Vezier ausgeruffen / weilen er sich in seinem Ort den Teutschen nicht wiedersetzet / sondern gleich selbsten die Stadt Schlüssel entgegen getragen / dann sie verlangten mit den Teutschen in Friede zu leben. Aus Siebenbürgen wird gemeldet / wie daß jüngstens 50. Käyserl. Husaren in der Wallachey bis Buckerest gestreiffet / 200 Tartarn angetroffen / und selbe gäntzlich geschlagen / dann nach dem mit 1500 dergleichen einen Scharmützel gehabt / und von denenselben auch 185. getödtet / auch viele verwundet / welches bey dem Hospodar einen solchen Schrecken verursachet / daß er von gedachtem Buckerest nach Obillescht an der Donau sich retiriret hat.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 1. Dec. Des Printzen Eugenii von Savoyen Durchl: sind resolviret / nach dero Gouvernement in denen Niederlanden ehestens eine Reise vorzunehmen / nach dem selbige bißhero mit dem Hoff-Kriegs-Raht sehr bemühet gewesen / den Plan einer

früy-

frühzeitigen Campagne zu formiren/womit es nunmehr seine Richtigkeit schon haben solte/ zumahlen unter andern/ bey so schleuniger Ubergabe der Haupt-Vestung Temeswar/ die in Menge dahin geführte Kriegs Munition meyrentheils ersparet/ und/ als ein guter Vorraht zu der nächst bevorstehenden Belagerung von Belgrad/ nach Segedin wieder in Verwarung gebracht worden. Die Rede gehet/ als ob Jh. Durchl. Hertzog Maximilian Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg das durch den Tod des Grafens Breuners vacant gewordene Waradeiner Gouvernement erhalten/ und sodann ihr Regiment wohl aufgeben möchten/ welches solchen falls des Printzen Emanuels von Portugall Hoheit conferiret werden dörffte.

Wien vom 28. November. Der Herr Bischoff zu Segedin/ Graff Nadasti/ welcher bishero/ auch den Titul eines Bischoffs zu Czonat/ wovon das Bischoffthum in partibus infidelium unter den Türcken bishero gestanden/ geführet hat jetzund solches Bischoffsthum und demselben anhängende Dignität und Jurisdiction eines Ober-Gespans oder Suprem. Comitis des Czonatischen Comitats in Possession genommen/ auch solches Bischoffthum von Czonat durch den eroberten Banatum von Temeswar vermehret/ wie dann dieses bishero in partibus infidelium gewesene Bischoffthum Czonat durch besagte Conquete eines von den Gräntzen in Ungarn geworden ist/ massen es sich bis in die Wallachey nunmehr erstrecket und die Accession des Banats von Temeswar 980. Städte/ Märckte und Dörffer darzu gebracht hat. Der General Steinville/ Gouverneur in Siebenbürgen/ welcher die Zeit über daß er in Siebenburgen commandiret/ die beste Nachricht von solchen Bannat von Temeswar und dem Comitat von Czonat gehabt hat sich erboten/ daß/ wann dieser Districk in seinem Wohlstand/ wie er bishero unter den Türcken gestanden hat/ bleiben könte/ er Jhro Kayserl. Majest. das erste Jahr 600000 Fl. und hernach jährlich 1. Million an Einkünfften oder Contribution nach den Ungarischen Fuß liefern wolte.

Franckfurt/ vom 5. Decembr. Indeme verschiedenes von Rheinfels bisher gedacht worden/ als wird auch folgendes hierzu zur Nachricht dienen/ St. Goer/ oder Geer ist eine Hessische Stadt zur Nieder-Grafschafft Catzenellenbogen gehörig/ zwischen Coblentz und Bingen an den Trierisch. Gräntzen gelegen/ es hat selbige ihren Nahmen von einem frommen und andächtigen Mann/ so Goar geheissen/ der Anno 570. eine Kirche daselbst gestifftet/ und darinnen gelebet hat. Es liegt davon auff einem hohen Berge das Schloß Rheinfels/ welches Graf Dietbeer der erste Graf zu Catzenellenbogen/ aus dem Closter Rattenberg/ Anno 1246. zu einen Schlosse und Vestung gemacht/ und hernach die Vorbeypreisenden zu einem Zoll gezwungen hat. Derowegen es zu einem Krieg gediehen/ also daß 60 Städte am Rheinstrohm/ um solchen neuen Zolles willen Stadt und Schloß im Jahr 1257 zum bestigsten belagert/ aber wieder unverrichteter Sache haben abziehen und

dem

dem Grafen den Zoll lassen müssen. Nach diesem hat Land-Graf Philipp der Jüngere dieses Schloß mit schönen Gebäuden erweitern / und mit einem Lust-Garten gezieret. Auff der andern Seiten gegen über liegt das Städtgen Goarshausen / und über demselben auff einen hohen Felsen ein Schloß / die Katz oder Neu Katzenellenbogen genant / so Anno 1393. erbauet worden. Es gehöret dieser Ort Hr. Goar / benebst dem Schlosse Rheinfels / einer besondern Linie / so auß der Hessen Casselischen entsprossen ist / und die Rheinfelsische genennet ward. Wiewohl der Land-Graff von Hessen-Cassel das Ordnungs-Recht und andere Jura in selbigen Orte hat / welchem jedoch von dem Land-Grafen von Rheinfels widersprochen wird. Anno 1692. belagerten die Frantzosen diesen Ort / wurden aber von dem Land Grafen zu Hessen mit Verlust wieder zurück getrieben; Anno 1712. wurde derselbe mit Hessen Casselischen Trouppen besetzet.

Franckfurt / vom 8. Decembr. Wie man vernimmt / so interessirt sich sowol Ihro Majest. der König von Engelland als auch die Herren Staaten von Holland wegen der Vestung Rheinfels stark / und glaubet man daß in Ansehung dieser Ihro Durchl. der Hr. Land-Graf von Hessen Cassel / noch wol besagte Vestung in Possession behalten / hingegen aber den Catholischen Fürsten ein Aequivalent gegeben werden dörffte. Inzwischen ist seit letzteren weiter nichts Veränderliches eingelauffen / ausser daß die Hessen auch dissetts Rheins / auf einem hohen Berg gegen übergelegene sogenante Katz / etliche Feld-Schlangen auch andere Canons und Kriegs Requisita gebracht / wodurch dann sie alles um Rheinfels bestreichen können; Es liegen aber beeder seits Trouppen in frölliger Gegend still und rücken noch immer mehrere Hessische Völcker an. Vor einigen Tagen seynd Ihro Hochfürstlichen Durchl: der Herr Land Graff von Hessen Darmstadt von der zu Hanau gehaltenen Jagd wieder revertirt / und sich darauf ferner nach dero Residence erhoben / Ihro Durchl. aber der Erb-Printz befinden sich noch alda / und soll dem Verlaut nach / nunmehro die Mariage zwischen jetzt-besagten Printzen und der Princessin von Hanau gewiß geschlossen seyn.

Cölln / vom 5. Decembr. Ihro Hochfürstl. Durchl. Printz Eugenius werden innerhalb 14. Tagen hier erwartet / um ferner nach den Oesterreichischen Niederlanden abzugehen / woselbsten die allda in Guarnison liegende Kayserl. Trouppen eilends in completen Stand gestellet werden müssen / und hält man vor gewiß / daß deren eingie von dannen nach hiesigen Quartieren überkommen werden / um nach Hungarn zu marschiren / so durch andere Reichs Trouppen ersetzet werden sollen / und ist den Unterthanen der benachbarten Landen bereits angesagt worden / die Fourage bey der Hand zu halten.

Prag / vom 25. Nov. Ob schon der hiesige neue Commendant gnugsahme Anstalten vorgekehret / denen Juden vor den Studenten Ruhe zuschaffen / so ist doch der Zeit wenig mit ihnen auszurichten gewesen / und haben

ben dieselben gestern/ wie die Juden auff ihrem Tandel-Marckt zu handeln angefangen / selbige wieder aus denen Läden in ihre Stadt gejaget / so daß man noch wenig Juden unter denen Christen siehet. Dieser Tagen ist ein Patent publiciret worden / daß alhier den 9. Decemb. ein Land-Tag gehalten werden solle.

Dreßden vom 2. Dec. Aus Venedig sind alhie einige Spiegel angekommen / welche Ihr. Kön. Hoheit der Churprintz anhero gesandt/ und sollen selbige in einem Cabinet als wozu sie vereits aptiret/ auffgesetzet werden. Unsere Sächsis. Trouppen / welche bißhero in Pohlen gestanden / und nunmehro alhier erwartet / sind wieder contramandiret worden/ und alda in Pohlen bis auff weitere Ordre die Quartiere beziehen müssen/ dahero dann die Regimenter zu Pferde und Fuß welche nicht bey Warschau gestanden in der Posnis. Woywodschafft sich einquartiret/ als nemlich der General Milkau / in der Gegend Lissa / und der General Arnstedt in der Gegend Smiegel/ welchergestalt sie denen Russen vorgekommen/ und also die besten Quartiere behauptet/ immittelst werden alhie / in Meissen und Wittenberg / alles was ansehnliche Leute/ angeworben/ und zusammen gebracht. An denen Zimmern für den Hn. Gen. Feldmarschall von Flemming und dem Hn. geheimten Kriegs-Rahts-Grafen von Wackerbarth wird noch starck gearbeitet/ es werden diese beyde Hnn. über Berlin anhero kommen / und sol der Hr. von Flemming / einige geheime Commißions an dem Kän. Preußis. Hofe zu expediren haben.

Berlin / vom 8. Decemb. Verwichenen Sonnabend ist zwischen dem Hertzog von Würtemberg Stutgard und Marggräfl. Princessin / in Präsence beeder Majest. Majest. die Verlobung und Ringe Wechselung geschehen / welchen der Fürst von Anhalt auch mit beygewohnt. Man rechnet die Geschencke / so der Erb-Printz an die Princessin Braut gegeben/ 40000 Rthlr. An obgemeldten Tage ist dem Würtembergischen Ober-Marschall Grafen von Gröbenitz / das Orange-Band des Preußischen Adlers confiriret worden. Ämpten hat der Erb-Printz das Schloß Charlottenburg besehen; des Fürsten von Dessau beede Hn. Söhne der eine bey der Cavallerie und der andere bey der Infanterie als Capitains stehend / wie auch der Printz von Barby / haben sich dort eingefunden. Heute wird hochgemeldten Erb-Printzen Beylager gehalten werden.

Aus dem Holsteinis. vom 12. Dec. Nachdem Ihr. Czaar. Maj. glücklich zu Stade arriviret / haben sie sich nur eine Stunde daselbst auffgehalten/ und so dann ihre Reise über Bremen nach Holland prosequirt/ Höchstgedachte Ihr. Maj. werden zu Ende des künfftigen Febr. wieder in den Holsteinis Landen erwartet / und dürffte die Czaarin Maj. bis zu solcher Retour/ sich beständig in dem Mecklenb. arretiren / bis dahin die Rußis. Trouppen in selbigen Landen verbleiben werden: dann ob wol sich der engere Ausschuß von der Noblesse / um einen förmlichen Tractat / betreffend den Abmarch gedachter Trouppen / auß dortigen Landen zu schließen / in Ratzeburg sich eingefunden / so waren doch die anderseitige Commissarien zu dato ausgeblieben / daß demnach selbiger

Tractat

Tractat wol wieder in stecken gerahten dürfte. Es wil abermals debitiret werden / das Jh. Kön. Maj. von Preussen vor des Königs von Groß Brittannien Retour nach Holland sich annoch mit deroselben abouchiren werden. Indessen sollen letzt höchstgemeldte Maj. sich eyferigst angelegen seyn lassen / daß vor dero Adreise die Beruhigung des mecklenb. Landes wieder hergestellet werden möchte. Wie man sonst üb. Hannover aus Engelland Nachricht haben wolte / so sol der Sicilianis. minister Graf von Perouse / sich bemühen / daß sein König / in der zwischen Franckreich / Engelland und Holland geschlossenen Triple Allian e mit eintreten möchte / um sich gegen eine / nach erfolgten Frieden mit dem Türcken apprehendirende Aggreßion / genugsam zu präcaviren / und sol dem Vernehmen nach / Franckreich bereits darinnen consentiret haben / welches aber noch keinen Glauben bey denen Englis. finden wolte. Die Holländer sollen / laut Haagis Schreiben / sehr mißvergnügt seyn / daß die von Schwedis. seits ihnen ertheilte Päße / nach denen Schwedis. Hafen frey und ungehindert zu handlen / und ihre Schiffe passiren zu können / von denen Schwedis. Capern nicht respectiret / sondern deme ohngeachtet / ihre Schiffe von selbigen weggenommen werden / dahero viele Kaufleute bereits der Intention wären / das Commercium nach Schweden lieber gäntzlich aufzuheben / als sich des grossen daraus entstehenden Schaden zu exponiren. Aus Franckreich vernahm man / ob wäre die verwittwete Königin von Engelland intentioniret / sich nach Modena zu begeben / es wurde aber noch gezweiffelt / ob der Hertzog dieses Nahmens ihr solches verstatten würde.

Aus dem Holsteinis. vom 10. Dec. Wie die Briefe von Copenhagen geben / so hat zwar der letztere Sturm verhindert / daß der Commandeur Cordenschiöld mit seinem bey sich habenden Transport seine Route nicht so gleich nach Norwegen prosequiren können / da aber der Wind sich nachmahlen geleget / so hoffet man nunmehro mit der ersten Post zu vernehmen / daß er völlig den Sund paßiret seye / und wann dieser Transport in Norwegen hiernächst angekommen / so vermeynet man mit einem Corps von 16000. mann alsdann schon genug in dem Stande zu seyn / denen Schwedischen Desseins in Norwegen begegnen zu können. Die Krieges Schiffe und Fregatten / so gedachter Commandeur bey sich hat / sollen in Norwegen ebenfals diesen Winter über verbleiben / und mit der ohnedem vorhin allhier noch verbandenen kleinen Esquadre acht geben / das die Schweden nicht etwan zu Wasser einige Ammunition und Proviant nachkommen lassen. Einige wollen auch wissen / daß sie die Schwedische Cüsten beständig in Allarm halten dörfften / um dadurch zu verursachen / daß Ihro Maj. der König von Schweden genöhtiget werde / eine gute Anzahl Volcks zu Besetzung der Cüsten zurück zu lassen / und also mit desto weniger Mannschafft in Norwegen agiren zu können.

Aus dem Holsteinis. vom 10. December. Von den Englisch und Holländischen Osterschen Flotten hat man seith letztern folgende Nachricht erhalten / wie daß nemlich einige einige von denen Schiffen aus der Holländischen Convoy / welche man zu mangeln berichtet gehabt / in ihren Havens / und zwar 4 oder 5 im Vlie / andere in Schelling und so mehr eingelauffen / so von den Englischen Schiffen unter Norwegen geschieden / so daß

verse-

versichert werden will/ daß nicht mehr als ein einiges Schiff/ geführt von Schiffer Paul Wels verlohren gangen: Das Schiff/ welches die Schweden im Catte-gat genommen/ist das von Arend Jacobsen/ so jedoch nach einem scharffen Gefechte/wobey der Schiffer selbst in den Arm/ nebst einem seinem Verwandten schwer blessirt wäre/ armirte Chaloupe wieder weggenommen/ und im Sund zurück gebracht/ worden. Das Englis-Kriegs/ Schiff/ so auff dem Riff geblieben/ soll vor Augustus genannt seyn. Von dem Englis. Admiral Norris selber wird nichts gehöret.

Aus dem Holsteinischen vom 1. Decembr. Der Königlich-Brittannis. und Chur-Braunschweigische Minister/ Herr von Werpup welcher jüngsthin zu Altona bey Ihro Czarischen Majest. Audienz gehabt/ ist nunmehro nach Hannover retourniret und saget man für gewiß/ daß die Remonstrationes des Groß-Brittannischen Hofes/ betreffende den Ausmarsch der Trouppen aus dem Mecklenburgischen/ ob zwar die Evacuation vor der Hand nicht geschehen wird/ jedennoch soviel effectuiret/ daß die auszugebende Contributiones/ und sowohl denen Officiers als Gemeinen ernstlich anbefohlen worden/ mehr nicht/ als was ihnen ordonniret/ von denen Einwohnern zu fordern. Ihro Czaarische Majest. sollen sich nur 3. Stunden in Stade aufgehalten/ und sogleich der Reise nach Holland prosequiret haben/ des Vorhabens/ innerhalb 4. a 5. Wochen zu retourniren/ und dero Gemahlin Majest zu Schwerin/ woselbst dieselbe besagte Zurückkunfft abwarten wollen/ wieder anzutreffen. Immittelst will doch versichert werden/ daß Höchstgedachte Ihro Czaarische Majest die Ankunfft Ihro Groß-Brittannisch Majest. in dem Haag einwarten/ und sich daselbst mit deroselben abouchiren wolten/ wobey wegen eines Nordis. Friedens vielleicht auch etwas auffs Tapet kommen dürffte. Zu Berlin haben Ihro Königlichen Majestät der Printzessin Braut eine kostbahr verfertigte/ und mit 6. Pferden bespannete Braut-Carosse geschencket/ auch 2. Wagen und 4. Laqueyen/ nebst Kutscher und Vorreuter/ alle in Königl. Livree gekleidet/ deroselben zugegeben. In Sachsen hat die Werbung ihren Anfang wieder genommen/ und sollen künfftiges Früh-Jahr 10000. Mann Königl. Trouppen in Käyserliche Dienste gehen.

Aus dem Mecklenb. vom 11. Dec. Jhr. Maj die Czaarin sejs unterm annoch zu Schwerin und wie man anjetzo von dannen vernimmt/ sollen Sie resolviret seyn sich noch eine Zeitlang allort auffzuhalten daher einige vermeynen daß die vorgewesene Reise nach der Nieder-Elbe/ zu welcher man schon alles veranstaltet gehabt/ wol vor dieses mahl ausgesetzet werden dörffte wiewol man bey künfftiger Post einigen näheren Bericht hiervon wird geben können. Man hat Nachricht/ daß ein von Lübeck kommendes Schiff/ da es bereits nahe vor dem Hafen zu Warnemünde gewesen/ leyder verunglücket/ 2. Personen sind davon ans Land getrieben/ und werden die andern annoch auffgesucht. Eine Frau/ nebst einen kleinen Kind in den Armen liegend/ mit einen Bindelband angebunden soll auch zu Dassau getrieben seyn/ und da derselben 3 Finger abgeschnitten/ vermuhtet man/ daß solche mit guldenen Ringen besteckt gewesen.

ITALIEN.

Neapolis/ vom 17. Nov. Stil. Woche hat man allhier Briefe von Corfu erhalten/ unterm dato den 3. des verwichenen

nen Monats / mit welchem gemeldet wird daß sich die Venetian. Armata nach Modon begeben / mit dem Vorhaben / selbigen Ort sich zu bemächtigen / woran sie aber bißhero durch den contraren Wind so wohl als die Türcken / welche selbigen Ort mit 4000. Mann verstärcket / verhindert worden ; Die leichte Venetianische Armata aber hätte sich nach St. Maura gewendet / und solchen Platz auch eingenommen / welcher nun auff Befehl des General Capitains / wieder fortificiret und mit allem Benothigten überflüßig versehen würde ; Man hat auf selbiger Insul bis 1200 Türckis. Sclaven bekommen / die jenigen so aber die Vestung besetzet gehabt / hätten sich mit der Flucht salviret / und wären nach der Türckis. Armata in großer Consternation zu geeilet.

FRANCKREICH.

Paris / vom 23. Nov. Die Sachen wegen Gruet stehen sehr schlecht / und will man / daß er in wenig Tagen sein Urtheil bekommen werde / ob ihm aber die Hand abgehauen / er hernach aufgehenckt soll werden / wie das Gerüchte allhier gelauffen / wird die Zeit lehren. Er hat die Richter ersucht / ihm zu erlauben / daß er möchte von seiner Frau und Kinder Abschied nehmen / welches ihm zugestanden : Da er dann unter andern seiner Frau recommandiret / seinen Sohn nur eine Profession lernen zu lassen / und sonst nichts / damit er bey gelegener Zeit / in dergleichen Unglück / wie sein Vater / der sein Ambt nach der itzigen Welt Manier exercirt und nichts Böses gethan / möchte fallen. Nach genommenen Abschied ist er noch eine Stunde lang examiniret worden / und darauff wieder nach seinem Gefängnüß gebracht / worauf er wie man verspürt / gesucht sich das Leben zu nehmen.

HOLLAND.

Haag / vom 10. November. Gestern hielte der Hessen Cassel sche Minister über die Affaire von Rheinfels mit den Deputirten des Staats eine Conferentz. Es soll der Käyserl. Hoff zu verstehen gegeben haben / daß solche Vestung zum Reich gehörte / und der Staat sich nicht darinn zu meliren hätte.

Haag vom 6. Dec. Der Kön. Groß Brittannis. Ambass. Mylord General Cadogan und der Staat haben ein von dem Schwedis. Ambass. Baron Görtz gemietetes Schiff / worauff dieser unterschiedene Schwedis. Officiers nach Gottenburg transportiren lassen wollen / mit Arrest beleget / auff dieses Schiff sol viel bares Geld verhanden seyn / welches hochgemeldter Baron in Amsterdam negotiiret / und also seinem Könige übermachen wollen. Die Ursache dieser Verarrestirung soll / wie man will / daher rühren / daß ein Schwedischer Caper / so vor dem Texel gecreutzet / alda ein Englisches Schiff spoliret ; dannenhero vorhochgemeldter Herr Mylord Cadogan / dieses vom Schwedischen Caper angefallenen Schiffes halber / und der Staat wegen Bruchung des Hafens / den Arrest haben verhängen lassen ; Der Hr. Baron Görtz ist dieser wegen nach Amsterdam gegangen umb die Sache alda auszumachen vor gedenckt / daß / so es von des Königs Capern geschehen / und nicht etwann ein anderer unter Schwedischen Flaggen / diesen Streich gemachet hätte er alle verlangende Satisfaction / verschaffen wolte.

Gewisser Uhrsachen halber wird die jüngst notificirte Bücher-Auction bis auff den 18sten dieses / wird seyn der Montag nach den Heil. Weynachts Feyen / prolongiret.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0820
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 101.

Freytag / den 18. DECEMB.

POHLEN.

Lemberg / vom 18. Novembr. Dieser Tagen ist der Cron-Groß-Feldherr / und nach ihm der Herr Cron Referendarius / von hiesiger Warschau abgegangen / welchen der Fürst Wisnowiezki mit nechstem folgen wird. Die Außischen Völcker aggraviren den Landmann ungemein mit Eintreibung des Proviants. Die Emportung Jassy von denen Käyserlichen wil nicht continuiren.

Warschau / vom 2. December. Ihro Königl. Maj seynd / GOtt Lob! von dero bißherigen Unpäßlichkeit völlig genesen / und, haben den 30. passato in allhiesiger Pfarr Kirchen / samt allen anwesenden Rittern des weissen / von deroselben gestifteten Adler-Ordens / daß Titular-Fest aufs feyerlichste celebriret / worauff sich das mittagmahl mit allen Rittern bey Ihro Excell. dem Herrn Feld-Marschall Grafen von Flemming eingenommen. Das Te Deum ist wegen eingefallener neuen Verwirrungen aufgeschoben / und wird gar sehr gezweiffelt / daß selbiges seinen Fortgang haben werde / massen die Conförderirten ganz neue / denen vorherigen schnurstracks zu wieder lauffende Puncta prätendiren / daß es also mit dem vermeintlichen geschlossenen Frieden / worüber von Ihro Päbstl. Heil. selbst bereits grosse Freude bezeuget worden / noch alles in weitem Felde ist.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 2. December. Es werden allhier viele Hof-Quartiers in jenen Wirthshäusern angeschrieben / um die nechst verhoffende hohe Gäste samt dero Hofstatt einlogiren zu können / und wie man saget / solle der Churfürst von der Pfaltz und die Chur-Printzen von Bayern und Sachsen bisher kommen / und diesen Winter hindurch allhier verbleiben wollen / und zwar die letztere um desto ehender so dann sich in Ungarn / bey angehenden Feldzug begeben zu können; die meiste Absicht aber solle seyn / die mariage mit denen beyden Durchl. Amalianischen Ertz Hertzoginnen persöhnlich zu facilitiren; Welcher aber unter diesen zweyen Chur Printzen die älteste Ertz Hertzogin bekommen dörffte ist zu dato noch nicht wissend / weiln man die Affaire bey allhiesigem Hofe sehr heimlich tractiret. Es verlautet / daß Ihro Kayserl. Majest. ohngeachtet Dero eigenen habenden grossen Macht von einigen Reichs-Fürsten zu Fortsetzung des Türcken Krieges mit aller Force noch bis 30000. Mann übernehmen wollen / und wäre man bereits im Werck

Begriffen

begriffen / mit Sr. Königl. Majest. von Preussen / dem Land Grafen von Hessen Cassel und Bischoffen von Münster zu tractiren ; es käme aber nur darauff an / daß Ihro Kayserl. Majest. nur die gemeine Soldaten ohne die Officiers übernehmen wolten / welches aber zu dato von ihnen nicht bewilliget oder acceptiret werden wollen ; daß also künfftigen Feldzug eine sehr grosse Macht in Ungarn zu stehen kommen dürffte.

Wien / vom 5. Decembr. Vorgestern ist der Hr. Rendent Fleischmann mit seinem übrigen Gefolge / allhier angelanget / und gestern der Hr. General Feld Marschall Graff Palfy nebst andern Generals und hohen Kriegs Officiers. Wie man sagt / soll der erstere etwas mitgebracht haben / wornach künfftige Campagne sich reguliren dörffte. Die Brieffe aus Ungarn confirmiren / daß der Kayserl. General der Cavallerie Graff Mercy den Ort Orsova auch eingenommen / und stünde mit nechsten zu vernehmen ob die Unsrigen auch die dabey gelegene sehr vortheilhaffte Insul in Possession genommen. Uberdem verlautet aus Siebenbürgen / daß die Kayserl. Postirungen in der Moldau sehr wohl eingerichtet / und zwar in einigen mit Mauren umgebenen Klöstern / und wären unter andern folgende Oerter / als Kasam / Bogdan / Finsteritz / Dragomira / Susavitza / Roman und Artikozi / in der Wallachey aber das Schloß und die kleine Stadt Niemsi / imgleichen das Kloster Sinai mit Kayserl. Soldaten besetzt. Ihro Kayserl. Majest. haben resolviret auch 4. neue Regimenter auffrichten zu lassen / und gehen die Werbungen so wohl in dieser Stadt als anderswo mit gutem Succeß von statten. Dienstags und Mittwochs haben sich Ihro Kayserl. Majest. nebst Ihro Königl. Hoheit dem Printzen Emanuel von Portugal 2. Stunden von hier mit der Schweins-Jagt divertiret / und sind letztern Tage 214. wilde Schweine getödtet worden. Gestern wohneten allerhöchst besagte Ihro Majest. dem geheimen Raht bey. Ih. Majest. die regierende Kayserin avancirten in Dero hohen Schwangerschaft sehr wohl. Der Frantzösis. Ambassadeur / Comte de Luc befindet sich etwas besser.

Wien vom 7. Dec. Nachdem Ihro Käyserl. Majest. bey dero Crönung Anno 1712. auf Recommendation derer Chur-Fürsten sich allbereits gefallen lassen / die Fürstl. Würde / nach erfolgenden tödtlichen Hintrit des Chur-Sächsischen Statthalters / Fürsten Anton Egon von Fürstenberg / Heyligenbergischer Linie (auf welchen besagte Dignität durch den Cardinal von Fürstenberg und den Chur-Bayerischen Obrist-Hoffmeister so beyde in grossem Ansehen gewesen / ehmahls gebracht worden) in dem uhralten Fürstenbergischen Hause nicht ersterben zu lassen / sondern auff die noch übrige Mößkirch- und Stühlingische Linien desselben zu prorogiren so haben Se. Kayserl. Maj. die Prorogation durch den Reichs Vice Cantzler / Grafen von Schönborn / in der Kayserl. Anti Chambre declariret / dergestalt / daß nunmehro die bißherige Reichs Grafen von Fürstenberg / Herr Frobenius Ferdinand / Kayserl. würcklich Geheimter Rath und Cammer Richter zu Wetzlar / wie auch Herr Philipp Carl / Bischoff und Fürst zu Lavant / beede Mößkirschischer Linie / ingleichen Herr Joseph Ernst / Stühlingischer Linie / so dan nach erst und letzgemeldeter beeder weltlichen Ableiben / deren zukünftig Erstgebohrne in absteigender Linie / oder in deren Abgang ihre nächste Nachfolgere selbigen Stammes und Nahmens / von jeder Linie einer / beständig in des Heiligen Römischen Reichs Fürsten Stand Hoheit und Würde solten gesetzt seyn ; Alles mehrern Inhalts des aus Kayserl. Vollmacht darüber zu ertheilenden Kayserl. Gnaden Brieffes : Wie denn auch allerhöchstgedachte Ihro Kayserl.

Majest.

Majestät die Continuation des Sitzes und Stimmen derselben auff Reichs und Crayß Tägen/in Betrachtung des uralten Herkommens und stattlicher Verdienste selbigen Hauses der allgemeinen Reichs Versammlung zu Regenspurg nachdrücklich empfohlen. Des Printzen Eugenii von Savoyen Durchl. machen sich Reisefertig nechstens nach denen Niederlanden aufzubrechen um allda durch Dero hohen Gegenwart verschiedene wichtige Staats Geschäfften zu reguliren. Von der Gegend Belgrad hat man daß die Revolte am 11. passato sich dahero entsponnen weil dasiger Serasker oder vielmehr neue Groß Vezier den Bassa von Temeswar seines schlechten Verhaltens halber strangyliren lassen wollen / worüber die Janitscharen/so diesen protegiret jenen mit Steinen zu Tode geworffen/folglich dessen Wohnung gestürmet/und die gantze Familie nebst Weib und Kindern erbärmlich massacriret und zerhauen.

Dreßden vom 8. Dec. Ihr. Kön. Maj. von Pohlen wird binnen wenig Tagen alhier erwartet. Aus Pohlen hat man daß die Sächsis. Trouppen von neuem desiret / sich nach denen Gräntzen zu ziehen/und auff ersten Kön. Befehl Pohlen völlig zu quitiren / was aber desfalls die Moscowiter anbelangete / so entschuldigten sich diese / daß es ohne Ihr. Czaarisch. Maj. spetiale Ordre / von ihnen nicht geschehen könte/ weswegen Ihr. Kön. Maj. von Pohlen/ einen Expressen an Ihr. Czaarisch. Maj. sxdiret/ ob man aber indessen wol für versichert hielte / daß der General Renne / auff hohe Ordre sich zurück nach Warschau ziehen möchte / so glaubte man doch / daß der General Bauer / in Ansehung derer guten Officia/ welche der Moscowitisch. Ambaß Fürst Dolhorucky/ zu Beylegung derer Differentzien / zwischen dem Könige und der Republ. angewendet/ wol die Winterquartire für 6000. Mann behalten würde. Der Käyserliche Graff von Virmond / welcher auch alles zur Ruhe in Pohlen mit beygetragen/ soll bevollmächtiget seyn / etliche 1000. mann von denen Sächsis. Trouppen in Käys. Dienste zu übernehmen / in welchem Gesuch er auch bald reussiren dürffte / zumahl da die Werbungen in dem Churfürstenthum Sachsen / an unterschiedlichen Orten wol von statten gingen / und jüngstens innerhalb 8. Tagen / allein in Alt Dresden 75. mann Recrouten angeworben worden / ohne was man in denen andern Werbeplätzen zusammen gebracht / so daß die Regimenter dergestalt wieder können completiret werden.

Berlin / vom 11 Decembr. Nachdem zu Ende voriger Woche die Hochfürstl. Ehberedung zwischen des Erb Printzen von Würtenberg Hochfürstl. Durchl. und der Marggräfl. Philippinischen Printzessin. Hoheit / in allerhöchster Gegenwart Ihr. Königl. Maj. hier bey Hof würcklich vollbracht / so ist hierauf das Hochfürstl. Beylager selbst Dienstags abends / als den 8. hujus so fort erfolget / da denn nach der von dem Königl. Bischof / Hn. von Beer / verrichteten solennen Trauung / die Canonen dreymahl rings um die Wälle hiesiger Residentzen abgefeuret und dann hiernechst bey zahlreicher Anwesenheit hoher Stands Personen / und derer Königl. Generals / Ministers / Cavalliers und Damen / mit grosser Magnificentze unter steter Harmonie der Musique an viel Tafeln gespeist worden. Das Hochfürstl. Braut Paar satze zwischen beeden Königl. Majestäten / nach ihnen derer Hn. Marggrafen / und Marggräffinnen Hoheiten/ wie auch des Fürsten von Anhalt Dessau und andere Hochfürstl. Personen beederseits Geschlechts Durchl. zusammen 14. an der Zahl / an einer besondern Tafel/ wobey Königl. Seiten / des Hn. Bräutigams Hochfl. Durchl. bedienet wurden von dem Cammer-Herrn Hn. von Schwenichen / und zweyen Cammer-Junckern Hn. von

Wallen

Wallenroden / und Hn. von Kuhnheim Ih. Hoheit / die Hochfl. Braut aber von dem Cammerherrn / Hn. von Rohr / und beeden Cammer-Junckern / Hn. von Börstel / und Hn von Plantz bedienet / der Cammer-Juncker / Hr. von Bardeleben schnitte vor. In dem Neben-Gemach speisten die Durchl. junge Herrschafften / nemlich Ihr. Königl. Hoheiten der Cron-Printz und die Cron-Printeßin / und Ihr. Hoheiten die Marggräfl. Printzen und Printeßinnen. Die Generals / Ministers / Cavaliers und Dames wurden in andern Zimmern gleicher Gestalt tractiret / die jedoch gleich nach aufgehobener Königl. Tafel sich wieder zu Ausma tung stellten / wie dann / als folglich der Ball seinen Anfang genommen / und ein Fackel Tantz gehalten war / 10 Generals mit Fackeln vor dem Hochfl. Braut-Paar / so davon den Eingang gemacht / dantzend vorher giengen / und so bey allen Nachfolgenden / als Ihr. Königl. Maj. und denen Fürstl. Personen mit dieser Bedinung continuirten. Da nun der Ball biß nach 12. Uhr des Nachts gewähret wobey die Königl. Marggräfl. junge Herrschafften sich besonders im Dantzen / zu ungemeiner Admiration der Menge der Zuschauenden / distinguirt / ward das Hochfl. Braut-Paar nach deßfals gewöhnlichen Fürstl. Ceremonien beeden Königl. Maj. und übrigen hohen Anwesenden nach dem Bett begleitet und niedergeleget / womit dann der erste Abend dieses Hochfürstl. Beylagers ganz glücklich und vergnüglich geschlossen worden. Den andern folgenden Tag / Mittwochs / setzte man solche Lustbarkeit fort / und Abends ward ein sehr prächtig Festin an langen so zusammen gesetzten Tafeln gegeben / daß selbe die erste Buchstaben von den Durchl. beeden Oer obten präsentirten / so sehr trefflich anzusehen gewesen / und spülseten daran bey 80. Personen von vorig gemeldten Rang / doch warn sie sämtlich in einer kunten Reihe gesetzet / dabey allerseits auch mit kostbahren Kleidern geziert / worauff wieder ein Ball folgte / so gleicher Weise biß nach 11. Uhr des Nachts gedauret. Donnerstags / den dritten Abend wurde diese hohe Plaisir wiederholet / und abermahl gleiche Anzahl von solchen hohen Gästen bewirthet / dabey wieder wie zuvor so wohl die Königl. als Fürstl. und übrige Standes Personen / Cavaliers und Dames an zusammen gesetzten Tafeln rangiret worden / welche des Durchl. Hn. Bräutigams hohen Namen mit den ersten Buchstaben allein vorstellten / wobey nicht weniger man / als in vorigen Tagen / die sämtliche hohe Anwesende mit fürtrefflichen Kleidern und Schmuck / und unter deren sonders auch die Auswärtige / und die Hochfürstl. Würtenbergis. Ministers und Cavaliers / so mit Ihr. Hochfl. Durchl. den Erbprintzen anhero kommen / mit vieler Distinction wahrgenommen. Hierauff folgte auf vorige Weise der Ball / so wie an vorhergehenden beeden Abend / mit Teutsch Frantzösisch Englisch und Pohlnischen Tänzen biß gegen 12. Uhr des Nachts continuirt / mithin diese hohe Beylagers Solennität ganz vergnügt und nach allen Wunsch geendiget wurde.

Hannover / vom 11. Decembr. Am 8ten dieses sind Ihro Hochfürstl. Durchl. von Wolffenbüttel angelanat / auff dem Schlosse logirt und von Sr. Königl. Maj. Vetterlich empfangen worden. Die Vornehmsten Dero Suite sind im Königl. Hause logirt. Ihro Hochfürstl. Durchl. haben als Morgen bereits wieder abreisen wollen / bleiben aber bis Mittwochen mittlerweile Se. Durchl. der Printz von Bevern auch erwartet wird. Vorgestern ist Kons. de Bistovin Controllur Sr. Königl. Maj. Hoffhalt. bereits voraus nach Holland abgereiset / bey Anlangung der Königl. Jagten das Nöthige zu besorgen / wie andere aber wollen / ist dieses Herrn Präsentin auszutheilen. Der Herr Envoye Mylord Worsley Montague ist hier auch angelanget.

Bremen

Bremen / vom 10. Decembr. Gestern Abend um halb 4. Uhr arrivirten allhier Ihro Czaarische Majest mit Dero vornehmen Suite / in Begleitung einiger Königl. Brittanischen und Churfürstl. Hannöverischen Dragoners / nach dem vorher die Deputirte eines Wohl-Edlen und Hochw: Rahts Deroselben in unserm Territorio entgegen gefahren / höchstgedachte Majestät allda empfangen / complimentirt und nach Dero hierzu expresse verordnetes Logiment geführet / da Dieselbe dann abermahls von einigen Herrn aus dem Magistrat bewillkommet wurden: Wie man Ihro Majestät eine kleine viertel Meile von der Stadt gewahr worden / sind die Canonen von den Wällen der alten Stadt abgefeuret: Bey dessen hohen Arrivement aber in der Stadt alle Canonen so wohl von den Wällen der alten als Neustadt zweymahl abgeschossen. Die Bürgerschafft sowohl in der Vorstadt als alten Stadt war auch in Armis / und so rangirt / daß Ihro Majestät bis an Ihr Logiment dadurch fahren können / wie dann unsere Miliz auch allda in guter Parade rangirt gestanden: Die hiesigen Studiosi und andere junge Leute haben auch nicht ermangelt / ihre Reverenze Ihro Majestät zu bezeugen / indem derselben mehr dan über 50. wohlmundirt und auff den Hüten von roht und weiß Band habende Cocardes eine kleine Meile von der Stadt zu Pferde dieselbe eingewartet. Ihro Majestät haben diese Nacht allhier geruhet: Heute früh aber um 6. Uhr über Delmenhorst nacher Holland unter abermahliger Losbrennung der Canonen Dero Reise fortgesetzet.

Aus dem Hollsteinis. vom 14. Dec. Aus dem Lüneburgischen ist Nachricht / daß zu Hannover der Kayserl. Reichs Hof Rath / Herr Peuteurieder von Adelshausen / als Extraordinair Envoye erwartet würde / und unter andern importanten Commißionen von Ihro Kayser. Majest. insonderheit mit instruiret seyn soll / bey Ihro Königl. Majest. von Groß Brittannien sich zu bemühen / damit annoch vor Dero Rückkehr nach Engeland der Anfang zu denen Nordischen Tractaten gemachet werde.

Aus dem Holsteinis. vom 15. Dec. Man hat zuverläßige Nachricht / ob würden Ih. Czaaris. Maj innerhalb 6 wochen aus Holland in hiesigen Landen retourniren und sol hauptsächlich die Ursache dero Dorthinreise diese seyn / daß (1) Ih. Czaaris. Maj. einen gewissen Commercien Tractat mit denen General Staaten zu schliessen / resolviret / und (2) Anstalten zu machen / daß mehrere Matrosen alldorten angeworben / und die / so bishevor daselbst angenommen worden / sol auch deren dort hinterlassenen Frauen und Kindern / ihre rückständige Gelder allesammt bezahlet werden. Der an Ih. Czaaris. Maj. Hofe accreditirte Kön. Dänis. minister / Herr von Westphal / war vor ein paar Tagen von Hamburg nach Holland zu Ih. Czaaris. Maj. abgereiset / und würde dem Vernehmen nach / die Schonis. Oestente künfftiges Frühjahr ihren Fortgang gewinnen / zu dem Ende die in dem Mecklenb. befindliche Russen / daselbst den Winter über verbleiben dürften um alsdann sogleich wieder transportiret werden zu können. Vermög letztern Wiener Briefen soll die Ottomannis. Pforte sehr starck zum Frieden mit dem Käyser inkliniren / und zu dem Ende nebst Temiswar mit allen Dependentien

auch

auch Belgrad/ jedoch demoliret / bereits offeriret haben. Die Holländis. Briefe melden/ daß/ nachdem ein wolbeladenes Kauffmanns-Schiff von Amsterdam mit einem Schwedis. Paß versehen/ nach Gottenburg gehen wollen / und selbiges eben aus dem Texel gekommen / solches sogleich von denen Schwedis. Capern genommen worden / worüber bey denen Commercirenden eine grosse Ombrage entstanden. Von dem Englis. Admiral Norris gehen unterschiedliche Gerüchte/ als wann er bey Gottenburg mit seinem Schiff gestrandet / und daß die Schweden ihm die gesuchte Hülffe nicht allein gewegert / sondern gar zu Prisonnier de Guerre zu machen gedrohet. Man versichert / daß nicht allein Spanien/ sondern auch einige vornehme Reichsstände / zu der instehenden Alliance mit Franckreich / Engell- und Holland / zu mehrer Befestigung ihres Avantage zu accediren / im Begriff wäre.

Aus dem Holsteinis. / vom 14. Dec. Wie von Copenhagen verlautet / werden daselbst große Veranstaltungen gemachet/ damit die Königl. Kriegs-Flotte / bevorstehendes Früh-Jahr bey Zeiten möge aus und in See lauffen können / des Endes dann die Materialien auf dortigen Holm in grosser Menge auch angeschaffet und herbey gebracht werden; Auch ist man Ihr Czaarisch Maj mit dero Trouppen daselbst bald wieder vermuthen / und wäre dieser Tagen ein Königl. Befehl publiciret worden daß alle zum Transport auffgezeichnete Schiffer sich bey Leib und Lebens-Straffe mit ihren Schiffen und Fahrzeugen solten parat halten / und sich im Monat Martio damit alda einfinden. Von dem Commendeur Tordenschiöld / hat man mit einer aus Norwegen am 6ten dieses zu bemeldten Copenhagen arrivirten Fregatte / Nachricht / daß Er zwischen Norwegen und Flarstrand von derselben gesehen worden / und also das Katte Gatt glücklich passiret wäre; wohingegen die angekommenen Nordischen Briefe Versicherung mitgebracht hätten / daß die Schweden mit ihrer Brücken über den Swine-sund gantz fertig wären und Mine machten bey einfallenden ersten Frost / in selbigem Reiche / einzugehen / wo wieder jedoch von Seiten der Königl. Dänis. Militz alda alle Gegen-Verfassungen / sorgfältigst genommen wurden.

Aus dem Hollsteinis. vom 14. Decemb. Zufolge letzteren Briefen aus Copenhagen stünden der Herr Graf Wedel / und der Hr. Graf Sponeck und der Brigadier Kruse in procinctu von dannen nach Norwegen abzugehen / mit welchen zugleich noch 2. Regimenter Infanterie dahin transportiret und durch einige Fregatten convoyiret werden solten / um solchergestalt den Schweden welche zufolge denen letztern Nachrichten im vollem Marsch nach gemeldten Königreich begriffen/ den Einfall daselbst zu disputiren. Man hatte allda

auch

auch Zeitung / daß sehr viele Schwedische Capers / ohne daß man wüste / ob selbige alle von Gottenburg auffgebrochen / in dem Cattegatt und der Nord-See kreutzeten / und ohne Unterscheid alle Schiffe nach gedachten Gottenburg nach wie vor auffbrächten: Es hat zwar dieser Tagen ein Gerücht gelauffen / alß ob der Englis. Admiral Norris durch Sturm in der Nord See nach der Schweden Küsten auf einen Strand geworffen wäre / dadurch selbiger in Gefahr gerahten sein Schiff zu verlieren / solches meldet aber nur ein Spargiment gewesen zu seyn / dann es berichtet Schiffer H. Schipper von Dantzig nach St. Valery gehend / so aber wegen eines / in dem letzten Sturm bekommenen Schadens nach der Elbe wenden müssen und des eingefallenen Frostes halber sich in Glückstadt gelegt / daß er vor etwa 12. Tagen obgemeldten Englischen Admiral im Cattegat ohnweit Oster-Ise mit noch 6. bey sich habenden Schiffen in gutem Stande gesehen und verlassen / den Cours nach ihrer Heimath fortsetzend. Von Stralsund wird gemeldet / daß am vergangenen Mittwochen als am 2. dieses / daselbst an der St. Marien Kirchen die beyden vacanten Prediger Stellen wiederum besetzet / und zum Pastore, Herr Adamus Fabricius, bißheriger vierzehnjähriger Prediger an der durch die letzte Bombardirung sehr ruinirten Heil. Geist Kirche / zum Nachmittags Prediger aber Herr M. Bernhardus Kniephofius, Facult. Philosoph. zu Kiel bißheriger Assessor, öffentlich instituiret worden.

Aus dem Mecklenb. vom 11. Dec. Man hat daß die Fürstl. Strelitzis. Domainen- / Ritterschafft und Städte / mit der Moscowitis. Generalität vor einigen Tagen eine Convention auffgerichtet / so in 16. Puncten bestünde / und vermög solcher / dem Lande Versicherung gegeben worden / daß weder Officirer noch Gemeine mit denen Besitzern unfreundl. umgehen / noch ihnen etwas mit Gewalt nehmen / sondern ein jeder mit seinen Portionen und Rationen / nach dem vorgeschriebenen Reglement / zufrieden seyn solte: als der Officier müste bahre Bezahlung für die Soldaten haben / und zwar vor jeden monathlich 4. Rthlr. / wann nun einem Einwohner 10 a 12 / nach advenant / auch mehr zugeleget / könte er so dann gar reichlich zurecht kommen / der Soldat aber müste mit des Wirths Verpflegung vorlieb nehmen / wie solche ihm gereichet worden könte / und wann derselbe lieber Geld nehmen wolte / solte er doch nicht mehr als für seine Person täglich 3. Gutegroschen prätendiren / wann nun das baares Geld und die in natura zu liefernde Portionen zusammen gerechnet wurden / so müste Meckl. Strelitz / mit dem Fürstenthum Ratzeburg / monatlich ohngefehr 30000. Rthlr. anschaffen.

Aus dem Mecklenb. vom 13. Dec. Nunmehro hat man Nachricht / daß die ausgestellet gewesene Reise Ihro Majest.

Majest. der Czaarin nacher Hamburg dennoch ehestens ihren Fortgang werde gewinnen / und solche wol in nächst künfftiger Woche wohl werde vor sich gehen. Unterdessen scheinet es / daß die hier im Lande liegende Rußische Völcker / imgleichen auch die Cavallerie so in dem Strelitzischen die Quartiere hält / sich wol noch so bald nicht auff den Marsch begeben möchten. Von Warnemünde hat man / daß dieser Tagen ein von Copenhagen gekommenes Schiff aldorten angelanget / davon das Boots Volck rapportiret hätte / wie daß die mit Ausgang vorigen Monaths nach Norwegen abgesegelte Esquadre Königl. Dänischer Krieges-Schiffe / nebst einigen Transport-Fahrzeugen / nachdem selbige durch contrairen Wind und einen sehr schweren Sturm an der vorgesetzten Reise verhindert worden / wiederum zurück und in dem Sunde angekommen / doch habe man nicht gehöret / daß solche in dem harten Wetter einigen Schaden erlitten / wie sie dann mit dem ersten guten Winde den Cours wieder dahin fortsetzen würde.

FRANCKREICH.

Paris vom 4. Dec. Die Sentiments der Rähte von der Chambre de Justice waren über die Affaire von Monsr. Grnet partagiret / dann ein Theil dessen Todt / der andere aber / das man ihn ewig auff die Galleeren condemniren solte / haben wolte.

NIEDERLAND.

Cortryck / vom 6. Decembr. Von Ypern hat man / daß daselbst vorige Woche eine Frau 5 Kinder zugleich zur Welt gebracht / nemlich 3. Söhnlein und 2. Töchter / welche alle in dasiger S. Jacobi Kirche getauffet worden / und noch bey Abgang der letzten Post gelebet.

ENGELLAND.

Londen / vom 27 Novembr. Am Dienstag / da es jährig / daß die Rebellen zu Brefton und Dumblain geschlagen / thate die Societät von Mugbome in der St. Johannis Straße des Abends eine Procession mit Fackeln / vor sich herführend das Bildniß des Prätendenten / sitzend auff einem Thron in schwartzen Kleide mit den Ritter Orden von einem Bande / und einen Stern / einen bordirten Hut mit einer Feder auff / einen höltzern Degen an der Seite habend / ein grosses Licht in der einen Hand haltende / und in der andern einen Galgen / worinnen hingen ein paar Stiefeln / ein Chappelier / und ein Paxier / worauff mit grossen Buchstaben / die Inscription: Ein prätendirter Printz / ein falscher König / ein Sclave von Rom / ein Feind der Freyheit. Es marschirte vor diesem Bilde ein Mann mit einem Becken / worauff er die Retraite der Flüchtlinge schlug / welchem eine grosse Menge Volcks folgete / so da schrie: Daß dieser König Joris / der Jacobiten / der Papisten und der Sydwegerer Fürst wäre. Letzlich wurde das Bild auff ein grosses Feuer geworffen und verbrannt.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0828
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 102.

Montag / den 21. DECEMB.

POHLEN.

Warschau / vom 5. Decemb. Der vor einigen Tagen auff jener Seite der Weichsel angelangte Confœderations-Marschall befindet sich noch auff der Prage und ob er wol mit denen Pohlnischen Herren von einer Parthey öffters Unterredungen hält / so vernimmt man doch nicht was in ihren Versammlungen beschlossen worden indem sie alles sehr secretiren. Man saget immittelst / daß gedachter Herr Marschall seinen äusserſten Fleiß anwende die sich auffs neue hervor gethane Zwistigkeiten / welche biß dato verhindert / daß der geschlossene und bereits von beyden Theilen unterschriebene Tractat nicht public gemachet werden können / aus dem Wege zu räumen / weilen die Confœderirten sonsten nicht aus einander zu gehen intentioniret seyn sollen. Wann die streitigen Puncta abgethan dörffte der Reichs-Tag mit dem ehisten seinen Fortgang gewinnen / und auff einen gewissen Termin angesetzet werden. Die an der Littauischen Gränze stehende Rußische Trouppen sollen dem Vernehmen nach innerhalb kurtzer Zeit wieder nach ihrem Lande zurück marschiren / ob aber die unlängst in Groß-Pohlen angelangte Cavallerie von selbiger Nation allda stehen bleiben oder ihren marsch alsdann weiter prosequiren werde / ist noch nicht bekant.

UNGARN.

Auszug eines Schreibens von Kineni / Gräntz Ort und Paß in der Wallachey / vom 15. November betreffend einige allhorten von denen Kayserlichen über die Tartaren und andere erhaltene Vortheile:

Nachdem der in Siebenbürgen commandirende Kayserl. General der Reuterey / Herr Graf von Steinville / jüngsthin einen Hauptmann beordert / die Hauth und Paß zu Kinent in der Wallachey zu besetzen / so hatte derselbige nebst einem Officier / der des Landes und der Leute kündig / mit einem Lieutenant und 60. mann / den 6. November / den marsch dahin angetreten / um besagten Ort in Kayserl. Schutz zu nehmen / und von dem feindlichen Einfall der Tartarn und des von dem Hospodar auf Brand und Mord eigends ausgeschickten liederlichen Raub-Gesindels zu befreyen / daselbst dann diese Kayserl. mannschafft biß daher / und zwar ohne den geringsten Anstand vom Feind sich befindet / von welchem Kundschafft einzuholen / die beyhabende 50. Hussaren jüngstens biß gegen Buckerest marschirt / da sie eine Parthey von 200 Tartarn angetroffen / diese an-

so angegriffen und gäntzlich geschlagen / auch gute Beute überkommen hätten / als aber solche vermeynet um mit ihrer Beute auszuraasten / in einem wohlvermachten Edel Hoff gantz sicher zu seyn / seynd selbige / nach Verflieffung zweyer Stunden / unvermuthlich von 1500. Tartarn und anderem dergleichen Gesindel / worbey der Hospodar selbst / sammt allen noch übrig bey sich gehabten Bojaren gewesen seyn solle / überfallen worden / da der Edel Hoff durch so vieles mit Pfitschen Pfeilen hinein geschossenes Feuer dergestalten in völligen Brand gerathen / daß jene also nicht mehr vor Feuer bleiben kunten / mussen endlich durch den Feind sich durchzuschlagen / sich entschliessen / welches auch glücklich von statten gangen / daß der Haidnatz Mihaill ein mehrers nicht dann 7. mann / und zwar nur lauter Knechte / verlohren hatte / vom Feinde sollen / laut frembder Kundschafften nach / 12. von denen vornehmsten Bojaren und 185. todt geblieben / auch viele darbey verwundet nach Buckerest des andern Tags wieder ankommen seyn; In etlichen Tagen hernach / hatte sich der Hospodar gegen der Donau nacher Obilletsch retiriret / um alldorten von dem Tartar Cham mehrern Succurs zu erwarten / allein es wird schon umsonst seyn / weilen die Tartarn bereits über die Donau gangen seynd / solcher vielleich auch bald nachfolgen möchte / dieses niemand lieber als Bojaren sehen würden / wann sie erleben solten / daß ihr Tyrann aus dem Lande wäre / sintemahlen nicht mehrere als 4. seiner Favoriten nur umb ihn / die andere Grosse und gut Kayserlich geweste aber alls enthauptet worden seynd / die übrige haben sich mit der Flucht salviret / wie dann zu Kineni innerhalb 3. Tagen / 6. dergleichen Bojaren mit ihrem völligen Anhang sich eingefunden / und in den Kayserlichen Schutz sich ergeben / auch täglich mehr aus denen Wäldern hervor kommen.

Gegeben dom 18. Nov. Auf Ordre Sr. Durchl. des Printzen Eugenii wird allhier und in denen umliegenden Plätzen ein Train von 100. Charthaunen fertig gemacht / welche ohne Zweiffel / die Vestung Belgrad worin 16. biß 18000. Türcken und Tartarn zur Guarnison liegen / zu erobern dienen sollen. So werden auch unbeschreibliche Magazynen zu Ofen / Peterwardein / Temeswar / hier und in andern Städten gegen bevorstehende Campagne auffgerichtet. Indessen ist die Furcht und Verwirrung bey denen Türcken ungemein groß / indem nicht allein der Kayser und die Venetianer sich weit stärcker als vordin rüsten / sondern auch die Pohlen und Russen / ihrer Einbildung nach / dieser Gelegenheit nicht versäumen werden / ihre Gräntzen zu versichern und weiter zu extendiren. Dannenhero wohl kein Zweiffel ist / daß selbige mit Ihr. Maj. dem Kayser Friede zu haben gar sehr wünschen: daß sie aber Morea / wie man vorgibt / an dieselbe abzutreten solten offeriret haben / weil es wieder ihren Alcoran liesse / das mit dem Schwerdt denen Venetianern abgenommene Land selbigen zu restituiren / lässet man dahin gestellet seyn: Zum wenigsten ist leicht zu erachten / daß auf sothane Offerten am Kayserl. Hofe wenig oder gar nicht dürffte regardiret werden. Die zu Vest bey der neulichen Feuersbrunst ruinirte Häuser werden nun mit allem Fleiß wieder auffgebauet / weil die Einwohner von Ihro Kayserl. Majest. die Freyheit erhalten haben / alle dazu nöthige Materialen aus andern Städten längst der Donau ohne einige Imposten abführen zu mögen.

DEUTSCHLAND.

Donaustrohm vom 5. Dec. Aus Brod wird gemeldet / wie daß der Kayserl. Obriste Hr. Baron von Petrasch / denen Türcken abermahl ines versetzet / da er nemlich mit 180. Mann / und ohne einen Schuß

zuthun

zuthun / das Türckische Schloß Dobarl / so eines der stärckesten Schlösser an der gantzen Bosna bis in Seralien / vermittelst eines Accords darin der Türckischen Besatzung der Abzug / mit Hinterlassung der Stücken / Munition und Proviant / gestattet worden / erobert / solches aber wie auch die feste Schantz Miralom Hodschack nachdeme man die Stücke / Munition / und vieles Proviant über den Sau-Strom bringen lassen / bis in den Grund verheeret und verbrennet welches auch zu Cotroyko und Dabol / mit Verbrennung der Türckischen Früchten / vom Land geschehen / bey welchem allen noch darzu über 400. Türcken getödtet / und viele verwundet / auch 10. gefangen worden / mit welchen und 40. erbeuteten Pferden / auch 120. Stück anderes Vieh / dann einem paar Türckischen Baucken / derselbe glücklich wieder zurück gelanget. Käyserlicher Seits werden bey diesem den Türcken versetzten Streich / den sie hart empfinden / nicht mehr als 8. gemisset / und 3. sind verwundet worden / welche letztere unter Wegs gestorben 6. aber von den erstern schon zu vorgedachten Brod auch wieder angekommen.

Wien / vom 5. Decemb Ihro Czaarisf. Majest. hiesiger Resident Wesalowsky hat Ordre erhalten / sich von hier nach dem Haag zu begeben / weshalben er dann übermorgen von hier über Franckfurt den Rhein hinab zu gehen / aber sich bald / wieder hieselbst einzufinden gedencket / wenn er etwann einige Tage daselbst bey Ihro Czaarische Maj. wird gewesen seyn. Gestern sind 400. Mann geworbene Recrouten in dem hiesigen Land Hause assentiret / und dem Guido Stahrenbergischen Regiment übergeben / und nach Ungarn fortgeschicket worden / es werden auch dergleichen von den Ständen der Erb-Länder geworbene Recrouten nach und nach zu den Regimentern geschicket / und hoffet man zu rechter Zeit alle Regimenter complet zu haben / um einen frühzeitigen Feldzug anzufangen / es kommt auch noch aus dem Neapolitanischen das Kayserl. Daunische Regiment heraus / und gehet nach Ungarn. Ihro Kayserl. Maj. haben einige Tage her von 8. Uhr bis Mittags der Deputation zu Auffbringung der Mittel zum Krieg selbst beygewohnet.

Cölln / vom 11. Dec. Hiesige Constapels haben Befehl empfangen sich bey der Hand zu halten / um bey Ankunfft Sr. Durchl. des Printzen Eugenii der Canons zu lösen. Es wollen einige / daß dieses Printzen Reise nach den Niederlanden hornehmlich geschehe / zu trachten / Holland / wanns möglich von der Allianz mit Franckreich und Engelland abzuhalten / und hing gen die zwischen Ihro Kayserl. Majest. und beyden See-Machten zu vollziehen / worüber auch der Marquis de Prie / zufolge den über Lüttich eingetauffenen Briefen Commission bekommen / welcher zu solchem Ende bey sei-

ner

ner Retournirung von Brüssel nach dem Haag den Hrn. General Staaten gantz ander Propositiones als man sich zeithero eingebildet/ thun solle/ und besorget man Frantzösischer seits/ daß man darauff reflectiren dörffte Der Staat und Holland hat wegen der Barriere eine neue Resolution genommen/ dahin gehend/ daß zu Fayorisirung der Brabandischen und Flandrischen Ständen der Punct wegen der Execution dergestalt regulirt seyn solle/ daß in Ermangelung der Zahlung der Gelder so an die Guarnisons der Holländischen Barriere Städten jährlich abgestattet werden müssen/ sothane Execution nicht an besagte Stände/ oder deren District sondern an den conquestirten Plätzen und Landen/ als Dornick/ Ypern und Menen vorgenommen werden solle/ als welche suffisant gnug dasjenige was der Staat zu prätendiren haben möchte/ zu ersetzen/ so die Brabandischen Stände auch angenommen/ und dadurch ihre Privilegien maintenirt werden: Der Punct wegen der Gräntz Scheidung/ wie auch der wegen der Religion sind imgleichen mit Vergnügen der Flandrischen Ständen debattirt/ und zwar was den ersten belanget/ so ist solcher auch auff die conquestirte Landen gesetzet: Der Kayser will imgleichen die Prätension wegen der Schulden abthun lassen. Die Hess sche Garnison zu Rheinfels ist mit 1200. Mann verstärcket worden.

Ex Edicto vom 13 Dec. Dieser Tagen sind zwar einige Bagage von dem Hn. General Feldmarschal Grafen von Flemming/ und dem Hn. General Wackerbarth wiederum alhier angelanget/ allein diese Hnn. welche schon Breßlau paßiret gewesen/ sind wieder nacher Warschau repotiret worden/ und sollen bis nach dem Reichstag daselbsten verbleiben/ immittelst sind 6. berühmte Mahler/ welche grosse Künstler im Tapeten mahlen seyn sollen aus Franckreich verschrieben/ in des Hn. General Feldmarschals Palais introduciret welche die erste Kunst in selben beweisen/ so dann in das Kön. Schloß alhier angenommen/ und gleichfals mahlen sollen/ an welchem Schlosse künfftiges Frühjahr abermahlen ein Stück sol niedergerissen werden/ und zu dessen propern Wiederauffführung hindurch/ in die 200. Steinmetzen/ die Steine präpariren sollen. Es wird die Königin von Pohlen dieselbst stündlich in Deesden erwartet/ welche den winter hindurch alhier verbleiben wird. Die werbungen werden in dem Churfürstenthum Sachsen mit gutem Succeß zwar fortgesetzet/ allein; es desertirten derer selben auch wieder viele.

Berlin/ vom 15. Dec. Nachdem vorgestern Sonntags zu Mittag Ihro Königl. Majest. von Preussen abermahl des Erb-Printzen von Würtemberg Hoch Fürstl. Durchl. mit dero nunmehrigen Durchl. Gemahlin Hoheit

Hoheit / nebst übrigen hier noch anwesenden hohen Fürstl. Personen / so lenniter tractirt / und gestern Montags darauf hochgedachter Ihro Hochfürstl. Durchl. des Erb-Printzen hoher Gebuhrts-Tag eingefallen / als hat solchen zu celebriren Ihro Hoheit die Frau Marggräfin Philippinin ein prächtig Festin Ihrem Durchl. Herrn Swieger-Sohn zu Ehren auf selbigen Abend angestellt / und so wohl die Königl. als Fürstl. Marggräfliche und andere hohe Herrschaffen samt jetzo hier gegenwärtigen Generals / Ministres und Cavalliers bey 70. an der Zahl / an zwey grossen Tafeln / davon die erste ein doppelt Hertz abgebildet / trefflich unter schöner dabey harmonirenden Musique / bewirthet / worauf ein magnifiquer Ball erfolget / so biß in die späte Nacht gedauret. Man hat hierbey ein sinnreiches Chronodistichon auf Ihr Durchl. des Erb-Printzen von Würtemberg Gebuhrts-Tag gedruckt gesehen / so von eben dem Auctore / der auf das in voriger Woche vollzogene Hochfürstliche Beylager das von Männiglich gelobte und admirirte Anagramma / so aus beeder hohen Vermählten doppelten Tauff-Nahmen rein gezogen und mit Figuren in Kupfer gestochen embellirt war / erfunden / an hochgedachte Ihro Hochfürstl. Durchl. selbst präsentiret worden. Gestern sind bereits einige Wagen mit der Bagage von Ihro Hochfürstl. Durchl. wieder von hier nach Dero Landen abgegangen / und werden dieselbe / wie man sagt / morgen mit dero Durchl. Gemahlin Hoheit / und sämtlichen Comitat dahin gleichfals folgen.

Aus dem Holsteinis. vom 17. Dec. Ihr. Maj. die Czaarin / erwartet man stündlich in diesiger Gegend / um Ihr. Czaarisc. Maj nacher Holland zu folgen / als welche / laut letzteren Nachrichten / daselbst glücklich arriviret / und wolte demnach versichert werden / daß beyde höchstgedachte Maj. diesen winter über in Holland zu verbleiben / resolviret wären. Aus dem Lüneb. wird gemeldet / daß die Abreise Ihr. Maj. von Groß Brittannien allererst im Jan. künfftiges Jahr vor sich gehen würde. Indessen hat sich der Käys. minister / Herr von Bendenrieder zu Hannover eingefunden / und soll selbiger / dem Vernehmen nach / wegen der Evacuation des Mecklenb. Landes von denen Russ. Trouppen / ein und andere wichtige Commissiones zu negotiiren haben. Die Mecklenb. Nachrichten geben dennoch eindellig / daß deren Abmarch diesen winter wol nicht vor sich gehen wird / bevoraus da die Quartiere und alles sonstige noch auff einige Monathe reguliret / immittelst hat die Noblesse unterschiedliche Gravamina an Ihr. Czaarisc. Maj übergeben / und deren Abschaffung unterthänigst gebeten. Von Berlin wird gemeldet / daß der Kön. Envoye Herr Baron von Kniephausen / von Ihr. Kön. Maj. von Preussen benennet / nach dem Haag zu Ihr. Czaarisc. Maj abzugeben / alda das gute Vernehmen zwischen dem Kön. Preuss. und Czaarisc. Hofe zu unterhalten. Zu Wien hat der daselbst arrivirte Käyserl. Resident / Hr. von Fleischmann / bey Ihr. Käys. Maj. Audience gehabt / so dann von seinen Verrichtungen und seit währender Gefangenschafft passirten / Relation abgestattet / und wird am Käys. Hofe starck geredet / daß wenn die Türcken zu ihren bereits offerirten Conditionen / noch einige Vortheilhafftere proponiren würden / der Friede vielleicht noch wol binnen kurtzen erfolgen dürffte. Der Fürst Dolgorucky hat denen Marchällen in Pohlen zu verstehen gegeben / daß er / ohne die völlige Ruhe wieder in Pohlen zu sehen / nicht aus dem Reiche gehen könte / weswegen dann die Magnaten nicht wenig allarmiret / da jedoch aber der König ihnen alle Gnade und Schutz versichert / so negotiete man sehr auff den an Ihr. Czaarisc. Maj. dieserhalben abgefertigten Expressen. Zu Copenhagen hat man durch verschiedene Überläuffer aus Schonen die Nachricht erhalten / daß der König von Schweden in der

gantzen

gantzem Reiche hat publiciren lassen/ daß jederman / der Lust zu capertt hätte/ vollenkommene Freyheit dazu haben solte / mit der Versicherung/ daß alles/ was ein jeder dergestalt erbeuten würde / sein eigen seyn / und er nichts/ weder an dem König / noch der Admiralität davon zu geben schuldig seyn sollen. In Norwegen sollen die Schweden an dem Swynesund eine Kirche von Bretter / auch ein Magazyn auffrichten zu lassen/ beschäfftiget seyn/ indessen ziehen sie sich itzo zurück in die wintergvartiere.

Aus dem Holsteinis. vom 17. Dec. Allhier siehet man Briefe/ worinnen die Raison/daß der Braunschweigische Congreß von Schwedischer Seiten bis dato nicht beschicket werden können/ vorgestellet/ und so werden 2. Fragen formiret/ als nemlich: Ob Ihro Majest. der Kayser solchen Congreß als Mediateur/ oder als des Reichs-Ober-Haupt/ und auch folglich als Richter zu assistiren geruhen wolten? Ersteren Falls verhoffete der König von Schweden auch befugt zu seyn/ einige fremde Puissancen dabey als Mediateurs zu verlangen; Wäre aber das letztere/ so wolten Ihro Majest. gerne als ein Reichs-Fürst Ihro Kayserl. Majest. gerechtesten Urtheils erwarten/ damit der beleidigte Theil zu förderst in seine entnommene Länder restituiret würde / ehe und bevor man wegen des General-Friedens tractiren möchte. So lange nun auff diese beyde Puncten keine positive Resolution erfolgete/ könten Ih. Königl. Maj. von Schweden zu Beschickung des Congresses sich nicht wohl bequemen.

Aus dem Holsteinis. vom 17. Decembr. Die hiesige Zeitungen variiren noch immer / wo der Engeländische Admiral Norris mit seinen bey sich gehabten Schiffen geblieben / indem zwar einige Nachrichten geben / daß er selber mit seinem Schiffe ohnweit Marstrand besitzen geblieben / und darauff sich an die Schweden ergeben müssen andere Briefe aber doch im Gegentheil mitbringen / daß er sich mit seinem Schiffe wieder loß gemacht / und darauff mit noch 6. andern Krieges-Schiffen seine Route retta nach Engeland genommen habe / also anjetzo auch schon würcklich dort angekommen seyn werde. Gewiß ist daß in dem Cattegat / und fast durchgehends in der Nord See/ sich dermahlen gar viele Caper mit Schwedischen Flaggen befinden / und alles/ was ihnen vorkömmt / wegnehmen / wiewohl es auch nicht alle Schweden/ sondern gleichfalls von andern Nationen seyn sollen / und dahero noch ganz neulich kurtz vor dem Sessel ein Holländisch Schiff von ihnen genommen worden / so jedoch mit einem Schwedischen Paße versehen gewesen. Aus Schonen will man wissen / daß es dorten von der Militz noch nicht leer / als man eine Zeithero vermeynet gehabt / vielmehr annoch erst vor 4. Wochen Ihro Maj. der König von Schweden daselbsten 18000. Mann gemustert / und sehr in Zweiffel stünde / ob auch diese ebenfalls nach Norwegen zu marschiren hiernächst noch Ordre bekommen

kommen haben würden. Aus dem Mecklenburgisch hat man / daß der Graff Mainorofsky sich anjetzo in dem Quartier des Herrn Generals Chermetofs befinden solle / und bey Ihr. Maj. der Czaarin eine gnädige Audience soll gehabt haben / so daß man ihn schon so gar als frey hielte und daß er von Ihr Czaarische Maj. 2. Regimenter künfftig solte zu commandiren übernommen haben weiten er sonderl. Wege zu wissen / vorgeben um in der Türckey zu kommen. Die von Rußischer Seiten in dem Mecklenburgischen ausgeschriebene Contributiones / solten / um die dasigen Unterthanen in etwas zu soulagiren / gemindert worden seyn. Ihr. Maj. die Czaarin / ist schon auff der Reise nach Holland begriffen.

Aus dem Holsteinisch. vom 17. Decembr. Der Königl. Commandeur Tornschiold / welcher mit seinen Transport nach Norwegen den 1sten dieses aus dem Sunde zu Seegel gangen / das Cattegatt schon gäntzlich passiret / und kaum 8. Meilen mehr von dem bestimten Nordischen Haven gewesen / hat das seinige in diesem Sturm auch dermassen empfunden / daß er durch den strengen Nord-Westen-Wind / so ihn überfallen etwas zerstreuet / und wieder nach dem Sund zurück getrieben worden / so daß / laut schreiben unterm 12. dieses aus Copenhagen / am selbigen Tage das Regiment zu Fuß von dem Hn. Obristen Heydeman / und eine Battallion von dem Nordischen daselbst wieder an Land getreten / und in die Stadt gekommen wären / weil nun der Commendeur Tornschiold mit seinen und denen übrigen Kriegs und Transport Schiffen nicht mit dabey oder zum Vorschein gekommen / die angekommene auch kein Nachricht von ihnen geben können / wo sie gebliebenr soll nicht wenig Schwirigkeit darüber gemacht worden seyn / um so mehr / da von einen der angekommenen Capitains Gallerien und Mästen von einem grossen Schiff im See treibend gesehen worden / auch eine Rencontre mit Schwedisch Capern solle vorgefallen seyn.

Sternberg / vom 31 December. Heute ist alhier ein gewisser Mann / von eben denselben Hern Prediger / der ihn / vor 40. Jahren / in eben derselben Woche / an demselben Tage / und in derselben Grunde / mit seiner ersten Frauen getrauet / nach dero Absterben / mit der zweyten wiederum getrauet worden.

ITALIEN.

Mayland / vom 29. Nov. Allhier wird nächstens eine Kayserl. Proclamation publiciret werden / in welcher allen und jeden / welche sich zu Temeswar oder in dasigen Bannat niederlassen wollen / genugsahme Anweisung an Feldern und Wiesen zu geben versprochen werden sol / weil die Spanier und Catolonier / welche bereits dahin abgereiset / nicht zulänglich sind / diesen grossen District zu besitzen.

FRANCKREICH.

Paris / vom 7. Decembr. Zufolge briefen aus Malthe vom 1. Novembr. / waren alda vorigen Tags in der Frühe 3. Erschüttungen / als Erdbeben verspühret worden / so zwar keinen Schaden gethan / gegen Mittag aber war ein solch hefftiger Sturm-Wind entstanden / wodurch viele Wohnungen ruiniret / und grosser Schaden längst selbigen Küsten verursachet worden. Zu Marsilien war ein Envoye von dem Dey von Algiers mit einem Gefolge von 40. Personen angelangt / welcher / wie man sagt / an verschiedene Europäische Höfe Commissiones abzulegen hat. Der Groß-Brittannische Minister / Graff von Stairs / wird seinen öf-

sentlichen Einzug in diese Stadt noch vor den Fest Tagen halten. Die 2. grosse Raths-Versammlungen / die vorige Woche in dem Louvre gehalten worden / sollen / dem Vernehmen nach / die Allianz mit Groß-Britannien betroffen haben.

ENGELLAND.

Londen vom 4 Decemb. Das vor einige Zeit entstandene Gerüchte / ob wäre der Hertzog von Wartenbourg mit Tode abgegangen / ist durch die nachhero eingelauffene gewisse Zeitung / wie es sich nemlich mit gedachtem Hertzog täglich bessere / nunmehro gäntzlich verschwunden; und hat man anjetzo Nachricht / daß Ihro Durchlauchtigkeit dergestalt von Dero gehabten Kranckheit restituiret seynd / daß sie in nächstkommender Woche wieder nach hiesiger Stadt zu kommen gesonnen wären / wie dann Dero Freunde der Hoffnung leben / daß solches innerhalb 8. Tagen gewiß geschehen werde. Es ist ein Befehl ergangen / daß man den Herren Walpole mit einer Königl. Jacht aus Holland abholen möge; einige vermeinen / daß er den neuen Allianz Tractat / so mit der Cron Franckreich geschlossen ist / werde mit überbringen.

HOLLAND.

Haag / vom 11. Dec. Am 8 dieses erhielte der Russis. Extraordinair Ambassadeur Printz Kurakin / mit einem Expressen vom Czaaren die Zeitung / daß Se. Majestät in Procinctu stünden / von Altona über Stade nach Holland sich zu erheben / nebst Ordre / die Hochmögenden zu ersuchen um eine Escorte von Cavallerie auf den Gräntzen hiesigen Staats parat zu halten. Selbigen Abends schickte besagter Ambassadeur einen andern Courier an Se. Czaarisch. Majestät. wieder zurück und gieng gestern Mittag selbst über Amsterdam nach Deventer / um Höchstbesagte Ihro Majest. welche gegen Ausgang künfftiger Woche anhero kommen werden / daselbst ein zuwarten.

Haag vom 11. Dec. Amsterd. Briefe melden / daß Ih. Czaarisch. Majestät alda schon angekommen / und sol alles dergestalt regulirt seyn / ob dürfften J. Majest. wohl einige Wochen in dasigen Provintzien sejourniren. Man debitirte auch / als ob Ih. Maj. etliche Commissarien in dasigen Landen denominiren würden / welche die Handlungen von Moscau aus / daselbst betreiben solten / indessen wolte gewiß verlauten / daß Ih. Maj. die Czaarin dort hinzukommen / von Ihro Czaarisch. Maj. auch beruffen worden / und dörfften auch noch einige außwertige hohe Puissancen Ministres bey derselben dort einfinden. Den Printz Eugenium war man auch gewärtig daß selbiger nächstens dort durch / nach den Niederlanden paßiren würde / woraus von vielen gemuhtmasset werden wolte / daß der Friede mit den Türcken nicht mehr weit / und künfftiges Jahr gegen selbigen wol keine Campagne mehr gehalten werden dörffte. Weilen die Schwedis. Capers annoch continuiren / alle Holländis. Schiffe / sie möchten Päße oder nicht haben / auffzubringen / so hatte man feste resolviret / das Commercium / auf Schweden vor der Hand gäntzlich einzustellen. Der König Stanislaus ist entschlossen eine Reise von Zweybrücken nach Schweden zu unternehmen / sich daselbst mit dem König von Schwede zu bereden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831173913/phys_0836
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 103

Freytag / den 25. DECEMB.

POHLEN.

Caminieck / vom 18. Nov. Von der Türckischen Gräntze wird das jenige / was vor einiger Zeit von dem grossen zu Constantinopel gehaltenem Divan und wie man in selbigem eine Armee von 300000. mann künfftiges Jahr ins Feld zu stellen beschlossen / geschrieben worden / durch die jüngsten Nachrichten confirmiret / daß aber der Groß-Sultan solte niedergesäbelt worden seyn / continuiret nicht / nur meldet man / daß er in Constantinopel so gut als arretiret gehalten würde.

Warschau vom 12. Decemb. Allhier wird folgendes vorgezeiget: Um Aussinnung der mittel zu Ihro Königl. Majest. Sicher- und der Republic Freyheit / tragen Ihro Königl. Majest. von Pohlen die gröste Begierde / damit die Sachen in dero Reich dergestalten angeordnet würden / daß das Volck den erneuerten Frieden ruhig und unverbrüchlich hinwieder geniessen möchte zu dem Ende Sie dann auch bereits dero Trouppen schon gegen die Gräntze anzurücken / und solche würcklich / wann die Execution des Tractats vollzogen worden / durch Schlesien in Sachsen zu marschiren beordert / wie dann auch der Fürst Dolhorucky gegen Ihro Majest. die Versicherung gethan / daß selbiger / nach vollzogenem Tractat / dem General Rönne ebenfals die Ordres ertheilen wolte / sich ohnverzüglich aus Pohlen zu begeben / dahero Se. Majest. sich nicht wenig verwundern warum doch die Conföderirten auff gedachten Fürstens versprechen sich noch nicht bequemen wollen / da man doch vorhin Ihro Czaarische Majest. pro Mediatore erkennet / anizo aber hiervon präsendiren / und deßhalben von Ihro Czaarischen Majest. ein Versicherungs-Instrument verlangen wil / welches auch Ihro Königl. Majestät bey gedachter Ihro Majestät dem Czaaren mit auswürcken zu helffen / denen Conföderirten versprochen / um zu zeigen wie daß Sie das gröste Verlangen zum Ruhestande trügen / dahero auch Ihro Majest. solche mittel anwendeten / damit doch der einmahl unterzeichnete heilsame Tractat nicht länger unbewürcket bleiben möge / auff daß nun dieses um so eher erfolge / so ist von beyderseits Partheyen beschlossen worden / den Reichs-Tag geliebt es GOtt / mit einem glücklichen Succeß auff den 14. dieses / als übermorgen / anzufangen; was aber auff demselben abgehandelt werden wird / stehet künfftig zu vernehmen.

PREUSSEN.

Thorn / vom 7. Decemb. In Cujavien sind die Rußischen Vor-

Troup-

Trouppen bereits angelanget/ und in Gnesen stehet der General Bauer. In unser Culmischen und Marienburgischen Woywodschafft ist noch alles beym vorigem Stande. In Pommerellien aber sollen die Russen folgender massen vertheilet werden. In dem Neuburgischen Dürschauschen und Dantziger District 2272. mann / 2972. Pferde. In Schwetzischen District 500. mann und 436. Pferde. In Ezluckowischen 360. mann und 312. Pferde. Im Lucholischen/ 201. mann und 175. Pferde. In Mirachowischen / 210. mann und 182. Pferde. In Putzkischen 270. mann und 234. Pferde. Summa 3813. mann und 3311. Pferde.

DEUTSCHLAND.

Nieder-Oesterreich vom 11. Decembr. Aus Siebenbürgen wird berichtet / daß am 25. passato der Obrist von der Raitzischen Miliz/ Herr Stephan Detine / zufolge der von dasigem General-Commanten/ Herrn Grafen von Steinville / empfangenen Ordre / mit einem grossen Theil seiner unterhabenden Hussaren gegen Buckerest / der Haupt-Stadt in der Wallachey / einen Streiff gethan / und bey seiner Ankunfft daselbst / den Haupt-Mann Isac mit zulänglicher Mannschafft wieder die darinnen liegende Türcken / den Hauptmann Dragoi aber wieder die draussen campirende Tartarn commandirt / mitlerweile er selbst auf den Wallachischen Fürsten / Nicolaki Mauro Cordato / und dessen Leib Wacht loß gegangen / dergestallt / daß die Feinde allerseits übern Hauffen geworffen / mehr als 200 Türcken und eine noch gröffere Anzahl Tartarn getödtet / der Fürst Mauro-Cordato aber mit seiner gantzen Familie ungeachtet er dem Herrn Obristen / um sich und die seinige zu befreyen / 500. Beutel / das ist / 400000. Gülden offeriret) aus Buckerest / woselbst man den Einwohnern sonst keinen Schaden zugefüget/ über Targowitz nach Siebenbürgen gefangen weggeführet worden. Massen denn am 30. passato dessen Garde Hauptmann und andere / nebst denen Paucken / auch 300. mit Wein und dergleichen Sachen beladene Wagen zu Harwanstadt allbereits eingebracht waren; der gefangene Fürst aber nebst seiner gantzen Hofstatt / worunter auch der bekannte / vor anderthalb Jahren nach der Wallachey durch gegangene Peter Niclas/ daselbst täglich erwartet wurde.

Wien vom 11. Dec. Die werbungen werden eyferig fortgesetzet/ und alles bestens zur künfftigen Campagne angeschicket. Ihr. Käys. Maj. divertiren sich anitzo öffters mit der wilden Schweins Jagd / und wurde deren fast keine gehalten / da man nicht 2 bis 300. stück schwartz Wild fället / wie dann von der letzten 345. stück angekommen / wobey etliche Cavalliers bleßiret worden. Man redet noch / daß der Churfächsis. Churbayers. wie auch der Czaarisch. Printz/ am Käys. Hof ehstens erwartet worden. Man sagt/ daß allhie diesen Abend ein Courier angelangt / mit der Nachricht / daß der Commendant in Siebenbürgen/ General Steinville / ein Corps Tartarn von 4000. mann geschlagen / und dabey den Hospodar von der Wallachey/ Mauro Cordato/ mit gefangen bekommen habe.

Wien/ vom 12. Dec. Am Mittwoch hielte der in der Türckey gewesene Kayserl. Resident Hr. Fleischmann/ nachdem derselbe seith seiner Zurückkunfft allhie bey denen Kayserl. Ministris seine Relationes abgestattet seinen öffentlichen Einzug nach der Kayserl. Burg/ wobey sowohl der Herr Resident selber/ als seine gantze Suite in rother Türckischer Kleidung zu sehen waren/

und

und hatte zugleich bey Ihro Kayserl. Majest. Audientz. Am Donnerstag hielten Ihro Kayserl. Majest. wiederum geheimten Conferentz Raht über den gegenwärtigen Zustand der Sachen. Gestern ist der Russische Resident Wesalowsky erst von hier nach dem Haag abgereiset. Alle Briefe von denen Türckischen Gräntzen bestätigen sonsten einhellig das allgemeine Mißvergnügen der Türckischen Unterthanen/ welches dergestalt täglich zu nimmt/ daß/ so ferne durch Uberkommung des Friedens nicht ein baldiges Mittel erfunden werde/ der Sultan und alle Grossen das Leben verlieren würden: zudem wird gemeldet/ daß sich zu Constantinopel ein feuriger Comet-Stern vom 22 bis 29 October sehen lassen (davon sich der Sultan nichts gutes ominiren wolte.

Franckfurt vom 15 Dec. Es wil verlauten / das der junge Graff von Nassau / Weilburg des Chur-Pfältzis. General Feldmarschalls einiger Sohn / welcher bisher als Generalmajor und ohnlängst als Envoye von Chur Pfaltz am Frantzösis. Hof gewesen / auff der Jagt bey Darmstadt mit dem Pferde gestürtzet und jämmerlich ums Leben kommen sey / wiewol die öffentlichen Zeitungen von dannen hiervon noch nichts erwehnet haben.

Leipzig vom 16. Dec. Alhier hat man Nachricht erhalten / daß / so zwar der Hr. General Feldmarschal Graf von Flemming/ vor künfftiges Frühjahr nicht in hiesigen Landen vermuhtet worden / selbiger dennoch vor dem Neuen Jahr sich einfinden wird/ wie er denn solches durch dero General Adjutanten wissen lassen / um so dann der Einweyung der adjutireten Guarnison Kirchen in Dreßden mit beyzuwohnen / zu welcher Zeit auch der Herr General Wackerbart retourniren / und so dann als Abgesandter wieder nach Wien gehen wird / von dessen Reise man wissen wolte/ daß 8000 Mann an Ih. Käys. Maj. zu überlassen / man in Traktaten stünde / worzu dann die Recrouten voritzo nach aller möglichkeit gesuchet werden/ nicht weniger lassen auch Ih. Kön. Maj. von Preussen in hiesiger Nachbarschafft ihre werbungen starck poußiren ohne zu wissen/ aus was für einer Absicht. Sonsten werden zu Dresden / Freyberg/ Schneeberg / Wittenberg und Meissen / die starcken Spieler / wodurch schon mancher junger mensch ruiniret worden/ auff Kön. allergn. Befehl aufgesuchet/ und zum Theil durch Steck Briefe biß nach Wien und Praag verfolget/ welche durch öffentlichen Trommelschlag ausgeruffen des Landes verwiesen/ und bey Befinden oder Attrapirung mit öffentlichen Beschimpffungen sollen angesehen werden.

Berlin / vom 19. Dec. Als gemeldeter massen Se. Hochfürstl. Durchl. der Erb Printz von Würtemberg / vergangenen Mittwoch Vormittags früh mit Dero Durchl. Gemahlin Hoheit / und übrigen gantzen ansehnlichen Comitat / Dero Rückreise nach Dero Landen wieder angetreten / und so würcklich von hier abgegangen / sind abermahls so wie bey Dero hohen Ankunfft geschehen / die Canons abgefeuret/ mithin der Zug nach Pottsdam fortgesetzt / dahin Sie von Ihr. Königl. Maj. in Preussen absonderlich invitirt worden/ um das Mittag-Mahl allda

zuge-

zugenieſſen. Hierauf erfolgte nun von allen Seiten der gäntzliche Abſchied mit gröſter Tendreſſe / als Dienſtags Abends vorher auch bey der Marggräflichen Frau Mutter Hoheit geſchehen war / da Ihro Königl. Maj. den Durchl. Erb-Printzen bald wieder mit dero Durchleuchtigſten Gemahlin Hoheit anhero zu kommen mit vielen Marquen von extraordinairer Liebe und Eſtime eingeladen / ſo dieſe auch auf das inſtehende Früh Jahr zu thun hinwieder gelobet haben. Man ſahe in dem Train zwey ſchöne Königl. Reit Pferde ſo Ihro Maj. der König des Erb-Printzen Durchl. mit denen allerkoſtbahreſten Sattels / Gezeug und Piſtolen / die von den rareſten Kunſt Stücken aus der Königlichen Rüſt-Kammer waren / unter andern geſchencket hatten. Den Königl. Orden aber vom Schwartzen Adler hat auſſer des Erb-Printzen Hochfürſtl. Durchl. und dem Würtenbergiſchen Ober Marſchall Herrn Grafen von Gräbnitz / ſonſt niemand erhalten.

Aus dem Holſteiniſchen / vom 21. Dec. Laut Schreiben unterm 15ten dieſes / aus Copenhagen / hatte man von dem Herrn Commandeur Tördenſchiöld alda die Nachricht erhalten / daß derſelbe in Jütland ohnweit Flaßrand / nebſt 17. Tranſport Schiffen glücklich angekommen / das Krieges Schiff Fühnen aber manquirte annoch / und wüſte man nicht / wohin ſolches ſich ſalviret / die übrigen Tranſport Schiffe aber wären gröſſeſten Theils / mit denen nach Norwegen deſtinirt und embarquirt geweſenen Trouppen / auf dortiger Rheede wieder zurück gekommen und die Milice in ſelbiger Stadt in die Quartiere verleget worden / ob ſolche nun von neuen dahin abgehen ſolten / wäre bis dato noch ungewiß. Die Ruſſen / hätten das dahin gebrachte aufgeſchüttet / und richteten viele Magazinen auf; die Montirung aber als Schuhe / Strümpfe und dergleichen / ſolten wieder nach Lübeck und ſo weiter / abgeführet werden. Von Nisburg durch den groſſen Belt; wäre auch ein Tranſport-Schiff mit Leuten angekommen / es hätten aber die 2. Capitains von des Herrn Obriſten Weymarns Regiment / ſo auf ſelbigem Schiffe geweſen / als ſie ſich nebſt noch 2. Perſohnen / in einem Boht ans Land begeben wollen / das Malheur gehabt / daß ſie mit dem Boht umgeſchlagen / und beyde Capitains ertrunken wären. Ihr. Königlich May. wären erſtlich am 15ten dieſes / von Friedrichsburg in dero Reſidence wieder arriviret. Aus Sachſen wird gemeldet / daß zu Dreßden von der Cavallier-Garde / ſo wol als anderen Regimentern / einige Officirs aus Pohlen arriviret / welche verſichert / das gleich nach Ausgang des gegenwärtigen Conſilii / alle Regimenter und zugleich Ihr. Majeſt. ſelbſt in hoher Perſohn / nach Sachſen kommen würden / daferne die Pohlen nicht dabey verharreten / daß die Ruſſiſchen Trouppen auszögen / und conſequenter ihnen die Stadt Eidingen / einliefern ſolten / als bis dahin die zwar enthundene Conföderation / bey einander zu

halten

halten / sich erklähret / zumahlen sie das Absehen des Königs in Preussen Majest. entdecket zu haben vorgeben. Von Travemünde entstehet ein Gerüchte / als wann die Russen mit 400. Mann aus dem Mecklenburgischen über die Trave gegangen / und sich in dasiges Städtlein einquartiret / jedoch auch allemahl aus dem Mecklenburgis abgelöset würden.

Aus dem Holsteinis. vom 22. Dec. Laut letzteren Copenhagener Briefen unterm 15. dieses / wäre dorten die versicherte Nachricht eingelauffen / daß der Commandeur Tordenschild mit dem übrigen Gros seiner Transport Schiffen nicht / wie jüngst erwehnet / unter Marstrand / sondern unter Fiastrand vor Ancker gelegen / und ob gleich von denen Schiffen noch 2. vermisset würden / machte man sich doch keine Sorge / daß solche denen Schwedischen Capern zu theil worden / welcher Gefahr eines der Transport Schiffen schon sehr nahe gewesen / welches in den schweren Sturm in einen Schwedischen Haven / von dem besorgenden Untergang zu exitiren / gelauffen / darinnen aber bald 3. Schwedische Caper Chalupen gewahr worden / welche Feuer auf ihn gegeben / und ihr äusserstes gethan ihn zu entern / weil dieses Schiff aber starck mit Soldaten besetzet gewesen / habe der Capt. davon selbige starck auffs Deck kommen lassen und aus Mousqueterie wieder auf sie losgebrandt worauff die Caper / als sie dieses empfunden / und so viel Volck wahrgenommen / wieder zurück gewichen / worauff der Wind gut worden / und das Dänische Schiff glücklich wieder daraus gelauffen / und ebenfalls im Sund zurück gekommen / wann nun der continuirende Frost nicht hinderte / würde besagter Commandeur so viel möglich seine Reise noch nach Norwegen beschleunigen / indem man weiß / daß der Hr. General Lützau auff diesen Transport grosse Rechnung gemacht / und ohne demselben die Schweden an allen Orten / wo sie einzubrechen droheten nicht würde abhalten / und an denen Desseinen verhindern können / dieweil sie oberhalb den Swinesund noch eine Brücke sollen geschlagen haben / da sie vermeinen einen solchen Paß gefunden zu haben / dadurch sie sich grosse Vortheile zuwege zubringen Hoffnung machten. Vom Aufbruch der Völcker aus dem Meckl. Lande wird noch nichts vernommen / sondern es hat vielmehr das Ansehen / daß sie diesen gantzen Winter dorten passiren werden / um gleich Anfang Frühjahrs zur Descente auff Schonen wiederum nach Seeland transportiret zu werden / als wozu die Schiffe von einer benachbahrten Stadt / welche sie dieses Jahr dazu anschaffen müssen / bereits wiederum befodert werden / dafür sie die Bezahlung sowohl für letztes als bevorstehende Reise zu gewarten haben.

Aus dem Holsteinis. vom 22. Dec. Mit denen jüngst angelangten Briefen von Copenhagen / hat man daß vermöge eines Königl. Placats / alle Königl. Dänische Unterthanen / in den Königreichen Dännemarck und Norwegen / so da vermeinten seith dem Ryswickschen Frieden Schluß 1697. von denen Unterthanen der Herren General Staaten der vereinigten Niederlanden in ihrer Handlung und Schiffarth / gehindert zu seyn / oder an Schiff und Gütern Schaden gehabt zu haben / sich

sich mit ihren Beschwerden bey der Königl. Dänischen Cantzeley und zwar in Dännemarck/ in Zeit von einem Monath/ in Norwegen aber/ innerhalb 3 Monathen/ von dato der Publication/ angeben/ und prompte Justice gegenwärtigen solten.

Aus dem Holsteinis. vom 21. Dec. Ih. Czaaris. Maj. hat dieser Tagen eine Staffetta nach Hamburg und Schwerin geschickt / Ih. Maj. der Czaarin zu hinterbringen / daß sie ihren Weg nach Holland / nicht über Lingen nähme/ weilen an selbigen Orte solcher gantz impracticable/ und ohne Lebens Gefahr bey gegenwärtigen Saison nicht genommen werden könte. Ih. Maj. die Czaarin/ haben sich letztern Donnerstag noch zu Schwerin befunden / aber des andern Tages über Boitzenburg nnd Lüneburg ihre vorhabende Reise antreten wollen. Nachdem der General Weyde/ welcher das Commando über die gesamte Russen im Mecklenb. hat/ jüngsthin zu Güstrau angekommen/ soll er versichert haben/ daß er dem Lande durch eine andere Repartition Linderung schaffen würde / und die gesamte Noblesse auff einen dritten Theil soulagiret werden. Zu Berlin hat sich von dem Hochfürstl. Schwerins. Hofe der Herr Baron von Habichsdahl eingefunden / indem Ih. Hochfürstl. Durchl. mit Ih. Maj. von Preussen in ein gantz gutes Vernehmen sich wieder gesetzet / und würde selbiger minister noch andere Sachen adjustiren. Der Czaaris. minister hat noch viele Commissiones welche in Havelberg nicht haben können ausgemacht werden / alldort noch völlig zu reguliren. Man arbeitete an dasigem Hofe an einer neuen Kleider Ordnung/ und finge auch wiederum an die verdächtige Weibes Persohnen zu ergreiffen / weilen sie sich an die bisherigen Strassen nicht kehren wolten. Haagis. Briefe melden / daß es wegen der auffm Tapet seyenden Triple Alliantze mit Engell. und Franckreich / abseiten dortiger Republique / noch nicht völlig zur Richtigkeit gekommen / indem 2 derselben Provintzen zu dato darin nicht consentiren wolten / und darauff bestunden / daß es besser wäre / die Neutralität jederzeit zu observiren / wobey man / wann zwischen denen fremden Puissancen ein Krieg entstehen solte/ allemahl gesichert seyn könte/ weilen nun gedachte Republique eine Constitution hätte/ vermög dessen alle Provintzen in dergleichen Fällen consentiren müsten / ohne deren gesamten Einwilligung nichtes geschlossen werden könte/ so dürffte selbige Alliante noch wol wieder rückgängig werden. Mit particulier Schreiben aus Franckreich vernahm man / daß der Prätendent von Engelland resolviret hätte / in Kayserl. Diensten nach Ungarn zu gehen / weicherhalben er dann auch seine meiste Bediente bereits eaßiret

Niede Elbe / vom 21. Dec. Der hiesige Hollsteinische Hof lässet unter der Hand eclatiren / daß eine Mariage zwischen dem in Stockholm sich noch aufhaltenden Hertzog Carl Friederich / und einer Printzeßin von Wallis in Engelland auffm Tapet sey / als wodurch / wenn solche zum Stande käme / sie bey dem künfftigen Nordischen Frieden mächtige Aßistentz zu haben / und gedachter Hertzog nicht allein die völlige Restitution seiner Länder / sondern auch vollkommene Satisfaction und Dedomagement / mittelst des Königs von Engelland Aßistentz / zu erlangen verhoffen

Nieder Elbe / vom 22. Decembr. Nachdem am verwichenen 11. Decembr. die Kälte sich in etwas nachdrücklich eingestellet / und der Li-

aveur

gneur des bekandten fünff fußigen Wetter Glases bis auf den 60. Grad avancirt / ist dennoch derselbe den folgenden Sonnabend durch 4. und den Sonntag durch 5. Grad herunter / vorgestern aber wiederum bis auf den 70. Grad / und gestern / am 21. Decembr. / bis auf den 71. Grad höher gekommen / welche 71. Grad an eben diesem 21. Decembr. Anno 1709. in dem sehr starcken Winter die Grösse der Kälte angezeiget hat. Heute Vormittage / um 11. Uhr war die Kälte noch 50. Min. stärcker.

SPANIEN.

Madrit / vom 13. Nov. Der gantze Hof befindet sich wohl auff. Der König hat beschlossen alle Frembdlinge aus West Indien weg ziehen zu lassen / und insonderheit die Frantzosen / welche sich während letztern Krieg in Peru sind gelassen; weßhalben die Esquadre von Martinet / aus 4. Schiffe von der Linie beste hendt mit 2. Kriegs-Schiffen aus Biscaya in künfftigen Februario dahin segeln sollen / um gemeldte Nation von dannen nach Franckreich bringen zu lassen. Vorgestern wurden von dem Kayserl. Collegio die Exequien vor denen Officiren und Soldaten / die in Hungarn ums Leben kommen / gehalten / wobey der P. Frieas die Oration hielte.

HOLLAND.

Haag vom 15. Dec. Man versichert / daß ungeachtet die Stadt Amsterdam sehr geneigt zu der Triple Allianz zwischen Engelland / Franckreich und Holland sich bezeige / so wären dennoch die Städte Leyden und Rotterdam resolviret in der Assemble der Staaten von Holland darauf zu bestehen / daß Franckreich ehe man zu der Allianz schreitet / einen gewissen und favorablen Tarif vor die Holländis. Nation accordiret / imgleichen denen Gen. Staaten den Titul: Haut & Puissant. Seigneur geben / und endlich in Zukunfft die Holländis. Ambass. auff eben den Fuß als die von der Republ. Venedig empfangen / und weil diese und einige andere Puncte von grosser wichtigkeit wären / so müsten dieselben von allen Gliedern des Staats einmühtig approbiret werden. Endlich hat auch die auffer ordentl. Versamlung der General Staaten in dem Haag ihren Anfang genommen. Und sollen diese nachfolgende 8. Puncte in Deliberation gezogen und untersuchet werden. 1) Eine Rechnung aller Revenuen aus allen Provintzen von 1652. biß auff gegenwärtige Zeit zu fodern / nebst einer Bescheinigung wohin dieselbe verwendet worden. 2) Eine accurate Rechnung von allen denen was die 7 Provintzen schuldig / zu übergeben / und woher solche Schulden entstanden. 3) Eine Untersuchung vorzunehmen / was die Impostten jährlich abwerffen / ingleichen ob sie nicht zu hoch admodiret sind. 4) Die Ursachen anzuzeigen warumb man denen Pächtern einen Remiß verstattet / und nicht vielmehr ihre Consorten und die jenigen welche vor sie Caution gestellet angreiffet / die völlige Zahlung zu leisten. 5) Warum man diejenigen Pächter / welche das Ihrige redlich und richtig bezahlet / nicht behalten / und hingegen diejenigen / welche nicht bezahlet / angenommen. 6) Alle Chargen und Bedienungen welche von denen Provintzen salariret werden / zu untersuchen. 7) Eine Denomination von allen Revenuen / welche bisher unbekandt gewesen / zu geben. 8) Zu [illegible] welcher gestalt diejenigen

nigen / so Bedienungen haben / so grosse Depensen machen und solchen Statt führen können als bisher geschehen / ungeachtet man weiß daß ihr jährliches und rechtmäßiges Einkommen / welches sie von gedachten Chargen und Bedienungen zu geniessen haben, hierzu bey weiten nicht zulänglich ist.

Haag / vom 14. Decembr. Vor und Gestern sind dem Groß-Czaarischen Ambassadeur und Plenipotentiario / Printz Kurakin noch verschiedene Bediente von hier nach Amsterdam gefolget / von wannen selbiger / dem Bericht nach / heute Sr. Czaarischen Maj. biß Deventer entgegen gehen wollen / wie den auch die Herrn Committirte Ihro Groß-Mögenden / der Staaten von Holland / als der Heer Graff von Albemarle / wegen der Ritterschafft / und die Herrn Repelaer / Hooft und Kinschot / Bürgermeistere von Dordrecht / Amsterdam und Alemar / wegen der Städte / heute oder Morgen sich von hinnen begeben werden / um Höchstgedachte Ihro Majest. auf den Gräntzen hiesiger Provintz zu bewillkommen / und über Amsterdam / allwo selbige sich erst einige Tage aufhalten wollen / anhero zu begleiten. Wie bald nun Se. Groß-Brittannische Majest. sich dieselbst auch einfinden möchte / hat man von Hannover noch keine sichere Nachricht / jedoch vermuhtete man daselbst / daß die Reise / ob zwar wenig Anstalten dazu gemachet würden / vor dem Neujahr noch vor sich gehen / und der Portugiesische Ambassadeur / Don Louis d' Acunha / welcher den 7. dieses allhorten angekommen / und noch selbigen Abend Ihro Hoheiten / Printz Friedrich / zu complimentiren Gelegenheit gehabt folgenden Tages aber bey Ihro Majest. Audientz haben sollen / so dann erst mit retourniren dürffte.

Amsterdam / vom 15. Dec. Diesen Morgen ist die grosse Staats-Jagt aus dem Haag hiedurch nach Naarden passiret / um Se. Groß-Czaarisch. Majest. welche man morgen in diese Stadt vermuhtet / von dannen abzuholen. Alle Stücke liegen auff der Amstel-Schleuse fertig / um bey Ihro Majest Ankunfft abgefeurt zu werden / wie denn auch sonst der Empfang prächtig seyn wird. Man sagt / daß Ihro Czaarisch. Majest. sich etliche Tage allhie auffhalten wollen / bevor sich selbige nach dem Haag begeben.

Denen Garten-Liebhabern wird hiedurch bekand gemacht / daß in des Seel. Herrn Doct. Techten Behausung am bevorstehenden Dienstag / als den 29. Dec. morgens umb 9. Uhr eine Quantität Roßmarin / Cypreß- Laurir- und Myrthen-Bäume von unterschiedlicher Grösse / wie auch gefüllte Levcoien und andere Pflantzen in Töpffen und Geschirren / nebst einigen Garten-Gerähte an den meistbietenden sollen verkauffet werden.

ROSTOCK / gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Cröplinschen Straßen.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
An. 1716. Num. 104

Montag / den 28. DECEMB.

POHLEN.

Warschau vom 12. December. Endlich ist der Cron Groß-Feld-Herr mit einer ziemlichen Suite dieser Tagen von Lemberg allhier arriviret und wurde bald darauff bey Ihro Königl. Majest. zur Audientz admittiret/welche ihn auch grosse Gnade erzeigeten/wie man vernimt/ wird derselbe eine Zeitlang sich allhier aufhalten und dem Reichstage/der noch vor denen bevorstehenden Weyhnachts Ferien seinen Anfang nehmen soll/beywohnen. Der Tartar-Han soll anjetzo mit einer grossen Macht an der Wallachischen Gräntze stehen/und die Mouvements derer Rußischen Trouppen observiren/ob selbige nicht bald aus Pohlen in ihr Länder zurück gehen wollen wo nicht/so wäre er willens mit seinen Horden in Pohlen einzufallen/solchergestalt denen Moscowitern eine Diversion zu machen.

Aus Groß-Pohlen/vom 17. December. Indem die Sächsischen Trouppen länger/als selbige vermeynet/in hiesigen Woywodschafften stehen bleiben/so haben sie den zweyten Scheffel Korn und Fuder Heu so von jedem Rauchfang ausgeschrieben/ welches dem Landmann desto schwerer fällt weiln an die Rußische Völcker die benöthigte Subsistentz a part muß geliefert werden.

UNGARN.

Cronstadt/vom 1. December. Heute wird der durch den Raitzischen Ober-Capitain Herr Stephan Oettine/sonsten unter dem Nahmen Vivoa von vielen Jahren her bekannten gut und glücklichen Partheygängern/mittelst seiner Siebenbürgischen National Miliz/gefangen genommene Wallachische Fürst/des ehmahls berühmten Mauro-Cordato Sohn/über Tergovist und Techan in dieser Gegend erwartet und ist von dem Kayserlichen General-Feldmarschall-Lieutenant Frey-Herrn von Siege/die Anstalt schon verfüget/um selbigen sammt seiner Familie von hinnen weiter nach Hermanstadt zu dem in Siebenbürgen commandirenden Kayserl. General der Reuterey/Herrn Grafen von Steinville/unter guter Verwahrung eines Commando von dem Lodkowitzischen Curaßis Regiment/abführen zu lassen.

DEUTSCHLAND.

Wien/vom 12. Decembr. Hierbey communicirte eine umständliche Beschreibung des Einzugs und der Audientz welche jüngst

hier-

berichteter massen der Kayserl. aus der Türckey zurück gekommene Herr Resident Fleischmann / Mittwochs den 9ten dieses allhie gehalten Erstlich giengen 4. Rund Hartschierer von hiesiger Stadt-Guarde. 2. Ritte der Stadt Guarde Wachtmeister Lieutenant Hauptmann Rudolph von Rosenfeld. 3. Folgten 20. Mann von der Stadt Guarde mit ihren Officieren und gewöhnlichem Spiel / so aber nicht gerühret wurde. 4. Ritte des Hrn. Residenten Stallmeister / in Türckischer Kleidung / auff dessen jeder Seiten ein in roth und gelbem Tuch auff Türckisch gekleideter Laquay / ein weisses Wind Licht truge / 5. Kamen des Hrn. Residenten 3. stattliche Türckische Hand Pferde hinter einander / welche sämtlich mit schweren Massiv silbernen und vergüldten Zaum / Zeug und Steig-Bügel / dann auff Türckisch mit langen biß auff die Erde hangenden / theils von Chinesischen Gold Stück / theils reich mit Silber und Gold gestickten Schabracken gezieret / auch ein jedes von einem in roht feinem Tuch / mit schwartzem Märter ausgeschlagenen gelben Hauben / und gelb seidenen Binden um den Leib auff Türckisch gekleideten Reit-Knechten geführet wurden / 6 Ritte der Käyserl. Herr Resident / in einem langen von Silber Stück und mit schönstem Zobel gefütterten Copanja / oder prächtigem Türckischen Staads Kleid / auff dem Haupt eine weisse mit Zobel ausgeschlagene und mit einem schwartzen mit Rubinen besetzten Raiger Busch besteckte Hauben tragend / auff einem Egyptischen Pferd / dessen Zaum / Zeug und Steig Bügel von Massiv Silber / auch theils eingelegt / und theils / gleich wie die Pistolen / mit Steinen besetzt / ingleichen der Sattel kostbahr gestickt / dann mit einer auff grünem Tuch von Massiv Gold reich durch und durch gestickten biß auff die Erde hangenden Schabracken / auff das schönste / Türckischer Art nach / nebst angebundenen Türckischen Säbel und Pusickan gezieret / zu dessen beyden Seiten auch die auff Türckischs im roht und gelbem Tuch gekleidete Laquayen / Wind Lichter trugen / neben dem Pferd aber 2 Heyducken in Hungarischer Kleidung hergiengen. 7. Ritte des Hrn. Residenten Bruder / Herr Philipp von Fleischmann / in Teutscher Kleidung / und der Capellan D. Cajetano di Porro / Ord. Francis. ein Portugieser von Geburth. 8. Ritten die Käyserl. Dollmetscher / Herr Heinrich Forner von Sonnenhold / und Herr Daniel Joseph von Pand / in Türckischer Kleidung. 9. Ritten die Käyserl. Sprach Knaben / Johann Adam Wener / Johann Gottschalck / Michael Petrowitz / Johann Götz / und Johann Adam Zizla / in Türckischer Kleidung. 10. Ritten des Herrn Residenten Secretarius / Johann Adam Mahr / und der Kammer Diener in teutscher / wie auch der Page in Hungarischer Kleidung. Letztens machten den Beschluß 20. Mann von der allhiesigen Stadt Guarde. Der Einzug geschahe durch das Karntner Thor / selbige Strassen / dem Stock im Eisen vorbey über den Graben und Kohl-Marckt in der Käy. erl. Burg. Bey der Anlangung stiege der Herr Resident in der innern Burg ab / und begabe sich sampt seinen Gefolg / so auff dem Berg Platz abgestiegen / ferners die stiegen hinauf durch die Käys. Trabanten / und Ritter Stuben / wie auch erst Antt Kammer / dann von dar in die andere Antt Kammer / allda sich Ihrer Käyserlichen Majestät würcklich Geheimer Rahts und Obrist Hoffmeister / Ihro Durchl. Johann Anton Florian / des Heil. Römischen Reichs Fürst / von und zu Lichtenstein ꝛc. Grand von Spanien und Ritter des güldenen Vliesses / wie auch Allerhöchst gedachter Majest. würcklich geheimer Rath und Obrist Kämmerer / Herr Rudolph Sigmund des Heil. Röm. Reichs Erb Schatzmeister / Burggraf von Rheineck / und Graff von Sintzendorff ꝛc. Grand von Spanien / und Ritter des güldnen

Vliesses

Bliefes/nebst viel andern Standes-Personen und Cavallieern / befunden. Nach einiger Verweilung/wurde der Herr Resident zur Kayserl Audientz gelassen; In welcher derselbe denen mündlichen Bericht bey drey viertel Stunden lang allerunterthänigst abgestattet: Nach welcher Abstattung Ihro Kayserl. und Catholische Mojestät / zu Bezeigung des darüber geschöpfften Allergnädigsten Wohlgefallens / nebst Versicherung aller Kayserlichen Gnaden / dem Herrn Residenten Allergnädigst erlaubet seinen Herrn Bruder/die Dollmetscher Sprach Knaben und übrige Officiers/zu dem Kayserlichen Hand Kuß hinein zu führen nach welchem solche sämmtlich Allergnädigst wieder entlassen worden/ hiernächst der Kayserl. Herr Resident/sammt seinem Gefolg sodann zu Pferd sich begeben und nach dessen Logierung in den Pfefferhofferischen Garten / vor dem Stuben-Thor/unter den Weißgärbern gelegen / mit gröster Vergnügung zurück gekehret

Wien / vom 12. Decemb. Bey hiesigem Hofe werden die Conferentzien über künfftige Campagne noch täglich fortgesetzet / und müssen die Kayserl. Erbländer 40000. Mann / wovon Ober- und Nieder-Oesterreich 20. biß 22000. Man stellen/ anwerben und liefern. Weilen nun bereits deren einige anhero geschickt worden / als werden selbige auf dem Land-Hauß genau besichtiget/und diejenige so den geringsten Fehler haben/augenblickl. cassirt; Die hiesige Hrn. Land Stände haben sich mit denen in Nieder-Oesterreich einquartierten Staabs-Officiren verglichen / und geben einen jeden sowohl für die Mund als Pferd-Portion 8. Schilling. Wie verlautet / soll das Tollettische Regiment aus Italien nach Hungarn marschiren; Der Herr General Graff Guido von Stahremberg aber dörffte beordert werden/künftiges Jahr nach Italien zu gehen/und allda en Chef zu commandiren.

Rheinstrohm vom 20. Nov. Es wil continuiren daß künftiges Früh-Jahr einige Chur-Mäyntzis. Trouppen nach Ungarn abgehen werden, um alda gegen die Türcken employiret zu werden. Die Reforme der Französ. Trouppen wird noch auff einige monathe ausgesetzet. Aus Zweybrücken vernam man/ daß der König Stanislaus sich noch daselbst befandte und schiene dessen vorgehabte Reise nach Schweden wieder ausgestellet zu seyn / immittelst gienge die Rede / daß aus Franckreich einige Gelder an denselben remittiret worden/auch sol der zu Paris befindliche Schwedis. mintster Hr. Baron von Cronstzehm / ohnlängst 300000. Livres alda empfangen/ und nach Schweden übermachet haben.

Franckfurth / vom 10. Decemb. Wie man vernimmt/solle dortzu grosse Apparentz seyn / daß die Differentzen wegen der Vestung Rheinfels gütlich werden beygeleget werden/ indem des Land Grafen dan Hessen-Cassel Hochfürstl. Durchl. solche Vestung in

Besitz

Besitz behalten / und dagegen denen Catholischen Printzen von Rheinfels eine Satisfaction gegeben werden. Die allhie versamlet gewesene Ober Rheinische Crayß Directorial Deputirten haben / ihre Zusammenkunfft bis nach den Heil. Weinacht Ferien auffgehöret.

Dresden vom 20. Dec. Allhier glaubet man schwerlich / daß Ihr. Mai. von Pohlen welche zu Eingang dieses monahts schon in hiesiger Residentz erwartet worden / so bald anhero kommen wird / sintemahlen die Angelegenheiten in Pohlen Ihro hohe Persohn hauptsächlich gegenwärtig zu seyn / erfodern. Der Churprintz wird dem Vernehmen nach / diesen winter hindurch gantz gewiß in Venedig verbleiben / im Frühjahr aber nach Ungarn gehen / daselbst der Campagne mit beyzuwohnen / indessen dürffte der Herr Baron von Leuendahl / die Stadthalter stelle in hiesigen Landen ad interim erhalten. Die Preußis. Officier haben an hiesigen Gräntzen niemahlen so stark / als itzo geworben / welche dann vorgeben / daß es vielleicht auf die völlige Ruhe zu Pohlen / gleich wie in Pommern geschehen / zu befordern / angesehen wäre.

Berlin / vom 22. Decembr. Seine Königl. Majestät welche sich am verwichenen Donnerstag von hier nach Schönebeck auff die Wild-Schweins Jagdt begeben / divertiren sich nebst des Fürsten von Anhalt Hoch Fürstl. Durchl. noch allda / und sollen gleich den ersten Tag 50. erleget haben / und willens seyn / die Zahl auff 500 derselben zu fangen / weil der gegenwärtige Frost und gute Spur-Schnee noch daure / und die Jagdt favoritire / jedoch wird hochgemeldte Jagd Compagnie den Tag vor dem Weynacht Fest wieder in der Residentz vermuthet. Gestern ist der hier residirende Groß-Brittannische und Chur-Hannöverische Minister / Herr Raht Heusch von hier zu seinem hohen Principal Ihro Königl. Majest. von Groß-Brittannien / nach Hannover abgereiset / allda von seinen bisherigen Commissionen mündlichen Rapport abzustatten. Der Mecklenburgische Minister / Herr von Habichthal / welcher seith der hohen Entrevue zu Havelberg sich allhier eingefunden / conferiret öffters mit den hiesigen Ministern / wie auch dem Czaarischen Envoye Excell. Grafen Galloffskin / ohne daß man weiß / über welche Affaires.

Berlin / vom 22. Dec. Mit versicherten particulier Nachrichten hat man / daß unter denen Confoderirten Pohlen lauter Confusion und Mißtrauen sey; indem auch die beyde vornehmsten Regimentarii derselben Gnizdowski und Zagwoiski / auf der Prage duelliret / und dem ersteren das Gesicht grausam aufgehauen worden; dannenhero selbiger / sich zu revangiren / die Pistohlen gezogen / an statt seines Gegners aber einen dritten der sie aus einander bringen wollen / auf der Stelle erschossen.

Aus dem Holsteinis. vom 23. Dec. Lübeckis. Briefe melden / daß Ihr Czaarisch. Maj. verlangen eine gewisse Anzahl Transport Schiffe von der Stadt Lübeck. Die Hoffnung von der Russen Ausmarch aus dem Mecklenb. wäre itzo gäntzlich verschwunden / und suchten dieselbe nun erst recht ihre Oeconomie anzulegen. Das Commando über alle in

dem

dem Mecklenb. stehende Rußis. Trouppen wird der Hr. General Feldmarsch. Cheremetoff/ so in Botzenburg/ nebst dem Hn. General Weyde/ welcher in Güstrau sich einquartiret hat / führen/ weilen aber die Fourage durchgehends knap und die vielle Pferde / so sich bey der Infanterie befinden/ in selbigen Lande nicht wol subsistiren können / so sollen/ dem Vernehmen nach die Czaarisch. u. Generalitäts Pferde von dannen nach Pohlen gesandt werden. Zu Travemünde sind etliche 100 Russen eingerücket/ welche biß dato noch für ihr Geld zehren/ und ist von Lübeck der Hr. Synd. Müller zu Ih. Brittannis. Mai. nach Hannover abgeschicket worden.

Aus dem Holsteinischen vom 24. Decemb. Zu Lübeck sind einige Schiffe aus Schweden zurück gekommen und vernimmt man mit selbigen/ daß die Königl. Schwedis. Krieges Flotte sich noch der Gegend Carlscrona auffhalte. Ihro Königl. Maj. von Schweden hätten unterschiedene Promotiones/ sowohl im Civil- als Militair Stande gemachet / und dörffte ein jeder kapern / wer nur wolte / so dan/ da Ihro Königl. Maj. nichts von denen weggenommenen Schiffen verlangeten / sondern alles denen / so sie wegnehmen / lassen wolten/ man in dem bevorstehenden Jahr eine Menge der Schwedischen Capers / sowol in der Ost- als Nord-See sehen würde.

Aus dem Holsteinischen / vom 24. Decembr. Mit letztern Copendagener Briefen ist ausser dem / was jüngst communiciret worden/ nichtes veränderliches eingelauffen / als allein daß vermuthet würde weil das Frost Wetter noch continuirte / der Transport nach Norwegen schwerlich bis der Winter vorbey / würde effectuiret werden können / auch daß der Holländische Commandeur Grave und dann 6. Englische Kriegs Schiffe mit ihren Kauffahrern dorten verbleiben müsten. Aus Schweden und zwar aus Stockholm sind Briefe unterm 28. Novembr. eingelauffen des Einhalts / das der König von Schweden sich mit einem considerablen Corps in Norwegen befünde / und bey erwartenden Frost / welcher schon einen Anfang genommen / die angefangene Progressen mit äusserster Force dorten poussiren wolte / zu welchem Unternehmen schon etliche 1000. Schlitten auffgebohten wären / und würde selbst von Auffrichtung noch dreyer neuer Regimenter / starck geredet. Laut Petersburger Briefen / wäre die gantze Russis. Flotte aus der Ost See dorten angelangt / und hätte unterwegs einen Schwedischen Caper erbeutet und mit eingebracht. Es scheinet nunmehro gantz gewiß zu seyn / daß die Russen das Mecklenburgische nicht quittiren werden / dieweil dem General Bauer schon Ordre nach Pohlen soll gesandt worden seyn / sich mit seiner Division von 6000 Mann Cavallerie wieder von dannen nach dem Mecklenburgischen auff dem March zu begeben / um bey Zeiten da zu seyn daß man sich dieser Leute zur Oestente auff Schonen auch wieder bedienen könne / welches zu unternehmen würcklich feste resolviret / und sagemeldten Trouppen der Rückmarch durch das Brandenburgische verstattet seyn soll. Die 600. Mann Russen / welche sich zu Travemünde einquartiret / halten daselbst gute Ordre / in der dortigen Schantze aber

befindet

befindet sich noch die Lübeckische Militz / welche auch frey und ungehindert paß und repaßiren möge / ohne von jemand zu molestiret zu werden. Ihro Majestät die Czaarin hat ihre Reise über Boitzenburg nach Holland schon fortgesetzet / und wird ihren Weg auff Ihro Majest. des Czaaren Verordnung über Osnabrüg nehmen / weil Sie denjenigen Weg / den Ihro Majest. genommen / bey dieser Saison sehr gefährlich gefunden hätten.

Aus dem Hollsteinis. vom 24. Dec. Copenhagener Briefe von 19. dieses melden / daß Ihr. Kön: Maj. am Dienstag Abend von Friederichsburg in dero Residence wieder arribiret / hätten sich aber am Mittewochen wieder nach Friederichsburg erhoben / von dannen sie des Abends revertiret / und bey Hofe Tafel gehalten. Die Königl. Herrschafften divertirten sich wöchentlich 2 mahl mit Besuchung der Frantzösis. Comödien. Ihr. Königl. Majest hätten dem Hn. Obristen Körbitz / des sel. verstorbenen Obristen Grabaus Regiment / allergnädigst wieder conferiret. Die Guarde zu Pferde solte neue und propre Mondirung haben / weswegen sich der Hr. Obriste von Oitz nacher Hamburg erhoben / um alda das Lacken und anderes Zubehör / einzukaufen. Ihro Königl. Majest. solten 3 a 4 Spann schöne Pferde haben aussetzen lassen / um davon Präsentiren zu machen / man wuste aber noch nicht wohin selbige gebracht werden solten. Laut Wiener Briefen / so waren Se. Durchl. Printz Eugenius nun wiederum resolviret / von dannen nach den Spanischen Niederlanden abzureisen / um die Gelegenheit zu haben Ihro Majest. den König von Groß-Brittannien in dem Haag aufzuwarten.

Aus dem Meckleburgischen vom 22. Decemb. Gestern haben Ihr. Majest. die Czaarin Dero Reise nach der Nieder-Elbe / und von dar auff Holland / nebst Dero Suite / angetreten / wie dann die Rußis Bajago Wagen und Hoffbediente diesiger Gegend bereits vorbey gegangen. Zufolge denen Nachrichten aus Schonen haben die in selbiger Provintz zurück gebliebene Schwedische Trouppen nunmehro ihre assignirte Winter Quartiere bezogen / doch wären an der See-Küste noch hin und wieder einige Wachten verordnet / die aus denen nächst gelegenen Dorffschafften abgelöset werden müsten. Aus Norwegen wolte man alhorten Zeitung haben / daß die sich dort versammelte Schwedische Trouppen bereits über den Schwynesund gegangen / welches jedoch Confirmation erfordert.

ITALIEN.

Rom / vom 28. Novemb. Man sagt / der Pabst habe

Ordre

Ordre ertheilet / eine Wohnung für den Prätendenten von Engelland zugerichten / welcher schon in Rom seyn würde wofern ihn nicht seine Kranckheit angehalten hätte annoch in Avignon zu verbleiben. Der Papst über das und Saltz Pulver ist den Paulugа von Genua übergeben worden / welches 5000. Silber Cronen mehr / als andere jährlich anerboten.

Genua / vom 28. Nov. Der allhie angelangte Englische Gesandte hatte seine Credentiales hiesigen Gouverno übergeben / und sind darauf 4. Edelleute ernennet worden / denselben zu complimentiren; Er wird nun in kurtzen allhier seinen öffentlichen solennen Einzug halten / und darauf seines Königs Commißiones auszuführen trachten. Mit einem in 14. Tagen von Tripoles hier angelangten Schiffe / verniminmt man nichtes anders / als daß in der Levante zum Dienst des Groß-Suttans / gewesene Schiffe / sich dort wieder eingefunden / hätten Mit zween von unsern Barquen / von Palermo und Meßina kommend / vernimt man / daß in selbigen Haven die Krieges-Schiffe von Villa Franca / erwartet würde.

FRANCKREICH.

Paris / vom 12. Decembr. Der dem Herrn Le Gendre bornehmen Chirurgo allhier wird in einer Flasche / in dem Leibe eines Schaafes mit allen menschlichen Gliedmassen neulich gefundenes Kind / denen häuffig dahin laufenden Zuschauern gezeiget / ein Wunder / worüber auch die Anatomici und sonst curieuse Leute sich den Kopff brechen.

ENGELLAND.

London / vom 11. Decemb. Die Kriegs-Schiffe und Jagten welche Se. Majest. den König aus Hylland abholen sollen müssen sich in Duyns versammlen und parat halten um auf erste Ordre in See gehen zu können. Vorgestern arribirte der Hertzog von Marlborough in aller Stille von Woodstock in sein Hauß zu St. James allhier / befindet sich aber noch nicht allerdings restituiret / wie zwar seine Freunde debitiren wollen. Indessen hat selbiger von einigen Standes-Personen die Visiten schon empfangen / jedoch ist Se. Hoheit bey Hofe und bey dem Printzen Regenten noch nicht gewesen / worüber verschiedentlich raisonniret wird. Der geheime Raht hat scharff verboten / von dem mit Franckreich

geschlossenen Tractat etwas public zu machen / ehe und bevor selbiger vom Parlament examiniren und approbiret worden.

HOLLAND.

Haag vom 18. Dec. Allhier hat man sich anfänglich sehr verwundert / daß der Marquis de Beretti Landi Ambassad von Spanien / sich seith seines hiesigen Auffenthalts / so gar stille gehalten ohne das geringste von wichtigkeit zu negotiiren / indem alle vorfallende Affaires / diese Republique betreffend / durch den Baron von Ripperda / Ihr. Hochm. Ambass. zu Madrit / ausgeführet worden / anitzo aber will versichert werden / daß S. Excell. Anfangs dieser wochen / mit denen ministris von Groß Brittannien / Franckreich und denen Hn. Deputirten Ih. Hochm. solle in Conferentze gewesen seyn / um sich des Einhalts der Triple-Allianze zu informiren / und daß dieses ministre Augmerck vornehmlich dahin gerichtet / in diese Allianze mit einzutreten / es wäre aber bishero noch nicht die rechte Zeit gewesen / sich dem angehend / herans zu lassen. Es hat man auch Bericht aus Savoyen / daß daßiger Hertzog / bey dem Hertzog Regenten von Franckreich / grosse Instantzen getan habe / um mit in solche Allianze einzutreten / um sich also in dem Besitz des Königreichs Sicilien / gegen alle Prätensiones des Käysers zu versichern / worin Se. Hoheit aber schon grosse Obstacula solte gefunden haben / auch wil versichert werden / daß gemeldter Triple Allianze wichtiger Ursachen halber / noch so bald nicht dörffte geschlossen werden. Die Engl. Esquadre Kriegsschiffe / nebst denen Jachten / um den König von Groß Brittannien abzuholen / werden mit diesem gegenwärtigen Westenwind alle Tage vor den Holländis. Wall vermuhret / indem der Milord Cadogan / vorige woche einen Expressen / mit des Königs Ordre zu solchem Ende nacher London abgefertiget hat. Londis. Briefe melden / daß in der Frantzöss. Kirche La petite Savoye genant / wäre des vorigen Sonntags morgens um 3 Uhr / ein Feuer ausgekommen / und dieselbe nebst noch einigen nicht weit von dannen gedenden Häusern / in sehr kurtzer Zeit abgebrandt. Der Printz von Wallis / so des morgens um 4. Uhr schon zu Fuß allda gegenwärtig gewesen / hätte solche gute Ordre dabey gestellet / daß die übrigen in selbiger Nähe befindlichen Häuser / wie auch ein kleines Magazin / so ohnweit von dannen befindlich / noch conviret worden.

Amsterdam / vom 19. Dec. Vorgestern Abend sind Ihro Czaarische Majest. in aller Stille mit einer sogenandten Treck Schüte / und mit einem kleinen Gefolge in diese Stadt angelangt / und haben sich sogleich nach dem Hn. Brands / einen vornehmen Russischen Handelsmannes Hause begeben / und daselbst geruhet / gestern Morgen aber sowohl von den Hrn. Deputirten des Staats / als der hiesigen Stadt complimentirt und auffgewartet worden. Se. Czaarische Majest. haben dieselben sehr gnädig / und mit Bezeugung besonderer Hochachtung vor diesem Staat und hiesige Stadt / empfangen / auch selbige bey sich zur Mittags Tafel behalten. Heute Mittag haben sich Ihro Majest. nach der Gegend Wesep erhoben / um auff des gedachten Hrn. Brands daselbst gelegenen Lust Hause / Petersburg genandt / das mittagmahl einzunehmen.

ROSTOCK / gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Crönlinischen Strassen.

Landesbibliothek
Mecklenburg-Vorpommern
Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1831173913/phys_0856
DFG

ITZ
nsere letztere Maylän-
daß zu Rom und Vene-
ye/ weilen weder Herr
Gen. Gouverneur Pi-
schrieben haben/ derowe-
otte möchte sich derge-
orrespondentz und keine
tianischen Flotte paßi-
om Golfo seyn. Vnn
nan auff allen Italiä-
hielte/ welche die Land
fall bey Zeiten benach-
ische Hof hätte 10 bis
ie See-Küsten marchi-
n; Die übrige Troup-

EN.
r Herr Gen. al Schulenbourg/
y die Veranstaltungen zur De-
Attaque/ zu dem Ende er bey
en der Vestung visitirte. Die
d- und 14. Batterie, Stücken/
agten Platzes angelanget/ und
erie recognosciret/ wären aber
n tapfern Ausfall mit nicht
gen worden. Am 12. hätten
egs-Schiffe mit unserer Flotte
in Gesicht derselben. Der
äuptern der Flotte einen gros-
hlossen worde/ auf die Feind-
n/ zu welchem Ende sich die
rdona gelagt hätten/ und allda
ttille auf allen bedürffenden
sche Flotte hätte sich nach Goin
Corfu zu decken/ so daß beede
.

st. Verwichenen Son-
ur-Printz von Bayern
ssements/ von hier nach
Ober Mantua die Rei-
l. Hof nehmen/ und wie
arn abgehen wird.

HOL-